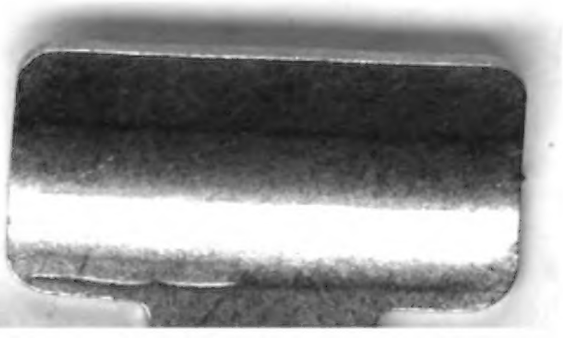
Digitized by Google

Mason

N. 42.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber

das Cölibatgesetz

des

römisch-katholischen Klerus.

Von

Dr. Friedrich Wilhelm Carové.

Zweite Abtheilung.

In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas.
S. Augustinus.

Frankfurt am Main,
bei Heinrich Ludwig Brönner.
1833.

Digitized by Google

Vollständige Sammlung

der

Cölibatgesetze

für die

katholischen Weltgeistlichen

von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten,

mit

Anmerkungen

von

Dr. Friedrich Wilhelm Carové.

„Si ratione lex consistat, lex erit omne jam quod ratione constiterit, duntaxat quod religioni congruat, quod disciplinae conveniat, quod saluti proficiat.

Isidorus. (Orig. c. 10.)

Frankfurt am Main,

bei Heinrich Ludwig Brönner.

1833.

Digitized by Google

Quum *finis omnis legis* sit *caritas* secundum apostolum; quum praeterea religiones et auctoritates praelatorum datae sint ad *aedificationem*, non ad subversionem et *illaqueationem* fidelium, seque eis submittentium, quis audeat dicere vel cogitare, quod sancti viri spiritu sancto pleni, *supra jugum Christi suave et facilitatem* legis suae, adjicere voluerint onus grande tot et talium constitutionum sub obligatione pari ad praeccpta purè divina?

Gerson. (de vita spirit. anim. Lect. 6.)

Digitized by Google

Den

Rechts- und Volks-Vertretern

Deutschlands, Frankreich's, der Schweiz, Belgien's und Holland's

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Schon so lange wird für und gegen Aufhebung des röm. kath. Cölibatgesetzes gekämpft, daß schon hierdurch allein der unpartheiische Zuschauer zur Vermuthung veranlaßt werden dürfte, es möchten sich wohl auf beiden Seiten gar gewichtige Gründe vorfinden, welche sie zu solcher Hartnäckigkeit bestimmte. Gewichtig und nachhaltig sind aber nur die Gründe, welche im Wesen, im Lebensprinzip der Partheien wurzeln. Somit ist auch anzunehmen, daß das Cölibatgesetz eben so innig in die gesammte Einrichtung der röm.-kath. Kirche verflochten seyn müsse, wie das Bestreben, dessen Aufhebung zu bewirken, unaufhaltsam aus dem neuen Lebensquell hervorbricht, welcher neben, aber nicht aus dem römischen Felsen entspringt. Die Anerkennung des eigenen Rechtes kann aber nur fordern, wer auch die eigenthümliche Berechtigung des Anderen anerkennt. So ist es Pflicht, alle die Motive unverkürzt an's Licht zu bringen, welchen das Cölibatgesetz Entstehung und Bestand verdankt, damit die Vertheidiger desselben theils über ihre eigene Sache völlig aufgeklärt, theils

Digitized by Google

zugleich zu unpartheiischer Prüfung der Gegengründe verpflichtet werden.

Das Urkundenbuch, welches wir hiermit dem forschenden Publikum vorlegen, beabsichtigt vor Allem, jene Motive in möglichster Vollständigkeit und in völlig reiner Ursprünglichkeit zur Anschauung zu bringen, dabei aber auch keine der Folgen zu übergehen, welche sich aus den Akten der Kirche selbst ermitteln ließen. Es ist daher überall, wo es nur irgend zweckmäßig schien und wo die Quellen zugängig waren, der Text der Urkunden selbst mitgetheilt worden, während wir da, wo das eine oder das andere nicht der Fall war, das bekannte, sehr reichhaltige Werk der Gebrüder Theiner, jedesmal mit ausdrücklicher Hinweisung auf dasselbe benutzt haben. Die chronologische Ordnung schien aber nicht blos zur Erleichterung der Uebersicht und des künftigen Gebrauches dieser Sammlung, sondern auch deshalb den Vorzug vor der ethnographischen zu verdienen, weil zum wenigsten vom vierten Jahrhundert an bis zum Tridentinum die kirchliche Gesetzgebung fast durchgängig von Rom aus bestimmt worden ist. — Sollte übrigens diese Sammlung sich zu einem organischen Ganzen runden, so mußte nicht nur zuerst die Entstehung des Cölibatgesetzes und seine Schärfung bis zum Ehetrennenden Kanon, so wie der fortwährende, großentheils vergebliche Kampf gegen den Concubinat der Geistlichen, sondern demnächst auch der Kampf gegen das Gesetz anschaulich gemacht werden, wie er zuerst von den kirchlichen Reformatoren, dann von den

Litteratoren und Philosophen, zuletzt von den politischen, gekrönten und ungekrönten Reformatoren durch Staatsstreiche, Gesetze und Verfassungen gegen dasselbe geführt worden ist. Daß bei einem so reichen Stoffe nicht Weniges von uns übersehen worden, müssen wir allerdings befürchten; doch hoffen wir nichts Wesentliches übergangen zu haben und werden, was sich uns in der Folge noch darbieten mag, zur Zeit in einem Nachtrage hinzufügen.

Absicht und Wunsch war es, diese Arbeit durch zweckmäßige Uebersichten u. s. w. einzuleiten; indessen hat die Sammlung einen so bedeutenden Umfang gewonnen, daß wir, wiewohl ungern, jenes Vorhaben aufgeben mußten. Aus demselben Grunde mußten wir es uns versagen, die treffliche Stelle aus der (Tübinger) Theologischen Quartalschrift (1820. S. 640 ff.) beizufügen, welche wir der ersten Abtheilung zufolge als vierte Beilage hier mittheilen wollten. Die drei andern ebendort S. 61. 62. 129. versprochenen Beilagen haben passendere Stellen im Urkundenbuch selbst erhalten, da die 1ste in die Anmerkung S. 723 ff., die 2te als N. 843. und die 3te als N. 1059 und 1060 aufgenommen worden. Ebenso mußten endlich noch mehrere Urkunden, welche uns erst während des Druckes der vorliegenden Sammlung zu Gesicht gekommen, einer nachträglichen Mittheilung vorbehalten bleiben, mit welcher wir jedoch so lange anstehen werden, bis diejenigen, die durch Sachkenntniß zu einem Urtheil über das Geleistete berechtigt sind, durch Angabe der etwaigen Lücken dieser Sammlung

uns in Stand gesetzt haben werden, dem Nachtrage die möglichste Vollständigkeit zu geben. Auch glauben wir keine allzukühne Bitte zu wagen, wenn wir diejenigen, welchen hier einschlagende Urkunden zur Kenntniß gelangen sollten, im Interesse der geschichtlichen Forschung ersuchen, uns auf dieselben entweder durch eine der gelesseneren Zeitschriften oder durch briefliche Mittheilung aufmerksam machen zu wollen.

Wir hätten nun noch sehr gewünscht, hier Bericht erstatten zu können über die Urtheile, über die erste Abtheilung der vorliegenden Schrift, welchen wir von Seiten der verschiedenen Partheien deshalb mit einigem Fuge entgegensehen durften, da wir die Cölibatfrage auf eine Weise aufgefaßt haben, welche jeder, der bisher geltend gemachten Ansichten ihre eigenthümliche Berechtigung zuerkennend, keiner derselben unbedingt beistimmt. Bis jetzt ist uns aber nur eine einzige Anzeige der ersten Abthlg. zu Gesicht gekommen, welche im theol. Literaturblatt zur Allg. Kirch. Ztg. (N. 103. d. J.) enthalten, — die eigenthümliche Tendenz dieser Arbeit gar nicht berührt hat, vielmehr der Beurtheilung derselben dadurch ausgewichen ist, daß sie die von S. 127 — 470 beigefügten Anmerkungen für einen Auszug nicht geeignet erklärt hat. Es ist aber, um jedem Mißverständniß vorzubeugen, die Absicht des Verfassers der zwei vorliegenden Abtheilungen dieser Schrift keine andere, als die:

1) kirchen-geschichtlich nachzuweisen:

a) wie sich mit innerer Nothwendigkeit das allgemeine Gesetz der röm.-kath. Kirche ge-

ſtaltet hat, welches die höheren Weihen unabänderlich als trennendes Ehehinderniß ausgeſprochen;

b) welche verderbliche Folgen die Einführung und Aufrechthaltung dieſes Geſetz gehabt;

c) wie die Bemühungen, deſſen Abſchaffung zu bewirken, in ſteter Folge ſowohl an Intenſität als an Extenſion zugenommen haben;

d) wie aber das Geſetz in allen ſeinen Beziehungen ſo tief und feſt in die geſammte ſtereotypirte Oekonomie der römiſch-kath. Kirche verflochten iſt, daß es nicht aus derſelben abgelößt werden kann, ohne die weſentlichſten Stützen jenes Gebäudes zu zerſchneiden; —

2) aus dem Buchſtaben und dem Geiſte der Schriften des neuen Bundes zu erweiſen, daß das fragliche Kirchengeſetz ſowohl den ausdrücklichen Erklärungen als den deutlich wahrnehmbaren Intentionen Chriſti und ſeiner Apoſtel zuwiderläuft; —

3) aus der Natur des Menſchen, und aus den Ideen von Gott, Religion, Staat und Recht darzuthun, daß jenes Geſetz ſich mit denſelben auf keine Weiſe vereinigen läßt;

4) aus der Weltgeſchichte nachzuweiſen, daß der Widerſpruch gegen das Cölibatgetz in eben dem Maaße lebhafter und nachdrücklicher hervorgetreten, in welchem —

a) die verderblichen Folgen deſſelben zugenommen und deutlicher erkannt,

b) die heil. Schrift richtiger und allgemeiner verstanden worden,

c) die Vernunft zu tieferer Einsicht in das Wesen der Religion, des Staates und des Menschen und seiner Naturrechte gelangt ist, und

d) die richtigere Einsicht in das Wesen des Christenthums, in die Geschichte und in die gesammte Bestimmung des Menschen und der Menschheit auch das übrige Leben vernunftgemäßer zu gestalten angefangen hat. —

Aus diesen Nachweisungen glaubt aber der Verfasser der beiden Abtheilungen vorliegender Schrift folgern zu müssen:

1) daß vom römisch-katholischen Standpunkte aus das Cölibatgesetz nicht aufgehoben werden kann, mithin auch nicht angegriffen werden darf;

2) daß aber vom Standpunkte des Vernunftrechtes aus diesem Gesetze eben so sehr jede Rechtsgültigkeit entzogen werden muß, wie jedem anderen Gesetze, welches körperliche oder geistige Sklaverei feststellen wollte;

3) daß also die gesetzgebende Gewalt jedes Staates, der auf Vernunftmäßigkeit Anspruch macht, die heilige Pflicht hat,

a) Verfügungen zu treffen, welche es jedem röm.-kath. Geistlichen, der seinen kirchlichen Beruf aufgeben will, möglich machen, ohne Weiteres von seinem un-

veräusserlichen Verehlichungsrechte Gebrauch zu machen, und —

b) alle Veranstaltungen zu begünstigen, durch welche die Ueberzeugung von der Widervernünftigkeit und Widerchristlichkeit des Cölibatgesetzes und seiner gleichartigen Voraussetzungen und Correlate immer mehr ausgebreitet werde.

Dies die Bestrebungen unserer dem wissenschaftlich forschenden Publikum hiermit vorgelegten Arbeit; dies die Folgerungen, zu welchen ihr Verfasser sich durch die Ergebnisse seiner Forschung genöthigt gefunden hat. Mit Dank wird er jede wissenschaftliche Zurechtweisung annehmen und anerkennen, und mit Pius II. (in s. Retraktationsbulle vom 27. Juni 1463) eingestehen: „nos homines sumus, et ut homines erravimus," wie er mit demselben, aber ohne Ausnahme, von denjenigen, die für unfehlbar gehalten seyn wollen, behauptet: „superbissimi hoc agunt, qui videri dii, non homines volunt." — Mit gebührender Verachtung aber wird er jeden Angriff mit Stillschweigen übergehen, welcher mit Persönlichkeiten oder summarisch verdammende Qualifikationen nur die zornige Ohnmacht beurkundet, Beweise zu entkräften, die sich auf Thatsachen und Vernunftgründe stützen. Diejenigen endlich, — und die namhaftesten katholischen Zeitschriften gehören in diese Zahl, — welche — selbst auf wiederholte ausdrückliche Aufforderungen, — sich über die ihnen vorgelegte Capitalfragen zu erklären bisher nicht für gut gehalten, erinnern wir an jenen Rechtsgrund-

satz: „*qui tacet, consentire videtur*,“ — der zum wenigsten gegen solche geltend gemacht werden kann, die sich zu Organen der allgemeinen Meinung und allgemein-seyn-wollenden Kirche aufgeworfen haben. Glauben dieselben wirklich noch an die Unfehlbarkeit, Unveränderlichkeit und Alleingöttlichkeit ihrer Kirche, nun, wohlan! so mögen sie sich auch offen und rückhaltslos zu allen theoretisch und praktisch unabweislichen Consequenzen dieses Ur-Dogma's bekennen! Bekennen mögen sie dann, daß die von dieser ihrer unfehlbaren Kirche ausdrücklich oder stillschweigend genehmigten Symbole, ökumenischen Synodalbeschlüsse, Bullen, Rituale und Katechismen die Prüfsteine der katholischen Wahrheit sind, an welchen die Rechtgläubigkeit jedes wirklichen Kirchenmitgliedes geprüft und erkannt werden kann, — und wenn wir dann auch eingestehen müssen, daß wir die Möglichkeit eines solchen Glaubens in unserem jetzigen Deutschland nicht begreifen können, so werden wir doch die Aufrichtigkeit des Geständnisses, die verständige Folgerichtigkeit und die theoretische Selbstzerknirschung hochachten, welche ein solches Bekenntniß beurkundet. ... Können sie aber im Angesichte der erwachten Humanität jene Aussprüche der angeblich unfehlbaren Kirche nicht mehr als Kanon und Kriterion der Wahrheit anerkennen, schaudern sie selbst vor den Folgerungen zurück, welche — nicht wir — sondern die Macht der Consequenz thatsächlich aus jenem Ur-Dogma der Unfehlbarkeit abgeleitet, wohlan! so mögen sie auch, aus der Inhumanität der

Consequenzen auf die Unhaltbarkeit des Prinzips zurückschließend, jenes Fundamental-Dogma aufgeben, welches, einzelne Menschen zu privilegirten Organen der Gottheit erhebend, sich als schlechthin unverträglich erweißt mit jener geistigen Freiheit, die nicht ein Vorrecht gewisser Individuen, sondern das göttliche Adelsdiplom des Menschen — als solchen, — und untrennbar ist von der vernunftrechtlichen und bürgerlichen Freiheit, nach deren Anerkennung und Gewährleistung jetzt zwei Welttheile als nach der Grundlage einer neuen Weltordnung, und einer wahrhaft allgemeinen Kirche ringen. —

Frankfurt a. M., am Tage des Reformationsfestes 1832.

F. W. C.

Digitized by Google

Vorhalle.

N. 1. — Um 1470 v. Chr. — 1 Mose.

a. 2, 26. Gott sprach: Wir wollen Menschen machen zu *)
unserm Ebenbilde, nach unserer Aehnlichkeit . . .
b. 27. Also erschuf Gott den Menschen zu seinem Eben-
bilde; . . . männlich und weiblich erschuf Er sie.
c. 28. Und Gott segnete sie; Gott sprach zu ihnen: seyd
fruchtbar und mehret euch! erfüllet die Erde und
d. machet sie euch unterthan**). 31. Und Gott sah alles an,
was Er gemacht hatte, und siehe! es war sehr gut."

N. 2. — (Ebend.)

a. 3, 7. Da bildete Gott der Herr den Menschen aus Staub
von dem Erdreiche, und hauchte in seine Nase einen Odem

*) Hr. Johlson, aus dessen schätzbarer Uebersetzung der „fünf Bücher Mose" (Frankf. a. M. 1831.) wir die nachfolgenden Stellen anführen, hat hier: „in unf. Ebenb." Da sich hiermit aber kein bestimmter Sinn verbinden läßt, so nehmen wir aus van Ess und anderen das „zu", welches überdies durch die Wiederholung: „nach unserer Aehnlichkeit" gerechtfertigt wird. Zu bedenken bleibt indessen, daß auch der Apostel Paulus an die Kolosser von Christo schreibt, 1, 15. 16. 17.: ὁς εστιν εἰκων του θεου του αορατου, πρωτοτοκος πασης κτισεως. ὁτι εν αὐτῳ εκτισθη τα παντα, τα παντα δι αὐτου και εις αὐτον εκτισται. Και αὐτος εστι προ παντων, και τα παντα εν αὐτῳ συνεστηκε . . .

**) Worttreuer übersetzt Hr. J. „und bezwinget sie." — Dem Orientalen ist auch die Erde ein Lebendiges: der deutschen Sprache ist sie es nicht. Die Erde wehrt sich nicht, und wird deshalb auch nicht bezwungen.

des Lebens; so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

b. 18. Und Gott der Herr sprach: es ist nicht gut, daß
der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin ma-
c. chen, seines Gleichen *). 21. Da ließ Gott der
Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, daß
er entschlief; nahm eine von seinen Rippen, und schloß Fleisch
an ihre Stelle. 22. Und Gott der Herr bauete die
Rippe, die Er von dem Menschen genommen, zu einem
Weibe **), und brachte es dem Menschen. 23. Da sprach
der Mensch: dies ist einmal Bein von meinen Beinen
d. und Fleisch von meinem Fleisch . . . 24. Darum
verläßt ein Mann seinen Vater und seine Mutter,
und hanget an seinem Weibe, und sie werden Ein Fleisch." —

N. 3. — 1 Mose.

a. 9, 1. „Gott segnete Noah und seine Söhne, und
sprach zu ihnen: seyd fruchtbar, mehret euch und er-
füllet die Erde. —

N. 4. — Ebend.

a. 17, 1. Als Abram 99 Jahr alt war, erschien der Ewige
dem Abram, und sprach zu ihm: Ich bin Gott der All-

*) Nach dieser zweiten Ueberlieferung hätte also Gott den Menschen erst als einen Compler von Mann und Weib geschaffen, wie auch Plato, vielleicht nach denselben aegyptischen Tempel-Ueberlieferungen wie Mose, von Entstehung der Geschlechter berichtet. Höchst bedeutsam ist übrigens, daß die ältesten geschichtlichen, wie die ersten christlichen Urkunden, Stellen enthalten, welche sich nicht auf nachhaltige Weise miteinander in Einklang bringen lassen; — ein deutlicher Fingerzeig, daß der Mensch, wie im Handeln, so auch im Denken und Glauben zur Freithätigkeit berufen ist.

**) Nach der ersten Ueberlieferung verhielten Mann und Weib sich zueinander wie zwei einander coordinirte, sich integrirende Momente des Einen Ebenbildes Gottes. Nach der zweiten ließe sich ihr Verhältniß zueinander bestimmen, wie das der grünenden Pflanze, welche aus den Elementen, zur Blüthe eben dieser Pflanze, welche aus den bereits verarbeiteten Elementen gebildet wird.

mächtige; wandele vor mir und werde vollkommen, (oder: sey fromm, oder sey ungetheilten Herzens).

b. 2. Ich setze fest meinen Bund zwischen mir und dir, und

c. vermehre dich gar sehr. 7. Ich bestätige meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir auf ihre künftigen Geschlechter, zu einem ewigen Bunde dein Gott zu seyn und deines Samens nach dir. 10. Dieß ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: es soll bei euch beschnitten werden alles Männliche. 11 . . . und das sey ein Zeichen des Bundes zwi-

d. schen mir und euch! 14. Ein unbeschnittener Mann aber, welcher nicht beschneiden wird das Fleisch seiner Vorhaut — ausgestoßen werde dieselbe Person aus ihrem Volke, — der hat meinen Bund gebrochen. —

N. 5. — 2 Mose.

a. 19, 3. Mose aber stieg hinauf zu Gott; der Ewige rief ihm zu vom Berge, und sprach: „so sollst du sprechen „zum Hause Jakob: . . . 5. „wenn ihr gehorchet mei-„„ner Stimme, so sollt ihr mir ein besonderes Eigenthum „„seyn aus allen Völkern; denn mein ist die ganze „„Erde, ihr aber sollt mir ein Reich von Priestern

b. „„seyn, und eine heilige Nation.““ . . . 10. Und der Ewige sprach zu Mose: „gehe zu dem Volke, und hei-„lige sie heute und morgen, sie sollen ihre Kleider „waschen, und bereit seyn auf den dritten Tag; 11. denn „am dritten Tage wird sich der Ewige herablassen vor „den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai.“ ...

c. 14. Mose — heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. 15. Und er sprach zum Volke: „seyd bereit „auf drei Tage; nahet euch nicht zum Weibe.“

d. 21. Der Ewige sprach zu Mose: „auch die Priester, „die sich dem Ewigen nahen, sollen sich heiligen, daß „nicht der Ewige einbreche unter sie.“

N. 6. — 3 Mose.

a. 15, 17. Jedes Gewand und jedes Fell, worauf Samenerguß gekommen, — soll unrein seyn bis zum Abend.

b. 18. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt ein Beilager der Besamung, so sollen sie sich baden in Wasser, und unrein seyn bis zum Abend *).

N. 7. — Ebend.

15, 31. Also sollet ihr abhalten die Söhne Israels von ihrer Unreinigkeit; damit sie nicht sterben wegen ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, welche in ihrer Mitte ist.

N. 8. — Ebend.

a. 21, 1. Der Ewige sprach zu Mose: sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und sage ihnen: „An einer Leiche soll sich Keiner verunreinigen in seinem Volke;" 2. ausser an seinen Blutsverwandten u. s. w. 4. Sonst soll er sich nie verunreinigen, der ein Herr ist in seinem Volke; er würde sich sonst entweihen."

b. 7. Ein H....weib und eine Entweihete sollen sie sich nicht nehmen, und ein Weib, das verstoßen worden von ihrem Manne, sollen sie sich nicht nehmen; denn

c. heilig ist er (der Priester) seinem Gott. 8. Du mußt ihn heilig halten, denn er soll die Opferspeise deines Gottes darbringen. Heilig sey er dir!

*) Vgl. 3 Mos. 20, 25. Also sollt ihr unterscheiden zwischen dem reinen Viehe und dem unreinen, — daß ihr nicht zum Abscheu machet eure Seelen durch das Vieh... das ich euch ausgeschieden habe als verunreinigend. Und 21, 16. 17. „Rede zu Aaron und sprich: ein Mann von deinem Samen in künftigen Geschlechtern, welcher einen Leibesfehler an sich hat, der soll nicht hinzunahen, darzubringen die Opferspeise seines Gottes. 22. Die Opferspeise seines Gottes, vom Allerheiligsten und vom Heiligen, darf er essen; 23. aber zu dem Vorhange soll er nicht kommen, und zum Altar nicht hinzutreten, weil ein Fehler an ihm ist; daß er nicht entweihe meine Heiligthümer."

d. denn heilig bin ich, der Einige, der euch heiliget. 9. Die Tochter eines Priesters, wenn sie sich entweihet durch H.....y; da sie ihren Vater entweihet, soll sie
e. mit Feuer verbrannt werden. 10. Der Priester aber, welcher der größte ist von seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen worden, — zu keiner Leiche soll er kommen; an seinem Vater und seiner Mutter soll er sich nicht verunreinigen, — auf daß er nicht
f. entweihe das Heiligthum seines Gottes . . . 13. Er soll ein Weib in ihrer Jungfrauschaft nehmen; 14. eine Wittwe, eine Verstoßene, eine entweihete H...e, diese soll er nicht nehmen; sondern eine Jungfrau aus seinem Volke nehme er zum Weibe. 15. Er soll seinen Samen nicht entweihen unter seinem Volke; denn Ich, der Ewige, heilige ihn.

N. 9. — Ebend.

22, 2. Rede zu Aaron und seinen Söhnen, — 3. sage ihnen: für eure künftigen Geschlechter, Jedermann von allen euren Nachkommen, der sich nahet zu den Heiligthümern, — und hat eine Unreinigkeit auf sich: dieselbe Person soll vertilgt werden von meinem Angesichte weg. Ich bin der Ewige! 10. Kein Gemeiner (Nichtpriester) soll Geheiligtes essen u. s. w.*).

N. 10. — 5 Mose.

23, 2. Ein an den Hoden Zerstoßener oder Verschnittener soll nicht kommen in die Versammlung des Ewigen. 3. Ein Bastard soll nicht kommen in die

---

*) S. 1 Sam. 21, 4. Und der Priester antwortete David, (welcher Brod von Ahimelech begehrt hatte) „gemeines „Brod habe ich nicht bei der Hand, sondern nur heiliges „Brod ist da. Wenn nur die Leute sich von Weibern „enthalten haben! 5. Und David antwortete: — — Allerdings! vom Weibe sind wir entfernt schon gestern, und ehegestern, als ich wegging, waren die Geräthe der Beute rein u. s. w.

Versammlung des Ewigen; auch das Zehnte Geschlecht von ihm soll nicht kommen in die Versammlung des Ewigen.

N. 11. — Um 1050 v. Chr. — Psalm.

51, 7. „Doch sündhaft ward ich ja geboren, mit böser Lust empfing mich meine Mutter einst."

N. 12. — Um 777 v. Chr. — Jesaias.

a. 56, 1. So spricht Jehova: „Haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit! — Denn nahe ist meines Heils Ankunft."

b. 3. Nicht sage der Fremdling, der sich an Jehova anschließt: „Jehova schließt mich aus von seinem Volke." — Nicht sage der Verschnittene: „siehe! ich bin ein dürrer Baum." 4. Denn so spricht Jehova von den Verschnittenen: — „Die meine Sabbathe halten, — und Gefallen haben an meinem Willen, —

c. und festhalten an meinem Bunde, 5. denen gebe ich in meinem Hause und meinen Mauern eine Stelle und Würde, — vorzüglicher als eine zahlreiche Nachkommenschaft, — eine ewige Würde gebe ich ihnen, — die nicht untergeht.

N. 13. a. — Um 444 v. Chr. — Maleachi.

a. 2, 1. Und nun, ihr Priester, euch gilt dies Gebot. 2. Wenn ihr nicht gehorcht, es nicht zu Herzen nehmt, — zu ehren meinen Namen, — spricht Jehova, — so will ich euch mit Fluch belegen, — in Fluch verwandeln euren Segen. — Wie ich ihn verfluchet habe, weil ihr's nicht zu Herzen nehmt. — 6. Göttliche Wahrheit red'te (Levi), — recht und fromm wandelte er vor mir; — 8. ihr aber seyd vom rechten Wege abgewichen; — 9. deswegen will ich euch verächtlich und gering — vor allem Volke machen, — weil ihr nicht haltet

b. meine Gebote . . . 13. Zum Andern thut ihr dies, — daß ihr mit Thränen bedeckt den Altar des Herrn, — so daß er nicht mehr auf euer Opfer sehen, — Nichts Angenehmes aus euren Händen nehmen kann.

c. 14. Gleichwohl fragt ihr, warum? — Weil Zeuge ist

Jehova zwischen dir — und zwischen dem Weibe deiner Jugend, — an der du treulos handelst . . 15. So machte es (Abraham) nicht. — Er suchte sich nicht die Befriedigung seiner Lüste, — sondern den von Gott verheißenen Nachkommen. — D'rum beschränket euch in euren Begierden, — und handelt nicht ungetreu am Weibe eurer Jugend. 16. Denn die Ehescheidung hasse ich, — spricht Jehova, — und den, der seiner Gattin Unrecht thut . . .

d. 3, 1. Sehet ich schicke meinen Gesandten . . . 3. Er wird — reinigen die Leviten, — daß sie Jehovens Opfer — mit lauterer Gesinnung darbringen werden. 7. Kehrt euch zu mir, so kehr' ich mich zu euch.

N. 13. b. — Um 300 v. Chr. — Tobias.

a. 8, 5. Und Tobias hub an zu beten: — 6. Du hast Adam geschaffen, und ihm seine treue Gefährtin zum Weibe gegeben. — Du sprachst: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey. Wir wollen ihm einen Gefährten von gleicher
b. Art verschaffen. 7. Und nun, o Herr, nehme ich diese meine Stammschwester nicht aus Wollust, sondern aus wahrer Liebe. Laß mich also Gnade finden, und mit
c. ihr ein hohes Alter erreichen. 8. Sie sprach mit ihm: Amen! 9. Und Beide schliefen die Nacht bei einander.

N. 13. c. — Um 100 v. Chr. — Weisheit Salomo's.

a. 3, 10. Die Frevler werden Strafe leiden, — 3. glücklich dann die Unfruchtbare, Unbefleckte, — die kein
b. solch sündlich Bett bestieg! 14. Ja glücklich der Kinderlose, der unsträflich lebte, — noch Böses gedachte gegen Gott; — ihm wird für seine Treue großer Lohn, — und ein vorzüglich Loos in Gottes Tempel
c. werden. — 19. Kurz, bösen Leuten geht's am Ende übel. 4, 1. Sey kinderlos, nur tugendhaft, du bist dann glücklicher . . .

Urkundenbuch des geistlichen Cölibates.

A. Erstes Zeitalter.

Genesis des Kirchengesetzes, welches die römisch-katholischen Geistlichen zur lebenslänglicher Ehelosigkeit verpflichtet, und diese Verpflichtung zum unbedingten Ehehinderniß erhebt. Vom J. 30 n. Chr. bis auf 1152.

a. Erster Zeitraum.

Vom Ursprung der christlichen Kirche bis zu ihrer ersten Scheidung. Von 30 bis 692.

I. Veranlassungen zur Erhebung der Virginität und Continenz bei ausdrücklicher Zulassung von verehlichten Geistlichen. Von 30 bis 174, dem Martyrjahre Polycarps.

N. 14. — Um 41. — Matthäus.

a. 1, 18 — 25. (Empfängniß der Jungfrau Maria „vom heiligen Geiste) *).

b. 5, 32. — Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sey denn um Unzucht, der machet, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

c. 12, 3. — Habt ihr nicht gelesen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? 4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrode, die ihm doch nicht ziemete zu essen, noch denen die mit ihm waren,

*) Luk. 1, 27. 34. 35. Der Engel sprach zu ihr: Der heil. Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

ſondern allein den Prieſtern? 7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer (Hoſ. 6, 6.); hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammt. 50. Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derſelbige iſt mein Bruder, Schweſter und Mutter. —

d. 15, 3. — Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um euerer Ueberlieferung willen? 10. Höret zu und vernehmt's: 11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menſchen nicht; ſondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menſchen. 18. Was — zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menſchen. 19. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falſche Zeugniſſe, Läſterung. 20. Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

e. 19, 3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſt's auch recht, daß ein Mann ſich ſcheide von ſeinem Weibe um jeglicher Urſach? 4. Er antwortete aber und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, daß der Schöpfer von Anfang ſie Mann und Weib gemacht hat? 5. Und hat geſprochen: Darum wird ein Menſch Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und werden die Zwei Ein Fleiſch ſeyn. 6. So ſind ſie nun nicht Zwei, ſondern Ein Fleiſch. Was nun Gott zuſammengefüget hat, das ſoll

f. der Menſch nicht ſcheiden. 9. — Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, es ſey denn um der Unzucht willen, und freiet eine Andere, der bricht die Ehe. Und wer

g. eine Abgeſchiedene freiet, der bricht auch die Ehe. 10. Da ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo, ſo iſt's nicht

h. gut ehlich werden. 11. Er aber ſprach zu ihnen: Das

Wort faſſet nicht Jedermann, ſondern denen es gegeben iſt. 12. Denn es ſind Etliche verſchnitten, die ſind aus Mutterleibe alſo geboren; und ſind Etliche verſchnitten, die von Menſchen verſchnitten ſind; und ſind Etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt verſchnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.

i. 19, 24 ... Es iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in's Reich Gottes komme. 25. Da das ſeine Jünger höreten, entſetzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Wer kann ſelig werden? 26. Jeſus aber ſah ſie an, und ſprach zu ihnen: Bei Menſchen iſt's unmöglich; aber bei Gott ſind alle Dinge möglich.

k. 27. Da antwortete Petrus und ſprach zu ihnen: Siehe, wir haben Alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? 28. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl der Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und

l. richten die zwölf Geſchlechter Iſrael *). 29. Und wer verläſſet Häuſer, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib und Kinder, oder Aecker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen und ewiges Leben ererben **). .....
20, 23 ... Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken ſtehet nicht bei mir zu geben, ohne allein denen es bereitet iſt von meinem Vater.

m. 22, 29. Jeſus antwortete (den Sadduzäern) und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die Schrift nicht, noch

---

*) Luk. 21, 32. Wahrlich ich ſage euch: dies Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe.

**) Luk. 18, 29. Es iſt Niemand, der ein Haus verläſſet, oder Weib ꝛc. um des Reichs Gottes Willen, 30. der es nicht vielfältig wieder empfange in dieſer Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

die Macht Gottes. 30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen; sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel ...*).

n. 23, 27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd übertünchten Gräbern, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine und alles Unflaths. 28. Also auch ihr scheinet von Aussen vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heuchelei und Untugend. —

N. 15. — J. 54. — Erster Brief des Ap. Paulus an die Thessalonicher; (genauer: „Paulus und Silvanius und Timotheus der Gemeinde zu Thessalonich." Geschrieben von Laodicea in Phrygien).

a. 4, 3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Unzucht. 7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. 5, 16. Seyd allezeit fröhlich. 17. Betet ohne Unterlaß. 18. Seyd dankbar in allen Dingen. 19. Den Geist dämpfet nicht. 21. Prüfet aber Alles, und das

b. Gute behaltet. 23. Ganz müsse euer Geist, und die Seele, und der Leib unsträflich behalten werden auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi **).

---

*) Luk. 20, 34. Und Jesus sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien; 35. welche aber würdig worden sind, jene Welt (αιωνος εκεινου) zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten, die freien weder, noch lassen sie sich freien. 36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Kinder Gottes, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. —

**) Wie nahe der Apostel diese Zukunft damals hielt, ist noch aus 1 Cor. 15, 51. zu ersehen: „Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden. Vgl. ebend. 1, 7. 8. und Röm. 16, 20. „in Kurzem."

N. 16. — J. 54. — Zweiter Brief desselben an dieselben; (wie oben, geschr. von Athen).

3, 6. Wir gebieten euch aber, Brüder, in dem Namen unsers Herrn J. C., daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Ueberlieferung, die er von uns empfangen hat *).

N. 17. — Um 56. — Brief des Apostels Paulus an die Galater; (genauer: „Paulus, ein Apostel, und alle Brüder, die bei ihm wareu, den Gemeinden in Galatia." Von Rom aus).

a. 1, 8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sey verflucht **). — 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum . . . 25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. 5, 1. So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum

b. in das knechtische Joch fangen ***). 6. In Christo

---

*) Vgl. Gregor's VII Brief an die Deutschen vom Jahr 1074.

**) 2 Cor. 10, 8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu erbauen, und nicht zu verstören, wollte ich nicht zu Schanden werden.

***) Hier tritt schon jene Antinomie hervor, welche durch die ganze Kirchengeschichte hindurch läuft. Das Gesetz wird aufgehoben im Namen der Freiheit, zu der uns Christus befreit habe; — aber die Freiheit wird aufgehoben im Namen der christlichen Offenbarung, die selbst hierdurch wieder zum Gesetz wird. Ebenso ruft der Apostel zur Prüfung auf, — „und darum bete „ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde an „Erkenntniß und allerlei Erfahrung, daß ihr „prüfen möget, was das Beste sey"; (Philipp. 1, 9. 10.) und dennoch verflucht er diejenigen, die etwas Anderes

Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch Liebe thätig ist. (δι' ἀγαπης ενεργουμενη). 14. Denn das ganze Gesetz wird in Einem Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen
c. Nächsten als dich selbst. 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

N. 18. — Um 58. — Erster Brief des Ap. Paulus an die Korinther; (genauer: „Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi, — und Bruder Sosthenes, der Gemeinde Gottes zu Korinth, den Geheiligten in Chr. J., den berufenen Heiligen, sammt Allen, die anrufen den Namen unsers Herrn J. C., an allen und unsern Orten). —

a. 3, 2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; 3. dieweil ihr noch fleischlich
b. seyd. — — 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? 17. So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr *).

c. 5, 11. — So Jemand ist, der sich lässet einen Bruder

---

predigen; Gesetz ist aber dasjenige, zu dessen Annahme man durch Androhung einer Strafe genöthigt wird. Es traf bei dem Apostel, der, selbst Jude, das Judenthum reformiren half, dasselbe ein, was bei Calvin der Fall war, der, erst Katholik, den Katholizismus zu reformiren suchte, und einmal das Recht der Prüfung in Anspruch nahm, und (z. B. im Briefe an Farel) Duldung Andersglaubender (selbst über Trinität) als Pflicht erkannte, — das Andremal aber über den gelehrten **Servetus**, der über Trinität anders lehrte, als von der Kirche überliefert war, — wie Paulus, — das *Maran-Atha* aussprach, und seinen Leib dem Verderben hingab, — wohl damit die Seele gerettet werde. — **Quo semel est imbuta recens — servabit odorem testa diu.**

*) Verbindet man mit dieser Stelle — Matth. 12, 31. 32., —

nennen *), und ist ein H . . . r, oder Geiziger, — oder Lästerer, oder Trunkenbold, — mit demselbigen sollt
d. ihr auch nicht essen. 12. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich sie sollte richten?**) — 13. Gott wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist ***). 6, 2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? 3. — Daß wir über Engel richten werden? Wie vielmehr über zeitliche Güter?

e. Siebentes Kapitel. Bescheid auf mancherlei Fragen vom ehlichen, ledigen und Wittwenstande. — (Ist ganz nachzulesen).

f. 9, 5. Haben wir (Apostel) nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die übrigen Apostel, und des Herrn Brüder, und Kephas? †) — 12. Aber wir haben solcher Macht

---

so läßt sich unmittelbar daraus ableiten, daß, wenn das eheliche Werk dem Priester die zur Behandlung der Hostie nöthige Reinheit nähme, — dieses Werk noch viel strenger jedem Menschen untersagt seyn müßte, da jeder Mensch durch die Christwerdung zum Priester ordinirt wird des in ihm wohnenden Geistes Gottes. Aber 6, 15. sagt der Apostel sogar auch: „Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind?" Also auch in dieser Beziehung stehen Priester und Laien einander gleich.

*) Damals gehörten noch alle Christen zum Klerus, welcher, als Kirche, „dieser Welt" (s. V. 10.), als der Masse derer, „die draußen sind", entgegengesetzt wurde. Damals also sollten schon die Gläubigen mit einem concubinarischen Presbyter nicht communiziren.

**) Im V. 5. übergiebt Paulus einen, der seines Vaters Weib hat, „dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu."

***) Der Apostel macht hier keinen Unterschied zwischen Presbyter oder Diakonen und gemeinen Gläubigen.

†) Da Kephas (Petrus) alleingestandenermaßen wirklich verheirathet war, und es mithin nicht denkbar ist, daß derselbe eine andere Christin mit sich geführt, so ist man

nicht gebrauchet; sondern wir vertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelio Christi ein Hinderniß machen. 23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich
g. sein theilhaftig werde. 25. — Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dings: Jene zwar, (die draußen sind), daß sie eine vergängliche Krone empfahen;
h. wir aber eine unvergängliche. 26. — ich fechte also, nicht als der in der Luft streichet; 26. sondern ich bläue meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht Andern predige, und selbst verwerflich werde. —
i. 10, 12. — Wer sich lässet dünken, er stehe, der mag zusehen, daß er nicht falle. 13. — Gott ist getreu, der euch nicht wird versuchen lassen über euer Vermögen ...
k. 10, 16. — Das Brod, welches wir brechen, ist es nicht eine Gemeinschaft des Leibes Christi? 17. Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele Ein Leib; dieweil wir Alle des Einen Brodes theilhaftig sind. —
l. 10, 29. — Warum sollte ich meine Freiheit lassen urtheilen von eines Andern Gewissen? 30. So ich's mit Danksagung genieße: was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke. 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre.
m. 11, 1. Seyd meine Nachahmer, gleichwie ich Christi *).

---

zum Schlusse berechtigt, daß auch des Herrn Brüder und die übrigen Apostel verheirathet gewesen. — Vgl. Röm. 16, 1. 2. Wo Paulus den Römern die Phöbe empfiehlt, *την αδελφην ἡμῶν, οὖσαν διακονον τῆς ἐκκλησιας, — και γαρ αὐτη προστατις πολλῶν εγεννηθη, και ἑαυτοῦ ἡμῶν.*

*) Doch heißt es 11, 3.: „Daß Christus (nicht Paulus, oder ein Pabst, oder sonst wer) ist eines jeglichen Mannes Haupt; der Mann aber ist des Weibes Haupt; (ist aber Christus nicht auch unmittelbar das Haupt jedes Weibes?) Gott aber ist Christi Haupt." (Diese Hierarchie ist sehr verschieden von der römisch-katholischen, in

a. 11, 9. Der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen. 11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn. 12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; Alles aber ist von Gott.

o. 12, 18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches derselben am Leibe, wie er gewollt hat. 23. — Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Gliede (V. 23. die uns dünken die unehrlichsten zu seyn) am meisten Ehre gegeben. 25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen. 26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit *).

N. 19. — Um 58. — Zweiter Brief des Ap. Paulus an die Korinther; (genauer: Paulus, ein Ap. J. C. und Bruder Timotheus der Gemeinde Gottes zu Korinth, sammt allen Heiligen in ganz Achaja. Geschrieben v. Philippen in Macedonia).

a. 3, 17. Der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 5, 17. — Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden.

b. 6, 16. Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht (3 Mos. 26, 11. 12.): „Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln"; — 17. darum — sondert euch ab, spricht der Herr, und

---

welcher der Pabst und der Apostelfürst Petrus und Maria als „Mutter Gottes" u. s. w. vorkommen. —

*) Schon damals schrieb Paulus 2 Cor. 2, 17.: „Wir sind nicht, wie Viele, die das Wort Gottes verfälschen. Dies erklärt den Eingang zum Evang. Lukä, welches in den nächsten Jahren nach diesem Briefe an die Kor. geschrieben. Vgl. noch 2 Kor. 4, 2. und 12, 12., wo von falschen Aposteln, und 26. wo von falschen Brüdern die Rede.

rühret kein Unreines an: (Jes. 52, 11.) so will ich euch annehmen, 18. und euer Vater seyn . . . 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, — so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und vollbringen die Heiligung in der Furcht Gottes *).

c. 11, 2. Ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch verlobet Einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte **).

d. 12, 7. Und daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl in's Fleisch, ein Satans-Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. 8. Darüber ich dreimal zu dem Herrn gefleheet habe, daß er von mir wiche. 9. Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt an meiner Gnade; denn meine Kraft wird in der Schwachheit völlig.

N. 20. — Um 58. — Erster Brief Petri an die auserwählten Fremdlinge von der Zerstreuung in Pontus, Galatia, Kappadocia, Asia und Bithynia. — Von Babylon aus in Aegypten).

a. 1, 14 — Stellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; 15. sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, werdet auch ihr heilig in allem eurem Wandel. 16. Denn es steht geschrieben (3 Mos. 11, 44.): Ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig. 22. Und machet keusch eure Seelen in Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe . . .

b. 2, 9. Ihr seyd — das königliche Priesterthum, das h. Volk, . . . 11. — Ich ermahne euch, als die

---

*) Auch hier ist wieder gar kein Unterschied gemacht zwischen den gemeinen Gläubigen und ihren Presbytern u. s. w.

**) Hier ist der Ursprung des *matrimonium spirituale*, von welchem in der Folge öfter die Rede kömmt, als eingegangen zwischen dem geistlichen Vorsteher und seiner Gemeinde —

Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten.

c. 4, 7. Es iſt aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. 8. So ſeyd nun mäßig, und nüchtern zum Gebet *). 10. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

d. 5, 1. Die Aelteſten (πρεσβυτερους,), ſo unter euch ſind, ermahne ich, der Mitälteſte (συμπρεσβ.): — 2. weidet die Heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und haltet Aufſicht (επισκοπουντες), nicht gezwungen, ſondern willig lich . . 3. Nicht als die die Sprengel beherrſchen (καταϰυριευοντες των ϰληρων), ſondern Vorbilder (τυποι) der Heerde ſind. —

N. 21. — Um 59. — Brief des Ap. Paulus an die Römer; (genauer: Allen zu Rom anweſenden Geliebten Gottes und berufenen Heiligen. Von Korinth aus).

a. 6, 6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch mit mit ihm gekreuziget iſt, auch daß der ſündliche Leib aufhöre, damit wir hinfort der Sünde nicht dienen. 12. — So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in euerm ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten.

b. 7, 7. — Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch's Geſetz; denn ich wußte nichts von der Luſt, wo das Geſetz nicht hätte geſagt: laß dich nicht gelüſten. 15. — Ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich. 17. So thue nun Ich dasſelbige nicht, ſondern die Sünde, die in mir wohnt.

---

*) Hierauf bezieht ſich auch wohl Ebend. 3, 7. — Ihr Männer, wohnet (den Frauen) bei mit Vernunft, — auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. Petrus dachte hierbei nicht an 3 Moſ. 15, 18. Er wiederholt übrigens V. 17.: Denn es iſt die Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hauſe Gottes.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet Nichts Gutes. 23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz meines Gemüthes, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches in meinen Gliedern ist. 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes*)? 25. Ich danke Gott durch J. Chr., unsern Herrn. So diene nun ich derselbe mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde. —

c. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. 21. Auch die Creatur wird frei werden von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 23. Nicht allein aber sie, sondern auch die die Erstlinge des Geistes haben, auch wir sehnen uns bei uns selbst, und warten auf die Kindschaft, nämlich auf Erlösung (απολυτρωσιν) unseres Körpers. 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, — denen (nämlich), die nach dem (göttlichen) Rathschluß (προθεσιν) berufen sind. —

d. 12, 1. So ermahne ich euch nun, meine Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum heiligen, lebendigen, Gott wohlgefälligen Opfer, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. 2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verwandelt euch durch Verneuerung eures Sinnes,

---

*) Später schrieb er jedoch an die Philipp. 1, 22.: „Wenn aber im Fleische leben dienet meiner Arbeit Frucht zu schaffen; so weiß ich nicht, was ich erwählen soll. 23 — Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu seyn; welches auch viel besser wäre. 24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret-willen."

auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.
13, 8. Wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. — 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln . . . 14. Ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes nicht zu Wollüsten.

e. 14, 14. Ich weiß, und bin es gewiß in dem Herrn Jesu, daß nichts gemein ist an ihm selbst; ohne dem, der etwas rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein.

f. 15, 1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen au uns selbst haben.

N. 22. — Zwischen 59 und 61. — Evang. Lukä.

a. 11, 34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte; so aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster. 35. So schaue nun darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

b. 14, 16. (Jesus sprach:) Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu. 17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: kommt, denn es ist schon Alles bereit. 18. Und sie fingen Alle übereins an, sich zu entschuldigen. 20. Und (einer) sprach: „ich habe ein „Weib genommen, darum kann ich nicht kom„men.“ 21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: — führe die Armen, und Krüppel, und Blinden herein.

c. 14, 25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich und sprach zu ihnen: 26. So Jemand zu mir kommt, und hasset nicht Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder und Schwestern, auch dazu sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger seyn. 27. Und wer

nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger seyn. — 33. — Ein Jeglicher unter euch, der nicht absagt Allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn *).

N. 23. — Um 60. — Jakobus — den zwölf Geschlechtern, die da sind in der Zerstreuung.

a. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, (sich ihrer annehmen), und sich unbefleckt von der Welt

---

*) Es bedarf wohl keiner besonderen Ausführung, um zu erweisen, daß das hassen im V. 26. nur ein orientalischer Ausdruck für das absagen im V. 33 ist. Wahrscheinlich ist es übrigens, daß Jesus hier nur von der besonderen Jüngerschaft spricht, auf welche sich auch Matth. 20, 22. bezieht: „Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde" u. s. w.; denn freilich mußte damals derjenige, der sich ihm öffentlich anschloß, auf Familie, Gut und Leben verzichten, wollte er ihm treu bleiben bis zum Ende. Freilich ist zu jeder Zeit nur derjenige sein wahrhafter und vollkommener Jünger, der, wie Er, alles Eigenwollen, alles Haften an einem Eigenen aufgiebt, um in Allem nur dem Willen Gottes zu gehorsamen. Es muß hier aber nie der Unterschied zwischen ideeller oder geistiger Nachfolgung und formaler oder äusserlicher Nachahmung übersehen werden. Der wirkliche Nachfolger Christi sucht zu erkennen, welches sein besonderer Beruf im Leben ist, und welches die bestimmten Pflichten dieses Berufes sind, und ordnet dann alles Eigen-Wünschen und -Wollen diesem Berufe, welcher er immer sey, unter. Der blos formale, unverständige Nachahmer hingegen strebt nach einer mehr oder weniger vollständigen, äusserlichen Verähnlichung mit Christo, ohne zu bedenken, daß sein besonderer Beruf ein ganz anderer ist, als der Beruf Christi war, — und daß eine Zeit, welche das Ketzerverbrennen, die Sclaverei, die Tortur, die Hexenprozesse und Judenverfolgung aufgegeben, das Christenthum besser verstehen muß, als diejenige, welche dies alles noch mit demselben für verträglich gehalten. —

erhalten (d. h. von dem Schlechten der damaligen Nichtchriſten) *).

b. 4, 8. Nahet euch Gott, ſo wird er ſich euch nahen. Reinigt die Hände, ihr Sünder, und keuſchet (ἁγνίσατε) die Herzen, ihr Ungetreuen (δίψυχοι).

c. 5, 16. Bekenne Einer dem Andern ſeine Sünden, und betet für einander, daß ihr geſund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt **). —

N. 24. — Um 61. — *Clemens ad Jacobum fratrem dom.* Ep. II. (est apocrypha).

Als *Can.* 4. *Dist. XXIII.* Tales ad ministerium eligantur clerici, qui digne possint *dominica sacramenta tractare. Melius est enim Domini sacerdoti paucos habere ministros*, qui possint digne opus Dei exercere, quam multos inutiles, qui opus grave ordinatori adducunt.

N. 25. — Um 62. — Brief des Ap. Paulus an die Philipper. (Genauer: Paulus und Timotheus, Diener (δοῦλοι) Jeſu Chriſti allen Heiligen in Chriſto Jeſu zu Philippen, ſammt den Biſchöfen und Diakonen. Von Rom aus) ***).

a. 2, 5. Euer Jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war; — 7. (welcher) ward gleich wie ein anderer Menſch.

---

*) Daß hier Welt (κοσμος) nicht in dem urſprünglichen ſchönen Sinne des Wortes, noch in dem jetzt gewöhnlichen, ſondern nur in demjenigen gebraucht wird, in welchem man etwa von der großen Welt (du grand monde) ſpricht, zeigt ſich aus 4, 4.: „Ihr Ehebrecher — wiſſet ihr nicht, daß der Welt Freundſchaft Gottes Feindſchaft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird Gottes Feind werden."

**) Für die Beichte fordert der Apoſtel keinen Prieſter, noch viel weniger einen Eheloſen; — und für die Wirkſamkeit des Gebetes die Gerechtigkeit des Betenden, nicht ſeine Eheloſigkeit. —

***) Hier ſtellt ſich die Hierarchie ſo auf: 1) Alle Gläubige, 2) die Biſchöfe oder Presbyter und 3) die Diakonen.

b. 3, 18. Viele wandeln — als Feinde des Kreuzes Christi; 19. welcher Ende ist die Verdammniß, — die nur auf's Irdische denken; 20. unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, — welcher unsern Leib der Niedrigkeit (ταπεινωσεως) umgestalten wird zur Gleichgestalt (συμμορφον) mit dem Leibe seiner Herrlichkeit (δοξης), vermöge der Kraft, durch welche er sich Alles unterordnen (ὑποταξαι) kann *).

N. 26. — Um 63. — Brief des Ap. Paulus an die Epheser. (Genauer; Paulus — den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christo Jesu. Von Rom aus).

a. 1, 17. — Der Gott unsers Herrn Jesu Christi — 22. hat ihn gesetzet der Gemeine zum Haupt über Alles; 23. welche ist sein Leib, die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet.

b. 2, 1. Und auch euch, da ihr todt waret durch Uebertretungen und Sünden, 2. in welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, dem Geiste, der jetzo sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens **); 3. unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und unserer Gedanken (τῶν διανοιῶν) ***).

---

*) Wir führen diese Stellen hier an, weil sie beweisen, daß der Apostel damals noch die Zukunft des Herrn zu erleben dachte, und weil nur hierdurch die früheren Empfehlungen der Virginität in volles Licht treten. Vgl. noch besonders Philipper 3, 11. 14.

**) Der Apostel bezeichnet sie V. 12. als solche, die „ausser Christo sind, — ohne Hoffnung zu haben, und ohne Gott in der Welt."

***) Antirationalisten übersetzen dies durch „Vernunft," während doch selbst die von ihnen verworfene *Vulgata* es ganz richtig durch *cogitationum* wiedergiebt. — Der Mensch hat gute und schlechte Gedanken; wer aber die Vernunft zu einem Organ des Paulinischen Luftfürsten macht, der darf nicht klagen, wenn man ihn an die Worte des Mephistopheles erinnert: „Verachte nur Vernunft und Wissen-

c. 13. Nun aber — 14. ist Er unser Friede, 15. indem er durch sein Fleisch das Gesetz — abthat, auf daß er aus den Zween (Geist und Fleisch) Einen neuen Menschen in ihm selber schaffete, und Frieden machte; 16. und daß er beide versöhnete mit Gott *) in Einem Leibe . . .

d. 5, 22. Ihr Weiber seyd unterthan euern Männern, als dem Herrn. 23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, er selbst des Leibes Heiland (αὐτος ὁ σωτηρ τοῦ σωματος)... 28. Also sollen die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. 29. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret und pfleget es, gleichwie auch der Herr die Gemeine. 30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. 31. Um deßwillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden die Zwei Ein Fleisch seyn. 32. Dies Geheimniß ist groß; ich sage es aber auf Christum und auf die Gemeine. 33. Doch auch ihr sollet ein Jeglicher sein Weib so lieb haben, als sich selbst.

e. 6, 10. Uebrigens, meine Brüder, seyd mächtig in dem Herrn, — 11. ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen; sondern mit den Mächten (αρχας), mit den Gewalten (εξουσιας), mit den Weltherrschern (κοσμοκρατορας) dieser Finsterniß, mit den Geistern der Bosheit (τα πνευματικα τῆς πονηριας) in den Lufträumen.

---

schaft, — Des Menschen allerhöchste Kraft — So hab' ich dich schon unbedingt . . ."

*) Dieser Gott ist aber nicht der Athanasische; sondern (Eph. 4, 6.) „Ein Gott und Vater Aller, der da ist „über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen." — Vgl. 5, 20.

N. 27. — Um 63. — Brief des Ap. Paulus an die Coloſſer. (Genauer: Paulus, ein Apoſtel J. C. durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, den Heiligen zu Coloſſen, und den gläubigen Brüdern in Chriſto. Von Rom aus).

a. 1, 24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, daß ich für euch leide, und erſtatte (ανταναπληρω) an meinem Fleiſch das noch Mangelnde (τα ὑστερηματα) an den Trübſalen Chriſti, für ſeinen Leib, welcher iſt die Kirche (εκκλησια), 25. deren ich ein Diener (διακονος) geworden bin.

b. 2, 14. (Chriſtus) hat ausgetilget die Handſchrift, ſo wider uns war durch Satzungen; — 16. Niemand alſo richte euch über Speiſe oder über Trank, oder in Anſehung von Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen . . . 18. Niemand verdamme euch (καταβραβευετω), der in Demüthelei (ταπεινοφροσυνη) und Engeldienſt (θρησκεια τῶν αγγελων) ſich in das verſteigen will, was er nicht geſehen . . . 20. Seyd ihr mit Chriſto dem weltlichen Weſen (τῶν στοιχειων) abgeſtorben, warum ſtellet ihr noch, als lebtet ihr noch in der Welt, (ſolche) Glaubensſätze auf (τι δογματιζεσθε): 21. „berühre nicht, koſte nicht, taſte nicht an"? 22. welches Alles den Geboten und Lehren der Menſchen zu Folge im Gebrauche zum Verderben gereicht, 23. und was (nur) einen Anſchein von Weisheit hat in willkührlichem (Gottes-) Dienſte, in Demüthelei und Nichtſchonung des Leibes . . .

c. 3, 1. Seyd ihr nun mit Chriſto auferſtanden, — 2. (ſo) trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt. 5. Tödtet alſo eure irdiſchen Glieder: Unzucht, Unreinigkeit, Leidenſchaft (παθος), ſchlechte Begierde . . .

N. 28. — Um 64. — Brief des Ap. Paulus an Titum.

(Genauer: Ap. Paulus an Titum, seinen Gehülfen in Creta. Geschrieben von Nikopolis in Macedonia).

a. 1, 5. — ich ließ dich in Creta, daß du das Uebrige vollends anordnen, und in jeder Stadt Aelteste (πρεσβυτέρους) bestellen solltest, wie ich es dir vorgeschrieben hatte; 6. wenn einer untadelig ist, eines Weibes Mann (d. h. wohl: einmal verheirathet), der gläubige Kinder habe, nicht berüchtigt als Schwelger oder ungehorsam; 7. denn ein Bischof (ἐπίσκοπον) *) muß untadelig seyn, als ein Haushalter Gottes; 8. — gastfreundlich, das Gute liebend, sittsam (σώφρονα), gerecht, heilig, sich selbst beherrschend (ἐγκρατῆ).

b. 1, 14. (Die Gläubigen sollen) nicht achten auf Jüdische Fabeln und Gebote von Menschen . . . 15. Den Reinen ist Alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist beides ihr Sinn und Gewissen.

c. 2, 1. Du aber rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre. 7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke **) . . . 11. Denn es ist erschienen die Gnade Gottes, die heilbringend (σωτήριος) allen Menschen ist, 12. uns erziehend (παιδεύουσα), auf daß wir die Gottlosigkeit und alle weltlichen Begierden verschmähen . . . 13. harrend der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. —

N. 29. — J. 64. — Erster Brief Pauli an Timotheum (seinen Gehülfen zu Ephesus. Von Laodicäa in Phrygien).

---

*) Wie hier, so werden auch Apg. 20, 17. und 28. die Vorsteher der Gemeinde einmal Presbyter, dann Bischöfe genannt. —

**) Ebenso 1 Tim. 4, 12. sey ein Vorbild der Gläubigen, im Wort, im Wandel, in Liebe, in Glauben, in Reinheit (ἁγνείᾳ).

a. 2, 12. Einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lehre *), auch nicht, daß sie des Mannes Herr sey . . . 13 denn Adam ist am ersten gebildet, hernach Eva. 14. Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung begangen. 15. Sie wird aber durch Kinderzeugen das Heil erlangen, wenn sie in Glauben und Liebe und Heiligung mit Sittsamkeit verharrt.

b. 3, 2. — Ein Bischof muß untadelig seyn, eines Weibes Mann, u. s. w. (fast wie Tit. 1, 7. ff.). 7. Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen, die draußen sind (den Nichtchristen), auf daß er nicht falle in Schmach und Strick des Lästerers.

c. 3, 8. Eben so müssen die Diakonen ehrbar seyn u. s. w. 11. Desgleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn. 12. Die Diakonen seyen eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. —

d. 4, 1. Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in den letzten Zeiten Einige vom Glauben abgehen, und anhangen verführerischen Geistern und den Lehren vom Bösen Besessener (*δαιμονιων*); — 2. deren, so in Gleißnerei Lügenredner sind, — 3. und das Heirathen wehren, und verbieten Speisen, die Gott geschaffen hat, auf daß sie mit Danksagung genossen werden von denen, die gläubig sind, und die Wahrheit erkennen; 4. denn Alles, was Gott geschaffen, ist gut (*καλον*), und Nichts verwerflich, was mit Danksagung (*εὐχαριστιας*) dargenommen wird; 5. denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. 7. — Uebe dich selbst, aber in Frömmigkeit (*ευσεβειας*).

*) Und doch hatte schon Joel geweissagt: 3, 1. ff. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und Töchter sollen weissagen u. s. w. S. Apg. 2, 16. ff. Auch hatte der zum Diakon erwählte Evangelist Philippus vier Töchter, die waren Jungfrauen und weissageten. Apg. 21, 9.

8. Denn die leibliche Uebung ist zu Wenigem nütze; aber die Frömmigkeit ist zu Allem nütze, und hat die Verheißung des jetzigen und des künftigen Lebens.

f. 5, 3. Ehre die Wittwen, welche wahrhaft Wittwen sind. 4. So aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so mögen diese erst lernen, der eigenen Familie Ehrerbietung bezeigen, und den Eltern die Wohlthaten vergelten *); — 5. Die aber wahrhaft Wittwe und vereinsamt ist, hat ihre Hoffnung auf Gott gestellt, und beharret im Gebete und in Flehen Tag und Nacht. 6. Die aber üppig lebt (σπαταλωσα), ist lebend gestorben. 7. Dies thue kund, auf daß sie untadelig seyen. 8. Wer aber nicht für die Seinigen, und besonders für seine Blutsverwandten sorgt (προνοει), der verläugnet den Glauben, und ist schlimmer (χειρων) als ein Nichtgläubiger.

g. 5, 9. Keine Wittwe werde (zur Diakoniſſin) erwählt, die nicht sechzig Jahre alt, die eines Mannes Weib gewesen, 10. und Zeugniß habe guter Werke, daß sie (nämlich) Kinder aufgezogen, Fremde beherberget, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Handreichung gethan, daß sie jedem guten Werk nachgekommen ist.

h. 5, 11. Jüngere Wittwen weise zurück (vom Amt der Gehülfinnen); denn wenn sie Christo zuwider üppig geworden sind, wollen sie heirathen, 12. und haben ihr Urtheil dahin, weil sie ihren ersten Glauben verbrochen haben. — 14. Darum will ich, daß die jüngeren (Wittwen) heirathen, Kinder zeugen, haushalten, und dem Widersacher keine Ursach zum Schmähen geben. 15. Denn schon sind Einige umgewandt dem Satan nach. —

---

*) Daß hier die Rede von Wittwen ist, die der Unterstützung der Gemeinde bedürfen, ergiebt sich klar aus V. 16. „Hat ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen, so sollen sie dieselben unterstützen, und die Kirche nicht damit beschweren, damit sie die wahrhaft Verwittweten (die keine Angehörigen haben) unterstützen könne.“ Vgl. Apg. 6, 1.

i. 6, 13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der vor Pontius Pilatus das schöne Bekenntniß abgelegt hat, 14. daß du halteſt das Gebot (εντολη) unbefleckt und untadelig — bis auf die Erſcheinung unſeres Herrn Jeſu Chriſti . . .

N. 30. — Um 65. — Zweiter Brief Pauli an Timotheum. (Von Rom aus).

a. 2, 3. Ertrage das Ungemach als ein wackerer Streiter im Dienſte Jeſu Chriſti. 4. Kein Kriegsmann verwickelt ſich in die Geſchäfte des (gemeinen) Lebens (ταις του βιου πραγματειαις), auf daß er dem Feldherrn wohl-

b. gefalle . . . 22. Fliehe die jugendlichen Begierden (επιθυμιας), jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit denen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. —

N. 31. Um 65. — Apoſtelgeſchichte. (Wahrſcheinlich zu Rom von Lukas geſchrieben).

a. 2, 44. — Alle Gläubige hielten ſich zu einander, und hatten alle Dinge gemein. 46. Alltäglich harreten ſie einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in den Häuſern *). —

b. 11, 9. (Petrus erzählete ꝛc.) „Aber die Stimme antwortete mir zum Andernmal vom Himmel: Was Gott

---

*) Aber Petrus ſprach zu dem Volke von Jeruſalem: (Apg. 3, 22.) „Moſes hat geſagt zu den Vätern (5. Moſ. 18, 15. ff.) „einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hören in Allem, das er zu euch ſagen wird; 23. und es wird geſchehen, welche Seele denſelbigen Propheten nicht hören wird, die ſoll vertilgt werden aus dem Volk." (εξολοθρευθησεται εκ του λαου). Luther, De Wette und Leander van Eß überſetzen die vom Apoſtel bezeichnete Stelle 5. Moſ. 18, 19. „Von dem will ich's fordern", Johlſon: „Von dem will ich ſelbſt es fordern." —

gereiniget hat, das mache du nicht gemein. — — 15. Indem aber ich anfing zu reden, fiel der heil. Geist auf sie, (Cornelius und seine Familie), gleichwie auch auf uns am Anfang. 15, 8. — Gott zeugete über sie (die bekehrten Heiden), indem er ihnen den heil. Geist gab, gleichwie auch uns. 9. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. 10. Was versuchet ihr denn nun Gott mit Auflegung eines Joches auf der Jünger Halse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen? (u. s. w. bis V. 30.).

N. 32. — Um 67. — Zweiter Brief Petri *) — „denen, die mit uns denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt, und der Heiland Jesus Christus."

a. 1, 4. Durch (dessen göttliche Kraft) uns die — Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr durch dieselbigen der göttlichen Natur theilhaftig werden sollet, entfliehend dem Verderben, (das) in der Welt (ist), in der Begehrlichkeit (επιθυμια).

b. 2, 9. Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubehalten auf den Tag des Gerichts; 10. allermeist aber die, so da dem Fleische nachgehen in böser (ansteckender) Begehrlichkeit (εν επιθυμια μιασμου).

N. 33. — Um 68. — Der dem Ap. Paulus zugeschriebene **) Brief an die Hebräer. (Geschrieben aus Italien, durch Timotheum).

---

*) Mit gewichtigen Gründen wird von Vielen die Aechtheit des ganzen Briefes, von Andern nur die des 2ten Kapitels — bestritten. —

**) Pantänus, Clemens v. Alex., Origenes zweifelten, ob dieser Brief von Paulus sey; die späteren Griechischen Väter hielten ihn einstimmig für Paulinisch, die Lateinischen von Ende des 2ten bis ins 5te Jahrhundert ein-

a. 2, 11. Sintemal ſie Alle von Einem kommen, beide der da heiliget (J. C.), und die da geheiliget werden, darum ſchämet er ſich nicht, ſie Brüder zu heißen. — 14. Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut gemein hatten, iſt auch Er gleichermaßen deſſelben theilhaftig geworden. 17. Daher mußte er allerdinge ſeinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde; — 18. denn darin er gelitten hat, und ſelbſt verſucht iſt, kann er helfen denen, die verſucht werden. 5, 1. Denn ein jeglicher Hoheprieſter wird aus Menſchen genommen, und für Menſchen geſetzt gegen Gott, auf daß er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden; 2. der da könne mitleiden über die, ſo unwiſſend ſind und irren, nachdem er auch ſelbſt umgeben iſt mit Schwachheit. —

b. 5, 5. — Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die Ehre geſetzt, daß er Hoherprieſter wurde, ſondern der zu ihm geſagt hat: (Pſ. 2, 7.) „Du biſt mein Sohn ꝛc. 6. Wie er auch an andern Orten ſprach: (Pſ. 110, 4.) „Du biſt „ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchi„ſedeks." — 7, 12. Ward (aber) das Prieſterthum verändert, ſo mußte nothwendig auch eine Veränderung

c. des Geſetzes geſchehen. 23. Jener (des alten Geſetzes) ſind viele, die Prieſter wurden, darum daß ſie der Tod nicht bleiben ließ. 24. Dieſer aber — (Jeſus) — hat ein Prieſterthum, das auf keinen Anderen übergeht (απαραβατον); 25. daher er auch vollkommen (παντελὲς) retten kann, die durch ihn zu Gott kommen, als der da

d. immer lebet, um für ſie ſich zu verwenden. 26. Denn ein ſolcher Hoherprieſter gehörte ſich für uns, der da

---

ſtimmig für Nichtpauliniſch. Tertullian ſchrieb ihn dem Barnabas zu. In neuerer Zeit haben ſich David Schulz (1818), Dewette, Uſteri, Bleek (1819), Guerike u. a. der Meinung der Lateiniſchen Väter angeſchloſſen. Matthäi aber, Rel. Glaube der Apoſt. (1819. I. 359.), hält für wahrſcheinlich, daß Paulus der Verfaſſer war.

heilig wäre, schuldlos, unbefleckt (αμιαντος), abgesondert von den Sündern, und höher denn die Himmel geworden; 27. der nicht, wie die Hohenpriester, nöthig hätte, alle Tage erst für die eigenen Sünden*), dann für des Volkes Sünden, Opfer darzubringen **); denn dieses that er auf einmal, da er sich selbst darbrachte. 28. Denn das Gesetz bestellet Menschen, ... das Wort aber des Eides, der nach dem Gesetz gethan ist, setzet den Sohn ein, der auf ewig vollkommen geworden ist ***).

c. 9, 9. (Die erste Hütte, — die des Levitischen Priesterdienstes) sollte nur ein Gleichniß (παραβολη) seyn auf die bevorstehende Zeit, — 10. auf die Zeit der Zurechtstellung (διορθωσεως). 11. Christus aber ist gekommen, — 12. — und hat eine ewige Erlösung erfunden. 13. Denn, so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche der Kuh gesprenget auf die Verunreinigten, heiliget zur Reinheit des Fleisches, 14. wie viel mehr wird das Blut Christi, der durch den ewigen Geist sich mangellos Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? 15. Und darum ist er Mittler eines neuen Testamentes, auf daß, nachdem ein Tod geschehen zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Testament, die zur ewigen Erbschaft Berufenen

f. die Verheißung (das Verheißene) empfangen. 26. Einmal ist er erschienen am Ende der Zeiten (επι

---

*) Hiermit ist Alles spezifisch Priesterliche in den Einen Christus concentrirt, und der röm. kath. Vorstellung vom Priesterthum zum Voraus auf das Entschiedenste widersagt. —

**) Vbd. hiermit ebend. V. 7.: „Es ist ausser allem Zweifel, „daß der Geringere von dem Besseren gesegnet wird."

***) So ist wohl τετελειωμενον zu übersetzen, da es 2, 10. heißt: επρεπε γαρ αυτω — τον αρχηγον της σωτηριας — δια παθηματων τελειωσαι. und 5, 9. και τελειωθεις.

συντελειᾳ τῶν αἰωνων) *), zur Wegnahme der Sünden durch sein Opfer. — 10, 11. Und ein jeglicher Priester — bringt oftmals einerlei Opfer, welche nimmermehr können Sünden abnehmen; 12. dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünden dargebracht auf immer, — 14. hat durch Eine Darbringung auf
g. immer die Geheiligten vollendet. 26. — Sündigen wir (aber) mit Willen (ἑκουσιως), nachdem wir zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt sind, so ist kein Opfer für die Sünden mehr übrig **). —

h. 13, 1. Bleibet in der Liebe zu den Brüdern (den Christen) .... 4. Die Ehe sey geehrt in Allem (τιμιος ὁ γαμος εν πᾶσι), und das (ehliche) Beilager sey unbefleckt (ἡ κοιτη ἀμιαντος); Unzüchtige und Ehrbrecher richtet Gott. 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

N. 34. — Zwischen 90 u. 100. — Das Evangelium Johannis.

a. 11. Er kam in das Seinige (seine Familie), und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. 12. So Viele ihn aber aufnahmen, solchen gab er die Macht (ἐξουσιαν) Kinder Gottes zu werden, denen (nämlich), die an seinen Namen glauben, 13. die nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeuget sind ***). —

---

*) Ebend. V. 25. ... „Das um so viel mehr, als ihr sehet, daß der Tag nahet," und 37. „Denn noch über eine gar kleine Weile, so wird er kommen — u. s. w.

**) Es konnte wohl nicht auf ausdrücklichere Weise die Unstatthaftigkeit des Meßopfers ausgesprochen werden, womit dann zugleich der Hauptgrund wegfällt, auf welchen das Cölibatgesetz gestützt worden ist. —

***) Vgl. 6, 65.... „ich habe euch gesagt, daß Niemand zu mir kommen kann, wenn es ihm nicht von (ex) meinem Vater gegeben ist." und 17, 9.... ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein."

b. 3, 5. Jesus — sprach (zu Nikodemo) „Es sey denn, daß Jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. 6. Was von Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 4, 24. Gott ist Geist (πνεῦμα ὁ θεος), und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

c. 6, 54. (Jesus sprach:) „Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch . . . 61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: — 63. Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch nützet Nichts; die Worte, die ich zu euch geredet, die sind Geist, sind Leben. —

d. 17, 11. Heiliger Vater, erhalte sie (die Jünger) in deinem Namen . . 15. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnehmest, sondern daß du sie aus dem Bösen (εκ του πονηρου) errettest. 16. Sie sind nicht aus der Welt, wie auch ich nicht aus der Welt bin. 17. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort (λογος) ist Wahrheit. 18. Wie du mich in die Welt gesendet hast, so sende ich sie *).

N. 35. — Zwischen 90 u. 100. — Erster Brief Johannis.

a. 1, 5. Das — ist die Botschaft, die wir von (Christo) gehöret haben, und euch verkündigen: daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und in der Finsterniß wandeln, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit **). 7. Wenn wir aber im Lichte wandeln, —

---

*) Vgl. 20, 21 — 23.

**) Wenn also Augustin und viele Andere behaupteten, der Priester, wenn er auch noch so tief im Finstern wandle, stehe doch, als Priester, in ununterbrochener Gemeinschaft mit Gott, und nur durch seine Vermittlung gehe der heil.

so haben wir Gemeinschaft mit (Gott), und das Blut — seines Sohnes reinigt uns von aller Sünde *).

b. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten **).

c. 2, 15. Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Liebt Jemand die Welt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; 16. dieweil Alles, was in der Welt ist, — die Begierde des Fleisches, und die Begierde der Augen, und die Hoffart des Lebens, — nicht vom Vater ist, sondern von der Welt. 17. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

d. 2, 18. Kinder, die letzte Stunde ist da, und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind schon jetzt Viele Antichriste geworden; woraus wir erkennen, daß die letzte Stunde da ist. 28. Und nun — bleibet in Ihm, auf daß, wenn er erscheint, wir Freudigkeit haben, und nicht beschämt werden von ihm in seiner Gegenwart (παρουσια). — 3, 2. Wir wissen, daß, wann er erscheint, wir Ihm ähnlich (ὁμοιοι) seyn werden . . . 3. und ein Jeder, der diese Hoffnung hat, der reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. 4. Jeder, der Sünde thut, der handelt auch ungesetzlich, und die Sünde ist die Gesetzwidrigkeit.

e. 4, 7. Geliebte, lasset uns einander lieben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebet, der ist von Gott

---

Geist, oder die Gnade — auf die Laien über, so war diese Behauptung zum Wenigsten nicht Johanneisch. Vgl. noch die weiteren Ausführungen jener Lehre 2, 3. ff.

*) Nicht also das Meßopfer.

**) Es bedarf diesemnach keines fürsprechenden Priesters, und dieser braucht also auch nicht, um fürbitten zu können, ehelos zu seyn.

geboren, und kennet Gott. 8. Wer nicht liebet, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe (ὅτι ὁ θεος αγαπη εστιν). 16. Wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibet in Gott und Gott in ihm.

f. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns . . . 19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und daß die ganze Welt in dem Bösen liegt. —

N. 36. — Zwischen 90 u. 100. — Offenbarung Johannis.

a. 1, 1. . . . zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll; 3. denn die Zeit ist nahe; 4. Joh. den sieben Gemeinen in Asia.

b. 14, 1. Ich sah, und siehe, das Lamm, stehend auf dem Berge Zion, und mit ihm 144000, die seinen Namen hatten und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihren Stirnen. 2. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, — wie Stimme der Harfenspieler . . . 3. Sie singen ein neues Lied . . . (und) Niemand konnte das Lied lernen, als die 144000 Erkauften von der Erde. 4. Diese sind's, die mit Weibern sich nicht befleckt haben (οἱ μετα γυναικῶν ουκ εμολυνθησαν); denn sie sind jungfräulich; diese sind's, die dem Lamme nachfolgen, wohin es geht. Diese wurden erkauft aus den Menschen, als Erstlinge Gott und dem Lamme, und in ihrem Munde ward kein Trug erfunden, denn sie sind tadellos *).

---

*) Ebend. 9. Und ein dritter Engel — sprach: so Jemand das Thier anbetet — der wird auch von dem Wein des Zornes Gottes trinken, — und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heil. Engeln und vor dem Lamm, 11. und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen in alle Ewigkeiten (εις αιωνας αιωνων).

N. 37. — Zwiſchen 91 u. 100. — Brief des h. Clemens, (angeblich) vierten Biſchofs von Rom, — an die Korinther. (Genauer, wie der Brief ſelbſt anfängt: Die Kirche Gottes, welche als Fremdling zu Rom wohnt, der als Fremdling zu Korinth wohnenden Kirche Gottes, den berufenen Geheiligten nach dem Willen Gottes, durch unſern Herrn J. Chriſtum") *).

a. C. 21. Ahmen wir nach jene, welche in Kleidern von Thierfellen und Kameelhaaren einhergingen, und verkündeten die Ankunft des Geſalbten, wir meinen den Elias, den Eliſäus, den Ezechiel, die Propheten, und nebſt dieſen auch die, welche Zeugniß abgelegt haben **).

b. C. 22. (Der Pſalm 51. wird angeführt, und V. 7. ſo überſetzt:) „Denn ſieh! in Ungerechtigkeiten bin ich empfangen, und empfangen hat mich meine Mutter in Sünden."

c. C. 26. Führen wir unſere Weiber zum Guten an; liebenswürdige Sitte der Züchtigkeit ſollen ſie an den Tag legen . . . Eure Kinder — ſollen lernen, — wie hoch vor Gott geachtet ſey keuſche Liebe.

d. C. 36. Da wir nun Antheil haben an den Heiligen, ſo laßt uns — vermeiden üble Nachrede, laſterhafte und unkeuſche Verbindungen, . . . abſcheuliche Begierden, ſchändlichen Ehebruch und ekelhaften Stolz.

e. C. 41. Das vor allen herrlichſte, und wegen ſeines Geiſtes erhabenſte Geſchöpf, den Menſchen, bildete Er mit heiligen, tadelloſen Händen — einen Abglanz Seines eigenen Bildes. Denn alſo ſpricht Gott: „Laſſet uns den Menſchen machen

---

*) S. des h. Clem. v. Rom Br. an d. Korinth. und des h. Polykarpus Br. an d. Philipp. Aus dem Griech. überſetzt von E. Herzog (Cand. der kath. Theol.). Breslau 1825. — Der h. Clemens, der Abſtammung nach ein Jude, war ein Schüler und Begleiter der Apoſtel Petrus und Paulus. —

**) Bei Clemens v. Alex. findet ſich noch: *και Ιωαννην*, nämlich den Täufer; aber Johannes d. T. iſt ſchon in den *μεμαρτυρημενοις* begriffen.

„zu unſerem Ebenbilde und nach unſerem Gleich-
„bilde; und Gott ſchuf die Menſchen, als Mann
„und Weib erſchuf er ſie.“ Alles dies lobte Er, als Er es vollbracht hatte, und ſegnete es, und ſagte: „Wachſet und mehret euch“ *).

f. C. 48. Kämpfen wir nun mit aller Anſtrengung nach Seinen weiſen Geboten . . . Nicht alle ſind Feldherrn... ſondern ein Jeder vollzieht an ſeiner Stelle das, was vom Könige oder dem Feldherrn geboten wird... 49. Betrachten wir doch unſere Körper: das Haupt ohne die Füße ſind Nichts... Auch die kleinſten Glieder unſers Körpers ſind ſowohl nothwendig als nützlich dem ganzen Körper; alle aber zuſammen gebraucht man nach ein und derſelben beſtehenden Unterordnung zur Erhaltung des
g. Ganzen . . . 50. Wer enthaltſamen Leibes iſt, der erhebe ſich deſſen nicht, und wiſſe, daß ein Anderer es ſey, der ihm die Gabe der Enthaltſamkeit gewährt . . . Der uns geſchaffen und gebildet hat, führte uns ein in Seine Welt, und hatte Seine Wohlthaten ſchon für uns vorbereitet, ehe wir geboren waren. Da wir nun Alles von Ihm haben, ſo müſſen wir Ihm für Alles danken.

h. C. 52 . . . So geziemt es ſich, Alles nach Ordnung zu vollziehen, was immer der Herr zu thun geheißen: an den beſtimmten Zeiten, nämlich die Opfer zu bringen, und andere Dienſte zu verrichten . . . wo und von welchen Er will, daß es gethan werde . . .

C. 53. — Nicht überall, Brüder, werden immerwäh-

*) In demſelben Cap. fordert der ehrw. Biſchof zur „Ausübung guter Werke“ auf, und fügt hinzu: „Er ſelbſt ja, „der Schöpfer und Herr aller Dinge, freut ſich über „Seine Werke.“ Das folg. Cap. beginnt eben ſo ſchön: „Wir ſehen, daß die Gerechten alle eine Zierde erhalten „haben durch ihre guten Werke, ja Gott gab ſich „ſelbſt eine Zierde durch Seine Werke, und „freute ſich.“

rende Opfer dargebracht und Danksagungen, oder für Sünden und Vergehungen: sondern in Jerusalem allein, und dort wird nicht an jedem Orte geopfert, sondern nur auf dem Altare vor dem Tempel, nachdem zuvor genau untersucht ist das Opfer von dem Hohenpriester und den (Priestern und Leviten). Welche daher etwas thun, ausser das, was Seinem Willen genehm ist, die haben den Tod zur Strafe.

i. C. 56. Und unsere Apostel wußten, — daß ein Streit entstehen würde über den Namen des Episcopats . . . Solche nun, welche von ihnen oder von andern trefflichen Männern, mit Zustimmung der ganzen Gemeinde, geordnet worden, welche tadellos, in Demuth, Ruhe und mit Würde die Heerde Christi gepfleget, und lange Zeit hindurch ein gutes Zeugniß erhalten haben, solche können, wie wir glauben, gerechter Weise nicht aus dem Amte
k. gestoßen werden. Es wird uns für keine kleine Sünde geachtet werden, wenn wir sie, die unsträflich und heilig die Gaben darbringen, der bisch. Würde entsetzen. Glücklich die Aeltesten, welche vor uns von hinnen gingen u. s. w.

l. C. 57 . . . Forschet in den Schriften, den wahren Aussprüchen des heil. Geistes; wisset wohl, daß nichts Ungerechtes, nichts Schlechtes in ihnen geschrieben steht. Ihr werdet nirgends finden, daß Gerechte von heil. Männern abgesetzt worden. C. 60. . . . So lasset uns denn anschließen an die Unsträflichen und Gerechten: denn diese sind Gottes Auserwählte *).

m. C. 64. Die Höhe, zu welcher die Liebe führt, läßt sich nicht aussprechen. Die Liebe vereinigt uns mit Gott . . . Durch die Liebe wurden vollkommen alle Aus-

---

*) Sie also sind der wahre Klerus, wogegen, nach dem Vorhergehenden, solche, die nicht gerecht sind, von der Gemeinde abgesetzt werden können. Vgl. noch Cap. 70.

erwählten Gottes; nichts ist Gott wohlgefällig ohne die Liebe . . . C. 65. Alle Geschlechter bis auf den heutigen Tag gingen vorüber; die aber in der Liebe vollendeten, und in der Gnade Christi, haben inne den Ort der Frommen, und werden offenbar werden bei der Beschauung des Reichs Christi . . . C. 66. Selig sind wir, wenn wir die Gebote Gottes halten, in Eintracht der Liebe, auf daß uns aus Liebe unsere Sünden vergeben werden *)

N. 38. — Zwischen 91 u. 100. — *Clemens P. Ep. II.* (Pseudo-Isidor.).

a. Als *c.* 23. *Dist. II. de consecr.* Tribus gradibus commissa sunt sacramenta divinorum secretorum, i. e. presbytero, diacono et min stro: qui cum *timore et tremore* clericorum *reliquias fragmentorum corporis Dom.* custodire

b. debent . . . § 1 . . . Qui autem residua corporis Dom., quae in sacrario relicta sunt, consumunt, non statim ad communes accipiendos cibos conveniant, ne putent sanctae portioni miscere cibum, qui per aliqualiculos digestus

c. in secessum funditur. Si igitur mane dominica portio editur, usque ad sextam jejunent ministri, qui eam consumpserunt. . . sic secreta sanctificatione aeterna custodienda sunt sacramenta. §. 2. Praecipimus etiam, ne unquam *extero clerico ecclesiae*, sive laico de fragmentis oblationum Christi ponatur ad mensam. Unde scis tu, qui passim sanctuarii panes *indignis* impendis, unde nosti, *si a mulieribus mundi sunt hi*, quibus impendis? Hinc et David ab Abimelech sacerdoti interrogatus, cum panem sibi ad comedendum posceret, si mundus esset

*) Wäre der heil. Clemens sechszehn Jahrhunderte später Priester des Oratoriums zu Paris gewesen, so würden die Jesuiten auf gleiche Weise vom eilften Clemens eine Bannbulle gegen diesen und ähnliche Sätze erwirkt haben, wie fast wörtlich dieselben Lehren in der Bulle Unigenitus art. 47 — 57. verdammt sind.

a muliere, cum se mundum ante triduum profiteretur, panes propositionis manducavit. =

N. 39. — Zwiſchen 100 u. 174. — Brief des h. Polykarpus, des Jüngers des Evang. Johannes, an die Philipper.

a. C. 4. Forſchet in (des Ap. Paulus) Briefen, und ihr werdet erbaut werden im Glauben; denn dieſer iſt unſer aller Mutter; die Hoffnung folget ihm nach: die Liebe geht voran, die Liebe nämlich gegen Gott, und Chriſtum, und den Nächſten. Denn — wenn Jemand innerhalb dieſer erfunden wird, ſo hat er erfüllet das Gebot der Gerechtigkeit. Denn wer die Liebe hat, iſt fern von jeglicher Sünde. —

b. C. 5. Lehren wir — die Wittwen, daß ſie züchtig ſeyen im Glauben an den Herrn, daß ſie beten ohne Unterlaß für Alle . . . und erkennen, daß ſie Altäre Gottes

c. ſind *). C. 7. Auf gleiche Weiſe ſeien die Jünglinge tadellos in Allem; beſonders ſollen ſie bewahren die Keuſchheit, ſich ſelbſt hinwegleiten von jedem Uebel; denn gut iſt es, abgeſchnitten zu ſeyn von den Begierden in der Welt (*καλον γαρ το αναχοπτεσθαι απο των επιθυμιων ἐν τῳ κοσμῳ*); denn jede Begierde ſtreitet wider den Geiſt, und weder Unzüchtige, noch Weichlinge, noch Knabenſchänder, noch die, welche Unrecht thun, werden das Reich Gottes beſitzen **).

N. 40. — Zwiſchen 116 u. 128. — *Sixtus* P. Epist. II. (*Pseudo-Isidor.*) ***).

---

*) *Ὁτι εισι θυσιαστηρια θεου.* Derſelbe Gedanke findet ſich wieder in den Apoſt. Satzungen L. 2. c. 26., L. 3. c. 6. und c. 14., und L. 4. c. 2.

**) Cap. 6. u. 8. iſt von den Diakonen und Presbytern die Rede; einer Verpflichtung zur Eheloſigkeit oder Entlaſſung ihrer Frauen wird aber mit keinem Worte gedacht.

***) *Sixtus I.* (Pabſt v. 132 n. Chr., dem 13ten Regierungsjahre Hadrian's bis 142.) „Hic constituit ut *ministeria sacrata* non tangerentur, *nisi a ministris sacratis.*“ (*Ex*

Als *Can.* 41. *Dist. I. de consecr.* In sancta hac apostolica sede statutum est, ut sacra vasa non ab aliis, quam a *sacratis*, dominoque dicatis contrectentur hominibus. Indignum enim valde est, ut sacra Domini vasa, quaecunque sint, humanis usibus serviant, aut ab aliis, quam a Domino famulantibus, eique dicatis tractentur viris: ne pro talibus praesumtionibus *iratus* dominus *plagas* imponat populo suo, *et hi etiam, qui non peccaverint*, mala patiantur, *aut pereant*, quia perit justus *saepissime* pro impio *).

N. 41. — Zwiſchen 137 u. 141. — *Hyginus*, *P.* (?).

Als *c.* 38. *Dist. I. de consecr.* Ligna ecclesiae dedicatae non debent ad aliud opus jungi, nisi ad aliam ecclesiam, vel igni sunt comburenda, vel ad profectum in

---

libro pontificali Damasi papae. b. Colet. I. 555.). Binius bemerkt hierzu: extat decretum hoc *epist. Sixti. secunda* (ſ. *cap. unic. de sacra unct.* §. *ult.* — cap. *non liceat. cap. non oportet. dist. XXIII* — — si tanta observantia sacratis vasis Judaeorum, quae futurorum umbra erant, lege Dei debebatur, ut ea non nisi tecta filiis Caath portare liceret, ut constat *Num. c.* 4. quomodo non religiosissimo cultu tractabuntur ea, quibus sacrificium omnium praestantissimum exhibetur? Hoc praeceptum diversis temporibus alibi limitatum alibi ampliatum fuisse per multa *cap. dist. XXIII* constat. Nam *c. sacratas fem.*, *c. non oport.*, *etiam subdiaconi* sacra vasa contingere prohibentur: contra vero *c. non oportet* 8 item *cap. non licet* 1. *et* 2. non modo subdiaconis, verum etiam *acolythis* contactus sacrorum conceditur. *Secundum consuetudinem* igitur decidimus, quod *calix vacuus a subdiacono* tangi et portari potest: quando autem continet corpus et sanguinem domini, id non liceat. Vgl. *Suarez T.* 3. *disp.* 83. *sect.* 8.

*) Eine ähnliche Beſtimmung, die ſich ſogar auf die *vestimenta* ecclesiastica, quibus domino ministratur, ausdehnt, und dem Biſch. Stephan, einem Freunde des Hilarius, zugeſchrieben, iſt aus den falſchen Dekretalen als cap. 42. Dist. I. de consecr. aufgenommen.

monasterio fratribus: in *laicorum* vero usum non debent admitti. —

N. 42. — Zwiſchen 161 u. 170. — *Soter, P., omn. episc. Italiae.* Ep. II. (*Pseudo-Isidor.*).

Als *can.* 24. *Dist. XLII.* Sacratas Deo foeminas, vel monachas *sacra vasa*, vel *sacratas pallas* penes vos *contingere*, et incensum circum altaria deferre, perlatum est ad apost. sedem . . . ne *pestis* haec latius divulgetur, per omnes provincias abstergi citissime mandamus.

II. Aufkommen der Sitte prieſterlicher Continenz und Einſchreitungen gegen geiſtliche Concubinarier. Von 174 bis 305.

N. 43. — Um 175. — Dionyſius, Biſchof v. Korinth. (In epist. ad Gnossios). („In qua Pinytum ecclesiae illius episcopum monet, ne grave onus castitatis fratrum cervicibus tanquam necessarium imponat, sed ejus, quae in *plerisque* hominibus inest, *infirmitatis rationem habeat*“) *).

N. 44. — Um 175. — Pinytus, Biſchof v. Gnoſſus. Antwortſchreiben auf den Sendbrief des Dionyſius von Korinth: „Admiratione quidem ac laudibus effert in „primis Dionysium: sed tamen hortatur, ut *solidiorem* „*cibum* tandem impertiat, et transmissis iterum *perfec-* „*tioris doctrinae literis* (τελειοτεροις γραμμασιν) plebem „sibi transmissis alere velit: ne forte lacteis sermo- „nibus perpetuo innutriti homines, in infantili quadam „disciplina paulatim consenescant“) **).

---

*) So ſchreibt *Eusebius* in *Hist. Eccl.* L. IV. c. 23. (ed. Zimmerm.), nachdem er von Dionys geſagt: „nec solum populis sibi commissis, verum etiam aliarum regionum et urbium incolis, *divinos labores* prolixe communicavit: omnium commodis utilitatique inserviens, in *catholicis* illis, quas ad div. eccl. scripsit, epistolis. —

**) So *Euseb. l. c.* vgl. *Hieron.* de script. eccl. c. 28.

N. 45. — Um 217. — *Origenes* (in Aegypto) *homil. VI. in Numeros.*

Als *can.* 4. *C. XXXII.* q. 2. Connubia legitima carent quidem peccato, *non tamen tempore illo, quo conjugales actus geruntur,* praesentia sancti spiriti dabitur: etiamsi propheta esse videatur, qui *officio generationis* obsequitur. Sed et alia plura sunt, in quibus sufficit sola vis humana, et neque res indiget, neque decet adesse praesentiam s. spiritus *).

N. 46. — Im. J. 222. — *Callixtus.* Papa I. Ep. 2. ad Episc. Galliar. (*spuria* est).

Can. 14. *Dist. L* . . . Errant, — qui putant, domini *sacerdotes* post lapsum, si condignam egerint poenitentiam, domino *ministrare* non posse, et suis *honoribus frui*, si bonam deinceps vitam duxerint, et suum sacerdotum condigne custodierunt.

N. 47. — Um 257. — Aus Cyprian's Synodal-Schreiben *ad Pomponium de Virginibus* **).

---

*) Diese Stelle wird von Gratian dem Hieronymus sup. Matth. zugeschrieben.

**) Wir führen die beiden nachstehenden Kanon's hier in extenso aus dem Kanonischen Gesetzbuche an, weil sie in jeder Beziehung für die Cölibatgeschichte von höchster Wichtigkeit sind. Zum Voraus bemerken wir, daß sie im Kan. Gesetzbuch unrichtig dem Cyprian allein zugeschrieben werden; denn in allen Ausgaben seiner Werke hat der Brief, dem sie entnommen sind, folgende Ueberschrift: „*Cyprianus, Caecilius, Victor, Sedulius, Tertullus, cum presbyteris qui praesentes aderant, Pomponio fratri salutem.*“ Dann ist zum Verständniß derselben nothwendig, des Eingangs des Synodalschreibens hier zu erwähnen. Legimus literas tuas, heißt es, quas — misisti, postulans — ut tibi rescriberemus — quid *nobis* de iis *virginibus* videatur, quae cum semel statum suum continenter et firmiter tenere decreverint, detectae sint postea *in eodem lecto pariter mansisse cum masculis, ex quibus unum diaconum esse dicis.* Sie erinnern nun, auf Jerem. 3. Sap. 3. und Psalm 2. sich

a. Als *can.* 4. *C. XXVII. q.* 1. *de Nuptiis earum, quae castitatem voverunt.*) Nec aliqua putet se posse hac excusatione defendi, quod inspici et probari possit, an

---

ſtützend, an die Nothwendigkeit, des Heiles wegen den vorgeſetzten Hirten zu gehorchen, und an die Pflicht der Hirten, nicht zu dulden, daß die Brüder von der Disziplin abweichen; nec pati virgines cum masculis habitare, non dico simul dormire, sed nec simul vivere .. Denique cum graves *multorum* ruinas hinc fieri videmus, et per hujusmodi illicitas et periculosas conjunctiones corrumpi *plurimas* virgines, cum summo animi nostri dolore conspicimus. Quod si se ex fide Christo dicaverunt, pudice et caste sine ulla fabula perseverent, ita fortes et stabiles *praemium virginitatis* expectent. *Si autem perseverare nolunt, vel non possunt, melius est ut nubant*, quam in ignem deliciis suis cadant. — Nun folgt die Stelle: *Nec aliqua putet* etc. — Dann: Et cum omnes omnino disciplinam tenere oporteat, multo magis *praepositos et diaconos* curare hoc fas est, qui *exemplum* et documentum caeteris de conversatione et moribus suis praebeant. Quomodo enim possunt integritati et *continentiae praeesse*, si ex ipsis incipiant corruptelae, et vitiorum magisteria procedere. Et idcirco consulte — fecisti, f. c., abstinendo diaconum, qui cum virgine saepe mansit, sed et caeteros qui cum virginibus dormire consueverunt. Hierauf folgt die zweite Stelle: Quod si poenitentiam etc., — deren Schluß ſich auf Deuteron. 17. ſtützt: „et homo quicunque fecerit in superbiam ut non exaudiat *sacerdotem*, aut judicem, quicunque fuerit in diebus illis, *morietur homo ille etc.* Et tunc quidem gladio occidebantur . . . nunc autem — *spirituali gladio* superbi et contumaces *necantur*, dum de ecclesia ejiciuntur. *Neque enim vivere foris possunt, cum domus dei una sit, et nemini salus esse nisi in ecclesia possit.* Indisciplinatos autem perire, — test. script. quae dicit: (Eccl. 19.) — „qui autem oderunt correptiones, consumentur turpiter . . . qui se semel castraverunt propter regnum caelorum, deo per omnia placeant, nec *sacerdotes dei* aut ecclesiam domini contemnentes, scandalo se fratribus offerant. —

In dieſem Synodalſchreiben liegt ſchon die ganze Cölibatgeſchichte präformirt: 1) Der Cölibat auf Matth. 19.

virgo sit: cum et manus obstetricum, et oculi saepe falluntur: etsi incorrupta inventa fuerit virgo ea parte, qua mulier potest esse, potuerit tamen ex alia corporis parti peccasse, quae corrumpi potest, et tamen inspici non potest. Certe ipse concubitus, ipse complexus, ipsa confabulatio et inosculatio, et conjacentium duorum turpis et foeda dormitio, quantum dedecoris et criminis con-

b. fitetur? Si superveniens maritus sponsam suam jacentem cum altero videat, nonne indignatur, et fremit, et per zeli dolorem fortassis et gladium in manum sumit? *Quid Christus* dominus et judex noster, *cum virginem suam sibi dicatam*, et sanctitati suae destinatam, *jacere cum altero* cernit, quam *indignatur* et *irascitur?* Et quas poenas incestis ejusmodi conjunctionibus comminatur? Cujus *ut gladium* spiritualem et venturum judicii diem unusquisque fratrum *possit evadere*, *omni consilio* providere et laborare debemus. —

N. 48. — Um 257. — (Aus demſelben.)

a. Als *can.* 5. *cod.* Quod *si poenitentiam hujus illiciti concubitus sui egerint*, et a se invicem recesserint, inspiciantur iterum (interim) virgines ab obstetricibus diligenter; et si virgines inventae fuerint, accepta communione ad ecclesiam admittantur:

---

mehr noch auf die Briefe des Ap. Paulus geſtützt; 2) die Virginität als für ſich ſelbſt verdienſtlich; 3) als Lohn für dieſelbe der Himmel, als Strafe für Incontinenz — die ewige Verdammniß; 4) dieſe Incontinenz — bei äuſſerem Anſchein der Continenz häufig hereinbrechend; 5) die Hülfe gegen ſolche auſſerehliche Incontinenz nicht in Verbot der naturwidrigen Gelübde, ſondern in Androhung des Ausſchluſſes aus der alleinſeligmachenden Kirche geſucht; 6) dieſer Ausſchluß von einer Prieſterſchaft ausgeſprochen, die ſich auf das alte Teſtament ſtützt, um ſich göttliche Richtergewalt über Seelen-Leben und -Tod anzumaßen; 7) Unterwürfigkeit unter den Ausſpruch der Prieſter als Bedingung des Heils; endlich 8) Chriſtus als eiferſüchtig und rachſüchtig dargeſtellt.

hac tamen interminatione, ut, si ad eosdem masculos postmodum reversae fuerint, aut si cum eisdem in una domo, et sub eodem tecto simul habitaverint, graviore censura ejiciantur, nec in ecclesiam postmodum facile
b. recipiantur. *Si autem* de eis *aliquae corruptae fuerint*, et deprehensae, agant poenitentiam plenam: quia, qui hoc crimen admisit, *non mariti, sed Christi adultera est*: et ideo aestimato justo tempore, postea exomologesi facta ad ecclesiam redeat. Quod *si obstinate perseverant*, nec se ab invicem separent, sciant, se cum hac sua impudica obstinatione nunquam a nobis admitti in ecclesiam posse: ne exemplum caeteris ad ruinam delictis suis facere incipiant: *nec putent sibi vitae, aut salutis constare rationem, si episcopis et sacerdotibus obtemperare noluerint.*

N. 49. — Im. J. 269? — Synode zu Antiochien. (Von „faſt unzähligen Biſchöfen, Presbytern und Diakonen gegen Paulus, Biſchof von Samoſata*), gehalten, die nach Beendigung deſſelben ein Schreiben erließen, aus welchem Folgendes hier anzuführen):

a. „Dionysio (rom. urbis episcopo) et Maximo (Alexandrino ep.) et omnibus per universum orbem comministris (συλλειτουργοις) nostris, episcopis, presbyteris et diaconis, et universae ecclesiae catholicae, quae sub coelo est, Helenus et Hymenaeus etc. et reliqui omnes, qui nobiscum sunt vicinarum urbium et provinciarium episcopi, presb. et diac., et ecclesiae Dei, cariss. fratribus
b. in dom. salutem: — — — (Nach Angabe der Veranlaſſung zur Synode und Beſchreibung des Hochmuths, der Habſucht u. ſ. w. des Paulus von Samoſata, wird von

*) *Euseb. Hist. eccl.* L. VII. c. 27. giebt in folgenden kurzen Worten den Inhalt der Lehre an, gegen welche dieſe Synode ſich verſammelte: τουτου (scil. *Παυλου*) δε ταπεινα και χαμαιπετη περι του Χριστου παρα την εκκλεσιαστικην διδασκαλιαν φρονησαντος, ως κοινου την φυσιν ανθρωπου γενομενου.

demſelben noch Folgendes bemerkt): „Quid hic referre attinet *subintroductas* (συνεισακτους) *) ut Antiocheni vocant *mulieres*, *tam ipsius quam presbyterorum ejus ac diaconorum?* In quibus non hoc solum, sed etiam alia insanabilia crimina, quorum conscius est et quorum ipsos reos esse convicit, nihilominus tegit ac dissimulat,
c. ut illos sibi obnoxios habeat . . . scimus utique, fr. dilect., episcopum et universum clerum (ἱερατεῖον), *omnium bonorum operum exemplum multitudini praebere debere.*
d. Neque illud ignoramus, *quot* ex ejusmodi mulierum con-

*) Schon im 1ten Briefe an die Korinther ſpricht der Apoſtel im 7ten Kap. von Jungfrauen (περι των παρθενων), die „nur ſorgen, was dem Herrn angehöret", (V. 34.), zu welchen auch die zu rechnen, welche, nach V. 37., von ihren Vätern dem Jungfrauenſtande eigens gewidmet bleiben. Es ergab ſich in der Folge, daß ſolche Jungfrauen, des Lebensunterhaltes oder des nöthigen Schutzes ermangelnd, bei eheloſen Kirchenbeamten Unterkunft ſuchten und fanden. Der Abt Zaccaria bemerkt nun in ſeiner Hiſtorie des h. Cölibats S. 87. f., nach Dodwell und Muratori, Folgendes über dieſelben: Die subintroductae „ſind Jungfrauen geweſen, die unter „dem Vorwande der geiſtlichen Liebe, daher ſie auch Aga„peten genannt wurden, ſich in die Häuſer der Biſchöfe, „der Prieſter und der andern von der Cleriſey eingeſchlichen, „und auch bei ihnen lagen, und ſich rühmten, die ver„ſprochene Jungferſchaft dennoch zu erhalten." — „Dieſem „abſcheulichen Gebrauch, von welchem wir bereits einige „Spuren in den Büchern des Hermas (L. I. Pastoris „et L. III. sim. 9. c. 2.) und Tertullian's (L. de „Jejun c. ult.) finden, aber deſſen Gift ſich zu den Zeiten „des h. Cyprian's ſehr ausgebreitet hatte (Cypr. Ep. 62. „ad Pompon. Ep. 6. ad presb. et diac. fratres et Ep. 7. „ad Rogat.), wurde von den Antiocheniſchen Vätern „in Paulo Samosateno verdammt." „Dieſe subintrodu„ctae wurden von den Lateinern öfter extraneae, adsciti„tiae, intromissae und commanentes, und in einer alten „Samml. v. Canons synecoitae genannt." — Hieronymus (*Ep. 27. ad Eustoch.*) fragte: unde in ecclesia agapetarum pestis introiit? Unde sine nuptiis aliud nomen uxoris?

tubernio partim in praeceps lapsi sint, partim in suspicionem venerint. Itaque etiam si quis concesserit, nihil ab eo turpe committi, *suspicionem* tamen, quae inde nasci solet, vitari oportebat; ne quenquam offenderet, neve aliquos ad imitationem sui provocaret. *Quo enim modo increpabit alium et admonebit, ut a frequentiori mulieris consuetudine abstineat*, ne forte corruat, sicut scriptum est, is, *qui unam quidem jam dimisit*, duas vero aetate florentes et forma conspicuas secum habet, et quocumque proficiscitur, circumducit; idque deliciis
f. diffluens et epulis sese ingurgitans. His de causis omnes quidem apud se privatim ingemiscunt atque suspirant: sed potentiam ejus ac tyrranidem adeo reformidant, ut accusare illum non audeant *).

N. 50. — Zweite Hälfte des 3ten Jahrhdts. — Die ſogenannten apoſtoliſchen Conſtitutionen **). (Von ihrem Verfaſſer oder Sammler, dem „h. Clemens, Biſchof und Bürger von Rom", zugeſchrieben, treten ſie in ihrer gegenwärtigen Geſtalt in der kirchlichen Litteratur nach dem Anfange des 4ten Jahrhunderts hervor, wurden von Euſebius (H. E. III. 25.) unter die unächten, von

---

*) *Euseb.* l. c. Cap. 30. §. 2. 6. und 7. — Es verdient hier noch als erſtes Beiſpiel von Anrufung und Beihülfe des weltlichen Armes angeführt zu werden, was a. a. O. §. 9. berichtet wird: sed cum Paulus e *domo ecclesiae* nullatenus excedere vellet, *interpellatus* (*εντευχθεις*) Imperator Aurelianus rectissime hoc negotium dijudicavit (*διειληφε*); iis domum tradi praecipiens, quibus Italiae et Romae superintendentes dogmatis (*οι κατα την Ιταλιαν και την Ρωμαιων πολιν επισκοποι του δογματος*) id litteris mandarent. Hoc modo supra memoratus cum summo dedecore per saecularem potestatem (*υπο της κοσμικης αρχης*) ab ecclesia exturbatus est. —

**) S. SS. *patrum*, qui temp. Apost. flor. opp., ex ed. *Cotelerii*, cum not. *Clerici*; Amsterd. Wetsten. 1724. Vol. I. pag. 190 seqq.

Athanasius (synops. s. scr.) unter die ἀντιλεγομενα gestellt, von Epiphanius (haer. 70. §. 10.) zwar hinsichtlich der Aechtheit bezweifelt, aber zugleich als nicht zu verwerfen, und (haer. 80. §. 7.) sogar als ὁ θειος λογος των ἀποστολων και ἡ διδασκαλια bezeichnet; — dann von Römischer Synode unter Gelasius im J. 494 unter die Apocrypha gesetzt, — vom 2ten Canon der Trullanischen Synode (692) aus der Zahl der heil. Schriften entfernt, weil „die Ketzer sie schon lange durch „unächte, der Kirche fremde Zusätze getrübt"; — von den späteren griechischen Theologen für nicht ganz unächt, sondern nur für interpolirt gehalten; in der römischen Kirche erst im 16ten Jhrdt. aus dem Griechischen übertragen Die gelehrtesten früheren Herausgeber derselben, Dallier, Beveridge u. a., setzten die Zeit ihrer jetzigen Abfassung zwischen den Anfang des 3ten und die Mitte des 5ten Jhrdts. Erst die schätzbare Theologische Quartalschrift *) sonderte die verschiedenartigen Bestandtheile dieser Constit. in vier Schriftwerke, und gab, als Resultat gründlicher Forschung, daß die Abfassung des ersten (welches die 6 ersten Bücher begreift) in die 2te Hälfte des 3ten Jhrdts. **), des 2ten (das 7te Buch) und des 3ten (das 8te Buch) in das 4te Jhrdt. zu setzen, die des 4ten Schriftwerkes aber (das 47te Kap. des 8ten Buches und die 85 apost. Canons begreifend) nicht mit gleicher Bestimmtheit anzugeben sey).

a. ***Const. apost. L. II. cap. 2.*** – **Talem vero esse decet *Episcopum; unius uxoris univirae virum*, suae *domui* (του**
b. **ιδιου οικου) bene praesidentem. Per haec siquidem probetur, cum ordinationem accipiens, in Episcopatus**

*) Jahrg. 1829. 3tes Heft. S. 397 bis 477.

**) Auch Dr. D. Krabbe, welcher „über den Ursprung und den Inhalt der apost. Constit." (Hbg. 272 S.) geschrieben, hält dafür, daß diese 6 Bücher kurz nach Cyprian geschrieben seyn mögen. (S. 123).

loco constituitur, — an uxorem pudicam ac fidelem *aut habeat, aut habuerit.*

c. *Lib. III. cap.* 1. Viduas autem *constituite* *) non minores annis *sexaginta*, ut quodammodo propter *grandaevitatem* certi sitis ac nulla suspicio sit, eas secundum

d. matrimonium contracturas. Quòd si juniorem in viduatu constitueritis, eaque *non ferens* viduitatem in juventute, nupserit, ignominiam affert *glorioso* viduarum gradui, atque rationem Deo reddet; *non quòd secundis nuptiis copulata sit*, sed quòd professionem suam non servarit,

e. luxuriata adversus Christum. — — Si autem aliqua adolescentior, post exiguum tempus cum viro transactum, amisso eo per mortem aut per alium casum, manserit apud se singularis, *habens donum viduitatis, beata* censebitur. — — Talis vidua, testimonio accepto honorabitur; et cum in terra *ab hominibus gloriam*, tum in coelis a *Deo laudem immortalem* consequatur.

f. *Eod. Cap.* 2. — — Etenim id quoque scire debetis, *primas* quidem et unicas nuptias — *justas* esse, utpote juxta voluntatem Dei celebrátas; *secundas* verò post *professionem* nuptias, esse *illicitas*, non propter conjugium, sed propter mendacium; *tertias nuptias, intemperantiam* demonstrare; at quodlibet post tertias n. matrimonium, manifestam esse *fornicationem*, et indubitabilem petulantiam. Deus quippe unam uxorem uni viro tradidit, in mundi primordio: erunt enim duo in carne una.

g. *Lib. IV. cap.* 14. De *virginitate* mandatum non accepimus, sed rem volentium potestati permittimus, ut votum: illud tamen iis suadentes, *ne quid properanter* ac temere promittant. — Sit igitur virgo *sancta corpore et animâ*, ut templum Dei, ut domus Christi, ut Spiritûs

*) Cotelier. glaubt, es sey hierunter die Einsetzung zu Diakoniſſinnen zu verſtehen. — Das Cap. 7. iſt gegen Wittwen gerichtet, welche ihr Wittwenthum zum Geldſammeln misbrauchten.

sancti mansio. Oportet enim verum esse promissum suum, et studio pietatis, non autem in obtrectationem *matrimo-*
nii *) factum.

h. *Lib. VI. cap.* 17. — In Episcopum, Presbyterum, et Diaconum constitui praecipimus viros *unius* matrimo-
i. nii, *sive vivant* eorum uxores, *sive obierint*; *non licere* autem illis *post ordinationem*, si uxores non habent, *matrimonium contrahere*, aut si uxores habeant, cum aliis copulari; *sed contentos esse eâ, quam habentes, ad ordi-*
k. *nationem venerunt* **). *Ministros* (ὑπηρέτας) verò, *Can-*

---

*) *Eod. Lib. VI. c.* 11. heißt es: *credimus legitimum matrimonium et liberorum procreationem, honorem mereri*, atque *inquinamento vacare* (*αμολυντον ειναι*): ad augmentum enim humani generis in Adamo ac Evâ diversitas sexuum formata fuit. Cap. 14. wird daſſelbe wiederholt, mit Bezug auf *Prov.* 19, 14. Matth. 19, 4. 6. Mal. 2, 15. 14. und zugeſetzt: qui autem unum rursus in duo dirimit, hostis est creationis Dei, et divinae providentiae adversarius. Ebend. im Cap. 16. wird vor untergeſchobenen Schriften gewarnt. Non enim attendere debetis nomina Apostolorum; sed naturam rerum, et rectam indeflexamque sententiam. — — Consimiles (apocryphos, exitiales) libros nunc quoque ediderunt inauspicati homines, calumniantes creationem, *nuptias*, — *procreationem* liberorum etc. Gegen ſolcherlei als ketzeriſch bezeichnete Lehren wird auch *L. VI.* c. 26. gewarnt, und Cap. 27. weitläufig erwieſen, daß Gonorrhee, nächtlicher Verluſt und geſetzliche Beiwohnung keinen Augenblick zum Gebete, zur Berührung der h. Schrift oder zum Genuſſe der Euchariſtie unfähig machten, indem durch all dergleichen der h. Geiſt nicht aus uns vertrieben werde, ſondern nur durch Ungerechtigkeit und ſonſtige innere Verunreinigung. — Cap. 28. wird wiederholt: Itaque connubium honorabile est ac venerandum; et generatio filiorum pura: nihil enim mali inest in bono (*καλῳ*).

**) *Αλλ' αρκεισθαι, ἡ εχοντες ἠλθον επι την χειροτονιαν.* Cotel. bringt aus einem Cod. Reg. No. 1326 noch folgende Lesart als notabilis bei: *αλλ' αρκεισθαι ει εχοντες κ. τ. λ.* Die Unſtatthaftigkeit derſelben ergiebt ſich aber

tores, Lectores et Ostiarios, ipsos quoque *monogamos* esse
l. jubemus; quod si ante conjugium ad Clerum accesserint, permittimus eis uxores accipere, siquidem ad id propensionem habent, ne cum deliquerint, in castigationem
m. incurrant. *Nulli autem Clerico* permittimus ducere aut meretricem, aut ancillam (*οικειν*), aut viduam, aut repudiatam, sicut etiam Lex (Levit. 21, 7. 14.) ait.
n. *Diaconissa* verò eligatur virgo pudica, sin minùs, saltem vidua, unius quondam viri uxor, fidelis et digna honore. —
o. *Lib. VI. cap.* 27. Si qui verò superstitiosè observantes, custodiunt ritus Judaicos, fluxus seminis, pollutiones in somno, *legitimos concubitus;* dicant nobis, utrùm horis aut diebus quibus quidpiam horum patiuntur, à precibus absistant, aut à tactione sacri libri, aut a sumptione Eucharistiae *), atque si fateantur, patet *eos*

---

schon daraus, daß alsdann der Gegensatz aufgehoben wäre, den diese Stelle offenbar zur vorhergehenden bilden soll. Wozu auch, dieser Constit. zu Folge, solche Enthaltung, da es *L. VI. c.* 29. ausdrücklich heißt. Igitur vir ac mulier, cum in legitimo matrimonio liberis operam dant, et à communi lecto exsurgunt, *precentur, nullâ superstitione* deterriti; etsi non laverint, *puri sunt.* Cap. 30. Ne igitur observetis hujusmodi Legalia et naturalia, existimàntes contaminari per ea.

*) *Coteler.* führt hier nur am Rande an: al. add. *και ευχαριστιας*, als wenn dieser Zusatz zweifelhaft wäre, da doch schon im gleichfolgenden Cap. 29. ausdrücklich denen, die sich vom gesetzmäßigen Ehelager erheben, geboten, sich nicht für verunreinigt zu halten, und Cap. 30. zugesetzt wird, sie möchten, ohne Weiteres, beten u. s. w. item antitypam regalis corporis Christi et acceptam seu gratam *Eucharistiam* offerte in ecclesiis vestris, et in Coemeteriis. Daß dies aber auch an Geistliche gerichtet, zeigt Folgendes in demselben Capitel: Quocirca *et vos, Episcopi*, ac reliqui, sine religione ac metu contingite mortuos, nec putetis vos ideo pollui, — et declinate ab *hujusmodi observationibus stultis.* In gleicher Weise wird in *Const. ap. VIII.* 44. den Geistlichen Sobrietät angerathen; nicht, daß sie keinen Wein

Spiritu sancto, qui semper cum fidelibus manet, vacuos esse.

p. De *sanctis* enim ait Salomon (prov. 6, 22.): ut se quisque praeparet, quò quando dormierit, custodiat eum, et quando evigilaverit, loquatur cum eo. Nam si existimas mulier, cum per septem dies ob menstruum separata est, Spir. sancto esse vacua; ergo si repentè moriaris, decedes vacua Spiritu, ac nullam fiduciam et spem in Deum habens; *sed spiritum quidem omnino indiscretum possides*, utpote qui loco non comprehenditur; indiges autem oratione, et Eucharistia et Spiritûs s. adventu, ut

q. quae nihil hac in re peccaveris. — Neque enim *legitimus concubitus* (Lev. 12.), neque puerperium, neque sanguinis menstruus cursus, neque in somniis pollutio, *naturam hominis inquinare possunt*, aut *Spiritum s. dirimere;* sed

r. *sola impietas*, et *actio iniqua*. S. quippe spiritus *perpetuo manet* in illis qui eum obtinuerunt, quamdiu *digni* fuerint; à quibus autem separatus est, hos vacuos et *malo spiritui*

s. dediticios exhibet. Porro hominum, alii quidem pleni sunt Spir. sancto, alii vero spir. immundo; — — quicumque autem vere baptizatus fuit, a spiritu quidem *Diabolico* separatus est, *intra verò Spiritum sanct. consistit;* et in eo quidem qui bona opera exercet, s. pir. permanet, implens eum sapientiâ et intellectu, nec sinit spir. malignum ei appropinquare, observans illius hostiles acces-

t. sus etc. — (Polluere animam hom. possunt) sola *impietas* in Deum, et iniquitas, et erga proximum *injustitia;* rapina, inquam, vis, v. si quid justitiae div. repugnat,

u. *adulterium* aut *fornicatio*. Quare has observationes vitate ac fugite, dilecte: quoniam *ad gentiles* pertinent: neque enim mortuum abominamur, ut illi, cùm speremus eum

---

trinken ſollten; dies wäre Geringſchätzung deſſen, was von Gott zur Erfreuung geſchaffen; ſondern, daß ſie nicht trunken werden ſollten. Es ſey dies übrigens nicht blos den Geiſtlichen, ſondern Jedem, der Chriſti Namen trage, geſagt, dem Laien, wie dem Kleriker. —

rursus victurum: neque *legitimam* conjunctionem accusamus: solent enim illi in hujusmodi rebus impiè agere (Lev. 18, 24.). Nam *Dei voluntate*, viri ac mulieris fit illa copula, quae justa est: siquidem „qui fecit ab initio, masc. et „fem. fecit eos. Et benedixit eis, ac dixit: crescite, et „multiplicamini, et replete terram." (Matth. 19, 4.) Atqui si *voluntati Dei differentia* sexuum facta est, ad propagandam sobolem; ergo *et congressus maris ac foeminae concordat cum illius proposito* *).

t. *Lib. VII. cap.* 31. Quales esse oportent eos qui ordinantur. (Des Nichtverehlichtſeyns, der Enthaltung u. ſ. w. wird hier nicht gedacht).

N. 51. — Ende des 3ten Jahrhndrts. — Die ſogenannten *Canones apostolici.*

(Nach Beveridge und Aubespine wahrſcheinlich eine Sammlung von Beſchlüſſen verſchiedener Synoden aus den drei erſten Jahrhunderten, unter dieſem Namen zuerſt

---

*) Bemerkenswerth iſt auch, daß in der allg. Fürbitte — nach der Geiſtlichkeit zwar für die Jungfrauen, Wittwen und Waiſen gebetet wurde; dann aber ὑπερ τῶν εν συζυγιαις και τεκτογονιαις, dann erſt ὑπερ ευνουχων ὁσιῶς πορευομενων (heilig wandelnden), ὑπερ τῶν εν εγκρατειᾳ και ευλαβειᾳ. — *Const. apost. VIII.* 10. — Doch wird Cap. 12. erſt für Geiſtlichkeit, Jungfrauen, Wittwen, Laien und Alle deren Namen Gott kenne, — dann für dieſes Volk, — für die in Jungfrauſchaft und Keuſchheit Lebenden, d. Kirchenwittwen, die in geſetzlicher Ehe Lebenden, und die Kinder gebetet; — und Cap. 13. kommen zum Abendmahl — erſt der Biſchof, dann der Presbyter, Diakon, Subdiakon, Leſer, Sänger, και ασκηται, και εν ταις γυναιξι αι διακονισσαι, και αι παρθενοι, και αι χῆραι, ειτα τα παιδια, και τοτε πᾶς ὁ λαος κατα τάξιν. — Cap. 24. heißt es übrigens ausdrücklich: παρθενὸς ου χειροτονεῖται. επιταγην γαρ κυριου ουκ εχομεν· γνωμης (ſr. Will.) γαρ εστι το επαθλον (certamen). ουκ επι διαβολῃ τοῦ γαμου, αλλ' επι σχολῇ τῆς ευσεβειας (ad vacandum pietati).

von Nektarius auf der Synode zu Constantinopel im J. 394. angeführt, wo er ihnen gesetzgebendes Ansehen zugeschrieben: *καθως και οι αποστολικοι κανονες διωρισαντο*, womit auf den 66ten Kanon derselben Bezug genommen. Hundert Jahre später vom Pabst Gelasius (496) auf einer Synode zu Rom als apokryph verworfen, in der griechischen Kirche hingegen alle 85 von Joh. Antiochenus in seine Gesetzsammlung und den Nomocanon, und nachdem sie vom can. 2. der Trullanischen Synode (692) approbirt, auch von Joh. Damaszenus in das Verzeichniß der heil. Schriften aufgenommen. In der lateinischen Kirche wurden sie, nach Gelasius, lange gering geschätzt; demnächst einzelne von den 50 ersten hier und dort von Päbsten und Synoden citirt, und auch von Dionysius dem Kleinen († 536) nur diese 50, und nur mit der Bemerkung aufgenommen: **quod iis plurimi consensum non praebuêre facilem.** Pabst Stephan IV († 817) erkannte auf einer Synode nur diesen 50 ersten Gesetzkraft zu, und nur sie sind demnächst in die Sammlungen der Kirchengesetze aufgenommen worden *).

a. *Can.* 3. (b. Dionys. Ex. c. VI.). *Episcopus*, aut presbyter, aut Diaconus, *uxorem suam* praetextu religionis ne ejiciat (*μη εκβαλλετω*): si autem ejecerit, segregetur: quod si perseverat, deponatur **).

---

*) S. *Cotelerii* patres apost. Vol. I. p. 429 sqq. — Walter's Lehrb. des K. Rechts 2te Ausg. S. 83. setzt die Zeit ihrer Entstehung in das 2te und 3te Jahrh. Baronius und Bellarmin halten die 50 ersten für ächt, die 35 folgenden für unächt. *Ellies de Pin* Nouv. Bibl. I. 14 ff. glaubt auch, daß die meisten derselben Concilienbeschlüsse aus den 3 ersten Jahrhunderten seyen. —

) Vgl. *C.* 14. *Dist.* XXVIII. *in c.* 9. *Dist.* XXXI. — Im *can. apost.* 33. wird für die Erhaltung der Nachlassenschaft des Bischofs gesorgt, qui aliquando *uxorem ac liberos habet.* — Bellarmin, Binius u. a. wollen gegen allen Sprachgebrauch unter dem *μη εκβαλλετω* nur verstanden wissen: *à curâ suâ* ne ejiciat, und nicht: **à toro aut *domo* ne

b. *Can.* 14. (b. D. E. c. 18.). Qui *viduam* accepit, aut *repudiatam*, aut meretricem, aut ancillam, aut aliquam ex numero scenicarum; non potest esse Episc., v. Presb., v. Diac., vel omnino ex catalogo sacerdotali *).

c. *Can.* 17. (b. D. E. c. 21.). Si quis Eunuchus factus sit per hominum violentiam, aut in persecutione truncatus fuit virilibus, aut ita natus est: et dignus est

d. Episcopatu: promoveatur. *Qui seipsum exsecuit, non fiat Clericus*: est enim sui homicida, et *hostis divini opificii*. Si quis Clericus seipsum exsecuerit, deponatur: *sui nam-*

e. *que interfector* est. *Laicus* qui exsecuerit seipsum **), tribus annis segregetur: quoniam suae vitae insidiator est.

f. *Can.* 18. (b. D. E. c. 25.). Ep. aut Pr. aut Diac., in fornicatione (ὁ πορνεια) vel perjurio, v. furto deprehensus, *deponatur*, ... *similiter* et *reliqui Clerici* ***).

g. *Can.* 19. (b. D. E. c. 27.). Ex iis qui *cum essent caelibes*, ad Clerum promoti sunt, jubemus (κελευομεν), ut soli Lectores et Cantores, si velint, uxores ducant †).

---

ejiciat, was doch, wie Beveridge bei Coteler. p. 468. durch viele Schriftſteller erwieſen, als der richtige Sinn jener Worte leicht zu erkennen iſt.

*) *C.* 15. *Dist. XXXIV.* — Gründet ſich auf Levit. 21, 13. 14. — Der Can. 1. Dist. XXXIII enthält noch ex can. 16. apost. (c. a. 281 in Syria). „Si quis post acceptum baptisma secundis nuptiis fuerit copulatus, *aut concubinam habuerit*, non potest fieri episcopus, non Presb., aut Diac., aut prorsus eorum, qui *ministerio sacro* deserviunt.

**) *C.* 4. u. 8. *Dist. LV.* — Wahrſcheinlich gegen die Valeſier, welche, nach Epiphan. haer. 58., den V. 12. b. Matth. 19. wörtlich nahmen, und, wie Beveridge vermuthet, ſchon vor Origenes von irgend einer Synode beſchloſſen, da dieſer, nach ſeiner Selbſtentmannung, vom Prieſteramt entfernt, und erſt ſpäter, wegen ſeiner großen Verdienſte um die Schrifterklärung, wieder aufgenommen worden.

***) *C.* 12. *Dist. LXXXI.*

†) *Beveridge* bemerkt: hunc canonem diu in Ecclesia observatum fuisse liquet ex Concil. Chalced. c. 14. sic

h. *Can.* 43. (*aliis* 51.). Si quis Ep., aut Pr., aut Diac., aut omnino ex numero Clericorum, *à nuptiis*, et *carne*, et *vino*, non *propter exercitationem*, verum propter detestationem abstinuerit *), oblitus *quod omnia sunt valde bona*, et quod masculum et feminam Deus fecit hominem; sed blasphemans accusaverit creationem; vel corrigat se, vel deponatur, atque ex ecclesia ejiciatur. Itidem et Laicus.

i. *Can.* 68. (*al.* 76.). Non oportet Episcopum, fratri, *vel filio*, vel alteri propinquo dignitatem Episcopatus largiendo, ordinare quos ipse vult: non enim, aequum est, *ut Episcopatus sui haeredes faciat*, humano affectu largiens quae Dei sunt: nam Christi Ecclesiam non debet haereditati subjicere. Si quis autem hoc fecerit; irrita quidem fit ejus ordinatio; ipse verò puniatur segregatione. —

III. Erhebung der Verdienſtlichkeit der Continenz zum Glaubensartikel, Befeſtigung des Prieſtercölibates — beſonders im Abendland — durch päbſtliche Machtſprüche und Synodalverfügungen gegen clerikaliſche Concubinarier. (Von 305 bis 692.).

1. Vorbereitende Synodalbeſchlüſſe. (Von 305 bis 385).

N. 52. — Zwiſchen **305. u. 309.** — **Provinzialſynode zu Elvira**, (Eliberis oder Iliberis) in Spanien, von

---

incipiente: *επειδη εν τισιν επαρχειαις συγχεχωρηται τοῖς αναγνωσταις και ψαλταις γαμεῖν.* In iis viz. provinciis obtinuit, à quorum praefectis editus fuerat. Unde simul evinci potest, hosce canones à provincialibus Ecclesiae primitivae synodis constitutos esse.

*) Es wird hier derſelbe Irrwahn verworfen, welcher Ende des 11ten Jahrh. als Ketzerei der Bogomilen verdammt wurde. S. *Leo Allat.* († 1669) in Eccl. Orient. et Occid. perp. consens. l. 2. c. 12. — Haupt dieſer Sekte war, nach *Zonaras* († n. 1118) ein Arzt Baſilius, der deshalb verbrannt wurde. S. Zon. in Alexio Hist. T. III. p. 238. ed. Basil. 1557.

19 Bischöfen gehalten, wahrscheinlich unter Vorsitz von Hosius, Bischof von Corduba *).

a. *Can.* 13. Virgines quae se *deo dedicaverunt*, si *pactum* virginitatis perdiderint, atque eidem libidini inservierint, non intelligentes quid amiserint, placuit, *nec in fine* dandum eis esse communionem. Quod si sibimet persuaserint, quod infirmitati corporis lapsae fuerint, et toto tempore vitae suae hujusmodi foeminae egerint poenitentiam, et abstinuerint se a coitu, eo quod lapsae potius videantur, placuit eas in fine communionem accipere debere **).

b. *Can.* 18. Episcopi, presbyteri, diaconi, si *in ministerio positi*, detecti fuerint, quod sint *moechati*, placuit, et propter scandalum, et propter nefandum crimen, nec in fine eos communionem accipere debere.

c. *Can.* 27. Episcopus, v. quilibet clericus alius, aut sororem, aut *filiam virginem, dicatam Deo*, tantum secum habeat; *extraneam* ***) vero nequaquam secum habeat.

---

*) Theol. Quartalschrift. Jahrg. 1821. 1s Hft. S. 4 und 44 fg. *Coleti Concilia*, Venet. 1728. Tom. I. col. 987 sqq. — Um den Geist dieser Synode zu charakterisiren, führen wir noch folgende can. aus demselben an: c. 7. si quis forte fidelis, post lapsum moechiae post tempora constituta, acta poenitentia, denuo fuerit fornicatus, placuit, eum *nec in fine habere* communionem. C 15. Propter copiam puellarum, gentilibus minime in matrimonium dandae sunt virgines Christianae; ne aetas in flore tumens, in adulterio resolvatur animae. — C. 16. verbietet auch Verehlichung mit Ketzern, Schismatikern und Juden, eo quod *nulla possit esse societas fidelis cum infideli*. — C. 50. Si quis clericus fuerit, sive fidelis, qui cum *Judaeis* cibum sumpserit, placuit, cum a communione abstineri, ut debeat emendari.

**) Dieser Canon findet sich als *c.* 25. *C. XXVI. q.* 1. —

***) In anderen Synodalbeschlüssen werden sie als *subintroductae*, *συνεισακτοι*, *adscititiae*, *introductitiae*, *inductitiae*, *dilectae*, *agapetae*, *sorores* bezeichnet. *Hieronym.* im 47ten Briefe spricht von praesules clericos, a

d. *Can.* 30. *Subdiaconos* eos ordinari non debere, qui in adolescentia sua fuerint moechati . . .

e. *Can.* 33. Placuit, in totum prohiberi episcopis, presb., diac. et subdiac. *positis in ministerio* *), abstinere se a conjugibus suis, et *non generare filios:* quicunque vero fecerit, ab honore clericatus exterminetur.

f. *Can.* 65. Si cujus *clerici uxor* fuerit moechata, et sciat eam maritus suus moechari, et eam non statim projecerit; nec in fine accipiat communionem, ne ab his qui exemplum bonae conversationis esse debent, videantur magisteria scelerum procedere.

(Als einen Kanon dieſer Synode führt Gratian folgendes nicht dahin Gehörige an:)

g. *Can.* 21. *Dist. II. de Consecr.* Omnis homo ante sacram communionem a propria uxore *abstinere* debet, tribus aut quatuor, aut VIII diebus etc.

N. 53. — Im J. 315. — Synode zu Ancyra, Hauptſtadt von Galatien, von 18 Biſchöfen des Orients unter-

---

sacris foeminis assumptos vel ob hospitii solitudinem, vel ob custodiendas facultatulas, — dispensatores, — haeredipetas etc. *Lupus*, opp. T. I. p. 239. ſagt hierüber u. a. folgendes: subintroductio erat contractus innominatus, inter solas sacras personas iniri solitus, adoptioni aut arrogationi similis, quo quis adsciscebatur in spiritualem patrem, matrem, filium, filiam', fratrem, sororem, atque ita, uti loquitur secunda Turonensis synodus, in adsciscendis familia stabiliebatur. —

*) Der 18te Can. beweißt, daß Körner (vom Cölibat der Geiſtl. 1784. S. 145.) dies richtig überſetzt mit: „wenn ſie ihr Amt verwalten." Sollte es nicht das Verbot auf die Zeiten (vielleicht die Tage) der Amtsverrichtungen beſchränken, ſo wäre ſolcher Zuſatz ganz überflüſſig. Es gab damals noch keine Episcopi *in partibus infidelium*, und wahrſcheinlich auch noch keine Ehrenprieſter. Ein ähnlicher Ausdruck im *c.* 1. *Concil. Tolet.* (A. 400.) macht die Richtigkeit der kirchlichen Deutung noch wahrſcheinlicher, wonach jener Kanon den Geiſtlichen ſchlechthin die Beiwohnung unterſagt hätte.

ſchrieben, aufgenommen unter die canones ecclesiae universae *).

a. *Can.* 10. (b. Colet. c. 9.), Quicunque *diaconi* constituti, *in ipsa constitutione* testificati sunt et dixerunt, oportere se uxores ducere, cum non possint sic manere, ii, si uxorem postea duxerint, sint in ministerio, eo quod hoc sit illis ab episcopo concessum. Si qui autem hoc silentio praeterito, et in ordinatione, ut ita manerent, suscepti sunt, postea autem ad matrimonium venerunt, ii *a diaconatu cessent* **).

Can. 18. (als can. 24. C. XXVII. q. 1.) Quotquot virginitatem pollicitam praevaricatae sunt professione contempta, inter *bigamos, i. e. qui ad secundas nuptias transierunt*, haberi debebunt. —

N. 54. — Im J. 315. — Synode zu Neucäſarea, dem Metropolitanſitze der aſiat. Provinz Pontus Polem., von denſelben Biſchöfen, wie die vorhergehende, unterſchrieben, (falls die Unterſchriften ächt ſind.) ***).

a. *Can.* 1. *Presbyter* †), si uxorem duxerit, ordine suo mo-

*) *Colet. I.* 1485. Theol. Quartalſchrift. 1821. S. 399. Der nachfolgende Kanon findet ſich in anderer Uebertragung, jedoch dem Sinne nach nicht verſchieden, als *can.* 8. *Dist. XXVIII.* —

) „Es war (damals) alte Obſervanz, daß Biſch., Presb. „und Diak. nach der Ordination nicht in die Ehe tra„ten;" doch waren ſie deshalb nicht „verpflichtet, „bei ihrer Ordination dem Gebrauche der Ehe für immer „zu entſagen. — Als im 2ten Jahrh. Pinytus, Biſchof „zu Knoſſus, ſeinen Geiſtlichen den Cölibat auflegen wollte, „ſo ſchrieb ihm Dionyſius, Biſch. von Korinth: **ne grave „onus castitatis (αγνειας) **fratrum cervicibus *tanquam* „*necessarium* imponeret, sed ejus, quae in plerisque „hominibus insit, infirmitatis rationem haberet.**" *Euseb.* hist. eccl. L. V. c. 23. Theol. Quartalſchr. 1821. S. 423—425. Entſcheidend iſt die Stelle in Sokrates hist. eccl. L. V. c. 22. —

***) *Colet. I.* 1515. Theol. Quartalſchr. 1821. 3s H. S. 437 fg.

†) Zu erwähnen iſt hier der 11te Kan. derſ. Syn.: „pres-

veatur (εαν γαμῃ, της ταξεως αυτον μετατιθεσθαι). Si autem fornicatus fuerit, vel adulterium commiserit, penitus extrudatur, et ad poenitentiam deducatur, (εξοθεῖσθαι τελειον, και αγεσθαι αυτον εις μετανοιαν) *).

b. *Can.* 8. Si alicujus uxor, cum esset laicus, adulterata fuisse convicta fuerit, is non potest ad ministerium accedere. Sin autem etiam *post ordinationem* adulterata fuerit, debet eam dimittere. Quod si cohabitet, non potest sibi commissum ministerium exequi. (S. *Can.* 11. *Dist. XXXIV.*).

c. *Can.* 11. *Presbyter* ante *triginta* annos non ordinetur, etiam si fuerit homo valde dignus, sed reservetur. Dominus enim Jesus Christus in trigesimo anno baptizatus est, et coepit docere. —

N. 55. — Im J. 320. — Constantin hebt, (s. L. VIII. T. XVI. l. 1. *Cod. Theodos.*,) das ältere Gesetz (leg. Juliam et Papiam Poppaeam) gegen die Ehelose auf. (S. Euseb. vit. Const. L. IV. c. 26.)

N. 56. — Im J. 325. — Oekumenische Synode zu Nizäa in Bithynien, wahrscheinlich von 318 Bischöfen gehalten **). —

a. *Can.* 1. Si quis medicis propter languorem desectus est, aut a barbaris excisus, hic in clero permaneat. Si quis, cum esset sanus, seipsum exsecuit (εξετεμε), eum etiam in Clero examinatum cessare convenit, et deinceps nullum talem oportet promoveri. (*Can.* 7. *Dist. LV.*) ***).

„byter *ante triginta annos* non ordinetur, etiam si fuerit homo valde dignus, sed reservetur.

*) Isidor übersetzt in *can.* 9. *Dist. XXVIII.* et ad poenitentiam *inter laicos* redigi oportet (!)

**) *Colet. II.* c. 7. sqq. Theol. Q. Schrift 1722. H. 1. S. 30. flgg. Walch, Entwurf einer Histor. der KWsamml. S. 146 bemerkt, daß die Provinzen, aus welchen Bischöfe gegenwärtig, „alle damals unter der Bothmäßigkeit des röm. Kaisers gestanden", und daß „aus den „abendländ. Provinzen nur die beiden Gesandten des „Bisch. Hosius von Rom und der Bisch. v. Corduba da gewesen."

***) Wie und weil nach 4 Mose 21, 22. die Priester von feh-

b. *Can.* 3. **Vetuit omnino magna synodus ne liceat Episcopo, nec presb., nec diac., nec ulli penitus eorum, qui sunt in clero, *introductam* habere mulierem (συνεισακτον εχειν); praeterquam utique matrem, vel sororem, vel amitam, vel eas solas personas, quae omnium suspicionem effugiunt** *).

c. (*Socrates* **hist. eccl. L. I. c. 8. berichtet noch Folgendes:** **) „*Visum* **erat *Episcopis legem novam* in ecclesiam intro-**

---

lerlosem Körper seyn mußten. Vgl. *can.* 22. *apost.* und *Conc. Arel. II. a.* 451. *c.* 7. — Schon hatte Demetrius, Bischof v. Alex., den Origenes für unfähig erklärt, ein Presbyter zu seyn; obgleich die Bischöfe von Palästina kein Bedenken trugen, ihn zu weihen.

*) S. *Can.* 16. *Dist. XXXII.* Vgl. Euseb. H. E. VII. c. 39. u. L. 19. Cod. de Episc. et Cler. Nov. 6. c. 6. Nov. 123. c. 9.

**) Dasselbe in *Sozomeni hist. eccl.* L. I. c. 23., und in *Gelasii Cyz.* hist. conc. Nic. II. 32., welcher letztere im Eingang versichert, seine Nachrichten aus den Acten der Synode selbst geschöpft zu haben. Auch wird die Aechtheit dieses Kapitels nicht nur von *Ellies Du Pin* (Nouv. Bibl. II. 318.), sondern sogar vom eifrig-ultramontanen *Lupus* (opp. T. II. 237. III. 70. et IV. 5. sq.) anerkannt, indem er am zuletzt angeführten Orte erklärt: respondeo tamen esse *authenticam*. Ei namque attestantur non soli laudati Graecorum scriptores, sed etiam in litteris ad Vercellensem Ecclesiam (ep. 28.) sanctus *Ambrosius*; — eundem tractatum laudat ac intercessionem probat Gangrensis synodus. Doch, setzt er hinzu, sey nicht zu zweifeln, daß der h. Sylvester, welcher in einer zu Rom gehaltenen Synode die Nizäischen Verhandlungen revidirt, die keusche Sitte der lateinischen Geistlichkeit gegen des Paphnutius Zwischenkommen bestätigt habe; — weshalb, bemerkt er II. 237., das Capitel desselben mit Recht von Gregor VII verdammt worden ist. — Daß übrigens weder zu Eugens III (und Gratians), noch selbst zu Gregors XIII Zeiten die Wahrheit der Rede des Paphnutius im Mindesten in Zweifel gezogen worden, geht aus folgender Stelle des *Corp. jur. can.* — welches auctoritate Greg. XIII herausgegeben, — hervor: *can.* 12. *Dist. XXXI.* (*ex Tripart. Hist.* L. II. c. 14. circa a. 556 in Calabria) „Nicaena Syno-

ducere, ut qui essent sacris initiati, sicut *Episcopi, Presb.* et *Diac.*, (nach *Gelas.* Cyz. II. 32. auch die Subdiak. und alle übrige του ἱερατικου καταλογου), cum uxoribus, *quas cum erant laïci* in matrimonium duxissent, minime dormirent. Et quoniam illis erat propositum de hac re con-
d. silium inire, in medio eorum consessu surrexit *Paphnutius* (*Gelas.* Cyz. II. 31. nennt ihn ὁ θειος Παφν.), ac vehementer vociferatus est, *non grave jugum* cervicibus illorum imponendum esse, qui erant sacris initiati.
e. Honorabile esse conjugium inter omnes, et *thorum immaculatum.* Videndum, ne nimis exquisita praescriptione
f. Ecclesiam *gravi incommodo* adficerent. Omnes enim non ferre tam austeram disciplinam, tamque ab omni animi perturbatione vacuam, neque à singulorum uxoribus
g. fortasse eam castitatis normam posse servari. Viri autem cum legitima uxore concubitum appellavit castimo-

---

dus corrigere volens hominum vitam in ecclesiis commorantum, posuit leges, quas canones vocamus, in quorum tractatu videbatur aliquibus introducere legem, ut episcopi, presb., diac. et subd. cum conjugibus quas ante consecrationem duxerant, non dormirent. Surgens autem in medio Paphnutius confessor contradixit, honorabiles confessus nuptias, et castitatem esse dicens, cum propria conjuge concubitum, suasitque concilio, ne talem poneret legem, gravem esse asserens causam, quae in ipsis aut eorum conjugibus occasio fornicationis existeret. Et haec quidem Paphnutius, licet nuptiarum esset inexpertus, exposuit: *synodusque laudavit sententiam* ejus, et nihil ex hac parte sancivit; sed hoc *in uniuscujusque voluntate, non in necessitate* dimisit. Die römischen Correktoren fügen nur folgende Berichtigung zu den Worten: „et subdiaconi." — In aliquot vetustis codicibus, et in originali Socratis non sunt duae istae voces. *Sozomenus* tamen L. I. c. 22. habet tam graece, quam in latina vetere, et nova versione, ut etiam Nicephorus. — So hat also die Rede des Paphnutius über 1000 Jahr lang bei den legitimen Organen der römischen Muster- und Meisterkirche für ächt gegolten. —

h. niam. Illud satis esse, ut qui in Clerum ante adscripti
erant, quam duxissent uxores, hi secundum veterem ec-
i. clesiae *traditionem* deinceps *à nuptiis se abstinerent, non
tamen* quemquam ab illa, quam jam pridem dum laicus
k. erat uxorem duxisset, *sejungi* debere. Istam in Episcoporum conventu orationem habuit *Paphnutius*, cum ipse non modò expertus esset, sed etiam mulierem non aliquando attigisset. Nam à puero in Monasterio seipsum severo vitae et disciplinae generi addixerat: qui quidem *propter singularem castimoniam* prae caeteris plane in
l. magna famae celebritate vixit. Itaque cum *totus* Episcoporum, *Presbyterorum* et *Diaconorum conventus* verbis Paphnutii assensisset, controversia de hac re *exorta* est penitus sedata, *potestasque permissa cuique pro arbitratu ab uxoris consuetudine abstinendi.*" —

N. 57. — Zwiſchen 326 u. 379. — Des h. Athanaſius, Biſchofs von Alexandrien, Brief an den Mönch Ammon.

a. (In dieſem, zu den canoniſchen Kirchenvät. Briefen gezählten Schreiben *) geht der h. Athanaſius von dem evangeliſchen Satze aus, daß „alle Werke Gottes gut und rein ſind"; er ſetzt aber gleich hinzu, daß „die Pfeile des Teufels mannichfaltig und zahlreich ſeyen." Ebenſo, daß „zwar den Reinen Alles rein; bei den Unreinen aber Gewiſſen und Alles häßlich und unrein iſt." — Nicht die blos natürlichen Exkretionen, die ja zum Leben nöthig, ſeyen etwas Unreines, am wenigſten Uns, die „wir göttlichen Geſchlechtes", und „nur dann würden wir befleckt, wenn wir Sünde wirken."

b. Wenn nun aber Einige ſagen würden: „der rechte Ge-
„brauch der Organe, die ja vom Schöpfer gebildet,
„ſey nicht Sünde, (*ουκοῦν ουκ εστιν ἁμαρτια ουτε ἡ*

*) *Colet. II.* 1496 *sqq.*

αληθης χρῆσις, ει τα οργανα παρα τοῦ δημιουργοῦ διαπεπλωσται), „so seyen solche durch die Frage zurechtzu-
c. „weisen: welchen Gebrauch sie meinen? den gesetzmä-
„ßigen, welchen Gott gestattet, indem er sagte: „„wach-
„„set und mehret euch und erfüllet die Erde,““ den auch
„der Apostel gebilligt, indem er die Ehen ehrwürdig,
„und das Ehebett unbefleckt nannte, — oder den unge-
„bundenen, heimlichen und gelüstigen?“ Denn auch in den übrigen Dingen sey ein Unterschied zu machen, wie z. B. Tödten als Mord verboten, als Kriegsthat erlaubt sey. —
d. Auf gleiche Weise verhalte es sich mit der Beiwohnung.
„Selig (μακαριος) ist nämlich, wer in seiner Jugend ein
„freies Eheweib hat und ihrer der Natur nach zur Kin-
„dererzeugung gebraucht (κεχρηται); braucht er sie aber
e. „zur Weltlust, dann wird er die vom Apostel über
„Unzüchtige und Ehebrecher verhängte Strafe
„empfangen. Denn in dieser Beziehung giebt es
f. „zweierlei Lebenswege, der eine mittelmäßigere und
„weltliche der Ehe, der andere englische und überschwäng-
„liche der Virginität. Wer nun den weltlichen wählt,
g. „der wird dem Tadel nicht unterworfen, aber nicht
„so viele Gnadengaben (χαρισματα) empfangen, obgleich
„auch er dreißigfältige Frucht trägt. Wer hingegen
„den reinen und überweltlichen ergreift, der Anfangs
„schroff und schwierig ist, der wird zugleich staunenswür-
„digerer Gnaden theilhaftig; denn er empfängt die voll-
„kommene, hundertfältige Frucht.“ —

N. 58. — Zwischen 348 u. 349. — Prov. Syn. zu Karthago (I).

a. „Gratus episc. dixit: et illud praecipue, si videtur
„vestrae dilectioni, cavendum est, ut pastoris cura,
quantum debet regularis providentia, praemuniat, ut
nullis liceat *ab affectu carnali abstinentibus*, cum *extra-
neis* pariter commorari. *Occasiones* enim amputandae
sunt peccatorum, et tollendae omnes *suspiciones*, quibus
subtilitas diaboli, sub praetextu caritatis et dilectionis,

incautas animas v. ignaras irretire consuevit. Nullus ergo et nulla, *sanctimoniae* deserviens, propter blasphemiam ecclesiae, si vobis placet, in una domo penitus
b. commorari non debent. *Universi* dixerunt: *qui nolunt nubere*, et *pudicitiae meliorem* eligunt partem, vitare debent, non solum habitare simul, sed *nec habere ad se aliquem accessum.* Hoc ergo et lex jubet, et sanctitas vestra commendat; hoc et in singulis conciliis
c. à nobis statutum est. Gratus ep. dixit: Ergo etc. — si ergo *laici* sunt, post commonitionem, si contempserint, à communione separentur: si *clerici* sunt, honore priventur *). —

N. 59. — Zwiſchen 350 u. 360. — Syn. zu Gangra in Paphlagonien, von 13 Biſchöffen gehalten **).
(In dem Schreiben, durch welches die Syn. Beſchlüſſe den Geiſtlichen (consacerdotibus) in Armenien zugeſendet, wird von den Anhängern des Euſtathius, der Biſch. v. Sebaſte in Armenien und Haupt der Semiarianer war, folgendes berichtet: ex eo enim, quod accusant nuptias, docentque neminem eorum, qui sunt conjugati, spem apud Deum habere, multae mulieres seductae, à propriis maritis secesserunt, et à propriis uxoribus mariti. Mox vero cum vivere continenter non possent, adulteria commiserunt, et in summum dedecus eam ob causam incurrerunt. — — Quidam eorum esum carnium illicitum reputare: nolle in domibus conjugatorum orationes facere; quae preces ibi fiunt, despicere; saepe etiam oblationibus, quae

*) So giebt den Text die Theol. Quartalſchrift v. 1828 S. 9.
**) S. Theol. Q. S. 1823. 2s H. S. 179 — 193. *Colet II.* — Die Beſchlüſſe dieſer Syn. werden von der röm. K. für ächt gehalten. *Baronius* (Annal. ad. a 361 No. 44) ſagt, der P. Symmachus habe ihnen apoſtoliſches Anſehen beigelegt, und in den Concilienſammlungen ſteht gleich in der Ueberſchrift, ſie ſeyen vom P. Leo IV gebilligt worden.

in ipsis conjugatorum domibus fiunt, non communicare, et presbyteros conjugatos contemnere, nec contingere sacramenta, quae fiunt ab ipsis.) —

a. *can.* 1. si quis matrimonium vituperet, et eam, quae cum marito suo dormit, quae est fidelis et religiosa (*οὖσαν πιστην και ευλαβῆ*), abhorreat et insimulet, tanquam quae non possit regnum Dei ingredi, sit anathema. (Vergl. *can.* 12. *Dist.* XXX. und *can.* 9. *Dist.* XXXI.)

can. 4. *si quis contendat, de presbytero,* (*εἴ τις διαχρινοιτο παρα πρεσβυτερου*), *qui uxorem duxit* *) (*γεγαμηκοτος*), *non oportere eo sacra celebrante oblationi communicare,* (*ὡς μη χρῆναι λειτουργησαντος αυτοῦ προσφορᾶς μεταλαμβανειν*) *sit anathema.*

c. *can.* 9. si quis virgo sit, vel continens, à matrimonio tanquam abominando recedens, et non propter *ipsam*

---

*) *Isidorus Mercator* überſetzte das *γεγαμηκοτος* richtig mit pr. *conjugati;* (vgl. *c.* 15. *Dist. XXVIII.*, welcher den fraglichen can. enthält.) *Dionysius Exiguus* aber mit: qui *uxorem habuit*, und Bellarmin und Binius nehmen die letzte Ueberſetzung an, um behaupten zu können, daß hier von Geiſtlichen die Rede ſey, welche, ehe ſie in den geiſtl. Stand getreten, verheirathet, ihre Frau verloren, oder ſich derſelben enthielten. Die Theol. Q. S. bemerkt dagegen (a. a. O. S. 190) mit Recht: „Wer ſieht nicht ſogleich ein, daß dieſe Auslegung unrichtig iſt? Die Euſtath. verabſcheuten — ja nicht diejenigen, welche ehemals im Eheſtande gelebt hatten, ſondern jene, welche den Ehegebrauch noch fortſetzten. Daher ſuchten ſie wirkliche Ehefrauen zu Verlaſſung ihrer Männer zu bereden. — Und wenn ja noch ein Zweifel Statt finden könnte, ob das *γεγαμηκως* hier, ſo wie 1 Cor. VII, 10. einen noch wirklich Verehlichten bedeute, ſo würde der Ausdruck des Socrates allen Zweifel heben, nach welchem Euſtathius — „presbyteri uxorem *habentis*, quam, dum esset laicus, legitimo matrimonio sibi copulaverat, (*γυναικα ἔχοντος, ἡν νομῳ λαικος ων ηγαγετο*) benedictionem et communionem instar piaculi declinandam docebat.“ —

virginitatis pulchritudinem et sanctitatem, sit anathema (vgl. *can.* 5. *Dist.* XXX.) *)

d. *can.* 10. si quis eorum, qui sunt virgines propter Dominum, insultet in eos, qui uxores duxerunt, (*των γεγαμηκοτων*) anathema sit. — (vgl. *can.* 4. *Dist.* XXX.) c. 14. si qua mulier de relicto viro discedere voluerit, soluto vinculo conjugali, *nuptias* condemnando, anathema sit.“ (= *can.* 3. *Dist.* XXX.)

(Im Schluſſe, den einige als *can.* 21. bezeichnen, erklären die Väter noch folgendes:)

e. „Haec autem scribimus, non eos abscindentes, qui in Dei ecclesia volunt *secundum scripturas in continentia et pietate exerceri;* sed eos, qui praetextum exercitationis ad arrogantiam assumunt, adversus eos, qui simplicius vivunt, se efferentes, *et praeter scripturas, ecclesiasticosque canones novitates* (*καινισμους*) inducunt. *Virginitatem* itaque una cum humilitate *admiramur*, et *continentiam*, quae cum pietate et gravitate exercetur, admittimus: et à saecularibus negotiis secessum cum humilitate suscipimus: et *honorabilem matrimonii conjunctionem honoramus.*“ etc. etc. (vgl. die Ueberſetzung dieſes Schlußcanons im *can.* 16. *Dist. XXX.*) —

N. 60. — Nach 356. — Des h. Basilius, Biſchof's von Cäſarea in Cappadozien († 379) **) *Epist. Canon. I.*

a. In Beziehung auf Trigamie: Id autem non amplius conjugium, sed *polygamiam* appellant, v. potius *castigatam fornica-*

---

*) Der *Can.* 9. *Dist. XXXI.* giebt als c. 8 et 9 dieſes Conzils folgendes: Quicumque virginitatem custodiens, aut continentiae studens, velut horrescens nuptias, nec propter hoc, quod bonum et sanctum est, nomen virginitatis assumit, anath. sit.

**) Hinſichtlich der nun anzuführenden Canoniſchen Stellen aus den Kirchenvätern müſſen wir, um die Ueberſicht zu erleichtern, in ſoweit von der chronologiſchen Ordnung abgehen, daß wir die verſchiedenen Stellen deſſelben Kirchenvaters unmittelbar aufeinander folgen laſſen.

tionem (mit Berufung auf Chriſti Worte an die Sama-
b. ritanerin). Nicht dem *Canon*, ſondern Gebrauch zufolge, wür-
den Trigamen auf 5. J. abgeſondert. *)

c. *Eod. can.* 12. „Die Digamen hat der Canon völlig vom Dienſte ausgeſchloſſen." (*Τους διγαμους παντελως ὁ κανων τῆς ὑπηρεσιας απεκλεισε.*)

d. *Ejusd. Ep. Can. II. c.* 18 **) (Die Strafe für gefallene gottvergeſſene Jungfrauen müſſe jetzt geſchärft werden. — *viduitas* enim *virginitate* minor est etc. Daher auch eine Jungfrau härter zu ſtrafen, — (virgo) quae est *sponsa Christi*, et sacrum vas Domino dicatum.

e. *Eod. can.* 27. „Hinſichtlich des Presbyters, welcher unwiſſentlich ſich in ungeſetzlicher Ehe findet, habe ich feſtgeſetzt, was nöthig war. Er behält die Cathedra, hat ſich aber der übrigen (prieſterlichen) Wirkſamkeiten zu enthalten." (*Περι τοῦ πρεσβυτερου τοῦ κατ' αγνοιαν αδεσμῳ γαμῳ περιπαρεντος, ὡρισα ἁ εχρην· καθεδρας μεν κατεχειν, τῶν δε λοιπῶν ενεργειῶν απεχεσθαι.*)

f. *Ejusd. Ep. ad. Gregorium* presb. ***) (der 70jährig eine Extraneam bei ſich hatte.) — „Nec *primi*, nec soli, Paregori, *statuimus*, ne mulieres cum viris cohabitarent. sed lege Canonum, qui à sanctis Patr. nostr., Nicaeae editus est, qui aperte prohibet, ne sint subintroductae. — In hoc autem situm est *caelibatus* decus et honestas, quod separati sumus a *consuetudine* et *consortio* mulie-
g. rum. (Er möge ſich von Männern dienen laſſen.) Sin autem, priusquam te emendaveris, ausus fueris sacerdotium apprehendere, eris toto populo *anathema*, et qui te susceperint, erunt in omni ecclesia excommunicati.

h. Um 362. — Aus deſſen Schriften:
Als *c.* 22. *C. XXVII. q.* 2. Si quis conjugatus vult converti ad monasterium, non est recipiendus, nisi

*) *Colet II.* 1509. vgl. can. 50. Ep. can. II.
**) *Colet. II.* 1517.
***) *Colet II.* 1548.

prius a conjuge castimoniam profitente fuerit absolutus. etc. — *)

N. 61. — Um 372. — Syn. zu Laodicea in Phrygia Pacatiana **)

a. can. 2. (als c. 19. D. XXXII.) *Mulieres* quae apud Graecos *presbyterae* appellantur, apud nos viduae, seniores, univirae, et matriculariae appellantur, in ecclesia tanquam ordinatas constitui non debere.

b. c. 21. (als c. 26. *Dist. XXIII.*) non oportet *subdiaconos* licentiam habere in sacrarium ingredi, et *contingere vasa dominica.*

N. 62. — Um 374. — Syn. zu Valence, in Frankreich, von 21 Bisch. unterschrieben;

a. *can.* 1. sedit igitur neminem post hanc synodum, qua ejusmodi illicitis (vel sero) succurritur, *de digamis*, aut

b. *internuptarum maritis*, ordinari *clericum* ***) posse. Nec

*) Besondere Erwähnung verdient übrigens noch, was Basil. Ep. 160 an Diodor schreibt: „Ich bezeuge jedem, „der mich über das Heirathen zu Rathe zieht, daß die „Gestalt der Welt vergeht, und die Zeit kurz sey, daß „die, welche Frauen haben, seyn sollen, als hätten sie keine. „(1 Cor. 7, 29) Setzt mir Jemand unschicklich den Aus„spruch entgegen: „„wachset und mehret euch,"" so „lache ich über ihn, der die Zeiten der Gesetzgebung nicht „unterscheidet." ... Doch ist damit zu verbinden, was er im *Sermo ascetic. et exhort. de renunt. saeculi etc.* schreibt: „der menschenfreundliche Gott (ὁ φιλανθρωπος „θεος) hat, aus Sorge für unser Heil, zwei Lebensweisen „den Menschen angewiesen, das eheliche und das eheloſe „Leben, damit der, welcher den Kampf der Jungfräulich„keit nicht bestehen kann, sich ein Weib zur Bei„wohnung nehme. Doch müsse er wissen, daß er Rechen„schaft geben müsse, ob er ähnlich zu werden getrachtet „den im Umgang mit ihren Frauen und in „Erzeugung und Erziehung ihrer Kinder Heiligen, „dergleichen im A. T. Abraham u. a. und im N. T. Petrus und die übrigen von den Aposteln waren. (οἱος Πετρος ἠν και οἱ λοιποι των αποστολων.)

**) *Coleti* T. II. col. 1067. Vergl. Th. Q. S. 1827 H. 4. S. 665 ff.

***) Die nachfolgenden Gallikanischen Synoden setzen Deuteroga-

requirendum, *utrumne initiati* sacramentis divinis, *annc gentiles*, *) hac se infelicis sortis necessitate *macularint*, cum divini praecepti casta sit forma. Sed quia fratrum nostrorum vel imperitiam, v. simplicitatem, v. etiam praesumptionem damnare non possumus, nec per omnes ecclesias quae sunt jampridem male gesta corrigere; placuit etiam de eorum statu qui prius ordinati sunt, nihil revolvi si nulla extrinsecus causa procedat, qua indigni ministerio comprobentur.

c. *can.* 2. De puellis vero quae se deo voverunt, si ad terrenas nuptias sponte transierint, id custodiendum esse decrevimus, ut poenitentia his nec statim detur; et cum data fuerit, nisi plane deo satisfecerint, earumdem communio differatur.

N. 63. — 380. — S. zu *Caesaragusta* (Saragossa) — gegen die (manichäiſchen) Prisziliianiſten von 12 ſpan. Biſch. gehalten **).

c. 8. — Non velandas esse virgines, quae se deo vove-

---

mie nur als Hinderniß zur Ordination zum Diakonen und Prieſter, nicht zum Subdiakonon an.

*) Th. Q. S. S. 670: „Das auf 1 Tim. III. 2. ſich ſtützende „Geſetz, daß keiner, welcher zweimal ſich verehlicht hatte, „zu den höheren Weihen zugelaſſen werden könne, wurde „in der ganzen chriſtl. Kirche beobachtet." Die Gründe dafür, daß zwiſchen Ehe vor oder nach der Taufe kein Unterſchied zu machen, finden ſich bei *Ambros.* ep. 82 ad. Vercell. u. *Innoc.* ep. II. c. 6. Die obige Geſetzbeſtimmung wurde noch oft von Neuem eingeſchärft. —

**) S. Th. Q. S. 1826. H. 3. S. 404 ff. — Der C. 6 dieſer Syn. mußte ſchon beſchließen: si quis de Clericis propter luxum, vanitatemque praesumptam de officio sponte discesserit, ac velut observatorem legis monachum videri voluerit esse magis quam clericum, ita de ecclesia repellendum, ut nisi rogando atq. observando plurimis temporibus satisfecerit, non recipiatur.

rint, nisi *quadraginta* annorum probata aetate, quam sacerdos comprobaverit *).

N. 64. — Um 380. — *Ambrosius L. 1. de offic. c. ult.*

a. als *can.* 4. *Dist.* XXVI. *Una tantum*, nec repetita *nobis* copula permittitur, et in ipso conjugio lex est, non iterare conjugium, nec secundae conjugis sortiri conjunctionem. Quod plerisque mirum videtur, cur (cum) etiam ante baptismum iterata conjugia electioni muneris, et praerogativae ordinationis impedimenta generent; *cum etiam delicta obesse non soleant*, si lavacri remissa fuerint sacramento, sed intelligere debemus, quia in baptismo *culpa* dimitti potest, lex aboleri non potest. In conjugio non culpa, sed lex est... quomodo autem potest *hortator* **) *esse viduitatis*, qui ipse conjugia frequentaverit?

b. *Id. in libro de institutione virginis* c. 6.
als *c.* 5. *C. XXVII.* q. 2. — non defloratio virginitatis facit conjugium; sed pactio conjugalis. Denique cum jungitur puella, conjugium est, non cum viri admistione cognoscitur.

c. *Id.* (circa 396.) *ad Vercellenses* L. X. ep. 82.
als *can.* 5. *Dist. XXVI.* Qui sine crimine *est* unius uxoris vir, tenetur ad legem sacerdotis suscipiendi. Qui autem iteravit conjugium, culpam quidem non habet coinquinati, sed *praerogativa* exuitur sacerdotis.“ ***).

---

*) Der *can.* 19. der Syn. zu Agde in Gallien v. J. 506. beſchloß ebenfalls: sanctiomoniales, quamlibet vita eorum et mores probati sint, ante ann. aetatis suae 40mum non velentur.

**) Die Hauptſtelle über den Prieſtercölibat aus demſelben Kapitel ſiehe in der Anm. zu Nr. 69.

***) Im Briefe 63 erklärt Ambroſius ſogar: „den Jungfrauen die Ehe und den Wittwen die zweite Ehe zu „geſtatten, heiße den Menſchen ausziehen, und zum Viehe „werden, Chriſtum ablegen und den Rock des Teufels „anziehen. S. Thein. I. 224.

d. *Id. eod.* §. 64.
als *can.* 14. *Dist. XXXIV.* Cognoscamus, non solum hoc de episcopo et presbytero apostolum statuisse, sed etiam patres in concilii Nicaeni tractatu addidisse, neque clericum quemquam debere esse, qui secunda conjugia sortitus sit. —

N. 65. — Um 381. — Timotheus, B. v. Alexandrien *), einer der 150 Väter, die ſich zur 1. Conſtantin. ök. Syn. verſammelten, (381) antwortete auf die ihm vorgelegte

a. 5te Frage: „si uxor cum suo marito noctu cohabitarit, vel maritus cum uxore, simulque coierint: debeatne communicare, an non?“ —
„*non debent*, cum clamet Apostolus (1 Cor. 7.) „„nolite „„fraudare invicem, nisi forte ex consensu ad tempus, „„ut *vacetis orationi*: et iterum revertimini in id ipsum, „„ne vos tentet satanas propter incontinentiam vestram.““

b. Auf die 12te: si laicus somnio inquinatus clericum interrogaverit an debet ei permittere communicare, an non?“
„*si subest quidem mulieris desiderium*, non debet. Sin „autem tentat eum satanas, ut per hanc occasionem, „Divinorum myst. communione alienetur, debet com„municare etc.“

c. A. d. 13te. Iis qui *matrimonii* societate junguntur, in quibusnam septimanae diebus proponere oporteat a mutuo congressu abstineant? et quibusnam potestatem habeant?
„Quod ante dixi, nunc quoque dico (ſ. 5te Antw.) „*Necessario* autem, *sabbato* et *die Dominico abstinere* „oportet, quod spirituale sacrificium (πνευμ. θυσιαν) „in eis Domino offeratur.“

d. A. d. 16te. Si quis jejunans ut communicet, os lavans, vel in balneo, aquam bibit nolens, debetne communicare.

---

*) Seine Canones wurden vom *can.* 2 der Trullan. Syn. (692) unter die unverletzlichen aufgenommen.

„Quia etiam invenit satanas occasionem prohibendi „cum a communione, frequentius noc faciat *). —

N. 66. — Um 381. — *Damasus Papa.* Scribit:

als *Can.* 2. *Dist. LVI. Osius* (Orosius) papa fuit *filius* Stephani subdiaconi. *Bonifacius* P. fuit *filius* Jucundi (Jocundi) presbyteri. *Felix* P. fil. Felicis presb. de titulo fasciolae. *Agapitus* P. fil. Gordiani presb. *Theodorus* P. fil. Theodori Episcopi de civit. Hierosolyma. *Sylverius* P. fil. Sylverii (al Hormisdae) episcopi Romae. *Deusdedit* P. fil. Stephani subdiaconi. *Felix* enim tertius, natione Romanus, ex patre Felice presbytero fuit. Item *Gelasius*, natione Afer, ex patre episc. Valerio natus est. Item *Agapitus*, nat. Romanus, ex patre Gordiano presb. originem duxit. Complures etiam alii inveniuntur, qui *de sacerdotibus* nati Apostolicae sedi praefuerunt **).

2. Determinirende Dekretalen ꝛc. (v. 385 — 528.)

N. 67. — Im J. 385. — *Epistola I. s. Siricii papae* ad Himerium Tarraconensem ***).

cap. 6. (als can. 11. C. XXVII. q. 1. enthält die Bestim-

---

*) *Colet.* II. 1572 — 76.

**) Daß hier die Rede von Söhnen, die nach der Ordination gezeugt, geht sowohl aus dem Schluß des Canon's selbst, als aus der ihr voranstehenden Bemerkung Gratian's, (die wir zu c. 14. der Syn. v. Melfi v. 1089 mittheilen) hervor. Der Canon ist nun zwar als palea bezeichnet, die Römischen Correktoren bemerken aber: In nullo vetusto Gratiani codice adscribitur hic nomen paleae ... nec vere magnopere mirandum est, haec omnia ex Damaso citari, qui vixit ante istos, qui hic enumerantur. *Liber* enim, qui *pontificalis* dicitur, *ubi haec* scripta suis locis *leguntur*, a Damaso coeptus est scribi: ideoque licet ab aliis multa deinde sint addita, retinuit tamen primi autoris nomen. Ivo quidem eadem fere ista refert ex *gestis rom. pontificum.*

***) *Colet.* T. II. col. 1212 sqq. „Est haec epist. in Collect. gemina Isidori, et Dionysii Exigui inter mss.

mung: ab ecclesia eliminandae et *ergastulis* retrudendae sunt monachorum et monacharum impudicae personae, „quae sacrilega contagione se miscuerant et — filios procreaverint.“

a. *c.* 7. *) Veniamus nunc ad *sacratissimos ordines* clericorum, quos in venerandae religionis injuriam, ita per vestras provincias calcatos atque confusos, caritate tua insinuante, reperimus, ut Jeremiae nobis dicendum sit voce: „quis dabit capiti meo aquam, et oculis meis fontem lacrymarum, et flebo populum hunc die ac nocte?“ — — *Plurimos* enim *sacerdotes* Christi atque *Levitas*, post longa consecrationis suae tempora, *tam de conjugibus propriis*, *quam etiam de turpi coitu sobolem* didici-

b. mus *procreasse*, et *crimen suum* hac praescriptione defendere, quia in vetere testamento sacerdotibus ac ministris generandi facultas legitur attributa. Dicat mihi nunc, quisquis ille est sectator libidinum, praeceptorque vitiorum, si aestimat, quod in lege Mosis passim sacris ordinibus à domino laxata sunt fraena luxuriae, cur eos, quibus committebantur sancta sanctorum, praemonet, dicens: (Levit. 20.) „*sancti estote*, quia et ego sanctus sum Dominus Deus vester.“ Cur etiam procul a suis domibus, anno vicis suae, in templo

c. habitare jussi sunt sacerdotes? Hac videlicet ratione, ne vel *cum uxoribus* possent *carnale* exercere *commercium*, ut *conscientiae integritate fulgentes*, *acceptabile Deo munus*

d. *offerrent.* Quibus etiam, expleto deservitionis suae tempore, uxorius usus *solius successionis causa* fuerat relaxatus, quia non ex alia, nisi ex tribu Levi, quisquam

---

Colleg. Paris. soc. Jesu. Citatur à Carolo M. in Capitul. Aquisgr. a. 789.“ Ex decretal. Syr. papae c 4 et 6. — Et in *libro pontificali*: „hic constitutum fecit de omni ecclesia etc.“

*) *Colet.* col. 1213. „Citatur hoc. cap. ab *Innoc. I.* in ep. ad. Exuperium Tolos. c, 1.

ad Dei ministerium fuerat praeceptus admitti *). Unde
c. et dominus Jesus, — in evangelio protestatur: quia
venerit *implere*, *non solvere*. Et ideo ecclesiam, cujus
f. „sponsus est speciosus forma," (cantic. 4.) *castitatis*
voluit splendore radiare, ut in die judicii, cum rursus
advenerit, sine macula et ruga eam possit, sicut per
apostolum suum instituit, reperire. (*Ephes.* 5, 27.)
g. Quarum sanctionum *sacerdotes omnes atque Levitae insolubili lege* constringimur **), ut *a die ordinationis nostrae*,
h. sobrietati ac *pudicitiae* et *corda* nostra mancipemus et
i. *corpora*, dummodo per omnia Deo in his, *quae quotidie*
k. *offerimus*, *sacrificiis* placeamus ***). „Qui autem *in*
„*carne* sunt, dicente electionis vase, *Deo placere non*
„*possunt*. Vos autem jam non estis in carne, sed in
„spiritu, si tamen spiritus Dei habitat in vobis." Et
ubi poterit, *nisi in corporibus* (sicut legimus) *sanctis*,
Dei spiritus habitare? (1 *Cor.* 3. ibid. 6. 2 *Cor.* 6.
Sap. 1. *Rom.* 38.) —
l. Et *quia aliquanti*, de quibus loquimur, ut tua sanctitas
retulit, *ignoratione lapsos* esse se deflent, his hac conditione misericordiam dicimus non negandam, ut *sine ullo honoris augmento*, in hoc, quo detecti sunt, *quam*

---

*) Der *can.* 3. *Dist. LXXXII.* giebt dieſes Capitel von plurimos an bis hierhin.

**) Daß hier nicht, wie Einige wollen, constringimus — zu leſen iſt, erweißt ſich aus dem Gleichfolgenden a die ord. *nostrae*.

***) Wie ſtrenge, theoretiſch, auf die unbefleckteſte Sitten-Reinheit des Prieſters geſehen wurde, iſt beſonders aus cap. 14 zu entnehmen: „sicut poenitentiam agere cuiquam non conceditur clericorum, ita et post poenitudinem ac reconciliationem, nulli unquam laïco liceat honorem clericatus adipisci: quia quamvis sint omnium peccatorum contagione mundati, *nulla tamen debeant gerendorum sacramentorum instrumenta suscipere*, qui dudum fuerint vasa vitiorum. —

diu vixerint, *officio perseverent*, si tamen post haec continentes se studuerint exhibere.

m. Hi vero, qui illiciti privilegii excusatione nituntur, ut sibi asserant veteri hoc lege concessum, noverint se ab *omni ecclesiastico honore*, quo indigne usi sunt, *apostolicae*
n. *sedis auctoritate dejectos*, nec unquam posse *veneranda attrectare mysteria*, quibus se ipsi, dum *obscoenis cupidi-*
o. *tatibus inhiant*, privaverunt. Et quia exempla praesentia cavere nos praemonent in futurum, si quilibet episcopus, presb. atque diac. (quod non optamus) deinceps fuerit talis inventus, jam nunc sibi omnem per nos indulgentiae aditum intelligat obseratum: quia ferro necesse est excidantur vulnera, quae fomentorum non senserint medicinam *) —

p. c. 8. **) Didicimus etiam, licenter ac libere inexploratae vitae homines, quibus etiam fuerunt *numerosa conjugia*, ad praefatas dignitates, prout cuique libuerit,
q. aspirare. — — — Ubi illud est, quod *Deus noster*, data per Mosen lege, *constituit* dicens: „*sacerdotes nec*
r. *semel nubant.*“ (Levit. 21.) Et alio loco: „*sacerdos uxorem virginem* accipiat, non viduam, non repudiatam,
s. non meretricem.“ (Ezech. 44). Quod secutus apostolus, — *unius uxoris virum*, tam sacerdotem, quam diaconum, fieri debere mandavit. Quae *omnia* ita a vestrarum regio-
t. num *despiciuntur episcopis*, quasi in contrarium magis fuerint constituta. — Quid ab *universis* posthac ecclesiis sequendum sit, quid vitandum, *generali* pronunciatione decernimus.

u. c. 9. ***) Quicumque itaque se ecclesiae vovit obsequiis a sua infantia, ante pubertatis annos baptizari, et *lectorum*
v. debet ministerio sociari. Qui ab accessu adolescentiae

---

*) Der can. 4. Dist. LXXXII. giebt die ganze Stelle von *quia aliquanti* bis hierhin.

**) Refertur à *Cresconio* in Collect. Can. cap. 2.

***) Can. 3. Dist. LXXVII.

usque ad *tricesimum* annum, si probabiliter vixerit, *una* tantum, et ea, quam virginem communi per sacerdotem benedictione perceperit, *uxore contentus*, *acolythus* et *subdiaconus* esse debebit: post quae ad diaconii gradum, si se ipse primitus, *continentia praecunte*, *dignum probarit*, accedat. Ubi, si ultra *quinque* annos laudabiliter ministrarit, congrue presbyterium consequatur. Exinde,

w. *post decennium*, *episcopalem* Cathedram poterit adipisci, si tamen per haec tempora integritas vitae ac fidei ejus fuerit approbata *).

x. c. 11. **) Quisquis sane clericus aut *viduam*, aut certe *secundam conjugem* duxerit, omni ecclesiasticae dignitatis privilegio mox nudetur, *laica* sibi tantum *communione* concessa. —

y. c. 12. ***) *Foeminas* vero non alias esse patimur *in domibus clericorum*, nisi eas tantum, quas propter solas necessitudinum causas habitare cum iisdem syn. Nicaena permisit.

z. c. 15. †) Et quia in his omnibus, quae in reprehensionem veniunt, *sola excusatio ignorationis* obtenditur, cui nos interim solius pietatis intuitu, necesse est clementer ignoscere: quicumque poenitens, q. *digamus*, q. *viduae maritus*, ad s. militiam — irrepsit, hac sibi conditione à nobis veniam intelligat relaxatam, ut in magno debeat computare beneficio, si adempta sibi omni spe promotionis, *in hoc quo invenietur ordine*, perpetua stabilitate *permaneat*. — —

aa. Explicuimus, — *frater* carissime etc. — et ad singulas

---

*) Zu verbinden hiermit iſt *cap.* 13. „*monachos* quoque — clericorum officiis aggregari et *optamus* et volumus, ita ut qui intra *tricesimum* aetatis annum sunt digni, in minoribus — promoveantur ordinibus etc.

**) *Can.* 5. *Dist. LXXXIV.* — Cit. a Cresconio in Coll. Can. c. 19.

***) *Can.* 31. *Dist. LXXXI.* et ap. Crescon. c. 110.

†) S. Can. 56. Dist. L. et ap. Crescon. c. 215.

causas, de quibus per *filium* nostrum Bassianum presbyterum, ad *Romanam ecclesiam*, utpote *ad caput tui corporis*, retulisti, sufficientia, quantum opinor, responsa reddidimus. Nunc fraternitatis tuae ad servandos canones, et tenenda decretalia constituta, — incitamus, ut haec quae — rescripsimus, in *omnium coëpiscoporum* nostrorum perferri faciat notionem. — Et quamquam statuta *sedis apost.*, vel canonum ven. definita, *nulli sacerdotum domini ignorare sit liberum:* utilius tamen etc. si ea, quae ad te speciali nomine generaliter scripta sunt, per unanimitatis tuae solicitudinem in universorum fratrum nostrorum notitiam perferantur etc. — Data 3 Idus Febr. Arcadio et Bautone vir. clar. consulibus.

N. 68. — Um 388. — *Epist. II. Syricii papae* *). (adv. *Jovinianum* haer., ejusque socios, ab eccl. unitate removendos.) *Mediolanensi Ecclesiae.*

(Haer. isti) novi ac vet. testamenti *continentiam pervertentes* **), ac spiritu diabolico interpretantes, — — *blasphemias* suas conscriptione temeraria publice prodiderunt;... sed a fidelissimis Christianis veris — — ad meam humilitatem subito scriptura horrifica videtur esse delata ***), ut *sacerdotali judicio* detecta, divinae *legi* contraria, spirituali sententia b. deleretur. Nos sane *nuptias non aspernantes* accipimus,

---

*) Citatur ab *Isidoro* lib. de script. Eccl. c. 3. *Harduin.* ap. Colet.

**) Im Eingang des Briefes wird als des Teufels Werk angegeben, worin dieſe Perverſion beſtehe; näml. *odit jejunia*, — dum dicit esse superflua, spem non habent de futuris etc. Ebenſo ſchrieb *Ambrosius* an die Gemeinde v. *Vercelli* (Ep. 63.) „Ich höre, daß *Sarmatio* und *Barbatianus*, die Lügenredner, zu euch gekommen ſind, welche lehren, die Enthaltſamkeit habe kein Verdienſt, die Jungfrauen keine Gnade, Alle hätten gleichen Werth, und wahnſinnig wären Diejenigen, welche mit Faſten ihr Fleiſch kaſteien, um es dem Geiſte unterwürfig zu machen, u. ſ. w."

***) Durch *Pammachius* einen röm. Senator.

quibus velamine intersumus: sed *virgines*, quas nuptiae creant, *Deo devotas*, majore honorificentia veneramur. Facto
c. ergo presbyterio, constitit doctrinae nostrae, i. e. Christianae *legi* esse contraria. Unde apostolicum secuti praeceptum, „*quia aliter, quam quod accepimus, annunciabant*," *omnium nostrum* tam *presbyt. et diac.*, *quam etiam totius cleri una suscitata* fuit sententia, ut *Iovinianus*, Auxentius, Genialis, Germinator, Felix, Plotinus, Martianus, Januarius, et Ingeniosus, qui incentores novae haeresis et blasphemiae inventi sunt, *divina* sententia et nostro judicio *in perpetuum damnati*, *extra ecclesiam remanerent.* etc. —

N. 69. — Um 388. — *Rescriptum episcoporum*, *Ambrosii* *) etc. *ad Siricium* P.

Dom. dilectissimo fratri Siricio p. etc.

---

*) Bei *Colet. II.* 1222 haben acht Biſchöfe und für den auch gegenwärtigen neunten, auf deſſen Befehl, ein Prieſter unterſchrieben. Des Ambroſius Unterſchrift findet ſich nicht daſelbſt. Dieſes Reſcript iſt offenbar auf einer, zu dieſem Zweck von Ambroſius verſammelten Provinzialſynode, abgefaßt worden und gehört mithin in die Reihe der kirchengeſetzlichen Akten. Es wird übrigens nicht überflüſſig ſcheinen, wenn wir aus deſſelben Kirchenvaters Schrift *De officiis ministr.* folgende Hauptſtelle hier anführen: *L. I.* c. 50. N. 257 u. 258. heißt es: de *castimonia* autem quid loquar, quando *una tantum* nec repetita permittitur copula?... Inoffensum autem exhibendum et *immaculatum ministerium*, *nec ullo* conjugali coitu violandum cognocitis, qui integri corpore, incorrupto pudore, *alieni etiam ab ipso consortio conjugali* ministerii gratiam recepistis. Quod eo non praeterii, quia in *plerisque abditioribus* locis *cum ministerium gererent*, *vel etiam sacerdotium*, *filios susceperunt*, et id tanquam *usu veteri* defendunt, et tamen castificatur etiam populus per biduum aut triduum, ut ad sacrificium purus accederet. — Si populus sine ablutione vestimentorum suorum prohibebatur accedere ad hostiam suam, tu illotus mente pariter et corpore, audes *pro aliis supplicare*, audes

a. Recognovimus literis sanct. tuae *boni pastoris* excubias, qui diligenter *commissam tibi januam* serves, et pia solicitudine *Christi ovile* custodias, dignus quem oves domini audiant et sequantur. — — — — —

b. Agrestis — ululatus est, nullam virginitatis gratiam, nullam castitatis ordinem servare, diversorum gradus abrogare *meritorum*... Quae potest laus esse conjugii,

c. si nulla virginitatis est gloria? Neque vero non negamus sanctificatum à Christo esse conjugium, divina voce dicente: „erunt ambo in una carne et uno spiritu.“

d. Sed prius est quod *nati* sumus, quam quod *effecti*; mul-

e. toque praestantius divini operis *mysterium*, quam *humanae* fragilitatis *remedium*. Iure laudatur *bona* uxor, sed melius *pia* virgo praefertur, dicente apost. „qui jungit

g. „virginem suam, bene facit“ etc. (1 Cor. 7.) Illa conjugalibus *vinculis* colligata est, haec *libera vinculorum*.

h. Illa sub *lege*, ista sub *gratia*. Bonum conjugium, per quod

i. est inventa posteritas successionis *humanae*: sed melior virginitas, per quam *regni coelestis* hereditas acquisita,

k. et coelestium meritorum reperta successio. Per *mulierem*

l. *culpa* successit, per *virginem salus* evenit. Denique speciale sibi donum virginitatis Christus elegit, et integritatis munus exhibuit, atque in se repraesentavit, quod elegit in matre. — — (Nun folgt ein dogm. Erweis, daß Maria als Jungfrau empfangen und geboren,

m. beſonders deshalb, ut crederetur nobisum Deus.) In veteri itaque testamento, virgo Hebraeorum (soror Mosis) per mare duxit exercitum. In novo Test., virgo regis aula coelestis electa est ad salutem. Quid autem *viduitatis*

n. attexamus praeconia, cum in evang., post virginis cele-

---

pro aliis ministrare? — — Adulterium (vero) non solum facti colluvione, sed etiam aspectus intentione committitur. Magna haec videntur, ac nimis severa, sed in magno munere non superflua.

berrimum partum, *Anna* vidua subrogetur, „quae vixerat etc.“ (Luc. 2, 36. 37). —

N. 70. — Im J. 386. — *Epist. IV. Siricii P.* — Dil. fratribus et coëpiscopis per *Africam Sir.* *).

a. *Cum in unum plurimi fratres convenissemus* ad s. apost. Petri reliquias etc. — — Propter eos maxime, qui — adesse minime potuerunt, quo perpetuo istiusmodi forma
b. servetur, literas tales dare placuit, *non quae nova praecepta* aliqua imperent, sed quibus ea, quae per ignaviam desidiamque aliquorum neglecta sunt, observari cupiamus; *quae tamen apostolica* et *patrum constitutione* sunt consti-
c. tuta. — — Extiterunt enim nonnulli, qui *statuta majorum non tenentes*, castitatem ecclesiae praesumptione violarunt, voluptatem populi sequentes, Dei judicium non timentes.

d. Haec sunt, quae deinceps, *intuitu divini judicii*, *omnes* catholicos episcopos expedit custodire: — — — IV. Ut *mulierem*, *i. e.*, *viduam*, *clericus* non ducat uxorem.

e. V. Ut is, qui laicus *viduam* duxerit, non admittatur ad clerum.

f. IX. Praeterea, quod *dignum* et *pudicum* et *honestum* est, *suademus* quod sacerdotes et levitae cum uxoribus suis
g. *non coëant*, *quia* in ministerio ministri *quotidianis necessitatibus* occupantur. Ad Corinth. namque sic Paulus

---

*) *Colet. II.* 1224. „Haec est *synodalis concilii romani.*“ Er bemerkt noch ferner, daß faſt daſſelbe, was in dieſem Sendſchreiben enthalten, ſpäter von Innocenz I. in ſeinem Briefe an Victricium wiederholt, wie derſelbe überhaupt gerne dieſem ſeinem Vorfahren nachſpreche. — Eben hieraus aber und aus anderen nicht unerheblichen Gründen, wie z. B. daß c. IX. die Enthaltung nur anrathe, wird dieſe Dekretale von *Blondel*, *Quesnel* (Diss. XV. sur St. Leon), *Ellies Dupin* (N. B. des Aut. eccl. II. 248), und mehreren anderen für unterſchoben gehalten, obgleich ſie von Ferrandus in ſeine Sammlung aufgenommen.

scripsit, (1 Cor. 7, 5.) dicens: „Abstinete, ut vacetis
h. orationi.“ Si ergo *laicis* abstinentia *imperatur*, *ut possent deprecantes audiri*; quanto magis *sacerdos* utique omni momento paratus esse debet, munditiae puritate
i. securus, ne aut *sacrificium* offerat, aut *baptizare* coga-
k. tur? Qui si *contaminatus* est carnali *concupiscentia*, quid faciet? excusabit? — — Qua conscientia, *quo merito* hic *exaudiri* se credit, cum dictum sit: (Tit. 1) „Omnia munda mundis, coinquinatis autem et infidelibus nihil
l. mundum?“ Qua de re, *hortor*, *moneo*, *rogo*, tollatur hoc opprobrium, quod potest jure etiam gentilitas accu-
m. sare. (sed) forte (licere hoc) creditur, quia scriptum est: „*Unius Uxoris virum*“ (1 *Tim.* 3.) *Non permanenti in concupiscentia generandi* dixit, sed propter continen-
n. tiam futuram. Neque enim integros non admisit, qui ait: (1 Cor. 7.) „*Vellem autem omnes homines sic esse, sicuti et ego.*“ Et apertius declarat, dicens: (Rom. 8) „*Qui autem in carne sunt, Deo placere non possunt. Vos „autem jam non estis in carne, sed in spiritu.*“ — — — —
o. Si quis sane inflatus mente carnis suae, ab hac canonis ratione voluerit evagari, sciat se et *a nostra commmunione seclusum*, et *gehennae poenas* habitorum. — — — —
p. Data Romae *in concilio episcoporum octoginta*, sub die octava Idus Ianuarii, post consulatum Arcadii Augusti et Bautonis, virorum clar. consulum. —

N. 71. — Im J. **390.** — Synode zu Karthago, unter den kath. Bischofe Genethlius. (Es ist das 2te.) *)

a. *can.* 2. Epigonius episc. Bullensium Regiorum dixit: cum *in praeterito concilio*, de continentiae et castitatis mode-
b. ramine tractaretur, gradus isti tres, qui *constrictione quadam castitati* per *consecrationes* annexi sunt, *episcopus*, inquam, *presbyter*, et *diaconus*, tractatu pleniore, ut

*) Theol. Quart. S. 1828. 1s H. S. 25. *Colct. II.* 1389 *sqq.*

pudicitiam custodiant, doceantur. Genethlius ep. dixit:
c. Ut superius dictum est, decet sacrosanctos *antistites*, et Dei *sacerdotes*, nec non et *levitas*, vel qui sacramentis Divinis inserviunt, *continentes* esse in *omnibus*: quo *possint* simpliciter, *quod à Deo postulant impetrare; ut quod*
d. *apostoli docuerunt*, et ipsa *servavit antiquitas*, nos quoque custodiamus. Ab *universis* episcopis dictum est: Omni-
e. bus placet, ut episc., presb. et diaconi, vel *qui sacramenta contrectant*, pudicitiae custodes, etiam *ab uxoribus* se *abstineant*: ut in omnibus et ab omnibus pudicitia custodiatur, qui altari deserviunt *).

N. 72. — Um 390. — *Hieronymus.* (*ad Occan.* ep. 83) *c.* 1. *Dist.* 26.

a. Post baptismum debet esse monogamus, qui in episcopum est ordinandus.

„Unius uxoris virum, id est monogamum post baptismum. Si enim et ante conjugem habuit, quae obierit, non ei imputatur, cui prorsus novo homini nec stupra, nec alia, quae ante fuerunt, jam obsunt.“

[Der Corrector rom. bemerkt hierzu, die vorstehende Sentenz sey zwar des Hieronymus, nicht aber die Wortfassung derselben, die vielmehr aus Beda's Collektaneen oder einer Glosse entnommen.]

b. — Im J. 390. — *Idem.* (*contra Iovin.* L. I.) *c.* 7. *Dist. XXXI.* Si laicus, et quicumque fidelis orare non potest, nisi careat officio conjugali, sacerdoti, cui semper *pro populo offerenda sunt sacrificia*, semper

---

*) Eb. S. 32. „Da die k. Bisch. sich auf das Alter dieser „Sitte berufen, so können wir daraus ersehen, daß der „Cölibat in Afrika sehr alt sey, und wohl gar an die „Zeiten der Entstehung des Christenthums hinaufreiche.“ Der *can.* 3. *Dist. XXXI.* giebt einen Auszug aus dem oben angeführten Canon. Der *c.* 3. *Dist. LXXXIV* giebt ihn ganz.

orandum est: si semper orandum est, ergo semper matrimonio carendum *). —

c. — Um 393. — *Idem* ad *Pammachium* (e Palaestina Romam). *can.* 5. *Dist. LVI.* (*de sacerdotibus ex filiis presbyterorum assumptis.*) Nasci de adulterio, non est ejus culpa, qui nascitur, sed illius, qui generat. Quomodo in seminibus non peccat terra, quae fovet... Sic in generatione hominum recipit terra, i. e. vulva, quod suum est, receptum confovet, confotum corporat, corporatum in membra distinguit; et inter illas secretas ventris angustias *Dei manus semper operatur*, *idemque est corporis creator et animae.* Noli despicere bonitatem figuli tui, qui te plasmavit, et fecit, et voluit. *Ipse est Dei virtus*, *et Dei sapientia*, qui in utero virginis aedificavit sibi domum.... *Non in seminibus*, *sed in voluntate causa vitiorum est atque virtutum.*

d. — Um 400. — *Idem.* —

can. 8. *Dist. LVI.* „Dom. n. J. Christus voluit, non solum de alienigenis, sed etiam de adulterinis commistionibus nasci: nobis magnam fiduciam praestans, ut qualicumque modo nascamur, dum tamen ejus vestigia imitemur, ab ipsius corpore non separemur, cujus per fidem membra effecti sumus. Et sicut ille verus est pontifex, ex adulterinis natus conjunctionibus; ita qualicunque ordine natus sit aliquis, tantum ut *perfectam fidem* habeat, et quod fide tenet, *operibus impleat*, sitque *literatus*, *et vir unius uxoris*, nequaquam a sacerdotio repellitur etc. —

---

*) Gratian bemerkt hierzu: quod autem Manichaeorum causa de conjugio sacerdotum illud supra dictum sit, ex Gangrensi concilio apparet, in quo c. 1 sic statutum legitur etc. Der *Correct. rom.* bemerkt dagegen zu Gratian: sequentem canonem Grat. restringit ad conjugia sacerdotum, cum tamen in eo damnentur illi, qui omnino nuptias vituperabant, nec volebant aliquem Christianum, etiam laicum, liberis operam dare etc.

e. — Um 400. — *Idem* (*Ad Nepotianum de vita cler. et alibi*)*). *can.* 17. *Dist. XXXII.* Hospitiolum tuum aut raro, aut nunquam mulierum pedes terant (mulieres tangant). §. 1. Quia non potest toto corde cum Deo habitare, (Deo adhaerere) qui foeminarum accessibus copulatur. §. 2. foemina conscientiam secum pariter habitantis exurit. §. 3. Nunquam de formis mulierum disputes. §. 4. foeminae nomen tuum noverint; vultum nesciant. §. 5. foeminam, quam bene videris conversantem, mente dilige, non corporali frequentia. §. 6. Si bonum est mulierem non tangere, malum est ergo tangere **).

f. — Um 400. — *Idem.*
can. 30. *Dist. L.* Quicumque dignitatem divini gradus non custodiunt, contenti fiant *animam* salvare. Reverti enim in pristinum gradnm post lapsum difficile est ***).

g. — Im J. 408. — *Idem* (ad cap. 3. Malach.) — *can.* 15. *Dist. L....* Si autem sacerdotes purgandi sunt et colandi, ut purum aurum remaneat, et argentum, quid de caeteris est dicendum? qui cum emendati fuerint

---

*) Die Röm. Correkt. merken zu §. 1. an: in Epist. ad Oceanum, quae non putatur esse B. Hieronymi, legitur: „mihi crede, non toto corde etc.“ — Dann zu §. 2. Ibid. paulo superius: „Flammigero igne percutit foemina conscientiam pariter habitantis, exuritque fundamenta mentium.“ —

**) Denſelben Gedanken finden wir in ſeinem Briefe adv. *Jovinian.* „Si bonum est, mulierem non tangere, malum est ergo tangere: nihil enim bono contrarium est nisi malum.“

***) Die Stelle ſelbſt iſt im Can. Rechtsbuch nachzuſehen. Vergeblich wird man ſich aber dort nach folgenden Stellen umſehen, die ſich in der Schrift finden, welche Hieron. im J. 406 gegen Vigilantius verfaßte. Aus Calagurris (in der Gascogne) gebürtig, war Vigil. Prieſter geworden. und noch im J. 396 ſchrieb Hieron. ep. 49 ad Paulin. „*Sanctum Vigil.* presb. qua aviditate susceperim etc. Aber *Vigilant.* hatte gegen die Bevorzugung des Mönchſtandes u. a. geäuſſert: „si omnes se clauserint et fuerint in solitudine, quis celebrabit ecclesias? quis

et colati, tunc offerent domino iusta sacrificia, et placebit sacrificium eorum, quod offerunt pro Juda et Hierusalem, h. e. pro iis, qui Dominum confitentur, et pacem ejus mente conspiciunt *).

N. 73. — Im J. 393. — Syn. zu Carbasussi, in Afrika. (Die versammelten Väter tadeln den Primianus, B. v. Karthago, u. a. auch deshalb, weil er den Priester De-

---

saeculares homines lucrifaciet? quis peccantes ad virtutes poterit cohortari? u. s. w." Ebenso hatte er die Priesterehe vertheidigt. Hieronymus ergrimmte und schrieb gegen denselben und gegen die Bischöfe, die ihm Beifall schenkten. „Proh nefas! ruft er aus, episcopos sui *sceleris* dicitur habere consortes; si tamen episcopi nominandi sunt, qui non ordinant diaconos, nisi prius uxores duxerint: nulli coelibi credentes pudicitiam etc. Ebendort heißt es: quid facient *Orientis* ecclesiae: quid *Aegypti* et *sedis Apostolici?* quae aut virgines clericos accipiunt, aut continentes, aut si uxores habuerint, mariti esse desistunt." Selbst damals war also weder die Enthaltung von der ehlichen Beiwohnung, und noch viel weniger die Ehelosigkeit der Priester irgendwie allgemeine Sitte der Kirche. Uebrigens hatte Hier. selbst in seiner Schrift gegen Jovinian zugestanden: „es werden zwar Ehemänner zu Priestern „erwählt, das läugne ich nicht, weil es nämlich nicht so „viele Ledige giebt, als man Priester nöthig hat. — Wie „geht es aber zu, daß oft bei der Wahl zum priesterli„chen der Ledige übergangen, und der Ver„heirathete genommen wird? Das geschieht vielleicht „deswegen, weil er nicht die übrigen Tugenden des ehe„losen Standes hat, auch in demselben nicht den besten „Ruf hat, oder sich viel darauf einbildet, und aus Stolz „die übrigen Tugenden vernachlässigt. — Das Volk, „welches an der Wahl Theil nimmt, besteht „größtentheils aus Verheiratheten, tritt also auf die „Seite der Verehlichten, und dünkt sich eben so gut zu „seyn, als die im ledigen Stande, wenn sie bei der Wahl „den Verheiratheten vorziehen." u. s. w.

*) Vgl. *can.* 19. *Dist. L*, wo *Hieron. ad c.* 3. *Michaeae* (a. 387) ebenfalls lehrt: post condignam poenitentiam, pristina recipiuntur officia; — und *can.* 20. *eod.* aus Hieron. *L. II. c. Iovin.* (a. 390.)

metrius von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen habe, um diesen zu zwingen, seinen Sohn von sich zu entfernen *).

N. 74. — Im J. 393. — Syn. zu Hippo in Numidien und Im J. 397. — Syn. III. zu Karthago, beide sehr zahlreich **).

a. (*c.* 1. — Ut ante XXV. aetatis annos nec clerici ordinentur, nec virgines consecrentur.) —

b. (*c.* 11. Ut *filii episcoporum* et clericorum spectacula saecularia non exhibeant, nec spectent.)

c. (*c.* 12. Ut gentilibus, *v* etiam haereticis et schismaticis *filii episcoporum*, vel quorumlibet *clericorum* matrimonio non conjungantur.)

d. (*c.* 13 Ut *episcopi s. clerici filios suos* à sua potestate per emancipationem exire non sinant; nisi de moribus eorum fuerint et de aetate securi, ut possint ad eos jam propria pertinere peccata.)

e. *can.* 16. Ut cum omnibus omnino *clericis extrancae* foe-

f. minae non cohabitent, sed solae matres, aviae, materterae, amitae et sorores, et filiae fratrum aut sororum, *et quaecumque ex familia domestica necessitate, etiam ante-*

g. *quam ordinarentur, jam cum eis habitabant.* Vel si *filii* eorum, ordinatis jam parentibus, uxores acceperint, aut non habentibus servis in domo, quas ducant, aliunde ducere necessitas fuerit.

h. *can.* 18. Ut *lectores* cum ad annos pubertatis venerint; cogantur aut uxores ducere, aut continentiam profiteri ***). (can. 19. — — *Clericorum* autem nomen etiam lectores retineant.)

---

*) *Nova Collectio Concil.* Suppl. ad Coll. Labbei 1707. p. 94. (b. Theiner I. 255.)

**) Th. Q. S. 1828. 2s H. S. 232. Der Syn. v. Karth. wurde ein Auszug der Beschlüsse v. Hippo vorgelegt, von ihr bestätigt und ihren Acten einverleibt, — daher die Beschlüsse beider Synoden bald nicht mehr von einander unterschieden wurden. — *Colet II.* 1397 sqq.

***) Wir geben diesen Canon, wie er b. Colet als c. 19. und im Corp. jur. *c.* 18. *Dist.* 32. sich findet. Der erstere

i. *can.* 24. Ut *clerici continentes* ad viduas, vel virgines, nisi ex jussu v. permissu episcoporum v. presbyterorum non accedant; et hoc non soli faciant, sed cum clericis, aut cum his, cum quibus episcopus aut presb. jusserit.

k. *Nec ipsi episcopi aut presb.* soli habeant accessum ad hujusmodi feminas, sed aut ubi clerici praesentes sunt, aut graves aliqui christiani. —

l. (*can.* 28.) sacramenta altaris nonnisi a jejunis hominibus celebrentur *), excepto die anniversario, quo Coena Dom. celebratur etc.

N. 75. — Im J. 398. — Syn. zu Carthago (VI.)

a. can. 3. Placuit *episcopos*, *presbyteros*, *diaconos* secundum priora statnta (κατα τους ιδιους ὁρους) etiam ab uxoribus abstinere: quod nisi fecerint, ab ecclesiastico removeantur officio, caeteros vero clericos ad hoc non cogi, sed secundum uniuscuiusque ecclesiae consuetudinem observari debere **).

b. *can. ult.* (imo penult.) — als *can.* 1. c. XXVII. q. 1.) sicut bonum est *castitatis praemium*, ita et

---

führt jedoch in einer Note an: hoc 19 cap. vetusti codices sic habent: „Ut lectores usque ad annos puber„tatis legant; deinceps autem, nisi uxores, custodita „pudicitia, duxerint, *aut continentiam professi fuerint*, „legere non sinantur.

*) Augustin, der wahrscheinlich dieser Synode beigewohnt, bemerkt im 118. Briefe ad Ian. c. V. VI. „Liquido apparet, quando primum acceperunt discipuli corpus et sanguinem domini, non eos num quid tamen propterea calumniandum est *universae* ecclesiae, quod a jejunis semper accipiatur? et hoc enim placuit spiritui sancto, ut in honorem tanti sacramenti in os christiani prius dominicum corpus intraret, quam exteri cibi: nam ideo per universum orbem mos iste servatur. Obiger Canon findet sich *de consecr. Dist. I. c*, 49. Die Ausnahme wurde aber vom Trullan. Concilium aufgehoben.

**) Wir führen diesen Canon hier an, wie er in Gratians Dekret *can.* 13. *Dist. XXXII.* steht.

majori observantia et praeceptione custodiendum est, ut, si quae viduae, quantumlibet *adhuc in minoribus annis* positae, et *immatura aetate* a viro relictae, se *devoverint Domino*, et veste laicali objecta, sub testimonio episcopi et ecclesiae in religioso habitu apparuerint, postea vero ad nuptias seculares transierunt, secundum Apostolum (1 Tim. 5.) *damnationem* habebunt, quia *fidem castitatis*, *quam Domino voverunt*, irritam facere ausae sunt. Tales ergo personae a Christianorum communione sequestrentur, neque convivio cum Christianis
c. communicent. Nam *si adulterae conjuges* reatu sunt viris suis obnoxiae, *quanto magis* viduae, quae *religiositatem* mutaverunt, *crimine adulterii* notabuntur, si devotionem, quam Deo, sponte, non coactae obtulerunt, libidinosa corruperint voluptate, et ad secundas nuptias transitum fecerint? quae etsi violentia irruente ab aliquo oppresae fuerint, ac postea delectatione libidinis permanere in conjugio raptori vel violento viro consenserint, damnationi superius comprehensae teneantur obnoxiae. De talibus ait Apost.: „cum luxuriatae fuerint, nubere volunt, habentes damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt.“

N. 76. a. — Um 400. — *Chrysostomus.* (*Homil. III. in Matth.*)

a. *can.* 4. *Dist. LVI.* De sacerdot. *ex filiis presbyterorum* assumptis. „Nunquam de vitiis erubescamus parentum, sed unum illud quaeramus et amplectamur, virtutem videlicet. — — Quod si fornicatorem ipsum ad meliora conversum nequaquam prior vita commaculat, multo magis ex meretrice natus et adultera, si propria virtute decoretur, parentum suorum non dedecoratur opprobriis. §. 1. Non est omnino, nec de virtute, nec de vitio parentum, aut laudandus aliquis, aut culpandus etc.

b. — Um 400. — *Idem.* (*Homil. XXXII.* in *Matth.*) als *can.* 1. *C. XXVII. q.* 2. „Matrimonium quidem

non facit coitus, sed *voluntas:* et ideo non solvit illud separatio corporis, sed separatio voluntatis etc.)

N. 76 β. — Im J. 400. — Synode zu Toledo, von 19 Bisch. und mehreren Presb. und Diak. *).

a. *cap.* 1. Placuit, ut diacones, si vel integri v. *casti* sint, et continentis vitae, *etiamsi uxores habeant*, in *ministerio*

b. constituantur: **) ita tamen, ut si qui etiam *ante interdictum*, quod per *Lusitanos* episcopos (priores ante nos episcopos. Decret. Ivon.) constitutum est, *incontinenter cum uxoribus* suis vixerint, presbyterii honore non cumulentur. Si quis vero ex presbyteris ante interdictum *filios susceperit*, de presbyterio ad episcopatum non permittatur. (admittatur Dist. 50.)

d. *cap.* 3. It. constituit s. synodus, ut *lector* fidelis, si *viduam* alterius uxorem aeceperit, amplius nihil sit, sed semper lector habeatur, aut forte *subdiaconus.*

e. *cap.* 4. *Subdiaconus* autem, defuncta uxore, *si aliam duxerit*, ab officio in quo ordinatus fuerat, *removeatur*, et habeatur inter ostiarios, v. inter lectores; ita ut evangelium et apostolum (epistolam) non legat; propterea, ne qui ecclesiae servierit, publicis officiis servire videatur.

f. Qui vero tertiam, quod nec dicendum aut audiendum est, acceperit, abstentus biennio, postea *inter laïcos* reconciliatus per poenitentiam, communicet.

g. (*c.* 5. Presb., v. Diac., v. Subd., etc. quilibet eeclesiae deputatus clericus, — si — ad ecclesiam ad *sacrificium quotidianum* non accesserit, clericus non habeatur etc)

---

*) Th. QS. 1827. 4s H. S. 678. *Colet. II.* 1471.

**) Vgl. Nr. 52. b. — Was hier ministerium, wurde damals bei den Griechen λειτουργια genannt, wie z. B. im *can.* 1. des Eb. Basilius (ad Amphilochium) ει τις εν πταισμασι εξεταοθεις, επεσχεθη της λειτουργιας, και μη υπεκυψε τοις κανοσιν, ἀπ' ἑαυτῶ εξεδικησε την προεδριαν και την λειτουργιαν, κ. τ. λ. (Colet. II. 1505) Noch bestimmter ist dies im can. 27. (1524) angedeutet,

h. (*c.* 6. Item neque *puella Dei* aut familiaritatem habeat cum confessore, aut cum quolibet laico, sibi sanguinis alicui etc.)

i. (*c.* 7. Placuit, ut si *quorumcumque clericorum uxores peccaverint* [i. e. adulterium commiserint] accipiant mariti earum hanc potestatem, praeter necem custodiendi ac ligandi etc. — Cum uxoribus autem ipsis quae peccaverint, nec cibum sumant, nisi-acta poenitentia etc.)
c. 16. (als *c.* 27. C. XXVII. q. 1.) (*Devota*) — quae maritum acceperit, non admittatur ad poenitentiam, nisi aut adhuc ipso vivente marito caste vivere coeperit, aut postquam ipse decesserit.

k. (*c.* 18. Si qua *vidua episcopi*, s. presb., aut diac., maritum acceperit, nullus clericus, nulla religiosa cum ea convivium sumat etc.)

N. 77*α*. — Um 400. — *Augustinus.* (*In libro respons. ad Januar. c.* 6.)

a. (als c. 54. Dist. II. de consecrat. enthält ſchon die Beſtimmung: sacramentum corporis Christi *non nisi ieiuni* debemus accipere. „Per universum orbem mos iste servatur.“) —

b. — Um 400. — *Idem* (ex variis locis B. Aug. potiss. ex libello de virgin.) als *cap.* 3. *C. XXVII. q.* 2... §. 1. *Consensus* ergo cohabitandi et individuam vitae consuetudinem retinendi interveniens, eos (Mar. et Jos.) conjuges fecit. Individua vero vitae consuetudo est, talem se in omnibus exhibere viro, qualis ipsa sibi est, et e converso. — Ad individuam itaque consuetudinem pertinet, absque legitimi consensu viri et orationi aliquando non posse vacari, *nec continentiam profiteri.* Quia ergo iste consensus fuit inter eos, patet, eos conjuges fuisse.

---

und c. 70. diaconus qui pollutus est Cabiis, et se eo usque peccasse confessus est, a ministerio (*λειτουργιας*) prohibebitur. (1536).

c. um 401. — *Idem.* (*De bono viduitatis.* c. 8. 9. et 10) *).

a. (als *cap.* 41. *C. XXVII. q.* 1.) „*Nuptiarum* bonum semper est quidem bonum, sed in populo Dei fuit aliquando *legis obsequium*, nunc est *infirmitatis remedium*, *in quibusdam* vero *humanitatis solatium.* *Filiorum* quippe *procreationi* operam dare, non canino more per usum promiscuum foeminarum, sed honesto ordine conjugali, *non* est in *homine improbandus* affectus: et ipsum tamen *laudabilius* transcendit et vincit *coelestia* cogitans animus *Christianus.* Sed quoniam, sicut ait Dom., non omnes capiunt verbum hoc, quae *potest* capere, capiat: quae se non continet, nubat: quae non coepit, deliberet: quae aggressa est, perseveret: nulla adversario detur occasio: *nulla Christo subtrahatur oblatio.*

β. §. 1. In *conjugali* quippe vinculo, si pudicitia non conservatur, damnatio non timetur. Sed in *virginali* et *viduali* continentia, *excellentia muneris amplioris* expetitur: qua expetita et electa, et voti debito oblata, iam non solum capessere nuptias, sed etiam si non nubant, nubere *velle* damnabile. (Er bezieht ſich nun auf 1 Tim 5, 11. 12. erörtert dieſe Stelle, und fährt dann alſo fort:)

γ. §. 2. Proinde qui dicunt, talium *nuptias non esse nuptias, sed potius adulteria*, non mihi videntur satis acute et diligenter considerare, quid dicant....

δ. §. 3... Parum attendunt, hanc argumentationem quanta rerum sequatur absurditas.... Deinde cum primae nuptiae melioris sint *meriti*, quam secundae, absit, ut s. viduarum iste sit sensus, ut *Christus* eis videatur quasi secundus maritus. *Ipsum enim habebant* et ante, quando viris suis fideliter subditae serviebant, *non carnaliter*, sed *spiritualiter virum*, *cui ecclesia ipsa*, cujus membra

*) Auszüge aus dieſen drei Capiteln finden ſich noch als *c.* 2. *Dist. XXVII.* und als *c.* 33. *C. XXVII. q.* 1.

sunt *), conjunx est: *quae fidei, spei et charitatis integritate non in solis virginibus sacris, sed etiam viduis, et conjugatis fidelibus, tota virgo est.* Universae quippe ecclesiae, cujus illae (illa omnia) membra sunt, Apost. dicit: „aptavi vos uni viro virginem castam exhibere Christo.“ (2 Cor. 11.) Novit autem ille virginem conjugem sine corruptione foetare, quem in ipsa etiam carne potuit mater sine corruptione procreare.

ε. §. 4. Fit autem per hanc minus consideratam opinionem, qua putant, *lapsarum* a s. proposito foeminarum, si nupserint, non esse conjugia, *non parvum malum*, ut a maritis separentur uxores, quasi adulterae sint etc.

ζ. §. 5. Quapropter non possum quidem dicere, a proposito meliore lapsas, si nupserint, foeminas, adulteria esse, non conjugia; sed plane non dubitaverim dicere, lapsus et ruinas a castitate sanctiore, quae vovetur Deo, *adulteriis esse pejores* etc.

d. — Um **401**. — *Idem* (*in lib. de bono conjug.* c. 5.) (als *c.* 6. *C. XXX. q.* 2.) Solet quaeri, cum masculus et femina, nec ille maritus, nec illa uxor alterius, sibimet non filiorum procreandorum, sed pro incontinentia, solius concubitus causa copulantur, ea fide media, ut nec ille cum altera, nec illa cum altero id faciat, utrum *nuptiae* sint vocandae. Et potest quidem fortasse non absurde hoc appellari connubium, si usque ad mortem alicujus eorum id inter eos placuerit etc. —

e. — Um **401**. — *Idem* (*in lib. de bono conjug. c.* 16.) *can.* 3. *Dist. LVI.* (*De sacerdotibus ex filiis presbyterorum assumptis.*) *Undecunque homines nascantur, si parentum*

*) Zum genaueren Verſtändniß dieſer „Gliederſchaft“ führen wir an, was aus Auguſtin angeführt wird *can.* 32. *C XI. q.* 3. omnis Christianus, qui a sacerdotibus excommunicatur, *satanae* traditur: quomodo? scil., quia extra ecclisiam *diabolus* est, sicut in eccl. Christus; ac per hoc quasi diabolo traditur, qui ab ecclesiast. communione removetur. — —

vitia non sectentur, et Deum recte colant, honesti et salvi erunt. Semen enim hominis ex qualicumque homine, Dei creatura est; et eo male utentibus male erit, non ipsum aliquando malum erit. Sicut autem boni filii adulterorum, nulla est defensio adulterii; sic mali filii conjugatorum, nullum est crimen nuptiarum *).

f. — Um **401**. — *Idem* (*eod. cap.* **19.**) (als *can.* **21.** *C. XXVII. q.* **1.**) **Meliore proposito lapsas, si nupserint, foeminas a castitate sanctiori, quae vovetur Deo, adulteris esse pejores, manifestum est.)**

g. — Um **402.** — *Augustinus* (*contra faustum. L. XXVII. c.* **64.**) *can.* **6.** *Dist. LVI.* **(Iniquitates parentum filiis obesse non posse. cf. can. 9. eod.)**

h. — **402.** — *Idem.* **(imo ex glossa ord. ad c. 1. ep. ad Tit., sed sententia sumta est ex August de *bono conjug.* c. 18.) c. 2.** *Dist. XXVI.* **(*Qui ante baptismum habuerit unam, et post baptismum aliam, ordinandus non est.*)**

„Acutius intelligunt, qui nec eum, qui catechumenus, v. paganus habuit alteram, ordinandum censuerunt: quia de sacramento agitur, non de peccato. Nam in baptismo peccata omnia dimittuntur: et qui dixit: „si nupserit virgo, non peccat,“ satis declaravit, *nuptias non esse peccatum.* Propter *sanctitatem vero sacramenti*, sicut foemina, si catechumena vitiata est, non postest post baptismum inter *Dei virgines* consecrari: ita non absurde visum est bigamum non peccasse, sed normam sacramenti amisisse non ad vitae meritum, sed ad ordinationis eccles. signaculum.

---

*) Es iſt höchſt auffallend, eine ſolche Behauptung bei Auguſtin, und noch auffallender ſie in Gratian's Dekret zu finden, da ſie im ſchneidendſten Widerſpruch ſteht mit der Lehre von der Erbſünde. Es iſt dies nur daraus zu erklären, daß diejenigen, welche nur Erblehren und Autoritäten zuſammenzuſtellen ſich angelegen ſeyn laſſen, auf den inneren Zuſammenhang derſelben nur wenig achten lernen.

i. — Um 417. — *Idem.* (*Ep.* 50. *ad Bonifac.*) *can.* 25. *Dist. L.* Ut *constitueretur* in ecclesia, ne quisquam post alicujus criminis poenitentiam clericatum accipiat, vel *ad clericatum redeat*, v. in clericatu maneat, non desperatione indulgentiae, sed *rigore factum est disciplinae* *)... Verum in hujusmodi causas, ubi per graves dissensionum scissuras, non hujus aut illius hominis est periculum, sed populorum strages jacent, detrahendum est aliquid severitati, ut majoribus malis sanandis charitas sincera subveniat.

k. — Um 419. — *Idem.* (*De nupt. et concupise.* L. I. c. 11 **). Als can. 10. C. XXVII. q. 2. *Omne — nuptiarum bonum* impletum est in illis parentibus Christi, *proles*, *fides*, *sacramentum*. Prolem cognoscimus ipsum D. Jesum; fidem, quia nullum adulterium; *sacramentum*, quia nullum divortium: *solus ibi nuptialis concubitus* non fuit, quia *in carne peccati fieri non poterat* sine illa pudenda carnis *concupiscentia*, quae accidit ex peccato: sine qua concipi voluit, qui futurus erat sine peccato ***).

---

*) Diese Strenge der Disziplin begründet Augustin u. a. in den *Quaest. ex utroq. Test. mixt.* 127. auf folgende Weise: „sed forte dicatur: si licet et bonum est nubere, cur sacerdotibus non licet uxores habere: i. e., ut *ordinatis* iam non liceat *convenire?* Quis nesciat unumquodque suam legem habere?... Antistitem (Dei) *puriorem* esse caeteris oportet, *ipsius enim personam* habere videtur: *est* enim *vicarius* ejus, ut quod caeteris licet, illi non liceat: quia necesse habet, quotidie *Christi vicem agere*, aut *orare pro populo*, aut *offerre* aut *tingere*. Et non solum *huic* concubitus *non licet*, verum etiam *ministro* ejus.

**) Der *can.* 16. l. c. giebt als Ausspruch Augustin's: non est dubium, illam mulierem non pertinere ad matrimonium, cum qua commistio sexus non docetur fuisse. Die röm. Correkt. bemerken aber: Caput hoc non est inventum apud Augustinum, et videtur summa seq. cap. (s. Leo P. a. 443.)

***) Wir haben oben nur die betreffenden Stellen Augustin's

N. 77 β. — Um 401. — Syn. zu Turin, von den Bisch. der Provinz Alpes Cottiae gehalten *).

can. 8. Hi autem, qui contra interdictum sunt ordinati, vel *in ministerio* filios genuerunt, *ne ad majores gradus* ordinum permittantur, synodi decrevit auctoritas.

N. 78. — Im J. 401. — Syn. zu Carthago (V.).

cap. 3. (als can. 4. Dist. LXXXIV.) Cum de quorundam

---

angeführt, welche später in das Canonische Rechtsbuch übergewandert sind; doch glauben wir auch folgender Stellen hier gedenken zu müssen, deren wesentlichste Bestimmung im Tridentinum verewigt worden ist. *De haeres. ad Quodvult deum haer.* 82. berichtet Aug. v. Jovinian: virginitatem etiam sanctimonialium et continentiam sexus virilis, in sanctis eligentibus coelibem vitam, *conjugiorum castorum* atque fidelium meritis adaequabat. Ita ut quaedam Virgines sacrae provectae jam aetatis in urbe Roma, ubi haec docebat, eo audito, nupsisse dicantur. Non sane ipse vel habebat vel habere volebat uxorem, quod non propter aliquod apud deum majus *meritum* in regno vitae perpetuae *profuturum*, sed propter praesentem *prodesse* necessitatem, ne homo conjugales patiatur molestias, disputabat. Citò tamen, ista *haeresis* oppressa et extincta est, nec usque ad deceptionem aliquorum sacerdotum potuit pervenire.

Retractat. Lib. II. c. 22. *Ioviniana haeresis*, sacr. virginum *meritum* aequando pudicitiae conjugali, *tantum* valuit in urbe Roma, ut nonnullas etiam sanctimoniales — dejecisse in nuptias diceretur, hoc maxime argumento cum eas urgeret, dicens: tu ergo melior quam Sara, — quam Susanna, sive Anna etc. Hoc modo etiam virorum sanctorum *sanctum* caelibatum commemoratione patrum conjugatorum et praedicatione, frangebat. Huic *monstro* sancta ecclesia, quae ibi est, fidelissime ac fortissime *restitit.*" — Hieronymus in seinem Schreiben *adv. Vigilantium* sagt von Jovinian: „ille romanae ecclesiae auctoritate *damna-*„*tus*, inter phasides aves et carnes suiles non „tam emisit spiritum, quam eructavit."

*) Theol. QS. 1827. 4s H. S. 678. (Colet. II. 1386 setzt diese Synode ums J. 397.)

clericorum, quamvis *erga uxores proprias*, *incontinentia* referretur, placuit, episcopos, et presbyteros, et diaconos secundum *priora statuta etiam* ab uxoribus continere, quod nisi fecerint, ab *ecclesiastico removeantur officio*: caeteros autem clericos ad hoc *non cogi*, sed secundum uniuscujusque *ecclesiae consuetudinem* observari debere.

N. 79 *a.* — Im J. 404. — *Innocentii I.* (P. v. 401 bis 417.) Epist. II. ad *Victricium. episc. Rothomagensem* *). — —

a. Quia *rom. ecclesiae normam* ad auctoritatem magnopere postulasti, — digestas vitae et morum probabilium disciplinas annexas literis meis misi etc. — Haec sunt quae deinceps *intuitu divini judicii* omnem catholicum episcopum *expedit* custodiri:

b. (*c.* 4. faſt wörtlich wie Nr. 67 d.)

c. c. 5. Ut si quis mulierem, licet laicus, duxit uxorem, *s. ante baptismum*, *s. post bapt.*, non admittatur ad clerum, quia eodem vitio videtur exclusus. In baptismo enim crimina dimittuntur, non acceptae uxoris consortium relaxatur. (c. 13. Dist. XXXIV.)

d. (*c.* 6. führt das Vorhergehende noch weiter aus.)

e. *c.* 9. Praeterea quod dignum et pudicum et honestum est, *tenere ecclesia omnino debet*, ut sacerdotes et Levitae cum uxoribus suis non coëant, *quia ministerii quotidiani*

f. *necessitatibus occupantur*. Scriptum est enim: „sancti estote, quoniam et ego sanctus sum dominus Deus vester.“

g. (Levit. 11, 44. et 20, 7.) Nam si *priscis* temporibus de templo Dei sacerdotes anno vicis suae non discedebant, sicut de Zachariae legimus, (Luc. 1.), nec domum suam omnino tangebant, quibus utique propter sobolis successionem uxorius usus fuerat relaxatus; — quanto magis

h. hi *sacerd.* vel *Levitae* pudicitiam ex die ordinationis suae servare debent, quibus v. *sacerdotium*, v. *ministerium*

*) *Colct. III.* 7. *sqq.* Dieſes und das Folgende ſind Antworten auf Anfragen — wahrſcheinlich in Beziehung auf die ſich ausbreitende Lehrmeinungen des Vigilantius.

sine successione est, nec praeterit dies, qua *v. a sacrificiis divinis, v. a baptismatis officio vacent.* *).

i. (Nun folgt, mit unweſentlichen Unterſchieden, daſſelbe, was Nr. 70. g. bis o. bereits angeführt.)

k. *cap.* 13. (als can. 9. C. XXVII. q. 1.) Hae vero, *quae necdum sacro* velamine tectae, tamen in *proposito* virginali semper se permanere simulaverunt, licet velatae non fuerint, si forte nupserint, his agenda aliquanto tempore poenitentia est, *quia sponsio* earum a Domino tenebatur. *Si enim inter homines* solet bonae fidei contractus nulla ratione dissolvi, quanto magis ista pollicitatio, quam cum Deo pepigit, *solvi sine vindicta* non debet. Nam si apost. illas, quae a proposito *viduitatis* discesserant, dixit *habere condemnationem*, quia primam fidem irritam fecerunt; *quanto magis virgines*, quae pactionis suae fidem minime servaverunt **)

N. 79*β*. — Im J. 405. — *Ejusd. Epist. III. Ad Exuperium episc. Tolosanum* ***).

a. Consulenti tibi, fr. car., quid de proposita specie unaquaque, *sentirem, pro captu intelligentiae meae* quae sunt visa respondi, quid sequendum *vel* docilis *ratio* persuaderet *vel auctoritas lectione* ostenderet, *vel* custodita *series tem-*

b. *porum* demonstraret. Et quidem dilectio tua institutum secuta *prudentium*, ad sedem apostolicam referre *maluit* quid de rebus dubiis custodire deberet, potius quam usurpatione praesumpta quae sibi viderentur de singulis obtinere.

---

*) Dies 9te Capitel findet ſich von „tenere debet“ an bis zu vacent als *can.* 4. *Dist. XXXI.* —

**) Der *can.* 10. *C. XXVII. q.* 1. enthält aus demſelben Schreiben die Beſtimmung: (non sunt admittendae ad poenitentiam virgines sacrae, si publice postea nupserint, — da ſolche „quae ante immortali se sponso conjunxerat“ — in dieſem Falle als Ehebrecherin zu betrachten. —

***) *Colet* III. 13.

c. *Cap. I.* Proposuisti *) quid de his observari debeat, quos in *diaconii ministerio,* aut in *officio presbyterii positos incontinentes* esse, aut fuisse, *generati filii* prodiderunt.
d. De his et *divinarum legum* manifesta est disciplina, et beatae record. viri *Siricii* episcopi (ep. ad Himer. c. 7.) *monita* evidentia commearunt, ut incontinentes in officiis talibus positi omni honori eccles. priventur, nec admittantur accedere ad ministerium, quod sola continentia
e. oportet impleri. Est enim *vetus* admodum *sacrae legis auctoritas* jam inde ab initio custodita, (1 Paral. 24) quod in templo anno vicis suae habitare praecepti sunt sacerdotes, ut servientes s. oblationibus, *puros* et ab *omni labe* purgatos sibi vindicent divina mysteria:
f. neque *eos ad sacrificia fas sit admitti,* qui exercent vel cum *uxore* carnale consortium **), quia scr. est: sancti estote etc. (Levit. 2 et 20). —
g. (Nun folgt wieder die ganze oben Nr. 79. g bis i und Nr. 70. g bis o angeführte Stelle.)
h. Si ad aliquos forma illa ecclesiasticae vitae pariter et disciplinae, quae ab *ep. Siricio* ad provincias commeavit, non probabitur pervenisse, his ignorationis venia remit-
i. tetur, ita ut de cetero penitus incipiant abstinere. Et ita gradus suos, in quibus inventi fuerint, sic retentent, ut eis non liceat ad potiora conscendere: quibus in beneficio esse debet, quod hunc ipsum locum quem reti-
k. nent, non amittunt. §. 1. Si qui autem scisse formam vivendi missam a Syricio deteguntur, neque statim cupiditates libidinis abjecisse, illi sunt modis omnibus submovendi: quia post admonitionem cognitam, praeponendam arbitrati sunt voluptatem ***).

*) *Can.* 2. *Dist. LXXXII.* cf. *Concil. Agath.* c. 9.

**) *Can.* 6. *Dist. XXXI.* giebt die zwei letzten Zeilen so: „Eos ad sacrificia fas sit admitti, qui vel cum uxore non exercent carnale officium.“ Im c. 2 D. LXXXII. iſt jedoch die urſprüngliche Faſſung beibehalten.

***) Der c. 2. *Dist. LXXXII.* giebt das ganze oben angeführte Cap.

N. 80. — Im J. 405. — *Ejusd. Epist. IV. ad Felicem Nucerianum* episc. *).

a. Mirari non possumus, dilectionem tuam sequi *instituta majorum*, omniaq., quae poscunt aliquam recipere dubitationem, ad nos, *quasi* ad *caput* atq. ad *apicem episcopatus* referre, ut consulta videl. sedes apost., ex ipsis rebus dubiis,

b. certum aliquid faciendum pronunciet. — — Scripsisti ergo, — *clericos*, quos constituas *non habere*: aliquos vero *mutilos*, aliquos *bigamos* esse. Ad quod stupuimus, prudentem virum de his voluisse consulere quae omnibus sunt certa ratione comperta.

c. *c.* 1. (erinnert nun an can. 1. Conc. Nicaeni, und findet ſich als Dist. LV. „*qui partem*“ etc. im Corp. jur. Can.)

d. *c.* 2. (erinnert an 1. Tim. 3. un. uxoris virum.)

c. 3. (als *can.* 6. *Dist. XXXIII.*) Laici, qui *habentes* uxores baptizati sunt, ac sic se instituerunt, ut opinio eorum in nullo vacillet, ut aut clericis iuncti sint, aut monasteriis, ex quo baptizati sunt, adhaeserint, si non concubinam, non pellicem noverint, si in omnibus bonis operibus vigilaverint, non prohibentur hujusmodi ad clericatus sortem assumi.)

N. 81 α. — Im J. 406. — *Ejusd. Epist. V. Maximo* et *Severo* ep. per Britios **).

a. (Presbyteri), si convicti fuerint, (in presb. filios procreasse), a sacerdotali removeantur officio: *quia qui sancti non sunt, sancta tractare non possunt:* atq. alieni efficiantur a ministerio, quod vivendo illicite polluerunt. Miramur autem haec eorum dissimulare episcopos, ut *aut connivere*, aut *nescire esse illicita* judicentur.

N. 81 β. — Im J. 414. — *Ejusd. Epist. XXII. ad Episcopos Macedoniae* ***).

---

*) *Colet.* III. 20.

**) *Colet.* III. 21. (*Dist* XVIII. Maximil.)

***) *Colet.* III. 31. (ſ. *c.* 3. *Dist.* XXVI. Deinde ponitur etc.)

a. (Adverti, sedi apostolicae, ad quam relatio, *quasi ad caput ecclesiarum*, missa currebat etc.)

c. 1. Eos qui *viduas accepisse suggeruntur uxores*, non solum clericos effectos agnovi, verum etiam usq. ad infulas summi sacerdotii pervenisse: quod contra legis esse praecepta, nullus ignorat. (Beruft ſich auf Levit. 21.) —

b. Contra quod praeceptum, div. auctoritate subnixum, nulla defensio mandati alterius opponitur, nisi *consuetudo* vestra. Quae, ut ipso fatemini, ex ignorantia, — — constituta

c. est. Nos autem, omnesq. per orientem occidentemq. ecclesias, noverit v. dil., haec penitus non admittere, nec ad ultimum ecclesiastici ordinis locum tales assumere, et si reperti fuerint, submovere.

d. (*c.* 2. Ehe vor der Taufe ſey auch als erſte Ehe anzuſehen.)

N. 82. — Um 414. — *Ejusd. Epist. XXIII. ad Synod. Tolet.**) *c.* 5. wie N. 81 *β.* a. b. et c. und *c.* 6. wie N. 81 *β.* d.

N. 83. — — ? — — Innocenz I. (erließ nach Mansi T. III. p. 1127. sq. — bei Theiner I. 260 — ein Verbot gegen das Zuſammenleben [der Geiſtlichen] mit extraneis.)

N. 84. — Im J. 418. — Syn. zu Telepte (der Hauptſtadt der Provinz Byzalien in Afrika) von mehr als 30 Biſch., auf welcher zwei Briefe des P. Sirizius vorgeleſen und deren Hauptinhalt in Canon's aufgenommen, von welchen folgende hier anzuführen:

a. Ut Episc., Presb., et Diac. ab uxoribus abstineant.

b. Ut mulierem clericus non ducat uxorem.

c. Ut is qui laicus viduam duxerit, non admittatur ad clerum **).

N. 85. — Zwiſchen 418 u. 419. — Syn. zu Karthago (VI.) (von 217 Biſch. aus ſämmtlichen Provinzen Afrika's und

---

*) *Colet.* III. 37.

**) Die Aechtheit der von Ferrandus angeführten Canons wurde von Quesnel angefochten; aber von Baluzius, *de Marca*, *Tillemont*, *Pagi*, *Ceillier*, *Natalis Alex.* und *Schelstrat* erwieſen. S. *Colet.* III. 427 sqq.

3 Abgeordneten des römiſchen Biſchof's gehalten *). „Vorzugsweiſe das Afrikaniſche Conc. genannt."

a. (Die Verordn. der Syn. von 390 (ſ. N. 71.) werden erneuert, und dabei angeführt: der Biſch. Fauſtinus, röm. Legat, habe darauf angetragen, daß Biſch., Presb. und Diak. und Alle, die dem heil. Dienſte obliegen, ſich der Weiber enthalten ſollten, und dies ſey von allen übrigen Biſch. genehmigt worden. (απο παντων των επισκοπων ελεχθη αρεσκει.)

b. (c. 15 u. 21 enthalten dieſelben Beſtimmungen wegen der Kinder der Geiſtlichen, wie c. 11 u. 12 der 3. Syn. von Karthago. (N. 17. b. c.).

c. c. 25. Biſch., Presb., Diak. (u. Subdiak.) ſollen ſich ihrer
† Weiber enthalten; wer dagegen handelt, ſoll abgeſetzt werden. Die übrigen Kleriker ſollen dazu nicht angehalten werden, außer in höherem Alter. Dieſe Verordn. iſt
d. c. 70 wiederholt. Nur heißt es hier: in Bezug auf die übrigen Geiſtlichen ſoll die Obſervanz jeder Provinz beobachtet werden **).

N. 86. — Im J. 420. — Kaiſer Honorius, L. 44. *Cod. Theodos. de episc. etc.* 16, 2.

a. „Eum, qui probabilem saeculo disciplinam agit, decolorari consortio *sororiae* appellationis non decet. Quicunque igitur *cujuscunque gradus* sacerdotio fulciuntur, v.

---

*) Walch's Entwurf e. Hiſtor. der Kirch. Verſamml. S. 271.

**) Theiner ꝛc. I. 252 und 253 beruft ſich auf *Mansi* III. 710. 717. 721. 726. 727. und 775. — Bei *Colet* finden wir (III. 512.) als c. 37. des Conc. vulgo Afric. denſelben Beſchluß, nur daß hier von den Subdiakonen keine Rede iſt; es iſt aber der nämliche, welcher *Distinct.* LXXXIV c. 4. und *Dist.* XXXII. c. 13. und zwar hier mit der Beibemerkung angeführt iſt: „Diaconos." Sequebatur „*Subdiaconos*" quae vox sublata est, quoniam abest ab originali *et ab Africano* c. 37. *et à Carthaginensi* Graeco c. 71. et 1. Dist. LXXXIV. c. 4. quamvis habeatur in Carthaginensi codice canonum cap. 5.

clericatus honore censentur, *extraneorum* sibi mulierum interdicta consortia cognoscant etc. (s. N. 7. b.)

b. Illas etiam non relinqui castitatis hortatur affectio, quae ante sacerdotium maritorum legitimum meruere conjugium; neque enim clericis incompetenter adjunctae sunt, quae dignos sacerdotio viros sui (sua) conversatione fecerunt. —

N. 87. — Im J. 428. — *Coelestinus I.* ad Episc. prov. Viennensis et Narbonensis *).

a. c. 6. — Nullus ex laicis, *nullus digamus*, nullus qui sit *viduae maritus*, aut fuerit, ordinetur: sed irreprehensibilis, et qualem elegit apost., fiat. Per *Moysen* (Lev. 21) Dominus praecepit: virginem accipiat sacerdos uxorem. Subsequitur et supplet Apost eodem locutus spiritu,

b. (1 Tim. 3), unius uxoris etc. — Et si quae factae sunt ordinationes illicitae, *removeantur*.

N. 88. — Im J. (436). — Syn. zu Karthago **).

a. c. 69. (Ab episcopatus sui ordinandi dumtaxat potestate privetur) episcopus, *si sciens ordinaverit clericum eum*, qui viduam aut repudiatam uxorem habuit, aut secundam.

b. (c. 86. *Neophyti* aliquamdiu a lautioribus epulis et spectaculis et *conjugibus* abstineant.)

c. (c. 104. Sicut bonum est castitatis praemium, ita et

† majori observantia et praeceptione custodiendum est. Ut

---

*) *Colet.* III. 480.

**) Theol. Q. S. 1828. 4s H. S. 581 ff. „Unter dem „Namen der 4ten Syn. v. Karth. finden sich die Can. (dies. „Conz.) in der alten Isidor. Sammlung mit der Angabe „des J. 398. Einige andere HSS. haben — 436. *Fer-* „*randus Diac.* aber, *Dionys.* u. m. a. erwähnen dieser „Syn. nicht. Dies und (mehreres Andere) brachte die „Ballerini auf die richtige Vermuthung, daß diese Schlüsse „— als die Privatarbeit eines Mannes anzusehen, der „im 5ten Jhdt. — diese Canons aus Orientalischen „und Occid. Synodalschlüssen und aus Ritualbüchern aus- „getragen habe."

si quae viduae — se devoverunt domino, — postea vero ad nuptias saeculares transierunt, sec. apost. „*damnationem habebunt*, quoniam fidem castitatis quam domino

d. voverunt, irritam facere ausae sunt.“ Tales ergo personae sine Christianorum communione maneant, quae etiam nec in convivio cum Christianis communicent. Nam si adulterae conjuges reatu sunt viris suis obnoxiae, quanto magis viduae, quae religiositatem mutaverunt, crimine *adulterii* notabuntur etc. —

N. 89. — Im J. 441. — Syn. v. Orange (I.) unter des Hilarius Vorsitz und von 17 Bisch. unterschrieben *).

a. *c.* 22. Sedit praeterea, ut *deinceps* non ordinentur *dia-*
† *cones conjugati*, nisi qui prius conversionis proposito *professi* fuerint *castitatem.*

b. *c.* 23. Si quis autem post acceptam benedictionem leviticam *cum uxore sua* incontinens invenitur, ab officio abjiciatur.

c. *c.* 24. De his autem qui prius ordinati hoc ipsum inciderunt, *Taurinatis synodi* (S. Nr. 77 β.) sequendam esse sententiam, qua jubentur non ulterius promoveri.

d. *c.* 25. De idoneis autem, et probatioribus viris, quos clericatui alligari ipsa vitae gratia suggerit, si forte inciderunt *duplicata matrimonia*, ut *non ultra subdiaconatum* ecclesiasticas capiant dignitates.

e. *c.* 28. In utroque sexu desertores *professae castitatis praevaricatores habendi*, et his omnibus per poenitentiam legitimam consulendum.

N. 90. — Im J. 443. — *Leonis P. I.* (v. 440 bis 461) — *Ep. I. ad Episcopos per Campaniam et Picenum etc.* **).

a. *cap.* 2. Qualis vero etc. — A quibus (*canonum regulis*) *plerosque* fratrum *declinasse*, et penitus deviasse reperimus. Nam constat, ad sacerdotium pervenisse viduarum maritos, quosdam etiam, quibus fuerint numerosa conjugia etc.

*) *Colet. IV.* 704. 705.

**) *Colet. IV.* 545.

b. Hos ergo — ab eccles. officiis, et a sacerdotali nomine, *apostolicae sedis auctoritate* jubemus arceri.

N. 91. — Im J. 443. — *Ejusd. Ep. XC. al. XCII. ad Rusticum.*

c. 4. Cum societas nuptiarum ita ab initio constituta sit, ut praeter *sexuum conjunctionem* haberet in se Christi et ecclesiae sacramentum, dubium non est, eam mulierem non pertinere ad matrimonium, in qua non docetur nuptiale fuisse mysterium *).

N. 92. — Im J. 445. — *Ejusd. Ep. LXXXIV.* ad Anastasium *Thessalonic.* episc. **).

a. c. 3. Qui (*episc.*) ordinandus, non laïcus, — nec secundae conjugis sit maritus etc. *Sacerdotum* enim tam excellens est electio, ut haec quae in aliis ecclesiae membris *non vocantur* ad culpam, in illis tamen habeantur illicita ***).

b. c. 4. Nam cum extra clericorum ordinem constitutis, *nuptiarum* societati, et *procreationi filiorum* studere sit liberum: *ad exhibendam* tamen *perfectae continentiae* puri-

c. tatem, *nec subdiaconis* quidem connubium carnale conce-

† ditur: „ut et *qui habent*, sint tamquam non habentes“ (1. Cor. 7) et *qui non habent*, permaneant singulares.

d. Quod si in hoc ordine, qui quartus a capite est, dignum

---

*) Diese Stelle giebt der c. 17. C. XXVII. q. 2. so: cum societas nuptiarum ita in principio sit instituta, ut praeter commistionem sexuum non habeant in se nuptiae conjunctionis Christi et ecclesiae sacramentum, non dubium est, illam mulierem non pertinere ad matrimonium, cum qua docetur non fuisse nuptiale ministerium. — Diese Lesart ist wohl der des Coletus vorzuziehen.

**) *Colet. IV.* 629.

***) Der *can.* 1. *Dist. XXXII.* giebt dieses Cap. so: *omnium* sacerdotum *tam excellens* est electio, ut haec, quae in aliis membris ecclesiae vacant a culpa, in illis etc. — Auch das folgende Cap. 4. ist in jenen Can. 1. aufgenommen.

est custodiri; quanto magis in primo — servandum est, — ne aut Levitico *ministerio*, aut presbyteriali *honori*, aut episcopali *excellentiae* quisquam idoneus existimetur, qui se a *voluptate* (luxuriae) *uxoria* necdum fraenasse detegitur.

N. 93. — Im J. 444? — Syn. zu Beſançon unter Hilarius Vorſitz, wo Chelidonius, Biſch. v. Beſançon, als einer Wittwe Mann abgeſetzt wird *). —

N. 94. — Im J. 446. — *Leonis I. Epist. LXXXVII. ad Episcopos Africanos* per Mauritaniam Caesariensem constitutos **).

a. *c.* 1. Cum de ordinationibus sacerdotum quaedam apud vos illicite usurpata crebrior ad nos commeantum sermo perferret, *ratio pietatis* exegit, ut pro *solicitudine*, quam *universae ecclesiae* ex divina institutione dependimus, etc.

b. (Es dürfe kein Deuterogam Diakon werden ꝛc. Da aber bei ihnen nicht nur ſolche, ſondern ſogar Bigame zum Prieſterthum erhoben, — ſo müſſe nicht nur gegen die ungeſetzlich Erwählten, ſondern auch gegen Diejenigen, welche ſie ordinirt hätten, verfahren werden.)

c, *c.* 2. — Unde si qui episcopi talem consecraverint, qualem non liceat, — *ordinationis jus ulterius non habebunt, nec ei sacramento intererunt*, quod neglecto divino judicio immerito praestiterunt. (Vgl. N. 88. a).

N. 95. — Im J. 450? — Syn. in Irland vom heil. Patricius und einig. and. Biſch. gehalten.

cap. 6. Quicumque clericus *ab ostiario usque ad sacerdotem* — si non more romano capilli ejus tonsi sunt, et *uxor ejus* si non velato capiti ambulaverint, — ab ecclesia separentur ***).

---

*) *Colet.* IV. 723. Chelidon. appellirte nach Rom, und wurde wieder eingeſetzt. —

**) *Colet.* IV. 635 sqq. —

***) *Colet.* IV. 754. —

N. 96. — Im J. 451. — Oekumen. Syn. v. Chalzedon (von mehr als 630 Bisch.)

a. (*can.* 1. Qui a sanctis *patribus in unaquaque Synodo hucusque expositi sunt*, observari Canones aequum censimus.

b. *can.* 14. Quoniam in *nonnullis provinciis concessum* est *lectoribus* et cantoribus *uxores ducere*, decrevit s. Syn., nulli eorum licere diversae (sectae) [ἑτεροδοξαι] uxorem ducere etc. *). Si quis autem hoc s. Synodi decretum transgressus fuerit, canonicis poenis subjiciatur **). —

c. *can.* 15. (als c. 23. C. XXVII. q. 1.) *Diaconissam* non debere ante annos XL. *ordinari* statuimus... Si vero ordinationem susceperit, et quantocunque tempore observaverit *ministerium*, et postea se nuptiis tradiderit, injuriam faciens gratiae Dei, haec anathema sit cum eo, qui in nuptiis illius convenerit. —

d. *can.* 16. (als can. 12. C. XXVII. q. 1.) Virginem, quae se Deo consecraverit, similiter et monachum decernimus, *non licere* nuptialia jura contrahere. Quod si hoc inventi fuerint perpetrantes, excommunicentur. Confitentibus autem decernimus, ut habeant auctoritatem ejusdem loci episcopus misericordiam humanitatemque largiri. — (Derselbe Can. in anderer Uebersetzung als can. 22. C. XXVII. q. 1.)

N. 97. — Im J. 452. — Syn. zu Arles (II.) ***).

a. *can.* 2. Assumi aliquem ad *sacerdotium* non posse in conjugii vinculo constitutum, nisi fuerit *praemissa* (s. promissa) *conversio*. (Wörtlich can. 6. Dist. XXVIII.)

b. *can.* 3. Si quis clericus a gradu *diaconatus* in solatio suo mulierem, praeter aviam, matrem, filiam, neptem, v. conversam secum uxorem, habere praesumpserit, a

c. communione alienus habeatur. Par quoque et *mulierem*, si *se separare noluerit*, poena percellat.

---

*) Bis hierhin als can. 15. D. XXXII.

**) *Colet.* IV. 1683. 1687. —

***) *Colet.* V. 3. 7. 8.

d. *c.* 4. Nullus Diac., v. presb., v. episc., ad cellarii secretum intromittat puellam, v. ingenuam, v. ancillam. —

e. *c.* 7. (Hos qui se carnali vitio repugnare nescientes abscidunt, ad clerum pervenire non posse. *Can.* 5. *Dist.* LV.)

f. *c.* 43. Placuit praeterea, ut secundum synodi instituta (v. N. 89. a.) non ordinentur *diacones* conjugati nisi qui prius conversionis proposito *professi* fuerint *castitatem.*

g. *c.* 44. Si quis autem in posterum accepta benedictione levitica cum uxore sua incontinens invenitur, ab officio abjiciatur.

N. 98. — Im J. 453. — Syn. v. Angers *).

can 4. Familiaritatem *extranearum* foeminarum noverint esse vitandam. Sed *si qui sunt caelibes*, non nisi a sororibus, aut amitis suis, aut a matribus consolentur. Quia *sicut bonum non est homini solum esse*, ita familiares esse clericos foeminis non oportet extraneis; quia frequenter *plurimorum* ruinas sub hac occasione deflemus. Si quis autem post hoc. ed. a praedictis familiaritatibus se revocare noluerit, nequaquam gradu altiore donabitur: et si jam ordinatus fuerit, non ministret.

c. 11. (Deuterogam. nicht zu Diak. od. Presb. zu ordiniren.)

N. 99. — Im J. 459. — *Leonis I. P.* Epist. XCII. *ad Rusticum Narbonens. episc.* **).

(In der Einleitung wird in Beziehung auf die Presb. Sabinian und Leo, welche wegen Unzuchtsvergehen streng

a. bestraft worden, bemerkt: Circa quos quam formam, quamve mensuram — debeas tenere justitiae, tuo relinquo moderamini: suadens tamen caritatis hortatu, ut *sanandis aegris spiritalem* studeas adhibere medicinam: et dicente scriptura: „noli esse nimium justus," mitius agas cum eis, qui *zelo pudicitiae* videntur modum excessisse vindictae, ne diabolus, qui decepit adulteros, de adulterii exultet ultoribus. —

*) *Colet.* V. 18. 19.

**) *Colet.* IV. 650.

b. (*Inquisitio III. de his qui altario ministrant, et conjuges habent, utrum eis licite misceantur.*)

Responsio: Lex continentiae eadem est ministris altaris, quae episc. atq. presb. Qui cum *essent laici*, *s. lectores*, licite et uxores ducere et filios procreare potuerunt. Sed cum ad praedictos pervenerunt gradus, *coepit eis non*
c. *licere quod licuit.* Unde ut *de carnali fiat spiritale conjugium*, oportet eos nec dimittere uxores et quasi non habeant sic habere; quo et salva sit caritas connubiorum, et cessent opera nuptiarum *).

N. 100. — Im J. 460. — *Ejusd. Ep. XCIII.* ad Turinum Asturicensem ep. **) (contra Priscillianistas).

cap. 7. — Nuptias damnant et procreationem nascentium perhorrescunt: — — Non est illic libertas turpitudinis, ubi et pudor matrimonii servatur, et spes sobolis. —

N. 101. — Im J. 461. — Syn. zu Tours ***). (Von 8 Bisch. und 2 Bevollmächtigten von Bisch. unterschrieben.)

a. *Praef.* — Ut secundum *evangelica* praecepta, et *apostolicam* doctrinam, *patrum statuta* servantes, ecclesia dom. pura et immaculata permaneat.

b. *can.* 1. — Wie in N. 70, g. h. i. k. n. wird auf 1. Cor. 7, 5. Tit. 1, 15. und Rom. 8, 8. Bezug genommen, um den Priestern und Leviten (Diak.) Enthaltung einzuschärfen; zuletzt gefragt: qui si *contaminati* fuerint carnali concupiscentia, qua mente excusabunt, quo pudore usurpabunt, qua conscientia, *quo merito exaudiri* se credent?

c. c. 2. Et licet patribus nostris omissa auctoritate id fuerit constitutum, ut quicumq. sacerd. v. levita *filiorum procreationi* operam dare fuisset convictus, *a communione*
d. *dominica abstineretur:* nos tamen huic districtioni *moderationem* adhibentes, et *justam* constitutionem molientes, id decrevimus, ut sac. v. lev. conjugali concupiscentiae

*) *Can.* 10. *Dist. XXXI.*

**) *Colet. IV.* 660. —

***) *Colet. V.* 75. 76.

inhaerons, v. a filior. procr. non desinens, *ad altiorem gradum non ascendat*, neq. *sacrificium Deo offerre*, v. *plebi ministrare* praesumat. Sufficiat his tantum, ut a communione non efficiantur alieni. (Deshalb möchten ſie ſich ja nicht der Trunkenheit, als der Veranlaſſung aller Laſter, ergeben.)

c. c. 3. (Und den vertrauten Umgang mit extraneis vermeiden, unter Strafe der Excommunikation.)

f. c. 4. Ut clericus, cui nubendi datur licentia, inter nuptam non accipiat uxorem: quod si fecerit, ultimum in officio clericali teneat locum.

N. 102. — Im J. 465. — Syn. zu Vannes in Bretagne (v. 6 Biſch.) *).

can. 11. Presb., Diac., atq. Subd., vel deinceps quibus ducendi uxores licentia non est, etiam alienarum nuptiarum evitent convivia, nec iis coetibus admisceantur, ubi amatoria cantantur, et turpia, aut obscoeni motus corporum choris et saltibus efferuntur: ne *auditus et obtutus sacris mysteriis deputatus, turpium spectaculorum atq. verborum contagio polluatur* **).

N. 103. — Im J. 465. — Syn. zu Rom (v. 45 Biſch. und mehreren Prieſt. unter des P. Hilarius Vorſitz) ***).

a. *can.* 1. — Ut nulli fas sit sine status sui periculo, vel divinas constitutiones, v. apostolicae sedis decreta temerare etc. †)

b. c. 2. (Qui uxorem non virginem duxit ††) und wer zum zweitenmal geheirathet, nicht zu den geweihten Graden zuzulaſſen).

N. 104. — Im J. 494. — *Gelasii P. I. Epist. IX. ad Episc. per Lucaniam, et Brutios et Siciliam constitutis* †††).

---

*) *Colet. V.* 81.

**) *Can.* 19. *Dist. XXXIV.*

***) *Colet. V.* 87.

†) *Can.* 4. *C. XXV. q.* 1.

††) *Can.* 9. *Dist. XXXIV.*

†††) *Colet. V.* 312 *sqq.*

a. *cap.* 2. (Kein Deuterogam zu geiſtl. Amte zuzulaſſen; — wer aber, als Mönch, die nöthigen Eigenſchaften hat, kann gleich Lector, oder Notarius, oder Defenſor, nach 3 Monaten Acolythus, im 6ten Monat Subdiakon, im 9ten Diakon, und nach dem vollen Jahre Prieſter werden.)

b. *c.* 3. (Bei dem Laien werden 18 Monate erfordert.) *).

c. *c.* 17. De his autem, *qui se ipsos abscindunt*, paterni canones — sequendi.

d. *c.* 21. (Als can. 42. C. XXVII. q. 1.) De viduis sub nulla benedictione velandis superius — praediximus. Quae, si propria voluntate professam pristini conjugii castitatem mutabili mente calcaverint, periculi earum intererit, quali Deum debeant satisfactione *placare*. Sicut enim si se forsitan continere non poterant, secund. Apost. nubere nullatenus vetabantur, sic, habita secum deliberatione,

e. *promissam Deo pudicitiae fidem* debent custodire. *Nos autem nullum talibus laqueum debemus* injicere, sed solum *adhortationes praemii sempiterni, poenasque proponere divini iudicii; ut et nostra sit absoluta conscientia, et illarum*

f. — *pro se rationem Deo reddat intentio.* Cavendum est quippe, quod de earum moribus, actibusque B. Paulus ap. testatur. Quod plenius exponere praeterimus, ne sexus instabilis non tam detineri, quam admoneri videatur. —

g. *c.* 22. (Zweite Ehe den Weltlichen erlaubt; macht aber zum geiſtl. Stande unfähig: alia est cum *humanae fragilitati generaliter concessa licentia*, alia debet esse vita *divinarum rerum servitio dedicata*. —

N. 105. — Im J. 502. — *Symmachus P.* in decret. miss. ad Caesarium, episc. Arelat.

a. *cap.* 5. (Als *can.* 3. *C. XXVII. q.* 1.) Neque viduas ad nuptias transire patimur, quae in religioso *proposito*

b. diuturna observatione permanserunt. Similiter virgines nubere *prohibemus*, quas annis plurimis in monasteriis aetatem peregisse contigerit.

*) *Can.* 8. et 9. §. 1. *Dist.* LXXVII.

N. 106. — Im J. 506. — Syn. zu Agde im Languedoc. (v. 80 Bisch.) *).

a. c. 1. (Mit Beziehung auf die Syn. v. Valence 374. [N. 62.] wird den Deuterogamen, aus Erbarmen, der Priester- oder Diakon-Titel belassen, solchen Pr. aber das Consekriren, den Diak. das Ministriren untersagt.)

b. c. 9. Placuit etiam, ut si diacones aut presb. *conjugati* ad torum uxorum suarum redire voluerunt, *papae Innocentii* ordinatio, et *Siricii episcopi auctoritas*, quae est his canonibus inserta, conservetur. (Es folgt nun, was oben N. 79 *β*. c. d. und h. angeführt.)

c. c. 10. (Kein Geistlicher soll in oder ausser dem Hause mit einer Extranea vertraut umgehen.)

d. c. 11. (Wie N. 97. d.) *Ancillas* v. libertas a cellario, v. a secreto ministerio, et ab eadem mansione, in qua clericus manet, placuit removeri.

e. (c. 14. Altaria placuit non solum unctione chrismatis, sed etiam sacerdotali benedictione *sacrari.*

f. c. 16. Episcopus benedictionem *diaconatus* minoribus quam 25 annorum penitus non committant. Sane si *conjugati juvenes consenserint ordinari*, etiam *uxorum* † *voluntas* ita requirenda est, ut *sequestrato mansionis cubiculo*, *religione praemissa*, posteaquam pariter *conversi* fuerint, ordinetur. —

g. (c. 17. Zum Presb. oder Bisch. nicht vor dem 30. J. zu ordiniren.)

h. (c. 19. Nonnen nicht vor dem 40. J. einzuschleiern.)

i. (c. 39. wiederholt N. 102.) —

k. (c. 66. [als *can.* 30. *Dist. XXIII.*] wiederholt den c. 21. v. Laodicea a. 372. wegen Berührung der heil. Gefäße.)

N. 107. — Im J. 511. — Syn. v. Orleans (I.) [von 32 Bisch.] **).

---

*) *Colet. V.* 519 *sqq.*

**) *Colet. V.* 548.

a. *can.* 13. Si se cuiquam mulier duplici conjugio, *presbyteri*, v. *diaconi relicta* conjunxerit, aut separetur, aut certe, si in criminis intentione perstiterint, pari excommunicatione plectantur *).

b. c. 21. (Als c. 32. C. XXVII. q. 1.) [Monachus] si postea uxori fuerit Sociatus, tantae praevaricationis reus nunquam ecclesiastici gradus officium sortiatur.

c. c. 29. De familiaritate *extranearum* — tam episc., quam presb., v. diac., praeteritorum can. statuta custodiant.

N. 108. — Im J. 516. — Syn. v. Tarragona. (von 10 Bisch.) **)

c. 9. Lektoren und Ostiarien sollen unter Strafe der Entfernung aus dem Klerus den Umgang mit Ehebrecherinnen aufgeben.

N. 109. — Im J. 517. — Syn. v. Gerona in Spanien. (von 7 Bisch.) ***).

a. c. 6. De *conversione* vitae id statuere placuit a pontifice usq. ad subdiaconum, *post* suscepti honoris officium, *si qui ex conjunctis* (conjugatis) fuerint ordinati, ut *sine* † *conjuge habitent*: quod si habitare noluerint, alterius *fratris* utatur auxilio, *cujus testimonio vita* ejus debeat

b. *clarior apparere.*

c. 7. De his vero, *qui sine conjugibus* ordinantur, et familias domi habent, habito secum — *fratre in testimonium*, non per quamcumque foeminei sexus personam ejus substantia gubernetur etc. —

N. 110. — Im J. 517. — Syn. v. Epaon. (v. 25 B.) †).

c. 2. Deuterogamen nicht zu Diak. oder zu Priest. zu weihen.

(c. 20. Episcopo, presb. et diac., v. caeteris clericis, horis praeteritis, i. e. meridianis v. vespertinis, ad feminas prohibemus accessum etc.

---

*) Dieser Can. bildet den *Can.* 11. *Dist. XXVIII.*

**) *Colet. V.* 699.

***) *Colet. V.* 703.

†) *Colet. V.* 712. 714.

N. 111. — Um 520. — *Hormisdas P. ad omnes Episcopos.*

a. *Can.* 29. *Dist. L.* „Si quis Diaconus, aut Presbyter, post acceptam benedictionem *Leviticam*, cum *uxore sua*
b. incontinens invenitur, ab officio suo dejiciatur. §. 1. Ecce manifeste constat, quia secundum titulos antiquorum patrum sancto spiritu suggerente conscriptos, et secundum sententias 318 Episcoporum, quas etiam gallicani canones continere videntur, clerici in adulterio deprehensi, aut ipsi confessi, aut ab aliis convicti, ad honorem redire non possunt... Quae est ista iustitiae inimica benignitas, palpare criminosos, et vulnera eorum usque
c. in diem judicii incurata servare? §. 2. Quod si eos durissimam poenitentiam per plures annos videremus agere, tunc nos et saluti eorum possemus consulere, et statuta canonum deberemus temperare....

N. 112. — Im J. 524. — Syn. zu Arles (IV.) [von 13 Bisch. und den Bevollm. von 5 anderen] *).

a. *can.* 1. Et quia in ordinandis cler. *antiquorum patrum statuta* non ad integrum — observata esse cognoscuntur, etc. so soll kein Bischof einen Diakon vor dem vollen
b. 25sten Lebensjahre ordiniren. Episcopatus vero, v. presbyterii honorem, nullus laïcus ante *praemissam conversionem*, vel ante 30 aetatis annos accipiat. —
c. *c.* 2. — (Kein Laie soll Diak., Presb. oder Bisch. werden — nisi anno integro fuerit — *praemissa conversio*) **).

---

*) *Colet.* V. 764. — Wahrscheinlich derselben Synode gehört der Canon an, welcher als *can.* 52. *Dist. L.* einer Synode von Ilerda von 524 zugeschrieben wird. Auch bemerken die Röm. Correktoren, haec non leguntur in antiquis editt. conciliorum Coloniensi ac Parisiensi, duobus codd. Vaticanis, Lucensi regio, neque infra 15. q. 8. c. Hi qui. Sunt tamen apud Ivonem, et in edit. Colon. IV. vol.

**) Vgl. N. 97. a. und c. 7. Dist. XXVIII. „praeterea placuit ut deinceps non ordinentur *diaconi* nisi qui prius conversionis proposito professi fuerint castitatem.“

d. c. 3. (Keiner ſoll einen Deuterogamen zum Diak., Presb. oder Biſch. ordiniren unter Strafe, von dem Tag ſolcher Ordination an ein Jahr lang keine Meſſe halten
e. zu dürfen. Wenn aber ſolcher Ordinirende dennoch Meſſe hält, ſo ſey er von allen Brüdern ausgeſchloſſen. (S. *can.* 2. *Dist. LV.*)

3. Weltliche und kirchliche Bekräftigung des Cölibatgebotes und zunehmendes Sittenverderbniß des Klerus. (v. 528 bis 692.)

N. 113. — Im J. 528. — Juſtinian. — *L.* 42. *C. de episc. et cler.* —

a. *Pr.* „Insistentes doctrina *ss. Apostolorum*, de creandis *irreprehensibilibus* sacerdotibus, qui quidem *ob id potissimum*
b. ordinantur, *ut suis precibus benignitatem humanissimi*
† *Dei rebus adquirant communibus*, praesenti lege sancimus etc. (daß aus drei Candidaten ein Biſchof, nach dem Muſter der Apoſtel, gemacht werde ꝛc.)
c. §. 1. Convenit igitur hujusmodi eligi et ordinari *sacerdotes*, *quibus nec liberi sint*, nec *nepotes*; etenim vix
d. fieri potest, *ut vacans hujus quotidianae vitae curis*, quas
† liberi creant parentibus maximas, omne studium, omnemque cogitationem *circa divinam liturgiam* et *res ecclesiasticas*
e. consumat. Nam cum quidam, summa in Deum spe, et
† *ut animae eorum salvae fiant*, ad sanctissimas accurrunt ecclesias, et eis *omnes* suas facultates adferant, et derelinquant, *ut in pauperes* et egentes et alios pios usus consummantur, *indecens est, episcopos in suum illas auferre lucrum*, *aut in propriam sobolem* et cognatos impendere.
f. Oportet enim episcopum minime impeditum *affectionibus carnalium* liberorum, omnium fidelium *spiritualem* esse
g. *patrem*. Has igitur ob causas *prohibemus habentem natos et nepotes, ordinari episcopum.* —
h. (Hieran knüpfen ſich §. 2. sqq. Verbote für die Biſch., über das nach der Wahl erworbene Vermögen zu teſtiren

i. oder ſonſt zu verfügen. — Zuletzt §. 10 auch noch Befehl, ut omnes clerici — *per seipsos* psallant nocturna et matutina et vespertina.) —

N. 114. — Im J. 530. — *Idem.* — *L.* 45. *C. cod. I.* 3.

a. *Pr.* „*Sacris canonibus* neque deoamantissimis *presbyteris* neque reverendissimis *diaconis aut subdiaconis nuptias contrahere post hujusmodi ordinationem* permittentibus, sed solis reverendissimis *psaltis et lectoribus* id concedentibus,

b. animadvertimus *quosdam* despicientes quidem s. canones, pueros autem generantes *ex quibusdam mulieribus*, *quibus*

c. *conjungi* sec. sacerdotalem censuram non possunt. Quoniam igitur poena facinoris hujus *in sola sacerdotii erat amissione*, — *sacros autem canones non minus*, *quam leges*, *valere*, *etiam nostrae volunt leges*, — ſo wird dieſer

d. Strafe auch die bürgerliche Sanktion ertheilt, — und noch dazu verfügt, daß außerdem „alle Kinder, die „aus ſolcher *inordinata constupratione* erzeugt wer„den oder ſchon erzeugt ſind, nicht einmal rechtmäßige „und ihren Vätern angehörige ſeyen, ſondern Theil nehmen „an der Schande (die an ſolchem Urſprunge haftet); denn „wir beſtimmen, daß ſie ſolcherlei ſeyen, als welche von „den Geſetzen als aus blutſchänderiſchen und ſchand„baren (nefariis) Ehen erzeugte angeſehen werden.“ (Sie können daher von ihren Vätern nicht erben, noch Schenkungen erhalten.)

N. 115. — Im J. 531. — *Idem.* — *L.* 48. *Cod. de episc. et cler.* (*L. I. c.* 3.)

a. Sancimus, neminem *ad episcopatum ordinari*, nisi et aliis rebus utilis et optimus sit, et *neque mulieri cohabitet*,

b. *neque liberorum existat pater*. Sed *loco uxoris*, adhaereat quidem et continens sit — circa sanctissimam ecclesiam, *loco vero liberorum*, omnem Christianum et *orthodoxum* habeat populum etc. —

N. 116. — Im J. 531. — Syn. zu Toledo (II.) [v. 8 B.] *).

*) *Colet. V.* 878.

a. c. 1. (Zum geiſtlichen Stande beſtimmte und erzogene Kinder, wenn ſie das 18te J. erreicht, ſollen vor
b. dem geſammten Klerus und Volk befragt werden.) Quibus si *gratia castitatis*, Deo inspirante placuit, et *professionem castimoniae* suae, absque conjugali necessitate se spoponderint servaturos, hi tanquam appetitores *arctissimae viae*, *lenissimo* domini jugo subdantur: ac primum *subdiaconatus* min. habitu probationis suae a *vicesimo* anno
c. suscipiant. Haben ſie dann tadelfrei gelebt, ſollen ſie im
d. 25ſten J. zum Diakonat erhoben werden. Cavendum tamen est his, ne quando suae *sponsionis* immemores, aut ad terrenas *nuptias*, aut furtivos concubitus ultra recurrant. Quod si forte fecerint, *ut sacrilegii* rei damnentur, et ab eccl. habeantur extranei etc. *). —

e. c. 3. — — Ut nullus cleric. a gradu subdiac., et supra, in consortii familiaritate habeat mulierem, v. ingenuam,
f. v. libertam, aut *ancillam* etc. Wer aber, nach Mahnung, noch ſolche Vertraulichkeit hegt: — noverit se non solum *a clericatus officio* retrahi, v. ecclesiae foribus pelli, sed *etiam* ab omnium cath. clericorum v. laicorum communione privari; nulla prorsus v. colloquii consolatione relicta. —

N. 117. — Im J. 533. — Syn. zu Orleans (II.) [von 26 Biſch. und 5 bevollm. Pr.] **).

c. 8. Si quis diaconus in captivitate redactus uxori fuerit copulatus, reversus ab officii omnino ministerio removendus est.

N. 118α. — Im J. 534. — *Justiniani. Novell. VI. c.* 1. 3. 4.

a. *pr.* Maxima quidem in omnibus sunt dona Dei à superna collata clementia *sacerdotium*, et *imperium*: et illud quidem *divinis* ministrans, hoc autem *humanis* praesidens ac diligentiam exhibens: *ex uno eodemque principio* utraque procedentia humanam exornent vitam. Ideoque

*) *C.* 5. *Dist.* XXVIII. giebt dieſen ganzen Canon.

**) *Colet. V.* 926.

nihil sic erit studiosum imperatoribus, sicut *sacerdotum honestas:* cum *utique et pro illis ipsi semper Deo supplicent.* Nam si hoc quidem *inculpabile* sit undique, et *apud Deum fiducia plenum*, imperium autem recte et competenter exornet traditam sibi rempublicam, erit consonantia quaedam bona, omne quicquid utile est, humano conferens generi etc.

b.

c. *cap.* 1. *De episc. ordinandi moribus etc.*
Sancimus igitur *per omnia sequentes regulas* (quas tradiderunt) *apostoli*, *et s. patres custodierunt et explanaverunt*, (prooem.) —

d. — §. 3. *et sqq.* keinen zum Bisch. zu weihen, der in 2ter Ehe lebt, oder Wittwe geheirathet; — wer solchen weiht, wird aus dem Priesterstand ausgeschlossen, so wie der Geweihte. (Die früheren Gesetze werden dabei renovirt.)
Sec. pars. De clericis, quales eligendi.

e. *cap. V.* Zum Diakon oder Priester keinen zu weihen, der oder dessen Frau in 2ter Ehe lebt; — Nihil enim sic in s. ordinationibus diligimus, quam *cum castitate viventes*, aut *cum uxoribus non cohabitantes*, aut unius uxoris virum qui vel fuerit v. sit, et ipsam *castitatem* eligentem, primum principium et fundamentum manifestum secundum divinas regulas et residuae virtutis constitutam.

f. Wenn künftig ein Pr., Diak. oder Subdiak. sich verehlicht, oder eine Concubine nimmt, — der soll seines Amtes sogleich verlustig seyn.

N. 118 *β.* — Im J. 535. — Syn. zu Auvergne. (v. 15 B.) *).

a. *c.* 13. Cum *presb.* atq. *diaconi sublimi dignitatis apice*
† *prorogantur*, actibus omnino renuncient saeculi, et ad *sacratum* electi minister., repudient carnale consortium, ac permixtionis pristinae contubernium permutent *germa-*

*) *Colet. V.* 951.

b. *nitatis* affectu. — Attamen quosdam reperimus — inhibita rursus conjugia repetisse, atque *incesti* quodammodo *crimine clarum decus sacerdotii* violasse, quod nati etiam
c. filii prodiderunt. Quod quisque fecisse cognoscitur, *omni in perpetuum*, quam admisso jam *crimine* perdidit, *dignitate* privabitur.
d. *c.* 16. Episc., pr., atq. diac. ita *sanctae conscientiae luce resplendeant etc.* — ut fugiatur his *extranearum* mulierum
e. culpanda libertas. (Wiederholt Beſtimmungen früherer Synoden, droht den Fehlenden mit Excommunikation, und ebenſo dem nicht ſtrafenden Biſchof.) —

N. 119. — Im J. 538. — Syn. zu Orleans (III.) — (von 19 Biſch. und 7 bevollm. Pr.) *).

a. *c.* 2. (Von Subdiak. aufwärts Enthaltung von den Frauen
b. unter Strafe der Abſetzung geboten. Unterläßt der Biſchof zu ſtrafen, ſoll er 3 Monat von ſeinem Amte entfernt werden.)
c. *c.* 4. De familiaritate *extran.* mulierum lieet jam *multa* —
multis canon. sententiis fuerint statuta, tamen quod
d. agnoscitur saepe transcendi, convenit replicari. Es ſoll alſo kein Geiſtlicher irgend ein Frauenzimmer, auſſer ſeinen unverdächtigen Verwandtinnen, bei ſich im Hauſe haben, — — unter Strafe 3jähriger Excom. (u. ſ. w. wie in früh. Syn.)
e. *c.* 7. — Ne ullus ex laicis *ante annualem conversionem*, v. aetatem legitimam, i. e. 25 ann. diaconus, et 30 presb.
f. ordinetur. Gegen Ord. v. Deuterogamen und Digamen; der ordin. Biſch. ſoll in 6 Mon. nicht miniſtriren dürfen, und miniſtrirt er dennoch, ein Jahr lang ausgeſchloſſen ſeyn.
g. *c.* 8. *Clerici* vero, qui cum uxores non haberent, benedictione *susceptа conjugia crediderint eligenda*, qui volentes *absque ulla reclamatione* in aetate fuerint legit. ordinati, *cum* ipsis mulier. quas acceperint, *excom. percellantur.*

---

*) *Colet. V.* 1274.

h. Quod si invitus v. reclamans fuerit ordinatus, *ab officio*
i. quidem deponatur, sed non a communione pellatur. (Der Biſchof, der ſolchen geweiht, darf ein Jahr lang keine
k. Meſſe feiern.) De *adulteriis* autem *honoratorum clericorum* id observ. est, ut — depositus ab officio, *communione concessa*, in monasterio toto vitae suae tempore retrudatur.

N. 120. — Im J. 541. — Syn. v. Orleans (IV.) [von 38 Biſch. und 12 bevollm. Pr.] *).

a. c. 10. (Gegen Ordin. von Deuterogamen.)

b. c. 17. Ut *sacerd.*, s. *diac.*, cum conjugibus suis non habeant *communem lectum et cellulam*, ne propter suspicionem carnalis commercii *religio maculetur*. Quod qui fecerint, juxta prisc. can., *ab officio regradentur*.

N. 121. — Im J. 549. — Syn. v. Orleans (V.) [von 50 Biſch. und 21 Bevollm. von Biſch.) **).

a. c. 3. Biſch., Pr. und Diak. ſollen keine Extraneas im Hauſe haben ꝛc.

b. c. 4. Alle Geiſtl. ſollen nach der Ordin. ſich ihrer Frauen enthalten ꝛc. unter Strafe der Abſetzung.

N. 122. — Nach 555. — *Pelagii* P. I. Ep. ad *Cethegum patric. Syracus.* ***).

a. (Er habe die Ordination des von ihm in Vorſchlag gebrachten Biſchof's verſchoben, weil deſſen Frau noch lebte,
† und er Kinder habe, — per *quos ecclesiastica solet*
b. *periclitari substantia*. Da ſich aber kein anderer, zu dieſer Würde geeigneter vorfinde, ſo habe er für beſſer gehalten, — ut *causam*, propter quam *principalis constitutio* †) habentes filios et uxores ad episc. prohibet ordinem promovere,
c. salva dispositione concilii muniremus. Qua de re — ab eodem, *priusquam* a nobis eum contingeret ordinari, hujusmodi exegimus *cautionem* per quam et suam fate-

---

*) *Colet. V.* 1363. —

**) *Colet. V.* 1378.

***) *Colet. VI.* 484. und c. 13. *Dist. XXVIII.*

†) S. oben N. 118.

retur quantula esset praesentis temporis *habita rerum descriptione* substantiam, *et nihil unquam* per se, aut per filios, aut uxorem, sive per quamlibet propinquam, aut domesticam, v. extraneam forte personam, *de rebus usurparet ecclesiae*; et *universa* sui *episcopatus quaesita tempore ecclesiae dominio* sociaret; nihil ultra id, quod modo descriptum est, filii suis v. heredibus relicturus.

N. 123. — Im J. 563. — Syn. zu Braga (v. 8 B.) *).

a. *c.* 10. (als *can.* 31. *Dist. XXIII.*) Item placuit, ut non liceat cuilibet ex lectoribus *sacra* altaris *vasa* portare, nisi his qui ab episcopo *subdiaconi* fuerint ordinati.

b. (Auch wurden Leo's I. Anatheme gegen die Priszillianisten erneuert.)

N. 124. — Im J. 567. — Syn. zu Tours (in causa eccl. disciplinae reformandae, von 9 Bisch.) **).

a. *c.* 10. De familiaritatibus mulierum licet crebrius sit in can. replicatum etc. *Nullus* ergo — *clericorum*, pro *occasione necessitatis*, aut causa *ordinandae domus*, *extraneam* mul. in domo sua habere praesumat, (mit Ausnahme von Mutter, Schwester oder Tochter), unter Strafe der Exkommunikation.

b. *c.* 11. (Der hierbei nachsichtige Bisch. soll nach den bestehenden Kirchengesetzen gestraft werden.)

c. *c.* 12. *Episc.* conjugem ut sororem habeat. — Obgleich er aber nach dem Zeugniß der Geistl., die überall ihn umgeben, keusch lebe, — tamen propter *zelotem* Deum nostrum, *tam longe* absint *mansionis propinquitate divisi*, ut nec hi qui ad spem recuperandam clericorum servitute nutriuntur, *famularum propinqua contagione polluantur.*

d. *c.* 13. Episcopum *episcopam* non habentem nulla sequatur turba mulierum, *licet salvetur vir per mulierem* fidelem, sicut et mulier per virum fidelem, ut apost. ait. —

---

*) *Colet. VI.* 515 *sqq.*

**) *Colet. VI.* 534 *sqq.*

Nam ubi talis custodia necessaria non est, quid necesse est, ut miseria prosequatur, *unde fama consurgat?* — Habeant ministri ecclesiae, utique clerici qui episc. serviunt, et eum custodire debent, licentiam *extrancas* mulieres de frequentia cohabitationis ejicere.

e. c. 14. *Et ne occasio famam laceret honestatis etc.* (Seneca wird angeführt) — nullus *sacerdotum* ac monachorum colligere alium in lecto suo praesumat. Nec liceat monachis cellulas habere communes etc.

f. c. 19. Archipresbyteri vicani, et diac., et subdiaconi, non quidem omnes, sed *plures* in hac *suspicione tenentur a populo, quod cum conjugibus suis mancant.* — Deshalb soll bei den Archipresb. immer, auch Nachts, ein Geistlicher zum Zeugniß seyn. Septem tamen inter subdiac. et lectores, vel laicos habeat concessos, qui vicissim septimanas cum illo facere omnino procurent: et qui

g. distulerit, *fustigetur.* Iſt der Presb. hierin nachläſſig,

† ſoll er auf 30 Tage der Gemeinſchaft beraubt werden. Die Presb., Diak. und Subdiak. ſollen ihre mancipiola bei ihren Frauen wohnen laſſen, illi tamen segregatim solitarii in cella jaceant, et orent, et dormiant. — — —

h. Nam si inventus fuerit presbyter cum sua *presbytera*, aut diac. cum sua *diaconissa*, aut subd. c. sua *subdiaconissa*, annum iutegrum excommunicatus habeatur, et depositus ab omni officio clericali, inter laicos se observare cognoscat.

i. (Die Archipresb., die nicht hiernach verfahren, ſollen vom

† Biſch. auf einen Monat bei Waſſer und Brod in ihre

k. Zelle geſperrt werden.) — Et quia *haeresis Nicolaitarum*

† per Nicolai facilitatem surrexit, ubi legitur ista haeresis presbyterorum a quo presbytero primum surrexit? Etiam quod nullus potuit aestimare, quod auderet ille *qui corpus domini consecrat*, talia perpetrare, nisi tempore novissimo

l. pro peccatis nostris illa surrexerunt. — Sind nun jene Diakonen verurtheilt und als Ketzer angeſehen worden, — was ſoll dann mit Prieſtern geſchehen, die ſolcher Sünde

unterliegen und andere mit ſich in den Abgrund ziehen? —

† Talis ergo sacerdos et pastor *non debet a populo venerari*, sed *renui*, — *qui* — *seipsum non corrigit.* —

m. (*c* 20. In Beziehung auf die Jungfrauen, quae Christo *spiritaliter nupserunt*, wird auf den Brief des P. Innocenz [ſ. N. 79. k.] und den Apoſt. Paulus verwieſen, und u. a. bemerkt, daß wenn ſchon bei den Heiden die der Göttin Veſta geweihten Jungfrauen, wenn ſie die Virginität verloren, lebendig begraben worden, wie viel mehr müßten die zu Ehren des Erlöſers eingekleideten einer harten Strafe ſich gewärtigen?)

N. 125. — Um 572. — Syn. zu Braga, (vom Erzbiſch. Martin gehalten.)

a. *c.* 21. (als c. 9. Dist. LV. wiederholt den can. 1. des Nicaenums.)

b. *c.* 30. (als c. 26. Caus. XXVI. q. 1. enthält die Beſtimmung: cogatur ad poenitentiam filia clerici, si devota maritum duxerit.)

c. *c.* 39. (als *c.* 1. *Dist.* XXVII. dem Pabſt Martin zugeſchrieben) „Diaconus qui eligitur, si contestatus fuerit pro accipiendo matrimonio, et *dixerit non posse in castitate permanere*, hic non ordinetur. Quod si in ordinatione tacuerit, et ordinatus fuerit, et postea matrimonium desideraverit, *alienus sit* a ministerio, et vacet a clero.“

d. *c.* 43. (als *c.* 18. *Dist.* XXXIV.) Lector, si viduam alterius uxorem acceperit, in lectoratu permaneat; aut si forte necessitas sit, subdiaconus fiat, nihil autem supra. Similiter, et si bigamus fuerit.

e. *c.* 44. (als *c.* 17. *Dist.* XXXIV.) Si subdiaconus secundam uxorem duxerit, inter lectores v. ostiarios habeatur, ita ut apostolum non legat.

N. 126. — Im J. 578. — Syn. v. Auxerre, (v. 1 B., 7 Aebt., 34 Prieſt. und 3 Diak.) *).

---

*) *Colct. VI.* 641 *sqq.*

a. c. 20. (Kinderzeugung oder Ehebruch nach Ordination mit Abſetzung, — Nachſicht des Archipresb. mit 1 J. Excom. zu beſtrafen.)

b. c. 21. Pr., Diak. und Subdiak. dürfen nach der Weihe mit ihren Frauen nicht in Einem Bette ſchlafen, nec in peccato carnali misceri.

c. c. 28. wiederholt den can. 8. der Syn. v. Neocaesarea. a. 315. (S. c. 12. Dist. XXXIV.)

d. c. 36. Non licet *mulieri* nuda manu eucharistiam accipere.

N. 127. — Im J. 580. — *Pelagius. P. Florentino Episcopo.*

a. c. 7. *Dist. XXXIV.* Qui post mortem uxoris habuerit de

b. ancilla filios, diaconus fieri permittitur. „Quia defectus nostrorum temporum, quibus non solum merita, sed *corpora* ipsa hominum defecerunt, districtionis (canonicae) non patitur in omnibus manere censuram etc.“ —

N. 128. — Im J. 581. — Syn. zu Macon (I.) [von 21 Biſch.] *).

a. c. 1. (Im Weſentl. wie N. 118β. d. Syn. v. 585. c. 16. gegen *Extraneas.*)

b. c. 3. (Ut nulla mulier in cubiculum episcopi absque duobus presb., aut certe diac., ingredi permittatur.)

c. c. 11. (wie N. 118β. a. b. c.) Gegen Beiwohnung nach Ordination.)

N. 129. — Im J. 583. — Syn. v. Lyon (III.) [v. 8 B. und 12 Bevollm.] **).

a. c. 1. Multa quidem — patrum sanxit autoritas etc. Zu wiederholen, daß, vom Biſch. bis zum Subdiak., kein Geiſtl. ein weibl. Weſen, auſſer Mutter, Tante oder Schweſter, bei

b. ſich habe. Ut si quicumque *uxoribus juncti* ad diac., aut *presb. ordinem quomodo pervenerint*, non solum lecto, sed

---

*) *Colet. VI.* 659. —

**) *Colet. VI.* 666. —

† etiam *frequentatione* quotidiana debeant de sua uxore
e. sequestrari. (Zeugen ſie Kinder, ſind ſie abzuſetzen.)

N. 130. — Im J. 589. — Syn. zu Toledo *) (von 64 Biſch., 6 Bevollm. u. dem Kön. Flav. Reccaredus.)

a. c. 5. Compertum est a s. Concilio, *episcopos*, presb., et diac. venientes ex haeresi (*Ariana*), *carnali* adhuc
b. desiderio *uxoribus copulari.* Ne ergo de cetero fiat, hoc praecipitur, quod et *prioribus canon. terminatur*, ut non liceat eis vivere *libidinosa societate;* sed manente inter eos fide conjugali, communem utilitatem habeant, et
c. *non sub uno conclavi* maneant: et certe si suffragatur
d. virtus, *in aliam domum* suam uxorem faciat habitare; ut *castitas* et apud Deum et homines habeat testimonium
e. bonum. Si quis vero post hanc conventionem *obscoene*
f. cum uxore elegerit vivere, ut *lector* **) habeatur. (Diejenigen aber, die immer unter dem K. Canon gelebt, ſollen nach demſelben geſtraft werden, wenn ſie mit Frauen in ihren Zellen leben, quae infamem suspicionem possunt
g. generare. — *Mulieres vero ipsae ab episcopis venumdentur,*
† et *precium ipsum panperibus erogetur.* —

N. 131. — Im J. 591. — *Gregorius P. I. Anthemio subdiacono.* (L. I. ep. 40.)

(Als c. 39. C. XXVII q. 1.) Et quia aliquos *monachorum* usque ad tantum nefas prosiliisse cognovimas, ut uxores publice sortiantur, sub omni vigilantia eos *requiras*, et *inventas* digna *coërctione* in *monasteriis*, quorum monachi fuerant, *retransmittas.*

N. 132. — Im J. 591. — *Ejusd.* Epist. 42 (Lib. I.) ad Petrum Siciliae subdiaconum ***).

---

*) *Colet. VI.* 694. —

**) Nach anderen Lesarten: *ut nec lector*, od. *ut neglector.* — Beides ſind ungebräuchliche Ausdrücke, das letztere würde keine eig. Strafe enthalten; ſtatt des erſten würde geſagt worden ſeyn, ein ſolcher ſoll zu keinem Amte zugelaſſen werden.

***) *Colet. VI.* 769. — Dieſe ganze Stelle findet ſich *c.* 1. *Dist.* XXXI. u. die 2te Hälfte nochmals *c.* 1. *Dist.* XXVIII.

a. — „Ante *triennium subdiaconi* omnium eccles. Siciliae *prohibiti* fuerant, ut *more Rom. ecclesiae* nullatenus suis uxoribus miscerentur. Quod mihi durum atque incompetens videtur, ut qui usum ejusdem continentiae non invenit, neque castitatem ante promisit, compellatur a sua uxore separari, atque per hoc, quod absit, deterius
b. cadat. Unde *videtur mihi*, ut a praesenti die episcopis omnibus dicatur, ut „„nullum *subd.* facere praesumant,
c. nisi *qui* se *victurum caste promiserint.*““ — Eos autem qui post prohibitionem factam se a suis uxor. continere noluerint, *nolumus promoveri ad sacrum ordinem:* „quia nullus debet ad *ministerium altaris* accedere, nisi cujus castitas ante susceptum ministerium fuerit approbata.“

N. 133. — Im J. 591. — *Ejusd.* Epist. 25. L. II. Squilatino episc.

(c. 10. Dist. XXXIV.) Bigamus, aut qui virginem non est sortitus uxorem, — clericus non fiat.

N. 134. — Im J. 593. — *Ejusd. Ep.* 44. L. II. *Andreae Tarentino episc.*

a. (Als *can.* 7. *Dist.* XXXIII.) Habuisse te concubinam, manifesta veritate comperimus, de qua etiam contraria est quibusdum innata suspicio. Sed quia in rebus ambiguis absolutum non debet esse judicium, hoc tuae conscientiae elegimus committendum. Qua de re, si in s. ordine constitutus ejus te permistione esse recolis maculatum, *sacerdotii honore deposito, ad ministrandum nullo modo praesumas accedere:* sciturus in animae tuae periculo te ministrare, et Deo nostro te, sine dubio, reddere rationem, si hujus sceleris conscius in eo, quo eo ordine, celans veritatem, permanere volueris. —

N. 135. — Im J. 593. — *Idem* in Dialogo. L. IV. c. 2. (a. 593. Romae.)

can. 18. *Dist. XXXII.* Presbyter quidam sibi commissam regebat ecclesiam cum magno timore domini qui ex tempore accepti ordinis *presbyteram* suam ut sororem diligens,

sed quasi hostem cavens, ad se propius accedere non sinebat, eamque sibi appropinquare nulla occasione permittens, ab ea sibi communionem funditus familiaritatis abscidit.

N. 136. — Im J. 593. — *Ejusd. Ep.* (L. III.) *ad Bonifac. Episc. Regiensem* *).

Subdiaconis tuis hoc quod de Siculis statuimus, decernimus observari. Nec illam definitionem nostram cujusquam sinas contumacia aut temeritate corrumpi.

N. 137. — Im J. 594. — *Ejusd. Ep.* 26. (L. III.) *Ianuario Ep. Caralitano.* (in Sardiniam).

(can. 9. Dist. L.) „Pervenit ad nos, quosdam de s. ordinibus lapsos vel *post poenitentiam*, vel ante, ad ministerii sui officium revocari: quod *omnino* prohibemus, et in hac re *sacratissimi* quoque *canones* contradicunt. † Qui igitur post acceptum s. ordinem *lapsus in peccatum carnis fuerit*, sacro ordine ita careat, ut ad *altaris ministerium ulterius non accedat* **).

N. 138. — Im J. 594. — *Ejusd. Ep.* 34. (L III.) *ad Leonem Episc. Catanensem* ***).

Multorum relatione comperimus, hanc apud vos *olim consuetudinem* tenuisse, ut *subdiaconi* suis *licite* miscerentur conjugibus. Quod *ne denuo* quisquam praesumeret, a servo dei, sedis nostrae diacono *ex auctoritate nostri decessoris* est isto modo prohibitum; ut eodem tempore hi qui jam uxorib. fuerant copulati, unum ex duobus eligerent, i. e., aut a suis ux. se abstinerent, aut certe *nulla ratione ministrare* praesumerent etc. †).

---

*) *Colet. VI.* 854. und can. 9. Dist. XXXII.

**) Eine gleiche ſtrenge Weiſung in Ep. 5. L. IV. v. 595. als *can.* 10. *Dist. L.* vgl. dagegen *can.* 14. *cod.*

***) *Colet. VI.* 873. —

†) Daſſelbe wird zum Schluß nochmals eingeſchärft, mit dem Beiſatze: sed ad *similitudinem sedis apost.* eos cuncta observare constituat. Die ganze Stelle ſ. cap. 20. C. XXVII. q. 2.

N. 139. — Im J. 594. — *Ejusd. Ep.* 17. (L. IV.) (*Constantio Mediol. Episc.*

(*can.* 1. *Dist. L.*) Illud prae omnibus studete, ut lapsos in s. ordinem nullius vobis supplicatio aliquo modo revocare suadeat....

N. 140. — Im J. 595. — *Ejusd. Ep.* 44. (L. IV.) oder vielmehr Syn. zu Rom, (von 23 Bisch. und 33 Priestern) *). —

a. c. 2. Verecundus mos torpore indiscretionis inolevit,
ut *hujus sedis pontificibus* ad secreta cubiculi servitia
laici pueri ac saeculares obsequantur; — — de qua re
b. *praesenti decreto constituo*, ut quidam ex clericis, v. etiam
† ex monachis electi, ministerio cubiculi pontificalis obsequantur; ut is qui in loco est regiminis, *habeat testes tales*, qui vitam ejus in secreta conversatione videant, et ex visione sedula exemplum profectus sumant **).

N. 141. — Im J. 595. — *Ejusd. Ep.* 27. (L. V.) *ad Candidum Episc. de urbe veteri majore* ***).

Indicavit nobis frat. tua se non habere *presbyteros* etc. (Er erlaubt ihm daher) *monachos de monasteriis* in tua parochia positis cum consensu abbatis sui tollere, et presbyteros ordinare. —

---

*) *Colet. VI.* 915. Im Eingang heißt es: Greg. papa *coram* sanctissimo beati Petri corpore, cum episc. omnibus ac Romanae ecclesiae presbyteris residens, astantibus diacon. et cuncto clero, dixit: etc. — Dieselbe Syn. *Colet. VI.* 1309.

**) *Grat.* 16. *q.* 6. *c.* 1. — Auch beschloß Greg. auf derf. Syn. folg.: „antiquam patrum regulam sequens, nihil unquam de ordinationibus accipiendum esse constituo, *neq. ex datione pallii*, neq. ex traditione chartarum etc. Sicut pontificem non decet manum quam imponit vendere, ita minister v. notarius non debet in ordin. ejus vocem suam v. calamum venundare etc. Wer was annimmt: in districto Dei omnipotentis examine reatu subjacebit.

***) *Colet. VI.* 945.

N. 142. — Im J. 597. — Syn. zu Toledo, (v. 30 B. gehalten.)

a. c. 1. Priscorum patrum sequentes monita ... ita ut *sanctam* et *amicam Dei* observantes *castitatem*, non solum
b. retinendam *pontifices* suo corpore censeant, sed et *presbyteris*, et *diaconis ministrantibus* Dei altaribus, modis omnibus constituant; ut ex his qui castitatis voluerit patientiam violare, tali sorte *coërceatur*, ut ultimus a quo est gradu dejectus, *Deo* amplius non *ministret*, sed sacerdotis sui electione sit *tali claustro conseptus* *).

N. 143α. — Im J. 597. — *Ejusd. Ep.* 9. (L. VII.) *Vitaliano, Sinontino Episc.*

a. (als *can.* 18. *C. XXVII. q.* 1. enthält die Bestimmung: ad habitum redire *cogatur*, et *recludatur* in monasterio,
b. quae religiosam vestem abjecit.) §. 2. „Qua in re, si quis, quod non credimus, laicorum aliquo tibi ingenio tentaverit obsistendum, *sacratissimae cum communionis participatione suspendere*“ ...

N. 143β. — Im J. 597. — *Ejusd. Ep.* 10. (L. VII.) *Sergio defensori.*

(als *can.* 19. *C. XXVII. q.* 1.) Districtae *custodiae* tradatur, qui a religionis proposito ad secularem habitum rediit.

N. 144. — Im J. 598. — *Ejusd. Ep.* 25. (L. VII.) *Sabiniano Episc. Iadertino.*

(S. can. 3. Dist. L. Presb. post lapsum nulla ratione in s. ordine reparari valet.)

N. 145. — Im J. 598. — Syn. zu Osca, (vulgo Huesca) in Spanien.

(Die zwei daselbst erlassenen Canones verordnen die sorgfältigste Beaufsichtigung der Geistlichen in Beziehung auf die vorgeschriebene Continenz.) **).

N. 146. — Im J. 598. — *Gregorii I. P. Ep.* 39. (L. VII.) *ad Romanum defensorem, Fantinum etc.* ***).

---

*) *Colet. VI.* 1336.

**) *Colet. VI.* 1337.

***) *Eod.* 1048.

a. — Pervenit ad nos quosdam *episcoporum* sub praetextu *quasi solatii* in una domo cum mulieribus conversari.
b. Et deo ne per hoc aut *subsannatoribus justa obtrectationis*
† *detur occasio*, aut facilem antiquus humani generis ini-
c. micus materiam deceptionis assumat, — ſo ſollen ſie nicht zugeben, daß Biſchöfe, die in dem ihnen anvertrauten Patrimonium wohnen, andere als canonmäßig unver-
d. dächtige Frauen bei ſich haben. Doch thäten die Biſchöfe
† beſſer, ſelbſt mit dieſen nicht zuſammen zu wohnen, da der heil. Auguſtin ſogar ſeine Schweſter nicht bei ſich haben wollte, indem er ſagte: quae cum sorore mea
c. sunt, sorores meae non sunt. (In Beziehung auf das Letztere ſetzt er hinzu): Et quidem nos *nullos* in hoc
f. *nolentes astringimus etc.* — Uebrigens ſollen die Biſchöfe auch über die unteren Geiſtlichen wachen; hoc tantummodo adjecto, *ut hi*, sicut *canonica decrevit auctoritas*, *uxores*, *quas caste debent* regere, *non relinquant.* —

N. 147. — Im J. 599. — *Ejusd. Ep.* 54. (*L. VII.*) *Secundino.*

a. *can.* 16. *Dist. L.* Quia sanctitas tua hoc a nobis requisivit, ut sibi de sacerdotali officio post lapsum resurgendi auctoritatis scriberemus, dum se dicit de hoc canones diversos legisse, et diversas sententias invenisse,
b. alias resurgendi, alias nequaquam posse..... A capite itaque incipientes usque ad quartum altaris ministrum, hanc formam servandam cognoscimus, ut sicut minorem major praecedit in honore, ita et in crimine, et quem major sequitur culpa, majore plectatur vindicta, et sic postea
c. poenitentia credatur esse fructuosa. §. 1... *Post dignam igitur satisfactionem credimus, posse rediri ad honorem....* Dominus ipse testatur, si ovis perdita etc.... cur *post poenitentiam* ad ecclesiae ministerium lapsus non revocetur? — Quid enim est gravius, aut *carnale delictum* admittere, *sine quo pauci inveniuntur*, aut Dei filium jurejurando negare? In quo tamen hunc ipsum b. Petrum,

apost. *principem*, ad cujus s. corpus indigni sedemus, lapsum esse cognoscimus. Sed post negationem poenitentia secuta est, et post poen. misericordia data est, quia postea ab apostolatu eum non expulit, qui ante quidem ipsum se negare praedixit.

N. 148. — Im J. 599. — *Ejusd. Ep.* 111. (L. VII.) *ad Syagrium, Aeth., Virg. et Desid. episcopos* *).

a. — Cum scriptum sit, ut prius quis probetur, et sic ministret, multo amplius ante probandus est, qui *populi intercessor* assumitur, *ne fiant causa ruinae populi* sacer-
b. dotes *mali.* — — — Cum his qui in *s. sunt ordine constituti* habitare mulieres prohibeantur etc.

N. 149. — Im J. 599. — *Ejusd. Ep.* 5. (L. VIII.) *ad Sabin. Subdiac. Regionarium* **).

(De Sisinnio Presbytero sodomiae et culturae idolorum dedito) „Cum plerumq., *quod in laicis culpa non est*, hoc *crimen* in *sacro sit ordine* constitutis etc.

N. 150. — Im J. 600. — *Ejusd. Ep.* 40. (L. VIII.) *ad Neapolitanos* ***).

a. — Ioannem diaconum, qui ab altera parte (episcopus)
† electus est, *parvulam habere filiam* — cognovimus. Unde si rationem noluissent attendere, nec alii eum eligere,
b. nec ipse debuerat consentire. Nam qua praesumptione *ad episcopatum* audet accedere *qui adhuc longam* corporis sui continentiam filiola teste convincitur non habere?

N. 151. — Im J. 601. — *Ejusd. Ep.* 39. (L. IX.) *ad Theoctistam* †).

a. (als *c.* 19. *C. XXVII. q.* 2. Sunt, qui dicunt religionis

---

*) *Colet. VI.* 1091. sqq. — (Ep. 64. L. IX. Quis enim populi se peccatis intercessor objciat, si sacerdos, qui exorare debuerat, graviora committat?) —

**) *Colet. VI.* 1117.

***) *Colet. VI.* 1137. — (Dieſe Stelle findet ſich *can.* 4. *Dist. XXXVII.*)

†) *Colet. VI.* 1174. — Eine gleichartige Beſtimmung in ep. 44. L. IX. als *cap.* 21. *C. XXVII. q.* 1.

causa conjugia debere dissolvi. Verum sciendum est, quia etsi hoc *lex humana* concessit, lex tamen divina prohibuit. Per se enim veritas dicit: „quod Deus conjunxit, homo non separet.“ Qui etiam dicit: „non licet dimittere uxorem, excepta causa fornicationis.“ Quis ergo huic coelesti legislatori contradicat? scimus, quia scriptum est: „erunt duo in carne una.“ Si ergo vir et uxor una caro sunt, et religionis causa vir uxorem dimittit, vel mulier virum in hoc mundo remanentem, vel etiam fortasse ad illicita vota migrantem, quae est ista migratio v. conversio, in qua una eademque caro, et ex parte transit ad continentiam, et ex parte *remanet*
b. *in pollutione?* — Duobus modis sancti viri etiam à *licitis* abstinere solent. Aliquando ut *merita* sibi apud omnipotentem Deum augeant, aliquando vero, ut anteactae vitae *culpas detergant*. etc. etc.)

N. 152. — Um 601. — *Ejusd. Ep.* 8. (L. X.) *ad Columbum Episc. Numidiae.* —

can. 7. *Dist. LVI.* (de sacerdot. *ex filiis presbyterorum* assumptis) „Satis *perversum* et contra ecclesiasticam probatur esse censuram, ut frustra pro quorundam voluptatibus quis privetur, quem sua culpa, vel facinus ab officio, quo fungitur, gradu non dejicit.

N. 153. — Im J. 601. — *Ejusd. Ep.* 8. (L. XI.) *ad Brunichildem regin. Francor.* *).

— (*Bigamum* — ad s. ord. accedere) juxta canonicam regulam omnino vetuimus.

N. 154. — Im J. 601. — *Ejusd. Ep.* 42. (L. XI.) *ad Catulum, Rom. et Vict.* **).

Pervenit ad nos quod qui sunt in s. ordine constituti in territorio Nursino cum mul. *extraneis* habitent. Quod quia grave et valde indecens est etc. —

---

*) *Colet. VI.* 1238.

**) *Colet. VI.* 1256. (S. auch ep. 43. col. 1257.)

N. 155. — Im J. 603. — *Ejusd. Ep.* 59. (L. XI.) De eo, qui relictam cujusdam diaconi duxit uxorem.) *).

N. 156. — Im J. 603/4. — *Ejusd. Epist. ad Tendericum regem Francorum.*

— Iterata vos — adhortatione pulsamus, ut congregati synodum jubeatis, et sicut dudum scripsimus, *corporalia* sacerdotibus *vitia*, et *symoniacae* haeresis pravitatem, omnium episcoporum definitione damnari, *atque à regni vestri amputari finibus*, faciatis ... **).

N. 157. — Im J. 604. — *Ejusd. Ep.* 31. (L. XII.) *ad Augustinum*, (quem ipse pro se in Saxoniam transmarinam ad praedicandum misit.) ***)

a. (*II. Interrogatio Augustini.* „Opto enim docere, *an clerici continere non valentes, possint contrahere:* et *si contraxerint, an debeant ad saeculum redire?*“)

Resp. b. Greg. P. †). „*Si qui vero* sunt clerici *extra sacros ordines* constituti, qui se continere non possunt, sortiri uxores debent, et stipendia sua exterius accipere. — — Sub eccles. regula sunt tenendi, ut bonis moribus vivant, et *canendis psalmis invigilent etc.*

b. (*X. Int. etc.*) — *Resp.* „Si eadem hora qua genuerit, (mulier) actura gratias intret ecclesiam, nullo peccati pondere gravatur. *Voluptas enim carnis*, non *dolor in culpa est. In carnis autem commixtione voluptas est;* in prolis vero partu dolor et gemitus etc. ††). —

---

*) S. *can.* 10. *Dist. XXVIII.*

**) Auch angeführt in *Burchardi* Wormac. eccl. episc. decret. L. XX. (ed. paris. 1549. fol. 230.) *L. XV. c.* 20.

***) *Colet. VI.* 1292 *sqq.*

†) S. *can.* 3. *Dist. XXXII.* und causa 12. q. 1. c. 8. §. *si qui vero.* (Man möchte faſt glauben, der Vorderſatz der Antwort ſey unterdrückt, da die Frage Aug. alle, die Antwort nur die Geiſtl. betrifft, welche noch nicht zu den heil. Weihen gelangt.)

††) S. *can.* 2. *Dist. V. si mulier etc.*

c. *Feminae*, quae cum semetipsas considerant in menstrua consuetudine, si *ad sacram.* dom. corp. et sang. accedere non praesumunt de sua recta consideratione *laudandae* sunt. (Doch ſey ſie nicht vom Genuſſe des Abendmahls abzuhalten.) Sicut enim in vet. test. exteriora opera servabantur: ita in test. n. non tam quod exterius agitur, quam id quod *interius cogitatur*, *solicita intentione attenditur*, ut subtili sententia puniatur. (Cit. *Matth.* 15, 17. und von V. 18: ex corde exeunt cogit. malae, — und *Tit.* 1, 15. — Dennoch folgt gleich darauf:)

d. „*Vir* autem cum propria conjuge dormiens, *nisi lotus aqua intrare eccl. non debet*, sed *neque* lotus intrare *statim* debet. Lex autem veteri populo praecipit, ut mixtus vir mulieri et lavari aqua debeat, et ante solis occasum ecclesiam non intrare. Quod tamen intelligi spiritaliter potest; quia *mulieri vir miscetur*, quando *illicitae concupiscentiae animus in cogitatione per delectationem conjungitur.* Quia nisi prius ignis concupiscentiae a mente deferveat, dignum se congregatione fratrum existimare non debet, qui se gravari per *nequitiam pravae voluntatis* vidit. Quamvis enim de *hac re diversae hominum nationes diversa sentiant*, atque alii alia custodire videantur: *Romanorum* tamen *semper ab antiquioribus usus* fuit, *post admixtionem propriae* conjugis, et *lavacri purificationem* quaerere, et *ab ingressu ecclesiae* paululum reverenter abstinere: nec haec dicentes deputamus culpam esse con-

e. jugium: sed *quia ipsa licita commixtio* conjugum *sine voluptate carnis fieri non potest*, a sacri loci ingressu

† abstinendum est, *quia voluptas ipsa esse sine culpa nullatenus potest.* Non enim de adulterio v. fornic., sed de *legitimo* conjugio natus fuerat qui dicebat: „Ecce enim in *iniquitatibus conceptus sum*, et *in delictis* peperit me mater mea.“ (Psalm. 51. v. 7.) — In quibus tamen verbis non ipsam admixtionem conjugum iniquitatem nominat, sed ipsam videl. *voluptatem* admixtionis. — —

f. — — — — — — — — — — Oportet itaque legitima carnis copula ut caussa prolis sit, non voluptatis. — Si quis ergo sua conjuge — *solummodo liberor. creand. gratia utitur*, iste profecto sive de *ingressu eccl.*, seu de sumendo corporis domin. sanguinisque *mysterio*, suo est relinquendus officio, quia a nobis prohiberi non debet accipere, qui in igne positus nescit ardĭre. Cum vero — *voluptas dominatur* in opere commixtionis, habent conjuges etiam de sua commixt. quod defleant; (wobei Bezug auf 1 Cor. 7, 1 und 6.) — non enim *indulgetur* quod *licet* quia justum est. Quod enim indulgeri dixit, *culpam* esse demon-
g. strávit. Vigilanti ergo mente pensandum est quod in *Sina monte dom. locuturus* ad populum prius eumdem *abstinere a mulieribus* praecepit; — — quanto magis mulieres, quae *corpus* domini *omnipotentis* accipiunt, custodire in se *munditiam carnis* debent, ne ipsa inaestima-
h. bilis mysterii magnitudine praegraventur? — Hinc etiam ad *David* de pueris suis per sacerdotem dicitur, ut si a *mulieribus mundi essent*, panes propositionis acciperent, —
i. (*Interr. XI. Aug.* „Quaero etiam si post illusionem, quae per somnium solet accidere, vel corpus dom. quilibet accipere valeat, v., si sacerdos sit, *s. mysteria celebrare?*“) *Resp. b. Greg.* Nach dem A. T. ſey ein ſolcher als befleckt anzuſehen; — et nisi lotum aqua ei usque ad vesperam intrare eccl. non concedit. Dies beziehe ſich aber nur auf jenes Volk; ſey nun geiſtig zu nehmen, wie es im Vorhergehenden angedeutet; quia quasi per somnium illuditur qui tentatus immunditia *vanis imaginibus in cogitatione inquinatur. Sed lavandus* est aqua ut *culpae cogitationis* lacrymis abluat. Et nisi prius *ignis tentationis* recesserit, *reum* se quasi *usque ad vesperam cognoscit.*
k. (Doch ſey zu unterſcheiden:) Cum ex *naturae superfluitate v. infirmitate* evenerit, omnimodo haec illusio non est timenda: quia hanc animus nesciens pertulisse magis dolendus est quam fecisse. (Cum vero ex crapula) —

habet exinde animus aliquem reatum, non tamen usque ad prohibitionem percipiendi s. mysterii, *v. missarum solennia celebrandi*, cum fortasse aut festus dies exigit, aut exhiberi myst. pro eo quod sacerdos alius in loco
l. deest, ipsa necessitas compellit. Nam si adsunt alii qui implere myst. valeant, illusio per crapulam facta, *a perceptione* s. myst. prohibere non debet, *sed ab immolatione* s. myst. abstinere, ut arbitror, humiliter debet, *si tamen dormientis mentem turpis imaginatio non concus-*
m. *serit.* — — Si vero *ex turpi cogitatione vigilantis* oritur illusio in mente dormientis, patet animo suus reatus; — quia quod *cogitavit sciens*, hoc pertulit nesciens *). Sed pensandum est ipsa cogitatio utrum suggestione — an delectatione, v. quod majus est, peccati consensu acciderit — *Suggestio quippe fit per diabolum, delectatio per carnem, consensus per spiritum.* (Serpens, Eva, Adam). —
n. Cum enim malignus spiritus peccatum suggerit in mente, si nulla peccati delectatio sequatur, peccatum omnimodo perpetratum non est. Cum vero *delectari coeperit, tunc peccatum incipit nasci.* Si autem etiam ad consensionem ex deliberatione descendit, tunc peccatum cognoscitur perfici **).

N. 158. — Um 604. — *Gregor. I.* („his decretis subscripsit, et confirmaverunt episcopi et presbyteri numero 58) ***).

a. 1. „*Si quis presbyterum in conjugium duxerit, anathema sit.*“

b. 2. „Si quis presbyter v. diaconus duxerit uxorem, anathema sit.“

N. 159. — Circa tempora *Gregorii.* — Prov. Syn. zu Sevilla (I.) †) (v. 8. Bisch.)

---

*) Bis hierhin steht diese Antwort Gregors in *Decr. P. I. c. 1. Dist. VI.* wo aber nach nesciens aus Burchard, Ivo u. a. noch folgendes: et propter talem pollutionem a s. myst. ea die abstinere oportet. —

**) Von sed pens. bis hierhin Ebend. cap. 2.

***) *Colet. VI.* 1312.

†) *Colet. VI.* 1313.

c. 3. — Hoc definitum *pro abolendis maculis clericorum:* (Da einige Bisch. dem Beschluß der letzten Toled. Syn. nicht nachkämen, so werden die weltlichen Richter angewiesen, daß sie die, mit Erlaubniß des Bisch., ergriffenen *Extraneas in suis lucris usurpent*, — und bei Strafe der † Excom. sie den Geistlichen nicht zurückgeben. *Mulieres vero illae* — in *monasterio* Deo votarum *tradantur serviturae.* —

N. 160. — Im J. 605. — *Isidorus ad Massanum episc.*

a. (can. 28. Dist. L.) — Quod in epistolis ven. fraternitas tua innuit, videl. quod in can. Ancyrano c. 19. legitur, *post lapsum corporalem restaurandum* honoris gradum post poenitentiam; *alibi vero* legitur: post hujusmodi delictum *nequaquam reparandum* antiqui ordinis meritum: haec b. diversitas hoc modo solvitur. Illos enim ad pristinos gradus redire canones praecipiunt, quos poenitentiae praecessit satisfactio, v. condigna peccatorum confessio. c. At contra hi, qui neque a vitio *corruptionis* emendantur, atque hoc ipsum *carnale delictum*, quod admittunt, *vindicare quadam superstitiosa temeritate nituntur* *), nec gradum utique honoris, nec gratiam communionis recid. piant **). Ergo ita est determinanda sententia, ut

---

*) Dies möchte sich wohl auf den Fall beziehen, dessen schon Siricius in seinem ersten Schreiben an Himerius (s. oben N. 67. a. b.) gedenkt.

**) Wie wenig die Distinktion Isidor's den Widerspruch löst, ist schon zur Genüge aus Gregor's d. h. Ep. 26. L. III. (s. oben N. 137.) zu ersehen. — Eben so unzureichend ist die Distinktion, welche Gratian der Stelle aus Isidor beifügt, indem er bemerkt: Quicunque igitur pro criminibus suis digne Deo poenitentiam obtulerint, auctoritate Gregorii, et Augustini, et Hieronymi, et Isidori gradum pristinae dignitatis recipere possunt. Qui autem non *odio* criminis, sed *timore* utilitatis, vel *ambitione* honoris falsas Deo poenitentias offerunt, in pristini honoris gradum *reparari minime poterunt.* Wie kann nämlich die kirchliche Behörde den Beweis haben oder führen, daß die Pönitenz aus jenen schlechten, aber verborgenen Motiven hervorgegangen?

necesse sit illos restaurari in locum honoris, qui per poenitentiam reconciliationem recepisse merentur divinae pietatis etc.

N. 161. — Um 616. — Syn. (in Frankreich) *).

a. c. 8. — Ut nullus Ep., v. Pr., aut Diac., vel Clericus *honore* munitus, mulierem in domo sua habeat praeter
† matrem, sor. et amit. Quod si quis — habere praesumps., *juxta arbitrium pontificis* sententia canonica feriatur, et
† illa *ut adultera* condemnetur.

b. c. 12. *Presb.* v. *Diac.* se nulla ratione *nubere* praesu-
† mant. Quod *si praesumps.*, *ab ecclesia sequestrentur.*

N. 162. — Im J. 619. — Prov. Syn. zu Sevilla (II) **).

c. 4. — Nuntiatum — ut quidam *viduarum mariti* Levitarum ministerio sacrarentur. — Quos quid. convenit a gradu suscepto in irritum devocari, nec ultra provehi ad diac. minist. —

N. 163. — Um 630. — *Isidorus*, *Etymol.* L. IX. c. 7. (als c. 6. C. XXVII. q. 1.) Conjuges verius appellantur a prima desponsationis fide, quamvis adhuc ignoretur inter eos conjugalis concubitus.

N. 164. — Um 633. — *Idem*, *de ecclesiasticis officiis.* L. II. c. 2.

(c. 3. *Dist. XXIII. Qualis esse debeat clericorum conversatio.*)

„His ***) igitur lege Patrum cavetur, ut à vulgari vita seclusa, à mundi voluptatibus sese abstineant ... Non vagis oculis, non effraeni lingua, aut petulanti, fluidoque gestu incedant, sed pudorem, et verecundiam mentis simplici habitu, incessuque ostendant: ob severitatem

---

*) *Colet. VI.* 1395. Wahrscheinlich derselben Synode gehört der can. 7. C. XXVII. q. 1. (ex concil. Paris. V. c. 13. a. 614 v. 615.) welcher die Bestimmung enthält: viduae et puellae, quae post religionis habitum nubunt, a communione suspendantur.

**) *Colet. VI.* 1404.

***) Refertur in conc. Magunt. c. 10.

etiam verborum, sicut et operum penitus execrentur, *viduarum* et *virginum* frequentationem fugiant, contubernia *extrancarum foeminarum nullatenus appetant*, *castimoniam quoque* inviolati corporis *perpetuo* conservare studeant, *aut* certe *unius matrimonii vinculo* foederentur.

N. 164. — Im J. 633. — Syn. zu Toledo (IV.) *). (von 62 Bisch. unter des heil. Isidor's Vorsitz.)

a. c. 19. *Perniciosa consuetudo* nequaquam est reticenda, quae majorum statuta praeteriens, *omnem eccl. ordinem perturbavit;* dum alii per ambitum sacerd. appet., alii oblat. muner. pontific. assumunt etc. Künftig, den Regeln der Canons zufolge, nicht zum Prieſterthum zuzulaſſen ...

† qui semetipsos absciderunt, aut *naturali defectu* membrorum, aut decisione aliquid minus habere noscuntur, Deuterogamen, und qui *corruptarum mariti* fuerunt, qui *concubinas ad fornicationes* habuerunt etc.

b. (*c.* 20. — Nos et div. legis, et concil. immemores, *infantes* et pueros Levitas fecimus ante legit. aetatem, ante experientiam vitae. — — (Künftig) a 25 *ann.* aetat. Levitae consecrentur, et à 30 *ann.* presb. ordinentur) **).

c. c. 21. — Ab omni inquinamento carnis liberi maneamus: ut *mundi corpore*, *purgati mente*, possimus *ad sacrif. Christi digni accedere*, et *Deum pro delictis omnium deprecari.*

d. c. 22. Quamvis conscientiam puram ap. Deum nos habere oporteat, tamen *ap. homines famam optimam* custodire convenit. — — Quidam en. hucusque sacerd. non modicum *scandalum* creaverunt. Deshalb ſollen die Biſchöfe *testimonium* probabilium personarum in conclavi suo habere;

e. c. 23. Die Prieſter und Diak., welche wegen Krankheit oder Altersſchwäche nicht bei dem Biſch. ſich aufhalten können, ſollen „in ihren Zellen Zeugen ihres Lebens haben;“

*) *Colet. VI.* 1446.

**) S. *c.* 7. *Dist. LXXVII.*

f. c. 24. Die jungen (nicht großjährigen) Geiſtlichen ſollen unter Aufſicht eines bewährten Aelteren in Einem großen Zimmer zuſammenwohnen *).

g. † c. 27. „Quando presbyteri, aut diaconi per parochias constituuntur; oportet eos primum *professionem* episcopo suo facere, ut *caste et pure vivant* sub Dei timore, ut, dum eos talis professio obligaverit, vitae sanctae disciplinam retineant **).

h. c. 42. (Erneuert die Verordnung gegen die Extraneas.)

i. c. 43. Quidam clerici *legitimum non habentes conjugium*, extranearum mul., v. ancillarum suarum interdicta sibi consortia appetunt. Ideoque (illae) ab episc. auferantur et *venumdentur*, illis pro tempore religatis ad poenitentiam, quos sua libidine infecerunt ***).

k. c. 44. Clerici qui *sine consultu episcopi sui* aut viduam, v. repudiatam, v. meretricem in conjugio acceperint, *separari* eos a proprio ep. oportebit.

l. † (c. 48. *Monachum* aut *paterna devotio*, aut propria professio facit: quidquid horum fuerit, *alligatum tenebit*. Proinde his ad mundum reverti intercludimus aditum, et omnem ad saeculum interdicimus regressum †). Der c. 52. ſetzt hinzu, daß diejenigen, welche heirathen, in dem Kloſter, das ſie verlaſſen haben, zur Buße gezogen werden ſollen.)

---

*) S. *can.* 1. *C. XII. q.* 1.

**) S. *c.* 3. *Dist. XXVIII.*

***) S. *c.* 30. *Dist. LXXXI.*

†) S. *can.* 3. *C. XX. q.* 1. (Dieſe Verfügung wird auf merkwürdige Weiſe durch den *can.* 57., der auch in Gratian's Dekret, als *can* 5. *Dist. XLV.* aufgenommen, beleuchtet. Er verfügt in Beziehung auf die Juden: nemini deinceps ad credendum vim inferre; — qui autem — ad Christianitatem venire coacti sunt, sicut factum est tempor. *religiosissimi* principis Sisebuthi, *quia* jam constat eos esse *sacramentis divinis* associatos etc., *oportet* ut *fidem — tenere cogantur*, ne nomen divinum blasphemetur, et fides quam susceperunt vilis ac contemptibilis habeatur.)

N. 166. — Im J. 649. — *Martinus P. I.* Epist. *ad Amandum* episc. Trajectensem *).

a. — Suggestum est nobis, eo quod *presb.*, a. *diac.*, aliiq. sacerdotalis officii, post suas ordinationes in lapsu coinquinantur. — „*Qui semel post suum ordin. in lapsum ceciderit, deinceps jam depositus erit, nullumque gradum sacerdotii poterit adipisci:*“ **) Sed sufficiat ei lamentationibus fletibusque assiduis quousque advixerit in eadem

b. poenitentia perdurare — etc. — Si enim tales quaerimus ad s. ordines promovendos, quibus *nulla ruga*, nullumq. vitae contagium *mentes et corpora* praepediat; quanto magis, si post ordin. suam quisquam in lapsum ceciderit, — omnino prohibendus *est cum manibus lutulentis* atque *pollutis* mysterium nostrae salutis tractare? —

N. 167. — Im J. 650. — Syn. zu Chalons (sur Saône) [v. 38 Bisch. und 6 Bevollm.] ***).

c. 3. erneuert die bestehenden Kirch. Gesetze gegen die *Extraneas.*

N. 168. — Um 650. — Syn. zu Rouen †)

a. c. 10. Der Bisch. soll oft die Klöster besuchen. Sanctimonialium pudicitiam subtiliter investiget. Et si aliqua

† invenitur quae — — clerico aut laico impudenter misceatur, *acriter verberibus coërceatur*, et in privata custodia

b. retrudatur. — Si enim ille rêus tenetur, qui sponsam hominis violat, quanto magis reus majestatis efficitur, qui sponsam omnipotentis Dei corrumpit.

N. 169. — Im J. 653. — Syn. zu Toledo (VIII.) — [v. 52 Bisch., 10 Bevollm. u. 12 Aebten ꝛc. u. 16 Grafen] ††).

a. *cap.* 4. (Veranlaßt durch den Fall eines Bischofs, werden die Bisch. daran erinnert, [quod] inter ceterarum ornamenta

---

*) *Colet. VII.* 391. —

**) *Can.* 2. und *can.* 12. *Dist. L.*

***) *Colet. VII.* 395. —

†) *Colet. VII.* 405.

††) *Colet. VII.* 410 *sqq.*

virtutum, *nitore carnis* (debeant) propensius enitere; *ut ex hoc, audientes munditiam appetant*, ex quo doctores immunditia non deturpat. Adeo ut si deinceps episc. detecti fuerint *execrabilibus flagitiis* cum quibuslibet foeminis pollui, aut familiari peculiaritate versari, noverint se *irrevocabili* sententia patrum ulcisci, i. e. et loci et ordinis sui dignitate privari.) —

b. c. 5. Es ſey berichtet, quosd. *sacerd.* et *ministros* — aut *uxorum*, aut quarumcunque foeminarum *immunda* soc., et *execrabili contagione* turpari; etc. die Biſch. ſollen ſie zurechtführen; *mulieres* vero, s. liberae sint, s. ancillae, — *monasterio tradantur.* — Illi vero si omnino coërceri nequiverint, usque ad exit. vitae suae *monasteriis* deputati, poenitentiae *disciplinis* maneant omnino subjecti.

c. † c. 6. — Relatum, — quosd. *subdiaconos* — non solum carnis immunditia sordidari, cum script. sit: „*mundamini, qui fertis vasa domini* (Isai. 52.) sed etiam, quod dictu quoque nefas est, *novis uxoribus* copulari; asserentes † *hoc ideo sibi licere*, quia *benedictionem a pontifice se nesciunt percepisse.* — Deshalb ſoll ihnen künftig cum vasis ministerii die Benediktion v. Biſch. gegeben werden. Vergehen ſie ſich dann, ſollen ſie lebenslang im Kloſter Buße thun. —

d. † c. 7. — (Quidam) — cum illis (ecclesiasticarum officia dignitatum) imponerèntur, id sibi fieri *noluisse* testantur, idcirco haec spernere, atque ad pristina pertentant *conjugia* — redire. — — Quomodo — quod in se recipit, a se rejicere poterit, cum haec a nullo altero conferri, quam a solis pontificibus novit, a quibus *nec ligata solvi, nec soluta poterunt ab aliquo religari?* (Matth. 16, 19.) — Nequaquam ergo aliquando poterit *profanari, quod* divina jussione, simulque apostolicae traditionis auctoritate *sacrum noscitur extitisse.* Verum sicut s. *chrisma* collatum, et *altaris honor*, evelli non queunt: ita quoque sanctorum *decus honorum* — qualibet fuerit occasione

f. perceptum, manebit omnibus modis *inconvulsum.* (Solche

möchten doch bedenken) quod ssi. baptismatis — donum est semper; et *saepe non solum nolentibus*, verum etiam, quod majus est, *nescientibus* impertitur: *) sed hoc a nullo penitus profanari permittitur. — — — Licet (ergo) *inviti* perceperint, quod non merebantur habere, libenter
g. tamen *ob caeleste* retineant praemium... Wer deſſen ungeachtet in die Welt zurückgehe, — mox *omni ecclesiastici ordinis dignitate privatus* vere *ut apostata* a s. eccl. liminibus, et soc. fidelium habeatur prorsus exclusus, *monasterii claustris*, donec advixerit, *sub poenitentia retrudendus*.

N. 170. — Im J. 655. — Syn. zu Toledo (IX.) — [v. 16 Biſch. und 8 Aebten ꝛc.] **).

a. Cum *multae* super *incontinentiam* ordinis clericorum usq. hactenus emanaverint *sententiae* patrum, et *nullatenus* ipsorum formari quiverit *correctio morum*, usque adeo sententiam judicantium protaxere commissa culparum, ut *non tantum ferretur ultio* in auctoribus scelerum,
b. *verum et in progenie* damnatorum. Ideoque quilibet ab *episcopo*, usque ad subdiac. deinceps, v. ex ancillae, v. ex ingenuae *detestando connubio* in honore constituti filios procreaverint; illi quidem ex quibus geniti probabuntur, canonica censura damnentur, *proles* autem, tali nata pollutione, *non solum parentum haereditatem nusquam acci-*
† *piat*, sed *etiam in servitutem* ejus *ecclesiae*, de cujus sacerdotis, v. ministri ignominia nati sunt, jure perenni manebunt ***). —

N. 171. — Im J. 656. — Syn. zu Toledo (X.) — c. 5. (ſ. c. 36. C. XXVII. q. 1.) [Die Kloſterfrauen können auch gezwungen werden, im Kloſter zu bleiben,

*) Daß unwiſſende Kinder getauft wurden, findet ſich ſchon in Conc. Carthag. III. c 34. und Gerund. c. 5. und ſchon Auguſtin ſchrieb im 106ten Briefe: (ad Paulin.) „quod quidem tantum beneficium (sc. bapt.) non solum nolentibus, verum etiam reluctantibus datur. —

**) *Colet. VII.* 469.

***) Ganz wiedergegeben in *cap.* 3. *C. XV. q.* 8.

und müssen sich schriftlich verpflichten, das Klosterleben niemals aufzugeben.]

N. 172. — Im J. 670. — Syn. zu Autun *) (für die Klostergeistlichen).

c. 10. Ut nullus familiaritates extranearum mulierum praesumat habere; et qui inventus fuerit, severius corrigatur etc.

N. 173. — Im J. 670. — *Theodorus* (in poenitentiali.)

c. 3. *Dist.* XXVII. „*Si vir simplex votum habens* adjungitur uxori, postea non dimittat uxorem, sed tribus annis poeniteat.“ (*Corr. rom.:* abest vox „*simplex*“ ab omnibus mss. et etiam ab impressis. In aliquot tamen pervetustis, est glossa interlinearis.)

N. 174. — Im J. 675. — Syn. zu Toledo (XI.) [von 17 Bisch., 2 Bevollm. und 7 Aebten.] **).

a. c. 10. Quamquam omnes qui sacris mancipantur ordi-
† nibus, canonicis regulis teneantur adstricti, *expedibile tamen est*, ut *promissionis suae vota sub cautione spondeant*, quos ad promotionis gradus ecclesiastica provehit disciplina: *solet enim plus timeri quod singulariter pollicetur*,
b. quam quod generali innexione concluditur. Et ideo placuit huic s. conc., ut unusquisque qui ad eccles. gradus est accessurus, *non ante honoris consecrationem accipiat*, quam *placiti* sui innodatione *promittat*, ut fid. cath. etc. — et *ut in nullis operibus suis*, *canonicis regulis* contradicat etc. ***). —

N. 175. — Im J. 675. — Syn. zu Braga †) (v. 8 B.)

a. (c. 2. *Cum omne crimen atque peccatum oblatis Deo sacri-*
† *ficiis deleatur*, *quid de cetero pro delictorum expiatione*

---

*) *Colet. VII.* 551.

**) *Colet. VII.* 567.

***) Ganz aufgenommen in *can.* 6. *Dist. XXIII.* — (*Placitum* ist hier gleichbedeutend mit professio, conventio und pactum.)

†) *Colet. VII.* 578.

domino dabitur, quando in ipsa oblatione sacrificii erratur? etc. etc. *).

b. c. 5. (Sich auf die zahlreicheren früheren aber fruchtlosen Verordn. berufend, verfügt, um alle Gelegenheit zur Unzucht abzuschneiden:) ut nullus sacerdotum, sive quisquis ille de clero, *absque honesto et competenti testimonio*, excepta sola matre, cum *quibuslibet foeminis secrete se* praesumat adjungere; non solum cum extran. mul., *sed nec cum ipsis etiam sororibus* v. propinquis. — — Hujus praeceptionis transgressor, sex mensibus se noverit poenitentiae legibus subjacere. —

N. 176. — Um 675. — *In concilio Hybernensi* **).

a. (*can.* 5. *Dist. LXXXII.*) Presbyter, si fornicationem fecerit, quanquam secundum canones apost. debeat deponi,

---

*) Dasselbe steht, als einem Briefe des Papstes Julius an die Aegypter entnommen, in *c. 7. Dist. II.*

**) Die Röm. Correktoren bemerken: caput hoc citabatur ex concilio Gangrensi, in quo non legitur. Emendatum est ex Polycarpo, et alio ms. pervetusto, in quo — sunt multi canones poenitentiales et hic refertur ex *Theodoro* A. E. Hybernensi. — Hierzu findet sich noch angemerkt: (Theod.) Cantuaria A. E. fuit, et a. 690 obiit. Monachus erat Tharsiae Ciliciae, — quem Vitalianus ordinavit a. 668 et in Britanniam misit, ubi *poenitentiale* suum conscripsit... Hic liber mox adeo *ab omnibus applausu communi* acceptus est, ut *brevi tempore universum fere occidentem* pervaserit. Ceterum nec ipsi correct. rom. hujus poenitentialis copiam habuerunt, sed pervetusti cod. mentionem fecerunt, in quo hic textus ex Theodori penit. relatus, *sed absque omni probabilitatis fundamento*, si quis *Reginonis* L. II. c. 246. collectan. ex Theod. de fornicante presb. perspexerit, et consideraverit, plurima ex *Pseudo-Isidoro* in hoc textu adferri, cujus spuriae merces eo tempore nondum divulgatae erant, nec Theodorum tanto apparatu cann. poenit. scripsisse. Est hic ergo *incerti cujusdam* autoris rhapsodia ex diversis scriptis conflata cujus aetas ignoratur.

tamen iuxta auctoritatem B. papae *Sylvestri*, si in vitio non perduraverit, sed sua sponte confessus adjecit, ut resurgat, *decem annis* in hunc modum poeniteat: tribus quidem mensibus privato loco a caeteris remotus, pane et aqua a vespera in vesperam utatur, tantum autem diebus dominicis, et praecipuis festis modico vino, et pisciculis, atque leguminibus recreetur, sine carne et sagimine, ovis et caseo: sacco indutus humi adhaereat, die ac nocte iugiter misericordiam Dei omnipotentis imploret: finitis tribus mensibus continuis exeat: tamen in publicum non procedat, ne grex fidelis in eo scandalum patiatur. *Nec enim debet sacerdos publice poenitere,*
b. *sicut laicus.* Postea aliquantisper resumptis viribus, unum annum et dimidium in pane et aqua expleat, exceptis dominicis, et praecipuis festis, in quibus vino et sagimine, ovis et caseo iuxta canonicam mensuram uti pote-
c. rit. Finito *primo anno et dimidio*, corporis et sanguinis domini, ne indurescat, particeps fiat, et ad pacem veniat, psalmos cum fratribus in choro ultimus canat, ad cornu altaris non accedat, iuxta beati Clementis (Ep. 2.) vocem,
d. minora gerat officia. Deinde vero usque ad impletionem *septimi* anni, omni quidem tempore, exceptis paschalibus diebus, tres legitimas ferias in unaquaque hebdomada
e. in pane et aqua jejunet. Expleto septimo anni circulo, si sui confratres, apud quos poenituit, ejus condignam poenitentiam conlaudaverint, episcopus in pristinum honorem, iuxta *B. Calixti* papae auctoritatem, eum revocare
f. potuerit. Sane sciendum est, quod secundam feriam unum psalterium canendo, aut unum denarium pauperi-
g. bus dando, si opus est, redimere poterit. Finitis autem septem annis, deinde usque ad finem decimi anni sextam feriam, nulla interveniente redemptione, observet in pane et aqua. —

N. 177. — Im J. 692. — *Concilium Quinisextum s. Trullanum*, (gehalten, auf Befehl Justinian's II, in

seinem Pallaste Trullum zu Constantinopel *), zur Abfassung von Canon's über die Disziplinarangelegenheiten, die auf der 5ten und 6ten ökum. Syn. nicht berücksichtigt worden; unterschrieben vom Kaiser, den 5 Patriarchen v. Constpl., Alex., Jerus., Antioch. und Justinianopel, und, der Griechischen Ueberlieferung zufolge; von 211 Bischöfen, worunter auch die am Hofe des Kaisers befindlichen Deputirten des Patriarchen von Rom **) — der röm. Tradition, und namentlich einem sehr alten Vatikan. Codex dieser Synode zufolge, nur von 206 Bisch., unter denen jene Deputirte sich nicht finden, sondern nur Basilius, **episc. Gortyniorum metrop. — Cretae ins., *et locum tenens totius synodi s. ecclesiae Romanae*, —** wobei jedoch die Befugtheit dieses letzteren Zusatzes von den Romanisten bestritten wird ***). — Im Orient erhielt diese Synode den Namen einer ökumenischen und ihre Beschlüsse, worin die in Afrika und in der ganzen morgenländischen Kirche damals beobachtete Disziplin festgestellt, wurden als Reichs- und Kirchen-Gesetze dort eingeführt und gelten, der Theorie nach, noch heutzutage. Im Occident, d. h. zu Rom, wurde das Trullanum nicht angenommen. (S. N. 178.)

a. *c.* 2. — **Placuit, ut — deinceps firmi stabilesq. maneant, qui a s. patribus qui nos praecesserunt, *suscepti* ac *confirmati* sunt, atq. adeo nobis etiam traditi sunt, sanctorum et gloriosorum *apostolorum* nomine *octoginta quin-***

---

*) In der Anrede der Bisch. an den Kaiser heißt es: **ut quemadmodum *convocationis* scriptis ecclesiam *honorasti*, sic et eorum, quae decreta sunt, pia subsignatione finem consignes** (*δι' ευσεβων χεραιων επισφραγισης το τελος*). **Colet. VII. 1339.**

**) Nach Balsamon und Zonaras.

***) *Colet. VII.* **1327. sqq.** *Lupi* **synod. etc. opp. T. III. 168 sqq.** *Ellies du Pin.* **nouv. Bibl. T. VI. 81. suiv.** Walch's Entwurf ꝛc. S. 441 ff. Walter's Lehrb. des KR. S. 100.

que canones. (Die Clementin. Constitut. wurden aber verworfen, weil von Heterodoxen Unkirchliches eingeschoben.) — —

b. (Auch die Kanon's der vorhergehenden ökum. Synoden werden von Neuem bestätigt, so wie die von Ancyra, Neucäsarea, Gangra, Antiochien und Laodizea, von Sardika und Karthago; nicht minder die Kanon's des Dionysius, Erzb. v. Alex.; Petrus, Erzb. v. Alex.; Gregor's des Thaumaturgen, Bisch. v. Neucäs.; Athanasius, Erzb. von Alex.; Basilius, Erzb. von Cäsarea in Kappadozien; Gregor's, Bisch. v. Nyssa; Gregor's des Theologen; Amphilochius, Timotheus, Erzb. v. Alex.; Cyrillus, Erzb. v. Alex.; und Gennadius, Patr. v. Constpl.) — et nulli licere prius declaratos canones adulterare, v. non admittere etc. —

c. c. 3. Quoniam vero p. etc. imperator n. hanc s. et univers. synodum allocutus est, ut eos qui in clerum relati sunt, et *aliis divina transmittunt*, *puros* et a culpa

d. ac reprehensione alienos *ministros* efficiant; *et* quod intelligentia percipitur, *magni Dei*, qui est et sacrificium et pontifex, *sacrificio dignos*, (*και της νοητῆς του μεγαλου Θεου και θυματος και αρχιερεως θυσιας*

e. *αξιους*); et quae ex *nefariis* (*αθεσμων*) *nuptiis* iis

f. inusta sunt probra ac dedecora, repurgent: et praeterea qui sunt sanctissimae *Romanorum ecclesiae exactae perfectionis canonem servandum proponant* (*τον της ακριβειας*

g. *τηρηθηναι κανονα προτιθεμενων*) *); qui vero sub hoc a Deo conserv. et imp. urbis throno, quod est *humanitatis* et *misericordiae* (*τον της φιλανθρωπιας* et *συμ-*

h. *παθειας*); *utrisque paterne* et *simul religiose mixtis*, ut neq. quod est mite ac mansuetum, dissolutum: neq. quod

---

*) Deutet dies nicht auf die aktive Theilnahme der römischen Legaten an den Verhandlungen hin, besonders, da man, wie es gleich darauf heißt, die röm. und constant. Gewohnheiten miteinander zu vermitteln trachtete? —

est austerum, astrictivum relinquamus, — *decernimus*:
i. ut qui *duobus quidem matrimoniis implicati fuere* et usq. ad 15um praeter mens. Jan. ... peccato servierunt, et non ab eo resipiscere voluerunt, depositioni canon. sub-
k. jicere; — die ſich aber gebeſſert, deren Frauen geſtorben, u. ſ. w. ob Prieſt. oder Diak., — eos ab omni quidem sacerd. ministerio s. exercitio jam cessare, ... honorem autem in cathedra et statione participare, — et cum fletu a dom. postulantes, ut eis condonetur *peccatum*
l. *ignorantiae* *). Neque enim convenit, *ut is alteri bene-*
† *dicat, qui debet propria curare vulnera.* Eos vero, qui
m. *uni* quidem *uxori* copulati sunt, si *vidua* erat, quae accepta est, similiter et eos, qui *post ordinationem* uni matr. se applicarunt, h. e., presbyteros, diac. et hypod., *brevi aliquo tempore a. s. ministerio prohibitos* et punitos, rursus propriis gradibus restitui, ad alium gradum nequa-
† quam promovendos, *eis nefario videl. dissoluto conjugio* **).
n. Dies aber nur in Beziehung auf die bis zum 15ten verg. Jan. begangenen Vergehen, für künftighin die Beſtimmungen der Kanon's erneuernd, welche Deuterogamen u. ſ. w. vom geiſtl. Stande ausſchließen.
o. c. 5. erneuert den *can.* 3. des Nizänums [N. 56. b.] und dehnt das Verbot der Extraneae ſelbſt auf Geiſtliche aus, die Eunuchen ſind, ut a *vituperatione alieni* sint. —
p. c. 6. erneuert den 19ten apoſt. Can. [N. 51. g.], ſetzt aber noch ausdrücklich hinzu: Si quis autem eorum, qui in clerum accedunt, velit lege matrimonii mulieri conjungi antequam hypodiaconus, v. diac., v. presb. ordinatur, hoc faciat. — (Dieſe letztere Beſtimmung findet ſich auch c. 7. Dist. XXXII.)
q. c. 12. — Hoc quoque ad nostram cognit. pervenit, quod

---

*) Die Can. gegen Deuterogamie waren alſo zu Conſtantinopel ꝛc. ganz in Vergeſſenheit gekommen?

**) Der *can.* 26. erläutert dieſe Stelle.

in *Africa* et *Lybia* et *aliis locis*, qui illic sunt, rel. *praesules* (episc.) cum *propriis uxoribus*, etiam *postquam* ad eos processit ordinatio, una habitare non recusant,
r. ex eo *populis offendiculum et scandalum* afferentes. Cum
† itaq. studium nostrum in eo magnopere laboret, ut omnia *ad gregis — utilitatem* fiant, nobis *visum* est, ut *nihil*
s. *ejusmodi deinceps ullo modo fiat.* Haec autem dicimus, non ad ea abolenda et evertenda quae *apostolice* antea constituta sunt, sed *populorum salutis* et ad meliora progressionis curam gerentes, et *ne status ecclesiasticus illo*
† *probro afficiatur.* Dicit enim div. ap., „*omnia ad Dei gloriam* facite: sine *offendiculo estote etc.* Imitatores mei estote, sicut et ego Christi.“ (1 *Cor.* 10, 31 — 33. 11, 1.) Si quis autem tale quid agere deprehensus fuerit, *deponatur.*

t. *c.* 13 *). Quoniam *romanae* eccl. *pro canone traditum* esse cognovimus, ut *promovendi* ad *diaconatum*, v. presbyteratum, *profiteantur* (*καθομολογειν*) se non amplius suis
u. uxoribus conjungendos; *nos antiquum can.* apostolicae perfectionis ordinisq. servantes, hominum qui sunt in sacris legitima *conjugia* deinceps quoq. *firma* et stabilia esse volumus, nequaquam eorum cum uxoribus conjunctionem dissolventes, vel eos mutua *tempore convenienti* (*κατα καιρον τον προσηκοντα*) consuetudine privantes.
v. Ein ſolches Enthaltungsverſprechen ſoll nicht abgefordert werden; ne ex eo *a Deo constitutas* et sua praesentia benedictas nuptias injuria afficere cogamur, evang. voce exclam.: „quae deus conjunxit, homo ne separet.“ (Matth. 19, 6.), et apost. docente: „honor. nupt. et torum immac.“ (Hebr. 13, 4.) et: „alligatus es uxori? ne quaere dissolutionem.“ (1. Cor. 7, 27.)
w. Scimus autem, sicut et qui *Carthagine* convenerunt

*) Der Abt Zaccaria bezeichnet in ſeiner Hiſtor. des heil. Cölibat's (S. 170) dieſen Beſchluß von mehr als 200 Biſchöfen als einen „ſchändlichen Canon.“

(Carth. II. can. 2. N. 71. a.), et vitae ministrorum honestatis curam gerentes dixerunt, ut *subdiaconi*, qui *s. mysteria contrectant*, et diac., et presb. *secundum proprios terminos* (κατα τους ιδιους ὁρους) a consortibus *abstineant:* ut et quod *per apostolos traditum* est, et ab ipsa usq. antiquitate servatum, nos quoq. similiter servemus, *tempus* in omni re scientes, et maxime in jeju-
x. nio et oratione. *Oportet enim* eos, qui *div. altari* assident, in *sanctorum tractandorum* tempore esse omnino continentes, *ut possint id quod a Deo simpliciter petunt*
y. *obtinere. Si quis ergo fuerit ausus* praeter apost. can. incitatus aliquem eorum qui sunt in sacris, presbyterorum, inquimus, v. diac., v. hypod., *conjunctione cum*
z. *legit. uxore et consuetudine privare*, *deponatur*. Similiter et si quis presb. v. diac. suam uxorem pietatis praetextu ejecerit, *segregetur:* et si perseveret, deponetur *). —
aa. (*c.* 14. u. 15. erneuern den c. 11. v. Neucäſar. und 15. v. Chalced., daß Prieſter nicht vor 30, Diak. 25, Subd. 20 Jahren ordinirt werden.)
bb. *c.* 26. *Presbyterum,* qui per ignorantiam illicitis nuptiis est implicatus etc. wie oben k. u. l. Segnen könne nicht
cc. der ſelbſt Kranke. *Benedictio enim est sanctificationis*
† *impertio* (ευλογια γαρ ἁγιασμοῦ μεταδοσις εστι): qui
dd. autem id non habet propter *delictum ex ignorantia*, quomodo alteri impertiet? Nec ergo publice, nec privatim benedicat, nec *Christi corpus* aliis distribuat, (nec aliquod

*) Dieſer can. 13. wurde, in einer anderen Ueberſetzung, von Gratian in die *Distinct. XXXI.* als *can.* 13 mit der nachträglichen Bemerkung aufgenommen: Hoc autem ex *loco* intelligendum est. Orientalis enim ecclesia, cui sexta synodus regulam vivendi praescripsit, votum castitatis in ministris altaris *non suscepit.* — Wir bemerken aber, daß Gratian eine ſehr ungenaue Ueberſetzung mittheilt, wie z. B. §. 1. oportet eos, qui altari ministrant, in tempore *oblationis* sanctorum continentes esse in omnibus etc.

aliud ministerium obeat) sed praesidentia contentus domino

ee. defleat, ut illi ex ignor. pecc. remittatur *). Manifestum enim est, *quod nefarium conjugium dissolvetur, nec vir cum ea* ullo modo consuetudinem habebit, propter quam sacra operatione privatus est **).

ff. c. 29. hebt die vom can. 28., der 3ten Syn. v. Karthago (N. 74. 1.), gemachte Ausnahme wieder auf.

gg. c. 30. Ad *ecclesiae aedificationem* omnia facere volentes, etiam sacerdotes, qui sunt in *barbaricis ecclesiis*, complecti cura constituimus. Quare si apost. can. de *uxore non ejicienda* piet. ac. rel. praetextu, se *supergredi debere existimant;* et *ultra* ea quae sunt constituta, *facere:* et ideo communi cum suis consortibus conventione et consensu inito, a mut. consuetud. abstineat, statuimus *eos non amplius* cum illis ullo modo *cohabitare* debere, ut ex eo nobis perfectam sui promissi demonstrationem praebeant.

hh. c. 33. Quoniam cognovimus in *Armeniorum* regione eos solum in cleri ordinem referri *qui sunt ex genere sacerdotali etc.* decern., ut deinceps non liceat iis, qui volunt aliquos ad cler. adducere, ad ejus cui manus impon., genus respicere etc.

ii. c. 40. Quoniam *Deo haerere* per secessum (*αναχωρησις*) ex *vitae* strepitu ac perturbatione valde est salutare, — ſo müſſe man Diejenigen, welche dieſe Lebensweiſe erwählen,

---

*) Dieſer Canon iſt bis hierhin wörtlich übereinſtimmend mit dem *can.* 27. des 2ten canon. Briefes des heil. Baſilius.

**) Der ganze Canon findet ſich als: *ex sexta synodo in Trullo* ann. 706. Constantinopoli, — als can. 16. Dist. XXVIII. „presbyterum, per ignorantiam *non legalibus* nuptiis detentum, cathedram quidem habere, sed ab officio abstinere praecipimus: sufficit enim hujusmodi indulgentia ei. Quia benedicere aliis, eum, qui vulnera sua debet curare, consequens non est etc. faſt wörtlich, wie oben.

nicht vor der Zeit zulaſſen, — nicht vor dem 10ten Jahre. Zwar habe der heil. Baſilius verordnet, daß Jungfrauen nicht vor dem 17ten Jahr zum Gelübde zugelaſſen werden dürften; doch habe man ſich aus den Verfügungen hinſichtlich der Wittwen und Diakoniſſinnen zu obiger Beſtimmung befugt gefunden; denn der Apoſtel (1. Tim. 5) habe 60 J. als das Alter für die Diakoniſſinnen feſtgeſtellt; **sacri autem can. 40 annorum diaconissam ord. esse statuerunt, *cum Dei* ecclesiam Dei gratia potentiorem ac robustiorem**

kk. **evasisse etc.** Sie hätten daher nun jenes Alter feſtgeſetzt, **ei, qui certamina secundum Deum aggressurus est, veluti *quoddam signaculum* celeriter *imprimentes*, hinc eum ad *non diu cunctandum* et *tergiversandum* inducentes, v. potius etiam ad *boni electionem et constitutionem incitantes.***

ll. **c. 41.** (Die Anachoreten dürfen nur im äuſſerſten Nothfall ihre Klauſe verlaſſen *). Die ohne Noth ſie verlaſſende — **primo quidem vel *invitos* dicta clausura *coërceri*, deinde**

mm. ***jejuniis* et aliis *afflictionibus* ipsos curare scientes, quemadm. script. est, quod *nemo qui manum aratro iminisit, et retro conversus est*, *aptus regno coelorum.* (*Luc.* 9, 62.)**

nn. **c. 48. *Uxor ejus*, qui ad *episcopalem* dignitatem promovetur, *communi* sui viri *consensu prius* separata, postquam in episc. ordinatus est ac consecratus, *monasterium* ingrediatur *procul* ab episc. habitatione extractum, et episcopi providentia fruatur. Sin autem digna visa fuerit, etiam ad diaconatus dignitatem provehetur.**

oo. **(*c.* 58. Nemo eorum, qui sunt in ord. *laicorum*, div. sibi mysteria impertiat praesente episc. v. diac. etc.) —**

pp. **(*c.* 72. **) Non licere virum orthodoxum cum muliere**

*) In demſelben Sinne wird durch den can. 49. die ältere Verordn. erneuert: ut quae semel *consecrata* fuerint monasteria, semper mon. maneant, et res quae ad ipsa pertinent, monasterio serventur, et ea non possint esse amplius *saecularia* habitacula, nec ab ullo ex omn. saecularibus tradi hominibus.

**) Cf. *Laodic.* c. 31.

haeretica conjungi, neq. vero orthodoxam cum viro haeret. copulari. sed et si etc., *irritas* nuptias existimare, et nefarium conjugium *dissolvi* etc.)

qq. c. 101. — Omnem sensibilem creaturam superans, is qui salutari passione coelestem dignitatem est assecutus, *Christum bibens v. comedens aeternae vitae* adaptatur *animam et corpus* divinae gratiae participatione *sanctificans*. Quare si quis *immaculati* corporis in synaxis tempore esse particeps voluerit etc.....

---

b. Zweiter Zeitraum.

Von der ersten förmlichen Absonderung der römisch- von der morgenländisch- oder alt-katholischen Kirche

und in der ersteren

vom Gebot der völligen Enthaltung für verehlichte Geistliche bis zur synodalischen Verdammung der Priesterehe. Von 692 — 1049.

I. Beharren der morgenländischen Kirchen bei dem ältesten Herkommen und Vermönchung und immer tiefern Verunsittlichung des römisch-katholischen Klerus. Von 692 — 896.

N. 178. — Im J. 692. — Pabst Sergius I. († 701) nahm, dem Berichte des Anastasius zufolge *), das Trullanum nicht an: weil 1) der 2te Kan. 85 apostol. Kanons bestätigte, während Rom nur die 50 ersten aner-

*) S. dessen *Vita Sergii I.* — Anastasius war Abt des Klosters Virginis Mariae zu Rom, und starb 886. Von ihm haben wir u. a. eine Reihe von „Lebensbeschreibungen der Päbste v. Petrus bis auf Nicolaus I.

kannte; 2) weil *can.* 13. die römischen Cölibatgesetze, — insoweit dieselben von der apostolischen Disziplin und den Synodalbeschlüssen der ersten Jahrhunderte abwichen, — verwarf; 3) weil can. 36. den c. 3. des Concil. oecum. Constantinop. I. und den c. 28. des Conc. oecum. Chalced., in Betreff des Ranges des Patriarchen von Constantinopel erneuerte, und den c. 38. (wie c. 17. Chalced.), das Ansehen des röm. Bischofs allein auf die politische Bedeutung Rom's gründete; 4) weil c. 55. die römische Gewohnheit, am Sonnabend in der Quadragesima zu fasten, verwarf; 5) weil c. 67. den Genuß des Blutes der Thiere, der in Rom erlaubt war, verbot; 6) weil c. 82. Christum unter dem Bilde eines Lammes darzustellen untersagte. Endlich 7) weil mehrere orientalische Synodalbeschlüsse und Kanons von Patriarchen und Bischöfen für Kirchengesetze erklärt, dagegen mehrere abendländische Synoden übergangen, und nicht einer einzigen römischen Dekretale Rechtskraft ertheilt worden. —

P. Johannes VII. (705 † 708) verweigerte ebenfalls, das Trullanum anzuerkennen *).

*

(Die kirchlichen und päbstlichen Verordnungen über den geistlichen Cölibat waren indessen in die Sammlungen der Kirchengesetze übergegangen, welche im Abendland veranstaltet worden; so namentlich in —

die Sammlung des *Fulgentius Ferrandus*, († 550)
— *prisca canonum collectio*,
— *statuta ecclesiae antiquae*,
eine alte Spanische Sammlung,
die *Capitula* des Bisch. Martin v. Braga, († 580?)
— Sammlung des *Donysius Exiguus*, († 536)
— Bearbeitung der Span. Samml. des Isidor, Erzb. von Sevilla († 636).

*) *Anastas. Vita Joann. VII.*

Ebenso wurden diese Verordnungen zum Theil auch von mehreren Fränkischen und Spanischen Fürsten den bürgerlichen Gesetzen einverleibt *).

*

N. 179. — Um 720. — *Beda*, (geb. 652 † 735.) in comment. sup. Lucam ad cap. 1. (can. 2. Dist. XXXI.) Sacerdotibus, ut semper *altari* queant assistere, *semper* ab uxoribus continendum, semperque castitas observanda praecipitur. —

N. 180. — Im J. 721. — Syn. zu Rom, gehalten von Gregor II., 22 Bisch. und mehreren Presbyter's.

c. 1. und 2. sprechen das Anathem über jeden, der eine Presbytera oder eine Diacona (d. h. die Frau eines Presb. oder eines Diakons, von welcher dieser bei der Ordination sich losgesagt) heirathet **).

N. 181. — Im J. 723. — Gregor II. giebt dem Bonifacius eine Instruktion mit, wonach: „wer zwei Frauen „gehabt, oder dessen Frau bei der Hochzeit nicht Jungfrau „gewesen, nicht geweiht werden soll" ***).

N. 182. — Im J. 742 (?). — Syn. in Ostfranken. (Nach *Colet VIII.* 270. zu Regensburg oder zu Augsburg, unter Karlmann's Vorsitz von mehreren deutschen Bischöfen, unter welchen auch Bonifacius, gehalten).

a. c. 1. — Falsos vero presbyteros (et adulteros) vel fornicatores diaconos et clericos de pecuniis ecclesiarum abstulimus, et degradavimus, et ad poenitentiam coëgimus.

b. c. 6. Statuimus similiter, ut post hanc synodum, quae fuit XI. Kal. Maii, quisquis *servorum Dei*, vel *ancillarum Christi*, in crimen fornicationis lapsus fuerit, in carcere

c. poenitentiam faciat in pane et aqua. Et si *ordinatus*

*) S. Childebert's *Constit.* (um 554) c. 7. — Chlotar's constit. v. 615. c. 18. — Dagobert's Lex Bajuvar. T. I. c. 12 et 13, u. s. w.

**) *Mansi. XII.* 263. (b. Thr. I. 407.)

***) *Eod.* 266. (Ebend.)

presbyter sit, duos annos in carcere permaneat, et antea flagellatus et scorticatus videatur, et post episcopus
d. adaugeat. Si autem *clericus* vel *monachus* in hoc peccatum inciderit, post tertiam verberationem in carcerem
e. missus, vertente anno in poenitentiam agat. Similiter et *nonnae velatae* poenitentia contineantur, et radantur omnes capilli capitis ejus.

f. c. 7. Decrevimus quoque, (ut) nullus (presbyter vel diaconus) in sua domo mulieres habitare permittat *).

N. 183. — Im J. 743. — Syn. zu Rom, (v. 40 Bisch. und vielen anderen Geistlichen).

a. c. 1. verbietet Zusammenwohnen der Bischöfe mit Frauen;

b. c. 2. untersagt den Priestern und Diakonen *subintroductas* bei sich zu haben **).

N. 184. — Im J. 743. — P. Zacharias an Bonifacius. *Epist.* 142.

Bischöfe, Presbyter und Diakonen, „welche in gottloser „Ehe lebten," oder mehrere Frauen hatten, seyen, kraft apostolischer Autorität, abzusetzen ***).

N. 185. — Derselbe an Pipin und die Bischöfe der Franken. (Ep. VII. ad Pip.)

† Cap. 11. Bisch., Presb. und Diak. sollen sich ihrer Frauen enthalten; die übrigen Kleriker sollen sich nach der Observanz ihrer Kirchen richten †).

N. 186. — Um 743. — Derselbe an die Gallier und Franken. (Ep. 137. Serar.)

„Weil sie unkeusche Priester geduldet, wären sie von den Hei„denvölkern besiegt worden;" wenn sie dies nicht mehr thäten, „dann würden alle heidnische Völker vor ihnen zusammenstürzen, „und sie würden — noch dazu das ewige Leben besitzen" ††).

---

*) *Colet. VIII.* 271.

**) *Mansi XII.* 381 *sqq.* (b. Thr. I. 411.)

***) *Mansi XII.* 315 *sqq.* (Ebend.)

†) *Mansi XII.* 326 *sqq.* (Ebend. 412.)

††) *Mansi XII.* 380. (Ebend. 413.)

N. 187. — Im J. 744. — Syn. zu Soiſſons.

c. 8. Kein Geiſtlicher ſoll eine Frau im Hauſe bei ſich haben, ausgenommen Mutter, Schweſter oder Nichte *).

N. 188. — Im J. 745. — *Statuta quaedam s. Bonifacii* AE. Moguntini.

c. 17. Ut unusquisque presbyter a suo episcopo discutiatur diligenter de sua vita, et conversatione, ne *omnino foeminas* secum habeat in domo sua habitantes **).

N. 189. — Im J. 747. — Nationalſynode zu Cloveshoven in England.

c. 20. ermahnt die Kloſtergeiſtlichen zur Abſtellung unehrbaren Lebens ***)

N. 190. — Um 750. — *Excerptiones Egberti Eboracensis* AE.

a. *c.* 15. Ut nullus sacerdos extranearum mulierum habeat familiaritatem, nec in sua domo in qua ipse habitat *ullam* mulierem unquam permittat habitare. (Ius sacerdotale.)

b. *c.* 31. (c. 3. Conc. Nicaen. 325.)

c. *c.* 32. Canones quoque docent, ut si quis acceperit viduam aut dimissam mulierem, aut qui bis duxerit uxorem, nunquam fiat diaconus, nunquam sacerdos.

d. *c.* 67. (Fructuosus dicit:) Monachus sanctae regulae violator sive contemptor, vel parvulorum incestuose aut adolescentium consectator, publice verberetur, coronam capitis quam gestat amittat, decalvatusque turpiter opprobria patiatur, vel vinculis arctatus ferreis carcerali angustia maceretur etc. †).

N. 191. — Um 750. — *Poenitentiales ejusd.*

a. (*? L. I.*) *c.* 3. Wenn ein Biſchof Ehebruch treibt, ſoll er zwölf Winter faſten, Almoſen geben u. ſ. w.

---

*) *Colet. VIII.* 291. —

**) *Eod. col.* 311. Dieſe Statuta ſind wohl nur die abgekürzten Dekrete der Synode, die Bonifaz das Jahr zuvor gehalten haben ſoll. —

***) *Eod.* 326.

†) *Eod.* 336 *sqq.*

b. *c.* 5. Ein Prieſter, der unzüchtige Reden führt oder bei'm Anblicke einer Frau ſich verunreinigt, und ſich nicht reinigt, ſoll 20 Tage faſten.

(Aehnliche Verfügungen für andere Verunreinigungen.)

c. *c.* 12. Wenn ein Diakon Unzucht treibt, ſo ſoll er drei Winter faſten u. ſ. w. *).

d. *L. II. c.* 15. **Si quis clericus solus cum sola absque testibus duobus aut tribus loqui praesumpserit, quod antiqua canonum statuta prohibent, acerrime corripiatur, et secundum modum peccati publicam agat poenitentiam. Hoc sancti patres Augustinus, Hieronymus, Gregorius et ceteri quam multi edictis suis prohibuerunt** **).

e. *L. VI. c.* 1. Wenn ein Prieſter oder ein Diakon eine Frau nimmt, ſo ſoll er ſein Amt verlieren; treibt er nach der Ordination Unzucht, ſo ſoll er auſſerdem 7 Jahre faſten.

f. *c.* 7. Biſchöfe ꝛc. ſollen nicht einmal eine Verwandtin in's Haus laſſen, damit ſie nicht durch des Teufels Verſuchung ſündigen. u. ſ. w. (Namentlich werden auch Strafen beſtimmt für Biſchöfe, die eine Nonne ſchänden ꝛc.) ***).

N. 192. — Um 750. — *Bonifacius*, (martyr) Echeldobaldo regi Anglorum.

(can. 10. Dist. LVI. de Sacerd. ex filiis presbyterorum assumptis.)

(Vitia parentum etiam ad posteros transferuntur.)

N. 193. — Um 750. — *Ven. Bedae Presb. Canones de remediis peccatorum.*

a. *c.* 7. Si clericus cum quadrupede fornicaverit, duos annos poeniteat, subdiaconus 3, diaconus 5, presb. 7,

b. episc. 10 annos poeniteat. etc. etc. Si presbyter, vel diacon., v. monachus uxorem duxerit, in conscientia populi

c. deponatur. Si adulterium perpetraverit cum ea, et in

---

*) *Mansi XII.* 434. (b. Thr. I. 441.)

**) *Colet. VIII.* col. 350.

***) *Mansi XII.* 449. flgg. (b. Thr. I. 442.)

conscientia populi devenit, projiciatur extra ecclesiam, et inter laicos poeniteat quamdiu vixerit.

d. c. 8. Item in can. apost. indicatur, ut episc., presb., diac., qui in fornicatione etc. captus est, deponatur ...

e. Presb., si cum ancilla Dei, aut cum masculo, — 7 annos

f. poeniteat, si consuetudo est ... Item Episcopus, si cum quadrupede fornicaverit, 8 annos poeniteat. Si consuetudo, 10, presb. 5, diac. 3, clericus 2. *). —

N. 194. — Im J. 752. — Syn. zu Verberie bei Soiſſons.

a. c. 3. Si quis presbyter neptem suam uxorem habuerit,

b. ipsam dimittat, et gradum perdat. Si alius eam acce-

c. perit, et ipsam a se rejiciat: si se continere non potest, aliam accipiat: quia reprehensibile est, ut relictam sacerdotis alius homo habeat **).

N. 195. — Im J. 753. — Syn. zu Metz.

c. 1. u. 2. verordnen: „wenn Geiſtliche Unzucht treiben mit Nonnen, Müttern, Schweſtern, u. ſ. w., ſo ſollen die in den höheren Weihen befindlichen abgeſetzt, die in den niederen — durchgeprügelt werden.“ ***).

N. 196. — Im J. 769. — *Stephanus* Papa IV. ait in prima actione synodi, ab ipso in Basilica Lateran. congreg. (a. 769. Romae.)

(can. 14. Dist. XXXI.) „Aliter se *Orientalium traditio* habet ecclesiarum, aliter hujus s. Romanae ecclesiae.

---

*) *Colet. VIII. col.* 363. 364.

**) *Colet. VIII.* 406. In einer Note wird bemerkt: Labbaeus in margine hic admonet, haec duo vocabula *neptem suam* abesse à Codice Palatino Bibl. Vatic. *et merito*, inquit: *nam in genere loquitur de quacumque uxore.* Verum ex poena hic adversus presbyterum constituta facile colligitur observationem viri clariss. non posse esse veram. Nulla quippe Ecclesiastica regula presbyteros, qui uxores habent, quas ante consecrationem duxerant, removet a sacro ministerio, si eas sic habuerint tanquam non habentes etc.

***) *Mansi XII.* 126. (b. Thr. I. 418.)

Nam earum sacerdotes, diac. atq. subd. matrimonio copulantur: istius autem ecclesiae, vel *occidentalium* uullus sacerdotum a subdiacono usque ad episcopum licentiam habet conjugium sortiendi *). —

N. 197. — Im J. 774. — P. Hadrian I. sendet an Karl den Großen, zum Gebrauche der fränkischen und deutschen Kirche, eine Kanon-Sammlung, in welcher auch die Verordnungen in Betreff der priesterlichen Enthaltsamkeit sich finden **).

N. 198. — Im J. 796. — Syn. zu Friaul.
can. 4. verbietet den Geistlichen das Zusammenwohnen mit Frauenspersonen, selbst mit nächsten Verwandten ꝛc. ***).

N. 199. — Im J. 797. — Theodulph, Bisch. v. Orleans, befiehlt, daß bei einem Priester „gar keine Frauensperson im Hause wohne; — zwar erlaubten es die Kanons der Mutter und Schwester; doch werde auch dies verboten, weil im Gefolge und bei Gelegenheit dieser — auch andere Personen mitkämen, welche den Geistlichen zur Sünde verleiteten" †).

N. 200. — Im J. 802. — Syn. zu Aachen.
a. *c.* 17., 18. u. 20. (Gegen Unzucht und Sodomiterei von Klostergeistlichen.)
b. *c.* 24. (Gegen die sogen. *Extraneas* der Priester und Diakonen) ††).

N. 201. — Im J. 804. — Syn. zu Salz.
(Erneuert die Verordnungen gegen die Extraneas) †††).

N. 202. — Im J. 813. — Syn. zu Arles.

---

*) Vergl. *Concil. Later. Stephani III.* (al. IV.) a. 769. nunc prim. in luc. ed. Romae 1735 und *Mansi*, suppl. conc. I. 627 sqq.
**) *Mansi XII.* 168. (b. Thr. I. 418.)
***) *Mansi XII.* 847. (Eb. 420.)
†) *Mansi XIII.* 1015. (Eb. 423.)
††) *Mansi XIV. app. p.* 262. (Eb. 421.)
†††) *Harzheim. I.* 377. (Ebend.)

c. 6. (Die Canoniker ſollen canoniſch leben.) *).

N. 203. — Im J. 813. — Syn. zu Mainz.

a. c. 9. In omnibus, quantum humana permittit fragilitas, decrevimus, ut canonici clerici *canonice* vivant **).

b. c. 10. Die Kleriker ſollen die häufigen Beſuche der Wittwen und Jungfrauen meiden und nicht mit Weibern zuſammenleben.

c. c. 14. *Ministri* autem altaris domini, vel monachi, nobis placuit, ut à negotiis saecularibus omnino abstineant. Multa sunt ergo negotia saecularia: de his tamen pauca perstrinximus, ad quae pertinet *omnis libido*, non *solum in immunditia carnis*, *sed etiam in omni concupiscentia carnali.* Quidquid *plus justo* appetit homo, turpe lucrum est: — — jocum saecularem diligere, aleas amare, — in deliciis vivere velle, gulam et ebrietatem sequi etc. Ecce talia, et his similia ministris altaris domini — omnino contradicimus.

N. 204. — Im J. 813. — Syn. zu Rheims (II.)

c. 22. (Gegen Extraneas) ***).

N. 205. — Im J. 813. — Syn. zu Tours (III.)

a. c. 12. Presbyterum ordinari non debere ante legitimum tempus, h. e. ante XXX. aetatis annum. etc.

b. c. 28. (Jungfrauen nicht ohne Noth vor dem 20ſten Jahr einzuſchleiern.)

c. c. 29. Presbyteris, diaconibus, ceterisque clericis, infra claustra monasteriorum puellarum non sit concessum habitare etc. †).

N. 206. — Im J. 813. — Syn. zu Chalons (II.)

c. 60. Non debere *presbyteros* amplius in monasterio puellari immorari, nisi donec missarum solennia celebrent, etc. ††).

---

*) *Colet. IX.* col. 323.
**) *Colet. IX.* col. 331.
***) *Colet. IX.* col. 344.
†) *Colet. IX.* col. 350 *sqq.*
††) *Colet. IX. col.* 372.

N. 207. — Im J. 816. — Syn. zu Aachen.

a. *L. I. cap.* 39. ſchärft die Beobachtung ein des *Nicaen. Can.* gegen die Extraneas. (can. 3. Dist. XXXII.)

b. *L. I. cap.* 67. Si quis ex his qui virginitatem propter dominum servant, extollitur adversus conjugatos, anath. sit. (ex conc. Gangr. can. 10. Dist. XXX.)

c. *L. I. cap.* 82. quod non oporteat ingredi mulieres ad altare. (Ex conc. Laodic. c. 44.) *).

N. 208. — Im J. 817. — *Ludovicii pii Capitul. I.* *cap.* 17. Statutum est ab episcopis de presbyteris qui feminas secum indiscreti habitare permittunt, et propter hoc malae opinionis suspicione denotantur, ut si deinceps admoniti non se correxerint, velut contemptores sacr. canonum canonica invectione feriantur **).

N. 209. — Um 820. — *Paschalis P. I.* (?) (als can. 13. C. XXVII. q. 1.) Hi ergo, qui sanctimonialibus scientes matrimonio ad *iniuriam* Christi copulati sunt, iuxta censuram zeli christiani *separentur*, et nunquam eis concedatur, *conjugali vinculo* religari, sed in poenitentiae lamentis se vehementer, dum vivunt, afficiant ***).

N. 210. — Im J. 822 (?). — *Ahytonis Episc. Basil. Capitulare.* *cap.* 9. (can. Nicaen. contra Extran.) †).

N. 211. — Im J. 825/6. — *Eugenius II. P.* (v. 824—827). *cap.* 3. einer Dekretale befiehlt, daß wer vom Subdiakonate an, ſich eine Frau nimmt, oder eine Concubine hält, Amt und Pfründe verlieren ſoll ††).

---

*) *Colet. IX. col.* 446. 450. 451.

**) *Colet. IX. col.* 571.

***) Die Röm. Correkt. bemerken: caput hoc a Burchardo et Ivone Paschali tribuitur.

†) *Colet. IX. col.* 617.

††) *Mansi* T. XIV. p. 415. (bei Thr. I. 425.) — c. 23. C. XXVII. q. 2. giebt als ex synodo Eugenii P. II. in syn. Rom. c. 36: Si vir et uxor. divertere pro sola religiosa inter se consenserint vita, nullatenus sine

N. 212. — Im J. 826. — *Idem.* in Decr. quod c. 2. X. *de cohab. cler.* (III. 2.)

„Si quisquam sacerdotum, i. e. presb., diac. v. subd. de quacunque femina crimine fornicationis suspectus, post primam, secundam et tertiam admonitionem inveniatur fabulari, et aliquo modo conversari cum ea: excommunicationi subdatur, femina vero canonice judicetur."

N. 213. — Im J. 829. — Syn. zu Paris (VI.)

a. *cap.* 20. verordnet, daß jeder Bischof einige Geistliche bei sich habe, zur Bezeugung der Reinheit seines Lebens.

b. *cap.* 35. bringt den can. 1. v. Neucäsarea (a. 315) in Erinnerung.

c. *cap.* 45. schärft can. 44. der Syn. v. Laodicäa und tit. 26. der Dekretale des Gelasius ein, welche den Frauen verbieten, die heil. Gefäße u. s. w. zu berühren *).

N. 214. — Im J. 836. — Syn. zu Aachen. (II.)

L. I. cap. II. de vita et doctr. infer. ordin.

a. §. 7. Ut presbyteri qui feminas domi vetitas habent, ab episcopo corrigantur.

b. §. 11. Ut cum presbyteris *nulla* cohabitet femina: qui contra fecerit, gradum amittat **).

N. 215. — Im J. 845. — Syn. zu Meaux.

c. 36. — Nec alibi (presbyteri) habitare permittantur, neque *mulieres* quamcumque frequentationem habeant in locis, in quibus presbyteri aliquem recursum habuerint. Quod si observare parvi penderint, ita ut transgressores, et qui contra interdicta fecerint, judicentur ***).

N. 216. — Im J. 847. — *Capitular.* L. VI. c. 411. (apud Baluzium. I. 1004).

---

episcopi conscientia fiat, ut ab eo singulariter proviso constituantur loco. Nam uxore nolente, aut altero eorum, etiam pro tali re matrimonium non solvitur.

*) *Colet. IX. col.* 726. 734. 737.

**) *Eod. col.* 817. *sq.*

***) *Eod. col.* 973.

Als *can.* 37. *Causa XXVII. q.* 1. (hier angeführt als ex concilio Arelatensi) Sciendum est omnibus, quod Deo sacratarum foeminarum *corpora* per *votum* propriae sponsionis, *et verba* sacerdotis Deo consecrata esse templa, scripturarum testimoniis comprobantur: et ideo violatores eorum sacrilegi, et iuxta apostolum filii perditionis esse noscuntur.

N. 217. — Im J. 847. — Syn. von Mainz (I.)

c. 14 — 16. gegen Unzüchtigkeit der Canoniker u. Mönche *).

N. 218. — Im J. 850. — Syn. v. Attigny (Regiaticina).

c. 1. (wie can. 20. der Syn. von Paris v. J. 829.) **).

N. 219. — Um 850. — Radulfus, Erzb. v. Bourges in seinen Capitulis.

c. 16. gegen Extraneas u. s. w. ***).

N. 220. — Um 851. — *Leo IV. P.* —

In einer Homilie ermahnt er die Kleriker, keine Frauenspersonen in ihren Häusern zu haben †).

N. 221. — Im J. 852. — *Capitula Hincmari, Episc. Rhemens.*

c. 20. u. 21. verbieten Zusammenleben mit Extraneis und jeglichen Umgang mit Frauen ††).

N. 223. — Im J. 853. — *Rhabanus* (*Maurus*) *AE.... ad Heribaldum episc. Antissiod.*

a. *c.* 10. (can. 34. Dist. L.) De his vero visum est nobis scribendum, qui, s. ordines habentes, ante, vel *post* ordinationem contaminatos se esse in capitalibus criminibus confitentur. In quibus, ut mihi videtur, haec distantia esse debet, ut hi, qui, *deprehensi*, v. capti fuerint publice in perjurio, furto, atq. *fornicatione*, etc., secund. canonum s. instituta a proprio gradu decidant: quia

---

*) *Colet. IX. col.* 1042. 1043.

**) *Eod. col.* 1065.

***) *Mansi XIV. p.* 952. (bei Thr. I. 428.)

†) *Eod. p.* 889. (Eb.)

††) *Eod. XV. p.* 481. (Eb. 447.)

scandalum est, populo Dei tales personas supra se positas habere, quas ultra modum vitiosas esse constat...

b. Qui autem de praedictis peccatis *abscondite* a se admissis, per occultam confessionem coram oculis Dei — confitentur, ... si se per ieiunia, etc. purgare certaverint, his etiam gradu servato, spes veniae de misericordia Dei promittenda est. —

N. 224. — Zwiſchen 858 u. 867. — *Nicolaus I. P.* *). *Carolo AE. et ejus suffraganeis.*

(c. 33. Dist. L.) Sacerdotes, si in *fornicationis* laqueum ceciderint, criminis manifestus, sive offensus fuerit actus, sacerdotis non possunt habere honorem, secundum *canonicae* institutionis auctoritatem **).

N. 225. — Im J. 864. — *Idem. Odoni Viennens. AE.*

(*can.* 4. *Dist. XXXII.*) De illo clerico Alvero nomine, quem per ordines eccles. usque ad subdiaconatum caste vixisse dicitis, cur vestra auctoritate uxorem duxerit, miramur, *eo* quod *nulli unquam*, exceptis illis, quibus eccles. regula habere permittit, *uxorem ducendi* licentiam damus. —

---

*) „Nikolaus iſt der erſte Pabſt, von welchem gemeldet wird, daß er gekrönt worden ſey." ꝛc. (ſ. Chronol. Reihenfolge der Röm. Päbſte, 4te Aufl. 1831. S. 387.) — Auch verdient hier angemerkt zu werden, daß Nikolaus in dem oben angeführten (ex cathedra erlaſſenen) Schreiben an den Erzb. Odo oder Ado v. Vienne vom J. 864 demſelben in Erinnerung bringt, was bereits Innocenz ad Decentium episc. Eugubinum gelehrt: quis enim nesciat, aut non advertat, id quod a principe apostolorum Petro Romanae ecclesiae traditum est ac nunc usque *custoditur*, *ab omnibus debere servari*, ne superduci aliquid quod aut *auctoritatem* non habeat, aut *aliunde* videatur accipere exemplum ... *Oportet* eos hoc sequi quod ecclesia rom. custodit, a qua eos principium accepisse non dubium est. S. *Colet.* IX. col. 1584.

**) *Colet. IX. col.* 1575.

N. 226. — Im J. 865. — *Idem. Ad Albinum AE.* (Roma in Germaniam.)

(*c. 1. Dist. XXXIV.*) Es ſey ſeinem Apoſtolate berichtet worden, daß der Biſch. Lanfredus — cum quadam filia sua immoderatam teneat familiaritatem.... §. 1. Der Erzb. möge deshalb eine Synode berufen, und hier dem Biſchofe einſchärfen, daß er ſich „jener unmäßigen Vertraulichkeit" enthalte. Wolle derſelbe nicht gehorchen, — a vestro collegio *excommunicatus* abscedat. Quod si in hoc contumax adhuc apparuerit, a ministerio cessare debebit. —

N. 227. — Im J. 865. — *Ejusd. Responsa ad Consulta Bulgarorum.*

a. *cap.* 70. (c. 17. Dist. XXVIII.) Consulendum decernitis, utrum presbyterum *uxorem habentem* debeatis sustentare et honorare, an à vobis projicere: quo *respondemus*, quoniam licet ipsi valde reprehensibiles sint, *vos tamen dominum imitari convenit*, „qui solem suum, ut evang.
„testatur, oriri facit super bonos et malos, et pluit
b. „super justos et injustos" Dejicere vero eum a vobis ideo non debetis, quoniam *nec Judam* dominus, cum esset mendax discipulus, de numero apostolorum *dejecit.* Verum de presbyteris *qualescumque sint*, vobis, *qui laici estis*, nec judicandum est, *nec de vita* ipsorum quidpiam investigandum, sed episcoporum judicio quidquid est, per omnia reservandum *). —

c. *cap.* 71. (c. 5. C. XV. q. 8.) Sciscitantibus vobis, si a sacerdote, qui fuerit comprehensus in adulterio, sive de hoc sola fama respersus est, debeatis communionem recipere nec ne, *respondemus:* Non potest aliquis *quantumcunque pollutus* sit, sacramenta divina polluere, quae purgatoria cunctarum contagionum existunt. *Qualiscumque* enim sacerdos sit, *quae sancta sunt*, *coninquinari non possunt.*

*) *Colet. IX. col.* 1558.

d. Ideirco ab eo, quotcumque judicio episcoporum reprobetur, communio percipienda est: quoniam mali bona administrando se tantummodo laedunt. Fax accensa sibi quidem detrimentum praestat, aliis vero lumen in tenebris administrat: et unde aliis commodum exhibet, inde sibi dispendium praebet. Sumite ergo ab omni sacerdote intrepidi Christi mysteria, quia *omnia in fide Christi purgantur*, (fides est enim, quae hunc mundum vincit) et quia non dantis meritum, sed accipientis fit, dicente b. Hieronymo ad credendum omni animae baptismus est perfectus, et in omni sacerdote corpus Christi est perfectum *).

N. 228. — Im J. 867. — *Nicolaus P. ad Lothar. req.* (als c. 26. C. XXVII. q. 2.) — §. 1. Licet sit scriptum, „quod Deus conjunxit, homo non separet," *Deus* tamen, et non homo separat, quando *divini amoris intuitu* ex consensu utriusque conjugis matrimonia dissolvuntur. Aliter autem fieri mutuam separationem vestram prohibemus.

N. 229. — Im J. 868. — *Nicolaus P.* Carolo AE. et ejus suffrag.

can. 33. Dist. L. Sacerdotes, si in fornicationis laqueum ceciderint, et criminis manifestus, sive offensus fuerit actus, sacerdotis non possunt habere honorem *secundum canonicae institutionis auctoritatem.*

N. 230. — Im J. 868. — Provinzial-Synode zu Worms **).

*) *Colet. IX. col.* 1575.

**) *Colet. IX. col.* 457. Der *Can. XXII.* derselben Synode verdient hier angeführt zu werden: Si pater vel mater filium filiamque intra septa monasterii in infantiae annis sub regulari tradiderint disciplina, non liceat eis, postquam ad pubertatis pervenerint annos, egredi, et matrimonio copulari. Hoc ergo omnino devitandum est: quia nefas est, ut oblatis a parentibus Deo filiis voluptatis foena laxentur. Igitur non liceat eis susceptum habitum unquam deserere; sed convicti quod tonsuram, aut religiosam vestem *aliquando* habue-

a. *c.* 9. Placuit ut episcopi, presb., diac., subdiac., abstineant se a *conjugibus*, et non generent filios. Quod si hoc decretum violaverint, ab honore clericatus pellantur.

b. *c.* 11. (Wiederholt das Dekret v. Nicol. I. (c. 33. D. L.)

N. 231. — Zwiſchen 868 u. 870. — *Capitula Walteri* Episc. Aurelian.

c. 3. Kein Prieſter ſoll ein Weib bei ſich im Hauſe wohnen laſſen und mit keinem ohne Zeugen reden *).

N. 232. — Im J. 874. — Syn. zu Douzy.

Erneuert ältere, beſonders römiſche Canones **).

N. 233. — Im J. 876. — Syn. zu Pavia (Ticinum).

c. 9. Ut à domibus sacerdotum, propter malae opinionis famam, habitatio foeminarum *penitus* tollatur, neque illi in domos earum intrare indiscrete praesumant etc. ***).

N. 234. — Im J. 876. — Syn. zu Pontion.

Beſtätigt den zu Pavia gefaßten Beſchluß †).

N. 235. — Im J. 887. — Syn. zu Kölln.

c. 6. Erneuert die Verordnungen von Elvira und Chalcedon gegen die Ehen gottgeweihter Jungfrauen ††).

N. 236. — Im J. 888. — Syn. zu Mainz.

c. 10. Ut clericis interdicatur, mulieres in domo sua habere, omnimodis decernimus. Quamvis enim s. can. quasdam personas foeminarum simul cum clericis in una domo habitare permittant: tamen, quod multo dolendum est, *saepe* audivimus, per illam concessionem *plurima* scelera esse commissa, ita ut quidam sacerdotum cum propriis sororibus concumbentes, filios ex eis generassent etc. †††).

---

rint, in religionis cultu habituque *velint nolint*, permanere cogantur. (Eod. col. 459.)

*) *Mansi XV.* 505. (b. Thr. I 448.)

**) *Mansi XVII. p.* 288 *sqq.* (Eb. 449.)

***) *Colet.* T. XI. col. 285 et 1482.

†) Eod. 279 sqq.

††) *Mansi* T. XVIII. p. 48. (b. Thr. I. 449.)

†††) *Colet.* T. XI. col. 585. Vgl. c. 1. X. de Cohab. cler. (III. 2.)

N. 237. — Im J. 888. — Syn. zu Metz.

c. 5. verordnet daſſelbe, wie die Syn. zu Mainz und aus demſelben Grunde *).

N. 238. — Im J. 889. — Conſtitution des Biſch. Riculf v. Soiſſons.

c. 14. (Aehnliche Verordnung wie die vorhergehende.) **).

N. 239. — Im J. 895. — Syn. zu Tribur.

a. c. 23. (als *can.* 17. C. XXVII. q. 1. enthält die Beſtimmung: qui s. velamine tectam in conjugium ducit, anathema sit.)

b. c. 24. Quaecumque virgo sub patrocinio ante annos 12 non coacta, sed propria voluntate, sacrum velamen sibi imposuerit, annumque et diem, nullo repetente, velata permanserit; ab eodem sancto habitu ulterius non recedat, sed *sponsa vero regi Christo, immaculato* agno, ulterius *incorrupta* et immaculata deserviat etc. ***).

N. 240. — Im J. 896. — Syn. zu Nantes.

c. 3. (Dieſelbe Verordnung wie a. 888. c. 10. zu Mainz, und auch mit dem Bemerken: quia, instigante diabolo, etiam in illis (nämlich den Blutsverwandten) scelus *frequenter* perpetratum reperitur, (und mit dem Zuſatz): aut etiam in pedissequis illarum (scil. matrem, amitam, sororem) †).

II. Immer größere Ausbreitung des Concubinats unter den Klerikern bei tiefſter Verſunkenheit mehrerer Päbſte. (Von Bonifazius VI. bis Sylveſter II. v. 896 — 999.)

N. 241. — Zwiſchen 936 u. 938. — *Leo VII. P. Epist.* 3. *ad Gallos et Germanos.*

a. — (De quibus — Gerardus s. Lauriacensis eccl. AEpisc.

---

*) *Colet. XI.* 593.

**) *Mansi* XVIII. 86. (b. Thr. I. 450.)

***) *Colet. XI.* 642. —

†) *Colet. XI.* 658.

apostolicam sedem consuluit, et qualia nos ei *responsa* dedimus, per hos nostros apices vobis intimare curamus.)

b. — Dehinc intulit lamentabile et nimis lugendum, ut domini sacerdotes *publice ducant uxores*, esti filii eorum

c. valeant promoveri. Quod *scelus*, quia *omnis s. scriptura contradicit*, quia s. et venerand. *Nicaenum concilium* vetat, *ne sacerdotes cum foeminis* habitare praesumant, multo *magis* ne copulari v. sociari mulieribus debeant, juxta s. canones modis omnibus prohibemus. (Er beruft ſich

d. auf *can.* 1. *Conc. Neocaes.* a. 315. u. fährt fort): Et qui in tali scelere fuerint reperti nostra apost. authoritate ab

e. omni priventur honore. Filii vero eorum immunes ab eorum peccato sunt, dic. propheta: (Ezech. 18.) „Filius non portabit iniquitatem patris:“ et in s. baptismate *omnia* dimittuntur peccata *). —

N. 242. — Im J. 944. — *Leges ecclesiasticae* Edmundi regis Angliae. (Beſchloſſen in einer zahlreichen, zu London von Geiſtlichen und Laien, gehaltenen Synode.)

a. *P. I. c.* 1. In primis qui sacris sunt initiati, atque ex quibus populus Dei *virtutis exemplum* petere debebit ad imitandum, *caste*, ut eorum feret ordinis ratio, sive *viri*,

b. sive *mulieres* fuerint, vitam traducunto: sin minus id fecerint, prout illorum se habent normae, plectuntor, omni scil. sua *possessione terrena* mulctantor vivi, et, nisi mores in melius emendaverint, mortui sacra prohibentor sepultura **).

N. 243. — Im J. 952. — Syn. zu Augsburg.

a. *c.* 1. Erneuert den c. 25. der Syn. v. Karthago v. 418.

b. *c.* 4. Nullus in clericatus officio manens mulierem subintroductam secum habitare permittat. Si vero aliqua suspicionum maculis aspersa contra haec agere tentaverit, *ab episcopo vel ejus misso virgis caesa detondeatur.* Si

---

*) *Colct. XI.* 821. 822. — Vgl. N. 192.

**) *Eod.* 838.

autem saecularis, potestas fieri prohibuerit, regia potestate foemina coacta praelatae sententiae subjaceat.

c. c. 11. Episcopus, presb., diac., subdiac., ut in multis concil. firmatum est, *quia divina ministeria contrectant*,

d. ab uxoribus abstineant. *Ceteri* autem clerici, quando ad maturiorem aetatem pervenerint, *licet nolentes*, *ad continentiam cogantur* *).

N. 244. — Um 967. — *Canones editi sub Edgaro rege et ad leges suas pertinentes.*

a. *I. De ordinatorum vivendi formula.* c. 60. Docemus etiam, ut nullus sacerdos mulierum consortium plus aequo diligat: sed et *propriam suam uxorem* diligito, id est *ecclesiam* **).

b. *II. De confessione.* c. 30. Si missalis sacerdos, s. monachus, v. diaconus, legitimam uxorem habuit priusquam ordinem induerat, et *relicta ea* sacros ordines ingrediatur, postea tamen libidine pruriens eam denuo clam susceperit, jejunet eorum quilibet *tamquam pro homicidio*, et lugeat insuper vehementius ***).

---

*) *Colet. XI.* 866. 867.

**) *Eod.* 922. Bemerkenswerth iſt noch Folgendes: can. 1. Docemus ut *ministri Dei* ardentius deo *serviant* et ministrent, et pro omni Christiano populo apud Deum *intercedant*. c. 8. Doc., ut nullus sacerdos e propria sua voluntate ecclesiam deserat, cui sive *consceratus* sive *benedictus* fuerat; sed habeat eam *pro legitima conjuge*. c. 25. Doc. et., ut festorum temporibus et statutis jejuniis, conjugatus quilibet ab uxore sua se contineat. c. 44. Doc. et., altari *mulier* non appropinquet, dum missa celebratur.

***) *Eod.* 927. Ebendort col. 931 flgg. findet ſich die Rede, die Edgar an den Erzb. Dunſten und zwei andere Biſchöfe gehalten, in welcher es u. a. heißt: pace vestra loquor, rev. patres: si ista solerti scrutinio curassetis, non tam horrenda et abominanda ad aures nostras de *clericis* pervenissent... dicam dolens, quomodo diffluant in comessationibus, in ebrietatibus, in cubilibus et impudicitiis, ut jam domus clericorum putentur prostibula meretricum, conciliabulum histrionum.....

N. 245. — Im J. — 969. — National-Synode zu London.

[Dunstanus AE. Cantuariae et primas totius Britanniae, coacto generali concilio statuit, et statuendo decretum confirmavit; videlicet ut Canonici omnes, presbyteri omnes, diaconi et subdiaconi omnes aut caste viverent, aut ecclesias, quas tenebant, una cum rebus ad eas pertinentibus perderent] *).

N. 246. — Im J. 994. — Syn. zu Ansa bei Lyon.

c. 5. Verordnet, Priester sollen sich ihrer Frauen enthalten, widrigenfalls keinen Gottesdienst halten und ihre Kirchen verlieren **).

III. Verschärfung der Cölibatsverordnungen von Sylvester II. bis Leo IX. Von 999 — 1049.

N. 247. — Im J. 1000. — Syn. zu Poitiers.

c. 3. Nicht Priester, noch Diakon soll Frauen in sein Haus lassen propter fornicationem, widrigenfalls soll er seinen Grad verlieren und mit anderen das Mysterium nicht feiern; weil der unwürdig Essende sich das Gericht ißt, und der heil. Gregor sagt: nec opus bonum est aliquid sine castitate, nec castitas vero magna est sine bono opere ***).

N. 248. — Zwischen 1006 u. 1013. — National-Synode zu Enham, (hortatu Aelfeagi Dorobernes. et Volstani Eboracens. Archipraesulum, ab Aethelredo indictum, accersitisq. episcopis, et univers. Angl. optimatibus)

a. c. 2. Omnes ministros Dei, praesertim sacerdotes, obsecramus et docemus, ut Deo obedientes castitatem colant,

---

Hoc milites clamant, plebs submurmurat, mimi cantant et saltant, et vos negligitis, vos parcitis, vos dissimulatis.

*) *Vita s. Oswaldi ap. Wharton.* T. II. p. 200. (bei Thr. 1. 557.)

**) *Mansi XIX. p.* 101. (b. Thr. I. 456.)

***) *Colet. XI.* 1040.

et *contra iram domini se* hoc modo *muniant* et tueantur. *Certius* etiam norint quod non habeant debite ob aliquam
b. coitus causam uxoris consortium. *In more* tamen est, ut quidam *duas*, quidam plures habeat; et nonnullus, quamvis eam dimiserit quam nuper habuit, aliam tamen ipsa vivente accipit, quod nulla christianorum lege est
c. permissum. Dimittens autem, et castitatem recolens, e coelo assequetur *misericordiam*, in mundum etiam *veneracionem*, adeo ut juribus et tributis habeatur thani di-
d. gnus, cum in vita, tum in funere. Qui autem ordinis sui regulam abdicaverit, omni cum apud Deum, tum apud homines, gratia exuatur *).

N. 249. — Zwiſchen 1014 u. 1024. — Syn. zu Pavia, (a Benedicto Papa VIII. celebr.) **).

---

*) *Colct. XI.* 1062. 1063. — In dieſelbe Zeit gehören die von Muratori mitgetheilten zwei Formulare, wovon das erſte ſo lautet: ego Andreas *Presbiter promitto* coram Deo et omnibus sanctis et tibi Guarino Episcopo (von Modeno † 1026) quod carnalem commistionem non faciam. Das zweite für einen Archipresbyter iſt ähnlichen Inhaltes. S. b. Thr. I. 457.

**) Die Vorrede des Pabſtes zu den Beſchlüſſen dieſer Synode enthält die ganze damalige Kirchenlehre über den Cölibat, und verdient deshalb hier auszugsweiſe mitgetheilt zu werden. — So lange die Synodal-Weiſungen vom Klerus befolgt, habe die Kirche geblüht... Obfuscata *nostris* excessibus ecclesia, merito obfuscamur, — merito ab inimicis vincimur ... nec erit unquam a profundo imo resurgendum, nisi prius ad viam fuerit revertendum. Die Kirche von den Gläubigen reichlichſt beſchenkt, nun von den Kirchenvorſtehern auf alle Weiſe arm gemacht... *Servos libertant*, licet non possint; filiis congerrones infrontati omnia congerunt. Ipsi quoque clerici, ... cum sint ab omni muliere exclusi, ex *liberis* mulieribus filios procreant; *ancillas* ecclesiae hac sola fraude fugientes, ut matrem liberam filii quasi liberi prosequantur. Ampla itaque praedia, ampla patrimonia, et quaecumque bona possunt, de bonis ecclesiae, neque enim aliunde habent, infames patres *infamibus filiis* adquirunt. Et

a. *Decretum Dom. Papae. c. I.* Nullus presb., n. diac., n. subdiac., n. in clero uxorem aut concubinam admittat ... quod si fecerit, secundum *ecclesiasticam* regulam deponatur.

---

ut liberi non per rapinam apparcant, volunt enim in terra *rapere libertatem*, ut diabolus in coelo voluit deitatem, in militiam eos mox faciunt transire nobilium. ... Sic filiis *servorum* in libertate, ut falso commentantur, remanentibus, ecclesia utrumque *et servos perdit*, et conquisita. Sic ecclesia olim ditissima, — pauperrima nostris est effecta temporibus ... hac fraude omnes filii servorum ecclesiae ad clericatum aspirant, — ut scortati cum liberis mulieribus, filii eorum de famulatu ecclesiae cum omnibus bonis ecclesiae raptis quasi liberi exeant... Deo *itaque* propitio, *primo* datis et receptis legibus ostendemus, nulli in clero mulicbrem complexum fuisse concessum. Postea vero de filiis eorum etc. — Nicaena enim synodus à CCCXVIII, magistro Deo, patribus instituta, nec licere quidem in una domo vult clericis habitare nisi cum matre etc. Cautius postea — permansio etiam cum matre aut sorore tollitur.... Carnale quidem connubium *subdiaconis* in ep. ad Anast. Leo papa interdicit.... Paulus ſchreibe: enthaltet euch auf eine Zeitlang u. ſ. w. Wenn ſolches Laien, ut exaudiri mereantur, — wie viel mehr mußten Geiſtliche ſich immer enthalten u. ſ. w. Auch die Prieſter des Moſaiſchen Geſetzes hätten das Dienſt-Jahr hindurch ſich enthalten müſſen; die chriſtlichen Geiſtlichen hätten aber täglich Meſſe zu halten, Gebete zu verrichten u. ſ. w. Weiterhin wird an Abimelech, Leo d. G. und Siricius erinnert, dann bemerkt: contra haec novae et veteris legis statuta *spiritu Dei* condita, et *totius mundi* reverentia consecrata, sacerdotes Dei, ut equi emissarii in foeminas insaniunt ..... *neque id caute* faciunt incauti: cum *publice*, et pompatice lascivientes, obstinatius etiam quam excursores laici meretricari non erubescant..... Taceo nunc de filiis, qui ingenuo clerico et libera matre, licet contra leges, nascantur: contra quos alia manu erit agendum, et in proxima synodo consilio altiore tractandum. De illis modo sit ratio, qui *servo clerico* ecclesiae, et libera putida procreantur. Das Wort: die Kinder folgten der Mutter, beziehe ſich nicht auf Söhne von Geiſtlichen..... Dann folgt eine weitläufige juriſtiſche Deduktion, um zu

Sed neque secundum *humanas* leges ex longo factas, et receptas, ullius administrationis locum in plebe habeat.

b. c. 2. Episcopus sicut nullam habebit, ita cum *nulla penitus* habitabit. Quod si fecerit — honore — abjicietur.

c. c. 3. *Filii et Filiae* omnium clericorum, omniumque graduum de familia ecclesiae, ex quacumque libera muliere, quocumque modo sibi conjuncta fuerit, geniti, *cum omnibus* bonis per cujuscumque manus adquisitis, *servi proprii* suae erunt *ecclesiae*, *nec unquam* ab *ecclesiae servitute* exibunt.

d. c. 4. Quicumque filios clericorum servorum ecclesiae de quacumque libera procreatos, liberos esse judicaverit, *anathema sit* *).

---

beweiſen, daß durch dieſe Kinder der Geiſtlichen das Kirchengut nicht gemindert werden dürfe. Jovinian und andere Häreſiarchen behaupteten nun zwar, das Wort Pauli: „unusquisque fornic. causa habeat suam," beziehe ſich auch auf Geiſtliche; aber, heißt es dann: periit ergo omnium castitas .. et imperabit incontinentia, quam omnis catholica synodus ejicit de ecclesia! ... adulterium non est solum cum alicna peccare conjuge, sed omne quod non habet potestatem conjugis. — Hieraus wird von Neuem ausführlich das Erbrecht der Prieſterſöhne bekämpft, und feierlich geſchloſſen: authore igitur Deo, et principibus nostris Petro et Paulo, florente glor. filio n. (Henrico) .. approbantibus fratribus n., et omnibus consacerdotibus, *hunc ita de mundo tollamus errorem*, et ita hanc intelligentiam *omnibus sacculis*, omni dubietate fugata, infundamus: ut nullis unquam temporibus *haec pestis* repullulet. ... (*Colet. Conc. T. XI. col.* 1097 — 1107.)

*) *Id. cod.* 1107. Zur Charakteriſtik diene noch c. 5. Nulli servorum ecclesiae, sive in clericatu, s. in laicatu, — *liceat comparare*, *aut ullo modo acquirere* per manus aut nomen alicujus liberi hominis. Quod qui fecerit, *evasibiliter caesus*, *tamdiu carceratus* habebitur, quamdiu omnes ecclesia recipiat scriptiones. — Unterſchrieben iſt das Dekret: Ego B. *papa aeternae urbis etc.*, worauf der Erzb. v. Mailand und 5 Biſchöfe. Kaiſer Heinrich billigte dieſe Satzungen und verſchärfte ſie durch Verhängung von Gefängniß- und anderen Strafen.

e. Hoc autem ecclesiae Dei *testamentum*, contra malignantes, *Deo authore*, authoramentum, dil. fil. n. H. Aug. edicti lege firmari .. volumus. .. Erit enim Deo volente in aeternum valiturum etc. —

N. 250. — Im J. 1022. — Syn. zu Seligenstadt.

c. 3. De *legitimis autem conjugiis* ita visum est, quod nullus Christianus uxorem ducere debeat ab adventu domini usque in octavas Epiphaniae, et a septuagesima usque in octavas paschae, nec in .. 14 dieb. ante fest. S. Joh. Bapt., neq. in jejuniorum diebus, sive in omnium solennium dierum praecedentibus noctibus *).

N. 251. — Im J. 1025. — Syn. zu Arras. (Gegen, aus Italien gekommene, sog. Manichäer.)

a. cap. 10. (De connubiis vero, quae vos contra evang. et apost. decreta sacrilega mente abominanda judicatis, dicentes conjugatos in sortem fidelium nequaquam com-
b. putandos, etc.) — Vir ecclesiasticus, postquam relicta saeculi militia *in sortem Dom.* computatur, non potest, salvo *professionis* suae *cingulo*, conjugali thoro se iterum mancipare etc. **).

N. 252. — Im J. 1031. — Syn. zu Bourges.

a. c. 5. (Ut nullus presb., diac., subdiac. uxorem habeat, aut concubinam.)

b. c. 6. Ut episcopi nullum amplius ad subdiaconatus gra-
† dum ordinent, nisi in praesentia episcopi ante altare sedis *Deo promittat*, nunquam se habiturum uxorem neq. concubinam: et si *tunc* eam habuerit, mox ei *abrenunciet*, quod lingua Francorum *gurpire* dicimus.

c. c. 8. *Ut filii presbyterorum, s. diac., s. subdiac.*, in sacerdotio, v. diac., v. subdiac. nati, nullo modo ulterius ad clericatum suscipiantur: quia tales, et omnes alii qui

---

*) *Colet. XI.* 1131.

**) *Colet. XI.* 1177. Hier muß die Synode, wie weiland zu Gangra, die Ehe gegen ihre Verächter in Schutz nehmen.

de non legitimo conjugio sunt nati, *semen maledictum* in script. div. appellantur.... (cf. can. 11.)

d. *c.* 19. Ut nullus filiam suam det uxorem presbytero, neq. diac., neq. subdiac., *neq. filiis eorum.*

e. *c.* 20. Ut nullus *filiam* presbyteri, neq. diac., neq. subdiac., neque *uxores* eorum in conjugium accipiat, quia detestabile est *). —

N. 253. — Im J. 1032. — *Leges Ecclesiast. Canuti regis.*

a. *c.* 6. ... Dei ministros omnes, praesertim sacerdotes, precamur atq. edocemus, uti Deo pareant, castimoniam caram habeant, *iram* ut vitent divinam, atq. *torrentes*

b. inferorum flammas effugiant. Sane quidem certo sciunt non licere eis veneris causa foeminarum societatem coire. Qui vero sibi ab his temperarit, ac castitatem coluerit, divinam consequitor miserationem, atq. ad terreni honoris cumulum pari cum *thano* jure fruatur **).

N. 254. — Um 1032. — *Canones Ælfrici* ***).

a. *c.* 1. .. Annunciabo, quid de sacerdotibus constitutum est. *Christus ipse* nobis *exemplum* praebuit Christianae institutionis, et puritatis vitae, s. castitatis. *Omnes* igitur, qui in via sua secum ambulaverint, mundana omnia reliquerunt, ne uxores respicientes. Unde ipsemet in quodam evangeliorum suorum ait: „*qui uxorem suam non* „*odit*, indignus est esse meus discipulus.“ (Luc. 14.)

b. *c.* 5. (enthält den Nicaen. Can. de Subintroductis.)

c. *c.* 6. — Sed dicetis eum (sacerd.) haud posse carere muliebribus servitiis. Respondeo. Quonam pacto vitam transegerunt sancti olim viri? etc. — „Petrus habe ein Weib gehabt.“ — Allerdings; aber — sobald er Christi Jünger geworden, habe er Weib und Alles Weltliche verlassen.

---

*) *Colet. XI.* 1207 *sqq.*

**) *Colet. XI.* 1259.

***) Geschrieben auf Befehl des Bisch. Wulfinus. Colet führt sie nach Canut's Gesetzen an; doch gehören sie wohl früherer Zeit an, da Aelfrich 1006 als Erz. v. Canterbury starb.

d. c. 7. (Im alten Geſetz Prieſter verehlicht); — bene tamen sub iis saeculis uxore fruerentur: neque enim *missam* celebrabant, nec sacramentum corporis et sanguinis Christi administrabant.... *).

---

c. Dritter Zeitraum.

Von definitiver Lostrennung der römiſch-katholiſchen von der griech.-kath. Kirche bis zur vollſtändigen Conſtituirung der erſteren durch Gratian's Geſetzſammlung. Von 1049 — 1151.

I. Beharren der griechiſchen Kirche bei dem älteren Herkommen und Brandmarkung der Prieſterehe in der röm. Kirche als Nicolaïtiſche Ketzerei. V. 1049 — 1073.

N. 255. — Im J. **1049.** — Syn. zu Rheims, (pro disciplina et moribus ecclesiae reformandis. Unter Vorſitz des P. Leo IX.)
[Verfügte gegen beweibte und gegen unzüchtige Geiſtliche] **).

N. 256. — Im J. **1049.** — Syn. zu Mainz, (von Leo IX. gehalten.)
[Verbot der Prieſterehe] ***).

N. 257. — Im J. **1049.** — *Constitutum* des P. Leo IX.

---

*) *Colet. XI.* 1372 *sqq.*

**) *Ordericus Vitalis* berichtet in Histor. L. V. (b. Thr. II. 28.) — tunc ibidem (Leo) generale concilium tenuit ... et presbyteris — *conjuges* habere prohibuit. Ebenſo *Albericus* (ebend.): — ibi presbyteri *uxorati* — ab ecclesiis eliminati sunt. —

***) Nach *Adam. Bremens. Hist. eccl. III.* 31. (b. Thr. II. 29.) — ibidem nefanda sacerdotum *conjugia* holographa synodi manu perpetuo damnata sunt.

(„Ut fiant claustra juxta ecclesias ad disciplinam servandam.“) *).

N. 258. — Im J. 1050. — Syn. zu Rom.

(„Omnibus tam clericis quam laïcis auctore s. Petri et rom. ecclesiae praeceptum est, *ut abstinerent se à fornicatorum sacerdotum et Levitarum communione*“) **).

N. 259. — Im J. 1050. — Syn. zu Coyanza (in Spanien).

c. 3. (Verbietet Zusammenwohnen der Geistlichen mit Frauen; ausgenommen sind Mutter, Schwester, Tante und Stiefmutter.

N. 260. — Im J. 1051. — *Constitutum* des P. Leo IX. für den röm. Sprengel.

(„In plenaria plane *synodo* S. M. Leo papa constituit, ut quaecumque damnabiles foeminae intra Romana moenia reperirentur presbyteris prostitutae, ex tunc et deinceps Lateranensi palatio adjudicarentur ancillae.“) ***).

N. 261. — Im J. 1054. — Amtliches Schreiben Humberts, Cardinalbischofs v. Sylva Candida, — Peters, Erzb. von Amalfi, und Friedrich's, Kanzlers des Pabst. Leo IX., als Legaten des Letzteren:

---

*) So berichtet *Siffrid. presbyt.* Hist. epit. ad a. 1049. —

**) So *Bonizo.* (b. Thr. II. 30.) Er setzt hinzu: haec synodus gladium in viscera mersit inimici. Nam non solum Romae incontinentes sacerdotes et Levitae *ab altaris prohibebantur* officio, sed et per vicinas circumquaque regiones et per omnem Tusciam adjuvantibus *monachis*, viris religiosis et verbo praedicationis insudantibus.

***) Dies berichtet *Damiani* (L. IV. ep. 3. ad Cunibert. episc. Turin.), und fügt hinzu: quod videlicet salutare statutum *aequitatis justitiaeque* plenissimum, nos etiam per omnes Ecclesias propagandum esse decernimus: quatenus percepto prius apostolicae sedis edicto, unusquisque Episcopus ecclesiae suae *vindicet famulas*, quas in sua parochia deprehenderit sacrilega presbyteris admixtione substratas. — Aequitatis scil. jure, ut quae sacris altaribus rapuisse servorum Dei convincuntur obsequium, ipsae hoc saltem Episcopo per *diminuti capitis* sui suppleant famulatum.

1) an Michael Coerularius, Patriarch v. Conſtantinopel.

a. — **Haeccine quoque sunt illa majora et perfectiora, ut novus maritus et recenti carnis voluptate resolutus et totus marcidus Christi ministret altaribus, et ab ejus immaculato corpore sanctificatas manus confestim ad muliebres transferat amplexus? — — Non sunt haec talia**

b. **ostensio verae fidei, sed adinventia Diaboli. — Pro quibus omnibus et aliis — erroribus, nisi resipueritis et digne satisfeceritis, *irrevocabile anathema* hic et in futuro eritis à Deo et ab omnibus Catholicis, pro quibus Christus animam suam posuit** *).

N. 262. — Im J. 1054. — Schreiben derſelben 2) an Nicetas Pectoratus, Prieſtermönch des Kloſters Studium, (welcher eine Rechtfertigungsſchrift gegen das Vorhergehende verfaßt hatte).

a. — „Indem wir erwägen, daß von Dir vielmehr die Ehebrüche, als die Ehe der Prieſter verkehrterweiſe vertheidigt werden, ſo halten wir dafür, daß aus der Hölle hervorgeſtiegen ſey der Urheber dieſer Ketzerei, der ruchloſe Dia-

† konus Nicolaus.“ (Neue Gründe für den Cölibat werden nicht vorgebracht, wohl aber Nicetas „ein verabſcheuungswürdiger Cyniker, ein Nicolait“ genannt, der die Kirche Gottes zur Synagoge des Satans, zum H..hauſe des Balaam

b. und der Jeſabel machen wolle. So aber wird geſchloſſen:) **„Tu vero, miserrime Niceta, donec resipiscas, *sis anathema*, ab omni Christi ecclesia cum omnibus, qui tibi acquiescunt, in tam perversa doctrina“** **). —

---

*) S. *Responsio Humberti etc.* in *Canisii Lection. antiqq. p.* 283 *sqq.* (b. Thr. II. 38 f.)

) S. *Responsio s. contradictio in Nicetae libellum* in *Canis.* l. c. p. 314 sqq. (b. Thr. II. 40.) — In der feierlichen Bannbulle, welche von den päbſtl. Legaten in Folge dieſer Verhandlungen gegen Cörularius und ſeine Anhänger erlaſſen worden, heißt es von denſelben: **sicut *Nicolaïtae* carnales nuptias concedunt et defendunt sacri altaris ministris etc. — Das römiſche Anathem wurde vom Patriarchen von Conſtantinopel mit einem gleichen Bannfluche

N. 263. — Im J. 1054. — *Leo IX.* (*contra Nicaetam*).

a. *can.* 11. *Dist. XXXI.* Omnino confitemur, non licere episcopo, presb., diac., subdiac., propriam uxorem causa religionis abjicere a cura sua, scil. ut ei *victum* et *vestitum* largiatur; non, ut cum illa ex more carnaliter jaceat.

b. Sic et ss. Apostolos legimus egisse, b. Paulo ap. dicente: „numquid non habemus potestatem mulierem sororem *circumducendi*, sicut fratres Dom. et Cephas?“ Vide insipiens, quia non dixit: „nunquid non hab. pot. sor. mul. *amplectendi?*“ sed „circumducendi,“ scil. *ut de mercede praedicationis sustentaretur ab eis:* nec tamen foret deinceps inter eos carnale conjugium.“ *). —

N. 264. — Im J. 1054. — *Id. eod.*

a. can. 14. Dist. XXXII. Seriatim et aperte prosequemur, quid s. rom. ecclesia in gradibus clericorum agat. Clericos tantum ostiarios, lectores, exorcistas, acolythos, si *extra votum*, et habitum monachi inveniantur, et continentiam profiteri noluerint; uxorem ducere virginem cum benedictione sacerdotali permittit, non autem viduam, aut repudiatam: quia propter hoc deinceps nec ad subdiaconatum provehi poterunt; quia nec laicus non (nisi) virginem sortitus uxorem, aut bigamus ad clericatum

b. potest ascendere. Quod si quis ex praefatis ordinibus desiderat ad subdiaconatum ascendere, *nequibit hoc sine consensu uxoris* suae: ut fiat de carnali deinceps *spirituale conjugium*, nemine eos ad hoc cogente. Neque permit-

---

erwiedert, dem die übrigen orientaliſchen Patriarchen ſich anſchloſſen. Hiermit vollendete ſich die Scheidung der morgenländiſchen Kirchen von der römiſchen. —

*) Der *Corrector rom.* bemerkt hierzu: „habetur *in responsione Humberti* ad libellum Nicetae presb. etc. *Gratian* adnotirt aber auf eine Weiſe, die man beinahe für Ironie nehmen möchte: ex his *auctoritatibus* apparet, sacerdotes uxoribus, quas in laicali habitu, v. in minoribus ordinibus constituti, sibi legitime copularunt, — *necessaria* ministrare, *debita* vero *reddere* non valent. —

titur postea uxor iungi eidem marito suo carnaliter, *nec cuiquam nubere in vita, aut post mortem illius.*

N. 265. — Im J. 1055. — Syn. zu Florenz, (unter des P. Victor II. Vorsitz.)

[Leo's IX. Gesetze gegen die Priesterehe werden eingeschärft *).

N. 266. — Im J. 1055. — Syn. zu Lisieux, (von einem päbstl. Legaten zusammenberufen.)

[Verordnungen gegen die Incontinenz der Geistlichen] **).

N. 267. — Im J. 1055. — Syn. zu Tours, (von Hildebrand, als Legat., gehalten.)

[Idem.] ***).

N. 268. — Im J. 1056. — Syn. zu Toulouse.

c. 2. Bisch., Abt und Presb. nicht vor dem 30sten, Diak. nicht vor dem 25sten Jahr zu ordiniren.

b. c. 7. Placuit — presb., diac. et reliquos clericos — abstinere omnimodo ab uxoribus, vel reliquis mulieribus. Quod si non fecerint, honore simul et officio priventur, et a propriis episc. *excommunicentur* †).

N. 269. — Im J. 1056. — Syn. zu Compostella.

a. c. 2. — Mulieres vero extraneae nullam communionem neque consortium cum Episcopis, nec cum Monachis habeant, nec ad habitandum permittimus: propter necessitatem enim, matrem, amitam, vel sororem, *morem et habitum religio-*

---

*) S. *Lupi* Opp. T. V. p. 3. Er fügt hinzu aus dem *Magn. Belgii Chronicon:* „Victor II., synodum Florentiae celebravit, ubi *multi* praelati, et episcopi depositi propter simoniam — et *fornicationem* damnantur. — *Zaccaria* führt (Hist. S. 315.) aus des *Andreas Vallombrosamus* Leben des heil. *Arialdus* (T. V. Jul. Bolland. p. 282) an: „erat tunc ordo ecclesiasticus in tot erroribus seductus, ut ex illo vix quispiam existeret, qui in suo loco veraciter reperiri posset. ... *Cuncti fere* cum *publicis uxoribus* sive scortis ignominiose ducebant vitam.

**) S. *can.* 15. der Syn. v. Rouen v. 1072. N. 280.

***) *Mansi XIX.* 841. (b. Thr. II. 46.)

†) *Colet. XII.* 14.

b. *sum habentes*, non vetamus..... Et ipsi refugantes, qui ordines ecclesiae dimiserunt, et uxoribus se sociaverunt, dimittant eas, et in confessionem intrent..... *).

N. 270. — Im J. 1057. — *Stephanus P. X.*

(„Omnes *Clericos Romae*, qui post interdictum papae Leonis incontinentes exstiterant, de conventu clericorum † et Choro ecclesiae praecipit exire, ut — celebrandae missae licentiam de caetero non sperarent.“) **).

N. 271. — Im J. 1059. — Syn. zu Melphi, (von Nicolaus II. und 100 Bisch. gehalten) ***).

[Gebietet allen Geistlichen unter Strafe des Anathems Enthaltung von Frauen] †).

N. 272. — Im J. 1059. — Syn. zu Rom, (v. Nicol. II. und 113 Bisch. gehalten.)

a. c. 3. *Ut nullus missam audiat presbyteri, quem scit concubinum indubitanter habere*, aut subintroductam mulierem. Unde etiam ipsa s. synodus hoc capitulum *sub excommunicatione* statuit, dicens: quicumque sacerdotum, diac., subdiac., post constitutum b. memor. prae deces-

---

*) *Colet. XII.* 22. 23.

**) *Damiani.* L. IV. ep. 3. — Das *Chronic. Cassin.* bemerkt T. 2. c. 97. (Steph.) maxime pro *conjugiis* clericorum ac sacerdotum destruendis nimio zelo decertans. Nach Zaccaria (Hist. 317.) hielt Stephan in diesem J. mehrere Synoden wider den Concubinat und andere Laster der Geistlichkeit.

***) Die von Thein. II. 69. beigebrachten Gründe bestimmen uns, mit ihm diese Synode der römischen vorangehen zu lassen, obgleich wir die Frage noch nicht für entschieden halten, da die röm. Syn. bereits im April gehalten wurde.

†) *Mansi XIX.* 919. Thein. II. 51. führt aus *Guilielm. Appul. de Normannis* L. II. u. a. folg. an:

„Namque sacerdotes, Levitae, clericus omnis
Hac regione *palam* se conjugio sociabant:
Concilium celebrans ibi Papa.....
Ferre sacerdotes monet, altarisque ministros
Arma pudicitiae; *vocat* hos, et *praecipit esse*
Ecclesiae sponsos.....

soris nostri ss. p. Leonis (IX.) de castitate clericorum, *concubinam palam duxerit*, vel ductam non reliquerit, ex parte omnipotentis Dei, autoritate beat. apost. Petri et Pauli praecipimus, et omnino contradicimus, ut *missam non cantet*, (bezieht ſich auf den Presbyter), *neque evangelium*, (auf den Diakon), *s. epistolam* ac missam legat, (auf den Subdiak.), neque in presbyterio ad divina officia cum iis qui praefatae constitutioni obedientes fuerint maneat, neque partem ab ecclesia suscipiat, quousque a nobis sententia super hujusmodi, Deo concedente, procedat *).

b. c. 4. Et praecipientes statuimus, ut ii praedictorum ordinum, qui eodem praedecessori n. obedientes, castitatem servaverunt, juxta ecclesias quibus ordinati sunt, sicut oportet religiosos clericos, simul manducent, et dormiant..... **).

---

*) *Lupus*, Opp. T. V. p. 85. bemerkt zu dieſem Canon: Hujus can. auctorem fuisse s. Petrum *Damiani*, lucet ex ejus ad praes. pontif. Nic. epistola: „Nuper habens cum nonnullis Episcopis ex vestrae majestatis auctoritate colloquium, sanctis eorum femoribus volui seras apponere, tentavi genitalibus sacerdotum continentiae fibulas adhibere. Sed quoniam haec est secta, cui *ubique* contradicitur, aliud quidem quodcumque vestrae constitutionis Imperium sub spe perficiendi fidenter indicimus, hujus autem capituli nudam saltem promissionem tremulis prolatam labiis difficilius *extorquemus*. Isti enim Episcopi castitatem, non solum suis clericis, sed et sibi ipsis *impossibilem* profitebantur.“ etc. etc. His stimulis, ſetzt Lupus hinzu: et Cardinalis *Hildebrandi* calcaria accessisse scribit Bertholdus Constantiensis etc. —

**) *Colet. XII.* 44. 45. — Dieſe Canons bilden den *c.* 5. der *Distinct. XXXII.* aber als Auszug aus dem Schreiben, durch welches Nicolaus II. dieſe Beſchlüſſe ſämmtlichen Biſchöfen zur Nachachtung zugeſchickt habe. Bei *Colet* findet ſich dieſes Schreiben jedoch nur mit der Ueberſchrift: ad *Episcopos Galliae*, *Aquitaniae*, *Vasconiae*. Im Eingange deſſelben heißt es: Inter caetera de *Nicolaitarum haeresi*, i. e. de *conjugatis* presbyteris,

N. 273. — Im J. **1060.** — Syn. zu Tours, (unter Vorsitz des Priestercard. Stephan, als Vikar des apost. Stuhles.)

c. **6.** **Praeterea si quis episcoporum, presb , diac., aut subdiac., post cognitum interdictum dom. n. Papae Nicolai, mulieris cujuslibet carnali detentus copula, a ministerio et beneficio altaris non cessavit; sive deinceps cognoscens praelibatum ap. sed. interdictum, *aut mulierem, aut ministerium* ecclesiae *cum beneficio* non statim deseruerit; *nullam restitutionis* in pristino gradu veniam sibi reservasse cognoscat *).**

N. 274. — Im J. **1063** — Syn. zu Rom, (v. Alexander II. und mehr als 100 Bisch.)

c. **3.** und 4. erneuern die cann. 3. und 4. der röm. Synode von 1059 **).

(als *c.* **6.** *Dist. XXXII. Non est audienda missa presbyteri, qui concubin. habet.*)

N. 275. — Im J. **1063.** — Prov. Syn. zu Rouen. (Erzb. Mauritius schärft den Geistlichen die Pflicht des ehelosen Lebens ein) ***).

N. 276. — Um **1065.** — ***Alexander P. II.***

can. **12.** **Dist. LVI.** **Apostolica auctoritate praecipimus vobis, ut si eum, qui ab ecclesia electus est, altero digniorem esse, canonicamque ejus electionem probaveritis, fulti nostra autoritate, consecretis. Nam pro eo, *quod filius sacerdotis* dicitur, si ceterae virtutes in eum conveniant, non reiicimus, sed suffragantibus meritis connivendo eum recipimus.**

N. 277. — Im J. **1066.** — ***Constitutiones*** **quas *Legati sed. apost.* Mediolanensibus observandas praescripserunt †).**

---

diac., et omnibus in clero constitutis, ab omni concilio statutum est....

*) *Colet. XII.* 60.

**) *Colet. XII.* 138. —

***) Bei Theiner II. 134.

†) Joh. Voigt in seiner schätzbaren Schrift: Hildebrand,

a. — Presbyter etiam, diac., ac subdiac., foeminam ad fornicandum palam retinens, donec in culpa manserit, nec officium faciat, nec ecclesiae beneficium habeat. Qui vero non retinet, et eventu ex humana conditione ceciderit: postquam manifestum veraciter fuerit, suspendatur ab officio tantum, donec per poenitentiam satisfecerit.

b. Statuimus insuper neminem praedictorum graduum clericum ex suspicione damnari: ita ut nec officio careat, nec beneficio, nisi ipse forte confessus, vel per idoneos testes veraciter sit convictus. Ne autem laedendi eos aliqua occasio pro relictis *foeminis* eorum fiat.

c. Statuimus ut cum illis in una domo non maneant, nec manducent, nec bibant, nec sine tribus v. duobus idoneis testibus simul loquantur: et haec servantes, nullam pro eis calumniam patiantur: ipsi vero iuxta ecclesias, si fieri potest, habitare cogantur. Qualiter vero quisque eorum per ordinum inaequalitate, v. culpae varietate, officium ac beneficium perdat; ideo scribimus, quia cuncta ecclesiastica officia in status sui dignitate consistere volumus, et *nullum clericorum pro cujusquam peccati culpa*, v. officii sui aliqua in Deum offensa, *in judicio laicorum* amodo esse permittimus, sed modis omnibus in perpetuum prohibemus.

d. Si quis autem *laicus* cujusq. ordinis, praescript. graduum clericos in potestate sua habet, cum primum sciverit in veritate, aliquem ex eis v. feminam — retinere, v. in fornicationis crimen casu cecidisse: statim per se v. per suum nuntium hoc studeat indicare AEpiscopo, et

---

als Pabſt Gregor der Siebente ꝛc. ſpricht Th. I. S. 123. von „Synoden zu Rom im J. 1066, wo „über Alle der Fluch geſprochen wurde, welche durch böſes, „unreines Leben dem Volke Aergerniß geben würden." Dieſer Synoden gedenkt aber weder Colet in ſeiner Concilienſammlung, noch Theiner, der die Concilienſamml. von Manſi benutzt hat, noch Walch in ſeiner Geſchichte der Kirchenverſammlungen.

hujus ecclesiae ordinariis.... Si ipse, aut ipsi, illi — in culpa obdurato v. accidentaliter lapso interdixerint — officium; ipse laicus postmodum interdicat obdurato tantum officium. Si vero AEpisc., v. sui ordinarii, post-

e. quam audierint, hoc neglexerint: *ipse laicus, quicumque*

† *sit, ex tunc in sua potestate, nec officium facere, nec beneficium alicui ex illis permittat tenere, donec culpam deserat, et dignam domino per poenitentiam satisfaciat.* etc. etc.

f. Illos autem omnes clericos et laicos, qui contra simon. et incontinentes clericos, ut per rectam fidem, ne haec mala fierent, operam darent, juraverunt, et per hoc incendia, depraedationes, sanguinum effusiones, multasque injustas violentias fecerunt, omnimodo prohibemus ne haec ulterius faciant. etc. etc.

g. Wenn aber Einer der hier Bezeichneten ſeine Schuldigkeit zu thun verſäumt oder ſich weigert: AEpiscopos — de suo 100 libras denariorum persolvat, et si contempserit, donec emendet, proprio officio abstineat; clericus autem v. laicus, pro ordinis ac dignitatis suae qualit. et potestate mulcitetur damno, — ein Capitan zahle 20 Pfund, ein Vaſſal 10, ein Kaufmann 5 u. ſ. w.

h. Si quis itaque haec non observaverit, et transgressor factus — emendare contempserit; incurrat *aeternae maledictionis* et anathematis vinculum, et cum Dathan et Abiron praesens, atque cum Juda traditore, Pilato et Caipha, *aeternum subeat interitum*, nisi resipiscat ... omnipotens Deus, dulciss. fratr. et filii, precibus beatss. apostolorum principis *Petri*, et gloriosiss. consortis sui Ambrosii, ab his omnibus malis vos avertat.... *).

N. 278. — Im J. 1068. — Syn. zu Girona, (v. Hugo Candidus, päbſtl. Legat.)

a. c. 6. *Clerici*, si *lectores* fuerint et uxores duxerint, in lectoratu permaneant in choro; sed non in congregatione canonica.

---

*) *Colet. XII.* 77 — 79. — Colet ſetzt dieſe Conſtitution in's J. 1067, aber Theiner mit Recht in's J. 1066.

b. c. 7. A presbytero usq. ad subdiac. *si uxorem duxerint*,
† aut concubinam retinuerint, *de clero exeant*, et omne beneficium perdant, et *cum laicis* in eccl. maneant. Quod si inobedientes fuerint, sententiam de incestis incurrant *).

c. c. 8. Illi autem qui arma et *uxores* dimiserint, securi et quieti, et sine ullo pavore permaneant. Nullas res eorum diripiat, nec eis aliquam injuriam faciat; sed ipsi et res eorum sint in pace et treuga Dom. per omnes dies **).

N. 279. — Im J. 1070. — *Urbanus* Papa II. Bartholomaeo Turon. AE.

can. 13. Dist. LVI. Coenomanensem electum, pro eo, quod filius sacerdotis dicitur, si caeterae virtutes in eum conveniunt, non rejicimus, sed suffragantibus meritis *patienter* suscipimus: *non tamen*, ut *hoc pro regula* in posterum assumatur, sed ad tempus *ecclesiae periculo* consulitur. —

N. 280. — Im J. 1072. — Syn. zu Rouen.

c. 15. De sacerdotibus, et levitis et subdiac., qui feminas sibi usurpaverunt, concilium Luxoviense ***) observetur, nec ecclesias per se, atq. per suffraganeos regant, nec aliquid de beneficiis habeant. etc. etc. †).

N. 281. — Um 1072. — *Alexander P. II.* Episcopis et regi Dalmatiarum.

(Officio et beneficio privetur episcopus, presb., v. diac. foeminam accipiens vel acceptam retinens.) ††).

---

*) Dies bezieht sich auf can. 4. wo als Strafe festgesetzt: sint ita excommunicati, ut nullus Christianus eis Ave dicat, nec cum eis manducet neq. bibat: in ecclesia simul non orent: *si infirmati fuerint*, *non visitentur*, nisi pro satisfactione, et si mortui fuerint sine poenit. et commun., non sepeliantur.

**) *Colet. XII.* 174.

***) S. oben Synode zu Lisieux a. 1055.

†) *Colet. XII.* 212.

††) *Can.* 16. *Dist. LXXXI.*

N. 282. — Um 1072. — *Idem Clero Mediolanensi.* (Deſſelben Inhaltes) *).

N. 283. — Um 1072. — *Idem Populo Mediolanensi.*

Eos etiam qui ut fornicari eis liceat, divinum officium derelinquisse, et a Deo recedentes, *diabolo et operibus* ejus serviunt, sicut se iustissime ab officio alienos faciunt, ita beneficio ecclesiarum privatos esse judicamus **).

II. Strenge Durchführung des Cölibatsgeſetzes und gewaltſame Einſchreitungen gegen verheirathete Prieſter. Von 1073 — 1119.

N. 284. — Im J. 1073. — *Gregorius, P. VII. ad Geboardum Salzburg. episc.* (*L. I. ep.* 30.)

— Sed est unde fraternitatem tuam negligentiae merito argui putamus, quod de castitate clericorum, sicut nobis relatum est, *praeceptis rom. synodi*, cui interfuisti, inobediens usque hodie videaris. etc. (Colet. XII. 260.)

N. 285 *α*. — Im J. 1074. — *Idem ad Beatricem.*

Guarner. Argent. Episc. — solus inter omnes Teutonicae terra episcopos, quorum multi non solum carnali scelere, sed etiam simoniaca labe foedat. Apostolorum limina petiit, locum judicii in humilitatis forma praevenit. —

N. 285 *β*. — Im J. 1074. — *Idem ad Albert. Comit. et ej. uxor. L. II. ep.* 11. (Colet. XII. 310.)

Gratias Deo referimus, quod vel *laici et mulieres* ad dominum mentes erigunt, et cultum religionis libenter intellectu capiunt, et tenere contendunt. Nam illi qui propter lucrandas animas *episcopi* vocati et constituti sunt, et exemplo viam veritatis docere deberent, his temporibus *seducti a diabolo* non solum legem Dei deserunt, sed impugnare, et omni conatu subvertere non desistunt.

---

*) *Can.* 17. *Dist. LXXXI.*

**) *Can.* 18. *Dist. LXXXI.*

Quo minus mirandum est, si ipsi inferiores ordines a delicto non prohibent, quorum ordinatio fuit haeretica, aut vita omni immunditia et facinoribus cooperta. Er ermahnt daher den Grafen: — vos, — quae de episc. et sac. simoniacis, aut in fornicatione jacentibus, ab apost. sede accepistis, firmiter credite et tenete.

7. kal. Nov. *).

N. 286. — Im J. 1074. — *Idem ad Henr. regem Romanor. L. II. ep.* 30. (Col. 320).

— Et illud quod piae memoriae Agnes mater tua etc. apud nos constanter testificata est, iidemque legati episc. attestati sunt, simoniacam sc. haeresim funditus de regno tuo extirpare, et *inveteratum morbum fornicationis clericorum* toto annisu corrigere velle, vehementer nos hilaravit. Er möge ſich zu dieſem Ende Räthe zuziehen. ...

N. 287. — Im J. 1074. — Syn. zu Rom (I.) Pro reformando ecclesiae statu. (Von Gregor VII., 50 Biſch. der Lombardei, und vielen Aebten und ſonſtigen Geiſtlichen gehalten.) **).

a. *Decr. III.* „Sed nec illi qui in fornicatione jacent, missas celebrare aut secundum inferiores ordines ministrare
b. altari debeant. Statuimus etiam, ut si ipsi contemptores fuerint nostrarum, imo. ss. patrum constitutionum, *populus nullo modo eorum officia recipiat, ut qui pro amore*

---

*) Im vorhergehenden Schreiben an den Erzb. Udo von Trier wird dem Biſch. von Toul Schuld gegeben: quoniam — cum muliere quadam in publica fornicatione jaceret, de qua filium genuisset, quamque rumor esset sacramento et desponsatione laïcorum more sibi copulasse. —

**) Zaccaria bemerkt zu dieſem Jahre (Hiſt. S. 334.) „zum Trotz ſo vieler päbſtl. Befehle und Concil. Canons fuhr die Unkeuſchheit mit immer größerer Gewalt fort, die armen Geiſtlichen in niederträchtiger Knechtſchaft zu halten. Greg. VII. — hatte ſich entſchloſſen, ſo große Bosheit, es koſte was es wolle, endlich auszurotten!!"

Dei et officii dignitate non corriguntur, verecundia saeculi et objurgatione populi resipiscant.“) *).

N. 288. — Im J. 1074. — Syn. zu Paris.

(Soll beschlossen haben, daß man [hinsichtlich des Cölibatgesetzes] dem Pabste nicht gehorchen müsse, und daß alle diejenigen für Ketzer zu achten seyen, welche den Geistlichen den Ehestand verbieten würden, — wobei sie sich auf Pauli Briefe an Timotheus berufen haben sollen) **).

---

*) Die Akten dieser Synode sind verloren; den Inhalt der Beschlüsse giebt jedoch Gregor selbst in einem Dekretalschreiben an Otto, Bisch. von Constanz, cap. 1. bei *Colet XII.* 550. — „Studeat ergo fraternitas tua, setzt Greg. hinzu, sic se in his cooperatricem exhibere, sic crimina ista de eccl. tuis evellere, quatenus boni pastoris meritum apud dominum valeas obtinere, ut rom. ecclesia de te, sicuti de cariss. *fratre* et studioso cooperatore, debeat gaudere.

**) So berichtet, nach *Mansi XX.* 437. und nach *Vit. Gualteri Abb s. Martini juxta Pontisaram. c.* 2. *Act. ss. ad d. VIII. April.*, Theiner *II.* 182. Mansi konnten wir nicht vergleichen. Bei den Bollandisten fanden wir April. T. I. p. 755 nur Folgendes: Item super quibusdam mandatis iam dicti Papae (Gr. VII.), videl. de non audienda missa Presbyteri habentis concubinam, consilio Episcoporum Parisiis convocato, cum nimis dura et indigna impleri pariter judicarent, vir sanctus, qui tunc forte praesens aderat, audacter restitit in faciem eorum. Accensi zelo Episcopi blasphemantem et hostem regni judicant illum, inductis et animatis Regis satellitibus: qui captum atque ligatum sanctum Dei carceri manciparunt. Ibat autem à conspectu concilii gaudens, quia dignus habitus est pro Christo contumeliam pati etc. — Es wird aber hierzu angemerkt: *Parisiense concilium* habitum anno 1091 aut potius 1092, tradit Phil. Labbé in synopsi historica omn. *Concill. ex diplomate* Philippi Regis dato 1092. Sed istud diploma nobis omnino videtur esse fictitium. — Nach dieser aus alten Historien abgedruckten Lebensbeschreibung folgt indessen eine andere: *ex Ms. Pontisarensi*, auctore monacho ejus discipulo, worin dasselbe noch ausführlicher, als in jener erzählt wird. Hier heißt

N. 289α. — Im J. 1074. — Syn. zu Passau.

a. (Episc. Altmanus) „collecto fratrum Concilio in Pata-
viensi sede, litteras — ad se directas recitari jubet,
obsecrans, — ne gravis judicetur pudicitia, quae *specialis*
b. apud Deum *remuneratur corona*. Quae cum omnis fidelis
animae insignis sit ornatus, eos tamen permaxime debet
adornare, *qui sanctam et immaculatam hostiam corporis
et sanguinis Christi*, pro universis nobis, divinae *offerre*
debent Majestati ... pluribus verbis — tantae virtutis —
c. suadet amorem; sed non persuadet. Tuentur se illi *anti-
quitate temporum*, et *auctoritate antecessorum suorum*, quo-
rum neminem in hujusmodi severum tulerunt, et violén-
d. tum. Respondet servus Christi, se quoque ab his velle
quiescere, si mandatum Dom. papae indulgeat. Nunc
autem timere sibi; timere illis, pro eo, quod scriptum:
„non solum eos, qui faciunt, sed et qui consentiunt
„facientibus, dignos esse mori;“ nihil ergo proficiens,
solvit consessum *).

N. 289β. — Im J. 1074. — Syn. zu Erfurt. (Gehal-
ten von Siegfried, Erzb. v. Mainz).

[Auf derselben, so berichtet Trithemius, legte der Erzb.

---

es u. a. so: his — armis instructus, cum Parisiis congregato concilio, *omnes fere*, tam Episcopi quam Abbates et Clerici, censerent dom. apostolici s. mem. Hildebrandi jussioni non esse parendum, dicentes falsoque asseverantes, importabilia ejus esse praecepta, ideoque irrationabilia; coram omni multitudine dixit: — *juste*, ut ait B. Greg. *an injuste* obliget pastor, pastoris tamen sententia gregi timenda est, — — nec debet quisquam pastoris sui judicium temere reprehendere etc. etc. — *Ellies du Pin* erwähnt dieser Synode nicht.

*) Aus der von Gretser herausgegebenen Lebensbeschreibung des heil. Altmann's B. v. Passau (T. VI. op. p. 451) angeführt von Zaccaria, Hist. ꝛc. S. 337. — Vergl. weiter unten N. 312β. Gregor's Schreiben an den Bisch. von Passau.

„allen Geistlichen bei Strafe des Bannes auf, mit Ent„lassung der Weiber und Concubinen, den Cölibat der „Enthaltung zu beobachten. Allein durch diese Neuerung „wurden die Priester und Geistlichen auf- und zum Auf„ruhr gebracht, conspirirten wider den Erzb. selbst, und „suchten ihn zu verschiedenenmalen aus dem Wege zu räu„men. Als er hiervon zuverlässig benachrichtigt wurde, „sagte er, damit er die Wüthenden von dem übeln Vorsatz „abbrächte, und sein Leben in Sicherheit setzte, denen „inzwischen auf der Synode Versammelten, daß er mit sei„nem Briefe die Schwierigkeit dieses Geschäftes dem Pabste „vorstellig machen wollte, da er dann verhoffentlich desfalls „die Sentenz werde abändern können.“ *).

N. 289γ. — Im J. **1074.** — Syn. zu Rouen.

c. 5. Quod subdiaconi, s. diaconi, s. sacerdotes parochiani non ordinentur secundum confirmationem Toletani concilii absque legitima *professione*, quam coram episcopo, et omnium circumstantium audientia faciant, qui ordinandi fuerint ***).

N. 290. — Im J. **1075.** — Syn. zu Rom (II.) **pro reformanda eccles. celebratum,** — und von Gregor als allgemeines angesagt ***).

---

*) Angeführt von Zaccaria, Hist. S. 338. 339. —

**) *Harduini Act. Concill.* T. VI. P. 1. col. 1519. — Ebendort wird als can. 13. angeführt: ut, qui pro aliquo incesto matrimonio sunt disjuncti, castitatem servent, quoad usque nubant; quod nisi faciant, adulterantur.

***) *Colet. XII.* 581. führt an ex secundo libro Gregoriani Registri: „ubi interfuit AEpisc., episc. et abbatum multitudo, „atque diversis ordinis clericorum et laicorum copia.“ Die Akten der Synode sind nicht vorhanden; doch geht aus verschiedenen gleichzeitigen Berichten über die Verhandlungen derselben hervor, daß der den Cölibat betreffende Beschluß in der Dekretale enthalten, welche als c. 15. sich in der *Distinct. LXXXI.* mit der Ueberschrift findet: Greg. VII. omnibus per regnum Italicum, et Teutonicum debitam s. Petro obedientiam exhibentibus, die wir deshalb hiernach anführen.

a. c. 15. Dist. LXXXI. Si qui sunt presbyteri, diac. v. subdiac., qui in *crimine fornicationis* jaceant, interdicimus eis ex parte Dei omnipotentis, et s. Petri auctoritate, ecclesiae introitum, usque dum poeniteant, et emendent.
b. Si qui vero in suo peccato perseverare maluerint, nullum vestrum officium eorum audire praesumat: *quia benedictio*
† *eorum vertitur in maledictionem, et oratio in peccatum*, testante domino per prophetam (Malach. 2.) „maledicam,
c. inquit, benedictionibus vestris.“ Qui vero huic saluberrimo praecepto obedire noluerit, *idololatriae* peccatum incurrit, Samuele testante, et B. Gregorio (Moral. c. 12. 8 quaest. 1. c. sciendum): „peccatum ariolandi est non „obedire, et quasi scelus idololatriae non acquiescere.“ *Peccatum igitur paganitatis* incurrit, quisquis dum Christianum se asserit, sedi apostolicae obedire contemnit *).

N. 291. — Im J. 1075. — *Gregorius, P. VII. ad Ottonem Constantiens. episc.*

(Ex vita Greg. VII. ap. Bolland. ad 25 Mai. c. 4.) **).

a. Er habe an den Erzb. von Mainz wegen Ausrottung der Simonie und Fornikation geschrieben; auch ihm, dem Bisch. von Constanz, habe er besonders geschrieben — ut — foe-
b. dam libidinosae contagionis pollutionem expelleres. Apostolica namque B. Pauli praepollet auctoritas, qua fornicatores et adulteros cum caeteris sceleratis connumerans, diffinitam suae jussionis sententiam subjicit, *cum*
c. *ejusmodi nec cibum capere.* Praeterea universus ecclesiae catholicae coetus, aut virgines sunt, aut continentes, aut
d. conjuges. Auch dem niedrigsten Laien, wenn er pellicatui

*) S. auch unter Gregor's Briefen: L. I. ep. 30. L. II. ep. 61. 69 et 70. L. III. ep. 3. L. IV. ep. 10. bei *Colet. XII.* Man vergleiche übrigens mit den damaligen Beschlüssen der Päbste und Synoden den V. 12. (1. Cor. 4.), wo Paulus sagt: „wir arbeiten mühsam mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir; man lästert uns, so flehen wir!“

**) Bei *Colet. XII.* 698.

adhärire, verſage er das Abendmahl; *quomodo ergo s. sacramentorum distributor v. minister esse debet, qui nulla ratione potest esse vel particeps?* — Der Biſch. habe dagegen die Geiſtlichen ganz frei gelaſſen, habe ſich deshalb auf der nächſten päbſtl. Synode zu ſtellen.

N. 292. — Im J. 1075. — *Idem Rodulpho duci Sueviae, atque Bertulpho duci Carentano. L. II. ep.* 45.

a. Sie wüßten, in welche Troſtloſigkeit die Kirche verſunken; die ſeit Sylveſter nie größer geweſen. Verum hujus tanti mali *nos caput et causa sumus*, qui ad regendum populum praelati et pro lucrandis animabus episcopi vocati et constituti sumus. Aber die Erzb. und Biſch. handelten dem heil. Geiſt zuwider, denn ſie, wie alle Gläubigen, müßten wiſſen, daß weder die Simoniſten, noch die, *qui in crimine fornicationis jacent*, missas celebrare, aut secundum
b. inferiores ordines ministrare altari debeant. Quae cum eos s. et apost. mater ecclesiastica jam a tempore b. *Leonis* papae saepe in conciliis tum per legatos, tum per epistolas — utpote ab antiquioribus neglecta renovare et observare commonuerit ... adhuc tamen *inobedientes*, exceptis *perpaucis*, tum execrandam consuetudinem nulla studuerunt prohibitione decidere ... non attendentes quod scriptum est (1. Reg. 15) „quia *ariolandi* peccatum est „repugnare, et quasi crimen *idololatriae* nolle acquiescere.“

c. Er müſſe daher zu einem neuen Mittel greifen. Er wende ſich deshalb an ſie und an alle, auf deren Glauben und Ergebung er vertraue, rogantes vos, et *apostolica auctoritate* admonentes, *ut quidquid episcopi* de hinc loquantur aut taceant, vos officium eorum quos aut simoniace promotos et ordinatos, aut in *crimine fornicationis* jacentes cognoveritis, *nullatenus recipiatis;* et haec eadem adstricti per obedientiam tam in curia regis, quam per alia loca et conventus regni notificantes ac persuadentes, quantum potestis, tales sacrosanctis deservire mysteriis, *etiam vi*,
d. *si oportuerit*, *prohibeatis*. Si qui autem contra vos *quasi*

istud officii vestri non esse aliquid *garrire* incipiant, hoc illis respondete: *ut vestram et populi salutem non impedientes* de injuncta vobis obedientia ad nos nobiscum disputari veniant. — (Colet. XII. 331.)

N. 293. — Im J. 1075. — *Idem ad Cleric. et laic. Constant. Episcopatus.* — (Ebendort.)

a. Gregor giebt ihnen Kunde vom vorhergehenden Schreiben an ihren Bisch., und gebietet ihnen apost. auct., — si (ep.) in obdurationo sua persistere voluerit, *nullam ei obedientiae reverentiam exhibeatis*, neque id animae vestrae
b. perniciem esse putetis. Er löse sie von jeder Treu und
† Gehorsams-Verpflichtung gegen denselben; — debemus contra Deum superbienti *resistere*, ut saltem hac necessitate coactus ad viam justitiae addiscat redire. —

N. 294α. — Im J. 1075. — Syn. zu Mainz. (Auf Befehl Gregors versammelt, zur Ausführung des eben angeführten Beschlusses der allgemein seynsollenden Römischen Synode) *).

N. 294β. — Im J. 1075. — Syn. zu Erfurt. (Gehalten von Siegfried, Erzb. von Mainz, auf Weisung Gregor's VII., unter Vorsitz des päbstl. Legaten, Bisch. v. Coira.) (Als der Legat den Befehl des Pabstes kund gethan, „bedrohten ihn Alle, berichtet Trithemius, mit so vielen Uebeln, „daß sie kaum die Hände zurückhalten können. Worauf „derselbe die Flucht ergriff, und mit Hülfe des Erzb. „Siegfried's zu seiner Kirche zurückkehrte." **).

N. 294γ. — Im J. 1075. — Hirtenbrief Siegfried's, Erzb. v. Mainz. (*Sigefr. Mog. AE. Episcopis et aliis*

*) *Colet. XII.* 582. Die Akten sind verloren. Aber Lambert von Aschaffenburg berichtet von dieser Syn., daß alle „Geistliche wider (den Erzb. Siegfried) aufstanden, „und schmäheten ihn mit Worten, mit den Händen und „mit ihrem ganzen Betragen dermaßen, daß er mit dem „Leben aus der Synode zu kommen verzweifelte." Angef. von Zaccaria, Hist. S. 339.

**) Bei Zaccaria, Hist. S. 340.

Ecclesiarum praelatis in provincia sua constitutis, salutem in eo, sine quo salus esse non potest.)

a. Placuit Domino Papae, ut mitteret quosdam de curia pro reformando ecclesiarum statu, et maxime manifesta cohabitatione mulierum clericis prohibenda. Illi autem diligenter exequuti, quod eis iniunctum fuerat, quibusdam per suspensionem, aliis per excommunicationem praeceperunt, ut concubinas dimitterent, et ulterius non admit-
b. terent; sed parum in aliquibus profecerunt. Nos igitur videntes, quod occasione hujus mandati facti sunt, *plurimi transgressores*, *scandalumque*, quod exinde ortum est, et infamiam clericorum, quae sequuta est, significavimus
c. dom. papae. Unde ipse nobis dedit in mandatis, ut quia multitudo est in causa, propter quam detrahendum est
d. severitati, talibus miscricorditer consulamus. Inde est, quod mandamus vobis, qui subditos habetis, ut, quemcunque inveneritis cautilatam habentem conscientiam, et quod tali vitio laboraverit, et concubinas a se non removerit; eum ad nostram praesentiam transmittatis, ne indigne adcedens ad altare Dei, judicum sibi manducet, et bibat. Interdicimus enim, sicut nobis iniunctum est, cum tali auctoritate apostolica dispensare *).

N. 295. — Im J. 1075. — *Gregorius VII. Laudensis ecclesiae filiis. L. II. ep.* 55. (Colet. XII. 340).

Gaudemus, dilectissimi, de vestro pio religionis affectu, quos audivimus adversus detestandam simoniacam haeresim et presbyterorum fornicationem divinae legis *zelo succensos laudabiliter insurgere.* Er ruft ſie auf, in Ausrottung Beider zu beharren. —

N. 296. — Im J. 1075. — *Idem ad Dietwinum ep. Leodiensem. L. II. ep.* 61.

Praecipimus etiam ut admoneas et *coërceas* quoscumque s. ordinis ministros caste vivere et *concubinas* omnino

*) Bei Zaccaria, Hiſt. S. 341. 342.

derelinquere, et *extermina nefas* secundum patrum traditionem, quod *temporibus modernis inolevit ex taciturnitate pastorum*, ne cum male operantibus propter silentium damneris, et ipsae aeternae mortis incurrant periculum.

N. 297. — Im J. 1075. — *Idem ad Sichardum ep. Aquilejensem.* (Benachrichtigt ihn von dem, was auf kürzlich gehaltenem Conzilium beschlossen:)

Quod si quis eorum ordinum qui s. altaribus administrant, presb. scil., diaconus, *uxorem* v. concubinam habet, nisi illis omnino dimissis dignam poenitentiam agant, s. altaribus penitus administrare desistant, nec aliquo ecclesiae beneficio ulterius potiantur, s. potius fruantur. —

N. 298. — Im J. 1075. — *Idem ad Burchardum ep. Halberstadiensem. L. II. ep.* 66.

a. Er möge den Weisungen gehorchen, die er von den Legaten hinsichtlich der unzüchtigen Geistlichen empfangen. Der heil. Gregor sage in moralibus (L. 35. c. 10) *obedientia* est sine qua, quamvis fidelis videatur, infidelis esse convin-
b. citur. Er ermahne daher von Neuem ꝛc. et nisi tuis exhortationibus acquiescentes resipiscant, nec laici etiam officium eorum ullatenus audiant: ut quos nec *timor* nec amor divinus compungit, *pudor* saltem humanus retrahat ad sobrietatem etc. (Colet. XII. 348).

N. 299. — Im J. 1075. — *Idem ad Annonem AE. Colon. L. II. ep.* 67.

a. Aehnlichen Inhaltes und zum Theil gleichwörtlich mit dem vorhergehenden: — „ut sponsae Christi, quae maculam nescit aut rugam, candidatae et immaculatae familiae
b. gratiosum exhibeatur officium. Und, wie zuvor, daß nur Altes, *spir. s. praedicante*, wieder vorgebracht, quamquam huic *s. rom. ecclesiae* semper licuit, semperque licebit, contra noviter increscentes excessus nova quoque decreta atque remedia procurare, *quae rationis et auctoritatis edita*
c. *judicio, nulli hominum sit fas ut irrita refutare.* Er möge eine Synode berufen, die Canon. Gesetze promulgiren und

— quanta castitatis sit virtus, quamque ecclesiasticis
† gradibus necessaria, seu quam *sponsi virginis* et *virginis sponsae cubiculariis* sit competens, ut Deo donante nosti, latius exponens..... cum tolerabilius sit cessare ab officio, quam *incestam*, vel etiam molestam suo salvatori ingerere servitutem..... (Colet. XII. 348. 349.)

N. 300. — Im J. 1075. — *Idem ad Wezelinum AE. Magdeburg. L. II. ep.* 68.

Aehnlichen Inhaltes. — Wie Josua durch Gehorsam verdient, ut — clementis potentialiter imperaret etc.; — so möge auch er arbeiten — donec Jerico muros, in eccl. defectionis opera et sordidae libidinis pollutiones, dissipes et subvertas etc. — (Colet. XII. 349.)

N. 301. — Im J. 1075. — *Idem ad Sigefridum AE. Mogunt. L. III. ep.* 4.

Tadelt ihn, daß er aus weltlichen und zeitlichen Rücksichten die päbstl. Weisungen nicht gehörig in Ausführung gebracht. Man müsse sich schämen, daß die Soldaten der irdischen Fürsten für ihren Herrn das Leben hingäben, während die Priester nicht für den kämpften, der Alles aus Nichts gemacht. Simonie und Unzucht der Geistlichen möge er ausrotten.

N. 302. — Im J. 1076. — Syn. zu Winchester (Wintoniae).

a. *Decretum* est, ut nullus canonicus uxorem habeat: sacerdotum vero in castellis, v. in vicis habitantium, haben-
† tes uxores, non cogantur ut dimittant: non habentes, interdicantur ut habeant. Et deinceps caveant episcopi, ut sacerdotes v. diac. non praesumant ordinari, nisi prius profiteantur ut uxores non habeant. —

b. *Forma professionis castitatis* ab ordinandis suscipiendae: Ego frater N. *promitto* Deo omnibusque sanctis ejus castitatem corporis mei secundum canonum decreta, et secundum ordinem mihi imponendum servare, dom. praesule N. praesente *).

---

*) *Colet. XII.* 593. „Ex praefatione Concionis Saxonicae."

N. 303. — Im J. 1076. — *Gregorius, P. VII. ad Adilam Flandriae comitissam. L. IV. ep.* 10.

a. Pervenit ad aures nostras, quod quidam vestrum dubitant, utrum necne sacerdotes ac *Levitae*, s. caeteri qui s. altaribus administrant, in fornicatione persistentes missae debeant
b. celebrare officium. Quibus *ex auctoritate ss. patrum* respondimus, nullo modo ministros s. altaris in fornicatione existentes missae debere celebrare officium; quia etiam
† *extra choros esse pellendos*, *quousque* poenitentiae dignos fructus exhibeant. —

N. 304. — Im J. 1076. — *Idem ad Robertum Flandriae comitem. L. IV. ep.* 11.

Pervenit ad apost. sedem, quod in terra tuae dominationis qui vocantur *sacerdotes* in fornicatione positi non erubescant cantando *missam tractare corpus et sanguinem* Christi, non attendentes quae *insania* quodve *scelus* est, uno eodemque tempore corpus meretricis *et corpus attrectare Christi.* Quapropter etc.

N. 305. — Im J. 1076. — *Idem ad Josfredum ep. Parisiacensem. L. IV. ep.* 20.

— Item relatum nobis est, Cameracenses hominem quemdam flammis tradidisse, eo quod simoniacos et presbyteros *fornicatores missas non debere celebrare*, et quod illorum officium minime suscipiendum foret, dicere ausus fuerit. Er möge die Sache unterſuchen. Zugleich allen Biſch. Frankreichs einſchärfen, daß ſie fornikirende Geiſtliche nicht in Amt zu dulden hätten ꝛc.

N. 306. — Im J. 1078. — Syn. zu Poitiers.

a. c. 8. Ut *filii* presbyterorum et ceteri ex fornic. nati ad s. gradus non provehantur, nisi aut monachi fiant, aut

---

Colet führt aus einem Brief des Erzb. von York an den Erzb. von Canterbury, Anſelmus, an: „cum ad ordines aliquos invito, dura cervice renituntur, ne in ordinando castitatem *profiteantur*.“

in congregatione canonica regulariter viventes; sed neque servi, nisi a dominis suis libertati donentur *).

b. c. 9. Ut nullus diac., presb., v. subdiac. concubinam habeat; sed nec aliam foem., unde male suspicio habeatur,
† in una domo secum teneat, et *quicumque hujusmodi sacerdotis*, sive per pecuniam ordinati, *missam scienter audierint*, *excommunicationi subjacere debeant* **).

N. 307α. — Im J. 1078. — Syn. zu Rom (V.) [pro restauratione s. ecclesiae.]

c. 11. *Si quis Episc. fornicationem presbyterorum*, diac. s. subdiac., vel crimen incestus in sua parochia, precibus v. *precio interveniente*, *consenserit*, v. commissum sibique compertum auctoritate sui officii non impugnaverit, ab officio suspendatur ***).

N. 307β. — Im J. 1078. — *Gregorius, P. VII. Ep. serv. servor. Dei omnibus Clericis et Laicis in Regno Teutonicorum constitutis*, sal. et apost. bened. —

a. Audivimus quod *quidam Episcoporum* apud vos commorantium, aut sacerdotes et diaconi et subdiac. *mulieribus* commisceantur aut consentiant, aut negligant. *His praecipimus vos nullo modo obedire* v. illorum praeceptis consentire,

---

*) S. c. 1. X. *de filiis presb.* (I. 17.)

**) *Colet. XII.* 613. f. *Greg. VII. ep.* 8 *et* 40. *Lib. VI.* — (Vgl. c. de cohab. cler. c. 2. in collect.) Welche Strafgewalt damals der sog. Stellvertreter Christi sich angemaßt, ist u. a. aus seinem Briefe an die Deutschen (L. V. ep. 15) zu ersehen, wo er erst ein Anathem ausspricht, dann zusetzt: adjecimus eidem anathemati, ut quicumque hujus iniquitatis praesumptor fuerit, non solum in *anima*, sed etiam in *corpore*, et in omnibus rebus suis vindictam omnipotentis Dei sentiat, et in omni congressione belli nullas vires, nullumque in vita sua triumphum obtineat, sed duplici contritione prostratus, semper vilescat et confundatur, ut sic saltem ad poenitentiam redire addiscat. (S. *Colet. XII.* 419.) Vgl. ebend. L. VI. ep. 1 et 16.

***) *Colet. XII.* 621.

sicut ipsi apost. sedis praeceptis non obediunt neq. auctoritati ss. patrum consentiunt. Test. s. scr., facientes
b. et consentientes par poena complectitur. — Quapropter ad omnes de quorum fide et devotione confidimus nunc convertimur, rogantes vos et apost. auct. commonentes ut *quicquid Ep. dehinc loquantur aut taceant, vos officium eorum* quos aut simoniace promotos et ordinatos aut in crimine fornicationis jacentes cognoveritis, *nullatenus recipiatis* *) —

N. 308. — Im J. 1078. — Syn. zu Girona, (v. acht Bisch. unter Vorsitz des päbstl. Legaten Amatus.)

a. c. 1. Primitus — constituit de his qui adsistunt altari, in *ministrando corpore et sanguine dominico*, vid. sacerd., levitis, s. subd., et qui in clero deputati *excellentiori devoverunt se vitae;* et ut in nullo contubernio communi-
b. centur mulieribus. Si quis vero *de cetero palam nupserit*, v. *concubinam duxerit*, gradus sui et honoris periculo subjaceat, et a clero exeat, quoadusque canonice satisfaciat.

c. c. 3. Item promulg., ut nullus presbyterorum, diac., subdiac. *filius*, in *eadem* eccl. possideat *paternos honores.*

d. c. 4. Item quod clericorum *filii* ad altiores gradus non promoveantur: in acceptis autem gradibus maneant, nisi vita illis obstiterit.

e. c. 5. Item etiam filii cler., tam laici, quam clerici, nullo modo possideant ecclesiast. *honores*, quos patres eorum pro beneficio Ecclesiae habuerunt ... qui praetermiserit, excommunicetur **).

---

*) *Colet. XII.* 697. Vgl. bei Zaccaria, Hist. S. 346.

**) *Colet. XII.* 627. — Theiner II. 224. vermuthet wohl nicht mit Unrecht, daß auf den 1079 zu Toulouse und Lyon, 1080 zu Avignon und Bordeaux, 1081 zu Saintes und Meaux, 1082 zu Exoldun und Carrofe, und 1085 zu Brioude, Autun und Bourg Dieu von päbstlichen Legaten gehaltenen Synoden auch die röm. Cölibatgesetze eingeschärft worden seyen.

N. 309. — Im J. 1079. — *Gregorius, P. VII. ad Hubertum subdiacon. L. VII. ep.* 1.

— Audivimus etiam Rothomagensem AEpiscopum sacerdotis filium esse. Quod si verum deprehenditur, noveris promotioni illius nos assensum nequaquam tribuere.

N. 310. — Im J. 1080. — Syn. zu Lillebonne, in der Normandie. (A Vvillelmo Angl. rege cum episcopis et procerib. Norm. celebr.)

a. c. 3. Presbyteri, diac., subdiac., et omnes canonici et decani, *nullam omnino* foeminam habeant. Quod si posthac aliquis eandem culpam visus fuerit incurrisse, si per ministros episc. prius inde fuerit accusatus, in curia episcopi

b. se purgabit. Si vero paroecianorum v. dominorum aliquis eum accusaverit, habeat accusatus inducias, ut cum episc. possit loqui: et si purgare se voluerit in eadem paroecia cui servit, praesentibus parochianis pluribus ante ministros episc. et coram judicio se purgabit. Si vero se purgare non potuerit, ecclesiam perdat irrecuperabiliter.

c. Hoc autem rex praedictus statuit, non perenniter episcopis suis debitam auferendo justitiam: *sed quia eo tempore episcopi minus quam convenisset inde fecerant*, donec ipse eorum videns emendationem eis redderet pro benefacto, quod tunc de manu eorum temporaliter tulerat pro commisso.

d. c. 5. Presbyteri ab episcopis v. ab eorum ministris praeter justos redditus episcopi, vi v. minis dare nihil cogantur.

† *Propter eorum feminas nulla pecuniae* emendatio exigatur.

e. c. 13. Si clericus adulterium fecerit, aut incestum — episcopis per pecuniam emendatur *).

N. 311. — Im J. 1080. — Syn. zu Burgos, (von einem päbstl. Legaten versammelt, namentlich auch zur

---

*) *Colet. XII.* 649 — 651. — Nach Otto v. Freisingen L. II. c. 1. wurde Heinrich IV. von den verheiratheten Geistlichen vermocht, eine Synode zu Bressano zu versammeln, wo Gregor abgesetzt, und Guibert, Erzb. von Ravenna zum Pabst erwählt wurde. —

Einſchärfung und Ausführung der röm. (d. h. Gregorianiſchen) Cölibatgeſetze) *).

N. 312α. — Im J. 1081. — *Gregorius, P. VII. ad Episc. Pataviensem et abbat. Hirsaugiensem. L. IX. ep.* 3.

— Quod vero de sacerdotibus interrogastis, placet nobis, ut in praesentiarum, tum propter populorum turbationes, tum etiam propter bonorum inopiam; scil. quia *paucissimi* sunt qui fidelibus Christianis officia religionis persolvant; pro tempore rigorem canonicum temperando, debeatis sufferre. De his namque pacis et tranquillitatis tempore — convenientius tractari, pleniusque poterit canonicus ordo servari.

N. 312β. — Im J. 1081. — *Idem ad Hugon. Diens. episc. L. IX. ep.* 5.

a. — Rex Anglorum — quia — presbyteros *uxores*, laicos decimas quas detinebant, *etiam juramento dimittere compulit*, ceteris regibus se satis probabiliorem ac magis honorandum ostendit. — — (Derſelbe ſey mehr durch Milde als

b. durch Strenge zu gewinnen.) Praeterea innotuit nobis, quod multos *milites* qui prius ad *presbyteros fornicarios* et simoniacos *coërcendos* favorem et auxilium vobis impenderant, propterea quod decimas dimittere nolebant, excommunicando turbaveritis... (Er möge Nachſicht mit ihnen haben.)

N. 313. — Im J. 1085. — Syn. zu Quedlinburg. III. In eadem synodo presbyteris, diac., subdiac., perpetua juxta decreta s. patrum indicta est continentia **).

N. 314α. — Im J. 1089. — Syn. zu Melfi, (von Urban II. gehalten).

---

*) *Colet. XII.* 666. führt aus J. Mariana's hist. Hisp. L. IX. c. 11. in Betreff dieſer Synode an: Legis ecclesiae veteres in mores revocatae: ac praesertim — uxores sacerdotibus detractae, quas, prisci moris obliti, — *plerique* habere *consueverant*. Quae res *sanctissimo pontifici invidiam* peperit, usque eo ut conviciis et contumeliis probrosisque carminibus passim ejus nomen proscinderent.

**) *Colet. XII.* 861.

a. c. 2. S. cann. instituta renovantes praecipimus, ut a tempore subdiaconatus nulli licet carnale commercium exercere. Quod si deprehensus fuerit, ordinis sui periculam sustinebit.

b. c. 3. Nemo praeterea ad s. ordinem permittatur accedere, nisi aut virgo, aut probatae sit castitatis, et qui usque ad subdiaconatum unicam *et virginem uxorem habuerit* *). (Dieſe Beſtimmung findet ſich c. 12. Dist. XXXII).

c. c. 12. Porro eos qui in subdiaconatu uxoribus vacare voluerint, ab omni s. ord. removemus, officio atque bene-

d. ficio ecclesiae carere decernimus. Quod si ab episcopo

† commoniti non se correxerint, *principibus licentiam indul-*

e. *gemus, ut eorum feminas mancipent servituti.* Si vero episcopi consenserint eorum pravitatibus, ipsi officii interdictione mulctentur **).

f. c. 14. *Presbyterorum filios* a s. altaris ministeriis removendos decernimus, nisi aut in coenobiis, aut in canonicis religiose probati fuerint conversati ***).

N. 314β. — Im J. 1089. — *Urbanus, P. II.* an Pibo, Biſch. v. Toul.

— Eis, qui a subdiaconatu uxoribus vacaverint, ab omni s. ordine removemus, officioque atque beneficio Ecclesiae carere decernimus; si vero Episcopi consenserint eorum pravitati, a suis se noverint officiis interdictos. †).

---

*) Deshalb ſoll nach c. 4. Keiner vor 15 oder 14 Jahren Subdiakon, vor 25 oder 24 Diakon, vor 30 J. Presbyter werden.

**) Aufgenommen in *Dist. XXXIII.* als *can.* 10.

***) *Colet. XII.* 781 *sq.* — Der can. 1. und can. 11. Dist. LVI. giebt den obigen Canon als Dictum Urbans II. Gratian macht aber folgende merkwürdige Diſtinktion: hoc intelligendum est de illis, qui *paternae incontinentiae imitatores* fuerint. *Verum* si morum honestas eos commendabiles fecerit, *exemplis* et auctoritatibus non solum sacerdotes, *sed etiam summi sacerdotes* fieri possunt. —

†) Bei Zaccaria, Hiſt. S. 351.

N. 315. — Im J. 1092. — Beschlüsse des Reichstages zu Szabolez in Ungarn *).

a. c. 1. Kein Priester und Diakon darf in der zweiten Ehe leben, oder eine Wittwe oder eine Geschiedene zur Frau haben. Diejenigen, bei denen dies der Fall ist, sollen von ihren Frauen geschieden werden, und erst, nachdem sie Buße gethan, ihr Amt wieder verwalten. Die geschiedenen Frauen sollen ihren Eltern zurückgestellt werden, und weil sie keine rechtmäßigen Frauen waren, so können sie, wenn sie wollen, wieder heirathen.

b. † c. 2. Wenn ein Geistlicher eine Sklavin als Frau hat, so soll sie verkauft und der Preis dem Bischofe gebracht werden.

c. † c. 3. Den Priestern, welche die erste und zwar gesetzliche Frau (eine Jungfrau) zur Ehe genommen haben, wird diese zur Zeit, um das Band des Friedens und die Einigkeit des heil. Geistes zu erhalten, gestattet, so lange bis nicht der Pabst etwas anders verfügt **).

N. 316. — Im J. 1094. — Syn. zu Constanz.

„Incontinentiam presbyterorum ac violentiam symoniacorum

---

*) Die von König Ladislaus berufene Versammlung bestand aus Bischöfen, Aebten, Reichsbeamten und Obergespännen.

) Aus den *Sacr. Concil. rom. cath. in regno Hungariae celebr. eruit C. Péterffy.* Viennae 1742. fol. T. I. p. 15. 16. Bei Engel, Gesch. des Ungarischen Reichs, Wien 1813. Thl. 1. S. 189 ff. Angeführt von Theiner II. 543 welcher in einer Anm. den Text von cap. 1. giebt: **presbyteris autem, qui prima et legitima duxere conjugia, *indulgentia ad tempus* datur, propter vinculum pacis et unitatem spiritus s., *quousque nobis in hoc Domini apostolici paternitas consulatur.* — Bei Vergleichung dieses Textes mit der oben angeführten Uebersetzung wird man sehen, daß die Hrn. Theiner sich Freiheiten erlaubt haben, welche den Geschichtsforscher da, wo sie den Text nicht geben, letzteren aufzusuchen nöthigen.

adeo prohibuit, ut etiam populum ab eorum officio *sub*
† *banno* prohibuisset, si ipsi in tali facinore positi contra fas et jus ministrare praesumsissent.“ *).

N. 317. — Im J. 1094. — Syn. zu Autun, (geh. von Hugo Erzb. v. Lyon, als päbſtl. Legaten.)
(„Simoniaca haeresis et incontinentia sacerdotum sub excommunicatione damnata est.“) **).

N. 318. — Im J. 1095. — Syn. zu Piacenza, (von Urban II. als allgemeine angeſagt ***).

a. („Haec — in illa syn. constit. sunt: ut ad poenitentiam nullo modo reciperentur, qui concubinas et odium ex corde, et quodlibet mortale peccatum dimittere nollent.

b. Item *haeresis Nicolaitarum*, i. e. incontinentiam subdia-
† conorum, diac. et *praecipue* sacerdotum, *irretractabiliter damnata est*, ut deinceps de officio se non intromittant, qui in illa *haeresi* monere non formidant; *nec populus* eorum officia ullo modo recipiat, si ipsi Nicolaitae contra haec interdicta ministrare praesumant †).

N. 319. — Im J. 1095. — Syn. zu Clermont, (wo Urban II. mit 13 Erzb. und ihren Suffraganen und 205 „pastorales virgae“ verſammelt.)

a. *c.* 9. verbietet den Geiſtlichen Fornikation unter Strafe des Verluſtes der Stelle.

---

*) Dem Berichte des Zeitgenoſſen Berthold (*Constant* ad ann. 1094) zufolge wohnten dieſer Synode nebſt den Herzögen und Fürſten Alemanniens „unzählige Aebte und Kleriker“ bei. Die Synodalakten ſind verloren. Den weſentlichen Inhalt giebt Berthold in der oben angeführten Stelle. S. *Colet. XII.* 815.

**) Aus Berthold bei *Colet. XII.* 819.

***) Berthold berichtet: ad quam syn. *multitudo tam innumerabilis* confluxit, ut nequaquam in qualibet ecclesia illius loci posset comprehendi. Unde et dom. pap. extra urbem in campo illam celebrare compulsus est; — weiterhin: in hac syn. 4000 fere clericorum, et plus quam 30,000 laicorum fuisse perhibentur.

†) Aus Berthold bei *Colet. XII.* 822 sq.

b. c. 10. Ut in domibus cler. nullas liceat habitare mulieres, nisi quas s. can. permittunt.

c. c. 25. Ne *filii* presb., diac. v. subdiac. canonicorum, ad ordines, v. alios honores eccles. promoveantur, nisi monachus v. canonicus fuerint; nisi vel fiant monachi vel regulares canonici *).

N. 320. — Im J. 1096. — Syn. zu Tours, (geh. v. Urban II.)

(„Ubi [Papa] iterum suorum praeteritorum statuta conciliorum generalis concilii assensione roboravit.“) **).

N. 321. — Im J. 1096. — Syn. zu Nismes, (von Urban II.)

c. 12 Presbyteri publice fornicarii *degradentur* ***).

N. 322. — Im J. 1099. — Syn. zu Rom, (v. Urb. II.)

---

*) *Colet. XII.* 830 sqq. — De Marca führt als ersten Canon dieser Syn. an: ecclesia sit catholica, casta et libera, catholica in fide et communione sanctorum, casta ab omni contagione malitiae, et libera ab omni saeculari potestate. S. *Colet.* 896. Nach Coffart wurden zu Clermont die Beschlüsse von Melphi, Piacenza u. s. w. bestätigt.* Colet führt col. 917. aus einer alten Handschrift folg. Canon an, der zu Clermont beschlossen worden seyn soll: ut nullus minister eccl, pr., v. diac., v. subdiac., uxorem habeat. Quod si quis faciens, *sacrificare praesumat, usq. ad adventum Domini anathema permaneat.* —

**) So berichtet Berthold b. *Colet. XII.* 929.

***) *Colet. XII.* 938. Bemerkenswerth ist auch can. 2. (quod male quidam monachis negent sacerdotali officio fungi licere) und c. 3. worin es heißt: Oportet eos, qui saeculum reliquerunt, (sc. monachi) majorem sollicitudinem habere pro peccatis hominum orare, et *plus valere* eorum peccata solvere, *quam presbyteri saeculares.* Quia hi secundum regulam apost. vivunt, et eorum sequentes vestigia, communem vitam ducunt. .... Ideoque videtur nobis, ut his qui sua relinquunt pro Deo, *dignius* liceat baptizare, communionem dare, poenitentiam imponere, necnon peccata solvere. (S. 16. q. 1. c. ex autoritate.)

c. 13. Ut unica domini nostri sponsa sine macula et ruga permaneat, s. can. instituta renovantes praecipimus etc. (S. c. 2. et 3. der Syn. v. Melphi 1089) *).

N. 323. — Um 1099. — *Epist. Urbani II. ad Dominicum patr. Gradens.*

can. 11. *Dist. XXXII* **). „Erubescant impii, et aperte intelligant judicio spiritus s. eos, qui in sacris ordinibus, presbyteratu, diaconatu, subdiaconatu, sunt positi, nisi *mulieres* (mulierculas) abjecerint, et caste viverint, excludendos ab omni eorundem graduum dignitate. De *manifestis* quidem loquitur: secretorum autem et cognitor Deus, et judex est.

N. 324. — Um 1099. — *Ejusd. Epist. ad Lucium praepositum sancti Juventii* ***).

a. „Ad hoc vero quod subjungitur in eadem epistola, i. e. utrum sit utendum ordinationibus, et reliquis sacramentis, a *criminosis* exhibitis, ut ab adulteris, v. sanctimonialium violatoribus, vel hujusmodi; ad hoc, inquam, *ita respondemus*: si schismate vel haeresi ab ecclesia non separantur, eorundem ordinationes, et reliqua sacramenta sancta et veneranda non negamus, sequentes beatum Augustinum, qui super Joannem (Tract. V. ad c. 1. circa med.) de hujusmodi tam copiose quam veraciter disseruit.

b. Ait enim: „Baptizet servus bonus, sive servus malus, non sciat se ille, qui baptizatur, baptizari ab eo, qui non sibi tenuit baptizandi potestatem.“ Et paulo post:

---

*) *Colet. XII.* 959.

**) Im Corp. jur. can. ſteht: Apud nonnullos habetur *Alexander II.* referente Labbeo T. IX. conc. p. 1151. quod etiam observat *Fontan.* in decret. Grat. p. 498.

***) *Colet XII.* 733. — Wir nehmen dieſes Reſponſum in die Reihe der Autoritäten auf, weil es auch von Gratian, als Berichtigung zu *c.* 6. *Dist.* XXXII. aufgenommen, welcher c. 6. das Synodalſchreiben Alexanders II. enthält, deſſen Inhalt im Vorhergehenden, unter N. 272. (Syn. zu Rom 1059) — ſich erwähnt findet. —

„Non horreat columba ministerium malorum, respiciat domini potestatem. Si fuerit superbus minister, cum zabulo computatur, sed per illum Christi *sacramentum non contaminatur. Quod per illum fluit, purum est, quod per illum transit*, liquidum est.“ Item: „Spiritalis vero virtus sacramenti ita est ut lux, quae et ab illuminandis pura excipitur, et, si per immunda transeat, non inquinatur. Quos baptizat ebriosus, quos baptizat *homicida*, quos baptizat adulter, *Christus baptizat*,“ et cetera hujusmodi.

c. Attamen decessores nostri *Nicolaus* et *Gregorius* a missis sacerdotum, quos tales revera esse constiterit, fideles abstinere decreverunt, ut et peccandi licentiam ceteris auferrent, et hujusmodi ad dignae poenitentiae lamenta revocarent. Scripsit hoc praedecessor noster Gregorius Rodulpho et Bertholdo ducibus (v. Greg. Epist. L. II. ep. 45. supra.) ...

d. Porro ad haec quae tibi syllogistice in eadem epistola objiciuntur, i. e., *si corpus et sanguis — Christi non sunt*, et alia quae praediximus, *proprias non habent virtutis dignitates, quid agentibus obsunt; quod si habent, cur sper-*

e. *nuntur, sicubi ab indigno praesumuntur?* Ad haec, inquam, ita respondimus: *proprias* quidem habent virtutis dignitates, ut praef. Augustin. ait super Joann. contra Donatistas, *sed agentibus vel suscipientibus eadem sacramenta contra praefatorum pontificum* instituta, nisi forte sola morte interveniente, *utpote ne sine baptismate vel communione quilibet humanis rebus excedat:* eis, inquam, in tantum obsunt, ut *veri idololatrae* sint, cum talibus et ordinationum et sacramentorum confectio, et aliter quam praemissum est scienter susceptio, vehementer a s. canonibus

f. prohibeatur. Ait namque Samuel propheta: „Quoniam „peccatum ariolandi est repugnare, et quasi scelus idolo„latriae nolle acquiescere.“ Haec de *malis catholicis qui*

g. *intra ecclesiam* sunt. Ceterum schismaticorum et haere-

ticorum sacramenta quoniam extra eccl. sunt, juxta ss. patrum traditiones, scil. *Pelagii*, *Gregorii*, *Cypriani*, *Augustini*, *Hieronymi*, *formam* quidem sacramentorum, non autem *virtutis effectum* habere profitemur, nisi cum ipsi, vel eorum sacramentis initiati, per manus impositionem

h. ad catholicam redierint unitatem. — — (Doch wird hinsichtlich der Taufe der von der römischen Kirche beliebten Ausnahme gedacht und bemerkt:) Et dum forte catholicus non invenitur, satius est ab haeretico baptismi sacra-

i. mentum sumere, quam in aeternum perire. Et hanc sententiam praescriptorum pontificum, Cornelii, Stephani et Augustini, secuti sunt *Innocentius*, *Syricius*, *Leo*, *Anastasius* et Magn. *Gregorius* et omnis catholica ecclesia *).

N. 325. — Im J. 1100. — Reichstag zu Tarezal, in Ungarn, (geh. von Colomann mit den Bischöfen und Oberbeamten.)

a. *L. I. c.* 25. Geistliche, die in zweiter Ehe leben, oder eine Witwe oder eine Geschiedene zur Frau haben, sollen ihre unerlaubten Ehen aufgeben, oder aus dem Klerus ausgeschlossen werden.

b. *L. II. c.* 1. Wenn ein Geistl., der in zweiter Ehe lebt, wegen der Frau das geistl. Amt verläßt, so soll er aller kirchl. Würde beraubt und unter die Laien versetzt werden.

c. *L. II. c.* 4. Kein Bischof soll einen Kleriker zum Diakonat und weiter befördern, wenn dieser nicht zuvor Keuschheit gelobt, und zwar, wenn er schon eine Frau hat, mit deren Einwilligung.

d. *L. II. c.* 5. Kein verheiratheter Priester oder Diakon soll dem Altare dienen, wenn nicht erst seine Frau willig Keuschheit gelobt, und er ihr eine besondere Wohnung verschafft und auch den nöthigen Lebensunterhalt gewährt, damit er — dem Apostel zufolge — sie habe, als habe er sie nicht.

*) Der Theil dieses Schreibens, welcher die Simonischen Priester betrifft, findet sich c. 8. C. I. q. 4.

e. *L. II. c.* 6. Wenn ein dem Altare dienender Prieſter eine Concubine hält, ſo ſoll dieſe von ihm getrennt werden, er ſelbſt aber, nach überſtandener Buße, ſein Amt wieder verwalten *).

N. 326. — Im J. 1100. — Syn. zu Poitiers, (geh. von 2 Legaten Paſchalis II.)

c. 16. — De castitate presb., diac., subdiac., et canon. — et quidquid — b. m. dom. Urb. P. II. in *Claromontensi* (1095) concilio constituit: nos apost. autoritate tenenda praecipimus **).

N. 327. — Im J. 1102. — National-Synode zu London, (pro reform. eccl. celebr. ab *Anselmo* Britann. primate et regni totius episcopis atq. abbat.)

a. *c.* 1. Statutum est, — ut episcopi — semper et ubique honestas personas habeant testes conversationis suae.

b. *c.* 4. Ut nullus archidiac., pr., diac., canonicus, uxorem ducat, aut ductam retineat. *Subdiac.* vero quilibet qui canonicus non est, si post *professionem castitatis*, uxorem duxerit, eadem regula constringatur.

c. *c.* 5. Ut *presb.*, quamdiu illicitam conversationem mulieris habuerit, *non sit legalis*, nec missam celebret; nec si celebraverit, ejus *missa* audiatur.

d. *c.* 6. Ut nullus ad subdiaconatum, aut supra, ordinetur sine *professione* castitatis.

---

*) *Péterffy I.* p. 47 — 50. (b. Thr. II. 545.)

**) *Colet. XII.* 1088. — Zaccaria bemerkt in ſeiner Hiſt. S. 354. zum J. 1100: „Es war nöthig, daß der Himmel ſelbſt ſo viele Canon's der Kirche bewährte, und er bewährte ſie warlich mit einem erſchrecklichen Falle eines unkeuſchen Prieſters, der zu Liciniaco, als er ſterben wollte, der Gewalt des Teufels überlaſſen wurde, damit er ihm noch im Leben die Schmerzen des unauslöſchlichen Feuers, zu welchem er verdammt wurde, erfahren laſſen möchte. Die traurige Geſchichte wird von Petro v. Clugny (L. I. Mirac. c. 25.) und nach ihm von Baronio (ad a. 1100) erzählt."

e. *c.* 7. Ut *filii presb.* non sint *heredes* ecclesiarum patrum suorum.

f. *c.* 28. Sodomiticum flagitium facientes, et eos in hoc voluntarie juvantes — gravi anathemati damnati sunt. — Qui hoc crimine publicatus fuerit statutum est, si quidem fuerit persona religiosa, ut ad nullum amplius gradum promoveatur; et si quem habet, ab illo deponatur *). —

N. 328α. — Um 1102. — *Paschalis* (*II.*) *Episcopus, serv. serv. Dei, vener. patri et coepiscopo Anselmo.*

a. — Haec consultationi tuae respondenda deliberavimus. Auf Anſelm's Anfrage: „de *sacerdotum filiis*, vel concubinarum, qui quosdam olim gradus acceperunt, et volunt

*) *Colet. XII.* 1098 sqq. — Die Akten ſelbſt ſind nicht mehr vorhanden; der Inhalt der Beſchlüſſe iſt oben angegeben, wie Anſelmus L. III. ep. 62. die Canon's im Auszuge anführt. In demſelben amtlichen Schreiben an den Archidiakon Wilhelm bemerkt ihm Anſelm: „Considerandum etiam est, quia hactenus ita fuit publicum hoc peccatum (sodom.) ut vix aliquis pro eo erubesceret etc. Dann: de presb., qui timore non audent foeminas suas relinquere, quod statutum est in concilio servabitur: quia quamdiu eas aliqua occasione tenebunt; nec missas celebrabunt, nec legales erunt, sed tantum usque ad initium quadragesimae, *si habuerint* qui *pro illis caste* in eccl. serviant, beneficiis eccl. non privabuntur. Illos autem qui presbyteros propinquas suas dimittere prohibent, sicut eos *qui contra Deum* et *contra christianitatem* agunt, arguite, et totum peccatum fornicationis presbyterorum illis imputandum ostendite: et *nostram*, et *omnium coëpiscoporum nostrorum excommunicationem* promittite. —

Eadmer, der Schüler Anſelm's, ſchreibt im 3ten Buche ſeiner Geſchichten: „et hic quidem Londoniensis concil. „textus est, qui post non multos institutionis suae dies, „multos sui transgressores in omni hominum genere „fecit.“ — Als aber der König die Geiſtlichen, welche die Canons dieſer Syn. übertraten, mit Geldſtrafen belegte („forisfacturam exigit“), proteſtirte Anſelmus dagegen (epist. 109. L. III.), als der kirchl. Disziplin zuwider.

omnino redire ad *immunditias saeculi*, nisi ad majores promoveantur, promittunt religiosam vitam, quid agendum? antwortete der Pabſt, Anſelmus werde wohl wiſſen, was die früheren Päbſte hierbei beſtimmt; daran wolle auch er
b. ſich halten. — Auf die Anfrage: „Si a presbyt. feminas habentibus liceat *poenitentiam* et *corpus domini* in *periculo mortis* accipere, cum nullus continens adest: et si licet, et illi dare nolunt, *quia missae eorum contemnuntur*, quid faciendum?“ wird Folgendes entſchieden: „In periculo mortis positum, melius existimamus de manus *cujuslibet clerici* Dominicum corpus accipere, quam de corpore *sine viatico*, dum religiosus expectatur sacerdos, exire. Si qui vero presbyterorum, pro vitae suae contemptu praeterito, in illo extremitatis articulo positis viaticum denegarint: *tanquam animarum homicidae* districtius puniantur.“ *).

---

*) S. *Anselmi Epist.* 45. L. III. bei *Colet. XII.* 1007 sq. — Da die neueſten Apologeten des Katholizismus ſich zuweilen auf die berühmteren Scholaſtiker und namentlich auf Anſelmus berufen, vielleicht weil ſie nur Wenigen zugänglich ſind, ſo dürfte es nicht unzweckmäßig ſcheinen, hier Einiges anzuführen, was zur Würdigung des letzteren dienen kann. Was Gregor VII. für die Hierarchie, das war ſein Zeitgenoſſe Anſelmus, (Erzb. v. Canterbury ſ. 1093) für das Dogma. So ſchrieb er als Abbas Becci (a. 1092) an den Biſch. v. Beauvaix Fulco (ep. 41. L. II. bei Colet. XII. 798) in Beziehung auf einen Verdacht der Heterodoxie, den er abweiſen wollte:

Sic teneo ea, quae confitemur in symb. cum dicim. „credo *in Deum* patr. omnip. creat. coeli et terrae,“ et credo in *unum* deum p. omn., fact. c. et. t. „Et *quicumque vult salvus esse*, ante omnia opus est, *ut teneat catholicam fidem*“ et ea qua sequuntur. *Haec tria* christianae religionis *principia*, quae hic proposui, sic, inquam, haec et corde credo et ore confiteor; ut *certus sim* quia *quicunq. horum* aliquid negare voluerit, — s. homo, s. angelus, *anathema est:* et confirmando dicam, quandiu in hac perstiterit pertinacia, anath. sit. Omnino enim Christianus non est. Quod si *baptizatus*, et inter Christianos est nutritus, *nullo*

N. 328β. — Im J. 1103. — *Idem* ven. *Didaco* (Diego) *Compostellano Episcopo.* (Epist. X.)

a. Ecclesia quam regendam — suscepisti — pastoris solatiis
caret. Id circo strenuitati tuae vigilantius insistendum
est, ut in ea rite omnia juxta normam sedis apostolicae
b. disponantur. .... §. 1. Si qui sane (presb. s. diac.) ante
romanae legis susceptionem *secundum communem patriae consuetudinem conjugia* contraxerunt, natos ex eis filios
neque à saeculari neque à dignitate ecclesiastica repelli-
c. mus. Illud omnino incongruum est, quod per regionem
vestram monachos cum sanctimonialibus habitare audimus, ad quod resecandum experientia tua immineat *).

N. 328. — Im J. — 1105. — Syn. zu Quedlinburg oder Nordhausen.

— „Simoniaca quippe haeresis, patrum consuetudine condemnata, *Nicolaitarum* quoque fornicaria commixtio ibidem est ab omnibus abdicata **).

N. 330. — Im J. 1107. — Syn. zu Troyes, (von Paschalis II.)

---

modo audiendus est: nec ulla ratio aut sui erroris est ab illo exigenda, aut nostrae veritatis est illi exibenda, sed mox ut ejus *perfidia* absq. dubietate innotuerit, *aut anathematizet* venenum, quod proferendo evomuit, aut *anathematizetur ab* omn. Catholicis, nisi resipuerit. *Insipientissimum* enim et infinitum est, propter unumquemque non intelligentem, quod *supra firmam petram solidissime* fundatum est, questionum revocare dubietatem. Fides enim nostra contra impios ratione defendenda est, *non contra eos*, qui se Chr. nom. honore gaudere fatentur. Ab his enim viris *exigendum* est, ut *cautionem in baptismate factam, inconcusse teneant* ... nam Christianus per *fidem* debet ad intellectum proficere, non per intellectum ad fidem accedere: *aut si intelligere non valet, a fide recedere.* Sed cum ad intellectum valet pertingere, delectatur: cum vero nequit, quod capere non potest, veneratur. —

*) *Bullar. magn. Rom. Luxemb.* 1730. T. IX. p. 8.

**) So berichtet *Conradus abbas Urspergensis* in *Chronico* bei *Colet. XII.* 1119.

c. 4. Verehlichte (uxoriti) oder concubinarische Geistliche, wenn sie nicht ablassen, sollen vom Altare entfernt, und, wenn sie auch dann nicht ablassen, excommunizirt werden *).

N. 331. — Im J. 1108. — Syn. zu London, (vom König versammelt, von Anselm, dem Erzb. von Canterbury, dem Erzb. Thomas und allen Bischöfen des Reiches gehalten **).

a. c. 1. erneuert den can. 3. von Nicäa.

b. c. 2. **Illi vero presb., diac., subdiac., qui post interdictum London. Concilii (s. oben a. 1102.) feminas suas tenuerunt, vel alias *duxerunt*, si amplius *missam celebrare* voluerint, eas omnino a se sic faciant alienas, ut nec illae in domos eorum, nec ipsi in domos earum, ingrediantur: sed nec in aliqua domo scienter conveniant; neque hujusmodi feminae in territorio ecclesiae habitent.**

c. c. 3. Müssen sie aber mit ihnen sprechen, dann vor zwei Zeugen und ausser dem Hause.

d. c. 4. Wer angeklagt der Uebertretung dieses Gesetzes, reinige sich, wenn er Priester, durch 6; wenn er Diac., d. 5; wenn Subd., d. 4 Zeugen; sonst werde er verurtheilt.

e. † c. 5. Die Priester, die vorziehen, bei ihren Frauen wohnen zu bleiben, sollen vom Altar und Beneficium entfernt werden, — *infames* pronuntiati.

f. c. 6. Wer, die Frau nicht lassend, Messe zu lesen sich unterfängt, — soll, wenn er zur Genugthuung berufen, nicht kömmt, am 8ten Tage excommunizirt werden.

g. c. 7. Dasselbe betrifft auch die Archidiakonen und alle Canoniker.

h. † c. 8. **Jurabunt insuper archidiaconi omnes, quod *pecuniam non accipient pro tolcranda transgressione* huj. statuti, nec tolerabunt presbyteros, quos sciunt feminas habere,**

---

*) *Mansi XX.* 1223. (b. Thr. II. 291.)

) Eadmer bei *Colet XII.* 1137. schreibt: **incontinentiae crimen *rex* subvertere cupiens .... de negotio cum Anselmo AE. et ceter. episc. Angliae tractavit etc.

cantare, vel vicarios habere. Similiter et decani haec omnia jurabunt. Qui vero ADiac. v. Dec., haec jurare noluerit, Adiaconatum, v. Decanatm. irrecuperabiliter perdet.

i. c. 9. Die Prieſter, die jetzt ihre Frauen aufgeben, ſollen für die bisherige Uebertretung des Canons 40 Tage Buße thun.

k. c. 10. Omnia vero *mobilia lapsorum posthac* presbyterum, † diac., subdiac., et canonicorum, *tradantur episcopis, et concubinae cum rebus suis*, velut adulterae *).

N. 332. — Im J. 1111 (?). — Syn. in Ungarn, (veranlaßt durch einen Legaten Paſchalis II.)

a. c. 11. „Wenn rechtmäßig Verheirathete zum Bisthume befördert werden ſollen, ſo kann dies nur mit Einwilligung ihrer Frauen geſchehen."

b. c. 13. „Wenn Biſch. bei ihrem Tod — nur ihre Söhne bereichert haben, ſo ſoll dieſen die Hälfte weggenommen und der Kirche wieder gegeben werden."

c. c. 30. „Wenn ein Kleriker Knecht (wohl Leibeigner?) der Kirche geweſen, ſo ſollen ſeine Söhne — zu den Freien der Kirche gehören."

d. c. 31. Presbyteris uxores, quas legitimis ordinibus acceperint, moderatius habendas praevisa fragilitate indulsimus.

e. c. 32. Die unverehlicht Diakon oder Prieſter geworden, dürfen nicht heirathen.

f. c. 33. Die Frauen der Biſch. dürfen die Häuſer der Biſch. nicht bewohnen.

g. c. 54. Wenn ein Kleriker die zweite Frau, oder eine

---

*) *Colet. XII.* 1137 sqq. — Schon im folgenden Jahre ſtarb Anſelm, und nun berichtet Eadmer (hist. nov. L. IV. p. 78.) folgendes: Qui presbyteri dicuntur hoc canonici jam tepescente regis edicto (durch welches nämlich der König den oben angeführten Synodalbeſchlüſſen Geſetzkraft verliehen), apud Episcopos suos et Archidiaconos infami commercio id effecerunt, ut aut suas quas reliquerunt, aut alias, quae magis placent, spretis prioribus, libere meretriculas ducant.

Geschiedene oder Wittwe geheirathet hat, so soll er abgesetzt werden.

h. c. 65. Zum zweitenmal verheirathete Geistliche dürfen, wenn sie in ihr Amt zurückkehren wollen, nach Einwilligung der zweiten Frau, wieder aufgenommen werden.

i. c. 56. Wenn ein Priester eine Concubine hat, so soll er abgesetzt werden *).

N. 333. — Im J. 1114. — Syn. zu Beauvais. (Schärft die Beschlüsse der Synode v. Melfi 1089. c. 14. und der Syn. v. Clermont 1095. c. 12. u. 14. und das Schreiben Alexanders II. an die Mailänder ein in Betreff der Söhne und der Fornikation der Geistlichen **). —

III. Erhebung des Cölibates der Geistlichen zum römisch-katholischen Kirchengesetz, wodurch zugleich die höheren Weihen zum trennenden Ehehinderniß gemacht werden. (Von 1119 — 1152.)

N. 334. — Im J. 1119. — Syn. zu Toulouse, (geh. unter Calixtus II. Vorsitz, von Cardin., Erzbisch., Bisch., Aebten der Provinzen Gothien, Gasconien, Spanien und Britanien.)

a. c. 8. Nullus Episc., nullus presb., nullus omnino de clero, ecclesiasticas dignitates v. beneficia cuilibet, quasi *jure hereditario* derelinquat.

b. c. 10. Si quis ecclesiast. *militiae titulo* insignitus, monachus, v. canonicus, aut quilibet clericus, primam fidem irritam faciens, retrorsum abierit, .. ecclesiae communione privetur, donec praevaricationem suam digna satisfactione correxerit ***).

---

*) *Péterffy* T. I. p. 51. (b. Thr. II. 546 f.)

**) *Colet. XII.* 1211 *sqq.*

***) *Colet. XII.* 1285.

N. 335. — Im J. 1119. — Syn. zu Rheims, (geh. von Calixt II., 13 Erzb., mehr als 200 Bisch. und vielen Aebten u. s. w.)

a. c. 4. (wie c. 8. zu Toulouse dess. J.)

b. c. 5. (wie c. 4. zu Troyes v. 1107.) *).

N. 336. — Im J. 1119. — Syn. zu Rouen. (Zur Einschärfung der Rheimser Beschlüsse) **).

N. 337. — Im J. 1120. — Syn. zu Neapolis, in Samarien, (autoritat. Guaremundi Hierosol. patriarchae, in praes. *Balduini Hieros.* regis.)

a. *Cap.* 6. Si quis clericum suspectum habuerit, domum

b. et uxoris colloquium ei interdicat. Si vero postea eos colloquentes invenerit, Ecclesiae magistratui id ostendat.

c. Et si postmodum eos concumbentes aut colloquentes repererit, rem demum ad justitiam deducat etc. ***).

N. 338. — Im J. 1123. — Erste (abendländisch-) ökumenische Synode im Lateran, (v. Calixt II. und nahe an 300 Erzb. und Bisch. geh.)

a. c. 3. Presbyteris, diac., v. subd., concubinarum et *uxorum contubernia* penitus interdicimus, et aliarum mulierum cohabitationem, praeter quas synod. Nicaena per solas necessitudinum causas habitare permisit, videl. matrem, sororem, amitam v. materteram, aut alias hujusmodi, de quibus nulla valeat justa suspicio oriri. —

b. c. 21. Presbyteris, diac., subdiac. et monachis, concubinas habere, seu *matrimonia contrahere*, *penitus interdi-*

† *cimus; contracta quoque matrimonia* ab hujusmodi personis *disjungi*, et personas ad poenitentiam debere redigi, *iuxta sacrorum canonum diffinitione*, judicamus †).

---

*) *Colet. XII.* 1291.

**) *Colet. XII.* 1311. — Nach *Orderic. Vital.* hist. L. XII. verfuhr der Erzb. gewaltsam gegen widersprechende Geistliche, so daß die Kirche durch Mordthaten besudelt wurde. S. auch Zaccaria's Hist. S. 357.

***) *Eod.* 1317.

†) *Eod.* 1333 *et* 1337. — Der *c.* 21. ist als c. 8. Dist. XXVII.

N. 339. — Im J. 1125. — Syn. zu London oder Westmünster, (vom Legaten Joh. de Crema geh.)

a. c. 5. Sancimus — ne quis ecclesiam sibi sive praebendam paterna vendicet hereditate, — quod si praesumtum fuerit, nullas vires habere permittimus, dicentes cum psalmista (ps. 82.) „deus meus pone illos ut rotam et qui dixerunt, hereditate possideamus sanctuarium Dei.“

b. c. 13. Wiederholt fast wörtlich den c. 3. vom Lateran 1123 und schließt: qui hujus decreti violator extiterit, confessus, vel convictus, ruinam proprii ordinis patiatur *).

N. 340. — Im J. 1127. — Syn. zu Nantes.

a. („Ordinari filios sacerdotum, nisi prius canonici regul. aut monachi fierent, assensu communi nobis synodus inter-

b. dixit. His autem quos *jam ordinatos* constabat, *abolendae successionis intuitu*, in ecclesiis quibus patres eorum ministrarent, ministrandi abstulimus facultatem.“)

c. „Praebend. et quaslib. eccl. dignitates, rigore quo debuit inhibitum est hereditate obtineri.“ **).

N. 341. — Im J. 1127. — Nationalsynode zu London oder Westmünster.

---

in das Corp. jur. can. übergewandert. Die päbstl. Correktoren haben hierzu angemerkt: Hic canon inventus est in Vatic. Bibl. in fragmento *cujusdam concilii* ab *Urbano II.* habiti. Es findet sich nun zwar in den gedruckten Concilienſammlungen keine Spur solcher Canons; indessen sind die Akten einiger von Urban II. gehaltenen Synoden verloren, und wenn der c. 12. der Synode von Melfi (1089) den Fürsten erlaubt, die Frauen der Subdiakonen zu Leibeigenen zu machen, und zu Piacenza (1095) die Incontinenz der Geistl. als Nicolaitische Ketzerei verdammt worden seyn soll, so möchten die Correktoren doch wohl Recht haben, besonders wenn man den Schluß des c. 21. berücksichtigt.

*) *Colet. XII.* 1359. — Zaccaria in seiner Hist widerlegt S. 358 f. mit triftigen Gründen die auch von Matthäus von Westmünster aufgezeichnete Anekdote in Betreff des päbstl. Legaten.

**) *Eod.* 1368. Aus dem Bericht des Erzb. Hildebert an den Pabst Honorius.

a. c. 5. Verbietet den Geiſtlichen jegliche Beiwohnung; quod si concubinis, — v. conjugibus adhaeserint, eccles. priventur ordine, honore, simul et beneficio. *Presb. vero parochiales* si qui tales fuerint, *extra chorum ejicimus, et infames* esse decernimus.

b. c. 6. *Archidiaconis* vero et ministris quibus hoc incumbit,
† autorit. Dei et nostra praecipimus, ut omni studio et solicitud. procurent ab eccl. Dei hanc perniciem omnino
† eradicare. Quod si qui in hoc negligentes, vel — consentientes inventi fuerint: primo et secundo ab episcopis digne corrigantur, tertio vero canonice severius corripiantur.

c. c. 7. Concubinae vero presbyt. et canon., nisi ibi legi-
† time nupserint, extra parochiam *expellantur*. Quod si postea culpabiles inventae fuerint, in cujuscumque territorio sint, a ministris eccles. *capiantur*: et sub excommun. praecipimus, ne ab aliqua potestate minore vel majore detineantur, sed libere eisdem ministris ecclesiae tradan-
† tur, et ecclesiasticae disciplinae vel *servituti* episc. judicio mancipientur *).

N. 342. — Im J. 1129. — Syn. zu London, (vom König berufen.) **).

1. Die Kleriker ſollen bis zum nächſten Andreasfeſte ihre Ehefrauen entlaſſen; die Widerſpenſtigen ihre Kirchen und Häuſer verlieren.

---

*) *Colet. XII.* 1375 *sq.*

**) *Matthaeus Paris.* in ſeiner Geſch. berichtet über dieſe Synode: „Concesserunt (episcopi) regi justitiam de focariis sacerdotum: quae res postea cum summo dedecore terminabatur. Accepit enim rex *pecuniam infinitam* de presb. pro suis focariis redimendis. Tunc, sed tarde, poenituit episcopos de concessa licentia. Dieſe Nachricht iſt aus der älteren Chronik des *Henricus de Knyghton* (L. II. c. 9.) geſchöpft. S. *Colet. XII.* 1397. Zaccaria bemerkt bei dieſer Gelegenheit S. 360 ſeiner Hiſt.: „Bei welchem Exempel die Biſchöfe darnach lerneten, dieſe Steuer der unkeuſchen Prieſter aus den Händen des Königs zu ziehen.“ —

2. Dem König wurde die Gerichtsbarkeit über dieſe Sache eingeräumt) *).

N. 343. — Im J. 1130. — Syn. zu Clermont, (von Innocenz II. und vielen Erzb. und Biſch., Aebten u. ſ. w.)

a. c. 4. Decrevimus ut ii qui a subdiaconatu et supra *uxores* duxerint, aut concub. habuerint, officio atq. eccles. beneficio careant. *Cum enim ipsi templum Dei, vasa*
† *Domini, sacrarium spiritus sancti debeant esse et dici, indignum est, eos cubilibus et immunditiis deservire* **).

b. c. 11. Indubitatum est quoniam *honores* ecclesiastici sanguinis non sunt, sed *meriti*, et eccl. Dei non hereditario jure aliquando nec secundum carnem successorem expetit, sed ad sui regimen et officiorum suorum dispensationes
c. *honestas*, *sapientes*, *et religiosas* personas exposcit. Eapropter auct. prohib. apost., ne quis Ecclesias, praebendas etc. aut aliqua eccl. officia *hereditario jure* valeat vendicare aut expostulare praesumat. Quod si quis — attentare praesumps., debita poena mulctabitur, et postulatis carebit ***).

N. 344. — Im J. 1131. — Syn. zu Rheims, (von Innocenz II., Cardin. und vielen Erzb., Biſch. ꝛc. geh.)

a. c. 4. (wiederholt c. 4. v. Clermont 1130.)

b. c. 5. Ad haec praedecessor. nostr. Gregorii VII., Urbani et Paschalis rom. pont. vestigiis inhaer., praecipimus, ut nullus missam eorum audiat, quos *uxores* vel concubinas indubitanter habere cognoverit †).

N. 345. — Im J. 1131. — Syn. zu Lüttich, (v. Innocenz II. geh.)

(Wiederholung der Rheimſer Beſchlüſſe) ††).

N. 346. — Im J. 1134. — Syn. zu Piſa, (v. Innoc. II.)

---

*) *Mansi XXI.* 383 *etc.* (b. Thr. II. 319.)

**) *Colet. XII.* 1446.

***) *Eod.* 1447.

†) *Eod.* 1463.

††) *Mansi XXI.* 475. (b. Thr. II. 346.)

a. („Damit das Geſetz der Enthaltſamkeit und der gottgefälligen Reinigkeit bei den kirchl. Perſonen und den in den höheren Weihen befindlichen erweitert werde: ſo verordnen wir, daß, wenn Biſch., Prieſt., Diak., Subdiak., regul. Canoniker und Mönche ſich verehlichen, ihre Ehen ge-
b. trennt werden ſollen. Wir ſetzen feſt, daß eine ſolche Verbindung, welche gegen die kirchl. Vorſchrift eingegangen iſt, nicht eine Ehe ſeyn kann. Von einander getrennt ſollen ſie auch eine ihren Uebertretungen angemeſſene Buße thun. Daſſelbe ſoll auch von den Nonnen, wenn ſie ſich verehlichen ſollten, gelten." *).

N. 347. — Im J. **1138.** — Syn. zu London, (v. päbſtl. Legaten geh.)

c. 8. Ss. patr. vestig. inhaer., pr., diac., subdiac., *uxoratos* aut concubinarios, eccl. officiis et benef. privamus: ac nequis eorum *missam* audire praesumat, apost. aut. prohibemus **).

N. 348. — Im J. **1139.** — Zweite (abendländiſch-) ökumeniſche Synode im Lateran, (von Innocenz II. und beinahe 1000 Prälaten) ***).

a. c. 6. (Wiederholt wörtlich den c. 4. der Syn. v. Clermont a. 1130 und v. Rheims a. 1131) †).

---

*) *Mansi XXI.* 489. (b. Thr. II. 347.)

**) *Colet. XII.*

***) In der Rede, mit welcher der Pabſt die Verſammlung eröffnete, kommen folgende bemerkenswerthe Stellen vor: „Nostis, quia *Roma caput est mundi*, et quia a rom. pontificis licentia ecclesiastici honoris celsitudo *quasi feodalis juris* consuetudine suscipitur, et sine ejus permissione legaliter non tenetur. .. Porro, impossibile est, ut unguentum in barbam descendat, si in capite non redundat. Debile namq. caput, totum dat debile corpus. Neque in usu est, ut quemlibet aegrotum illo medicus curet, quem ejuslibet infirmitatis cruciatus tenet. *Et si a Deo* per malitiam pontifex summus *disjungitur*, vix effici potest, ut per eum Deo alii reconcilientur." S. *Colet. XII.* 1507.

†) Findet ſich wieder als can. 2. Dist. XXVIII. —

b. *c.* 7. (Wiederholt ebenſo den c. 5. der Syn. v. Rheims, 1131, und ſetzt dann hinzu:)

c. Ut autem lex continentiae, et Deo placens munditia in ecclesiast. personis et sacr. ordinibus dilatetur; statuimus quatenus episc., presb., diac., subdiac., regul. canonici, et monachi atq. conversi professi, qui sanctum transgredientes propositum, *uxores* sibi copulare praesumpserunt,

d. *separentur*. *Hujusmodi namque copulationem*, quam contra ecclesiast. regulam constat esse contractam, *matrimonium* non esse censemus. Qui etiam abinvicem separati pro tantis excessibus condignam poenitentiam agant *).

e. *c* 8. Idipsum quoque de sanctimonialibus feminis, si, quod absit, nubere attentaverint, observari decernimus.

f. *c.* 21. (Wiederholt den c. 14. der Syn. v. Melfi a. 1089 hinſichtlich der Prieſterſöhne) **).

N. 349. — Zwiſchen 1139 u. 1140. — National-Synode der däniſch., norweg. u. ſchwed. Geiſtlichkeit zu Lund.

(Der vom päbſtl. Legaten Theodignus hier gepredigte Cölibat der Geiſtlichen ſoll auch von der Synode anbefohlen worden ſeyn) ***).

N. 350. — Im J. 1148. — Syn. zu Rheims, (von Eugen III.)

a. *c.* 3. (Wiederholt den c. 4. der Syn. v. Clermont a. 1130 hinſichtlich ihres Dispoſitivs gegen Verehlichung oder Concubinat der Geiſtlichen.)

---

*) Dieſer Zuſatz iſt, bis auf die letzte Beſtimmung wörtlich übereinſtimmend mit dem oben angeführten Beſchluß der Syn. v. Piſa a. 1134. Er findet ſich vereinigt mit dem nächſtfolgenden Canon im Corp. jur. can. als *can.* 40. *Dist. XXVI. q.* 1.

**) *Colet. XII.* 1501 *sqq.*

***) So berichtet die *Scandia illustrata* T. XII. p. 102. Münter hält aber in ſeinen „vermiſchten Beiträgen zur Kirchengeſchichte S. 306. nicht für völlig entſchieden, daß der Cölibat wirklich anbefohlen worden.

b. c. 7. (Wiederholt den c. 7. der 2ten Lateranenſiſchen Syn. v. 1139 in Betreff der Nichtigkeit der Ehe der Geiſtlichen.)

N. 351. — Im J. 1152. — (Die, unter dem Titel: *Decretum Gratiani* bekannte Sammlung von kirchlichen Autoritäten, welche von ihrem Vfr. ſeit 1152 mit Genehmigung des Pabſtes dem Unterrichte des Canoniſchen Rechtes zu Grund gelegt worden, und ſpäter den 1ten Theil des Corpus jur. canon. bildete *). — In dieſer Sammlung werden auch, (obgleich nicht immer genau) mehrere der älteren Kirchengeſetze angeführt, welche den Geiſtlichen die Ehe auf mehr oder minder beſchränkende Weiſe geſtatten, wie namentlich in c. 2. u. 3. Dist. XXVII., c. 8. 13. bis 17. Dist. XXVIII., c. 9. Dist. XXX., c. 1. 6. 11. 12. u. 13. Dist. XXXI., c. 7. 8. 13. u. 14. Dist. XXXII., c. 6. Dist. XXXIII. u. c. 4. 11. 13. u. 18. Dist. XXXIV.

a. Ausdrücklich bemerkt auch Gratian:

1. Zum *can.* 13. *Dist. LVI.* „Cum ergo *ex sacerdotibus* nati, in summos pontifices supra leguntur esse promoti, non sunt intelligendi de fornicatione, sed *de legitimis conjugiis* nati, *quae sacerdotibus ante prohibitionem ubique*

*) Fr. Glück in ſeinem *praecogn. uber. univ. jurispr. eccles. pos. German.* (Halae 1786) bemerkt p. 32. von den Materialien jener Sammlung: „in quibus tamen compilandis raro ipsis fontibus sed plerumque antecessorum suorum, praecipue *Burchardi* et *Ivonis* collectionibus usus est Gratianus, quo factum, ut et illorum errores suos fecerit. Dann p. 33. Id (quoque) silentio praetermittendum non est, Gratianum canones saepe mirum quantum mutilasse etc. Eine, unter Pius IV. und Pius V. begonnene und unter Gregor XIII. durch 35 Gelehrte vollendete, corrigirte Ausgabe von Gratian's Dekret erſchien 1580. Wie viele Unrichtigkeieten aber noch zurückgeblieben, haben Ant. Auguſtinus, de emend. Grat. L. II. 1587, und ſeine ſpäteren Herausgeber Baluzius (1672) und van Maſtricht (1676), ſo wie *Sebast. Berardus* in Grat. canon. genuini etc. Taurini 1752 und A. nachgewieſen.

licita erant, et in orientali ecclesia usque hodie eis licere probantur.“ Die päbſtlichen Correktoren remonſtriren dagegen: „Hic ostendit aperte Gratianus, se in ea fuisse opinione, aliquando in Latina ecclesia presbyteris etiam licuisse uti conjugio. .. Id vero minime ita esse, (??), superius initio Dist. XXXI. est adnotatum. De illis vero, quos antea narravit creatos fuisse summos pontifices, dicendum est eos, antequam patres ipsorum ullo s. ordine essent decorati, fuisse generatos.“

b. 2. Ebenſo bemerkt er zu *can.* 13. *Dist. XXVIII.* „Ecce hac auctoritate electus in episcopatum non prohibetur habere uxorem et filios. Eligi autem ad episcopatum non debet, nisi aut sacerdos, aut diaconus: subdiaconus vero non, nisi necessitate cogente: sive ergo presbyter, sive diaconus, sive subdiac. fuerit, apparet, quod in praefatis ordinibus constitutis, *licite* (nach anderer Lesart: legitime) matrimonium uti possunt. (Den §. 1. ſchließt er mit dem Ergebniß: patet, quod nec diaconi, nec subdiaconi *sunt prohibendi a conjugio*, und in Beziehung auf den Canon von Neucäſarea bemerkt er: *nondum erat introducta continentia ministrorum altaris.* etc.“ — Die 31ſte Diſtinktion beginnt Gratian ſogar mit der lakoniſchen Angabe: „Tempus quoque, quia nondum erat institutum, ut *sacerdotes* continentiam servarent,“ wozu dann die päbſtlichen Correktoren gleich das diſtinguirende *Notandum* anfügen: „Quod ait hic Gratianus, — in subdiaconis, — nam et hi *sacerdotum* nomine interdum comprehenduntur, — locum habere potest etc. Diaconis autem et presb. in *latina* eccl. nunquam licuisse, uxoribus, quas ante s. ordines duxerant, uti, ex canonibus, — praesertim ep. II. Siricii, — *clare* demonstratur.

c. 3. Ebenſo führt Gratian auch die älteren Kirchengeſetze an, welche die, von Welt- oder Kloſtergeiſtlichen eingegangenen Ehen zwar für ſündlich, aber doch nicht für ungültig erklären. Den Widerſpruch, in welchem die ſpäteren, dieſe

Ehen für nichtig erklärenden, Gesetze mit jenen früheren, zu stehen scheinen, sucht Gratian durch eine Distinktion zu lösen, zu welcher der bereits angeführte c. 8. *Dist. XXVII.* (s. c. 21. der 1ten ökum. Syn. v. Lateran 1123) ihm Veranlassung gab. Er bemerkt zu diesem Canon: **Hic distinguendum est, quod voventium alii sunt *simpliciter voventes*, de quibus *Augustinus* et *Theodorus* locuti sunt: alii sunt, quibus post votum *benedictio accedit consecrationis*, vel *propositum religionis*, de quibus *Hieronymus*, et Nicolaus et Calixtus scripserunt** *).

d. 4. Gratian rechnet zu den peccatis *minutis*, von welchen man durch das Fegfeuer gereinigt werde, (im Gegensatz zu den pecc. mortal., für welche den, der vor ihrer Abbüßung stirbt, aeterna flamma sine ullo remedio cruciabit), „*quoties* (quis) *excepto desiderio filiorum*, *uxorem suam cognoverit*. (S. Anmerk. zu can. 3. Dist. XXV.)

e. 5. Zum *can.* 1. *Dist. XXVII.* bemerkt er: **hac auctori-**

---

*) Bei Theiner II. 356. wird hierzu bemerkt: Gratian „erfand somit den Unterschied zwischen votum simplex et solemne," und: „noch lange blieb es zweifelhaft, welches votum so solemne sey, daß es die Ehe trennte." Bonifacius VIII. beschränkte es endlich „auf die Annahme der heil. Weihen und die Ablegung des Mönchsgelübdes." Diesen Bemerkungen steht entgegen, daß schon der berühmte Petrus Lombardus, der als Zeitgenosse Gratian's, zu Paris Theologie lehrte, — er starb. 1164 als Bisch. von Paris, — im 4ten Band seiner Sentenzen *Dist. XXVIII.* §. 2. folgendes schrieb: „**Singulare votum — aliud est *privatum*, aliud *solemne*. Privatum est, in abscondito factum: *solemne vero in conspectu Ecclesiae* factum. Item priv. si violetur, peccatum est mortale: solemne vero violare, peccatum et scandalum est. Qui priv. faciunt vot. continentiae, matrimonium contrahere non debent: quia contrahendo mortaliter peccant; si tamen contraxerint, non separentur: quia probari non potest quod occulte factum est. Qui vero solemniter vovent, *nullatenus* conjugium inire queunt: quibus non solum nubere, sed et velle, damnabile est.**"

tate datur intelligi, quod illi, qui uxores habent, vel accipere volunt, nec *diaconi*, nec *sacerdotes* fieri possunt, nisi continentiam profiteantur. §. 1. *Si vero diac. a ministerio cessare voluerit, contracto matrimonio licite potest uti.* Nam etsi in ordinatione sua castitatis *votum* obtulerit; tamen *tanta est vis in sacramento conjugii, quod nec ex violatione voti potest dissolvi ipsum conjugium.* —

f. 6. Den 2ten Theil der *Dist. XXXI.*, welcher den Prieſtern Keuſchheit auferlegt, leitet Grat. mit der Bemerk. ein: „Causa vero hujus institutionis munditia sacerdotalis fuit,
† ut libere *cunctis diebus orationi possint vacare.* Si enim, ut Paulus ait, ab uxoribus est cessandum, ut expeditius orationi vacemus; ministris utique altaris, quibus *quotidiana necessitas orandi* incumbit, nunquam conjugali officio vacare permittitur. —

g. 7. Zu den ſechs erſten Canon's der 32ſten Diſtinktion, — in welchen namentlich — bei concubinariſchen Prieſtern Meſſe zu hören verboten wird, fügt Gratian folgendes hinzu: „Verum principia harum auctoritatum contraire videntur *Hieronymo* et *Augustino*, (1. Q. I. neq. in homine), qui *Christi* sacramenta neque in bono, neque in malo homine, fugienda ostendunt (demonstrant), sicut subsequens causa simoniacorum plenius demonstrat (ostendit). Sed *Urbanus II. in epist. destin. praeposito s. Juventii* (Vincentii) hanc contrarietatem determinat, dicens. (Er führt nun in extenso dieſes Schreiben an, welches bereits oben N. 324. mitgetheilt worden, und concludirt: §. 5. Prohibentur ergo de manibus talium sacerdotum sacramenta suscipi, non quin sint vera, quantum ad formam et effectum; sed quia, dum hujusmodi sacerdotes se a populo contemptos viderint, rubore vel verecundiae facilius ad poenitentiam provocentur.

h. 8. Zu *can.* 2. *Dist. XXXII. q.* 2. ſtellt Gratian folgende Diſtinktion auf: *prima* institutio conjugii in paradiso facta est, ut esset immaculatus thorus, et honorabiles nuptiae,

ex quibus *sine ardore conciperent*, sine dolore parerent. *Secunda* propter *illicitum modum eliminandum* extra paradisum facta est, ut *infirmitas prona in ruinam turpitudinis*, honestate exciperetur conjugii. Unde Apost. scrib. ad Corinth. (1. Cor. 7.) aut: „propter fornicationem etc.“ Ex hac itaque causa fit, ut conjugati se sibi invicem debeant, nec se sibi negare posssint. Unde Apost. (1. Cor. 7.) „nolite fraudare etc. propter incontinentiam vestram.“ Qui ergo propter incontinentiam in naturalem redire usum monentur, patet, quod non propter filiorum procreationem tantum misceri iubentur. Non tamen ideo nuptiae malae iudicantur. *Quod enim praeter intentionem generandi fit, non est nuptiarum malum*, sed est *veniale* nuptiarum *bonum*, (!) quod est tripertitum; fides videlicet, proles et sacramentum *).

*) Dieſe Anſicht iſt aus Auguſtin de bono conjugali c. 6. (c. a. 400) geſchöpft, welche Stelle Gratian gleich darauf cap. 3. C. XXXII. q. 2. anführt.

B. Zweites oder mittleres Zeitalter.

Von Canonisirung des Cölibatgesetzes in der römisch-katholischen Kirche bis zu dessen förmlichen Verwerfung durch einen, und wiederholter Sanktionirung durch den anderen Theil der abendländ. Christenheit: von der ersten röm.-kathol.-ökumenischen Synode bis zur vollständigen zweiten Kirchenspaltung durch das päbstlich-katholische Tridentinum. Von 1152 — 1564.

a. Erster Zeitraum.

Aeusserliche Herrschaft des Cölibatgesetzes bei immer allgemeinerer Verletzung, Erörterung und Bekämpfung desselben. Von 1152 — 1312.

I. Allgemeinere Annahme des kirchl. Cölibatgesetzes; von Gratian bis auf Innocenz III., von 1152 — 1198. (Lombardus und Gratian wägen die Autoritäten für und gegen den Cölibat gegeneinander ab.)

N. 352. — Im J. 1152. — Bekanntmachung der Cölibatgesetze in Norwegen, durch den päbstl. Legaten Nic. Breakspear *).

N. 353. — Im J. 1160. — *Clemens, P. III.* (*cap.* 12. *X. de regulur. et transeunt.*) [*III.* 31.]

— Respondemus, quod, cum iuxta Concilii Toletani censuram (Tol. IV. c. 48), monachum *aut* paterna devotio, *aut* propria professio faciat, quicquid horum fuerit alle-

*) S. Gebhardi's Gesch. v. Dänem. und Norw. I. 155. (b. Thr. II. 523.)

gatum, *tenebit*, revertendi ad saeculum aditu penitus interdicto.

N. 354. — Im J. 1161. — Syn. zu Bergen, (vom päbstl. Legaten Stephan gehalten.)
(Wahrscheinlich wurde hier das Eheverbot erneuert) *).

N. 355. — Zwischen 1161 u. 1162. — National-Syn. zu Lund, für die 3 skandinavischen Reiche.
(Idem.) **).

N. 356. — Im J. 1163. — Syn. zu Tours, (v. Alexander III. gehalten.)
c. 4. (Der in der ersten Ausgabe ausgelassen.) Si quis † sacerdos v. clericus *ecclesiam vel ecclesiasticum habens officium, publice* fornicariam habeat: si semel, secundo et *tertio commonitus* eam non dimiserit, et a se prorsus non expulerit; sed potius in immunditia duxerit persistendum: officio omni et eccles. privetur beneficio ***).

N. 357 *α*. — Im J. 1170. — *Alexander, P. III.*
c. 4. X. *de cler. conj.* (III. 4.)
„Sane sacerdotes illi, qui *nuptias* contrahunt, quae non nuptiae, sed contubernia sunt potius nuncupanda, post longam poenitentiam, et vitam laudabilem continentes, officio suo restitui poterunt, et ex indulgentia sui episcopi ejus exsequutionem habere. —

N. 357 *β*. — Im J. 1170 — *Idem.*
(cap. 4. X. de tempor. ordin.) [I. 11.]
Ex tenore tuarum litterarum accepimus, quod N. clericus adeo deliquit, quod si peccatum ejus esset *publicum*, degraderetur ab ordine, quem suscepit, et amplius non posset ad superiores ordines promoveri. Verum quoniam peccatum ipsius fore *occultum* dixisti: mandamus, quatenus poenitentiam ei condignam imponas, et suadeas, ut parte poenitentiae peracta, ordine suscepto utatur,

*) S. Thein. II. 524.
**) Ebend. 514.
***) *Colet. XIII.* 307.

quo contentus existens, ad superiores (ord.) amplius non ascendat. Veruntamen quia peccatum — *occultum* est, si promoveri voluerit, eum non debes aliqua ratione prohibere. —

N. 358. — Im J. 1172. — Syn. zu Avranches.

a. c. 2. Filii sacerdotum non ponantur in ecclesiis patrum suorum.

b. c. 10. Vir ad religionem non transeat, uxore in saeculo
† remanente vel e converso, *nisi ambo* vacandi operibus carnis tempus excesserint *).

N. 359 α. — Im J. 1173. — Syn. in Weſtminſter.

a. c. 3. „Die Kleriker ſollen ſich keine Concubinen halten."

b. c. 4. „Die verehlichten (Geiſtl.) ſollen keine Kirchen und kirchl. Pfründen haben."

c. c. 5. „Die Söhne ſollen nicht den Vätern im Amte folgen **).

N. 359 β. — Im J. 1173. — *Alexander, P. III. Carnotensi episc.* c. 5. X. de adult. et stupr. (5, 16.)
Ad solam mulieris confessionem, asserentis, se commisisse *adulterium cum sacerdote*, non debet sacerdos puniri; — „ne — infirmorum corda mala fama ipsius percutiantur, et ne vituperetur ministerium nostrum;" — sed sibi infamato potest indici purgatio, quam si praestiterit, absolvitur, *deficiens* vero *suspenditur ab officio.*)

N. 360. — Um 1175. — Syn. zu London.

a. c. 1. (Giebt zuerſt wörtlich den c. 4. v. Tours 1163 und
b. ſetzt dann hinzu:) si qui vero infra subdiaconatum constituti, matrimonia contraxerint: ab uxoribus suis, *nisi de communi consensu* ad religionem transire voluerint, et ibi in Dei servitio jugiter permanere, nullatenus separentur; sed cum uxoribus viventes, ecclesiastica beneficia
c. nullo modo percipiant. Qui autem in subdiaconatu vel

---

*) *Colet. XIII.* 358. 359.

**) *Mansi. XXII.* 142. (b. Thr. II. 383.)

supra ad matrimonia convolaverint, mulieres etiam invi-
d. tas et renitentes relinquant. Decrevimus etiam ejusdem epistolae anthoritate, ne filii sacerdotum in paternis eccles. amodo personae instituantur, nec eas qualibet occasione media non intercedente persona obtineant *).

N. 361. — Im J. 1176. — *Alexander III. Lincon. electo.*

a. Illegitimus filius sacerdotis, qui hoc tacito, per rescriptum apostolicum paternam ecclesiam impetravit, removetur ab illa.

b. Non potest filius sacerdotis ecclesiae paternae praeesse **).

N. 362. — Im J. 1178. — Syn. zu Hohenau.
(Zur Sittenbesserung der Geistlichen) ***).

N. 363. — Im J. 1178. — *Alexander III. Cantuar. AE. et ej. suffrag.*

„Ad exstirpandas successiones a sanctis Dei ecclesiis studio totius sollicitudinis debemus intendere; hinc (filius etiam legitimus removetur ab ecclesia, in qua immediate successit patri vicario v. rectori †).

N. 364. — Um 1178. — Isländisches Kirchenrecht.
(Zum erstenmal wird hier den Geistlichen verboten, in die Ehe zu treten) ††).

N. 365. — Im J. 1179. — Dritte (abendländisch-) ökumenische Synode im Lateran, (von Alexander III. und 280 bis 300 Bischöfen geh.)

a. c. 3. Cum in s. ordinibus et ministeriis eccl. et aetatis maturitas, et morum gravitas, et scientia litterarum sit inquirenda: multo fortius haec in episcopo oportet inquiri. .... (Daher kein Bisch. vor dem 30sten, kein Geist-

---

*) *Colet. XIII.* 362.

**) *C. 3 et 4. X. de fil. presb.* (*l.* 17.) Die weiteren Bestimmungen hierüber siehe c. 5. 6. 7. 8 und 9.

***) Die Akten sind verloren. S. *Colet XIII.* 407.

†) C. II. X. de fil. presb.

††) Münter's Magaz. I. 1. S. 22. (b. Thr. II. 524.)

licher zur Seelsorge zu berufen vor dem 25sten Jahr, — keiner, der nicht durch Wandel und Kenntnisse sich empfehle.)

b. c. 11. Clerici in s. ordin. constituti, qui mulierculas suas *in domibus suis* incontinentiae nota tenuerint: aut abjiciant eas — aut ab officio et beneficio eccl. fiant alieni.

c. Quicumque incontinentia illa quae contra naturam est, (sod.) deprehensi fuerint laborare: si clerici fuerint, ejiciantur a clero, vel ad poenitentiam agendam in mona-

d. steriis detrudantur; *si laici*, excommunicationi subdantur etc.

e. Monasteria praeterea sanctimonialium si quisquam clericus, sine manifesta et necessaria causa, frequentare praesumpserit, per episcopum arceatur: et si non destiterit, a beneficio eccl. reddatur immunis *).

N. 366. — Um 1180. — P. Alexanders III. an Heinrich, Erzb. v. Rheims.

a. „Wir haben erfahren, daß die Canoniker der Stifter des heil. Ursmar. und der Antonienser — sich H—n in ihren eigenen Wohnungen halten, ja daß einige sogar sich verehlicht haben. Weil dies aber den Verordn. der h. Väter zuwider läuft, so befehlen wir Dir, daß Du alle, welche H—n

b. halten, zwingest, sie zu entlassen, oder ihre Pfründen aufzugeben. Die noch nicht Subdiak. sind, und Frauen haben, lasse ihren Eheweibern anhängen, entziehe ihnen aber alle

c. kirchl. Pfründen. Sind sie in's Subdiakonat oder in höheren Grad befördert, und haben sich erkühnt, sich zu verehlichen, so zwinge sie, ihre Ehe aufzugeben und in den Kirchen dem allmächtigen Gott treu zu dienen." **).

N. 367. — Im J. 1180. — Derselbe an den Erzbisch. v. Erfurt. c. 3. *X. de cohab. cler.* [*III.* 2.]

„Clericos in s. ordin. constitutos, qui publice tenent concubinas, ad eas *abjurandas* nolumus a tua fraternitate compelli, *ne in eandem fornicationem instinctu diabolicae fraudis redeuntes, periurii reatum incurrant.* Verum ipsos

*) *Colet. XIII.* 418 *sqq.*

**) *Mansi. XXI.* 1076. (v. Thr. II. 374.)

per *suspensionis* et *interdicti* sententiam debes arctius
cogere, ut *mulieres* ipsas a se ita removeant, quod de illis
c. sinistra suspicio non possit haberi. Et si qui eorum ad
ipsas redire, vel alias accipere praesumpserint, *in aliquos*
eorum debet perpetuam excom. sententiam profere: ut alii
eorum exemplo perterriti a similibus arceantur.

N. 368. — Im J. 1180. — P. Alexander III. an den Erzb. v. Canterbury und seine Suffrag. *c.* 4. *X. de cohab. cler.* (*III.* 2.)

a. — — Cum in Anglia prava et detestabili *consuetudine* et
longo tempore sit obtentum, ut clerici fornicarias in suis
b. domibus habeant ... mandamus. ... (1. Die Concubina-
c. rier zu ermahnen; 2. nach 40 Tagen die Unfolgsamen von
d. den Pfründen zu suspendiren; 3. den dann noch Verstockten
die Pfründen für immer zu entziehen.)

N. 369. — Im J. 1180. — Derselbe an den Bisch. v. London. *c.* 5. *cod.* (Aehnlichen Inhaltes.)

N. 370. — Im J. 1180. — Derselbe an den Erzbisch. v. Canterbury. *c.* 1. *X. de cler. conj.* (*III.* 3.)

a. „Si qui clericorum infra subdiaconatum acceperint uxores,
ipsos ad relinquenda beneficia ecclesiastica — et retinendas
b. uxores — districtione ecclesiast. compellatis. Sed si in
subdiaconatu et aliis superioribus ordin. uxores accepisse
noscuntur, eos uxores dimittere, et poenitentiam agere
de commisso — per suspensionis et excom. sententiam
(appellatione remota) compellere procuretis."

N. 371. — Im J. 1180. — Derselbe an den Bisch. v. Herforden (Wahrsch. Erfurt.) *c.* 2. *cod.*

a. „Sane (de clericis infer. ordinum, qui in conjugio con-
stituti diu eccl. beneficia ex concessione praedecessorum
tuorum habuerunt, a quibus sine magno discrimine ac
effusione sanguinis non possunt privari, f. t. id duximus
resp., ut, quia ibi natio et gens barbara et multitudo in
caussa est, *eos sub dissimulatione* sustineas eccl. beneficia
tamdiu habita possidere, et) provideas attentius, ne dein-

ceps clericus conjug. ad eccl. benef., vel s. ordines, aut
b. administrationes ecclesiast. admittatur, nisi forte *casti-*
† *tatem voveret perpetuam*, et qui unicam, et virginem habuisset uxorem.“ —

N. 372. — Im J. 1180. — Derſelbe an den Biſch. v. Verulam. (*c. 3. eod.*)

† — (Quia f. t. quaerit industria) „utrum clerici *infra* subdiaconatus ordinem constituti, qui continere *carnis devicti vitio non valentes*, *uxores* accipiunt, ecclesiast. beneficio canonice debeant spoliari, id volumus te (indubitata veritate) tenere, quod, cum simul voluptatibus et carnalibus desideriis, ac divinis et eccles. obsequiis vacare non valeant, ob *immunditiam* suam ecclesiast. sacramentis indigni tractandis, ecclesiasticis procul dubio beneficiis sunt privandi.“ etc. —

N. 373. — Im J. 1180. — Derſelbe an den Erzb. v. Rheims. *c. 1. X. qui clerici v. vov. (III. 6.)*

a. „De diacono, qui in sabbatho s. alium diaconum vulneravit, et *uxorem* accepit, hoc t. prud. respond., quod, si contrito et humiliato corde ad ecclesiam redire voluerit, *dimissa illa*, *quam accepit in uxorem*, et absolutione obtenta,
† iniuncta sibi poenitentia de utroq. excessu, post eam peractam *dispensative* poteris ei diaconatus officium reddere, et, si perfectae vitae et conversationis fuerit, eum
b. in presbyterum ordinare. *Subdiaconum* autem, sive hominem interfecerit, sive non, matrimonium non posse contrahere, s. canonum censura demonstrat.

N. 374. — Im J. 1180. — Derſelbe an den Biſch. v. Mans. (*c. 2. eod.*)

a. Ex litt. tuar. tenore accep., quod lator praesent. in subdiaconatu constit., quandam sibi conjugem copulavit,
b. — quam eundem *abjurare fecisti.* Super quo — prud. t. in domino commendamus — mandantes, quatenus, si ad monasticum ordinem transire voluerit, et tibi post laudabilem conversationem ipsius visum fuerit, eum ad majores

c. ordines promoveri concedas: quod si ad religionem se
transferre noluerit, eum neque in subdiaconatu ministrare,
† neque ad altiones permittas ordires promoveri: *in minoribus tamen ordinibus poterit ministrare.*

N. 375. — Im J. 1180. — Derſelbe an den Erzb. v. Salerno. *c.* 2. *X. de convers. conjug.* (*III.* 32.) (Ante matrimonium consummatum, — scil. „dummodo carnalis commistio non intervenerit inter eos“ —) potest alter conjugum, etiam *altero invito*, religionem ingredi: sed remanens in *seculo* potest ad secunda vota *transire*, — „quia, *cum non fuissent una caro simul effecti*, satis potest unus ad *Deum* transire, et alter in seculo remanere.“

N. 376. — Zwiſchen 1181 u. 1185. — Lucius des III. Reſkript an den Magiſter und die Fratres der Miliz des heil. Jacobus. *c.* 7. *X. de cohab. cler.* (*III.* 2.) [Auf deren Anfrage: „ob es fromme, bei Prieſtern, welche ſich Concubinen halten, Meſſe zu hören, und wie die zwei päbſtl. Beſtimmungen zu vereinigen ſeyen, von denen die eine bei Solchen Meſſe zu hören verbiete, von dem man unbezweifelt weiß, daß er eine Concubine habe, die andere aber behaupte, daß die heil. Sakramente von keinem auch noch ſo unreinen Prieſter verunreint werden könnten, daher ſie unbedenklich von jeglichem Prieſter zu empfangen ſeyen?“ Reſkr. der Pabſt wie folgt:]

a. „Ein anderes Verbrechen iſt das, was notoriſch iſt, und
† ein anderes, was heimlich iſt. Ein notoriſches iſt ein ſolches, wegen deſſen der Prieſter canoniſch verurtheilt
wird; ein geheimes, welches von der Kirche noch
b. geduldet wird. Etwas Anderes iſt es auch, ſich vom Gottesdienſte ſolcher (Concubinarier) zu enthalten, damit Anderen die Freiheit zu ſündigen genommen, und ſie ſelbſt zur Buße gebracht werden, und etwas anderes, die Myſterien, welche von Unenthaltſamen geſpendet werden, ver-
c. ſchmähen. Glaubt daher unbezweifelt, daß man bei Geiſtlichen und Prieſtern, obgleich ſie H...r ſind, ſo lange ſie

von der Kirche geduldet werden, den Gottesdienſt erlaubt anhören und auch die kirchlichen Sakramente empfangen kann" *).

N. 377. — Im J. 1186. — Syn. zu Dublin.

(Mehrere Geiſtliche, die ſich ſelbſt einander der Unenthaltſamkeit angeklagt, wurden hier geſtraft **).

N. 378. — Im J. 1189. — Syn. zu Rouen.

c. 4. (Gegen Focarias) ***).

N. 379. — Im J. 1189. — *Clemens. P. III. Cassel. AE.* (in Hiberniam.)

(Non potest filius esse vicarius illius ecclesiae, in qua pater proximus fuit rector) †).

N. 380. — Im J. 1189. — *Idem Varinen. Episc.*

(Sectus in cunabulis, licite promoveatur) ††).

N. 381. — Im J. 1189. — *Idem Ravenn. AE.*

Significavit nobis archipresb. .. quod presbyter credens, se obsequium praestare Deo, fecit sibi virilia amputare... quocirca mand., quatenus, — si jam dictum presb. alias Deo dignum inveneris, ei sacerdotale officium, *absque* (omni) *altaris ministerio*, — prout videris expedire, concedas †††).

N. 382. — Zwiſchen 1192 u. 1193. — In Dänemark werden die Cölibatgeſetze durch den päbſtl. Legaten Centius publizirt ††††).

---

*) *Mansi XXII.* 442. 483. (b. Thr. II. 386.)

**) *Girald. Cambrens. L. II.* de gest. suis c. 17. berichtet hierüber namentlich folgendes: clerici nostrates de Wicefordiae finibus se invicem super concubinis *publice ductis*, domumque traductis, et nuptiis solemniter factis, — coram univ. Concilio accusarunt etc. S. *Colet. XIII.* 661.

***) *Colet. XIII.* 679.

†) *C.* 13. *X. de fil. presb.* (I. 17.)

††) *C.* 3. *X. de Corp. vit. ord.* (I. 20.)

†††) *C.* 4. *eod.*

††††) „Auf Betreiben der Biſchöfe gegen die vom Volk unterſtützten Prieſter." S. Pantoppidan ad a. 1190. (bei Thr. II. 516.)

N. 383. — Im J. 1195. — Syn. zu York. (pro reform. eccl. ill. moribus auctoritate Huberti Cantuar. AE. et ap. sed. *Legati* celebr.)

a. *c.* 1. Cum inter caetera ecclesiae sacramenta hostia salutaris praecemineat, tanto impensior circa eam debet existere devotio sacerdotum, ut cum humilitate conficiatur, cum timore sumatur, cum reverentia dispensetur etc.

b. *c.* 12. — Prohibemus — ne, (qui voto continentiae sunt adstricti), focarias habeant in domibus suis, nec ad ejectas in nostrae constitutionis fraudem accessum in domibus
c. alienis. Si vero in turpitudine sua perstiterint, et hoc decani dissimulantes, ad notitiam praelatorum suorun non
d. detulerint, ab officio suspendantur. Qui vero zelo Dei
† accensi, praelatis nunciaverint excessus eorum, *divinae* benedictionis gratiam consequantur.

e. Poena autem eorum qui publice focarias tenent, haec erit: ut tanquam *infames*, ab aliorum accusatione, et a testimonio repellantur.

f. Si vero nec hujus poenae metu resipuerint, ab officio et beneficio se noverint *suspendendos.*

g. Suspectus de *crimine* per famam communem, vel verisimilia indicia, per decanum loci *admoneatur* familiariter,
h. semel, secundo, et tertio, ut se corrigat: quod si non
† fecerit, decanus, adjunctis sibi duobus vel tribus, penes quos ejus fama laborat, eum *corripiat.*

i. Si nec sic videatur corrigi, *dicatur ecclesiae:* scil. *arguatur* in capitulo, ut convictus, vel confessus, *canonice puniak. tur:* inficianti, si convinci non poterit, canonica purgatio indicatur; ita quod numerum duodenarium non excedat. Infra numerum plures, paucioresve poterunt recipi, sec. statum personae, et quantitatem s. qualitatem infamiae, pro arbitrio judicantis: et statim primo die, quo paratus est is, qui infamia laborat, se purgare, purgatio admittatur; ne metu vexationis ex dilationibus contingentis pecunia extorqueatur.

l. Hoc, et supradicta statuimus, salva in omnibus sacrosanctae Romanae sedis authoritate, et dignitate *).

N. 384. — Im J. 1197. — Synoden zu Cracau, Lubcza, Gnesen, Breslau, Ploczko **), Lancisti ***), u. s. w., — auf welchen der päbstl. Legat Peter v. Capua gegen die häufigen Ehen und Concubinate der Geistlichkeit verfährt und die betreffenden Kanon's einschärft.

II. Culmination der röm.-kathol. Kirche: Innocenz III. und Thomas von Aquin. Von 1198 — 1274. (Die Gründe für und gegen den Cölibat werden scholastisch erörtert, während Franziskus und Dominikus das Mönchthum regeneriren, und ihm das höchste Ansehen bereiten.)

N. 385. — Im J. 1198. — Innocenz des III. Dekretale an den Dekan und das Capitel v. Anjou. Als c. 2. *X. de Translat.* (*I.* 7.)

a. Cum — fortius sit spirituale vinculum, quam carnale, dubi-
† tari non debet, quin omnipotens Deus *spirituale conjugium*, quod est inter episcopum et ecclesiam, suo tantum judicio reservaverit dissolvendum: qui dissolutionem etiam carnalis conjugii, quod est inter virum et feminam, suo tantum judi-
b. cio reservavit. ... *Non enim humana, sed potius divina potestate* conjugium spirituale dissolvitur; *cum* per translationem, depositionem, aut cessionem *auctoritate rom. pontificis*, quem constat esse vicarium J. Christi, episcopus ab ecclesia removetur: et ideo tria haec, quae praemi-

*) *Colct. XIII.* 718.

**) *Dlugossus*, *Hist. Pol.* ad a. 1197. bemerkt: „cum plures ea tempestate sacerdotes *uxoribus*, velut *jure legitimo* uterentur.. u. s. w. (b. Thr. II. 574.)

***) Dieser Synode erwähnt nur Harduin in s. *Act. Concil. T. VI. P.* 2. *c.* 1937. Er beruft sich auf *Staravolscius*, der im *Epitome Concil.* ad h. a. u. a. sagt: tum facta synodo prov. (Lanciciens.) sacerdotib. imperavit, ut concubinas et uxores, quibus tum *passim* libere utebantur, a se abdicarent.

simus, *non tam constitutione canonica*, quam *institutione*
c. *divina, soli sunt rom. pontifici reservata.* — — Sicut — episc. translatio, depositio et cessio, sic et *electorum* post confirmationem, *spiritualis conjugii ratione*, soli est rom. pontifici reservata. .... *).

N. 386. — Im J. 1199. — Derſelbe an den Biſchof von Brandenburg und den Scholaſtikus v. Mainz. *c.* 4. X. de transl. — *Spirituale foedus* conjugii, quod est inter episc. et ecclesiam, quod in electione initiatum, ratum in confirmatione, et in consecratione intelligitur consummatum, sine illius auctoritate solvi non potest, qui successor est Petri, et vicarius J. C.

N. 387. — Im J. 1199 (?) — Synodalſtatuten des Erzb. Odo v. Paris.

a. *Commun. praec. syn.* §. 12. Nullus sacerdos v. *capellanus* teneat in domo sua aliqua occasione mulierem, nisi sit
† mater aut soror, *aut talis de qua visum sit episcopo* quod careat omni suspicione inhonesta.

b. *Eod.* §. 29. Prohibetur distincte sacerdotibus, ne habeant secum prolem quam in s. ordine susceperint propter scandalum **)

N. 388. — Im J. 1199. — Syn. zu Antivari, (in Dalmatien, von 2 päbſtl. Legaten, 1 Erzb., 1 Archipresb. und 6 Biſch. geh.)

---

*) Daſſelbe wiederholte Innocenz in ſpäteren Dekretalen, wie namentlich: *c.* 3. *l. c.* „non enim homo, sed Deus separat, quos rom. pontif. qui non puri hominis, sed veri Dei vicem gerit in terris — non humana, sed divina potius auctoritate dissolvit.“

**) *Colet. XIII.* 732. Als charakteriſtiſch führen wir noch folgende 2 Kan. an: C. §. 2. Linteamina altaris et indumenta saepe abluantur; ad reverentiam et praesentiam *salvatoris* nostri, et *totius curiae coelestis*, quae cum eo praesens adest, quotiens missa celebratur. §. 6. Frequenter moneantur laici, ut ubicunque viderint deferri corpus domini, statim flectant genua tanquam domino et *creatori suo etc.*

a. c. 2. Cum dom. sacerdotes, et si qui s. altario deserviunt, continenter vivere debeant, juxta illud: „*mundamini qui fertis vasa domini*“ (Isai. 52.) in partibus Dalmatiae atq. Diocliae sacerdotes et *uxores* habere et eccle-
b. sias tenere dicuntur. Quocirca praes. decr. stat., ut *sacerd.* et *diac.*, ante susceptum officium, *nisi eorum conjuges in manu episcopi votum fecerint continentiae*, uxores habentes cum ipsis maneant, et ecclesias dimittant. —
c. Non enim possunt secundum ordinem Rom. ecclesiae manentes in conjugio, nisi defunctis uxorib., aut continentiam voventibus, — ad sacerdot. promoveri. etc.
d. c. 11. Prohib. ut filii presbyterorum — ad s. ordines non accedant *).

N. 389. — Im J. 1200. — Syn. zu London.

c. 10. (Schärft den c. 11. der Later. Syn. v. 1179 ein) **).

N. 390. — Im J. 1200. — Innocenz der III. an den Bisch. v. Exeter. c. 8. X. de cohab. cleric. (III. 2.) ***).

(Si fornicatio clerici ita est publica, quod transit in notorium: nec accusator, nec testis necessarius est. Sed si est publica per solam famam: non sufficiunt ad condemnationem sola testimonia, i. e. testium dicta non iuratorum. Sed si ex hoc orietur *scandalum*; inducitur purgatio; in qua deficiens canonice purgatur.)

---

*) *Colet. XIII.* 743 *sqq.*

**) *Colet. XIII.* 756. — *Giraldus Cambrens.*, (seit 1198 Bisch. v. St. David in Wallis,) schreibt, bei *Wharton*, Angl. s. T. II. 525, von einem Priestersohne: Filius — *more* sacerdotum parochialium *Angliae* fere *cunctorum* damnabili quidem et detestabili publicam secum habebat comitem individuam et in foco focariam et in cubiculo concubinam. Aehnliches berichtet Giral̃d von den Wallisischen Canonikern. S. Thr. II. 414.

***) Hierzu findet sich a. a. O. die Note: In ep. Inn. III. L. II. ep. 65. legitur *Oxoniensi* episc., qui episcopatum in Hispania gessit, *quae ab antiquis* temporibus *sub grege concubinariorum* clericorum laboravit. —

N. 391. — Um 1200. — Synode an unbekanntem Orte. (Ex Ms. Corbejensi.)

a. c. 5. (Keine Concubinen zu halten bei Verluſt der Pfründe.)

b. c. 6. Moneantur quoq. concubinae ut recedant ab ipsis, quae nisi commonitae recedant ab eisdem, post trinam commonit., quoniam infamatur ecclesia, ab eccl. expellantur, nec admittantur ad eccles. sacramenta, sed ab actibus legitimis ut infantes (infames?) repellantur.

c. c. 7. — Prohib. ne sacerd. v. clerici beneficiati in dominibus suis *famulas* habeant, de quibus debeat sinistra suspicio suboriri.

d. c. 8. Cum autem sacerdos, si peccaverit, peccare faciat populum Domini, et ideo debeat ab omni fornic. immunda

e. se continere, *maxime a sua penitentiali* se contineat. Sciens

† quod in detestationem illius peccati dicitur in canone, sic peccare poenitentialem suam cognoscentem, sicut cognoscentem a se baptizatam vel in baptismo susceptam, pro quo peccato secundum canones XV. annorum debetur poenitentia, et postmodum detrusio in monasterium *).

N. 392. — Im J. 1202. — Verordnungen des päbſtl. Legaten Guido für die Geiſtlichkeit der Diöceſe von Lüttich.

a. „Alle Pfründgeiſtliche, die ſich in den heil. Weihen befinden, und die Prieſter, die nach 3maliger Ermahnung die Concubinen, die ſie in ihren Häuſern haben, nicht entlaſſen, ſollen ihrer Pfründen beraubt werden."

b. „Die Concubinen ſollen, als excommunizirt, gemieden werden" **).

N. 393. — Im J. 1208. — *Constitutiones Gallonis*, S. R. E. Cardinalis, als päbſtl. Legat. in Frankreich.

a. *cap.* 1. In nomine Domini, nos Gallo, *miseratione divina*

† *s. Mariae in porticu* diac. card., apost. sed. legat. *excom-*

*) *Colet. XIII.* 759 *sqq.*

*) Aus Foullon's *Hist. Leodin.* T. I. P. II. p. 309. (b. Thr. II. 419.)

municamus omnes sacerd. et cleric. quoscumque qui post legitimam admonitionem focarias vel mulieres alias, de quibus mala suspicio suboriri possit, in domibus propriis, v. alibi, unde *populus* vel ecclesia *scandalizetur*, duxerint
b. retinendas; *nisi sint* clerici qui in minoribus ordinibus legitime contraxisse probentur, qui cum uxoribus ecclesiastica non debent beneficia retinere.
c. Moneantur quoque, *ne matres vel uxores*, aliasque conjunctas personas secum habeant: *cum quibus*, etsi nihil saevi criminis foedus naturale existimari permittat, *tamen frequenter*, suggerente diabolo, *cum talibus noscitur fuisse facinus perpetratum* *).

N. 394. — Im J. 1208. — Synoden zu Saez u. a. OO. (Zur Verkündigung der eben angeführten Constitutionen) **).

N. 395α. — Im J. 1208 (?) — Provinzial-Synode zu Gnesen.

(AEp. Henricus „synodo provinc. congregata Clericos in s. ordin. constitutos *uxoribus* privavit. Et quia ex constit. Petri Capuani Card. sed. ap. leg. super uxoribus dimittendis nullus fructus hactenus provenerat, ne vaga licentia eis admitteretur, specialiter omnes Clericos, tactis ss.
† Evangeliis, *uxores*, deinceps et quaslibet concubinas *fecit abjurare* et ab eis continere“) ***).

N. 395β. — Im J. 1209. — Syn. zu Avignon, (von Theodos, päbstl. Legat. ꝛc. geh.)

c. 18. Pro eo quod *clerici*, et qui religioni adstringuntur ex *voto*, et etiam *saeculares*, nec *opere*, nec habitu professionem suam ostendunt, immo, quod dolentes et inviti dicimus, adeo *dissoluti* sunt, et multipliciter *immunditiis* et excessibus implicantur, *quod sicut laicus sic et sacerdos:* laicis quibus ipsi sunt signum positi ad sagittam, eorum corrumpuntur exemplo; et quos in omnibus actionibus

---

*) *Colet. XIII.* 785.

**) *Bessin.* T. II. P. 429. (b. Thr. II. 420.).

***) *Dlugossus*, Hist. pol. (ebend. 583.)

suis ad honestatem praevenire debent et vitam, tanquam caeci caecos eos in foveam trahunt, et ad gehennam praecedunt. (Die Weltgeiſtlichen werden dann an ältere Kirchengeſetze erinnert) *).

N. 396. — Im J. 1210. — Innocenz III., an den Biſch. v. Piſtorium.

A nobis tua fraternitas requisivit: (et infra.) cum clericis quoque non permittas mulierculas habitare: nisi forte de illis personis existant, in quibus naturale foedus nihil permittit saevi criminis suspicari **).

N. 397. — Im J. 1212. — Syn. zu Paris. (a *Roberto de Corceone*, Card., Legato ap. cel., pro restituenda eccl. disciplina.)

a. *P. I. c.* 4. (Verbietet den Geiſtlichen, auf's ſtrengſte, ſich irgendwie Focarias zu halten. Die 40 Tage nach Ermahnung ſolche nicht entlaſſen, unterliegen der Excommunication, und wenn ſie bepfründet ſind, ſind ſie bis zur geſchehenen Abbüßung ſuspendirt ***).

b. *P. II. c.* 21. (Der c. 11. der Syn. v. Later. 1179 in Betreff der Sodomie der Weltgeiſtlichen wird auch auf die Kloſtergeiſtlichen bezogen. ... *Multo magis* circa religiosos qui iter perfectionis agressi sunt, hanc juris severitatem duximus observandam †).

c. *P. III. c.* 1. Quanto infirmior est sexus muliebris, tanto monialium praelati, circa earum custodiam, majorem debent adhibere sollicitudinem et cautelam. Unde constituimus et distr. praecip., quod episcopi diligenter investigent et procurent, ne circa mulieres tales conversentur

*) *Colet. XIII.* 803.

**) *C. 9. X. de Cohab.* (III. 2.) Hierzu wird daſelbſt angemerkt: Hoc quidem etiam prohibitum in Conc. Nannetensi in c. 1. X. h. t., ob *summam clericorum incontinentiam;* sed in Italia jus antiquum retentum est, vel ex h. c. apparet. —

***) *Colet. XIII.* 821.

†) *Eod.* 831.

d. *clerici* vel *servientes, qui merito debeant haberi suspecti.* Et ut non patiantur clericos saeculares cum juvenibus in monasterio v. in claustro et officinis, maxime in locis suspectis, inanes habere confabulationes etc. *).

e. Nachträge: c. 1. „Da durch die verkehrte Gewohn-„heit hie und da die Söhne der Geistlichen für „Geld oder auf eine andere schändliche Weise den Vätern „in den Präbenden und Pfarreien folgen; so „gebieten wir, daß die Söhne der so erhaltenen Pfründen „beraubt werden."

f. c. 16. „In Betreff der Canoniker und Kleriker, welche Pfarreien und Präbenden haben, und sich in den niedern Weihen befinden, und verehlicht sind, befehlen wir, bei Strafe der Suspension und Excommunication, daß sie so verehlicht nicht zum Aergernisse des Volkes dem Altare dienen." **).

N. 398. — Im J. 1212. — Innocenz III., an den Bisch. v. Norwich, c. 5. X. de cler. conj. (III. 3.)

a. Diversis fallaciis (homines circumventi Deo et mammonae famulari conantur; cum tamen secundum evang. veritatem nemo possit duobus dominis servire: quoniam, si unum dilexerit, alium habebit exosum, aut uno contempto, alium sustinebit.) Accepimus autem, quod quidam clerici tuae dioecesis, qui (solenniter in conspectu ecclesiae) matrimonium contraxerunt, eccl. beneficia detinere con-

b. tendunt: in quorum conversatione cithara cum psalterio male concordat. Cum ergo vir cogitet, quomodo placere possit uxori, et ideo minus, quae Dei sunt, valeat cogitare; cum quasi divisus in duo, plenam sui non habet potestatem, ut ei, a quo stipendium recipit, plenius famuletur; (fr. t. praes. auctor.) mandam., quatenus hujusm. clericos beneficiis eccl., quae in tua dioecesi sunt adepti, — prives. etc. —

*) *Colet. XIII.* 833.

**) *Mansi. XXII.* 844. 847. (b. Thr. II. 421. 422.)

N. 399. — Im J. 1212. — Derſelbe an den Erzb. v. Acherontia. c. 6. eod.
(Filius sacerdotis Graeci ex uxore genitus, licite inter Latinos promovetur, si scandalum non obsistat.)

N. 400. — Im J. 1212. — Derſelbe an den Biſch. v. Poitiers. c. 7. eod.
(Clericus conjugatus non beneficiatus, non cogitur deferre tonsuram.)

N. 401. — Im J. 1212. — Derſelbe c. 8. eod. — Eos, qui sunt *publice uxorati*, non admittatis de caetero ad ecclesiasticas dignitates, dimissas ab eis, quas non possunt sine prave exemplo et *gravi scandalo* retinere. —

N. 402. — Im J. 1214. — Syn. zu Rouen. (geh. vom päbſtl. Legaten Card. Robert v. Corceone.)
(Faßte dieſelben Beſchlüſſe, wie die N. 397. angeführte Syn. zu Paris) *).

N. 403. — Im J. 1214. — Syn. zu Montpellier, (geh. vom päbſtl. Legaten Petrus v. Benevent.)
c. 12. Parochialium ecclesiarum curam adolescentibus, vel in minoribus ordinibus constitutis, contra tenorem Lateranensis concilii non concedant **).

N. 404. — Im J. 1214 (?) — Syn. zu Dublin.
a. (Verbietet den Geiſtlichen Zuſammenleben mit Weibern;
b. entzieht dem der Incontinenz Ueberwieſenen die Pfründeeinkünfte, bis er ſich die Gnade des Biſchofs verdient;
c. befiehlt ſtrengſte Beſtrafung der Prieſter, die mit ihren
d. Beicht- oder Pfarr-Kindern ſich vergehen; reſervirt dem
† Biſchof die Losſprechung der Concubinen von der Excommu-
e. nikation; ſchließt die unbeſſerlichen Concubinen bei Lebzeit von der Gemeinſchaft der Gläubigen, im Tode vom kirch-
f. lichen Begräbniß aus; und — ſetzt für die Kirchenvorſteher,

*) *Colet. XIII.* 866 *sqq.*
**) *Eod.* 893.

die öffentlichen Concubinarier Parochien anvertrauen, eine Strafe von 40 Soliden feſt *).

N. 405. — Im J. 1215. — Vierte ökumeniſche Syn. im Lateran. (von Innocenz III. geh.) Zwei Jahre zum Voraus angeſagt, Behufs eines Kreuzzuges und einer allgemeinen Kirchen-Verbeſſerung **). Anweſend

---

*) *Mansi. XXII.* 925. (b. Thr. II. 422.) — Auch Walch ſetzt dieſe Synode in's J. 1214 und bezieht ſich auf Wilkins concil. magn. Brit. T. I. p. 544.

**) In der erſten vom Pabſt an die Synode gehaltenen Rede heißt es: Propter *reformationem* universalis ecclesiae, ad liberationem terrae sanctae: propter quae duo principaliter et praecipue hoc s concilium convocavi. In Beziehung auf den erſten Endzweck klagt er: Videbimus abominationes majores, abominationes pessimas, quas nonnulli exercent in templo, und erinnert an Exod. 32. „Si quis est domini, jungatur mihi. Ponat vir gla„dium super femur suum, ... et occidat unusquisque „fratrem, et amicam," ... Und ſetzt dann hinzu: Et vos similiter faciatis. Porro sic — occidite, ut vivificetis. ... Nam omnis in populo corruptela principaliter procedit à clero. ... Hinc etiam mala provenerunt in populo Christiano. Perit fides, religio deformatur, libertas confunditur, justitia conculcatur, haeretici pullulant, insolescunt schismatici, perfidi saeviunt, praevalent Angareni. S. *Colet. XII.* 917. *sqq.* — In der zweiten Rede, in welcher Innocenz den Clerus an dasjenige erinnert, was ihm zu ſeiner Würdigkeit unentbehrlich ſey, kömmt er zuletzt auch auf die Nothwendigkeit der Continenz, welche er folgendermaßen begründet: „Caveamus nihilo minus a *concupiscentia mulierum.*" Nam „vinum et mulieres faciunt apostatare sapientes" (Eccl. 19.) Et propter speciem mulieris multi perierunt. „Viae inferi domus ejus, penetrantes in inferiora mortis." (Prov. 7.) *Semper* illam *praecedunt ardor* et *petulantia*, *semper comitantur foetor* et *immunditia*, *semper sequuntur dolor et poenitentia.* „Favus enim distillans labia meretricis" etc. (Prov. 5.) Familiaris est inimicus, habitans non procul, sed prope, non extra, sed intra. ... Nunquam *fugatur*, nisi cum *fugitur:* nunquam *mactatur*, nisi cum *mace-*

waren: die latein. Patriarchen v. Constantinopel und Jerusalem, ein Abgeordneter v. Antiochien und ein Diakon von Alexandrien, 412 Bischöfe in Person, 800 Aebte und Priores, zahlreiche Abgesandte des latein. Kaisers v. Constantinopel, der Könige v. Sizilien, Frankreich, England, Hungarn, Jerusalem, Aragonien, und anderer Fürsten.

a. c. 1. — — **Una est fidelium universalis ecclesiæ, extra**
b. **quam nullus *omnino* salvatur. In qua idem ipse sacerdos,**
c. **et *sacrificium* Jesus Christus: cujus corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis et vini *veraciter* continentur; *transubstantiatis*, *pane in corpus*, *et vino in sanguinem*, *potestate divina*, ut ad perficiendam mysterium unitatis accipiamus ipsi de suo quod accepit ipse de**
d. **nostro. Et hoc utique sacramentum nemo potest conficere, nisi sacerdos, qui fuerit rite ordinatus secundum claves ecclesiae, quas ipse concessit apostolis, et eorum successoribus Jesus Christus *).**

---

ratur. Nos autem in s. ordinibus constituti, *jam ex necessitate* tenemur pudicitiam custodire. Scriptum est enim, quod cum David fugeret etc. — resp. sacerdos: „Non habeo panes laicos ad manum, sed tantum *panem sanctum*. Si *mundi* sunt pueri, *maxime a mulieribus*, manducent." (1. Reg. 12.) Non dixit. si habent fidem, spem et caritatem etc. etc. Sed dixit: „Si mundi sunt" ... *quia panem sanctum digne manducare non possunt, nisi qui mundi sunt a coitu mulierum.* (*Colet. XIII.* 924. 925.) C. 1. X. de summ. trin. (I. 1.)

*) *Colet. XIII.* 927. Der *can.* 1. findet sich *X. tit. I.* als *c.* 1. Bekräftigt ist er aber durch den can. 3. derselben ökumenischen Synode, aus welchem wir das Wichtigste hier anführen wollen, da er selbst so manchen der neuesten Apologeten des Katholizismus unbekannt zu seyn scheint. Excommunicamus, heißt es, et anathematizamus omnem haeresim extollentem se adversus hanc sanctam, orthodoxam, catholicam fidem, quam superius exposuimus: (wozu also nicht blos das Dogma von der Transsubstantiation, sondern auch das von der schlechthin allein-

c. 4. Licet *Graecos* in diebus nostris ad obedientiam sedis apostolicae revertentes fovere et honorare velimus, *mores* ac *ritus* eorum, in quantum cum Domino possumus, *sustinendo:* in his tamen, illis deferre nec volumus, nec debemus, quae periculum generant animarum, et ecclesiasticae derogant honestati *). (Unter den hierauf bezeichneten Punkten iſt vom Gebrauch der Griechen, verehlichte Prieſter zu haben, keine Rede, und gehört derſelbe mithin

---

ſeligmachenden Eigenſchaft der orthodoxen cathol. Kirche gehört.) condemnantes universos haereticos, quibuscumque nominibus censeantur ... damnati vero, saecularibus potestatibus praesentibus, aut eorum balivis, relinquantur *animadversione debita* puniendi, clericis prius a suis ordinibus degradatis: *ita quod bona hujusmodi damnatorum*, si laici fuerunt, *confiscentur*: si vero clerici, applicentur ecclesiis a quibus stipendia perceperunt ... moneantur autem et inducantur, et, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam *compellantur saeculares potestates*, quibuscumque fungantur officiis, ut sicut reputari cupiunt et haberi fideles, ita pro defensione fidei *praestent* publice *juramentum, quod de terris suae jurisdictioni subjectis universos haereticos ab ecclesia denotatos* bona fide *pro viribus exterminare studebunt:* ita quod amodo, quandocumque quis fuerit in potestatem sive spiritualem, sive temporalem assumptus, hoc teneatur capitulum juramento firmare. — Si vero dominus temporalis requisitus et monitus ab ecclesia, *terram suam purgare* neglexerit ab hac haeretica foeditate, per metropolitanam et ceteros comprovinciales episcopos *excommunicationis vinculo innodetur*. Et, si satisfacere contempserit infra annum, significetur *hoc summo pontifici: ut extunc ipse vasallos ab ejus fidelitate denunciet absolutos, et terram exponat catholicis occupandum, qui eam exterminatis haeretias* sine ulla contradictione possideant, et in fidei puritate conservent. etc. *Colet. XIII.* 932 *sqq.* — Dieſe Pönalbeſtimmungen wurden ſpäter auch in das Corpus jur. cann. aufgenommen und finden ſich dort als *c.* 13. *X. de Haeret.* (*V.* 13.)

*) *Colet. XIII.* 938. — Der obige Canon iſt der c. 6. X. de bapt. (III. 42.)

zu denjenigen, welche die römisch-katholische ertragen zu wollen sich bereit erklärt hat) *).

f. *c.* 14. Ut clericorum mores et actus in melius reformentur, continenter et caste vivere studeant universi, praesertim in s. ordinibus constituti, ab omni libidinis
g. vitio praecaventes, maxime illo, propter quod ira Dei venit de Coelo in filios dissidentiae, *quatenus* in conspectu
h. Dei omnipotentis, *puro corde ac mundo corpore valeant* ministrare.

i. Ne vero facilitas veniae incentivum tribuat delinquendi, statuimus, ut qui deprehensi fuerint incontinentiae vitio laborare, prout magis aut minus peccaverint, puniantur secundum canonicas sanctiones, quas efficacius et districtius praecipimus observari: ut quos divinus timor a malo non revocat, temporalis saltem poena a peccato cohibeat.

k. Si quis igitur hac de causa suspensus, *divina celebrare* praesumpserit: non solum ecclesiasticis beneficiis spolietur,
† verum etiam pro hac duplici culpa *perpetuo deponatur.*

l. *Praelati* vero, qui tales praesumpserint in suis iniquitatibus sustinere, *maxime obtentu pecuniae* *), vel alterius commodi temporalis, pari subjaceant ultioni.

m. Qui autem secundum regionis suae *morem* non abdicarunt (in griech. Text steht μη τηρησαντες i. e. non servarunt) copulam conjugalem, si lapsi fuerint, gravius puniantur, cum legitimo matrimonio possint uti **).

---

*) Dies wird durch den letzten §. des can. 14. zur Gewißheit, da hier auch von legitimer Ehe von Geistlichen gewisser Länder die Rede.

**) Wirz, Helvet. KGesch. I. 230. berichtet, daß Peter von Sessons, Bisch. v. Genf, († 1219) Geistliche, welche Concubinen hielten, ein für allemal mit 40 Schillingen, solche, die Ehebruch begingen, mit 24 Schillingen bestrafte. (bei Thr. II. 427.)

***) *Colet. XIII.* 951. Dieser §. bezieht sich wohl unstreitig auf die Griechen. Der ganze Canon findet sich *c.* 13. X. *de vit. et honest.* (*III.* 1.)

a. *c.* **31. Ad abolendam pessimam,** *quae in plerisque inolevit ecclesiis corruptelam, firmiter prohibemus,* — **ne canonicorum filii, maxime spurii, canonici fiant in saecularibus**
b. **ecclesiis, in quibus instituti sunt patres, et si fuerit contra praesumptum, decernimus non valere: qui vero tales (ut dictum est) canonicare praesumpserint, a suis beneficiis suspendantur** *).

N. 406. — Im J. 1216. — Syn. zu Genua.
(Zur Verkündigung des Oecumenikum's v. 1215) **).

N. 407. — Um 1218. — Syn. in Spanien.
c. 11. (Verordnet, daß Geiſtliche, welche — Weiberraub, Mord u. ſ. w. oder ſonſtige Verbrechen begehen, auf denen für Laien die Todesſtrafe ſteht, — degradirt werden ſollen ***).

N. 408. — Im J. 1220 (?) — Syn. zu Durham †).
a. *c.* **5. Cum** *de conversatione sacerdotum mors et vita dependeant subditorum,* **et cum corpora ministrorum Christi, sint vel esse debeant templum spiritus s.: quicumque**
b. *templum Dei violaverint,* **disperdat eos Deus. ne** *sacerdotes tollentes membra Christi,* **faciant membra meretricis.** (Alle Geiſtliche ſollen ſich daher der Fornikation enthalten.)
c. *c.* 6. Befiehlt beſonders den Prieſtern, bei Verluſt des

*) *Colet. XIII.* 966. Dieſer Canon iſt *c.* 16. *X. de filiis presb.* (*I.* 17.)

**) *Mansi. XXII.* 1085. (b. Thr. II. 427.)

***) *Mansi. XXII.* 1092. Ebend. — In dieſe Zeit fällt auch die Verordnung Hagen Hagenſen's, Kön. v. Norwegen (1217 — 1262), „daß ein Pfarrer für ſich und ſeine „Familie keine Kriegsſteuer bezahlen ſolle." S. Pau's Samml. Norw. Geſ. II. p. 111. (b. Thr. II. 524.)

†) Wilkins I. 573. (b. Thr. II. 427.) — *Colet. XIII.* 1045. ſetzt dieſe Conſtit. zwar in's J. 1217 und ſchreibt ſie dem Biſch. v. Sarum zu; wir glauben aber der Anordnung b. Thein. folgen zu müſſen, welcher, nach Manſi, dieſelben dem Biſch. v. Durham zuſchreibt und ſie erſt um 1222 auch vom Biſch. v. Sarum auf einer Synode publiziren läßt. Auch Walch ſetzt eine Synode von Durham in's J. 1220, auf welcher die Verordnungen des Biſch. Richard von Durham gebilligt wurden.

Amtes und der Pfründe, ihre Concubinen fortzuschicken und keine Gemeinschaft mehr mit ihnen zu haben.

d. c. 7. Schärft den c. 14. der 4ten later. ökum. Synode v. 1215 ein.

e. c. 8. Trägt den Archidiakonen und Ortspriestern auf, die Concubinen der Priester oft zu ermahnen, entweder zu heirathen, oder in's Kloster zu gehen, oder öffentlich Buße zu thun. —

f. Qui autem contra hanc monitionem salubrem, *obtentu pecuniae*, v. familiaritatis, negligens inventus fuerit, poe-

g. nae supradictae subjacebit. Quod si ad nullum istorum induci possint per monitionem; interdictis eis, primo pacis osculo, et *pane benedicto*, in ecclesia, si perseveraverint in obstinatione, ipsae et communicantes cum eis excommunicentur, *saeculari justitiae tradendae*, si nec sic resipuerint.

h. c. 9. — *Maxime* a filia *sua spirituali et poenitentiali* se abstineat (sacerdos), et ab omnibus quibus dispensaverit eccles. sacramenta: sciens quod in detestationem tanti peccati, secundum canones et ss. patrum statuta, XV anni debentur, et postea detrusio in monasterio.

i. c. 25. Confessiones mulierum audiantur extra velum, et in propatulo quantum ad visum, non quantum ad auditum.

k. c. 49. Si de incontinentia parochialis sacerdotis scandalum ortum fuerit, — si per famam, v. per inquisitionem nobis prius de hoc constiterit, quam per rectoris denuncia-

† tionem: tanquam conscius puniatur, fructibus ecclesiasticis unius anni privandus in pias causas distribuendas etc. *).

N. 409. — Im J. 1220. — *Honorius III.*, *Decano furn. Morin. dioec. etc.*

(Alius quam papa non dispensat, ut filius in ecclesia paterna immediate succedat) **).

---

*) *Colet. XIII.* 1045. 1050. 1056.

**) *C. 17. X. de fil. presb.* (*l. 17.*). — Ein Jahr früher schrieb derselbe Pabst an die Erzb., Bisch. und Prälaten

N. 410. — Im J. 1220. — Honorius III., an die Königin v. England. c. 9. X. de cler. conjug. (III. 3.) (Clerici *conjugati*, in rebus suis non gaudent privilegio clericali.)

N. 411. — Im J. 1222. — Provinzial-Synode zu Orford (pro reformanda eccl. Anglicana.)

a. c. 33. — A crapula quoq. et ebrietate et aliis, quibus honestas eorum deformatur, omnino clerici se abstineant vigilanter: ad quae omnia studiose observanda, secundum formam concil. gener. (Later. IV.) à superioribus suis compellantur.

b. c. 34. Addentes, ne clerici beneficiati, vel in s. ordin. constituti, in hospitiis suis tenere *publice* concubinas praesumant, nec alibi *cum scandalo* accessum habeant ad easdem.

c. c. 35. (Die Concubinen, wenn ſie der Mahnung nicht
d. folgen, erſt von Kirche und Sakramenten auszuſchließen, — dann zu excommuniziren, — und, wenn auch dies fruchtlos, dem weltlichen Arm zu überliefern. Die Geiſtlichen erſt zu mahnen, dann von Amt und Pfründe zu entfernen.)

e. Item, licet legitima *testamenta* clericorum beneficiatorum
† decedentium volumus firmiter observari, — *nolumus tamen concubinis suis aliquid relinquant in test. suo:* quod si fecerint, illud arbitrio episcopi convertatur in usum ecclesiae, in qua vixit defunctus.

f. c. 37. Quia sunt *plerique*, quod non sine lacrymis dicimus

---

Irland's: Iam quidam ministri altaris sicut jumenta non solum in stercore computrescunt; sed peccatum suum velut Sodoma praedicant, nec abscondunt, facti ruina et laqueus populorum. .. Claustrales quam plurimi qui fregerunt jugum, ruperunt vincula etc. ... Propter haec siquidem haereses invalescunt: quia cum *perpauci* hodie murus aeneus sint praelati, vix est qui se opponat murum pro domo domini ascendentibus ex adverso ..... *Bullar. Magn. Rom.* Luxemb. 1730. T. IX. f. 41 sq.

et singultu, qui omnipotentis indignationem et iram in die irae ad perpetuam damnationem sibi cumulantes, non solum *filiis et nepotibus*, verum *etiam concubinis* suis turpiter invadant patrimonium J. Christi, ad quorum usus, quod dicto servitio deputatur, in feudo laicali de bonis ecclesiasticis proventus et bona eccl. usibus pauperum deputata congregare praesumunt: salubri provisione decernimus, *ne clerici beneficiati* fructus ecclesiae in laico feudo

g. reponant. Et ut melius abstineant a praemissis, *de cetero domos aut pensiones laicales ad opus concubinarum v. filiorum suorum non emant*, nec etiam domos ad opus earum construant in fundo laicali: sed nec etiam pecuniam ministrent ad hujusmodi emenda ad opus eorum,

h. uti sic eis subtrahatur occasio malignandi. Si quis autem super hoc habeatur suspectus justa ratione, nisi ad arbitrium superioris se purgaverit, ipsius arbitrio puniatur *).

N. 412. — Im J. 1222. — National-Synode zu Schleswig, (v. Legaten Gregor v. Crescentia geh.) (Die Cölibatgesetze wiederholt und geschärft und die Priesterkinder des Erbrechts für verlustig erklärt) **).

N. 413. — Im J. 1223. — Syn. zu Sarum. (Die Durhamer Beschlüsse v. 1220 werden auch hier angenommen) ***).

N. 414. — Im J. 1223. — Syn. zu Rouen.

a. c. 6. Clerici qui deprehensi fuerint vitio incontinentiae laborantes, prout magis aut minus peccaverint, puniantur.

b. Et si quis hac de causa suspensus divina celebrare praesumpserit, ab eccl. beneficiis suspendatur, et perpetuo deponatur.

b. c. 13. (Wiederholt die Bestimmung des c. 31. der 4ten öcum. Syn. v. Lateran 1215 wegen der Söhne der Caneniker) †).

---

*) *Colet. XIII.* 1066 *sqq.*

**) *Mansi. XXII.* 1197. (b. Thr. II. 519.)

***) *Mansi. XXII.* 1108. (b. Thr. II. 429.)

†) *Colet. XIII.* 1083.

N. 415. — Im J. **1225.** — Provinzial-Synode in Schottland, (auf Veranlassung des P. Honorius III.) *).

a. c. 18. (Klagt, daß trotz der vielen Verbote der Concubinat herrsche, und erneuert die Verordn. der Päbste, besonders Alexander's III. Die Concubinen seyen binnen Monatsfrist bei Strafe der Suspension von Amt und Pfründe zu entfernen.)

b. c. 53. (Setzt die Strafe fest für Bischöfe und Priester, welche mit ihren Beichtkindern und geistlichen Töchtern Unzucht treiben.)

c. c. 82. (Den Concubinen der Geistl. sey das Weihwasser und der Friedenskuß zu verweigern) **).

N. 416. — Im J. **1225.** — Syn. zu Westminster.

(Den Concubinen der Geistlichen, so lange sie in den Häusern derselben, soll der Friedenskuß und das geweihte Brod, nach der Niederkunft die Reinigung, und, wenn sie ohne Reinigung sterben, das kirchl. Begräbniß verweigert werden) ***)

N. 417. — Im J. **1225.** — Verordnung des Erzbisch. v. York.

(Die Priestersöhne sollen von den Pfründen, in welchen sie ihren Vätern gefolgt, entfernt werden) †).

N. 418. — Im J. **1225.** — Deutsche Synode, (vom Legaten Honor. III., dem Cardinal Conrad, wahrscheinlich zu Mainz gehalten) ††).

---

*) Schon 1220 hatte Honorius III. dem Erzbisch. von Rouen geklagt, daß die Diener des Altars nicht nur wie das Vieh im Miste verfaulten, sondern gleich den Sodomitern öffentlich ihr Lasterleben führten. Er weißt ihn deshalb an, diesen Gräueln durch die canonischen Strafen abzuhelfen. (b. Thr. II. 428.)

**) *Mansi. XXII.* 1227. (b. Thr. II. 430.)

***) *Wilkins I.* 607. (b. Thr. II. 430 flg.)

†) *Wilkins I.* 606. (b. Thr. II. 430.)

††) Die Beschlüsse dieser Synode sind derselben wahrscheinlich eben so vom päbstl. Legaten diktirt worden, wie die Con-

a. c. 1. Licet multa, super continentia clericorum, s. patrum hactenus emanaverint instituta; quia tamen adhuc nonnulli clerici lumbos suos cingulo continentiae, ut accipimus, non praecingunt, in animae suae periculum et scandalum plurimorum, non attendentes quoniam scriptum est: „sancti estote, quoniam ego sanctus sum Deus
b. vester“ (Leo II.): nos qui nunc demum circa horam undecimam missi sumus, ... praecipimus, — ut clerici continenter et caste vivere studeant universi ... *quatenus in conspectu Dei omnipotentis puro corde et mundo corpore valeant ministrare.*

c. c. 2. (Welcher Geiſtliche von nun an öffentlich eine Concubine halte, erſt zu ermahnen, — dann des Amtes und der Pfründe zu berauben, zuletzt zu anathematiſiren.
d. Welcher Canonicus bis hierhin öffentlich eine Concubine gehalten, ſoll zur Strafe 40 Tage in ſeinem Kloſter faſten, und wenn er ſich deſſen weigert, die Einkünfte ſeiner Präbende nicht erhalten, bis er büßt und ſchwört, die Conc. nicht wieder zu nehmen. Die ſie doch wiedernehmen, ver-
e. lieren die Benefizien.) Si vero decani, v. alii eorum confratres, excessum eorum scientes, dissimulare praesumpserint, eos denunciamus excommunicationis vinculo subjacere.

f. c. 3. De clericis *ruralibus* concubinariis expressus rigor
g. superius observetur: quorum archidiaconi, si eos in iniquitatibus voluerint confovere, vel eorum dissimulare excessus, sciant ab officio se suspensos, et si in suspensione

---

ſtitutionen Guido's (v. 1202. f. N. 392.) dem Lütticher, wie die des Legaten Gallo oder Galo (v. 1208. f. N. 393.) dem Franzöſiſchen, wie ſpäter die Conſt. des Cardin. Aegidius (v. 1251. f. N. 444α.) dem Spaniſchen, die des Card. Wilhelm (v. 1248. N. 443.) dem Schwediſchen, die des Leg. Othobonus (v. 1268. N. 466) dem Engliſchen Klerus imponirt worden ſind. Viele ſpätere Synodalbeſchlüſſe berufen ſich auf dieſe Legaten oder wiederholen, ohne ſie zu nennen, deren Verfügungen.

permanserint, eos praecipimus per episcopos suos a dignitatibus removeri. ...

h. c. 5. Ad abolendam — *consuetudinem*, — qua clerici, *qui signum pudicitiae debent ostendere laicis, quibus positi sunt in exemplum*, in argumentum finalis suae impoenitentiae, fructus praebendarum suarum concubinis v. spuriis suis legant in ultima voluntate, ... sub anathem. prohibemus, ne de cetero clerici — fructus beneficiorum eccl. spuriis
i. suis v. concub. suis dimittant. Qui vero contra — venire
† praesumps., in signum suae perditionis *ecclesiast. careant sepultura:* et quibus taliter fructus legantur, eis careant
k. ipso jure. — Qui autem testamentum tale manu tenere
† voluerint, et per quorum manus personis illis fructus prae-
l. bendae fuerint ministrati, ipso facto sciant se *excommunicat.*
† vinculo innodatos: et quamdiu fructus hujusmodi contra hanc institutionem ministrati fuerint, *ecclesia ipsa sit sub interdicto posita.*

m. c. 6. Cum scriptum sit in *lege veteri*, (Deut. 17.) quod quicumque non obtemperasset sacerdotibus, aut extra positus lapidaretur a populo, aut gladios cervice supposita expiaret cruore contemptum; et in *primitiva* eccl. inobedientes cuncti de ecclesia rabido ore daemonum traherentur: *multi nomine sacerdotes, censuram eccles.* contemnentes, excommunicati v. suspensi a praelatis ipsorum, — et immemores quod episcopis et praelatis clavium regni coelestis collata sit potestas, *attrectare sibi interdicta*
n. *mysteria non verentur*: contra quos ... statuimus, — ut tales, sine spe restitutionis, ab offic. et benefic. deponantur, et *infames* et intestabiles sint ... nisi, per poenitentiam approbatam et conversionem laudabilem, *sedis apostolicae gratiam* meruerint obtinere *).

---

*) *Colet.* XIII. 1094 sqq. — In demſelben Jahre forderte Gregor IX. den Biſchof von Marburg auf, die deutſche Geiſtlichkeit zur Abſchaffung der Beiſchläferinnen zu bewegen. S. Raumer's Hohenſt. Th. VI. 236.

N. 419. — Im J. 1227. — Provinzial-Synode zu Trier.

a. c. 8. „Wir (Erzb. und Bisch.) befehlen, daß die Dekane uns oder unserem Offizial die Priester und Kleriker,
b. welche öffentliche H...r ꝛc. sind, anzeigen. Dasselbe sollen
† die Kleriker in Bezug auf die Dekane thun.
c. Kein Priester soll eine Concubine im Hause haben.
d. Kein Sohn folge unmittelbar seinem Vater im Amte.
e. Alle Priester sollen sich hüten, ihre Söhne und Töchter mit denen in die Ehe treten zu lassen, die sie getauft
f. haben, weil die Ehe nicht bestehen würde. Jeder Priester hüte sich, eine Person in der Beichte zu sollizitiren ... wer dagegen handelt, wird excommunizirt.
g. c. 9. (Welcher Kleriker seine Concubine in 14 Tagen nicht entläßt, verfällt in Bann.)
h. c. 15. (Bestimmt Strafen für die Unzucht der Aebte, Mönche, Aebtissinnen, Nonnen und regulirten Canonikerinnen) *).

N. 420. — Im J. 1228. — *Gregorius P. IX. Turonens. AE.* „**Nimis in tua provincia ecclesiae deformatur honestas, ex eo; quod filii sacerdotum — ad dignitates et personatus, et alia beneficia curam animarum habentia, sine dispensatione sedis apost. promoventur. (Die Promovirten sollen alle entfernt werden,) — et ne id de caetero praesumatur, districtius inhibemus**“ **).

N. 421. — Im J. 1229. — Verordnungen des Bisch. Wilhelm de Bleys.

c. 13. (Verbietet den Geistl. die Unzucht unter Androhung von Geldstrafen und Entfernung vom Amte) ***).

N. 422. — Im J. 1229. — Erlaß des Erzb. Heinrich v. Mailand.

(Gebietet den Geistl., unter Strafe der Excommunikation,

---

*) *Mansi* XXIII. 31 sq. (b. Thr. II. 432.)
**) *C.* 18. *X. de fil. presb.* (*I.* 17.)
***) *Mansi* XXIII. 179. (b. Thr. II. 433.)

und demnächst des Pfründeverlustes, binnen 8 Tagen ihre Concubinen und Kinder von sich zu entfernen *).

N. 423. — Im J. 1230. — Instruktion für die Archidiakonen v. Lincoln.

a. c. 4. — 7. (In Bezug auf die Unzucht der Kleriker.)

b. c. 6. (Weißt an, zu fragen, ob Benefiziaten, die die höheren Weihen haben, verehlicht seyen?) **).

N. 424. — Im J. 1230. — Statuten der Mündner Kirche.

a. c. 10. (Verbietet Canonikern, von den kirchl. Einkünften etwas ihren Concubinen oder Söhnen zu vermachen, bei Strafe, nicht kirchlich begraben zu werden.)

b. c. 12. (Concubinarische Geistliche sollen, nach vergeblicher Ermahnung, ihre Präbende oder sonstige Einkünfte verlieren, und bis zur Buße vom Eintritt in die Kirche suspendirt seyn.) ***).

N. 425. — Im J. 1230. — Verordnungen des päbstl. Legaten Otto, für Dänemark.

a. 1. (Die Geistlichen sollen ihre Fokarien und Concubinen binnen Monatsfrist entlassen, widrigenfalls sie ipso facto excommunizirt, — demnächst entsetzt — und bei Recidiven — gebannt würden.)

b. 2. (Um für die Zukunft „dieser Pestkrankheit" allen Eingang zu verschließen, sollen Erzb. und Bisch. künftig Keinem
† eine Pfründe oder Kirche verleihen, der sich nicht in Gegenwart des Kapitels oder anderer glaubwürdiger Personen schriftlich anheischig machen würde, weder in seinem Hause, noch anderswo öffentlich eine Fokarie oder Concub. zu halten, und, Falls er dem zuwider handelte, seine Pfründe aufzugeben.)

c. 3. (Prälaten, welche solche Schlechtigkeiten dulden, oder für Geld, oder anderer Vortheile wegen unbestraft lassen

*) Bei Thr. II. 434.

**) *Mansi* XXIII. 327. (b. Thr. II. 434.)

***) *Mansi* XXIII. 212. (b. Thr. II. 434.)

würden, so wie diejenigen, welche die Anordnung hinsichtlich des Versprechens bei der Weihe nicht beachten, sollen suspendirt werden *). —

N. 426. — Im J. 1231. — Provinzial-Synode zu Rouen.

a. c. 11. Praecipimus ut *concubinae* presb., quae super hoc
† de cetero fuerint confessae, vel convictae, vel diffamatae, vel super hoc non poterunt se purgare, publice in ecclesia die Dominico, vel alio solemni die, *coram populo tondeantur*, alias poenitentiam competentem pro peccato hujusmodi suscepturae; et si quae fuerint inventae rebelles, per excommunicationis sententiam ad hoc, si necesse fuerit, compellantur.

b. c. 35. Prohibem. districte, ne presb. seu priores forenses mulieres aliquas habeant in suis domibus residentes, nisi matrem, vel aliam quae tantae sit aetatis, quod suspicio mala de ea non possit suboriri **).

N. 427. — Im J. 1231. — Rundschreiben Gregor's IX. an alle Erzb. u. Bisch. des Königreichs Sizilien. (Den Concubinat der Geistl. binnen drei Monaten abzustellen) ***).

N. 428. — Im J. 1231. — Syn. zu Constance.

c. 17. (Verbietet den Geistl., ihre unehlichen Söhne bei sich zu behalten, oder sich von denselben am Altare bedienen zu lassen) †).

---

*) Münter's Magaz. I. 1, 75. 2, 94. (b. Thr. II. 520.)

**) *Colet.* XIII. 1251.

***) *Muratori* Rer. It. script. VII. (b. Thr. II. 436.)

†) Bei Thr. II. 436. — In dieses und die nächsten Jahre fallen mehrere von der Geschichte aufbewahrte bischöfliche Verordnungen zur ungesäumten Entfernung der öffentlichen Concubinen der Geistlichen, welche bei Thr. II. a. a. O. in Beziehung auf Frankreich und S. 588 hinsichtlich Polens, wo auch nur das Motiv geltend gemacht wird: „ut mundi munda pertractent mysteria," — nachzusehen.

N. 429. — Im J. **1233.** — Syn. zu Viterre, (v. päbſtl. Legaten, Biſch. Walther, geh.)

c. **14.** — — **Abdicatio proprietatis, sicut custodia castitatis, adeo est annexa regulae monachali, ut contra eam nec summus pontifex possit indulgentiam indulgere etc.** *).

N. 430. — Im J. **1233.** — ***Inquisitiones per Archidiaconatus Episc. Lincolniensis a singul. Archidiac. faciend.***

a. **1. An aliqui rectores ecclesiarum, v. vicarii, v. sacerdo-**
b. **tes parochiales, sint enormiter illiterati? — 3. An aliqui praedicti, vel aliqui infra s. ordines constituti, sint *incon-***
c. ***tinentes?* 4. An incontinentes sint correpti per ADiacon. loci, et quoties unusquisque sit correptus et qualiter?**
d. **5. An aliqui convicti v. confessi super incont., obligaverint se ad resignationem beneficii, v. ad aliquam poenam canonicam si recidiverint, et si quisquam recidiverit post**
e. **obligationem? 6. An aliqui beneficiati, in s. ord. consti-**
f. **tuti, sunt *uxorati?* etc. 20. An aliquis rector, s. vica-**
g. **rius, sit filius proxime ministrantis? 32. An aliquis clericus v. laicus teneat in hospitio suo concubinam clerici: et ubi sunt concubinarum receptacula?** **).

N. 431. — Im J. **1234.** — Gregor's X. Dekretalenſammlung.

(Als Geſetz und als Lehrnorm für die röm.-kathol. Kirche promulgirt) ***).

---

*) *Colet.* XIII. 1286. — Bei Thr. heißt es II. 437. der Legat habe „c. 13. die Dekrete der 4ten Syn. im Lateran verkündet." Dies iſt dahin zu berichtigen, daß nur die c. 15 et 16. de vita et honest. cler., eingeſchärft wurden, nicht aber die übrigen.

**) *Colet.* XIII. 1308 sqq.

***) So heißt es in dem 1234 an die „Pariſiſchen Doktoren der Kirche" von Gregor erlaſſenem Begleitungsſchreiben (Ep. 218. L. VIII. Reg.), und in dem Reſkript an die Akademie von Bologna: „volentes igitur, ut hac tantum „compilatione universi utantur in *judiciis* et in scholis, „districtius prohibemus, ne quis praesumat aliam

N. 432. — Im J. 1234. — *Gregorius IX.* c. 10. X. *de cohab.* (III. 2.)

Quaesitum est de clericis in fornicationem prolapsis, si eorum sit *officium*, priusquam poenituerint, *audiendum.* † Verum etsi quemlibet pro mortali peccato, *quoad scipsum* constet esse suspensum; *non debet tamen in officiis evitari;* quia *quantum ad alios* etiam in casu proposito *suspensus non est:* nisi peccatum hujusmodi sit notorium per sententiam, seu confessionem factam in jure, *aut per evidentiam* rei, quae tergiversatione aliqua celari non possit.

N. 433. — Im J. 1234. — Syn. v. Arles.

c. 1. (Die Beobachtung der Verfügungen der 4ten ökum. Syn. v. Lateran v. 1215 wird eingeschärft) *).

N. 434. — Im J. 1235. — Synodalstatuten v. Rouen.

I Praeceptа antiqua.

a. c. 40. (Wiederholt die Hauptbestimmungen des c. 14. der Syn. v. Later. 1215, namentlich auch das: ut puro corde et mundo corpore valeant ministrare.)

b. c. 41. Prohibetur sacerd. districte ne secum habeant prolem quam in fornic. genuerunt, propter scandalum. Et ne eis in ecclesiis assistant v. ministrent, et ne in domibus suis aleas v. decios habeant, prohibetur.

c. c. 70. (Quae impediunt matrimonium?) — consanguinitas, — dispar cultus, — *votum solemne*, — compaternitas, quae tantum V excludit personas ... filium vel filiam sacerdotis, cum his quos ipse baptizavit sacerdos etc.

d. c. 97. Mulierem quae à sacerdote proprio, vel ab alio qui ejus confessionem audivit, v. eam baptisavit, cognita fuerit, ob enormitatem criminis, maxime si scandalum inde fuerit, decrevimus ad Episcopum mittendam. etc.

e. c. 98. Foemina quae cum patre spirituali fuerit fornicata,

---

„facere absque auctoritate sedis apost. speciali.“ — Diese Sammlung bildet bekanntlich die 5 ersten Bücher der Dekretalensammlung im canonischen Gesetzbuch. —

*) *Colet.* XIII. 1311.

omnia derelinquat, et res suas pauperibus tradat; et conversa in monasterio, Deo usque ad mortem serviat.

f. *c.* 99. (De misericordia in mulieribus.)

g. *c.* 132. De sacramento *conjugii* docendum est quod omnis voluntaria seminis emissio est mortale peccatum, tam in mare quam in foemina, nisi per legitimum matrimonium *excusetur:* sed fides habet coitum inter marem et foeminam legitimo conjugio *excusari;* nec tamen, si fiat more indebito, habet excusationem *).

II. Nova praecepta dom. Petri de Colle medio AE. Rotomag.

h. — Puniri praecepimus sacerdotes, qui fornicarias sociorum,
† sacerdotum — purificant sine licentia nostra speciali, v. ADiaconi etc. **).

N. 435. — Um **1236.** — *Constitutiones* provinciales S. Edmundi *Cantuerienſis* AE.

a. *cap.* 3. (Wiederholt den c. 14. des Oekumenikums v. 1215.)

b. *c.* 4. (Wiederholt den c. 5. der Syn. v. Durham v. 1220 hinſichtlich der Beſtrafung der Concubinen.)

c. *c* 16. (Uebereinſtimmend mit c. 132. Synodalſtatuten von Rouen 1235.)

d. *c.* 30. (Die Rektoren ſollen beſtraft werden, wenn durch Incontinenz der Pfarrgeiſtlichen öffentliches Aergerniß entſteht,

---

*) *Colet.* XIII. 1341 sqq. — Im c. 131. ebend. heißt es auch: de sacramento altaris est docendum, quod *ex virtute verborum* quae Deus dixit in coena super panem et vinum et *ordinis sacerdotalis;* sive *bonus* sit sacerd., sive *malus*, contingit quod per prolationem verborum super panem et vinum, cum intentione conficiendi, ubi erat purus panis, est corpus Christi de virgine natum, in cruce passum, ad dexteram Dei collocatum, non possibile quale fuit in via, sed *glorificatum*, quale fuit in *patria:* et ubi erat purum vinum, est purus *sanguis Christi, qui de latere ejus fluxit.* Tamen sub utraque forma est totus Christus; quia nec corpus sine sanguine, nec sanguis sine corpore, nec corpus sine anima, nec utraque sine deitate. (l. c. col. 1362.)

**) *Colet.* XIII. 1358.

und der Bischof dies durch andere erfährt, bevor die Rektoren Anzeige gemacht.

e. *c.* 31. Doceat frequenter sacerdos populum, et prohibeat sub anathemate, ne alter conjugum transeat ad religionem, vel recipiatur, nisi per nos aut litteram nostram.

f. *c.* 32. Item moneat sac. mulieres, ne faciant vota, nisi
† cum magna deliberatione, *aut* virorum suorum consensu, *aut* concilio sacerdotum *).

N. 436α. — Im J. 1237. — Syn. v. London, (vom päbstl. Legaten Otto geh.)

a. *c.* 16. *Licet* ad profligandam a laribus ecclesiae putridum illud turpitudinis libidinosae contagium, *quos decor eccl. graviter maculatur*, *studuerunt semper* ecclesiast. correctores: ipsum tamen tantae improbitatis existit, *ut semper se ingerat impudendum.* (Er erneuere daher die Dekrete Alexanders ꝛc.)

a. *c.* 17. (Wiederholt das Verbot, daß Priestersöhne ihren Vätern nicht im Amte folgen sollen) **).

N. 436β. — Im J. 1237. — *Constitutiones synodales episcopi anonymi.* (Anglic.)

a. *Cap. de ministris eccl.* (Enthält die gewöhnlichen Verordnungen und Strafbestimmungen gegen unenthaltsame Geistliche und ihre Concubinen, gegen Zusammenwohnen mit dienenden Weibspersonen, und fügt hinzu:)

b. Maxime autem (sacerdos) a *filia sua poenitentiali* se con-
† tineat, sciens, quod in detestatione illius peccati dicitur in canone: sic peccare, poenitentialem suam cognoscentem, sicut cognoscentem a se baptizatam, vel in baptismo susceptam, pro quo peccato secundum canones, XV ann. debetur poenitentia, et postea detrusio in monasterium ***).

N. 437. — Im J. 1238. — Syn. zu Trier.

---

*) *Colet.* XIII. 1373 sqq.

**) *Colet.* XIII. 1400 sqq.

***) *Colet.* XIII. 1413 sqq. (Ex collect. Concil. anglic.)

a. c. 17. u. 18. (Verfügen gegen Concubinat der Geiſtlichen.
b. c. 38. u. 39. (gegen die Unzüchtigkeit der Mönche *).

N. 438. — Im J. 1239. — Syn. zu Tours.

a. c. 7. (Erneuert Verbot für die Geiſtlichen, ihren unehlichen Kindern oder ihren Concubinen etwas zu vermachen; — das Vermachte ſoll der Kirche anheim fallen) **).

b. c. 12. — Ne clerici v. monachi *pediseguas* in domibus, † seu prioratibus habere praesumant, contra canon. sanctiones. Quod si contra praesumptum fuerit, debitae subjaceant ultioni ***).

N. 439. — Im J. 1240. — Synodalſtatuten des Biſch. Walther de Cantilupo von Wincheſter.

a. c. 13. Qui vero filiis Adae post lapsum mundatis *unda* baptismatis, et per episcopum *spiritu* s. in confirmatione roboratis, et salutari viatico sustentatis, *lethalis concupiscentiae lex* inhaesit, *sine qua non sit carnalis commixtio:* propter haec *humana generativa* quidem *tota corrupta*, concessum fuit matrimonium in *remedium* quod institutum, fuit prius ad officium. Hoc autem sacr., quia figurat. sacr. quod est inter Christum et Eccles., est equidem et veneratione dignum etc.

b. c. 20. Quoniam autem etiam sacramenta legis antiquae, † quae tamen sacr. proprie non dicuntur, non per quoslibet, sed per *Levitas*, et Levitici generis homines tractabantur: *multo magis* sacr. novae legis, quae non solum sicut illa *figurant*, sed *faciunt* quod figurant, non decebat per quoscumque tractari: propter quod, necessarium fuit sacram. ordinis, ut ordinati scilicet, praedictum ordinent sacramentum (sc. unct. extr.): qui quidem dominico gregi praepositi, sicut et *ordine praecellunt*, conversatione sancta debent ceteris praeeminere. Cupientes igitur *ministros sacramentorum* nostri temporis ab omnibus spurcitiis esse alienos,

*) *Mansi.* XXIII. 481. (b. Thr. II. 440.)
**) *Colet.* XIII. 1439.
***) *Eod.* 1440.

ejus exemplo, de quo legitur in Malach. (III) ... circa mores etc. prohibenda duximus etc. etc.

c. *c.* 34. (Erneuert die Beſchlüſſe der letzten Londoner Synode gegen Prieſter-Concubinat, und ſchärft in dieſer Beziehung den Archidiakonen ein, fleißig zu inquiriren: an aliqui eorum (clericorum) fuerint *uxoruti*, vel concubinas publice tenuerint. .... sciantque rectores ecclesiarum, et vicarii, se graviter puniendos, si scienter luxum ecclesiis suis faciant deservire. etc. —

d. *c.* 35. Quia vero turpiter per aliquos distrahitur patri-
† monium J. Christi, qui ecclesias suas et solum illarum aedificiis destituta relinquunt, et in feodo laico domos aedificant, in quibus, collatis ibi forte concubinis eorum, valeant liberius lascivire: prohibemus, ne in solo laicali, domus aliquae de bonis ecclesiae constituantur etc.

e. *c.* 36. Prohibem., ne aliqui clericorum, sine causa ratio-
† nabili, *ecclesias* monialium frequentare praesumant: nec etiam aliquis cler., v. laicus, in domo sua concubinas teneat clericorum etc. (Erneuert das Verbot des Vermächtniſſes an Söhne und Concubinen.) *).

N. 440. — Im J. 1246. — Provinzial-Synode zu Fritzlar.

c. 11. (Verbietet den Geiſtl., ihren Concubinen oder Kindern etwas zu vermachen, bei Strafe der Excommunikation und der Verſagung kirchl. Begräbniſſes **).

N. 441. — Im J. 1246. — Provinzial-Synode zu Biterre.

c. 19. (Bringt die Canons des Oekumenikums v. 1215 gegen die Unzüchtigkeit der Geiſtl. in Erinnerung) ***).

N. 442. — Im J. 1247. — Synodalſtatuten v. Mans. (Erneuern die Can. des Oekumen. v. 1215 gegen Concu-

---

*) *Colet.* XIII. 1445 sqq.
**) *Mansi.* XXIII. 728. (b. Thr. II. 442.)
***) *Colet.* XIV. 91.

binat und Sodom. der Geistlichen, und verfügt gegen Unzucht derselben mit ihren Beichtkindern u. s. w. *).

N. 443. — Im J. **1248.** — Syn. zu Skenninge (Schöningen) in Schweden. (geh. v. Card. Wilhelm, päbstl. Legaten, Bisch. v. Sabina) **).

a. 1. Gegen Verehlichung und Concubinat der Geistlichen. Die Frauen oder Concubinen künftig mit Anathem belegt.

b. 2. u. 3. Priestersöhne sollen, bei Bannstrafe, nichts ab intestato von ihren Vätern erben, ausgenommen, was diese ohne Beziehung auf die Kirche erworben. u. s. w. ***).

N. 444 α. — Im J. **1251.** — Innocenz IV. Constitution für den Klerus Spaniens.

a. — Ven. in Chr. patribus AEpisc. et episc. et aliis prael. *Hispaniae* ecclesiarum: *Aegidius* d. prov. ss. Cosmae et Dom. diac. *Cardinalis*, sal. — Cum recol. mem. ven. in Chr. Pater *Joannes*, Sabiniens. episc., in partibus Hispaniae legationis officio fungeretur pro reform. moribus, et *praecipue* clericorum, — statuit omnes sacerdotes, — diac. et subdiac., et omnes beneficiatos qui in domibus suis v. alienis *publicè* detinere praesumerent concubinas, denunciari *suspensos*, et *concubinam* talium *excommunicationis* sententiae subjacere.

b. Verum — cum per irregularitates quas clerici sententiis eisdem ligati *multociens* contrahebant, cum per contagiosae poenae contagium qua excommunicati — sibi communi-

---

*) *Mansi* XXIII. 738. (b. Thr. II. 443.)

**) Nach des Johannes Magnus, Erzbisch. v. Upsala, *Hist. Goth.* L. XIX. cap. 15.

***) Münter's Magaz. I. 1. S. 183 ff. (b. Thr. II. 534.) — Colet führt XIV. 110. in Bezug auf diese Synode aus *Joh. Magnus*, *AE. Upsal. Goth. Hist.* L. XIX. c. 15. u. a. folg. an: prima intentio et cura cardinalis Sabinensis in hoc concilio erat, *revocare* Succos et Gothos a schismate Graecorum, in quod presbyteri et sacerdotes *ductis publice uxoribus* consensisse videbantur. Vgl. *Cossart.* Conc. T. XI. 695.

cantes — inficiunt, *animabus ipsis laqueos aeternae mortis* parabant, et quam plures uno laqueo ligabantur.

c. Huic autem morbo dom. Papa salutiferam intendens adhibere medelam, nobis viva voce mandavit ut contra morbum eundem tam pestiferum, quam damnosum, conveniens

d. remedium adhibere curamus, ... nos igitur cum praelatis et aliis viris discretis Hispaniae apud sedem apost. constituti, — committimus districte praecipiendo mandantes, quatenus — clericis poenas et concubinis praed. per sententias memor. impositas, *in poenas alias* quas personarum et locorum, et temporum circumstantiis provida circumspectione pensatis, earumdem saluti animarum magis expedire videritis, *commutetis*, ejusdem legati sententias auctor. apost. post modum relaxantes. ... *).

N. 444β. — Im J. 1252. — Innocenz IV. Bulle an den Bisch. v. Linköping.

† (Datur illi potestas *dispensandi* de clericis concubinariis et Domini Sabinensis statuto ligandi) **).

N. 445. — Im J. 1253. — Syn. zu Samur.

c. 30. (Erneuert den c. 7. der Syn. v. Tours v. 1239 in Betreff der Vermächtnisse der Geistl. an ihre Kinder oder Concubinen) ***).

N. 446. — Im J. 1253. — Syn. zu Lucca.

a. 1. — „Wenn ein Priestersohn ohne erhaltene Dispensation

† sich heimlich hat weihen lassen, so soll er *hoc ipso* excommunizirt seyn" u. s. w.

b. 2. — „Wer wissentlich Priestersöhne zur Weihung präsentirt, verfällt dem Bann."

---

*) *Viage literario* à las iglesias de España, (herausg. v.) Don *J. L. Villanueva*. Madrid. 1806. T. V. 284 — 86. — Die obige Constitutio wird hier zum erstenmale — aus den Archiven der Kirche zu Tortosa mitgetheilt. Sie blieb, wie aus N. 471α. zu ersehen, zum wenigsten zu Tortosa — 27 Jahre lang unberücksichtigt. —

**) *Celse*, Bullar. p. 75. (b. Thr. II. 535.)

***) *Colet*. XIV. 144.

c. 3. Erneuert die Strafbeſtimmungen gegen Concubinat *).

N. 447. — Im J. 1253. — Conſtitutionen des Biſch. v. Lincoln.

(Gegen Prieſter-Concubinat und Nachfolge der Prieſterſöhne im Amte ihrer Väter) **).

N. 448. — Im J. 1254. — Innocenz IV. dekretirendes Schreiben an ſeinen Legaten, den Card. Biſch. v. Tusculum.

a. (Auf die Streitfrage zwiſchen dem römiſch-katholiſchen Erzb. v. Nikoſia und griechiſch-katholiſchen Biſchöfen auf Cypern über die prieſterlichen Befugniſſe der verehlichten griechiſchen Prieſter — entſcheidet der Pabſt u. a. folgendes:) ***)

b. *cap.* 16. Sacerdotes quoque *conjugati*, et alii quibus paro-
† chiarum cura vel ecclesiarum parochialium regimen per episcopos suos committitur, licite ac libere possint parochianorum suorum *confessiones* audire, ipsisque poenitentiam injungere pro peccatis: quia cui licet *vel conceditur* quod est majus, competit nimirum, nec negari convenit, quod est minus.

c. c. 21. Secundo tamen nubentes presbyteri non benedicant †).

N. 449. — Im J. 1254. — Syn. zu Albi.

c. 41. Praecipimus, ut nullus sacerdos, v. clericus regul., aut saecul., aliquam foeminam teneat intra septa ecclesiae, de qua mala suspicio valeat exoriri ††).

N. 450. — Im J. 1255. — Syn. zu Coprinacum bei Bordeaux.

a. c. 18. Sacerd. qui post legitim. admonitionem, in domo propria, v. aliena, suspectam detinent mulierculam, *unde*

---

*) *Mansi.* XXIII. 818. (v. Thr. II. 446.)

**) Im Append. zum fascicul. rer. expet. et fug. (Ebendaſelbſt.)

***) In der Einleitung wiederholt er faſt wörtlich, was im c. 4. des Oekumen. v. 1215 enthalten. —

†) *Colct.* XIV. 16 sqq.

††) *Eod.* 164.

scandalum oriatur, absque dubio sententiam excommun. incurrunt, quae in tales a Legato est promulgata etc.

b. † Cum sacerdote vero, qui, postquam hujus exceptionem incurrit, praesumpserit celebrare Divina, *si hoc fuerit occultum*, imposita ei poenitentia competenti, cum eo de nostra licentia poteris dispensare. Quod si fuerit manifestum, nostro judicio reservetur *).

c. † c. 38. Prohibemus ne de cetero aliquis clericus conjugatus jurisdictionem ecclesiast. exercere praesumat **).

N. 451. — Im J. 1255. — *Constitutiones* Walteri de Kirkham, episc. Dunelmensis (Durham).

a. (Erneuern die Verordnungen gegen Prieſterehe und Concubinat, und gegen unzüchtigen Verkehr mit den „geiſtlichen

b. † Töchtern.") Hanc autem districtionem non tantum de sacerdotibus parochiam habentibus, sed etiam de quibuscumque *capellanis* praecipimus observari, cum omnes *pari voto* continentiae sint adstricti etc. ***).

c. Den Archidiakonen wird die ſchärfſte Wachſamkeit zur Pflicht gemacht, widrigenfalls der Biſch. ihre Untergebenen ſelbſt ſtrafen würde †).

N. 452. — Im J. 1256. — Syn. zu Sarum.

a. (Erneuert die päbſtlichen Verordnungen, beſonders die von Alexander III., — „da, (wie der Biſchof klagte), die

b. † Geiſtlichen ſich öffentlich Concubinen hielten;" und befiehlt, die hierauf bezüglichen Beſchlüſſe öfters in den Pfarrkirchen zu verleſen) ††).

---

*) *Colet.* XIV. 186.

**) *Eod.* 192.

***) *Eod.* 212.

†) *Eod.* 216. — Ebendort kömmt auch folgende Beſtimmung vor: praecipimus etiam ut, si per negligentiam aliquid de sanguine Christi stillaverit super terram, lambatur lingua, tabula radatur super quam stillaverit: si non fuerit tabula, non conculcetur locus, sed radatur et igne consumatur, et cinis intra altare condatur, sacerdos 5 diebus poeniteat. —

††) *Mansi.* XXIII. 907. (b. Thr. II. 453.)

N. 453. — Im J. 1257. — Syn. zu Girona.
(Erneuert frühere Verordnungen gegen Concubinat) *).

N. 454. — Im J. 1257. — Synodalstatuten der Bischöfe v. Norwich.
(Drohen den concubinarischen Geistl. mit Suspension und
† Pfründverlust, und mit gleicher Strafe den Prälaten, welche um Geld oder anderer Vortheile halber die Concubinarier dulden würden) **).

N. 455. — Im J. 1258. — Alexander IV. an den Erzb. v. Salzburg, seine Suffragane ꝛc.

a. — Excitet vos summi pastoris amor, qui nos pascendis rationalibus ovibus dedicavit. ... „Sed ecce letalis incuriae sopor, pastoralis vitae vigilantiam, quod gementes dicimus, oppressisse videtur in plurimis, prout testatur nimia de plerisque regionibus clamans Christiani populi corruptela: quae cum deberet ex sacerdotalis antidoti curari medelis, invalescit, proh dolor! ex malorum contagione, quod procedit a clero, ita ut alicubi verum sit, quod et prophetica querela testatur; factus est, inquiens,
b. sicut populus, sic sacerdos.“ (Isai. 24.) *Malitia namque dierum labentium*, quae cum tempore corrupit et mores, dante *quam plurimis* ex impunitate audacem semper et in deteriora proclivem infraenis licentiae libertatem, nonnulli clerici praecipiti lubricae voluptatis arbitrio laxas committentes habenas, post carnis suae concupiscentiam abierunt, et relegata pene penitus a conversatione vitae suae clericalis munditie et honestate, tenent etiam *in conspectu populi concubinas*, cum quibus impudicae frontis irreverentiam induentes, *foedas manus et foetidas*, quas sordidis libidinosae coinquinationis foetibus immiserunt, non erubescunt, *in suum periculum et ruinam populi, sacris ministeriis* immiscere, a quibus ob publici concubinatus

*) *Mansi.* XXIII. 928. (Ebend.)
**) Ebend.

insaniam, quae *nulla* tergiversatione sceleris, vel secundum scita canonum, *tam quoad se*, *quam ad alios*, sunt *suspensi: et ne quis talium missam audire praesumat*, arctius in eorum contemptum canonicae auctoritatis constitutio interdicit. Per tales maxime nomen Domini blasphematur in terris; *per tales derogatur sacramentis* fidei, orthodoxae, *cum vasa Domini pollutis eorum manibus profanatur*. Per tales *ergo* perdit religionem catholicam devotio reverentiae Christianae: per tales *decipitur* populus in divinis, et *ecclesiastica substantia dissipatur:* hinc detrahitur verbo Dei, dum *immundis labiis talium* nunciatur: hinc *haeretici* mussitant et insultant: hinc *tyranni* saeviunt: hinc perfidi persequuntur: hinc grassantur audacius in Christi patrimonio *sacrilegi exactores:* a quibus, proh pudor, ob hujusmodi carnes putridas, quas disciplinalis mucro non resecat, sicut decet, sincerum catholicae matris corpus in ostentum ducitur et contemptum.

Profecto patres qui hujusmodi filios sub dissimulationis conniventia fovent impune, etiamsi cum tali sacerdote sunt boni, forsitan in se ipsos pro consimilis negligentiae malo, repentina patris interitus ruina dejiceret de sella retrorsum etc.

Nos igitur cupientes tantum malum de medio ecclesiae removere, universitatem vestram rogamus, monemus ... obsecrantes quatenus in vobismetipsis curetis ostendere, quam pie ad Dominum, quam sancte ad se ipsos, quam juste ad proximos oporteat ceteros in Dei ecclesia conversari. *Totius namque familiae status et ordo vacillat, si quod requiritur in membris*, in eorum capite non habetur....

... Ad inquirendos autem ac puniendos subditorum vestrorum excessus, et maxime incontinentiae foeditates in clericis, praesertim concubinariis manifestis, .. tanto ferventius assurgatis, quanto damnabilius praeteriretis eorum contagia incorrecta. Verum, ut adversus concub. hujusmodi officii nostri debitum *tam authoritate nostra* quam

vestra liberius exequi valeatis: nos — super *hoc processus vestros per appellationis objectum volumus aliquatenus impe-*

o. *diri.* Si vero hujusm. concubinarii — super appellatione

† aut absolutione v. restitutione sua *litteras apostolicas* reportarint: *illas, nisi* forsitan in eis appellationis aut excom. seu amotionis suae hujusm. *causam expresserint manifeste*, decernimus nullius esse momenti, sed, eis v. processibus per eas habitis nequaquam obstantibus, censura vestrae animadversionis in tales inviolabilem obtineat firmitatem etc.*).

N. 456. — Im J. 1260. — Syn. zu Cölln **). (Vom Erzb. Conrad geh.)

a. c. 1. (Zu offenbaren Concubinariern gehörten alle, welche ihre Concub. in oder auſſer dem Hauſe offenbar unterhielten.)

† De his ita praecipimus, quod tales — in poenam commissi excessus, *intrent carcerem canonicalis disciplinae*, illum servaturi secund. morem et consuetudinem disciplinae hactenus observatae.

b. (Die Concubinen durch Excomm. zur Entfernung zu nöthigen.)

c. Quia vero supradicti cohabitatores .. patrimonium J. Chri.

† in usus malos — expenderunt: eos proinde *teneri ad satisfactionem ecclesiae* — decernimus, et satisf. modum nobis reservamus. ..

d. (Verbietet Vermächtniſſe der Geiſtl. an ihre Söhne.)

e. Item *ut ipsi clerici*, qui malam utique vitam in hujus cohabitationis crimine agunt, *a mala saltem sibi fama*

*) *Colet.* XIV. 148 — 150. — In demſelben Jahre erlaubte der Pabſt dem Erzb. v. Upſala, auf deſſen Vorſtellung: daß die Verordn. des Legaten Wilhelm nicht durchgeſetzt werden könne, — die concubinariſchen, in Bann und Irregularität verfallenen Prieſter hiervon loszuſprechen, und ſie mit anderer Buße zu belegen, nachdem ſie verſprochen hätten, die Concub. zu entlaſſen. S. Bullar. Franciscan. T. II. p. 304. (b. Thr. II. 535.)

**) Der Erzbiſch. Conrad klagt in der Einleitung vor Allem über ſehr vieler Geiſtlichen — manifesta cum mulieribus cohabitatio; — in multis, quos clericos solo nomine, non re, recta consideratione censemus. *Colet.* XIV. 250.

coram hominibus et toto clero, de improperiosa nimis
† detractione *praecaveant*, ipsis sub districtione firmissima prohibemus, ut *nuptiis* filiorum suorum et filiarum personaliter non intersint. Et in his nuptiis, vitetur pompa et solennitas etc. *).

f. *c.* 9. — (Decanis) injungimus, tota eos ad id niti solertia, quod in ecclesiis disciplinalis observantia vigeat honestatis: et *sicubi enervata extiterit*, ipsam studeant *reformare* **).

N. 457. — Im J. 1261. — Synodalſtatuten des Biſch. v. Valence.

a. — Quia invenimus quod plures clerici nostrae civitatis et dioecesis *de bonis eccl.*, cui praesunt, emant possessiones et immobilia ad opus filiorum suorum, — statuimus, ne aliquis cler... deinceps hujusm. spuriis aliqua immobilia
† de bonis eccl. .. emere audeat. (Widrigenfalls ſoll der Bepfründete ſeine Pfründe verlieren, der Nichtbepfründete ipso facto excommunizirt ſeyn.)

b. — Item cum *multoties*, tam in synodis quam in visitationibus ecclesiarum, clericos duxerimus commonendos, ut abjectis a se penitus concubinis, honeste viverent, — nec propter hoc *multi* ex ipsis se curaverint emendare,
† statuimus, quod (concubinarii) *ipso facto* 30 *morabatinorum poenam ineurrant*, et nihilominus — *filios* (*eorum*) *distrahendos esse censemus.*

c. — (Jeder Pfarrer ſoll die concubin. Geiſtl. und die
† Concubinen von Geiſtl. in ſeinem Kirchſpiel dem Biſchof anzeigen; quod si non fecerit, ipso facto poenam 5 morab. incurrat ***).

N. 458. — Im J. 1261. — Provinzial-Synode zu Mainz.

c. 2. 39. u. 54. (Gegen die Ausſchweifungen der Geiſtlichen, gegen Vermächtniſſe derſelben an ihre Concub. und Söhne,

*) *Colet.* XIV. 250. sqq.
**) *Colet.* XIV. 255.
***) *Colet.* XIV. 286 sqq.

und gegen die Prälaten und Archidiak., welche Gewinns halber den Concubinat dulden würden) *).

N. 459. — Im J. 1262. — Syn. zu Angers.

c. 9. (Die Geistl. sollen ihre Söhne nicht im Hause behalten
† und sich die Messe nicht von ihnen dienen lassen) **).

N. 460. — Im J. 1266. — Syn. zu Bremen. (vom päbstl. Legaten, Card. Guido, geh.)

a. — Quoniam expedit, ut *sacramenta* eccl., in quibus, tanquam in vasis medicinalibus populus devotus — antidotum gratiae recipere consuevit, in honore et reverentia ab
† omnibus habeantur, *cum ea plerumque contingat effici vilia, propter vilem et abominabilem* ministrorum Ecclesiae conversationem: universis person. eccles. provinciae etc. — praecipimus, ut (in omni) sic honeste se habeant, —
ne propter ipsos nomen Ecclesiast. inter Laicos blasphe-
b. metur .... (et) ut puro corde et *mundo corpore Domino possint in offertorio* ecclesiastico *ministrare*. ....

c. (Der Legat verfügt demnächst Verlust der Pfründe gegen
d. concubinarische Geistl.;) — illi vero, qui — forni-
† cariam aliquam sub *uxoris* specie animo sibi praesumpserint de facto matrimonialiter copulandi, *omni officio* eccl. *perpetuo* sint privati. —

e. (Was Kindern, aus so gottesschänderischer Vereinigung, von
† ihren Eltern geschenkt oder vermacht, soll zwischen Bischof
f. und Ortsgemeinde getheilt werden). Praefatos vero *filios*
† *nota* semper *infamiae* comitetur. —

g. Et quia — aliqui praelati tales, in scandalum totius eccl.
† ipsius, iniquitatibus et immunditiis, *obtentu pecuniae*, confovent et defendunt — *excommunicamus* in scriptis et anathematizamus *omnes* illos, tam clericos, quam laicos, tam praelatos, quam subditos, tam minores, quam majores et medios, qui hujus cohabitatores, sive clam, sive palam,

---

*) *Mansi.* XXIII. 1018 sqq. (b. Thr. II. 457.)

**) *D'Achery*, spicil. I. 727. (Ebend.)

in suis iniquit. praesumserint defensare, nec non et illos qui praestabunt consilium v. auxilium, opem v. operam, quo minus observetur istud nimirum salutare statutum.

b. Auch ſollen dieſe Verordn. jährl. in den Syn. vorgeleſen werden.

i. Illi vero, s. laici, s. clerici, — qui de cetero filias, † sorores aut cognatas personis in s. ordin. constitutis — sive *matrimonii*, quod *multi* — fieri posse credunt, — seu ratione concubinatus duxerint contendendas, s. mediatores extiterint, s. fautores, *introitum Ecclesiae* sibi noverint interdictum.

k. Si vero aliqui clerici tanti furoris arrepti fuerint, ut in praelatos suos, aut alios, quos ad exequendum tam salubre statutum contigerit deputare, praesumant *insurgere*, aut se viribus temporalibus defensare, sicut nonnulli jam fecisse dicuntur, ipso facto officio et beneficio eccl. sint privati, nec restitui valeant, nisi cum eis per sedem apost. fuerit dispensatum *).

N. 461. — Im J. **1266.** — Syn. zu Magdeburg, (v. päbſtl. Legaten Guido geh.)

c. 2. (Gegen Concubinat der Geiſtlichen) **).

N. 462. — Im J. **1267.** — Syn. zu St. Omer.

— Praecipimus — quatenus in singulis parochiis et locis publicis, vobis subditos moneatis, clericos non uxoratos, *et etiam uxoratos*, ut a negotiationibus saecularibus exercendis abstineant, et maxime inhonestis etc. ***).

N. 463. — Im J. **1267.** — Syn. zu Wien, (vom päbſtl. Legat. Guido geh.)

a. c. 1. (Wörtlich wie in der Syn. zu Bremen v. 1266. litt. a.)

b. c. 3. (Wörtlich litt. b. ebend. und Androhung des Pfründenverluſtes, wenn die Geiſtl. nicht binnen Monatsfriſt ihre Concub. aufgeben) †).

---

*) *Colet.* XIV. 353 sqq.

**) *Harzheim*, III. 803. (b. Thr. II. 460.)

***) *Colet.* XIV. 357 sqq.

†) *Eod.* 362.

N. 465. — Im J. 1267. — Dekrete des päbſtl. Legat. Guido für Hungarn *).

a. *c.* 1. Nullum nisi presbyterum aut diaconum, *et* qui uxorem non habeat, in episcopum eligatis.

b. *c.* 11. (Keinen Verheiratheten zu den höheren Weihen zuzulaſſen, wenn er nicht mit Einwilligung ſeiner Frau Enthaltſamkeit verſpricht.)

c. *c.* 12. (Prieſterſöhne nicht zu den heil. Weihen zu laſſen, als nur in Klöſtern.)

d. *c.* 16. (Deuterogamiſche ꝛc. Geiſtl. entſetzt und pfründeberaubt auf immer.)

e. *c.* 17. (Oeffentl. Concubinarier entſetzt und pfründeberaubt; aber, wenn ſie Buße gethan, und die Hungarn es für gut halten, wieder zum Amt zu laſſen.)

f. *c.* 18. u. 19. (Weitere Beſtimmungen Betreffs der Prieſter u. Diak., die vor oder nach Empfang der Weihen geheirathet.)

g. *c.* 20. De subdiaconis autem et presbyteris (?) uxoratis
† id ipsum fieri decernimus; sed *inducias* vobis super hoc usque ad rescriptum dom. Papae damus.

h. Haec omnia observetis, promotosque episcopos omnes
† observaturos se eadem, jurare faciatis **).

N. 465. — Im J. 1268. — Syn. zu Clermont.

a. *P. II. c.* 1. Monemus ut universi presbyteri in s. ord.
† constituti contineant, — cum *voto continentiae tacite sint* constricti.

b. Caveant omnes ab omni libidinis vitio, et maxime illo, propter quod ira Dei venit in filios diffidentiae: *ut* in conspectu Dei *puro corde et mundo corpore valeant ministrare.*

c. (Verbietet den Geiſtlichen, Fokarien zu halten.)

---

*) Zaccaria, Hiſt. S. 366 gedenkt auch noch eines „Dekret's des Erzbiſch. zu Spalatro v. 1267, deſſen, nach Lucius, in der Hiſt. v. Dalmatien p. 51. P. Manſi in den Anmerkungen zum Tommasini erwähnet T. III. p. 645."

**) *Colct.* XIV. 373. sq.

† **Qui vero post sententiam inde latam, et post monitionem sibi factam — cum scandalo eam retinere praesumserit, timeat praedictam sententiam, *et irregularitatem*, si divinis postea se ingessit** *). —

N. 466. — Im J. 1268. — Syn. zu London, v. päbſtl. Legat. Othobonus **) geh.)

a. c. 8. **Quoniam indecorum sit et puritati Christianae contrarium, pollutis *labiis et manibus sacra contingere*, vel *laudem offerre* munditiae, aut se ipsum foedatum luxuriae maculis in templo dom. praesentare etc. etc.**

b. (Folgt nun Verordnung gegen Concubinat wie c. 3. der Syn. v. Wien v. 1267, und wird zugeſetzt: die Archi-
c. diakonen hätten jährlich deshalb ſtreng zu inquiriren und zu verfahren. Nachläſſige Archidiak. wären vom Eintritt in
† die Kirche, nachläſſige Biſchöfe vom Gebrauch der Dalmatika, Tunika und Sandalien ſuspendirt, bis ſie die Verordnungen zur Ausführung brächten.) —

d. (Wer irgend wiſſentlich Hehler oder Helfer zu jener Sünde iſt, wenn Geiſtlicher, mit gleicher, wenn Laie, mit beliebiger Strafe vom Biſch. zu belegen.)

e. (Die Concub. von Kirche und Abendmahl auszuſchlieſſen.)

f. (Gegen entfliehende ehebrecheriſche ꝛc. Geiſtliche auch von den Biſch. anderer Diöceſen Excommunik. zu vollziehen ***).

N. 467. — Im J. 1269. — Syn. zu Sens.

c. 1. Cum legatorum sed. apost. statuta edita in provincia eis commissa, perpetuo sunt servanda etc. ſo werden die des Legat. Gallo v. J. 1208 gegen Fokarien in Erinnerung gebracht; aber bemerkt: **ac ex hujusm. statuto *rarus aut***

*) *Colet.* XIV. 392.

) Er war Leg. v. Clemens IV., nicht v. Hadrian, wie es b. Thr. II. 461 heißt. — In der Vorrede zu den Synodalſtatuten klagt der Legat, — von den bisherigen Verordnungen **aliqua a paucis, aliqua vero a nullis observari; er füge daher, mit Genehmigung der Synode einige neue Strafbeſtimmungen hinzu.

***) *Colet.* XIV. 401 sqq.

nullus fructus pervenit, quia forte statutum hujusm. ad multorum notitiam non pervenit, cum *multi* sacerd. et cler. — tenent focarias etc. Dann befohlen, die Concubinarier, wenn sie, gewarnt, sich nicht bessern, zu excommuniziren, und ihre Benefizien in Beschlag zu nehmen *).

N. 468. — Im J. 1272. — Syn. zu Angers.

c. 1. (Erneuert die Canon's, die den Geistl. verbieten, ihre Söhne und Töchter bei sich zu haben) **).

III. Verselbstständigung der weltlichen Macht gegen die Anmaßungen der verweltlichten Kirchengewalt. Bonifazius VIII. und Duns Scotus. (Von 1274 — 1312.)

N. 469. — Im J. 1274. — Zweite ökumenische Syn. zu Lyon ***), (v. Gregor X., den Patriarchen v. Constantinopel und Antiochien, 500 Bisch. und sehr vielen Aebten und Prälaten tieferen Ranges geh.)

(Auf dieser Syn. tadelte man am Klerus der lateinischen Kirche — Fraß, Wollust, Ueppigkeit, Müßiggang und vieles Andere, was wegen des Aergernisses, das die Laien daran nehmen, gebessert werden sollte †).

N. 470. — Im J. 1275. — Neues Christenrecht des Bisch. Aeneas Thorlakssen v. Skalholt.

c. 17. (Verbietet den Mönchen, Subdiak., Diak. u. Pfarrern, sich zu verehlichen, und schließt die Priestersöhne von den kirchlichen Weihen aus) ††).

---

*) *Colet.* XIV. 452.

**) *D'Achery spicil.* I. 730. (b. Thr. II. 462.)

***) Zu demselben waren nicht nur die kirchlichen, sondern auch die weltlichen Fürsten eingeladen, und ebenwohl viele durch Heiligkeit und Gelehrsamkeit berühmte Männer; Thomas v. Aquin starb auf der Hinreise; Bonaventura wohnte der Synode bei.

†) S. *Mansi.* XXIV. 131. (b. Thr. II. 465.)

††) S. die Ausgabe jenes Gesetzbuchs v. Thorkelin, Kopenhagen 1777. S. 121. (b. Thr. II. 526.)

N. 471 α. — Im J. 1278. — Synodalstatuten des Arnaldo de Jardino, Bisch. v. Tortosa.

a. *cap.* 1. (Der Bisch. theilt zuerst die oben, N. 444 α. angeführte Constitution Innocenz IV. mit, und verfügt, auf den Grund derselben, wie folgt:

b. „Nos igitur *Arnaldus*, miser. div. Dertusensis ep. .. cum *non invenerimus* praedictas suspensionis et excom. sententias per aliquem praedecessorum nost. fuisse in poenas alias commutatas, — praef. sent. in poenas inferius positas

c. *commutamus.* — 1. Stat. quod si qui clericorum — inventi fuerint — detinentes *publice* concubinas, si *beneficia* eccl. habuerint cum cura vel sine cura, poenam *XX morabati-*

d. *norum* incurrant. Si benef. eccl. non habuerint, sed in

e. s. ordinibus constituti, X mor. — solvant. Et nihilominus tam istos, quam alios habentes beneficia, si facti qualitas exposcerit, decernimus nostro arbitrio *gravius*

f. *puniendos;* poenam vero illorum cler. qui non habent benef., et sunt in minoribus ord. constituti, nostro arbitrio reservamus.

g. *Concubinas* insuper publicas praed. clericorum, X morab. poena statuimus puniendas.

h. — Decernentes praed. clericos et eor. concubinas praed. susp. et excom. sententiis in posterum de cetero non ligari.

i. *cap.* 8. It. statuimus quod quicumq. sacerdos cum filio proprio spurio cantet, missarum officio praesumpserit celebrare, poenam XX aureorum ipso facto incurrat *).

N. 471. — Im J. 1278. — Syn. v. Longes, (v. Erzb. v. Tours geh.)

a. c. 4. Cum carnis concupiscentia statum clericalem *multipliciter dehonestat, maxime* quando usus usque ad sobolis

b. procreationem perdurat: (so wird den Klerikern verboten, den im geistl. Stand gezeugten Kindern oder den Concub. etwas zu vermachen, und soll das Vermachte der Kirche

*) *Viage Literario etc.* herausg. v. *Villanueva.* V. 284 — 289.

c. zufallen.) Nec impudico patri liceat filium sic creatum secum tenere *).

N. 472. — Im J. 1279. — Edikt des päbſtl. Legat. Malabranca, Biſch. v. Oſtia u. Veletri, für mehrere biſch. Sprengel.

a. c. 2. (Klagt über den ſchrecklichen Verfall der Klöſter ſeiner
b. Legation.) c. 3. ... „Obgleich die s. Canones die concub. Kleriker
c. ſehr ſtreng verfolgen, ſo leben doch die meiſten Kleriker
d. nicht blos heimlich, ſondern auch öffentlich im Concubinat.“
† (Er ermahnt die Concub. in 8 Tagen nach Publikation dieſes Edikts zu entlaſſen.) „Welche aber noch 2 Monate nach dieſem Termin die Concub. — halten, ſollen aller kirchl. Pfründen — *ipso facto* verluſtig ſeyn“ **)

N. 473. — Im J. 1279. — Syn. zu Breslau.

c. 3. (Erneuert Androhung des Pründeverluſtes für Concubinat der Geiſtl., und der Suspenſion von gottesdienſtlichen Handlungen für Nachſichtigkeit der Archidiakonen gegen die Concubinarier) ***).

N. 474. — Im J. 1279. — Syn. zu Reding, (v. Erzb. v. Canterbury geh.)

a. c. 5. Quia incontinentiae vitium clerum maculat, et lamentabiliter dehonestat, in scandalum plurimorum, statutum dom. Othoboni contra concubinarios editum (wahrſcheinlich zu London 1268) praecipimus in suo rigore
b. inviolabiliter observari. (Zu dieſem Ende ſollen die Archi-
† diakonen ſie jährlich viermal vorleſen laſſen bei Strafe der
c. Suspenſion, und ſoll dieſes Verleſen ſo viel gelten als

---

*) *Colet.* XIV. 598 sq. — In demſelben J. erließ Nicolaus III. ein ſtrafendes Schreiben an die Kleriker des arragon. Abtes von Dertuſa, welche ſämmtlich in förmlicher Ehe lebten. Bullar. Francisc. T. III. Urk. 133. (b. Thr. II. 466.)

**) *Mansi* XXIV. 249. (b. Thr. II. 467.)

***) *Colet.* XIV. 677. und *Harzheim.* III. p. 808.

d. Ermahnung, und wer es böswillig verhindert, hierdurch
† excommunizirt seyn; der Dekan aber, der das Ablesen ver-
e. nachlässigt, soll bei Wasser und Brod Buße thun) *).

N. 475. — Im J. 1279. — Syn. zu Münster.

a. c. 2. (Droht Bann, Suspension, Pfründeverlust den Geistl.,
welche ihre Concub. in 8 Tagen nicht von sich thun; und
den Prälaten, welche um Geld oder sonstiger Vortheile
b. wegen solche Concubinate dulden. — Auch wird den Geistl.
verboten, ihre Concubinen und Kinder von den Amtseinkünf-
ten zu ernähren) **).

N. 476. — Im J. 1279. — Syn. zu Ofen, (v. päbstl. Legaten Philippus geh.)

a. c. 10. **Prohibemus, ne archidiaconi et alii rectores eccl. laicis vel *clericis uxoratis* suas praesumant committere vicarias etc.**

b. c. 12. (Setzt Excommunikation auf Concubinat der Geistl.,
† von welcher sie nur nach Leistung zureichender Bürgschaft
für die Zukunft losgesprochen werden können.)

c. c. 26. (Die Geistl., die die höheren Weihen haben, sollen
ihre, im geistl. Stande gezeugten Kinder, **propter scandalum**
d. — nicht im Hause haben.) — **Filii autem s. filiae prae-**
† **dictorum, in familia, s. *famuletu*, s. pro famulis majoris ecclesiae, cui sunt immediate subjecti, redigantur, ac etiam teneantur)** ***).

N. 477. — Im J. 1280. — Syn. zu Caserna.

(Verbietet den Geistl., irgend ein weibliches Wesen, selbst Schwester und Mutter nicht ausgenommen, bei sich im Hause zu haben) †).

N. 478. — Im J. 1280. — Syn. zu Cölln.

a. **(Praef.) Licet de clericis, qualiter eos — oporteat conversari, ut sibi et aliis *verbo* proficiant et *exemplo*, per**

---

*) *Colet.* XIV. 635.
**) *Mansi.* XXIV. 311. (b. Thr. II. 468.)
***) *Colet.* XIV. 644 sqq.
†) *Mansi.* XXIV. 322.

b. ss. can. etc. sit provisum, tamen etc. Nos — cupientes — nostros clericos — salubriter reformare, cum firma spe et fiducia, quod si *integrum fuerit sacerdotium*, ecclesia Dei florebit, sicut Lilium, et in spiritualibus et in *temporalibus* benedictionem a Dom. recipiet salutarem etc. praecipimus etc.

c. c. 1. Erneuert die Canon's des letzten Oekumenikums gegen Incontinenz der Geistl. — (quatenus puro corde et
d. mundo corpore valeant ministrare), und droht den Prälaten, die um Geld oder sonstigen Vortheils willen solche Vergehen dulden, mit „der Rache des Rechtes," (juris ultioni).

e. c. 2. (Erneuert die Can. der Cölln. Syn. v. 1260 gegen die concub. Geistl., und setzt Betreffs der Concubinen hinzu, daß, nachdem sie excommunizirt, — „zu ihrer Entfernung
† „nöthigenfalls der weltliche Arm angerufen werden soll"
f. Verbietet auch den Geistlichen, den Hochzeiten oder
† Begräbnissen ihrer Concub. oder Kinder beizuwohnen. —

g. c. 8. (Verordnungen zur Verhütung unzüchtigen Verkehrs des Beichtigers mit seinen weibl. Beichtkindern) *).

N. 479. — Im J. 1280. — Syn. zu Saintes.

c. 14. Der Bisch. reservirt sich die Lossprechung desjenigen, qui cognovit filiam spiritualem, scil. filiolam, vel cujus confessionem audivit etc. **).

N. 480. — Im J. 1281. — Syn. zu Telge, in Schweden. (Verordnungen gegen Incontinenz der Geistlichen) ***).

---

*) *Colet.* XIV. 680 — 690. — Zaccaria erwähnt (Hist. S. 367.) eines „*can.* 2. des Söllnischen Conc. v. 1281 nach Conc. Germ. III. 633." Dasselbe ist wohl kein anderes, als das oben angeführte.

**) *Colet.* XIV. 714.

***) *Lagerbring.* II. 766. (b. Thr. II. 537.) Wo aus dem Eingang zu den Synodalstatuten angeführt: „Scham und „Schmerz ist es für uns, daß, da viele und verschiedene „Verordnungen der Väter über das Leben und die Ehr„barkeit der Geistl. gegeben sind, die Krankheit der Unzucht „die Geistl. dieser Provinz so sehr ergriffen hat, daß „wenige oder gar keine von ihr frei sind." —

N. 481. — Im J. 1281. — Syn. zu Lambheyth, (vom Erzb. v. Canterbury geh.)

a. c. 17. Tantum invaluit detestandae lubricitatis enormitas, ut quidam — cum (sanctimonialibus) sacrilegum incestum committere non formident — omnes tam *clericos* quam laicos hujusm. turpitud. patratores majoris excommun. sententia innodamus.

b. c. 23. (Gegen Nachfolge der Prieſterſöhne im Amte ihrer Väter) **).

N. 482. — Im J. 1281 (?) — Syn. zu Sibeniko in Dalmatien.

a. (Suspendirt den Erzprieſter und verurtheilt ihn zu freitägi-
† gem Faſten bei Waſſer und Brod während drei Jahren,
weil er im Concubinat gelebt und den Geiſtlichen die Ehe
b. geſtattet. Aehnliche Strafe wird über dieſe, die nach der
c. Ordination geheirathet, verhängt und ihre Ehe getrennt; die
† vor der Ordination ſich verehlicht, werden in den Laien-
ſtand zurückverſetzt) **).

N. 483. — Im J. 1282. — Syn. zu Münſter.
(Erneuertes Verbot des öffentlichen Prieſterconcubinats) ***).

---

*) *Colet.* XIV. 746 — 750. Zeitbezeichnend iſt can. 19. moniales quaedam tantum desipiunt, ut cum sint aetatis legitimae et doli capaces, postquam ultra annum inter moniales monastice vixerint, *putant se non esse professas* ac sibi licere redire ad saeculum, *pro eo quod benedictionem episcopalem cum solemnitate voti emissi minime receperunt.* Nos vero errorem hujusmodi excludentes, praes. concil. autor. declaramus, eas *ipso facto* professas existere *reputandas*, postquam ultra annum vitam sponte in collegio duxerint regularem. ... Idem, quantum ad professionis vinculum, sentimus de monachis et religiosis aliis quibuscumque. Die demungeachtet in die Welt zurückgehen, ſeyen als Apoſtaten zu betrachten, et ad repetenda sua monasteria, secundum *juris* exigentiam, esse *compellendos.*

**) *Farlati* Illyr. s. T. III. 281. (ſ. Thr. II. 563.)

***) Nieſert's Beiträge zu einem Münſterſchen Urkundenbuch. S. 24.

N. 484. — Im J. 1284. — Syn. zu Sankt Hippolyt, bei Passau.

a. (*Praef.*) Erneuert die früheren Synodalstatuten, und namentlich *c.* 9. die Suspension der Priester, welche für ihre Söhne oder Töchter feierliche Hochzeiten halten würden *).

b. Zusätzliche Beschlüsse. Accusatis de cohabitatione extra

† domum, pro commissis *praeteritis* injungimus *pro poenitentia Missas* XII, pro peccatis sex sextas ferias in pane et aqua, et sex psalteria, complenda omnia infra annum.

c. Accusatis de cohabit. *in* domo sua etc. pro comm. praeteritis XX missas, pro peccatis XII psalteria, VI ferias sext. in pane et aqua etc. **). —

N. 485. — Im J. 1284. — Syn. zu Nismes.

a. *c. de vita et hon. cler.* (Wiederholt den c. 3. der Syn. v. Rom v. 1059 gegen Concubinat: ut puro corde et mundo corpore valeant ministrare.) —

b. Nec rectores ecclesiarum matrem v. alias consanguineas secum in domibus ecclesiarum tenere praesumant ***).

N. 486. — Im J. 1284. — Syn. zu Melfi.

a. c. 5. „Weil die Verordnung des Pabstes Alexander's III. gegen den Concubinat wenig oder gar nichts gewirkt hat," — so wird nun erst Suspension, dann Entsetzung angedroht, wenn die Concubinen nicht binnen 2 und resp. 4 Monaten

b. entfernt werden; den Erzb. und Bisch., u. s. w. welche in Bestrafung nachlässig, soll bis zur Vollziehung der Ein-

c. tritt in die Kirche versagt seyn; den Weibern und Concu-

d. binen wird Excommunikation angedroht, und den Prälaten, welche diese Verordnung zu Gelderpressungen u. dgl.

† anwenden würden, Suspension „bis sie das Doppelte von „dem, was sie erhalten haben, zu frommen Zwecken ver- „wenden." †).

---

*) *Colet.* XIV. 783.

**) *Colet.* XIV. 791.

***) *Eod.* 812.

†) *Mansi.* XXIV. 572. (b. Thr. II. 173.)

N. 487. — Im J. 1285. — Syn. zu Reggio.

c. 1. (Schärft die Beobachtung der früheren Synodalbeschlüsse ein) *).

N. 488. — Im J. 1286. — Syn. zu Bourges.

a. c. 7. (Kein Geistl. habe eine verdächtige Frauensperson im
b. Hause. Die Erzpriester aber sollen ihr Erzpresbyterat
† durchreisen, und alle solche Verdächtige aus den Häusern
c. der Geistl. vertreiben (expellant). Si quis autem prius
† canonice monitus, deinceps convictus fuerit concub. seu fornicariam *in domo propria* habere, privetur ecclesia, s. beneficio, *nisi praelatus ejus ex causa probabili dispensandum viderit cum eodem.*

d. c. 8. Den Geistlichen wird durchaus untersagt, ihre unehe-
† lichen Kinder bei sich im Hause zu halten. Quod si contra fecerint, puniantur *arbitrio praelatorum* **).

N. 489. — Im J. 1286. — Synodalstatuten v. Magdeburg.

a. — Cum (sacramenta) plerumque contingat effici vilia propter vilem et abominabilem ministrorum ecclesiae conversationem, — (so wird allen Geistl. Züchtigkeit und Anstand zur Pflicht gemacht), — ne propter ipsos *nomen ecclesiasticum* inter *laicos* blasphemetur, — und: quod puro corde et *mundo corpore* deo possint in officio eccl. *mini-*
b. *strare.* (Erneuert Androhung des Pfründenverlustes wegen Concubinat) ***).

---

*) *Colet.* XIV. 836. Der can. 14. dieser Syn. setzt Strafe der Entsetzung und Degradation darauf, wenn ein Kleriker Kräuter zu Abortirung verabreicht. —

**) *Colet.* XIV. 883. — In der Vorrede sagen die Prälaten: Quoniam constitutiones conciliorum praedecessorum nostrorum diversas reperimus: sicque vagabundas, quod tanquam incertae per totam provinciam vacillabant, ex quo inconveniens sequebatur, quod aliqui per constitutiones erant poenis multiplicibus obligati, alii excommunicati, alii suis beneficiis privati, ignorantes poenas, sententias et praeccpta, quae in praedictis concil. continentur: idcirco etc.

***) *Colet.* XIV. 1011.

N. 490. — Im J. 1287. — Syn. zu Exeter.

a. c. 18. Libidinis ardorem, quo decor et honestas clericalis
† *saepius* scandalizatur, *et habetur pluribus in derisum*,
b. extinguere cupientes. Erneuert die Statuten der päbstl. Legaten Otto und Othobonus, die zu Reding 1279 publizirt worden, namentlich gegen die Vermächtnisse der Geist-
c. lichen an ihre Concub. und Kinder. Mit der Bemerkung: „ut autem incontinentiae vitio circa clericos cautius obviemus: poenis temporalibus, *cum perpetuas non formidant*, decrevimus succurrendum," — wird eine Schärfung jener Statuten bevorwortet, durch welche Concubinat ipso facto Suspension von den Benefizien, Unbeachtung dieser die größere Excommunikation, und Fortsetzung des Gottesdienstes der letzteren ungeachtet, — Pfründeverlust auf immer
d. nach sich zieht. Gleiche Strafbestimmungen für die Geistl., die mit ihren Täuflingen oder Beichtlingen sich vergehen, oder sich des Ehebruchs oder der Blutschande schuldig machen *).

N. 491. — Im J. 1287. — Syn. zu Würzburg, (vom päbstlichen Legaten Johannes, in Gegenwart des Kaisers Rudolph, gehalten.)

a. *Praef.* „Johannes, div. miserat. Tusculan. Episc., apost. sed. legatus ven. in Christo patribus universis (nämlich den Erzbisch. Bisch. u. s. w. ferner den Capiteln ꝛc. aller Geistlichen Orden) — per partes Alamanniae, Bohemiae, Daciae et Succiae regna, nec non Moraviae, Marchiani, Poloniae, Pomeraniae, Prussiae, Cassubiae et Livoniae ac Russiae, ducatus constitutis, in perpetuum. (Verordnet, daß die von ihm mit den Erzbischöfen v. Mainz, Cölln, Salzburg und Wien und einiger ihrer Suffraganen Zustimmung, gefaßten Beschlüsse überall jährlich einmal in den Kirchen verlesen werden. —

b. c. 1. Ut Christi *militia* laudibus deputata divinis, vita,

*) *Colet.* XIV. 1040 — 1042.

moribus etc. à *malitia* secernatur humana, (ſo werden alle Geiſtl. ermahnt,) ut pie, *caste*, munde — vivere studeant. ....

c. *c.* 3. Abusum quoque ac suspicionem contagii a personis ecclesiast. — praecidere diligentes: personis hujusmodi frequentationem claustrorum monialium etc. prohibemus.

d. c. 5. (Concubinarii clerici), qui retinendo *publice* concu-
† binas, et *famam negligunt*, *et reverentiam* maculant clericalem, etc. sint ipso facto *beneficiis* privati *).

N. 492. — Im J. 1287. — Syn. zu Lodi, (gehalten v. päbſtl. Legaten Guifredus.) [Constitutiones domini Coelestini Legati in Lombardia].

c. 8. Clerici concubinarii *foeminas* suas infra VIII dies post admonitionem abjiciant, et eas a cohabitatione *abjurent*, nec filios secum teneant; et qui contra fecerit, sententiam *excommun. incurrat*, quam si contemserint, ipso jure priventur *beneficio* **).

N. 493. — Im J. 1288. — Synodalſtatuten des Biſch. v. Lüttich.

a. *cap.* 4. (Vorſichtsmaasregeln gegen unſittlichen Verkehr der Geiſtl. mit ihren Beichttöchtern.)

b. *c.* 10. §. 1. (Gebietet den Geiſtl. keuſch zu leben: quatenus puro corde et mundo corpore valeant ministrare, ſonſt von ihren Vorgeſetzten zu ſtrafen).

c. §. 2. (Droht den Prälaten Suspenſion, wenn ſie um Geldes willen die unenthaltſamen Geiſtl. nicht ſtrafen.)

d. §. 4. u. 5. (Die Geiſtl. ſollen nur unverdächtige und unver-
† dachtbare Frauensperſonen bei ſich im Hauſe haben, und nur von ſolchen Beſuche annehmen, nur ſolche in Dienſt nehmen; — nämlich: „Mutter, Schweſtern, Muhmen, und der Onkel Töchter, oder ſolche, die 60 J. oder mehr alt ſind.“)

---

*) *Colet.* XIV. 1080 sqq.

**) *Eod.* 1109.

e. c. 14. §. 12. (Die Landdekane ſollen inquiriren, ob
† Prieſterſöhne irgend kirchliche Beneſizien ohne Dispens des apoſtol. Stuhles erhalten, dieſe ſollen den Patronen angegeben und erſetzt werden.)

f. § 13. **Nullus filius sacerdotis obtineat beneficium in quo pater suus immediate deservivit** *).

N. 494. — Im J. 1288. — Syn. zu Lille.

a. c. 14. (Geiſtl., welche Mittel zur Abortion verabreichen, ſollen der Pfründe beraubt, degradirt und dem weltlichen Gericht überliefert werden.)

b. c. 18. (Alle früheren Statuten der Erzbiſch. v. Arles, die in den Provinzialſynoden publizirt worden, werden von Neuem bekräftigt) **).

N. 495. — Im J. 1289. — Synodalſtatuten von Cahors, Rodez und Tulles.

a. *P. II. de vit. et hon. cler.* Oeffentlich concubinariſche
† Geiſtl. ſollen excommunizirt und der Pfründe beraubt werden, „es ſey denn, daß aus einer ſtatthaften Urſache
b. „bei ihm Dispenſation eintrete." Die unehlichen Kinder der Geiſtl. ſollen nicht in ihrem Hauſe erzogen werden und überhaupt keine nicht ganz alte weibl. Blutsverwandte bei ihnen wohnen ***).

N. 496. — Im J. 1289. — Syn. v. Chicheſter.

a. c. 1. — **Ut (ii, quibus incumbit regimen animarum) plebes — *exemplo* — instruant ... sint pudici, — externarum fugiant consortia foeminarum, et omnium ex quarum cohabitatione sinistra suspicio poterit exoriri.**

b. c. 2. (Verfügt Einkommen-Sperre gegen Prieſterconcubinat.)

c. c. 3. 4. u. 5. Alle Prieſter, — (**cum omnes *pari voto***

---

*) *Colet.* XIV. 1112 sqq. — Ebend. heißt es cap. 10. §. 18. **Statuimus, quod nequaquam laicus vel *clericus uxoratus* instituatur matricularius, ubi matricula valet LX solidos etc.** —

**) *Colet.* XIV. 1174 sqq.

***) *Mansi.* XXIV. 1016. (b. Thr. II. 477.)

continentiae **sint adstricti, et omnes deceat par honestas,)** — welche ihre Tauf-, Beicht-, oder Pfarr-Töchter verführen, und nach der Strenge der Canons, abzusetzen sind, „*pere-*

† „*grinando debent XV annis poenitere: et postmodum ad „monasterium diverti, ac ibidem toto vitae suae tempore „commorari.*“

d. c. 6. Die Concubinen zu excom.; ihre Absolution dem Bisch. reservirt.

e. c. 7. Unzüchtigen oder deshalb verrufenen Geistl. sollen von den Kirchenvorstehern, bei Strafe von 60 Solid., keine Pfarreien anvertraut werden *).

f. c. 23. Vermächtnisse oder Schenkungen **in articulo mortis** zu Gunsten der Concubinen sind **in pios usus** nach Ermessen des Bisch. zu verwenden **).

N. 497. — Im J. 1291. — Synodalstatuten v. Sador. c 5. u. 6. (Verbieten den Geistl., öffentlich oder insgeheim Concubinen zu halten) ***).

N. 498. — Im J. 1291. — Erstes Synodalschreiben des Erzbisch. v. Utrecht.

(Nachdem über die unerhörten Lasterthaten von Klerikern und Laien der Diöcese geklagt, wird im c. 5. die Constitution des päbstl. Legaten Petrus gegen die Concubinarier, „**propter continuationem delictorum**“ erneuert und verschärft) †).

N. 499. — Im J. 1293. — Zweites Synodalschreiben desselben.

a. „**Ut mores clericorum et maxime sacerdotum in melius**

---

*) *Colet.* XIV. 1177 sq.

**) *Colet.* XIV. 1181.

***) *Wilkins.* II. 176. (b. Thr. II. 478.)

†) *Colet.* XIV. 1216. vergleiche *Harzheim.* IV. 5. und *Mansi.* XXIV. 1101. — Im folgenden Jahre muß ein can. 4. der Syn. v. Aschaffenburg den Aebten und Aebtissinnen zur Pflicht machen, den gefallenen Mönchen und Nonnen nicht unmenschliche Strafen aufzulegen. Siehe *Mansi.* XXIV. 1083.

reformentur, — quatenus puro corde et *mundo corpore valeant celebrare.*“ —

b. *c.* 1. u. 2. (erneuern die Keuſchheitsgeſetze für die Geiſtl.) *).

N. 500. — Im J. 1294. — Rundſchreiben des Erzb. v. Mainz, Gerhard II.

a. Warnt die Pfarrer vor allzu häufigem und vertrautem Umgang
† mit Beguinen: „auf daß der apoſtoliſche Geiſt eurer „Seelſorge, (ſo heißt es), allzuſehr ſolchem Feuer ausge„ſetzt, nicht Schaden leide. Waren wohl Weiber im Chore „der Apoſtel? Wenn aber Feuer an die Stoppeln kömmt, „ſo entzünden ſie ſich. Das Weib verwundet das Gewiſ„ſen mit fortflammender Glut, und vernichtet die geiſt-
b. „liche Geſinnung in ihrer Grundlage. ... Weil „nun aber das häufige Zuſammenſeyn mit Weibern den „Prieſtern die größte Gefahr bringt, und haupt„ſächlich durch dieſes Geſchlecht manche Prieſter „verwerflich werden u. ſ. w.“ *).

N. 501. — Im J. 1296. — Syn. zu Grado.

a. *c.* 15. **Quia presbyterorum mores, et actus in quantum possumus, — cupimus in melius reformare, — salubriter duximus statuendum: — ne (quibuslibet in s. ordinationibus constitutis) liceat, in propriis domibus v.**
† **conductis, *mercenarias, v. ancillas suspectas filias, aut filios cum uxoribus*, et amicis, quae tum processerunt in diebus, seu etiam quaslibet concubinas publice secum in domo, v. alibi, publice retinere.**

b. Die Concubinen, wenn ſie nach der dritten Ermahnung
† nicht entfernt, ſind excommunizirt.

c. (Die Strafen gegen die Concubinarier erſt Suspenſion dann Pfründ- und Amts-Verluſt) **).

N. 502. — Im J. 1296. — Syn. zu Torcelli.

---

*) Die barmherzigen Schweſtern in Bezug auf Armen- und Krankenpflege. In Commiſſion bei Hölſcher in Coblenz. 1831. S. 316.

**) *Colet.* XIV. 1256.

(Die Beschlüsse der vorhergehenden Syn. werden hier promulgirt) *).

N. 503. — Im J. 1297. — Statuten des Erzbisch. v. Mainz, Gerhard II.

a. (Alle Geistl., welche offenbar Concubinarier sind, und innerhalb eines Monats sich nicht bessern, sind excommunizirt) **).

b. „Item, da einige Cleriker Mägde oder Beguinen in ihren Häusern bei sich haben, so befehlen wir, — daß nach † Verlauf eines Monats kein Kleriker eine Magd oder Beguine in seiner Wohnung habe, sie sey denn durch ihr Alter oder ihre Blutsverwandtschaft mit ihm unverdächtig. Sollte dies aber ferner von Einem geschehen, so werden wir mit Strenge gegen ihn einschreiten." ***).

N. 504. — Im J. 1298. — Provinzial-Synode zu Nimocium, (vom Erzbisch. v. Nicosia und seinen Suffraganen gehalten.)

c. 4. (Befiehlt die Beichte zu hören, wo die Geistlichen gesehen werden können, — an einem „unverdächtigem Orte." †).

N. 505 α. — Im J. 1298. — Synodalstatuten des Bisch. Mangold v. Würzburg.

c. 4. Droht den unenthaltsamen, besonders den sodomitischen Klerikern mit den canonischen Strafen, verbietet ihnen, verdächtige Frauenspersonen im Hause zu haben und ihre Kinder bei sich zu erziehen ††).

N. 505 β. — Im J. 1298. — *Bonifacius P. VIII.*

Reg. 51. *de Reg. Jur. X.* **Semel Deo dicatum, non est ad usus humanos ulterius transferendum** †††).

---

*) *Colet.* XIV. 1248.

**) *Harzheim.* IV. 590. *Mansi.* XXIV. 1212. (b. Thr. II. 479.)

***) Die barmherzig. Schwest. ꝛc. a. a. O.

†) *Colet.* XV. 748.

††) *Harzheim.* IV. 27. *Mansi.* XXIV. 1190. (b. Thr. II. 479.)

†††) Ebendort heißt *Reg.* 58. „**non est obligatorium contra**

N. 506. — Im J. 1299. — Syn. zu Rouen.

c. 1. Quoniam, sicut ipsa facti evidentia *quotidiana* docente cognovimus, sacerdotes quidam curati, atq. alii beneficiati clerici ... focarias s. concubinas, aut alias mulieres, quarum conversatio cum eisdem clericis est suspecta, in suis habent domibus, atq. nonnumquam in alienis confovent et frequentant, ... vitam suam in luxuriis ... deducentes, — perenniter *ministerium suum vituperant*, proximos *scandalizant*, atq. subjectos, et alios *populos*, quibus bene vivendi lumen et speculum sine ruga debent per opera sancta praetendere, in se ipsis *apostatare faciunt et errare* in invio ... (so werden die früheren Strafbestimmungen erneuert, dieselben, wie in den meisten anderen gleichzeitigen Synoden) *).

N. 507. — Im J. 1299. — Syn. zu Aedua.

cap. 8. (Gegen Priester-Concubinat) **).

N. 508. — Im J. 1300. — Syn. zu Cölln.

† c. 5. (Gestattet den Klerikern nur, über das nicht im Kirchendienst Erworbene zu Gunsten ihrer Kinder, Enkel und Verwandten zu verfügen.) ***).

N. 509. — Im J. 1300. — Syn. zu Aedua.

c. 6. (Wiederholt die Bestimmungen v. 1299) †).

N. 510. — Im J. 1300 (?) — Syn. zu Constanz.

a. c. 17. Die Priester sollen ihre unehlichen Söhne nicht bei sich haben, *propter scandalum*, und sich nicht am Altare von ihnen dienen lassen: „cum sit indecorum ut in altaris officio illegitimus filius impudico patri ministret, in quo unigenitus Dei filius pro salute humani generis aeterno patri victimatur.

b. c. 60. (*Qui sunt irregulares.*) Item beneficiati Clerici vel

---

bonos mores praestitum juramentum.“ Und *Reg.* 69. „in *malis* promissis fidem non expedit observari.“

*) *Colet.* XIV. 1263.

**) *Martene*, anecdot. IV. 484. (b. Thr. II. 480.)

***) *Colet.* XIV. 1281.

†) *Martene* l. c. 491.

in s. ordin. constituti, si post sententiam Galonis, scil. post admonitionem eis factam a Praelatis suis, concubinas in domibus suis tenuerint, vel alias unde *scandalum* ortum fuerit habuerint, sententias excommun. incurrant: et tales sunt excommunicati, nec debent ordinari, nec executionem ordinis recipiunt, nisi prius fuerint absoluti.

c. ... Tales enim quod sic in fornicatione prolapsi sunt,

† *suspensi* sunt quoad se, et quoad alios, dummodo peccatum eorum *notum fuerit per sententiam*, *vel per confessionem in jure factam*, *vel evidentiam rei*, quae nulla tergi-

d. versatione possit celari. Unde nec talium est officium audiendum; cum sit statutum sub excommun. *ut nullus audiat Missam sacerdotis quem sciat concubinam indubitanter habere* *).

N. 511. — Im J. 1300 (?) — Syn. zu Bayeux.

a. *c.* 37. (Alle Geiſtliche ſollen ſich vor Unzüchtigkeit, beſonders vor Sodomie bewahren, ut puro corde et mundo

b. corpore valeant ministrare. Keiner ſoll eine verdächtige Frauensperſon im Hauſe oder anderswo halten, — unde

c. populus *scandalizetur*. Qui autem post sententiam dom. *Galonis* inde latam, et admonitionem legitimam, focariam, v. alias mulieres *cum scandalo* tenuerit, sciat se sententia excomm. ligatum etc. —

d. *c.* 38. (Wie c. 17. v. Conſtanz 1300. — Propter scandalum.)

e. *c.* 81. (Vorſichtsmaasregeln gegen Unfug mit den Beichttöchtern.)

f. *c.* 112. „In nomine Domini: nos *Galo* miserat. div. s. Mariae in porticu diac. card., apost. sed. legatus, excommunicamus omnes sacerdotes et clericos quoscumque, qui post legitimam commonitionem focarias etc. in domibus suis, v. alibi, *unde populus scandalizetur*, duxerint reti-

† nendas: nisi sint clerici, qui in minoribus ordinibus con-

---

*) *Colet.* XIV. 1294 et 1310.

traxisse probentur, qui tamen cum uxoribus non debent
g. ecclesiast. beneficia retinere. Moneantur autem ne *matres*
† aut *sorores*, *aliasve personas conjunctas* secum habeant, cum quibus etsi nihil saevi criminis naturale foedus existimari permittat, *frequenter* tamen suggerenti diabolo noscitur *saepe facinus perpetratum fuisse* *).

N. 512. — Um **1300.** — Rundſchreiben des Erzb. v. Gneſen an ſeine Suffragan-Biſchöfe.

a. — „Unam vel duas personas juratas fide dignas per
† singulas ecclesias suarum diocoesum secreto transmittant, et *concubinas* hujusmodi (scil. clericorum) per dictos nuntios faciant *captivari*, etiam invocato, si ad hoc opus esset, bracchio seculari patronorum aut etiam villanorum,
b. *captae autem cum sua prole* taliter acquisita, *pro arbitrio*
† dioc. *redigantur in perpetuam servitutem*, aut si dioecesanis visum fuerit, *recepta fidejussoria cautione* pro qualitate delicti, *fustigata dimittatur.*“ **).

N. 513. — Im J. **1302.** — Syn. zu Pennafiel, (Toletanae praesulibus celebr.)

a. *Praef.* — Duximus statuendum. ... In primis, quia ministri Christi fulgent in eccl. s. Dei velut stellae in firmamento, et in vita debent laici speculari (s. laicis praelucere?)

b. (*cap.* 1. *stat.* ... *ut quilibet clericus* ... quotidie horas canonicas recitet, ut tenetur.)

c. *c.* Item quia quorum vita despicitur, restat, ut *eorum*
† *praedicatio contemnatur*: non solum verbo sed exemplo tenentur ministri Christi suos subditos informare, qui dixit: „*exemplum* do vobis, ut quemadmodum ego facio, et vos faciatis“ (Joh. 13, 15), stat. et ord., *ne subditorum*
d. *animas pernicioso perdamus exemplo*, ... (folgt nun Verbot, irgendwo eine Concubine zu halten, — und Androhung:

*) *Colet.* XIV. 1317 — 1338.

**) Dokument, Geſch. u. Beſchreib. (v. Kloſe) Breslau 1781. II. S. 21. (b. Thr. II. 589.)

wenn auf Ermahnung keine Besserung, Sperre der Einkünfte eine Zeitlang, wenn auch dann ungebessert, — Pfründenverlust *).

---

*) *Colet.* XIV. 1349. — In diesem Jahre (am 10. April) hielt Philipp der Schöne eine Nationalversammlung zu Paris, auf welcher der Adel und die Gemeinde-Vorsteher sich dem König gegen den Klerus anschlossen. Wie schwach der letztere bereits damals sich fühlte, ist aus dem Schreiben desselben an Bonifaz VIII. zu ersehen, aus welchem Folgendes hier eine Stelle finden mag: „— consultius attendentes, — quod, nisi dom. rex et barones — ex nostra forent responsione contenti, praeter alia pericula et gravia scandala, — *tam romanae*, quam *gallicanae* ecclesiae devotio et obedientia omnimoda *laicorum et totius populi*, ex tunc *irreparabiliter* tollebatur. ... Et jam cognoscentes apertius, quod — dissolutioni et separationi — porta patet, et *insurgunt* undique frementia scandala, — ecclesiis, ecclesiasticisque personis, expositionis, ac rerum et bonorum direptionis pericula intentantur, *cum jam abhorreant* laïci, *et prorsus effugiant consortia clericorum*, eos à suis omnino consiliis et allocutionibus abdicando, — et ad *contemnendam* ecclesiasticam censuram, et processus, si quavis autoritate forsan fierent contra eos, jam se parant et muniunt. ... Sie bitten daher den Pabst, — (quod — prospiciatur nobis, nostrisque statibus) — daß er das Edikt zurücknehme, durch welches er den gallikanischen Klerus nach Rom berufen und hierdurch die Veranlassung zu jener Nationalversammlung gegeben. (S. *Colet.* XIV. 1345 — 49.) Bonifaz erließ aber in demselben Jahre seine berüchtigt gewordene Dekretale „*Unam sanctam*," welche mit der Glaubensdetermination schließt: „porro subesse romano pontifici, omni humanae creaturae declaramus, dicimus, *definimus* et pronunciamus: *omnino esse de necessitate salutis*," — und zu Ende desselben Jahres (am 30. Dez.) hielt er gegen Philipp eine Synode zu Rom, von welcher Bern. Guido in seiner Chronik (ad h. a.) schreibt: „In quo concilio verba quidem fuerunt, et transierunt: sed nihil aliud notabile gestum apparuit in effectu." (S. *Harduin.* in Act. Conc. T. VII. c. 1253.) —

N. 514. — Im J. 1304. — Verordnung des Bisch. Gottfried v. Minden.

c. 4. (Notorisch-concubinarische Geistl. seyen ipso facto suspendirt und sollen ihre Pfründe verlieren) *).

N. 515. — Im J. 1305. — Diöcesan-Synode zu Rouen.

c. 1. (Erneuert für die Geistl. das Verbot des Concubinats) **).

N. 516. — Im J. 1306. — Syn. zu Rippon.

(Erneuert die Verordnung der Syn. von Chicheſter von 1289) ***).

N. 517. — Im J. 1307. — Diöcesan-Synode von Bergen.

(Gebietet den Geistl., ihre Concubinen binnen Monatsfrist zu entlassen) †).

N. 518. — Im J. 1308. — Syn. zu Lucca.

a. c. 17. (Die Ordination von Priestersöhnen betreffend.)

b. c. 24. (Droht den concub. Geistl. mit Suspension, Pfründenverlust ꝛc.) ††).

N. 519. — Im J. 1308. — Diöcesan-Syn. zu Aqui.

a. c. 22. (Droht concub. Geistl. mit Susp. und Pfründenverlust; verbietet den Geistl., ihre Söhne bei sich wohnen
b. oder sich Messen von ihnen dienen zu lassen. Wer dagegen
† handelt, hat bei jedem Betretungsfall 100 Astenser Solid. an die bisch. Kurie zu entrichten, die der Bisch. nach Gutdünken zu frommen Zwecken zu verwenden hat) †††).

N. 520. — Um 1308. — Synodalstatuten des Bisch. v. Wincheſter.

a. (Strafen die concub. Priester gradatim mit Suspension

---

*) *Würdtwein.* subsid. dipl. X. 51. (b. Thr. II. 592.).

**) *Bessin.* II. 87. (Ebend. 593.)

***) *Wilkins.* II. 255. (Ebend.)

†) *Pantoppid.* II. 92 (Ebend. 526.)

††) *Mansi.* XXV. 179 sqq.

†††) *Monum. Aquens.* (Taurin. 1790) II. 63. (Ebend. 593.)

b. vom Amte, Sperrung der Einkünfte, Pfründeverluſt.) Die Concubinen erſt mit Excluſion vom Kirchenbeſuch, dann mit Excommunikation, und verbietet den erſteren Schenkungen von Gütern und Vermächtniſſe an ihre Concubinen und Kinder) *).

N. 521. — Im J. 1309. — National-Synode zu Preßburg, (vom päbſtl. Legaten, dem Card. Gentilis geh.) **).

a. *cap.* 5. (Mit Beziehung auf die Statuten des päbſtl. Legaten Philipp. auf der Syn. zu Ofen v. 1279:) — **Ad ipsius quidem temperandum rigorem, animarum zelus, quas ex illius contemptu, *quasi continuo, peccatorum sordibus foedari conspicimus*, nos inducit, spes recuperationis hortatur. Confidimus enim, quod *spirituali poena*, excom. scil., quae quamvis sine comparatione periculosior, minus tamen peccatis exigentibus formidatur, *in temporalem* mutata vindictam, subditorum mutabuntur et mores.**

b. † (Dieſemnach wird ſtatt der Excommunikation nun der Verluſt des 4ten Theils der Einkünfte — der Beneſizien als Strafe für concub. Geiſtl. feſtgeſetzt; den Prälaten aber, welche Gerichtsbarkeit haben, bei Excomm. Strafe geboten, dieſes Geſetz ſtreng zu vollziehen, die Hälfte jenes

*) *Wilkins.* II. 296. (b. Thr. II. 594.)

) Das erſte cap. de non offendendis praelatis enthält folgende merkwürdige Stelle: **cum apostolicam sedem, in qua Christus cathol. fidei posuit fundamentum, Christianorum matrem esse voluerit et magistram, non est dubium, quin Christus ipse graviter offendatur, si matrem filius, et magistrum discipulus dehonorat. Quia igitur ipsi apost. sedi non est possibile, cunctos filios — materno affectu, et suo magisterio *praesentialiter* confovere, ſo beauftrage ſie hiermit Biſch. und Erzbiſch., — zuweilen auch ihre Legaten, *quos*, **quia ejus privilegio gaudent, cujus legatione funguntur, a cunctis Christi fidelibus tanquam apost. sedem, *immo Christum qui in eis se recipi praedicat et audiri, honorari convenit et foveri etc.***

Einkommen-Viertheils dem Einfordernden, die andere den
c. Armen oder der Kirche zuzuwenden.) **Praedicta autem condemnatio tamdiu cum exactione debita repetatur: quousque mores suos et vitam, quoad praemissa, curaverint**
† **emendare. Ad quod etiam *corporalis poena*, si superior suus expedire crediderit, indicatur.**

N. 522. — Im J. **1309.** — Syn. zu Posen, (v. dems. Legaten geh.)

cap. **5.** (Wiederholt die zu Preßburg gefaßten Beschlüsse, mit dem Zusatze: **publicata Posonii IV Idus Novembr.**) *).

N. 523. — Im J. **1310.** — Syn. zu Cölln, (v. Erzb. Heinrich geh.)

a. c. **6.** (Erneuert die Synodal-Statuten v. 1280.) —

b. c. **9. Quamquam item *plures canones et statuta* et ita sunt super continentia clericali: *quia tamen natura prona est et labilis ad incontinentiam*, idcirco ut quilib. clericus**
† **saltem *poenae gravioris formidine* strictius se contineat: statuimus:** (allen Geistl. verboten, Concub. zu halten, sonst suspendirt:) **et talibus suspensis celebrantibus, *nul-***
† ***lus divina audiat, nec pro capellanis nec sociis eos teneat*:** Die Zuwiderhandlenden — zu excommuniziren, — **salvis poenis per ... Conradum AE. (ao. 1260. c. 1.) — contra concub. etc. institutis.** — Die aber mit einer Klostergeistlichen Unzucht getrieben, — sind excommunicirt.

c. c. **15. Nullus item annis gratiae abutens, fructus annorum suorum spuriis v. concubinis suis leget aut donet. Contrarium faciens eccles. careat sepultura ... et legatum cedat ecclesiae à qua processit** **).

---

*) Colet erwähnt, XIV. 1399 sqq. nur der Syn. zu Posen, Theiner II. 566 f. nach *Mansi*. XXV. 219. nur der von Gentilis zu Preßburg und der zu Udvard gehaltenen Versammlungen. Der letztere bemerkt S. 568. „Von der „Zeit des Leg. Gentilis kann man in Ungarn die Pric„sterehe als ausgerottet betrachten."

**) *Colet.* XIV. 1422 sqq.

N. 524. — Im J. 1310. — Syn. zu Trier, (v. Erzb. Balduin geh.)

a. c. 87. Omn. sacerdotibus sub poena excomm. *latae sen-*
† *tentiae* praecipimus, ne filiis illegitimis sibi ad altare ministrantibus divina officia celebrare praesumant.

b. c. 93. Primo quidem mittendi sunt ad nos votorum fractores, et post *votum castitatis* matrimonium contrahentes. — 37⁰. Sacerdos coiens cum ea quam baptizavit, v. confessiones audivit, v. etiam cum ea, quae speciali affinitate sibi est conjuncta *).

N. 525. — Im J. 1310. — Syn. zu Mainz.

a. *Prooem:* „ad honorem *Dei omnipotentis*, gloriosissimae virginis Mariae *matris ejus etc.* ...

b. c. 2. In primis igitur statuimus, ut si aliquis clericorum v. laicus utr. sexus cujuscumq. dignitatis, religionis v. status existat, ausus sit ... publice praedicare, v. occulte docere, *credere*, v. tenere quod *sacerdos in mortali peccato existens non possit conficere corpus Chr.*, seu sic ligatus *non possit sic ligare* v. solvere suos subditos a peccatis, pro haeretico et incredulo habeatur, quem errorem hujusm. s. concilii approbatione condemn., anathem.

c. et penitus reprobamus. Cum s. scripturae dicat auctoritas, quod sive bonus s. malus sit minister, per utrumq. Deus effectum gratiae confert, non enim quae *sancta sunt coinquinari* possunt, nec ipsa sacramenta possunt hominum

d. malitia profanari. Unus *sacerdos quantumcumq. pollutus* existat divina non potest polluere sacramenta, quae purgatoria cunctarum contagionum existunt. Licite ergo a quocumq. sacerdote ab ecclesia tolerato div. ministeria audiantur et alia recipiantur ecclesiastica sacramenta.

e. c. 14. (Keinen unehlichen Sohn eines Priesters ohne päbstl. Dispens zu weihen.)

f. c. 41. — Ut clericorum mores et actus in melius reformentur.

---

*) *Colet.* XIV. 1429 — 1475.

(ſo ſollen alle keuſch leben, — quatenus — puro corde et *mundo corpore valeant ministrare;* — die Concubinarier zu ſuspendiren.

g. *c.* 49. Cohabitationis vicium publice *multis* successive labo-
† ribus *extirpatum* quorundam negligentia praelatorum, immo quod detestabilius est, aliquorum malitia *qui quaestum aestimant*, pietatem (?) sentitur interdum pullulare. (Daher wird den Erzdiakonen und Dekanen ſtreng befohlen,
h dieſen Unfug auszurotten; — die aber — *ob quaestum turpem* — hierin nachläſſig, — ſollen ihrer Würde beraubt
i werden ꝛc. *) (c. 50. 51 u. 52. betreffen noch denſelben Gegenſtand.)

k. *c.* 75. Gegen Vermächtniſſe der Geiſtl. an ihre Concub. oder Kinder.

l. *c.* 76. Ad abolendam — *consuetudinem* v. potius corruptelam, qua clerici — fructus praebendarum concubinis v. spuriis suis legant etc.

m. *c.* 116. — Ut nullus baptizatus a sacerdote cum ejusdem sacerdotis filia audeat matrimonium contrahere, cum inter talem baptizatum et sacerd. filiam spiritualis fraternitas generetur. **).

N. 526. — Im J. 1310. — Syn. zu Utrecht.

c. 7. (Erneuert die Verordn. des Legaten Petrus, wonach die geiſtl. Concubinarier mit dem Banne belegt werden) ***).

N. 527. — Um 1310. — Provinzial-Syn. zu Biterre.

c. 87. (Verbietet den Prieſtern sub excom. latae sent., ſich von ihren Söhnen am Altare dienen zu laſſen) †).

---

*) *Colet.* XIV. 1480 — 1525. — Das 49ſte Cap. iſt überſchrieben: de cohab. cleric. et mulierum ex *concilio Fritzlar.* Da uns Manſi nicht zu Gebote ſtand, ſo konnten wir nicht ermitteln, ob darunter das Concilium v. 1246 gemeint. —

**) *Colet.* XIV. 1511.

***) *Harzheim.* IV. 169. (b. Thr. II. 595.)

†) *Martene*, Thes. anecd. nov. IV. 259. (ebend.)

N. 528α. — Im J. 1311. — Syn. zu Pergamo, (v. Erzbiſch. v. Mailand geh.)

a. *Rubr.* 6. (Verbietet allen Geiſtl., Concubinen zu halten, oder weibl. Verwandte, — im Hauſe zu haben, — nisi forte mulier illa fuerit non suspecta, vel in 4°. gradu
† consang., vel affin. illi conjuncta, seu conversa *quinquagenaria* etc. deinceps. Delinquentem — in haec in *libras X papienses* condemnamus in *pios* usus ad ordinarii arbitrium convertendas u. ſ. w.

b. *Rubr.* 29. (Der Biſch. reſervirt ſich die Losſprechung der Geiſtl. welche öffentliche Fornikarier oder offenbare Concubinarier ſind) *).

N. 528β. — Im J. 1311. — Synodal-Statut des Biſch. v. Tortoſa.

(Erneuert und beſtätigt alle Conſtitutionen ſeiner Vorgänger ... ad correctionem, et reformationem subditorum nostrorum — editas **).

---

b. Zweiter Zeitraum.

Zunehmende Verweltlichung und Sittenloſigkeit und beginnender Zerfall der Hierarchie bei allſeitigen Reformationsanfängen. Von 1311 bis 1409. (Concubinentare und Klagen und Spott über Cölibatsverletzung.)

I. Oppoſition der Juriſten gegen die abſolute Herrſchgewalt des Pabſtes, ***) und der Sektirer gegen die geiſtliche Gewalt des Klerus. (Von 1311 bis 1330.)

N. 529. — Im J. 1311. — Oekumeniſche Syn. zu

*) *Colet.* XV. 79. 104.

**) *Viage Literario etc.* herausg. v. Villanueva. V. 293. 294. Vgl. oben N. 471α. —

***) Seitdem Gregor VII., das Prinzip des Katholizismus ſtreng durchführend, den Supremat der Hierarchie, — deſſen Oberhaupt der Pabſt, — über die Kosmar-

Vienne, (v. Clemens V., den zwei latein. Patriarchen

chie, — deren Oberhaupt der Kaiſer, — vollgeltend zu machen angefangen, war die letztere immer entſchiedener in der Geltendmachung ihrer Autonomie und Autokratie geworden. Die ausgezeichneteſten deutſchen Kaiſer ſeit Heinrich IV., viele Könige von England ſeit Heinrich I., alle franzöſiſchen Könige ſeit Philipp Auguſt, und mit den Oberherrn faſt der geſammte Adel hatten das weltliche Recht gegen das kirchliche zur Herrſchaft zu erheben mit immer größerem Erfolg getrachtet. Der Kampf der fürſtlichen mit der geiſtlichen Gewalt wurde bis zu den bürgerlichen Laien hinab immer allgemeiner eine Partheiſache. Das Studium der poſitiven Rechte und des Rechtes an und für ſich wurde ein immer tiefer gefühltes Bedürfniß. Da erhob ſich, — merkwürdig genug, — der Kaiſer und Oberprieſter unter den katholiſchen, ja unter allen chriſtlichen Dichtern, Dante Alighieri, und ſchrieb ſeine *Monarchia*, — (nach Fernow, p. XXX der Einleitung zur Div. Com., — wahrſcheinlich zwiſchen 1310 u. 1313), worin er zu beweiſen unternahm: 1. daß zur Wohlfahrt der Welt eine Monarchie, als Alleinherrſchaft über die ganze Erde, unentbehrlich; 2. daß dieſe Herrſchaft dem römiſchen Volke von der Vorſehung zugetheilt und von demſelben auf den deutſchen Kaiſer übergegangen; endlich 3. daß der letztere ſeine Gewalt unmittelbar von Gott habe. Er führte dieſen Beweis aus der Geſchichte, der heil. Schrift und der Philoſophie (des Ariſtoteles), und ſtellte u. a. folgende Behauptungen auf: „Ecclesiae fundamentum *Christus* est ... ipse est *petra*, super quam aedificata est Ecclesia. ... Imperii vero fundamentum, *jus humanum* est. (*Prose, e rime di D. Al.* ed. Venez. 1758. T. IV. P. 2. p. LXXII.) Quod etiam (Ecclesia) assensu omnium vel praevalentium (*virtutem authorizandi* rom. principem) non habuerit, quis dubitat? Cum non modo Asiani et Africani omnes: quia etiam *major pars Europam colentium hoc abhorreat.* (p. LXXIX.) Item: quod est contra naturam alicujus, non est de numero suarum virtutum; — sciendum (vero), quod natura Ecclesiae, forma est Ecclesiae; — forma autem Eccl. nihil aliud est quam *vita Christi* tam in dictis quam in factis comprehensa. *Vita* enim ipsius idea fuit et exemplar militantis Eccl., praesertim *pastorum*, *maxime* hujus *summi* ... sed Christus hujusmodi regimen

v. Antiochien und Alexandrien und 114 — 300 ſonſtigen Prälaten geh.) *).

a. *Clem. cap.* 3. *de aetate.* (*l.* 6.) *Generalem ecclesiae observantiam* volentes *antiquis iuribus* in hac parte praeferri, decernimus, ut — possit quis libere in decimo octavo ad subdiaconatus, in vigesimo ad diaconatus, et in vige-

---

(scil. imper.) coram Pilato abnegavit. (LXXX.) — *Duos* — fines providentia — homini proposuit intendendos, *beatitudinem* scil. *hujus vitae*, quae in operatione propriae virtutis consistit, — et beat. vitae aeternae ... Ad primam per *philosophica* documenta venimus, dummodo illa sequamur, secund. virtutes morales et intellectuales operando ... ad *secund.* per docum. spiritualia, quae humanam rationem transcendunt. ... Zu dieſer führe mittelſt der Offenbarung der Pabſt, zu jener der Kaiſer; der letztere müſſe vor Allem dahin ſtreben: ut in areola mortalium *libere* cum *pace* vivatur. (LXXXII.) ... Sic patet, quod *auctoritas* temporalis monarchae, sine ullo medio, in ipsum de fonte universalis auctoritatis descendit. (LXXXIII.) — So ſchrieb Dante im Anfang des 14ten Jhdts. Als aber der Gegenpabſt Nicolaus V. ſich auf dieſe Schrift ſtützte, um die Gültigkeit ſeiner Wahl zu behaupten, wurde, auf Betrieb des Cardin. Bern. del Poggetto, ſie zu leſen unter Strafe verboten, (wie ſie denn noch jetzt im Index ſteht) und ohne Verwendung eines Pino und des Ostagio da Polentano würden ſogar die Gebeine des göttlichen Dichters — als die eines Ketzers — den Flammen übergeben worden ſeyn. So berichten Boccaccio und Giannozzo Manetti in ihren Biographien Dante's und Bartolus bei dem Venet. Hgbr. der Werke Dante's (v. 1758) T. IV. Vol. 2. p. 129 et 130. Er fügt die Bemerkung bei: nell' indice espurgatorio di Spagna sono censurati alcuni passi della Commedia ... tanto è vero, che *con ragione* sono sempre state condannate le sue troppo pungenti espressioni contro i capi della Chiesa. —

*) Die Akten des Concils ſind nicht bekannt gemacht; doch ſind die unter dem Titel von Clementinen in das canoniſche Geſetzbuch aufgenommenen Verordnungen daſelbſt als Beſchlüſſe der Viennenſiſchen Synode bezeichnet.

simo quinto aetatis suae anno, ad presbyteratus ordines promoveri.

b. *Clem. cap.* 1. *de vit. et hon.* (*III.* 1.) Punit *clericos conjugatos*, et alios, personaliter et publice carnificum et tabernariorum officium exercentes) *).

N. 530. — Im J. 1312. — Syn. zu Angers.

c. 1. (Erneuert die früheren bisher nicht beachteten Gesetze gegen die Unzucht der Geistl., namentlich gegen die Unzucht mit den Beichtkindern; setzt darauf Suspension, Verbot des Eintritts in die Kirche, und des kirchl. Begräbnisses für die Unbußfertig-Gestorbenen) **).

N. 531. — Im J. 1313. — Syn. zu Maria de Prato bei Rouen.

c. 2. (Straft die geistl. Concubinarier erst mit Verlust einjährigen Einkommens, dann, wenn dies fruchtlos, mit Verlust der Pfründe) ***).

N. 532. — Im J. 1313. — Syn. zu Nicosia, (vom päbstl. Legaten Petrus geh.)

a. c. 10. (Droht mit Excommun., Pfründeverlust und Sus-
b. pension bis zur Genugthuung den Geistl., welche verdächtige Weibspersonen in oder auſſer dem Hause halten.) „Unde si
† mulier — suspecta fuerit in domo clerici cujuslibet deprehensa, sclava v. ancilla, ipsam pronunciamus ex nunc liberam: et veniat quando sibi placuerit, gratis manumissionis suae a nobis litteram receptura) †).

---

*) Auch hier finden wir c. 2 de Regul. et transeunt. (III. 9.) „Eos, qui, deinceps in discretionis constituti aetate, novitiorum habitum in aliqua religione per annum portaverint, *hoc ipso* religionem illam decernimus esse professos."

**) *D'Achery*, *spicileg.* I. 742. (b. Thr. II. 596.)

***) *Colet.* XV. 114.

†) *Colet.* XV. 758. Das c. 9. beginnt so: Item quod nullus clericus ad s. ord. venire audeat, sub interminatione divini anathematis et *maledictionis aeternae*, qui non sit fama publica de legit. matrim. procreatus. —

N. 533. — Im J. 1314. — Syn. zu Ravenna.

a. *Rubr.* 10. Quoniam sacerdotium ex indisciplinatione populi
† apparet non sanum, et propter lascivias et dissolutiones clericorum et religiosorum, *detrahitur div. honori*, ac *ordini* clericali, populique minus fiunt ex hoc *devoti*, in tantum ut etiam *jura ecclesiarum retinere*, et aliquando temerarie invadere non vereantur etc. etc. statuimus: — praelati, sacerdotes etc. — loca turpia nullo modo ingrediantur, nec tabernas. (Auch ſollen ſie keine verdächtige
b. Weibsperſonen bei ſich haben.) — Quod si quis contra aliquod praemissorum fecerit, poenam *X solid. Ravenn.*
† incurrat ipso facto, quam si non solverit infra mensem postquam semel monitus fuerit, et ipse excom. existat. etc. *).

N. 534. — Im J. 1315. — Syn. zu Münſter.
(Gegen Prieſter-Concubinat) **).

N. 535. — Im J. 1317. — Provinzial-Synode v. Ravenna (IV.) zu Bologna gehalten.

a. (Praef: „nos — R. AEpisc. — considerantes quod quamplures, maxime viri ecclesiastici — tum ex morum corruptione et levitate, tum ex elatione et vanitate, tum ex tenaci et avida cupiditate, tum ex crassa ignorantia et negligentia, tum ex superbia et irreverenti inobedientia, viam coheredum Christi — exorbitabant, pro his — reformandis etc.

b. *Rubr. IV.* Poenam (10 *librarum*) incurrant (clerici) tenentes mulieres suspectas in domibus ecclesiarum vel aliter ipsis eccl. contiguis, vel teneri facientes.

c. Idem et si teneri, vel habitare pätiantur. (Alle früheren
† ren Conſtitutionen hierüber ſeyen durch dieſe abgeſchafft) ***).

N. 536. — Im J. 1317. — Syn. zu Münſter.

---

*) *Colet.* XV. 126. sq.

**) Rieſert's Beiträge zu einem Münſterſchen Urkundenbuche S. 34. (b. Thr. II. 597.)

***) *Colet.* XV. 180 sqq.

(Erneuert das ſtrenge Verbot offenkundigen Concubinats der Geiſtl.) *).

N. 537. — Im J. 1317. — Syn. zu Bayeux.

c. 4. (Erneuert das Statut des Legaten Galo gegen die concub. Geiſtl.) **).

N. 538. — Im J. 1318. — Syn. zu Ollmütz.

c. 1. (Schärft die Verordnungen gegen den Prieſterconcubinat ein, die ſchon früher auf einer Syn. zu Kremſir verkündet worden ſeyen) ***).

N. 539. — Im J. 1320. — Syn. zu Perusium.

(Fornikirende oder notoriſch concubinariſche Geiſtl. ſind ſo lange
† ſuspendirt, bis ſie vom Biſch. nach Gutdünken an Geld geſtraft und wieder in's Amt eingeſetzt) †).

N. 540. — Im J. 1320. — Synodal-Statuten des Biſch. v. Oſſor (in Irland).

(Klagen, daß die Seuche der Unzucht bei den Geiſtlichen ſo tief eingewurzelt, daß auch die canoniſche Strenge ſie nicht habe vertilgen können. Drohen nun den concubinariſchen Geiſtl. mit Suspenſion und dem Verluſt des Drittels der Pfründeeinkünfte, und, falls dies ſie nicht beſſert, mit Pfründeverluſt) ††).

N. 541. — Im J. 1321. — Syn. zu Liſieux.

(Strafgeſetze gegen den Concubinat der Geiſtl.) †††).

N. 542 — Im J. 1322. — Syn. zu Valladolid. (Autoritate Guillermi Sabin. episc. et sedis apost. *legati* ††††) celebr. „praelatis omnibus (hujus) legationis convocatis;“

---

*) *Harzheim.* IV. 252 (b. Thr. II. 597.)

**) *Bessin.* II. 237. (Ebend.) ſ. oben Syn. zu Bayeux v. 1300.

***) *Harzheim.* IV. 269. (b. Thr. II. 598.)

†) *Mansi.* XXV. 641. (Ebend.)

††) *Wilkins.* II. 502. (b. Thr. II. 598.)

†††) *Bessin.* II. 479.

††††) Von demſelben wird berichtet in „*Vita Ia. Bened. XII.*“ bei Thr. II. 599: „constitutiones fecit quam plurimas, praesertim contra concubinarios ecclesiasticos, qui pro tunc erant in illis partibus infiniti.“

(praes.) „ad reformandos in clero et populo — mores et actus devios.“

a. *cap.* 6. — Stat. ut nullus clericus — etiamsi pontificali
† praefulgeat dignitate, sponsalibus, *baptismo*, aut *nuptiis* filiorum suorum aut filiarum, aut nepotum, — sive legitimi, s. illegitimi fuerint, audeat interesse, — (bei Verluſt einjährigen Einkommens für Bepfründete, und einjähriger Unfähigkeit eine Pfründe zu erhalten für Nichtbenefizirte. — Ausſteuer und Geſchenke von Kirchengütern bei ſolcher Hochzeit ſind nichtig u. ſ. w.

† *Praelati* vero, qui aliquod praemissorum commmiserint, per 6. menses a collatione beneficiorum suspensi sint etc.

b. *c.* 7. (Die früheren Conſtitutionen des Legaten Johannes welche Suspenſion und Excom. über Concubinat der Geiſtl. verhängen, werden außer Kraft geſetzt, weil ſie „zu viele
† Irregularitäten“ zur Folge gehabt. Dagegen wird verordnet, daß concub. Geiſtl. dreimal, von 2 Monaten zu 2 Monaten, gewarnt, und jedesmal ein Drittel der für dieſe Zeit ihnen gebührenden Pfründeeinkünfte, — dann, nach abermals vier Monaten, die Pfründe — verlieren ſollen u. ſ. w. u. ſ. w. *).

c. Quia vero *nonnulli* laicorum *clericos compellunt*, in sacris
† praecipue ordinibus constitutos, *ut aliquas mulieres concubinas recipiant*, et cum eis in contubernio publice vivant ... nos iniquitatem hujusm. detestantes, *excommunicationis* sententiae ipso facto decernimus *quemlibet*, cujuscumque status aut conditionis existat, *nec non* universitatem s. communitatem quamlibet sententiae *interdicti*, quae per-

---

*) Eingangs dieſes Capitels heißt es: „quia clericorum nonnulli famae suae prodigi et salutis, in concubinatu publico vitam ducunt *enormiter dissolutam etc.*“ Dies mag dann wohl zu der am Schluſſe dieſes Capitels gerügten Iniquität Veranlaſſung gegeben haben, die ſich in der Folgezeit noch öfter auch anderwärts — als Nothwehr bemerklich gemacht hat.

sonam quamvis ecclesiast. duxerit compellendam ad recipiendum in concubinam mulierem quamcumque *).

N. 543. — Im J. 1322. — Syn. zu Oxford. (Erneuert u. a. das Verbot, an dunkeln Orten die Beichte der Frauen zu hören) **).

N. 544. — Im J. 1324. — Syn. zu Toledo, (vom Erzb. Johannes, Primas v. Spanien geh.)

a. *Praef.* schärft die Statuten des Legaten Guillermus (von 1322) ein.

b. † c. 2. — Caeterum quia in partibus istis *morbus* detestandae inhonestatis irrepsit, quod mulieres quae *soldaderas* (saltaderas?) vulg. nuncupantur ***), intrant publice domos praelatorum et magnatum ad comedendum, et alia, loquentes prava et inhonesta colloquia, — facientes spectaculum de se ipsis: praecip. omnibus, — et max. praelatis, sub obtestatione divini judicii districtius injungentes, ne hujusm. mulieres permittant intrare v. esse in domibus eorumdem, nec aliquid dent eisdem.

c. c. 5. Ut *substantia ecclesiarum* quae *solet per clericorum sobolem* deperire, ad usus debitos conservetur: (so wird den Geistl. jede Verfügung über Güter — intuitu ecclesiae acquisita — zu Gunsten ihrer Nachkommen verboten) †).

N. 545. — Im J. 1326. — Syn. zu Avignon.

c. 18. — Quicumque alium toxicare etc. praesumpserit, † v. herbas — in *abortivum* dederit, — si clericus beneficiatus sit, illo sit privatus beneficio, et — degradetur, tradendus curiae saeculari etc. ††).

---

*) *Colet.* XV. 242 sqq.

**) *Mansi.* XXV. 699 sqq. (b. Thr. II. 600.)

***) *Soldaderas* würde etwa mit Kesselflickerinnen zu übersetzen seyn. Wahrscheinlich soll es also *saltaderas* — Tänzerinnen heißen.

†) *Colet.* XV. 275 sqq.

††) *Eod.* 294. — Bemerkenswerth ist besonders auch c. 7. wo es heißt: in quibusdam partibus *inolere* coepit abusio. Nam aliqui filii Belial — — in contemptum

N. 546. — Im J. 1326. — Syn. zu Marsiac.

a. c. 18. (Schärft die früheren Statuten betreffs der Sittlichkeit der Geistl. ein.)

b. c. 20. — Ut clerici ab illicitis arceantur, — statuimus ut in locis in quibus post sonitum campanae s. buccinae, de nocte laici ire sine lumine prohibentur, clerici sine lumine non incedant *).

N. 547. — Im J. 1327. — Provinzial-Constitutionen des päbstl. Legaten für Etrurien.

Cap. de cleric. concub. (Alle bisherige Verordnungen seyen fruchtlos geblieben, da die Geistl. nicht blos heimlich, sondern auch öffentlich (publice) im Concubinat lebten. Es wird ihnen Pfründeverlust angedroht, wenn sie binnen 2 Mon. und 8 Tag. ihre Concubinen nicht entfernt **).

---

promulgatoris (sententiae excom.) — execrabiliter excedere non formidant, utpote dum *adulterium presbyteri* vel praelati contingentes, officium et interdictum sibi usurpantes ministerium, excommunicationem — in excommunicatores suos simulare praesumunt, accensos palearum fasciculos, aut candelas de sepo etc. vituperabiliter in patellis etc. extinguendo etc. etc.

*) *Colet.* XV. 321.

**) *Mansi.* XXV. 821. — Am 9. April d. Jahr. erklärte P. Johann XXII., „auf den Rath (seiner) Brüder," den Marsilius v. Padua und Joh. v. Janduno für „verfluchte Ketzer," weil sie (im Defensor pacis. a. 1324) behauptet hatten und hartnäckig behaupteten, „daß die Kirche im Zeitlichen ganz dem Kaiser „unterthan sey, und daß er dieses von ihr als sein Eigen„thum nehmen könne." Er bezeichnete sie als „Belials Söhne," weil sie lehrten, „daß der Apostel Petrus — „nicht das Haupt der Apostel gewesen," und daß „Christ. „Keinen zum Oberhaupte der Kirche und zu seinem Statt„halter gemacht;" — als „Windmacher oder vielmehr „Lügenmäuler," weil sie sagten, „daß alle Priester — „vermöge der Anordnung Christi gleiche Macht und Juris„diktion besitzen;" — als „Gotteslästerer," weil sie „behaupten, daß die ganze auf einmal vereinigte Kirche „keinen Menschen durch Zwangsmittel strafen könne, wenn „es nicht der Kaiser erlaube, was auch der Wahrheit

N. 548α. — Im J. 1329. — Syn. zu Tarragona.

a. *c.* **64. Quoniam, teste scriptura,** *mundos* **et sedulos esse conveniat,** *qui Domini ferunt vasa:* **ideo s. approb. concil., ordinamus ut contra clericos concub., *praesertim publicos* eorumq. concubinas, — episcopi in suis visitationibus, quas semel in anno fieri praecipimus, seu alias sic procedant juxta canonica s. synodalia instituta, ne peccatum eorum proprium facere videantur.**

b. *c.* **70. Presbyter cum proprio filio spurio missam non audeat celebrare *).**

, des Evang. zuwiderlauft;" u. a. da „Petrus — gegen „die Perſon des Ananias und der Sapphira — ohne kaiſerl. „Bewilligung das Todesurtheil ausgeſprochen, u. ſ. w." Dieſemnach werden jene beide „peſtilenziſche Menſchen" — als „Ketzerhäuptlinge" verdammt, und „allen Chriſt„gläubigen," geboten: „ſie ſollen ſie als offenbare Ketzer „vermeiden, und da wir ſie allen Gläubigen preisgeben, „aus Glaubenseifer verfolgen und gefangennehmen, — und „ihre Gefangennehmung der Kirche anzeigen, und ſie ihr „zur gebührenden Beſtrafung überliefern." S *Bullar. M. Rom.* (ed. Luxemb.) T. IX. p. 167 sqq. u. Eiſenſchmid's Bullar. I. S. 124 — 154. — Marſilius lehrte das Recht auf der Pariſer Univerſität, und ſein „Vertheidiger des Friedens gegen die uſurpirte „Gewalt des Pabſtes" wurde für die Kirche, was Rouſſeau's Contrat social für den Staat. Wie dieſer aber auf die natürliche Vernunft, ſo ſtützte jener ſich auf die Politik des Ariſtoteles, um zu behaupten, daß in jeder Art von Regiment die Souveränität der Nation zu eigen höre; daß die geiſtliche Gerichtsbarkeit ein ausſchließliches Eigenthum des chriſtlichen Volkes ſey, daß es mithin allein das Recht habe, entweder ſelbſt, oder durch diejenigen, welchen es dieſe Gewalt delegirt, Geſetze zu geben, ſie zu erklären, von ihnen zu dispenſiren und ſie zeitgemäß zu modifiziren, ſo wie die von ihm eingeſetzten Regenten zurechtzuweiſen und nöthigenfalls abzuſetzen, endlich auch die Glaubenspunkte zu definiren, Heilige zu canoniſiren und den Prieſtern die Ehe zu verbieten. S. *Def. pac. P. I. c.* 12 *sqq. P. II. c.* 20. *et* 21. *concl.* 35 *et* 36. —

*) *Colet.* XV. 379. 381. — In dieſem Jahre führte *Pierre*

N. 548β. — Im J. 1329. — Syn. zu Tortosa.

a. c. 2. — Cogimur vetera pariter et nova commemorare remedia et sollicita meditatione pensare, quomodo *pestem* hanc (Concubinat u. s. w.) exterminare radicitus valeamus: ... tandem duximus providendum, universos et singulos AEpisc., Episc. etc. cujuscumque status, ordinis v. conditionis existant ... sub ostentatione Divini judicii strictissime commonere, ut circa extirpandum a Clero — *incontinentiae* vitium, prout inferius continetur, sollicite —

b. intendant. (Die Synode bedroht nun die notorischen Concubinarier mit Suspension von Amt und Pfründe und

c. mit Inhabilität zur Beförderung. Auch soll Keiner resti-

---

de Cugnières, (Advokat des Königs bei dem Pariser Parlamente), bei Philipp v. Valois Klage über die immer weiter greifenden Usurpationen der geistlichen Gerichtsbarkeit, und veranlaßte hierdurch den König, im Dezember desselben Jahres eine Versammlung in *Bois de Vincennes* zu halten, auf welcher de Cugnières die Rechte der weltlichen Gerichtsbehörden geltend zu machen suchte, gegen die Anmaßungen des Episcopats, welches durch Pierre Roger, Erzbisch. v. Sens und Pierre Bertrand, Bisch. v. Autun vertreten wurde. De Cugnières brachte 66 Artikel gegen die Geistlichkeit, vor, wogegen diese die Competenz des Königs deklinirte, und ausführlich zu beweisen sich bemühte, daß die Gewalt der Bischöfe über die des Königs erhaben sey. Unter den Gründen, welche der Erzbisch. v. Sens anführte, um den König zu bewegen, keine Veränderung vorzunehmen, findet sich auch folgender: **si ergo praelati regni non haberent istud jus, — jam perderet rex et regnum, unam de conditionibus per quam multum nobilitatur, scil. praelatorum solemnitatem. Tunc enim non essent solemniores, sed pauperiores omnibus aliis, cum in hoc consistit magna pars emolumentorum suorum.** (S. *Des Evéques* etc. Paris 1825. p. 20.) Der König befahl dem Klerus, sich zu reformiren, und *Pey* (de l'autor. des deux puiss. III. p. 384) bemerkt über diese Disputation: ce „fameux „démêlé — fut l'époque d'un changement de jurispru„dence, qui, restreignant par dégrés les privilèges de „la jurisdiction eccl., les a anéantis presque en entier."

tuirt werden, bis er 2 Monate lang Besserung gezeigt,
† et *poenitentiam egerit sui corporis, superioris arbitrio* indi-
d. cendam. — Fällt er zurück, so soll er abermals als suspen-
dirt und inhabil publizirt und erst nach 4monatlicher
Besserung und nach erlittener Körperstrafe restituirt werden.
e. Et si deinceps *tertio* relapsus fuerit in concubinatu notorie,
† privetur omnibus beneficiis, *et alias carceribus adfligatur,*
f. ut sic ferro exusta vulnera, secata sanentur. ... Obere,
g. die in Bestrafung nachlässig, sollen bestraft werden. Prohi-
bemus insuper, ne ab aliquo fornicario notorio in ejus
damnato concubinatu permanente *aliqua pecunia*, munus,
vel donum quisquam ordinariorum ac officialium praed.
publice v. occulte recipiat: quod si secus a quoquam fuerit
adtentatum, in pios usus, id quod receperit, *ad duplum*
valoris ejusdem ipso facto — teneantur *). ...

N. 549. — Im J. 1329. — Syn. zu Würzburg.
(Erneuert frühere Verordnungen gegen den Concubinat der Geistl.) **).

N. 550. — Im J. 1330. — Syn. zu Lameth.
c. 2. (Verbietet den Geistl., Frauen an dunkeln Orten Beichte zu hören) ***).

N. 551. — Im J. 1331. — Syn. zu Benevent.
a. c. 55. (Kein bepfründeter Geistl. habe eine verdächtige Frauensperson im Hause; wer solche binnen 14 Tagen nicht
† entfernt, — praeter poenas juris — *in uncia* una danda
nostrae Curiae (des Erzbisch.), et suffraganeorum nostro-
† rum in piis usibus vertenda, puniatur: — auch wird allen Aebten, Erzpriestern u. s. w. bei derselben Strafe geboten, — solche Geistl. dem Erzbisch. und Bisch. in 10 Tagen anzuzeigen.
b. c. 56. Schlechthin allen Klerikern wird das Halten von Concubinen untersagt, — ne pollutis manibus, quae sancta

*) *Conc. Hisp. Aguirrii*, T. III. p. 663.
**) *Würdtwein*, Nova subsid. dipl. II. 261. (b. Thr. II. 601.)
***) *Colet.* XV. 1411.

sunt, administrent. — Wer eine solche nicht in 15 Tagen
† entläßt, — ist er Priester, zahlt er der bisch., oder erzbisch. Kurie 4 Unzen; wenn Diakon, drei; — wenn Subdiakon, zwei; — die unteren Orden eine, — convertendus in pios usus etc. *). —

N. 552. — Im J. 1332. — Statuten des Bisch. Guido zu Ferrara.

a. c. 11. (Verbietet Priestersöhne zu ordiniren, wenn sie nicht schon Mönche oder regul. Canoniker sind.)

b. c. 31. (Schärft den öffentl. und geheimen concub. Geistl. der Diözese die Verordn. des Legaten Latinus ein, welche mit Pfründeverlust droht, wenn binnen Monatsfrist keine Besserung. „Nichtsdestoweniger soll jeder Geistl. bei jedem Betretungsfalle in eine Strafe von 25 Lire verfallen.")

c. c. 39. „Wir gebieten, daß kein Kleriker, wessen Standes
† er auch sey, welcher eine Pfründe hat, oder erhalten wird, und sich in der Stadt oder Diöces verehlicht hat, oder verehlichen wird, sich unterstehe,
d. die Kirchenpfründe zu behalten. — Solche Kleriker sind nach eingegangener Ehe aller Pfründen verlustig; — wenn sie aber — sich unterstehen, dieselben zu behalten, oder wenn sie sich selbst oder durch andere widersetzen, so
e. sollen sie ipso facto in den Bann verfallen. Die geistl. Vorgesetzten, welche wissen, daß ihre Untergebenen nach eingegangener Ehe die Pfründen behalten, sollen, falls sie dies nicht binnen Monatsfrist uns oder unserem Vicarius anzeigen, 5 Lire Ferrar. entrichten." **). —

N. 553. — Um 1333. — Pelagius Alvarez, Bisch. v. Silves in Algarbien.

(Droht den unenthaltsamen Geistlichen ihrer Pfründen zu berauben und überdies sowohl sie, als ihre Kinder und

---

*) *Colet.* XV. 1412. 1413.

**) *Mansi.* XXV. 906. 917. 920. (b. Thr. II. 603.) Bemerkenswerth ist, daß hier von der Ehe der Geistlichen nicht als von einer ungültigen gesprochen wird. —

Frauen für ehrlos zu erklären und die letzteren zu Sklavinnen zu machen, wenn sie nicht ihr eheliches Verhältniß mit denselben aufgeben) *).

*) Wir führen dies fast wörtlich nach Theiner II. 607 an, wo jedoch die Quelle nicht bezeichnet, aus welcher jene Angabe geschöpft. — Da Alvarez früher Professer des canon. Rechts zu Bologna, dann Großpönitentiar Johanns XXII war, und als solcher mit der Widerlegung Occam's beauftragt wurde, so ist vom höchsten Gewicht, was er in seiner Schrift *de planctu Ecclesiae* über den damaligen Klerus sagt. Im *Appendix* zu *Orthuini Gratii fasc.* finden sich S. 894 ff. u. a. folgende Stellen: ... Adolescentibus impudice abusi sunt: heu! heu! intra s. Ecclesiam *multi religiosi et Clerici* in suis latebris et conventiculis, et laici jam in plerisque civitatibus, maxime in *Italia* publice quodmmodo nefandum gymnasium constituunt, et palaestram illius flagitii abominatione se exercentes, et optimi quique ephebornm in lupanari ponuntur. (L. II. c. 2.) Pleni — homicidiis, *immunditiis*, ambitionibus, et cupiditatibus, et avaritiis, et odiis, et sacrilegiis, et crapulis, et ebrietatibus, lotis manibus, et cruentatis cordibus et conscientiis, nostra Sabbata non Dominica celebramus. (eod. c. 9.) Vix credo maxime in Hispania, quod de centum Episcopis sit unus qui non sit symoniacus in ordinibus et beneficiis conferendis. (eod. c. 18.) — Utinam nunquam continentiam promisissent, maxime *Hispani* et *Regnicolae*, in quibus provinciis in pauco majori numero sunt filii Laicorum quam Clericorum. — Et, quod *sceleratius* est, per plurimos annos de latere concubinae qualibet die surgunt non praemissa confessione vel hypocritali cum proposito redeundi, et *procedunt ad altare, ad terrificam hostiam* consecrandam. — Libentius dant joculatori et meretrici quam pauperi: — *saepe* cum parochianis mulieribus quas *ad confessionem* admittunt sceleslissime fornicantur. (eod. c. 27.) — Aus Thein. fügen wir noch hinzu: *multi presb.* et alii constituti in sacris, maxime in *Hispania*, Asturia et Gallicia, et *alibi*, et *publice* et aliquoties per publicum instrumentum promittunt et jurant quibusdam maxime nobilibus mulieribus, nunquam eas dimittere; et dant eis arras de bonis ecclesiae, et *publice eas ducunt* cum consanguineis et amicis et solenni convi-

N. 554. — Im J. 1334. — Bulle Benedikts XII. an das Domkapitel zu Narbonne.

a. Cum illos in ecclesiae corpore vitiosos audimus, qui alios
in viam dirigere mandatorum domini et revocare ab erro-
b. ribus tenebantur, anxietate cordis affligimur. ..... Nam
in ecclesia ipsa, quae sicut caput existit aliarum eccle-
siarum provinciae Narbonensis ... *quamplures* ex eis *con-
tinentiae jugo*, cui se submiserunt voluntarie, damnabi-
liter, et inverecunde in majorem suam confusionem *abjecto,
sicut mulus et equus*, quibus non est intellectus, potius
suas inordinatas voluntates sequentes quam rationis imperio
se regentes, faetoribus luxuriae turpiter se involvunt,
mulieres suspectas seu focarias concubinas tenendo, in
illa quae mater pudoris ac munditiae conservatrix debet
existere, scil. Eccl. s. Dei, quantum in eis est, consti-
c. tuentes prostibulum et lupanar. etc. (Es folgen nun Ermah-
nungen und zum Schluß die Androhung, daß, wenn nicht
unverweilt Aenderung eintrete — nequaquam ulterius dis-
simulabimus, sed de alio curabimus opportuno remedio
providere *).

N. 555. — Um 1335. — Synodal-Statuten des Bisch. Alanus v. Trecor.

c. 16. (Verbietet den Geistl. das Halten von Concub.) **).

---

vio, ac si essent uxores legitimae, ... propter quod reputo eos quasi digamos, et — perjuros *infames*. Et *dicuntur privari beneficiis. Sed etiam ductae dicuntur in servitutem redigi vel vendi.* (eod.) — (Wäre, wie es fast scheint, dieses letztere die Stelle, aus welcher die oben N. 553 angeführte Drohung geschöpft, dann würde dieselbe in mehreren Beziehungen zu berichtigen seyn.) — Ebend. c. 28. heißt es übrigens noch: contra s. castitatem; quam domino promiserunt sic offendunt continue etiam publice; praeterea *nefandissima*, quae in occultis perpetrant, quae nec chartae reciperent, nec posset calamus exarare. —

*) *Bullar. Magn. Rom.* Edit. Luxemb. 1730. T. IX. p. 178 sq.

**) *Martene*, Thesaur. nov. Anecd. T. IV. p. 1116. (bei Thr. II. 604.)

N. 556. — Im J. 1335. — Syn. zu Rouen.

a. *Praef.* — Quamvis s. patres multa statuerint salubria, quae pro reformatione morum in populo et in clero suis in temporibus videbantur posse sufficere, *dierum tamen crescente malitia etc.* — ipso toto approb. concil., pro reformandis moribus *praesertim in clero etc.*

b. c. 2. (Erneuert die früheren Verordnungen gegen die Exceſſe der Geiſtlichen — „qui sic vitam inhonestam ducunt, et ultra modum dissolutam, quo immaculata Dei s. mater ecclesia contemptibilis redditur, qui tales illo pernicioso exemplo multos pertrahunt in ruinam *).

N. 557α. — Im J. 1335. — Syn. zu Salamanca.

a. c. 3. (Schärft die Beobachtung der früheren Conſtitution des Bruders Berengar ein, welche ſo anfange: „quamvis contra clericos publicos concubinarios *multa* hactenus emanaverint *constituta:* et non fuerint plenarie obser-

b. vata, etc. und ſetzt hinzu, daß die Pfarrer excommunizirt werden, welche ſolche ſtraffällige Concubinen kirchlich beer-

† digen, ſo wie alle diejenigen, welche ſolchem Begräbniß beiwohnen, „et tales supradictos — minime absolvendos, donec 50 *Morabetinas* — persolverint, cathedr. eccl. applicandos **).

N. 557β. — Im J. 1336. — Provinzial-Synode zu Bourges.

a. c. 2. Ordinamus de *clericis conjugatis* demittentibus in

† fraudem habitum et tonsuram, quod taliter puniantur per suos ordinarios, quod imposterum talia non committant.

b. c. 10. (Excommunizirt alle und jegliche Geiſtliche, welche Focarias oder ſonſt verdächtige Frauen halten — unde populus et ecclesia *scandalizetur* ***).

N. 558. — Im J. 1337. — Syn. zu Avignon, (von den Erzbiſch. und Biſch. dreier Provinzen geh.)

---

*) *Colet.* XV. 473.

**) *Eod.* 482.

***) *Eod.* 492 sqq.

a. (Praef.: ad honorem *omnipotentis Dei*, et praecelsae gloriosae virginis *matris suae*, totiusque caelestis curiae beatorum, ac morum reformationem — ac animarum nostrarum et subditorum nostrorum utilitatem. ...

b. c. 21 u. 22. (Erneuern die c. 17 u. 18. der Syn. von Avignon v. 1326 gegen Verabreichung von Abortionsmitteln.) *).

N. 559. — Um 1338. — Verfügungen im Stift Bergen in Norwegen.
(Zur Ausrottung des Concubinats der Geistl.) **).

II. Opposition geistlicher Fürsten gegen römische Usurpationen und begeisterter Prediger gegen röm. Glaubensgesetze. (Von 1338 bis 1378.)

N. 560. — Im J. 1339. — Provinzial-Synode zu Aquileja.

a. *cap.* 10. *Quamvis* concubinarios Clericos s. canones severitate multiplici prosequantur; quia tamen *plerique* timore Dei postposito, nihilominus turpitudine vitii non solum *occulte*, sed etiam *publice laborant*, eorum *impudentiam* opportuna districtione confundere, ac reprimere cupientes, — (verfügt nun Pfründeverlust ipso facto gegen diejenigen, welche binnen 2 Mon. ihre Concubinen nicht aufgeben.)

b. c. 19. Ad *sinistrae suspicionis* tollendam maculam, — (verordnet den Geistl. nur wo sie gesehen werden können, Beichte von Weibern zu hören.) —

N. 561. — Im J. 1339. — Syn. zu Padua.

a. c. 4. (Das Laster der Unzucht habe den Klerus ergriffen, indem die erzeugten Kinder davon Zeugniß gäben. Die Verordnung wird daher erneut, daß kein Geistl. seinen

---

*) *Colct.* XV. 521.

**) *Pantoppid.* II. 154. (b. Thr. II. 609.)

unehlichen Sohn bei sich halten, oder sich von ihm die Messe dienen lassen dürfe, bei Strafe von 40 Venet.
† Solid. für jeden Betretungsfall, wovon die Hälfte für den Angeber.

b. c. 24. (Erneuert die Constit. des Legaten Latinus gegen Concubinat) *).

N. 562. — Im J. 1339. — Verordnung des Bisch. v. Schleswig.

(Droht den Domherrn, welche verdächtige Weibspersonen in oder außer dem Hause halten, mit Verlust der Einkünfte bis zu ihrer Besserung) **).

N. 563. — Im J. 1342. — Syn. zu Olmütz.

c. 8. (Kleriker, welche ihren unehl. Kindern Hochzeiten veranstalten u. s. w. haben „dem Bisch. eine Marca, dem „Archidiakon einen Ferto zu zahlen, und sollen überdies „einen Monat hindurch in der Kirche in schwarzem Kleide „stehen." ***).

N. 564. — Im J. 1342. — Syn. zu London, (vom Erzbisch. v. Canterbury geh.)

a. c. 10. — **Archidiaconi et eorum officiales, ac eorum superiores quidam alii, cum eorum peccant subditi, tam clerici, quam laici, adulterando, fornicando etc., — corporalem et manifestam, in aliorum terrorem poenam debitam subeundam, *pro pecunia* indifferenter remittunt,** (welches Geld sie, wie es allgemein heiße, nicht für die
b. Armen, oder zu frommen Zwecken, verwendeten). **Statuimus idcirco, quod pro delicto notorio in recidivo continuato**
† **diutius, *secunda vice non recipiatur pecunia quovis modo*, sub poena restitutionis dupli pecuniae etc.** †).

---

*) *Mansi.* XXV. 1133 sqq. (b. Thr. II. 609.)

**) *Muratori.* XII. 902 915. (Ebend. 610.)

***) *Harzheim.* IV. 338. (Ebend.)

†) *Colet.* XV. 577. — Ebend. 579 sqq. werden noch Beschlüsse einer angeblich in demselben Jahre zu London gehaltenen Synode angeführt, in deren Präfation es u. a. heißt:

N. 565. — Im J. 1343. — Synodal-Statuten Arnaldo's, Bisch. v. Tortosa.

a. *cap.* 3. ... Quia — *quamplures* clerici tonsurati, et in minoribus ord. constituti — in suis domibus concubinas — tenere *publice* non verentur, contra quos specialiter — non extitit ordinatum, idcirco nos episc. ... de consensu — capituli statuendi inhibemus, ne *clerici in min. constituti ord.*, — vel etiam *simplices tonsurati* — in domibus suis *publice* tenere praesumant concubinas, imo si eas in praesenti, quod absit, habeant, à se incontinenti, et à suis domibus abjiciant et expellant, easdem, v. alias dein-
b. ceps non recepturi, nec etiam admissuri. Clerici vero — huic praes. inhibitioni — non parentes, ter moniti
c. *excommunicationis* sententia innodentur. Statutis aliis super hoc contra clericos in majoribus constitutos et beneficiatos in suo robore duraturis *).

N. 566. — Im J. 1345. — Syn. zu Helsingborg.

c. 7. (Erneuert die Verordnung des Cardinals Otto gegen die concub. Geistl.) **).

N. 567. — Im J. 1346. — Syn. zu Florenz.

a. (Erneuert die Constit. des Legaten Latinus gegen den Concub. der Geistl. und setzt hinzu, daß Geistl., welche eine verdächtige Frauensperson bei sich hielten, eine Strafe von 25 Lire, — die aber eine Concubine hielten, 25 Goldfloren. an die bisch. Kammer zu entrichten hätten; die demungeachtet in 2 Monaten sich nicht besserten, sollten ihre Pfründen verlieren) ***).

N. 568. — Im J. 1346. — Clemens VI.

(Bestätigt auf Ansuchen des Bisch. v. Lublin die Statuten

---

humana sensualitas adeo morum subversionem in clero et populo suscitavit, quod non sufficiunt provisa remedia, ut cohibeant noxios appetitus etc. —

*) *Viage Literario etc.* v. *Villanueva.* V. 311. 312. — Vgl. oben N. 471α.

**) *Pantoppid.* II. 169. (b. Thr. II. 611.)

***) *Mansi.* XXVI. 37. 38. (Ebend.)

des Legaten Gentilis v. 1309 gegen den Concubinat der Geistlichen) *).

N. 569. — Um **1346.** — Syn. zu Prag.

a. *Art. de vita et hon. cler.* (Klagt über das schlechte Leben der Gstl., welches auch auf die Sitten der Laien verderblich einwirke.)

b. *Art. de cohab. clerc. et mul.* — „Viele Kleriker trei„ben nicht blos, durch die Versuchungen überwunden, Unzucht, „sondern kommen auch den Versuchungen zuvor, indem sie, „damit sie nicht vergebens versucht werden, in ihren oder „benachbarten Häusern H...n unterhalten." (Gegen solche werden nun scharfe Strafbestimmungen erlassen) **).

N. 570. — Im J. **1350.** — Syn. zu Aretina.

c. 15. (Gegen den Concub. der Geistl.) ***).

N. 571. — Im J. **1350.** — Syn. zu Padua, (vom päbstl. Legaten Guido geh.)

Art. de vita et honest. cler. (Alles, was Geistl. ihren Concubinen oder ihren unehlichen Kindern hinterlassen, soll ihnen,

† als Unwürdigen, durch die Bischöfe abgenommen werden, und die Testamente von Geistl., die in letzter Lebenszeit öffentl. Concub. hatten, sollen ungültig seyn, mit Ausnahme der Legate ad pias causas u. s. w. u. s. w. †).

N. 572. — Im J. **1350.** — Syn. zu Naumburg.

(Droht den Geistl., die Concub. in ihren Häusern halten, mit Excommunikation) ††).

N. 573. — Im J. **1350.** — Verordnung des Bisch. Hemming zu Abo in Finnland.

(Zur Entfernung der unehlichen Priesterkinder von ihren Vätern.) †††).

---

*) *Colet* XV. 1408.

**) *Mansi.* XXVI. 83. 84. (b. Thr. II. 612.)

***) *Mansi.* XXVI. 214. (Ebend.)

†) *Mansi.* XXVI. 226. (Ebend.)

††) *Harzheim* IV. 357. (Ebend. 613.) — In demselben Jahr forderte Kaiser Karl IV. den Erzbisch. v. Mainz zu baldiger Sittenreform der Geistl. auf.

†††) Münter's verm. Beitr. 353. (b. Thr. II. 613.)

N. 574. — Im J. 1351. — Constitution des Bisch. v. Lucca.

a. c. 11. (In Beziehung auf die Ordination von Priestersöhnen.)

b. c. 30. (Droht den concub. Geistl. mit Suspension von
† Amt und Pfründe und „noch mit anderen Strafen nach
„(des Bisch.) Gutdünken. Wenn aber (ein Geistl.)
„Ehebruch, Unzucht mit einer Nonne oder Sodomie treibt,
„so soll er Amt und Pfründe verlieren, und noch mit
† „anderer Geld- oder Kerkerstrafe nach (des Bisch.)
c. „Gutdünken belegt werden." Die Prälaten sollen die Zuwiderhandelnden anzeigen „bei Strafe der Excomm. und
† einer Buße von 20 Lire, die an die bisch. Kammer zu zahlen*).

N. 575. — Im J. 1351. — Constitutionen des Card. Albernotius, als päbstl. Legaten für Italien. (Straft öffentl. Concubinat der Geistl. mit Excomm.) **).

N. 576. — Im J. 1351. — Syn. zu Cölln.

c. 2. (Erneuert die Verordnungen der Erzbisch. Conrad und Sifrid gegen öffentl. Concubinat) ***).

---

*) *Mansi.* XXVI. 267. (b. Thr. II. 614.)

**) *Mansi.* XXVI. 301. (Ebend.)

***) *Harzheim.* IV. 466. — Wie wenig indessen diese und andere Verordnungen fruchteten, kann man u. a. aus dem im folgenden Jahre geschriebenen „Büchlein von den 9 Felsen," des großen Predigers Joh. Suso (geb. um 1300) entnehmen. Nachdem in den Kap. 5. 6. 7. u. 9. über die Päbste, Cardinäle, Bisch. und Bettelorden geklagt, und Kap. 11. über heimliche Sünden in den Frauenklöstern, wird K. 12. „den weltlichen Pfaffen" vorgeworfen, wie sie das „Gut, das sie von „Gottesgaben nehmen, schämlich verzehren mit Unkeuschheit „und mit Fraßheit und mit großer Hoffart." Im K. 22. heißt es dann: „Gott setzte die Ehe nie (nicht?) ein in der Meinung, daß, man leben sollte nach der Lust der verbösten Natur, sondern daß man ein heilig behütetes göttliches Leben führen sollte in der Weise, als es von Gott aufgesetzt ist, in rechter Ordnung. Wer die heil. Ehe hielte als sie von Gott aufgesetzt ward, dem wäre es eine Stärkung der Seele und des Leibes,

N. 577. — Im J. **1354.** — Syn. zu Eichstädt.

a. (Befiehlt allen öffentl. und notorisch-concubinarischen Geistl. ihre Concub. binnen Monatsfrist zu entfernen, widrigenfalls
b. der Eintritt der Kirche ihnen versagt, u. s. w. Den Dekanen wird bei schweren Strafen die Vollstreckung dieser Verordnung zur Pflicht gemacht. Die Concubinen, wenn sie sich nicht von den Geistl. trennen, sind vom Gottesdienste auszuschließen) *).

N. 578. — Im J. **1355.** — Synodal-Statuten des Erzbisch. v. Prag.

† c. 5. (Beauftragt die Archidiakonen, die concub. Priester zur Ordnung zurückzuführen, und bevollmächtigt sie, dieselben nöthigenfalls einzukerkern.) **).

N. 579. — Im J. **1359.** — Synodal-Statuten des Bisch. Johannes Fabra v. Tortosa.

a. *cap.* **12. Licet** *multae super clericorum continentiam* **patrum sententiae hactenus emanaverint,** *quia tamen nec adhuc ipsorum potuit morum correctio reformari,* **nos** *Jacobus* **(sic), d. m. ep. Dertus. — assistente nobis nostro ven capitulo, s. synodum celebrantes, considerantes quod parentes**

---

denn Gott ist nicht ein Zerstörer der Natur, sondern er vollbringt sie. Und weil man nun so viel thut wider Gesetz und Ordnung der heil. Ehe, darum ist menschliche Natur so verdorben und krank worden, und der meiste Theil der Leute sind voll Unflaths und Unkeuschheit worden, in und ausser der Ehe, Pfaffen und Layen, Nonnen und Mönche, also, daß kaum jemand ist, er sey etwomit beflecket und vermailigt (bemakelt) in etlicher Weise." — Aus diesem schmerzlichen Gefühl der allgemeinen Verderbniß und der zeitlichen Hülflosigkeit, da die Hirten selbst zu Wölfen, die Vorbilder zu Zerrbildern geworden, — entsprang auch bei Suso die Ahnung nahen Weltuntergangs, die zwar in jedem Jahrhundert der christl. Zeitrechnung laut geworden, aber vielleicht in keinem anderen reichlichere Veranlassung gefunden, als in dem vierzehnten. —

*) *Harzheim.* IV. 370. (b. Thr. II. 615.)

**) *Harzheim.* IV. 406. (Ebend.)

talium pro poenis sibi illatis hactenus non fuerint territi, — ut saltem pro iis, quae eorum inferuntur filiis, terreantur, cum plus in filiis, quam in se parentes timere soleant, juxta legitimas sanctiones; isteq. sit unus de casibus, *in quibus de jure protahitur ultio, nedum in actores scelerum, sed etiam in progenie dampnatorum;* — stat., quatenus nullus in s. constitutus ord. prolem quam suam asserit, — haeredem sibi — instituere, v. legata aliqua facere, v. aliqua inter vivos, v. causa mortis donare, v. donari facere per personas interpositas simulati, et etiam fraudulenter

b. praesumat, *ut de multis* saepius est repertum. — Quod si secus fuerit à quoquam attemptatum, institutio, legatum, seu donationes factae taliter ipso jure *non valeant.* Et haereditas et legata, et donata hujusmodi nostro fisco ipso jure sint adquisita, si de bonis per ecclesiam adqui-

c. sitis facta fuerunt. In aliis vero bonis statur jure communi: cum sec. leges communes etiam filii et susceptі taliter, nec sunt filii nominandi, nec agnicionem habent, *neque etiam sunt alendi* *).

N. 580. — Im J. **1360.** — Verordnung des P. Innocenz VI.

(Gegen das liederliche Leben hoher und niederer Geistl. in Deutschland) **).

N. 581. — Im J. **1363.** — Syn. zu Meaux.

c. **2.** (Droht den concub. Geistl. mit Excomm. und Pfründeverlust) ***).

N. 582. — Im J. **1364.** — Syn. zu Eichstädt.

c. **26** u. **27.** (Wiederholen die Beschlüsse der Syn. v. 1354) †).

N. 583. — Im J. **1364.** — Gesetze des Bisch. Simon Langham zu Ely (in England).

(Gegen den Concubinat der Geistl.) ††).

---

*) *Viage Literario etc.* v. *Villanueva.* V. **356.**

) *Statuta synod. Eccl. Osnabr.* **98 *sqq.* (b. Thr. II. 615.)

***) *Martene, Thes. nov. anecd.* IV. **916.** (Ebend. 616.)

†) *Harzheim.* IV. **409.** (Ebend.)

††) *Wilkins.* III. **59.** (Ebend.)

N. 584. — Im J. 1365. — Syn. zu Prag.

— Omnes — praelatos et Clericos — secul. et religiosos — monemus, ut — se a — illecebris sensuum cohibeant: quae sunt *concubinatus*, lascivae choreae etc. *).

N. 585. — Im J. 1365. — Syn. zu Angers.

c. 30. (Excommunizirt Geistliche und Weltl., welche künftighin offenkundig (notorie) eine Concub. halten, oder offenkundige Ehebrecher sind.) **).

N. 586. — Im J. 1365. — Syn. zu Meaux.

c. 3. (Gegen den Concub. der Geistl.) ***).

N. 587. — Im J. 1368. — Syn. zu Baur, (von den Erzbisch. und Bisch. dreier Provinzen) †).

a. *cap.* 1. — — Prohibemus districte, ut nullus cum remorsu peccati mortalis sacramentum quodcumque praesumat susci-
b. pere, aut etiam *ministrare*. Veremur enim, ne propter hunc abusum, quo *polluti* et indigni ad sacra passim istis temporibus novissimis *plures* accedunt, clades multas Deus
c. judex in nationes christianorum immittat. Proinde dicit Deus ad antiq. leg. illius Mos. sacerdot. „sancti estote, quoniam ego sanctus sum.“ Et rursus: „sacerd. qui accedunt

---

*) *Harzheim.* X. 744.

**) *Colet.* XV. 808.

***) *Martene* l. c. 924. (b. Thr. II. 616.)

†) In dem Schreiben Urban's V., in welchem er namentl. den Erzbisch. v. Narbonne zur Abhaltung einer Synode aufforbert, gedenkt er früherer Zeiten, und ruft dann aus: sed, proh dolor! succrescente paulatim praelatorum desidia, *omissaque continuatione conciliorum* hujusmodi (tam a rom. pontif., quam ab aliis eccl. praelatis celebr.) pullulant vitia, crescit indevotio populi, libertas (ecclesiast.) minuitur, cultus divinus negligitur, irrogantur a laicis clero gravamina etc. S. *Colet.* XV. 833. Hiermit ist aber der c. 1. der Syn. v. Toledo v. 1355 zu vergleichen, wodurch die Prälaten beschließen: quod constitutiones provinciales — nisi aliter in condendis expresse fuerit ordinatum, non ad culpam, sed ad poenam tantum, earumdem obligent transgressores. S. ebend. 782.

d. ad Deum, sanctificentur ne percutiat eos. — — — *Castitas* refraenat delectationes quae sunt secundum tactum. *Qua*
† *virtute nihil in ecclesiast. viris praeclarius fulget.* Ipsa enim *sola cum fiducia* Deo potest *animus praesentare.*

e. *c.* 82. Stat., quod presbyter cum proprio filio spurio missam non audeat celebrare.

f. *c.* 116. (Erneuert den c. 18. der Avignoner Syn. v. 1326 gegen Mittheilung von Abortirungsmitteln von Seiten der Geiſtlichen) *).

N. 588. — Im J. 1368 — Syn. zu Biterre.

c. 8 u. 9. (Erneuern das Verbot des Concubinats der Geiſtlichen) **).

N. 589. — Im J. 1368. — Syn. zu Upſala.

(Ermahnt die Biſchöfe, dem Concub. der Geiſtl. zu ſteuern, und droht den letzteren mit Geldbußen, und Verluſt des Amtes, ihren Concubinen mit ſiebenjähriger Pönitenz und lebenslänglicher Gefangenhaltung in einem Kloſter oder anderswo) ***).

N. 590. — Im J. 1370. — Syn. zu Cölln.

c. 7. (Erneuert die Verordnungen der Erzbiſch. Konrad und Siegfrid gegen den Concub. der Kleriker) †).

N. 591. — Im J. 1370. — Provinzial-Synode zu Magdeburg.

c. 20. (Enthält ausführliche Verordnung gegen die geiſtl. Concubinarier) ††).

N. 592. — Im J. 1372. — Diöceſan-Syn. zu Conſtance.

(Verbietet Zuſammenwohnen der Geiſtl. mit Verdacht erregenden Frauensperſonen und bedroht die Unzüchtigen mit den Kirchencenſuren) †††).

---

*) *Colet.* XV. 838. sqq.

**) *Martene*, Thesaur. IV. 628. (b. Thr. II. 617.)

***) *Lagerbring.* III. 617. (Ebend.)

†) *Harzheim.* IV. 501. (Ebend.)

††) *Mansi.* XXVI. 579. (Ebend.)

†††) *Bessin.* II. 561. (Ebend. 626.)

N. 593. — Im J. 1374. — Provinzial-Synode zu Benevent.

a. *Tit. XI. c.* 11 u. 12. (Es wird bemerkt, daß die Geistl., allen Gesetzen zum Trotz, bei Visitationen zwar ver-
sprächen, die Concubinen zu entfernen, sie dennoch aber
b. behielten. Sie werden dann mit den gewöhnlichen Strafen und überdies mit den Geldstrafen bedroht, welche durch
c. Syn. v. 1331 festgesetzt worden. Die concub. Bisch. aber sollen 10 Unzen Goldes an die erzbisch. Kammer entrichten) *).

N. 594. — Im J. 1375. — Syn. zu Constance.

(Verbietet den Geistl. schlechte Weibspersonen zu besuchen, und ihre unehlichen Kinder bei sich im Hause zu haben) **).

---

*) *Synod. Benevent.* 174. 175. (b. Thr. II. 626.)

**) *Bessin.* II. 564. — In diesen Jahren schrieb der gefeierte Joh. Ruysbroech, (geb. 1337. † 1381), Prior des Klosters Grünthal, auch Doct. ecstaticus genannt, seine geist- und gemüth-volle Abhandlungen, und u. a. auch „von der wahren Beschaulichkeit." Kap. 55. schließt mit der Bemerkung: „es scheint, als ob der Teufel viel mehr Jünger habe als Christus," — dann, fährt er K. 56 fort, „den Gottesdienst, den Christus und seine Jünger „gestiftet, — hat Satanas und seine Jünger umgekehret „und verstöret. — Sintemalen — die heutigen Prälaten „und Priester sind an irdischen Dingen reich, aber mehren-„theils arm und ledig an Tugenden. ... (Man) findet „unter 100 Präl. u. Priest. — kaum einen, der Christo „innerlich und äusserlich wie die Apostel nachfolget und „nachahmet." — Er beruhigt indessen die Gläubigen einimaßen durch die Augustinische Lehre, daß „die Unschuldigen „nicht betrogen werden wegen der Gottlosigkeit der Prie-„ster, weil die Wirkung und Kraft der Sacramente „nicht bei ihnen, sondern bei Christo stehet." Weiterhin führt er noch bittere Klage über die damalige Zeit, wie denn u. a. K. 62. so beginnt: „Drei Sünden sind, „die in der Welt, unter der Clerisey, und in allen „geistlichen Orden — und zwar von dem Obersten bis zu „dem Untersten, wenig ausgenommen, herrschen und regie-„ren, näml. Faulheit, — Schwelgerei der Fräßigkeit „und Unzucht."

N. 595. — Im J. 1377. — Syn. zu Regensburg.

a. c. 5. (Klagt, daß die Geistl., obgleich die Syn. v. Mainz
ihnen das Zusammenwohnen mit Frauenspersonen verboten,
auf Antrieb des Teufels Concubinen und Kinder bei sich
hätten, und wenige gefunden würden, die von diesem
b. Laster frei wären. Weil nun befohlen sey, daß
Niemand die Messe eines Priesters, von dem er
unbezweifelt wisse, daß er eine Concubine habe, hören solle,
so hätten Alle Kleriker ihre Concubinen binnen 14 Tagen
c. nach Bekanntmachung dieses Dekrets zu entfernen. Den
Ungehorsamen wird erst mit Suspension von Amt und
Pfründe, dann mit Excomm., endlich mit Gefängniß —
und Pfründenverlust, den Concubinen aber gedroht, daß sie
an ihrer Person und ihrem Vermögen auf's strengste
bestraft werden sollen) *).

III. Spaltung der hierarchischen und dogmatischen Einheit durch päbstliches Schisma, durch theoretische Restauration des Episcopats und Rückkehr von Klerikern zum N. Testament. (Von 1378 bis 1409.)

N. 596. — Im J. 1378. — Syn. zu Glocheſter, (vom Erzbisch. v. Canterbury geh.)

a. (Der Erzbisch. klagt im Synodaldekret: — *communis* ad
nos *querela* perduxit, — quod moderni temporis sacerdotes
— nostr. prov. Cantuar. adeo jam cupiditatis vitia infe-
cerunt, quod — pro labore salaria vendicant et recipiunt
b. plurimum excessiva. Sacerdotes quoque praedicti — sala-
riis excessivis hujusmodi farcinati evomunt, indomiti
delirant et deficiunt, ac eorum nonnulli post ventris inglu-
viem, *et varias carnis illecebras*, *spumant in libidinem*,
et tandem in malorum voraginem funditus demerguntur etc.
c. (Es folgen dann Feststellung der Stolgebühren und Androhung

---

*) *Monum. Boica.* XV. 576. —

der Excomm. ipso facto gegen solche, die mehr geben oder annehmen) *).

N. 597. — Im J. 1378. — Syn. zu Benevent.

a. c. 55. Stat. quod *nullus* clericus — publice concubinam in domo sua propria, vel aliena, *suis expensis* audeat
† retinere, ut *pollutis manibus* Clericis supradicti, *quae sancta*
b. *sunt*, *administrent*. (Wer seine Concub. binnen 10 Tagen nicht entfernt, der hat, wenn er Priester, [Pfarrer oder Bischof] ist, 4 Unzen Gold; wenn Diakon, 3; wenn Subdiak., 2; wenn er nur die unteren Weihen hat, 1 Unze zu zahlen, die zu frommen Zwecken verwendet werden sollen.)

c. c. 56. (Welcher Geistliche eine verdächtige Weibsperson bei sich im Hause hat, muß, wenn er sie binnen 14 Tagen nicht entfernt, 1 Unze zahlen) **).

N. 598. — Im J. 1381. — Provinzial-Syn. zu Prag.

c. 7. (Klagt, daß die Geistl. sich in ihren Häusern öffentlich Concub. hielten) ***).

N. 599. — Im J. 1382. — Syn. zu London, (vom Erzbisch. v. Canterbury, als päbstl. Legat, geh.)

(Bezeichnet als ketzerisch mehrere Lehrsätze [? des Joh. Wycliff, Pfarr. v. Lutterworth] — in diversis locis n. prov. generaliter ac publice praedicatas, — unter welchen auch: 4. *quod si episcopus v. sacerdos existat in peccato mortali, non ordinat, conficit, nec baptizat*) †).

---

*) *Colet.* XV. 947.

**) *Colet.* XV. 1448.

***) *Mansi.* XXVI. 694. (b. Thr. II. 628.) — In demselben Jahre stellte Heinrich v. Hessen, Lehrer der Theol. und Vicekanzler der Univ. zu Paris, sein *Consilium pacis de unione ecclesiae* aus, worin er nämlich im c. 18. *de extrema Ecclesiasticorum illius temporis corruptione*, die Unzüchtigkeit als ein herrschendes Laster der damaligen Welt- und Klostergeistlichkeit bezeichnet. —

†) *Colet.* XV. 951 sqq. — Der erste, als ketz. qualifizirte, Satz war: quod substantia panis materialis et vini mancat post consecrationem in sacramento altaris. Der 3te: quod Christus non sit in sacr. altaris identice,

N. 600. — Im J. 1384. — Syn. zu Prag.
(Matth. v. Prag, gen. *de Cracovia*, später Bisch. von Worms, hielt auf derselben eine Strafpredigt über die herrschende Unsittlichkeit der Geistlichen) *).

N. 601. — Im J. 1387. — Verordnung des Bisch. v. Nantes.
(Gegen den Concubinat der Geistl. und die Unzucht derselben mit ihren geistl. Töchtern und Beichtkindern) **).

N. 602. — Im J. 1388. — National-Syn. zu Palentinum, (sub praesidio Petri de Luna anticardinalis

---

vere, et realiter in propria praesentia corporali. Der 5te: quod si homo fuerit debite contritus, omnis confessio exterior est sibi superflua v. inutilis. Der 6te: pertinaciter asserere non esse fundatum in evangelio, quod Chr. Missam ordinaverit. Unter den conclus. *erroneis* war der 10te: quod eo ipso, quod aliquis ingreditur *religionem privatam* quamcumque, redditur ineptior et inhabilior ad observantiam mandatorum Dei: — Vorgeladen wegen dieser Lehren waren: *Magister Nicolaus Hereford et Philipp. Rapyngdon*, can. regul., s. paginae professores, und *Joann. Ayshton*, magist. in artibus et in s. theol. scholaris.

*) S. *Harzheim* IV. 528. und Thr. II. 628 und 637. — Derselbe Matth., als er 1406 von Kaiser Rupert nach Rom gesandt wurde, überreichte dort dem Gegenpabste Benedikt seine berühmte Schrift: *de squaloribus curiae rom.*, worin es unter and. S. 8. heißt: „Concubinatus in clero publice et solenniter exercetur, et meretrices illic tam pretiose vestiuntur, in tantum honorantur, quasi sic vivere utrique sexui non sit vitiosum vel inhonestum. — Abusiones quoque paganicae et superstitiones diabolicae tam multae sunt Romae, quod dinumerari non bene possunt. Vix est aliquis tam sceleratus aut scandalosus, quin ad celebrandum officium divinum admittatur. — De omnium autem eorum correctione nulla est cura autoritatem habentibus."

**) *Martene*, Anecd. IV. 983. — Ebendort werden p. 936 u. 960 zwei frühere Verordnungen gegen Concubinat und Sodom. der Geistl. angeführt, deren Jahrzahl nicht angegeben. (S. Thr. II. 628.)

in Hispania, quae adhuc isto tempore Clementi antipapae adhaerescebat, celebr.)

a. *Praef. Petrus* etc. ad perp. rei mem. Quia — ex injuncto *nobis legationis* officio curam gerimus cleri et populi Hispaniarum, — (et) *regis* Castellae, Leg. et Portugalliae, nonnullorumq. praelatorum — pulsati instantia, — *constitutiones* infra *script. edidimus;* — quas — in praesentia d. regis et aliquorum praelat. d. regni etc. fecimus publi-

b. cari. (Er befiehlt dann in virtute s. obedientiae, daß dieſe Conſtit. in jedem Jahre einmal in jeder Kathedralkirche ꝛc. vorgeleſen werden ſollen.)

c. *c.* 1. ... Extirpandis — vitiorum spinis et peccatorum tribulis, quae superficiem (vineae Dom.) *obumbrasse* videntur, — totis affectibus intendentes, monemus — omnes AE., Ep. etc. ut circa correctionem *clericorum conjuga-*

† *torum, et non conjugatorum* in quibuscumq ordin. constit., cujuscumq. dignit., grad. v. condit. existant, qui crimina v. maleficia commiserint, dilig. observent canonica insti-

d. tuta. Et si crimina commissa fuerint *capitalia*, v. talia, pro quibus ea perpetrans capitaliter puniendus, officialis etc. *clericum conjugatum* v. non conj. etc. absque *correctione* et *castigatione* debita non relaxent, absolvant, v. abire permittant. ...

e. *c.* 2. *Speciosus forma prae filiis hominum*, et plenus gra-

† tia, fons virtutum, *gloriosus sponsus ecclesiae* J. Christus, inter alia *sanctitatis insignia*, quibus sponsam ejus inclytam insignivit, *gloriosam* constituit *castitatem*, ut *in illa,*

† *sine qua nullum opus bonum existit,* sponsa ipsius *et ministri*

† *ejus eidem sponso virgini,* nato de *virgine*, vitae puritate

f. fulgentes devotione supplici servirent. Sed *nonnulli* clerici et religiosorum, *famae* suae et *salutis* immemores, cum concubinis publice vitam ducunt enormiter dissolutam: super quo b. m. Guillermus etc. constitutionem edidit, (ſ. 1322), quae antiqui hostis procurante versutia *usque-*

g. *quaque non existit observata.* (Die Geiſtl., die öffentlich

Concub. halten, sollen auch noch 2 Mon., nachdem sie dieselben entlassen, unfähig seyn, Weihen oder Benefizien zu empfangen u. s. w.; erneuert dann theilweis den c. 7. von 1322 und erweitert und verschärft die Strafbestimmungen; namentlich wird verordnet, daß Geistl., welche bis zu ihrem Tode, oder bis 2 Mon. vorher diesen Beschlüssen getrotzt,
† — „nicht testiren können," und daß alle ihre Güter
† „confiszirt werden sollen," nachdem erklärt, daß sie
h. solche öffentl. Concubinarier gewesen. **Et tam ipsi quam**
† **ipsae concubinae careant eccl. sepultura.** Ein Drittel jener Güter soll aber der Kirchenfabrik, das 2te dem ord. Diözesanen, das 3te dem Loskauf Gefangener zugewendet werden. ꝛc. ꝛc.
i. c. 3. (Schreibt den **clericis conjugatis, qui cum unicis et virginibus contraxerunt**, wenn sie geistliche Tonsur und Kleider tragen, und das Privilegium der Kleriker, wegen Verbrechen nicht von weltlichen Gerichten gestraft werden zu können, genießen wollen, die Art der Kleidung und Größe der Tonsur vor *).

N. 603. — Im J. **1388.** — Syn. zu Palermo.
(Bedroht die Geistl., die sich öffentl. Concub. halten zuerst mit Suspension, demnächst mit Pfründeverlust) **).

N. 604. — Im J. **1389.** — Provinzial-Syn. zu St. Tibery, (v. Erzbisch. v. Narbonne geh.)
(Unter den 24 *Gravamin.*, welche die Synode gegen die vorgeblichen Eingriffe der Staatsgewalt in die kirchliche Gerichtsbarkeit u. s. w. bei dem Pabste einzureichen beschließt, ist das 9te: „*si contingat clericum conjugatum* **in habitu et tonsura incedentem, vel solutum** *capi* **per judicem**

*) *Colet.* XV. 971 — 979. — Das c. 7. *de Adulteris* beginnt so: „**In paradiso voluptatis, ubi primum parentem creaverat creator omnium gloriosus, matrimonium hac lege instituit, ut sic vir per consensum legitimum feminae jungeretur, quod duobus existentibus in carne una, aliam personam quae unitatem divideret, superaddere non liceret.**" —

**) *Mansi.* XXVI. 746. (b. Thr. II. 629.)

ecclesiast., statim impetrabitur a curia regia littera, ut vel talem restituat, vel certa die compareat coram judice saeculari, portaturus secum informationes una cum processu *).

---

*) *Colct.* XV. 985. — Zu erinnern ist hier an den edlen Nicolaus Clemangis, der seit 1386 Lehrer der Thologie zu Paris, später Geheimschreiber des Gegenpabstes Benedikt XIII, zuletzt Archidiakonus zu Lisieux war, wo er um 1440 starb. Wahrscheinlich gegen Ende des 14ten Jhdts. schrieb er, ein zweiter Jeremias, *de corrupto ecclesiae statu*, — aber nicht um die Zukunft eines Heilandes, sondern um die Nähe des jüngsten (verdienten Straf-) Gerichtes zu verkündigen. Nam cum ecclesiae ipsius ministros, schreibt er, — pudicos esse conveniat, et ab omni inquinamento — alienos, *qui coelestia sacramenta* pretiumque dignissimum redemptionis humanae *tractant*, *conficiunt*, aliisq. conferunt: cum pii esse debeant etc. — *omnium colluvione vitiorum contaminati* sunt. Als Hauptursache des Verderbens bezeichnet er die dem Klerus zugeströmten Reichthümer. Dann schildert er die Abirrungen des Pabstthums, bemerkt in Beziehung auf die Kardinäle: nec enumerare volo eorum adulteria, stupra, fornicationes, quibus rom. curiam etiam nunc incestant.... Iam illud obsecro quale est, quod *plerisque* in dioecesibus, rectores parochiarum ex certo et conducto cum suis praelatis pretio, passim et publice concubinas tenent?... Quomodo (*sacerdotes*) per suas preces *dominum aliis propitiabunt*, quem sibi ipsis — suae foeditate vitae — infensum faciunt?... crapulati — et inebriati pugnant, clamant, tumultuantur, nomen Dei et sanctorum suorum — execrantur: sicq. tandem compositi, ex meretricum suarum complexibus ad divinum altare veniunt! ... Quid de *capellanis* et *canonicis* longum me trahere sermonem necesse est? cum uno verbo dicere liceat similes *Episcoporum* pro suo modo Canonicos esse, indoctos, — cupidos, ambitiosos, — ebrios, *incontinentissimos*, utpote qui passim et inverecunde prolem ex meretricio susceptam, et scorta, vice conjugum, domi teneant. ... Von den Bettelmönchen sagt er u. a. an non lupi rapaces sunt, sub ovili imagine latitantes, qui — mero se ac lautis epulis cum non suis uxoribus, licet saepe cum suis parvulis, aride

N. 605. — Im J. 1393. — Syn. zu Chalons.

c. 9. (Die Geistl., die binnen Monatsfrist ihre Concub. nicht abschaffen, werden in Bann gethan und zahlen 20 *Livr. tourn.* an die bisch. Kammer.) *).

N. 606. — Im J. 1396. — Verordnung des Erzb. v. Tours.

c. 24. (Gegen den Concubinat der Geistl.) **).

N. 607. — Im J. 1396. — Syn. zu Telge.

(Erneuert die Satzungen der Syn. v. Skenninge v. 1248

---

satiantes, cunctaque libidinibus, quarum torrentur ardore, polluentes? ... De (*monialibus*) autem plura dicere, — verecundia prohibet, ne non de coetu virginum Deo dicatarum, sed magis de lupanaribus, de dolis et procacia meretricum, de stupris et incestuosis operibus pudendum sermonem prolixe trahamus. Nam quid obsecro aliud sunt hoc tempore puellarum monasteria, nisi quaedam — veneris execranda prostibula ... ut idem hodie sit puellam velare quod et publice ad scortandum exponere? ... (Zwar betreffen diese Klagen nicht alle Geistliche.) Sed tanta est improborum in singulis professionibus exuberantia, *ut vix inter mille unus* reperiatur, qui id quod sua professio exigit, sinceriter faciat: quinetiam *si castus* aut frugalis — latam et lubricam perditorum viam non sectetur, fabula et ridiculum caeteris efficitur etc. Im Schlusse heißt es: quia ecclesia seipsam humiliare — contempsit, recte ab illo qui plus aequo exaltata humiliat, elisaque et humiliata erigit, prius humilianda erat, ut in gratiam — rediret, — prius desolanda, postea consolanda, prius percutienda, postea sananda. (S. *Appendix ad fascic. rer. expet. et fug., ab Orthuino Gratio edit.* Londini 1690 fol. 555—570.) — In einer anderen Schrift: *de praesulibus simoniacis* finden wir sogar die Bemerkung: denique laici usque adeo persuasum habent nullos (presbyteros) coelibes esse, ut in plerisq. parochiis non aliter velint presbyterum tolerare, nisi concubinam habeat, quo vel sic suis sit consultum uxoribus, quae nec sic quidem usque quaque sunt extra periculum. —

*) *Martene, Thesaur.* IV. 670. (b. Thr. II. 630.)

**) *Eod.* 1184 (Ebend.)

gegen Verehlichung und Concub. der Geistl. ꝛc. ꝛc. und befiehlt dieselben, in jeder Priesterversammlung vorzulesen *).

N. 608. — Im J. 1398. — Syn. zu Speier.

(Zur Ausrottung des Concubinats der Geistl.) **)

N. 609. — Im J. 1399. — Syn. ebend.

(Erneuert die früheren Verordnungen, da sie bis dahin wenig oder gar nichts gefruchtet) ***).

N. 610. — Im J. 1400 — Syn. zu Cölln.

c. 1. (Erneuert die früheren Statuten in Betreff der Sittenreformation der Geistlichkeit) †).

N. 611. — Im J. 1400. — Diöcesan-Syn. zu Valencia, auf welcher der Bisch. *Hugo de Lupia et Bages* folgenden Ablaß verkündigt:

„Nos, — d. g. Ep. Val., — ad humilem supplicationem totius cleri civitatis et dioeces. nostrae Val., congregati in praes. synod., — *remittimus* absolv. — et etiam perdonamus vobis universis et singulis rectoribus, — et aliis presb. et cler. benefic. — demptis inferius nominatis, omnia et quaecumque crimina, et delicta resistentiae, *et de omni lapsu carnis* — per vos — perpetratos — modo quolibet — à toto tempore retro lapso usq. in hunc diem praes., omnesq. *poenas civiles*, et etiam *criminales*, spiritual. et etiam corpor., pecun. etc. Exceptis tamen et retentis criminibus haeresis, *sodomiae*, simoniae ... et raptu mulierum ††).

N. 612. — Im J. 1401. — Diöcesan-Statuten des Bisch. v. Basel.

† (Erneuern das Verbot, die Messe eines Priesters zu hören, — „publice cohabitantis.“ †††).

*) *Lagerbring.* III. 817. (b. Thr. II. 630.)

**) *Würdtwein*, nov. subsid. dipl. VI. 68. (Ebend.)

***) *Eod.* 71. (Ebend.)

†) *Harzheim.* IV. 348. (Ebend.)

††) *Viage Literario* à las Iglesias de España. Hgb. von *J. L. Villanueva.* T. IV. p. 307—309. (Madrid. 1806.)

†††) *Würdtwein, subs. dipl.* V. 143. b. Thr. II. 630.)

N. 613. — Im J. 1401. — Syn. zu Speier.
(Erneuert die Verordnungen gegen den Concubinat der Geistl.) *).

N. 614 — Im J. 1404. — Syn. zu Prag.
a. (Auf derselben sprach J. Huß v. Hußinez in einer Pre-
b. digt vor dem versammelten Klerus: **nunc igitur vos sacer-
dotes attendite, si non sunt inter vos *consecrata vasa* Deo
b. *abominabilia* supra modum. Sunt namque *multi* ex vobis
praelati, canonici, plebani et alii presbyteri, qui mulier-
c. culis coutuntur, velut idola colunt; ... *multi plebani* con-
cubinarii fornicantur cum talibus corporaliter, quod in
multis locis animalia gradientia super terram aperte
d. demonstrant. O sacerdos, *vas immundum*, noviter ante
cum *scorto* foedatum, et adhuc adulterina voluntate illi
e. conjunctum, audes sic in te capere *sacramentum?* .. Er
fordert daher den Erzbisch. auf, die Kirche von den Unrei-
nen zu befreien) **).

N. 605. — Im J. 1405. — Syn. ebend.
a. (Huß wiederholt hier seine Klagen über die Entartung
b. des Klerus und namentlich über ihr unzüchtiges Leben. Er
wirft den Geistl. vor, daß sie einfache Fornikation
für eine leichte Sünde erklärten, und besonders den Archi-
c diakonen, daß sie für empfangene Geschenke den Unfug
duldeten und unterstützen, welchen die heil. Schrift mit
ewiger Verdammniß bedrohe) ***).

N. 616. — Im J. 1407. — Syn. zu Speier.
(Erneuert abermals die früheren Verordnungen gegen den Concub. der Geistl.) †).

N. 617. — Im J. 1407. — Syn. zu Prag.
(Huß erneuert, in mehreren auf derselben gehaltenen

---

*) *Würdtwein, subs. dipl.* V. p. 80. (b. Thr. II. 630.)
**) *Sermo I. sup. Joh.* 15, 27. (Ebend 639..)
***) *Sermo de summo mandato in lege Matth.* 22, 37. in synodo etc. 1405 habita. (Ebend. 640.)
†) *Würdtwein, n. subsid. dipl.* VI. 74. (Ebend. 630.)

Sermonen, ſeine Klagen über die Unſittlichkeit des Kle-rus) *). —

N. 618. — Um 1408. — Syn. zu Ribe.

c. 2. (Verpönt den Concubinat der Geiſtl.) **).

N. 619. — Im J. 1408. — Syn. zu Halberſtadt.

a. c. 8. (Droht den öffentlichen concub. Geiſtl. mit Pfründen-verluſt, und den Unbepfründeten mit dem Bann und mit Geldſtrafe.)

b. † c. 9. (Verbietet den Geiſtl. den Beſuch der Nonnenklöſter und junger verheiratheter Frauen, „maxime earum maritis invitis aut absentibus“ — u. ſ. w. und legt den Zuwider-handelnden für jedes Vergehen, auſſer den geſetzl. Strafen noch 3 Pf. Wachs zu zahlen auf; doch könne betreffenden Falles der Biſchof auch Gefängnißſtrafe gegen ſie ver-hängen) ***).

---

*) S. deſſen *opp.* (*Norimb.* 1558) T. II. fol. XXXII sqq. etc. (Thr. II. 640.) In ſeiner *Respons. ad scriptum octo viror. doct.* c. 14. äuſſerte Huß ſich noch dahin: vellem ergo, si Deus vellet, quod papa scriberet epistolas non solum ad *Bohemiam*, vel ad Corinthios, sed ad *Francigenas*, *Anglos* et *Bavaros*, ut congregati in nom. Dom. J. Christi et virtute Christi apostoli tra-derent sacerdotes manifestos fornicarios et adulteros in interitum carnis, non occidendo, sed in potestatem diaboli tradendo, ut vexati in corpore a diabolo, ad poenitentiam verterentur; ... und c. 15. Et utinam (papa) suam curiam a fornicationis crimine expurgaret.

**) Münter's Magaz. II. 3. S. 29. (b. Thr. II. 633.)

***) *Harzheim.* V. 14. (Ebend. 639.)

c. Dritter Zeitraum.

Höchste Anmaßungen des Klerus bei tiefstem sittlichen Verfall desselben veranlassen reformatorische Reaktion, u. einerseits Verwerfung des Cölibatgesetzes, anderseits Verdammung dieser Verwerfung. (Von 1409 bis 1563.)

1. Vergebliche Opposition der weltlichen Macht gegen das Cölibatgesetz. — Sigismund, Zabarella, Huß. — Pisa, Kostnitz, Pavia. Angehende Opposition des Episcopats gegen den römischen Supremat. (Von 1409 bis 1431.)

N. 620. — Im J. **1409**. — Allgemeine Synode zu Pisa, (geh. von 22 Cardin., 22 Erzbisch., 182 Bisch., 289 Aebt., den Deputirt. der Universitäten und von 100 Kathedralkirchen, 300 Dokt. der Theol. und des can. Rechtes, den Gesandten der Könige ꝛc.) —

a. (In der Rede, welche der Card. ***Petr. de Candia*** in der ersten Sitzung hielt, — klagt er u. a.: **videtis, — quod status ecclesiasticus ubique confunditur. Videtis infinita pericula animarum et corporum, *corruptionem morum*, depressionem bonorum, exaltationem vilium et reproborum. — Et *personae ecclesiasticae* factae sunt *omnibus* in *opprobrium* et ubilibet in *derisum*. De Christianis Judaei truffantur, inimici crucis Christi nos derident, et laetantes de nobis perfidi cachinnantur. Et quod pejus est, ante tempus a Domino praefinitum repraesentative introducunt Anti-Christum etc.** *).

---

*) „Nostis enim, setzt der Cardinal hinzu, qualiter illi duo homines infelices (nämlich Gregor und Benedikt) sibi invicem detrahunt, et se furialibus blasphemiis dehonestant, alter alterum, et mutuo se appellant Antipapam, intrusum, et serpentem tortuosum, Macho-

b. *Sess. XXI.* Idem dom. noster sanctissimus cum consilio concilii intendit *reformare ecclesiam in capite et in membris.* Et quia jam multa — sunt expedita etc. propterea dom. n. sacro requirente et approb. concilio dictam reformationem suspendit et continuat usque ad proxime indictum concilium *). ...

N. 621. — Im J. 1411. — Diöcesan-Syn. zu Würzburg.

c. 3. (Klagt, daß alle bisherige Strafgesetze gegen den Concub. der Geistl. Nichts gefruchtet hätten, und erneuert die Weisung, die Concubinen binnen Monatsfrist wegzujagen) **).

N. 622. — Im J. 1413. — Syn. zu Canterbury.

(Befiehlt Entlassung der Concub. binnen Monatsfrist) ***).

N. 623. — Im J. 1413. — Syn. zu Meißen.

c. 14. (Befiehlt dasselbe, wie die beiden vorhergehenden Synoden, bei Strafe der Suspension) †).

N. 624. — Im J. 1413. — Syn. zu London.

a. („Ubergiebt als Häretiker dem weltlichen Arme" den Johannes Oldcastell von Cobham ††), weil er

---

metum, et etiam *Antichristum*, et multa alia similia nomina sibi imponunt. ... Nonne in consistoriis publicis et generalibus unus alium et alter alterum, *ut haereticum sententialiter* condemnavit? — *Colet.* XV. 1365 sq.

*) *Eod.* 1230.

**) *Harzheim.* V. 32. (b. Thr. II. 644.)

***) *Mansi.* XXVII. 513 (Ebend.)

†) *Harzheim.* V. 37. (Ebend.)

††) *Thom. Walsinghamus* ad h. a. „erat iste Joann. fortib. viribus, operi martio satis idoneus, — *regi propter probitatem carus et acceptus*, sed tamen propter haeret. pravitatem valde suspectus. ... Vom Erzbisch. v. Canterbury, der den Vorsitz hatte, dazu aufgefordert, antw. er u. a.: quod voluit credere et observare, quidquid *s. eccl.* determinavit: — sed quod dom. *papa* et cardin. et caeteri praelati eccl. haberent *potestatem* talia *determinandi*, noluit ad tunc aliqualiter affirmare; —

1. hinſichtlich der Euchariſtie glaube: quod sicut Christus in terra degens, habuit in se divinitatem et humanitatem, divinit. tamen velatam et invisibilem sub humanitate, quae in eo aperta et visibilis fuerat: sic in sacr. altaris est verum corpus et verus panis, videl. quem videmus, et corpus Christi sub eadem velatum, quod non
b. videmus. 2. In Betreff der Hierarchie: quod dom. n. papa est verus *antichristus*, hoc est *caput* ejusdem; AE. E. necnon alii praelati, *sunt membra;* ... quibus papae et praelatis non est obediendum, *nisi quatenus* fuerint *imitatores* Chriſti et Petri, *in vita*, *moribus et conversatione.* *).

---

ebenſo: se a solo Deo *absolutionem* petiturum. ... Im Verdammungsurtheil heißt es: unde pensatis ipsius delictis et culpis, per ipsius damnabilem pertinaciam aggravatis, nolentes *quod is qui nequam est, fiat nequior*, et alios inficiat sua labe etc.“ *Colet.* XV. 1381 — 86. (Es iſt ſchmerzlich in den Verhandlungen zu ſehen, wie leid es dem Erzbiſch. that, den achtbaren Oldcaſtell verdammen zu müſſen, wie er aber als Kirchgläubiger nicht anders konnte.)

*) Wir können nicht umhin, hier des Erasmus dieſer Zeit, — des franz. Kanzler's Joh. Charlier, (v. Gerſon) ausführlicher zu gedenken, in welchem zum erſtenmale die Reformation und das Mittelalter ſich nebeneinander zuſammenfanden — und vertrugen. — Ein Edelmann, Wilh. Saygnet, hatte folg. Schrift bekannt gemacht: *Lamentatio ob coelibatum sacerdotum seu Dialogus Nicaenae constitutionis et Naturae ea de re conquerentis.* Früher würde man gegen ſolche Schrift, als gegen Jovinianiſche oder Nikolaïtiſche Ketzerei geeifert haben; Gerſon beantwortete ſie (im J. 1413) durch ſeinen *Dialogus Sophiae et Naturae sup. Caelibatu s. castit. ecclesiast.* (Opp. Ed. Paris. 1606. P. II. 498 sqq.), worin, gleich zum Eingang, die Weisheit zur Natur ſagt: „soror natura, — sumus — unius patris filiae, qui Deus est unicus, — und weiterhin zwar: (meae disciplinae) *superant* in multis tui facultatem ingenii, — aber auch: *quamvis* in nullo vero tibi prorsus contraria v. adversa. Erſt im 4ten Akt wendet das Geſpräch ſich

N. 625. — Im J. **1414.** — *Articuli concernentes reformationem universalis ecclesiae editi per universitatem Oxoniensem.*

---

bestimmter auf den Priestercölibat. *Moralis* castitas, sagt die Sophia, habet proximam finem se continere secundum dictamen *rectae rationis* per te *naturam* hominibus inditae; *heroica* (virg. et viduar.) tendit altius in primam causam se revolvens et exaltans. *Divinalis* vero finem attingit, qui Deus est, sed eminentior modo, propter tria praecipue: I. quia *voto* firmatur; II. quia fide, spe, charitateque dedicatur Christo; ... III. quia *sacrosanctis mysteriis* haec castitas applicatur.... *Talis* esse debet castitas ecclesiasticorum, *praesertim* sacerdotum. (col. 508.) Die Natur klagt, wie Wenige dies Vorbild erreichten, und die Weisheit stellt dies nicht in Abrede, worauf jene so fortfährt: „jure mihi tibique displicibilis esse debet tanta multiplicatio indignorum, tanta frequentatio praevaricationis votorum, tanta contaminatio sacrorum mearumq. legum horrenda perversio, maxime cum videas ipsa tot scelera, flagitia, iniquitates, peccata, delicta, abominationes, quas v. nominare, v. etiam cogitare turpe est, in meum reverti propaginis debitae praejudicium. (col. 509) Die Weisheit vertheidigt das Gesetz nur durch die damals schon 1000 Jahre lang vergeblich wiederholten Behauptungen: „quoniam assidue nostri sacerd. *sacris occupantur* „*mysteriis*, quid divinius quam ut *continua* polleant „*castitate?* vacant lege Dei, quam ab eorum populus „ore requirit. Haec autem lex sicut immaculata est, „*immaculatum* speculatorem doctoremq. vult.. Debent „insuper *liberiores* quam olim à *saeculari servitute* „vivere.. Attende quaeso, quemadmodum haec tria „quae sunt *electio*, *libertas*, *vacatio*, fundant *rationa*- „*bilitatem* caelibatus perpetui sacerdotum; per caelib. „(etiam) salubriter provisum est statui ecclesiastico- „rum *de beneficiis* viventium. Quibus si darentur „uxores, si liberi nascerentur, quis post eorum mor- „tem suas pasceret uxores et filios?“ (col. 510) Uebrigens, setzt die Sophia hinzu, habe eine künftige Kirchenversammlung den von der Natur angeführten Mißbräuchen zu steuern. Die Natur fragt nun: cur non adjicis tollendum esse *votum* à sacerdotio, cum non sit ei *divina*

art. 38. („Da die Unzucht der Priester der ganzen Kirche ein Aergerniß giebt, und ihre öffentliche H—ei ungestraft

---

et essentiali ut inseparabili societate connexum? ... Die Weisheit erwiedert: sed nec refert magnopere, si votum nequaquam essentialiter sacerdotio, *postquam ita* conjunctum sibi est, ut omnis illud suscipiens nedum voveat, sed votum etiam solemnizet, *matrimonium dirimens* jam contractum non minus quam in monachis. ... Hoc dicimus, *quod de duobus malis minus est incontinentes tolerare sacerdotes, quam nullos habere.* (511.) — (Einerseits also soll der Priester unverehlicht seyn, um unbefleckt den heil. Mysterien zu nahen, anderseits sollen befleckte Priester besser seyn, wie gar keine. Was einmal Hauptsache, wird das andremal zur Nebensache. So auch in einigen anderen Abhandlungen, worin folgende Aeusserungen vorkommen:) Im Traktat *de praepar. ad missam et pollutione nocturna* heißt es: consid. VII. „nulla *corporalis immunditia* de per se est impeditiva celebrationis, sed bene de per accidens ratione concomitantiae alicujus vel sequelae in anima. Hanc consid. deducit *Bonaventura* in 4 sent. Dist. 12. q. 3. (l. c. col. 475). ... (Aber auch die Seele wird nicht nothwendig durch die ehliche Beiwohnung befleckt, da Gerson ebend. col. 447 erklärt:) doctorum famosorum sententia est, — conjugatos si accedant (ad communionem) ex devotione, — non peccare, quando v. affectu prolis gignendae, v. reddendi debiti, *aut incontinentiae vitandae caussa commixti sunt*, nec obstaculum aliud est. Ebenso heißt es noch *Consid.* 9. praecipue *ex divino munere*, et non ex nostra industria seu praeparatione reddimur digni mysteriorum participatione sacramentorum; — agat (modo) nostra industria quod poterit ut sit absque conscientia *peccati mortalis.* (col. 477 sq.) Wie aber ist mit diesem Allem das folgende zu vereinigen? (cons. 10.) „*Non propter timorem contaminationis corporis Christiani* illud cum *munditia corporali* monemus contrectare, sed ad indevotionem aut *scandalum* in nobis v. aliis devitandum.“ (Wird doch jene am sichersten durch die Ehe vermieden, dieses nur durch das Eheverbot erzeugt!) Aber Gerson war, eben so nachsichtig gegen die unenthaltsamen Cölibatäre, wie die Kirche strenge gegen heirathende Geistliche. So lesen wir in seinem Buche

bleibt, höchſtens mit einer leichten Geldbuße belegt wird, ſo iſt es zur Reinigung der Kirche dienlich, daß jeder Prie-

---

de vita spirituali animae. (Opp. P. III. col. 216) — „Hinc respondent ad quaedam dicta sanctorum ut Thomae et aliorum peccare eos dicentium, qui à fornicariis missam audiunt, nec excusare eos propter negligentiam praelatorum. Tunc enim vel vigebant amplius timor Dei et disciplina Christ. religionis, ita ut possit leviter talis lex exequi. Vel inexperti forte erant hi doctores *quam generale et quam radicatum* sit hoc malum, et quomodo deteriora flagitia circa uxores aut filias parochianorum et abominationes horrendae in aliis provenirent apud multas patrias, rebus stantibus ut stant, si quaerentur tales per Censuras arceri. *Scandalum certe magnum* est apud parochianos curati ad concubinam ingressus, sed longe deterius si erga parochianas suas non servaverit castitatem. (Die Ehe wird alſo wegen Scandal nicht geduldet, aber der Concubinat des Scandals ungeachtet tolerirt!) Multos itaque compertum est ex sanctis doctoribus fuisse quos inexperientia temporum fefellit, et locuti sunt, *non quid fieri posset aut expediret*, sed quid districtà juris divini v. hum. regula faciendum esse dictaret! — Noch nachſichtiger ſpricht Gerſon ſich aus in ſeiner Predigt *contra luxuriam* (Domin. II. Adventus. P. IV. col. 324.) „Violatne persona votum suum, quando non servat castitatem suam, vel etiam presbyter aut religiosa persona? Respondeo quod regulariter votum *castitatis* sit, quod nunquam vovens *contrahere velit matrimonium*, et per hoc consequenter quis obligatus est ad castitatem. *Ideo* (!) *non violat* votum suum is qui non trahit matrimonium quamvis peccet gravissime. Ebenſo jeſuitiſch beantw. er folg. Frage: presb. potestne celebrare in crastinum, postquam habuerit copulam carnalem, quantumcunq. confiteatur? Dico quod non sine magno et novo peccato, *nisi* casus necessitatis esset evidens, ut si in die paschae parochiani aliunde missam habere non possent. ... (eod. col. 325.) Auf ähnliche Weiſe äuſſert er ſich hinſichtlich der Wolluſtſünden überhaupt im *Sermo contra luxuriam. Domin. IV. Advent.* (eod. col. 342) „Tertium remedium est efficere ut paucissima fiant peccata, et interea multa bona efficere.

ſter jeglichen Standes, wenn er ein öffentlicher H—r iſt, nicht Meſſe leſe, und geſetzlich geſtraft werde.“) *).

N. 626. — Von 1414 bis 1416. — Allgemeine Synode zu Conſtanz **) (von 250 Biſch. geh., als Fortſetzung der Syn. zu Piſa, und, der Präfation zufolge, verſammelt):

a. **ad extirpationem schismatis, haeresum et errorum, ac reformationem ecclesiae in capite et in membris** ***).

---

*) *Wilkins.* III. 364. 365. (b. Thr. II. 676.)

) Es iſt hier nicht der Ort, darzuthun, wie die Synoden von Piſa, von Conſtanz und Baſel, nach einer Seite hin als legitim, von der anderen als revolutionair anzuſehen ſind. Wir müſſen uns darauf beſchränken, anzumerken, daß Martin V. vom Tage der Wahl an als rechtmäßiger Pabſt anerkannt iſt; (S. chronol. Reihenfolge der röm. Päbſte — aus dem röm. Staatskalender für 1830 überſ. 4te Aufl. 1831. S. 547.) und daß Martin gleich den Vorſitz in der Koſtnitzer Synode genommen und in der letzten Sitzung (am 22. April 1418). Alles genehmigt, was von derſelben **in materiis fidei dekretirt worden. (S. *Harduin.* Act. Conc. T. VIII 899.) Da nun die Syn. wiederholt in der 3ten, 4ten und 5ten Sitzung die Suprematie der allgem. Kirchenverſamml. über den Pabſt als Glaubenslehre determinirt, ſo wäre dieſemnach auch dieſe Lehre auf legitime Weiſe als vom Pabſt anerkannt, mithin als kathol. Glaubenslehre anzuſehen. —

***) *Colet.* XVI. col. 10. — Wie nothwendig damals, namentlich in Betreff der Unenthaltſamkeit, eine Sittenreformation, **in capite et membris** geweſen, darüber laſſen die nachfolgenden Zeugniſſe keinen Zweifel übrig.

1) Heinrich von Heſſen, Lehrer der Theol. zu Paris, dann zu Wien, († 1397) widmete in ſein. *Consilium pacis* dieſem Gegenſtand ein eigenes Kapitel (c. 18. **de *extrema* ecclesiasticorum illius temporis corruptione.** (b. Thr. II. 633.)

2) Dietrich v. Niem, v. 1378 — 1410 in der päbſtl. Kanzlei, ſpäter Biſch. v. Cambray († 1417) berichtet in ſ. *Hist. sui temp.* L. IV. c. 35. **In partibus *Hyberniae* et *Norvegiae* juxta consuetudines patriae licet episcopis et presbyteris tenere publice concubi-**

(Im J. 1415.) *Sess. VIII.* (Verdammt 45 Sätze Wicleff's unter welchen:)

b. 4. Si episc. v. sacerdos est in *peccato mortali*, non ordinat, non conficit, non consecrat, non baptizat.

---

nas etc. Et pene idem modus — circa presbyteros *Gasconiae*, *Hispaniae* ac *Portugaliae*, nec non contiguarum regionum versus Africanum in omnibus observatur. (b. Thr. II. 633 ff.)

3) Hinsichtlich Frankreich's sind nachzusehen die Reden auf der Synode v. Kostnitz von Matth. Roeder, Lehr. zu Paris, in *Walch.* monum. med. aevi fasc. II. p. 28 — 50. (b. Thr. II. 647.); — von Vitalis Valentius, Bisch. v. Toulon, Ebend. p. 51 — 103. (bei Thr. II. 652); von Bertrand Vacher, Prof. zu Montpellier, Ebend. p. 105 — 121. (b. Thr. II. 652); — von Hugenet v. Metz, Deput. v. Avignon Ebend. p. 207. 245. (b. Thr. II. 653.); — von Peter d'Ailly, Cardin. u. Bisch. v. Cambray (b. Thr. II. 654); — von Bernh. Baptisatus, ein französisch. Benediktinerabt, (*Hardt.* hist. litt. Reform I. p. XVIII. p. 881 sqq. b. Thr. II. 660); — endlich die Schriften und Synodalreden Gerson's, aus welchen wir bereits Auszüge gegeben haben;

4) In Betreff England's die Schrift v. Rich. Ullerston, Lehr. der Theol. zu Oxford. (*Petitiones* quoad reform. eccl. b. *Hardt.* I. p. 1126 — 1171. s. Thr. 651) und die Synodalrede von Hortig v. Abingdon, ebenfalls Lehr. zu Oxford, (*Walch.* fasc. II. p. 183 — 205. b. Thr. 650.);

5) Hinsichtlich Schwedens die Klagen Hildebrand's und Thoriri's (in *Diar. Wazstense* ad a. 1414. 1417. 1418. b. *Fant*, script. rer. saec. I. 134 sqq. s. Thr. 651.)

6) In Betreff des Böhmischen Klerus Huß in vielen seiner Predigten und Schriften, und die Prager Priester Stephan und Moritz in ihren Synodalreden zu Kostnitz (*Walch.* fasc. III. p. 110. u. *Hardt.* hist. III. 45 — 48. b. Thr. 649.)

7) Rücksichtlich der deutschen Geistlichkeit: Theobald's, bestallten Redners zu Kostnitz, der in einer dort gehaltenen Reden u. a. klagte: Ipsi (sacerd.) — etiam lupanaria intrare, puellas, maritales atq. moniales corrumpere, concubinas in domibus publice tenere ..

c. 21. Si quis ingreditur religionem privatam qualemcunque, redditur ineptior et inhabilior ad observantiam mandatorum Dei *).

d. *Sess. XV.* (Verdammt folgende aus Wicleff's Schriften

---

non abhorrent. ... Episcopi autem, quoniam eodem vitio laborant, talia corripere non praesumunt. Imo aliquid annuatim ab eis recipiunt etc. Et ut de ceteris taceam, versum est in proverbium, quod praelati tot nutriunt meretrices, quot familiares. (*Hardt.* I. p. XIX. p. 908 sq. b. Thr. II. 648); — Dietrich's v. Münster, Vizekanzler der Köllner Univers., Rede zu Kostnitz, (*Walch.* fasc. III. p. 110. b. Thr. II. 649); — des Zacharias, Augustinermönch's a. dem Mainz'schen ebendort gehalt. Rede de necess. reform. (*Walch.* fasc. III. p. 59 — 95. b. Thr. 652.)

8) In Betreff Italiens: die Synodalreden des Erzbisch. v. Genua und des Bisch. v. Lodi (*Hardt.* T. I. p. XV. p. 812 — 815. u. T. V. p. V. p. 115 — 130. b. Thr. 651); — des Bisch. v. Majorka *Gubernaculum conciliorum.* (*Hardt.* T. VI. p. IV. p. 175. bei Thr. II. 652); — des Matth. de Cracovia, Bisch. v. Worms Schrift *de squalor. Cur. rom.*, wo er u. a. von Rom sagt: Concubinatus in clero publice et solenniter exercetur ... de omnium autem eorum correctione nulla est cura autoritatem habentibus. (bei Thr. II. 638); — vor allen anderen aber Franz. Zabarella's, früher Prof. des can. Rechts zu Padua und Florenz, dann Erzbisch. von Florenz und Card., Schrift *de Reformatione*, (bei *Hardt.* I. p. IX. p. 524), worin er c. 12. *de vita et honest. cleric.* u. a. den Rath giebt: item circa concubinarios provideatur cum effectu. Alias sic negligendo *praestaret permittere Conjugium Clericis.* — In seinen (zu Venedig 1602 gedruckten) Vorlesungen über verschiedene Theile des canon. Rechtes räth er zur Nachsicht gegen die geistl. Concubinarier, theils: quia „sacerdos pollutus non polluit sacramenta;" — theils: cum castitas possit persuaderi, ast non imperari; — theils weil, — wie er dies von vielen Geistlichen seiner Zeit nachweiset, — die vita activa, i. e. laicalis mit der vita contemplativa, i. e. clericalis sich ganz gut vereinigen lasse. (S. Thr. II. 656.)

*) *Colet.* XVI. 119 sqq.

gezogene Lehrsätze:) *conversatio mala* praelati subtrahit acceptationem ordinum et aliorum sacramentorum a subditis, qui tamen necessitate cogente possent hoc ab eis capere: supplicando pie, quod Deus suppleat per ministros suos diabolos opus vel finem officii ad quod jurant.

e. — Omnes religiosi moderni seipsos necessitant, ut hypocrisi maculentur. Ad hoc enim sonat sua professio, ut sic jejunent, ut sic induant, et ut sic faciant, quidquid indifferenter ab aliis observatur *).

f. (Ebend. wurden 30 Sätze Hussens verdammt, worunter:) 8. Sacerdotes quomodolibet *criminose viventes*, sacerdotii polluunt potestatem.

g. 12. Nemo gerit vicem Christi, vel Petri, nisi sequatur eum *in moribus;* cum nulla alia sequela sit pertinentior, nec aliter a Deo recipiat procuratoriam potestatem: quia ad illud officium vicarii *requiritur et morum conformitas*, et *instituentis auctoritas.* **)

(Im. J. 1416.) Kein eigentlicher Synodalbeschluß zur Ausrottung der Unzucht, die bei dem Clerus allgemein herrschte, wurde gefaßt. Indessen hatte doch die Synode aus allen Nationen und dem Cardinals-Collegium die ausgezeichnetesten Männer ausgewählt, um das Reformationswerk vorzubereiten. Diese vereinigten sich über eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen, und ein Theil derselben wurde in der 39sten und 43sten Sitzung dekretirt ***). Zu denen,

---

*) *Colet.* XVI. 242 sqq. Ebendort wurde der, schon auf der Londoner Syn. v. 1396 verdammte Satz, abermals verdammt: „patet luce clarius, quod quicumque est *humilior*, ecclesiae servicinior et in amore Christi quoad suam eccl. *amatinior* (amabilior), est in eccl. militanti major et proximus Christi vicarius *reputandus.*

**) *Eod.* 248 sqq.

***) Diese Capitel finden sich in einem Appendix zu den Verhandlungen der Synode, unter der Ueberschrift: *Avisamenta* per 35 cardinales, praelatos et doctores in loco reformatorii Const. Bei *Colet.* XVI. 1042 sqq.

worüber kein Beschluß gefaßt worden *), gehört auch
h. folgende *Rubr.* 33. Protocolli reformatorii: *contra Concubinarios.* Ad arcendum concubinatus crimen, *et de clero* penitus ad eliminandum, summo studio per s. cann. provisum est. Quia tamen *quam plures ordinarii et alii*, ad quos pertinet, *non adhibuerunt*, nec adhibent diligentiam, quam haberent in eisdem provisionibus: *Crimen* praefatum
† *in multis locis cum maximo catholicorum scandalo*, *et in*
i. *totius clericalis contemtum ordinis frequentatur.* Cui morbo haec s. syn. volens occurrere decernit, ut deinceps omnes in s. ordin. existentes, v. religionem aliquam de apparatis professi, qui votum continentiae — concubin. foeditate
k. violarunt, penis infra scriptis ipso facto subjaceant. Ut videl., si habuerint beneficia sec. v. regul., etiam *si sint episcopatus vel firmiora beneficia*, et concubinas *notorie* tenuerint, *ipso jure* intelligantur suis beneficiis per hanc const. privati — et possint ipsa benef. aliis conferri....
l. Si vero *beneficiati* non fuerint, sint ipso jure *inhabiles* ad consequenda quaecumq. beneficia: poenis aliis à s. cann. contra tales praedictos in suo robore remanentibus.
m. Quia vero *circa evitationem talium* **) *diversae* reperiuntur
† opiniones, *aliis* asserentibus, quod a presbyteris *notoriis* concubinariis, *quam diu tolerantur* ab Episcopis et aliis superioribus, ita, quod per eos non est facta mentio specialis, et nominatim quod evitentur, licitum sit audire divina, et talia alia suscipere ecclesiastica sacramenta ab eis; — aliis confirmantibus, ipsam *notorietatem sufficere*,

---

*) Vergl. *Hist. du Conc. de Const.* v. J. *Lenfant.* T. II. p. 309 u. 333. Hiernach sind die Theiner zu berichtigen, bei welchen es II. 673. heißt, daß man zu Kostnitz „über die Verbesserung der Klosterzucht einige Bestimmungen machte und etwelche Beschlüsse gegen den Concubinat ausgehen ließ." ...

**) Bei Thein. II. 674 wird dies übersetzt in: „in Betreff der Ausweichung dieser Strafen" — statt: „in Betreff der Vermeidung solcher (concub. Priester) ꝛc.

ut quilibet possit et debeat etiam alias monitione non
n. praecedente tales evitare: — Volens eadem syn. *anima-*
† *rum saluti consulere, et sentiens, ex hujusmodi evitatione,*
quam privati authoritate propria fecerunt, in nonnullis
locis *gravissima scandala exorta fuisse*, decernit, priorem
opinionem, quae *monitionem praecedentem* exigit, tanquam
tutiorem et non scandalosam esse praeferendam.“

o. *Rubr.* 42. *Quod praelati habeant vicarios non idiotas sed bene literatos.* „Et fuit conclusum, quod hoc fuit de jure communi: tamen fiat constitutio, in qua decernatur, quod omnes praelati et personae eccl., habentes jurisdictionem
† spiritualem, non possint causam exercere *nisi per clericos non uxoratos* et bene literatos, item in jure peritos, et si per non clericos fuerint latae sententiae, sint nullae.“ ..
Auf die eben angeführten Rubriken folgen *Avisamenta*, die von demselben Ausschuß nach den Rubriken der Dekretalen geordnet worden. Unter diesen finden sich auch nachfolgende:

p. *L. I. Tit. V. De filiis presbyterorum* etc. „— statuit haec s. syn., quod illegitime nati, et maxime filii presbyterum, nullatenus ad praelaturas etiam inferio-
† res etc. etc. *quacunque dispensatione apostolica* non obstante, admittantur, nisi tali ac tanta virtutum, morum ac scientiarum eminentia praefulgeant, ut, si sint ex illustribus nati, aut doctores in s. pagina, jure can. v. civili, v. nisi singulare id sit in patria, ubi ex hoc scandalum non oriretur. In quibus casibus, habito apost. dispensationis privilegio, admitti possunt. Et, si secus actum fuerit, sit irritum ipso facto. —

q. *L. III. Tit.* 10. *c.* 1. Erlaubt auch Kerkerstrafe für Klostergeistliche, welche das Keuschheitsgelübde verletzen: ut atrocitas poena sit delinquentibus ad medelam, et caeteris similia devitandi ad exemplum *). — Aber auch diese Avisamenta blieben nur fromme Wünsche **).

*) *Colet.* XVI. col. 1074. 1079. 1086 et 1102.

**) Eben so vergeblich waren die strengen Predigten, die auf

N. 627. — Im J. 1416. — Syn. zu Breslau, (auf welcher der Bischof erklärt: daß er die, auf die Unzucht der Geistlichen gesetzte Strafe der Suspension und Excommunikation, — weil diese nicht mehr geachtet werde, —

---

der Kirchenversamml. selbst gehalten wurden. In mehr als einer Beziehung verdient der nachfolgende Auszug aus einer dieser Predigten hier eine Stelle: *Jacobi Episc. Laudensis oratio — in Const. Conc. a.* 1416. *temp. quadrag. hab.* — Nos clerici debemus esse exemplar *laicorum*, — jam cito nobis opus est, ut accipiamus exemplum vivendi ab eis. Nonne magis *moraliter*, magis seriose, magis composite, magis *devote* et reverenter se gestant in ecclesia, quam nos? — propter quod — multa mala nos involvunt. Nam ut flebilis nos docet experientia, jam fere *omnes* principes, barones, milites, cives et clientes, servi et liberi, nos persequuntur, nobis detrahunt, nos deplumant, *nos despiciunt*. — Proh dolor! — Quaerimus principalem delectationem in talibus actibus, in quibus assimilamur brutis et bestiis, ut in *gulositate* et *lascivia carnis!* — — (Pauca — in particulári sunt notanda:)

1) Licet omnis fornicatio a quocumque, habente usum rationis, committatur, mortale peccatum existat, *magis tamen peccat*, qui de eccles. *stipendiis* vivit, et *magis*, si sit in *sacris*, et de tanto *gravius*, de quanto fuerit in ordine altiori. *Omnis* enim recipiens ordinem sacrum, *implicite* saltem committit *votum continentiae*. Ordo enim s. etiam cum propria uxore prohibet commisceri.

2) Licet graviter peccet sacerdos, cum quacunque muliere fornicetur, longe *gravius* tamen peccat, si forn. cum sua *filia spirituali*, h. e. cum illa, quam *baptizavit*, v. cujus *confessionem* audivit, ut patet ex *c. omnis.* 3. q. 1. et ex *c. sequenti:* ubi *papa* pro tali excessu gravem *poenit.* decernit inflig., scil. *XV annor.*, si Episc. existat, et XII. si sit simplex presb., quod si crimen publicum sit, deponatur.

3) — Sacerdotes, si fornic. commiserunt, *debent omnino per tempus* abstinere ab oblatione corporis et sang. dom. (Er gründet diese Behauptung auf Analogie mit dem Opfer des A. T. und bemerkt dann:) — Etiam *olim* in *eccl.*, *quando sacerdotium et matrimonium simul*

† in weltliche Strafen umgeändert habe, wonach, bei Strafe des Gefängnisses, des Fastens an drei Wochentagen, und des Verlustes des 4ten Theiles der Einkünfte, — den Klerikern das Halten von Concubinen untersagt wird. Alle Vergabungen an dieselben werden für ungültig erklärt) *).

N. 628. — Im J. 1417. — Verfügungen des Bisch. Wilhelm IV. von Challant, (zur Abstellung der häufigen Verletzungen des Cölibatgesetzes der Geistlichen im Bisthum Lausanne) **).

N. 629. — Im J. 1418. — Provinzial-Synode zu Salzburg.

a. c. 1. It. statuimus, ut si aliquis clericus, vel laicus utriusq. sexus... ausus sit — publice praedicare, aut occulte docere, *credere*, v tenere, quod sacerdos in mortali peccato exsistens non possit conficere corpus Chr., seu — non possit

---

stabant, oportebat sacerdotes illos tunc, quando altari servire *debebant, continentes esse a propriis uxoribus.* — Sed per quantum tempus (debent abstin. a celebr. miss.)? hoc definire nescio. *Olim* servabatur circa hoc magnus rigor, ut in Decretis *Dist.* XXXII. *in cap. Presb.* — Sed tantus rigor hodie non servatur. (Er leitet dann aus *de Consecr. D. II. cap.* „Omnis homo ante s. commun. abstinere debet a propria uxore, 3 aut 4, a. 5, a. 6 diebus, —" ab, daß, wenn schon für ehliche Beiwohnung solche Abstinenz angerathen, der sündende Priester wohl eben so viele Tage sich des Meßopfers enthalten müsse. —

4) — *Diaconi* et *subdiac.* post commissam forn. etiam debent aliquanto tempore abstinere a ministerio altaris, ob *reverentiam sacramenti.* Istud expresse discitur ex decr. Dist. XXXI. in plur. capp., et ex cap. Proposuisti Dist. LXXXI. ubi illis qui debent ministrare altari, praecipitur, continere se etiam a propriis uxoribus. — (*Colet. Conc.* T. XVI. 1339—1344.)

*) *Harzheim.* V. 152. 153. (b. Thr. II. 677.)

**) Nach Wirz, Helv. Kirchengesch. III. 53, fand der Bisch. bei einer Visitation 70 Priester, die sich Concubinen hielten und mehrere, welche Weiber der Landleute geschändet. (Ebend.)

solvere v. ligare suos subditos à peccatis; pro *haeretico* et incredulo habeatur ... cum s. scripturae dicat auctoritas, quod sive bonus, s. malus sit minister, per utrumq. Deus effectum gratiae confert. ... Unde sacerdos, quantumcunque pollutus exsistat, divina non potest polluere sacramenta, quae *purgatoria* cunctarum contagionum exsistant etc. etc. *).

b. *c.* 6. *De filiis presbyterorum* (enthält das zu Conſtanz proponirte, oben N. 626. L. p. angeführte Dekret.)

c. *c.* 18. (*De cohabitat. clericorum et mulierum* enthält die eben dort sub L. h bis o. angeführten Beſtimmungen mit einigen, unwichtigen Abänderungen) **).

N. 630. — Im J. 1420. — Umlaufſchreiben des Erzb. v. Mainz.

c. 3. u. 4. (Drohen mit Vollziehung aller canon. Strafen, falls die noch ſo allgemein und offenkundig gehaltenen Concubinen nicht entlaſſen würden) ***).

N. 631. — Im J. 1420. — Diöceſan-Syn. zu Salzburg.

a. *c.* 1. Contra crimen concubinatus clericorum plurimum scandalosum, et hinc merito detestandum, non aliter, nec melius, quam *dudum* in provinc. concil. statutum fuit, videmus posse provideri. (Erneuert deshalb den c. 18. von 1418.)

b. *c.* 2. (Quod clerici non debent secum tenere mulieres juvenes et de incontinentia suspectas) †).

N. 632. — Im J. 1420. — Diöceſan-Syn. zu Lübeck.

---

*) *Colet.* XVII. col. 21.

**) *Id. cod.* 33. Der can. 32. derſelben Syn. verbietet Allen und Jeglichen — sub interminatione maledictionis aeternae, ac sub excommunicationis sententiis in singulares personas, et interdicti in loca etc. — Wicleffiten oder Huſſiten unter irgend einem Vorwand aufzunehmen, um ihren Lehren zuzuhören ꝛc. ꝛc.

***) *Harzheim.* V. 164. (v. Thr. II. 678.)

†) *Colet.* XVII. 48.

c. 4. (Bei Strafe der Suspenſion die Concubinen binnen 14 Tagen zu entfernen, und weder mit Wohnung noch ſonſtwie für ſie zu ſorgen.) *).

N. 633. — Im J. 1420. — (Gneſener) Provinzial-Syn. zu Kaliſch, (geh. v. Erzb. Nicolaus v. Gneſen.)

a. (Den Prieſterſöhnen können die Biſchöfe in Bezug auf Uebernahme der unteren Weihen und einer Pfründe ohne Seelſorge Dispens ertheilen; zu weiterer Beförderung bedarf

b. es — einer päbſtl. Dispens.) — „Viele Geiſtliche trei-

ben, uneingedenk ihres Heiles und ihres Gelübdes, nicht blos von den Verſuchungen überwältigt, Unzucht, ſondern kommen aller Verſuchung zuvor, indem ſie, damit ſie nicht vergebens verſucht werden, in ihren eigenen oder benach-

c. barten Häuſern zur Unzucht bereite H—n halten." Den offenkundigen Concubinariern oder Fornikariern wird demnächſt, wenn ſie, canoniſch ermahnt, ſich nicht beſſern, mit der Synodal- (d. h. mit Geld-) Strafe, wenn ſie auch dann noch fortſündigen, mit einmonatlichem Gefängniß, und, hilft auch dies nicht, — mit Pfründenverluſt oder Inhabilität gedroht **).

N. 634. — Im J. 1422. — Verordnung des Card. Branda, Legat. Martin's V, für Alemannien.

a. §. 46. „Geiſtl., welche Concub. oder ſonſt der Unkeuſchheit verdächtige Frauensperſonen bei ſich haben, ſollen *ipso facto* die Einkünfte ihrer Benefizien auf ein Jahr verlieren, und,

b. wenn ſie, der Ermahnung ungeachtet, nicht ablaſſen, ipso facto ihrer Pfründen verluſtig ſeyn." ***).

N. 635. — Im J. 1423. — Syn. zu Mainz.

c. 9. (Bedroht die Pfründgeiſtl. mit derſelben Strafe, wie die Verordnung des Card. Branda, und die Nichtbepfründeten mit Inhabilität zur Uebernahme einer Pfründe) †).

*) *Harzheim.* V. 166. (b. Thr. II. 678.)

**) *Statuta provinc. Gnesnensis antiq. etc. Cracoviae* 1527 4. (Ebend. 679.)

***) *Reliq. mss.* ed. de Ludewig. 1737. XI. 404. (Eb. 680.)

†) *Harzheim.* V. 211. (Ebend.)

N. 636. — Im J. 1423. — Provinzal-Synode zu Cölln.

a. c. 1. (Es sey zwar durch die heil. Cann. hinlänglich gegen die Unzuchtvergehen der Geistl. Vorsehung getroffen; **quia tamen succrescente malitia temporis moderni, labes hujusm. criminis in ecclesia Dei in tantum inolevit, quod *scandala plurima* in populo sunt exorta, et verisimiliter exoriri poterunt in futurum, et — percepimus quod quidam praelati et alii, ad quos — correctio — dignoscitur pertinere, obtentu *commodi temporalis*, v. ex negligentia, tales in suis iniquitatibus — sustinent,** — deshalb werden dieselben ermahnt, binnen 6 Wochen allen Geistl. einzuschärfen, daß sie binnen 9 Tagen ihre Fokarien oder Concub. entlassen und aus ihrer Pfarrei entfernen, widrigenfalls sie suspendirt, und, wenn es nöthig, ihrer Benefizien beraubt
b. werden sollen. Wenn aber die betreffenden Behörden hierin säumig, so soll die Vollziehung an die Diöcesanen, wenn auch diese 6 Wochen lang zögern, an den Erzbisch. selbst devolvirt werden) *).

c. c. 8. ... **Declar. hoc statutum ad *notorios* concubinarios concubinas in eorum habitationibus v. alibi publice detinentes, dumtaxat extendi debere** **).

N. 637. — Im J. 1423. — Verordnung des Cardinal-Legaten Branda für die Metropolitankirche zu Cölln.

c. 52. (Bedroht die geistl. Concubinarier mit Excommunikation und Verlust einjähriger Pfründeeinkünfte) ***).

N. 638. — Im J. 1423. — Provinzial-Syn. zu Trier. (Der Erzbisch. klagt über Fruchtlosigkeit der Kirchengesetze gegen den Concubinat der Geistl. und über das hierdurch gegebene große Aergerniß; gebietet Entfernung der Concubinen binnen 12 Tagen bei Strafe des Pfründeverlustes

*) *Colet.* XVII. 87 sqq.

**) *Eod.* 92.

***) *Würdtwein.* subsid. dipl. III. 121. (b. Thr. II. 68 .)

und verbietet Vergebungen an dieſelben und Erziehung ihrer Kinder im Hauſe des Geiſtlichen) *).

N. 639. — Im J. 1423. — Syn. zu Angers.

(Der Biſchof bringt die Strafgeſetze gegen den Concubinat der Geiſtl. in Erinnerung.) **).

N. 640. — Im J. 1423. — Synode zu Arboga in Schweden.

(Setzt ſchwere Strafen feſt gegen concub. Geiſtl.) ***).

N. 641. — Im J. 1423. — Erlaß des Biſch. v. Baſel.

(Befiehlt Einziehung der Pfründe-Einkünfte der concub. Geiſtl., erneuert Verordnung, Beichte nur an ganz offenen Plätzen in der Kirche zu hören ꝛc.) †).

N. 642. — Im J. 1425. — Provinzial-Synode zu Kopenhagen.

a. „Statuentes ... ut *universi* clerici, vitam et mores in
melius reforment: ut — etiam ab omni specie mali se
studeant cohibere, a crapula et ebrietate, quae sunt libi-
b. dinis incentiva. *Publicas* etiam in suis domibus, sub
poena canonis, non habeant concubinas.“ ††).

N. 643. — Im J. 1429. — Syn. zu Paris.

a. c. 23. Cum propter crimen concubinatus, quo *multi* eccle-
siastici et religiosi viri inficiuntur, habeantur ecclesia
Dei et *totus clerus in derisum*, abominationem et oppro-
brium cunctis gentibus; et illud nefandissimum scelus in
eccl. Dei *adeo invaluit*, *ut jam non* credant Christiani
b. simplices fornicationem esse peccatum mortale; — omn.
Episc. hujus prov. districte praecipimus, quatenus in dioeces.
suis non patiantur, v. sustineant aliquos clericos, aut al.
conjugatos, *notorios* concubinarios; sed contra illos juxta
can. constit. procedant, etiam usq. ad privationem suor.

---

*) *Harzheim.* V. 224. (b. Thr. II. 681.)

**) *Martene*, Thesaur. n. Anecd. IV. 528. (Ebend. 682.)

***) *Lagerbring.* IV. 296. (Ebend.)

†) *Würdtwein, subsid.* dipl. VI. 80. 98. (Ebend.)

††) *Colet.* XVII. 115.

† beneficiorum: vel alias eos *corporaliter* puniant, prout eis
c. videbitur magis expedire. Nec de cetero iidem episcopi,
v. quicumq. alii *practextu* quarumcunq. *pecuniarum* tantum
d. crimen dissimulent. (Erneuert demnächſt die Conſtitution des päbſtl. Legaten Gallonis, (bei Colet und in der Pariſ. Sammlung ſteht unrichtig Gilonis) vom J. 1208. (Siehe oben N. 393) *).

N. 644. — Im J. 1429. — Syn. zu Tortoſa.

a. *c.* 2. Ad extirpandam incontinentiae maculam, quae inter
cactera vitia, et divin. provocat majestatem, et *eccles. status honorem deducit in vilipendium*, et contemptum,
plura — sunt — praeparata fomenta: attamen, proh
b. dolor! penitus eliminari nequeunt. ... (Verordnet daher, notoriſche Concubinarier von Amt und Pfründe zu ſuspendiren, und ihre Unfähigkeit zur Erlangung einer Pfründe u. ſ. w. in der Kathedral-Kirche zu proklamiren u. ſ. w.
c. Et si — tertio relapsus fuerit in concub. notorio, privetur omn. benef., *et alias carceribus affligatur.* Nachd. läſſige Obere ſind zu beſtrafen. Prohibemus insuper, *ne* ab aliquo fornicario not. in ejus damnato concubinatu permanente, *aliqua pecunia*, munus v. donum quisquam ordinariorum v. officialium — *publice* vel occulte recipiat. Widrigenfalls ſoll er den doppelten Betrag des Empfangenen zur Strafe zahlen **).

N. 645. — Im J. 1429. — Syn. zu Tarracona. (Befiehlt die Vollziehung der Strafgeſetze gegen den Concubinat der Geiſtl.) ***).

---

*) *Colet.* XVII. 134. 135.
**) *Eod.* 170. 171.
***) *Martene.* Thes. nov. an. IV. 308.

II. Tiefste Entsittlichung des Klerus ruft die heftigsten Klagen darüber und immer stärkere und allgemeinere Opposit. gegen das Cölibatgesetz hervor. — (Friedrich III, Tudeschi und Alain Chartier; Savonarola und Bapt. Mantuanus. — Basel, Ferrara, Florenz. — Entschiedene Opposition des Episcopats gegen den päbstlichen Primat, der Nationalkirchen gegen Rom.) —

Von 1431 bis 1517.

N. 646. — Von **1431** bis **1449**. — Allgemeine Syn. zu Basel *).

(Im J. **1435**.) *Sessio XX. Decretum de concubinariis in sess. viges. promulgatum.* **Ssa. Basil. generalis synodus, in**

*) Versteht man unter Römisch-Katholischen diejenigen, welche sich zu dem bekennen, was der mit Rom einige Episkopat als allgemein-verbindlichen Glauben ansieht, so ist die Basler Synode nicht den ökumenischen Conzilien beizuzählen, da Rom die Beschlüsse derselben nicht unter den ökumenischen anführt und ein großer Theil des Episkopats dieser Weigerung zustimmt. — Dennoch wird diese Synode sowohl in Frankreich als theilweis in Deutschland in die Reihe der allgemeinen Conzilien gestellt, und selbst von solchen, die römisch-katholisch zu glauben behaupten, zugestanden, daß ein Theil seiner Beschlüsse verpflichtend seyen. So lesen wir bei Walter (Lehrb. des Kirchenrechts 5te Aufl. S. 187.) „Vor der 15ten Sitzung (sollte wohl heißen: in der 16ten S.?) wurde die Eintracht (zwischen der Synode und dem Pabst) wieder hergestellt, und der Pabst erkannte das Conc. als ein gesetzliches an ... der Pabst verlegte nach der 25ten S. die Versamml. nach Ferrara, und eröffnete hier ein neues Conc., welches sammt seiner Fortsetzung zu Florenz von der Kirche als das wahre ökumenische anerkannt wurde. Dadurch wurde die in Basel zurückgebliebene Versammlung schismatisch." Wir nehmen aus dieser Stelle zunächst nur dies hier auf, daß die Beschlüsse der Synode, zum Wenigsten von der 15ten bis zur 26ten Sitzung, von Rom aus als gesetzlich anerkannt sind, wie es denn auch in der „chronol. Reihenfolge der röm. Päbste." (4te Aufl. 1831 S. 559 heißt:) „Es wird das Conc. zu Basel nur bis zur XXV. S.

spiritu s. legitime congregata, universalem eccl. repraea. sentans, ad perpet. rei memor. — Quicumque clericus, cujuscumque status, conditionis, religionis, dignitatis, etiamsi pontificalis vel alterius praeeminentiae existat, qui post hujus constitutionis notitiam, quam habere praesumatur, per duos menses post publicationem ejusd. in eccl. cathedral., quam ipsi dioecesani omnino facere teneantur, postquam eadem constitutio ad eorum notitiam

---

für rechtmäßig erkannt. Was nachher geschehen ist, hat keine Kraft." — Vorher aber, und zwar in der 16ten Sitzung wurden die vom P. Eugen IV. übersendeten, vorschriftsmäßigen Bullen genehmigt, worin es u. a. heißt: decernimus — praef. gen. conc. Basileense *à tempore inchoationis suae legitime* continuatum fuisse et esse .. quinimo — ipsum s. gen. conc. Bas. *pure*, simpliciter et cum effectu — prosequimur. (Harduin. Act. Conc. VIII. 1172 sq.) fünf Legaten erhielten nunmehr den Vorsitz und in der 18ten Sitz. am 25. Juli 1434 wurden die Kostnitzer Dekrete, welche das Supremat der allgem. Kirchenversammlung über den Pabst ausgesprochen hatten, erneuert. (Hard. 1184.) Ueberdies erließ Eugen unter'm 5. Febr. 1447 ein *Breve*, dessen §. 4. (b. Münch, Samml. allgem. Konkord. I. 80) so lautet: „Concilium autem gener. Constantiense, Decretum: „„*Frequens*,"" ac alia ejus decreta, sicut caetera alia Concilia, cathol. militantem ecclesiam repraesentantia, ipsorum potestatem, *auctoritatem* etc. — suscipimus, ampl. et veneramur." Eben so erklärte sein Nachfolger Nicolaus V. in einer Bulle vom 19. Juli 1449, daß er alle acta et gesta der Basler Synode motu proprio ex certa scientia et de apost. potestatis plenitudine, de consilio et assensu ven. fratr. n. s. *rom.* eccl. cardinalium — approbire, ratifizire und confirmire. (*Harduin.* VIII. 1309.)

Den Zweck der Basler Synode hatte der Erzbisch. v. Tours damit klar ausgesprochen, daß er die versammelten Prälaten aufgefordert, alle die Monstrositäten, Skandale und Misbräuche abzuschaffen: „quibus pene tota christianitas ad fundamentum existit inanita et corrosa." (S. *Martene et Durand. Thesaur. Anecdot.* IV. 363 sqq.)

pervenerit, fuerit *publicus* concubinarius, a perceptione fructuum omnium suorum beneficiorum trium mensium spatio sit ipso facto suspensus, quos suus superior in fabricam v. aliam evidentem ecclesiarum utilitatem, ex
b. quibus hi fructus percipiuntur, convertat: nec non et hujusmodi publicum concubinarium. ut primum talem esse innotuerit, mox suus superior monere teneatur, ut infra
c. brevissimum terminum concubinam *demittat*. — Quam si non dimiserit, v. dimissam aut aliam *publice* resumpserit, jubet haec s. syn. ut ipsum suis omnibus beneficiis om-
d. nino privet. Et nihilo minus hi *publici* concubinarii, usquequo cum eis per suos superiores post ipsarum concubinarum dimissionem, manifestamq. vitae emendationem, fuerit dispensatum, ad susceptionem quorumcunq. bonorum, di-
e. gnitatum, beneficiorum v. officiorum sunt *inhabiles*. — Qui si post dispensationem recidivo vomitu ad hujusmodi *publicum* concubinatum redierint, sine spe alicujus dispensa-
f. tionis ad praedicta prorsus sint inhabiles. — Quod si hi, ad quos talium correctio pertinet, eos — punire neglexerint, eorum superiores tam in ipsos de neglectu, quam in illos pro concubinatu, modis omnibus digna punitione animad-
g. vertant. — In conciliis etiam provincialibus et synodalibus adversus tales punire negligentes, vel de hoc crimine diffamatos, etiam per *suspensionem* a collatione beneficiorum vel alia condigna poena severiter procedatur. —
h. Et si hi, quorum destitutio ad summum pontificem spectat, per concilia provincialia aut suos superiores propter publicum concubinatum reperiantur privatione digni, statim cum processu inquisitionis ipsi summo pontifici defe-
i. rantur. — Eadem diligentia et inquisitio in quibuscumque capitulis gener. et provinc. quoad suos servetur, poenis aliis contra praedictos et alios non publicos concubinarios
k. statutis in suo robore permansuris. — *Publici* autem intelligendi sunt non solum hi quorum concubinatus per sententiam aut confessionem in jure factam, seu per rei

evidentiam, quae nulla possit tergiversatione celari, notorius est, sed qui mulierem de incontinentia suspectam et infamatam tenet, et per suum superiorem admonitus ipsam
l. cum effectu non dimittit. — Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli jurisdictionem ecclesiasticam habentes, *pecuniarios quaestus a concubinariis* percipere non erubescunt, patiendo eos in tali foeditate sordescere; sub poena *maledictionis aeternae* praecipit, ne deinceps sub *pacto*, compositione, aut spe alicujus quaestus, talia quovis modo tolerent aut dissimulent: alioquin ultra praemissam negligentiae poenam, *duplum* ejus quod propterea acceperint, *restituere* ad pios usus omnino teneantur et compellantur.
m. Ipsas autem *concubinas*, seu mulieres suspectas, praelati
† modis omnibus curent a suis subditis etiam *per brachii saecularis auxilium*, si opus fuerit, penitus arcere; qui
n. etiam ex tali concubinatu procreatos *filios* apud patres
o. suos cohabitare non permittant *). — Jubet insuper haec

*) Daß zur Zeit der Basler Synode der katholiſche Klerus durch die Koſtnitzer Klagen und Ermahnungen nicht enthaltſamer geworden, iſt durch zahlreiche Zeugniſſe erhärtet, von welchen wir hier nur an einige der gewichtigſten erinnern wollen.

Der, im J. 1524 heiliggeſprochene, Lor. Juſtiniani, Patr. v. Venedig († 1455) klagt u. a. in ſeiner Schrift: De compunct. et complanctu Christ. perfect. p. 6 sq. „In ipso enim clero *paucissimi* reperiuntur, qui honeste vivant ... sacerdotum, clericorumque *maxima pars* dedita jacet voluptatibus.“ ... (b. Thr. II. 738.) Der ebenfalls heiliggeſprochene Antoninus, Erzbiſch. v. Florenz, († 1459) führt in vielen ſeiner Schriften dieſelbe Klage. (ſ. Thr. II. 740.) Leon. Bruno (Aretino), ſeit 1405 päbſtl. Geheimſchreiber († 1441) klagt beſonders über die Hypocriſie der Geiſtlichen: una (eorum) est regula, unum denique institutum, ut verba quidem eorum optima sint, facta autem pessima. (b. Thr. II. 744.) Was ferner Poggio Bracciolini (g. 1380 † 1459), der beinahe 40 J. ebenfalls päbſtl. Geheimſchreiber war, „von der Verderbtheit der Mönche und Kleriker erzählt und „durch, aus dem Leben genommenen, Beiſpiele anſchaulich

sancta synodus, ut etiam in praedictis synodis et capitulis haec constitutio publicetur, et quilibet suos sub-

---

„macht, übersteigt," wie Theiner (746) bemerkt, „fast „allen Glauben. — Sie — nothzüchtigten Wittwen und „Jungfrauen, — und befleckten das ehliche Bett, — und „in den Beichtstühlen wurden die himmelschreiendsten Ver„brechen verübt." (s. ebend. 747 ff.) Diese Schilderungen und Klagen finden sich auf das Nachdrücklichste bestätigt durch die Schriften des Kamaldulenserabtes Ant. Traversari († 1439), der namentlich auch Rom, welches sich durch das liederliche Leben der Geistlichen auszeichne, als *occidua Babylon* brandmarkt. (s. Thr. II. 743 ff.) Daß der Schweizer Klerus jedoch dem Römischen gleich gekommen, ist aus den Klagen Fel. Hämmerlin's, (g. 1389 † 1457) des Propstes zu Solothurn, zu ersehen. (b. Thr. II. 751.) Ueber die Spanische Geistlichkeit lesen wir bei Alf. Toffatus, (g. 1400 † 1455), welcher Bisch. v. Avila und Großkanzler war: **Hodie clericus efficitur contemptibilis propter flagitiosas sacerdotum vitas indigne viventium, cum nemo sit, qui eis medicinalem correctionem apponat ... presbyterorum et clericorum incontinentium salus maxime periclitatur modernis temporibus, propter pontifices, qui tam enorme scelus *in injuriam coelestium sacramentorum* in quibus omnium fidelium salus et vita consistit, quae isti temerarie, cum sint *polluti* et foedi, tangere non verentur, corrigere dissimulant. ... Item praelati sustinentes concubinarios in suis criminibus maxime obtentu pecuniae, v. alterius cujuscumq. commodi temporalis, gravissime peccant.** (b. Thr. II. 764.) Eben so klagte der Karthäusermönch Dion. v. Leewis, (doct. ecstaticus.) der 1471 zu Roeremond starb, über den Belgischen Klerus: — *episcopi* — **carnaliter et scandalose viventes ... (antistites) ita — labuntur in vagam et irrefraenatam libidinem in tantum, ut nec deo consecratis virginibus, nec foeminis maritatis parcant aut deserant. (De vita et regimine praesulum. f. 380 sqq.** b. Thr. II. 757.) Ueber Ostfriesland berichtet Egger. Beninga in s. **Chronyk of Histor. van Ostfrieslandt: se gedulden oeck geene Preesteren sunder *eheliche Frauen* (*sine conjuge* übersetzt *Aeneas Sylvius* in Hist. Europ. c. 35., was Theiner wohl aus Versehen mit „Concubine" überträgt), *up dat* se ander Lude bedde nicht**

ditos ad ipsarum concubinarum dimissionem moneat dili-
p. genter. — Injungat praeterea, omnibus saecularibus viris,

---

beflecken, wente sy meinen dat idt nicht mogelyk sy, und baven die Natur, dat sick ein mensche ontholden konne. (b. Thr. II. 763.) Wie tief übrigens namentlich auch in Böhmen der Klerus gesunken war, ist aus dem *Diarium Hussiticum* (b. de Ludewig, Reliquiae. T. VI. 183. 191) zu ersehen.

Wenn nun auch Viele nur von strengster Vollziehung der bestehenden Kirchengesetze Abhülfe für so fürchterliche Entartung erwarteten, so waren doch die Einsichtsvollsten schon damals der Meinung, daß es zuträglicher seyn möchte, das Cölibatgesetz selbst aufzuheben. So machte Nic. Tudeschi, der berühmteste Canonist seiner Zeit, seit 1434 Erzbisch. v. Palermo, und seit 1440 Cardinal, (man nannte ihn Lucerna juris) [† 1445], die Abschaffung des Verbotes der Priesterehe zum Theil mit denselben Gründen geltend, welche Saygnet zur Zeit der Kostnitzer Synode vorgebracht hatte. Ausserdem erklärte er ausdrücklich (*Lectura* sup. c. 6. de cler. conj. III. 3.) 1. *Continentia* non est in clericis secularibus de *substantia ordinis*, ut dicit Inn. III. in C. 12. de convers. conj. III. 32; 2. *nec de jure divino*, quia alias Graeci peccarent; 3. et non solum credo *potestatem* inesse ecclesiae hoc condendi: sed credo *pro bono et salute animarum*, quod esset *salubre* statutum, ut volentes continere, et magis mereri, relinqueretur voluntati eorum: non valentes autem continere, possint contrahere: quia *experientia* docente *contrarius prorsus effectus* sequitur ex illa lege continentiae, cum hodie non vivunt spiritualiter, nec sint mundi; sed maculantur illicito coïtu cum eorum gravissimo peccato: ubi cum propria uxore esset castitas, ut dicit c. Nicena. C. 12. Dist. XXXI. — (bei Thr. II. 694.) In gleichem Sinne äusserte sich Alain Chartier (g. 1386 † 1449), Sekretair Karl's VII. in: *Le Curial ou le Courtisan* (b. Flacius p. 1849 sq.): fuit olim factum novum statutum in eccl. Latina, quod discidit ordinem sancti matrimonii ab dignitate sacerdotali, *sub praetextu* puritatis et castitatis sine sordicie: nunc viget statum ad concubinatum contrarium, et ipsos clericos attraxit ad exercitia mundana ... et quod plus est, *mancipant sese immensae avaritiae*. ... Atque hoc primum statutum (caelib.) segre-

etiamsi regali praefulgeant dignitate, ne ullum qualecumque inferant impedimentum, quocumq. quaesito colore, praelatis qui ratione sui officii adversus suos subditos pro hujusmodi concubinatu procedunt *).

---

gavit olim Eccl. Graecam a Latina: et *inde enormis avaritia* sacerdotum fecit, ut discederent populi Bohemiae ab Eccl. Rom. Quid dico Bohemiae? Imo vero pene totius orbis Christ. Nam homines eccl. — ita profanarunt et se et ordinem suum, quod jam plane et a magnis et parvis in toto mundo habeantur despicatui: — quia — illi ipsi ministri reliquerunt conjugium: caeterum hujus loco assumsere sibi illegitimas, vagas ac dissolutas libidines. — Quid autem constitutio, ne sacerdotes sint uxorati, affert aliud, quam subvertere et evitare legitimam generationem, ut ea convertatur in adulterium: et honesta cohabitatio cum una duntaxat sponsa, abeat in multiplicationem effrenis libidinis. — Wie zu derſelben Zeit Aeneas Sylvius ſich auf ähnliche Weiſe ausgeſprochen, werden wir zu N. 679. anführen. Hier möge nur noch erwähnt werden, daß auch der Carmelitermönch Thom. v. Rennes, der damals England, Frankreich und Italien predigend durchreißte, (zufolge *Balaeus*, Centur. VII. c. 100) geſchrieben: In *salutem* esse multarum animarum, si presbyteri continere non valentes, nuptiis uti Graecorum more permitterentur. Cum essent tunc immundi, et illicito coitu macularentur; ubi cum uxore propria castitas esset. —

*) *Colet.* XVII. 314 — 316. — Dieſes Dekret wurde auch vom König Albrecht auf der Reichsverſammlung zu Mainz am 26. März 1439 als rechtsgültig anerkannt, (ſ. Münch's vollſt. Samml. allg. Konkordate I. S. 52.) — nachdem ſein Vorfahr, Kaiſer Sigismund vergeblich auf Geſtattung der Prieſterehe angetragen hatte. Es heißt nämlich in der, dieſem Kaiſer zugeſchriebenen, (nach Goldaſt und Dr. G. W. Böhmer, im J. 1434 verfaßten) „Reformation" ꝛc. (Baſel. 1521.) — „Von Ordnung aller Pfarrkirchen: — Wann die Biſchoff — wider Gott und Recht ſchatzen die Prieſter ... Proceſſen ſchickt er jnen des erſten vor jrer Concubinen wegen, darumb daß ſie der Stewr beſter ee ein geen. Etwan ſo kummen ſie in den Pann, ſie laſſen aber darumb jrer

N. 647. — Im J. 1435. — Diöcesan-Synode zu Strasburg.

a. c. 42. (Bedroht die geistl. Concubinarier mit Excommunikation und Pfründenverlust.)

b. c. 77 — 85. (Gegen die Unzucht der Klostergeistlichen) *).

N. 648. — Im J. 1435. — Diöcesan-Syn. zu Brandenburg.

cap. 17. (Die Wahrheit zwinge ihn, zu gestehen, daß in seiner Diöcese) „leider gar Viele Beischläfereien halten, und auch offenbar H—ei treiben, durch welche Lebensart Viele — geärgert werden. Und diese Priester haben eine solche H—nstirn, daß sie für eine Kleinigkeit halten, Unzucht und Ehebruch zu begehen. Denn wenn, aus Schwachheit des Fleisches, ihre Köchinnen und Mädchen von ihnen, oder vielleicht von Anderen, geschwängert sind; so läugnen sie die Sünde nicht ab, sondern achten es sich zur hohen Ehre, die Väter aus so verdammlichem Beischlafe erzeugter Kinder zu seyn. ... Verflucht seyen die, welche durch eigenes Geständniß dasjenige kund werden lassen, was sie durch Läugnen noch zweifelhaft machen, und so einiger-

---

Concubinen nit. ... So ist es weger (besser), das man lebe als man zu Orient lebt vnd an andern ettlichen Enden, do die Priester Ee Weyber nemen, wann vnser Herr Christus hat es nit verbetten der Priesterschafft. Ich mein aber es sey meer übels auffgestanden in dem Teil der Christenheit die Bapst Calixtus Gebott hielten, dann Gutz dar durch beschehen sein. Das übel zu verhütten — so sol man einem yegklichen weltlichem Priester ein Ee Weib geben, die ein Junckfraw vnd rein sey. Weger ist es teglichen (läßlich) gesündet dann tödtlich. ... Aber ein Priester der ein Weib nimpt, — der soll sein Wuchen halten, einer nach dem andern, vnd die weil die Wuchen wert, sol er nit bey seinem Weyb liegen. Vnd an dem Samßtag, so die Wuchen anhebt, sol er sich reinigen mit der Beycht, vnd sein Conscientz auffheben gegen Gott, daß er an dem Morgen am Sonntag eingen anluttert ꝛc. ꝛc. —

*) *Harzheim.* V. 243 sqq. (b. Thr. II. 703.)

maßen der rechtlichen Strafe entgehen könnten. ... Wir haben nun bereits zweimal im Synodus beschlossen, daß unsere Geistlichen ihre Focarias verlassen sollen. Aber die Schuld liegt an den Offizialen, welche die Ausführung der Anordnung zu saumselig betreiben, obgleich wir sie ihnen ernstlich genug anempfohlen haben." *).

N. 649. — Im J. 1438. — Französische National-Versammlung zu Bourges, auf welcher der Klerus gemeinsam mit den weltlichen Großen des Reich's der pragmatischen Sanktion Karl's VII. [vom 7. Juli d. J.] ihre Zustimmung ertheilte.

a. *cap.* 31. (Der pragm. Sankt.) **Clerico cuiusvis status, concubinam foventi, a secunda huius sanctionis promulgatione non resipiscenti, Beneficiorum suorum perceptione menses III. interdicito, et eos fructus in ecclesiarum, unde percipiantur, utilitatem impendito.**

b. **Hanc autem Constitutionem in synodis et Capitulis promulgari quotannis imperato** **).

---

*) Gerken's Stiftshistor. v. Brandenburg S. 226. (bei Thr. II. 704.)

) Vollständ. Samml. all. Konkordate v. E. Münch. I. S. 210. Bei *Colet.* XVII. col. 1369, ist das oben angeführte Kap. als art. 35. aufgeführt. Vgl. übrig. *Ellies Du Pin* Nouv. Bibl. des aut. eccl. XII. 53. — Dieselbe Pr. Sankt. beschließt *c.* 2. *Basil. Concionis* **autoritas et ipsius constantia Decretorum perpetua esto. Quae nemo unquam, nec ipse rom. pontifex, tollere, infirmare aut transferre praesumito. C. 8. Universali synodo, ejusque definitionibus et *Decretis*, omnis Catholicus, etiam rom. pontifex, eatenus obedito, quatenus fidem et schismatum explodenda seditio postulat. C. 9. *Quae synodus*, s. spiritu autore vocata, consedit, eam, sicut Constantianae Concionis patres diffiniere, *à Christo Deo autoritatem* obtinere credito. Die Prov.-Syn. zu Soissons v. 1456 bezeichnet die Beschlüsse dieser Versammlung als „Dekret der gallikanischen Kirche," und führt namentlich das Basler Dekret de concubinariis als zu Bourges genehmigt auf. Auf dem zu Mantua,

N. 650. — Im J. 1438. — *Synodicon Venetum.* (S. Laurentii Justiniani protopatriarchae Veneti jussu, ex vetu-

---

1459 gehaltenen Convent, erklärte zwar Pius II. in Beziehung auf die Pragm. Sanktion: certe non autoritate gen. synodi, nec Romanorum decreto pontificum recepta est: quamvis de causis ecclesiasticis tractatus absque placito Rom. sedis stare non possit. ... Quo pacto tolerandum est, clericorum judices laïcos esse factos? pastorum causas oves cognoscere? .. praesul vero rom., cujus parochia orbis est, — in regno Francia tantum jurisdictionis habebit, quantum placet parlamento. Non sacrilegum, — non *haereticum punire* permittitur, quamvis ecclesiasticum, nisi parlamenti consensus adsit? — sic *judex judicum* rom. pontifex judicio parlamenti subjectus est. Si hoc admittimus, — unitatem prorsus extinguimus. Periculosa haec res esset, — quae hierarchiam omnem confunderet. *Nam cur* regibus, cur aliis praesidibus, sui subditi parerent, cum *ipsi superiori* suo non pareant? — Adventum quippe *Antichristi* solicitant, qui discessionem a rom. ecclesia quaerunt: qualem prae se ferre videntur, quae sub obtentu pragmaticae sanctionis fieri dicuntur. . . . . Die Gesandten Karl's VII. erwiederten u. a. hierauf: die Dekrete der allgemeinen Basler Synode seyen demselben in Gegenwart der Großen seines Reiches präsentirt worden; — ipse, habita consultatione archiepiscoporum et episc., atq. universitatum etc., informatus est, quomodo haec erant edita auctoritate praef. concilii, quod ex institutione duorum pracced. conciliorum, — nec non etiam duorum rom. pontificum, Martini V. et Eugenii IV., ad reformationem ecclesiae in cap. et in membr. fuerat convocatum. Intellexit praeterea, *haec decreta* sacr. canonibus antiquorum conciliorum, ac decretis summ. pontificum, confirmari. Propter quae — eadem decreta cum aliquibus additionibus, quae sedi apost. nequaquam derogare videbantur, acceptare duxit. Was das Parlament betreffe, so bestehe es — ex *ecclesiasticis* et secularibus viris juris peritiam habentibus constituta usq. ad numerum LXXX personarum, absq. XII paribus eccles. et sacc. et VIII magistris hospitii regis etc. S. *Harduini* Conc. IX. 1432 — 36.

stis praedecessorum ejus, et patriarcharum Gradensium constitutionibus consarcinatum.)

a. *C. XI. De concub.* 1. *Ex synodo A. L. F. V. Pa.* (Verbietet den Geistlichen öffentlich bei sich oder anderswo verdächtige Frauenspersonen zu halten; notorische Concub. werden mit ihren Concubinariern excommunizirt. Auch werden Zuwiderhandelnde bis zur Besserung von ihrer Pfründe suspendirt, und, falls sie dennoch celebriren oder die Einkünfte ihrer Pfründen einziehen, und binnen Jahresfrist nicht Absolution ꝛc. einholen, auf immer der Pfründe beraubt.)

b. 2. *Ex concilio D. Thomae Pa.* — Constitutionem 60 mem. dom. praedecessoris n. duximus *moderandam.* (Geistliche, welche öffentlich oder notorisch Concub. halten, sollen einen
† Monat, nachdem sie ermahnt worden, der Stimme im Capitel beraubt, oder, wenn sie bei anderen Kirchen bepfründet, vom Eintritt in die Kirche suspendirt seyn; beharren sie nochmals einen Monnt, dann werden sie vom Bezuge sämmtlichen Pfründe-Einkommens suspendirt; bessern sie sich auch im nachfolgenden Monat nicht, dann sind sie ipso facto excommunizirt, und können auch noch anderweitig gestraft werden)

c. 3. *Ex concilio Ramberti episc.* (Kein Geistlicher soll in seiner Wohnung oder ausserhalb eine verdächtige oder des Verdachtes empfängliche Frauensperson halten, bei Strafe der Excommunikation. Auch soll der Zuwiderhandelnde eine Geldstrafe [5 solid. grossorum] zahlen, wovon $^2/_5$tel dem Anzeigenden, $^3/_5$tel der Kirche, welcher jener angehört, zuzuweisen sind.)

d. 4. *Ex concil. Angeli episc. Castellani.* (Die Geistlichen sollen nur mit solchen Frauenspersonen zusammenwohnen, auf welche kein Verdacht fallen könne und deshalb hinsichtlich solcher, die wegen Blutsverwandschaft keinen Verdacht gestatten,
† die Erlaubniß des Bischofs oder seines Vikars einholen, die Zuwiderhandelnden aber der bischöfl. Kammer eine Geldbuße

[libr. XXV parvorum] entrichten, und überdies auch noch schwerer bestraft werden.)

e. 5. *Ex syn. Marci Lando.* (Geistliche, welche Fokarien oder Concubinen halten, und dieselben nicht binnen 15 Tagen nach 3maliger Mahnung entlassen, sollen ipso facto ihre Pfründen verlieren und noch anderweitig nach Gutdünken des Bischofs bestraft werden) *).

N. 651. — Im J. 1440. — Syn. zu Freisingen.

a. c. 4. Volumus concubinatum evitari sub poenis decreti s. *general* conc. *Basileensis:* quas poenas una cum poenis juris communis contra inobedientes exsequi praecipimus etc. (Folgt nun das Dekret selbst.)

b. c. 16. (Wiederholt und bekräftigt c. 1. der Syn. von
† Salzburg v. 1418 und fügt hinzu:) Licite ergo a quocumque sacerdote ab ecclesia tolerato divina ministeria (mysteria?) audiantur, et alia recipiantur ecclesiastica
c. sacramenta. Damnatione simili reprobamus quorundam
† opinionem — asserentem, episcopum, presb., seu sacerd. curatum non posse solvere presbyteros fornicarios a fornicationis reatu propter votum castitatis etc. **). —

---

*) *Colet.* XVII. 1387 — 1389. — Um diese Zeit schrieb der 1524 heilig gesprochene Justiniani, Patriarch von Venedig: *de compunctione* (b. Thr. II. 739.) „In ipso enim clero *paucissimi* reperiuntur, qui honeste vivant, rariores autem, qui pabulum salutis gregibus valeant praebere fidelium. Nempe sacerdotum maxima pars dedita jacet voluptatibus etc.

**) *Eod.* XIX. 5. sqq. — In diesem Jahre wurde wohl die dem Kaiser Friedrich III. zugeschriebene „Reformation" entworfen, die auf dem Reichstage zu Mainz im J. 1441 den Ständen, jedoch ohne Erfolg, vorgelegt worden seyn soll. Dr. G. W. Böhmer, der sie unter dem Titel: „Kaiser Friedr. III. Entwurf zu einer Magna Charta für Deutschland" (Gött. 1818) herausgegeben, hält (s. c. 11.) für das „wahrscheinlichste, — daß dies Reformationsprojekt in seinem ganzen Umfange auf unmittelbaren Befehl dieses Kaisers in seinem Cabinet verfaßt worden sey." — In diesem wahrhaft kaiserlichen

N. 652. — Im J. 1440. — Französische National-Versammlung zu Bourges.

und wahrhaft deutschen Umgestaltungs-Plane heißt es u. a. in der Deklaration zum 6ten Hauptart. „Darum will man zu einem guten Regiment kommen, so „muß man sich der Geistlichen in Reichs- und der Fürsten-„Rath mäßigen. Denn, was ihnen Sünde ist, ist uns „Recht, und was ihnen Recht ist, ist uns Sünde. Nimmt „ihrer einer ein Weib, das ist ihm nicht recht, aber uns „Laien. Nimmt ihrer einer einem frommen Mann sein „Weib und setzt sie zu sich, ist ihm nicht unrecht, wäre „aber einem Laien Sünde. ... Entweder wir sind nicht „Christen, oder aber sie sind Ketzer. Denn unser Glaube „ist ganz widerwärtig." (b. Böhmer S. 10. 11.) Im Beschluß: „Ich wollte gern wissen, wem die großen Pfaffen nütz wären, denn daß sie uns Weib und Kind zu ihrem Gefallen nehmen und viel H...n machen? Ich wollte gern hören von einem der mir sagen könnte, wo Christus unser Erlöser dieweil er auf Erden ging, je von Mönchen oder Nonnen gesagt hätte? Wem mag dasselbige Volk nütz seyn? Die Pfaffen treiben ihre Sache öffentlich ohne Schaam und Sorge und Niemand darf sie strafen; aber Mönche und Nonnen wollten es gern heimlich halten, so will es die Zeit nicht leiden. ... Man weiß eure Schalkheit mehr als ihr gedenket. ... So ihr das Eure lieber H...n und Buben mittheilet, als den Kindern Gottes (den Armen), und denen ihrs von Recht schuldig seyd, so seyd des sicher: Gott wird euch nach eurem Verdienst lohnen; denn ihr habt die ganze Gemeinde im Reich beschwert und überladen." (Ebend. S. 26 — 28.) Was aber selbst Geistliche die ehrlich oder unbedachtsam genug waren, die ganze Wahrheit zu sagen, damals von ihren Standesgenossen dachten, ist u. a. aus den Schriften des Aeneas Sylvius, des nachherigen P. Pius II. zu ersehen. So schrieb derselbe an den kais. Kanzler, Kaspar Schlick: „**Omnes hanc fidem habemus, quam nostri principes, qui si colerent idola et nos etiam coleremus et non solum papam sed Christum etiam negaremus, seculari potestate urgente. Quia refriguit caritas et omnis interiit fides.**" (*Epp. famil.* fol. E. N. 8. a. b. Böhmer S. XXXIV), und an einer anderen Stelle (**In libr. A. Panormitae etc. Comment. Helmst. 1700. p. 17.** Ebend. S. 320.) „Die Prälaten der Kirche zeigen auſſer der Tonsur und dem

(Beschließt, daß die pragmatische Sanktion v. 1438 unabänderlich aufrecht zu erhalten sey) *).

N. 653. — Im J. 1445. — Provinzial-Synode zu Rouen.

a. c. 21. (Bedroht die concub. Geistl. mit Verlust 3monatl. Pfründeeinkünfte, wenn sie ihre Concub. nicht binnen Monatsfrist entfernen, und mit Pfründeverlust und anderweitiger canonischer Bestrafung, wenn sie sich nicht bessern.)

b. c. 22. (Verbietet den Geistl. Zusammenwohnen mit anderen, als unverdächtigen Verwandten, und mit ihren eigenen illegitimen Kindern, die ihnen auch nicht in der Kirche dienen sollen) **).

N. 654. — Im J. 1446. — Syn. zu Breslau.

(Verbietet den Geistl. Zusammenwohnen mit verdächtigen Frauenspersonen, und Fornikation, besonders Ehebruch; und publizirt Bußcanons für Unzucht der Bischöfe, Priester u. s. w. mit ihren Beichtkindern, Täuflingen und Confirmanden, so wie für widernatürliche Unzucht) ***).

N. 655. — Im J. 1446. — Reformations-Statut des Bisch. v. Lüttich für den Diöcesan-Klerus, (besiegelt vom größeren Kapitel, approbirt von Nicolaus V.)

Bischofshute nichts, was ihrer Würde entspricht. ... Schwelgerei und Prachtliebe richten die deutsche Kirche zu Grunde." Hierhin gehört auch die folgende Stelle, die Böhmer (ebend. S. 349.) aus einer jener Zeit angehörigen Handschrift anführt: „Vos abbates, praepositi et Decani in ordinibus quibus Deo et ecclesiis servire debetis, non caste et munde vivitis sed impudice luxuriamini, vestras publice et occulte habendo concubinas non solum seculares et *maritales*, — verum etiam *Christi sponsas et dedicatas moniales*. ...

*) *Ellies du Pin*, l. c. p. 59. Dieselbe Versamml. erklärt, daß sie die Syn. v. Basel für legitim, die Versamml. zu Ferrara aber nicht als Synode anerkenne. —

**) *Colet.* XIX. 29. 30.

***) *Harzheim.* V. 297. (b. Thr. II. 706.)

† (§. 40.) Item statuim., quod nullus presbyter superincontinentiis citetur, nisi mulier nominata in citatorio, cum qua dicitur incontinens, sit primo ad s. synodum provocata etc. *).

N. 656 — Im J. 1446. — Syn. zu Würzburg.
(Erneuert, wegen bisheriger Fruchtlosigkeit, die früheren Strafbestimmungen gegen die Unzucht der Geistl.) **).

N. 657. — Im J. 1447. — Syn. zu Eichstädt, (von mehr als 700 Geistl.)
(Schärft das Basler Dekret gegen die concub. Geistl. ein und erneuert ein früheres Dekret gegen die Lehre, daß ein in Todsünde begriffener Priester den Leib Christi nicht consiziren könne u. s. w.) [Wie die Syn. zu Freisingen von 1440] ***).

N. 658. — Im J. 1447. — Entscheidungen des Erzb. v. Gran (in Siebenbürgen).
(In Betreff des Gerichtsstandes verehlichter — und der des Ehebruchs geständigen oder überwiesenen Kleriker) †).

N. 659. — Im J. 1448. — Syn. zu Angers, (für die Provinz Tours.)
c. 10. (Bedroht die notorisch-concubinarischen Geistl. mit Excommunication, nachdem sie von ihren Oberen zuvörderst gemahnt) ††).

---

*) *Harduin.* Concil. IX. 1311.

**) *Harzheim.* V. 326 sqq. (b. Thr. II. 707.)

***) *Harzheim.* V. 367 sqq. (Ebend.)

†) Feßler's Gesch. der Ungarn IV. 1108. (Ebend. 709.) — Diese Beschlüsse bezogen sich wahrscheinlich nur auf Kleriker in den vier niederen Weihen, da in denselben der Fall angenommen wird: „wenn die Klerik. Tonsur und geistl. Kleid trügen," — was sich bei den höheren Weihen doch wohl von selbst verstehen würde. —

††) *Colet.* XIX. 83. — Es verdient hier angemerkt zu werden, daß in diesem Jahre der Erzbisch. von Mainz, Theodor, Klage geführt, daß ihm die Bürger v. Mainz den Genuß, welchen er in der Stadt an geist- u. weltlichen Gefällen und unter diesen auch an gemeinen Frauen

N. 660. — Im J. **1448.** — Syn. zu Lisieux.

c. 23 u. 24. (Erneuern die Verfügungen des päbst. Legaten Galo gegen die concub. Geistl., und verbietet denselben, ihre illegit. Kinder bei sich zu haben, oder sich von ihnen in der Kirche dienen zu lassen) *).

N. 661. — Im J. **1449.** — Syn. zu Lyon.

c. 7. (Wiederholt das Basler Dekret gegen die concub. Geistl. und befiehlt dessen Ablesung in allen Synoden und Domkapiteln) **).

N. 662. — Im J. **1450** u. **1451.** — Verordnungen des päbstl. Legaten Nic. v. Cusa.

(In mehreren Diözesen des deutschen Reiches, zur Ausrottung der unter den Welt- und Kloster-Geistlichen herrschenden Unzucht) ***).

N. 663. — Im J. **1451.** — Syn. zu Mainz.

(Wiederholt das Basler Dekret gegen die concub. Geistlichen) †).

N. 664. — Im J. **1451.** — Syn. zu Augsburg.

c. 10. (Bedroht concub. Geistl. mit Verlust einjähriger Pfründe-Einkommens und demnächst mit Pfründeverlust, — Pfründelose aber mit Inhabilität, und bringt die Bestimmungen des gemeinen Rechtes in Erinnerung, wonach

---

und Töchtern habe, ungemein geschmälert hätten. S. Dreyer's Einl. zur Kenntniß der R. S. Lübeckschen Verordnungen. S. 580.

*) *Bessin.* II. 484. (b. Thr. II. 709.)

**) *Colet.* XIX. 96.

***) S. u. a. *Statuta synod. eccl. Osnab.* p. 115 sqq. und Thr. II. 709 ff. Vgl. unten Syn. zu Cölln v. 1452. — Derselbe Cardinal gesteht die Ohnmacht der geistlichen Gewalt zur Abstellung jenes Unfugs, indem er *de concordantia cath.* L. III. c. 8. ausruft: **utinam ad hoc hodie *principes* etiam operam darent, ut publica et mala vitia tollerentur, et maxime *scandala magna* in religione facientia, ut. sunt fornicationes carum personarum, quae castitatem voverunt.**

†) *Colet.* XIX. 131.

öffentliche Concubinarier suspendirt, und, wenn sie ohne vorherige Absolution ihr Amt verwalten, irregulair seyen, in welchem Falle nur mehr der apost. Stuhl sie lossprechen könne, ohne daß sie jedoch durch solche Absolution die verlorene Pfründe zurückerhielten) *).

N. 665. — Im J. **1452.** — Syn. zu Würzburg. (Wiederholt das Basler Dekret) **).

N. 666. — Im J. **1452.** — Provinzial-Syn. zu Cölln. (Genehmigt die Statuten des päbstl. Legaten Nic. v. Cusa, deren c. 11. die Geistlichen, welche „öffentliche Concubinarier sind," und zwei Monate nach Bekanntmachung dieser Constitution „noch in diesem Verbrechen beharren," auf drei Mon. vom Bezug ihres Pfründe-Einkommens suspendirt, und bis zur völligen Lebens-Besserung zur Erlangung neuer Würden u. s. w. unfähig sind. Rückfällige werden für immer unfähig. Unbepfründete werden vom Eingang der Kirche suspendirt, et contra eos procedatur ad graviores poenas, etiam mulctas) ***).

N. 667. — Im J. **1453.** — Syn. zu Würzburg. (Wiederholt die Beschlüsse der vorhergehenden Synode v. 1452) †).

N. 668. — Im J. **1453.** — Provinzial-Syn. zu Limmerik, für Irland.

c. 68. Statuit — quod clerici, maxime in s. ord. constituti, nec non eccl. praelati etc. suas suspectas personas *infamiam generantes* in clero et populo, extra curam et curiam rejiciant etiam post publ. praes. stat. infra 28 dier. spat. .. sub poena privationis beneficiorum, et dignitatis, inhabilitatis et *infamiae* ipso facto: quod quid. statut. locorum *ordinarii* executioni demandare non negligent, *sub poena XX* sol. ††). ...

---

*) *Monum. boïca.* XVI. 612. (b. Thr. II. 711.)

**) *Colet.* XIX. 177.

***) *Eod.* 147 sqq.

†) *Colet.* XIX. 152.

††) *Mansi suppl. ad Conc. Labb.* T. V. c. 291.

N. 669. — Im J. 1454. — Diöcesan-Syn. zu Kamin. (Befiehlt, daß die Geistlichen, bei Strafe von 10 Mark reinen Silbers, die verdächtigen Weiber und diejenigen, mit denen sie beständig zusammenwohnten — se sic habentes, ut, quos diabolus conjunxit, homo separare non possit, procreantque animalia gradientia super terram, — binnen 12 Tagen nach Bekanntwerdung dieser Verordnung von sich zu entfernen) *).

N. 670. — Im J. 1455. — *Commissio a Thoma AE. Cantuarens. data.* —

Ad reformanda crimina et excessus clericorum et laicorum **).

N. 671. — Im J. 1456. — (Rheimser) Prov.-Syn. zu Soissons.

— Praecipimus, decretum per *ecclesiam Gallicanam Bituris* (Bourges) acceptatum, intitulatum, *de concubinariis*, per totam Remensem provinciam, ab omnibus — etiamsi *episcopalis* dignitatis, aut alterius praeeminentiae exsistant, — inviolabiliter observari: cujus quidem decreti tenor sequitur: (folgt — das Basler Dekret, zu dessen Ausführung die Synode verordnet, daß dasselbe von den Prälaten binnen 2 Mon. sämmtlichen Untergebenen intimirt und demnächst in allen Synoden und Kapiteln vorgelesen werde, — daß die kirchlichen Behörden, welche sich in dieser Angelegenheit — in grave scandalum ecclesiastici status et perditionem animarum — nachlässig zeigen werden, von ihren Oberen bestraft werden sollen) ***).

N. 672. — Im J. 1456. — Syn. zu Salzburg. (Zur Verbesserung der verdorbenen Sitten der Geistlichkeit) †).

N. 673. — Um 1456. — Syn. zu Breslau. (Der Bischof klagt, daß das Laster der Unkeuschheit unter

---

*) *Harzheim.* V. 933. (b. Thr. II. 713.)

**) *Wilkins.* III. 573. (Ebend.)

***) *Colet.* XIX. 177 sqq.

†) *Dalham.* 226. (b. Thr. II. 714.)

dem Klerus allgemein sey, und befiehlt, daß die Geistlichen, bei Strafe von 10 Florenen, die an die bischöfl. Kammer zu entrichten, — ihre Concubinen und sonstige der Unkeuschheit verdächtige Frauenspersonen, die sie im eigenen Hause oder anderswo halten, entlassen sollen) *).

N. 674. — Im J. **1456.** — Syn. zu Troyes.

c. 7. (Wiederholt frühere Verordnungen gegen geistl. Concubinarier) **).

N. 675. — Im J. **1457.** — Syn. zu Avignon.

(Pro restitutione disciplinae ecclesiasticae) ***).

N. 676. — Im J. **1460.** — Prov.-Syn. zu Sens.

Art. II. cap. **5. Cum in viris ecclesiast., praesertim in s. ordin. constitutis, ad cultum Domini, qui sanctus sanctorum dicitur, specialius evocatis, quorum est *sancta tractare*, *et ministrare* populo *mysteria*, vitae munditia et castitatis honestas praecipue requirantur; et ex immunda et impudica conversatione *plurimorum*, in Dei ecclesia magna quotidie scandala et pericula oriantur et majora oriri verisimiliter formidentur etc.** — so wird das zu Bourges publizirte Basler Dekret gegen die Concub. hiermit von Neuem eingeschärft †).

N. 677. — Im J. **1460.** — Syn. zu Leutschau, (in Ungarn), auf welcher der, hierzu von Pius II. bevollmächtigte, Großpropst Joh. Stock Verordnungen erläßt, von denen c. 33 — 36. gegen die geistl. Concubinarier das Basler Dekret erneuern) ††).

N. 678. — Im J. **1463.** — Syn. zu Kostnitz.

(Erneuert das Basler Dekret, und verfügt in Betreff der grausamen Strafen, welche jezuweilen über gefallene Klostergeistliche verhängt würden) †††).

---

*) *Harzheim.* V. 445. (b. Thr. II. 714.)

**) *Martene.* IV. 1159. (Ebend.)

***) *Harduin.* Conc. IX. 1388.

†) *Colet.* XIX. 419

††) *Péterffy.* I. 194. (b. Thr. II. 715.)

†††) *Harzheim.* V. 454 sqq. (Ebend.)

N. 679. — Um 1463. — Bulle Pius II. *).

(Erlaſſen auf Erſuchen [a instancias] des König's Alphons V.

---

*) Pius II., geb. 1405, ſchrieb, noch als *Aeneas Sylvius*, *ep.* 50. timeo ego continentiam, quae licet laudanda sit, verbis tamen quam factis probabilior est. Allerdings entgegnete er *ep.* 130. den Taboriten: secundum tempora leges variantur humanae. Neque enim, quod semel utile fuit decretum, semper utile perseverat. Non erravit Ecclesia primitiva, quae sacerdotibus permisit uxores. *Nec errat moderna, quae subtrahit.* Aber bald darauf ſchrieb er auch in ſeiner *Histor. Conc.* Basil. L. II. 109: cur — disputant doctores, an uxoratus electus in papam uxori solvere debitum teneatur, nisi quoniam etiam conjugatus recipi possit? fueruntque, ut scitis, etiam in matrimonio pontifices, nec Petrus apost. princeps uxore caruit. Quid ista modo objicimus? Fortasse non esset pejus sacerdotes *quamplures uxorari; quoniam multi salvarentur in sacerdotio conjugato, qui sterili in presbyteratu damnantur.* Ebenſo in ſeiner ſpäteren Schrift: *Libellus dialog. .. de gestis Basileens.* in Kollarii Analect. monum. (Vindob. T. II. p. 780) „Siquidem olim conjugem nec habere, nec habuisse, indecorum sacerdotibus fuit; hodie vero solum habere interdicitur, *quae prohibitio*, ut ego existimo, *utilius quoque hodie prohiberetur.* Hiermit ſtimmt auch ſein, von Platina aufbewahrtes Dictum: „sacerdotibus magna ratione sublatas nuptias, majori restituendas videri. In gleichem Sinne ſchrieb er noch im J. 1457 an Joh. Frunt: (ep. 307.) Credimus, et non uti insulso consilio, si quum *nequeas* continere, conjugium quaeris, quamvis id prius cogitandum fuerat, antequam initiaveris sacr. ordinibus. *Sed non sumus Dii omnes, qui futura* prospicere valeamus. Quando huc ventum est, ut legi carnis resistere *nequeas*, melius est nubere, quam uri.“ Der Abt Zaccaria, der dieſe Stelle anführt, wirft den Proteſtanten, „die aus dieſer Rede Aufhebens machen,“ vor, daß ſie das Nachfolgende in demſ. Briefe unbemerkt laſſen: „Non tamen haec Pontificis (Calixti III) sententia, ut *dispensandum* censeat; stat in sua *severitate*, nec putat *uni* concedendum, quod multos in noxium vertat malum, et *unum pati pro multis non inconveniens arbitratur* (wie Kaiphas. Joh. 11, 50)

v. Portugall, um denſelben zu ermächtigen, gegen den ſittenloſen Klerus einzuſchreiten) *).

N. 680. — Im J. 1466. — Prov.-Syn. zu York.

(Auf welcher der Erzbiſch. Georg Nevill ſeine Conſtitutionen publizirt, worin es u. a. heißt:) „Item *sacerdotes praedicti, et alii presbyteri curati suis vacent libris; et tabernas, spectacula, cellulas mulierum suspectarum ... sub poena suspensionis à divinis* nullatenus exerceant **).

N. 681. — Im J. 1466. — Syn. zu Regensburg.

(Erläßt neue Verbote gegen den Concubinat der Geiſtl., weil, aller bisherigen Geſetze ungeachtet, der Concubinat ſo öffentlich und ohne Scheu ſein Haupt erhebe, als ob hierdurch kein Aergerniß gegeben und keine Sünde begangen werde) ***).

N. 682. — Im J. 1468. — Syn. zu *Autun*.

c. 21 u. 22. (Erneuern die früheren Synodal-Beſchlüſſe gegen den Concubinat der Geiſtlichen) †).

N. 683. — Im J. 1473. — Syn. zu Breslau.

Expectandus est ergo, ut tute agas, *alterius Apostolatus*, qui *mitior* sit. Aber liegt in dieſem Zuſatz nicht eine Misbilligung der päbſtl. Strenge? Und warum überging Zaccaria ſelbſt die drei vorher von uns angeführten Stellen? Warum gedachte er nicht des 92ten Briefes, worin Aeneas Sylv. ſchrieb: „Ich muß bekennen, ich „habe es ſatt und überdrüſſig. — Von nun an diene ich „mehr dem Bacchus als der Venus. — Wahr iſt es, mich „flieht mehr die Venus als ich ſie!" — Schließlich darf nicht unbemerkt bleiben, daß Aeneas S. als Pius II. durch ſeine famöſe Retraktations-Bulle v. J. 1463 zwar ſeine früheren Behauptungen vom Supremat der allg. Kirchenverſammlung über den Pabſt als ketzeriſch verworfen, hingegen ſeiner wiederholten Aeuſſerungen über den Cölibat mit keinem Worte gedacht hat.

*) *Jose Corréa da Serra* colleccao de livros ineditos de hist. Portug. Lisboa. 1793. III. 503 sqq. (b. Thr. II. 716.)

**) *Harduin. Conc.* IX. 1485.

***) *Würdtwein* nov. subsid. dipl. X. 343. (Ebend. 720.)

†) *Colet.* XIX. 341 sq.

(Erneuert die früheren Verordnungen der General-, Provinzial- und Diöcesan-Synoden gegen den Concubinat der Geistl.) *).

N. 684. — Im J. 1473. — (Toletanische) Provinzial-Syn. zu Aranda.

a. c. 9. Tristissimo impellimur animo recensere turpis conditionis foedissimum scelus, quo et *clerici* in conspectu populi *contemptibiles* redduntur, iramq. divinae ultionis sibi thesaurizant: et reverendiss. illud serenissq. *Christi Corpus* omnem mundi pulchritudinem excellens, *sacerdos pollutis manibus*, proh dolor tractare non formidat, dicente dom.: „discedite a me omnes qui operamini iniquitatem.“ Et alibi „mundamini qui fertis vasa Dei.“ Ideoque etc.

b. statuimus etc. Oeffentliche geistl. Concubinarier verlieren, wenn sie geschehener Ermahnung nicht Folge geleistet, Ein Drittel ihrer Einkünfte für diese Zeit; nach abermals 2 Monaten, das 2te Drittel; nach wieder 2 Mon. endlich

c. auch das 3te Drittel. Dann aber sollen sie 4 Mon., nach diesen 6, ihrer Pfründen gänzlich beraubt werden u. s. w,

d. Unbepfründete werden durch Inhabilität bestraft. Strengere Strafen werden gegen diese und jene verfügt, wenn sie Ungläubige oder Nonnen öffentlich als Concubinen hal-

e. ten. Aber sowohl die Geistlichen, welche als öffentliche Concub. sterben, als ihre Beischläferinnen, sollen des kirch-

f. lichen Begräbnisses beraubt seyn. Si tamen sacri episcopi et praelati concubinas publice tenuerint, tam diu a fructuum suarum dignitatum perceptione sint suspensi, donec eas realiter dimiserint **).

N. 685. — Im J. 1475. — Syn. zu Freisingen. (Erneuert das Basler Dekret) ***).

N. 686. — Im J. 1476. — Diöcesan-Syn. zu Rouen, auf welcher ein Ausschreiben der Generalvikare

*) *Harzheim.* V. 496. (b. Thr. II. 721.)

**) *Colet.* XIX. 389 sq.

***) *Harzheim.* V. 502. (b. Thr. II. 721.)

des Erzbisch. v. Rouen an die Geistl. der Diöces publizirt wird, wodurch denselben befohlen wird, die von ihnen, zum Aergerniß der Laien, öffentlich gehaltenen Concubinen binnen 14 Tagen zu entfernen, widrigenfalls sie mit Suspension, demnächst mit Verlust der Pfründe bestraft würden *).

N. 687. — Im J. **1478.** — Erlaß des Bisch. v. Nantes. c. 3. (Bedroht die concub. Geistl. mit Gefängniß und anderen nach Gutbefinden aufzulegenden Strafen) **).

N. 688. — Im J. **1478.** — Erlaß des Bisch. v. Speier. (Ermahnt den Klerus besonders „das verabscheuungswürdige „Laster des Concubinats zu meiden, da durch dasselbe der † „Allerhöchste und die unversehrte und keuscheste Jungfrau „Maria, ihre Patronin, ohne Zweifel schwer beleidigt „würden." Er erneuert dagegen die früheren Strafgesetze und giebt denselben noch größere Ausführlichkeit) ***).

N. 689. — Im J. **1479.** — Synoden (Jubilate- und Martini-) zu Speier.
(Bisch. Ludwig erneuert den Erlaß v. 1478, und setzt hohe Geldstrafen auf den Concub. der Geistl. †). Dieselben Klagen und Verordnungen wiederholt er auf den Synoden v. 1480 u. 1481.) —

N. 690. — Im J. **1479.** — Syn. zu Coustance (Normandie).
(Der Bisch. ermahnt die Geistl., sich der H—ei mit ihren Beichtkindern und geistl. Töchtern zu enthalten) ††).

N. 691. — Im J. **1480.** — Syn. zu Besançon. c. **25.** (Strafbestimmungen gegen die Unzucht der Geistlichen) †††).

---

*) *Bessin.* II. 103. (b. Thr. II. 721.)
**) *Martene*, Thes. IV. 1013. (Ebend. 722.)
***) *Würdtwein.* Subsid. diplom. XII. 197 sq. (Ebend.)
†) Ebend. 207 sqq. (Ebend.)
††) *Bessin.* II. 567. (Ebend. 725.)
†††) *Harzheim.* V. 508. (Ebend.)

N. 692. — Im J. **1480**. — Syn. zu Freiſingen. (Wiederholt das Basler Dekret.) *).

N. 693. — Im J. **1481**. — Syn. zu Tournay. c. 8. (Befiehlt den Geiſtl., ihre Concub. zu entfernen) **).

N. 694. — Im J. **1481**. — Syn. zu Conſtance. (Erneuert die Statuten des Leg. Galo gegen die notoriſchen Concubinarier und verbietet den Geiſtl., ihre illeg. Kinder bei ſich zu haben) ***).

N. 695. — Im J. **1482**. — Syn. zu Speier.

a. (Im Ausſchreiben zu derſelben klagt der Biſchof, daß, ſeiner früheren Verordnungen ungeachtet, ſo viele Geiſtliche durch öffentliches Concubinat den Laien Aergerniß — aber auch böſes Beiſpiel geben; er beſchwört ſie daher bei der Barmherzigkeit Gottes und bei Chriſti Leiden, keuſch zu leben; den Concubinariern aber droht er mit ſtrenger Vollziehung der Strafgeſetze, falls ſie ihre Concub. nicht binnen 14 T. entlaſſen) †).

b. Dieſelben Klagen und Verordnungen erneuern ſich auf den ebendort gehaltenen Synoden in den Jahren 1483. 84. 85. 86 u. 87.

N. 696. — Im J. **1483**. — Syn. zu Cölln. (Erneuert frühere Verordnungen gegen den Concub. der Geiſtl.) ††).

N. 697. — Im J. **1483**. — Syn. zu Koſtnitz. (Wiederholt das Basler Dekret) †††).

N. 698. — Im J. **1485**. — Prov.-Syn. zu Sens. (Erneuert die auf der Syn. v. 1460 geſchehene Einſchärfung des Basler Dekrets) ††††).

---

*) *Harzheim.* V. 510 sq. (b. Thr. II. 725.)
**) Ebend. 533. (Ebend.)
***) *Bessin.* II. 571. (Ebend.)
†) *Würdtwein* a. a. O. (Ebend. 722.)
††) *Harzheim.* V. 542 sqq. (Ebend. 725.)
†††) Ebend. 549 ff.
††††) *Colet.* XIX. 408.

N. 699. — Im J. 1486. — Prov.-Syn. zu London, (für die Provinz Canterbury.)

(Zur Verbesserung der Sitten der Geistlichkeit: „Statuendum esse duximus, quod omnes et sing. rectores, vicarii etc. — in eccles. etc. residentiam — faciant — corporalem ac suos parochianos informent verbo et exemplo, ad bene vivend. et sese protegend. a lupo rapaci diabolo)*).

N. 700. — Im J. 1488. — Syn. zu Speier.

a. (Erneuert die Verordnungen gegen den Concub. der Geistl. und befiehlt den Frauen, bei der Beichte, sich nicht vor den Geistl., sondern neben ihn zu stellen) **).

b. Dieselben Klagen und Verordnungen wiederholt der Bisch. auf den Synoden in den Jahren 1493. 94. 96. 97. 98. 99. 1500. 501. 502 u. 503. —

N. 701. — Im J. 1489. — Prov.-Syn. zu Magdeburg ***).

a. *Rubr. de cohabitatione Clericorum.* (Ex conc. Magdeburg.) Attendentes, quod omnibus Dei ministris et in *ejus sortem* sua divina providentia electis — sit a s. cann. praeceptum, ut non solum abstineant à malo, sed etiam ab omni specie mali. Unde quoslib. canonicos — ceterosq. beneficiatos — obsecramus, ne ammodo in stubis venalibus et publicis balnea recipiant, ubi suspectarum personarum praesentia se praebet frequenter scandolose etc.

b. *Rubr. de Concubinariis.* (Ex conc. Magdeburg.) Attend., quod scriptum est — praecipue sacerdotibus et clericis universis, in sacris constitutis: „*sancti* estote, quia sanctus

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 341.

**) *Würdtwein.* a. a. O. (b. Thr. II. 723.)

***) Auch hier heißt es ausdrücklich im Eingange: quam (*roman. eccl.*) sequi expedit et summa reverentia decet venerari, *quia ex ipsa sola veritas conspicitur*, und in der ersten Rubr. „devotis nihil aliud est credendum, tenendum, v. docendum, nisi quod Romana credit, tenet, docet ecclesia, piissima, sanctissima et prudentissima mater nostra. *Colet.* XIX. 433 — 435.

ego sum:“ — praecipimus, — ut sacerd. universi etc. studeant caste vivere et continenter, quatenus — *puro corde*

c. *valeant et mundo corpore ministrare.* Es wird demnächst verordnet, daß, wenn ein offenkundig concub. Geiſtl., nach geſchehener Ermahnung, ſeine Concub. nicht völlig aufgegeben, er des Amtes und der Pfründe beraubt werden ſoll. Beſſert er auch dann ſich nicht, ſo verfällt er dem Anathem.

d. u. ſ. w. Dekane und andere Oberbehörden, welche in Beſtrafung der Concubinarier nachläſſig, werden vom Bezug der Pfründe-Einkünfte ſuspendirt u. ſ. w. *).

N. 702. — Im J. 1490. — Prov.-Syn. zu Salzburg.

a. *cap.* 2. (Wiederholt das Basler Dekret.)

b. *cap.* 35. (Wiederholt den c. 1. der Salzburger Synode v. 1418, worin es u. a. heißt: **sacerdos quantumcunque pollutus existat, divina non potest polluere sacramenta.**) **).

N. 703. — Im J. 1491. — Syn. zu Tournay.

(Verfügt gegen den Concubinat der Geiſtl.) ***).

N. 704. — Im J. 1491. — Syn. zu Bamberg.

c. 17. (Wiederholt das Basler Dekret) †).

N. 705. — Im J. 1492. — Syn. zu Schwerin.

c. 26. (Verfügt gegen den Concub. der Geiſtl., mit Bezug auf die frühere Conſtitution des Leg. Guido und auf das Basler Dekret) ††).

N. 706. — Im J. 1492. — Diöc.-Syn. zu Koſtnitz.

(Erneuert die Statuten v. 1483) †††).

N. 707. — Im J. 1492. — Diöc.-Syn. zu Stargard.

(Verfügt gegen den Concub. der Geiſtl.) ††††).

N. 708. — Im J. 1493. — Syn. zu Trecor.

---

*) *Colet.* XIX. 448. 449.

**) *Eod.* 496. 500.

***) *Harzheim.* VI. 72.

†) Ebend. V. 605. (b. Thr. II. 727.)

††) Ebend. 647. (Ebend.)

†††) Ebend. 660. (Ebend. 728.)

††††) Ebend. 661. (Ebend.)

c. 3. (Wiederholt frühere Verordnungen gegen den Concubinat) *).

N. 709. — Im J. 1493. — Convent zu Stein am Rhein.

(Beschließt, daß Geistl., die das Gebot der Keuschheit übertreten, nicht härter, als ehemals, gestraft werden sollen) **).

N. 710. — Um 1493. — Prov.-Syn. zu Gran.

a. Beschließt, jeder concub. Pründgeistliche soll 5 Mark
† des cursirenden Geldes zur Strafe zahlen, wovon eine Hälfte dem Erzbisch., die andere dem anzeigenden
b. Archidiakon zukömmt. Beharrt der Geistl. noch einen Monat im Concubinat, so wird er von Amt und Pfründe
c. suspendirt, nach einem zweiten Monat in Bann gethan,
d. und fruchtet auch dieser nichts, nach wieder einem Monat
e. der Pfründen, Einkünfte und Würden beraubt. — Nichtbepfründete sind zuerst mit der Geld-, dann vom erzbisch. Vikar, nach Gutbefinden, nöthigenfalls mit harter Gefängnißstrafe zu belegen.

f. Obgleich, heißt es weiterhin, für die zur Visitation Berechtigten billig gesorgt, da ihnen die Hälfte der Geldstrafe bewilligt ist, — so haben doch Einige — „das ganze „Strafgeld für sich behalten, und solche (concub.) Priester „nicht — angezeigt; — ja was noch schlimmer, sie lassen „diese verbrecherischen Geistl. in ihren Ausschweifungen fort„leben, damit sie dieselben desto besser aussaugen können. „Nur einige arme, und einige andere aus Haß, welche sie „nicht nach ihrem Willen ausplündern und brandschatzen „können, haben sie angezeigt." ... — „Würden sie (künftig) „von den Concubinariern Geld annehmen, und sie nicht „anzeigen, so sollen sie ipso facto in Suspension von Amt „und Pfründe verfallen, — und hiervon nicht eher absol„virt werden, bis sie das Doppelte des Empfangenen

*) *Martene*, Thes. IV. 1174. (b. Thr. II. 728.)
**) Bei Thr. II. 728.

„der bisch. Kammer entrichtet.“ Eine Hälfte hiervon soll dem Bischofe, die andere dem Anzeigenden zukommen ꝛc. *).

N. 711. — Im J. 1494. — Syn. zu Neitra.
c. 18. (Wiederholt die Beschlüsse der vorhergehenden Graner Synode) **).

N. 712. — Im J. 1494. — Verfügung des Bisch. v. Schleswig — gegen den Concub. der Geistl.) ***).

N. 713. — Im J. 1496. — Syn. zu Lund.
(Verbietet den Geistl. den Umgang mit verdächtigen Frauenspersonen) †).

N. 714. — Im J. 1496 u. 1497. — Synoden zu Breslau.
(Wiederholen frühere Statuten gegen den Concubinat der Geistl.) ††).

N. 715. — Im J. 1497. — Diöc.-Syn. zu Ermeland.
c. 37 u. 38. (Gebieten den Geistl., die verdächtigen Frauenspersonen aus ihren Häusern zu entfernen) †††).

N. 716. — Im J. 1497. — Diöc.-Syn. zu Kostnitz.
(Wiederholt das Basler Dekret) [†].

N. 717. — Im J. 1499. — Diöc.-Syn. zu Aqui.
a. *Tit.* 10. (Erneuert die Statuten seiner Vorfahren gegen den Concub. der Geistl., — wie —
b. *Tit.* 11. die Verfügung gegen das Bedientwerden der Geistl. am Altare durch ihre illegit. Kinder) [††].

N. 718. — Um 1500. — Erlaß des Bisch. v. Havelberg.
(Wiederholt das Basler Dekret) [†††].

N. 719. — Im J. 1500. — Diöc.-Syn. zu Altstetten,
(für die Kaminer Diöc.)

---

*) *Péterffy.* I. 211 sqq. (b. Thr. II. 728 — 731.)
**) Ebend. 271.
***) *Boissen, Chron. Slesvisc. ad a.* 1494. (Ebend. 731.)
†) *Pantoppid.* II. 712. (Ebend.)
††) *Cathedr. Eccl. Vratislav. statuta synod. p.* 2. (Ebend.)
†††) *Harzheim.* V. 668. (Ebend.)
[†] Ebend.
[††] *Manum. Aquens.* II. 126. (Ebend.)
[†††] *Harzheim.* V. 957. (Ebend.)

c. 5. (Erneuert für die Geistlichen das Concubinats-Verbot) *).

N. 720. — Im J. 1503. — Syn. zu Basel.
(Der Bisch. klagt c. 15. über die Priester, die mit den Concub., wie mit Ehefrauen, leben und Kinder mit ihnen zeugen, und verfügt dagegen) **).

N. 721. — Im J. 1504. — Convent zu Speier.
(Der Bisch. [Ludwig] klagt, er habe die Verordnungen gegen Unkeuschheit, H—ei und Concub. der Geistl. denselben schon so oft vorgehalten und eingeschärft, daß die Steine, die Säulen und die Wände schreien könnten ꝛc.) ***).

N. 722. — Im J. 1504. — Syn. ebend.
(Ludwig's Nachfolger erneuert Klagen und Verordnungen seines Vorgängers) †).

N. 723. — Im J. 1505. — Syn. zu Magdeburg.
c. 4. (Wiederholt das Basler Dekret und die Verordnungen des Erzbisch. Albert) ††).

N. 724. — Von 1505 bis 1513. — Synoden zu Speier.
(In jedem dieser acht Jahre wurden Synoden gehalten, und mit den alten Klagen über das unzüchtige Leben der Geistl. die alten Verordn. gegen den Concub erneuert) †††).

N. 725. — Im J. 1505. — Verordnung des päbstl. Legaten Raimondus, (Card. v. St. Maria Nova),

---

*) *Harzheim.* V. 674. (b. Thr. II. 731.)

**) Ebend. VI. 2. 19.

***) *Würdtwein.* Subsid. dipl. XII. 195 sqq. (Ebend. 723.) — Noch in demselben Jahre starb B. Ludwig, der seit 1478 vergeblich gegen den Concubinat geeifert. —

†) *Würdtwein.* V. 294 sq. (b. Thr. II. 723.)

††) *Harzheim.* VI. 61. (Ebend.)

†††) *Würdtwein.* Nov. subsid. dipl. VIII. 294 sqq. — In der Jubilatesynode v. 1505 mußte der Bischof hören, daß Geistl. sich beklagten, wie nur im Bisthume Speier die Unzucht eine Sünde sey, — wie nur diejenigen bestraft würden, die im geschlechtlichen Genusse mäßig seyen, während die Unmäßigen, Argsündigenden gar nicht oder nur wenig bestraft worden seyen ꝛc. (b. Thr. II. 724.)

für Schweden und die angränzenden Provinzen.

(„Praecipiens concubinariis, ut intra mensem domos suas purgent concubinis, sub excommunicationis latae sententiae poena“) *).

N. 726. — Im J. 1506. — Erlaß des Bisch. v. Bamberg. (Erneuert die Synodalstatuten v. 1491) **).

N. 727. — Im J. 1506. — Diöc.-Syn. zu Rouen. (Schärft den Geistl. die Sorge für Bewahrung der Keuschheit ein) ***).

N. 728. — Im J. 1509. — Prov.-Syn. zu Avignon. c. 21. Insequendo jus commune moneatis omnes concubinarios subditos nostros, ut infra 6 dierum spatium, a die praes. publicationis, — eorum concubinas dimittant: — et hoc sub poena excommunicationis et XXV marcarum argenti. *Clericos* etiam *conjugatos* similia attentantes eamdem poenam excomm. et XXV marc. arg. se noverint incursuros) †).

N. 729. — Im J. 1509. — Syn. zu Tournay. (Wiederholt die Statuten von 1491) ††).

N. 730. — Im J. 1510. — (Gnesener) Prov.-Syn. zu Petrikau. (Erneuert die früheren Statuten gegen die concub. Geistl.) Item: Quod pontificale Roman. in conferendis ordinibus, et consecrat. episcoporum etc. et aliis in tota provincia observetur †††).

N. 731. — Im J. 1511. — Syn. zu Breslau. (Wiederholt die Petrikauer Beschlüsse) ††††).

---

*) *Rinaldi ad a.* 1505. *N.* 28. angeführt v. Zaccaria, in sein. Polem. Hist. S. 372.

**) *Harzheim.* VI. 65. (b. Thr. II. 733.)

***) *Bessin.* II. 106. (Ebend.)

†) *Colet.* XIX. 544.

††) *Harzheim.* VI. 72. (b. Thr. II. 734.)

†††) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 345 sqq.

††††) *Cath. eccl. Vratislav. stat. syn. p.* 15. (b. Thr. II. 734.)

N. 732. — Im J. 1512. — Syn. zu Regensburg. (Erneuert und verschärft das Basler Dekret) *).

N. 733. — Im J. 1512. — Prov.-Syn. zu Sevilla.

a. *cap.* 23. Mandamus, ut quilibet Clericus, qui fuerit repertus de nocte ambulans post sonum secundae campanae absq. justa causa, maxime in habitu indecenti, deprehendatur per nostrum barigellum, et puniatur per nostros provisores.

b. c. 24. Cum *Clerici*, qui sunt electi in sortem domini,

† *majora dona recipiant à Deo*, atq. *ita magis teneantur* vitam ducere cum omnimoda bonitate et sanctitate, requirimus — omn. Clericos in sacris constitutos, seu Beneficiatos, — ut peccata deponent etc.

c. c. 26. *Plures* et diversas (poenas) et censuras reperimus impositas — contra Clericos *publicos* concubinarios, — ac vidimus per experientiam illos tales *plurics* exponere damnationi suas animas, et incurrere ac *permanere* in dictis poenis et censuris, — et in eis dictum vitium non abo-

d. leri. Propterea cupientes salutem nostrorum subditorum, et puritatem ac *bonum exemplum* eorum vitae ac personarum, volentesq. moderari rigorem dictarum poenarum ac censurarum s. Conc. approbante, monemus — omn. eccle-

e. siasticos, — ut pure et caste vivant. — (Es wird nun verordnet, daß die Geistl. binnen 9 Tagen nach Bekannt-

f. machung dieser Verordnung ihre Concubinen entfernen. Die Provisoren ꝛc. des Erzbisch. werden demnächst angewiesen, die öffentl. Concubinarier zum erstenmale zu bestrafen juxta dispositionem juris; die Beharrenden und Rückfälligen aber sollen eingekerkert werden und den dritten Theil des jährl. Einkommens verlieren. Beharren sie auch dann noch, sollen sie nach Gutbefinden des Erzb. bestraft werden.)

g. c. 27. Kein Geistl. darf der Taufe, dem Verlöbniß, der Hochzeit oder dem Begräbniß seiner Kinder oder Enkel beiwohnen; noch seiner Concub. ein Legat oder eine Schenkung

*) *Harzheim.* VI. 86. (b. Thr. II. 734.)

h. machen, bei Strafe von 2000 Morabet. In dieſelbe Strafe verfallen die Geiſtl., welche ſich von ihren Söhnen, Enkeln oder Schwiegerſöhnen bei der Meſſe dienen, oder im Chore begleiten laſſen *).

N. 734. — Im J. 1514. — Fünfte Lateranenſiſche Synode.

(In der 9ten Sitzung wird die *Bulla reformationis curiae* Leo's X. vom 5. Mai d. J. verleſen und genehmigt, worin auch folgendes verfügt):

a. „Ut clerici praesertim caste continenterque juxta canonum
b. praecepta vivant, statuimus ut contra facientes acriter secundum canones puniantur. — Si quis vero tam laicus, quam clericus, de crimine, propter quod venit ira Dei in filios dissidentiae, convictus fuerit, poenis per s. cann.
c. aut jus civile respective impositis puniatur. — Concubinarii autem, s. laici s. clerici fuerint, eorumdem canonum poenis mulctentur: *neque superiorum toleruntia, seu prava consuetudo*, quae potius corruptela dicenda est, *a multitudine peccantium*, aliave quaelibet excusatio eis aliquo modo suffragetur, sed juxta juris censuram severe puniantur.“ **).

N. 735. — Im J. 1515. — Syn. zu Veſprim in Ungarn.

a. Verordnet, daß die Archidiakonen ſich jährlich dreimal verſammeln, um Unterſuchungen über den Lebenswandel der

---

*) *Colet.* XIX. 604 sqq. — In der letzten Sitzung dieſer Syn. hielt der Erzbiſch. eine Predigt, worin es u. a. heißt: decet igitur, fratres mei, tam pretiose capitis (sc. Christi) et immaculati corporis (scil. ecclesiae) vos membra esse munda et incontaminata. ... Deniq. ministerium vestrum est, creatam substantiam in Deum creatorem transsubstantiare; quod opus natura nescivit, et Angelus admiratur. Cum itaq. — tale ac tantum minist. vobis commissum sit, hortamur ut — exhibeatis vos sicut Dei ministros sanctos, — pudicos etc. (eod. 629.)

**) *Colet.* XIX. 882.

Pfarrer anzustellen, und, bei Strafe der Excomm., die Concubinarier festzunehmen und dem Bisch. oder seinem Vikar zu überschicken.

b. Verbietet den Geistl., bei Strafe von 5 Mark laufenden Geldes für jeden Betretungsfall, — in oder ausser dem Hause ein Weib zu halten, es sey denn, daß sie wegen Blutsverwandschaft oder sonstwie unverdächtig sey.

c. Erneuert die Synodal-Statuten von Gran (1493) und Neitra (1494) *).

N. 736. — Im J. 1536. — Konkordat zwischen Leo X. und Franz I.

a. *Leo*, Ep. serv. servor. Dei etc. sacro approbante *Concilio* (scil. Lateran. V. in sess. XI.), divina disponente clementia — in eminente Apostolatus specula, *et super gentes et Regna* — constituti — quasdam constitutiones, quas de caetero *loco pragmaticae sanctionis* — in Regno Franciae — cum etc. Francisco, Franc. Rege, — tractatas, et cum — fratribus nostris — examinatas, et de eorum concilio cum praef. rege concordatas, et per ipsius regis legit. procuratorem acceptatas, de eorundem fratrum consilio et unanimi consensu statuimus — ut in nostr. *Literis* continetur, quarum tenor sequitur et est talis: „*Leo* etc.**).

---

*) *Péterffy*. I. 222. sqq. (v. Thr. II. 736.)

**) Von der Pragmat. Sanktion heißt es hier: rex ipse pragm. sanct. hujusmodi tamquam in seditione et schismatis tempore natam suis patent. lit. *abrogavit*... Dann, daß P. Julius in gegenwärtiger Synode die französischen Prälaten und Parlamente et laicos illis faventes, cujuscumque dignitatis, etiamsi regalis existerent, welche die pragm. Sankt. billigen, vor das Concil citirt, um sich darüber zu erklären: quare sanctio pr. in concernentibus auctoritatem, dignitatem et unitatem ecclesiae rom. et apost. sedis, sacrorumq. cann. et ecclesiasticae libertatis violationem, nulla et invalida declarari, decerni et abrogari non deberet. (v. Münch Samml. allg. Concord. I. S. 228 — 229.

b. §. 10. *de publicis concubinariis.*“ (Dieſer §. wiederholt das Basler Dekret v. 1435) *).

N. 737. — Im J. 1517. — Hirtenbrief des Biſch. Hugo v. Landenberg.

a. — „Wir haben — vernommen, daß ſehr viele Prieſter unſerer Diöces unſerere — Synodal-Verordnungen verachten, und — vor Jedermanns Augen Beiſchläferinnen und verdächtige Weiber in ihren Wohnungen haben, — noch ſich
b. beſſern wollen, u. ſ. w. — Wir ermahnten — zur Beſſerung; allein wir ſahen ſogar mit eigenen Augen, daß unſere — Ermahnungen wenig, oder vielmehr gar nicht geachtet wurden, weil die einen, von raſender Wolluſt verzehrt, ihre Concubinen — wegzuſchaffen ſich weigerten;
c. andere (die entlaſſenen) bald wieder annahmen“ **). (Er kündigt nun an, daß er eine Viſitation vornehmen und die Schuldigen nach Befund „mit Suspenſion, Bann, Entſetzung“ u. ſ. w. beſtrafen werde ***).

---

*) Münch, Samml. allg. Concord. S. 240 — 242.

**) Wirz, Helv. K. G. IV. 213. (b. Thr. II. 238.)

***) In zwei früheren Anmerkungen iſt durch die gewichtigſten Zeugniſſe erwieſen, wie tief der Klerus zur Zeit der Koſtnitzer und Basler Synoden geſunken war. Wie wenig aber die Reformationsdekrete dieſer und aller Provinzial- und Diöceſan-Synoden, wie wenig alle Straf-, Klag- und Spott-Reden gefruchtet, dies bezeugen wohl hinreichend:

1) J. A. Campanus († 1477), Biſch. v. Teramo, der als entſchiedener Gegner des Mönchthum's auftrat und ſowohl über die Unſittlichkeit der Mönche überhaupt, als über die der deutſchen Geiſtlichkeit insbeſondere klagte. (S. u. a. deſſen Ep. 12. L. IV. und Ep. 8. L. VI.) — 2) B. Sacchi von Padiena (gen. Platina), der 1481 als Aufſeher der Vatikan. Bibliothek ſtarb, und in den Biographien der Päbſte wiederholt die Unſittlichkeit des röm. Klerus und namentlich der Cardinäle rügte. (S. Vita Marcellini, — Dionysii, — Gregori IV., — Sergii III. und Stephani III.) — 3) G. Spagnoli, genannt Bapt. Mantuanus, († 1516), General des Karmeliterordens, der namentlich von Rom ſchrieb: (*de calamit. temp.*):

N. 738. — Im J. 1517. — Prov.-Syn. zu Florenz.

a. *cap.* 6. — Prohib. clericos et religiosos viros cum leno-

---

„Sanctus ager scurris, venerabilis ara Cinedis
Servit, honorandae divum Ganimedibus aedes
Quid miramur opes recidivaque surgere tecta?“

und (*Lib. II. Fastor.*):

„Urbs est jam tota lupanar.“

ferner im *Alfons.* L. III.:

„Insignes animae — quibus infula rasum
Velavit sacrata caput, gens sordida fluxu
Foemineo, gens stupratrix, et adultera, raptu
Incestuque nocens etc.“ —

und *Fastor. L. I.* den heil. Hilarius, Bisch. v. Poitiers anredend:

Non nocuit tibi progenies, non obstitit uxor
Legitimo conjuncta thoro: non horruit illa
Tempestate Deus thalamos, cunabula .....
Romulidum leges, quae sunt connubia contra,
Esse malas quidam perhibent: prudentia patrum
Non satis advertit, dicunt, *quid ferre recuset*,
Quid valeat natura pati: cervicibus ajunt
Hoc insuave jugum nostris imponere Christus
Noluit: istud onus, *quod adhuc quam plurima monstra*
Fecit, ab audaci dicunt pietate repertum.
Tutius esse volunt, qua lex divina sinebat,
Isse via, veterumque sequi vestigia patrum:
Quorum vita fuit melior cum conjuge, *quam nunc*
Nostra sit, exclusis thalamis et conjugis usu.

4) Hier. Savonarola (g. 1452, im J. 1498 als Ketzer verbrannt), Dominikaner und Prediger zu Florenz, der bei mehreren Gelegenheiten über die Sittenlosigkeit der Welt- und Klostergeistlichen und namentlich auch des Pabstes klagte, wie er u. a. in seiner Predigt vom 25. Febr. 1497 bemerkte: hanno scrupulo della scomunia et dall' altra parte tengono la concubina et il garzone. (b. Thr. II. 782.)

5) J. F. Pico, Graf v. Mirandola (g. 1470, † 1533) der in einer an Leo X. und die Kirchenversammlung im Lateran gerichteten Rede u. a. dem Papste zurief: compesce indomitos et effraenatos libidinis obscoenae furores, suspectis sacerdotum contuberniis fraena constitue ... (veter. sacerd.) cum mulieribus — dormiebant ad ostium tabernaculi. Nostra vero (aetate) et in sacras fit irruptio aedes, et ab illis (sacerd.) etiam

nibus, cynedis, mangonibus, meretricibus et aliis quibus-

foeminae abiguntur ad eorum libidines explendas, et meritorii *pueri a parentibus commodantur;* — hi postea ad sacerdotiorum gradus promoventur, aetatis flore transacto jam exoleti. ... Tu sacras aedes sceleribus omnifariam prophanari et in eis *tot monstra* Circaea grunnire permiseris? Tot syrenes et verius, tot syrenum millia patieris, naviculae tibi divinitus commissae, quantum in ipsis est, procurare naufragium? (b. *Orth. Grat.* I. 418 sq.) — 6) Joh. Trithemius (g. 1462, † 1516), Abt zu Spanheim, ſchrieb in ſeiner *Institut. vit. sacerd.* c. II. Non damnamus sexum; sed castitatis denunciamus periculum ... adeo vitium incontinentiae in clero jam praevaluit, ut quasi coeperit esse licitum, quia publicum est ... sedent — in villis et urbibus publice sacerdotes concubinarum suarum commixtione diffamati, quorum tantus hodie invenitur numerus, ut si praesul aliquis, in sola sua dioecesi tales voluerit corrigere, sola multitudine victus a proposito terreretur. etc. etc. (b. Thr. II. 787 — 789.) 7) Jac. Siberti, Benediktiner zu Laach, ſchrieb *de calamit. huj. temp.* an Trithem.: c. 6. Leva oculos tuos in circuitu *omnium* eclesiarum, et vide, quot presbyteri sine concubinis sint, perlustra quoque canonicorum collegia, et pauca reperies, ubi non sint familiaria scorta; und c. 11. Accepit nempe antistes a sacerdotibus pecunias, et dimisit illis concubinas. — Dieſelben Klagen führte 8) Geiler v. Kaiſersberg († 1510) in ſeinen Predigten, und 9) der gelehrte Conr. Celtes († 1508) in ſeinen Gedichten, wie u. a. *Amor. II. Eleg.* 6.:

„Nulla sacerdotum luxu nunc casta puella est,
Caussaque criminibus sunt sacra templa suis ...
(Gregorius VII.) sacris vetuit coelebs connubia lectis,
Liberior vitiis ut sacra vita foret.
Nullus enim pudor est, teneras violare puellas,
Et neque legitimas sollicitare faces ...
Plena mea his patria est, et plenus Rhenus et Ister,
Vistula et Arctoï littora curva maris ...“

Ebenſo klagten 10) Sebaſtian Brand (g. 1458 † 1520), und 11) ſein Zeitgenoſſe Jac. Wimpheling, namentlich in der Apologia pro republ. Christ. (1506), und wie Boccaz in ſeinem Dekameron, ſo machte 12) Bebel († 1516)

cumque infamibus personis habitare, aut commercium

---

in seinen Schwänken und Gedichten, so auch 13) Ulrich v. Hutten, Wolf. Angst, und Joh. Crotus (Jäger) in den *Epistolis* **obscurorum virorum** (Hagenau 1515. Basel 1517. ꝛc.), die Unenthaltsamkeit der Geistlichen zur Zielscheibe des Spottes. —

Es fehlte aber auch in dieser Zeit nicht an Männern welche die Abhülfe gegen solches Verderben nicht in vergeblichen Strafpredigten suchten, sondern geradezu die Abschaffung des Cölibatgesetzes für nothwendig erklärten. So namentlich 1) *Ant. a S. Georgio*, der als Cardinal und Bisch. v. Parma um 1509 starb, in seinem Commentar zu c. 6 X. de cler. conjug. (bei *Flaccius* p. 1872). 2) *Polydorus Vergilius*, der päbstl. Gesandter in England gewesen und 1555 zu Urbino starb. **Illud tamen dixerim**, schrieb er *L. V. c. 4. de rer. invent.* (**Bonon. 1499**) **tantum abfuisse, ut ista coacta castitas illam conjugalem vicerit, ut etiam nullius delicti crimen *majus ordini dedecus*, *plus mali religioni*, plus doloris omnibus bonis impresserit, inusserit, attulerit, quam sacerdotum libidinis labes. Proinde forsitan tum e republica Christiana, quam ex ordinis usu esset, *ut tandem aliquando jus publici matrimonii sacerdotibus restitueretur*, quod illi sine infamia sancte potius colerent, quam se spurcissime ejuscemodi naturae vitio turpificarent.** 3) In Deutschland: Johann (Burchard) v. Wesel (**de Vesalia**), Lehrer der Theol. zu Erfurt, 1479 als Ketzer eingesperrt. (v. *Flaccius.*) 4) In Frankreich schrieb Chartier, Sekretair Carl's VII., in seinem **Aulicus** über die schädlichen Folgen des Cölibats, und eiferte gegen den ehelosen Stand der Geistlichen. (Ebend.) Später, — im J. 1486, — behauptete Joh. Lailier, Lic. der Theol. zu Paris „die Priester würden nicht sündigen, wenn sie heiratheten; nur erst seit 400 J. habe der Pabst ihnen die Ehe verboten; er wisse aber nicht, ob er dies zu thun befugt gewesen sey. Endlich schrieb M. N. Bouffart, (g. 1439 † 1520), der längere Zeit am päbstl. Hofe gewesen einen Traktat *de contin. sacerd.* (**Paris. 1505. 4.**) worin er u. a. zu erweisen sich bemühte, daß bis auf Sirizius sowohl im Orient als im Occident den Geistlichen der unteren Ordnungen, und selbst noch den Diakonen und Priestern die Ehe gestattet gewesen, und daß der Pabst das

r. Sed si *nuptae* violentiam intulerit eo ipso beneficiis privatum vinculis perpetuo alligari decrevit.

s. c. 11. Si contigerit clericum adulterio aut stupro aut alio quopiam vitio diffamari, voluit ipsum, perinde ac si de crimine convictus esset, puniri, nisi de VII honestorum testium juramento purgaverit.

t. c. 12. Clericum quotiens *lenocinium* exercuerit in ducat. XXV

u. condemnavit. Clericos, qui — *lenonem*, mangonem etc. publice agunt, si per annum aut tertio moniti artem illam ignom. exercuerint, eo ipso beneficiis et omni eccles. privilegio privatos esse declaravit, ampliusq. quotiens aliquid eorum fecerint, totiens floren. X poenam incurrisse volunt.

Die Beschlüsse der eben angeführten Synode wurden vom Erzbisch. v. Florenz (Jul. v. Medicis) dem Pabste zur Bestätigung vorgelegt, auf dessen Befehl von den Cardinälen *Dominicus de Jacobatiis* und *Thom. Gajetanus* geprüft, und demnächst von ihm bestätigt, und nun vom Erzbisch. v. Florenz seiner Provinz zur Nachachtung promulgirt *).

---

*) *Mansi*, suppl. ad Conc. Labbean. V. 407 sqq. — In diesen Zeitabschnitt gehört noch, — wie des Saulus Verfolgungseifer in die Zeit des alten Testaments, — was Luther, wahrscheinlich zu Anfang 1517 in seiner „Erklerung vnd Vßlegung der 10 Gebot" (Basel. 1520. fol. 83 b.) schrieb. „Das VII Geschlecht der Vnkúschheit ist Sacrilegium, das ist, so die Reynikeit wirt geschwecht, die Got vff geopfert ist. Als so Priester, Münch, Nonnen, vnd ander Geistliche, die Got gelobt haben die Keuschheit, widerumb die Got entzihen, vnd das ist gar ein schwere Sünd, förderlicher in den Geistlichen, die sich freywillig Got ergeben haben." — Aber das Maaß der römischen und römelnden Pharisäer war voll. Der Fanatismus der Gesetzgläubigen und die Spitzfindigkeit und Scheinheiligkeit der Schriftgelehrten hatten sich mit griechischer Sophistik, und mit römischer Herrschsucht, Juristik und Schwelgerei vereinigt, und waren mit vereinter Macht in die Stelle des ausgetriebenen Dämons eingedrungen. Vergeblich waren schon zu Ende des ersten und im Beginne des zweiten

Jahrtausend christlicher Zeitrechnung strafende und Untergang weissagende Propheten, wie Damiani, Bernhard und Hildegardis aufgestanden; vergeblich waren zwei Jahrhunderte hindurch — (von 1100 bis 1300) Tausende von armen, schlichten Christgläubigen für das wiedererstandene Neue Testament den Märtyrtod gestorben; — vergeblich hatten dann hochbegeisterte Dichter, Rechtsgelehrte und Prediger, — wie Dante, Marsilius und Tauler, gegen die immer tiefer sinkende, immer hochmüthigere Hierarchie sich erhoben, vergeblich waren abermals zwei Jahrhunderte hindurch (v. 1300 — 1500) die Klagen immer allgemeiner, die Strafreden immer dringender, die Märtyrer immer zahlreicher geworden; — Rom und seine Legaten, der dreifachbekrönte Cäsar und seine Legionen von Mönchen, Beneficiarien und Inquisitoren verhöhnten die Klagen und Ermahnungen, und schwangen immer leidenschaftlicher das geistliche Schwerdt des Anathems und das weltliche der Verfolgung, die höllische Brandfackel der ewigen Verdammung und die irdische des Holzstosses — über den Vertheidigern der christlichen Lehre und des ewigen Vernunftrechtes. Als nun die bodenloseste Willkühr über den Eingang zu Himmel und Fegfeuer und Hölle schaltete, als wieder der Pharisäismus mit Gebetplappern und scheinbarem Fasten den Mangel an Glauben und Liebe ersetzen wollte, als wieder der Tempel des Herrn von zahllosen Käufern und Verkäufern entweiht wurde, und der auserwählte Stand fast nur mehr ein grosses übertünchtes Grab geworden, da regte der Geist Gottes sich mit Uebermacht in „deutschen Landen," — „die," wie Eberlin von Günzburg im J. 1521 schrieb, — „die do seind das Herz der Cristenheit," — und die Decke fiel von Zwingli's und Luther's und viel Tausend anderer Augen, und das Himmelslicht der Offenbarung, der Vernunft und des Gewissens durchbrach mit Allgewalt die alte Finsterniß, und die Reformation der römischen Welt begann, um die der gesammten Menschheit, die nun erst eröffnet ist, unwiderstehlich vorzubereiten.

III. Verwerfung des Cölibatgesetzes durch die Reformatoren und dritte (angeblich) ökumenische Sanktionirung desselben. — (Luther, Zwingli, Heinrich VIII. und Calvin. — Stiftung des Jesuiten-Ordens und Trient.) — Von 1517 bis 1564 *.

N. 739α. — Im J. 1517. (14. Sept.) — Leo X. allen Christgläubigen Heil und Segen. —

a. Nachdem wir zu dem Gipfel des Apostelamtes — erhoben worden, — zeigte sich uns unter allen Sorgen — das

---

*) Der eigentliche Anfang der Reformation möchte wohl aufzufinden seyn im 90ten der, am 31. Okt. 1517, wider den „Ketzermeister und Ablaßprediger Tetzel" aufgestellten Sätze, wo es heißt: „diese der Leyen sehr spitzige Argument „(wider den Ablas) allein mit Gewalt wollen dempffen, vnd „nicht durch angezeigten Grund vnd Vrsach auffl̈osen, „heißt die Kirche und Bapst den Feinden zu verla„chen darstellen, und die Christen unselig machen." (Luth. Werke. Wittbg. 1569. Thl. IX F. 13.) Diese Appellation von der Autorität an gemeinverständliche Demonstration bestimmte sich in rascher Folge immer schärfer. So protestirte Luther zunächst gegen die Autorität „heil. Thomae u. Bonaventurae und anderer Schul„Lehrer oder Canonisten," sofern sie etwas „on Text und Beweisung gesetzt;" (F. 23.) appellirte dann (16. Okt. 1518) vom päbstl. Legaten Cajetan an den Pabst (Opp. Wittbg. 1545. I. 217.), dann (28 Nov. 18) vom Pabst an ein allgemeines Conzil; (eod. 231.) protestirte bald darauf zu Leipzig (Juli 1519) gegen mehrere Entscheidungen der Konstanzer allgem. Kirchenversammlung, (Werke, IX. 67.), erklärte in seinem Schreiben an Herzog Friedrich (v. 18. Aug. 19) „daß man „aller Lerer Schrifft, wie heilig sie seyen, sol vor pro„birn und nach dem Text der Schrifft richten," — und „sol man mehr glauben Einem Menschen, der „Schrifft für sich hat, denn dem Bapst und gantzem „Concilio one Schrifft." (Ebend. 72.) Wie denn „die „Concilia widernander gehen," und „nicht jus divinum „machen," — daher man „Bapst und Concilia ver„läugnen solt zur Rettung der heil. Schrifft;" (74) — „dieweil es doch nu da hin komen ist, das die Leien

Seelenheil aller Christgläubigen und die Vollendung des Baues der Peterskirche in Rom der besonderen

„reiner gelert sind, denn die Theologen, die lauter „Sophisten worden" (75.) Zwar appellirte er noch 1520 an ein frei-christlich Concilium; erkannte demselben aber keine unbedingte Autorität zu, wie sich aus dem Vorhergehenden und am unzweideutigsten aus seiner Erklärung auf dem Reichstage zu Worms (März 1521) entnehmen läßt, worin es heißt: ... „es sey denn das ich mit Zeug„nissen der heil. Schrifft, oder mit öffentlichen, kla„ren und hellen Gründen und Ursachen vberwun„den und vberweiset werde, — und ich also mit den „Sprüchen, die von mir angezogen sind, vberzeuget, und „mein Gewissen in Gottes Wort gefangen sey, so „kan und wil ich nichts widerruffen, weil weder sicher „noch geraten ist etwas wider das Gewissen zu „thun" ... (110). Ausdrücklich erklärte er noch zu Worms, er wolle sich das Urtheil eines künftigen Concilii nur gefallen lassen, wenn „aus der heil. Schrift gespro„chen und geurtheilet würde," (112) und schrieb in gleichem Sinn an Graf. Albrecht zu Mansfeld, er habe dem Kurf. v. Trier erklärt: „der Bapst were kein Richter in „Sachen, die Gottes Wort und Glauben betreffen; sondern „ein iglich Christen-Mensch müste zusehen und rich„ten, gleich wie er auch darnach leben und sterben mus, „denn Glauben und Gottes Wort ist jedermann eigen „in der gantzen Gemeine." — Daß nun gegen die Autorität der Hierarchie und der Ueberlieferung von 15 Jhrdten zunächst nur mittelst der h. Schrift angekämpft werden konnte, ist leicht einzusehen, eben weil die letztere noch allgemein unbedingt als Gottes Wort anerkannt wurde. Da indessen auch die kirchliche Autorität sich auf die h. Schrift stützte, oder doch zu stützen vorgab, so betraf die Differenz zwischen ihr und Luther im Grunde nur die Berechtigung zur Deutung der h. Schrift, welche Rom der Hierarchie, in der That aber sich selbst, Luther dem Gewissen jedes Einzelnen, aber wie sich in der Folge zeigte, in der That — auch nur sich selbst — vindizirte. Wie nun die Hierarchie sich bereits gespalten in Pabst und Episcopat, so mußte unausbleiblich auch die Reformation sich spalten in Schrift- und Gewissens-Gläubige, da, ebenso, wie Luther sich genöthigt fand, der päbstlichen und Synodal-Autorität sein

b. Berücksichtigung werth. — Weil wir nun väterlich (für Beides) zu sorgen wünschen, so folgen wir, so weit es uns der Himmel verleiht, dem Beispiele unseres Erlösers, der in die verschiedenen Welttheile seine Apostel zur Predigt des Evang. sendete, um die Seelen zu gewinnen, und verleihen — allen Christgläubigen, — wenn sie reumüthig gebeichtet haben und binnen Jahresfrist (bestimmte) Kirchen — andächtig besuchen und in die hierzu zur Unterstützung des besagten Baues aufgestellten Opferkasten wirklich frommes Almosen legen, die vollkommenste Nachlassung aller ihrer Sünden (pleniss. omn. *peccatorum* remiss.) —

c. Sie dürfen sich deswegen einen Welt- oder auch einen Ordens-Geistl., ja sogar einen Bettelmönch zum Beichtvater wählen, der sie von allen begangenen Verbrechen, Ausschweifungen und Sünden, wenn sie auch noch so schwer und ungeheuer (enormibus) sind, — und von Kirchenstrafen, — und rücksichtlich der Absolution dem h. Stuhle reservirt sind, (ausgenommen hiervon ist ein Angriff auf die Person des Pabstes, die Ermordung von Bisch. ꝛc., die Verfälschung von Bullen und apost. Breven u. derg.), einmal im Leben, u. von den nicht vorbehaltenen Fällen, so oft sie es nur verlangen (toties quoties id petierint), und auf dem Todbette absolviren und ihnen vollständigen Nachlaß und Verzeihung aller ihrer Sünden

d. ertheilen u. s. w., — und von allen Gelübden, nur das des Eintrittes in ein Kloster und der Keuschheit ausgenommen, dispensiren kann, es müßte denn auch bei letzteren Gelübden ein triftiger Zweifel über

---

Gewissen entgegenzusetzen, — andere sich genöthigt finden konnten, die Aussprüche ihres vernünftig erkennenden Gewissens über die Autorität der Schrift-Worte, als solcher, zu erheben, weil, wie die Erfahrung erwiesen hatte, über die Deutung dieser letztern kein allgemeines Einverständniß statt fand, und Vernunft und Gewissen als Richter über die Schrift, mithin auch als Gottes lebendiges Wort anerkannt worden. —

ihre Gültigkeit obwalten, oder daß wegen des Alters und der Gebrechlichkeit oder einer ähnlichen Ursache halber die Person für das Klosterleben untauglich wäre, oder nach
e. dem Gelübde eine Ehe eingegangen hätte; denn auch in diesen Fällen soll dispensirt werden, so daß die eheliche Pflicht auch durch den, der gegen das Gelübde geheirathet hat, geleistet werden darf, und nach Auflösung des Gelübdes keine Verbindlichkeit mehr obwaltet, in das Kloster zu gehen; (et illo
f. [voto] soluto religionem ingredi minime teneatur); aber deswegen soll er nicht mehr zum zweiten Male ein solches Gelübde machen dürfen, und Alles, was für die Umwandlung und Dispensation dieser Gelübde bezahlt wird, muß zu dem genannten Baue verwendet werden. —
g. Auch sollen (alle und jegliche geistl. u. weltl. Personen) es auf keine Weise wagen, die, welche von unserem Commissaire und seinen Delegirten oder Subdelegirten Absolut. und Dispensen erhalten haben, zu beunruhigen, — oder ihnen für den Fall, in welchem sie, wie gesagt, sowohl für vergangene als künftige Zeiten dispensirt oder absolvirt worden sind, (pro casu, in quo, ut praefertur, dispensatum v. absolutum, tam pro praeterito — quam pro futuro temporibus fuerit), eine Strafe vermöge canonischer oder kaiserlicher Gesetze oder Gewohnheiten aufzulegen *).

N. 739β. — Zwischen 1517 — 1518. — *Dr. Mart. Lutheri Contio de Matrimonio.*

a. — Si Adam in innocentia perseverasset, exoptabilissimum rerum omnium duceretur sponsum esse v. sponsam.
b. Veruntamen ille amor jam impurus redditus est. — Hinc est, quod hoc tempore *status matrimonialis* syncerus et sine peccato esse vix possit. Est enim ceu *hospitale infirmorum*, quando matrimonio praecavetur, ne corruamus

*) S. Eisenschmid's Bullarium. I. S. 417. 430 ff. 438.

c. in graviora delicta. Innocenti Adae facillimum erat virginitatem servare et castitatem, quod *nostra aetate sine*
d. *singulari gratia vix possibile* fuerit. *Quapropter neque Christus praecepit castitatem, neque aliquis Apostolorum*, cum
e. praedicarent. Tametsi illam nobis maximopere commendent, consulentes et praemio solicitantes, si quis queat
f. assequi. *Qui autem non potest, contrahat legitimum matrimonium.* Satius enim est contrahere quam uri, et tamen melior castitas si cui contigit *). —

N. 740. — Im J. 1518. — Syn. zu Bayeux.

c. 3. (Verbietet den Geistl., verdächtige Weiber in ihren Wohnungen zu behalten und sich von ihren unehlichen Söhnen beim Gottesdienst bedienen zu lassen) **).

N. 741. — Im J. 1518. — Syn. zu York, (geh. vom päbstl. Legaten, Card. Wolsey, Erzbisch. v. York u. Großkanzler des Reichs.)

a. *L. III. c.* 1. u. 2. drohen den concub. Geistl. mit harten
b. Strafen, — und den Concub. mit dem Bann. Die Absolution der letzteren wird, ausgenommen bei Todesgefahr, dem Bischof vorbehalten, und zugleich befohlen, daß wenn sie der Excommunikation nicht achten, sie durch den weltlichen Arm mit Gewalt von der Gemeinde abgesondert und des kirchlichen Begräbnisses beraubt werden sollten) ***).

N. 742. — Im J. 1519. — Syn. zu Schwerin.

(Erneuert die Statuten v. 1492) †).

---

*) *M. Luth. Opp. ed. Wittbg.* 1545. *T. I. fol.* 91.

**) *Bessin.* II. 244. (b. Thr. II. 839.)

***) *Wilkins.* III. 670. (Ebend.)

†) *Harzheim.* V. 674. — In demselben Jahre schrieb Bisch. Joh. v. Chiemsee das (1524 zu Landshut gedruckte) *Onus ecclesiae* wo es c. 21. §. 6. heißt: „In Alemannia, me hercle! *pauci* sunt curati, qui non factore concubinatus marcescunt. — Auch erschien eine Schrift: *de continentia sacerdotum* sub hac quaestione nova, utrum papa possit cum sacerdote dispensare, ut nubat. — Aber Erasmus v. Rotterdam schrieb an den Bisch. Christoph v. Basel in seiner *Epist. apo-*

N. 743. — Im J. 1520. — Eidsgenossische Tagsatzung zu Glarus.

(Die Schweizer klagen bei dem päbstl. Nunzius Puci, daß Priester, welche des Mordes und unnatürlicher Unzucht überwiesen, von den Bischöfen losgesprochen und in ihr Amt wieder eingesetzt würden) *).

---

logetica in Beziehung auf die Geistlichen: — **Et inter hos,** *quanta raritas* **eorum, qui caste vivunt? De his loquor, qui domi** *palam* **alunt concubinas uxorum loco. Nec enim attingo nunc secretiorum libidinum mysteria! Tantum ea loquor, quae** *vulgo quoque notissima* **sunt. Et haec** *quum sciamus,* **tamen in admittendo ad sacr. ord. facillimi sumus, in** *relaxanda caelibatus constitutione difficillimi!* ... **De caelibatu neq. Christus, neq. apostoli legem aliquam in s. litteris praefixerunt.... Cur hic** *humanam* **constitutionem urgemus tam obstinate, praesertim cum** *tot causae suadeant mutationem.* Unter diesen Ursachen führt er an: **quod ob vitam dedecorosam (sacerdotum) à populo contemnitur illorum doctrina.** Allerdings sey wünschenswerther, daß der Priester, frei vom Eheband, ganz seinem Herrn diene; — **sed si frustra tentatis remediis omnibus vinci non potest carnis rebellio, superest ut cum una caste vivat. ... Sed vereor, ne hic quoque quaestus obstet, quominus id sequamur, quod videmus optimum esse. Si episcopi tentent mutare, fortasse reclament officiales, qui plus sentiunt** *redituum ex concubinis sacerdotum,* **quam sensuri sunt ex uxoribus.** ... Freilich schrieb der zweifältige Erasmus bei einer anderen Gelegenheit (**L. XIX. ep. 15.**) auch folgendes, welches Zaccaria in seiner N. Vertheidigung des Cöl. (S. 206) triumphirend anführt: „Es „scheint, daß es mit der Reformation auf die Entvölkerung „der Klöster und das Weiben der Priester hinausläuft, und „dieses große Trauerspiel endiget sich auf die letzte mit „einem ganz komischen Ausgange. ... **Quae est tanta „salacitas, quam tot mala non possunt excutere? „Unde tanta carnis rebellio in his, qui se jactant „agi spiritu Christi?**“ —

*) Wirz IV. Abschn. I. S. 333 ff. (Ebend.) Es wird hier noch bemerkt: „Puci versprach Abhülfe, hielt aber

N. 744. — Im J. **1520.** — Syn. zu Tournay.

a. c. 11. (Befiehlt den Geiſtl. ihre Concub. von ſich zu entfernen.) —

b. Ebendort wird Klage geführt über Unzucht der Geiſtl. mit ihren Beichtkindern *).

N. 745. — Im J. **1520.** — Syn. zu Dillingen, (geh. v. Biſch. v. Augsburg.)

(„Matrimonia ac Lutheri libros sacerdotibus prohibuit“) **).

N. 746. — Im J. **1521.** — Reichstag zu Worms. *Gravamina* Herzog's Gürge v. Sachſen. —

A. X. Quod (officiales) sub vario praetextu foeminas citent, eas vero minis aut pretio ad stupra solicitent, vel mala suspicione gravent ***).

N. 747. — Im J. **1521.** — Syn. der Auguſtiner zu Wittemberg.

a. Vicarius, priores, et fratres ordinis s. Augustini, Vuitembergam convocati, de votis etc. sic pronunciamus, ut sequitur, in qua sententia quia *scripturam divinam sequuti* sumus, nolumus nos humana *autoritate* ulla, aut humanis *traditionibus* premi. ...

b. Primo ergo permittimus omnibus, vel manere in monastica, vel deserere monasticen, quando qui in Christo sunt, nec Judaei, nec Graeci, nec Monachi, nec Laici sunt. Et *votum contra Evangelium*, *non votum*, *sed impietas est* †).

„keine ſeiner Zuſagen. Da aber die Eidgenoſſen durchgriffen, ſo fand der Pabſt für klug, — im J. 1522 die „geforderte Vollmacht zu ertheilen.“

*) *Harzheim.* VI. 153. 162. (b. Thr. II. 840.)

**) So heißt es in *Achill. Pirminii Gassari* Annal. Augsb. ap. Menken, script. rer. germ. I. 1759. Der Annaliſt fügt aber noch die Bemerkung hinzu: „Cum primis vero (episc.) de exigenda a Clero propter Concubinas, spuriosque illorum pecunia exquisitas rationes, ne dicam meretricium quaestum iniit.“ (b. Thr. II. 84.)

***) S. Münch's Samml. allg. Konkord. I. S. 400.

†) *Opp. M. Lutheri*, ed. Wittbg. 1545. T. I. f. 201. b.—

N. 748. — Im J. 1522. — *Hadriani, P. VI. Breve ad Fridericum Saxoniae Ducem adversus Lutherum.*

a. Satis et plus quam satis sustinuimus etc. Annon manifesti sunt nequissimi fructus ejus? — *Vota* docet non

---

Wir glauben hier bemerken zu müssen, daß schon in diesem Jahre Joh. Haller, Pfarrer v. Amsoltingen öffentlich mit einer Bürgerin v. Zürich, und Barth. Bernhardi, Probst zu Kemberg in Sachsen sich verehlicht haben, welchem Beispiele bald mehrere nachfolgten, namentlich Joh. Apel, Canon. zu Würzburg, der eine Nonne heirathete, — Röubli, Pfarr. zu Wytikon, und Zell und Firn, Priester zu Strasburg, im J. 1523, Zwingli 1524, Luther 1525. (S. Wirz, V. 23. u. f. w. b. Thr. II. 822. 830 ff.) Schon 1521 hatte der letztere in seiner Schrift: „Urtheil von den geistl. und Klostergelübden" (b. Walch. XIX. p. 1808 — 2042) zu erweisen versucht, daß diese Gelübde dem Wort und den Geboten Gottes, dem Glauben, der christl. Freiheit, der Liebe und der Vernunft zuwider seyen. — Zaccaria aber in seiner „Neuen Vertheidigung des kirchl. Cöl. ꝛc." (Augsb. 1789) erinnert, (S. 204 ff.) bei Erwähnung von Luther's Verehlichung, an einen Vorfall im 5ten Jhdt., dessen auch wir hier nachträglich zu gedenken haben. Bersumas, Metropolit von Nisibi, der sich zu den Nestorianern hielt, heirathete eine Nonne, und gab in einer Synode den Klerikern und Mönchen Erlaubniß, Weiber zu nehmen. Babäus, Patriarch von Seleucia, berief dagegen im J. 486 ebenfalls eine Synode, welche den Bersumas von der Kirchengemeinschaft ausschloß und dessen eben erwähnte Verfügung verdammte. (S. Assemann's, Morgenl. Bibl. B. III. S. 394.) Aber auch Babäus II. der nach Acacius, dem Nachfolger Bab. I., Patr. v. Seleucia geworden, trat der Lehre des Nestorius bei und verfügte auf einer Kirchenversammlung im J. 499, daß künftig dem Patriarchen, den niedrigen Geistlichen, wie auch den Mönchen zu heirathen erlaubt seyn solle. Gregor. Barabraeus (oder Albufaragius, s. *Asseman.* Comment. de Catholicis etc. p. 22.), der das Letztere berichtet, bemerkt, daß der im J. 536 zum Patriarchen v. Seleucia erwählte Maraba I. vom Kön. Kosroes befragt: „Wo findet man einen Patriarchen oder Bischof, der ein „Weib hat, und sich ein zweites, und dann wieder

b. reddere Domino Deo suo. Et cum ipse sit apostata, ac professionis suae desertor, ut plurimos sui faciat similes, *sancta illa Deo vasa* polluere non veretur, consecratasque Christo virgines, et vitam monasticam professas extrahere a monasteriis suis, *et mundo*, immo *diabolo* quem
c. semel abjuraverunt, reddere. Quod in *veteri lege*, in umbraticis sacerdotibus Dominus non tulit, quod *ethnici* in idolorum suorum flaminibus omnes sunt abominati, Christi sacerdotes etiam vilissimis copulat meretricibus.
d. — Illumne esse *Antichristi* apostolum, cuiquam obscurum esse poterit? *).

N. 749. — Im J. 1522. — *Sacri Romani Imperii Principum ac procerum gravamina centum, quae adversus sedem romanam, ac totum ecclesiasticum ordinem*, oratori pontificiae sanctitatis, *in Comitiis* Germ. principum *Norimbergae* — proposuerunt **).

„ein anderes nimmt, wie eure Kleriker thun?" demselben geantwortet habe: „Was die Weiber anbelangt, so habe „ich keines, habe auch nie eines gehabt. Meine Vorfahren „pflegten sich zwar ein Eheweib zu halten, weil sie glaub„ten, sie betrügen sich hierin nach der Vorschrift des heil. „Paulus, welcher spricht: „„es sey besser heirathen, als „„Brunst leiden."" Den Klerikern aber ist es nicht „verboten, mehrere Weiber, eine nach der anderen zu „nehmen." Auch soll, nach Amro, einem chaldäisch. Geschichtschreiber, der Nestorianer war, Mar-Aba durch einen Kanon festgesetzt haben, daß die Patriarchen und Bischöfe nicht heirathen dürften, wie dies denn noch jetzt bei den Nestorianern herkömmlich ist. —

*) *Hardini Conc.* IX. 1903. — Maxime autem hoc praesta quamprimum, heißt es ebend., ut impurum os illud obstruatur, ut capuletur blasphema lingua ... sed et hoc tibi denunciamus — nec te in praesenti saeculo hoc laturum impune, et in futuro aeterni te ignis expectare incendium.

**) „Die Redaktion (der Grav.) in der gegenwärtigen Form „rührte vom J. 1510 her. ... Auch Karl V. hatte sich „mit ihrem Inhalte einverstanden erklärt," und „die Ueber-

a. *Praef. principum.* — Placuit — haec — gravamina — *Legato rom.* *), ferenda secum trans Alpes, dare, rogareq. hunc, ut apud sedem apost. curare vellet, *quatenus onera haec, non ferenda Germanis*, e medio tollere, emendareq. sanctitas sua non dedignetur.

b. *Cap. XXI. Ut personae eccles. ob perpetrata maleficia commeritam nullam luant poenam.*

(Art. 31.) Item, quicunq. eccl. recipit ordines, per hoc omnium poenarum magistratuum secularium, utcunq. magna perpetret maleficia, immunis esse contendit. Neque hoc ita ordinati temere praesumunt, quod ab ecclesiasticis summae conditionis statibus in peccandi hac licentia manuteneantur.

c. *Saepenumero* enim compertum est, ut, quum ita consecratis, praesertim sacerdotibus, per jura canonica legitimae uxores sint interdictae; quod dehinc *pudicitiam* matronarum, virginum, *Laicorum scil. uxorum, filiarum, sororumq.*

d. *attentant, ac noctu interdiuq. sollicitant.* Efficiunt quoq.

„ſendung war von allen Ständen geſchehen." E. „Münch, a. a. O. I. S. 396.

*) Es war dies bekanntlich Franc. Cheregato. In der demſelben v. Hadrian VI. mitgegebenen Inſtruktion wird ihm aufgetragen, daran zu erinnern: quod illa quae fidei sunt, propter divinam authoritatem credenda sunt, non probanda. Denn: Injuriam facit ecclesiae synodo, qui semel recte disposita nititur in dubium revocare. Doch ſoll er auch ſagen: Nos ingenue fateri, quod Deus hanc persecutionem ecclesiae suae inferre permittit, propter peccata hominum, *maxime sacerdotum et praelatorum* ... scimus in hac s. sede aliquot jam annis multa abominanda fuisse, abusus in spiritualibus, excessus in mandatis, et omnia denique in perversum mutata. Nec mirum, si aegritudo à capite in membra — descenderit. *Omnes* nos declinavimus, — nec fuit jam diu, qui faceret bonum, non fuit usque ad unum. (b. *Orth. Grat.* fasc. rer. etc. I. 344 sq.) Demungeachtet wird in derſelben Luther heftig getadelt, daß er die Ehe der Prieſter für recht hielt, und deshalb mit Mahomed verglichen. (S. Luth. Werke v. Walch. XV. 2535 ff.)

per assiduum ac indefessum laborem, partim muneribus, donis ac blanditiis, ut *complures* honestae alioquin virgines et matronae, *partim etiam in secretis, quas* vocant, *confessionibus*, id quod eventu ipso compertum est, diuturna opera labefactentur, et ad peccata offendiculaque commo-
e. veantur. *Nec raro* etiam evenit, *ut hi uxores ac filias* matribus, patribus, *detineant et remorentur, minantes interim*
f. *gladio, aqua, ignivi ulturos repetitas uxores:* atq. tantorum malorum segetem ex libidine insana contrahunt, mirum, quid latrociniis, homicidiis, innocentum delatione, igni, rapina, furto, falsa cudendo numismata, ac mille scelerum formis — liberrime ac impune quotidie committant: nempe immunitate ac peccandi sua licentia, quam ex privilegiis Canonum sibi usurparunt, in hoc freti.

g. *Art.* 33. Quapropter necessitas aequitasq. ipsa sibi postulant, ut — finaliter sanciatur, — quod *ordinati*, in maj. v. min. constituti, *una cum personis laicis, aequa habeant jura, aequos judices, paresque poenas.* ...

h. *Cap. LVII. Quomodo funestae pecuniae intuitu, ecclesiastici judices, et officiales illegitimas cohabitationes et usuras tolerent.*

Art. 75. — Insuper etiam (Officiales) Clericos religiososque et seculares, accepto ab eisdem *annuo censu, publice cum suis concubinis, pellicibus*, et aliis id genus meretricibus, illegitime cohabitare, liberosq. procreare sinunt: quae res ambae quantum scandali, periculi, detrimenti, fortunis, animabus et corporibus pariant, non est quod recenseatur: cum nemo id, nisi talpa caecutiat magis, non videat. —

i. *Cap. LXX. Ut plerique Ecclesiastici vitam laicam planeq. rixosam agant.*

Art. 91. Item in *locis plerisq.* Episcopi et eorum officiales non solum sacerdotum *tolerant concubinatum* dum-
k. modo certa persolvatur pecunia, sed et *sacerdotes continentes*, et qui absque concubinis degunt, *concubinatus census*

persolvere cogunt: asserentes, Episcopum pecuniae indigum esse: qua soluta, licere sacerdotibus, ut vel coelibes permaneant, vel concubinas alant. Quam res haec sit nefanda, nemo non intelligit *).

N. 750. — Im J. 1522. — Syn. zu Mühldorf, (geh. v. Erzbisch. v. Salzburg.)
(Erneuert das Gebot für die Geistl., Concubinat und sonstige Unzucht zu meiden, verweißt deshalb auf das Basler Dekret und befiehlt dessen Vollziehung binnen 14 Tagen) **).

N. 751. — Im J. 1522. — Rechtsverordnung zu Schaffhausen.
(Giebt den Rathsdienern die Befugniß, Geistlichen, die in Frauenhäusern betroffen würden, ihre Kleider zu pfänden, u. s. w.) ***).

N. 752. — Im J. 1522. — Hirtenbrief Hugo's v. Landenberg, Bisch. v. Kostnitz, — gegen die reformatorischen Bestrebungen des Klerus seiner Diöceſe †), — und Verfügung, zu Folge deren für jedes illegitime

---

*) Münch, a. a. O. S. 343. 361. 383. 390. — In der *Peroratio* heißt es (S. 395): **Quod si enumerata onera — in praestituto tempore — (non) sublata — fuerint, — tum sanctitatem pontificiam latere nolunt, praedicta — penitus — non ferenda onera, diutius eos, neque perferre velle, neque tolerare posse.** —

**) *Dalham.* 281 sqq. (b. Thr. II. 844.)

***) Wirz, a. a. O. Thl. 4. Ab. 2. S. 511. (Ebend.)

†) Namentlich hatte Zwingli in seinem und seiner Freunde Namen zu Anfang d. J. ein Bittschreiben an den Bisch. erlassen, welches unter folg. Titel im Druck erschien: ***Supplicatio quorundam apud Helvetios Evangelistarum* ad Rev. Dom. Hugonem, Ep. Const., ne se induci patiatur, ut quicquam in praejudicium Evangelii promulget, neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores ducere permittat, aut saltem ad eorum nuptias conniveat.** s. l. Dieselbe Schrift erschien noch in dems. J. übersetzt, unter dem Titel: „Eine freundliche Bitte" u. s. w. Hier heißt es u. a. „Wenn wir der Fleischeslust fröhnen wollten, so wür-

Kind eines Geistlichen, statt vier — fortan fünf Gulden Strafgeld an den Bischof zu zahlen *).

N. 753. — Im J. 1523. — (Gnesener) Prov.-Syn. zu Lencicz oder Lancisci.

(Der Erzbisch. erneuert die Statuten der Prov.-Syn. von 1420 [s. N. 633.] und einige ältere Statuten, in welchen namentlich den concub. Geistlichen Geldstrafen auferlegt worden) **).

N. 754. — Im J. 1523. — Oeffentliche Disputa-

„den wir uns besser dabei befinden, keine Eheweiber zu „nehmen. Wir wissen wohl, wie viel Mühe, Sorgen „und Beschwerden mit der Ehe verbunden sind; also nicht „aus Fleischeslust thun wir diesen Schritt, sondern aus „Achtung für die Ehrbarkeit und aus Sorge für das Heil „der uns anvertrauten Seelen." Hinsichtlich des angeblichen Gelübdes bemerkt er: „Wenn der Bischof Jemand „zum Priester weihen will, und ihn fragt, ob er rein „sey, so antwortet der Fürsprecher des Priesters: Ja, so „viel es nämlich die menschliche Schwachheit gestattet. So „und nicht anders haben wir geschworen, wie der Bisch. „selbst bezeugen wird." —

*) In dem, von Dr. Seb. Meyer und mehreren Freunden Zwingli's zum oben angef. Hirtenbriefe geschriebenen, v. Zwingli zu Basel herausgegeb. Commentar wird ausdrücklich behauptet, der Bisch. habe auf die Bittschrift der Geistl. so wenig geachtet, daß er vielmehr die oben angeführte Verfügung getroffen. „Darum, heißt es weiter, „will er's nicht leiden, daß die Pfaffen Weiber nehmen. „Es gienge ihm ein großes jährliches Einkommen ab. In „Einem Jahre sollen wohl 1500 Pfaffenkinder in dem „Constanz. Bisth. geboren werden; — von jedem 5 G, „macht 7500 G. ... Auch die Concubinen müssen ihm „jährlich abgekauft werden. ... Habe nun einer eine Conc. „oder nicht, — das Geld muß gleichwohl erlegt seyn. — „Wenn einer ein reines Mädchen beschläft, so kostet dieß „16 G. Strafe für den Bisch.; — auch die Nonnen „und Beguinen haben jede eine besondere Taxe. ... Will „man einen Bastard taufen lassen, so kostet dies wie„derum Geld, so auch, wenn man legitimiren will" u. s. w.

**) *Statuta nova incl. prov. Gnesnen.* Cracov. 1527. (bei Thr. II. 845.)

tion auf dem Rathhause zu Zürich, auf welchen namentl. Zwingli gegen den Joh. Faber, General-Vicar des Bisch. v. Constanz — (in Gegenwart von fast 600 Zuhörern) u. a. den Satz vertheidigt: „er kenne kein „größeres Aergerniß, als daß man den Pfaffen nicht erlaubt, „Eheweiber zu haben, aber ihnen um Bezahlung H...n „zu halten gestattet." *)

N. 755. — Im J. **1523.** — Päbstliche Kanzleiregeln. Art. 22. f. Absolution für einen im Concubinat lebenden Priester und Dispensation wegen der daraus entstehenden Unregelmäßigkeit, — et hoc contra provinciales et synodales constitutiones etc. **).

N. 756. — Im J. **1524.** — *Constitutio ad removendos*

---

*) Wirz, Helv. K. G. V. 25 flgg. (Ebend. 830.) „Da Faber, wird daselbst bemerkt, nach dem Urtheile der Schiedsrichter seine Sache nicht gründlich erwiesen, — so ermahnte der Rath v. Zürich Zwingli, in seinen Bestrebungen fortzufahren, und wehrte Niemanden die Ehe." Faber schrieb in dems. J. „*Advers. nova quaedam et à Christiana relig. prorsus aliena dogm. M. Lutheri*," worin er in Bezug auf die Priesterehe zugesteht: *nec me latet* quod habes tuae blandulae sententiae propugnatores acerrimos. *Panormitanus* enim, cui tota canonistarum turba non parum tribuit, in can. *cum olim de Cler. conj.* dudum consuluit sacerdotibus dandas uxores ... fuerunt et alii quorum nomina tacere non sine ratione volo, qui et illud idem affirmant.

**) Die Kanzlei-Regeln oder vielmehr Kanzlei-Taxen sind zwar weit älteren Ursprungs; denn Johann XXII. soll damit 250 Tonnen Goldes, Sixtus V. in 3 Jahren 5 Millionen Dukaten, Martin V. allein aus Frankreich (um 1436) über 900,000 Dukaten, sich erworben haben, (s. Taxa etc. cancell. apost. ed. *L. Banck*, Franeker 1651.) Wir führen sie aber erst zu 1523 an, weil sie in diesem Jahre zum erstenmal (in Kölln) gedruckt erschienen. Später wurden sie u. a. auch zu Venedig *cum licentia superiorum* in dem Tractatus *Tractatuum s. Oceanus juris* T. XV. P. I. fol. 368 sqq. abgedruckt. Der 19te Art. derselben bezieht sich auf eine am 12. Dez. 1400 festgestellte Taxe.

abusus, et ordinatio ad cleri vitam reformandam per rev. etc. etc. Card. *Campegium* ad *Germaniam* etc. de latere *legatum* — *Ratisbonae edita.*

(In Uebereinſtimmung mit den gegenwärtigen: Erzherz. Ferdinand v. Oeſtreich, kaiſ. General-Statthalter, Erzb. v. Salzburg, zwei Herz. v. Baiern, Biſch. v. Trient und Regensburg, und den Geſandten der Biſch. v. Baſel, Conſtanz, Brixen, Paſſau, Augsburg, Bamberg, Freiſingen, Speier und Strasburg.)

a. Im Eingange heißt es u. a. paribus sententiis receptum fuit, hanc perditissimam (Luth.) haeresin *rudi populo* plausibilem, ob *libertatem* illi falso persuasam praetextu *evangelicae caritatis*, non parvam habuisse occasionem partim a *perditis moribus* et *vita clericorum* *), partim ob non diutius dissimulandum sacrarum sanctionum, ecclesiasticarumque constitutionum abusum: et proinde non parum momenti fore exstirpandae haereticorum Lutheranorum et eorum sequacium sectae, ut clerici ad honestatem vitae etc. reducti fuerint etc. Itaque — statuere — necessarium duximus:

b. XV. Praeterea, cum nihil aeque conveniat omnibus numeris, ac *eos esse mundos qui vasa Domini portant, et in sacrario operantur*, quales sacerdotes constituit ipse Dominus, qui quotidie *sacrosancta tractant*, et in illis versantur: igitur volumus, atque juxta sanctiones canonicas feliciter a div. patr. institutas sancimus, ut caste conti-

c. nenterque vivant. Sacerdotes concubinarii, incontinenterque

---

**) Es mag hier an den Hans Sachs erinnert werden, der ſchon ein Jahr früher (1523) zur Feier Luthers „die „Wittenbergiſch Nachtigal, die man jetzt höret „vberal" — gedichtet. Hier ſpricht er von „des Bapſtes „Netz, — Sein Dekretal, Gebot und Geſetz, — damit er „die Schaf Chriſti zwinget. ... Zu heyraten er verbotten „hat — Mönnich vnd Pfaffen bey dem Bann, — doch „mögen ſie wol H...n han — Frommen Leuten ir Kinder „letzen — Vnd fremde Ehweiber einſetzen."

vitam agentes, canonum poenis in ordinem redigantur, nulla consuetudine eis, nulla conniventia, immo damnosa praelatorum negligentia, patrocinante. —

d. XXIV. Cumque quotidie ob novas, immo jam olim damnatas haereses, apostatarum numerus tam religiosorum *quam sacerdotum* in *immensum* crescat, *quamplurimis eorum*
† *uxores* ducentibus, ut ergo haec *sacrilegia* impunita non remaneant, concedimus quibuscumq. principibus etc., ut ejusmodi *apostatas* et *sacrilegos capere* possint, modo reos ipsos ordinariis infra tempus debitum tradant et assignent, absq. aliqua in eos tortura et animadversione,
e. debite puniendos. Quibus enixe mandamus, ut omni posita mora favoreq., diligentius quam hactenus factum fuit, juxta sacr. sanctiones omnino *puniant facinorosos*; adeo quod *criminis enormitate expostulante*, possit episcopus, servata forma *capituli primi de Haereticis in sexto*, *reum curiae saeculari* relinquere, *vel* ad *perpetui carceris* aerumnam damnare.

f. Negligentia autem Ordinariorum ad apost. sedem deducta, judices eccles. ab ea deputabantur, qui constito de Ordin. negligentia, ad preces principum aliorumq. saecularium reos maxime haereseos meritis poenis afficient. etc.

g. XXXII. Prohibemus etiam tam clericis quam laïcis, de ssa. fide temere — disceptare: injungentes sacerdotibus, ut omni modo modestia utantur: et peculiariter operam impendant novo veteriq. Testamento legendo, ut par est, *ne* per otia *in vitia voluptatesque labantur* *).

N. 757. — Im J. 1524. — Synodal-Statuten des Bisch. v. Seez.

(Klagen über die immer allgemeiner werdenden Ausschweifungen der Geistl. und erneuern für sie das Verbot, mit Frauenspersonen zusammen zu wohnen) **).

---

*) *Colet.* XIX. 1079 sqq.

**) *Bessin.* II. 429. 435. (b. Thr. II. 847.) — Im folgenden

N. 758α. — Im J. 1524. — Ausschreiben des Berner Rathes.

(Bedroht mit Pfründenverlust die Geistl., welche binnen 14 T. ihre Concub. nicht aus dem Hause und Kirchspiele entfernen) *).

N. 758β. — Im J. 1525 (13. Aug.) — Clemens VII., zu ewigem Angedenken: — (Verfügt zu Gunsten des, von ihm gegründeten Klosters der Nonnen zur heil. Maria Magdalena „worin Mädchen, die früher der Fleischeslust „gehuldigt, auf den Weg des Herrn geleitet werden:") — **Quod tam cortesanae nuncupatae, quam quae palam in prostibulis quaestum faciunt, et alias ex quocunque turpi quaestu viventes, et quomodolibet etiam in domibus propriis v. alibi *ad instantiam certarum personarum* saecularium *vel ecclesiasticarum detentae vitam impudicam agentes mulieres*, quae quartam v. quintam partem bonorum suorum eidem monasterio reliquerint v. donaverint, etc.**

Jahre erschien Klingenbeil's Schrift von der Priesterehe, zu welcher Luther die Vorrede schrieb.

*) Füßlin's Beiträge. II. 272. (b. Thr. II. 848.) — In demselben Jahre entstand eine Irrung zwischen der Strasburger Stadtobrigkeit und dem Bischof, welcher mehrere Geistliche, die sich verheirathet, vor sein Gericht ziehen wollte, und sie, ungehört, verurtheilte. Die Sache kam vor den Legaten Campeggi, und die Stadtbehörde erklärte: da die meisten Geistlichen ihrer Stadt in unzüchtigem Umgange mit Frauenspersonen lebten, ohne vom Bisch. bestraft zu werden, so könne der Rath jetzt nicht dem Bisch. erlauben, diejenigen zu bestrafen, die nur ein päbstliches Gesetz überträten, während andere wider ein göttliches Gesetz sündigten und doch straflos blieben. Der Legat gestand nun zwar: „er wisse gar wohl, daß es die Sitte der deutschen Bischöfe sey, den Ihrigen die H—ei für ein Stück Geld zu erlauben;" er meinte indessen: **quod sacerdotes fiant mariti, multo esse gravius peccatum, quam si plurimas domi meretrices alant: nam illos habere persuasum, quasi recte faciant, hos autem scire, et peccatum agnoscere.** *J. Sleidan, de Statu relig. etc. Comment.* L. IV. p. 240.

testamentum condere et de reliquio earum bonis prout eis placuerit disponere libere et licite valeant *).

N. 759. — Im J. 1526. — Reichstag zu Speier.

a. (Von den hier übergebenen, verschiedene Beschwerden enthaltenden Artikeln, erklärte der 19te in Betreff des Priester-Cölibats: „Was Gott erlaubt und frei gelassen, komme keiner menschlichen Erkenntniß zu, — das Gewissen könne und sollte durch keine Creatur, weder im Himmel, noch auf Erden, sondern allein durch Gott und sein Wort regiert werden, und wer das Widerspiel treibe, der sey der Anti-
b. christ, wie St. Paul 2. Thess. 2 gewaltig schließe." Der 21ste „Weil man den Unehlichen soll wehren, so soll man die Ehe frei lassen; denn die Ehe ist die einzige Arznei
c. wider die unehlichen Laster." — Unter den für ein Concilium übergegebenen Artikeln erklärt der 6te, daß man es für nöthig und nützlich halte, den Geistlichen den Ehestand fürhin frei zu lassen) **).

N. 760. — Im J. 1526. — Syn. zu Mainz.

(Fr. Nausea hält eine Strafrede gegen die Unzüchtigkeit und Schlechtigkeit der Geistlichen) ***).

N. 761. — Im J. 1527. — Syn. Ebend.

(Nausea schildert den tiefen Verfall alles christl. Lebens, bezeichnet das Sittenverderbniß der Geistl. als Ursache dieses Verfalls u. s. w.) †).

N. 762. — Im J. 1527. — Syn. zu Cölln.

(Ant. Conr. Lynnichanus eifert in einer Rede gegen
a. das Schandleben der Geistlichkeit.) „Quae nunc, heißt es daselbst: — sacerdotum impudentia, qui effronte libidine membra Deo dicata templum Dei, quod ipsi sunt, spurcant et contaminant, *iisdem labiis osculari audentes filium Virginis*, quibus impurae Veneris os et labia circumlam-

*) *Bullarium Magn. I. p.* 666.

**) Dr. Luther's Werke, v. Walch. XVI. 253 u. ff.

***) *Hurzheim.* VI. 205 sqq. (b. Thr. II. 850.)

†) Ebend.

b. berant? — Tu quisquis sacerdos es, quique *totus* divinis rebus es *consecratus*, cogita quam indignum sit facinus, eo ore sumere adorandum illud corpus, quo putidam scorti carnem contigisti: iisdem manibus abominandas sordes contrectare, quibus ministrantibus angelis ineffa-
c. bile illud mysterium peragis. Item, quam non conveniat idem corpus eundem cum Deo spiritum fieri, et unum corpus fieri cum meretrice Pudet me multa de his dicere, quae tamen *multos* minime pudet facere. ...
d. His et aliis datur scandalum populo, — cui hac tempestate vilet et contemptui est ordo quilibet sacer. ... Dicit namque (plebs): tot hic aut ille scorta domi suae ex patrimonio Crucifixi nutrit, quo non sordida scorta,
e. sed pauperes Christi forent sustentandi! — Zum Schluſſe ruft er aus: Vos ergo appello *Reges*, *principes*, pontifices, de quorum nutu Christiani orbis foelicitas potissimum pendet, ut super his intelligatis, in quibus Christianae fidei commodum quaeritur, et incommodum evitatur *).

N. 763. — Im J. 1527. — Prov.-Syn. zu Lyon.

a. *Art.* 5. Vitia — quibus solet ecclesiasticus ordo passim diffamari et dilacerari, prorsus reprimentur: illa praesertim quae offendiculum scandali figunt in oculis hominum, itaq. severissimis jam editis jurium sanctionibus
b. percellantur negotiatores clerici. In publicos concubinarios et incontinentes tum antiquorum, tum novissimorum

*) *Orthuini Grat. fasicul. rer. exp. etc.* I. 432. 436. — In demſelben Jahre gab Agrippa v. Nettesheim († 1536) zu Cölln ſeine Schrift *de incertitud. et vanit. scientiar.* heraus, worin es c. 63. heißt: Lenones sunt Episcopi illi et officiales, qui censum pro concubinatu à sacerdotib. quotannis extorquent idq. tam palam, ut apud plebem ipsam in proverbium abierit illa eorum concubinaria exactio sive lenocinium, quo dicunt: Habeat vel non habeat, aurum solvet pro concubina et habeat si velit." —

decretorum poenae districtius infligantur, indecori et inhonesti arceantur *).

N. 764. — Zwiſchen 1527 u. 1528. — Prov.-Syn. v. Sens, (gehalten zu Paris unter Vorſitz v. Antonio à Prato, Card.-Presb., Erzbiſch. v. Sens, Primas v. Frankreich und Deutſchland.)

a. *Praef.* — rejectus est — Epicureus Vigilantius ... quandoquidem immundo spiritu agitatus, in tantam prorupit amentiam, ut continentiam haeresin, pudicitiam dicat libidinis seminarium ... Vigilantio, contra ecclesiae decretum, *sacrilegae* ecclesiasticorum nuptiae probantur. —

b. *Decreta fidei.* — VIII. Non satis esse visum est Lutheranae factionis authoribus, sordescat adhuc, nisi *Luciferiana* quadam malitia magnam stellarum partem secum traherent; et qui jamdudum impudicitiae frena laxassent, multo plurimos in *sacrilegos incestus et nefanda* prodigiosae libidinis exempla secum praecipites agerent. ... In eam proruperunt audaciam, ut *sacerdotes evangelicos nulla caelibatus lege* teneri *velint:* sed contra totius ecclesiae ritum, et praescriptum *ab ejus incunabulis* consuetudinem, liberas quibuscumq. post adeptum sacerdotium affirment nuptias.

c. At sacerdotio Christi superinductas — aliquando fuisse de jure nuptias, *exemplo caret:* et tamquam *ab Apostolis* inter-

d. dictum Carthaginensi concilio prohibetur. Neque potuit quidquam illo sanctius institui (c. 2. D. XXXII. c. si quis), quo ministri puriores *sacris* accedant *altaribus*, et jugi paene sacramentorum administrationi reddantur aptiores; quam neminem nec ad subdiaconatum quidem admitti,

---

*) *Colet.* XIX. 1128. — Die verſammelte Geiſtlichkeit der Lyoner Provinz erklärt in Beziehung auf den oben angeführten Artikel: ... c'est chose non seulement raisonnable, mais aussi très que necessaire. Car à la vérité il y a des abus beaucoupt, que chacun voit avec scandalle à tous, mêsmement aux layes, dont l'état ecclésiastique en est méprisé, villipandé, et *quasi supprimé. etc. eod.* 1130.

e. qui non sese *voto* perpetuae castitatis adstrinxisset. Etenim si in lege veteri ii tantum *sanctis panibus* vescebantur *qui ab uxoribus mundi* forent: si procul a suis domibus habitabant, quibus sua vice sacrificandum erat, ne *conjugum* forte *pollucrentur amplexibus:* *) si quibus *orandum* est, a *conjugali* commercio sit ad tempus abstinendum: si deniq. à *viduis*, quas suis sumptibus ecclesia quondam alendas admittebat, *continentiae votum* exegerit: jure quidem optimo a summis *Pontificibus* et s. ecclesiae *conciliis* indictum est (cap. proposuisti, D. XXXII.) ut qui sacris ultro sese ordinibus manciparent, perpetuo caeli-
f. batus vinculo necterentur, Nam (1. Cor. 7.) „Qui sine uxore est, solicitus et quae Domini sunt etc.“ Degravat quippe animum et *ad terrena dejicit usus matrimonii: amor*
g. *liberorum* avarum et solicitum reddit. *Quisquis ergo contra s. conciliorum* (Carth. II. c. 2. Carth. V. c. 2. Tolet. I. c. 4.) *et patrum decreta, sacerdotes, diaconos aut subdiac. lege caelibatus non teneri docuerit, aut liberas illis concesserit* nuptias, *inter haereticos*, omni tergiversatione rejecta, *numeretur.*

h. IX. Non absimili sane versutia veritatis invasores declinaverunt in verba malitiae, ad excusandas excusationes in peccatis: dum vota perpetua, et in his potissimum monastica, non vanitatis tantum, sed et impietatis accusant, et abjecta — cuculla, ad *sacrilegas* se convertunt *nuptias* *).

---

*) Gleich darauf heißt es dagegen im Decr. X.: hoc honorabile conjugium, torus *immaculatus*, in quo non solum *salvatur* mulier *per filiorum generationem*, sed fas est unicuique vas suum possidere in sanctificatione et honore: per quod conjuges *benedictionem* consequuntur in *filiis* etc. — (!)

**) *Colet.* XIX 1149 sqq. — Den 16 Glaubensdekreten folgen noch: *Annotationes* aliquot errorum, *jam olim damnatorum*, et nunc repullulantium, — unter welchen als *error Catharorum, Valdensium, Beguardorum*, et *Hus-*

I. *Decret. ad mores pertin.* — XXVI. Incontinentes sacerdotes, et concubinarios clericos episcopi per se vel suos officiales ad continentiam et ecclesiae regulam remediis convenientibus revocabunt. Salutares poenas, juxta s. patrum decreta, et s. et gener. conciliorum cann., in illos, si moniti non desistant, exsequentur *).

N. 765. — Im J. 1529. — Prov.-Syn. zu London. (Zur Sittenbesserung des Klerus) **).

N. 766. — Im J. 1530. — Reichstag zu Augsburg. (In Gegenwart des Kaisers, des Königs Ferdinand, aller Fürsten und Stände des Reichs wurde am 25. Juni auf dem Bischofshof das Glaubensbekenntniß der Evangelischen laut verlesen, welches unterschrieben wurde von Johannes, Churfürst zu Sachsen; Georg, Markgraf zu Brandenburg; Ernst, Herzog v. Lüneburg; Philipp, Landgraf zu Hessen; Wolfgang, Fürst zu Anhalt, und den Abgesandten der Städte Nürnberg, Reutlingen, Kempten, Heilbrunn, Winsheim und Weissenburg.)

A. Glaubensbekenntniß der Evangelischen Stände. Vorrede: ... Hierum — überreichen wir unserer Pfarrherren, Prediger und ihrer Lehren; auch unseres Glaubens Bekänntniß, was und welcher Gestalt sie aus Grunde göttl. heil. Schrift in unsern Landen — predigen, lehren, halten und Unterricht thun.

---

sitarum auch folg. bezeichnet: „Deus non vult pseudoapostolos et haeresiarchas *extingui*, sed tolerari, si forte resipiscant, et e zizaniis vertantur in triticum. Quod si non resipiscant, serventur suo judici, cui poenas dabunt aliquando.“ — (Eod. 1180.) — Diesem gemäß folgt auch eine: „Ad principes Christ. exhortatio, ut elaborent pro haereticis exterminandis,“ worin es heißt: posset haud dubie Deus absq. illis universam haereticorum cohortem conterere ac *exterminare:* — vult tamen pro sua benignitate (!) homines sibi cooperari etc.“

*) *Colet.* XIX. 1194.

**) *Wilkins.* III. 717 sqq. (b. Thr. II. 851.)

a. Art. 8. ... Die Sakramente (sind gleichwohl) kräftig, ob schon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht fromm seynd, wie denn Chr. selbst anzeigt Matth. 23. „Auf dem Stuhl Mosi sitzen die Pharisäer ꝛc.“ derhalben werden die Donatisten und alle andere verdammt, so anders halten.

b. Art. 15. ... Alle Satzungen und Tradition, von Menschen darzu gemacht, daß man dadurch Gott versöhne, und Gnade verdiene, (seyn) dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Chr. entgegen, derhalben seyn Klostergelübde u. s. w. untüchtig und wider das Evangelium.

c. Art. 16. ... Auch werden diejenigen verdammet, so lehren, daß christl. Vollkommenheit sey, Hauß und Hof, Weib und Kind leiblich verlassen und sich der vorberührten Stücken äussern ... denn das Evangelium — stößt nicht um weltlich Regiment, Polizey und Ehestand ꝛc.

d. Art. 23. Es ist bei Jederman, hohes und niederes Standes, eine große mächtige Klage in der Welt gewesen von großer Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester, so nicht vermochten Keuschheit zu halten, und war auch je mit solchen greulichen Lastern auf's höchste

e. kommen. So viel heßlichs groß Aergerniß, Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden, haben sich etliche Priester bei uns in ehelichen Stand begeben. Dieselben zeigen an diese Ursachen, daß sie dahin gedrungen und bewegt sind aus hoher Noth ihrer Gewissen, nachdem die Schrift klar meldet, der eheliche Stand sey von Gott dem Herrn eingesetzt, Unzucht zu vermeiden. — (1. Cor. 7, 2. 9.

f. und Matth. 19, 11. und Gen. 1, 27.) — Ob es nun in menschlicher Macht — sey, ohne sonderliche Gabe und Gnade Gottes durch eigen Fürnehmen, oder Gelübde, Gottes der hohen Majestät Geschöpfe besser zu machen, oder zu ändern, hat die Erfahrung allzuklar geben. Denn — wie greulich, schreckliche Unruhe und Qual ihrer Gewissen Viel an ihrem letzten Ende derhalben

gehabt, ist am Tage, und ihr Viel haben es selbst
g. bekennt. . . . . So ist es auch aus den Historien
und der Väter Schriften zu beweisen, daß in den christl.
Kirchen vor Alters der Brauch gewesen, daß die Priester
h. und Diakon Eheweiber gehabt. — (1. Tim. 3, 2.) — Es
sind auch in Deutschland erst vor 400 J. die Priester
zum Gelübde der Keuschheit vom Ehestande mit Gewalt
abgedrungen, welche sich dagegen sämmtlich — gesetzet.
i. ... Auch ist bei vielen hohen, gottesfürchtigen Leuten der-
gleichen — Bedenken oft gehöret, daß solcher gedrungener
Cölibat — nie kein Gutes, sondern viel großer böser Laster —
k. eingeführt habe. — Es hat auch — Pius II. — diese
Worte oft geredet: — es möge wohl etliche Ursachen haben,
warum den Geistlichen die Ehe verboten sey; es habe aber
viel höher, größer und wichtiger Ursachen, warum man
l. ihnen die Ehe soll wieder frei lassen. ... Derhalben wollen
wir uns — zu kayf. Majest. vertrösten, daß ihre Maj. —
gnäd. beherzigen werde, daß jetzund in den letzten
Zeiten und Tagen, von welchen die Schrift meldet,
die Welt immer je ärger und die Menschen
m. gebrechlicher und schwächer werden. — Derhalben
wohl hochnöthig, nützlich und christlich ist, diese fleißige
Einsehung zu thun, damit, wo der Ehestand verboten, nicht
ärgere und schändlichere Unzucht und Laster in deutschen
n. Landen möchten einreißen. ... So sagen die alten Cano-
nes auch, man müsse zu Zeiten die Schärfe — lindern —
um Aergeres zu verhüten. — Nun wäre das in diesem
Fall auch wohl — ganz hoch von Nöthen. ... Es würde
wohl künftig an Priestern und Pfarrherrn
mangeln, so dies harte Verbot des Ehestands länger
o. währen sollte. — So ist auch der Ehestand in kay-
serlichen Rechten, und in allen Monarchien, wo je
Gesetz und Recht gewesen, hoch gelobet. Allein dieser
Zeit beginnet man die Leute unschuldig, allein um der Ehe
p. willen, zu martern und dazu Priester. ... Wie aber

kein menschlich Gesetz Gottes Gebot kann wegthun, oder
ändern, also kann auch kein Gelübde Gottes Gebot
ändern. Darum giebt auch S. Cyprianus (L. I. ep. II.)
den Rath, daß die Weiber, so die gelobte Keuschheit
4. nicht halten, sollen ehelich werden. ... Zudem, so brauchen
auch alle Canones größere Gelindigkeit und Aequität gegen
diejenigen, so in der Jugend Gelübde gethan, wie
denn Priester und Mönche des meistentheils in der
Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.
7. Art. 27. ... Zu St. Augustini Zeiten seynd Klostergelübde frei gewesen; folgend, da die rechte Zucht und Lehre
9. zerrüttet, hat man Klostergelübde erdacht. ... (Nun) lehren sie bei uns von denen, die zur Ehe greifen, also, daß
alle die, so zum ledigen Stande nicht geschickt sind, Macht,
Fug und Recht haben, sich zu verehlichen. Dann die
Gelübde vermögen nicht Gottes Ordnung und
Gebot aufzuheben. Nun lautet Gottes Gebot 1. Cor. 7, 2.
11. und Gen. 2, 18. ... (Auch) fasset das gemeine Volk viel
schädlicher Meinung aus falschem Lobe des Klosterlebens.
so sie es hören, — folget, daß es mit beschwertem
Gewissen im Ehestand ist u. s. w.

Die obgemeldten Artikel haben wir — übergeben wollen,
zu einer Anzeigung unser Bekänntniß und der Unseren
Lehre *). — —

(Den päbstlichen Theologen, — Faber, Eck, Cochläus
u. a. wurde aufgetragen, das Glaubens-Bekenntniß der
Evangelischen Stände so weit, als nöthig, zu widerlegen.
Die von denselben ausgearbeitete Schrift wurde am 3 Aug.
in öffentlicher Ständeversammlung verlesen, und enthielt über
die oben angeführten Artikel im Wesentlichen folgendes:)

B. Confutation.

„Was Kais. Maj. dem Churfürst. zu Sachsen

---

*) Christl. Concordienbuch ꝛc. hgb. v. J. G. Walch. 1750. S. 26. 30. 32. 38 ff. 48 ff. 69.

und seinen Mitverwandten auf ire Confession zu Antwort geben:

a. „der acht Art. wirdt angenommen, daß die Boßheit der Diener nicht hindere an Reichung der Sacrament."

b. Der (oben angef. Theil des) Art. 15. wirdt verworfen.

c. Der sechtzehend Art. wird angenommen.

d. Die Pfaffen Ehe belangend: (Art. 23.) Diese der Fürsten Beger, sey Kais. Maj. wunderbarlich zu hören, dieweil seit der Apostel Zeit die Keuschheit bei den Priester gewäret.

e. Im Anfang der Kirchen seyn etlich Eheleut erwehlet worden, aus Mangel der Personen, dieweil aber jetzund die Kirch gemehrt, sey es nicht mehr von nöten.

f. Es sey eine Ketzerei, von Alter verdampt, der halben von Fürsten und Stetten in dem heil. Reich nicht zu leiden.

g. **Melius esse nubere quam uri**, sey war in denen, die Keuschheit nicht gelobt.

h. **Non omnes possunt capere hoc verbum**, sie seyn auch nit alle geschickt zum Priesterstand; so einer aber Priester worden, mag er durch Gebett, Fasten, Kasteyung des Leibs, Flucht der Occasion, nicht umb Weiber wohnen, nicht im Hauß haben, durch Lesung der Geschrifft, die ersten Gedanken, **tanquam parvulus in petram Christi** allidiren, und die Gab der Keuschheit erlangen.

i. **Episcopus sit unius uxoris vir** — heisse, daß er nicht mehr dann ein Weib gehabt haben soll, wie folgends klärlich von den Wittwen, so aufgenommen sollen werden.

k. Die orientisch Kirch nemen allein an, die vor Weiber gehabt, nemen aber keine Weiber im Priesterstandt.

l. Viel Concilia werden genannt, die es verboten.

m. **Crescite et mult.**, sey gesagt, da die Welt nicht besetzt, aber dieweil jetzund so viel Volkes, daß man einander schier erdrückte, hab das Gebott aufgehört, sonst hatten viel Heiligen und Jungfrauen unrecht gethan, daß sie auß der Ehe bleiben.

n. Zum Beschluß, sey die Pfaffen Ehe nicht zu leiden *).

o. Vom Gelübden: „seye im A. u. N. Test. gegründt; was dawider, ist keines weges zu gedulden" **).

(Nachdem die angebl. Confutation, von welcher vorstehend ein Auszug mitgetheilt, verlesen, erklärte Pfalzgraf Friedrich Namens des Kaisers den evang. Ständen:)

p. „Dieweil die Kais. Maj. die verlesene Schrift dermassen bei ihr bewogen, und befunden hetten, daß die christlich und also gestelt were, daß sie nicht möchte verleyt (widerlegt) noch abgelehnt werden, were Ire K. M. — ganz ernste Begerung, daß sich der Churfürst zu Sachsen und andere Fürsten und Stette dieses Theils, derselbigen Schrift in vnserem h. Glauben, sampt iren Predicanten, gleich und einhellig gehalten, wie sich die K. M. deß gewißlich versehen wollen, und darauf zu beruhen bedacht were." — (Die evang. Stände baten um Mittheilung der Widerlegungsschrift, um dieselbe prüfen und hiernach beurtheilen zu können, in wiefern ihr Gewissen ihnen beizustimmen erlaube. Als aber Kais. Maj. die Mittheilung zwar verwilligte, jedoch so, daß „sie sich mit inem in keine weitere Schrifft einlassen wolt," – glaubten die evang. Stände nicht hierauf eingehen zu dürfen, und beauftragten Melanchthon,

---

*) Im engern Ausschuß hatte Eck behauptet: die Ehe streite zwar mit der christl. Kirche; die Sache könne jedoch verglichen werden, weil von der Apostel Zeit bis auf P. Siricius die Ehlichen wären zum Priesterstand befördert worden. Er brachte daher in Vorschlag, man solle die Priester, die sich verheirathet, bis auf das Concilium als gemeine H...r dulden. Aber Melanchthon und die bei ihm waren, antworteten: der ehliche Stand müsse Allen, so von Gott mit Keuschheit sonderlich nicht begabt seyen, frei gelassen werden; es gehöre dies zu den Stücken, von welchem sie in keinem Wege weichen könnten. S. *Opp. Luth.* ed. Walch. XVI. 1660 sqq.

**) *Dav. Chytraei* Hist. der Augspurg. Confession. Frankfurt a. M. 1577. Fol. 116 — 121.

mit Berücksichtigung dessen, was bei Verlesung jener Confutation aufgezeichnet worden, eine Schutzschrift für das evang. Glaubensbekenntniß zu fertigen.)

C. *Apologia Confessionis* *). —

a. *De conjugio sacerdotum.* „In tanta infamia inquinati caelibatus, audent adversarii — defendere legem pontificiam impio et falso praetextu nominis divini. ... Et tamen non tuentur serio coelibatum. Neque enim ignorant, *quam pauci* praestent castitatem; sed praetexunt speciem religionis regno suo, cui prodesse coelibatum putant. ... (Die Haupt-Gegengründe sind folgende:)

b. 1) *Gen.* 1, 28. docet, homines conditos esse, ut sint foecundi, et sexus recta ratione sexum adpetat. Loquimur enim *non de concupiscentia*, quae peccatum est; sed de illo *adpetitu*, qui in integra natura futura erat, quem vocant *στοργὴν φυσικήν*. Et haec *στοργὴ* est vere *ordinatio divina* sexus ad sexum. Quum autem haec ordinatio Dei sine singulari opere Dei tolli non possit, sequitur, ius contrahendi matrimonii non posse tolli statutis; aut votis.

c. 2) Quia haec creatio, seu ordinatio div. in homine, est jus naturale, ideo — recte dixerunt *JCti*, conjunctionem maris ac foeminae esse juris naturalis. Quum autem jus nat. sit immutabile, necesse est semper manere jus contrahendi conjugii ... nec potest legib. humanis tolli. ... Porro *jus nat.* vere est *jus divinum*, quia est ordinatio divinitus impressa naturae. ... Et loquimur — de illo adpetitu, quem vocant *στ. φοσ.*, quem concupiscentia non sustulit ex natura; sed accendit, ut *nunc remedio magis opus habeat*, et conjugium non solum procreationis caussa necessarium sit; sed etiam remedii causa.

---

*) Wir geben hier die Hauptmotive in wörtlichem Auszuge wieder und finden uns um so mehr hierzu veranlaßt, da die Theiner auch dieses gewichtigen Aktenstücks nur mit wenigen Worten gedenken.

d. 3) *Paulus* ait (1. Cor. 7, 2.) „propter fornicationem etc.“ Hoc jam *expressum mandatum* est, ad *omnes* pertinens, qui non sunt idonei ad caelibatum. Adversarii jubent sibi ostendi praeceptum, quod praecipit sacerdotibus uxores ducere, quasi sacerd. non sint homines. ... Neque hanc vocem: „melius est nubere, quam uri,“ ulla humana auctoritas, ulla lex, ulla vota tollere possunt, quia haec non tollunt naturam, aut concupiscentiam. — Res debebat relinqui libera; non debebant injici laquei imbecillibus per hanc legem.

e. 4) Dissentit lex pontificia et à *canonibus conciliorum*. Nam *vett. cann.* non prohibent conjugium; nec contracta conjugia dissolvunt.

f. 5) — Caelibatum ideo praedicant se requirere, quod sit *mundities; quasi conjugium sit immundities* ac peccatum. — Sed — fateri necesse est advers., quod conjug. sit mundum in credentibus, quia est sanctificatum verbo Dei ... Chr. enim vocat conjug. conjunctionem divinam, quum ait: (Matth. 19, 6.) „quod deus conjunxit etc.“ (S. ferner 1. Tim. 4, 5. und 1. Cor. 7, 14.) Paulus dicit (1. Tim. 2, 14.) salvari mulierem per filiorum generationem. Quid potuit dici contra hypocrisin caelibatus honorificentius? ... Et Paul. ait de rebus licitis (Tit. 1, 15.) „omnia munda mundis,“ h. e. his, qui credunt Christo et fide justi sunt. — Deinde, si *mundities* proprie opponitur concupiscentiae, significat munditiem *cordis*, h. e. mortificatam *concupiscentiam*, quia lex non prohibet conjugium; sed concupiscentiam, adulter., scortat. Quare caelibatus non est mundities. Potest enim esse major mundities cordis in conjuge, — quam in plerisq. etiam

g. vere continentibus. — Postremo: — neque tamen aequamus conjugio virginitatem. Sicut enim donum dono praestat: prophetia praestat eloquentiae, scientia rei militaris praestat agriculturae, — ita *virginitas donum est praestantius conjugio* ... et tamen virgo *non magis mercetur*

justificationem virginitate; quam conjux conjugalibus officiis; sed *unusquisque in suo dono fideliter servire* debet ac sentire, quod propter Christum fide consequatur remiss.
h. peccat., et *fide justus* coram Deo reputetur. — Nec Chr. aut Paul. laudant virginitatem ideo, quod justificet; sed quia sit *expeditior*, et minus distrahatur domest. occupationibus in orando, docendo, serviendo. (1. Cor. 7, 32. und Matth. 19, 12.) „Propter regn. coelorum," *h. e. ut*
i. *discere, aut docere* evangelium vacet. — Deinde immunditiae *leviticae* non sunt ad nos transferendae ... nunc non est immunditia (Tit. 1, 15. omnia munda mundis) Liberat enim nos evang. ab illis immunditiis leviticis. (Sic et) Apost. (Act. 15, 10.) adversantur his, qui circumcisionem requirebant, et legem Moysi Christianis impo-
k. nere conabantur. ... Multi *Haeretici* (Encratitae, fratres Dominici etc.) male intellecta lege Moysi, contumeliose de conjugio senserunt, quibus tamen peperit singularem admirationem caelibatus. ... Has religiones angelorum Paul. Col. 2, 18. valde improbat. ...
l. 6) — Accedunt etiam pericula animarum et publica scandala. ... Diu omnes boni viri de hoc onere questi sunt. ... Quum autem hoc fieri in aliis legibus consueverit, ut mutentur, si id evidens utilitas suaserit, cur idem non fit in hac lege? in qua tot graves causae concurrunt, *praesertim his postremis temporibus*, cur mutari debeat. *Natura senescit et fit paullatim debilior*, et crescunt vitia, quo magis remedia divinitus tradita adhibenda erant. —
m. Ideo imprimis oportuit hoc tempore severissimis *legibus* atq. exemplis munire conjugium, et ad conjugium invitare homines. Id ad *magistratus* pertinet, *qui debent publicam disciplinam tueri.* Interim doctores evangelii utrumque faciant: hortentur ad conjugium incontinentes: hortentur alios,
n. ut donum continentiae non aspernentur. — *Pontifices quotidie dispensant:* quotidie *mutant alias leges* optimas: in hac una lege caelib. ferrei et inexorabiles sunt, quum

quidem constet, eam simpliciter humani juris esse. ... Multos bonos viros crudeliter *occidunt*, tantum propter
o. conjugium! — Evang. permittit conjugium his, quibus opus est. Neque tamen hos cogit ad conjugium, qui continere volunt, modo ut vere contineant. *Hanc libertatem et sacerdotibus concedendam esse sentimus;* nec volumus quemquam vi cogere ad caelibatum; nec contracta matrimonia dissolvere. —

p. Audent (adversarii) adfirmare, quod *divinitus revelata* sit lex de perpetuo caelibatu, quum adversetur manifestis script. Testimoniis. (1. Cor. 7, 2. et 1. Tim. 4, 1.) (Secundo adfirm.) quod sacerd. debeant esse mundi, iuxta illud (Es. 52, 12.) „mundamini, qui fertis vasa domini." (Hoc vero) intelligi debet de munditie *cordis:* de tota poenitentia. (cf. et. Tit. 1, 15.) — Postremo, quum conjugium sit mundum, recte dicitur his, qui in caelibatu non continent, ut ducant uxores, ut sint mundi. Ita eadem lex: „mundamini etc." praecipit, ut immundi
q. caelibes fiant mundi conjuges. — Tertium argum. horribile est, quod sit *haeresis Joviniani* conjugium sacerdotum. ... Joviniani tempore nondum norat mundum legem de perpetuo coelibatu. Impudens igitur mendacium est, conjug. sacerd. Joviniani haeresin esse. ... Non enim aequamus conjugium et virginitatem *). —

(Diese Apologie wurde in öffentlicher Reichstagssitzung überreicht, von Kais. Maj. aber, dieselbe entgegenzunehmen, geweigert **). Alle weiteren Ausgleichungsversuche ***)

---

*) Walch's christl. Concordienbuch. S. 230 — 244. Vgl. auch den Art. der Apol. „von den Klostergelübden." Ebend. S. 267 — 283.

**) Dessen ungeachtet glaubten wir sie unter die Akten des Reichstages aufnehmen zu müssen, da sie später bei den Evangelischen Symbolisches Ansehen erhalten hat.

***) Die Päbstlichen warfen den Evangelischen u. a vor, daß sie „von der Gabe der Keuschheit allzukleingläubig seyen, daß sie es nicht dafür halten, daß die Keuschheit könne

blieben ohne Erfolg; die evang. Stände beharrten bei ihrem Bekenntniß, der Kaiser aber erließ ein Edikt, dessen betreffende Stellen folgende sind:)

D. Abschied des Reichstags zu Augspurg.

a. „Wir Carol der Fünfte u. s. w. ... Nachdem uns, als Römischem Kaiser, und Oberstem Vogt der Christenheit, auß auffgelegtem Kaiserlichem Ampt gebürt, wie wir uns auch schuldig erkennen, dem heil. Christl. Glauben, wie derselbig durch die heilig gemeine Christl. Kirch biß anher ehrlich und löblich gehalten und vollzogen, zu handhaben, zu schützen und zu beschirmen: — haben wir uns mit andern unsern und des h. Reiches gehorsamen Churfürsten ꝛc. endtlich entschlossen, auch für uns und unsere Unterthanen — einander zugesagt und versprochen, bei dem alten, waren, langherbrachtem Chr. Glauben und Religion — Ceremonien und Gebräuchen — festiglich zu halten, auch denen vor Entscheidung nechstkünftigs General-Concilii kein Aenderung thun zu lassen. ...

b. (Ferner) Daß — alle — wider gemeiner christl. Kirchen Glauben, Ordnung ꝛc. fürgenommen Neuwerung abge-

c. than und cassirt seynd. ... Demnach gebieten wir — daß sich die Ordens Personen und Weltlich Priester hinfürter zu verehlichen gäntzlich enthalten sollen.

d. Und sollen die Priester, so sich vermeinter weiß vor diesem unseren Abschied verehlicht haben, von stund an irer Geist-

---

einem Jedem, der darumb bittet, von Gott geschenkt werden." Die Evang. hingegen verneinten nicht, daß Gott diese Gabe — geben könne; sondern behaupteten: „daß Gott — Mittel und Ertzney fürgestellt habe, welche die brauchen sollen, die sich nicht enthalten können. Denn Christus bezeuge selbst, daß diese Gabe nicht jedermann widerfahre. Derhalben versucht Gott, der die Gabe der Keuschheit nicht hat, und dennoch Gottes Ordnung nicht braucht. Gott kann wol one Speiß der Menschen leben erhalten, unter deß aber wil er, daß wir der Speisse geniessen." S. Chyträus a. a. O. Fol. 153.

lichen Pfründen, Administration und Aempter entsetzt seyn, und ire Beneficia durch die Patron oder Ordinarien eines jeglichen Orts in Zeyt des Rechtens, dem Nechsten nach Endung diß Reichstags anzufahen, versehen, und die Pfarren, und ander Geistliche Pfründen, durch ire Geistliche Oberkeit oder Patron, mit anderen geschickten unverehlichten Priestern besetzt werden.

e. Doch ob etliche verehlichte Priester ire vermeinten Eheweiber verlassen, und sich christl. Ordnung und Gebräuch wiederum vergleichen, auch ires Verbrechens wirdige Absolution u. Buß empfahen und annemmen wolten, soll Bäpstliche Heiligkeit durch den Legaten jetzt als bald ersucht werden, den Ordinariis Gewalt zu geben, die Weltliche Priester zu absoluirn, und zu irer Administration zu rehabilitirn.

f. Aber die Priester, so sich nicht bekehren, oder diesem unserm Abschied geleben wollen, wie und wo die gefunden, und sich mit ein ander oder andere Personen verehlicht hetten, dieselben sollen in keinen Fürstenthumben, Oberkeiten und Gebieten gelassen, sonder verwiesen, oder in gebürlich rechtmessige straff genommen werden.

g. Dergleichen sollen in keiner Oberkeit die Geistlichen in öffentlichem unehelichem Leben, und sonderlich bei unehrlichen unzüchtigen Weibern zu wonen, oder die bei jnen zu haben, noch in unehrbarer, unpriesterlicher Kleidung und Wandel geduldt — und daß nit zugesehen oder nachgelassen werd, wie bißher geschehen ist, damit alle ärgerniß vermitten blieb.

h. — Dergleichen soll sich menniglich — dieser unser Satzung — und wol hergebrachten christl. Gebräuchen ꝛc ꝛc. gemeß und gehorsam halten, und wider das alles kein Newerung fürnemmen, Alles bei straff Leibes, Lebens und Guts, so ein jede Oberkeit den vberfahrenden, nach Gestalt der Übertretung aufflegen soll und mag." *).

*) Chyträus a. a. O. Fol. 242. 246. 248 ff. — S. auch Luther's Werke (v. Walch.) XVI. 1660 — 1683. 1721 ff. 1732 ff. 1742 f.

N. 767. — Im J. 1531. — Mandat des Erzbisch. v. Salzburg an den Klerus.

„Wir befehlen, daß sich alle Priester und Kleriker des öffentlichen und ärgerlichen Concubinats enthalten; ihre Concubinen, Kinder und verdächtige Personen innerhalb 14 Tagen nach Bekanntmachung dieses unsers Mandats — von sich entfernen und nie wieder zurücknehmen ꝛc." *).

N. 768. — Im J. 1531. — Mandat des Administrator's der Diöc. v. Regensburg.

(Enthält ähnliche Bestimmungen) **).

N. 769. — Zwischen 1504 — 1543. — Synodal-Statuten des Bisch. v. Lisieux.

(Verbieten den Geistlichen, H—n, Concub., ja sogar Bluts-

---

*) Winter's Gesch. der Schicksale der evang. Lehre in Baiern. I. 278 ff. (b. Thr. II. 853.)

**) Gesch. der Kirch. Reform. v. Regensb. S. 70 ff. — Wahrscheinlich in diesem Jahre erschien zu Venedig die erste Ausgabe von Manzolli's (Marcellus Palingenius) Leibarztes des Hercules II. v. Este, Herz. v. Ferrara, *Zodiacus vitae*. In dessen Abschn. *Cancer* heißt es von den Geistlichen:

„Insani fugiunt mundum; immundumque sequuntur.
— Multi autem, quia sunt cauti, casti esse putantur.
— O vanas hominum curas, o futile votum!
Discite naturae sanctas non temnere leges,
Quae vult, ut genitus generet. ...

Dann im *Leo*:

Sed tua praecipue non intret limina quisquam
Frater, vel monachus, vel quavis lege sacerdos:
Hos fuge: pestis enim nulla hac immanior hi sunt —
Faex hominum, fons stultitiae, sentina malorum, —
— *Raptores*, *moechi*, *puerorum corruptores*,
Luxuriae atq. gulae famuli: coelestia vendunt. —

Endlich in *Virgo*:

Quis non moechatur? *mystae*, vafriq. *cuculli*,
Quos castos decet esse, palam cum pellicibus, vel
Furtim cum pueris, matronis, virginibusque
Nocte dieq. subant: sunt qui consanguinearum
Inguinibus gaudent: ineunt pecudes quoque multi,
Et rura, et silvae infames, urbs quaeque lupanar.

verwandten, die wegen Unkeuschheit verdächtig wären, in ihren oder fremden Häusern zu halten u. s. w. *).

N. 770. — Im J. 1532. — *Confessio Helvetica I.*

Art. 37. Proinde Coelibatum istum monasticum et totum hoc ignavum vitae genus superstitiosorum hominum abominabile commentum procul rejicimus, aeque et ecclesiae reipublicae repugnans. —

N. 771. — Im J. 1533. — Syn. zu Osnabrück.

c. 2. (Gebietet den Geistl., innerhalb eines Monats ihre Concubinen zu entlassen) **).

N. 772. — Im J. 1536. — Prov.-Syn. zu Cöln.

a. *P. II.* c. 4. Clericis, et in primis — presbyteris, duplex ministerium — est injunctum. Alterum, ut in commissum sibi populum *Deum propitium* habere — enitantur: quod non tantum *sacrificiis* solemnibus efficitur, sed etiam *precibus*, quae a pio corde proficiscuntur. ... Deinde ut offerant dona ac sacrificia pro peccatis. ... Alterum, ut sint religionis magistri, proindeque ut in lege Domini die ac nocte etc.

b. c. 10. (Arguantur, qui polluta mente ad altare Dom. accedunt.)

c. c. 28. (Erinnert an den Can. des Nicän. Conc. v. 325 und fügt hinzu: Nos, si tamen haec tempora tantam severitatem pati non videntur, saltem suspectam cohabitationem prohibemus.

d. *P. V.* c. 7. ... Oportet parochum esse pudicum. (1. Tim. 3.) et se praebere exemplum in castitate (1. Tim. 4. 2. Rom. 4. 1. Cor. 6. Eph. 5. Gal. 5. Rom. 2.)

e. *P. X.* c. 9. (Monasteria olim virtutum scholae, ac pauperum hospitalia erant: nunc, proh dolor! videmus ea quae virorum sunt — in diversoria militum ac raptorum, — quae vero mulierum sunt, in *plerisq.*-locis in

---

*) *Bessin.* II. 500. (b. Thr. II. 854.)

**) *Harzheim.* VI. 232. (Ebend. 863.)

suspectas de incontinentia domos, ne quid gravius dicamus, esse commutata.) ... *).

N. 773. — Im J. 1536. — *Confessio Helvetica posterior.*

a. *Cap. XXIX.* §. 1. Qui coelitus donum habent coelibatus, ita ut ex corde, v. toto animo, puri sint ac continentes, nec urantur graviter, serviant in ea vocatione domino, donec senserint se divino munere praeditos, et ne efferant se caeteris, sed serviant domino assidue, in simplicitate et humilitate. Aptiores autem hi sunt curandis rebus divinis, quam qui privatis familiae negotiis distrahuntur. Quod si adempto rursus dono, ustionem senserint durabilem, meminerint verbi apostoli: melius est nubere, quam uri. 1. Cor. 7.

b. §. 2. Conjugium enim (incontinentiae medicina et continentia ipsa est) institutum est ab ipso domino Deo, qui ei liberalissime benedixit, ac virum ac foeminam inseparabiliter sibi mutuum adhaerere, et una in summa dilectione, concordiaq. vivere voluit. (Matth. 13.) Unde scimus apost. dixisse: „honorabile est conjugium inter omnes, et cubile impollutum.“ (Hebr. 13, 4.) Et iterum: „si virgo nupserit, non peccavit.“ (1. Cor. 7.) ...

c. §. 4. Estq. certissimum, opera illa, quae in vera fide

---

*) *Colet.* XIX. 1205 — 1294. — P. VII. c. 40. heißt es: Dum matrimonio jungunt parochi virum ac mulierem, docebunt matrimonium institutum esse a Deo, confirmatum per Christum, ut Gen. 2. et Matth. 19. legimus. Quod sacrament., si quis, sicut decet, acceperit, accedente sacerdotali precatione, *confert donum spiritus*, quo vir diligat uxorem *amore casto* etc. Und c. 41. Cum matrimonium ante lapsum Adae propter procreandos liberos institutum, ac benedictione Dei firmatum sit (Gen. 1. et 2.), *nec ratio conjunctionis*, seu benedictio post lapsum defecerit, sed tantum quod sanis potuit esse officium, id *aegrotis factum etiam sit remedium*, dum utriusque sexus infirmitas propendens in ruinam turpitudinis, recte excipitur honestate nuptiarum (1. *Cor.* 7, 2.) etc. —

fiunt à parentibus, per conjugii officia et oeconomiam, esse coram Deo sancta et vera bona opera, et placere haec, Deo non minus, quam preces, jejunia, atq. eleemosynae. Sic enim docuit et apost. in epp. suis, praecipue — ad Tim. et Tit. — Numeramus autem cum eodem apostolo inter dogmata satanica illorum doctrinam, qui matrimonium prohibent, aut palam vituperant, v. oblique perstringunt, quasi non sanctum v. mundum sit.

d. §. 5. Execramur autem coelibatum immundum, libidines et fornicationes tectas et apertas hypocritarum, simulantium continentiam, cum omnium sint incontinentissimi. Hos omnes judicabit Deus *). ...

N. 774. — Im J. 1537. — Prov.-Syn. zu Salzburg. c. 18. (Verbietet, unter Androhung der canoniſchen Strafen, den Geiſtlichen, mit der Unenthaltſamkeit verdächtigen Frauensperſonen zuſammen zu wohnen, und ihre unehlichen Kinder bei ſich im Hauſe zu haben und ſie hier groß zu ziehen) **).

---

*) *Conf. Helv. post.* ed. Kindler. Solisbaci 1825. p. 98 — 100.

**) Auch in Artikeln, welche der Kaiſer durch Geſandte vorbringen ließ, wurde über den Concubinat der Geiſtlichen Klage geführt. (Nach Dalham. p. 294. b. Thr. II 864.) — In demſelben Jahre gab der kathol. Pfarrer Lorich zu Hadamar ſein *Pastorale* heraus, worin er, im Buch von der Ehe, die Prieſterehe aus der h. Schrift, der Kirchengeſchichte und den Begriffen von Ehe und Reinigkeit vertheidigt. „Gott iſt mein Zeug," ſchreibt er (Bl. 55 und 56.) „Gott iſt mein Zeug, daß mir ſo vaſt leid thut, daß ich ſehe, daß nit allein die Prieſterſchafft, ſonder auch alle ire prieſterliche Aempter, verachtet ſeind worden durch dis Verbott der Ehe." Als Urſachen, warum „doch etlichen der Prieſter Ehe alſo hart zuwider ſeind," giebt er folgende an: „1) Paul. 1. Tim. 4, 1 — 3. 2) Daß vil vnwiſſend — und freche Leut ſeind, die nit wiſſen noch glauben wollen, daß H—ei Sünd ſei. ... 3) Daß vil der Gelerten wider die Prieſtereh hart ſchreiben, iſt warlich eyn Schmeichlerei, damit ſie vnderſtehn groß Prelaturn und Episcopat zu bekommen. 4) Daß die Bettelmönch ſo hart wider die Prieſterehe ſeind, iſt, daß

N. 775. — Im J. 1537. — Schmalkaldische Artickel. (Ursprünglich: „Artickel, so da hätten sollen auf's Concil. zu Mantua, oder wo es würde seyn, überantwortet werden." Beschlossen von dem Churf. zu Sachsen, Joh. Friedrich; — dem Landgraf Philipp zu Hessen; — den Herzögen zu Lüneburg, Ernst und Franz; — dem Herz. Ulrich v. Würtemberg; — dem Herz. Philipp von Pommern; — drei Fürsten von Anhalt; — dem Graf. Albrecht zu Mannsfeld und mehreren Gesandten von Städten, und Gottesgelehrten und Predigern.)

a. Art. *XI.* Daß sie die Ehe verboten, und den göttlichen Stand der Priester mit ewiger Keuschheit beschwert haben, das haben sie weder Fug, noch Recht gehabt; sondern haben gehandelt als die antichristischen, tyrannischen, verzweifelten Buben und damit Ursach gegeben allerlei erschrecklicher, greulicher, unzehliger Sünde der Unkeuschheit, darin sie denn noch stecken. Als wenig nun uns, oder ihnen Macht gegeben ist, aus einem Männlein ein Fräulein, oder aus einem Fräulein ein Männlein zu machen, oder Beides nichts zu machen, so wenig haben sie auch Macht gehabt, solche Creaturen Gottes zu scheiden, oder verbieten, daß sie nicht ehrlich und ehelich bei einander sollen wohnen. Darum wollen wir in ihren leidigen Cölibat nicht willigen, auch nicht leiden; sondern die Ehe frei haben, wie sie Gott geordnet und gestiftet hat, und wollen sein Werk nicht zureissen, noch hindern, denn S. Paul. sagt: 1. Tim. 4. es sey eine teuflische Lehre.

b. Art. *XIV.* (Die Klostergelübde) sollen schlecht abe seyn. ... Denn, wer da gelobet ein Klosterleben, der gläubet,

---

sie keyn Ursach haben, ire Heyligkeit der Gemeyn zu verkauffen. Dann so die Priester Eheweiber mangeln, vnd nötig mit Concubinen haushalten, ist es erbärmdtlich, wie die Mönch mit den armen Pfaffen umgehen, wider dieselben predigen u. s. w. daß damit die Möncherei mehr gleiß und schein ꝛc."

daß er ein beſſer Leben führe, denn der gemeine Chriſtenmann, und will durch ſein Werk nicht allein ihm ſelber, ſondern auch andern zum Himmel helfen: das heißt Chriſtum verläugnen ꝛc. *).

N. 776 — Im J. **1539.** — **Syn. zu Hildesheim.** c. 15. (Erneuert das Basler Dekret gegen den Concubinat der Geiſtl.) **).

N. 777. — Im J. **1540.** — **Beſchluß der vom Erzb. v. Salzburg**, ſeinen Mitbiſchöffen und Suffraganen von Freiſingen u. ſ. w., mit Zuziehung der Herzöge von Baiern, zu Salzburg gehaltenen Verſammlung, wodurch eine allgemeine ſtrenge Viſitation beſonders auch zur Abſtellung des unzüchtigen Lebens der Geiſtlichen angeordnet wurde ***).

N. 778. — Im J. **1543.** — **Hermann's, Erzbiſchofs zu Köln, einfältiges Bedenken, worauff eine chriſtliche, in dem Wort Gottes gegründete Reformation anzurichten ſey.**

B. — — „Damit dan alle Vnzucht bei den Dienern der Kirchen abgeſtellet werde, ſo erſuchen vnd ermanen wir alle,

---

**) Walch's Concordienbuch. S. 328 — 330. cf. Luth. Werke v. Walch. XVII. 415.

**) *Harzheim.* VI. 316 sqq. (Thr. II. 866.)

**) Winter, Geſch. der Schickſale ꝛc. II. 89 — 93. — In dieſem Jahre überreichte Joh. Cochläus den 17. Juni zu Hagenau dem Röm. König ein Bedenken üb. d. 28 Art. der Augsb. Confeſſ., worin er zum Art. 23. bemerkt: Es ſey allerdings ein ſtarker Einwurf, daß ſo viele Prieſter ſich mit unkeuſchen Weibsbildern beſudelten; — deswegen müſſe man aber den ledigen Stand nicht verwerfen oder abſchaffen. Niemand werde dazu gezwungen. — Wie man den Ehſtand nicht wegen des ehelichen, ſo dürfe man auch den ledigen Stand nicht wegen des Keuſchheits-Gelübdes verlaſſen. Was der Ehemann dem Weibe, das verſpreche der Geiſtliche Gott. Um der Böſen willen leide das keine Ausnahme. Doch traue er ſich nicht zu, gehörig über dieſe Sache zu urtheilen. S. Luth. Werke b. Walch. XVII. 415 und Seckendorf Hist. Luth. III. 290. —

im Herren, die den Pfarren und Seelsorge fürgesetzt sein, und werden, daß sie iren Wandel und Leben, in aller Gottseligkeit nüchteren und keusch füren, also, daß sie der Gemeind Christi nit allein mit der Lehr, sonder auch dem Leben, wol und christlich fürstehen, und dieselb mit Unzucht nit verargen noch verletzen. Wo sie aber sich außer der Eh nit enthalten, und keuschlich leben kündten, so wissen
b. wir ihnen die heil. Eh nit zu verbieten. Allein das die, so sich in die heil. Eh begeben wollen, das im Herren thun, und suchen inen solche gemahel, die ire ware gehülffen seien, zu irem h. christl. Dienst, fromme, gottforchtige, und ehrliche Döchter, die von der Gemein Gottes
c. gute Zeugnus haben, und welche gedechten diejenigen Personen zur Eh zu behalten, oder die zu nemen, die sie zur Oneh schon haben, das soll inen on Zulassung der Visitatoren, nicht gebüren, damit, wo noch kein Ehversprechen geschehen, auch bedacht werde, was in dem Fal der Gemeinden Gottes wölle besserlich, und zum Dienst der Kirchen
d. förderlich sein; dann auch des Pastoren Hausgesind das Evangeli besonderlich zieren, und ire Frauwen den Anderen zu gutem Exempel, in aller Gottseligkeit, und Zucht, vorgehn sollen, wie das der h. Geist durch den h. Paulum fordert." *).

N. 779. — Im J. **1545.** — Verordnung des Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz.
(Daß den Priestern die Ehe gestattet seyn soll) **).

N. 780. — Im J. **1545.** — Prov.-Syn. zu Benevent.

---

*) Dies, von Melanchthon verfaßte, vom Kurfürst und seinen Räthen und mehreren Prälaten genehmigte Bedenken wurde den Ständen zugeschickt, um ihr Urtheil darüber zu vernehmen. Die Grafen, die Ritterschaft und die Stadt traten demselben bei aber das Domkapitel, die Universität und der Stadtrath von Cölln widersetzten sich der vorgeschlagenen Reformation und hintertrieben sie. — Siehe Thr. II. 867 f.

**) Schröckh. I. 626. (b. Thr. II. 869.)

N. 783. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Augsburg, (geh. im Nov.)

(Nachdem das Basler Concil in Erinnerung gebracht, und die Kais. Reformationsformel verlesen, wird:)

a. c. 2. Das *Interim* (constitutio de interreligione), in soweit
b. es auf das katholische Bezug hat, angenommen. Quin et *formulam* reform. ab ead. caes. maj. ecclesiasticis statibus in iisdem comitiis propositam, quam nos in his nostris synod. statut. sequi profitemur, omnib. n. dioec. eccles.
c. personis crebro *legendam*, versandamq. proponimus. *Constitutiones* quoq. et ordin. a rev. d. *L. Campegio* ... edit. (s. oben N. 756.), — capituli n. consilio et assensu acceptamus, easq. ab omnib. praelatis, presb. et cler. nobis subjectis volumus *observari*.
d. c. 10. Praeterea cum aequum in primis sit, eos mundos esse, *qui vasa domini portant*, et in sacrario *operantur*, volumus .. ut sacerdotes professionis suae memores, caste continenterq. vivant. ... (Folgen dann dieselben Bestimmungen, welche oben in der Reform.-Formel angeführt sind) *).

N. 784. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Trier.

(Fast ausschließlich gegen Concubinat u. dergl. gerichtet.)

a. c. 1. *De clericorum tumulentia.* (Als Hauptveranlassung zur geschlechtl. Incontinenz.) — Ebrietas, ut palam est, eccles. gradum summa cum turpitudine passim infamavit. etc. etc.
b. c. 2 Huic — alia succedit — offensionis macula, — sac. et diac. *concubinatus:* qui quantum *jam inde ab initio apud omnes* fidei cath. cultores, consecratis hominibus peperit invidiae atq. consciverit odii, *vix dici potest.*
c. Audemus tamen ingenue fateri nullam aliam labem ebrietate et concubinatu vulgi oculos acerbius offendisse, *majoremq. causam* dedisse saeviendi ac murmurandi contra
d. eccl. status. (Die Verpflichtung zur Continenz sey gegründet

*) *Colet.* XIX. 1295 — 1304.

auf klarſte Schriftzeugniſſe, auf die Canones, und auf die Vernunft ſelbſt. Quomodo enim alias — praestari possemus, ut adhaereamus domino *absq. ulla distractione?*.. Qua ratione fieri potest, ut *sine Dei injuria in alterius redigamur potestatem.* Siquidem etiam maritus proprii corporis jus non habet, sed uxor.

e. c. 3. (Fornikirende Geiſtl., bei welchen auf keine Beſſerung zu hoffen, ſollen aller kirchl. Güter beraubt werden.)

f. c. 4. (Geſtattet den Concubinen, zu ihren Eltern zurückzukehren.)

g. c. 4. (Rückfällige Geiſtl. verlieren ipso facto Amt und Pfründe.)

h. c. 7. ... Utriusque sexus apostatae — ad propria monasteria — aggregentur.

i. c. 9. Quia pontificum et occid. ecclesiae ordinatione jam olim *divinitus* constitutum est, ut rite consecrati utriusq. sexus hom., quo *corpore* et *animo* jugiter Deo inservirent — neutiquam contrahendi matrimonii jus haberent ... (mand.) ... ut quocumq. loco — monachi, moniales etc. nuptiali foedere copulati delitescant, ab officialibus prehensi, suis impensis, — ordinario praesententur, ut ex his pro delicti qualitate alii *castigati,* alii *monast. disciplinis* emendati, exemplo sint posteritati, ut ab enormi scelere caveant. —

k. *Mandatum contra Concubinarios.* ... quae culpa (scil. concub.), ut *in primis divinarum rerum tractationi plurimum officit,* ita etiam ecclesiae Dei, illiusq. servis *contemptum*

l. *odiumq.* haud mediocre parit etc. (Gegen die allgemeine eingeriſſene Unzüchtigkeit der Geiſtl. wird demnächſt zur Ausführung der kaiſerl. Reformationsformel das Nöthige verfügt) *).

---

*) *Colet.* XIX. 1347 — 1356. — In einer auf dieſ. Syn. v. Pelargus gehaltenen Rede heißt es: quid dissimulamus? — an non collapsis ac prope extinctis scholis, magnum vulnus Christana accepit respublica? Ebenſo

N. 783. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Augsburg, (geh. im Nov.)

(Nachdem das Basler Concil in Erinnerung gebracht, und die Kais. Reformationsformel verlesen, wird:)

a. c. 2. Das *Interim* (constitutio de interreligione), in soweit
b. es auf das katholische Bezug hat, angenommen. **Quin et *formulam* reform. ab ead. caes. maj. ecclesiasticis statibus in iisdem comitiis propositam, quam nos in his nostris synod. statut. sequi profitemur, omnib. n. dioec. eccles.**
c. **personis crebro *legendam*, versandamq. proponimus. *Constitutiones* quoq. et ordin. a rev. d. *L. Campegio* ... edit.** (s. oben N. 756.), — **capituli n. consilio et assensu acceptamus, easq. ab omnib. praelatis, presb. et cler. nobis subjectis volumus *observari*.**
d. **c. 10. Praeterea cum aequum in primis sit, eos mundos esse, *qui vasa domini portant*, et in sacrario *operantur*, volumus .. ut sacerdotes professionis suae memores, caste continenterq. vivant.** ... (Folgen dann dieselben Bestimmungen, welche oben in der Reform.-Formel angeführt sind) *).

N. 784. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Trier.

(Fast ausschließlich gegen Concubinat u. dergl. gerichtet.)

a. c. 1. *De clericorum tumulentia.* (Als Hauptveranlassung zur geschlechtl. Incontinenz.) — **Ebrietas, ut palam est, eccles. gradum summa cum turpitudine passim infamavit. etc. etc.**
b. c. 2 **Huic — alia succedit — offensionis macula, — sac. et diac. *concubinatus:* qui quantum *jam inde ab initio apud omnes* fidei cath. cultores, consecratis hominibus peperit invidiae atq. consciverit odii, *vix dici potest.***
c. **Audemus tamen ingenue fateri nullam aliam labem ebrietate et concubinatu vulgi oculos acerbius offendisse, *majoremq. causam* dedisse saeviendi ac murmurandi contra**
d. **eccl. status.** (Die Verpflichtung zur Continenz sey gegründet

*) *Colet.* XIX. 1295 — 1304.

auf klarſte Schriftzeugniſſe, auf die Canones, und auf die Vernunft ſelbſt. Quomodo enim alias — praestari possemus, ut adhaereamus domino *absq. ulla distractione?*.. Qua ratione fieri potest, ut *sine Dei injuria in alterius redigamur potestatem.* Siquidem etiam maritus proprii corporis jus non habet, sed uxor.

e. c. 3. (Fornikirende Geiſtl., bei welchen auf keine Beſſerung zu hoffen, ſollen aller kirchl. Güter beraubt werden.)

f. c. 4. (Geſtattet den Concubinen, zu ihren Eltern zurückzukehren.)

g. c. 4. (Rückfällige Geiſtl. verlieren ipso facto Amt und Pfründe.)

h. c. 7. ... Utriusque sexus apostatae — ad propria monasteria — aggregentur.

i. c. 9. Quia pontificum et occid. ecclesiae ordinatione jam olim *divinitus* constitutum est, ut rite consecrati utriusq. sexus hom., quo *corpore* et *animo* jugiter Deo inservirent — neutiquam contrahendi matrimonii jus haberent ... (mand.) ... ut quocumq. loco — monachi, moniales etc. nuptiali foedere copulati delitescant, ab officialibus prehensi, suis impensis, — ordinario praesententur, ut ex his pro delicti qualitate alii *castigati*, alii *monast. disciplinis* emendati, exemplo sint posteritati, ut ab enormi scelere caveant. —

k. *Mandatum contra Concubinarios.* ... quae culpa (scil. concub.), ut *in primis divinarum rerum tractationi plurimum officit*, ita etiam ecclesiae Dei, illiusq. servis *contemptum*

l. *odiumq.* haud mediocre parit etc. (Gegen die allgemeine eingeriſſene Unzüchtigkeit der Geiſtl. wird demnächſt zur Ausführung der kaiſerl. Reformationsformel das Nöthige verfügt) *).

---

*) *Colet.* XIX. 1347 — 1356. — In einer auf dieſ. Syn. v. Pelargus gehaltenen Rede heißt es: quid dissimulamus? — an non collapsis ac prope extinctis scholis, magnum vulnus Christana accepit respublica? Ebenſo

N. 785. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Cölln.
(Auf derselben wurde die kaiserl. Reformationsformel zur Nachachtung bekannt gemacht, und zu dessen Ausführung ein strenges Edikt erlassen) *).

N. 786. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Lüttich.
c. 13. (Droht den Concubinariern mit Suspension, den Concubinen mit Excommunikation) **).

N. 787. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Salzburg.
(Zur Ausführung der Reformationsformel) ***).

N. 788. — Im J. 1548. — Diöc.-Syn. zu Valencia.
(In der Vorr. wird bemerkt, daß seit fast 100 Jahren keine Synode gehalten worden.)
c. 10. Ut clericorum vita, quam maxime decet esse honestam, *populo contemptui* non sit, aut scandalo, pestilentissimo incontinentiae morbo, qui, proh dolor! *tam perniciose in ecclesia grassatur*, pro viribus nostris mederi cupientes, s. s. A. statuimus, et ord., ut clerici, qui concubinas domi, vel extra publice habuerint, si eas statim vere, et cum effectu non dimiserint, atq. repulerint, acerrime juxta s. cann. et porut juris fuerit, mulctentur et puniantur †).

N. 789. — Im J. 1549. — Syn. zu Strasburg.
a. (Die kais. Reformationsformel wird verkündigt und c. 23. das Basler Dekret gegen den Concubinat erneuert. Dabei

---

gesteht der Erzbisch. v. Cölln in den Statuten der cölln. Prov.-Syn. v. 1549. experti — sumus, quantam ecclesiae Christi perniciem afferat praelatorum et cleri ignorantia. S. *Colet.* eod. 1362.

*) *Harzheim.* VI. 350 sqq. (b. Thr. II. 873.)

**) *Id.* 395 sq. (Ebend 874.)

***) *Dalham.* 324. (Ebend. 875.)

†) *J. L. Villanueva, Viage literar.* etc. Madrid 1803 I. 196. Der Herausgeber bemerkt in Bezug auf die angef. Syn.: veras — reformados los desordenes del clero, que por la larga ausencia de los pastores habia degenerado de su vocacion, como consta por las historias impresas de aquel tiempo. p. 79.

b. u. a. bemerkt:) „Obgleich dieſe Verordnung beſonders zu dieſer Zeit in dieſem letzten Weltalter, wie es ſcheint, wo alle Liebe und aller Eifer zur Frömmigkeit vertilgt und zu Grabe getragen iſt, ſehr hart und ſchwer erſcheinen mag, — denn enthaltſam ſeyn überſteigt die menſchliche Kraft und iſt nur ein Geſchenk Gottes, — ſo — bitten wir doch euch alle, — weil wir das, was wir nicht vermögen, durch die Gnade erhalten, und Gott denen, die ihn in Wahrheit anrufen, nahe iſt, und ihnen, wenn ſie um Gerechtes bitten, nichts verweigert und ſeine Gnade nicht entzieht, — daß ihr durch immerwährendes, glühendes Gebet, um die Gabe der Enthaltſamkeit zu erlangen, Gottes Gnade und Hülfe anrufet und anflehet." ꝛc. ꝛc. *).

N. 790. — Im J. 1549. — Prov.-Syn. zu Salzburg. c. 7. (Befiehlt den Geiſtl., binnen Monatsfriſt ihre Concubinen und Kinder von ſich zu thun, widrigenfalls das Basler Dekret gegen ſie in Anwendung gebracht würde) **).

N. 791. — Im J. 1549. — Prov.-Syn. zu Cölln.

a. (In der Einleitung zu den Dekreten klagt der Erzbiſch., daß die vorigjährige Diöc.-Syn. ſo gut wie gar nichts gefruchtet habe.)

b. *De officiorum perfunctione* etc. II. Iam quod *passim* tam indoctos et inutiles sacerdotes videmus ecclesiarum regimini

---

*) *Harzheim.* VI. 501 sq. (b. Thr. II. 879.)

**) *Dalham.* 328 sq. — Nach Thr. II. 875. wurde auf dieſ. Syn. geklagt, daß die ganze Kirchenzucht im tiefſten Verfall, daß die Kleriker ohne Scheu ihre Concubinen im Hauſe hielten und die Archidiak. und Dekane ſie für Geld duldeten. Auch wurde vom Klerus gebeten, man möge das *Caput de Concub.* aus der Reform.-Formel weglaſſen, damit nicht größere Uebel entſtünden; es ſey unausführbar, da der Concubinat ſeit alten Zeiten tolerirt. — Die Geſandten des Herz. Wilh. v. Baiern bemerkten u. a. „die Fürſten würden niemals auf Beſtrafung der Geiſtlichen gedacht haben, wenn die Biſchöfe dieſelben nicht ungeſtraft gelaſſen hätten." —

praefectos, unde — omnis disciplina populi labascit, quodque tam turpiter in *concubinatu* perpetua ebrietate, et aliis infamibus vitiis quidam vivunt: episcoporum negligentiae et archidiaconis illis, qui *quaestum avarum* ex officiorum — suorum locatione faciunt, et malunt homines de salute aeterna periclitari, quam se lucro turpi — non ditari, acceptum ferendum esse fatentur omnes quibus dolet — — cleri infamia populum scandalizari. etc.

c. III. (Non licere praelatis officia sua pro pecunia pacta alicui committere.)

d. IV. (Quod non liceat relinquere peccata pro pecuniis impunita.)

e. *De quarto medio reformandi eccl. per visitationem.* I. .. hactenus, — quod negare non possumus, — alto somno dormierunt episcopi, de archidiac. visitatione securi, qui speciem quamdam visit. retinuerunt, sed — pravorum — visitatorum *quaestu* vitiosam. ...

f. *Censurae* etc. I. (Ne quis recipiat — monachos et sanctimoniales, sui instituti desertores, ac fugitivos apostatas, sub excomm. poena.)

g. II. (De monachis, sanctimon. et sacerd. conjugatis.) — quas nuptias — Deo abominabiles — pronuntiamus illicitas, — sacrilegas atq. incestuosas esse, et nusquam tolerandas, et *anathemate* eos omnes, qui ita contraxerunt, esse innexos.

h. III. (De Concubinariis monachis vel sacerdotibus.) [Verfügt faſt daſſelbe, wie die vorhergehenden Synoden.]

i. X. Quod si qui apostatae — fascino diabolico et vitiorum amore excaecati et illaqueati, non patiantur se — ad eccl sinum benigne adduci, eos decernimus — *vi cogendos*, per Dei ministros illos qui gladium tenent *). ...

---

*) *Colet.* XIX. 1357 — 1398. — Der Kaiſer genehmigte die Beſchlüſſe dieſer Syn., und befiehlt deren Vollſtreckung, nachdem er ſie hatte prüfen laſſen, und ſie mit der Reform. Formel übereinſtimmend befunden worden. *Eod. col.* 1357 sq.

N. 792. — Im J. 1549. — Prov.-Syn. zu Mainz.

a. *c.* 102. ... Quia clerici quidam syn. decretis — de dimittendis concubinis, aegrius paruerunt, — quibuscunque — ordinariis injungimus, — ut secundum cann. praecepta, et praecipue *Basileensis* conc. definitionem, concubinarios hujusm. corrigant etc. ... Ecclesiast. etiam magistratibus, juxta praef. conc. decr., ne ullo sub pacto, compositione, aut spe cujuscumq. quaestus, tales quovis modo tolerent, aut dissimulent, penitus interdicentes, et si opus sit, ut bracchium saeculare in hanc rem implorent, injungentes *).

N. 793. — Im J. 1549. — Prov.-Syn. zu Trier.

(Erneuert die früheren Synodalbeschlüsse, und schärft im c. 19. die Vollstreckung der Reformationsformel gegen die Concubinarier ein) **).

N. 794α. — Im J. 1549. — Prov.-Syn. zu Edimburg, (für die Schottische Geistlichkeit.)

a. *Praef.* — Cum duae potissimum malorum causae et radices appareant, quae tantas nobis turbas, haeresumque occasiones excitavere, nimirum in personis eccles. *omnium* fere graduum morum corruptela ac vitae profana obscoenitas, tum bonarum literarum artiumq. omnium grassa inscitia etc.

b. *c.* 1. Erneuert das Basler Dekret.

c. *c.* 2. Verbietet den Geistl., die im Concubinat erzeugten Kinder bei sich zu halten ***).

---

*) *Colet.* XIX. 1437 sq.

**) *Eod.* 1439 et 1456.

***) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 621 sqq. — In demselben Jahre wurde in England die Priesterehe durch ein Gesetz gestattet. Doch wurde eben diesem Gesetze die Bemerkung zugefügt: „qu'il convenoit mieux aux prêtres et aux ministres de l'Eglise de vivre chastes et sans mariage, et qu'il seroit à souhaiter qu'ils voulussent d'eux-mêmes s'absténir de cet engagement.“ *Hume*, *Hist. de la maison de Tudor.* T. III. p. 204.

N. 794 β. — Im J. 1550. — Statuten des Bisch. v. Avranches.

a. *Stat. VII.* (Gebietet den concub. Geistl., unverzüglich alle verdächtigen Weibspersonen zu entfernen, und bedroht sie mit Anathem und anderen Strafen.)

b. c. 7. (Befiehlt ihnen, ihre „aus verfluchtem Beischlafe" erzeugten Kinder, sammt deren Müttern von sich zu entfernen ꝛc. *).

N. 795 α. — Im J. 1550. — Diöc.-Synoden zu Cölln. (Bringen die früheren Verordnungen gegen den Concubinat der Geistl. in Erinnerung) **).

N. 795 β. — Im J. 1550. — Syn. zu Cambray. Tit. XI. (Erneuert die älteren Verordnungen, das Basler Dekret und die Reformationsformel) ***).

N. 796. — Im J. 1551. — Reichstag zu Petrikau, in Polen.

(Stanislaus Orzechowski vertheidigt auf demselben die Rechtmäßigkeit der Priesterehe †), und wird von den Landboten unterstützt, vom König beifällig angehört ††), obgleich die Bischöfe sogar darauf angetragen, ihm die Rede zu wehren) †††). —

---

*) *Bessin.* II. 272. (b. Thr. II. 882.)

**) *Harzheim.* VI. 616 et 781. (Ebend.)

***) *Eod.* 654 sqq. (Ebend.)

†) In demselben Jahre erschien zu Basel: *Stan. Orichovii Rutheni de Lege Coelibatus Oratio*, worin es p. 87. heißt: **Quidni deflorem communem illam nostri Ordinis infamiam, in quam nos Syricius conjecit? qui pulsa uxore, omnia illa bona cum uxore ex ordine nostro expulit, nempe liberos, familiam, pudorem, verecundiam, lares postremo ipsos, ac deos penates si loqui fas est: pro quibus introduxit scortationem, adulterium, incestum lupanar, subditos atque spurios, deniq. omnem turpitudinem.**

††) Der König ließ wirklich fünf Jahre später zu Trient in seinem und des Reiches Namen auf Gestattung der Priesterehe antragen. — (S. Thr. II. 888.)

†††) Ebend. 883.

N. 797. — Im J. 1551. — Dioc.-Syn. zu Cölln. (Erneuert die früheren Verordnungen) *).

N. 798. — Im J. 1551. — Syn. zu Edimburg. (Erneuert die Beschlüsse von 1549) **).

N. 799. — Im J. 1551. — Prov.-Syn. zu Narbonne.

a. *Praef.* ... Emendandi sunt — corrupti (sacerd.) mores, qui cum lingua Christianam vitam profiteantur, eam actionibus *omnino* negare videntur. ... Quis nesciat, rudem populum, cum sacerdotes videret *innumeris* voluptatum illecebris adduci, eam induisse opinionem, ut eos arbitretur aliud ore loqui, quam pectore sentirent? ... Id bonum et aequum esse sibi persuadere non (possunt) imperiti, cui praeceptoris ipsi quotidiana actione repugnarent.

b. *can.* 22. (*Ne clerici cum mulieribus habitent etc.*) ... — Rarissime, aut numquam (sacerdoti) cum mulieribus familiaritas intercedat; imo et nomen earum nesciat: non potest enim toto et sincero pectore Deum colere, qui feminarum domos habitet: cum feminae secum habitantis conscientiam exurat. Nam ubi talis fuerit sacerdotum cum mulieribus habitatio, antiqui hostis stimuli non desunt. (Die Geistl. sollen daher mit irgendwie ver-

c. dächtigen Frauen gar keinen Umgang pflegen.) Locaque impudica omnia, et potissimum ea quae *publica* habentur

d. *lupanaria*, caveant clerici ne ingrediantur. Die Zuwiderhandelnden sollen „mit beliebiger Kerker- und anderen

e. festgesetzten Strafen belegt werden. Den Pfarrern wird aufgetragen, über die in ihrer Gemeinde wohnenden Geistl. zu wachen. —

f. c. 23. Die Geistl. sollen ihre unehlichen Kinder nicht bei sich haben, bei Excommunikations- und anderer beliebiger Strafe ***)

---

*) Ebend. 882.

**) *Mansi*, suppl. ad Labb. X. 653.

***) *Colet.* XX. 1249. 1260. — Im Schluß-Canon heißt es: Voluit Concilium omnia de quibus his in cann. et

N. 800. — Im J. 1552. — Syn. der Anglikanischen Kirche zu London, unter Leitung des Erzbischofs Cranmer.

Art. de Conjugio sacerdotum. **Episcopis, presbyteris et diaconis nulli mandato divino praeceptum est, ut aut coelibatum voveant, aut a matrimonio abstineant. Licet igitur etiam illis, ut caeteris omnibus Christianis, ubi hoc ad pietatem magis facere judicaverint, pro suo arbitratu matrimonium contrahere** *).

N. 801. — Im J. 1555. — Constitutionen des Cardinal-Legaten Polus, Erzb. v. Canterbury. Nach c. 5. sollen die von den Geistlichen eingegangenen Ehen getrennt, die Widerstrebenden durch kirchliche Censuren zurechtgewiesen werden **).

---

stat. agitur, determinationi s. matris ecclesiae Romanae subjici: a qua in quoquam deviare, aut aberrare nolumus. —

*) Benthems Engel. Kirch- und Schulen-Staat. Lpzg. 1732. S. 183. — Die auf dieser Syn. beschlossenen Artikel wurden im folg. J. publicirt und vom Parlament als Symbolum der Staatskirche angenommen.

**) *Wilkins.* IV. 123. (b. Thr. II. 891.) — In diesem Jahre wurde auf dem Reichstage zu Augsburg der Religionsfriede „von der Röm. Kais. Maj. und gemeinen Ständen auffgericht und publicirt," — in welchem man übereinkam: „So sollen die Kais. Maj., wir, auch Churfürsten u. s. w. keinen Standt des h. Reich's, von wegen „der Augsburg. Confession und derselbigen Lehre, Religion „und Glaubenshalb, mit der That, gewaltiger weiß vberziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege „wider sein Conscientz, Gewissen und Willen, „von dieser Augsb. Confessions Relig., Glauben, Kirchengebräuch u. s. w. so sie aufgerichtet, oder nachmals auffrichten möchten, — in einiger gestalt beschwären oder „verachten. ... Und soll die streytig Religion „nicht anders denn durch christliche, freundliche, „friedliche, Mittel vnd Wege, zu einhelligem christl. „Verstandt und Vergleichung gebracht werden. ... Wo „(aber) solche Vergleichung durch die Wege des General-

N. 802. — Im J. 1556. — Syn. zu Bayeux.

c. 12. Verbietet, bei Suspenſion und anderen Strafen, allen Geiſtlichen, irgend ein Frauenzimmer im Hauſe zu haben, mit einziger Ausnahme der Mutter und unverheiratheter Schweſtern *).

N. 803. — Im J. 1556. — National-Syn. zu Lambeth bei London, — auf welcher der päbſtl. Legat Polus, — „cum totius synodi consilio et assensu" — u. a. folgendes dekretirt:

a. *Reformatio Angliae. Decr. II.* Erneuert die früheren Verordnungen der Legaten Otho und Othobonus.

b. *Decr. V.* **Quia exemplum vitae magnam auctoritatem verbo affert, estque velut quoddam praedicandi genus, etc. ... Cum — personis regularibus professis, itemq. saecularibus in s. ordinibus constitutis, juxta s. concil. et caun. statuta, per antiquam et laudabilem ecclesiae consuetu-**

c. **dinem, uxores habere non licet: Quia nihilo minus *plerique* post professionem emissam, et s. ordin. susceptionem — matrimonia, quae potius impudica contubernia sunt appellanda, de facto contrahere non sunt veriti, — eadem hac synodo approbante, nos omnia hujusmodi matrimonia — damnamus, — ac minime de jure fieri potuisse, quia potius immo illicita, ac *nefaria* esse pronunciamus,**

d. **— mandamusq. univers. huj. regni ordinariis, ut hujusmodi personas de facto ita conjunctas, — per censuras eccl. et alia juris remedia *separent*, — *neq. ullo modo***

„Conciliums, Nationalverſammlung, Colloquien oder Reichs„handlungen, nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nicht „deſto weniger dieſer Friedſtandt in allen oberzehlten „Punkten bei Kräfften, bis zu endtlicher Vergleichung der „Religion und Glaubensſachen, ſtehen und bleiben, und „ſoll alſo hiermit — ein beſtendiger, beharrlicher, unbe„dingter, für und für ewigwerender Fried auff„gericht vnd beſchloſſen ſeyn und bleiben" u. ſ. w. S. *Chytraei Hist.* der Augsb. Conf. Fol. 256 ff. —

*) *Bessin.* II. 249. (b. Thr. II. 882.)

e. *simul habitare* permittant, ac contra omnes, quicumq. hujusm. matrim. *defendere*, seu in eis obstinate perseverare voluerint, juxta s. cann. normam severe procedant.

f. Ac, ne in posterum quidquam tale committatur, omnes constitutiones can., tam gen., quam huj. regni particulares, contra hujusm. excessus latas, cum omnib. sententiis, censuris, et poenis in eis contentis, omnino exequendas statuimus *).

N. 804. — Im J. 1556 — Prov.-Syn. zu Lowicz, (geh. v. Aloyſ. Lippoman, Biſch. v. Verona, päbſtl. Legat. für Polen.)

[In synodo gemina fuit consultatio. Res fidei, et *abusus quidam cleri in scandalum degenerantes*] **).

---

*) *Colet.* XX. 1009. 1022 sqq.

**) So berichtet der päbſtl. Legat in einem Schreiben bei *Mansi*, *suppl.* ad Conc. Labb. V. 697 sqq. — Wie nothwendig eine ſolche Reformation geweſen, iſt aus folg. Aktenſtück, deſſen Hauptpunkte wir ausheben, zu erſehen: *Responsiones Praelatorum, Canonic. et Capitul. cathedral. Gnesnensis, Posnan., Uladislav.* et *Plocens.* ecclesiar. regni maj. Polon., ad consultationem r. d. nuncii apost. ... *Primam* haereseos in hoc regno introductae causam esse *negligentiam pastorum et praelatorum* dicimus. Zuvörderſt der apoſt. Stuhl zu Rom ſelbſt; weil er 1) ſo lange keinen Legaten geſendet; 2) das Trident. Concil. immer um geringer Urſachen willen unterbrochen; 3) den Königen und Kaiſern ſo viele Privilegien gegen die kirchl. Freiheiten gegeben, wodurch die Fürſten „insolentiores“ geworden und nachläſſiger in Beſchützung des Glaubens; 4) propter beneficiorum aliquantisper absurdas provisiones. — Demnächſt die Nachläſſigkeit der Biſchöfe. (Missas facimus — duras exactiones et deputationes in grave — pondus, quod subditis suis imponunt, — dominicis etiam ac festis dieb. eos laborare cogendo etc.) 1) Advers. haereticos — processum esse procedituru. negligentissime; 2) Excommunicationis tanta vis est, ut cum excommunicatis aliis conversari sit religio, illis — commensales sunt etc. 3) Libri haereticor., nemine prohibente, imprimuntur et distrahuntur in regno etc. etc. Endlich: „in *ordine eccles.*

Hinsichtlich der Sittenlosigkeit der Geistlichkeit dekretirt die Synode die Beobachtung „aller älteren und neueren Pro„vinzial-Constitutionen des Reiches" und schärft dem Erzb. die strengste Vollstreckung derselben ein *).

N. 805. — Im J. **1557.** — Prov.-Syn. zu Canterbury.

c. **5. 8. 10. 11. 12** u. **13.** enthalten nähere Strafbestimmungen gegen unzüchtige und verehlichte Geistliche — zur Ausführung der vorhergehenden Reformations-Dekrete **).

N. 806. — Im J. **1559.** — Prov.-Syn. zu Edimburg, für Schottland.

a. *c.* **1.** Schärft die Vollstreckung des Basler Dekretes ein.

---

et relig. *omni* magnam esse videmus *morum deturpationem.* Nam luxu, pompa, avaritia, *libidinibus, otioq. et negligentia omnia repleta videmus.* — (Wir können nicht umhin, noch folgendes hier aufzuführen:) *Praeterea* gliscit perpetuo inveteratum odium saecularium, qui inhiant *bonis nostris* ... *Diuturna etiam pax* civilis mali et domesticorum praebet occasionem: ita cum militaris ordo sine exercitio sit et bellici studii, arma projecerunt militaria, et libros sine judicio tractare coeperunt, unde multae haereses in diem augentur. *Postremo* regiae majest. facilitas et *conniventia*, quodq. omnib. indifferenter tam haereticis, quam christian. gratiam reg. etc. exhibere — dignatur ... *Educatio* etiam juventutis in studiis Germanicis, et commercia *haereticorum*, nec non licentia imprimendi libros, plurimos infecit, et haereses invexit. Et hae sunt causae istorum omn. malorum. Zur Abhülfe wird nun bei allen diesen Punkten auf strengste Ausführung der Canons und Gesetze gedrungen.

*) S. den angef. Brief des Legaten l. c. col. 701. — Das Dekret selbst wird von Mansi nicht mitgetheilt, wohl aber die *Formula Christ. et cathol. fidei*, welche sämmtl. Kirchen zu bekennen vorgeschrieben wird. — Hiernach ist Theiner zu berichtigen, bei welchem II. 888. sich die Angabe findet: „das beabsichtigte National-Concilium sey auch wirklich vereitelt worden." — Der Lowiczer Syn. geschieht dort keine Erwähnung. —

**) *Wilkins.* IV. 157. 163. (b. Thr. II. 891.)

b. c. 2. Verbietet den Geistlichen, ihre im Concubinat erzeug-
† ten Kinder im Hause zu behalten; nur von 4 zu 4 Mona-
ten sey ihnen gestattet, sie 4 Tage lang, jedoch nicht öffentlich,
c. bei sich zu haben. Der zuwiderhandelnde Erzbisch. soll das erstemal 200 Pf., der Bisch. 100, Priester u. s. w. eine vom Bisch. gutdünklich zu bestimmende Geldstrafe erlegen, die zu frommen Zwecken zu verwenden, und beim dritten Betretungsfall vervierfacht werden soll.

d. c. 3. Kein Erzbisch. oder sonstiger Prälat soll mittel- oder unmittelbar seine unehl. Kinder in seinem Sprengel beför-
e. dern lassen. Eine solche Beförderung wird für null und nichtig erklärt, und zugleich wird beschlossen, die Königin (Maria) zu bitten, den Pabst anzugehen, keine Dispensationen mehr zu gestatten ꝛc.

f. c. 4. (De non elocandis filiabus praelatorum, et ecclesiasticorum baronibus de patrimonio Christi) *).

N. 807. — Im J. 1559. — Syn. zu Glatz.
Gebietet den Geistl., verdächtige Frauenspersonen von sich zu entfernen **).

N. 808. — Im J. 1560. — Syn. zu Neitra, in Ungarn.
Erneuert die Statut. v. 1494 ***).

N. 809. — Im J. 1560. — Prov.-Syn. zu Tyrnau, (Ebend.) geh. v. Olahus Erzbisch. v. Gran.

a. c. 8. §. 4. Wiederholt die allgemeine Kirchenlehre, daß es nicht blos schicklich, sondern auch nothwendig sey, daß, wer tagtäglich den ehrw. Leib des Herrn J. C. behandle, eben so sehr am Körper als am Geiste rein und unbefleckt dem Altar nahe.

b. c. 23. §. 2. Kein Geistl. soll in oder außer dem Hause Concubinen halten.

c. Kranke Weiber soll derselbe nur mit 2 oder 3 Zeugen besuchen.

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 723 sqq.
**) *Harzheim*. VI. 806. (b. Thr. II. 892.)
***) *Péterffy*. I. 244. (Ebend. 893.)

d. Auch ſoll er keine Extranea bei ſich haben, es ſey denn eine unverdächtige Blutsverwandte, obgleich „auch dann noch große Sorgfalt anzuwenden iſt.“ *) u. ſ. w.

N. 810. — Im J. 1561. — *Constitutio XXXI. Pii IV. P.* — *Pius P. IV. ven. fratri AE. Hispalensi* in regnis Hispan. haereticae pravitatis Inquisitori gen. —

a. Cum sicut nuper — accepimus, *diversos sacerdotes* in regnis Hispaniarum, atq. etiam in eorum civitatibus et dioecesib. curam animarum habentes, sive eam pro aliis exercentes, aut alias audiendis confessionib. poenitentium deputati, in tantam proruperint iniquitatem, ut sacramento poenitentiae in actu audiendi confessiones abutantur, — mulieres videl. poenitentes ad actus inhonestos dum earum audiunt confessiones alliciendo, et provocando etc.

b. §. 1. Nos in animum inducere nequeuntes, quod qui de fide cath. recte sentiunt, sacramentis in eccl. Dei institutis abutantur, — frat. tuae, per praes. mandamus — quatenus — contra omnes et singul. sacerd. dictor. regn. de praemissis — diffamatos — tam super praemissis, quam super fide Cath., et quid de ea sentiant diligenter inquiras, et juxta facultatem tibi contra haereticos, aut de haeresi quovis modo suspectos a sede Apost. concessarum continentiam — procedas, ac culpabiles — punias, eos etiam si, et prout de jure fuerit faciendum, debita praecedente degradatione saecularis Judicis arbitrio puniendos tradendo. §. 2. Non obstantibus etc. **).

N. 811. — Im J. 1562. — Syn. zu Salzburg.

Der Erzbiſch. v. Salzburg kömmt mit ſeinen Suffraganen überein, zu Trient auf Geſtattung der Prieſterehe anzutragen ***).

---

*) *Péterffy.* II. 67. 102. (v. Thr. II. 894.) — Aehnliche Verordnungen wurden in den übrigen Diöceſen erlaſſen.

**) *Magn. Bullar. rom. T. II. p.* 48. *Luxemb.* 1727. *fol.*

***) Dringende Vorſtellungen an Menſchlichkeit u. Vernunft um Aufhebung des eheloſen Standes der kath. Geiſtl. 1782. S. 112. 113.

N. 812. — Im J. 1562. — Syn. der Anglikaniſchen Kirche zu London.

Beſtätigt den im J. 1552 gefaßten Beſchluß hinſichtlich der Prieſterehe, welcher nun der 32te der 39 Glaubensartikel der Anglik. Kirche wird *).

N. 813. — Von 1545 bis 1563. — Oekumeniſche **)

---

*) S. Benthem a. a. O. S. 169.

**) Wie es auf dieſer letzten, nur hinſichtlich der Glaubensſachen, vom Abendland als ökumeniſch anerkannten Kirchenverſammlung zugegangen, iſt aus dem Briefe zu entnehmen, welchen Andreas Dudith, Biſch. v. Fünfkirchen in Ungarn, an Maximilian II. geſchrieben. Hier heißt es: Quid profici potuit in eo concilio, in quo *numerarentur*, non suis momentis ponderarentur sententiae? si caussa, si ratione pugnandum fuisset, si pauci quidam socii nobis adfuissent, viceramus, quamvis pauci, magnas copias adversariorum. — Singulis nostrum centenos de suis papa potuit opponere, ac si centeni parum multi viderentur, repente mille creare potuit, quos suis laborantibus subsidio mitteret. Itaq. videre erat quotidie famelicos et egentes episcopos, ex majori parte *barbatulos adolescentes*, *luxuque* perditos Tridentum volitare, conductos ad sententiam secundum papae voluntatem dicendam, indoctos illos quidem et stolidos, sed tamen impudentia et audacia utiles. Hi quum ad veteres adulatores papae accesserant, tum vero victrix exultabat iniquitas, neq. decerni jam quidquam potuit, nisi in eorum sententiam, qui papae potentiam luxumque defendere, summam religionem arbitrabantur. Erat aliquis vir gravis et eruditus, qui tantam indignitatem ferre non poterat; hic, *ut non bonus catholicus*, *terrore*, minis ac infectatione à concilio ad probandum quae nollet, traducebatur. In summa, in eum statum res est adducta istorum, qui illuc facti institutique venerant, *improbitate*, non ut jam episcoporum, sed larvarum, non hominum, sed simulacrorum, quae nervis moventur alienis, ut Daedali statuae fuisse perhibentur, concilium illud videretur. — *Nil habuit cum illo conventu s. spiritus commercii*, *omnia erant humana consilia*, quae in immodica et sane quam pudenda *pontificum*

und allgemeine Synode zu Trient *), (geh. von 187 ital., 2 deutschen, und 81 Prälaten anderer Länder.) *Sess. VII. de sacram.*

a. *c.* 12. Si quis dixerit, ministrum in peccato mortali existentem, modò omnia essentialia, quae ad sacramentum conficiendum aut conferendum pertinent, servaverit, non conficere aut conferre sacramentum, anathema sit **). *Vera et cath. doctrina de sacr. Ordinis.*

b. *cap. I. Sacrificium* et *sacerdotium* ita *Dei ordinatione* conjuncta sunt, ut utrumq. in omni lege extiterit. Cum igitur in N. Test. s. Eucharistiae *sacrificium visibile* ex Dom. institutione, cath. eccl. acceperit; fateri etiam oportet, in ea novum esse visibile et externum sacerdotium, in quod vetus translatum sit. — Hoc autem *ab eod. Dom. salvatore n. institutum* esse, s. litt. ostendunt, et cath. eccl. traditio semper docuit.

---

tuenda dominatione consumebantur. Illinc responsa tanquam Delphis aut Dodona expectabantur; illinc nimirum *spiritus ille s., quem suis conciliis praesse jactant, tabellarii manticis inclusus mittebatur*, qui, quod admodum ridiculum est, quum aliquando, ut fit, aquae pluviis excrescebant, non ante advolare poterat, quam inundationes desedissent. *Ita fiebat, ut spiritus non super aquas, ut est in Genesi, sed secus aquas ferretur.* O portentosam et singularem dementiam! *Ratum nihil esse poterat, quod episcopi, tanquam plebs sciscerent, nisi papa autor fieret.* (S. Neueste Theol. Annal., Sept. 27. S. 315 f.)

*) Ueber die den Cölibat betreffenden Verhandlungen zur Zeit dieser Syn. und bei derselben vgl. unsere erste Abthl. S. 308 — 329.

**) Vgl. *Remiss.* V. *cap.* Multi, *cap.* Significasti, *cap.* Dominus, *cap.* Christus 1. q. 1. *P. Henriquez* in summ. L. I. c. 29. *Petr. Ledesm.* in summ. p. 1. tract. de Euchar. c. 9. concl. 8. *Cened.* ad Decret. collect. 39. num. 3. *Sayr.* de sacram. in genere L. 5. c. 4. p. 491. *P. Vasquez* in 3. p. *D. Thom.* T. 2. Dis. 137. num. 18. *P. Aegid.* de sacr. q. 64. art. 6. et q. 82. N. 34. *P. Valer. Reginald.* in praxi fori poenit. L. 26. N. 34.

c. *cap. II.* Cum autem *divina res* sit *tam sancti* sacerdotii ministerium, consentaneum fuit, quod *dignius*, et *majori cum veneratione* exerceri posset, ut in Ecclesiae dispositione plures, et diversi essent ministrorum ordines, qui *sacerdotio* ex Officio deservirent etc.

d. *cap. III.* Cum script. test. etc. perspicuum sit, per s. ordinationem — *gratiam conferri;* dubitare nemo debet, ordinem esse vere et proprie unum ex septem s. eccl. sacr.: inquit enim Apost.: „admoneo te, ut resuscites gratiam Dei, quae est in te, per impositionem manuum mearum," „non enim dedit nobis Deus spiritum timoris, sed *virtutis* et dilectionis, et *sobrietatis.*" (2. Tim. 1, 6. 7.) *Sessio XXIII. De sacr. Ordin.* (Celebr. die 15. Julii 1563.)

e. *can.* 1. Si quis dixerit, non esse in N. Test. *sacerdotium* visibile et externum; v. non esse potestatem aliquam consecrandi, et offerrendi *verum Corpus* et sanguinem Domini, et peccata remittendi et retinendi. ... anath. sit.

f. *can.* 4. S. q. dix., per s. ordinationem non *dari spiritum* s., — aut per eam non imprimi *characterem;* v. eum, qui sacerdos semel fuit, *laicum rursus fieri posse;* an. sit. *Doctrina de sacram. Matr.* *).

g. Matrimonii *perpetuum*, *indissolubilemque* nexus primus humani generis parens *div. spiritus instinctu pronuntiavit*,

---

*) Da das Tridentinum das letzte, ökumenisch seynsollende Concilium ist, so glauben wir, hier einen gedrängten Auszug geben zu müssen aus der Disputatio theologica de coelibatu sacerdotum: quâ *F. Joh. de Ludegna* Dr. theol., ad duos ex articulis theol. de matrimonio propositis *publice in oecum. syn. Trident.* respondit. — — Heus bone vir Calvine, — quidnam monstri nunc alis in pectore tuo? — *Calv.*: — Cogito cogitationes, quibus coelibatum evertam. ... *Lud.* Sanusne es, o Calv.? *Coelibatum*, quem *Deus* instituit, *Joannes Bapt.* servavit, *Christus* laudavit et praedicavit, *ecclesia* ab Apostolis usque nunc recepit, tu homuncio evertere contendis? an nescis, quod opus quod ex Deo est, nullis humanis, aut satanicis viribus dissolvi

cum dixit: „Hoc nunc os ex ossib. meis“ etc. (Gen. 2, 3.)
h. Hoc autem vinculo duos tantummodo copulari, — Chri-

---

potest? (*Harduini Acta Concil. T. X.* 359.) ... Aperte docebo, ecclesiam optimo jure, nempe a Christo immediate derivato legem de coelib. sac. tulisse. ...

I. Matrimonium *fidelium* est donum Dei supernaturale gratiae promissionem habens. (361.) Matrim. infidelium — dirimi potest, utpote a causa variabili et instabili, n. conjugum tantum mutuo consensu dependens. Matr. *fidelium* nulla ratione dirimi — potest, quia non tantum a mutuo conjug. consensu, sed a *fide explicata* conjunctionis Christi et ecclesiae, qua fideles contrahunt, pendet. (362.) ...

II. Coelibatus *jure divino* est *anteponendus matrimonio*, et *abundatiorem gratiam* tribuit Deus vitam coelibem profitentibus, quam conjugibus. (361.) — *Calv.* Do tibi, Thomista, gratia disput., quod matrim. est sacr., gratiae promissionem habens: et *coelibatus non* est sacr., sed tantum unum ex donis gratis datis. Er fordert ihn nun zum Beweis der 2ten Behauptung auf. *Lud.* ... Iis principiis, quae vos male affecti non admittitis, omissis; communibus, i. e. scripturis tecum agam. ... Dom. J. C. in evang. *laudat* et *praefert* caelibatum matrimonio: ergo jure div. anteponendum est. (364.) Als 3te Art v. Eunuchen läßt er dann von Calvin ſelbſt diejenigen bezeichnen: qui propter regn. caelor. se castraverunt supranaturaliter, h. e. per *fidem* Christianis *omnibus infusam*, intelligunt, quod absolute *melius* est non nubere, quam nubere. Calvin's Bemerkung: „cum Chr. (dixit) „qui potest capere, capiat,“ nonne eo verbo *absterret* Christianos a coelibatu? etc. beſeitigt er durch Chriſti Worte: „Qui reliquerit uxorem propter me, *centuplum* acci„piet hic, et in futuro etc.“ ... Audisne Calvine? Cur non respondes? Evanuisti. Abi in malam crucem. (365.)

III. „*Si nullae leges ecclesiasticae, aut nulla essent vota monastica, liceret* quidem sacerdotibus et monachis contrahere; nunquam tamen *expediret*, nisi forte in casu magnae necessitatis.“ —

Lud. ... Advertendum est, quod Apostoli dupliciter considerantur; uno modo, ut *Apostoli*; alio vero, ut *rectores* et ecclesiae gubernatores: advert. insuper, qd quaccumq. Apostoli, ut sic, considerati praecepe-

stus dom. apertius docuit, cum postrema illa verba, tamquam a Deo prolata, referens dixit: „Itaque jam non

---

runt, aut statuerunt, *immutabilia* et *indispensabilia* sunt: quae vero ut rect. et gub. eccl. ordinarunt aut stat., pro ratione temporum, personarum, aut locorum, *mutabilia* sunt, aut dispensabilia: v. g. de polygamia. Dispensabilia — per s. *pontificem*, *aut ecclesiam*, *parem* in gubernatione cum eis habentem potestatem. *Sed nunc controvertitur inter Catholicos*, — quidam enim asseverunt caelib. sacerd., diac. et subd., esse statutum *apostolicum*, in quo nullam admittunt mutationem, aut dispens. ... Alii — ab apost. secund. quod *rectores* fuerunt et gub. eccl., eam *legem* de eccl. ortum habuisse: quare in ea posse summum Pont. aut Eccl. dispensare, concedunt. ... Credo equidem, qd. Apost. *nullo modorum quidquam* de coelibatu *statuerint*, sed tantum *voce*, et *scripto*, ac *exemplo consuluerint*. *Cogor* — id sentire, 1) ex antiq. historiis, — in quibus aliquos sacerdotes, et diaconos, aut uxores non reliquisse, aut postea duxisse legitur. 2) Si apostoli, praecepto dispensabili, aut *indispensabili* statuissent caelibatum ministrorum eccl., nunquam procul dubio inter Corinthianos suborta fuisset ulla de non accipiendis, aut relinquendis uxoribus differentia. (366.) — Stante (enim) tali praecepto de continentia, pro sacerdotibus tantum, Catholici indubie intellexissent, ministris tantum eccl. continentiam esse in praecepto, laïcis vero in consilio tantum. (367) Sed mox opponent se mihi doctiss. Doctor *Turrensis*, et dominus *de Sainctes* Doctor Gallus, qui illum secutus, in sua de caelibatu disputatione, multis ingeniose collectis antiquitatibus, ostendere cupiebat oppositum nostrae assertionis. ... Ille (vero) laudabili multum pietate, divum Hieronymum imitatus, nimium declinavit in partem caelibatus. (367)

... Nunquam tamen (sacerd. et monachis) *expediret* (nubere). ... Ex nuptiis (enim) sac. et mon. magnam jacturam reciperet evangelium, cultusq. Dei; — (non,) si *nuptiae* considerentur secundum propriam et intrinsecam rationem nuptiarum; — (sed) si considerentur sec. rationem propriam *conjugum muneris* et ministrorum cultus divini. Er beruft ſich deshalb auf 1. Cor. 7. „Qui sine uxore est, solicitus est quae domini

sunt duo, sed una caro," statimq. ejusd. nexus *firmitatem*, ab Adamo tantum pronuntiatum, his verbis *confir-*

---

sunt etc." Die Lutheraner behaupteten zwar, dies beziehe ſich auf alle Unverheirathete. (Sed tunc) à fortiori sacerdotibus et ministris Dei maxime convenient, *quippe qui singulari ratione addicti sunt Deo.* — (368).

Was den Punkt betreffe, quod forte in casu magnae necessitatis expediret dispensare in lege de continentia cum sac. et mon., — ſo ſey zweierlei zu erörtern. 1) Die Luther. behaupteten: siquidem Christ., qui potuit, continentiam non praecepit, sed tantum consuluit; et discipuli magistrum imitati, — non praeceperunt, sed consuluerunt; *cur postea eccl. de consilio fecit praeceptum?* fuit enim hoc validissimum Luthero argumentum etc. (368). Fatetur enim ille gloriosus *inferniarcha* in libello quem de votis monast. edidit, continentiam *esse consilium*, quod tamen solum admittit. ... Ad dubium vero, simul cum argum. Lutheri: respondeo, quod sicut tempore Christi et apostolorum, continentia erat in consilio, et non in praecepto, *ita semper fuit et nunc est* ... non enim quemquam — cogit eccl., *ut sacris initietur*, aut monachatum profiteatur. — Sicut (vero) Apostolis licuit legem de rerum communione, necessitate temporis eos nimirum cogente, ponere: ita procul dubio successu temporum diversissimo, debuit eccl. multiplicatis fidelibus, legem condere de coelibatu ministrorum evangelii, majore illorum parte tunc ministerium forte appetente. (369). Putant (quidam ex Catholicis), quod continentia sacerdotum dispensabilis sit, monachorum autem minime. De eo vero dubio. ... Nam sicut redditio voti istorum est de jure divino, ita etiam illorum; et sicut in votis monasticis est solemnitas *qua monachi publice Deo consecrantur, et in aeternum dedicantur:* ita in *continentia sacerdotum.* ... (369). [Et] dico, quod nemo negabit, Dominum Deum potuisse vasa templi Aaronici, sua lege positiva consecrata, et sibi in aeternum dedicata, regiae Balthasaris mensae usibus concedere: — ita utiq. eccl. potest calicem sua lege consecratum et *sacramenti* tantum usibus dedicatum, aliis usibus, si *rationabile* videbitur, applicare. Unde concludo, quod sicut papa, aut eccl. potest in continentia sacerdotis solemniter Deo consecrati dispensare,

mavit: „quod ergo Deus conjunxit, homo non separet.“
i. (Matth. 19. etc.) *Gratiam* vero, quae naturalem illum

---

ita potest in continentia monachorum, uno tantum discrimine adjecto: videl., quod sacerd. continentia absolute dispensabilis est, monach. autem nequaquam. *Nam nuptiae — ex natura rei, ordini sacro, sicut monachatui non repugnant.* (370).

Die Frage ſey nun, ob es zuträglich ſey, in Fällen äuſſerſter Noth zu dispenſiren, wie z. B. in Deutſchland, wo es Pfarreien gebe, in denen ſich keine taugliche Prieſter, wohl aber tüchtige Laien finden? Für und gegen gewichtige Gründe. Dafür: 1) alioquin timendum esset, ne fama invalescente in terra promissionis, i. e. rom. eccl., cogantur filii in Aegyptum ire, ut sibi de cibis provideant. (370). 2) Si expedit cum Graecis orientalibusq. sacerd. dissimulare, et in nuptiis eorum, qui etiam Latinis cohabitant, convenire: cur non expediet cum Cathol. laïcis in tali casu dispensare. So habe auch ein Geiſtl. vor Gericht die Frage geſtellt: „si *vita* mea corporali periclitante, in die Veneris sancta, carnes comedissem, landassetis utique factum: cum igitur periclitante *anima* virginem duxerim, cur non dissimulatis, et in meis nuptiis connivetis?“ (371). *Pro parte vero negativa, ingens est grandium et majorum malorum abyssus,* quae ex tali dispens. aut dissimulatione indubie sequeretur. Nam inde

1) *omnis Dei cultus profanaretur,*

2) *sacerdotum avaritia in immensum cresceret,*

3) *litigiorum et simultarum numquam esset finis,*

4) *bonorum ecclesiae magna confusio et maxima dilapidatio proveniret,*

5) *pauperum et impotentium nullus aut minimus respectus,* minimaque haberetur cura, et

6) militantes Deo contra Apostolicum praeceptum, *negotiis saecularibus se implicarent;* et sic

7) *ministri ecclesiae canes vere essent muti contra vitia non valentes latrare.*

8) Talis dispensatio esset legis de coelibatu dissipatio; — disp. enim cum uno sacerdote magnum aperiret ostium reliquis omnibus similem pecuniis et favore, aut aliis praetextis causis procurandi dispensationem, et sic tandem fieret, ut ex omnibus fere

amorem *perficeret*, et indissolubilem unitatem *confirmaret*, *conjugesq. sanctificaret*, *ipse Christus*, vener. sacram. insti-

---

nemo propter regnum coelorum, sed propter impotentiam contineret. (371).

Er bemerkt weiterhin: „aliud est dispensare cum sacerd., ut nubat, dummodo ministerio non fungatur, et cum eod. utriusq. usum retinente. Primo namq. modo, nihil inconvenit in magna et vera necessitate dispensare. ... Und ferner, es ſey ein großer Unterſchied zwiſchen den Oriental. und den Occidentaliſchen Prieſtern: cum illis enim qui legem non receperunt, ecclesiam dissimulare expedit: cum autem istis pro quibus lex legitime est posita, quiq. eam salubriter receperunt, dispensare aut dissimulare nullo pacto expedit. ... Quapropter — dico et obtestor vos, patr. conscripti, ne in ea de coelibatu sacerdotum lege dispensando, magnis malis inde indubia secuturis ostium aperiatis. (372).

IV. *Pauci sunt, qui continent, quia pauci continere volunt* ... siquidem continentia est magnum donum Dei desursum descendens: et dona Dei *non sunt volentis* et currentis, sed Dei tantum miserentis, ut profit. Ap. Qua ratione, dicet aliquis, fieri potest, ut vas fictile, homoq terreus, contineat cum vult continere: numquid habes tu Deum in manica tua, ut inde cum vis continere, rejicias? Ex ea — difficultate, quidam — prudenter se explicant resp.: quod veri Christiani, qui volunt, continenter vivunt; quia nostris *precibus* et *meritis donum continentiae* impetramus et meremur (mit Bezug auf Luc. 11, 9. Bittet, ſo wird ꝛc. und Joh. 1. [wo aber das Angeführte nicht ſteht, ſond. Jak. 1, 5. 6.]) — Tamen quia constat non omnia dona precibus aut meritis impetrari, aut donari nobis: aliunde quaerenda est ratio praedictae Christianae libertatis. (372). — Sunt quaedam *dona Dei absoluta*, quae absolute pendent ex Dei mera voluntate et liberalitate, sub nullo merito humano cadentia, — v. g. incarnatio filii Dei donum est hujusmodi. ... Sunt vero alia dona Dei, *gratis etiam data*; quorum quaedam — volentibus etiam negantur, v. g. mori pro Christo; — alia, — quae *nisi volentibus*, et ex animis ea cupientibus non dantur v. g., perseverare in bono gratiae. ... Alia autem sunt dona gra-

tutor, atq. perfector, sua nobis passione promeruit. Quod Paulus ap. innuit, dicens: „Viri diligite uxores vestras.

---

tis data, *quae volenti numquam negantur*, quale donum continentiae ... quod — manifeste deducam ex 1. *Cor.* 7, 37. „qui statuit in corde etc. — *bene facit*." ... Non autem bene faceret servando virginem ut contineat, si ex Apost. verbis non intelligeret, quod sua virgo simul cum proposito, aut voto continentiae esset receptura a Deo donum continentiae. (373.) Auf die Einwendung aber, daß geſagt ſey: quod *pauci* sunt, qui continent, quia pauci *volunt* continere, — heißt es: Respondeo, *concedendo* quidem, quod *magna* est *multitudo* eorum, qui continentes *videri* volunt: sed *magna* illorum pars, ne dicam maxima, non adhibitis Apostolicis circumstantiis — (quod — non ex levitate aliqua, sed — in toto cordo suo statuat se velle propter Christum et regnum ejus continere, — et magno consilio maturaque deliberatione indigere) — proposuerunt aut voverunt continentiam. ...

Duabus (igitur) adhibitis — cautelis praesenti malo providendum censeo. Primo publica ordinatione cavendum est, ne plures novae regulae, aut novae continenter vivendi rationes admittantur. ... Ut vero — antiquas religiones — reformare, atq. ad normam et ritum ss. patrum sub quibus coeperunt et fundatae sunt, paulatim et quoad fieri potest, reducere oportet.... Deinde antiquor. canonum renovatione, et sub novis poenis providendum est, ut qui deinceps, sive ex monachis, s. ex laïcis sacris sunt initiandi, aut ad sacerdotia recipiendi, probati, docti et *superadulti* sint: ut sic successu temporum, idoneis et non inutilibus ministris ecclesia repleatur. (374).

V. *Lex de coelibatu sacerd. valde multum honorat nuptias; tantum abest, ut damnet, sicut Lutherani impie dicunt.* ... Interrogo vos, — an prohibere nuptias spadonibus, aut infantibus, aut aliis ad conjug. inidoneis, sit nuptias damnare, an potius honorare? Quia igitur ecclesia s. iis tantum nupt. interdicit, qui de rebus mundi soliciti esse, et uxorib. complacere non possunt, quae est potissima ratio conjugatorum: propter — eccl. interdicens nupt. sacerdotibus. eas honorat. ... Conjugati enim Christiani ad tempus

sicut Chr. dilexit Ecclesiam, et se ipsum tradidit pro ea;" mox subjungens: „*sacram. hoc magnum est;* ego autem dico in Christo, et Eccl. (Eph. 4 et 5.)

k. Cum igitur Matr. in lege Evangelica veteribus connubiis per Christum *gratia praestet*, merito inter n. leg. sacr. annumerandum etc.

Sessio XXIV. De sacram. Matrim. (Celebr. die 11. Nov. 63.)

l. *can.* 4. Si quis *dixerit*, Ecclesiam non potuisse constituere *impedimenta* matrimonium *dirimentia*, *vel in iis constituentis errasse*, anathema sit.

m. *can.* 9. Si quis *dixerit*, Clericos in sacr. Ordinibus constitutos, vel regulares, castitatem solemniter professos, *posse matrimonium contrahere*, *contractumque validum esse*,

n. non obstante lege Ecclesiastica, vel voto, et oppositum, nil aliud esse, quam damnare matrimonium, posseque

o. omnes contrahere matrimonium, qui non sentiunt se castitatis, etiamsi voverint, habere donum, anathema sit:

p. *cum Deus id recte petentibus non deneget*, nec patiatur nos supra id, quod possumus, tentari *). —

q. *can.* 10. Si quis *dixerit*, statum conjugalem anteponendum esse statui virginitatis, vel coelibatus, et *non esse melius*

---

tantum relinquere possunt uxores et familiam, ut orationibus vacent: sacerdotes vero *semper orare*, *et rebus divinis vacare debent:* quare si uxorati essent, aut circa Deum, aut circa uxores, in officio necessario deficerent. (375).

*) *Remissiones:* vide *Petr. de Ledesm.* in summa p. 1. de sacr. matr. c. 13. concl. 8. *Bern. Diaz* in praxi can. c. 80. *Card. Bellarm.* in suis controv. L. 2. de Monach. a. c. 22. *D. Guttier.* Tract. de Matr. c. 29. a num. 8. *P. Henriquez* in summa L. 12. c. 5. §. 2. Lit. I. et §. 9. in princ. Lit. n. et o. *P. Azor.* Instit. moral. p. 1. L. 13. c. 12. col. 1329. in *P. Sanchez* de matr. L. 7. disp. 26. n. 1. *P. Valer. Reginald.* in praxi fori poenit. L. 3. n. 120. *P. Aegid.* de sacram. T. 2. disp. 31. n. 66.

ac beatius manere in virginitate, aut coelibatu, quam jungi matrimonio *), anathema sit **). —

Sessio XXV. de Reformatione.

r. *cap. XII.* — Si quis dixerit *causas matrimoniales* non spectare ad judices ecclesiasticos, anathema sit. —

cap. XIV. (Datur salutaris ac expeditus modus procedendi contra pestem foeculentam ac luculentam clericorum concubinariorum per ipsos Episcopos; sive illi Clerici sint in beneficio, sive non.)

s. Quam turpe, ac Clericorum nomine, qui se divino cultui addixerunt, sit indignum, in impudicitiae sordibus immundoque concubinatu versari, satis res ipsa, communi fidelium omnium offensione, summoque Clericalis militiae

---

*) Wir tragen hier nach, daß auch in dem Dekret zur Vereinigung der Jakobiten mit der röm. Kirche, v. 4. Febr. 1441, welches in der kath. Kirche fast symbolisches Ansehen erhalten, — in Beziehung auf die 2te Ehe gesagt ist: „commendatiores tamen dicimus, si ulterius à conjugio abstinentes, in castitate permanserint, quia *sicut virginitatem viduitati, ita nuptiis castam viduitatem laude ac merito praeferendam esse censemus.*“ S. Eisenschmid's Röm. Bullar. II. S. 273.

**) *Remissiones:* vide *Guttier.* Tract. de Matr. c. 4. N. 6. † *Dr. Thomas* Aquin. II. 2. q. 88. Art. 2. et ibi *Aragon.* p. 682. col. 1. *Thom. Sanchez* de Matr. L. 1. Disp. 4. N. 1. — In einer im J. 1563 vor den versammelten Trident. Vätern gehaltenen Rede klagte Joh. *à Ludegna*, in Beziehung auf den Glaubensartikel: credo s. *ecclesiam* cath: „Nunc vero deplorando saeculo, fidem illius articuli invasit diabolus, arreptumq. vertit et invertit, — suisq. venenatis manibus compressit, et ex fructuosissimo articulo vacuam, cassamq. nucem fecit. — Ex ea incredulitate — ortum habet neglectus ille infidelisq. contemptus, qui passim in ecclesia obtinuit servandorum conciliorum Dei. Inde nata sunt monstrosa quorumdam episcoporum, multorum sacerdotum, innumerabilium monachorum, et monacharum impudica, impuraq. conjugia“ etc. — *Colet.* XX. 812. —

dedecore, testatur. Ut igitur ad eam, quam decet, continentiam, ac vitae integritatem ministri ecclesiae *revocentur*, populusque hinc eos *magis discat revereri*, quo illos vita honestiores cognoverit:

t. 1) Prohibet sancta synodus quibuscunque Clericis, ne *concubinas*, *aut alias mulieres*, de quibus possit haberi suspicio, in domo vel extra detinere *); aut cum illis ullam consuetudinem habere audeant: alioquin poenis à *sacris Canonibus vel statutis ecclesiarum impositis* puniantur.

u. 2) Quod si *a superioribus moniti*, ab iis se non abstinuerint, *tertia parte fructuum*, obventionum, ac proventuum beneficiorum suorum quorumcunque, et pensionum ipso facto sint privati, quae fabricae Ecclesiae, aut alteri pio loco arbitrio Episcopi applicetur.

v. 3) Sin vero in delicto eodem, cum eadem vel alia foemina perseverantes, *secundae monitioni* adhuc non paruerint, non tantum *fructus omnes*, ac proventus suorum beneficiorum, et pensiones eo ipso amittant, qui praedictis locis applicentur; sed etiam *beneficiorum ipsorum administratione*, quoad Ordinarius, etiam uti sedis apostolicae delegatus, arbitrabitur, *suspendantur*, etc. —

w. 4) Si ita suspensi nihilominus eas non expellant, aut cum iis etiam versentur, tunc *beneficiis*, portionibus, ac *officiis* et pensionibus quibuscunque ecclesiasticis *perpetuo priventur*, atque *inhabiles* ac *indigni quibuscunque honoribus* dignitatibus, beneficiis, ac officiis imposterum reddantur, *donec* post manifestam vitae emendationem ab eorum superioribus, cum iis ex causa visum fuerit dispensandum.

---

*) *Remissio*: „v. extra detinere.“ Quod procedit in simplici incontinentia absque qualitate concubinatus, resolvunt *Nav.* cons. 4. sub tit. de adult. *Sayr.* decis. 4 sub eod. tit. quem refert *Aloys. Ricc.* in collect. decis. p. 4. collect. 821. in fine. Dicit probabile, sed contrarium probabilius, *Petr. de Landesm.* d. c. 18. diffic. 3.

x. 5) Sed si, postquam eas semel dimiserint, *intermissum* repetere, aut alias hujusmodi scandalosas mulieres sibi adjungere ausi fuerint, *praeter praedictas poenas excommunicationis gladio plectantur.*

y. 6) Nec quaevis appellatio, aut exemptio praedictam executionem impediat aut suspendat: supradictorumque omnium cognitio, non ad archidiaconos, nec Decanos, aut alios inferiores, *sed ad Episcopos ipsos* pertineat: qui *sine strepitu, et figura judicii, et sola facti veritate* inspecta procedere possint.

z. 7) *Clerici* vero *beneficia* eccl., *aut pensiones non habentes*, juxta delicti et contumaciae perseverantiam et qualitatem ab ipso episcopo *carceris poena*, *suspensione* ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliisve modis juxta s. canones, puniantur

aa. 8) *Episcopi* quoque, quod absit, si ab hujusmodi crimine non abstinuerint; et *a synodo provinciali admoniti*, se non emendaverint; *ipso facto sint suspensi:* et si *perseverent*, etiam ad *sanctissimum* rom. pontificem ab eadem synodo deferantur, qui pro qualitate culpae etiam per privationem, si opus erit, in eos animadvertat *). —

---

*) *Ss. Concil. Trident.* — Ex ult. recogn. *J. Gallemart* etc. c. perm. sup. Aug. Vindel. 1781. p. 95. 314 sqq. 318 sq. 390 sq. 695 sqq. —

Von den ſpäteren Deklarationen, welche von der zu dieſem Zweck zu Rom ernannten Congregation erlaſſen worden, dürften hier folgende anzuführen ſeyn:

1) (Allgemeine das ganze Cap. betreffende Declar.) Hoc decretum de concubinatu et aliis impudicitiae sordibus Clericorum, non procedit de simplici incontinentia absque qualitate concubinatus.

2) Zu §. 1. ad v. „*a s. canon.*“ Patroni possunt, si ad eos spectat praesentatio alicujus beneficii per concubinatum detenti, *vel alii laici parochiani pro suo interesse, in quo ab his percipiunt* sacramenta, accusare eos. — Quinimo potest Ordinarius procedere contra ipsos de jure, non exspectata hujus Textus, et vi hujus literae, *est enim intolerabile peccatum.*

bb. *cap. XV.* Ut paternae incontinentiae memoria a *locis Deo consecratis*, quos maxime *puritas*, sanctitasque decet, *longissime arceatur* *), non liceat, *filiis Clericorum*, qui non ex legitimo nati sunt matrimonio **), in ecclesia, ubi eorum patres beneficium aliquod eccl. habent ***),

---

3) Zu §. 2. „*quod si a super. moniti.*“ Poterit episcopus contra omnes procedere, *etiam incarcerando*, quando timetur de fuga, — idque absq. monitione. — Poena, de qua in vers. „quod si a sup. mon. etc.“ non habet locum in Clericis, si *primo* deliquerint, etiamsi edicta generalia Ordinarii praecesserint, ubi Clericus secundo deliquit. Pro primo puniri debet aliis poenis à s. cann., v. statutis ecclesiarum impositis: et demum si monitus fuerit, et quidem speciali admonitione secundo delinquat, privatur tertia parte fructuum, non tamen distributionibus quotidianis, quas ratione Canonicatus, v. dignitatis divinis interessendo percipit praeter fructus praebendae distinctae, eadem poena censetur repetita in vers „si vero in delicto etc.“ Sin autem secundae monitioni non paruerit, suspendendus est ab administratione beneficiorum, et cum non possit interesse choro, amittit etiam distributiones quotidianas.

4) Ad §. 7. Si clerici concubinarii *notorii* sunt, *etiam hodie ipso jure a divinis suspensi*, prout in vetere jure, sunt. — Die übrigen minder erheblichen Dekl. s. in Conc. Trid. ed. cit. p. 696 sq.

*) *Declaratio*: hunc textum s. congregatio censuit procedere non solum in filio respectu patris, sed etiam in nepote respectu avi. ... Congregatio — alias mature discussa censuit, nepotem legitimum ex filio illegitimo non comprehendi decreto c. 15. sess. 25. (Bracharensis 17. Oct. 1592.)

**) *Decl.* Filii illegitimi Clericorum non prohibentur a Conc. Trid. cum patribus habitare. ... Non sunt tolerandi in ecclesia, sed expellendi Canonici illegitime ex presbyteris et solutis mulieribus nati.

***) *Decl.* Conc. Trid. non prohibet, quin pater et filius possint celebrare missam in eadem ecclesia, dummodo ambo non obtineant beneficia in ea, sed id fiat ab altero causa legati, quod legatum sit missam celebrantibus.

x. 5) Sed si, postquam eas semel dimiserint, *intermissum* repetere, aut alias hujusmodi scandalosas mulieres sibi adjungere ausi fuerint, *praeter praedictas poenas excommunicationis gladio plectantur.*

y. 6) Nec quaevis appellatio, aut exemptio praedictam executionem impediat aut suspendat: supradictorumque omnium cognitio, non ad archidiaconos, nec Decanos, aut alios inferiores, *sed ad Episcopos ipsos* pertineat: qui *sine strepitu, et figura judicii, et sola facti veritate* inspecta procedere possint.

z. 7) *Clerici* vero *beneficia* eccl., *aut pensiones non habentes*, juxta delicti et contumaciae perseverantiam et qualitatem ab ipso episcopo *carceris poena*, *suspensione* ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliisve modis juxta s. canones, puniantur

aa. 8) *Episcopi* quoque, quod absit, si ab hujusmodi crimine non abstinuerint; et *a synodo provinciali admoniti*, se non emendaverint; *ipso facto sint suspensi:* et si *perseverent*, etiam ad *sanctissimum* rom. pontificem ab eadem synodo deferantur, qui pro qualitate culpae etiam per privationem, si opus erit, in eos animadvertat *). —

---

*) *Ss. Concil. Trident.* — Ex ult. recogn. *J. Gallemart* etc. c. perm. sup. Aug. Vindel. 1781. p. 95. 314 sqq. 318 sq. 390 sq. 695 sqq. —

Von den ſpäteren Deklarationen, welche von der zu dieſem Zweck zu Rom ernannten Congregation erlaſſen worden, dürften hier folgende anzuführen ſeyn:

1) (Allgemeine das ganze Cap. betreffende Declar.) Hoc decretum de concubinatu et aliis impudicitiae sordibus Clericorum, non procedit de simplici incontinentia absque qualitate concubinatus.

2) Zu §. 1. ad v. „*a s. canon.*“ Patroni possunt, si ad eos spectat praesentatio alicujus beneficii per concubinatum detenti, *vel alii laici parochiani pro suo interesse, in quo ab his percipiunt* sacramenta, accusare eos. — Quinimo potest Ordinarius procedere contra ipsos de jure, non exspectata hujus Textus, et vi hujus literae, *est enim intolerabile peccatum.*

bb. *cap. XV.* Ut paternae incontinentiae memoria a *locis Deo consecratis*, quos maxime *puritas*, sanctitasque decet, *longissime arceatur* *), non liceat, *filiis Clericorum*, qui non ex legitimo nati sunt matrimonio **), in ecclesia, ubi eorum patres beneficium aliquod eccl. habent ***),

---

3) Zu §. 2. „*quod si a super. moniti.*“ Poterit episcopus contra omnes procedere, *etiam incarcerando*, quando timetur de fuga, — idque absq. monitione. — Poena, de qua in vers. „quod si a sup. mon. etc.“ non habet locum in Clericis, si *primo* deliquerint, etiamsi edicta generalia Ordinarii praecesserint, ubi Clericus secundo deliquit. Pro primo puniri debet aliis poenis à s. cann., v. statutis ecclesiarum impositis: et demum si monitus fuerit, et quidem speciali admonitione secundo delinquat, privatur tertia parte fructuum, non tamen distributionibus quotidianis, quas ratione Canonicatus, v. dignitatis divinis interessendo percipit praeter fructus praebendae distinctae, eadem poena censetur repetita in vers „si vero in delicto etc.“ Sin autem secundae monitioni non paruerit, suspendendus est ab administratione beneficiorum, et cum non possit interesse choro, amittit etiam distributiones quotidianas.

4) Ad §. 7. Si clerici concubinarii *notorii* sunt, *etiam hodie ipso jure a divinis suspensi*, prout in vetere jure, sunt. — Die übrigen minder erheblichen Dekl. s. in Conc. Trid. ed. cit. p. 696 sq.

*) *Declaratio*: hunc textum s. congregatio censuit procedere non solum in filio respectu patris, sed etiam in nepote respectu avi. ..., Congregatio — alias mature discussa censuit, nepotem legitimum ex filio illegitimo non comprehendi decreto c. 15. sess. 25. (Bracharensis 17. Oct. 1592.)

**) *Decl.* Filii illegitimi Clericorum non prohibentur a Conc. Trid. cum patribus habitare. ... Non sunt tolerandi in ecclesia, sed expellendi Canonici illegitime ex presbyteris et solutis mulieribus nati.

***) *Decl.* Conc. Trid. non prohibet, quin pater et filius possint celebrare missam in eadem ecclesia, dummodo ambo non obtineant beneficia in ea, sed id fiat ab altero causa legati, quod legatum sit missam celebrantibus.

x. 5) Sed si, postquam eas semel dimiserint, *intermissum* repetere, aut alias hujusmodi scandalosas mulieres sibi adjungere ausi fuerint, *praeter praedictas poenas excommunicationis gladio plectantur.*

y. 6) Nec quaevis appellatio, aut exemptio praedictam executionem impediat aut suspendat: supradictorumque omnium cognitio, non ad archidiaconos, nec Decanos, aut alios inferiores, *sed ad Episcopos ipsos* pertineat: qui *sine strepitu, et figura judicii, et sola facti veritate* inspecta procedere possint.

z. 7) *Clerici* vero *beneficia* eccl., *aut pensiones non habentes*, juxta delicti et contumaciae perseverantiam et qualitatem ab ipso episcopo *carceris poena*, *suspensione* ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliisve modis juxta s. canones, puniantur

aa. 8) *Episcopi* quoque, quod absit, si ab hujusmodi crimine non abstinuerint; et *a synodo provinciali admoniti*, se non emendaverint; *ipso facto sint suspensi:* et si *perseverent*, etiam ad *sanctissimum* rom. pontificem ab eadem synodo deferantur, qui pro qualitate culpae etiam per privationem, si opus erit, in eos animadvertat *). —

---

*) *Ss. Concil. Trident.* — Ex ult. recogn. *J. Gallemart* etc. c. perm. sup. Aug. Vindel. 1781. p. 95. 314 sqq. 318 sq. 390 sq. 695 sqq. —

Von den ſpäteren Deklarationen, welche von der zu dieſem Zweck zu Rom ernannten Congregation erlaſſen worden, dürften hier folgende anzuführen ſeyn:

1) (Allgemeine das ganze Cap. betreffende Declar.) Hoc decretum de concubinatu et aliis impudicitiae sordibus Clericorum, non procedit de simplici incontinentia absque qualitate concubinatus.

2) Zu §. 1. ad v. „*a s. canon.*“ Patroni possunt, si ad eos spectat praesentatio alicujus beneficii per concubinatum detenti, *vel alii laici parochiani pro suo interesse, in quo ab his percipiunt* sacramenta, accusare eos. — Quinimo potest Ordinarius procedere contra ipsos de jure, non exspectata hujus Textus, et vi hujus literae, *est enim intolerabile peccatum.*

bb. *cap. XV.* Ut paternae incontinentiae memoria a *locis Deo consecratis*, quos maxime *puritas*, sanctitasque decet, *longissime arceatur* *), non liceat, *filiis Clericorum*, qui non ex legitimo nati sunt matrimonio **), in ecclesia, ubi eorum patres beneficium aliquod eccl. habent ***),

---

3) Zu §. 2. „*quod si a super. moniti.*“ Poterit episcopus contra omnes procedere, *etiam incarcerando*, quando timetur de fuga, — idque absq. monitione. — Poena, de qua in vers. „quod si a sup. mon. etc.“ non habet locum in Clericis, si *primo* deliquerint, etiamsi edicta generalia Ordinarii praecesserint, ubi Clericus secundo deliquit. Pro primo puniri debet aliis poenis à s. cann., v. statutis ecclesiarum impositis: et demum si monitus fuerit, et quidem speciali admonitione secundo delinquat, privatur tertia parte fructuum, non tamen distributionibus quotidianis, quas ratione Canonicatus, v. dignitatis divinis interessendo percipit praeter fructus praebendae distinctae, eadem poena censetur repetita in vers „si vero in delicto etc.“ Sin autem secundae monitioni non paruerit, suspendendus est ab administratione beneficiorum, et cum non possit interesse choro, amittit etiam distributiones quotidianas.

4) Ad §. 7. Si clerici concubinarii *notorii* sunt, *etiam hodie ipso jure a divinis suspensi*, prout in vetere jure, sunt. — Die übrigen minder erheblichen Dekl. s. in Conc. Trid. ed. cit. p. 696 sq.

*) *Declaratio*: hunc textum s. congregatio censuit procedere non solum in filio respectu patris, sed etiam in nepote respectu avi. ... Congregatio — alias mature discussa censuit, nepotem legitimum ex filio illegitimo non comprehendi decreto c. 15. sess. 25. (Bracharensis 17. Oct. 1592.)

**) *Decl.* Filii illegitimi Clericorum non prohibentur a Conc. Trid. cum patribus habitare. ... Non sunt tolerandi in ecclesia, sed expellendi Canonici illegitime ex presbyteris et solutis mulieribus nati.

***) *Decl.* Conc. Trid. non prohibet, quin pater et filius possint celebrare missam in eadem ecclesia, dummodo ambo non obtineant beneficia in ea, sed id fiat ab altero causa legati, quod legatum sit missam celebrantibus.

aut habuerunt, quodcumq. etiam dissimile *beneficium obtinere*, nec in dictis ecclesiis quoquo modo *ministrare*, nec *pensiones* super fructibus beneficiorum, quae parentes eorum obtinent, vel alias obtinuerunt, *habere*.

cc. Quod si in praesenti *) pater, et filius, in eadem ecclesia beneficia obtinere reperiantur, cogatur filius suum beneficium resignare, aut cum alio permutare extra Ecclesiam intra trium mensium spatium **): alias ipso

*) *Decl.* Congr. Conc. censuit (1. Mart. 1598), Decretum c. 15. s. 25. minime prohibere, ut nepos illegitimus ex filio illegitimo beneficium, quod avus habuit, obtinere non possit. — Die übrigen minder bedeutenden Deklarationen s. *Conc. Trid.* cit. p. 699 — 702.

**) Wir glauben den letzten Zeitraum des zweiten christlichen Zeitalters nicht angemessener schließen zu können, als indem wir in chronologischer Ordnung die Hauptschriften anführen, in welchen ex professo, oder mit besonderem Nachdruck für und gegen das priesterliche Cölibatgesetz geeifert worden. Wir werden, der Kürze halber, die Apologeten desselben mit *, und dessen Gegner mit † bezeichnen.

† *Dr. M. Lutheri* Contio de Matrimonio. 1517/8.

† *De Continentia sacerdotum*, Landish. (?) — De fide concubin. (?) und de Miseria Curatorum. 1519.

† Luther's Vermanung an den christl. Adel teutsch. Nation. 1520.

† Melanchthon's Apologia Bernhardi qui nuper ecclesiae suae consensu uxorem duxit. Oder: Contra papisticas leges sacerdotib. prohibent. matrim. apol. pastoris Cambergensis, qui nuper etc. 1521. Wittemb.

† Karlstadt's Conclus. de Coelib, Monach. et Viduit. 1521.

† Luther's 138 Sätze (an Melanchthon) 1521. (Walch. XIX. 1797.)

† (Dess.) Urtheil v. den Geistl. u. Klostergelübden. Wittbg. 1521.

* (Caspar Schatzmayer's Schrift, wider Luther's Urtheil ꝛc. ? 1521.)

† Joh. Eberlin's v. Günzburg klägliche Klag. (? 1521.) „Der dritt Bundsgenoß: Mein Rat ist das man fürhyn in kein Frawen Kloster laß die drey Gelübt thun." — „Der zehnt' BG. Die Pfaffen sollen Ee Weyber haben, ainer wöl denn willigklich keusch sein. ... Als offt aim Pfaffen ain Weyb stirbt, mag er ain andre nemen."

jure eo privatus existat, et super iis quaecunq. dispen-
dd. satio subreptitia censeatur. — Ad haec, reciprocae resig-

† (Zwingli) „Eine freundliche Bitte und Ermahnung etlicher Prieſter in der Eidsgenoſſenſchaft, daß man das h. Evang. zu predigen nicht abſchlage, noch Unwillen darüber empfange, wenn die Prediger, um Aergerniß zu vermeiden, ſich ehelich vermählen." s. l. 1522. (Eine Ueberſetzung der in demſ. J. erſchienenen: **Supplicatio quorund. ap. Helvet. Evangelistarum ad Rev. Dom. Hugonem, Ep. Const. etc.**)

† (Dr. Seb. Meyer's Commentar zu ein. Hirtenbrief des Biſch v. Konſtanz. 1522..

† (Joh. Brismann [in Auftrag Luther's verfaßte] Widerlegung von K. Schatzmayer's Schrift. ? 1522.)

† Luther: „daß Menſchenlehre zu meiden ſey." 1522.

† Deſſen Sendſchreiben an den Statthalter und das Regiment. (1522 ?) b. Walch. XV. 2636 ff.

† Deſſen Ermahnung an die Herrn deutſchen Ordens, falſche Keuſchheit zu meiden. 1523. (Walch. XIX. 2157 ff.)

† Juſt. Jonas, **defensio pro conjugio**, wider —

* Joh. Faber. (Witt. 1523.)

† (Des Canon. Joh. Apel's Schrift mit Vorr. v. Luther. 1523.

† *Querela sacerdotum*. 1524. und *Litaneia German*. (?)

† Joh. Bugenhagen **de Conjug. Episc. et Diac. Witt. 1525**.

† *Lamentationes* **nationis German. 1528.**

† Steff. Klingenbeil, v. der Prieſterehe, mit Vorr. v. Luther Witt. 1528.

† Glaubensbekenntniß der Evangeliſchen Stände. 1530.

* Confutation. (des Glaubensbek., ausgearbeitet durch Faber, Eck, Cochläus, u. a. m.) 1530.

† Apologie der Augsburger Confeſſion. 1530.

† *Wicelii Methodus Concordiae* **Eccl. cum exhort. ad Concil. 1533.** (b. Orth. grat. 779 sq. „Neque tam dementes ullos esse reor, — qui adimendas uxores parochis censeant, et harum loco concubinas permittendas. ... satius fuerit, conjugatos parochos tolerare, quam his vi deturbatis atq. abactis manifestarios fornicatores in sedem horum turpiter sufficere.")

† *J. Calvini Institutiones relig. Chr.* **Basel 1536.**

† (Schmalkaldiſche) „Artikel, ſo da hätten ſollen

nationes, si quae posthac a parentibus Clericis in favorem

auf's Concil zu Mantua, oder wo es würde seyn, überantwortet werden." (1537.)

† Gerh. Lorich's, kathol. Pfarr. zu Wetzlar, Pastorale, s. Pfarrampt von allen alten Superstitionen und Misbrauchen auch v. aller ungegründter Newerung gereynigt. Hadamar. 1537.

* ***Dominicus Soto***, ***de Justit. et Jure*** (um 1540) schreibt zwar: **L. VII. q. 6. a. 1.** ***Fatemur***, **castitatis votum non esse observatu facile, sacerdotumq. ordinem ecclesiae necessarium perquam numerosum esse. Et** ***agnoscimus*** **insuper in privatis aedibus non usq. adeo tute servari posse ejusm. votum, quam in monachorum claustris. Neq. vero** ***inficias*** **imus,** ***crebros esse in clero concubinarios et adulteros.*** Dennoch vertheidigt er das Cölibatgesetz, und behauptet, die ehliche Beiwohnung sey der geistigen Reinheit hinderlich.

† Hermann's, Erzb. zu Cölln einfältiges Bedenken, worauf eine christl. Reformation anzurichten sey. 1543.

* **Rob. A v. Oristagni, pro tuenda s. caelib. axioma Catholicum. Paris. 1545.**

* Kilian Leib, (Augustin. Mönch) de coelib. atq. castim. epist. **1547.**

* ***Rich. Smithaeus*** **de caelib. sacerd. ac de vot. mon. Louanii 1550.**

† ***Stan. Orichovii*** **(Orzechowski) de lege Coelib. etc. orat. Ejusd. ad Jul. III. pont. m. supplic. de approb. matr. à se inito. Basil. 1551.**

[P. 33. Sublato sacerdotum matrimonio, ad omnia flagitia fenestram aperuit (Syricius), per quam in ecclesiam est illapsa fornicatio, incestus, ipsius postremo Sodomae atq. Gomorrae concubitus, cujus obscoenum nomen in ea urbe, cui Syricius praefuit, ita vernaculum est factum, ut in familiaribus probris pueri ipsi, puellaeque cynaedulos sese appellitent. — P. 87. Quidni deflorem commnnem illam nostri ordinis infamiam, in quam nos Syricius conjecit? — etc. etc.] —

* ***J. A. Delphinus***, **de matrim. et coel. contra horum tempor. impios et haeret. homines. Camerino. 1553.**

* ***Thom. Campegius*** **de coelib. sacerd. non abrogando. Venet. 1554.**

* ***Aloys. Lipomani***, **Episc. Veron., rom. pontif. in Polonia Legati (Epist.) ad princ.** ***Nic. Radivilum***, **palatin. Vuilnens. Regiom. 1556.**

filiorum fient, ut alter alterius beneficium consequatur,

† *Nic. Radivili* (Radziwil) palat. Vuiln. Epist. ad Lipomanum, Ep. Ver. etc. (cod.) —
(Unde quis non consequitur, vestris scortis, vestris cinaedis, et id genus, quas ne cogitatione quidem comprehendere potest aliquis, illecebris vestris omnibus — anteferenda multo esse, legitima, honesta, et inviolata connubia!)

† *Petr. Martyr.* Defensio ad R. Smithaei duos libell. de coelib. Basil. 1559. —

† *Staphyli* (1553 kathol. geworden, 1560 kaiſ. Rath) *Deliberatio de instaur. relig.* (? 1562). — [In J. G. Schelhornii amoenit. hist. eccl. Francof. 1737. p. 649 — 675.]
(„Obgleich es nicht zweifelhaft, daß die latein. Kirche, welche das Gelübde der Keuſchheit eingeführt, viel heiliger gehandelt, als die griechiſche, welche dem Klerus die Ehe geſtattet, ſo muß dennoch, weil die der jetzigen Generation Angehörigen nicht erwählen, was von dieſen 2 Dingen das beſſere iſt, nach dem Dafürhalten einiger Frommen geſtatten, daß ſie erwählen, was nur gut iſt, beſonders da die Ehe dem Prieſter durch kein göttliches Geſetz, ſondern nur durch menſchl. Satzung nach Aller Urtheil verboten iſt. ... Dem röm. Pabſte und den Concil. ſteht frei, — das freiwillig aus Gnade zu ertheilen, was ſie ſonſt nicht mit Gewalt hindern können. Denn unter dem übrigen kathol. Klerus Deutſchlands, und ſonſt noch, herrſcht die Ehe ſo allgemein, daß man unter 100 Perſonen kaum einen findet, der nicht heimlich oder öffentlich verheirathet iſt. ... Die Unzucht-Ausſchweifungen der Prieſter ſind unendlich. ... Zwei Uebel ſind da: auf der einen Seite die Verringerung der kirchlichen Würde (eccl. dignit.), und der Reichthümer, auf der anderen der immerwährende Haß des Volkes gegen den Klerus, und die gefährlichſte Schandbarkeit des Lebens der Geiſtlichen. Wenn aus 2 Uebeln das geringere erwählt werden muß, ſo iſt nach aller Urtheil der Verluſt an Würde und Gütern geringer, als der der gegenſeitigen Liebe und des Lebens." —)

* *Fr. Turrianus*, de caelib. Venet. 1563.

* *Joh. de Ludegna*, disput. de caelib. sac. exhib. praesid. Conc. Trident. 1563.

† Georg Caſſander's Consult. de Art. relig. int. Cath. et Prot. controv. 1564. (Geſchr. auf Befehl des Kaiſers.)

in fraudem hujus Decreti, et canonicarum sanctionum

[Art. 23. „Man habe nicht ohne Urſache verlangt, daß nur keuſche und ledige Perſonen zu geiſtl. Aemtern ſollten gelaſſen werden. 1) Damit heil. Handlungen von heil. Dienern verrichtet würden, **ut sancta sancte contrectent atq. dispensent.** 2) Dem Geiz vorzubauen, zu welchem die Sorge für Kinder und Familie, leicht Anlaß geben könnte; 3. damit nicht irdiſche Sorgen an der Verwaltung des geiſtl. Amtes hindern ſollten. — Man habe ſonſt in der Kirche ſelbſt den Geiſtlichen das Heirathen nicht verwehrt, aber abgeſetzt wären ſie worden. Auch das ſey nicht Unrecht. — Doch müſſe man bekennen, daß man ſich in der Folge ſchwer vergangen, indem man eine an ſich nicht unnütze Verordnung Vielen zum Strick gemacht. ... Wenn man zu ſtrenge auf Vollziehung dieſer Verordnung halte, ſo gebe dies, wie man ſehe, zu den größten und abſcheulichſten Skandalen Anlaß. Die Urſachen, warum die Verordn. gemacht, fielen heut zu Tage weg und die gegenwärtigen Umſtände verlangten das Gegentheil. Es falle in die Augen, daß die Keuſchheit dadurch nicht erhalten, vielmehr aller Art von Wolluſt und Schandthat die Thüre geöffnet werde; daß der Geiz nur noch mehr herrſche. — Geſtatte man die Ehe, ſo würde dadurch die Gelegenheit zu ſchändlichen Laſtern benommen. — Auch ſey die Ehe der Geiſtlichen nach der Ordination im göttl. Geſetze nicht verboten, **nec audiendus est novus quidam in Italiâ dogmatistes, (*Fr. Turrianus*, L. 2. de dogm. char.) qui unus contra omnium veterum et recentium eccles. scriptorum sententiam coelibatum ordini s. *συσιωδῶς* h. e. subst. et lege *divinâ* adiunctum esse contendit.** — Ebenſo ſey kein Aergerniß des gemeinen Volkes zu fürchten. ... Leider ſey es ſo weit gekommen, daß unter 100 Geiſtl. kaum einer zu finden, der ſich des Umgangs mit Weibsperſonen enthalte. ***Populus* (enim) ita affectus est, ut sacerdotis fornicatoris seu concubinarii ministerium v. prorsus condemnet, v. levius aestimet, maritum vero sacerdotem aequius ferat, ut quum populo quoque *jam notum sit*, *honorabile esse in omnibus* conjugium, adulteros autem et fornicarios à Deo judicandos.**

* ***Mart. Cromeri Orichovius*, sive de conjug. et coelib. sacerd. comment. ad stan. Orichov. 12. Colon. 1564.**

† ***Wicelii*** (kath. geworden, ſchrieb in kaiſerl. Auftrag) ***Via***

factae omnino censeantur, nec collationes secutae, vigore hujusmodi resignationum, seu aliarum quarumcunque,

---

regia, s. Compendium de semitis antiq. Ecclesiae reformandae. 1564.

[— „Ich würde, was die Ehe der Prieſter betrifft, der Augsb. Confeſſ. nicht Recht geben, wenn nicht die Kirche faſt daſſelbe überlieferte." ... Er bemerkt zuerſt, er habe über dieſen Gegenſtand 3 noch nicht herausgegebene Bücher geſchrieben, quibus, nostrâ quid. sent., nemo cordatus obsistere ad minimum v. cupiat, tantum abest, ut quis valeat. Dann behauptet er: „scriptum est: sacerdos virginem ducat uxorem. Quae vetus lex moralis est, habens adhuc vigorem; non ceremonialis, h. e. abrogata. — Novo testamento illucescente per Joh. Bapt., erat hujus Pater Zacharias sacerdos dom. habens Elis. uxorem. — Weiterhin erinnert er an Paulus Vorſchrift für die Biſchöfe, an das Verheirathetſeyn der Apoſtel u. ſ. w. Dann beruft er ſich auf die übereinſtimmende Anſicht mehrerer der ausgezeichneteſten Canoniſten, namentlich führt er auch den Thom. v. Aquin an. Is in Summâ, quae incipit: commiser. domini c. 156. inquit: „si *acoluthus* in secretâ confessione ad discretum sacerdotem veniat, et se nullo modo continere posse dicat, non multum peccat sacerdos, dando ei consilium, ut cum aliquâ *occulte* matrimonium contrahat, et occulte sui episcopi oculos fallat. Minus credimus peccatum esse, beneficium cum occulto conjugio retinere, quam fornicariam contra prohibitionem habere. Si vero postea ad sacr. ordines à suis praelatis cogatur accedere, credimus minus peccatum esse *uxore uti*, quam cum aliâ fornicari, si ex toto noluerit continere." — Auf den Einwand, daß die Kirchengüter verſchwendet würden, antwortet er: „gerade als „wenn man nicht mehr für das Heil der Seele „ſorgen müßte." Er hält es für eine Verblendung, wenn einige Römlinge (Romulidae quidam) vorgeben: „die, welche das Keuſchheitsgelübde gethan, ſündigten lange nicht ſo ſehr, wenn ſie H—ei trieben, als wenn ſie heiratheten." — „Aber leider," ſetzt er hinzu, „iſt Alles mit H—ei, Ehebruch, Knabenſchänderei, und noch abſcheulicheren Laſtern erfüllt, und die, welche ſolche Schandthaten begehen, hält man für würdig, geiſtl. Aemter zu verwalten, da man hingegen keuſche Prieſter, um der rechtmä-

quae in fraudem factae fuerint, ipsis Clericorum filiis suffragentur.

ßigen Ehe willen, verjagt, die doch, wegen des guten Gewiſſens die Würdigſten wären!" ...]

Endlich iſt hier noch des gelehrten *Claude d'Espence* († 1571) zu gedenken, welcher den Card. v. Lothringen nach Trient begleitet hatte, und in ſeiner Schrift *de Continentia* im erſten Buche eine Geſchichte der Cölibatgeſetze verſuchte, und im 5ten die Frage erörterte, ob das Keuſchheitsgelübde nicht aufgehoben werden könne, und ob der Pabſt nicht Macht habe davon zu dispenſiren. Nachdem er die Gründe für und gegen, dann aber mehrere Beiſpiele päbſtl. Dispenſen angeführt, billigt er dieſelben im 7ten Cap. dieſ. Buches, weil er nicht einſehe, „da die Enthaltung „nicht zu den Dingen gehöre, welche allezeit und in jedem „Falle gut ſeyen, — warum ſie in dem Falle zu beobach„ten wären, wo es mit dem allgemeinen Beſten ſtreite „und das Geſetz der Liebe aufhebe. Der Pabſt, wenn er „dies merke, könne nicht nur, ſondern müſſe dispenſiren." Er erweißt dann Cap. 9. und 10., daß nicht nur „die „allgemeine Wohlfahrt, ſondern auch bei einzelnen Per„ſonen das Heil ihrer Seelen" ſolche Dispens verlange. Schließlich zeigt er Cap. 11. und 12. daß alle die Mittel und Vorſchläge, welche man vorgebracht, um die Enthaltung in Ausführung zu bringen, wenig Kraft und oft entgegengeſetzte Wirkung haben. — In ſeinen Commentaren zu den Briefen Pauli klagte er beſonders über die Schlechtigkeit der Biſchöfe, welche den Concubinenzins ſogar von den Enthaltſamen fordern, und über die Ausſchweifungen der Römiſchen Prälaten, und die von der Römiſchen Kanzlei damals durch den Druck bekanntgemachte Geldtaxe für die Geſchlechtsvergehen der Geiſtlichen mit Nonnen, Blutsverwandten, Beichtkindern und andere noch abſcheulichere Sünden. — (S. deſſ. **Opp. ed. Paris. 1619. p. 260 sq. 479 etc.**)

C. Drittes und letztes Zeitalter.

Von der zweiten großen Kirchenspaltung bis auf die neueste Zeit. Von 1564 bis zur 2ten Hälfte des J. 1832.

a. Erster Zeitraum.

Unbestrittene äusserliche Herrschaft des Cölibatgesetzes bei fortlaufender Nothwendigkeit zahlreicher Synodalbeschlüsse gegen Verletzungen desselben. Vom Tridentinum bis zum westphälischen Frieden. Von 1564 — 1648.

I. Strengste, vollständige, sowohl theoretische als praktische Durchführung des Römisch-Tridentinischen Katholizismus bei beginnender durchgreifender Opposition gegen denselben: Canisius, Toletus und Bellarmin vertheidigen den Priestercölibat; — Catechismus, Breviarium, Missale, Pontificale und Matyrologium Roman., Vulgata und päbstlich autorisirte Ausgabe des Corp. Jur. Can.; päbstl. Congregationen, Inquisition und Bluthochzeit; Pius V., Philipp II. und Alba; — Ramus, Montaigne, Charron und Bruno; Bajus, Molina und Lessius; — Gallikanische Kirche, Sozinianer und Utrechter Union. Vom Tridentinum bis zum Edikt v. Nantes. Von 1564 — 1598.

N. 814. — Im J. 1564. — Syn. zu Harlem.

Art. de cohabitatione clericorum et mulierum.

a. c. 1. Droht den concubin. Geistl. zunächst mit Suspension, dann mit Excommunikation und Pfründenverlust, und den hierdurch ungebesserten mit Beraubung „aller Güter, welche sie besitzen.“

b. c. 2. „Weil dieses Statut bisher wenig beachtet worden

ist, indem die kirchl. Censuren, da sie keinen Nachtheil den Vermögensumständen und dem Hauswesen zufügen, nicht gefürchtet werden, so muß man eine Strafe ausfindig machen, welche mehr gefürchtet

c. wird. Wir verbieten daher jedem Priester und Kler., — sich eine Concub. im Hause zu unterhalten: bei Strafe der besagten Censuren und einer Geldbuße von 200 Flor., welche unser Fiscus unerläßlich von Jedem, so oft er des Concubinats überwiesen wird, einzufordern hat, und welche wir zu frommen Zwecken verwenden werden."

d. Bereits von Priestern eingegangene Ehen werden für gottlos und nichtig erklärt u. s. w. *).

N. 815. — Im J. 1564. — Prov.-Syn. zu Rheims.

a. *Stat. VI.* **Quoniam fere fit, ut cujus vita improbatur, facile doctrina despiciatur: si *publicum* scandalum de aliquo parochialis eccl. rectore ad nos delatum fuerit, et probatum, etiam juxta s. concil. sanctiones cogemur illi coadjutorem, ecclesiae proventu, dare, et ad *depositionem* usq. progredi, nisi scandalum, per vitae probitatem purgaverit etc.**

b. *Stat. XVII. De vita et honest. omnium clericorum.* **Nihil est quod alios magis ad pietatem ac Dei cultum assidue instruat, quam eorum vita et *exemplum*, qui se divino ministerio dedicarunt. ...** Deshalb sollen die Geistl. musterhaft leben, widrigenfalls die kirchl. Straf-Verordnungen gegen sie in Ausführung zu bringen seyen *).

N. 816. — Zwischen 1564 u. 1565. — Diöc.-Syn. von Ermeland, (geh. v. Stanisl. Hosius, Card. u. Bisch. v. Ermel.)

a. Droht den concub. Geistl. mit Vollziehung der Trienter

b. Dekrete, — und verbietet den Geistl. überhaupt, Frauenspersonen mit sich zu den Brüderschafts- oder sonstigen Festen zu nehmen, bei Strafe der herkömmlichen Geldbußen ***).

---

*) *Harzheim.* VII. 5. 6. (b. Thr. II. 931.)

**) *Colet.* XX. 1293. 1298.

***) *Harzheim.* VII. 598. (b. Thr. II. 932.)

N. 817. — Im J. 1565. — Prov.-Syn. zu Cambray.

Art. VIII. De vita et hon. cler. Cap. 3. Consortium mulierum sacerdoti non convenit, quem castitas, et continentia ornare perpetuo debent: et utut castitas servari queat in muliebri consortio, raro tamen *bonum nomen* retineri. — Allen Geistl. wird daher eingeschärft, keine irgendwie Verdacht erregende Frauensperson bei sich im Hause zu haben *).

N. 818. — Im J. 1565. — Prov.-Syn. zu Prag.

a. Verbietet den Geistl., Concubinen zu halten, verdächtige Weiber zu besuchen, und ihre unehl. Kinder in ihrem Hause
b. zu erziehen. Die Testamente der Geistl. zu Gunsten ihrer Concub. oder ihrer Kinder werden für ungültig erklärt. —
c. Nachlässige Visitatoren sollen denselben Strafen unterlie-
d. gen, die sie zu verhängen unterlassen. Sind sie um erhaltener Geschenke willen nachsichtig, so haben sie den dreifachen Werth dieser Geschenke an den Bisch. zu entrichten **).

N. 819. — Im J. 1565. — Prov.-Syn. zu Utrecht.

a. (c. 8.) Urgentibus *innumeris* causis statuimus — ut clerici et sac. quicunq. — a contubernio et cohabitatione sua amoveant focarias et concubinas, idq. intra spat. III. septiman. — ut scandalis et offendiculis *innumeris* exinde scatentib., tandem et *dignitas cleri*, quae *pro hoc eviluit*, in pristinam aestimationem restituatur, *puraq. sacrificia*
b. offerantur puritatis amatori Deo; injungentes fiscalib. et official. — ut quanto acrius de jure potuerint, contra

---

*) *Colet.* XX. 1391 sqq. — Das, zur Bekanntmachung dieser Beschlüsse erlassene Schreiben des Erzbisch beginnt mit der Klage: Cum interdum nobiscum reputamus, quantopere nostra causa hodie sancta mater ecclesia hodie laboret etc. und mit dem Geständniß: ut qui inficias ire non possimus, quin ss. cann. neglectu, morumq. deformatione, ac vitae dissolutione, illius languoris causam, immo et hostibus ejus contra illam arma dederimus.

**) *Harzheim.* VI. 30 sqq. (b. Thr. II. 932 f.)

inobedientes procedant ad poenas canonicas, et tales quales noverint magis formidabiles fore, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura judicii, cum in notoriis iuris ordo minime sit observandus *).

N. 820. — Im J. 1565. — Prov.-Syn. zu Mailand, (geh. v. Karl Borromäus, Presb.-Card., päbstl. Legat. für ganz Italien, Erzb. v. Mailand.)

P. II. c. 14. *De vita et hon. cler.* Schärft die Vollstrekkung der Trident. Dekrete ein und erinnert an bereits vom Erzb. getroffene Verfügungen, als Hauptzweck aufstellend, „ut illi (reliqui) — magis *vitae exemplis*, quam doctrinae praeceptis, ad imitationem virtutis incitentur **).

N. 821. — Im J. 1566. — Prov.-Syn. zu Toledo.

a. *Act. III. c.* 19. Tanta est in christ. republica ecclesiastici ordinis dignitas, ut ecclesiarum ministri cum aliis rationibus, — tum vel ex eo honeste vivere teneantur, quod ceteris morum probitate, vitaeque sanctitate et *exemplo*, magnam auctoritatem ad Christiane ac pie vivendum afferre debeant: cui tamen — gravissime ineditur *cum tantus ordo* foedissima *incontinentiae ac concubinatus*

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 741 sqq. — Die Archidiak., Prälat. und Kapitel von 5 Utrechter Kirchen erklären auf dieser Syn., daß sie das *Tridentinum* annehmen, in soweit es Glaubenssachen und Sitten-Reformation betrifft, nicht aber insoweit es ihre davon unabhängige Rechte und Privilegien gefährde.

**) *Colet.* XXI. 3 sqq. — In der Eröffnungsrede klagt der Erzb. daß so lange keine Provinzial-Synoden gehalten: „tum miserabiliter prolapsa est institutio eccles. disciplinae; tum qui alios in officio continere debebant, maxime ipsi ab officii semita declinaverunt.“ — — Die Constitutionen beginnen so: P. I. c. 1. „prima et maxima pastorum cura versari debet in iis quae ad fidem cath., *quam* sancta *romana* ecclesia colit et docet, et „„*sine qua impossibile est placere Deo*““ *integre* inviolateque conservandam pertinet.“ (In diesen wenigen Worten liegt das ganze röm.-kath.-hierarchische System.) —

ignominia infectus decorem illum retinere nequeat, qui —
b. necessarius esse videatur. Idcirco haec s. syn. decernit, episc. omnes, ac quoscumq. ordinarios solicite debere adv. incontin. cler., non solum juxta s. vet. cann., et conc. Trid. decreta procedere, ut a praesenti concubinatu recedant etc. *).

N. 822. — Im J. 1566. — Mandat des Card. Sibicus, Bisch. v. Konstanz. (contra Concub.)

a. Nach einer langen Klage über das Elend in der damaligen Zeit wird als Ursache desselben angegeben: Vocationem nostr. irritam fecimus, — majorum nostr., sanctorum videlicet primitivae ecclesiae patrum vestigia, fidei et dilectionis zelum, et morum integritatem dereliquimus, sanctuarium ejus polluimus, et inter alia innumera delicta, corpora nostra — impura fornicatione et libidine adeo contaminavimus, et jugiter contaminamus, ut *oratio* et *intercessio* nostra, *cultusque*, — non admodum gratus
b. et acceptus esse possit. Nam Christus *propter vitam* n. impudicam et luxur., aures ad preces et oblat. n. convertere dedignatur, *sacrificia* n. *contemnit* . . dicente proph.: Non accipiam sacrificium de manib. vestr., quia *polluti* estis, ... Viri enim ecclesiast. ad hoc deputati sunt, *ut in castitate Deo famulentur.* (Dieser Gedanke wird noch weiter ausgeführt, die Nothwendigkeit der Bes-

*) *Colet.* XXI. 564. — In der Eröffnungsrede heißt es u. a. hostis humani generis — hominum felicitatem ferre non sustinens, nunquam ab — ecclesiae incunabulis cessavit superseminare zizania. ... Proh dolor! jam pene majorem eccl. partem deglutivit, sed numquid obliviscetur misereri Deus? ... Exurge, quare obdormis Domine? ... Extremis hisce nostr. tempor. singularis ille ferus Lutherus ab Aquilone, unde panditur omne malum, — sedit in cathedra pestilentiae, rabidisq dentibus suis vineam dom. Sabaoth vastare contendit. ... O vere sacer conventus (Trident.), qui conventicula Satanae destruxit! ... (col. 538.)

ferung daraus abgeleitet und das Trident. Dekret gegen den Concub. eingeschärft) *).

N. 823. — Im J. 1566. — *Constitutio Pii P. V.* (an den Erzb. v. Salzburg.)

a. „Wir haben von Männern, welche der deutschen Angelegenheiten kundig sind, erfahren, daß die meisten derer, welche Pfründen und Würden besitzen, mit Beiseitsetzung aller Furcht Gottes und der Scheu vor Menschen, öffentlich Concubinen halten, und diese, gleich als wären sie die rechtmäßigen Frauen derselben, sich in den Kirchen und andern öffentl. Orten sehen lassen, und gewöhnlich mit dem Namen der Aemter und Würden jener genannt wer-

b. den **). Durch dieses große Aergerniß bewogen, sind wir — nicht wenig zur Hebung desselben entbrannt. Denn, wenn nicht das so fluchwürdige Laster des Concubinats ausgerottet wird, so sehen wir keine Hoffnung, daß die Ketzereien unterdrückt werden können." Er empfiehlt daher dem Erzb. angelegentlichst gegen die Concubinarier einzuschreiten ***).

N. 824. — Im J. 1566. — *Constitutio V. Ejusd.*

a. §. 1. **Cum — ad omnia, quae ad div. majestatem aliquo modo possent offendere movenda mentis n. aciem intenderimus, ea primum, — emendare decrev., quae Deo praeter caetera displicere, et *iram* ejus provocare, cum div. docent. script. tum — exempla declarant, nempe** *divini*

---

*) *Harzheim.* VII. 542 sqq.

**) Niesert, Münster. Urkundensamlung, B. I. Vorr. S. XXII. berichtet, daß die Domherrn zu Münster ihre Concub. öffentlich für ihre Weiber erklärten, und sie, nach ihren Würden, als Dom-Pröbstinnen, -Dekaninnen u. s. w. benannt wissen wollten. Der Bisch. ließ einen deshalb vom Pabste erhaltenen Verweis auf einer Synode vorlesen; wurde aber ausgelacht und von den Domherrn aufgefordert, er möge zuerst seine Concubinen entfernen. Er resignirte 1566. — (S. Thr. II. 938.)

***) *Harzheim.* VII. 231. (Ebend. 936.)

cultus neglectum, simon. labem, blasphem. crimen, et libidinis naturae contrariae vitium, execrandum, propter quae *populi* et *nationes*, bellorum, famis, et pestilentiae calamitatibus,

b. justa Dei *ultione* saepe plectuntur. Et si autem contra eos qui tam gravia crim. admiserint, *multae* à praedecessoribus n. *constitutiones editae* fuerunt, tamen qui parum est leges edere, nisi sint qui eas debitis temporibus exequantur:

c. §. 2. Idcirco, — scientes plerosq. poenarum gravitate magis quam Dei timore arceri solere a voluntate peccandi, omnes — censuras etc. contra eos, qui talia deliquerint latas — innovamus, — admonemus eos etc. — non solum subituros eas poenas quae s. sunt Cann. constitutae, sed eas etiam quas *leges civiles* comminantur, et *nostri quoque arbitrii discretio* pro personarum qualitate *constituet.*

d. §. 3. Die geiſtlichen Oberbehörden werden daher sub poena suspensionis a divinis, — die weltlichen sub p. excom. latae sententiae aufgefordert, gegen jene Verbrecher einzuſchreiten, und ſollen die Nachläſſigen wiſſen, — quod primum quidem Dei omnipot. judicio obnoxii erunt, deinde nostram quoque incurrant indignationem. ...

e. §. 11. Si quis crimen nefandum contra nat. etc. (Sodom.) perpetraverit, Curiae saeculari puniendus tradatur, et si clericus fuerit, omnib. ordinib. degradatus simili poena subjiciatur.

f. §. 12. Schärft den Ordinarien die ſtrenge Vollziehung der Trienter Dekrete gegen die geiſtl. Concubinarier ein, reddituri Deo, ac nobis, si id omiserint, rationem.

g. §. 13. Et ut praemiss. delictorum — notitia facilius habeatur, volumus quod in sing. cas., non solum per accusat. et inquisitionem, sed etiam ad simplicem et secretam denunciationem procedatur. ...

h. §. 15. Mulctae — pecuniariae applicabuntur pro II. partib.

locis piis arbitrio n. in Urbe, extra vero, ordinariorum, pro tertia accusatori *). ...

N. 825. — Im J. 1567. — *Pius P. V.*, an den Klerus v. Freisingen.

(Fordert zur strengen Vollziehung der Trienter Reformations-Dekrete auf.) **).

N. 826. — Im J. 1567. — Desselben Erlaß an den Bisch. v. Konstanz.

Befiehlt dem Bisch., eine Synode zu halten und hier die Annahme der Trienter Dekrete zu erzwingen, überdies die

---

*) *Magn. Bullar. Rom. II. p.* 191 — 193. — In dem nachfolgenden Jahre verdammte Pius V. durch eine Constit. v. 1 Oct. 76 Lehrsätze des Bajus, Kanzl. der Univ. Löwen und General-Inquisitor's der Niederlande, und namentlich: 15) Ratio *meriti* non consistit in eo, quod, qui bene operatur, habeat gratiam, et inhabitantem spir. s.; sed in eo solum, quod obedit Divinae legi, und 27) *Liberum arbitrium* sine gratiae Dei adjutorio, non nisi ad peccandum valet. — Die Verdammung wurde bestätigt von Gregor XIII. 1579 und von Urban VIII. 1641. Sie wurde die erste äusserliche Veranlassung zum Jansenistischen Schisma — und eine neue thatsächliche Bekräftigung von Matth. 12, 25. —

**) *Harzheim.* VII. 585. — Von Sixtus IV. hatte Agrippa v. Nettesheim (de vanit. scient. c. 64.) berichtet: „Sixt. P. max *Romae* nobile admodum lupanar exstruxit; — ubi etiam romana scorta in singulas hebdomadas Julium pendent pontifici, qui census annuus nonnumquam viginti millia ducatorum excedit. Nun lesen wir bei *Thuanus* (Hist. Lib. 39) In meretrices, quarum *Romae* à multo tempore frequens ac publicum mercimonium est, multa severe decrevit *Pius V.* Quum vero moneretur, inter *tot coelibes* sublatis foeminis, majoris vitii, quod Romanis jam olim B. Paulus exprobavit, periculum subesse, ita eas tulit, ut lupanari includerentur. ... Intercessit inntio urbis senatus *à sacro ordine* — instigatus, idem periculum imminere dictitans, nec matronarum pudicitiam inter tot coelibes integram aliter servari possit, nisi pristina libertas restitautur. —

Befolgung derſelben mit Hülfe aller möglichen Strafen, nöthigenfalls ſelbſt mit Zuziehung des weltlichen Armes durchzuſetzen *).

N. 827. — Im J. 1567. — Syn. zu Konſtanz.

a. *P. II. Tit.* 1. *c.* 11. Enthält ausführliche Verfügungen gegen die geiſtl. Concubinarier und deren Concubinen.

b. *Tit.* 3. *c.* 20. „Da wir gemäß der — ſchon ſeit einigen † Jahrhunderten eingeführten Gewohnheit das Recht der Nachfolge haben in alle — Güter der unehlich (v. Geiſtl. erzeugten) Geiſtl. unſerer Stadt und Diöces," — ſo wird den Dekanen und Kämmerern vorgeſchrieben, wie ſie ſich zu benehmen haben, um dem Biſch. den Genuß dieſes Einkommens zu ſichern. „Wer dagegen handelt, ſoll ipso facto von ſeinen Aemtern ſuspendirt ſeyn, bis er die Wohlthat unſerer Abſolution wird verdient haben **).

N. 828. — Im J. 1567. — Syn. zu Augsburg.

a. Schärft von Neuem die früheren Verordnungen und die Trienter Dekrete gegen den Prieſterconcubinat ein, da ſie

b. bisher nichts gefruchtet hätten. Damit die Prieſter nach Entfernung der Concubinen „nicht von Neuem in die Schlingen des Teufels fielen," wird ihnen angerathen, nur Männer zu ihrer Bedienung zu nehmen, oder Blutsver-

*) *Harzheim.* VII. 420 sqq. (b. Thr. II. 937.)

**) *Eod.* 540 sqq. — *P. II. T.* 1. *c.* 1. (p. 537.) heißt es: fatendum est utiq., Ecclesiast. ordinem, si antehac unquam, hoc certe corruptissimo saeculo, *maxima* repurgatione et reformatione *passim* indigere, ut *gravissimi* abusus et *horrendissima* scandala ex eo tollantur, (unde) Clerus nullo unquam tempore majori laicorum invidiae, odio, praedae, et rapinae expositus fuisse videatur. Ebenſo Eingangs des c. 11. ... hominum malitia, hisce praesertim exulceratissimis temporib., omnibus honestatis et verecundiae ruptis regulis, tanto turpius impudicitiae sordibus inhaeret: quanto salubrius ... prohibitae sunt. ... Intolerabile (vero) videtur, quod contra aperta s. script. testimonia ss. patr. auctor. et concil. Decr., *passim pleriq.* (Clerici) concubinis adhaereant.

wandte, oder in deren Ermangelung übervierzigjährige, unverdächtige Frauensperſonen.

c. *c.* 3. Fügt zu den bisherigen Verordnungen noch dieſe hinzu, daß Geiſtl. nicht mehr mit ihren unehlichen Söhnen an ein und demſelben Orte begraben werden ſollen, und daß, wenn auf dem Grabſtein eines Geiſtl. ſtehe, daß er einen Sohn gehabt, dies auszumerzen ſey.

d. *c.* 14. Verbietet den Geiſtl. u. a., ihren Concub. etwas verſteckterweiſe durch unterſchobene Perſonen zu hinterlaſſen. Alles den Concub. Vermachte — ſoll vom Biſch. zu frommen Zwecken verwendet werden *).

N. 829. — Im J. 1567. — Prov.-Syn. zu Siponto in Apulien **).

a. *cap.* 15. Cum ad subditorum reformationem, necessaria in primis esse videatur episcoporum et alior. ... morum splendor, et vitae emendatio, quorum incuria, et negligentia abusus certe in hac provincia irrepserunt innu-

b. meri: statuit s. syn. etc. — Cum mulieribus, de quibus suspicio oriri possit, consuetudinem etiam extra domum,

c. non habeant. — Im Hauſe nur Blutsverwandte, — non remotiori quidem, quam secundo (gradu conjunctae).

d. Arbitrio tamen ordinarii relinquitur, *id etiam* prohiberi, si aliqua probabilis suspicio existat de mala vita earum

e. mulierum. Omnino autem in eodem cubiculo non dormiant, etiam si sit mater, et filius, aut frater, et soror.

f. *Nulli* clerico liceat mulieres, cujuscumq. gradus aut conditionis sint, associare, nec ad bracchium ducere, aut

g. eis aliquo modo famulari. Qui in aliquo horum delinquerit, et monitus non se correxerit, graviter *ordinarii arbitrio* puniatur.

N. 830. — Im J. 1567. — Syn. zu Cambray.

Tit. I. c. 1 — 3. Zur Vollziehung der Trienter Dekrete geg. concub. Geiſtl. ***).

*) *Harzheim.*. VII. 182 sqq. (b. Thr. II. 939. f.)

**) *Mansi*, suppl. ad Concil. Labb. T. V. col. 1059.

***) *Harzheim.* VII. 216. (b. Thr. II. 940.)

N. 831. — Im J. 1567. — Prov.-Syn. zu Benevent. *T. II. c. un.* Schärft die Trienter Dekrete ein und erinnert die nachläſſigen Biſchöfe, daß ſie Gott und der nächſten Prov.-Syn. Rechenſchaft ablegen müßten *).

N. 832. — Im J. 1568. — *Constitutio LXXII. Pii P. V.*

a. Horrendum illud scelus quo pollutae — Civitates a tremendo Dei judicio conflagarunt, acerbissimum nobis dolorem inurit etc.

b. §. 1. Schon das Lateran. Concil. verfüge, daß Sodom. Geiſtliche aus dem Klerus ausgeſtoßen, oder zur Abbuße in ein Kloſter geſperrt würden.

c. §. 2. Verum ne tanti flagitii contagium, impunitatis spe fidentius invalescat, Clericos huj. crim. reos, gravius ulciscendos deliberavimus.

d. §. 3. Itaq. — omnes et quoscumq. presbyteros et al. Clericos saeculares et regul., cujuscnmq. gradus et dignitatis, tam dirum nefas exercentes, *omni privilegio cle-*

e. *ricali*, *o. officio*, *dignitate et beneficio Eccl. privamus.* Ita quod per Judicem eccl. degradati, potestati statim saeculari tradantur, qui de eis illud idem capiat *supplicium*, quod in laicos hoc in exitio devolutos, legit. reperitur sanctionib. constitutum **).

N. 833α. — Im J. 1568. — Prov.-Syn. zu Ravenna, (das erſte ſeit 250 Jahren.)

a. *De vit. et hon. cler. c.* 5. Ab omni prorsus suspectarum mulierum familiaritate, conversatione et cohabitatione clerici abstineant, sub poenis in s. Trid. conc. Decr. comprehensis, atq. aliis a s. cann. inflictis, vel episco-

b. porum *arbitrio* infligendis: ita sane ut *mulieres omnes* pro

† *suspectis* habeantur; illis tantum exceptis, quarum conversatio a jure permittitur: quas tamen absq. speciali ordinarii licentia domi retinere non audeant.

---

*) *Synodic. Benevent. p.* 308. (b. Thr. II. 940.)

**) *Magn. Bull. rom. II.* 287.

c. *c.* 6. Caveant insuper clerici, ne vel in aedibus eorum patrimonialibus foeminae quovis modo suspectae commorentur, aut detineantur, vel infamis personis eas locent; quod multo magis in suarum ecclesiarum domibus prohibitum esse intelligant: sub poenis in eosdem *ex arbitrio* statuendis *).

N. 833*β*. — Im J. 1569. — Prov.-Syn. zu Urbino. De vit. et hon. cler. c. 6. (Enthält faſt wörtlich dieſelben Beſtimmungen, wie c. 5 u. 6. de vit. etc. der eben angeführten Synodalſtatuten) **).

N. 834 — Im J. 1568. — Syn. zu Wladislaw. *P. III. tit.* 1. Zur Vollziehung der Trienter Dekrete ***).

N. 835. — Im J. 1568. — Syn. zu Utrecht. Schärft die Trient. Dekr. gegen die Concubinarier ein †).

N. 836*α*. — Im J. 1569. — Prov.-Syn. zu Mailand, (von Carl Borromäus geh.) Schärft die Beobachtung der früheren Verordnungen *ein. Tit. II. Decr.* 32. Clerici in eo officio ne se exerceant, ut ullas mulieres etiam quavis dignitate illustres, doceant legere, scribereve, aut canere, aut aliove cujusvis generis musico instrumento sonare, nisi ii sunt, quibus aetate, moribus et vita probatis, episcopi judicio id permissum est, facultate ab eodem scriptis data ††).

N. 836*β*. — Im J. 1569. — Prov.-Syn. zu Salzburg.

a. *Constit. XXII.* c. 17. Bedroht die concub. Geiſtl. mit den zu Trient dekretirten Strafen †††).

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 827.

**) *Eod.* 875. — S. ebend. 898. Liter. apostol. super confirmatione syn. Urbinatis ddo. 22. Dec. 1569.

***) Constit. in dioec. syn. Wladisl. ed. Colon. 1572. p. 131 sqq. (b. Thr. II. 940.)

†) *Harzheim.* VII. 589. (Ebend.)

††) *Colet.* XXI. 120.

†††) Eingangs dieſes Kap. geſteht der Erzb., daß, obgleich ſtets ſo viele Verordnungen über die Continenz der Welt- und Kloſtergeiſtl. gegeben worden, dieſelben doch, wegen

b. c. 18 Droht den Geiſtl., — welche ſich „Weiber miethen, die ſich des Anſtandes wegen und um eine Entſchuldigung
c. zu haben, Köchinnen nennen, — manchmal auch mit ihnen — heimlich eine vorgebliche Ehe eingehen," — mit „den in den Concilien feſtgeſetzten und anderen noch ſchwereren Strafen."

d. c. 22. „Da einige in den höheren Weihen befindliche Geiſtliche — ſich öffentlich und feierlich, proh dolor, verehlichen, ſo verordnen wir, — daß ihre Verbindungen nicht Ehen, ſondern Concubinate und gottlos, und die aus ſolcher abſcheulichen Ehe erzeugten Söhne unehelich und unfähig zur Erbfolge in das väterliche Gut ſeyen. Wir befehlen allen in den höh. Weihen befindl. Geiſtl., daß keiner bei Strafe des Verluſtes aller Pfründen, und
† bei anderen ihnen, gleich den von Ketzern angeſteckten, von ihren Biſch. aufzulegenden Strafen, es wage, eine ſo große Gottloſigkeit und ein ſo großes Verbrechen zu begehen u. ſ. w. *).

N. 837. — Im J. 1569. — Prov.-Syn. zu Capua.

De vit. et hon. Cler. c. 11. Schärft die Vollziehung der Trienter Dekrete gegen die geiſtl. Concubinarier ein **).

N. 838. — Im J. 1570. — Prov.-Syn. zu Mecheln.

---

der grundverderbten Natur des Menſchen und der Geneigtheit zu jedem Laſter, ſelten Erfolg gehabt hätten, ſo daß der Klerus im Kothe der abſcheulichen Wolluſt eingefault, daß ſie ihm zur verkehrten Gewohnheit geworden ſey.

*) *Harzheim.* VII. 305 sqq. — Ebend. *Const. XXX. c.* 25. p. 325. wird gelegentlich bemerkt: **cum enim, ut *Justinianus* in suis authenticis (Auth. quom. oport. Episc.) dicit, Deus praecipue suorum sacerdotum puritatem quaerat, et in sacr. ordinationibus nihil perinde diligendum, quam caste viventes, et ipsam castitatem eligentes, primum principium et fundamentum manifestum, secundum divinas regulas, et residuae virtutis constitutam; merito Ap. Paulus discipulum suum ad castitatem hortatur etc.**

**) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 909.

Decr. de Vita et honest. cler. Quae a summis pontific. et s. synodis maxime a syn. Trident. de cleric. — vita, honestate — retinenda, et — quibuscunq. crimibus vitandis — sancita sunt, eadem sub iisdem, aut *etiam majoribus* poenis, tamquam hic repetita syn. prov. servari praecipit et mandat. *). ...

N. 839. — Im J. 1570. — Syn. zu Namur.

Tit. 12. Enthält im Wesentlichen dasselbe, wie das Dekr. v. Mecheln **).

N. 840α. — Im J. 1570. — Syn. zu Ruremond, (geh. vom Bisch. Wilh. Damas. Lindanus.)

Der Bisch. führt bittere Klage besonders über das unzüchtige Leben der Kleriker ***); worauf die Syn. strenge Verordnungen deshalb erläßt †).

N. 840β. — Im J. 1570. — Syn. zu Arras.

a. *Tit.* 10. *c.* 3. 4. Schärfen die Trienter Dekr. ein und erneuern ältere Beschlüsse gegen geistl. Concubinarier.

b. *Tit.* 21. Verbietet den Geistl. bei Strafe v. Excom. und 100 Pariſ. Solid., ihre unehl. Kinder bei sich im Hause oder in der Parochie zu haben ††).

N. 841. — Im J. 1570. — Syn. zu Leuwarden.

Tit. 11. Erinnert die geistl. Concubinarier an das göttl. Gericht, an ewige Verdammniß, — und an die Trienter Dekrete, und verbietet ihnen, bei den Taufen und

---

*) *Colet.* XXI. 597.

**) *Harzheim.* VII. 638.

***) Quid enim aliud dixeris, fragt er u. a., de iis, qui — suas Thaïdas ausi fuere ad nostram usque visitationem hoc autumno peractam aut domi alere, aut in vicinia fovere, aut sua etiam domo illis cedere et alienas habitare? O astutos homines, — *ut si non caste saltem caute.* Quod quosdam audio isto de Epicuri grege porcos grunnire etc. — *Harzheim.* VII. 647 sqq.

†) *Id. eod.* 638. (b. Thr. II. 945.)

††) *Id.* VIII. 234 sqq. (Ebend. 946.)

Hochzeiten ihrer unehelichen Kinder Feierlichkeiten zu veranſtalten *).

N. 842. — Im J. 1571. — S. z. Benevent, c. 33. 34. — — — Osnabrück, — — — Gent, T. 13. — — — Herzogenbuſch, T. 14. — — — Harlem, — — — Brügge, — — — Beſançon, } Schärfen die Trienter Dekr. gegen den Concub. der Geiſtl. ein **).

N. 843. — Im J. 1572. — *Pontificale romanum.* (Auf Befehl des Pabſtes Pius V. Venet. ap. Junt. 1572).

a. *I. De Ordinatione Subdiaconi.* (*Pontifex admonet Subdiaconos*) [ordinandos.]

Hactenus enim liberi estis: licetque vobis pro arbitrio ad secularia vota tansire: quae si hunc ordinem susceperitis: *amplius non licebit* a proposito resilire: sed deo, cui servire regnare est, perpetuo famulari: et *castitatem* illo adjuvante *servare oportebit:* atq. in ecclesiae ministerio semper esse mancipatos etc. etc. — (fol. 10.)

b. (*Admonet* Subd. genu flexos.)

Si usque nunc inhonesti: *amodo casti.* Quod ipse vobis praestare dignetur, qui vivit et regnat deus in s s.

c. (Tradit calicem etc. etc.) —

„Dom. s., pater omnipot., aeterne deus: *benedicere* dignare hos famulos tuos: quos ad subdiaconatus officium eligere dignatus es: ut eos in sacrario tuo s. strenuos solicitosq. caelestis militiae instituas excubitores: sanctisque altaribus tuis fideliter subministrent: et requiescat super eos *spiritus* sapientiae et intellectus, *spir.* consilii et fortitudinis, *spir.* scientiae et pietatis, et repleas eos *spir.* timoris tui, et eos in ministerio div. confirmes, ut

---

*) *Harzheim.* VIII. 318. (b. Thr II. 947.)

**) *Syn. Benev. p.* 329. *Harzheim.* VII. 685. 689. 702. 723. 741. 805. VIII. 1 sqq. (b. Thr. II. 948 — 950.)

obedientes facto atq. dicto parentes: tuam *gratium* consequentur: *per D. Jes. Christum etc.* (fol. 12.)

d. *II. De Ord. Diaconi.* (Episcopus ad ordinandos.)
Et vos filii, qui ab haereditate paterna nomen accipitis, *estote assumpti à carnalibus* desideriis: a terrenis *concupiscentiis*, quae militant adversus animam: (1. Petr. 3. 1. Cor. 4.) estote nitidi: mundi: puri: *casti: sicut decet ministros Christi: et dispensatores mysteriorum:* ut digne addamini ad numerum ecclesiastici gradus: ut hereditas et tribus amabilis domini esse mereamini. (1. Cor. 4.) Et quia *comministri et cooperatores estis corporis et sanguinis* domini: estote ab omni illecebra carnis alieni. Sicut ait script.: (*Jesai.* 52.) mundamini, qui fertis vasa domini. Cogitate Beat. Stephanum: merito praecipue castitatis: ab apostolis ad officium istud electum. (Art. 7.) [f. 13.]

e. (Hic solus pontifex manum dextram extendens: ponit super caput cuilibet ordinando. Et nullus alius, quia non ad sacerdotium, sed ad ministerium consecrantur, dicens. singulis.)
„*Accipe spir. s.: ad robur et ad resistendum diabolo et „tentationibus ejus in nom. domini.*“ (fol. 15.)

f. *III. De Ord. Presb.* (Ep. *instruit* ordinandos.)
„*Servate in moribus vestris castae et sanctae vitae integritatem.*“ etc. (fol. 17.)
(Dem zu Ordin. werden erſt vom Biſch., dann von allen gegenwärtigen Prieſtern beide Hände aufgelegt, worauf ſie alle die rechte Hand über ihn breiten, während ein Gebet geſprochen wird.)

N. 844. — Im J. 1573 — Prov.-Syn. zu Mailand, (geh. v. Kard. Borrom.)

a. *cap.* 10. — Qui in aedibus canonicalibus habitat, si foris pernoctaverit, non probata causa ab episc. — unius diei distributione mulctetur, praeter poenam, qua pro
b. culpae ratione ab ipso afficietur. Qui in sacerdotio s. constituti sunt, *ad offerendum illud Deo acceptabile corporis*

Domini sacrificium, sicut eam functionem gerunt, *qua nulla major excogitari potest*, ita in omni sacerd. vitae officio sic se gerant, ut morum etiam praestantia et splendore alios alliciant, atq. excitent ad debitum *sacerdotio* honorem illis praestandum etc. *).

N. 845. — Im J. 1573. — Synodalstatuten des Erzbisch. v. Besançon.

a. Gegen Zusammenwohnen der Geistl. mit Verdacht erregenden Frauenspersonen.

b. Sacerdos non audiat confess. in domo sua aut camera ... et non in angulis aut loco obscuro (Ecclesiae) **).

N. 846. — Im J. 1573. — Prov.-Syn. zu Salzburg.

a. Die vom Pabst bestätigtigten Statuten der Salzb. Syn. v. 1569 werden verlesen und eingeschärft; demnächst dem Erzbisch. 40 Kapitel überreicht, welche der Pabst

b. ihm zur Beherzigung empfiehlt. Das 3te fordert zur stren-

c. gen Bestrafung der concub. Geistl. auf. — Im 5ten heißt es u. a. „Weil S. Heil. erfahren, daß es in Deutschland viele Bischöfe giebt, welche in ihren Sprengeln nicht blos einfache Priester und Pfarrer haben, sondern auch einige Archidiakonen und Ruraldekane, und was noch absurder ist, auch Prälaten einiger Klöster, die öffentl. Concubinarier sind, die ihre Söhne und Weiber gleich Ehefrauen zum allgem. Aergerniß in ihren Häusern haben, — quas secum etiam, quod gravius est, in itinere vehiculo, quod Schlitten vulgus appellat, v. equis suis a tergo insidentes ducunt, — die sie in die Bäder und öffentl. Wirthshäuser mitnehmen, und mit ihrem eigenen Geschlechts- oder Würdennamen rufen, — so ermahnt S. Heil. Eure Herrl. (den Erzbisch.), daß, wenn in eurer Diöcese solche Offiziale gefunden werden, Ihr sie von Amt

*) *Colet.* XXI. 154.

**) S. *Harzheim.* X. 285. 324.

und Würde entſetzen und an ihre Stelle andere von gutem Ruf und ehrbarem Wandel erwählen möchtet.“ *).

N. 847. — Im J. 1573. — Prov.-Syn. zu Florenz.

a. *Rubr. XXXVII. c.* 1. Clerici omni ingenio, ac opera studeant, ita vitam moresq. componere, ut aliis *exemplo* esse possint, eaq. etiam, quae leviora videntur crimina, gravissima sibi pro sua conditione esse meminerint. etc.

b. *c.* 3. Gebietet, die Trienter Dekrete gegen die concub. Geiſtl. in Ausführung zu bringen.

c. *c.* 4. (Etiam mulieres *consanguineae* suspectae prohibentur in domibus et locis ecclesiae retineri.)

d. *c.* 9. Andere hier nicht angeführte gräulichere (atrociora) Verbrechen et praesertim incontinentiae, — ſollen noch über die kanoniſchen Beſtimmungen hinaus auf's ſtrengſte geſtraft werden **).

N. 848. — Im J. 1574. — Prov.-Syn. zu Löwen. Erneuert die früheren Verordnungen ***).

N. 849. — Im J. 1574. — Diöc.-Syn. zu Tournay. *T.* 12. *c.* 5. 6. Schärfen die Befolgung der Trienter Dekr. gegen die geiſtl. Concub. ein †).

N. 850. — Im J. 1575. — Syn. zu Valenciennes. Aehnlichen Inhalts wie die vorhergehende ††).

N. 851. — Im J. 1575. — Syn. auf Ermeland. *c.* 22 — 24. Aehnlichen Inhalts wie die vorhergehende ††).

N. 852*α*. — Im J. 1576. — Syn. zu Antwerpen. *T.* 9. *c.* 16. Aehnlichen Inhalts wie die vorhergehende ††).

N. 852*β*. — Im J. 1576. — Syn. zu Evreux. Aehnlichen Inhalts wie die vorhergehende ††).

---

*) *Harzheim.* VII. 744 sqq. *Dalham.* p. 574. (v. Thr. II. 951 f.)

**) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 962 — 964.

***) *Harzheim.* 755. (v. Thr. II. 952.)

†) *Id.* 780. (Ebend. 953.)

††) *Id.* 793. 798. 821. und *Bessin.* II. 386. (Ebend.)

N. 853. — Im J. 1576. — Prov.-Syn. zu Neapel, (a Gregorio XIII. confirm.)

a. c. 22. In aedibus ad usum ecclesiae ministrorum con-
† structis foeminae ne commorentur; *quamcunq.* cum eis
b. *necessitudinem* cognationemq. habeant. In anderen Häu-
sern dürfen sie nur — mit Genehmigung des Bischofs mit Frauen zusammen wohnen.

c. Contubernio insuper, familiaritate, consuetudine publica, v. secreta quacumcunq. suspectarum mulierum sibi interdictum esse intelligunt, *hinc enim* non minimum vita et *opinio* polluitur, nec facile alligabit quis ignem in sinu suo et vestimenta ejus non comburantur *).

N. 854. — Im J. 1576. — Syn. zu Salzburg.
Erläßt ausführliche Verordnung gegen den Concubinat der Geistlichen **).

N. 855. — Im J. 1577. — Syn. zu Ypern.

a. *Tit.* 3. *c.* 2. Verbietet den Geistl. Concub. oder verdächtige Weiber zu halten, geschehe dies auch unter dem Scheine der Blutsverwandtschaft oder Verschwägerung.

b. *c.* 3. Verbietet den Geistl., mit ihren Mägden zu Gastmählern, auf den Markt, oder gar in Wirthshäuser und auf Tanzplätze zu gehen. ***).

N. 856. — Im J. 1577. — Syn. auf Ermeland.

a c. 1. §. 1. Principio hortamur omnes, — ut cum alia, quae *superiorib. synodis* statuta — sunt, — quisque exequatur, tum vero foedo et scandaloso, sacerdotaliq. dignitate plane indigno concubinatu, suspectarumq. mulierum cohabitatione, sine largiori procrastinatione se ex-

---

*) *Mansi*, suppl. V. 1019.

**) Schelhorn's Ergötzlichkeiten, Thl. I. S. 699. — Diese Synode ist vielleicht seit der Abscheidung der abendländischen Kirche von der morgenländischen im J. 692 — die erste, deren Beschlüsse in der Volkssprache abgefaßt sind.

***) *Harzheim.* VII. 829. (b. Thr. II. 955.)

tricant, nisi malint poenis s. Concil. Tridentini subjacere.

b. §. 2. Verbietet Concubinen der Prieſter zu abſolviren, bis ſie ſich völlig von denſelben getrennt.

c. *c.* 2. „Wenn ein Weib bei einem Prieſter bis zu deſſen „Tod als Concub. bleibt, ſo ſoll ſie aus deſſen Teſtament „und Hinterlaſſenſchaft nichts erhalten, als das Salarium „für das letzte Jahr.“

d. *c.* 3. 4. u. 5. Enthalten Beſtimmungen in Betreff der unehl. Prieſterkinder und der Vertreibung der Concub. und verdächtigen Weiber *).

N. 857. — Im J. 1577. — Prov.-Syn. zu Petrikau.

cap. 33. Quoniam nonnulli ex sacerdotib. — eo audaciae † atq. *dementiae* progrediuntur, ut sibi *uxores* ducere licere existiment, et de facto nuptias celebrent, s. syn., inhaerendo Can ss. Conc. Trident., declarat, talium copulationes esse illegitimas et incestas etc. **).

N. 858. — Im J. 1579. — Prov.-Syn. zu Conſentin im Neapolit.

a. *Sess. IV. De vit. et hon. cler.* Die Trienter Dekrete werden eingeſchärft.

b. *Sess. V. De adulterio et omni alio illicito coitu.* — Sacerdos et alius clericus, — qui se cum parochiana sua commiscuerit, perpetuo ab exercitio curae suspendatur, postquam annum in carceribus corpus suum jejuniis, et abstinentiis maceratum manserit, et e dioecesi per decennium banneatur; aliisq. poenis *arbitrio episcopi* mulctetur.

c. Et quos instigante diabolo nefand. scelus incestus admisisse cum matre, sorore et filia spirituali, i. e. quam baptizav., v. in baptismo aut confirmat. tenuerint, v. cujus confessionem audierint, et carnalem rem habuisse constiterit, deponantur, et beneficiis — eo ipso privati sint, ad perpetuamq. poenitentiam agendam in vincula conji-

---

*) *Harzheim.* VII. 872.

**) *Id. cod.* 891.

ciantur. Pro aliis incestibus usq. ad IV gradum juxta
e. s. cann. *episcopi arbitrio* privantur. Et cum episcopi homines sint, et falli possint, — si quis eorum, qui — ab eisdem episc. electi sunt, cum ea, cujus confession. audivit, quicquam inhonesti, turpiter egerit, aut ejus pudicitiam attentaverit, si non deventum est ad actum,
f. temporanea poena juxta s. canu. acriter puniatur. Si vero ad actus turpitudinis est deventum, — deponetur, et in arctum monasterium ad perpetuam agendam poenitentiam detrudatur.

g. Qui — virgini, aut viduae alicui honestae stuprum *violenter* intulerit, benefic. privetur, et virginem — dotare cogatur; et si benef. caret, amplius mulctetur arbitrio episc., pellaturq. utroq. casu a — dioecesi per decennium, postquam in carceribus arbitrio ordinarii detentus
h. fuerit. Si vero virginem volentem vitiaverit, eisdem poenis afficiatur, tantum a praestatione dotis absolvatur.

i. Si vero nuptae violentiam intulerit, eo ipso benef. privatus, et vinculis perpetuo alligari decernitur *).

N. 859. — Im J. 1579. — Syn. zu Steinamanger, (in Ungarn.)

Verkündigt die Trienter Dekrete **).

N. 860. — Im J. 1580. — Diöc.-Syn. zu Regensburg.

Erläßt ein Dekret gegen die concub. Geistl. ***).

N. 861. — Im J. 1580. — Syn. zu Breslau.

Sess. II. (Bisch. Gerstmann klagt, daß es in der Diöcese Kleriker, besonders Pfarrer gebe, welche in öffentl. oder
† heimlicher Ehe Weibern Treue gelobt, und mit ihnen Kinder gezeugt, — und droht den Ungehorsamen mit den kirchl. Censuren, worauf die Trienter Dekr. und c. 33. der Syn. v. Petrikau v. 1577 verlesen werden †).

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 1133. 1151 sq.

**) Theiner II 957.

***) Dringende Vorstellungen ꝛc. 1782. S. 126.

†) *Harzheim.* VII. 890 sqq.

N. 862. — Im J. 1581. — Mandat des päbſtl. Legaten Felicianus, als Adminiſtrator's des Bisth. Regensburg.

a. Bereits zweimal habe der Pabſt zu Lebzeiten des letztverſtorbenen Biſch. zur Ausrottung des Concubinats vergeblich ermahnt, deshalb auch den Erzbiſch. v. Salzburg und den Herz. v. Baiern zur eifrigſten Mitwirkung hierzu aufgefordert. **Nos etiam, — quod absque brachii secularis auxilio difficillimum videbatur, *ut alte defixus* concubinariae vitae *abusus exstirparetur*, Smo. Bavar. Duci — debitam status eccles. — reformationem — potestatem fecimus, ut hujusm. clericorum Concubinae etiam in ipsorum domibus *capi* queant, pro rei exigentia postmodum *castigandae*.** — Dann habe er in vorigjähriger Synode ein Dekret gegen die geiſtl. Concubinarier in Vorſchlag gebracht.

b. **Verum quum intelligamus — *multos* vestrum in eodem Coeno adhuc volutari, — — heinc est, quod vobis omnib. et singul. — in virtute s. obedientiae et sub interminatione *maledictionis aeternae* districte mandamus, ut, *qui* concubinas aut mulieres alias suspectas domi v. extra habeant, eas infra octidui — amoveant, et ab illarum consuetudine — in posterum abstineant.** Widrigenfalls würden die Trienter Dekrete und die Prov.- und Diöc.-Synodal-Beſchlüſſe gegen ſie vollzogen. Zu dieſem Ende werden alle Archidiak. und Dekane zur Wachſamkeit und zur Anzeigung der Concubinarier ermahnt *). —

N. 863. — Im J. 1581. — Prov.-Syn. zu Rouen, (geh. v. Legaten à latere, Cardin. Carl v. Bourbon, Erzbiſch. v. Rouen.)

(In Erwartung, daß der darum erſuchte allerchriſtl. König die Dekrete v. Trient promulgire, wird, dem Nothbedarf zu ſteuern, u. a. folgendes beſchloſſen:)

---

*) Das Mandat in extenso abgedruckt in „Dringende Vorſtellungen ꝛc. S. 124 — 129.

a. *De Episc. et Capit.* c. 12. De ordine cleri aliquos sibi retineant *episcopi* ad suum ministerium, qui — de eorum
b. conversatione fidele testimonium praebeant: nec *mulieres alant*, de quibus ipsi aut eorum familia infamari queat.
c. c. 21. Canonici — a cohabit. et scandalo mulierum maxime caveant: deprehensi — poenis subjaceant.
d. c. 22. Die unehlichen Kinder der Bisch. und Canoniker sollen bei der Kirche ihres Vaters keine Pfründe ꝛc. haben.
e. *De curator. et al. presb. ac paroec. officiis.* c. 8. Sicut populus suos rectores et quoscumq. clericos *eo magis reveretur*, quo eos honestiore vita esse cognoverit, — ebenso umgekehrt. ...

(Es folgen nun ausführliche Strafbestimmungen gegen concub. Geistl. jedes Ranges, und Verfügungen in Betreff der unehl. Kinder derselben, — welche im Wesentlichen mit den Tridentinischen übereinstimmen) *).

N. 864. — Im J. 1582. — Diöc.-Syn. auf Ermeland.

a. c. 2. „Da einige, welche früher Concubinen gehabt, sie hartnäckig beibehalten oder zurückrufen, — so befehlen
† wir, daß die Concubinarier nicht absolvirt werden sollen, bis sie die Concub. wirklich entlassen haben.
b. c. 3. Verbietet den Pfarrern, ihre unehl. Kinder bei sich zu behalten **).

N. 865. — Im J. 1582. — Prov.-Syn. zu Mailand, (die 6te und letzte des h. K. Borrom) ***).

*) *Colet.* XXI. 617. 628. 642.

**) *Harzheim.* VII. 909. (b. Thr. II. 960.)

***) Dieser große, und gewiß mit Recht heilig gesprochene, Erzbischof sah in der öfteren Haltung von Prov.- und Diöc.-Synoden ein Hauptmittel der Herstellung der Kirche, wie er denn auch auf seiner 5ten Syn. 1579 sagt: quam misera igitur superiora tempora, quibus tamdiu intermissa sunt multis partibus, peneq. antiquata concilia provincialia, et syn. dioec. neglecta? quo factum est, ut multiplex malorum quasi silva extiterit ... omnia disciplinae officia abjecta ac pene deposita; populi praeterea institutio depravata, morum corruptelae undique

c. 14. Wiederholt und erweitert die Beſtimmungen der Trienter Dekrete gegen concub. und irgendwie unenthaltſame Geiſtliche *).

N. 866. — Im J. 1583. — Syn. zu Audomar.

a. *T. XVI. c.* 2. Droht den Geiſtl. mit Vollziehung der canon. Strafen, wenn ſie ihre Concub. nicht ſofort entlaſſen, — oder ſolche unter Vorwand von Blutsverwandſchaft u. ſ. w. halten, und befiehlt die Concubinen aus der
b. Diöces zu vertreiben. Auch ſollen die Geiſtl. mit ihren Mägden nicht zu vertraut umgehen und nicht mit ihnen zu Gaſtmählern, auf den Markt u. ſ. w. ziehen **).

N. 867. — Im J. 1583. — Syn. zu Kulm.

Bedroht die Geiſtl. mit den durch die Diöc.-Statuten und die Trienter Dekrete verhängten Strafen, falls ſie ihre Concub. nicht binnen 3 Monaten entfernen ***).

N. 868. — Im J. 1583. — Prov.-Syn. zu Rheims.

a. c. 18. *N.* 5. (Clerici) continentiae sint amantes, pestemq. libidinis, cane pejus et angue, quod dicitur, exosam ha-
b. beant. — Die Concubinarier ſollen nach den Trienter Dekreten beſtraft werden. Si vero censuris neglectis, in ejusdem voluptatis coeno quasi sues perseveraverint, durius coërceantur, adhibito si opus fuerit, saeculari brachio etc.

c. c. 21. *N.* 13. Bedroht die Canoniker, Vikarien und Kapellane u. ſ. w. welche heimlich oder öffentl. Concubinen, Fokarien u. dergl. halten, mit den Trienter Strafdekreten.

---

obortae, — sacerdotalis ordinis dignitas pro nihilo habita, et *cuncta* deniq. ad eum statum deducta, ut lacrymis, luctu, commiserationeque digna essent. (Colet. XXI. 335) Aber der edle, wohlmeinende Mann nahm eines der Symptome für die Urſache der Krankheit ſelbſt, wie denn die Folgezeit gezeigt hat, daß Erneuerung von Geſetzen nichts fruchtet, wenn die Grundurſachen, welche ihre Veraltung und Nichtachtung veranlaßt, nicht weggeſchafft werden.

*) *Colet.* XXI. 511. 512.

**) *Harzheim.* VII. 447. (b. Thr. II. 960.)

***) *Id. eod.* 972. (Ebend. 961.)

d. ... Ejusmodi vero obscoenae mulieres, quae in eorum domibus repertae fuerint, ecclesiarum ballivis tradantur ejiciendae et puniendae *).

N. 869. — Im J. 1583. — Prov.-Syn. zu Bordeaux.

a. c. 17. Verbietet, daß die unehl. Söhne der Geistl. bei den Kirchen, wo ihre Väter sind, Pfründe, Amt oder Pension bekommen u. s. w. (ut paternae incontinentiae memoria a locis Deo consecratis — longissime arceatur —

b. c. 21. — Flagitiosi sacerdotes — plus — *exemplo*, quam peccato nocent: praeterquam — efficiunt, ut ipsorum dignitas per se praeclara — odio atq. contemptui apud impium vel malitiosum hominum genus habeatur. — Ante omnia vero (Clerici) munditiam *cordis* et castitatem *cor-*

† *poris tamquam proprium* et *praecipuum clericorum ornamentum* omni studio servare studeant. ... Weiterhin werden die Strafbestimmungen der Trient. Dekr. wiederholt **).

N. 870. — Im J. 1583. — Prov.-Syn. zu Tours.

a. c. 14. Ut ecclesiastici, qui *fere omnes*, propter nonnullorum lasciviam et libidinem, apud bonos et graves male audiunt, ab hujusmodi ignominia et scandalo, liberentur: omnibus praecipit haec syn. a mulierum de incontinentia suspectarum consortio etc., non obstante cujusvis consanguinitatis aut affinitatis praetextu, omnino abstinere:

b. vetando — dictis eccl., ne illas in domos suas, quacumq.

† occasione aut necessitate, v. etiam faciendae aut resarciendae vestis aut ornandae supellectilis, v. rei familiaris gratia admittant. Widrigenfalls sollen sie den gegen Concubinarier verhängten canon. Strafen verfallen.

c. Si qui vero hujus criminis rei, beneficia non possident,

---

*) *Colet.* XXI. 701. 707.

**) *Colet.* XXI. 766. — In dem Umschreiben des Erzbisch., durch welches er die Synodalbeschlüsse bekannt macht, heißt es u. a. cum prius ad nos, sanctamq. syn. delatae fuissent clericorum depravationes, populi querelae etc. *Eod.* 808.

pro 1a vice, carceris per VI menses, pro 2a per annum, et si 3° relabantur, dictae depositionis poena mulctandos esse jubet syn.

d. Die unehl. Kinder der Geiſtl. ſollen nicht in den Häuſern derſelben, ſondern anderwärts auf ihre Koſten ernährt werden.

e. Sämmtl. Geiſtl. wird verboten, ihre biſchöfl., abtl. u. ſ. w. Häuſer, oder einen Theil derſelben Laien, vornehmlich Frauen, einzuräumen.

f. *c.* 17. *De Monialibus.* Licet etc. quidam tamen — in lacum miseriae et in lutum faecis se immergunt, ut salutis aeternae coronam, honestatis normam, earumq. (monial.) pudicitiam corrumpere praesumant: — quicumq. pudicitiam sanctimonialium — *solicitare* praesumserit, ab officio, si clerici fuerint, — noverint se suspensos, aliisq. juris, et *arbitrii* poenis per episc. s. ejus officialem severe

g. puniantur. Qui vero sacrilegum carnis commercium cum talibus habuerint, ipso facto excom. sententia sint *innodati* etc. *).

N. 871. — Im J. 1584. — Diöc.-Syn. zu Arras.

Tit. de honest. et offic. sacerd. — *c.* 1. Quum dignitas et eminentia gradus sacerd., ab omnib. naeniis et insolentiis secularib. debeat prorsus esse aliena; sub interminatione divini judicii prohibemus, ne in solennitatib. primitiarum novi sacerdotis, choreae et tripudia exerceantur. ... Loco vero turpium illorum motuum et carnalium recreationum, conciones sacrae etc. adhiberi possint **).

N. 872. — Im J. 1584. — Prov.-Syn. zu Bourges.

a. (*Tit. XXII. can.* 8. Moneantur conjugati non nisi praeparati aliquot dierum continentia, ad eucharistiae sumptionem accedere.)

b. *Tit. XXIII. can.* 8. A — Celebratione (missae) prohibean-

c. tur — confidentiarii, concubinarii etc. — Si tamen con-

*) *Colet.* XXI. 836. 838. 848.

**) *Harzheim.* X. 757.

tigerit ejusmodi sacerd. missam celebrare, non ideo minus existiment Christiani sacram. confici, quia non virtute sacerdotis, sed ipsa *verborum Christi vi*, accedente ad eam ministri *intentione*, conficitur sacramentum.

d. *Tit. XLII.* Christus *dominus continentiae*, sicut et ceter. virtutum magister, *sacerdotum* evangelicorum, quibus se tamquam *exemplar* imitandum proposuit, *mentes puras* et *corpora casta* esse *voluit*, ut *imaginem ejus* prae se ferant, cum omni quidem vitae suae tempore, tum *maxime* in

e. *sacrificii altaris oblatione* fideliter custodiant. *Ne igitur nomen Christi* et *dignitas* ministerii sacerd., in clericis, castitatem perpetuam, quam *professi* sunt, non servantibus contaminetur, — haec dec. s. syn.

f. *can.* 1. 2. 3. u. 4. Enthalten im Wesentlichen dieselben Bestimmungen wie cap. 14. de reform. der 24ten Trient. Sitzung *). —

N. 873. — Im J. 1585. — Prov.-Syn. zu Aqui **).

a. *Tit. XVII.* Verbietet den Geistl., mit anderen Frauen, als mit Mutter und Schwestern, zusammen zu wohnen, wenn nicht schriftliche Erlaubniß des Bischof's eingeholt

b. worden, — und andere als überfünfzigjährige, unverdächtige Mägde zu halten, und ihre unehl. Kinder bei sich im Hause zu haben u. s. w.

d. *Tit. XVIII.* (*Episcopi*) a nimia saecularium et praecipue feminarum familiaritate meminerint abstinere.

e. *Tit. XXII.* Schärft auch den Canonikern Enthaltsamkeit ein ***).

---

*) *Colet.* XXI. 903. 904. 925. 926.

**) Im Promulgationsschreiben des Erzbisch. bemerkt derselbe: illud imprimis ab hac syn. *unanimi* consensu decretum fuit, ut ab ipso Christianiss. rege n. humill. precib efflagitaremus, ut — Tridentinum Conc., quo *labenti* reipublicae christ. accuratissime subvenitur, *promulgari* juberet. In Erwartung dieser Promulg. sey einstweilen beschlossen worden ꝛc.

***) *Colet.* XXI. 967. 970. 982.

N. 874. — Im J. 1585. — Prov.-Syn. zu Mexiko, (geh. v. Erzbiſch. P. Moya de Contreras, und zu Rom beſtätigt am 27. Oct. 1589.)

a. *L. III. Tit.* 5. §. 8. — Nullus clericus Indicam feminam, aut ancillam suam dorso equi, aut mulae vehat;

b. ministri quoque Indorum cum ex uno oppido in aliud — diverterint, Indam aliquam fem. secum ne deferant, eo praetextu, quod sibi inservire debeat: sin minus episcopi arbitratu severe puniantur.

c. *L. V. T.* 10. §. 5 *et* 6. Wiederholen die Trienter Dekrete gegen die geiſtl. Concubinarier *).

d. §. 7. Quoniam vero *aliqui cum mulieribus conjugatis in*

† *concubinatu versantur*, ut liberius in suo nefario scelere perseverent, existimantes contra se minime procedendum, ne similium feminarum adulterium in apertum proferatur: haec syn. stat., — ut quando maritus, ejus quae in concub. cum clerico versatur, conscius delicti fuerit, ad punitionem delicti, sicut in aliis concubinatibus sit,

e. procedatur. Weiß der Mann nichts davon, dann ſoll, dem Trienter Dekret nach, wenn das Verbrechen öffentlich, nach 3maliger vergeblicher Warnung, jedoch mit Verſchweigung des Namens der Frau, zur Beſtrafung vorgeſchritten werden **). — —

f. §. 8. Porro, si clericus — incontinenter vixisse cum sua *serva* comperiatur, eum ipso facto *amisisse dominium* ejus servae haec syn. declarat: de cujus servae *pretio* episcopus disponat in *usus piorum operum*. Ac praeterea jube-

g. tur cleric. puniri juxta juris rigorem; si vero ex ea filios procreaverit, ipso facto ab omni servitute liberi sint.

h. §. 9. Ut *aliquorum* cler. malitiae occurratur, qui cum

---

*) Der §. 5. bezieht ſich auch auf folgende uns unbekannte Synoden: *Mexic.* I. c. 51. §. 1. 2. et. 4. et *Guadix.* tit. 5. const. 18. synodal. *de Quiroga* const. 88. et *Limense* III. act. 3. c. 19.

**) Zur Seite angezogen iſt: Mexic. I. c. 81.

† famulabus incontinenter cum vixerint, eas suis famulis, aut aliis, in uxorem dant, qui in eodem delicto easdem versari patiantur; hisque fallaciis sua flagitia occultare contendunt: praecipit h. syn., ne clerici in suis domibus famulas praedictas tenere possint: aliter *CC* pondo poenam incurrant, piis operib., accusatori, et justitiae
i. sumptib. aeque applicandorum. Si vero in contumacia delicti perseveraverint, privatione etiam benefic., et inhabilitate, — nec non *exilio* ad arbitrium episc. plectantur.
k. Die Syn. verbietet überdies den Geiſtl., irgendwie verdächtige Frauensperſonen auf längere oder kürzere Zeit in Dienſt zu nehmen. Auch ſollen ſie auf Reiſen nicht in verdächtige Häuſer einkehren *).
l. §. 10 **). Ut omnis a populo auferatur occasio, omneq. in eo vestigium deleatur, quibus *sacerdotum fama* ullatenus maculari possit; stat. h. syn., — ne *ullus* cler. — praesens intersit baptismo, nuptiis, missae novae, aut exequiis sui filii, v. *filiae* aut sui nepotis, qui non ex legit. nati sunt matr.: nec educare, aut in suis domibus eos — tenere possit etc. quotiescunq. secus fecerit, XXX pondo persolvat etc. ***).

N. 875. — Im J. 1586. — Prov.-Syn. zu Cambray. *Tit. XVI. c.* 9. Verfügt, daß gegen geiſtl. Concubinarier gemäß den Trienter Dekreten und den Statuten der 1ten Prov.-Syn. zu Cambray verfahren werde †).

N. 876. — Im J. 1588. — Statuten für den Klerus der Diöc. Regensburg.
(Enthalten ſtrenge Verfügungen gegen Concubinat) ††).

---

*) Neben angeführt iſt *Lex reg.* 3. *tit.* 19. *L.* 8. *recopil.*
**) Angef. ſind: *Conc. Lat.* sub Leone X. sess. 11. *Mexic.* I. c. 51. 55. et *Guadix* tit. 5. const. 21. et *Tolet.* act. 3. c. 19. et *Gran.* tit. de fil. presb. et synod. *de Osma* tit. 8. const. 1. §. 9. —
***) *Colet.* XXI. 1104. 1161 — 63.
†) *Eod.* 1248.
††) *Harzheim.* VII. 1060.

N. 877. — Im J. 1588. — Syn. zu Beſançon. (Erneuert die Statuten v. 1573) *).

N. 878. — Im J. 1589. — Syn. zu Tournay. *T. XV.* c. 4. Ermahnt die Dekane, die geiſtl. Concubinarier in Anzeige zu bringen **).

N. 879. — Im J. 1590. — Syn. zu Beſançon. (Schärft wiederholt die Statuten v. 1573 ein) ***).

N. 880. — Im J. 1591. — Syn. zu Olmütz.

a. c. 13. — „Damit die Sitten und Handlungen unſers Sprengels verbeſſert werden, verordnen wir: daß kein Prieſter oder Kleriker mit verdächtigen Weibern Umgang pflege, ſie nicht im Hauſe halte, noch ihre Häuſer beſuche."

b. „Wenn Einige — ihre Mutter, Tante, Schweſter oder andere weibl. Blutsverwandte, die in den Cann. geſtattet ſind, in ihren Häuſern behalten wollen, — ſo ſollen ſie ſich erinnern, daß auch mit dieſen manchmal auf Anſtiften des Teufels, oder mit ihren Begleiterinnen Verbrechen begangen worden ſind, und es daher beſſer iſt, daß ſolche Perſonen auſſerhalb der Häuſer der Klerik. wohnen." —

c. „Wir haben nicht ohne gerechten Schmerz wahrgenommen, daß — die Sitten der Geiſtl. unſers Sprengels ſo verdorben ſind, daß ſie im Kothe fleiſchl. Begierden begraben, mehr verruchter Wolluſt obliegen, als den göttl.

d. Dingen. Einige ſcheuen ſich nicht, nach dem Empfange

† der Weihen vorgebliche Ehen einzugehen, und diejenigen, mit denen ſie ſich unerlaubt verbunden, als rechtmäßige Frauen zu halten, und mit ihnen, ſo wie mit

e. ihren Kindern, — öffentl. umherzufahren. Einige, wenn ſie auch ſolche Ehen nicht — eingehen, — pflegen

---

*) *Harzheim.* X. 290. — In dieſem Jahre erſchien des Jeſ. L. Molina's Schrift, **de Concordia gratiae et liberi arbitrii**, welche den berüchtigten Gnadenſtreit zwiſchen den Dominikanern und Jeſuiten veranlaßte.

**) *Id.* VII. 1048.

***) *Id.* X. 292.

doch ſchändlichen — Umgang mit unehrbaren Weiblein (mulierculas.) die ſie in ihrem Hauſe, unter dem Namen Hausmutter, Köchinnen, zum großen Aergerniß des Volkes — halten."

f. „Dieſem Unfug zu ſteuern, — werden die Archidiakonen u. ſ. w. ermahnt, — alle und jede ſolche Ungebühr zur Beſtrafung anzuzeigen *).

N. 881. — Im J. 1592. — Diöc.-Syn. zu Breslau. Schärft ſämmtl. Klerikern die Enthaltſamkeit ein und droht denen, die nicht in Monatsfriſt ihre Concub. entfernen, mit Vollziehung der Trienter Dekrete **).

N. 882. — Im J. 1593. — Synodal-Statuten des Erzbiſch. v. Beſançon.

a. — Den Geiſtl. wird unter Androhung der canon. Strafen eingeſchärft, ihre unehl. Kinder nicht bei ſich zu halten, noch ſich von ihnen in der Kirche dienen zu laſſen.

b. Ut statutum quintum postremae autumnalis synodi, aliaque in Clericos, concubinas et mulieres impudicas cujuscumq. aetat. *notorie* tales, domi v. foris retinentes hactenus promulgata, facilius executioni demandentur, *privationis* Beneficiorum, pensionum, et Officiorum eccles., si quae obtinent, poenam, qualib. appell. v. exempt. non obstante, ita eos *ipso facto* incurrisse decrevimus, ut ad

---

*) *Harzheim.* VIII. 351. — Im Cap. 12. wird die Beſtimmung des Prieſters folgendermaßen beſchrieben: Ille pro universo terrarum orbe legatione ad Deum fungitur, *deprecatorq.* est apud Dominum, ut peccatis mortalium *propitius fiat.* Ille, quod purissimis ac beatissimis denegatum est spiritibus, ss. corporis et sanguinis J. C. *sacramentum* Divini verbi virtute *conficit.* Ille peccati labe oppressos homines, *concessa* sibi coelitus *ligandi et solvendi potestate*, in spem regni caelestis erigit, et cum Deo opt. max. qui se a peccatoribus avertere solet, *in gratiam* eosd. redire facit, eosq. ad tartara mentes, e medio cursu revocatos, vitae aeternae restituit.

**) *Eod.* 396.

ea post haec retinenda aut alia obtinenda, omnino sint inhabiles, Titulum, cujus virtute ea olim obtinuerunt, irritantes, annullantes, et ad non Titulum usque adeo reducentes, ut Beneficiorum suorum vacantium provisione ab iis, penes quos ejus rei jus est, absque alia declaratione facta, nullum sit privatis remedium. Clerici vero beneficia etc. non habentes, suspensi ab ordine et ad Beneficia obtinenda ipso jure inhabiles existant *).

N. 883. — Im J. 1593. — Diöc.-Syn. zu Krakau.

c. 3. Beschließt, gegen alle überwiesenen geistl. Concubinarier nach den Gnesener Prov.-Statuten und den Trienter Dekreten zu verfahren **).

N. 884. — Im J. 1593. — Diöc.-Syn. zu Trient.

a. *cap.* 27. Erinnert an die Dekrete der ökum. Synode, und erlaubt den Geistl. nur, Mutter, Schwester, Tante, oder Großmutter bei sich zu haben; von Fremden nur unver-
b. dächtige, die über 45 J. alt. Zuwiderhandelnde sollen für jeden Betretungsfall 10 Flor. Strafe zahlen ***).

N. 885. — Im J. 1594. — Prov.-Syn zu Avignon.

a. c. 32. Quoniam *multa a conciliis*, tam gen., quam prov., et a summis pontif. de vita et hon. cler. sancita sunt, *experientiaq.* didicimus à *plerisq.* v. *ignorari*, v. *negligi*, idcirco quae sequuntur, in memoriam reducenda esse censuimus etc.

b. Die Geistl. sollen keine verdächtige Frauenspersonen bei sich halten.

c. Caveant clerici, ne partem domus quam inhabitant, laico habenti uxorem, v. alias mulieres, de quib. possit haberi suspicio, etiamsi sit frater, locent.

d. c. 61. Droht den Concubinariern mit den Trient. Dekr. †).

---

*) *Harzheim.* X. 290. 291.

**) *Constit. syn. dioec. Cracov.* Crac. 1593. p. 4. 26. 27. (b. Thr. II. 969.)

***) *Harzheim.* VIII. 422.

†) *Colet.* XXI. 1349. 1365. 1366.

N. 886. — Im J. 1596. — Prov.-Syn. zu Aquileja.

a. *c.* 7. Curati omnino ad quodcumq. v. vile ministerium feminas non adsciscant sibi in familiam, quae aliquando infames corpore fuerint, v. infamibus domestico ministerio inservierint, aut propter aetatem, et alia suspectae
b. esse possunt. — De feminis in civitatibus, praecipimus a
† vicariis gen. episcop. hujusm. ministras, praevia aliqua cognitione probari: in oppidis, pagis et villis ab Archidiaconis, s. vicariis foraneis regionum.

c. *c.* 11. — Ut qui aliis ordine praesunt, etiam *exemplo* praeluceant. ... Mulierum suspect. contubernium et familiaritatem declinent et fugiant clerici etc. *).

N. 887. — Im J. 1596. — Prov.-Syn. zu Salerno.

a. *c.* 13. *Casus reservati:* — Concubinarios, tam clericos, quam laicos publicos. ...

b. *c.* 18. Nihil cum sit, quod populum ad pietatem magis stimulet, quam ecclesiasticorum vita, morum integritate, lucidisq. *exemplis* collustrata etc.

c. In domibus ad eccl. conjunctis nolumus mulieres cum sacerd. cohabitare, *quovis consanguinitatis gradu* eis atti-
d. neant. In aliis vero ad eccl. non spectantib. nulla, nisi parens germanave sit, cum ipsis convivat, idq. causa ab episc. cognita et approbata etc. **).

N. 888. — Im J. 1596. — Prov.-Syn. der Maroniten auf dem Berge Libanon, (geh. v. Georgius Petrus, Patr. v. Antiochien) ***).

a. *Additio. Can.* 2. Quod a *romanis pontificibus, sacerdotib.* nostris, et ecclesiasticis viris *permittitur*, ut *et uxores*

---

*) *Colet.* XXI. 1388. 1395 sqq.

**) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 1188 sq.

***) Derselbe starb jedoch während der Synode. Sein Nachfolger Joseph bestätigte die bereits gefaßten Beschlüsse, und fügte mit Zustimmung der übrigen Bisch. und in Gegenwart des päbstl. Nunzius Hieron. Dandinus noch 6 Canons hinzu, unter welchen der oben angeführte der 2te ist.

habeant, et filios procreent, intelligant omnes *indulgentiam* esse non praeceptum; neque ita accipiendum a nobis, ut nisi uxores illi ducant, aut ad s. ordines admittendi, aut regendis populis sacramentisq. administrandis praeb. ficiendi non sint. Nam *sanctius* omnino est, et *optabilius*, ut *qui donum* ex Deo habent, *caelibem* vitam agant, *quodq. apost. Paulus christianis universis consuluit; ut non divisi*, sed integri, et toti *vacare Deo*, ac divinis rebus possint; ecclesiasticis, *ac Deo dicatis personis multo magis convenit.* Idcirco liberum id omnibus relinquatur, nec ad matrimonium ullus, aut cogatur, aut urgeatur *).

N. 889. — Im J. 1597. — *Concilia provincialia duo sanctae Severinae*, a. s. *Congregatione Concilii Revisa* ao. 1597.

a. *De vit. et hon. cler.* Cum mulieribus etiam honestis, et conjunctis, praeter eas dumtaxat, quae a sac. cann. excipiuntur, dummodo et hae suspectae non sint, non cohab. bitent; nec etiam in vicinia permaneant, quae ab inho- † nestis mulier. inhabitatur. In allen Uebrigen die Trient. c. Dekr. zu befolgen **).

N. 890. — Im J. 1597. — Prov.-Syn. zu Amalfi. *De vita et hon. cler. Cap.* 5. Schärft die Beachtung der Trienter Dekr. ein ***).

---

*) *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 1218. 1219.

**) *Eod.* 1255. — Im Cap.: de reform. *Graecorum*, eorumq. errorib. tollendis — heißt es u. a. Curent etiam (episcopi), ut (graeci) summum Rom. pontificem *vicarium* Christi salvatoris n. in terris, et Beati Petri principis apostolorum successorem esse teneant; alioquin in eos, tanquam *haereticos*, procedant. Eod. 1231.

***) *Mansi*, suppl. ad. Labb. V. 1330. — In diesen Jahren fing bereits Venedig an, die Rechte des Staates gegen die verderblichen Privilegien des Klerus geltend zu machen. So berichtet *de Thou* in seiner Hist. s. temp. (L. 137.) daß der dortige Senat einen Augustinermönch zu Brescia, welcher ein eilfjähriges Mädchen geschändet und nachher umgebracht hatte, aber von seinen Oberen nur zu den Galeeren war verurtheilt worden, — mit dem Tode

N. 891. — Im J. 1598. — Syn. zu Verdun *).

c. 65. u. 66. Warnen die Geistl. vor Unzucht unter Androhung der Strafbestimmuugen der Trient. Dekrete **).

---

bestrafen ließ. Auch ließen die Zehnmänner den Abt von Nervesa, Brandolino Waldemarino, welcher seinen Bruder meucheln lassen und seine Schwester geschändet hatte, einkerkern. — Paul der Fünfte rügte später heftig diese angeblichen Eingriffe in das Kirchenrecht. (Siehe Eisenschmid's Röm. Bullar. II. S. 101 ff.)

*) *Harzheim.* VIII. 472.

**) Ueber den Zeitabschnitt von 1565 bis 1598. — Nachdem die Reformation Bestand gewonnen, und hiermit den freigesinnten Katholiken eine Pforte zur wirklichen Freiheit geöffnet, verminderten sich nothwendig die Angriffe auf das Cölibatgesetz. Die römisch-katholische Kirche hatte zu Trient ihre geschichtliche Eigenthümlichkeit vollends zu einer ewigen, unverbrüchlichen erhoben; das monarchische Prinzip hatte gesiegt; die freie Entwicklung und Mitwirkung der Nationalitäten, der Laien und der niederen Geistlichkeit, ja sogar das Ansehen der Bischöfe waren unterdrückt worden, weil nur durch unbedingtes Festhalten der Einförmigkeit, des Bestehenden und des souveränen Mittelpunktes zu Rom — die Opposition gegen das lebendige Prinzip der Reformation durchgeführt werden konnte. Fast kein Glaubens- und Disziplinar-Punkt kam zu Trient zur Sprache, über welchen nicht heftig gestritten wurde. Zur Ueberzeugungsvereinigung kam es wohl höchst selten; die präsidirenden Legaten geboten oder hintertrieben die Entscheidung. Nachdem aber Rom durch Gewaltstreiche, Dissimulation und diplomatische Ränke zu Trient gesiegt, — nur Frankreich behauptete seine juristische Selbstständigkeit, — wurde der theils gewaltsam, theils durch List errungene Sieg auch auf eben solche Weise in der römisch-katholischen Christenheit durchgeführt. Mönchthum, Uniformität und Exclusivität fanden in Pius V. einen fanatischen Vorfechter, in den Jesuiten und Dominikanern ein schlagfertiges Heer, und bei französischen und spanischen Königen einen dienstwilligen weltlichen Schlächterarm. Die Prinzipien der römischen Mutter- und Meisterkirche wurden stereotypirt für die gesammte Jugend im römischen Katechismus (1566), für die Geistlichkeit im röm.

Brevier (1568), für den Gottesdienst im *Missale* rom. (1570), für die Sakramente und Sakramentalien im *Pontificale* rom. (1572), für das Kirchenrecht in der päbstl.-autorisirten Ausgabe des *Corpus juris canonici* (1580), für die Kirchengeschichte im *Martyrologium* rom. (1586) und in des Baronius Annalen (1588), endlich auch für die Schriftgelehrten in der auf Befehl Sixtus V. (1590) herausgegebenen *Vulgata*. Für Alles aber, was noch etwa zur Entscheidung kommen könnte, wurde 1586 die *Congregatio* interpret. Conc. Trid. errichtet, welche jedoch nur in Disziplinsachen entscheiden sollte, während der Pabst sich allein die Schlichtung der Glaubensstreitigkeiten vorbehielt. In allen jenen kirchlichen Schriften war nun Virginität überhaupt und insbesondere der Priestercölibat als die höchste, reinste Blüthe des religiösen Lebens hingestellt, so daß für diejenigen, welche das Ideal und lebendige Musterbild der Gläubigen darzustellen berufen waren, der Cölibat unbedingt gefordert erschien, wenn er auch nicht durch ein Gesetz zur bestimmten Pflicht gemacht wäre. Alle jene Schriften, wie alle, die sich derselben anreihten, waren von der Nothwendigkeit des Priestercölibats durchdrungen, und wir haben bereits in der ersten Abtheil. (SS. 161. 330. 333. 444 u. s. w.) auf mehrere gewichtige Stellen aus solchen Schriften, (von Toletus, † 1594, Canisius, † 1609 und Bellarmini, († 1621), aufmerksam gemacht. Auch erschienen in den nächsten Jahren nach dem Schlusse des Tridentinums noch mehrere eigene Apologien des Priestercölibats, wie namentlich:

1) *Susannis* Tract. de caelib sac. non abrog. (Ven. 1565.)

2) *Mich. de Medina*, de sacr. hom. contin. (Ven. 1568.)

3) *Franc. de Guzmann*, de sacr. Minist. altar. et coelib. (Ven. 1569.)

4) *Alphons. de Pisa*, de abstin. et contin. (Colon. 1579) und

5) *Ambr. Catharinus*, de coelib. adv. impium Erasm. (Sien. 1581.)

Nachgerade wurde aber für diese Zeit der Priestercölibat, wie die übrigen Differenzpunkte, mehr Sache der gelehrten Rechthaberei und, wie Thomas v. Aquin für das Mittelalter, so ist der Cardinal Bellarmini für die nachtridentinische Zeit als das Haupt der Controversisten und als der angesehenste Advokat der römischen Kirche zu betrachten. Da sich in ihm der Geist dieser Kirche völlig rückhaltlos ausgesprochen, so glauben wir hier das Bedeutendste anführen zu müssen, was er in Beziehung auf unseren Gegenstand in seinen gelehrten Schriften vorgebracht. In seinen *Disputation. de Controversiis Christianae fidei adversus hujus temporis haereticos*, deren erster

Band, unſeres Wiſſens, ſchon 1580 erſchien, handelt er *T. II. Controv. 2. L. I. c.* 18 — 22. vom Prieſtercölibat. Dem von *Des-bois* (Paris. 1602.) gefertigten *Epitome* dieſer Controverſen zufolge iſt *Propositio I.*: „*Non est de jure divino, sed humano caelibatus annexus sacris ordinibus.*“ c. 18. Haec prop. est contra *Joannem Majorem* (4. Dist. 24. q. 2) et *Clicthovaeum* (de contin. sac. c. 4 sqq.) Probatur 1) non est de jure divino, conjugatos, si ordinentur, abstinere ab uxoribus; — nam eccl rom., jam a multis saeculis permisit Graecis sacerdotibus hunc usum. ... Non enim sacerdotium pugnat cum ipso sacramento matr.; sed vel cum *actu matrimoniali*, vel *impedimentis*, et *curis saecularibus*, quae matrimonium sequentur: quod non minus contingit, in eo qui ante ordinationem duxit, quam qui post. — 2) *Nullibi* invenitur tale praeceptum divinum. — 3) *Concil. Ancyran.* (c. 10.), [confirm. à Leone dist. 20. can de libellis,] docet, posse Diaconos cum licentia Episcopi uxores ducere, etiam suscepto Diaconatu. At in jure divino nequit dispensare Episcopus. — 4) Ex Conciliis et PP. — Objicitur apostolum (ad Tim. et Tit.) jussisse Episcopos et Diaconos eligi castos. Resp. id *apostolicum* praeceptum, *non divinum* esse. etc. etc.

Prop. II. Caelibatus jure Apostolico recte annexus est sacris ordinibus. C. XIX.

Graeci (Conc. Trull. c. 13. et antea Vigilantius) contendunt debere clericos uxores ducere, ante ordinationem: quod non liceat post, instetq. magnum fornicandi periculum. *Wiclef* (Wald. T. 22. de sacram. c. 128 et 129), *Lutherani* (Libro de abrog. Missa priv.) *et Calvinistae* (4 Inst. 12. §. 23), id licere post ordinationem. Nostra autem prop. probatur: 1) *in vet. Test.* Exod. 12. v. 11. 19. v. 15 et 1 Reg. 21, v. 4 et 5. Ergo Christiani sacerdotes, qui *quotidie* saltem ferè res *tractant* sacras, et comedunt panem Angelorum, corpus Christi, ab uxoribus *perpetuo* abstinere debent. ... 2) *Tit.* 1, 7. „oportet episc. esse — sanctum, *continentem*,“ scil. ab uxoris amplexibus ut *Hieronym.* in hunc loc. exponit. — 3) 2 *Tim.* v. 4. „nemo *militans Deo* implicat se negotiis saecul.“ At quae majora saecularia negotia, quam nuptiae? — 4) 1 *Cor.* 7. jubet P. conjugatos ex consensu abstinere, ut orationi instare possint. Ergo (ut concludit *Hieron.* in c. 1. ad Tit. *Origen.* hom. 23. in Num. et *Epiph.* haer. Cathar.) qui *quotidie orationi instare* debent, et perpetuo abstinere ab uxoribus debent. — 5) Conc. *Neocaes.* c. 1., *Nicaen.* I. c. 3.

— *Carthag.* II. c. 2., — *Roman.* sub sylv. I. c. 8. — *Arelat.* II. c. 2., *Turon.* I. c. 1. et *Aurelian.* III. c. 1. — *Eliberit.* c. 33. *Tolet.* II. c. 1. IV. c. 26. VIII. c. 6. — *Aquisgran.* c. 6. *Wormac.* c. 9. — 6) *Ex PP.* (namentlich: ex *Syric.* Ep. ad Himeric. c. 26. *Innoc.* ad Exuper. c. 1. u. *Leon.* ep. 82. c. 4. „Omnium sacerdotum tam excellens est electio, ut haec quae in aliis *membris* Ecclesiae vacant à culpa, in illis tamen habeantur illicita. ... (Quare) ad exhibendum perfectae continentiae puritatem *nec subdiaconis quidem carnale* connubium conceditur.“ etc. *Greg.* I. ep. 42. *Zachar.* ep. ult. 7) *Ex PP. Graecis*, *Origen.* hom. 23. in numer. „videtur mihi quod illius solius est *offerre sacrificium* qui indesinenti et perpetuae se devoverit castitati.“ *Euseb.* Dem. Ev. 9. *Epiph.* haer. 59. *Chrysost.* hom. 2. de pat. Job. *Nyssen.* de Virgin. *Cyrill.* Catech. 12. *Oecumen.* in 3 primae ad Timoth. — 8) *Ex Latinis. Cyprian.* s. aut. libri de singul. cler. *Ambr.* in 1. c. ad Tit. 1. *Hieron.* in f. Apol. pro libro contr. Jovin. *August.* L. 2. de adult. conjug. 20. *Isidor.* de offic. divin. 10. „Placuit s. PP. ut qui s. mysteria contrectant, casti sint et continentes ab uxoribus et ab omni carnali immunditia.“ ... *Anselm.* Ep. 8. *Beda* de Tabern. 9. et *Arator* in A. Apost. c. 30. — 9) *Ab exemplis* „nam a tempore apost. omnes Episc., presb. aliiq. Eccl. probati, quorum vitas habemus, continentes fuerunt.“ — 10) Eccl. *munera* sunt *sacrificare*, *orare*, *docere*, *exhortari*, *curam ovium et pauperum habere*, *sacramenta ministrare* etc. quae omnia conjugium impedit. Nam munus sacrificandi requirit eximiam puritatem, ut *Chrysost.* (L. 5. de sacerd.) ait: „in actu conjugii negari non potest, quin admixta sit quaedam impuritas, non quae peccatum, sed ex peccato sit.“ ... *Denique tunc vix distinguerentur clerici à laicis: quod non mediocriter officeret legitimae ministrationi* sacram., unde tempore Greg. VII., cum in Germ. coepissent sacerd. uxores ducere, tantus contemptus sacram. sequutus est, ut passim laici sacram. ministrarent. (??)

Solvuntur Argumenta Calvini. Cap. XX.

1) „Deus reliquit matrimon. liberum.“ R. neque id prohibet Eccl.: sed solum requirit coelib. Eccl. tanquam conditionem sine qua non initiarentur. — 2) „Apost. inter haereticos noviss. tempor. ponit prohibentes nuptias.“ R. cum PP. loqui de iis, qui simpliciter damnabant nuptias, ut per se malas. ... Nec refert, *Augustin.* (2. de Morib. Manich. 18. et ep. 74.) dicere Manichaeos

non prohibuisse nuptias nisi electis suis, apud eos, velut sacerdotib. et monachis. Nam idem Aug. (30 contr. Faust. 6.) testatur, à Manich. interdictas nuptias simpliciter. — 3) Das unius uxoris virum beziehe ſich nur auf Ehe vor der Ordination. — 4) „*Honorabile connubium in omnibus.* Hebr. 13. cur non etiam inter sacerdotes?“ Resp. a) „In omn.“ idem esse quod *omni in parte*, i. e. sive sacramenti, s. prolis, s. fidei rationem consideres, (ita *Oecumen.* in h. l.) b) Vel significare *apud omnes*, (ita *Fulgent.* de fide ad Pet. 3. c.) c) In omnib. non simpliciter, sed legitime conjugatis, s. nobil., s. obscuris etc. (ita Theophyl.) — 5) „Apostoli non solum uxores habuerunt, sed etiam circumduxerunt. 1 Cor. 9. v. 5.“ — Resp., qui apost. habuerint uxores, non satis constare, *Certum* est autem ab uxor. *abstinuisse*, postquam vocati sunt à Christo, ut *Hieron.* I. in Jovin. docet. Nam cum dixisset Petrus, nomine omnium: „ecce nos reliquimus omnia, et secuti sumus te“ (Matth. 19, 27.), explicans Dominus quid sit relinquere omnia, subjunxit: v. 29. „omnis qui reliq. patr., aut matr., aut *uxorem*.“ Mulieres vero quas app. circumducebant, non erant eorum uxores, sed piae foeminae Apostolis ministrantes, — was dann Bell. gegen *Petr. Martyr* (in 9 prim. ad Cor.) zu erweiſen ſucht. —

Solvuntur argumenta Philippi (Melancht.) C. XXI.

1) „*Conjugium est de jure divino.*“ Gen. 1, 28. Crescite et multiplicamini.“ — R. a) verba Gen. non sonare proprie praeceptum, sed institutionem exprimere naturae. Nam idem etiam v. 22. dictum est brutis. b) Si sit praeceptum, solum obligasse pro tempore, quo terra vacua erat: tum quia subjungitur: *et replete terram*, tum qui si obligaret pro semper, condemnandi essent — Christus, Mar., J. B. etc.

2) „*Est de jure naturae*, ut patet ex appetitu generandi. Ergo sicut nemo potest obligari à se v. ab alio, ad non comedendum: quia hoc esset contra inclinationem naturalem *conservandi individuum*, sic nec obligari ad non ducendam uxorem, quod sit contra nat. inclin. *conservandi speciem*.“ R. ad antecedens, illud jus esse affirmativum, et proinde non obligare pro semper, sed tantum in *casu necessitatis*. Ad conseq. negatur, quando non est periculum ne individuum pereat ob abstinentiam cibi, vel species humana, ob conjugii defectum.

3) „*Jubet* apost. (Cor. 7, 2.) ut unusquisq. propr. habeat uxor., ad *evitandam fornicationem*.“ — R. a) Hoc

non esse praeceptum, sed *consilium*. (Hieron. et alii in h. l.) b) Loqui de conjugatis in paganismo, qui conversi ad fidem dubitabant an deberent uxorib. uti. (*Tertull.* de Monog. et *Hieron.* 1. in Jov.) c) Nullo modo loqui ad voto continentiae obstrictos. Illis enim: (1 *Tim.* 5, 12.) „damnationem (inquit) habent, quia primam fidem irritam fecerunt.“ —

4) *Lex caelib. dissentit à Conciliis:* quae sint, non ponit Phil.: videntur autem haec: *Can.* 6. *apost.* Conc. *Gangr.* c. 4. *Conc. Carth. V. c.* 3. *Can. aliter. dist.* 31. et can. cum igitur. 35. q. 1. (Wir übergehen die Antworten, die ſich bei den meiſten Cölibats-Apologeten wiederfinden, ſo wie den fünften unwichtigen Einwurf.)

6) „Donum continentiae non omnibus datur (Matth. 19, 12.) Et qui suscipiens ordines se continere posse putabat, postea cognoscet se continere non posse.“ *R. Omnibus dari continentiam, qui volunt continere*, et *quibus* Deus dedit *velle*, *dabit et perficere.* etc.

Ultimo. „*Caelibatus clericor. prodigiosas libidines, et scandala parit.*“ R. Si quae hujusm. sunt *ex abusu* caelibatus nasci: quod si propter abusum rerum, ex se bonorum, illae essent tollendae, certe et caelum quoq., terra, scriptura etc. —

Solv. argum., Magdeburgensibus (*Centur.* 9. *c.* 10.) *proprium. C. XXII.*

Arg. s. *Udalricus Ep. Aug.* ep. ad Nicol. papam. etc. Resp. *confictam* esse hujusm. epistolam. etc. —

Hiermit iſt noch zu verbinden, was *Bellarmini de Cleric.* für das Cölibatgeſetz vorbringt, wie *L.* 1. *c.* 21., wo er behauptet: „illos habere donum continentiae, qui *volunt* et *cupiunt* continere — *et illam voluntatem continendi propter Deum esse ipsum Donum continentiae;* und ebend. c. 29. In actu conjugii negari non potest, quin admixta sit quaedam impuritas et pollutio. Endlich: *L. IV. de verbo Dei* c. 2., wo er die Ueberlieferungen unterſcheidet in 1) *Divinas*, quae ab ipso Chr., apostolos docente, acceptae sint; 2) *Apostolicas*, quae ab Apost. sint institutae, *non tamen sine assistentiâ spir. s.*, unde etiam divinae interdum vocentur; 3) *Ecclesiasticas*, quae sint consuetudines quaedam antiquae, v. à praelatis v. *à populis* inchoatae, quae paullatim, tacito consensu populorum vim legis obtinuerint.“—

Wenn nun aber Bell. hier von der Trad. *divina* die Trad. apost. und eccles. unterſcheidet, und die Trad. apost. von der Trad. eccl., weil jene non sine *assistentia spir. s.*, alſo

doch auch mit göttlicher Beihülfe, entstanden, wie konnte er dann die angeführte Prop. I. aufstellen: „non est de jure divino, sed *humano* caelibatus annexus s. ord.? Wie konnte er die Trad. eccles. von der apost. dadurch unterscheiden, daß er nur der letzteren die Assistenz des h. G. zuerkennt, da es doch Lehre der Kirche ist, daß dieselbe ihre Gesetze ebenfalls nur cum assistentia spir. s. aufstelle? —

Zum Schlusse dieser Anmerkung haben wir noch anzuführen:

I. Daß um 1590 der kath. *A. de Dominis* († 1611) *de Republ. Eccles.* c. 10. die Behauptung aufgestellt: „*sacros ministros ad Coelibatum non teneri*, und daß er, wie *Becan.* im *Manuale Controvers.* L. I. c 13. berichtet, jene Behauptung u. a. durch folgende Gründe unterstützt habe: 1) Absolutam et perpet. continentiam, primum omnium indictam esse presbyteris et diac. conjugatis à Conc. Agathens. c. 9. 2) Eccles. leges, quae praecipiunt caelibatum, ponere hominibus laqueum. 3) *Ecclesiam non posse statuere legem, quae certo hominum statui generatim adimat libertatem contrahendi matrimonium.*“

II. Wir lesen bei *Calixt.* de Conjug. Cleric. (ed. Helmst. 1632. p. 98.) Francisc. *Costerus* Jesuita Enchiridio *Controvers.* (c. 19.), ubi de Coelibatu agit, propos. nonam hujusm. format: „sacerdos si fornicetur aut domi concubinam foveat, tametsi gravi sacrilegio se obstringat, gravius tamen peccat, si contrahat matrimonium.“ Et hoc Enchir. probarunt et laudarunt Theologi Moguntini, Colon. Trevir. et Lovan. — Wir finden aber auch III. Ebend. p. 106. aus der 19ten *Philippica* des *Alph. Virvesius* folgendes angeführt: „Non minimam difficultatem faciunt verba illa: propter fornic. unusquisq. uxorem suam habeat: quibus *unicuiq.* tribuitur *jus uxorem ducendi*, si aliter fornic. vitare non potest. Quo jure ego, ut ingenue loquar, non video, quomodo se quisquam possit privare illorum, quibus explorata fuerit propria fragilitas, quin simul se vita aeterna privet. *Displicet enim Deo infidelis et stulta promissio* (Eccl. 5, 3.) Et quid stultius quam id polliceri, quod praestare nequeas? Receptissimum vero est apud Theologos, *in via salutis humanae nullam esse perplexitatem*, h. e. neminem ita legibus aut votis posse teneri, quin aliquis pateat illi modus, quo saluti suae consulere possit. Er bemerkt dann weiter, das Cölibatgesetz versetze in solche Perplexität und durch dasselbe scheine dem Geistlichen der Weg zur Seligkeit verschlossen. Si (enim) duxerit, peccat in professionem et *leges ecclesiae;* si non duxerit, peccabit, si continere nequeat,

in *jus divinum*. Allerdings habe daher der Geiſtl. vorerſt alle Mittel zu verſuchen, ſich zu enthalten; wenn er demungeachtet es nicht vermöge, — confidenter ego illi auderem consulere, ut non propria autoritate, quae potius esse temeritas, sed summi pontif. indulgentia saluti suae per matrimonium prospiceret. Annon poterit hoc pontif. indulgere? *Quid ergo potest*, si animas Christi sanguine redemtas, de ipsis faucibus inferni, quo se incaute praecipitarunt, evadere conantes, non potest eripere? an tantum potest *excommunicationum* et *anathematum* fulmina vibrare, leges condere, et totius orbis *lites* Romam transferre? Ego vero, quicquid juris illi Christiana Respublica attribuit, libenter agnosco, *ita tamen, ut animarum salutem* praecipue intelligat sibi commissam, et ad hanc tuendam sciat se plenitudinem potestatis accepisse. Hoc est enim *Christi esse vicarium*, quum casus necessitatis inciderit, posse facere id, quod Christus ipse faceret, ne salus animarum discrimen aliquod majus subiret.“ — Wie aber, wenn nun einem Bittſteller um päbſtliche Indulgenz, wie noch jüngſt dem Subdiakon Spirk von Conſalvi Namens Pius VII., geantwortet wird: „uxorem non duces, breviarium orabis, diaconus non eris.“ (?) — Für ſolchen Fall möchte denn wohl bei dem berühmteſten Canoniſten jener Zeit, bei Suarez († 1617) Rath zu hohlen ſeyn. Derſelbe lehrt aber *L. I. de Legib. c. 9. n. 19.* Lex sit possibilis secundum *naturam*, i. e. considerata fragilitate et conditione naturae, quod etiam Deus ipse suo modo observat. Nam ideo non praecipit omnibus virginitatem servare, quia non erat hoc possibile secundum naturam.“ Und *L. III. eod. c. 19. n. 11.* „Lex injusta non est lex, praesertim quando ex parte *materiae* est injusta, quia rem iniquam praecipit; tunc enim non solum ad acceptandum non obligat, verum neque etiam si sit acceptata ... si (vero) lex, quamvis non sit injusta, sit tamen *nimium dura et gravis*, et talis communiter à populo seu republica judicetur, tunc verisimile videtur, non obligare populum ad acceptandum, nec peccare eos, *qui incipiunt non servare legem.* Endlich *L. IV. eod. c. 8.* Dicendum est, quando certo constat, materiam legis humanae *ex accidente, eventu vel circumstantia* factam esse iniquam seu contrariam alteri praecepto, aut virtuti magis obliganti, tunc cessare obligationem legis, et propria auctoritate posse omitti, sine recursu ad principem.

II. Beginnende innere, ſowohl dogmatiſche, als canoniſtiſche Spaltungen der römiſch.-kath. Kirche bei anhebender Verſelbſtſtändigung der Philoſophie und des Staates: Molina, Richer, Sarpi, Pithou und Spee; Vanini, Campanella und Baco; Heinrich IV. und Verbannung der Jeſuiten aus den Niederlanden, Venedig, Schweden, Böhmen u. ſ. w. Congregatio de auxiliis und wiederholt vom Pabſt auferlegtes Schweigen. Vom Edikt v. Nantes bis zum 30jährigen Krieg. 1599 — 1618.

N. 892. — Im J. 1599. — Syn. zu Benevent.

Wiederholt die Beſchlüſſe v. 1571 gegen geiſtl. Concub. *).

N. 893. — Im J. 1599. — Diöc.-Syn. zu Valencia.

a. — Unus hic scopus in dioec. syn. praefigendus est menti, et oculis omnium, qui vocantur, morum reformatio, tum b. in clero, tum in populo. ... Si in laicorum oculos lynceos, et perspicacissimos in observandis naevis et labeculis ecclesiasticorum quicquam vel levissimum incurrat, quod speciem modo mali prae se ferat; deum immortalem, quanta patefit laicis fenestra ad nequitiam etc. **).

N. 894. — Im J. 1599. — Prov.-Syn. zu Diamper, (in Asia, prope civit. quae dicitur sancti Thomae). (Befiehlt den verehlichten Geiſtlichen Vertreibung ihrer Frauen) ***).

*) *Synodicon Benev.* 338 sqq. (b. Thr. II. 970.)

**) *Villanueva*, Viage literar. etc. Madrid. 1804. T. II. p. 242.

***) *Ant. Possevinus* berichtet über dieſe Syn. u. a. „Rom. pontificem Christi vicarium, et ecclesiae caput agnoverunt; eiq. obedientiam promiserunt; nullumq. episc., nisi a rom. sede destinatum recepturos se sacramento obstrinxerunt," — und nachdem er erwähnt, daß der Erzbiſch. in Folge dieſer Syn. eine Viſitationsreiſe angeſtellt, giebt er als Wirkung hiervon u. a. folgendes an: *uxorati sacerdotes expellebant socias.* S. *Mansi*, suppl. ad Labb. V. 1430.

N. 895. — Im J. 1600. — Diöc.-Syn. zu Avranches.

c. 5. Gegen geistl. Concubinarier *).

N. 896. — Im J. 1600. — Diöc.-Syn. zu Tournay.

a. *T. XVI. c.* 4. Droht den geistl. Concub. mit Vollziehung der Trienter Dekrete.

b. *c.* 5. Ungehorsame Concubinen sollen excommunizirt und nöthigenfalls durch Hülfe des weltlichen Armes vertrieben werden.

c. *c.* 6. Die Dekane haben, bei schwerer Strafe, die Concubinarier anzuzeigen **).

N. 897. — Im J. 1603. — Syn. zu Brixen.

a. *De discipl. Cler. c.* 15. 16. 17. Enthalten dieselben Bestimmungen gegen die geistl. Concubinarier und ihre Concubinen, wie die Syn.-Stat. v. Tournay v. 1600 ***).

b. *De Test. Cler. c.* 3. Verbietet den Geistl. in ihren Testamenten ihrer Concubinen Erwähnung zu thun. Sollten sie dennoch denselben etwas vermachen, so soll es zu frommen Zwecken verwendet werden †).

N. 898. — Im J. 1604. — Syn. zu Namur.

a. *Tit. VIII. cap.* 6. **Quia incontinentiae crimen *maximum dedecus* parit ordini ecclesiastico, ita ut sola illius suspicio Laicos homines graviter offendat; prohibemus ne quis clericorum — mulierem in suam familiam quocunq. servitii praetextu assumere audeat, quae antea fuerit convicta, v. etiam de incontinentia suspecta, sub poenae suspensionis etc.**

b. Zum Schlusse werden die Trienter Dekrete gegen die geistl. Concubinarier eingeschärft ††).

N. 899. — Im J. 1604. — Syn. zu Metz.

a. *c.* 48. Verbietet den Geistl., „ihre Mägde mit sich auf die Jahrmärkte u. s. w. zu nehmen," bei Strafe, im

---

*) *Bessin.* II. 297. (b. Thr. II. 970.)

**) *Harzheim.* VIII. 489.

***) *Eod.* 576.

†) Ebend. 577.

††) Ebend. 623.

ersten Betretungsfalle, von 20, beim 2ten, von 30 Franken, beim 3ten bei noch größerer, selbst Gefängniß-Strafe.

b. *c.* 49. Die Geistl. dürfen nur Mutter, Schwester oder Nichte bei sich im Hause haben, bei Strafe von 30 Fr.

c. *c.* 51. ***Multis*** **rationibus moti, iisq. piis et justissimis, et multarum Eccles. consilio, prohib. omnib. parochis, vicariis etc., ne unquam in suas aedes admittant, aut recipiant ullas — moniales s. religiosas, sub poena 30 francorum etc.**

d. *c.* 53. **Quoniam — *aliquos* ex parochis ut jumenta in stercore foedi concubinatus putrescere compertum est, quod a nobis et officialib. n. longius absint, —** so wird den Erzpriestern aufgetragen, gegen solche einzuschreiten.

e. *c.* 125. ***Cas. Episc. reserv. pro sacerd. et cler.*** **15. Concubinarii publici et manifesti. 16. Qui mulierem aliq. cognoscit carnaliter, cujus prolem baptizarit, vel cujus confess. excepit** *).

N. 900. — Im J. 1605. — Syn. zu Chur.

a. ***De sacerd. generatim.*** **... Inter alias autem dotes, quibus Clericus ornatus esse debet, *maxima* reputatur castitas animae et corporis: quam vero turpe sit sacerdotem Dei Altiss. toties *immaculatum* Agnum in altaris tractantem, caeteraq. sacramenta a J. C. instituta administrantem immunditiae sordibus coinquinare, res ipsa satis, tanto populi scandalo, loquitur. —**

b. Es wird daher mit strenger Vollziehung der Trienter Dekrete gedroht **).

N. 901. — Im J. 1605. — Diöc.-Syn. zu Kulm.

De vit. et hon. Cler. Verbietet den Geistl., verdächtige Weiber im Hause zu halten, mit sich zu führen u. s. w. Die Incorrigiblen sollen den Trienter und anderen Synodalstatuten gemäß, selbst mit Gefängniß bestraft werden ***).

---

*) *Harzheim.* X. 768. 769. 777.

**) *Harzheim.* VIII. 636.

***) *Eod.* 655 sqq. 666. — In der Eröffnungsrede, erinnert

N. 902. — Im J. **1605.** — Syn. zu Prag.

a. *Tit. XXV.* Quoniam ob incontinentiae crimen, aut ejus crim. suspicionem in Cleric. — mirum in modum laici homines offendi solent etc., ſo wird Zuſammenwohnen mit Nicht-Blutsverwandten, Frauen und Halten von Mägden oder Köchinnen, die noch nicht 40 J. alt, verboten.

b. *Tit. XXXII.* Concubinarum, spuriorumve v. aliar. turpium personar. in Test. Clericorum ne mentio fiat. Solche Legate zu frommen Zwecken zu verwenden *).

N. 903. — Im J. **1607.** — Prov.-Syn. zu Mecheln. *Tit. XVIII. c.* 8. Erinnert an die Trient. Dekr. gegen die geiſtl. Concubinarier und befiehlt hartnäckige Concubinen aus der Stadt zu jagen **).

N. 904. — Im J. **1607.** — Prov.-Syn. zu Petrikau. Bringt die früheren Syn.-Statuten und die Trienter Dekr. in Betreff der Sitten-Verbeſſerung des Klerus in Erinnerung ***).

---

der Biſch.: necesse sane est, ut cujus vita despicitur, ejusd. praedicatio contemnatur..... *Angelum* — purum et immaculatum ab omni peccati contagione esse par est, nuntium altissimi, praeditum ipsius gratia, non *inimico* ipsius *satanae*, aut corpori, mundove servientem. Ne, dum *legatione* ad Deum fungitur pro populo, quod ipsius munus est, proq. peccatis ipsius deprecatur, repulsam ferat, tanquam ingratus et hostis; — addo, eam dignitatem esse sacerdotum, ut eam Angeli ipsi superiorem esse sua censeant, nempe, qui eam, quae illis data est in terris, potestatem non habeant, ipse quoq. Dominus eo honore prosequatur, ut eorum contemptum suum ducat, seque sperni dicat ab iis, qui eos spernat.

*) *Harzheim.* VIII. 671 sqq. et 760. — Im Einberufungsſchreiben klagt der Erzbiſch. „Clerus — tam repente morum, ac vitae mutationem passus (est), ut nullam ferme antiquae religionis, et pietatis imaginem retinuerit.

**) *Harzheim.* VIII. 788.

***) *Conc. Prov. Regni Polon.* Petricoviae 1607 etc. (bei Thr. II. 974.)

N. 905. — Im J. 1607. — Diöc.-Syn. zu Krakau.

c. 1. Erneuert die früheren Synodalbeschlüsse in Bezug auf die Sitten des Klerus *).

N. 906. — Im J. 1607. — Diöc.-Syn. zu Janowecz, in Kleinpolen.

Droht den geistl. Concubinariern mit schweren Geldstrafen **).

N. 907. — Im J. 1609. — Diöc.-Syn. zu Ypern.

a. *Tit. XVII. c.* 1. Cum nihil ita saeculares ad pietatem et Dei cultum excitet, quam probitas et exemplaris vita Clericorum, ... nihil adeo curae sit, quam vitam moresq. ita componere et *corrigere*, ut — cunctis exemplo serviant.

b. c. 2. Quae reformatio, si unquam alias, jam maxime necessaria est. Schärft daher die Beobachtung der bestehenden Verordnungen ein.

c. c. 3. — Parati itaq. sint (clerici), si ratione suarum ancillarum, aut mulierum aliarum, apud populum oblique audiant, easdem statim ad primam nostr. aut capituli sui monitionem a se ablegare etc. ***).

N. 908. — Im J. 1609. — Diöc.-Syn. zu Mecheln.

Tit. XVII. c. 6. — Si quis *ancillam* habeat, v. cum alia muliere sic conversetur, ut *obloquium* inde v. scandalum oriatur; admonitionem nostram, v. etiam Capituli — hanc ancillam abdicare, seu ab hujus mul. familiaritate se subtrahere mox teneatur: quod nisi fecerit, *primum una libra grossorum* multetur, ad opus seminarii AEpalis; et *pertinacius* perseverans, arbitrariam, eamq. gravem poenam subeat †).

N. 909. — Im J. 1609. — Diöc.-Syn. zu Konstanz.

a. *P. I. Tit. XI. c.* 16. *Casus reserv. Cleric.* — Fornicatio cum filia confessionis.

b. *P. II. Tit. I. c.* 1. — Cum — sacerdotii majestas atq.

---

*) Bei Theiner II. 975.

**) Ebend.

***) *Harzheim.* VIII. 814. 815.

†) *Eod.* IX. 15.

dignitas *passim* apud plebem, non aliam ob causam vilcat, — et propemodum concidat, quam propter *multorum* Eccles. hominum levem et minus probatam vitam. ... c. 33. Schärft daher die Trienter Dekrete de cler. honest. ein.

c. *Tit. XVII. c.* 1. Quia propter incontinentiae crimen in Clericis non tantum mirum in modum — laici offenduntur, verum etiam, indignum valde est, eos, qui div. cultui sese addixerunt, et *quotidie* ssa. illa et *tremenda* sacrificii Mysteria tractant, in impuditiae sordibus et immundo concubinatu versari, — deshalb werden ausführlich die gewöhnlichen Verordnungen erlaſſen und die Zuwiderhandelnden mit ſtrenger Vollziehung der Trient. Dekr. bedroht.

d. *Tit. XXIV. c.* 6. Gegen Vermächtniſſe an Concubinen *).

N. 910. — Im J. 1609. — Prov.-Syn. zu Narbonne.

a. *cap.* 26. — (Episcopi) in domib. feminas non admittant etc.

b. *c.* 30. Spurii filii presb. non deserviant, aut benef. obtineant in eccl., in quib. patres eorum praebend. aut benef. habeant aut habuerint.

c. *cap.* 41. Cum per abrupta graditur pastor, ad praecipitia sequitur ovis: ideo etc. — Panes propositionis nisi qui *mundi a mulieribus* essent, non manducabant: sicut et tanti sacrificii tremenda mysteria tractare decet sobrios — et pudicos. Neque vero ubi fuerit sacerdotum cum mulieribus habitatio, antiqui hostis stimuli deerunt. ... Deshalb werden die Beſtimmungen der Trient. Dekr. in Erinnerung gebracht **).

N. 911. — Im J. 1610. — Diöc.-Syn. zu Metz.

a. *Tit. XVII. c.* 9. Quia *aliqui* ex eccles. statns sui — cum — summa offensione populi Chr. *ancillas* suas secum ad

---

*) *Harzheim.* VIII. 865. 890. 905. 915.

**) *Colet.* XXI. 1505. 1510. 1522 sqq.

nundinas, convivia etc. *frequenter* ducunt, id — severe prohibemus.... Der Zuwiderhandelnde ſoll zum erſtenmal 20, zum 2ten 30 Franken Strafe zahlen, zum 3tenmal noch ſtrenger, ſelbſt mit Kerker beſtraft werden ꝛc.

b. c. 10. Quoniam aliquos ex clero ut jumenta in stercore foedi concubinatus putrescere compertum est, — ſo ſollen die Trient. Dekr. auf das ſtrengſte vollzogen werden.

c. c. 11. Aliquos etiam ex Ecclesiast. eo impudentiae devenisse compertum est, ut mentiti sint suas, aut sorores, a. neptes esse mulierculas impudicas, quas fovebant, — poenis contra incestuosos ex rigore cann. statutis (plectentur.)

d. c. 12. Bei 30 Franken Strafe ſoll kein Geiſtlicher eine Nonne in ſein Haus laſſen oder aufnehmen.

e. c. 13. — Quoniam eos, qui in sortem dom. vocati sunt, *et sancta tractare* debet, non solum crimine incontinentiae, sed ejus etiam suspicione carere oportet, — ſo ſoll kein Geiſtlicher eine weniger als 50 J. alte, oder der Incontinenz oder der Kupplerei verdächtige Magd halten. ꝛc. ꝛc.

f. *Tit. XXXI. Cas. episc. reserv.* Pro sacerd. et clericis. Concubinarii publici et manifesti. — Qui mulierem cognoscit carnaliter, cujus prolem baptizavit, v. ejus confessionem excepit *).

---

*) *Harzheim.* VIII. 962. 963. 974. — Am 26. Nov. d. J. fällte das Pariſer Parlament, convocatis camera magna criminali et Edicti, über den *Tractatus de potestate* s. pontificis *in Temporalibus*, adv. G. Barclajum, auctore Rob. s. R. E. Cardinali *Bellarmino*, Impr. Romae 1610, ein Urtheil, in welchem es heißt: „Curia vetuit vetatq. ne quisquam — poena laesa Majest — accipiat, retineat etc. dictum librum, qui falsam et exsecrabilem propositionem continet, quae ad eversionem potestatum supremarum à Deo const. et ordin. pertinet etc.“ (S. *Calixt.* de Conj. Cler. im Anhang p. XXVIII.) Das Buch wurde vom Henker zerriſſen und verbrannt, obgleich der päbſtl. Nunzius und ſeine Anhänger alles thaten, die Vollſtreckung des Urtheils zu hindern. (S. des *Evêques.* Paris 1825. S. 91.)

N. 912. — Im J. 1610. — Diöc.-Syn. zu Antwerpen. *Tit. XVII. c.* 6. Verbietet den Geistl., eine Magd zu halten, durch die sie in die Gefahr und den Argwohn der Unenthaltsamkeit kommen könnten; auch sollen sie nicht mit einer Magd zu Gastmählern, noch weniger in Wirthshäuser gehen *).

N. 913. — Im J. 1610. — Diöc.-Syn. zu Augsburg.

a. *P. III. c.* 1. (Nichts förderlicher, als gutes Beispiel der Geistl.)

b. *c.* 2. §. 2. Schärft die Trient. Dekr. geg. Concub. ein.

c. §. 3. Requirirt die weltl. Obrigkeit, die Weibspersonen, die in öffentl. Concub. mit Geistl. leben, aus ihrem Wohnorte zu vertreiben.

d. §. 6. Weibl. Dienstboten der Geistl. sollen zum mindesten 40 J. alt, — und unverdächtig seyn.

e. *c.* 3. §. 1 et 2. Erinnern an die Trient. Dekr. in Betreff der Priestersöhne.

f. §. 3. — Si quis Clericus filium habuisse ex epitaphio aliquo deprehendatur, ea epitaphii pars — eradatur **).

N. 914. — Im J. 1610. — Diöc.-Syn. auf Ermeland.

a. *Casus (reserv.) episcopales.* — Si corpore enormiter vitiatus sine dispensatione celebravit sacra. — Si quis Clericus coivit cum ea, quam baptizavit, v. in confirmatione tenuit, v. cujus confessionem audivit.

b. *De vit. et hon. Cler.* — Ante omnia indignam, quae etiam

---

*) *Harzheim.* VIII. 978 und 1003. — Der Bisch. fragt in der Eröffnungsrede: „non intuemini inscitiam, et despectam in officiis div. reverentiam, et *collapsam in Clero sanctioris* vitae integritatem, miseriarum omnium Iliadem nobis peperisse? Und klagt dann: vitae, morumq. Cleri reformatio a superiorib. proposita, neglecta extitit, aut contempta. —

**) *Eod.* IX. 57. 58. — P. III. c. 10. §. 4. heißt es: (sacerdotes) sacrificium missae pro suis et populi peccatis offerre studeant ... semper autem in tota *tremendi* illius myster. actione religiose — se habeant.

ne *nominari* quidem debet in bajulis Christi, libidinem, suspicionemve, ac occasionem ejus omnem vitent, neque
c. *concubinas*, aut alias suspectas mul., praesertim juvenes, v. in quarum obsequio aut familiaritate juniores versan-
d. tur, domi suae tenere, v. extra fovere — audeant, — multo minus cum illis ad civitates et alia loco in eodem
e. curru assidentes proficiscantur, *aut propriis suis sacerdota-*
† *libus vestimentis indutas* ad civitates, et mercatus intra, quam extra Episcopatum mittant, sub poenis a Conc. Trid. et Constit. synod. p. m. *Cromeri* — expressis.
f. *De reb. post obitum Cler. relict.* Concubinis aliquid testam. relinquere in tantum interdicimus, ut ejusm. test. *irrita* prorsus et nulla esse declaramus *).

N. 915. — Im J. 1611. — Syn. zu Tyrnau für die Graner Diöceſe, (geh. vom Card. Forgats, Erzbiſch. zu Gran, in Gegenwart des päbſtl. Nuntius.)

a. c. 2. §. 2. Verbietet den Geiſtl., mit verdächtigen Weibern zuſammen zu wohnen — und droht den Zuwiderhan-
b. delnden mit den Trienter Dekreten. „Von den Kleidern
† kommt die Motte, und von den Weibern die Gottloſigkeit des Mannes. Alle Bosheit iſt klein gegen die Bosheit des Weibes. Beſſer iſt die Gottloſigkeit des Mannes, als ein wohlthuendes Weib. Der Untergang Vieler ermahnt uns, daß auch die häufigen, nicht nothwendigen Geſpräche mit den Weibern vermieden werden. Ein Jagdfallſtrick iſt das Weib, ein Netz ſein Herz und ſeine Hände Feſſeln."

c. §. 3. — „Die Archidiakonen ſollen bei ihren Viſitationen
† das Volk belehren, daß die Ehen der Prieſter nicht rechtmäßig ſind und alle ſich deshalb hüten möchten, durch den Anſchein von Ehe betrogen, (decepti sub specie ma-
d. trimonii) ihre Töchter zu proſtituiren. Die Biſchöfe ſollen ſich auch bemühen, mit Hülfe der weltl. Herren den

*) *Harzheim.* IX. 112. 130. 131. 139.

Concubinat der Prieſter, der ſich den Anſchein einer ehrbaren Ehe gegeben hat, (honesti matrimonii velo palliatum) zu vertilgen *).

N. 916. — Im J. 1612. — Diöc.-Syn. zu Cölln.

Tit. I. c. 1. De cler. vit. et hon. Renovantes et *confirm.* ea, quae *praecedente syn.* hac de re constituta sunt, ut a nobis iram et flagella Dei avertamus, censemus ante omnia domum ejus ab omnib. impudicitae sordibus ac immundo concubinatu esse purgandum etc. **).

N. 917. — Im J. 1612. — Dekrete des Biſch. von Namur.

De mor. reform. Erneuert die Dekr. der Diöc.-Syn. de mulieribus male famatis in suam familiam non recipiendis, und fügt hinzu: (ut officiales) condemnent (contra-
† venientes) in *notabiles emendas*, quarum quartam partem, deducta tertia ipsius promotoris, *secretis* denuntiatoribus ex nunc, prout ex tunc applicamus ***).

N. 918. — Im J. 1612. — Diöc.-Syn. zu Herzogenbuſch.

a. *Tit. II. c. 2.* Si quis potus, v. *aliter* indispositus et inidoneus ad sacram. administrandum accesserit, — pro delicti enormitate puniatur.

b. *Tit. XIV. c. 6.* Erneuert die Trient. Dekr. und die Syn.-Statuten v. Mecheln gegen Umgang der Geiſtl. mit verdächtigen Weibsperſonen †).

---

*) *Péterffy.* II. 191 sq. (b. Thr. II. 978.)

**) *Harzheim.* IX. 157.

***) *Eod.* 169.

†) *Eod.* 204. 226. — In der Eröffnungsrede klagt der Biſch. Maſius: Merito deflenda (est) hujus nostri saeculi inexcusabilis coecitas ... praesertim in nobis sacerdotibus, qui — tanquam homines sacculares, saeculariter ac fere carnaliter vivimus, nihil amantes — ac meditantes, nisi terrena, mundana et caduca, ad omne opus bonum lenti — ne dicam praefracti. ... Alii dediti voluptatibus carnis et pompis mundi, alii

N. 919. — Im J. **1612.** — Ausschreiben des Erzb. v. Cölln.

Klagt über das Umsichgreifen des öffentl. Concubinats in- und ausserhalb der Stadt Münster und befiehlt, die Concubinen binnen 4 Wochen zu entfernen ꝛc. *).

N. 920. — Im J. **1613.** — Diöc.-Syn. zu Gent.

Tit. XVII. c. 5. Gebietet Entfernung jeder irgendwie Verdacht oder üble Nachrede veranlassenden Magd eines Geistlichen **).

N. 921. — Im J. **1616.** — Visitations-Statuten des Erzb. v. Salzburg.

† *Tit. I. c.* 5. Nullus concubinas, unam *vel plures* aut detineat, aut recipiat: quin si qui habeant, ad sex minimum milliaria eas statim ablegent. ... prolesq. ex illis susceptas, nullo modo apud se cohabitare, *sine speciali nostra in scriptis* licentia permittant etc. ***).

N. 922. — Im J. **1617.** — Syn. zu Cambray †).

a. *c.* 8. Non in sacristia, sed in loco ecclesiae aperto et patulo foeminarum confessiones excipiantur: et dum tenebrae sunt, etiam lumen adhibeatur.

b. *c.* 9. Si sacerdotem cum *filia spirituali*, quam baptizavit etc. aut cum muliere, cujus sacr. confessionem audivit, for-

---

dediti quotidianis compotationibus ... alii ludis et jocis intenti. ... Nam haec sunt fere studia sacerdotum praesent. temp., inter quos *paucos* videas sancte et sacerdotaliter vivere, — *paucissimos*, quos delectet studium s. scripturae etc. — Quis non videt his corruptis temporib. ob — deformem ac perditam *multorum* sacerdotum vitam plurimos scandalizari, seduci ad vitia et haereses pertrahi? quae causa est, quod nunc despecti sint sacerdotes, ac veluti digito demonstrentur, ac nulla pene illis relicta sit reverentia, obedientia, authoritas! — — (Eod. 198 – 200).

*) Bei Theiner II. 979.

**) *Harzheim.* IX. 257.

***) *Eod.* 266.

†) *Eod.* 284.

nicari contingat, sciat quicumq. hoc scandalum dederit, se mox deponendum, et insuper juxta s. cann. sine conniventia puniendum *).

---

*) Der Anfang des 17ten Jahrhunderts. — Die Litteratur dieses Zeitabschnittes, von 1598 — 1617, bietet in Beziehung auf das Cölibatgesetz kein erhebliches Erzeugniß dar. Um so wichtiger war jene Zeit durch einen gewaltigen Aufschwung des Geistes, der, lange vorbereitet, sich nun auf mannigfaltige Weise kund that, und in der Folge, wie auf das gesammte geistige Leben, so auch auf den Priestercölibat, entscheidend einwirkte. Der Anfang des 17ten Jhdts wurde ein Knotenpunkt der Entwicklung, wie der Anfang des 14ten, des 15ten und des 16ten es gewesen. Es war auch jetzt wieder die unaufhaltsamfortschreitende Bildung, die mit dem, für unverbrüchlich sich haltenden Bestehenden in vielfache, unvermeidliche Collision gerieth. Diese Collision war es, die, schon früher vorbereitet, in diesen Jahren zu Wort kam.

Die Sorge für Errettung aus Hölle und Fegfeuer, und für Erwerbung der ewigen Seligkeit war in früheren Jahrhunderten die höchste Angelegenheit des Lebens, und hierdurch die Hierarchie die höchste Macht auf Erden geworden. Wie diese nun das ganze Leben beherrscht und durchdrungen, war sie auch durch und durch endlich und irdisch geworden. Da sie aber demungeachtet unverbrüchlich und unwandelbar zu seyn prätendirte, so mußte jeder Fortschritt, sey es im Praktischen, sey es im Theoretischen, einen Kampf zwischen dem lebendigen Geiste und der erstorbenen Lebenseinrichtung veranlassen. Zu dieser gehörte vor Allem 1) der Supremat des Pabstes auch über das Weltliche, 2) der Primat desselben über die Bischöfe, und 3) die Immunität und Herrschaft des Klerus überhaupt über die Laien. Noch Sixtus V. durch seine Bulle „ab immensa“ (9. Sept. 1585) und seine Constitution v. 22. Jan. 1588, hatte diese Momente der kathol. Kirchenverfassung mit erneutem Nachdruck geltend zu machen gesucht, und auch Clemens VIII. und Paul V. traten nach Möglichkeit in die Fußstapfen ihres Vorbildes, Gregor's VII. Indem sie aber, wie dieser, Unterthanen vom Eid der Treue gegen ihren zeit-

lichen Oberherrn lößten, lehnten sie sich gegen die göttliche Rechtsordnung auf, die älter ist, als die Kirche, und dieser zur Grundlage dient, — und berechtigten hiermit die weltliche Macht zum Widerstand gegen die Kirche, wie die Fürsten, welche sich der kirchenrechtlichen Oberherrschaft der Hierarchie widersetzten, die nähere Veranlassung zur Zwietracht gaben. Hierdurch erweckten die beiden höchsten Gewalthaber einestheils die Frage nach den Gründen des Rechtes, anderntheils den Geist des Widerstandes gegen formelle Gewaltherrschaft.

Zunächst machten in Frankreich, wo (unter den kathol. Staaten) die Bildung am weitesten fortgeschritten war, der Episcopat und die Parlamente die ursprünglichen Bischofs- und die unveräusserlichen Staats-Rechte gegen den Pabst geltend. *Pierre Pithou* hatte in seinem Testament (1. Nov. 1587) geschrieben: „au milieu des trahisons et des perfidies *du siècle le plus corrompu*, j'ai été, autant qu'il m'a été possible, esclave de ma parole. ... J'ai vu, avec la plus vive douleur, *les noms sacrés de religion et de piété servir de masque* à l'ambition, à l'avarice, à la scélératesse. (s. Libert. de l'égl. Gall. par Dupin. Paris 1826. p. 19 ff.) Dieser edle Rechtsfreund hatte dann die kirchenrechtlichen Grundsätze, welche Frankreich seit vielen Jahrhunderten gegen die Hierarchie behauptet, als *Libertez de l'Eglise gallicane* zusammengestellt, und sie Heinrich IV. (1594) gewidmet. Die erste dieser Maximen war: nos rois sont *indépendans* du pape pour le temporel; die 2te: La puissance du pape est bornée par les saints canons. Eine fernere: La bulle *in coenâ domini* n'est point reçue en France; dann: Liberté individuelle est à l'abri de l'inquisition; le *concile universel* est au-dessus du pape, und: Bulles du pape ne s'exécutent en France sans *pareatis* de l'autorité temporelle; endlich — droit d'appel au futur concile und appels comme d'abus, u. s. w. — Diese Schrift erhielt, wie der Präsident *Hénault* berichtet, „gewissermaßen Gesetzeskraft" und wurde, nach *d'Aguesseau* (Oeuvr. I. 427.) als „das Palladium Frankreichs angesehen." Wie übrigens schon der h. Ludwig in seinen Etablissemens (L. I. c. 78.) erklärt hatte: „le roy ne tient de nullui, fors de Dieu et de lui," so erkannten auch mehrere Parlaments-Sprüche, wie namentlich der v. 9. Sept. 1599 gegen den Bisch. v. Castres, vom 5. Mai 1601 gegen den Erzb. v. Aix, vom 30. Dez. 1606 gegen den Card. Erzb.

v. Bordeaux und ein Spruch des Pariſer Parlaments vom 2. Jan. 1615 das Prinzip der unbedingten Unabhängigkeit der Krone an. Zu derſelben Zeit (6. Mai 1606) erklärte die Republik Venedig ein Breve Paul's V. (v. 17. Apr. 1606), welches wegen verletzter Immunität den Dogen und den Senat excommunizirte, als „**contra *omne jus et aequum* emanasse et contra ea, quae div. script., ss. patrum doctrina, ss. Canon. praecipiunt, in praejudicium *auctoritatis saecularis* a Deo nobis traditae, et *libertatis* Reipublicae n. etc. non sine omnium scandalo promulgatum fuisse etc.** (ſ. Eiſenſchm. Röm. Bull. II. 103.) —

Wie nun aber der Pabſt das göttliche, und die höchſte weltliche Macht das päbſtliche Recht verletzten und ſich ſo gegen die ihnen übergeordnete Autorität auflehnten, ſo wurde auch in den tieferſtehenden Sphären gleicher Geiſt der Verſelbſtſtändigung rege. — Gleich nach Abſchluß des Tridentinums hatte der Streit über die Gnade begonnen, und ſowohl in dieſer, als in allen anderen Glaubensſachen hatte der Klerus das göttliche Recht der Gewiſſensfreiheit mit Füßen getreten; und der weltliche Arm, der gegen den päbſtlichen Supremat ſich auf das auſſerkirchliche Naturrecht ſtützte, eben dieſem Recht durch unerhörte Gewaltſamkeiten gegen andersgläubige friedliche Bürger auf das empörendſte verletzt. Da erhob gegen geiſtliche und weltliche Gewaltherrſchaft ſich das Rechtsgefühl und der gemeine Menſchenverſtand des Bürgers und Laien, und, wie zu Anfang des 14ten Jhdts. Marſilius von Padua und *Pierre de Gugnières*, ſo traten zu Anfang des 17ten der Venetianer *Ant. de Dominis* und der Franzoſe *Richer* (geb. 1559 † 1631), General-Cenſor der Univerſ. zu Paris, gegen die Despotie der beiden höchſten Gewalten in die Schranken. Der erſtere ſtellte die Behauptung auf: „**Consensus totius ecclesiae in aliquo articulo non minus intelligitur *in laicis* quam etiam in presbyteris et praelatis.**“ (d'Argentré, Coll. jud. T. III. P. 2. p. 204.) *Richer* aber, wie der Card *du Perron* berichtet (Lettre du 15. Avr. 1612 in deſſ. Ambass. p. 696.) hatte ſchon im Oct. 1591 öffentlich in der Sorbonne behauptet: „**que *les Etats du Royaume* étoient indubitablement par dessus le Roi; que Henri III., qui avoit violé la foi donnée à la face de Etats, avoit éte justement tué; que ceux qui lui ressembloient, devoient être poursuivis etc.** (Dieſe exorbitante Behauptung iſt als Antiſtrophe zu des Muretus Apologie der Bartholomäusnacht und zu Bellarmini's Rechtfertigung der Todesſtrafe gegen

Ketzer [Controv. L. III. c. 21. a. 1590.] zu betrachten.) Gegen Bellarmin's Apologie des päbstlichen Primats schrieb *Richer* um 1606 eine Apologie Gerson's, worin er dessen Lehre vom Supremat der allg. Kirchenversammlung vertheidigte. In seiner Schrift *de Eccl. et Polit. Potest.* aber, die er gegen Bellarmin's Tract. de potest. s. pontif. in *temporalibus* (1610) im J. 1611 zu Paris herausgab, finden sich noch folgende Sätze: c. 1. „Jure divino et *naturali* omnibus perfectis communitatibus et civili societati, prius, immediatius et essentialius competit, ut *seipsam* gubernet, quam alicui homini singulari, ut talem societatem et communitatem regat;" weiterhin als bestimmte Anwendung hiervon: „Christus suam fundavit ecclesiam; prius, immediatius et essentialius claves seu jurisdictionem toti dedit ecclesiae, quam Petro et aliis apostolis. Tota jurisdictio ecclesiastica, primario, proprie et essentialiter Ecclesiae convenit; Romano autem pontifici atque aliis Episcopis *instrumentaliter*, *ministerialiter*, et quoad executionem tantum. *Papa* est caput Ecclesiae, symbolicum, ministeriale, accidentarium, non essentiale, visibile sub Christo capite principali et essentiali, *cum quo* potest ecclesia *facere divortium*, quia hoc caput symb. s. figurativum potest adesse et abesse ad tempus sine Ecclesiae interitu etc. — Wenn gleich dann der Lehrsatz des Dominis von der theologischen Fakultät zu Paris, und die Lehren Richer's (im J. 1612) von zwei Synoden (zu Aix und Paris) und von Paul V. verworfen, die letzteren sogar von ihrem Urheber (1630) retrahirt wurden, — so waren und blieben sie doch sehr beachtungswerthe Zeichen jener Zeit, und wie sie selbst Rückwirkungen vorhergegangener Gewaltsamkeiten waren, so wirkte auch der von ihnen gegebene Anstoß in die Zukunft fort, verstärkt durch stets sich erneuende Veranlassungen von oben her und durch immer zunehmende Bildung der Bürger und Laien.

Daß aber jene Lehren nur Symptome einer allgemeineren Krise waren, erweißt sich durch so viele andere, was ebenfalls in jener Zeit hervortrat.

So wurde der willkührlichen Werkheiligkeit, dem ganz äusserlichen opus operatum — die Augustinische Gnadenlehre, so den durch und durch positiven Satzungen in Kirche und Staat das Naturrecht, (s. besonders Suarez † 1617, L. Molina † 1600 und Lessius † 1623), — so den papistischen Entstellungen der Geschichte (Baronius † 1607 u. m. a.) — eine kritisch pragmatische Bearbeitung derselben, (z. B. die

Geſch. des Tridentinums v. Sarpi [† 1623] verdammt durch Dekret vom 22. Nov. 1619, und de *Thou's* Histor. sui temp. L. 128. verdammt den 9. Nov. 1609 und 10. Mai 1757, u. a. m. — ſo der Caſuiſtik der Jeſuiten die einfache evangeliſche Moral eines Charron († 1603) — ſo endlich den formellen Abſtraktionen und Phantasmaten der Scholaſtik die ſcharfe Skepſis eines Montaigne († 1593), die freie Spekulation eines Bruno († 1600), und das erfahrungsmäßige Studium der Naturwiſſenſchaften entgegengeſetzt. — Der natürliche Menſchenverſtand, das natürliche Rechtsgefühl, der Sinn für Gegenwart und Wirklichkeit, das Bedürfniß der Gewißheit und das Streben nach Freiheit, nach ungehinderter Behauptung und Entwicklung der Perſönlichkeit fingen mit erhöhter Kraft ſich geltend zu machen an, und es war eine unausbleibliche Folge dieſes Aufſchwunges, daß blinder Glaube an die Unfehlbarkeit der Kirche, an die päbſtliche und fürſtliche Omnipotenz, daß die unbedingte Verehrung der Autorität, der Tradition, des Klerus überhaupt und beſonders des Mönchthums, daß endlich der von Altar und Thron geforderte durchaus paſſive Gehorſam und die geſammte Lebensrichtung nach jenſeits hin — immer mehr nachlaſſen mußten. Welchen Einfluß aber dieſe durchgreifende Umſtimmung des Geiſtes auf das geſammte kirchliche und politiſche Leben und ſomit auch auf das Prieſterthum ausgeübt, that ſich ſchon gegen Ende des 17ten und noch mehr zu Anfang des folgenden Jahrhunderts auf das Unverkennbarſte kund. —

III. Erneuerte Religions-Verfolgungen und Religions-Kriege, und Verdammung wissenschaftlicher Ueberzeugung bei zunehmender Verselbstständigung der Philosophie, des Naturrechts und des Staates: dreißigjähriger Krieg und Ferdinand II.; Congregatio de propaganda fide; Unentschiedenheit des Pabstes in Glaubensstreitigkeiten und Zwang gegen Galiläi; — Gassendi und Descartes; Grotius und Hobbes; Jansen's Augustinus und Port royal; Calixtus schreibt ex professo gegen den Priestercölibat. Vom Ausbruch des 30jährigen Krieges bis zum westphälischen Frieden. 1618 — 1648.

N. 923. — Im J. 1618. — Diöc.-Syn. zu Rouen. Droht den concub. Geistl. mit Entziehung der Einkünfte und anderen Strafen *).

N: 924. — Im J. 1618. — Diöc.-Syn. zu Lüttich.

a. *Tit. VI. c.* 1. — Praecipimus — omnib (eccles. pers.), praesertim iis, qui in Ordin. s. constituti sunt, — ut continenter et caste vivant, — quatenus puro corde, et *mundo corpore, valeant ministrare.*

b. Es folgen dann die gewöhnlichen Warnungen vor Concubinat, Incontinenz u. s. w. **).

N. 925. — Im J. 1619. — Visitations-Dekrete des päbstl. Legaten Albergato für den Klerus des Bisthums Fulda.

De vit. et mor. pastor. ... (non) teneant in domo sua mulieres ullo pacto suspectas, aut ancillas formosas et juvenes. Quod si aliqua fama contra ipsum in hoc genere increbuerit, ad simplicem Ordin. monitionem, mulierem illam dimittere cogatur appellatione remota: alias contra ipsum procedatur etc. ***).

---

*) *Bessin.* II. 115. (b. Thr. II. 981.)

**) *Harzheim.* IX. 294.

***) *Eod.* 304 sqq. — In der *Cohort.* ad Fuld. eccl. pasto-

N. 926. — Im J. 1621. — Prov.-Syn. zu Petrikau. *De vit. et hon. cler. c.* 2. Erneuert die Trient. Dekr. und die früheren Synodal-Statuten gegen den Concub. der Geistl. *).

N. 927. — Im J. 1621. — Diöc.-Syn. zu Krakau. Der Bisch. klagt, daß sich aus den Visitationen ergeben, wie die Canones von den Geistl. nicht beachtet würden. c. 3 u. 4. schärfen daher die Beobachtung derselben ein und c. 5. verbietet den Visitatoren, Geld und sonstige Geschenke von den Geistlichen anzunehmen **).

N. 928. — Im J. 1622. — *Constitutio XXXIV. Gregorii P. XV.*

a. *Universi dominici gregis* curam — coelesti dispositione gerentes, sedulo invigilare tenemur, ut ab omnib. *pravis contagiis* conservetur immunis, multoq. majori studio pro-

b. videre, ut *omnis pestis* ab iis avertatur. ... Quoniam autem à rom. pontificib. praed. nostris *quibusdam in locis* provisum fuit, ut impium, ac nefandum scelus etc. procul (à fidelib.) arceatur, videl., ut aliquis sacerdos ad s. audiendas Confessiones deputatus, sso. poenit. sacramento, *sollicitando* poenitentes ad turpia, abutatur, — idcirco ea, quae — constituta sunt, ut nullibi desideretur, quantum ex alto conceditur, providendum duximus.

c. (Es wird nun die Constit. v. 1561 angeführt, und hinzugesetzt:) Igitur, ut litterae praedictae *perpetuis futuris temporib.*, *ubiq. locorum* inviolabiliter observentur, — declaramus, quod *omnes* et singuli sacerdotes (ohne alle Ausnahme), — qui personas, quaecumq. illae sint, ad inhonesta, sive inter se, s. cum aliis quomodolibet per-

---

res heißt es u. a. sciebant enim sapientiss. patres (Cypr. Ambr. Gregor.) a propheta (Malach. 2.) pastores — *Dei angelos* appellatos, legemq. ab ore ipsorum esse petendam.

*) *Syn. prov. Gnesnens.* Cracov. 1624. (b. Thr. II. 981.)

**) Bei Theiner II. 982.

petranda, in actu sacram. Confess., s. ante, v. post immediate, s. occasione, v. praetextu confess. hujusmodi, etiam ipsa confess. non sequuta, s. extra occasionem confessionis in Confessionario, aut in loco quocumq., ubi conf. sacr. audiantur, s. ad confess. electo, simulante ibidem conf. audire, *sollicitare*, v. provocare *tentaverint*, aut cum eis illicitos, et inhonestos sermones, s. tractatus habuerint, in *Officio sanctae Inquisitionis* severissime ut infra puniantur: —

d. Et praeterea omnes haeret. pravitatis Inquisitores, et locorum Ordinarios — universi orbis Christiani — Judices delegamus, ut super his — inquirant et procedant, et quos — culpabiles repererint, in eos pro criminum qualitate, et circumstantiis, suspens. ab exequutione ordinis, privationis benefic., dignit., et offic. quorumcunq., ac *perpetuae inhabilitatis* ad illa, necnon vocis activae et passivae, si regulares fuerint, *exilii*, *damnationis ad triremes*, et *carceres*, *etiam in perpetuum absq. ulla spe gratiae*, aliasq. poenas decernant, eos quoq. si pro delicti enormitate graviores poenas meruerint, debita degradatione Curiae seculari puniendos tradant etc. etc. *).

---

*) *Mag. Bull. Rom.* T. III. p. 484. 485. — In demſelben Jahre unterm 2. Juni verbot Gregor, in Predigten, öffentlichen Akten und Privatgeſprächen zu behaupten, daß Maria in der Erbſünde empfangen ſey, weil daraus ſo viel Aergerniß unter den Chriſten entſtanden wäre. Doch beabſichtige er keineswegs, die entgegengeſetzte Lehre zu verdammen, wie denn auch dieſelbe nicht für ketzeriſch erklärt werden dürfe, bis der apoſt. Stuhl darüber entſchieden. — (Eiſenſchmidt's Röm. Bull. II. 113.) — Am 22. deſſelben Monats errichtete derſelbe Pabſt die *Congregatio de propaganda fide*, und klagte in der deshalb erlaſſenen Conſtitution: „Wenn wir unſer geiſtiges Auge auf die unzählige Menge von Völkern richten, welche ſchon ſo viele Jahrhunderte durch die ſchmutzigſte Dummheit der Türken gefangen und durch die Finſterniſſe unſinniger Irrthümer und Lügen

N. 929. — Im J. 1624. — Diöc.-Constitutionen des Erzbisch. v. Trier.

a. c. 12. Befiehlt strengste Vollziehung der Trienter Dekrete

b. gegen die concub. Geistl. — **Si autem rursum convenerint personam suspectam per justitiae ministrum publice** *virgis* **multetur,** *ut et in aliis locis usurpatum audimus* **etc.** *).

N. 930. — Im J. 1624. — Prov.-Syn. zu Bordeaux.

a. *cap.* **13. §. 2. Quoniam vel minimam criminis suspicionem personis ecclesiast. affingere, plurimos offendit; quos-**

---

verblendet sind, so wird unser Herz von Mitleid bewegt, da wir sehen, daß diese Nationen — fast in wilde Thiere verwandelt sind und nur für das dem Teufel und seinen Engeln bereitete Feuer fortgepflanzt und erzogen werden. ... Wo aber unserer Sünden wegen der feindliche Mensch unter guten Saamen in den nördlichen Gegenden das Unkraut der Ketzerei gepflanzt, hat die Pest so arg um sich gegriffen, daß er schon lange unzählige Seelen zu Grunde gerichtet und ganze Provinzen und Reiche höchst freventlich Christo entrissen und unter seine Tyrannei gebracht hat." (Ebend. II. 108. 109.)

*) *Harzheim.* IX. 325 sqq. — Zu Eingang derselben heißt es: **Vindex irati Dei calamitas, quae hodie vastat ecclesiam, monet nos, ut — studeamus placare furorem divinae irae, cujus certissima sunt — irritamenta — iniquitates, non tam populi, quam sacerdotum ejus. ...** Er vergleicht sie mit **Ophni und Phinees, und bemerkt u. a. — dormibant cum mulieribus. Doleo, si similes sint in clero nostro, atq. utinam non sint, qui cum castitati se astrinxerint, libidini potius serviant, dum aut domi specie famulationis focaria scorta alunt, aut foris vaga venere sanct. ordinem contaminant: — nec timent postea, dum puritatis auctori impuro corde, et** *corpore ministrant*, **stare Angelum Domini, .., sed omnino ausi sunt Agni immaculati sacr. contingere carnes, et intingere in sanguinem salvatoris manus nefarias, quib. paulo ante carnes meretricias attrectarant etc. — Nulla censura in officio continentur etc. —**

† cumq. presb. vehementer monemus, *ne pro caritate erga sorores* et neptes exercenda, eas secum solas in eadem domo retinere, sed extra potius alere et enutrire procurent: numquam secum in eodem cubiculo quiescere sinentes etc. *).

N. 931. — Im J. 1625. — Diöc.-Syn. zu Namur. Erneuert die früheren Statuten (v. 1604) gegen die Unsittlichkeit der Geistlichen, quia — plurima eorum (stat.) lapsu temporum negliguntur, aut sane imperfecte observantur **).

N. 932. — Im J. 1625. — Diöc.-Syn. zu Osnabrück.

a. *c. II.* §. 5. Statuimus, ut pastores — a vitiosa, turpi,
† *carnali*, ac *sordida vita, quae* defectionis, apostasiae, et omnium haereseom ac novitatum initium, ac fomentum *omnibus ferè saeculis* extitit, ad sanctam, *castam* ... redeant,

b. secumq. serio cogitent, quantam a sacerd. N. Test. Deus requirat cordis, corporisq. munditiem, qui etiam in figura V. T. sacerd. et Levitis praecepit „mundamini, qui fertis vasa Dom.," quamq. displiceat *filio virginis*, quem ipsi aeterno patri pro peccatis totius mundi quotidie offerunt, impuris animis suscipi, *pollutis manibus tractari.* etc.

c. *c.* 5. — Cum in sacerdotum et cleric. crimine sat causae imperitae plebi videatur, cur haereses non deserantur, maxime, dum in Dioecesi n. ea hactenus in accusationem *contra plerosq.* adducta sunt, quae nec negari, nec defendi possunt, ***) — so werden die bisherigen Statuten deshalb eingeschärft.

d. *c.* 8. *De Concubinariis clericis, eorum focariis et spuriis; ut eos neq. ditent, neq. dotent, neq. domi alant, nec Beneficiorum fructus iis relinquant, directe v. indirecte.* (Erneuert

*) *Colet.* XXI. 1580. — §. 3. ebend. „— parochos — monemus, ut hominum hujus saeculi *rubiginosam* familiaritatem devitantes, nunquam ad eos infantes suscipiendos accedant, qui sibi nulla consang. et affin. ratione conjunguntur.

**) *Harzheim.* IX. 337. 341.

***) Im c. 8. heißt es noch: — concubinatum, qui per dioecesin nost. nimium grassatus fuit etc.

die früheren Gesetze und Statuten und befiehlt deren strengste Vollziehung) *).

N. 933. — Im J. 1626. — Diöc.-Syn. zu Sedun.

a. *cap.* 3. §. 1. Cum Clericus in sortem Domini sit vocatus, aequum est, ut vita, moresq. tali statui conveniant, ut quia sanctior, excellentiorq. est, vita quoq. probior existat.

b. §. 5. Erlaubt den Geistl. nur Blutsverwandte bei sich im Hause zu haben: nisi hae haberent pedisequas, aut alias mulieres suspectas; — und befiehlt, die Concubinen zu entfernen. (cf. c. IX. §. 5.)

c. *c. V.* §. 7. Confessionalia sint in locis publicis collocata, non in sacristia, v. aliis obscuris et inviis Templorum † angulis. — *Mulieres breviter expediant* **).

N. 934. — Im J. 1628. — Prov.-Syn. zu Petrikau, (geh. vom Erzbisch. v. Gnesen.)
Erneuert für die Kleriker die Verbote des Concubinats und der Vermächtnisse an Concubinen und deren Kinder ***).

N. 935. — Im J. 1628. — Diöc.-Syn. zu Osnabrück.

a. *P. I c.* 17. §. 15. *Casus reserv. Clericorum.* 1) Fornicatio cum filia confessionis. 2) Concub. publ. et vaga fornicatio. ... *Cas. res. com.* Incestus, adulter., pollutio ecclesiae, caemit., sanguinis v. seminis effusione.

b. *P. II. c.* 2 *et* 11. Befehlen die strengste Vollziehung der bestehenden Verordnungen gegen den Concubinat der Geistl. und deren Vermächtnisse an Concubinen und deren Kinder †).

---

*) *Harzheim.* IX. 347 349. 351 sq.

**) *Eod.* 372. 384. 397.

***) *Synod. prov. Gnesn. etc. Crac.* (b. Thr. II. 987.)

†) Die gesammte Geistlichkeit der Diöcese war zu dieser Syn. berufen, daher der Bisch. sie als *syn. major* bezeichnen ließ. In der, vom Jesuit. Aschendorff gehaltenen Synodal-Predigt lesen wir u. a. folgendes: — Legis novae sacerdos ad verenda illa tremendaq. mysteria pro salute vivorum, mortuorumq offerenda, — turpi scelere contaminatus impune accedat? ... — Invenias

N. 936. — Im J. 1628. — Convent zu Preßburg, (geh. v. Pezmany, Erzbiſch. v. Gran.)

a. N. 1. „Damit nicht das ſo ſchwere Aergerniß der concub. Prieſter herrſche, was und wie muß es geſchehen, daß ſo großem Uebel geſteuert werde?“ — Die Statuten der Syn. v. Tyrnau (v. 1611) werden erneuert.

b. N. 2. „— Weil die meiſten (Prieſter) auch jetzt noch Concubinarier ſind,“ ſo iſt es nothwendig daß die Viſitatoren die Geiſtl. eigens zu dem Ende verſammeln, ſie vom

† Concub. abzumahnen. „Denjenigen aber, welche ſich „künftig zu verehlichen oder die ſich Verehlichenden „zu trauen erkühnen ſollten, ſollen ſie immerwährendes „Gefängniß gewiß zuſichern.“ — Dieſe Viſitation und

d. Ermahnung iſt jährlich zu wiederholen. Auch ſoll „der „Archidiakon den Pfarreiſaßen fleißig einſchärfen, daß weder „die Concubinen der Prieſter als Ehefrauen, noch die im „Concubinat erzeugten Kinder als eheliche Kinder gelten

c. „können, — und daß die Parochianen am beſten thun,

† „wenn ſie es nicht zugeben, daß Frauensperſonen „aus ihrer Nachbarſchaft ſich mit einem Pfarrer verbän-

f. „den.“ ... „Endlich werden die domini terrestres dahin

† „zu bewegen ſeyn, daß ſie nicht unterlaſſen, ihre Unter-„thanen, welche bei Schließung ſolcher ſacrilegi-„ſchen Ehen auf irgend eine Weiſe mitgewirkt haben, „ſowohl an ihren Perſonen, als an ihren Sachen ſtreng „zu züchtigen.“ ꝛc. *).

— *nonnullos*, qui — foveant domi suae focarias, alant spurcas lupas, ac lenas pudicitiae prostitutrices suae, expugnatrices alienae, quas uxorum et conjugum, non tantum loco habeant, sed nomine etiam dignentur: *alii* vaga dissoluti lascivia, tanquam equi emissarii, ad incontinentissimum quodque scortum aut adulteram adhinniunt, trahuntq. ingentes liberorum spuriorum greges. Haec *in propatulo* sunt, quae vero in occulto fiunt ab ipsis, turpe est et dicere. *Harzheim*. IX. 430 sqq. 455.

*) *Péterffy*. II. 228 sqq. (b. Thr. II. 991 f.) — Wir glau-

N. 937. — Im J. 1629. — Syn. zu Tyrnau.

a. c. *III. N.* 1. — „So weit geht die Unverschämtheit, daß „einige verruchte Priester sich nicht entblöden, sich mit „ihren Concubinen, gleich als wenn eine Ehe unter ihnen „bestehen könnte, durch andere concub. Priester öffentlich
b. „in der Kirche trauen zu lassen. Und obgleich diese sacri„legischen Priester, damit nicht wegen des großen Mangels „an Priester die Kinder ohne Taufe, die Sterbenden ohne
† „Buße aus der Welt gingen, — bisher geduldet „worden sind, so gebieten wir doch, weil — die Zahl „guter Priester täglich wächst, den h. Cann. gemäß, daß,

---

ben hier in Erinnerung bringen zu dürfen, daß Urban VIII. in diesem Jahre Ludwig XIII. dazu Glück gewünscht, daß er la Rochelle erobert, wo die Hugenotten die fürchterlichste Hungersnoth ausgestanden. In dem Gratulationsschreiben ruft der sg. Stellvertreter Christi: **Vox exultationis et salutis in tabernaculis justorum ... synagoge satanae contabescat. Militat Rex Chrsss. pro *religione;* militat Deus — pro rege. *Nos* certe in hac orbis parte sacro gaudio triumphamus. ... Ceterum cum scias, qua cura custodiendi sint victoriarum fructus, ne marcescant, nemo est, qui ambigat, a *Te reliquias omnes haereticorum* in gallica vinea stabulantium *propediem profligatum iri.*** (s. Eisenschmidt's Röm. Bull. II. 1469.) Das Jahr zuvor ist durch Erneuerung der berüchtigten Nachtmahlsbulle in coena domini v. Paul III. v. 1536 und v. Pius V. v. 1567 (*Pastoralis* rom. pont. vigilantia, v. 1. Apr. 1627) merkwürdig. Nach unzweideutig erneuter Feststellung der päbstl. Omnipotenz, des Supremat's, der klerikalischen Immunität und der Verdammung aller dawider Lehrenden oder Handelnden, — erklärt der Pabst: „daß durch „alle widrigen Handlungen, und auch durch seine und „seiner Nachfolger Geduld und Toleranz, sie mag so „lange fortgesetzt werden, als sie will, in allen angegebe„nen Stücken und allen Rechten des apost. Stuhles „und der h. röm. Kirche, sie mag woher und wann es „auch sey erworben haben, oder noch erwerben, auf keine „Weise denselben ein Nachtheil zuwachsen könne und solle." (Eisenschmidt a. a. O. II. 137.)

„wenn von nun an ein Pr. betroffen wird, daß er noto-
„risch eine Concub. oder ein Weib unter dem Namen der
„Ehefrau hat, er — absque juris strepitu — auf im-
c. „mer in's Gefängniß gestoßen werde. Ihre Söhne
„und Töchter sollen auf immer verunehrt — seyn.“...
Es folgen nun ausführliche Weisungen zur Vollziehung dieses Statuts, ähnlich denen, die auf dem Convente zu Preßburg gegeben.

d. Demnächst werden die Trienter Dekrete und die Statuten v. Tyrnau v. 1611 erneuert *).

N. 938. — Im J. 1629. — Diöc.-Syn. zu Ypern.

a. *De Decan.* c. 19. Verbietet den Allmosen sammelnden Nonnen bei Pfarrern u. s. w. zu übernachten.

b. c. 20. Verbietet den Geistl., ihre Mägde zu Gastmählern oder auf Reisen mit sich zu nehmen.

c. *Instr. pro Confess.* c. 1. Inprimis monentur serio omnes

*) In der am 1ten Synodaltage v. G. Draskovits, Domherrn zu Gran, gehalt. Pred. klagt er über die Verdorbenheit der Kleriker und ruft aus: „Wer will die ver-
„ruchten und sacrilegischen Ehen Vieler, wer will den
„Zusammenfluß der Laster erwähnen? Ich wenigstens wage
„es nicht, alles zu sagen.“ ... Solche „Apostaten“ warnt er vor dem „Tartarus, — wo sie von unerhörten Qua-
„len — in aeternum ac ultra — gemartert werden sollen.“ In der am 3ten Syn.-Tage v. Propst Lippay gehalt. Rede suchte derselbe zu beweisen, daß das Priesterthum nicht nur weit über die königl. Hoheit hinausrage, und daß ein Priester „quadamtenus“ größer und mächtiger als ein Engel sey; sondern er behauptete auch „mit
„dem Innocentius, ja mit dem lieben Gott: Ihr Priester
„seyd Götter. Eure Gewalt hat beinahe dieselben Gren-
„zen als die Gottes. Ihr schließt und öffnet den Himmel,
„ihr richtet den Erdkreis, ihr verschließet die durch das
„ewige Feuer berüchtigten Pforten der Unterwelt, Gott
„gehorcht selbst quodammodo eurem Gebet; auf euer
„Wort ist er im Sakr. des Altars zugegen, auf euer
„Wort reiniget er die mit der Erbbosheit besudelten; wenn
„ihr losprechet, so reiniget er die Sünden.“ ꝛc. *Péterffy.* II. 250 — 260.

† et singuli confessarii, ut *parce*, *caste*, et valde caute *interrogent circa peccata carnis*, non solum quando virgines habent confitentes, sed etiam quando conjugatos, aut quoscumq. coelibes.

d. c. 4. Interdicimus etiam *prolixiora colloquia* foeminarum † in confessione, uti et *invitationes* earum, ad nimis frequenter sibi confitendum.

e. c. 8. Confessarii caveant, ne familiares sint foeminis † sibi confitentibus *). ...

N. 939. — Im J. 1629. — Diöc.-Syn. zu Osnabrück.

a. c. 1. Erneuert die Statuten v. 1628.

b. c. 6. Befiehlt beim Schluſſe jeder Synodal-Verſammlung das compend. vit. sacerd. aus dem pontific. rom. vorzuleſen **).

N. 940. — Im J. 1630. — National-Syn. zu Tyrnau. Beſtätigt die Dekrete v. 1629 ***).

N. 941. — Im J. 1631. — Prov.-Syn. zu Cambrai.

a. *T. X. c.* 5. 6. (Frauen nicht im Dunkeln, und Kranke nicht bei verſchloſſener Thüre Beicht zu hören.)

b. *Tit. XVIII. c.* 14. (Concubinar. Geiſtl. nach den Trient. Dekr. zu ſtrafen) †).

N. 942α. — Im J. 1631. — Diöc.-Syn. zu Ypern. *Tit. Instr. Confess.* Geiſtl., welche ihre Beichtkinder zur Unzucht anreizen, verfallen ipso facto in die Strafe der Excommunikation ††).

N. 942β. — Im J. 1632. — Syn. zu Minden.

a. *Decr. III.* Klagt, daß die Sitten des Klerus immer ſchlechter würden. Erneuert das Verbot des Concubinats.

b. Concubinas etiam nisi paruerint catasta aut publica infamia notari et ex dioecesi nostra relegari faciemus.

---

*) *Harzheim.* IX. 496. 501. 502.

**) *Eod.* 506. 507.

***) *Péterffy.* II. 297. (b. Thr. II. 996.)

†) *Harzheim.* IX. 551. 562.

††) *Eod.* X. 638.

c. Da bisher viele Priesterſöhne ihren Vätern in den Pfründen nachgefolgt, ſo wird das Verbot ſolcher Nachfolge erneuert *).

N. 943. — Im J. 1633. — Prov.-Syn. zu Tyrnau. Erneuert die früheren Dekrete gegen concub. Geiſtl. **).

N. 944. — Im J. 1633. — Syn. zu Metz.

Stat. 11. *Tit.* 11. **Si quis (cler.) eo impudentiae devenerit, ut mulierem sibi inservientem ad nundinas etc. duxerit, v. in suis aedibus cum aliis fecerit mensae assidere, ab Archipresb. statim ad (Episc.) deferatur ***).**

N. 945. — Im J. 1634. — Diöc.-Syn. zu Wladislaw. *De vit. et hon. cler.* Erneuert die Trient. Dekr. und frühere Prov.- und Diöc.-Beſchlüſſe gegen den Concubinat der Kleriker †).

N. 946. — Im J. 1635. — Diöc.-Syn. zu Paſſau, (für die Diöc. Erlau.)

Erneuert die früheren Synod.-Statuten, namentl. die von Tyrnau v. 1611 u. 1629 gegen concub. Geiſtl. ††).

N. 947. — Im J. 1637. — Syn. zu Conſtances.

---

*) *Acta synod. Osnabrug.* p. 248. (b. Thr. II. 997.) — In dieſer Zeit klagte der Prior Danich, der v. 1609 — 1640 als **Visitator generalis** in Deutſchland fungirte, in ſeiner Schrift: Saul und David ꝛc. (b. Pez, Bibl. ascet. Ratisb. 1728. T. I. p. 335.) „multi praelati in maximo haberentur honore, si non adeo foedis voluptatibus indulgerent. Und (p. 245) „O foetentes hirci et non pastores! — pudet me certe dicere, quae non pudet illos facere.“ — Zu Rom aber wurde in dieſem Jahre Galiläi zum Gefängniſſe verurtheilt, weil er lehre, die Sonne ſtehe ſtill und die Erde bewege ſich um die Sonne, da es doch in der h. Schrift heiße: daß Joſua (10, 12. der Sonne befohlen ſtille zu ſtehen. (ſ. Eiſenſchmidt's Röm. Bull. II. 145.)

**) *Péterffy.* II. 322. (b. Thr. II. 998.)

***) *Harzheim.* X. 245.

†) *Syn. dioec. Vladisl.* 1634 *celebr.* Varsav. 1634. p. 50. (b. Thr. II. 998.)

††) *Péterffy.* II. 338 sqq. (Ebend.)

a. Gebietet den Geistl., ihre Concub. zu entfernen, unter Androhung der can. Strafen.

b. Spricht den Wunsch aus, daß gar keine Frauensperson bei den Geistl. wohne, ausser etwa Mutter, Schwester oder Tante *).

N. 948. — Im J. 1638. — Prov.-Syn. zu Tyrnau. Erneuert die früheren Verordnungen gegen den Concubinat der Geistl. **).

N. 949. — Im J. 1639. — Diöc.-Syn. zu Namur.

a. *Tit. X. c.* 1. Die Frauen sollen nur an offenem Orte, und nicht im Finstern zur Beicht gehört werden.

b. *T. XIX. c.* 9. Verdächtige Mägde der Geistl. sollen auf geschehene Warnung entfernt werden.

c. *c.* 10. Geistl. sollen ihre unehl. Kinder nicht bei sich behalten ***).

N. 950. — Im J. 1640. — Diöc.-Syn. zu Audomar. (Erneuert und erweitert die, seit der Syn. v. 1583 fast jährlich in Diöc.-Syn. wiederholten Statuten, und namentlich auch folgende:)

a. *Tit. VII. c.* 7 *et* 8. Die gewöhnlichen Verordnungen in Betreff der Beichtstühle. —

b. *Tit. XIV. c.* 7. „Cum foeminis, etiam sanctitate spectatis, nisi necessaria de causa non conversentur (clerici): „De vestibus enim procedit tinea, et à muliere iniquitas viri.“ (Eccles. 42.) Deshalb sollen sie nur ältere Mägde halten, die keinen Verdacht erregen können, und sie nicht zu Gastmählern, auf Märkte u. s. w. mit sich nehmen †).

N. 951. — Im J. 1641. — Diöc.-Syn. zu Wladislaw.

a. Verbietet den Geistl., in oder ausser ihrem Hause mit ver-

b. dächtigen Frauenspersonen Umgang zu pflegen, und ermahnt

---

*) *Bessin.* II. 578. (b. Thr. II. 998.)

**) *Péterffy.* II. 346. (Ebend. 999.)

***) *Harzheim.* IX. 581. 592. 593.

†) *Eod.* X. 779. 792. 802.

ſie, keine zu ſich zu nehmen, durch die ſie zu Fall kommen könnten *).

N. 952. — Im J. 1641. — Diöc.-Syn. zu Kulm.

cap. 10. Cum vita et mores Clericorum boni vel mali plerumq. a populo trahi soleant in exemplum etc. quamobrem omn. et singulos Clericos — per viscera misericordiae salvatoris nostri Dei monem. et obsecramus, ut vitam et mores ad praescriptum ss. cann. etc. conforment, a vitiis omnib. abstineant etc. **).

N. 953. — Im J. 1643. — Diöc.-Syn. zu Tournay.

a. *Tit. VII. c.* 10. Mand., — innovando stat. antiq., — ne amplius ullus Confessariorum audiat confess., *praesertim mulierum*, extra sedem confess., et sine cancellis etc.

b. *Tit. XV. c.* 1. Omnib. Clericis — in virtute sanctae obedientiae mandamus, ne in domib. suis concubinas aut alias mulieres suspectas aetate aut moribus retineant etc. Widrigenfalls nach den Trient. Dekr. zu ſtrafen ***).

N. 954. — Im J. 1643. — Syn. zu Ploczko, (in Polen.) *Art. quae cleric. servanda et quae vit.* Unterſagt den Geiſtl.

---

*) *Synod. dioec. Vladisl. etc.* Cracov. 1642. p. 60. — Nach Theiner (II. 999.) wäre als Beweggrund zu obiger Warnung angeführt: „daß die Gottloſigkeit eines Mannes beſſer ſey, als ein wohlthuendes Weib.“ — Wir hatten keine Gelegenheit, den Text ſelbſt nachzuſehen.

**) *Harzheim.* IX. 603 sqq. — In der Vorrede zu den Syn.-Akten ſagt der Biſch. u. a. quod si ministrantibus et tantum *vasa* pro ministerio (Dei) ferentibus, per proph. intimatur: „mundamini etc.“ — quanto magis nos, qui non vasa ejus, sed ipsum solum manibus nostris attrectamus, — mundi esse debemus? —

***) *Harzheim.* IX. 625. 619. — T. XV. c. 2. quod si eo temeritatis et irreverentiae devenerint (ecclesiastici), ut ante celebrat. tremendi missae sacrificii, seu alterius sacram. administrationem (*Tabacum*) sumere non erubuerint, mandamus omn. illud videntib., — ut eosdem — ad curiam n. deferant, — *severe* pro gravitate tantae irreverentiae puniendos.

das Zuſammenwohnen mit Weibern unter Androhung der cann. Strafen *).

N. 955. — Im J. 1643. — Diöc.-Syn. zu Krakau. c. 18. *De vita et hon. cler.* Erneuert die früheren Statuten gegen Concubinat der Geiſtl. **).

N. 956. — Im J. 1643. — Syn. zu Avranches. Droht den concub. Geiſtl. mit ſtrenger Vollziehung der Trient. Dekr. ***).

N. 957. — Im J. 1643. — Diöc.-Syn. zu Antwerpen.

a. *Tit. V. c.* 1. — Nemo extra — confessionalia foeminarum confessiones audire praesumat — sub poena arbitraria.

b. *c.* 4. Monentur serio — confessarii, ut parce, caste etc. interrogent circa peccata carnis. ...

c. *c.* 7 et 11. wiederholen *c.* 4 et 8. Instr. pro Conf. der Syn. v. Ypern v. 1629.

d. *Tit. XVII. c.* 2. (Pastores) nullo modo vadant cum ancillis, etiam si consanguineae sint, ad convivia, aut ad Dedicationes confratrum, multo minus ad tabernas.

e. *c.* 7. Quia deprehenduntur abusus in praetentionibus ancillarum, defunctis sacerdotib.; ordin., ut in posterum in visitationibus. Decanorum exprimant pastores, et alii sacerd. suarum ancill. stipendia: et ratione stipendii domus mortuaria nihil debeat ultra triennii stipendium, etiam si amplius praetendatur, nisi constiterit per liquidam obligationem †).

† cillarum, defunctis sacerdotib.; ordin., ut in posterum in visitationibus. Decanorum exprimant pastores, et alii sacerd. suarum ancill. stipendia: et ratione stipendii domus mortuaria nihil debeat ultra triennii stipendium, etiam si amplius praetendatur, nisi constiterit per liquidam obligationem †).

N. 958. — Im J. 1644. — Diöc.-Syn. zu Evreux. *c.* 1. *n.* 9. Unterſagt den Geiſtl. unter Androhung der

---

*) *Constit. et Decr. in D. syn. Plocensi.* 1643. (b. Thr. II. 1000.)

**) *Syn. dioec. celebr. Cracov.* 1643. *p.* 4. (Ebend.)

***) *Bessin.* II. 309. (Ebend.)

†) *Harzheim.* IX. 638 sqq. — In der Vorr. zu den Statuten klagt der Biſch.: cum plurima — salubr. instituta — *passim* negligantur et ignorentur: atq. insuper novi defectus et abusus turbulentis hisce temporib. paulatim irrepant etc.

can. Strafen verdächtige Weiber, oder ſolche, die nicht 45 oder 50 J. alt ſind, bei ſich zu haben *).

N. 959. — Im J. 1644. — Diöc.-Syn. zu Paderborn. Verbietet den Kloſtergeiſtlichen, inner- oder auſſerhalb des Kloſters verdächtige Frauensperſonen zu halten, und bedroht die concubinar. oder ſonſtwie incontinenten Weltgeiſtl. mit den Trient. Dekreten **).

N. 960α. — Im J. 1648. — Synodal-Statuten von Beſançon.

† — Ne inter humanitatis officia, quae maxime praestari a Clericis debent, iidem *salutationis causa mulieres osculentur*, *simili officio*, labris Christi sanguine toties tinctis ac rubentibus, minime conveniente: hortantes, ut nominis sui frequenter recordentur, quo *non oblectationi*, non otio, non alienis a pietate negotiis; sed unius Dei servitio operam dare, et incumbere, utpote in ejus sortem et hereditatem vocati, obligantur ***).

N. 960β. — Im J. 1648. — Nat.-Syn. zu Tyrnau †). Erneuert die Statuten v. 1611, 1629 und 1630 ††).

---

*) *Bessin.* II. 399.

**) *Harzheim.* IX. 652 sqq. — In der Synodal-Predigt heißt es u. a. non solum propter sacerdotum peccata ipsi, sed *et plebs* Dei gravissim. afflictantur malis. (*Jerem.* 10, 18 ff. u. *Gregor M.* „ex nostro peccato populi turba prostrata est“ etc.) ... Cum *B. Hieron.* fateamur sacerdotes, nostris peccatis Barbaros et Haereticos sortes fieri, nostris vitiis Catholicorum superari exercitum. ... Constat, — sacerdotum inter alia proprium esse ad avertendam Dei iram sacrificium offerre, et pro peccatis populi orare ... Beatiss. virgo Maria est mater specialis sacerdotum, qui filium, quem semel mundo edidit, — quotidie reproducunt ... nec dubium esse debet, presbyterorum, paroch. et cleric. mala vita, perversis moribus etc. quam plurimis aeternae damnationis dari causam etc. etc.

***) *Harzheim.* X. 291.

†) *Péterffy.* II. 377. (b. Thr. II. 1001.)

††) In dem Zeitabſchnitte von 1617 bis 1649 finden wir nur

Weniges für die Litteraturgeſchichte des Prieſter-Cölibats Bemerkenswerthes. Wie Bellarmini und Andere im Vorhergehenden, ſo verhandelten Bekan und mehrere Andere gelegentlich auch die Cölibatfrage. Bekan's **Manuale Controvers.** erſchien zuerſt Wien **1622**, und wurde demnächſt mehrmals wieder aufgelegt. Das Cap. **13.** des erſten Buches, **de coelibatu minist. Eccl.** iſt vorzüglich gegen *A. de Dominis*, deſſen wir ſchon erwähnt haben, gerichtet. — Von beſonderen Abhandlungen über den Cölibat ſind uns aus dieſen Jahren nur folgende bekannt:

1) *Eduard Cossinus*, **de caelib. sacerd.**, — **wider** Joſ. Hall, Pſeudodekan v. Wigore zu St. Omer **1619.**

2) Joh. Ulr. Pregizer's *Antiforerus*, **sive dispat. de coelib. et votis.** Tübing. **1623.**

3) Des Georg. Calixtus reichhaltiger *Tractatus de Conjug. Cler.* geſchrieb. **1630**, gedruckt zu Helmſtädt. **1631**, und ſeitdem mehrmals wieder aufgelegt, worin zuerſt dieſer Gegenſtand hiſtoriſch und kritiſch beleuchtet wurde.

4) Mich. Alford, **de *tribus hodie* controversis, ... de Clericorum nuptiis etc.** im Anfang zu ſeiner **Britannia illustr. Antverp. 1641.** Endlich

5) J. Morin's († 1659) ***histoire critique du célibat***, die ſich im 4ten B. der Abhandl. der Pariſ. Akad. der Inſchr. findet.

Wichtiger aber für die innere Geſchichte des Cölibats war die raſche Entwicklung der Anfänge einer allgemeineren Umgeſtaltung des geiſtigen Lebens, welche wir in der Anmerkung zu **N. 922.** angedeutet haben. Das Naturrecht, zu welchem (nach Thom. Morus) Melanchthon's **Epitome philos. moral. (1538)**, Oldendorp's **Elementaris introd. jur. nat. gent. et civ. (1539)** und auf das Trefflichſte Nic. Hemming, **de lege natur. method. apodict. (1562)**, und Bened. Winkler's **principia Juris. (Lips. 1615)** ſo wie G. Buchanan († 1582) und Balth. Meisner, **Tract. de Legib. (1616)** unter den Proteſtanten, — und Dom. Soto († 1560) **de Justitia et Jure**, P. Ivonis **Jus naturale, (Paris. 1568)** Alb. Bolognetus, **de Lege, jure et aequit. (1585)**, der geiſtreiche Platoniker Bodin († 1596) **de Republica**, L. Molina († 1600) **de Just. et jure**, und ſein Schüler L. Leſſius († 1623) **de Just. et jure**, dann Suarez (1617) **de Legis. et Deo legisl.** und Alb. Gentilis **de Jure maris, belli etc. (1612)** unter den Katholiſchen den Grund gelegt hatten, — daſſelbe wurde nun, durch des Hugo Grotius **Jus belli et pacis (1625)**, wie die Moral durch Charron

(† 1603) de la sagesse (Bourdeaux 1601) und Calixtus, von der positiven Religionslehre gesondert und als eine eigene Disziplin constituirt. Recht sey, behauptete Grotius, was mit der vernünftigen und geselligen Natur des Menschen übereinstimme, und dieses natürliche Recht als dictamen rectae rationis, auch ohne die Sanktion der positiven Religion gültig. Diese Scheidung, die zu gleicher Zeit mit der immer nachdrücklicheren Trennung des Staates von der Kirche, des bürgerlichen und politischen Rechtes von dem canonischen und päbstlichen, besonders durch *de Marca*, Erzb. v. Paris, (de concord. sacerd. et Imper. verdammt durch Dekr. vom 11. Juni 1642 u. 17. Nov. 1684) vollzogen wurde, erhob in der That schon das ewige Recht, die allgemeine Sittlichkeit, die Wissenschaft und den Staat, als höchsten Verwalter und Beschützer des Naturrechtes — über die geschichtliche Offenbarung, die besonderen Kirchensatzungen, die partikulären Dogmen und die Hierarchie, welche durch ihren Glaubensdespotismus und ihre Gnadenlehre dem Naturrecht höchstens nur eine subsidiarische Geltung zuerkannte, wie sie den allgemeinen Begriffen von Sittlichkeit und Gerechtigkeit durch ihre Erbsünd-, Stellvertretungs-, Gnaden-, Sakraments- und Dämonen-Lehren in den wichtigsten Beziehungen geradezu widersprach.

Dieselbe Vertiefung in das Innere, Wirkliche und Gegenwärtige, dieselbe Scheidung des An- und Eingeborenen vom blos Positiven, dieselbe faktische Erhebung des Immanenten über das von aussenher Kommende, des Allgemeinen über das Partikulare, des Gegenwärtigen über ein abstraktes Jenseits, des Gewissen und Selbst-Erfahrnen über das blos Geglaubte, Gemeinte, Ueberlieferte, that sich damals, wie hinsichtlich des Rechtes und der Moral, so auch in allen übrigen Disziplinen kund. Gassendi (geb. 1592 † 1655) bekämpfte die Schulautorität des Aristoteles und suchte das Irdische, Gegenwärtige, wieder in seine Rechte einzusetzen. Der große Campanella (geb. 1568 † 1639) in seinen Schriften de sensu rerum et mag. 1620. Realis philos. 1623. u. s. w., Rob. Fludd (geb. 1574 † 1637), J. Böhme (geb. 1578 † 1624) und J. B. v. Helmont (geb. 1577 † 1644) suchten in das Innerste der Natur einzudringen und den einwohnenden Archeus in seiner Selbstständigkeit zu erfassen. Der edle Herbert von Cherburg († 1648) in seinem Tractat. de verit. (1624) und m. a. Schriften, des Schulgezänkes über zweifelhafte und vieldeutige Offenbarungen müde, schied die Religion als ursprüngliches, unmittelbares Seelen- und Geistesleben von der positiven Dog-

matik, und ſuchte, durch Gründung derſelben auf das Gewiſſe und Allgemeine ſie über Streit und Zweifel zu erheben. Descartes endlich († 1650) ſchied die Philoſophie von der kirchlichen Theologie, indem er mit dem Zweifel an Allem beginnend, das Selbſtbewußtſeyn und ſeine Gewißheit hinſichtlich der Form, und die angeborne Idee Gottes hinſichtlich des Subſtanziellen zur Grundlage nahm, und hiermit, ſeiner Ehrfurchtsverſicherung für die Kirche und ihre Ueberlieferung ungeachtet, eine Reformation eröffnete, die vielleicht noch tiefer in das geſammte Leben eindrang, als Luther's und Zwingli's vorzüglich auf die Autorität der heil. Schrift und nur nebenbei auf das Gewiſſen ſich ſtützende Proteſtationen.

Durch dieſe allſeitige theoretiſche Oppoſition gegen die kirchlichen und politiſchen Autoritäten und durch Erhebung der unmittelbar gewiſſen und der erweisbaren Wahrheit zum letzten Grunde des Wiſſens und Wollens erhielt das Leben eine neue Begründung, völlig verſchieden von dem bloßen Glauben an die Unfehlbarkeit der Kirche und an die unverbrüchliche Gültigkeit des Herkommens und der Ueberlieferung.

Was aber in dieſen Jahren ſich als Erkenntniß der Höchſtgebildeten ausſprach, das erwies ſich bereits zu Ende dieſes Zeitabſchnittes zum wenigſten theilweis als die Entſcheidungen der höchſten Gewalthaber beſtimmend. Daß Heinrich IV., der früher ſich zur Reformation und demnächſt erſt, hauptſächlich wohl aus Staats-Raiſon, zum Katholizismus bekannt hatte, durch das Edikt von Nantes (1598) einen unkatholiſchen Vergleich mit den Akatholiſchen getroffen, war eben deshalb und als That eines Einzelnen, noch nicht als ein welthiſtoriſcher Fortſchritt der Bildung und der höheren Religioſität zu betrachten. Anders aber war es mit dem weſtphäliſchen Frieden (1648), durch welchen nicht nur die Reformation eine legale Exiſtenz in Europa erhielt, ſondern auch das Völkerrecht ſelbſt von den theilnehmenden katholiſchen Fürſten über das Recht und Geſetz ihrer beſonderen Kirche erhoben wurde. Wie tief der Kapitoliniſche Zeus dieſe Todeswunde empfunden, wie heftig er über die Selbſtemanzipation der Fürſten gezürnt, wie unverſöhnlich er, als der Wächter über der Reinheit des Glaubens, gegen dieſe Anerkennung der abgefallenen Völker ergrimmte, iſt aus der oft wiederholten Verwerfung jenes Friedensſchluſſes zu entnehmen. Noch in demſelben Jahre am 20. Nov. erließ Innocenz X. ſeine Bulle (In quantum) in welcher er erklärte, „mit innigſtem Schmerze habe er vernommen, daß durch die Friedensſchlüſſe zu Osnabrück (6. Aug. 1648), ſo wie durch die Friedensartikel

zu Münster (25. Oct. 1648) — respektive der kathol. Religion, dem Gottesdienste, dem apostol. Stuhle, der römisch. und den untergeordneten Kirchen, dem geistl. Stande, den Gerechtsamen, Autoritäten, Immunitäten, Freiheiten, Executionen, Privilegien, Fahrnissen, Gütern und Rechten derselben der empfindlichste Schaden zugefügt worden. Denn (durch dieselben) werden u. a. auch die sonst von den Ketzern besessenen Kirchengüter letzteren sammt ihren Nachkommen für ewige Zeiten überlassen. Den Ketzern der Augsburger Confession, wie man sie heißt, wird freie Ausübung ihrer Ketzerei in den meisten Orten erlaubt, und mit den Katholiken die Beförderung zu Staatsdiensten und Aemtern u. s. w. eingeräumt. Die Annaten, u. s. w. sind bei den Kirchengütern genannter A. Confess. ausgeschlossen. Die Bestätigungen der Wahlen ꝛc. der Erzb., Bisch. oder Prälaten derselben Conf. sind der weltl. Macht übertragen. — Es wird verfügt, daß gegen diesen Frieden und gegen den Artikel desselben keine canonischen, bürgerlichen, gemeinen oder speciellen Rechte, Concilienbeschlüsse, Ordensregeln, Eidschwüre ob. Concordate mit den röm. Päbsten, keine polit. oder kirchl. Statute, Dekrete, Dispensationen, Absolutionen oder andere Exceptionen allegirt, gehört oder angenommen werden dürfen. — Und Alles dieses geschah obgleich der — apost. Nunzius des besagten Stuhles — öffentlich in unserem und des apost. Stuhles Namen protestirte, daß jene Artikel null und nichtig, ungerecht und durch Unbefugte verwegener Weise geschlossen worden und als solche von Allen betrachtet werden müssen, und daß vermöge des anerkanntesten Rechtes jede ohne Autorität des besagten Stuhles getroffene Verhandlung, jeder Vergleich in Kirchensachen null und ohne Kraft und Gewicht sey. ... So beschließen und erklären wir — besagte Artikel — mit Allem daraus Erfolgten oder noch zu Erfolgenden, von Rechts wegen als null und nichtig, kraftlos, ungerecht, unbillig, verdammt, verworfen, eitel, ohne allen Einfluß und Erfolg für die Vergangenheit, Gegenwart und alle Zukunft, und daß Niemand zur Beobachtung derselben, seyen sie auch durch einen Eidschwur verwahrt, gehalten sey, — — auch ungeachtet aller — selbst durch einen Eidschwur, eine apostol. Bestätigung oder was immer für eine Begründung befestigten Statuten, Gebräuchen und selbst unvordenklichen Gewohnheiten, Privilegien, Indulte, Concessionen und apostol. Briefe, u. s. w. (S. Eisenschmidt's Röm. Bull. II. S. 146 — 156.)

Wir lesen aber in einer Bulle Clemens XI., durch welche derselbe einen vom Capitel zu Hildesheim (1711) mit Hanno-

ver getroffenen Vergleich für nichtig erklärt, dies geſchehe auch aus dem Grunde, „weil er mit einem akatholiſchen Fürſten geſchloſſen ſey, und ſich den weſtphäl. Frieden, der längſt von dem h. Stuhle verdaumt (damnata) wäre, zur Richtſchnur genommen habe.“ (Ebend. S. 317. 318.) Wir leſen noch in dem Antwortſchreiben Pius VI. an die vier Metropoliten von Mainz, Trier, Cölln und Salzburg (v. 14. Nov. 1789) die Worte: „pax Westphalica, quam ecclesia *nunquam probavit*,“ (Ebend. S. 655.) und in der Inſtruktion, die Pius VII. ſeinem in Wien reſidirenden Nunzius (1805) geſendet: „la *disastrosa* pace di Westfalia.“ (Ebend. 685.) Endlich proteſtirte noch am 14. Juni 1815 der Cardinal-Legat Conſalvi im Namen deſſelben Pabſtes gegen Alles, wodurch in den Beſchlüſſen des Wiener Congreſſes die altrömiſchen Rechte beeinträchtigt ſeyn könnten, und zwar ausdrücklich: exemplo inhaerens aliorum s. sedis legatorum, ac *signanter* Fabii Chisii, Ep. Nerit., *apud* celeberr. *Monasteriensem in Westphalia Congressum* apost. *Nuntii*, — eine Proteſtation, welcher der Pabſt im Conſiſtorium vom 4. Sept. deſſ. J. die vollkommenſte päbſtl. Beſtätigung ertheilte, „ſo als wenn über dieſe Gegenſtände eine apoſt. Bulle erlaſſen worden wäre.“ (S. Klüber's Acten des Wien. Congr. Heft 15. S. 318. und Eiſenſchm. a. a. O. S. 696. 697.) — Wir können nicht umhin, hier im Vorübergehen auf die Verkehrung jenes Geſanges der Engel: „Ehre ſey Gott und Friede auf Erden allen Menſchen, die eines guten Willens ſind“ — aufmerkſam zu machen, der in der römiſchen Kirche thatſächlich — ſo lautete: „Ehre ſey dem Pabſt in Rom und Krieg auf Erden gegen Alle, die nicht glauben, und nicht zahlen wollen, was der römiſche Biſchof gebietet.“ ... Dann aber erinnern wir zum Schluſſe dieſer Anmerkung daran, daß wie auf einem Saiten-Inſtrumente ein angeſchlagener Grundton zuerſt ſeine Quinte, demnächſt auch ſeine Dezime hervorruft, ebenſo auch das Leben der Menſchheit ſich im Verlaufe der Zeiten nach immanenter Geſetzmäßigkeit ſtimmet und ausſpricht. So entſprach der im Vorhergehenden angedeutete Geiſterruf zu Anfang des 17ten Jhdts. dem zu Anfang des 16ten angegebenen Grundton, — ſo rief die Stimmung des 17ten den höheren Ton des 18ten, ſo die Selbſtbefreiung der Fürſten vom Joche der Hierarchie, ſpäter auch die der Unterthanen von dem Joche der weltlichen Deſpotie und die der Chriſtgläubigen von dem ungebührlichen Drucke der Kirchengeſetze hervor. Der neuerdings begonnene Kampf der Geiſtlichen gegen das Cölibatgeſetz iſt nur das Complement des Kampfes der Fürſten gegen den päbſtl. Supremat.

b. Zweiter Zeitraum.

Zunehmende Verselbstständigung gegen die hierarchische Omnipotenz und immer allgemeinere, immer entschiedenere theoretische Opposition gegen das Cölibatgesetz. Vom westphälischen Frieden bis zur franz. Revolution. Von 1648 — 1789.

1. Gelehrte Aufklärung und klerikalische Opposition gegen den päbstlichen Prinzipat: Schreckliche Verfolgungen der Waldenser und Hugenotten; Verdammung der Jansenisten, Quietisten und Gallikaner, und der Schriften eines Pascal, Ellies du Pin, Arnauld und Fénélon; — Spinoza, Locke, Bayle, Newton und Leibnitz. — Vom westphäl. Frieden bis auf Clemens XI. V. 1650—1700*).

N. 961. — Im J. **1650.** — Diöc.-Syn. zu Gent.

a. *Tit. V. c.* **4. 5. 14.** Wiederholen hinsichtlich des Beicht-

---

*) Im J. 1641 hatte Urban VIII. eine Bulle erlassen, welche so anfängt: *In Eminenti ecclesiae* militantis sede — constituti, sedulo meditamur, ut quae, *ad fidei Catholicae conservationem*, à praedec. n. provide statuta et ordinata sunt, firmiter perpetuo observentur. In dieser Bulle wurden die Bullen Pius V. v. 1567, Gregor's XIII. v. 1579. Paul's V. v. 1611 und die Urban's selbst v. 1625 gegen Bajus und andere bestätigt und erneuert, und überdies Jansen's, Bisch. v. Ypern, Augustinus verdammt, weil darin viele jener verdammten Lehrsätze enthalten, — und dabei erklärt: ne quis cujuscumq. conditionis et qualitatis sit, — de praedictis, ut supra, damnatis, et in praedicto libro contentis etc. etc. *quoquo pacto loqui, scribere, et disputare audeat*, etc. etc. — Aber schon 1643 (24. Oct.) sah Urban sich veranlaßt, an den Erzbisch. v. Mecheln ein Breve zu erlassen, welches so beginnt: *Vincula Christianae charitatis*, — non sine ingenti damno disrumpi perspectum est, dum ob acriter *concitatas* in rebus ad Cathol. *fidem* pertinentib.

hörens die c. 7 et 11. Tit. V. der Syn. v. Antwerpen a. 1643. —

b. *Tit. XVII. c.* 5. Ut in hac hominum malignitate omnis Cleri suggillandi occasio adimatur, et scandalis tempestive occurratur, non tantum incontinentiam, sed omnem quoq. ejus speciem unusquisq. caveat. Deshalb jeder Verdacht erregende Umgang mit Frauensperſ. aufzugeben ꝛc. *).

N. 962. — Im J. 1651. — Syn. zu Cölln.

a. *P. II. c.* 2. §. 1. Cum Episcopi — curare debent, ne quis publice criminosus sacerdos, aut s. altari ministrare, aut sacris interesse, permittatur; injungimus omn. Eccl. praelatis, etc., ut — *publicos concubinarios* — aliosq. palam excomm. presb. ab Altaris ministerio removeant, alioqui tam illi, qui mortalis peccati publici rei celebrant, quam qui in hoc connivent, severe à nobis punientur.

b. §. 3. Si quis Presbyter pridie temulentus, aut in crimen

---

controversias, ingenia traducuntur in partes. Es wird nun der oben angeführten Bulle Erwähnung gethan, die am 19. Juni 1643 „in der Stadt (Rom) publizirt worden. Pontificiae tamen sollicitudinis zelum, heißt es dann weiter, contra quam *sperabamus*, *parum* apud quosdam *profecisse* audivimus. ... *Aliqua enim ad falsitatem diplomatis indicandam* non minus leviter, quam impudenter objiciunt de protractu illius publicationis, de anno in Coloniae exemplaribus immutato, ac erroribus incuria Typographi subortis; quae omnia quanti ponderis sint unusquisque perspicit ... quamobrem enixe *flagitamus* ut *intolerabilem* eorum *arrogantiam coërceas*, *ipsosq.* ad parendum apostolicae sanctioni quoquo pacto *compellas*. Durch ein Dekret vom 16. Juni 1644 endlich legt Urban ein *perpetuum silentium* auf — super dubitationib., difficultatib. ac querelis occasione praef. Bullae quoquo modo excitatis v. excitandis. — (S. *Aliquot Constit. etc. Leodii.* 1707. p. 27 — 40.) — Dies zur Einleitung in dem oben festgeſtellten Zeitabſchnitt. —

*) *Harzheim.* IX. 704 sqq. 722.

incontinentiae, aliudve publ. lapsus, rem divin. facere non vereatur, pro violata *sacramenti et sacrificii* reverentia, datoq. offendiculo, gravissime se sciat arbitrio nostro puniendum.

c. *P. III. c.* 40. Examinandus ad s. *Subdiaconatus* ordin. ante omnia interrogetur, — an propositum ejus sit — satisfaciendi triplici — obligationi: Tonsuram scil. et habitum clericalem gestandi, *perpetuam servandi continentiam*, ac quotidie recitandi Horas canon. etc. ... ordinandus vero per hujusm. examen, sciat se in conscientia teneri ad veritatem exprimendam, et, si secus fecerit, dignam cum Anania, et Saphira, spiritui s. mentitus, peccato suo mercedem reportabit.

d. *c.* 42. Ad ordin. *Diaconatus* promovendi diligenter secum perpendant, ad quantum gradum Eccl. ascendant: nam ut olim Levitae Arcam foederis, ita nunc ipsi ecclm. Dei portare et munire debent, ornatu sancto, praedicatione Divina, exemplo perfecto, ut vere testentur se esse † Levitas, h. e. *assumptos a carnalibus desideriis, et à terrenis concupiscentiis*, quae militant adv. animam ... ut — tanq. ministri et dispensatores corp. et sang. Dom. sint ab omni illecebra carnis alieni *). ...

N. 963. — Im J. 1651. — Syn. zu Osnabrück.

a. *Decr. XXVI.* — (Der Bisch. klagt vorerst, daß, obgleich sein Vorfahr bemüht gewesen, den abscheulichen Concubinat auszurotten, obgleich er selbst weder Ermahnungen, noch Strafen gespart, und noch vor Kurzem ein besonderes Dekret über die Entfernung der H—n und unehl. Kinder

*) *Harzheim.* IX. 742. 743. — Ebend. c. 5. wird Geistl. und Laien untersagt, vor dem Genusse des Abendmahls zu rauchen oder zu schnupfen. C. 9. §. 2. Cum minister in missis adhibendus debeat esse mas, non mulier, nulla prorsus foemina cujusvis aetatis, aut conditionis *nec sanctimonialis* quidem in Monasterii sui ecclesia, sacrificanti ministret etc. —

erlaſſen, — dennoch der Concubinat fortdauernd beim Klerus herrſche. — Er gebot deshalb von Neuem:)

b. Diejenigen, welche dem bereits ertheilten Befehle nicht innerhalb der beſtimmten Zeit nachkommen oder in Zukunft mit verdächtigen Frauensperſonen ſich einlaſſen — ſollen *ipso facto* alle Pfründen verlieren. Die Incorrigiblen ſollen

c. ſuspendirt und mit Gefängnißſtrafe belegt werden. „Wir † werden auch die weltliche Macht in Anſpruch nehmen, die Häuſer der Verdächtigen bei Tag und Nacht viſitiren, und die ſchändlichen Perſonen öffentlich durch den Henker brandmarken laſſen, und ſollten die Obrigkeiten läſſig oder nachläſſig ſeyn, ſo ſollen ſie von uns beſtraft werden.“ *).

N. 964. — Im J. **1652.** — Diöc.-Syn. zu Roeremond.

a. **c. 6. Non excipiantur confessiones praesertim foeminarum extra confessionalia ... nullo modo in tenebris.**

b. **c. 30.** *Archipresb.* **ad minus semel quotannis celebrabunt sua Capitula, in quib. examinabunt — an non (Capellani) nimis familiariter conversentur cum foeminis suspectis de incontinentia** **).

N. 965. — Im J. **1652.** — Diöc.-Syn. zu Münſter.

a. **Imprimis ad compescendos, seu abolendos abusus et indecentia quaecunq. ... Conc. Trid. Decr. — iterum insi-**

b. **nuamus,** ***) **— ac vobis nihilominus — in virtute s. obedientiae districte praecipiendo mandamus: quatenus omnes — suspectas mulieres — ita a vobis excludatis,**

---

*) *Stat. syn. Osnabr. p.* **307.** (b. Thr. II. 1002.)

**) *Harzheim.* IX. 782. 783.

***) Im Begleitungsſchreiben der Synodalbeſchlüſſe bezeichnet der Biſch. als Veranlaſſung derſelben, daß die Diöceſe von Andersgläubigen umgeben, denen es beſonders erwünſcht, wenn ſie von den Katholiken ſagen könnten: **quam parum vita Cleri et pastorum cum doctrina et professione concordet etc.**

ut verisimiliter nihil sinistri possit — de iisd. aut vob. in suspicionem trahi. ...

c. Quia etiam *nonnulli* reperiuntur, quod cum horrore dicimus, qui *toties* moniti, *saepius* mulctati, concubinas ad se recipere praesumpserunt, — per praes. declar., si qui post has Edicti publicationes in tali — crimine de-
† prehensi fuerint, eo *privilegio et licentia testandi — per hoc excidisse.* ...

d. — Die geiſtl. Teſtatoren ſollen die Armen bedenken; nec putent ii, qui *spuriis* suis sub alimentorum — aut alio (titulo) amplam hereditatem, splendidos domos, etc. impendunt, Dei, eccl., pauperumq. vix memores, se *peccati*
† *mortalis reatum*, *Dei vindictam*, *nostram etiam censuram*, evitaturos, cum in detestationem damnati coitus lex disponat, ut sit supplicium hoc parentum, ut agnoscant, *spurios praeter alimenta statui congrua ex bonis nihil habituros* *).

N. 966. — Im J. 1652. — Diöc.-Syn. zu Hildesheim.

Bedroht die concubinar. oder ſonſtwie unenthaltſame Geiſtl. mit Vollziehung der Trient. Dekr. **).

N. 967. — Im J. 1653. — Verordnung des Biſch. v. Seez.

Allen Geiſtl. wird auf's ſtrengſte verboten, mit Frauensperſonen zuſammen zu wohnen. Nur Mutter, Schweſter und Nichte ſind von dieſem Verbote ausgenommen ***).

N. 968. — Im J. 1655. — Diöc.-Syn. zu Münſter.

a. *Tit. V.* Nur im Beichtſtuhle Frauen zur Beicht zu hören.

---

*) *Harzheim.* IX. 786 sqq.

**) *Eod.* 805. — Auch ermahnte der Biſch. die Geiſt.: „nulla *foemina* ad altare Domini accedat, nec calicem Domini tangat.“ (eod. 808.) Und: nullus praesumat tradere communionem Laico, aut *foeminae*, ad deferendum infirmo. (eod. 809.)

***) *Bessin.* II. 440.

b. *Tit. XIII.* Erneuert in Betreff der Teſtamente oben N. 965. d. *).

N. 969. — Im J. 1656. — Syn. zu Benevent. *Tit. XXVII.* Bedroht die concub. Geiſtl. mit Einſperrung und den anderen zu Trient feſtgeſetzten Strafen; geſtattet den Geiſtl. nur Mägde, die mehr als 50 J. alt ſind und keuſch gelebt haben; verbietet ihnen, Frauenzimmern Unterricht im Schreiben und Singen zu ertheilen; reſervirt dem Biſchof die Losſprechung von Geiſtl., die im Beichtſtuhl das andere Geſchlecht zur Unzucht ſollizitiren, u. ſ. w. **).

N. 970. — Im J. 1658. — Diöc.-Syn. zu Tyrnau. (Zur Berathung war u. a. die Frage vorgelegt: „da „allenthalben das ſo ſchwere Aergerniß der concubinar. „Prieſter herrſche, was und wie muß es geſchehen, damit „dieſem ſo großen Uebel Einhalt gethan werde?“ ***).

N. 971. — Im J. 1659. — Diöc.-Syn. zu Namur, (— ad morum correctionem, et meliorem collapsae disciplinae restitutionem.)

a. *Tit. V. c.* 15. Consulent Confessarii, ut poenitentes, qui se de nocte polluerunt, die succedente a s. communione abstineant propter reverentiam sacramenti.

b. *c.* 16. Ut parce, caste et valde caute interroget (confessarius) circa peccata carnis. — Confessarii caveant, ne familiares sint foeminis sibi confitentibus etc. †).

c. *Tit. XVII, c.* 13. — Si quis de clero habeat ancillam,

---

*) *Harzheim.* IX. 822. 830. — In einem zwei Jahre ſpäter erlaſſenen Paſtoralbriefe finden wir u. a. folgendes: Illud quoque serio considerandum putamus pastoribus et concionatoribus, quomodo tum in civitatibus, tum *pagis* contemptus, v. certe *vilipendium* praeceptorum s. matris ecclesiae invalescat. (eod. 837.)

**) *Synod. Benev.* p. 444. 468 sq. 480. 484. (b. Thr. II. 1004.)

***) *Péterffy.* II. 389. (Ebend. 1005. „die weiteren Acten dieſer Syn. ſind nicht gedruckt.“)

†) Auch hier, wie auf vielen anderen Synoden wird gerügt, daß häufig Geiſtliche bei Gaſtmählern das Beichtgeheimniß verletzen.

† v. cum aliqua sic conversetur, ut obloquium exoriatur, ad monitionem nostr., seu Vicarii, aut Archipresb. n. — hanc dimittere — teneatur; quod nisi fecerit, primo *poena librae flandricae*, et perseverans gravius punietur, quod etiam intelligimus de ancilla pridem male famata, et emendata *).

N. 972. — Im J. 1661. — Diöc.-Syn. zu Cambray.

a. *cap.* 9. Non in sacristia, sed in loco ecclesiae aperto et patulo foeminarum confessiones excipiantur, et dum tenebrae sunt, etiam lumen adhibeatur.

b. *c.* 10. Si sacerdotum cum filia spiritali ... aut cum muliere, cujus sacr. Confessionem audivit, fornicare contingat; sciat quicumque hoc scandalum dederit, se mox deponendum, et insuper juxta s. cann. sine conniventia puniendum.

c. *c.* 11. Si quem Confessarium per tactum inhonestos, vel
† gravius contra castitatem cum aliqua persona peccare contingerit, ejusd. confessionem excipere non praesumat, et ut minus id attentare audeat, potestatem ejusmodi corream sacramentaliter absolvendi omnino illi adimimus **).

---

*) *Harzheim.* IX. 850 sq. 865. — Ebendort findet ſich p. 872. ein Catalogus opinionum, quarum praxim Episcopus Namur. interdicit Confessariis — *donec a s. sede aliter ordinatum fuerit.* Unter dieſen Opin. iſt die 3te: Voluptates sensuum licite appeti posse propter se. Und die 8te: Nemo tenetur occasionem proximam peccati vitare cum magno sui detrimento, unde nec concubinarius tenebitur dimittere concubinam, quae ipsi nimis utilis est — ad oblectamentum, dum deficiente illa nimis aegre ageret vitam, et aliae epulae taedio afficerent concubinarium.

**) *Harzheim.* IX. 888. — Es mag hier die Bemerkung ſtehen, daß, nachdem Pascal's *Provinciales* am 7. Sept. 1657 von Alexander VII., und am 7. Sept. 1660 von einer vom König von Frankreich beſtellten Commiſſion von Biſchöfen und Theologen verdammt worden, ein Arrêt du conseil d'état du roi vom 23. deſſ. Mon. entſchied: „que (les prov.) seroient brulées par les mains de l'exécu-

N. 973. — Im J. 1662. — Diöc.-Syn. zu Bayeux.

c. 2. Untersagt den Geistl. das Zusammenwohnen mit irgend einem Frauenzimmer, mit Ausnahme der Mutter und Schwester *).

N. 974. — Im J. 1662. — Diöc.-Syn. zu Cölln **).

a. *P. II. Tit.* 1. *c.* 1. §. 1. Cum in eccl. Dei — nihil — magis divinum habeatur, quam — sacramenta, ceu *certa nostrae salutis* instrumenta, quibus vera in fidelibus justitia gignitur, augetur, v. amissa reparatur, magnum sane in Ministro sanctitatem requirunt.

b. *c.* 2. §. 1. Etsi sacr. indigna administratione contaminari non possint, etc. monemus omn. sacr. ministros, ut ea — *mente, manuque* pura tractent etc.

---

teur," ein Urtheil, welches am darauffolgenden 14. Oct. wirklich vollzogen wurde.

*) *Bessin.* II. 250.

**) Die Synodal-Predigt beginnt so: Inter respublicas orbis christiani universas, illa est omnium praecipua, ac plane princeps, quae ecclesiastica dicitur, quam idcirco *D. Dion. Areopag.* — *Hierarchiam*, i. e. sacrum principatum appellavit ... ut infinita alia praetereamus, heißt es dann noch, unicum nobis ob oculos sit, Levit. c. 21. „*Homo de semine tuo, qui habuerit aliquam maculam, non offeret panes Deo suo.*" — Ebenso wird noch auf 2. Sam. 6, 7. und 3. Mos. 10, 2. Bezug genommen, um die rächende Eifersucht Gottes zu erweisen. ... Aus den Syn.-Statuten ist hier noch folgendes zu erwähnen: — P. I. c. 3. §. 1. — Cum hoc nostro saeculo haereseos feracissimo, vel maxime locus sit illi *B. Hilarii* ad Constantium quaerimoniae, qua deplorat tot esse fides, quot voluntates, tot doctrinas, quot mores, dum ita fides scribuntur, ut volumus, aut ita, ut cupimus, intelliguntur etc. ... meminerint (omn. fidel.) salutaris praecepti, quod *B. Antonius* (teste s. Athanasio) suis discip. dedit: „Haereticorum et schismaticorum *venena* vitate, meumq. circa *eos odium* sectamini" etc. C. 4. §. 3. wird die von Augustin Ep. 118. aufgestellte Regel eingeschärft: „si quid tota per orbem frequentat ecclesia, id, quin ita faciendum sit, disputare velle, insolentissimae insaniae est." —

c. (*c.* 5. §. 1. S. Chrisma et s. Olea presbyteri, non Laici vel *feminae*, in vasculis mundis excipiant.)

d. *T. V. c.* 6. §. 7. 9. 13. enthalten dieſelben Vorſichtsmasregeln in Betreff des Beichthörens, wie c. 7 et 11. Tit. V. der Syn. v. Antwerpen v. 1643.

e. *c.* 7. §. 1. (Proprii peccati [in materia carnis] complicem nemo audiat.)

f. §. 2. 3. 4. (Wiederholen die Conſtit. Greg. XV. gegen die im Beichtſtuhl ſollizitirenden Geiſtlichen.)

g. §. 5. (Foeminarum cavenda familiaritas.)

h. §. 6. (Cum filia spirituali lapsus puniatur.)

i. *P. III. T. I.* §. 3. Et sane quod quod sacrorum Ministris non tribuatur honos, non nisi *vitae nimis dissolutae et depravatis Clericorum* moribus est imputandum; quos ut — ad eccl. *primitivae* integritatem — reducamus, s. a majorib. statuta dilig. recolenda et serio inculcanda duximus.

k. *c.* 2. §. 4. Familiam honestam alant, non infames, non suspectas, aliave turpi nota laborantes personas domi suae detineant etc.

l. *Tit. II. De Cleric. Concub. cap.* 1. (Vetitus Clericis Concubinatus, *maxime praelatis et parochis.*)

m. *c.* 2. (Wiederholt die Trienter Strafbeſtimmungen.)

n. *c.* 3. §. 1. (Ecclesiastici *proles suas* spurias domi non alant.)

o. §. 2. (Earum sponsalibus aut nuptiis non intersint.)

p. §. 3. (Neque dotent aut haeredes instituent.)

q. §. 4. Geiſtliche, welche von ihren kirchl. Einkünften ihren Concub. oder ihren unehl. Kindern etwas vermachen, ſind excommunizirt und werden des kirchl. Begräbniſſes beraubt.

r. §. 5. Die ſolches Teſtament vollziehen, werden excommunizirt.

s. *cap.* 4. §. 1 *et* 2. Erneuern die beſtehenden Geſetze in Betreff der Anſtellung der Prieſterſöhne.

t. §. 3. Gegen diejenigen, welche „in Ausrottung des Concubinats und der H—ei" nachläſſig, ſoll „als gegen Theilnehmer des Laſters" verfahren werden.

u. *Tit. VIII. c.* 6. §. 5. Geiſtl., welche Nonnen zur Unzucht ſollizitiren, werden vom Amte ſuspendirt; — wenn ſie dieſelben nothzüchtigen, — excommunizirt *).

N. 975. — Im J. **1664.** — Syn. zu Evreux.

c. I. n. 8. Schärft mehrere ältere Concilienbeſchlüſſe gegen den Concubinat der Geiſtl. ein **).

N. 976. — Im J. **1664. 1665** u. **1666** — Hirtenbriefe des Biſch. v. Münſter.

Warnen vor Unenthaltſamkeit und ſchärfen die Beobachtung der früheren Verordnungen ein ***).

N. 977. — Im J. **1665.** — *Decretum prius Alexandri*

---

*) *Harzheim.* **IX. 961. 963. 981 — 983. 1006 — 1013. 1040.** — **Bemerkenswerth iſt noch P. II. T. 13. c. 2. §. 2. Considerent (Ecclesiastici) periculum suum, si — facultates sibi creditas ex patrimonio Christi et bonis eccl. provenientes maluerint *propinquis* et *consanguineis*, quam Christo et ejus ecclesiae, atq. pauperibus relinquere.** Auch **P. II. T. 14. c. 2. §. 4. Sepulcra sacerdotum et Clericorum — a tumulis Laicorum convenit esse separata, ac decentiori loco sita. (Rituale Rom. tit. de Exequiis.)**

) *Bessin.* **II. 413. (b. Thr. II. 1007.)

***) *Harzheim.* **X. 12 sq. 16 sqq. 22 sq.** — Im erſten Br. heißt es u. a. — **vos omnes, qui e saeculo ad s. ministerii divina sorte in eccl. Hierarchia collocati *sublimiorem perfectionem* conscendistis, — adhortamur, ut in omni vita et actione vestra *imaginem Christi vivam repraesentetis*, ne indigna *Cleri* conversatio *plebis* Domin. sit miserabilis occasio subversionis, et quemadm. olim *propter peccata Heli*, ejusq. filiorum victoriam cessisse Philistaeis . . . gravissimasq. — calamitates *populo* inflictas et ex s. hist. exploratum habemus, *ita* nec nunc impietate nostra benign. Numinis *iram* provocemus ut *Turcicas* ac barb. gentes, — suae in nos *ultionis* concedat administros etc. — p. 13.** — Aber ſchon auf den Diöc.-Synoden v. 1668. 1669 und 1672 müſſen die Mahnungen erneuert werden, daß die Geiſtl. die verdächtigen Frauensperſonen von ſich entfernen ſollen. S. *Harzheim.* **X. 28. 31. 37 sqq.**

P. VIII. advers. propositiones XXVIII, scandalosas et perniciosas in praxi.

a. Sanctissimus D. N. audivit non sine magno animi sui moerore, complures opiniones christ. disciplinae relaxativas, et animarum perniciem inferentes partim antiquatas iterum suscitari, partim noviter prodire, et summam illam luxuriantium ingeniorum licentiam *in dies magis excrescere*, per quam in rebus ad conscientiam pertinentib. modus opinandi irrepsit alienus omnino ab evangelica
b. simplicitate, sanctorumq. patrum doctrina etc. ... Es werden dann u. a. folgende Propoſitionen angeführt:

— 6) Confessarius, qui in sacramentali Confessione tribuit poenitenti chartam postea legendam, in qua ad venerem incitat, non censetur *sollicitasse* in Confessione, ac proinde non est denunciandus.

c. 7) Modus evadendi *obligationem denunciandae* sollicitationis est, si sollicitatus confiteatur cum sollicitante, hic potest ipsum absolvere absque onere denunciandi. —

d. „Interea sanctissimus — decrevit praedictas propositiones, et unamquamq. ipsarum, ut minimum tamquam *scandalosas* esse damnandas et prohibendas, — ita, ut quicumq. illas — docuerit, defenderit etc. ipso facto incidat in excommunicationem, a qua non possit, praeter in art. mortis, ab alio, nisi a pro temp. epist. *Rom. pontif.* absolvi *). —

N. 978. — Im J. 1669. — Diöc.-Syn. zu Zagrab, (in Ungarn).

c. 4. Befiehlt den Geiſtl., bei Strafe der Suspenſion, die verdächtigen Weiber von ſich zu entfernen **).

N. 979. — Im J. 1673. — Syn. Ebend.

c. 5. Erneuert die eben angeführte Verordnung ***).

---

*) *Aliquot Constit. et Decr. apost.* etc Leod. 1707. p. 191 sqq. Vgl. Eiſenſchmid's Röm. Bullar II. 161 ff.

**) *Péterffy.* II. 394. (b. Thr. II. 1008.)

***) Ebend. 396. (Ebend.) — In demſ. Jahre wurde eine

N. 980. — Im J. 1674. — Syn. zu Seez.

c. 2. n. 4. 5. Verbietet den Geistl., Frauenspersonen bei sich zu haben. Ausgenommen sind Mutter, Schwester und Tante. Auch behält der Bisch. sich vor, Ausnahmen zu gestatten *).

N. 981. — Im J. 1676. — Syn. zu Constances.

Schärft die früheren Verordnungen v. 1637 ein **).

N. 982. — Im J. 1678. — Syn. zu Trier.

a. §. *I. n.* 11. **Cum nullum vitium adeo statum Eccles. dedeceat, ac infamet, — quam vita luxuriosa sacerdotum — mandam. severe, ne ullus Eccles. personas suspectas penes se habeat, aut accedat, aut ad aedes suas accedere permittat.**

b. *n.* 12. ***Ancillas*, quoad fieri potest, habeant consanguineas, v. affines propinquas, easque — honestate — commendatas; quas, si tales habere non possint, alias honestas, de quib. nulla suspicio esse possit, assumant.**

b. *n.* 13. **Ancillas suas nunqnam secum ad convivia etc. deducant, multo minus solas in itinere comites habeant,**

Syn. zu Tournay gehalten. Hier klagte der Bisch. „His novissim. temporib., in hac, ut ita loquar, saeculorum faece ad eam devenimus doctrinae ac Theologiae *corruptionem*, ut qua ratione hominib. illudimus, ead. et Dei judicium nos evadere posse arbitremur. — Verum enim vero immanis illa Constitutionum Ecclesiast. vel spontanea relaxatio, v. dispensationum libido totum destruit ac pessumdat disciplinam. *Harzheim.* X. 42.

*) *Bessin.* II. 446. (Ebend.)

**) *Bessin.* II. 575. — In demselben Jahre bestätigte Clemens X. die Satzungen der unbeschuhten Trinitarier in Spanien, worin u. a. verordnet: „Wenn ein Religioser wider das Gelübde der Keuschheit sich versündigt, so soll er 6 Monate eingesperrt und nach Gutdünken des Obern gegeißelt werden ꝛc. Wenn aber sein Verbrechen ruchbar geworden, soll er im Convente Spießruthen laufen, und ein ganzes Jahr im Kerker schmachten. S. Eisenschmidt's R. Bull. II. 216 ff.

† aut in equo retro se devehant *sub poena unius floreni aurei* in auro pro qualibet vice.

c. *n.* 14. Ne soli cum sola habitent, — nec eadem utantur mensa etc. *).

N. 983. — Im J. 1679. — Syn. zu Metz.

Statut. 4. Erneuert das stat. 11. der Syn. v. 1633 **).

N. 984. — Im J. 1682. — Syn. zu Avranches.

c. 28. Verbietet den Geistl., unter Androhung der canon. Strafen, den Umgang mit übelberüchtigten Weibern und Mädchen, so wie allzugroße Freundschaft mit Frauen und Mädchen von gutem Rufe. Ebenso wird ihnen verboten, Weiber oder Mädchen zum Dienst in ihr Haus zu nehmen, es seyen denn nächste Blutsverwandte, oder solche, die guten Ruf haben und wenigstens 50 J. alt sind ***).

N. 985. — Im J. 1687. — Syn. zu Strasburg.

Tit. I. Erneuert die früheren Verordnungen und fügt hinzu:

1) daß die Geistl. nöthigenfalls — nur 50jährige, unverdächtige, vom Archi-Presb. approbirte Mägde halten sollen;

2) *nulli sacerd.* liceat *apud extraneas* mulieres vivere, commorari, aut hospitari, sub praetextu pensionis;

3) ne qua amplius *defraudandae* hujus legis — supersit occasio, et ut pertinaces severius comprimamus:

a. si quis velit neptem domi retinere aut sororem, testimon. authent. consanguinitatis afferat Archi-Presbyter. etc. etc. †). —

---

*) *Harzheim.* X. 60.

**) *Eod.* 245.

***) *Bessin.* II. 326. (b. Thr. II. 1009.)

†) *Harzheim.* X. 180. — In diesem Jahre verdammte Innocenz XI. durch ein Decret vom 2. März 65 Propositionen als ut minimum scandalosas, unter welchen die 9te so lautete: opus conjugii ob solam voluptatem exercitum omni penitus caret culpa, ac defectu veniali. S. *Aliquot Const. et Decr. p.* 218. Vgl. Eisenschmidt, R. V. II. 228. — Unterm 28. Aug. dess. J. wurden auch 68 Sätze aus den Schriften des *Mich. de Molinos*

N. 986. — Im J. 1687. — Syn. zu Zagrab.

cap. VI. §. 1 — 3. Enthalten faſt dieſelben Verfügungen, wie die Statuten der Syn. zu Trier v. 1678 *).

N. 987. — Im J. 1688. — Syn. zu Paderborn.

a. *P. II. Tit.* 6. *c.* 14. 20. Widerholen hinſichtl. des Beichthörens die Statuten v. Antwerpen v. 1643.

b. *P. III. Tit.* 3. *c.* 1. Nichts ſey jetzt wünſchenswerther, als daß die Geiſtl. gutes Beiſpiel geben. **Hoc enim omnib. fere saeculis compertum fuit, *pro sacerdotum vita* benedictionem aut maledictionem a Deo in populum procedere.**

c. *Tit.* 4. *De Vitando Concubinatu.* **Immundum et damnabilem concub., quo *nihil magis* ab honest. Clericor. et Ministrorum Christi *Virginis filii* alienum est, nos hoc Decr. n. execramur etc.** — Deshalb ſollen fortan die Trienter Dekr., — die hier angeführt, — ohne alle Nachſicht vollzogen werden **).

N. 988. — Im J. 1689. — Statut für die Diöceſe Beſançon.

Cum ex antiquorib. Dioec. n. statutis appareat, prohibitum esse sacerdoti poenitentem sui criminis complicem non solum absolvere, sed etiam ejus confessionem audire; advertentes tamen *nonnullos* inveniri, — qui tam salubre Decretum infringere non verentur, — declaramus *nullum* Confessarium s. saec., s. reg., posse complicem suam, in materia luxuriae valide absolvere *).**

---

verdammt, deren dritter ſo lautete: *vota* faciendi aliquam rem, sunt impeditiva perfectionis. S. *Aliquot* etc. p. 299.

*) Theiner II. 1009.

**) *Harzheim.* X. 158 sq. 169 sqq. — In der Synod.-Rede leſen wir u. a. Compertum omnib., quantum status clericalis in hoc mundo prae caeteris emineat. ... Deum immortalem! quanta majestas impositi muneris! summus pontifex *Christi Jesu* in terris vices obtinet ... sacerdotes — sacris manibus tractant ipsum Dei filium etc. (l. c. 120.)

***) *Eod.* 324.

N. 989. — Im J. 1689. — Syn. zu Posen.

a. *c. I. art. de Cohabit. Cleric.* klagt über die Aergerniſſe, welche die Verachtung der dieſen Punkt betreffenden Syn.-Beſchlüſſe erzeuge. —

b. — **Quia in nostris ac viciniorib. provinciis — tam spirituales, quam saeculares pinguioribus ac aromaticis infartiantur cibis, ac potu aggravantur, quo fit, ut dum mens obruitur in foedissima prolabi illos contingat,** — ſo wird ein Canon einer Mainzer Syn. erneuert, welcher den Geiſtl. ſelbſt nicht einmal Mutter oder Schweſter bei ſich zu haben erlaubt, da auch mit ſolchen Verbrechen begangen worden.

c. Bei Strafe von 10 Mark wird ferner den Geiſtl. verboten, mit Weibsperſonen auf Einem Wagen zu fahren ꝛc. *).

N. 990. — Im J. 1690. — Syn. zu Zagrab.

c. 7. Erneuert frühere Verordnungen in Betreff der Mägde der Geiſtl. und unterſagt ihnen, in das Schlafgemach der Geiſtl. zu gehen **).

N. 991. — Im J. 1692. — Statut für das Erzb. Beſançon.

† **Sacerdotalis ordo exigit, ut qui ad illius ministerium sunt evecti, domum habeant ab omni saecularis familiae strepitu immunem, nec quidquam in ea appareat, quod Laicorum oculos offendat. Propterea inhibemus parochis, caeterisq. curae animar. addictis, ne deinceps propinquos, s. quoscumq. alios, familiam et liberos habentes, in suis aedibus sub quovis praetextu retineant** ***).

N. 992. — Im J. 1693. — Syn. zu Benevent.

Tit. XVIII. c. 1. 2. 3. — (Gegen Concubinat der Geiſtl.) †).

---

*) *Syn. Posnan.* (b. Thr. II. 1010.)

**) *Péterffy.* II. 406. 407. (Ebend.) — Zu Eingang der Verordnungen wird der geiſtl. Stand bezeichnet als „Cherubinorum statu potentior.“

***) *Harzheim.* X. 295.

†) *Synod. Benev.* p. 529. (b. Thr. II. 1011.)

N. 993. — Im J. 1693. — Syn. zu Avranches.

a. *c.* 1. *n.* 16. Verbietet den Geistl., verdächtige und noch nicht 50 J. alte Frauenspersonen bei sich zu haben, — überhaupt, ausser Mutter und Schwester, keine Frauensperson ohne vorher eingeholte Erlaubniß in's Haus zu nehmen.

b. Reservirt dem Bisch. die Absolution der Priester, welche mit ihren Beichtkindern Unzucht getrieben haben *).

N. 994α. — Im J. 1693. — Diöc.-Syn. zu Brügge.

a. *T.* 5. §. 2. Ad praevenienda scandala, et evitanda saecularium dicteria, inhibemus, ne pastor, sacellanus, aut al. Eccles., ancillam suam ad convivia, s. publica s. particularia secum ducat, sub poena 6 floren.

b. Inhibemus etiam, ne in privatis suis aedibus *ancillam* non consanguineam ad mensam secum admittant, praesertim extraneo quovis praesente.

c. §. 3. Nullus in s. ordin. constitutus ullam mulierem equo post se vehat sub poena 6 floren **).

N. 994β. — Im J. 1695. — Dekret des Bisch. v. Seez. Erneuert frühere Synodalstatuten zur Sittenbesserung des Klerus ***).

N. 995. — Im J. 1698. — Diöc.-Syn. zu Namur.

c. 4. Nullus Confessarius praesumat audire confessiones, praesertim mulierum, in sacrariis sine necessitate. (cf. c. 41.) †).

N. 996. — Im J. 1699. — Diöc.-Syn. zu Metz ††).

a. *Tit. X. monitio* 1. — *Estis mundi lumina*, eam ergo vos virtutem induito, ut videant alii vestram sanctitatem elucere ... *mon.* 2. Coelestem in terris vitam, tanquam *angeli Dei*, degite etc.

b. *Mon.* 3. *n.* 16. Quoniam eos, qui in sortem Domini

---

*) *Bessin.* II. 347. 366. (b. Thr. II. 1012.)

**) *Harzheim.* X. 202.

***) *Bessin.* II. 454. (b. Thr. II. 1012.)

†) *Harzheim.* X. 217. 221.

††) *Eod.* 243 sqq.

vocati sunt, et *sancta tractare debent*, non solum crimine incontinentiae, sed ejus etiam suspicione carere oportet, — univers. Cleric. — interdicimus, ne praetextu servitii, mulierculas ullas aetate aut forma suspectas teneant, sed si quas ancillas habuerint, sint illae saltem quinquagenariae, nec ullo modo de incontin., et lenocinio suspectae.

c. — Gegen die Zuwiderhandelnden ſollen die Erzprieſter nach-
d. ſichtslos gemäß den Trient. Dekr. verfahren. — Quod si
† Archipresb. negligentes fuerint, ipsimet tanquam peccantium fautores, arbitraria poena mulctentur. Eo ipso vero hac in parte negligentes fuisse et esse censeantur, si quis ex sui Archipresbyteratus Ecclesiasticis ab alio, priusquam ab ipsis delatus fuerit.

e. *n.* 17. Erneuert das Statut. 11. der Syn. v. Metz v. 1633.

f. *n.* 16. Si quis ea unquam abusus deprehendatur, quam falso asseruerit suam seu sororem, seu neptem, aut cognatam, in quocunq. gradu, poenis contra incestuosos ex rigore cann. statutis puniatur.

g. *n.* 19. Unterſagt allen Geiſtlichen, eine Nonne in ihrem Hauſe aufzunehmen *).

---

*) Ueber den Zeitabſchnitt von 1648 bis 1700. — Aus dieſen Jahren ſind uns nur wenige die Cölibatſache unmittelbar betreffende Schriften bekannt. Unter den Akatholiken gab Joh. Ad. Oſiander zu Tübingen 1664 ein *Examen Coelib. Cler.* und Heinr. Müller im folg. J. zu Roſtock *Conjugii Cleric. patrocinium*, dann Warton zu London 1688 eine Hiſtorie des Cölibats heraus, und wie die beiden erſten die Prieſterehe vertheidigten, ſo ſuchte der letztere beſonders auf geſchichtliche Wege zu erweiſen: 1) daß der päbſtl. Cölibat weder von Chriſto, noch von den Apoſteln eingeſetzt; 2. daß er nichts Vortreffliches an ſich ſelbſt ſey und der Kirche und Religion keinen Vortheil bringe; 3) daß das Cölibatgeſetz ungerecht und Gottes Willen zuwider ſey, und 4) daß der Cölibat nie allgemein in der alten Kirche vorgeſchrieben und beobachtet worden. — In der katholiſchen Kirche aber nahm der Streit über die Gnade, über die Empfängniß Mariä, über den Primat des

Pabſtes und über die Grenzen der kirchlichen und fürſtlichen Gewalten faſt alle Thätigkeit der Controverſiſten in Anſpruch. Doch lieferten die hierdurch veranlaßten kirchengeſchichtlichen und kirchenrechtlichen Arbeiten eines *Labbaeus*, *Launojus* († 1678) *Cotelerius*, († 1686) *Thomassinus*, († 1695) *Ellies du Pin*, († 1719) *Cl. Fleury*, († 1725) *Natalis Alexander* († 1724), *Dallaeus* und and. mehr reichliche Materialien zur hiſtoriſchen und kritiſchen Würdigung der römiſchen Cölibatlehre, die der Mit- und Nachwelt dadurch nicht entzogen werden konnten, daß die meiſten Schriften jener wahrheitliebenden Männer von der päbſtlichen Cenſurbehörde in den Index verſetzt wurden, wie namentlich die der eben genannten.

Es zeigte ſich vielmehr bei dieſer Reaktion des monarchiſchen Prinzips in der Kirche, wie bei allen ähnlichen Gewaltſamkeiten, daß jeder Druck, der lebendige Kräfte ſich zu äuſſern, der geiſtige Vermögen ſich zu entwickeln verhindern ſoll, die Intenſität derſelben nur noch ſteigert, ihre Federkraft erhöht, und die Unterdrückten ebenſo zu unwiderſtehlicher Selbſtbefreiung begeiſtert, wie die Zwingherrn durch jeden neuen Widerſtand zu immer ſchreienderer Widerrechtlichkeit und endlich zur Sünde wider den heiligen Geiſt ſich fortreiſſen laſſen. So ſehen wir in dieſer Zeit die höchſten geiſtlichen und weltlichen Gewalten im Kampfe gegen die geiſtigen und ſittlichen Mächte zu immer größeren Ungebühren fortſchreiten, und die letzteren hierdurch zu immer beſtimmterem Bewußtſeyn ihrer Rechte, zu immer entſchiedenerer Geltendmachung derſelben nöthigen. Wir erinnern hier nur an die hervorſtechendſten Thatſachen.

In der Kirche, nachdem Urban VIII. durch ſeine Bulle „*In eminenti*“ (v. 5. März 1641) den *Augustinus* des Corn. Janſen, Biſch. v. Ypern, und General-Inquiſitors der Niederlande, verdammt, und die Janſeniſten dieſe Bulle für unterſchoben erklärt, die Univerſität Löwen wider dieſelbe proteſtirt, ſah ſich Innocenz X. veranlaßt, durch ſeine Constitutio „*cum occasione*“ (v. 31. Mai 1653) fünf Sätze als in dem verbotenen Augustinus enthalten zu verdammen. Als dann die Janſeniſten opponirten, die Sätze ſeyen nicht gerade als Lehrſätze des Janſen anzuſehen, und nicht in dem Sinne zu verdammen, in dem er ſie gemeint habe, vermaß ſich ſchon Alexander VII. durch die Const. „*ad sacram*“ (vom 16. Oct. 1656) zu entſcheiden, daß Janſen jene Sätze wirklich in dem verdammten Sinne gemeint habe, und daß die Opponenten nöthigenfalls mit Zuziehung des weltlichen Armes zur Unterwerfung zu zwingen ſeyen (omnio coërceant).

Nun suchten die in ihrem Gewissen bedrängten Jansenisten sich dadurch zu helfen, daß sie jenes Verdammungsurtheil mit einem mildernden Vorbehalt unterschrieben. Aber Alexander VII. will nun durch *Breve* vom 29. Juli 1663 die immer zahlreicheren Jansenisten durch den hierin geschmeidigen Arm Ludwig's XIV. zur aufrichtigen (sincero animo) Einstimmung in den päbstlichen Machtspruch gezwungen sehen und schreibt zu diesem Ende durch die Const. „*Regiminis apost.*“ (v. 15. März 1665) eine bestimmte Verwerfungsformel vor. Nun wurde zwar Clemens IX. durch den Widerstand, welchen die römischen Diktate bei Vielen in Frankreich fanden, veranlaßt, durch ein Breve v. 19. Jan. 1668, eine etwas abweichende Unterschrift zu gestatten; als jedoch diese unbedeutende Nachgiebigkeit benutzt wurde, der vorgeschriebenen Verdammungsformel eine die Ueberzeugung der Jansenisten schonende Deutung zu geben, verbot Innocenz XII., durch Dekr. v. 28. Jan. 1694, dem Formular irgend einen anderen Sinn zuzuschreiben, als der unmittelbar vernehmliche Wortverstand desselben gestattete, und legte über dessen Deutung ein immerwährendes Stillschweigen auf. —

Wie nun gegen den Jansenismus, so sehen wir den römischen Stuhl auch in jeder anderen Richtung zu immer größeren Ungebühren fortschreiten. So verdammte Alexander VII. die Schrift des gelehrten Arnauld, die geistreichen Provinciales Pascal's (Dekr. v. 7. Sept. 1657), und (am 20. Nov. 1663) die philosophischen Schriften des Carteſius; so Clemens IX. (am 20. Apr. 1668), Quesnel's treffliche Uebersetzung des N. T., und (am 27. Sept. 1672) Lambert's Uebersetzung der Werke des heil. Cyprian; — so Innocenz XI. (am 6. Apr. 1685) die Kirchengeschichte des Natalis Alexander, dann (durch Dekr. v. 3. Sept. 1687) viele, theils neutestamentliche, theils Augustinische Lehrsätze des Molinos, und (am 22. Jan. 1688) des trefflichen *Ellies du Pin* Schrift über die altchristliche Kirchendisziplin; — so endlich, Innocenz XII. (d. Dekr. v. 21. Apr. 1693) *Claude Fleury's* Institut. au droit ecclesiastique, und (durch Dekr. v. 12. März 1699) des frommen Fenelon's Explication des maximes des saints sur la vie intérieure.

Während dann von Rom aus das Unwesen der Ablässe, Seelenmessen, und privilegirten Altäre, der Reliquien, geistlichen Brüderschaften und Klöster durch zahllose Bullen auf das Aeusserste gesteigert wurde, reizten die Päbste zu gleicher Zeit die Fürsten zur Verfolgung und Ausrottung der unschuldigen Waldenser, der unglücklichen

Hugenotten und anderer Ketzer, — verbietet Alexander VII. (durch Bulle v. 8. Juli 1660) im entschiedensten Widerspruch gegen das Evangelium (namentlich gegen Matth. 18, 15—18), unter Vorgeben „brüderlicher Zurechtweisung", die Denunziation der der Ketzerei verdächtigen bei der Inquisition zu unterlassen, (s. Eisenschmidt's Röm. Bull. II. 168.) und vernichtet, (durch Bulle v. 4. Dez. 1674), einen zwischen Savoyen und Genf geschlossenen Frieden, u. a. deshalb, weil zu Folge desselben „Ketzer in katholischen Distrikten, ungestraft verweilen dürften." (Eisenschm. a. a. O. 195)! —

Was Wunder daher, wenn wir in diesen Jahren die Spannung gegen Rom immer zunehmen, und Schriften, wie z. B. folgende gegen dasselbe hervortreten sehen: ***Il divorzio celeste*** **cagionato dalle dissolutezze della sposa romana** (verdammt den 18. Dez. 1646), ***Romae ruina finalis*** (verdammt den 3. April 1669) und ***Precipizj della sede apost.***, **ovvero la corte di Roma perseguitata e perseguitante,** (verdammt den 19. Juni 1674) — dann ***Papa Antichristus*** von G. Dounamus (verd. d. 18. Mai 1677), ***La ruine du papat*** **et de la Simonie de Rome, avec une lettre circulaire, adressée aux pères, dout les filles désertent leurs maisons et la religion pour se rendre nonnains** (verd. d. 19. Sept. 1679), — ***Kriegsmanni*** **Diss. de attrito per papas imperio, deque pontificatu à Caesare, ecclesiae reique publicae causae, capessendo,** (verd. den 1. Dez. 1687) und ***Lauterianus Antipapius***, **meretricius Babylonicae aureum poculum venenatum ecclesiae propinatum, hujusq. antidotum,** (verd. den 29. Aug. 1690) endlich ***Abominationes Papatus***, **seu invicta demonstratio, papam rom. esse** ***Antichristum*** (verd. den 21. Apr. 1693). Wie aber die von Rom ausgeübte Despotie die Unterdrückten unmittelbar gegen das Pabstthum in Harnisch brachte, so reizte die Verfolgung der Andersgläubigen und der leidenschaftliche Krieg der Jesuitischen und Jansenistischen Partheien nicht Wenige zum Widerwillen gegen die gesammte katholische Lehre, und da auch die akatholischen Partheien ihre Deutung der Offenbarung nicht selten auf gewaltsame Weise geltend zu machen suchten, so wurde hierdurch das Christenthum selbst mehr und mehr verdächtigt, und dem rationellen Theïsmus, der von Bruno aus Italien nach England verpflanzt und von Herbert von Cherbury dort einheimisch gemacht worden, — durch Spinoza († 1677) und Bayle († 1706) auch der Eingang in Frankreich und Deutschland bereitet.

So gehorsam indessen die meisten katholischen Fürsten das

weltliche Schwerdt im Dienſte der Hierarchie gegen die Andersgläubigen handhabten, um ſo widerſpenſtiger erhoben ſie ſich gegen alle päbſtliche und römiſch-biſchöfliche Regierungsmaasregeln, durch welche ſie in ihren zeitlichen Majeſtätsrechten ſich bedroht oder beſchränkt hielten, und ſo verhaßt namentlich Ludwig XIV. ſich ſeinen akatholiſchen Unterthanen durch Verfolgung derſelben machte, ſo feindlich ſtellte er ſich auch den Päbſten in allen Verhältniſſen gegenüber, in welchen ſie ihr Supremat fort zu behaupten ſuchten. Schon durch Dekret v. 3. Juli 1623 hatte Urban VIII. die *Libertés de l'église gallicane* verdammt. Als demungeachtet im J. 1639 die *Traités des droits et libertés de l'église gallicane* (von Pithou und Dupuy) wieder aufgelegt wurden, und der Card. **de la Rochefoucault** an der Spitze von 18 franz. Biſchöfen eine Cenſur dagegen erſcheinen ließ, erhoben ſich nicht nur die Parlamente gegen dieſelbe, ſondern auch Ludwig XIV. ließ jene Schrift im J. 1561 mit ſeinem Privilegium an der Spitze wieder auflegen, daher auch dieſelbe den Namen *Louis-le-Grand* erhielt. Eben ſo ſelbſtherrlich machte er bei mehreren Gelegenheiten das Staatsrecht geltend, Prälaten ſeines Reiches wegen Verbrechen von den Parlamenten richten zu laſſen. Als aber der Supremat und die Infallibilität des Pabſtes immer neue Vertheidiger fanden, wurde die theologiſche Fakultät zu Paris veranlaßt, dem König durch ihre berühmte Deklaration v. 8. Mai 1663 die Verſicherung zu geben, es ſey nicht ihre Lehre, daß der Pabſt irgend eine, ſelbſt indirekte Gewalt über das Zeitliche des Königs habe, nicht, daß die Unterthanen unter irgend einem Vorwand des Gehorſams gegen ihn entbunden werden könnten, nicht, daß der Pabſt über der allgemeinen Kirchenverſammlung ſtehe, nicht endlich, daß derſelbe unfehlbar ſey, wenn die Kirche nicht irgendwie ſeinen Entſcheidungen zuſtimme. Als demungeachtet Rom und ſeine Anhänger das Vor-Koſtnitziſche Kirchenrecht aufrecht zu erhalten trachteten, berief der König den hohen Klerus ſeines Reiches zu einer National-Synode, und erhob demnächſt die vier von derſelben (am 19. März 1682) beſchloſſenen Artikel, durch welche die bereits bezeichneten Freiheiten der gallikaniſchen Kirche wiederholt als franzöſiſches Kirchenrecht feſtgeſtellt wurden, zum Staatsgeſetz. Vergeblich proteſtirte Innocenz XI. durch Breve vom 11. Apr. 1682, gegen dieſe Deklaration; vergeblich erklärte Alexander VIII. dieſelbe durch ſein Breve *Inter multiplices* vom 4. Aug. 1690 für null und nichtig auf alle künftige Zeiten. Der Präſident des Pariſer Parlamentes

erklärte den „Leuten des Königs“ (**gens du roi**): das Parlament „könne dem Pabst nicht leichthin Handlungen imputiren, „die den heiligsten Grundsätzen der Religion und der Gerechtigkeit so zuwider seyen, und die auf so ungeheure Weise die „Rechte aller Souveraine verletzten, wie jenes **Breve**,“ (**inter multiplices**) welches dem Pabste zugeschrieben werde; und Lamoignon, der Advokat des Königs, fügte hinzu: „was „man von jenem **Breve** sich berichte, sey den Rechten des „Königs so zuwider, — daß man nicht annehmen dürfe, daß„selbe sey wirklich ächt“ u. s. w. Der König aber erklärte seinen Leuten, die ihm dieses hinterbrachten: „er sey sehr „zufrieden mit dem Eifer, den das Parlament bei Vertheidigung seiner Krone bewiesen — in Betreff eines **Breve**, welches der verstorbene Pabst wenige Tage vor seinem Ende „erlassen haben sollte.“ — Vergeblich retrahirten dann noch 1693 mehrere Bischöfe ihre Zustimmung und baten Innocenz **XII.** wegen derselben um Verzeihung; vergeblich versprach auch der altersschwache Ludwig in einem Privatschreiben an den Pabst, daß jene Erklärung von 1682 fernerhin nicht zur Ausführung kommen sollte; — vergeblich protestirte noch Clemens **XIII.** in seinem **Breve** „**Etsi universo**“ vom 3. Sept. 1764, gegen die vier Artikel, vergeblich verdammte auch Pius **VI.** durch seine Bulle „**Autorem fidei**“ v. 28. Aug. 1794 die in jenen Artikeln ausgesprochenen Grundsätze; vergeblich erneute Pius **VII.** bei mehreren Gelegenheiten die Protestationen seiner Vorgänger; — jene Erklärung von 1682 ist bis auf den heutigen Tag französisches Staatsgesetz geblieben, und hat nicht wenig dazu beigetragen, das päbstliche Ansehen und — mit der Autorität des Oberhauptes der Kirche — auch das Ansehen der Kirche selbst herabzusetzen, und dem akatholischen Geiste der Selbstprüfung und der Autonomie einen immer weiteren Spielraum zu eröffnen. —

Früher hatten die Bischöfe, um sich gegen die Fürsten zu behaupten und zu erheben, dem Pabste Supremats rechte zugestanden; als aber dieses Supremat immer schwerer lastete, suchten die Bischöfe die Canons der alten Kirche wieder hervor und stützten sich auf sie und auf die weltliche Majestät, um den Pabst zum blosen *Primus inter pares* herabzustimmen, und erst, als die Fürsten nun ihrerseits die Bischöfe den Scepter, den sie angerufen, schwer fühlen ließen, wandten diese sich häufig wieder zu ihrem alten geistl. Oberherrn zurück, der indessen seine Majestät größtentheils eingebüßt hatte, und sie nun nicht mehr nachhaltig gegen die weltliche Macht in ihren Prärogativen vertheidigen

konnte. Die Fürsten aber hatten gegen den Pabst und das Kirchenrecht sich mit den weltlichen Rechtsgelehrten und Geschichtsforschern und mit den Gerichten verbunden, und diese stark gemacht, um der weltlichen Majestät gleichen Rang mit der geistlichen zu erwerben. Als nun auch die königliche Majestät immer heftiger nach unumschränkter Herrschaft gelüstete, da wandten die Rechtsmänner die ihnen von den Fürsten verliehenen Waffen gegen diese selbst; — als diese aber ihre Willkühr nicht selten mit Gewalt durchsetzten, suchten die Rechtsgelehrten und Philosophen, die man die wissenschaftlichen Fürst-Bischöfe nennen könnte, gegen die zeitliche Gewalt eine feste Stütze im ewigen Naturrechte zu gewinnen, bei welchem selbst die Fürsten theilweis ihre Zuflucht hatten nehmen müssen, um das Staatsrecht gegen das Kirchenrecht zu behaupten. Wie Philipp's II. unerhörte Tyrannei in den Niederlanden das erste eigentliche Naturrecht (des Hugo Grotius), so rief auch Karl I. in England neben der praktischen, auch eine wissenschaftliche Opposition in's Leben. Hobbes, der nordische Macchiavell, hatte (de Cive. 1642) dem politischen Egoismus der Krone nur die natürliche Selbstsucht aller Individuen entgegengesetzt und hiermit gerade die absolute Gewaltherrschaft gerechtfertigt und wissenschaftlich begründet, während der servile Saumaise († 1653) sie mit seiner gelehrten Rabulistik unterstützte. Aber wie Dante die Rechte des Kaisers gegen die Anmaßungen des Pabstes, so erhob sich Milton (in seiner Defensio 1651) für die Rechte des Volkes gegen die fürstliche Omnipotenz, und der edle Cumberland (de legibus naturae 1671) setzte die Unbeschränktheit des sittlichen Wohlwollens dem allgemeinen Egoismus des Hobbes entgegen, während der wackere Samuel Puffendorf in Deutschland (Elem. jurispr. univ. 1660 und de jure nat. et gent. 1672) das Geselligkeitsprinzip des Grotius entwickelte, und Spinoza in Holland (durch seinen *Tractat. Theologico-polit.* 1670), wie früher Bruno, das allgemeine Vernunftrecht gegen partikulare Offenbarungen urgirte. Zwar fanden die Stuarts wieder an Filmer (patriarcha. 1680) einen Apologeten der Unbeschränktheit kraft göttlichen Erbrechtes und Ludwig XIV. in Bossuet's *politique sacrée* — eine alttestamentarische Rechtfertigung seiner Ketzerverfolgungen. Wie aber das englische Parlament im J. 1689 praktisch das alte, durch Erfahrung unbelehrte Königthum reformirte, so erneuerte gleichzeitig Jurieu (in seiner Lettre pastorale 1689) und ein Jahr später Locke (in den Two treatises on govern-

ment. 1690) die bereits von Marsilius und Richer in Frankreich, von Wicleff und Buchanan in Großbritanien vorgetragene Lehre von der Souveränität des Volkes. Besonders aber Locke eröffnete auch für das Natur- und Staats-Recht dadurch eine neue Aera, daß er zuerst auf gemeinfaßliche Weise das allgemeine Beste als Endzweck der Staatseinrichtung, die Gesetzherrschaft als das wesentlichste Mittel zu diesem Zwecke, und die Einwilligung des Volkes zur Aufstellung neuer Gesetze und zur Auflegung von Steuern als unabweisbare Bedingung darstellte. Diese Richtung verfolgte auch noch Algernon Sidney in seinen **Discourses concerning government (1698)** und auf das Würdigste schlossen diesen Bestrebungen der deutsche Thomasius (in den **Instit. jurisprud. div. 1688** und den **Fundam. jur. nat. et gent. 1705**) und sein würdiger Strebensgenosse H. v. Cocceji (in seiner **Jur. publ. prudentia. 1695**) sich an. Noch einen Schritt weiter nämlich, als Grotius, der das Naturrecht von der Religion unterschieden, that der erstere dadurch, daß er das Recht (**justum**) vom Sittlichen (**honestum**), dieses vom Sittsamen (**decorum**) genau zu sondern, alle diese drei Momente aber auf vernünftige Liebe zu gründen unternahm. Cocceji aber that noch einen Schritt weiter, als Thomasius, indem er das Vernunft-Recht als ein Moment — nicht der positiven, sondern der Vernunft-Religion erfaßte. Gott ist ihm Gesetzgeber, sein Wille Richtschnur der Welt. Die Ordnung der Natur, die Uebereinstimmung der Völker, die Idee der Vollkommenheit des Schöpfers geben jenen Willen zu erkennen, und die Vernunft hat ihn zu vernehmen. Recht ist dann das Vermögen, den so erkannten göttlichen Gesetzen gemäß handeln zu können.

Wir haben auf diese Klitterung hier deshalb ausführlicher hindeuten zu müssen geglaubt, weil in ihr auf das verständlichste die Geistesrichtung dieses Zeitabschnittes sich kund giebt, und sie die geistige Grundlage der politischen und religiösen Entwicklung bildet, welche das folgende Jahrhundert charakterisirt und selbst jetzt noch nicht zum Abschlusse gekommen ist. Wir können aber diese Anmerkung nicht schließen, ohne eines Mannes zu gedenken, der als der eigenthümlichste Repräsentant des fortschreitenden Geistes jener Zeit zu betrachten ist, der deutsche Gründlichkeit mit französischem Witz und beide mit der Verständlichkeit und Klarheit eines Engländers verband, der zugleich Geschichte, Theologie und Philosophie mit dem hellen Lichte einer vorurtheilsfreien Kritik beleuchtet und durch

ſein unſterbliches Werk *de la Tolérance universelle* (oder Commentaire philosophique sur ces paroles de J. C. contrain — les d'entrer, Rotterdam, T. I. 1686. T. II. 1687) ein für allemal alle geiſtlichen und weltlichen Gewalthaber, welche noch in Glaubensſachen Zwang anwenden möchten, in mala fide conſtituirt hat. Unſere Leſer werden leicht errathen, daß wir hiermit Bayle (geb. 1647 † 1704) bezeichnen wollten, der alle Widerſprüche, an denen ſeine Zeit ſich abgearbeitet, zu Wort gebracht, und einen bis jetzt noch nicht erſchöpften Schatz geſunden Menſchenverſtandes aufgehäuft hat. Er iſt der Hierophant des 18ten Jhdts., und verdient, wie nicht wenige andere, als Wohlthäter des Menſchengeſchlechtes die dankbare Anerkennung der Nachwelt. ... Eine Erklärung Ludwig's XIV. vom Juli 1685 hatte, ſo ſchreibt Bayle (Vol. I. p. 100 der angeführten Schrift), — in ganz Frankreich unter Todesſtrafe die Ausübung jeder anderen Religion, als die der römiſch-katholiſchen verboten. Ein Franzoſe, der nach den Dragonaden ſich nach England geflüchtet, habe ihm oft geſagt, daß Nichts ihn ſo empört, als daß die gewaltſamen Bekehrer ſich immer auf Chriſti Worte: „*Contrain - les d'entrer*“ (Luk. 14, 23.) berufen. (p. 91.) Bayle beſchloß, dieſe Worte zu commentiren (p. 97.) und ſich hierbei auf ein Prinzip des natürlichen Lichtes, das vom heil. Auguſtin (L. III. de doctr. christ.) als Regel aufgeſtellt worden, zu ſtützen, daß nämlich jeder buchſtäbliche Sinn einer Schriftſtelle, welcher eine Verpflichtung enthalte, ein Verbrechen zu begehen, falſch ſey. (p. 136.) Er rechtfertigt dann dieſen Ausgangspunkt auf folgende Weiſe: Alle Theologen und Controverſiſten der verſchiedenen Religionspartheien, ſo hoch ſie auch Offenbarung, Glauben, Geheimniß und Kirchenautorität erhöben, brächten zuletzt doch Alles der Vernunft als Huldigung dar, und ihr Benehmen beweiſe, daß ſie dieſelbe „als das höchſte „Gericht, das in letzter Inſtanz über Alles entſcheide, anerkennten.“ (p. 139.) Urſache hiervon ſey, „daß wir in der „Vernunft ein lebhaftes und beſtimmtes Licht haben, welches „alle Menſchen erleuchtet, ſobald ſie die Augen der Aufmerkſamkeit öffnen, und welches ſie unwiderſtehlich von ſeiner „Wahrheit überzeugt; woraus man ſchließen müſſe, daß Gott „ſelbſt, der die weſentliche und ſubſtantielle Wahrheit iſt, „es ſey, der uns alsdann unmittelbar erleuchte.“ Dies thue aber Gott nur, „um dem Menſchen eine Regel und ein Kri„terium für die anderen Gegenſtände, die ſich uns fortwäh„rend darbieten, zu geben.“ (p. 140.) Um ſich nun aber über

die Macht des Herkömmlichen und über anerzogene Vorurtheile, die den Geist oft verdunkeln, zu erheben, rathe er, daß man sich frage: „ist dies oder jenes gerecht, und wenn es „darauf ankäme, es in einem Lande einzuführen, wo es noch „nicht Gebrauch ist, und wo es freistünde, es anzunehmen oder „nicht, würde man dann, nachdem man es kalt überlegt, finden, „daß es gerecht genug sey, um angenommen zu werden zu ver„dienen?" — „Ich glaube," — fügt Bayle hinzu, — „daß „diese Abstraktion viele Wolken zerstreuen würde, die sich manch„mal zwischen unseren Verstand (esprit) und jenes ursprüng„liche und universale Licht lagern, welches von Gott „ausströmt, um dem Menschen die allgemeinen Prinzipien der „Billigkeit zu zeigen und um der Prüfstein aller besonderen „Vorschriften und Gesetze zu seyn, ohne hiervon selbst diejeni„gen auszunehmen, die Gott uns demnächst auf ausserordent„lichem Wege offenbart, indem er entweder selbst zu uns „spricht oder uns von ihm begeisterte Propheten sendet." (p. 142. 143.) Wie auch könnten wir sonst die göttliche Offenbarung von den Rathschlägen, die der böse Dämon uns einflüstert, unterscheiden, wenn nicht „durch jenes natürliche „Licht, durch jene Gefühle des Sittlichen, die der „Seele jedes Menschen eingeprägt sind; mit Einem „Worte, durch jene allgemeine Vernunft, welche alle „Menschen erleuchtet." (p. 145.) „So sind also das natürliche „und metaphysische Licht, die allgemeinen Prinzipien der Wis„senschaften, und die ursprünglichen Ideen, die die Ueberzeu„gung von ihnen mit sich führen, — nothwendiger Weise unser „höchster Richter;" (p. 149.), so ist „jedes besondere Dogma „falsch, wenn es durch die klaren und bestimmten Erkenntnisse „des natürlichen Lichtes widerlegt wird." (p. 151.) Bayle stellt dann die Elemente der „Vernunftreligion" auf. (p. 152 ff.) — weißt die Uebereinstimmung der moralischen Vorschriften Christi mit den Grundsätzen „der natürlichen Religion" auf (p. 161 ff.), setzt als unbestreitbar voraus, daß „jede Schrifterklärung, welche dem Geist des „Evangeliums gerade zu entgegen sey, nur falsch seyn „könne," (p. 163.) und zeigt als diesen Geist vor Allem, daß „dasselbe den Menschen spiritualisire und als vernünftiges Ge„schöpf behandle; — daher es ganz besonders verlange, daß „man ihm aus Vernunft (par raison) folge," und daß man ihm aus Liebe, und nicht aus Furcht blos äusserlich gehorsame. (p. 164.) Nachdem er dann als „Hauptcharakter Christi seine „Demuth, Geduld und langmüthige Güte" erwiesen, schließt

er, — daß, „da der buchstäbliche Sinn des: „„nöthige sie, „„hereinzutreten,"" nicht blos dem Lichte der natürlichen „Religion, die das erste und ursprüngliche Gesetz der Billig„keit sey, sondern auch dem vorherrschenden und wesentlichen „Geiste des Evangeliums selbst und seines Urhebers wider„spreche, — da demselben nichts mehr zuwider, als die Kerker, „Verbannungen, Plünderung, Galeere, Soldatenfrechheit, Folter „und Hinrichtungen, — dieser buchstäbliche Sinn nothwendig falsch „seyn müsse." (p. 165 — 167.)

Wer sieht nicht, daß in dieser Deduktion bereits die geistigen Hauptfaktoren des folgenden Jahrhunderts, wie Blätter in einer Knospe, eingehüllt liegen. Das natürliche Licht, für sich allein genommen, entfaltete sich zum Naturalismus, die vernünftige und moralische Schrifterklärung zum Rationalismus und zur Religion innerhalb der Grenzen der gesunden Vernunft, und das Prüfungsmittel für das Gerechte — zum Kantischen Kriterium des Sittlichen wie Bayle's Kriterium für wahrhaft göttliche Dogmen zur Fichtischen Kritik aller Offenbarung. Diese Entwicklung lag in den Gesetzen der Geschichte der Menschheit; aber Bayle war in diesem Punkte der Prophet ihres unfehlbaren Orakels. —

II. Bekämpfung des Priester-Cölibat's durch philosophische Aufklärung und Satyre bei zunehmender Opposition von Klerus und Laien gegen die Autorität des päbstlichen Stuhles auch in Glaubenssachen: Päbstl. Kreuzzug gegen die Hugenotten, Gewissenszwang gegen die Jansenisten, und Verdammung evangelischer Lehren durch die Bulle Unigenitus; Opposition des Pariser Parlament's und Schisma des Utrechter Erzbisthums. — Thomasius, Wolff und Friedrich II.; Montesquieu, Voltaire und Hume; D'Alembert, Toland, Diderot. Von Clemens XI. bis zu den Anfängen der allgemeinen europäischen Umwälzung. Von 1700 — 1752.

N. 997. — Im J. 1700. — Syn. zu Eichstädt.

Art. de morib. c. 1. Weißt die Dekane und sonstige Visitatoren an, sorgfältigst nachzuforschen, ob Geistliche sich — in oder ausser dem Hause — der Unkeuschheit verdächtige Weiber halten, und die Betroffenen sogleich anzuzeigen, damit zur Vermeidung des Skandals und anderer Nachtheile, alsbald mit den canon. Strafen und anderen zweckdienlichen Mitteln gegen sie verfahren werden kann ꝛc. *).

---

*) *Harzheim.* X. 272. — „Im achtzehnten Jahrhundert, bemerken die Theiner (II. 1013), werden die Diöcesan- und Landes-Synoden immer seltener, und so fallen denn auch die regelmäßigen Erinnerungen an die Keuschheitsgesetze weg, die inzwischen noch manchmal in bischöflichen Hirtenbriefen und Ausschreiben eingeschärft werden, obgleich jetzt im Allgemeinen in der kath. Kirche das Bestreben vorherrschend wird, den Schein zu verbreiten, als ob es mit der Keuschheit der Geistl. ziemlich gut bestellt sey, und daher alles, was Aufsehen erregen könnte, womöglich zu vermeiden: daher denn auch von Unzuchtsünden, welche nicht von ärgerlichen Folgen begleitet sind, in der Regel keine Kenntniß genommen wird."

N. 998. — Im J. 1700 u. 1704. — Ordonnanzen des Erzbisch. v. Besançon.
(In Betreff der weiblichen Dienstboten der Geistlichen) *).

N. 999. — Im J. 1702. — Statut für dieselbe Diöces.

a. Quamvis à praedecessorib. nostris salubriter cautum fuerit, ne confessiones, max. mulierum, in locis privatis, etiam in sacristio audiantur; nihilominus comperimus nonnullos sacerdotes saec. et reg. huic mandato minime paruisse: idcirco prohibemus quibuscumq. Confessariis — confess. *mulierum* alibi quam in Ecclesia et in tribunali in loco patenti erecto — audire, — idq. sub *poena peccati mortalis* cujus absolutionem nobis specialiter reservamus. —

b. Mandam. insuper, ut tribunalia sint ante confess. clausa, et cratibus ex utraq. patre munita etc. **).

N. 1000. — Im J. 1703. (1. Febr.) — Edikt des P. Clemens XI.
Verbietet den Geistl., Frauenzimmer Unterricht in der Musik zu geben ***).

N. 1001. — Im J. 1707. — Hirtenbrief des Erzb. v. Besançon.

a. — Pour ce qui est de *l'ordonnance* que nous fîmes publier en 1700, et qui fut renouvellée en 1704 au sujet des personnes de service, nous déclarons de nouveau qu'encore qu'il fût à *souhaiter* pour les Ecclésiastiques *qu'aucune personne du sexe* ne demeurât avec eux dans une même maison; néanmoins comme cela seroit extrêmement difficile, nous permettons à tous Curés, prêtres, Diacres et s. diacr. de tenir avec eux leur Mère, Tante, Soeurs, Bellesoeurs, et Nièces, Filles de Frère ou de Soeur; comme aussi d'avoir des *servantes*, pourvû qu'elles soient agées de 40 ans complets et de bonne réputation.

---

*) Siehe den Hirtenbrief v. 1707.

**) *Harzheim.* X. 324.

***) S. Edikt Pius VI. v. 1775.

b. Quant aux *ouvrières*, ou autres personnes du sexe qui
† n'auroient pas le même âge, nous leur permettons de s'en servir tant au dehors qu'au dedans de la maison pendant le jour, leur défendant de les retenir chez eux, et de souffrir qu'elles y couchent pendant la nuit, *ce que nous voulons être observé à l'égard de toutes les autres personnes* du sèxe qui passent 14 ans, et qui n'ont pas l'âge marqué cy-dessus, le tout à peine d'encourir un *Cas à nous singulièrement reservé, et de suspence ferendae sententiae.*

c. Que si quelqu'un des susdits Ecclésiastiques affectoit de se servir ordinairement d'une même personne du sexe qui n'eut pas 40 ans pour faire son ménage, il tomberoit dans la même suspence, et encouroit le même cas reservé, encore que cette personne ne couchât pas dans sa maison.

d. Déclarons de plus que si quelqu'un des susdits Eccles. se trouvoit obligé par bienséance de recevoir quelques *visites* de personne du sexe, il pourroit les retenir pendant 3 ou 4 jours. Voulons que toutes nos autres ordonnances sur ce sujet, et peines y portées, soient réduites à celles-cy *).

N. 1002. — Im J. 1707. — Diöc.-Syn. zu Besançon.

a. *Tit. II. c.* 21. Clerici caste, continenter et pudice vivant: nam *castitas sola est, quae cum fiducia Deo possit homi-*
b. *num animas praesentare.* Non habeant in domib. suis foeminas, quarum vita et conversatio suspecta sit de incontinentia, ut in conspectu omnipot. Dei *puro et casto corpore* ac mundo corde *ministrare* valeant.

c. *c.* 23. (Non habeant secum foeminas, maxime suspectas. Ex stat. 1573. renov. 1588 et 1590.)

d. *c.* 24. (Poenae contra Concubinarios. Ex stat. 1593.)

e. *c.* 25. (Nothos secum non retineant. Ex stat. 1593.)

f. *c.* 27. (A comicorum scenis abstineant. Ex stat. 1676.)

---

*) *Harzheim.* X. 281.

g. *c.* 28. (Idem interdicitur, et mulierum salutationes cum osculo. Ex stat. 1648.)

h. *Tit. IV. c.* 7. (Non debent [parochi] familias Laicorum in suis aedibus retinere. Anno 1692.)

i. *T. XIV. c.* 9. (Cas. reserv. n. 15. *sollicitatio mulieris* ad libidinem in sacramento Confessionis, etiam affectu non secuto)

k. *c.* 14. (Renovatur prohibitio audiendi Confessionem complicis, praesertim in materia luxuriae. A. 1689.)

l. *c.* 16. (Confess. non sunt audiendae in domo, aut camera, — et non in angulo aut loco obscuro. Ex stat. 1573.)

m. *c.* 17. (Confess. mulierum non sunt audiendae extra tribunalia neq. noctu. A. 1702) *).

N. 1003. — Im J. 1711. — Syn. zu Krakau.

c. 1. Bedroht die Geiſtlichen, welche verdächtige oder junge Frauensperſonen im Hauſe oder auſſerhalb halten, oder Umgang mit ihnen pflegen, mit Vollziehung der Trienter Dekrete **).

N. 1004. — Im J. 1713. — Diöc.-Syn. zu Eichſtädt.

a. *c.* 10. Continentes et caste studeant vivere (sacerdotes), amoventes a se mulieres et tales foeminas, ex quarum cohabitatione et nimia familiaritate vel ipsi redduntur suspecti, vel se ipsos reddunt suspectos; tales domesti-

b. cationi praeficiant oeconomas, quae vel sorores consangui-

† neae aut provectae aetatis sunt, *juvenculis remotis bene audiant, pacem cum communitatibus colunt, contentiones non seminent, neque dominari praesumant, et ex hoc ipsae se suspectas reddant.* Sacerd. vero sic vivant, ut, quod verbis docent, exemplo confirment ***).

N. 1005. — Um 1713. — Verordnung des Biſch. v. Liſieux.

Erneuert für die Geiſtlichen das Verbot, verdächtige Wei-

---

*) *Harzheim.* X. 290. 291. 322 sqq.

**) *Syn. dioec. ab Ep. — Casim. a Lubna Lubienski* celebr. Cracov. a. 1711. p. 2. (b. Thr. II. 1014.)

***) *Harzheim.* X. 380.

ber bei sich zu haben und Dienstmägde zu halten, die weniger als 50 J. alt sind.

Auch sollen die Geistl. nicht ohne schriftliche Erlaubniß des Bisch. ihre Nichten oder Basen zu sich in's Haus nehmen *).

N. 1006. — Im. J. **1714.** — Diöc.-Syn. zu Münster.

a. (Der Bisch. theilt seinem Klerus zur Nachachtung ein *Breve* des P. Clemens XI. mit, in welchem es u. a. heißt: „**Quandoquidem *non pauci* istarum partium Canonici, *ut pluries* — percepimus, — a veteri Eccl. disciplina eatenus desciverunt, ut — morum libertate ab ipsis laicis hom. vix discerni possint, ac insuper ecclesiast. proventib. — *ad voluptates suas* — abutantur. . . .**

b. — **Gementes cum B. Gregorio denuntiamus, quod cum sacerdotalis ordo intus cecidit, foris quoque diu stare non potest.** — Der Bisch. möge daher Alles anwenden, um jene Canoniker zur Ordnung zurückzuführen. — **Qui vero ea emendare potest, et negligit, se procul dubio participem delicti constituit** **).

N. 1007. — Im J. **1720.** — Diöc.-Syn. zu Posen.

a. c. 18. Erneuert die Verordnung des Bisch. Wierzbowski, daß die Geistlichen keine Frauenspersonen, auch nicht Blutsverwandte bei sich im Hause haben sollen.

b. Mit 100 Mark und anderer gutdünklich festzusetzender Strafe sollen die Geistl. belegt werden, welche nicht innerhalb eines
† Jahres für ihr Hausgesinde eine völlig abgesonderte Wohnung besorgt haben.

c. Bei 3 Mark Strafe für jeden Betretungsfall wird den Geistl. verboten, sich von ihren Mägden in ihren Zimmern bedienen zu lassen, oder denselben zu gestatten, darin herumzulaufen. Eine Mark hiervon soll dem Kirchenfond, eine dem Angeber, die dritte dem Dekan zufallen.

d. Gegen hartnäckig Ungehorsame soll der Dekan Suspension verhängen.

---

*) *Bessin.* II. 512. (b. Thr. II. 1014.)

**) *Harzheim.* X. 386.

c. Iſt der Dekan ſelbſt der Schuldige, ſo ſoll er im erſten Betretungsfall die doppelte, im 2ten die 3fache Strafe erlegen, im 3ten ſeines Amtes entſetzt werden ꝛc. *).

N. 1008. — Im J. **1723.** (3. Mai) — *Constitutio Innocentii P. XIII. super ecclesiast. disciplina in Hispaniarum regnis.*

a. *Apostolici ministerii etc. etc.* **Cum — dil. fil. n. etc. Cardin. *Belluga et Moncada* nuncup. — nobis exposuisset, nonnulla Ecclesiast. disciplinae rationib., ac s. oec. Conc. Trident. Decretis haudquaquam consentanea, sensim in diversis — nationis *Hispanicae* locis obrepsisse, iisq. ut opportunum remedium adhiberetur à nobis, quib. est commissa *plenitudo sollicitudinis*, nedum ipse L. Card., sed et alii V. Fr. *AEpisc. et Episc.* Regnorum Hisp. *humiliter* postulassent, eorumq. precib. sua etiam — vota etc. fil. n. Hisp. *rex* Catholicus — conjunxisset: nos — opportunum duximus, ea, quae infra seq. ad — veteris discipl. instaurationem et spiritual. Regn. Hisp. aedificationem — statuere, decern. et declar.**

b. **— c. 6. — Ubi — reperiantur Clerici Capellanias, v. Beneficia — obtinentes, quorum improba vita — destruat potius, quam aedificet, vel *concubinarii*, — vel satores rixarum etc. etc. Episcopi, praemiss. tamen necessariis monitionibus — contra ipsos, ad poenas à Rom. pontif., — et a s. concil. impositus ... procedant **). ...**

---

*) *Syn. Dioec. Posnan. etc. celebr. a.* **1720.** Varsav. **4.** (b. Thr. II. 1015.)

) *Concil. Rom. in Basil. Later. celebr. a.* **1725 etc. August. Vindelic. **1726. 4.**, p. **209. 213.** — Zu Eingang obiger Conſtitution heißt es u. a.: post enim primi parentis lapsum, semper ad inferiora nos deprimit humanae mortalitatis infirmitas, et carnis fragilitate observantiae vigor paulatim relaxatur; unde et de mundano pulvere religiosa etiam corda sordescere — quotidiana experientia edocemur.

N. 1009. — Im J. 1724. — *Constitutio Benedicti P. XIII.* —

In supremo militantis Eccl. solio etc. Hierauf wird die vorstehende Constitution Innoc. XIII. wörtlich angeführt, und approbirt, confirmirt, erneuert und eingeschärft, nachdem bemerkt: cum — praemissa — nec dum plenariae executioni demandata fuerint, neq. proinde aptatos fructus usquequoq. proferre valuerint *). —

N. 1010. — Im J. 1724. — Edikt Benedikt's XIII. *de vita et honest. Ecclesiasticor. Romae exist. etc.* — Fabritius D. miser. Ep. Portuens. — Card. Paulucci, ssmi. D. n. vicar. gen. etc.

a. *Praef.* Sanctitas D. n. recogitans strictam illam, quam — omn. Ecclesiastici — habent obligationem, praebendi scil. *virtutum exempla*, peculiari quadam ratione crescere quo ad Ecclesiast. in alma civit. *Roma* commorantes, qui hac de re deberent esse forma et exemplar reliqui per totum mundum chr. diffusi cleri etc. propterea nobis injunxit praesens publicare Edictum etc.

b. c. 7. — Sacerd. tempus, quo in sacristiis morantur, non vanis consumant colloquiis, nec quidquam *munditiei* aut decori Eccles. repugnans ibidem committant, sub poenis Carceris, et pecuniariis etc.

c. c. 10. Et ut Laicis in omnib. bonum exemplum ab Eccles. praebeatur, omnisq. murmurationis tollatur occasio, mandamus sub praefatis poenis et aliis ad arbitrium nostrum, ne in aedibus pro habitatione Canonicorum, parochorum, aut aliorum Eccl. ministrorum constructis *foeminae* habi-
† tent, *quocumq.* demum *propinquitatis* gradu conjunctae, excepta occasione alicujus legitimae, et urgentis causae, à nobis solummodo, aut domino vicegerente approbandae **).

N. 1011. — Im J. 1725. — Prov.-Syn. zu Rom,

---

*) *Eod. p.* 208. 224.

**) *Eod. p.* 233. 239 et 242.

(geh. v. Benedikt XIII. und 115 Cardinälen, Biſch. und anderen Prälaten.)

a. *Tit. XVI. c.* 3. (Clerici) mulierum consuetudinem omnino devitent; et cum iis, nisi primo, vel secundo consanguinitatis, v. affinitatis gradu conjunctis multoq magis extraneis, non cohabitent.

b. Auch wird das Edikt für den röm. Klerus v. 1724 erneuert *).

N. 1012. — Im J. 1726. — Syn. zu Heilsberg, für die Diöces Ermeland.

a. *c.* 2. Author ille coelestis ac terrestris Hierarchiae — nos sacerdotes ministros suos, et mysteriorum suorum dispensatores ordinavit. ... Quapropter repurgemus nos — ab omni inquinamento *carnis* et spiritus, — — ne nos tam grandis officii, *qui pro populi peccatis sacrificia et dona offerre* debemus, indignos reddamus **).

b. Vitabit proinde unusquisq. inhonestas conversationes, — discessiones cum mulieribus etc. ***).

---

*) *Colet.* XXI. 1880. — Die Akklamationen ſchließen mit Anathema cunctis Haereticis. 1905.

**) Daß dies damals noch die allgemeinere Meinung der Theologen hinſichtlich der Nothwendigkeit des Cölibats geweſen, iſt u. a. aus des gelehrten Pouget's Institut. Cathol. (Paris. 1725.) T. II. p. 474. zu erſehen. „Cur sanxit Ecclesia Clericis continentiae legem? R. ut alieni à saecularibus negotiis, sollicitudinibus, tribulationibus, quae matrimonio annexa esse constat, divinis officiis et procurandae proximi saluti vacent liberius; *purioresq. mente* et *corpore* accedere *possint* ad sancta sanctorum et ad *tractanda divina mysteria*, *maximeq.* ad *sacrificii tremendi celebrationem.* Vgl. *Thomassini* de Disc. eccl. P. I. L. 1. c. 43 sq. P. II. L. 1. c. 27 sq. P. III. L. 1. c. 26 etc. —

***) *Harzheim.* X. 431. 432. — In der kurzen aber gediegenen Eröffnungspredigt erinnert der Biſch. an Gregor's des Großen Worte: „Ecce enim binos in praedicationem Discipulos misit, quia duo sunt praecepta charitatis, Dei videl amor, et proximi," — und fügt hinzu: In his duabus virtutibus, exinde vero plurimis

N. 1013. — Im J. 1727. — Prov.-Syn. zu Embrun, (geh. v. Erzbisch. P. de Guerin de Tencin.)

a. *cap.* 5. §. 5. (Parochi) mulierum colloquia, ut plurimum
periculosa et consortia suspecta devitent; nec mulieres
b. aliquas, praeter eas quas Canones permittunt, apud se
c. retinere audeant sub poena suspensionis. Eorum ancillae
sint ad minus quinquagenariae, et viros quantum fieri
poterit, foeminis in famulatu praeferant.

d. *c.* 11. §. 5. — nec ipsis (sacerd.) confessiones mulierum, sublato necess. casu, extra Tribunal audire liceat *).

N. 1014. — Im J. 1741 (1. Juni) — *Constitutio Benedicti P. XIV.* —

a. „*Sacramentum poenitentiae*, quam secundam, post naufragium deperditae gratiae, tabulam sancti patres apte nuncuparunt etc.

b. §. 1. Dudum — à — Gregorio P. XV. per suas liter. in forma Brevium s. d. XXX Aug. 1622 sapienter provisum fuit contra quoscumq. sacerdotes audiendis Confessionib. deputatos, ad turpia, et inhonesta solicitantes;

---

succrescentibus, consistit *vis vocationis nostrae, et qui has non habet, Ecclesiast. honoris et operis partes nullatenus suscipere debet.* (429.) Aus einer auf derſ. Syn. vom Canonik. Grzymala gehalt. Predigt mag noch folg. hier angeführt werden: In *immensum* fere excreverunt Legum ecclesiast. volumina. ... Verum Leges, etsi optimae sint, muta tamen res est; ut ergo loquantur et moveant, ut persuadeant et convincant, animandae sunt. Nos vivae ac loquentes Leges simus, et idaea quasi ac regula, ad quam mores, actiones ac studia regulentur ... „medicus stat *sacerdos* inter Deum et naturam humanam," (ait Chrysost.) — Nihil (igitur) sacerdotib. non agendum est, *ut Deum* trahant ad homines, et homines ad Deum: Deum quidem ad homines *peccandi* studio, homines ad Deum vitae exemplo. — Quippe illos (sacerd.) Deus elegit de mundo, quib. dixit: „Dii estis, et filii excelsi omnes." (Psalm. 81. v. 6.) — 460.

*) *Colet.* XXI. 1919. 1925.

et deinceps — ad earum literarum interpretationem ac declarationem, *plura* subinde à Congregat. Ven. Fr. n. Cardinalium — prodierunt decreta etc. — motu proprio praefatas literas hujusmodi, ac omnia et sing. decreta praedicta ad illar. interpretationem et declar. emanata,

c. — confirmamus. — (Es werden demnächſt die einzelnen Beſtimmungen der Conſtit. Gregor's XV. den Inquiſitoren und Ordinarien der geſammten chriſtlichen Welt zur ſtrengſten Vollziehung eingeſchärft, und folgende hinzugefügt:)

d. §. 2. Die Beichtiger ſollen den, von anderen Geiſtl. ſollizitirten Beichtkindern aufgeben, die Sollizitanten zu denunziren, und ihnen die Abſolution vorenthalten, bis ſie entweder dieſelben wirklich denunzirt, oder ſie anzuzeigen feſt verſprochen.

e. §. 3. Verläumderiſche Denunzianten können, ausgenommen in articulo mortis, nur vom Pabſte abſolvirt werden.

f. §. 4 Demum magnopere cupientes à sacerdotalis Judicii et s. Tribunalis sanctitate *omnem turpitudinis occasionem*, et *sacramentorum contemptum*, et Ecclesiae injuriam longe submovere, et *tam exitiosa hujusm. mala* prorsus eliminare, — nonnull. cardin. et aliq. in Theol. magistrorum consilio desuper adhibito, accedentibus quoq. *iteratis plu-*

† *rium Episcoporum supplicationibus*, hac nostra — sanctione, quemadm. à *pluribus* Episcopis per synodales suas Constit. jam factum esse novimus, omn. et sing. sacerdotibus — auct. apost. et nostrae *potestatis plenitudine* interdicimus, — ne aliquis eorum, extra casum *extremae* necessitatis — confessionem sacr. *personae complicis* in peccato turpi, atq. inhonesto, — excipere audeat, sublata propterea illi ipso jure quacumq. auctoritate et jurisdictione; adeo quidem, ut absolutio — nulla omnino sit; — et nihilominus, si quis Confessarius secus facere ausus fuerit, majoris quoque excommunicationis poenam, a qua absolvendi potestatem nobis solis — reservamus, ipso facto incurrat....

g. §. 6. (Diese und Gregor's XV. Constitutionen sollen den zu bestellenden Beichtigern eingeschärft werden; — memores praeterea sint, se *locum tenere*, et vices obire *summi* atq. aeterni sacerdotis, qui sanctus, innocens, impollutus, per spiritum s. *semetipsum obtulit immaculatum* Deo viventi: sedulo igitur studeant, diligenterq. *caveant*, ne *quaerentibus*, et pulsantibus *eorum culpa Coelum claudatur etc.* *).

N. 1015. — Im J. 1742. — Diöc.-Syn. zu Namur. *c.* 4. Nullus poterit in materia venerea excipere confessionem secum in peccati mortali externo complicis **).

N. 1016. — Im. J. 1744. — Diöc.-Syn. zu Wilna. Zur Verbesserung der Sitten der Geistlichen ***).

N. 1017. — Im J. 1745. — Diöc.-Syn. zu Kulm †).

a. *c.* 9. — Ad Clericalem disciplinam in Ecclesiasticis past. curae n. subjectis conservandam, et ea parte, qua collapsa est, restituendam, has recte vivendi formulas — ipsis praescribimus etc.

Commessationes et convivia saecularium, praesertim, ubi

---

*) *Magn. Bullar. rom.* T. XVI. p. 32 sqq. (Ed. Luxemb. 1752.)

**) *Harzheim.* X. 487.

***) *Synod. Dioec. Viln. a.* 1744. Auf dieser Syn. „klagte Joh. Zienkowicz, daß die schlechten Sitten der Laien von der Verderbniß der Priester herkämen." (b. Thr. II. 1016.)

†) *Harzheim.* X. 491 sqq. 515 sqq. 521 sq. 526. 537. — Das Convocations-Edikt beginnt: Cum mortalium animi ingenerato pondere ad prava deflectant, libertatis desiderii in mundi illecebras facile proruant etc. In der Eröffnungspredigt klagt der Bisch., daß die vielen früheren Verordnungen unbefolgt blieben: ecce mundus sacerdotibus plenus est, sed tamen in messe Dei rarus valde invenitur operator. In einer zweiten Synodalpredigt lesen wir: Doctrina Nicaena (de Cler. s. ord.) refert: „Clerici s. Ordinis esse debent typus et imago Coelestium, Episcopus quidem debet esse *Dei*, presbyter tenere debet locum seraphinorum, diaconus vero cherubinorum.

foeminae adsunt, non frequentent, vel saltem raro, se fieri aliter ex ration. causa non potest. —

b. Cum autem a Dei ministris excellentiam et decorem vocationis non considerantibus, subortum sit illud magnum malum, quod — cum Jerem. est lugendum: „quomodo — dispersi sunt lapides sanctuarii etc.“ alta — mente est nobis repetendum, quib. opportunis remediis tot malis et ruinis dignitatis Ecclesiast. occurrere possimus. Quod serio mente revolventes, quinque esse graviora et atrociora mala et vitia invenimus, per quae hostis ille veteranus hirarchicum ordinem Eccl. devastat etc.

c. Primum *Carnis* est vitium ... quare, cum omnia jura
† clament, ut, qui ordinib. initiati sunt, perpetuum servent *castitatis votum* Deo promissum, et *indispensabiliter* ordini annexum, *Dei maledictionibus*, *in D. Brigittae revelationibus contentis*, obviant, qui rescindentes, quod Deo
† soleminiter spoponderunt obscoenitatib. se implicant, *quod peccati genus est sacerdotum ruina*, cum per ipsum e coelis cum Lucifero, ut ait Christus Dom. in praedictis revelationibus, ad tartari infima et tenebrosa descendant. —

d. Ad occurrendum huic malo nullus Clericus — suspectas mulieres, praesertim juvenes, vel in quarum obsequio aut familiaritate juvenes versantur, domi suae tenere, v. extra fovere, ullamve consuetudinem cum illis habere audeat, sub poenis a Conc. Trid. et Const. syn. expressis.

e. Licitum tamen erit sacerdotib. morbo v. aetate affectis, provectas jam annis, et bonis moribus foeminas habere pro honesto servitio, dummodo de turpi consuetudine secum vel cum aliis antea suspectae non fuerint, et in
f. separatis ab invicem cubiculis maneant. — Hierzu iſt jedoch beſondere Erlaubniß einzuholen, — si non sint — matres, aviae, sororos, materterae, amitae, fratrum et sororum filiae, et filiorum uxores, ut pluries s. Congregatio definivit, et denuo in Hortana sub die 28. Septbr. 1709. Contravenientes subjicientur poenis à jure statutis.

g. c. 13. Den Dekanen wird anbefohlen ſtrenge Aufſicht zu führen, und dem Biſch. oder dem General-Offizial anzuzeigen: Si quis de Clero inhoneste vixerit, **foeminas** suspectas — foverit, vel tales — visitare consueverit, si quis cum mulierib. in uno curru discedere etc.

h. c. 14. — Neque enim licet peccati labe **infectis** sacra mysteria polluto ore conficere, aut foedis **manibus** contrectare. . ,.

i. c. 19. Sedem pro audiend. confess. — non (**habeant**) in locis obscuris ... neq. in sacristia, v. **domo** privata confess. audire praesumant, praesertim **mulierum** *).

N. 1018. — Im J. 1749. — Edikt des P. Benedikt XVI. **).

Verbietet den Geiſtl. Mägde im Hauſe zu haben, welche noch nicht 40 Jahre alt ***).

---

*) In demſelben Cap. wird noch den Beichtigern geboten: noverint bene casus s. sedi apost. reservatos, tam per Bullam *Coenae Domini etc. p.* 537.

**) S. Edikt Pius VI. v. 1774.

***) Ueber den Zeitabſchnitt von 1700 bis 1752. — Ex professo wurde in dieſen Jahren nur wenig für oder gegen oder über das Cölibatgeſetz geſchrieben. Nur von folgenden Schriften iſt uns Kunde zugekommen:

Im J. 1701 gab Gottfried Günther eine *Histor. clerogamiae* ad concil. usq. Nicaen. (Lips.), und 1703 Heinrich Feustkirgius eine *Histor. clerogamiae* evangel. seu de primo sacerdote marito Lutherano B. Bernhardi, schediasma (4. Witthg.) heraus. Wenige Jahre darauf erſchien die *Concordia del matrimonio e del ministero*, in forma di Dialoghi, von *Giacomo Picenino*, welche wiederholt, durch päbſtl. Dekrete vom 12. Aug. 1710 und vom 22. Juni 1712 verboten wurde. Vertheidigt wurde der Prieſtercölibat in mehreren Diſſertationen, von welchen wir als die bedeutendſten anzuführen haben die von *Natalis Alexander* († 1724) de Hist. Paphnutii et de sacr. minist. coelib., des Chriſt. Lupus Abhandlung de latin. Episc. et clericor. continent. (in deſſen Opp. ed. Venet. 1725. T. IV.) und Eman. v. Schelſtraten's Diſſ. de conjug. sacerd. in deſſen Act. orient.

eccl. contra Luth. haeres. (ed. Romae 1739 p. 839 sqq.) Endlich möge hier noch erwähnt werden die dem *Abbé Outhier*, Canonik. v. Arles, zugeschriebene *Dissertation théologique sur le péché du confesseur avec sa pénitente* (12. Gènes [Avignon] 1750), worin p. 36. die Behauptung aufgestellt wird, daß, wenn der Beichtiger nicht zur Enthaltung verbunden wäre, er seine Beichttochter ehlichen könnte; — und das *Examen de deux quest. import. sur le mariage:* **comment la puiss. civ. peut-elle déclarer les mariages nuls? Quelle est l'étendue du pouvoir des souverains sur les empêchements dirimans du mariage?** welche letztere Schrift durch p. Dekret vom 14. Apr. 1755 in den Index gesetzt worden ist.

Wenn aber der Priestercölibat in dieser Zeit nur selten *ex professo*, so wurde er um so häufiger und nachdrücklicher bei gelegentlichen Veranlassungen von Laien angegriffen. Hierin, wie in so vielen anderen höchst wichtigen Punkten, brach der edle, gelehrte und geistreiche *Montesquieu* die Bahn. Es wird uns deshalb wohl gestattet seyn, hier anzuführen, was derselbe in den 1721 herausgegebenen *Lettres persannes* zu bemerken sich veranlaßt fand. Wir erinnern zuvörderst daran, daß Mont. im 24sten Briefe seinen Perser schreiben läßt: **il y a un autre magicien plus fort que le prince. ... Ce magicien s'appelle le pape: tantôt il lui fait croire que trois ne font qu'un; que le pain qu'on mange n'est pas du pain ... et mille autres choses de cette espèce. ...** Dann im Br. 29. „**Le *pape* est le chef des chrétiens. C'est une vieille idole qu'on encense par habitude. Il étoit autrefois redoutable aux princes mêmes; — mais on ne le craint plus.... Les *évêques* sont des gens de loi qui lui sont subordonnés. ... Quand ils sont assemblés, ils font comme lui des articles de foi. Quand ils sont en particulier, ils n'ont guére d'autre fonction que de dispenser d'accomplir la loi ... de sorte que — si on veut rompre ses voeux, — quelquefois même si on veut revenir contre son serment, on va à l'évêque, ou au pape, qui donne aussitôt la dispense.** Und im Br. 75. **La *religion* est moins un sujet de sanctification, qu'un sujet de disputes. ... Les gens de cour, les gens de guerre, les femmes même, s'élèvent contre les ecclésiastiques, et leur demandent de leur prouver ce quils sont résolus de ne pas croire. ...** Endlich im Br. 93. **... moi qui ai appris de nos docteurs que les *dervis* — (die Klostergeistlichen) — *même infidèles*, ont toujours un caractère de sainteté, qui les rend respectables aux vrais croyans, et que Dieu s'est choisi — des âmes**

plus pures que les autres, qu'il a séparées du monde impie, *afin que* leurs *mortifications* et leurs *prières ferventes suspendissent sa colère*, prête à tomber sur tant de peuples rebelles? Der 117te Br. iſt nun gegen den Cölibat gerichtet. La prohibition du divorce, heißt es hier, n'est pas la seule cause de la dépopulation des pays chrétiens: le grand nombre *d'eunuques* qu'ils ont parmi eux n'en est pas une moins considérable. Je parle des prêtres et des dervis de l'un et de l'autre sèxe, qui se vouent à une continence éternelle: c'est chez les chrétiens *la vertu par excellence*; en quoi je ne les comprends pas, *ne sachant ce que c'est qu'une vertu dont il ne résulte rien.* Je trouve que leurs docteurs se contredisent manifestement, quand ils disent que le mariage est *saint*, et que le célibat, qui lui est opposé, l'est encore d'avantage; sans compter qu'en fait de préceptes et de dogmes fondamentaux, le bien est toujours le mieux. Le nombre de ces gens faisant profession de célibat est prodigieux. Les pères y condamnoient autrefois les enfants dès *le berceau*: aujourd'hui ils s'y vouent eux-mêmes dès l'âge de 14 ans; ce qui revient à peu près à la même chose. Ce métier de continence a anéanti plus d'hommes que les pestes et les guerres les plus sanglantes n'ont jamais fait.

Dieſe Perſiſchen Briefe haben einen unberechenbar großen Einfluß ausgeübt und es iſt faſt unbegreiflich, daß ſie erſt durch ein Dekret vom 24. Mai 1761 in den Index aufgenommen worden. An ſie reihten ſich zunächſt die 1735 zu Rotterdam erſchienenen Ouvrages de politique et de morale *von Castel de St. Pierre* († 1743), in welchen u. a. die Behauptung durchgeführt wird: que le célibat met l'homme civil et religieux en opposition avec l'homme naturel et libre; — dann die *Lettres juives* und die *Lettres chinoises* des Marquis *d'Argens*, die bereits durch Dekrete v. 28. Juli 1742 und vom 29. Apr. 1744 verboten wurden.

Es ließen ſich hier noch gar manche Schriften verwandten Geiſtes und gleicher Beſtrebung nahmhaft machen; ſie wurden aber alle in Schatten geſtellt durch den Einen, der, wie ein Brennſpiegel, alle Lichtſtrahlen ſeiner Lehrer und ſeiner Zeitgenoſſen aufzufangen und auf Einen Punkt zu concentriren wußte — auf Schmelzung und Auflöſung deſſen, was er im Kirchlichen, Politiſchen, Wiſſenſchaftlichen und wo immer — für Vorurtheil hielt. Theïſt mit Herbert und Pope, Rationaliſt mit Locke, Moraliſt mit Charron, antiapoſtoliſch mit Toland und Bolingbroke und Tindal, und Naturaliſt mit

Mandeville, war er skeptisch und scharfsinnig wie Montaigne und Bayle, spöttisch wie Molière und Boileau, schlüpfrig wie Lafontaine und Grécourt, zuchtlos, egoistisch, eitel und Schmeichler wie die geistlichen und weltlichen Höflinge seiner Zeit, dabei aber auch theoretisch begeistert für allgemein menschliches Recht, für Freiheit, Humanität und Aufklärung, wie die Besseren seiner Zeitgenossen, und individuell und einzig vielleicht nur durch die Unerschöpflichkeit und Schärfe seines sarkastischen Witzes. Dies war der Mann, der ein halbes Jahrhundert lang herrschte, weil er für Alles Gute und Schlechte seiner Zeit das rechte Wort zu finden und jedem Gedanken die eindringlichste Fassung zu geben wußte. Mag er dann auch im Kampfe gegen das Widernatürliche und Unvernünftige der bloßen Natur, und ihrem Verstand, so wie im Kampfe gegen leere Autorität und rohe Gewalt — der individuellen Selbstherrlichkeit zu viel Spielraum gegeben haben, — seine Hauptstärke war die — Schwäche und Leere seines Gegenpartes, und wenn ihm später von so vielen Seiten Einseitigkeit und Oberflächlichkeit reichlich nachgewiesen worden, so erweißt dies doch vor Allem die Haltlosigkeit und Baufälligkeit des alten Systemes, gegen welches er siegreich angekämpft. Es braucht wohl nicht erinnert zu werden, daß derjenige, der das ganze katholische Kirchengebäude von allen Seiten und mit allen ihm zu Gebot stehenden Waffen bekriegt, auch das Klosterwesen und den Priestercölibat nicht verschonen konnte. Näher aber auf seine Polemik einzugehen, würde unersprießlich seyn und dieser Anmerkung einen ungebührlichen Umfang geben. Es mag daher genügen die *Discours philosophiques* und das *Dictionnaire de philosophie* als die Schriften zu bezeichnen, in welchen der sg. Patriarch von Ferney den Cölibat der Geistlichen am heftigsten angegriffen, und den Abt Nonnotte als denjenigen hier namhaft zu machen, der in seinen *Erreurs de Voltaire* auch die Angriffe auf den Priestercölibat am nachdrücklichsten abzuwehren sich bemüht hat.

Ueber Beide, wie über seine ganze Zeit ragt aber der schon von uns angeführte *Montesquieu* hinaus, dessen *Esprit des lois* im J. 1749 erschien, ein Werk von so allgemein anerkannter Höhe und Tiefe, daß selbst der nicht neidlose Voltaire in seinem Commentar zu demselben (T. I. p. 1.) zugestehen mußte: **presque tous ceux qui étoient les juges naturels d'un tel livre, gens de lettres, gens de loi de tous les pays, le regardèrent et le régardent encore comme le *Code de la raison et de la liberté*. ... Le principal mérite de l'E. d. L. est l'amour de Lois qui y règne, et cet**

amour des Lois est fondé sur *l'amour du genre humain*. On doit le mettre au rang des livres originaux — qui n'ont aucun modèle dans l'antiquité. ... Wir glauben deshalb das Wichtigſte hier anführen zu müſſen, was in dieſem goldſchweren, ſinnvollen Werke über unſeren Gegenſtand geäuſſert wird.

Im B. *XXIII.* c. 21. treffen wir auf folgende Bemerkungen: On ne cessa (après Constantin) de prêcher par-tout la *continence*, c. à. d. cette vertu qui est plus parfaite, parceque, par sa nature, elle doit être pratiquée par *très-peu* de gens ... Là où le célibat avait la prééminence il ne pouvait plus y avois d'honneur pour le mariage. ... La même raison de *spiritualité*, qui avoit fait *permettre* le célibat, impose bientôt la *nécessité* du célibat même. Er fügt nun zwar die Proteſtation bei: à dieu ne plaise que je parle ici contre le célibat qu'a adopté la *religion*! Doch bemerkt er bald darauf ganz allgemein: c'est une *règle* tirée de la *nature*, que plus on diminue le nombre des mariages qui pourroient se faire, plus on corrompt ceux qui sont faits: moins il y a de gens mariés, moins il y a de fidélité dans les mariages; comme lorsqu'il y a plus de voleurs, il y a plus de vols. Dann B. *XXIV.* c. 7. Le *célibat* fut un conseil du christianisme: lorsqu'on en fit une *loi* pour un certain ordre de gens, il en fallut chaque jour de nouvelles, pour réduire les hommes à l'observation de celle-ci. Le législateur se fatigua; il fatigua la société, pour faire exécuter aux hommes par préceptes ce que ceux qui aiment la perfection auroient exécuté comme conseil. — B. *XXV.* c. 4. ſpricht er von Entſtehung des Prieſtercölibates — (pour) ôter (aux ecclésiastiques) *l'embarras* d'une famille, und meint, das Cölibatgeſetz könne hinſichtlich der Bevölkerung ſchädlich werden, wenn der Klerus zu zahlreich würde. Er fügt dann die Bemerkung hinzu: par la nature de l'entendement humain, nous aimons, en fait de religion, tout ce qui suppose un *effort*, comme en matière morale nous aimons spéculativement tout ce qui porte le caractère de la *sévérité*. ... Dans les pays du midi de l'Europe, où, par la nature du climat, la loi du célibat est plus difficile à observer, elle a été retenue; dans ceux du nord, où les passions sont moins vives elle a été proscrite. ...

Den Schluß dieſes Zeitabſchnittes bildet in jeder Beziehung, die *Encyclopédie*, deren Plan von *Diderot* und *d'Alembert* entworfen, an welcher die geiſtreichſten und gelehrteſten Männer

dieſer Zeit mitgearbeitet, deren Herausgabe, unter Leitung der beiden zuvorgenannten Univerſal-Genie's mit dem J. 1751 begonnen, und — aller Oppoſition der Geiſtlichkeit, und mehrerer Verbote ungeachtet in einigen Jahren vollendet wurde. Das Werk war ein Baum im Spätherbſt. Unter vielen goldenſcheinenden, aber wirklich welken Blättern — auch einige blüthenartig roſenroth gefärbte, — die jedoch alle bald von Nachtfroſt und Winterſtürmen abgeſchüttelt den Knospen Platz machen ſollten, die neben den alten nur ſcheinlebendigen Blättern ſchwollen. Man ſagte nicht Alles, was man dachte und wollte, und man dachte nicht Alles, was man ſagte und ſchrieb. Dies gilt namentlich auch von dem Artikel *Célibat* von *Diderot*, in welchem derſelbe ſich damit begnügte, einen Auszug aus Morin's (S. 552. angeführter) Cölibats-Geſchichte, aus dem *Mémoire* des *A. de St. Pierre*, und aus *Montesquieu* zu geben, und, wie er ausdrücklich bemerkt, — de ne puiser ici que dans des sources approuvées de tous les honnêtes gens.

Mr. *Morin* heißt es, réduit *l'hist.* de célib. aux propos. suiv: Le célib. est aussi *ancien* que le monde; il est aussi *étendu* que le monde; il *durera* autant, et infiniment plus que le monde. Le célibat est aussi ancien que le monde, s'il est vrai, ainsi que le prétendent quelques auteurs de l'ancienne et de la nouvelle loi, que nos premiers parens ne perdirent leur innocence qu'en cessant de garder le célibat; et qu'ils n'auroient jamais été chassés du paradis, s'ils n'eussent mangé le fruit défendu, action, qui — ne désigne autre chose, selon eux, que l'infraction du célibat. Ils tirent les preuves de cette interprétation grammaticale, du sentiment de nudité qui suivit immédiatement le péché d'Eve et d'Adam; de l'idée d'irrègularité attachée presque par toute la terre à l'acte charnel; de la honte qui l'accompagne, du remords qu'il cause; du *péché originel* qui se communique par cette voie; enfin de l'état où nous retournerons au sortir de cette vie, où il ne sera question ni de maris ni de femmes, et qui sera un célibat éternel. Il ne m'appartient pas, dit M. Morin, de donner à cette opinion les qualifications qui lui conviennent; elle est singulière: elle paràit opposée à la lettre de l'Ecriture, c'en est assez pour la rejetter. L'Ecrit. nous apprend qu'Adam et Eve vécurent dans le paradis comme frère et soeur, comme les anges vivent dans les ciel, comme nous vivrons un jour: cela suffit, voilà le premier et le parfait célibat. Nach einigen habe dieſ. Cölib. nur etliche Stunden, nach anderen einige Tage, nach vorgeblichen

griechiſchen Ueberlieferungen über Kain's Geburt — bis 30 J. gedauert. Jüdiſche Lehrer behaupten demnächſt, Adam und Eva hätten, um Buße zu thun, hundert Jahre lang Enthaltſamkeit beobachtet, da Moſe ihnen den dritten Sohn Seth erſt im 130ten Jahre giebt. ... **Mais à parler juste, il n'y a qu'*Abel* à qui l'on puisse attribuer l'honneur d'avoir gardé le célibat pendant toute sa vie. Savoir si son exemple fut imité dans les générations suivantes. ... Mais les apparences n'y sont pas favorables. Il étoit question alors de *peupler le monde*.** Dafür hätten die Patriarchen geſorgt; viele Kinder als Segen, Unfruchtbarkeit als Zeichen des Fluches angeſehen; Jaïr bei den Juden, Danäus und Aegyptus bei den Griechen wegen zahlreicher Nachkommenſchaft berühmt. Moſe und Lykurg machten Heirathen zur Pflicht. Erſt als die Bevölkerung zunahm, ließ die Strenge der Geſetze hierin nach; doch lehrten noch die altrömiſchen Theologen: **„c'est la plus grande des impiétés, et le dernier des malheurs, de sortir du monde sans y laisser des enfans; les démons font souffrir à ces gens là de cruelles peines après leur mort.“** — Die erſte Veranlaſſung zum Cölibat war wahrſcheinlich natürliches Unvermögen. Solche Junggeſellen, von den Orientalen — ehrend — Eunuchen der Sonne oder des Himmels genannt, waren frei von Liebesſorgen und durch Dienſtwilligkeit beliebt. **Ils furent trouvés si commodes, que tout le monde en voulut avoir; ceux qui n'en avoient point, en firent par une opération hardie et des plus inhumaines. ... A ces célibats peu volontaires il en succeda de libres. ... les gens de lettres et les philosophes, par goût; les athlètes, les gladiateurs, les musiciens, par raison d'état; une infinité d'autres, par libertinage.** Später auch Junggeſellen der Vermächtniſſe wegen geehrt; Familienväter geringgeſchätzt. Anderſeits auch Cölibat frühe Bedingung des Altardienſtes. Melchiſedek ohne Familie; auch Moſe ſoll ſeine Frau entlaſſen haben, als er die Geſetztafeln empfing. Seine Opferprieſter mußten ſich einige Tag lang enthalten. Elias, Eliſäus, Daniel und ſeine drei Gefährten lebten ehelos. Ebenſo die Eſſener. (Was dann Diderot nach Morin von der prieſterlichen Enthaltſamkeit bei den Heiden berichtet, iſt großentheils aus Hieronymus geſchöpft, und faſt wörtlich wiederholt von den neueren deutſchen und franzöſiſchen Cölibatsvertheidigern, namentlich von *De Maistre*, Sulzer und ihren Nachſchreibern. Sie ſchweigen aber von dem, was Morin hinzuſetzt:) **Les Grecs avoient sur la virginité des propos magnifiques, des idées sublimes, des spéculations d'une**

grande beauté; mais en approfondissant la conduite secrète de tous ces célibataires, et de tous ces virtuoses du paganisme, on n'y découvre que désordres, que forfanterie et qu'hypocrisie. ... *Vésta* étoit représentée avec un enfant; où l'avoit-elle pris? *Minerve* avoit par devers elle Erichthonius, une aventure avec Vulcain et des temples en qualité de mère. *Diane* avoit son Chevalier Virbius, et son Endimion etc. Les dieux vierges ne valoient guere mieux que les déesses: témoins Apollon et Mercure Les prêtres, sans en excepter ceux de Cybele, ne passoient pas dans le monde pour des gens d'une conduite bien régulière. ... Anders verhalte es ſich jetzt mit dem Cölibat, was nicht zu wundern, — da er das Werk der Gnade und des h. Geiſtes ſey. —

Diderot geht dann zur Betrachtung des Cölibates über 1) in ſeinem Verhältniß zur menſchl. Gattung, und beſchließt dieſelbe mit den Fragen: „La conservation de l'espèce n'est-elle pas un des *devoirs essentiels* de l'individu? Et tout individu qui raisonne et qui est bien conformé ne se rend il pas coupable en manquant à ce devoir à moins qu'il n'en ait été dispensé par quelqu'autorité supérieure à celle de la nature? Durch die letztere Frage will er ſich gegen den Verdacht verwehren, als ſpreche er von dem durch die Religion geheiligten Cölibat. Er ſetzt hinzu: Nous ne nions point quil n'y ait une certaine pureté corporelle, dont la *nature* abandonnée à elle-même ne se seroit jamais avisée, mais que Dieu a jugé nécessaire pour approcher plus dignement des lieux saints qu'il habite, et vaquer d'une manière plus spirituelle au ministère de ses autels. Si nous ne trouvons point en nous le germe de cette pureté c'est qu'elle est pour ainsi dire une vertu révélée et de foi. In Beziehung 2) auf die bürgerliche Geſellſchaft erklärt Diderot ſich einverſtanden mit Montesquieu's Anſichten von dem Cölibat. Hinſichtlich des Cölibats in Bezug 3) auf die chriſtliche Geſellſchaft erinnert er daran, daß, weil der Gottesdienſt eine ſtäte Aufmerkſamkeit und beſondere Reinheit des Körpers und der Seele erheiſche, die Aegypter, Juden und Perſer Familien gehabt, die dem Tempeldienſt gewidmet waren. Il y eut des religions, ſetzt er hinzu, où l'on prit encore le parti de leur ôter l'embarras d'une famille. On *prétend* que tel a été particulièrement l'esprit du Christianisme. Er gibt dann einen kurzen Abriß der chriſtl. Disziplin, bemerkt aber, daß kein geſchriebenes göttl. Geſetz vorhanden, welches Verehlichte zu

Prieſtern zu weihen oder Prieſtern ſich zu verehlichen verbiete; daß die lateiniſche Kirche auf der Synode zu Florenz (1438) der griechiſchen nicht zugemuthet, auf ihre Disziplin hinſichtlich der Prieſterweihe Verehlichter zu verzichten; daß zur Zeit der Religionskriege in Frankreich der Cardin. v. Chatillon, Spifamius, Biſch. v. Nevers und einige Geiſtl. des 2ten Ranges geheirathet und daß in den erſten Jahrhunderten heirathende Geiſtl. nur auf die prieſterlichen Funktionen verzichten mußten und in den Laienſtand zurückverſetzt wurden. — Er ſchließt dieſen Abſchnitt mit folgender Bemerkung: **Il s'ensuit de ce trait historique, dit feu M. l'Abbé de S. *Pierre*, pour parler, non en controversiste, mais en simple politique Chrétien et en simple citoyen d'une société Chrétienne, que le célibat des prêtres *n'est qu'un point de discipline*; qu'il n'est point essentiel à la religion chrétienne; qu'il n'a jamais été regardé comme un des fondemens du schisme que nous avons avec les Grecs et les Protestans; qu'il a été libre dans l'église Latine; que l'église ayant le pouvoir de changer tous les points de discipline d'institution humaine, *si les états de l'église catholiques recevoient de grands avantages* de rentrer dans cette ancienne liberté, sans en recevoir aucun dommage effectif, *il seroit à souhaiter que cela fût*; et que la question de ces avantages est moins théologique que politique et regarde plus les souverains que l'église, qui n'aura plus qu'à prononcer.**

Die Vortheile, die aus der Prieſterehe entſpringen würden, ſucht Did. nun durch einen Auszug aus dem bereits angeführten **Mémoire** des *Abbé de St. Pierre* (in deſſ. **ouvrag.** polit. **T. II. p. 146 etc.**) anſchaulich zu machen. Die erheblichſten ſind folgende:

1) Si 40000 curés avoient en France 80000 enfans, ces enfans étant sans contredit mieux élévés, l'état y gagneroit des sujets et d'honnêtes gens, et l'église des fidèles.

2) ... Il y auroit 40000 femmes plus heureuses et plus vertueuses.

3) ... Il peut arriver que l'église souffre un grand scandale par un prêtre qui manque à la continence, tandis qu'il ne revient aucune utilité aux autres chrétiens de celui qui vit continent.

4) Un prêtre ne mériteroit guère moins devant Dieu en supportant les défauts de sa femme et de ses enfans, qu'en résistant aux tentations de la chair.

5) Les embarras du mariage sont utiles à celui qui les supporte, et les difficultés du célibat ne le sont à personne.

6) 100,000 prêtres mar. formeroient 100,000 familles, ce qui donneroit plus de 10000 habitans de plus par an. etc. etc. —

Als Mittel, um den Geiſtl. die Verehlichungs-Freiheit wiederzugeben, wird in Vorſchlag gebracht: **1)** *Il faudroit former une compagnie qui méditat sur les obstacles et qui travaillat à les lever.* **2) Négocier avec les princes de la communion rom., et former avec eux une confédération. 3) Négocier avec la cour de Rome, — quoique selon bien des Théologiens — un concile national — fût suffisant pour une affaire de cette nature.** Die Haupteinwürfe, die der **Abbé de St. Pierre** ſich macht und die Antworten die er darauf giebt, laſſen ſich auf folg. Punkte zurückführen: 1) Es ſey keinerlei Nachtheil dabei, wenn der Pabſt und die Cardinäle tugendhafte Frauen hätten, wie Petrus, — und tugendhafte Kinder. 2) Zwar verehre das Volk die Geiſtl., die den Cölibat hielten; — aber auch die holländ. und engliſch. Geiſtl., die tugendhaft ſeyen, würden, weil verheirathet, darum nicht minder geachtet. 3) Die proteſt. Geiſtl. fänden Zeit genug, ihr Amt zu verrichten und für ihre Familien zu ſorgen; gleiches ſey von den kathol. zu erwarten. 4) Verarmung wegen Kinder ſey nicht zu fürchten, da die Geiſtl. ein Patrimonium haben müßten, und die Emolumente überhaupt gleichmäßiger vertheilt werden könnten. 5) Wenn auch das **Trident.** den Cölibat als vollkommeneren Stand erkläre, — **pourquoi vouloir qu'un prêtre soit plus parfait que S. Pierre?** — Was zuletzt über den klöſterlichen Cölibat — iſt wörtlich aus **Montesquieu.**

Dies ſind die wichtigeren für und gegen den Prieſtercölibat gewechſelten Schriften und Aeuſſerungen, die jedoch weit weniger auf denſelben eingewirkt haben, als die vielen anderweitigen, dieſer Periode eigenthümlichen Vorbereitungen zu einer durchgreifenden Umgeſtaltung aller Lebensverhältniſſe. Der eigentliche Charakter der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts beſteht nämlich darin, daß Rom mit ſeinem Dogma, ſeiner Verfaſſung und ſeiner Disziplin unverändert ſtehen blieb, während eben hierdurch Alles ringsumher ſich auf eine Weiſe entwickelte, welche das Dogma gegen die Wiſſenſchaft, die Hierarchie gegen den Staat, und die Disziplin gegen das übrige Leben in immer heftigere Spannung verſetzte.

Während Geſchichts- und Bibelforſcher, hauptſächlich angeregt durch die Prätenſionen der Kirche, die ſich ganz auf die Vergangenheit ſtützte, — das Zwielicht aufzuhellen ſtrebten, welches dieſe umhüllte, — während Rechtsgelehrte

die Sphären des kirchlichen, bürgerlichen, politischen und natürlichen Rechtes sonderten und erklärten, und Moralisten das an und für sich Gute, wie jene das an und für sich Rechte aus der Natur des Menschen abzuleiten sich befleißigten, — während Philosophen das ewig Wahre, das wahrhaft Allgemeine (katholische) im Universum aufzufinden und zur Evidenz, zur unumstößlichen Ueberzeugung zu erheben trachteten, — während endlich Dichter und Künstler jeder Art eine neue Welt des Schönen und Erfreulichen in's Daseyn riefen, — fuhren Rom und seine Satrapen fort, Alles zu verwerfen und zu verdammen, was nur irgendwie mit ihrer Lehre, Verfassung und Disziplin und mit den Rechten und Vorrechten der Hierarchie unverträglich schien. So war eines der ersten Dekrete Clemens des eilften eine Verdammung der Schriften eines Bayle, Calixtus, Cave, Morus, Pallatius, Simon, Boyle, Baluzius und vieler anderen. So wurden von 1700 bis 1752 nach und nach auch Schriften von Beausobre, J. H. Boehmer, Buddeus, Charron, Courayer, v. Dale, *Ellies du Pin*, Eybel, C. Fleury, Giannone, v. d. Hardt, Heineccius, Hobbes, H. Koehler, Lenfant, Locke, Mallebranche, Milton, Mosheim, Puffendorf, Seldenus, Swedenborg, Swift, u. s. w. u. s. w. verdammt.

Während ferner das religiöse Leben, von den Jansenisten, wie zwei Jahrhunderte früher von Luther, ganz auf den Glauben, so nun ganz auf die unbedingte Liebe Gottes zurückgeführt, — während von Philosophen, Litteratoren und Dichtern das allein Wesentliche der Religion in Verehrung Gottes im Geist und in der Wahrheit und in Rechtschaffenheit und Wohlthätigkeit gesetzt, — und von dem Einen aus wahrer Religiosität, von unzähligen Anderen aus Indifferentismus die Duldung Andersgläubiger zum lebendigen Dogma erhoben wurde, — fuhr die Kirche, — d. h. die mit Rom einigen Bischöfe, — fort, die Religion immer mehr zu veräusserlichen, auch das Zufälligste für wesentlich zu erklären, und alle Andersgläubigen vom Heil, — von Gott auszuschließen. Wir führen zum Beispeil nur an, daß eben jener Clemens XI. durch eine eigene Bulle (v. 28. Sept. 1701) die ungezählten vor 1678 zu Loretto bestellten aber nicht aufgeschriebenen Seelenmessen in 600 Hochämter commutirt und für seit 1678 bestellte aber nicht gelesene 750,000 Seelenmessen 5 eigene Kapläne ernannt, (s. Eisenschm. Bull. II. 295); — daß er durch Constitution vom 12. Mai 1710 aus dem „ihm anvertrauten Gnadenschatze" vollkommenen Ablaß auf ewige Zeiten

denen bewilligt, die zur Ehre Gottes ein kleines Theatinerskapulier tragen würden; (Bull. Rom. XII. p. 485); — daß Benedikt XIII. († 1730) durch eine Bulle für die Zukunft alle im spanischen Westindien gemachten Testamente für nichtig erklärte, in welchen nicht dem zu Madrid für die armen Seelen gestifteten „*Mons pietatis*“ — (durch welchen im J. 1723 an 80 und 1724 an 70tausend Dukaten für 137,123 Seelenmessen ausgetheilt worden,) — etwas hinterlassen würde. (Eisenschm. II. 358 f.); daß noch Benedikt XIV. durch Bulle vom 13. Dez. 1740 für das Beten von 5 Vaterunsern und 5 Ave-Marien an allen Feiertagen beim Geläute um 3 Uhr Nachmittags — „hundert Tage von den — schuldigen Bußen nachgelassen.“ (Eb. II. 418.) Wir erinnern daran, daß eben jener Clemens XI. auch, der 1701 einen Kreuzzug gegen die Hugenotten in den Cevennen gepredigt, — (unterm 10. Dez. 1718) die zwischen St. Gallen und Bern und Zürich geschlossenen Friedensverträge für nichtig erklärt hat, weil in denselben den Reformirten Religionsfreiheit zugestanden worden (Eb. S. 300), und daß noch Benedikt XIV. (unterm 29. Juni 1748) alle gemischten Ehen „verabscheut und verwünscht, wenn nicht die Abschwörung der Ketzerei vorhergehe,“ (Eb. S. 468) und in der Jubiläumsbulle (v. 20. Febr. 1745) Klage führt, daß die Andersgläubigen, „schon lange durch den Betrug des Teufels hintergangen — ihre Ohren verstopfen,“ um die Stimme der kath. Kirche „nicht zu hören,“ und „die Augen nicht öffnen wollen, um die richtigen Steige des Herrn zu erforschen, auf welchen allein (unicamente) sie zum Hafen des Heils zurückkehren können, (Eb. 477 — 479); daher auch der Erzb. v. Salzburg ganz römisch verfahren, indem er aus Vorsorge für seine Heerde an 30000 Protestanten mit barbarischer Strenge aus seinem Sprengel vertrieben.

Wie nun auf solche Weise die römisch-katholische Kirche durch ihre eiserne Unverbesserlichkeit in immer unversöhnlicheren Widerspruch gegen die fortschreitende Wissenschaft, gegen Litteratur und Leben, so gerieth sie eben dadurch auch in immer bedenklichere Conflikte mit der immer bestimmter in ihrer Selbstherrlichkeit sich erfassenden weltlichen Macht. So verbot schon 1711 das spanische Ministerium den Recurs nach Rom, erklärte die Mönche für unabhängig von den römischen Generälen, und unterwarf die päbstlichen Bullen der königl. Genehmigung. (Eis. II. 298.) so macht auch das sicilianische Ministerium bald darauf (1714) die Gültigkeit päbstl. Befehle vom königl. Placet abhängig (Eb. 309), so verwerfen die französischen Parlamente die Bulle Unigenitus.

— ſo hebt Portugall auch mehrere Jahre (v. 1725 bis 1733) alle Verbindung mit Rom auf; ſo opponirten Neapel und mehrere andere Regierungen ſich auf das Nachdrücklichſte der Einſchaltung dreier Lektionen zu Ehren Gregor's VII., (ſ. Eiſ. II. 338 ff.)', ſo trotzt Spanien (1730 und 1731) dem Anatheme Clemens XII. wegen Parma, (Eb. 371 ff.), ſo endlich finden von Rom verdammte Kirchenrechtslehrer, wie van Espen, Eybel u. a. m. Schutz und Anerkennung in Deutſchland. —

Aber nicht nur Philoſophen, weltliche Gewalthaber und Canoniſten widerſetzen und behaupten ſich gegen Rom; auch eine immer größere Zahl von Biſchöfen ſucht ſich den eiſernen Banden zu entwinden, durch welche die conſequente Geſtaltung der Hierarchie ſie zu bloßen Geſchäftsträgern des Pabſtes, als des alleinigen, mit der Fülle der Macht bekleideten Stellvertreters Chriſti herabgeſetzt hatte. Zu dieſer größeren Selbſtſtändigkeit konnten ſie jedoch nur dadurch gelangen, daß ſie ſich enger an die weltliche Macht anſchloſſen, weil nur dieſe die Mittel beſaß, das ſehr weltlich und furchtſam gewordene Rom zum Geſchehenlaſſen und zur Diſſimulation zu nöthigen. In der That aber vertauſchten hiermit die Biſchöfe nur die canoniſche Dienſtbarkeit mit einer unkatholiſchen, und es wurde den Fürſten ein Leichtes, die Stäbe, die durch Zerbrechung oder Lockerung des römiſchen Einheitsbandes ſich vereinzelt hatten, nun auch nach Belieben zu biegen oder zu brechen. Die Laien endlich, die nun ſchon Jahrhunderte lang dem Kampfe der weltlichen und geiſtlichen Oberherrn — der Verſelbſtſtändigung der Biſchöfe gegen den Pabſt und zuletzt auch der Unterwerfung der geiſtlichen Prälaten unter die Staatsgewalt zugeſehen, — ſie lernten hierdurch immer beſſer auf eigenen Füßen ſtehen, und gegen Autoritäten, die einander bekämpften und herabſetzten; ſich an wenige unbeſtreitbaren Grundſätze und Wahrheiten feſthalten, an welche die ſtreitenden Partheien nun ſelbſt appelliren mußten, um ſich gegen einander zu behaupten.

Als nun vollends die Janſeniſtiſchen Irrungen, welche neben dem Kampf zwiſchen Staats- und Kirchengewalt und zwiſchen Naturwahrheit und kirchlicher Ueberlieferung, die Hauptangelegenheit dieſer Periode wurden, — als dieſe dogmatiſchen Streitigkeiten die hochgerühmte Glaubenseinigkeit der römiſch-katholiſchen Kirche auf eine dürftige Geltung herabſetzten, als Clemens XI. (im J. 1705) durch ſeine Conſtitution *Vineam domini sabaoth* den in den 5 Janſeniſtiſchen Sätzen enthaltenen Sinn unter Bannſtrafe auch „von Herzen (corde)

als ketzerisch zu verdammen „befahl;" — als er bald darauf (unterm 13. Juli 1708) Quesnel's vielgelesene Uebersetzung des N. Test. als jansenistisch verdammte, und sich von niederträchtigen Jesuiten (wie *Le Tellier* u. a.) bestimmen ließ, durch die Bulle *Unigenitus* (v. 8. Sept. 1713) selbst evangelische Lehren als ketzerisch zu brandmarken; — als auf Anforderung des Pabstes der schändliche, später zum Cardinalat erhobene Dubois die unbedingte Annahme dieser Bulle zu erzwingen trachtete; — als die ehrwürdigsten Geistlichen in Frankreich und den Niederlanden, wegen jener Bulle vom Pabst an ein allgemeines Conzilium appellirten und mehrere Universitäten, theologische Facultäten und die übermeisten Parlamente die Appellanten kräftigst unterstützten, während ein durch und durch entsittlichter Hof, auf Antreiben gleichverdorbener Prälaten, Gewalt brauchte, um die Bulle zum Reichsgesetz zu erheben; — als alle Listen erschöpft wurden, um dem Glaubenszwang zu entschlüpfen, und alle Ränke, um jeden Ausweg zu versperren; — als die Gültigkeit der Glaubensbefehle durch grausame Verfolgungen und die Rechtlichkeit des Widerstandes vollends durch Convulsionen erhärtet werden sollte; — da waren absolutes Pabstthum und unbeschränktes Königthum, da waren die alte Kirche und das alte Staatsgebäude entgründet und entmachtet, und Voltaire und seine zahlreichen Helfershelfer, welche mit der Geissel des Spottes alle Heuchler enthüllten, alle Hoffart stäupten, und alle Schlechtigkeit an den Pranger stellten, — sie waren nur die Scharfrichter, die eine unabläugbar verwirkte Strafe vollzogen. Uebrigens kam zu dieser Zeit in Kirche und Staat die tödtliche Krankheit nur auf allgemeinere Weise zum Ausbruch, die schon seit Jahrhunderten im mittelalterlichen Organismus Europa's vorbereitet worden. In Wahrheit nämlich waren schon die Ketzerverfolgungen im 12ten und 13ten Jhdt., das päbstl. Schisma im 14ten, die bischöfliche Opposition zu Constanz und Basel im 15ten, die römische Intrikenherrschaft zu Trient und die zu Rom gefeierte Bartholomäusnacht im 16ten, die Hugenotten-Verfolgung und die Inquisition im 17ten Jhdt., und die, alle diese Jahrhunderte hindurch geltend gemachten Grundsätze der Bullen **Unam sanctam** und **In coena domini**, — sie waren die immer deutlicheren Symptome der unheilbaren Krankheit, an welcher die wesentlich auf blinden Glauben gegründete alte Kirche unausbleiblich ihrem Ende zueilte. Eben so war die Unterdrückung der Gewissensfreiheit, mit welcher Franz I. das 16te Jhdt. eröffnete, so auch die successive Unterdrückung fast aller historisch begründeten Volksrechte durch Richelieu und Mazarini im 17ten Jhdt.,

so die zügellose Willkühr und Omnipotenz des Königs, die Ludwig XIV. zum höchsten Staatsgesetz erhob, — sie waren ebenwohl die Symptome der tödtlichen Krankheit, an welcher das, im Grunde nur auf dem sg. Rechte des Stärkeren — beruhende alte Staatswesen seinem Untergange zugeführt wurde. Die ersten Revolutionaire waren somit die Bischöfe, die die Priester- und Laienrechte, der Pabst der die bischöfl. Rechte unterdrückt; dann wieder die Bischöfe, die gegen das Totat des Pabstes und die weltlichen Fürsten, die gegen die Klerokratie protestirt; es waren dann ebenwohl die Adlichen, die die Rechte des dritten Standes, die Könige, die die Rechte des Adels ihrer Willkühr subjizirt hatten. Gegen diese geistliche und weltliche Gewaltthätigkeiten erhob sich aber die **vis medicatrix** ***naturae***, und bereitete jene Krise vor, die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, ihren Anfang genommen, und mit stets beschleunigter Geschwindigkeit Europa einer dauernden Gesundheit entgegen führt. Der widernatürlich gewordenen Zwang-Autorität der allgemeinseynsollenden Kirche setzte sie den natürlichen gemeinen Menschenverstand, — der eroberten oder erlisteten widerrechtlichen Willkührherrschaft der Fürsten — das unveräusserliche, schlechthin allgemeine Naturrecht entgegen, und mit den zwei einzigen Fragen: „woher" und „wozu" zerbrach sie das geistliche wie das weltliche Eroberungsschwerdt. Diese Fragen waren das Scheidewasser, welches Krone und Tiare, Szepter und Himmels- und Höllen-Schlüssel in ihre Urbestandtheile auflößte, und — Wahrheit von Irrthum und Lüge, Recht von Unrecht und Anmaßung sondernd, — die Alleinherrschaft der Vernunft und die Versöhnung von Kirche und Staat, von Religion und Politik, von Glauben und Wissen, von Ordnung und Freiheit, von Göttlichem und Menschlichem möglich gemacht, — deren Trennung, Gegensatz und Kampf den Anfang, die Mitte und das Ende des zweiten großen Weltalters bezeichnet haben.

Der Cölibat und das zu demselben verpflichtende Gesetz waren integrirende Bestandtheile dieser mittelalterlichen Weltordnung; die Erhebung des Sakramentes der Liebe über den isolirenden Cölibat, die Befreiung des Priesters vom Zwange eines frevelhaften Gelübdes sind unabweisliche Postulate des heiligen Geistes der neueren Zeit, und die Periode, zu der wir nun übergehen, erweißt durch zahllose Thatsachen, daß das Feuer der heiligen Inquisition und das Schwerdt der geheiligten Königs-Majestät ohnmächtig sind gegen das Feuer wahrhafter Begeisterung und gegen das Schwerdt des göttlichen Wortes der Freiheit. —

III. Bekämpfung des Cölibatgesetzes durch naturrechtliche Aufklärung, antipapistisches Kirchenrecht und Säcularisirung von Klöstern. Febronius, Emser Punctation und Synode zu Pistoja; theilweise Aufhebung der Inquisition, Aufhebung der Jesuiten, Einschränkung der Mönchsgelübde, und landesherrliche Einschreitungen in Betreff der kirchl. Disziplin und Verfassung; — Maria Theresia, Leopold, Joseph II.; S. Ricci, Riegger, Neller; — Deïsten, Naturalisten und Atheïsten; zahlreiche Schriften gegen Priestercölibat. — Von den Anfängen der allgemeinen europäischen bis zum völligen Ausbruch der franz. Revolution. V. 1752 — 1789.

N. 1019. — Im J. 1755. (26. Juli) — *Encyclica epistola Benedicti P. XIV.* ad Missionarios per Orientem deputatos.

a. *Allatae sunt* etc. — §. 6. — Ecclesiasticae historiae ignarum se proderet, qui pariter nesciret, ita cum Orientalibus unionem peractam, firmatamq. fuisse, — ut errores catholicae *fidei* adversi evellerentur; *) nunquam vero id actum esse, ut venerabili orientali ritui detrimentum ullum inferretur. —

b. §. 7. — *Leo IX.* rom. P. — in sua ep. I. c. 9. ita subd. „cum intra et extra Romam plurima Graecorum reperiantur Monasteria, s. ecclesiae, nullum eorum — prohibetur a *paterna traditione*, *sive sua consuetudine*; quin potius suadeatur, et admonetur eam observare."

c. §. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15 u. 16. Hier wird angeführt,

*) Nämlich: „ut *dogma* processionis spir. s. à patre et filio reciperent, atq. adeo licitam fuisse admitterent additionem vocis *filioque*, symbolo factam; ut panem non minus fermentatum, quam azymum, sacramenti Eucharistiae materiam esse faterentur; ut *dogma purgatorii*, *visionis beatificae*, ac *primatus* Rom. pontificis amplecterentur."

wie Innocenz III., Honorius III., Innocenz IV., Alexander IV., das Lyoner Concil. unter Gregor X. und das Florentiniſche unter Eugen IV, Leo X., Clemens VII., Pius IV. (in der Const. „Rom. pontifex"), Gregor XIII., Paul V., Clemens VIII., Benedikt XIII. und noch Clemens XII. (in der Const. Etsi pastoralis §. 9.) gleiche Verträglichkeit hinſichtlich des Ritus und der Disciplin *) der orientaliſchen Katholiken bewieſen, namentlich auch in Betreff des Punktes: „quod uxorem ducerent, antequam sacr. ordinibus initiarentur, eamque post susceptos ordines s. retinerent.")

d. §. 20. Peracta in Florent. Concil. unione, — quidam ex *latinis* catholicis, in Graecia commorantes, arbitrati sunt, fas sibi esse a *Latino Ritu* ad Graecum transire, allecti fortasse ea *libertate*, quam noverant *Graecis praeservatam*, retinendi post ordinem s. uxores, quas duxerant, antequam eumdem ordinem suscepissent. Verum Nicolaus V. pont. max. opportunum huic corruptelae remedium afferre non praetermisit, uti colligitur ex ejus Constit. „Pervenit ad aures nostr., quod in Locis quae catholicis in Graecia subjecta sunt, *multi* Catholici, Unionis praetextu, ad Graecos impudenter transcunt Ritus. Mirati admodum sumus, mirarique non desistimus, nescientes, quid sit, quod eos à consuetudine, ac ritibus, *in quibus nati, enutritique* sunt, in alienigenarum Ritus transposuit: nam, *etsi laudabiles* orientalis eccl. ritus sint, non licet tamen ecclesiar. ritus permiscere, neque id unquam ssa. syn. Florent. permisit." —

e. §. 22. — *Orientales* siquidem et Graeci duas veluti Classes constituunt. Prima est illorum, qui nequaquam contenti iis rebus, quae ab *apost. sede* ipsis *ad Unionem conser-*

*) „Salvis tamen, heißt es §. 18., et intactis ritibus, ac *disciplina*, quam ante schisma servabant et profitebantur, quaeque *venerandis* ipsorum antiqnis Liturgiis, ac Ritualibus innititur."

† *vandam* permittuntur, extra honestatis limites impudenter feruntur, jactantes, quaecumq. a se fiunt, ea jure optimo fieri, Latinosq. decipi, qui eadem non peragunt. ... Exemplum est itidem ex *libertate*, orient. et graecae eccl. relicta, ut qui in ea s. ordinibus, atq. etiam *sacerdotio* sunt insigniti, uxores, quas ante s. ordinem duxerunt, retinere valeant, uti patet ex *can. Aliter*, *Dist. XXXI.* † et *cap. Cum olim*, *de Cler. conj.* Romani siqd. pontif. perpendentes id *nequaquam adversari Divino*, aut naturali juri, *sed tantum ecclesiasticis sanctionibus*, *opportunum* censuerunt consuetudinem hanc inter Graecos, et Orientales vigentem *ferre*, *ne*, auctoritate apost. ad eam evellendam interposita, *illis occasio ab unitate recedendi praeberetur*; quod recte expendit *Arcudius* in sua *Concordia* L. VII. c. 33. Attamen, quis crederet? non defuerunt, neque desunt ex Graecis, et orientalibus, qui latinam eccl. injuria arguunt, tamquam matrimonio infensam, propterea quod *exemplum* Apostolorum sequuta, in suis subdiaconis, diaconis ac presbyteris caelibatum servaverit, ac servet. Legi potest Hincmarus Rhemensis T. II. suor. opp. Ep. 51 *).

N. 1020. — Im J. 1768. — *Instructio pastoralis D. Huberti de Wavrans, hod. Iprensis Episc. ad univers. Clerum.*

a. c. 1. Tametsi pro pastor. cura — teneamur — et clerum et populum — de rebus ad salutem spectantib. monere

*) *Magn. Bullar. Rom.* (ed. Luxemb.) T. XIX. p. 150 — 167. Sehr wichtig iſt noch, was §. 35. beiläufig angeführt wird: — id *palam Romae* fieri intuemur, ubi *sacerdotibus* Armenis, Cophtis, Melchitis, et *Graecis* patent ad missam celebrandam *templa* nostra, ut illorum pietati satisfiat; quamvis suas peculiares ecclesias habeant, ubi rem divinam facere possent. ... Ebenſo wurde, heißt es §. 36., den lateiniſchen Geiſtlichen in ruſſiſchen und griechiſchen Kirchen Meſſe zu leſen geſtattet. Quod quidem — plurimum conferet ad demonstrandum, quam *necessaria* sit mutua inter *Catholicos*, *licet diversi ritus*, *animorum conjunctio ac benevolentia*.

semper, — in idipsum tamen eo vehementius impellimur, quo propius ad *fines saeculorum* devenimus, de quibus — praedixit spir. s. (2. Tim. 3, 1. 13. Iud. 19.)

b. c. 2. Haec enim — tempora nobis instare, quis non advertat? Audimus, aut etiam conspicimus, licentius umquam abundare iniquitatem; germanam charitatem refrigescere; priscam simplicitatem in astutiam verti; *castitatem in nequitiam;* cultum Dei et ssae. Religionis mysteria, officiaq. vilipendi; dominationem et potestatem sperni; Ecclesiae, inquam, praecepta principum edicta, Episcoporum, Magistratuum, etc. mandata negligi, contemni, impune violari.

c. c. 3 et 4. Erneuert die früheren Synodalſtatuten und die Trienter Dekrete de vita et honest. cler. —

d. c. 5. — Monemus omn. et sing. de Clero n., ut sibi caveant non solum ab ipso incontinentiae crimine, quo decor Eccl. gravissime maculatur; verum vel ab omni ejus minima suspicione. Erneuert daher das Statut v. Cambray v. 1565.

e. c. 6. Ancillas habeant non garrulas, immodestas, aut dominatrices, sed prudentes, castas etc. Consortia immodesta, ipsis sub poena expulsionis prohiberi volumus: cum illis mensae accumbere, aut accedere convivia etiam

f. invitati — omnibus interdicimus. — Eos tamen excipimus, qui senectutis, aut alterius gravis necessitatis causa, auxilio et comitatu ancillae vere indiguerint. In dieſem Falle genügt Einwilligung des Dekans. —

g. Si qui nihilominus ratione suarum ancillarum, aut mulierum quarumcunque apud populum oblique audiant, de quo mandamus, ut Decani rurales in suis districtibus tam intra, quam extra visitationes parochiarum sedulo, inquirant, ac nobis sine conniventia rationem reddant, parati erunt, easdem statim ad primam n. aut Decani monitionem a se ablegare, aut earum familiaritatem

vitare: alias, si prompte non obediverint, arbitrali poena exemplariter puniendi. —

h. *c.* 96. Erneuert die früheren Verordnungen zur Vermeidung des ungeziemenden Verhaltens der Geiſtl. bei dem Beichthören.

i. *c.* 97. Ad haec monemus Confessarios — ut *sedulo* advertant tum ad Constit. *Greg. XV.* „Univ. Dom. Gregis," et alteram *Bened. XIV.* „Sacr. poenit," in quib. gravissime animadvertitur in Confessarios *solicitantes ad turpia*, aut *absolventes complices;* tum ad id, quod hic specialiter — inseritur: ut nempe, tam qui complicem peccati carnalis absolvere attentaverit, quam qui poenitentem ad turpia *solicitaverit*, ipso facto incurrant excommunicationis poenam ordinario reservatam *).

N. 1021. — Im J. 1774. — Edikt des P. Pius VI.

a. Verbietet den Geiſtl., öffentlich in Geſellſchaft von Frauenzimmern zu erſcheinen, ſie am Arm zu führen, ſie in das Schauſpielhaus zu begleiten ꝛc. unter Androhung der bereits durch frühere Verordnungen feſtgeſetzten Strafen, und erneuert die Verordnung Clemens des eilften v. 1. Febr. 1703, welche den Geiſtl. unterſagt, Frauenzimmern Unterricht in Muſik zu geben.

b. Kein Geiſtl. ſoll mit jungen Frauenzimmern zuſammenwohnen, mit Ausnahme derjenigen, die ihnen im erſten oder zweiten Grade der Blutsverwandtſchaft oder Schwägerſchaft verbunden ſind.

c. Erneuert die Verordnung ſeines Vorfahren v. 16. Dez. 1749, in Betreff der Mägde der Geiſtl. **).

N. 1022. — Im J. 1778. — Widerruf des (ſg. Febronius) Biſch. v. Myriophit, und Weihbiſchof's von Trier.

a. — „Das Anſehen Euerer (päbſtl.) Heiligkeit, in welchem

---

*) *Harzheim.* X. 590 — 94. 638.

**) *Le Bret's* Magazin etc. 1776. V. 363 ff. (b. Thr. II. 1017.)

ich das Ansehen Jesu Christi erkenne, hat mir den Irrthum benommen. ... Ich erkenne 16⁰, daß der Kirche von Christo die Gewalt gegeben worden, von dem Verstande oder Lehre der Sätze, der Bücher und der Verfasser zu urtheilen, und die Gläubigen zu zwingen, daß sie ihr Urtheil unterschreiben; daß daher diese schuldig seyen, über einen solchen Ausspruch mit innerlicher Anhangung des Gemüths und des Verstandes zufrieden zu seyn, nicht nur allein durch ein frommes Stillschweigen, und daß ein solches Urtheil keineswegs einem
b. Fehler unterworfen sey. ... Es hat (25⁰) der Pabst Gewalt in den Gesetzen, so von allgemeinen Concilien gegeben worden, aus rechtmäßiger Ursache in der ganzen Kirche zu dispensiren, und dieses thut er mit Recht*).

N. 1023. — Im J. 1783. — Umschreiben des Bisch. v. Paderborn und Hildesheim.

(Erinnert den Klerus daran, daß beinahe auf allen Synoden den Geistl. verboten worden, im Hause oder außerhalb desselben Frauenzimmer zu halten und Umgang mit ihnen zu pflegen, und droht mit strengster Vollziehung der, durch die Canons und noch von seinem Vorgänger Hermann Werner bestimmten Strafen, wenn die Geistl. ihr Leben nicht so einrichten, daß sie keinen Anstoß geben und keinen Argwohn erregen **).

N. 1024. — Im J. 1784. — Dekret des Fürstbi-

---

*) Dieser Widerruf des 77jährigen v. Hontheim wurde vom Kurf. v. Trier dem Pabst übersendet und von diesem durch Breve vom 19. Dez. dess. J. genehmigt. — In extenso abgedruckt ist derf. in „Was heißt röm.-kath. Kirche? v. F. W. Carové." Altbg. 1828. S. 159—170.

**) Schlözer's Staatsanzeigen. III. 113 ff. — Ebend. I. 95 ff. lesen wir, daß Pius VI. vor seiner Abreise von Wien am 20. Apr. 1782 den 10 ungrischen Erzb. und Bischöf., die sich bei ihm Rathes erholt, u. a. erklärt, sie könnten die Mönche und Nonnen der aufgehobenen Klöster von ihren Gelübden nicht lossprechen. —

ſchof's in Konſtanz, erlaſſen auf Anſuchen mehrerer Nonnen des Kloſters Horb.

„Ueber euer eingelegtes Geſuch — haben wir die ange„brachten Urſachen unterſuchen, prüfen und darüber ein „Gutachten von unſ. geiſtl. Rathe uns vorlegen laſſen. „Wir finden uns bewogen, aus biſchöfl. Amts- und „Schlüſſelgewalt zu erkennen und zu erklären, daß „ihr von aller Verbindlichkeit eurer Profeſſion gänzlich ſo „losgeſprochen ſeyd, daß ihr ungehindert in die Welt zurück„kehren, und zur Antretung der Ehe fähig ſeyn ſollet." *).

N. 1025. — Im J. 1785. — (4. Juli) Schreiben der Nuntiatur von Cölln an den Kurfürſten v. Mainz.

a. — **Attamen de illis silentio praeterire non valeo, quae de episcoporum auctoritate supra conciliorum canones et universalis ecclesiae consuetudines ab ipso (theologo, pridem catholico) **) dicuntur, quia, *salva re catholica*, stare omnimodo non possunt. Agitur enim de ecclesiae salute, et si, quae dicit, vera forent, ecce omnis natio filiorum Dei reprobata; si leges, ut vocant *disciplinares* et ejusmodi consuetudines eccles. *vim ad coërcendum* non haberent, si ab unius episcopi voluntate penderent, concilia et univ. ecclesia hisce in rebus nil aliud nisi directivam ut ajunt, jurisdictionem haberent, quia facile necessitatis aut utilitatis causa praetenditur, et unius**

*) *Nova Bibl. Friburg. Vol.* 13. *fasc.* 3. — Kopp. a. a. O. S. 302. bemerkt: „Um die nämliche Zeit haben auch andere Biſchöfe angefangen, dergleichen Dispenſen auctoritate ordinaria zu ertheilen.

**) Dies bezieht ſich auf einen Aufſatz, der in einer „unter dem öffentl. Schutze zu Mainz herausgegebenen Monatſchrift für geiſtl. Sachen" ſich über die Nothwendigkeit zur Abänderung des Abſtinenz-Gebotes und über das Recht des Biſchofs hierzu ausgeſprochen, und demnächſt beſonders unter dem Titel erſchienen: „Beantwortung acht wichtiger einem Mainzer Theologen vorgelegten Fragen über den Urſprung und Geſchichte des Abſtinenz-Gebotes." Mainz 1785.

pastoris arbitrio res colendae magis et sacrae subjicerentur. ...

b. Iste ad evitandam sui cleri incontinentiam *uxoratos ad immaculatum sacerdotium initiabit* etc. etc.

c. Haec omnia et pejora certe evenire non dubito, si ecclesiae leges per se ipsas constent. Sed ipsa concilia plane innuunt, *omnes ipsorum leges praecepta esse*, et ea non custodire proplanum et non tantum, quando de *fide aut de moribus* agitur, sed caeteris etiam in rebus utitur non consilii sed jussionis formulis, et graves poenae violatoribus, etiamsi episcopi sint, edicentur.

d. Verum quidem est, quod in diversis saeculis varia fuit *disciplina*, sed hanc *aut summus pontifex*, unum ecclesiae caput, unus synodorum interpres, aut *concilia ipsa* immutarunt; si secus, abusionis nomen ei inurere ecclesia ipsa non dubitavit etc. *).

---

*) Kopp. a. a. O. S. 262 — 264. — Der Kurfürst erließ hierauf unterm 10. Aug. 1785 ein Antwortschreiben an den Nunzius, worin er folgende Stelle aus der zuvor erwähnten Schrift anführte: „Author libelli diserte adstruit, de se omnes particulares ecclesias et episcopos ligari legibus conciliorum gener. et roman. pontificum, ac etiam consuetudinibus ecclesiae universalibus; nihilominus eam esse ecclesiastici regiminis naturam ac formam a servatore optimo constitutam, ut neque concilia *oecumenica* neq. rom. pontifices velint aut possint particulares ecclesias *obstringere* ad eas leges, consuetudinesq. observandas, quae *moribus* alicujus *nationis*, *rationibus loci ac temporum* non sunt congruae, et toti communitati, aut *notabili saltem parti potius noxiae*, quam proficuae. In ejusm. circumstantiis *penes episcopos*, quos spiritus s. posuit regere ecclesiam Dei, esse, *dijudicare*, quaenam leges, consuetudines conveniant, aut non conveniant suo gregi, *quaeve acceptandae*, aut etiam post accept. *retinendae aut tollendae sint*; si incipiant esse inutiles aut noxiae, nihilominus in his omnibus debere ad unitatem cum centro, et ordinem hierarchicum servandum — ex primitiva ecclesiae praxi *decentem rela-*

N. 1026. — Im J. 1786. (25. Aug.) — Punktation des Emſer Congreſſes, gehalten von den Bevollmächtigten der vier Erzbiſchöfe — von Mainz, Trier, Cölln und Salzburg *).

a. — Der römiſche Pabſt iſt, und bleibt zwar immer der Oberaufſeher und Primas der ganzen Kirche, der Mittelpunkt der Einigkeit, und iſt von Gott mit der hierzu erforderlichen Jurisdiktion verſehen. Alle Katholiken müſſen ihm immer den kanoniſchen Gehorſam mit voller Ehrerbie-

b. tigkeit leiſten. Allein alle andere Vorzüge in Reſer-

---

tionem ad sedem apostolicam fieri.“ Der Kurf. bemerkt zu dieſer Stelle: In his assertionibus nihil inveniunt a fide cath. et *puriore primorum* ecclesiae saeculorum disciplina alienum, sed potius doctrinam primaevae politiae ecclesiast. consentaneum, *jam olim* à praestss. doctorib. *Gallis* traditam et *hodie* a melioris notae theologis et canonistis *germanis* passim adoptatam etc. — (Ebend. S. 264 — 266.) — Wir haben dieſes Briefwechſels ausführlicher hier erwähnt, weil ſich in ihm die Hauptbewegung der neueſten Zeit auf das anſchaulichſte ſpiegelt, — eine Bewegung, in welche auch die Cölibatſache mit fortgeriſſen wird. Es iſt das Beſondere und Individuelle, welches ſein Recht geltend macht gegen das abſtrakt Allgemeine; — Geſetz und Regierung ſollen für den wirklichen Nutzen der Untergebenen, dieſe nicht Mittel zur Realiſirung einer phantaſtiſchen Einförmigkeit oder der Willkühr der Herrſcher ſeyn. —

*) In Extenso abgedr. in Plank's Neueſt. Relig. Geſch. II. 380 — 403. — Eingangs derſ. heißt es: „S. Kaiſ. Maj. haben in dem — Schreiben an die 4 Erzb. des d. Reichs zu Mainz, T. K. u. S. v. 12. Oct. 1785 dem geſammten Episcopat der deutſch. Kirche die huldreichſte Zuſicherung gegeben, die biſchöfl. Rechte in ihren Sprengeln als einen weſentlichen Theil zur guten Disziplinarverfaſſung nicht nur aufrecht zu erhalten, ſondern auch beizutragen, daß die Biſch. in alle die Rechte, welche ſie durch unerlaubte, und ihrer Beſtimmung zuwidergehende Vorfälle verloren haben, wieder nach der urſprünglich eingeführten und durch Ihdte. beſtehenden Ordnung eingeſetzt würden.“ —

vationen, die mit diesem Primat in den ersten Jahrhunderten nicht verbunden, sondern aus den nachherigen Isidorianischen Dekretalen zum offenbaren Nachtheil der Bischöfe geflossen sind, können jetzt, wo die Unterschiebung und Falschheit derselben hinreichend erprobt und allgemein anerkannt ist, in den Umfang dieser Jurisdiktion nicht gezogen werden.

c. Diese gehören vielmehr in die Klasse der Eingriffe der röm. Kurie, und die Bischöfe sind befugt, sich selbst in die Ausübung der von Gott ihnen verliehenen Gewalt, besonders, da keine dahin abzweckende Vorstellungen bei dem päbstl. Stuhle bis nun gewirkt haben, unter dem allerhöchsten Schutz S. Kais. Maj. wieder einzusetzen.

d. Darunter können und müssen nachstehende Grundsätze und alle darin einbegriffene sichere Schlußfolgen gerechnet werden, als da sind:

I. Christus — hat den Aposteln und ihren Nachfolgern, den Bischöfen, eine unbeschränkte Gewalt zu binden und zu lösen für alle jene Fälle gegeben, wo es die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit ihrer Kirchen, oder der zu denselbigen gehörigen Gläubigen immer erfordern mag.

e. II. ... Imgleichen gehört 4) auch zu der Gewalt eines jeden Bischofs, die Verbindlichkeiten die aus den heil. Weihen entspringen, aufzuheben, und werden die Erz- und Bischöfe diese Befugniß bei eintretenden erheblich und dringenden Ursachen in Ansehung der Sub- uud Diakonen brauchen. — 5) Die Ordensgeistlichen von ihren feierlichen Gelübden, wenn hinlängliche kanonische Ursachen vorhanden sind, loszusprechen und zu verordnen, daß in allen Mönchsklöstern diese Gelübde erst nach vollendetem 25ten J., in Weibsklöstern aber nach vollbrachten 40tem Jahre abgelegt werden. ...

f.

g. IV. Dies vorausgesetzt, werden 1) die sg. *facultates quinquennales* *) hinführo von dem röm. Hofe nicht mehr be-

*) Zu denselben gehörte auch, nach Andr. Müller's Lexik. des KRechts h. v. die **facultas dispensandi et commutandi**

gehrt; Dispensen, die auswärtig erlangt werden, sollen kraftlos seyn. 2) Auch die übrigen röm. Bullen, Breven oder sonstigen päbstl. Verfügungen verbinden ohne gehörige Annahme der Bischöfe nicht. ...

h. XIV. Ueber die Statuten der deutschen Kirchen können röm. Dispensationen nie statt haben. *). —

---

vota simplicia in alia pia opera: *exceptis* votis *castitatis* et *religionis*.

*) Diese Punktation wurde durch Schreib. *dd.* 3. 7. 8. *Sept.* 1786 an den Kaiser übersendet. „Wir eilen, heißt es darin, dem Verlangen eines der zeitherigen Beschränkungen schon im Voraus überzeugten Reichsoberhauptes entgegen, wenn wir E. K. M. den Inbegriff jener Rechte und Zuständigkeiten bei verwahrter, von uns reiflich erwogener, auch einstimmig-beschlossener Punkte ehrerbietigst darlegen, und wenn wir solche in Kraft des reichsgrundgesetzlichen Kirchenschutzes des Kais. mächtigen Handhabung sowohl, als der allenfalls dazu nöthigen reichsoberhauptlichen Einschreit- und Verwendung bei dem röm. Hofe um so zuversichtlicher anheim geben, je preißwürdiger die allerhöchste Aufmerksamkeit ist, mit welcher E. K. M. unsern Anträgen schon aus eigenem huldreichsten Antrieb zuvorgekommen ist. ꝛc." — (Plank. 404. ff.) Der Kaiser erklärte durch Schreib. v. 16. Nov. 86. seine Bereitwilligkeit, jenen Anträgen zu entsprechen, meinte jedoch, Erfolg und Nutzen hinge großentheils von Einstimmung der Bisch. ꝛc. ab. (Ebend. 410.) Indessen erinnerte schon durch Umschreiben v. 30. dess. Mon. der päbstl. Nunzius Pacca die Pfarrer der 3 rhein. Kurfürstenthümer daran, daß den Erzb. keine Dispensations-Befugnisse zustünden, als die in den Indulten angeführten. Seit der ältesten Zeit hätten nämlich die Erzb. die Indulten von 5 zu 5 J. begehrt, — Cölln seit 1640, Mainz seit 1653, Trier seit 1562. Daher seyen Ehen — mit nicht indulgirter Dispens geschlossen — nichtig, die Kinder ejusm. *incestis* nuptiis illegitim. (b. Plank. 411 ff.) Die 3 Erzb. geboten zwar den Pfarrern, das Umschreiben dem Nunzius zurückzuschicken; aber die innere Inconsequenz des Benehmens selbst, die Eifersucht der Bischöfe, — dann der Ausbruch der franz. Revolution mehr als die Responsio Pii VI. v. 24. Nov. 1789, trieben die Erzbi-

N. 1037. — Im J. 1786. — Synode von Pistoja.

a. I. Reglement für die Toskan. Geistlichkeit, (v. 26. Jan.) von dem Großherzog eigenhändig aufgesetzt, und als Circular an alle Bischöfe des Großherzogthums geschickt.

1) Es ist für das Wohl der Kirche nothwendig, daß die Diöcesansynoden zusammenberufen werden, damit die Bisch. von den Pfarrern und rechtschaffenen Geistl. die in ihrer Heerde eingeschlichenen Misbräuche erfahren, und selbige — abstellen können. (Deshalb von nun an alle 2 Jahre eine Synode zu halten.).

b. 5) Da die Wiedereinsetzung der bischöfl. Autorität in ihre ursprüngliche, von dem römischen Hofe usurpirte und entrissene Rechte, einer der wichtigsten Gegenstände ist, so soll in Untersuchung gezogen werden, welche von dem päbstl. Stuhle vorbehaltene Dispensen als Eingriffe in die gesetzmäßige Gewalt der Bischöfe angesehen werden können. Hierunter muß vorzüglich das Augenmerk auf folgende gerichtet werden:

— Auf die Dispense wegen der einfachen Gelübde.

c. 10. Die alten Kirchengesetze von der anständigen Lebensart der Geistlichkeit verdienten wieder in die vollkommenste Observanz gebracht zu werden *).

---

schöfe zurück in den römischen Schaafstall und 1790 baten sie um Erneuerung ihrer Quinquennalen. —

*) Neueste Relig. Gesch. fortgesetzt unter der Aufsicht v. G. J. Plank. I. 264 ff. — Ausser den oben angeführten enthält das Regl. noch 54 andere sehr verständige Mahnungen oder Vorschläge zur Abschaffung von Misbräuchen und zur Begeistung und Moralisirung der Hirten und der Heerden. Wie sehr beide dessen bedurften, ist aus Plank II. 229 — 237. zu ersehen. Im J. 1784 zählte man im Großherzogthum 7957 Weltpriester und 2581 andere Weltgeistl. (Ebend. S. 237.) Ferner in 213 Konventen: 2433 Mönchspriester und 1627 Brüder, (welchen sich unzählige Tertiarier anschlossen), und in 136 Klöstern 7670 Nonnen, welchen die Erziehung fast aller Kinder weibl.

d. II. Hirtenbrief des Bisch. v. Pistoja und Prato, Scipio Ricci, (v. 31. Juli) zu Zusammenberufung einer Diöc.-Synode.

— „Die Sorgfalt des ersten von den Vikaren J. Christi, des röm. Pabstes, P. VI., hatte mich schon seit 2 Jahren ermuntert, diese heil. Versammlung zusammenzuberufen. ... Nur mit einstimmiger Bewilligung aller Pfarrer dürfen die Dekrete publizirt werden ꝛc. Ich weiß die Lehre des Weisen, daß das Glück da ist, wo der guten Räthe viel sind, — und daß das Reich, das J. C. unter uns errichtet hat, keine Monarchie und noch weniger eine despotische Regierung ist. ... (Aus diesen Ursachen) setzte ich einen Ruhm darin, hier öffentlich die göttliche Einsetzung und Rechte der Pfarrer und Seelsorger anzuerkennen, indem ich euch alle hiermit zu der Synode einlade, die — den 18. Sept. d. J. eröffnet werden soll *).

e. III. Dekrete der am 18. Sept. eröffneten, den 28 d. M. geschlossenen Synode **).

(Wir führen die betreffenden Dekr. hier nicht an, weil sie eine geeignetere Stelle in der B. Autorem fidei v. 1794 finden, durch welche sie verdammt werden ***).

Geschlechts überlassen wurden, denen man schon im 16ten Jahr das Gelübde abnehmen konnte. (Ebend. 240 f.) — Von den 3 Erzb. und den 15 Bisch. des Landes versagten die ersteren und 11 der letzteren — den Reformationsvorschlägen des Großherzogs beizutreten, wie zu ersehen aus den *Punti eccles compilati e tramessi da S. A. Reale* a tutti AVesc. e Vesc. della Toscana e loro rispettive risposte. Firenze 1787. 4. Vgl. Plank. a. a. O. S. 280 bis 312.

*) Plank. a. a. O. S. 289 — 303.

**) *Atti e Decreti del Concilio diocesano di Pistoja* dell' a. 1786. Pistoja 1788. 4.

***) Der Zeitabschnitt von 1752 bis 1789 gehört zu den merkwürdigsten der gesammten Weltgeschichte. Entlaubende Herbststürme und belebende Frühlingslüfte, — Schmerzen des Todes und Wehen der Wiedergeburt, Verderbniß und Verjüngung, — kalte Zerstörungslust und glühende

Begeisterung, — eine alte, angewöhnte, vertraute, mit allen ihren Mängeln doch heimathlich empfundene Welt auf allen Seiten zusammenbrechend; aber ebenwohl eine neue, noch ferne, und darum zauberisch-umduftete, unendliches verheißende Welt auftauchend aus den bewegten Fluthen des Zeitmeeres, — dies die Gegensätze, welche dieser Epoche ein so hohes Interesse verleihen. Erhöht wird dasselbe noch dadurch, daß Deutschland und Frankreich in ihrem Verhältniß und Gegensatz zu- und gegen-einander als die Hauptpersonen in dem großen Weltdrama auftreten, dessen Mächte noch jetzt in tiefer Verwicklung begriffen sind. — Die Schürzung des Knotens und die Vertheilung der Rollen gehört der allgemeinen Weltordnung, — die Weise, wie die Rollen im Einzelnen gespielt wurden, der Selbstbestimmung der auftretenden Personen an. Die Mächte, die in Kampf gerathen, waren: Autorität und Autonomie, und tragisch war der Kampf, weil eine Weltökonomie, in welcher so viele Generationen ihres Lebens froh geworden, zum großen Theil zu Grund gehen mußte, und nun mehr als ein Geschlecht gleichsam unter freiem Himmel lagern muß, bevor die neue, bessere Haushaltung eingerichtet ist. Man kann sich der Wehmuth über welkende Blüthen und fallende Blätter nicht erwehren, wenn gleich man weiß, daß diese nur fallen, weil neue Knospen treiben, — daß jene nur welken, um Frucht und Samen zur Reife kommen zu lassen. Der Gegensatz der Rollen hatte aber seinen Grund in der Verschiedenheit der beiden Nationalitäten, welche die bestimmende Lebensmitte Europa's bildeten. Deutschland hatte schon gleich zu Anfang der neuen Weltzeit jene beiden Mächten in sich walten, und hierdurch die harte Unbedingtheit beider durcheinander temperiren lassen. In Frankreich hatte das Prinzip der Autorität zunächst triumphirt; aber eben dadurch dem gleich-, und — wenn unterdrückt — höher-berechtigten Prinzip der Autonomie zunächst nur eine gegen die Autorität feindselige Wirksamkeit belassen. Darum konnte Deutschland und kann noch jetzt, wie ein lebendiger Organismus durch fortwährende Selbstverwandlung und Verjüngung sich allmählig vollkommener gestalten; während Frankreich wie eine Pflanze, sein Leben gewissermaßen erinnern mußte, um die dürrgewordenen Blätter abzustoßen und erst durch diese theilweise Selbsttödtung zu neuer Lebensentwicklung Raum zu gewinnen. Eben darum flößt aber auch die Geschichte des Letzteren in dieser kritischen Zeit ein lebhafteres Interesse ein, weil hier die kämpfenden Mächte sich schärfer und strenger ausprägen und die Katastrophe der Autorität um so heftiger ist, je unbedingter

ihre Exaltation gewesen. — Die Hauptveranlassungen zu jener gaben der kirchliche und der fürstliche Absolutismus. Die consequente Durchführung der römisch-katholischen Prinzipien nöthigte zu widerchristlicher Glaubens-Despotie, welche den Widerstand der Parlamente und die Freigeisterei der Gebildeten hervorrief; die Durchführung des rein monarchischen Prinzips im Politischen machte Willkührherrschaft und Verschleuderung der Staatseinkünfte möglich, und veranlaßte einerseits Widersetzlichkeit des Klerus und der Parlamente, anderseits Erforschung der Natur-Rechte bei den Gebildeten und immer allgemeineres Misvergnügen und heftigere Spannung des gemeinen Mannes gegen die Regierung.

Vor Allem war es die Bulle *Unigenitus*, welche den innerlichen Zerfall der gesellschaftlichen Verhältnisse immer greller zum Vorschein brachte. Der Erzbischof v. Paris ließ sich (1752) durch die Jesuiten bestimmen, zu verordnen, daß künftig keinem Sterbenden die Sakramente gereicht werden sollten, wenn er nicht eine Bescheinigung beibringe, daß er bei dem Pfarrer seines Kirchsprengels gebeichtet habe, — welcher aber die Absolution jedem verweigern mußte, der die B. Unigenitus nicht annehmen wollte. Als nun mehrere ärgerliche Sakramentsverweigerungen statt fanden, befahl das Pariser Parlament dem Erzbischof: „de ne plus commettre de scandale,“ und strafte die Pfarrer, die dem Erzbisch. gehorchten, indem es behauptete, die Bulle sey kein Glaubensartikel. Der König kassirte nun zwar mehrere Parlamentsbeschlüsse, und befahl, daß die Bulle als Kirchen- und Reichs-Gesetz zu achten sey. Das Parlament widerstand, und wie die meisten Erzbischöfe und Bischöfe sich nach dem Beispiel des Erzb. v. Paris, so richteten auch die meisten Parlamente sich nach dem des Pariser Parlaments. Dieses ließ bischöfliche Mandemens verbrennen und das Volk nannte diese Brände feux de joie. Als aber der König dem Parlament verbot, sich in geistliche Angelegenheiten zu mischen, ließ dieses *Rémontrances* drucken, welche nachdrücklichst gegen königl. Willkühr protestirten. Zwar wurde es in Folge seiner Widersetzlichkeit von Paris verwiesen, — aber, als es nicht nachgab, — bald darauf wieder zurückgerufen. — Indessen erklärte auch eine (1755) zu Paris von mehr als 30 Bischöfen gehaltene Versammlung: „daß die Darreichung „der Sacramente nicht schlechterdings die Vorzeigung der Beicht„scheine erfordere;“ — aber der Erzb. v. Paris beharrte bei seinem Beschlusse, — und nun baten der König und die Bischöfe den Pabst um Entscheidung. Da erklärte unterm 16. Oct. 1756 Benedikt XIV. *ex cathedra*: „tanta est profecto in ecclesia

Dei auctoritas apost. constitutionis, quae incipit *Unigenitus*, — ut *nemo fidelium possit absque salutis aeternae discrimine*, a debita erga ipsam subjectione sese subducere, aut eidem ullo modo suffragari.“ (S. *M. Bull. rom.* XIX. 251. §. 3.) Doch wollte er nur den öffentlichen und notoriſchen Gegnern der B. Unig. die Sakramente verweigert wiſſen. Nun ſchärfte der König die Unterwerfung unter dieſe Bulle ein und befahl gänzliches Schweigen über dieſelbe. ... Allein das Parlament hatte ſeine Macht kennen gelernt und es machte bald darauf (1762) wieder Gebrauch von derſelben, indem es den Jeſuiten, — dieſen Haupt-Anſtiftern und Vertheidigern der B. Unig. — die geſetzliche Anerkennung entzog und ſpäterhin das Meiſte dazu beitrug, daß der König durch Berufung einer National-Verſammlung die alten, lang unterdrückten Volksrechte wieder zur Geltung bringen mußte.

Aber die B. Unig. hatte noch eine andere Folge, die wir nicht mit Stillſchweigen übergehen dürfen. Annahme und Vertheidigung dieſer Bulle war ein Hauptmittel geworden, im geiſtl. Stande zu höheren Würden aufzuſteigen. Verfolgung der Gegner hatte ſogar einem ſchändlichen *Dubois*, einem *Laſſiteau*, — *Tencin*, — *Rohan* — den Cardinalshut verſchafft. „Un despotisme également stupide et atroce,“ bemerkt der Biſch. *Grégoire* (in ſ. *Hist. du Mariage des prêtres en France*. 1826. p. 125 ff.) „désola les diocèses. On élève „au moins à 50000 les lettres de cachet dont on distribuat „les blancs-signés en paquets aux évêques, aux prémiers „présidens et aux intendans, pour exiler, incarcérer les „appellans de la bulle; — ces vexations frappèrent, dans „le clergé — les hommes les plus savans et les plus ver„tueux. ... Les abbayes, — les prieurés, les canonicats „— étaient la proie de la bassesse.“ So kam es denn, daß die geiſtlichen Studien ſehr vernachläſſigt wurden, und daß die Verachtung, welche eine große Zahl von Geiſtlichen auf ſich zog, auf den ganzen Stand zurückfiel.

Wie nun Rom durch ſeine nothgedrungene Despotiſirung des Glaubens und Gewiſſens, wie der höhere Klerus einerſeits durch Vollziehung der römiſchen Befehle, anderſeits durch Anſchmiegung an den völlig entſittlichten Hof, und die *Abbés d'induſtrie* durch die auffallendſte Ungeiſtlichkeit, — ſo riefen der Hof durch Willkühr, Verſchwendung und Niederträchtigkeit, und der Adel durch Dünkel und Theilnahme an der höfiſchen Sittenloſigkeit — eine geiſtige Inſurrektion hervor, welche vollends die geſammte bisherige kirchliche und politiſche Oekonomie unterwühlte. Der Angriff war um ſo unwiderſtehlicher,

da er mit dem noch wenig gebrauchten Schwerdte des gemeinen Menſchenverſtandes und mit den ſcharf geſpitzten, von Haß und Rache vergifteten Pfeilen eines vielgeübten Witzes gegen zwei Mächte gerichtet war, die nur das mürbe Schild eines langjährigen Beſtandes und vernunftloſe rohe Gewalt entgegen zu ſtellen hatten. Faſt nur das ganz partikulare Intereſſe vertheidigte den alten Haushalt, während alle edleren Geiſtes- und Gemüthskräfte zum Angriff aufgefordert, die Oppoſition erſt zu einer Ehrenſache, dann zur Mode machten, und ebenſo wie der Kampf gegen Unrecht und Unvernunft die Beſſeren anzog, die gemeinen und niedrigen Seelen ſich an ſie anſchloſſen, weil ſie nun auch alle zügelnden Schranken zu durchbrechen unternehmen konnten. So wurde allmählig faſt alles Beſtehende und bisher Geltende zum Vorurtheil geſtempelt, und alle Autorität durch die naturverſtändige Frage nach ihrem unmittelbaren Nutzen aufgelöſt.

Schon 1750 hatte der höhere Klerus ſich zu Paris verſammelt und bei dem König über allgemeine Verbreitung von Büchern Klage geführt, in welchen „die Religion verkannt und mishandelt ſey," und dabei bemerkt, „ein gefährlicher Vorwitz „bereite dieſen Büchern Aufnahme und das Gift des Unglau„bens breite ſich aus." Dieſelben Klagen wurden auf ähnlichen Verſammlungen in den J. 1755 und 1758 wiederholt; aber Malesherbes, dem die Druckſachen übergeben waren, wollte die Bücher nur als Waaren angeſehen wiſſen, deren Circulation man im Intereſſe des Staates nicht hindern dürfe. Auch pochte man ſchon damals auf den Geiſt der Jahrhunderts und die Fortſchritte der Aufklärung. Ueber dieſe Fahrläſſigkeit der Magiſtrate beſchwerte ſich die Verſammlung der Biſchöfe von 1760 und denunzirte zugleich eine gegen die geſammte Religion angezettelte Verſchwörung. Zwei Jahre ſpäter wurde dieſe Klage wiederholt; während aber das Parlament am 9. Juni 1762 nur den einzigen *Emile* von Rouſſeau „zum zerriſſen- und verbrannt werden" durch Henkershand verdammte, wurden am 6. Aug. deſſ. Jahres mehr als 160 Jeſuiten-Schriften den Flammen übergeben. — Immer dringender wurden nun die Klagen und Mahnungen der biſchöfl. Verſammlungen in den J. 1765, 1770 und 1772; aber erſt die Verſammlung von 1775 erwirkte die Verdammung einiger Schriften, weil nun auch die Angriffe auf die Staatsgewalt immer zudringlicher wurden. Aber die Richter fanden die alten Preßgeſetze zu ſtrenge und übten reichliche Nachſicht. Vergeblich trug nun die biſchöfl. Verſammlung von 1780 auf mildere Straf-Verordnungen an, vorgeblich weiſſagte ſie der Regierung, daß

„wenn sie noch einige Jahre in dieser Unthätigkeit beharre, die „Erschütterung allgemein geworden, nur noch Trümmer werde „wahrnehmen lassen.“ Vergeblich warnte sie 1782, daß die schlechten Bücher nun auch auf dem Lande verbreitet, ja sogar in die Klöster hineingeworfen würden. Noch einmal erhob sie ihre Stimme im J. 1785 und erklärte, da sie nun seit mehr als 30 Jahren vergeblich gemahnt, die weltliche Macht für alle nachtheiligen Folgen ihrer Nachlässigkeit verantwortlich.

Allerdings waren einige der verklagten Schriften ganz verwerflich, die meisten theilweis den Sitten, und fast durchaus den bestehenden Kirchen- und Staats-Einrichtungen gefährlich; — aber sie waren durchgängig geistreich; sie eröffneten eine neue Welt; sie riefen schlummernde oder lang unterdrückte Kräfte zur Thätigkeit, — und bloße Abmahnungen und Verbote enthielten keinen Ersatz für die anderseits dargebotenen Früchte der Erkenntniß. Die Gegenwart nahm sich ihr Recht, oft mehr noch, als dies, und die vielfach mishandelte Natur trachtete ebenso nach Alleinherrschaft, wie die Ueber- und Wider-Natur sie bisher despotisirt hatte. Wie die Herbststürme nur deshalb die Bäume entlauben können, weil die welken Blätter nur mehr lose an den Zweigen haften, so war auch der Aufklärungssturm so stark nur durch die Abgelebtheit der alten Gestaltungen. Ebenso konnte der Verstand eines Mably und die Glut eines Rousseau der Höherstrebenden, der feine Sensualismus eines Helvetius, der kaustische Witz eines Voltaire und die geniale Verwegenheit Diderot's der Mehrheit der Gebildeten und der egoistische Materialismus eines *de la Mettrie* und von Holbach's sich einer nicht geringen Anzahl katholisch und legitim Erzogener bemächtigen, — nur weil die beiden Hierarchien, im Ableben begriffen, ihren Zöglingen keine verbindende Lebensnahrung mehr einzuströmen hatten. Immer allgemeiner wurde ein Ungenügen mit dem Bestehenden, immer lebhafter das Bedürfniß einer durchgreifenden Reformation empfunden, und beides wurde so eindringlich und auf so mannigfaltige Weisen ausgesprochen, daß sogar geistliche und weltliche Vorsteher des alten Haushaltes mehr oder weniger, auf längere oder kürzere Zeit von der Neuerungslavine mit fortgerissen wurden. So war es ein Weihbischof (v. Hontheim), der unter dem Namen Febronius zu Anfang der 60er Jahre das Organ des reformatorischen Strebens eines großen Theiles des europäischen Episcopates wurde, und den Gegnern des alten Prinzips der Autorität, welches in höchster Instanz vom Pabst repräsentirt wird, nicht minder schneidende Waffen zur Hand gab, als seine streng rationalistischen

Zeitgenossen. Seine Schrift zündete überall, weil überall brennbare Stoffe aufgehäuft lagen, und sein späterer Widerruf vermochte den Brand nicht zu löschen, da er nur den Beweis gab, daß der Angriff nothwendig, daß nur in der Art und Weise desselben ein Fehlgriff geschehen und daß der Angreifende zwar gelehrt und ehrwürdig und wohlwollend, — aber nicht geistesstark genug gewesen, um zu erkennen, daß zwischen dem römisch-katholischen Hierarchismus und der unbedingten Denkfreiheit der Einzelnen keine haltbare Mitte zu finden sey. —

So waren es die sehr katholischen Regierungen Venedig's, Spaniens, Portugal's und Neapels, welche dem Pabstthum seine zeitlichen Grundlagen zu entziehen begannen, indem sie theils der Bulle **in Coena domini** die fernere Anerkennung versagten, oder Abgaben nach Rom zu zahlen verboten, oder geistliche Güter an sich zu ziehen, Mönchsgelübde einzuschränken, Klöster zu säkularisiren, ja sogar die päbstl. Miliz, — die Jesuiten, — zu vertreiben sich unterfingen und den Ton zu noch weit tiefer greifenden Reformationen angaben, welche von Joseph II. und Leopold von Toskana durchgesetzt wurden. So waren es die geistlichen Kurfürsten, welche auf den Congressen zu Coblenz 1769, und zu Ems 1786 sich miteinander gegen den Pabst verbanden und — allen hierarchischen Grundsätzen zuwider, den deutschen Kaiser zur Hülfe riefen gegen vorgebliche Anmaßungen des römischen Hofes, der doch nur von nothwendigen, längst anerkannten Befugnissen Gebrauch machte. Ja sogar auf den päbstlichen Thron wurde, durch Vermittlung reformatorischer weltlicher Fürsten, die beginnende Aufklärung, soweit sie sich eines Cardinals bemächtigen konnte, erhoben, und, ganz unrömisch, aber ganz im Geiste der damaligen Zeit, erklärte Clemens XIV. in seinen Unterhandlungen mit dem Abte Jerusalem (in den J. 1768 bis 1770) über Wiedervereinigung der protest. mit der röm.-kath. Kirche — sich bereit, den Protestanten den Genuß des Abendmahles unter beiderlei Gestalten und die Priesterehe zu gestatten, während er (1773) durch Aufhebung des Jesuiten-Ordens, — der, zur Austilgung der Reformation gestiftet, auch stets der eigentliche Phylax der romgläubigen Heerde gewesen, — die römische Kirche ihres stärksten Bollwerkes beraubte.

So endlich war es ein italienischer Bischof, (**Scipio Ricci**), welcher auf einer Diöcesan-Synode (zu Pistoja 1786) mit mehr als 200 Geistlichen eine Reihe von Beschlüssen faßte, welche, theils protestantisch, theils jansenistisch, die Uebermacht des reformatorischen Geistes jener Zeit auf das Unverkennbarste erwiesen. Geschah nun Solches von denen,

welche Beruf und Interesse hatten, die alte Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten, was war dann von solchen zu erwarten, welche, edelgesinnt, ein allgemeines, oder egoistisch, ein besonderes Interesse hatten, das Bestehende zu stürzen oder doch zu reformiren? Wollte man daher die Tendenz der damaligen Zeit mit wenigen Worten charakterisiren, so könnte man sagen, daß Alles damals auf Entkatholizirung, oder noch bestimmter auf Verweltlichung oder Säcularisirung gerichtet war. Diese völlige Umstimmung des gesellschaftlichen Lebens war unausbleiblich. So lange das unveränderlich herrsch- und habgierige Rom das nordische Freiheits- und Selbstthätigkeits-Bedürfniß noch durch das geistliche und weltliche Schwerdt niederhalten konnte, wurde jeder Opposition gegen die Hierarchie, deren exekutive Gewalt im Pabste concentrirt war, Androhung zeitlichen und ewigen Flammentodes entgegengesetzt und das röm.-kath. Kirchenrecht suchte seine volle Geltung zu behaupten. Als aber auch die Fürsten immer schwüriger wurden und einige sogar sich der reformatorischen Opposition anschlossen, da mußte der röm.-kath. Klerus — um nicht ganz zu verstummen, sich auf Erörterung der Gründe einlassen, die ihm aus der Offenbarung und den geschichtlichen Urkunden und Thatsachen entgegengesetzt wurden. Als vollends das unveränderliche römische Autoritätssystem die Opposition genöthigt hatte, nicht blos das Ansehen des Pabstes und der Kirche, sondern auch die Autorität der geheiligten Urkunden in Untersuchung zu ziehen und gegen Lehren und Gesetze, die daraus abgeleitet wurden, an den natürlichen Menschenverstand, an ursprüngliche Menschenrechte und allgemeine Moralprinzipien zu appelliren, da mußte der Klerus, wenn er nicht durch Stillschweigen sich für überwunden erklären wollte, auch mit eben jenen gemeinen Waffen zu kämpfen sich herablassen. Die Folgen hiervon waren unermeßlich. Die Moral, über welche bei der immensen Majorität der Verschieden-Gläubigen kein Zwiespalt herrschte, wurde zur Hauptsache; während das Dogma immer mehr an Wichtigkeit verlor. Die inhumane aber kirchenrechtliche Intoleranz und Gewaltherrschaft kam so sehr in Verruf, daß die Geistlichen, welche noch auf die Menge wirken wollten, die Rechtsprinzipien ihrer Kirche ausdrücklich verläugnen oder doch durch Verdeutung unscheinbar zu machen suchen mußten, so daß allmählich die ächte röm.-kath. Disziplin in diesem Punkte von Vielen ganz und gar ignorirt wurde. Da endlich Alles, was gelten sollte, nach und nach der Erörterung unterworfen und nach Verstandes- und Gefühls-Gründen über dessen Gültigkeit geurtheilt wurde, so vergaß man zuletzt, daß dem Klerus,

als dem auserwählten, geweihten Stande, als dem allein zu lehren befugten Organ der Kirche, von Kirchenrechtswegen auf's Wort geglaubt werden müsse, weil ihm auf ewige Zeiten der Beistand des göttlichen Geistes zugesichert worden. Wenn dann, um das Maaß voll zu machen, Creaturen, wie Dubois, Rohan u. a. zu Cardinälen erhoben, wenn die Bischofssitze, von einem sardanapalischen Hofe dem ebenfalls corrumpirten Adel vorbehalten, eine Beute der Intrigue wurden, wenn selbst ein *Abbé de la Mennais* (in sein. Réflex. sur l'état de l'égl. en France pend. le 18. siècle) in die Klage ausbricht: **presque toutes les villes, et Paris surtout, étoient remplies d'ecclésiastiques sans fonctions, livrés à la dissipation des sociétés les plus mondaines, et plusieurs même à des désordres dont le honte rejaillissait sur le clergé ... l'état eccl. étoit comme la dernière ressource des jeunes gens sans fortune ... d'un autre côté, il se manifestait dans quelques ordres religieux un penchant à se séculariser. ...** dann wird man auch mit dem *Abbé de Pradt* (Les 4 Concordats. I. 386.) sagen dürfen: **Le monde de l'époque de la philosophie n'étoit plus le monde antérieur à la même époque; la philosophie n'avoit point fait le changement, elle n'avait eu qu'à le proclamer,**" und (457): **on a dit, le clergé lui-même a répété qu'il avoit péri par la *révolution*; il s'est trompé, *depuis longtemps il étoit mort*.** Unterschied sich nun der Klerus in keiner wesentlichen Beziehung mehr von den Laien, so hatte ebendamit auch der Cölibat seine frühere Bedeutung nnd Bestimmung verloren. Schon in den früher mitgetheilten Bemerkungen, welche die Enzyklopädisten aus **Morin, Montesquieu** und dem **Abbé de St. Pierre** geschöpft hatten, zeigte sich, wie so ganz alle ursprünglichen Motive des Priestercölibates erloschen und vergessen waren. Es konnte daher auch nicht fehlen, daß in dieser Zeit, wo bei allen Dingen und Einrichtungen nach ihrem unmittelbar wahrnehmbaren Nutzen gefragt wurde, wo alles Vorhandene sich hinsichtlich seines Rechtes da zu seyn und fortzubestehen legitimiren mußte, wo die Natur sich für alle ihre Kräfte und Anlagen einen freien Spielraum vindizirte, — nicht fehlen konnte es, daß auch das despotische Gesetz, welches die Geistlichen zu lebenslänglicher Ehelosigkeit verpflichtet, sowohl von Geistlichen selbst als von Laien immer allgemeiner, immer heftiger bekämpft wurde. Wirklich wurden in diesen wenigen Jahrzehnden so viele Schriften über diesen Gegenstand gewechselt, daß wir hier nur die bedeutendsten namhaft machen können.

Am meisten Aufsehen erregte zunächst die im Jahr 1760

angeblich zu Brüſſel anonym herausgekommene Schrift des *Abbé des Forges*, Canonikus und Prieſters einer Collegiatkirche zu Douay: „*Avantages du mariage* et combien il est nécessaire et salutaire aux prêtres et aux évêques de ce tems-ci d'épouser une fille chrétienne.“ (2 voll.) Zwar wurde ſie im folgenden Jahr vom *Abbé Villiers* (prêtre et licencié en droits) in der anonymen *Apologie du célibat chrétien* (Paris. 1761.) bekämpft, auf Befehl des Pariſer Parlamentes verbrannt und durch Dekret vom 7. Jan. 1765 vom Index canoniſch confiszirt, auch ihr Vfr. in das Staatsgefängniß Vincennes gebracht; aber ſchon 1770 erſchien in Italien ſelbſt ein Auszug aus der verdammten Schrift unter dem Titel: *Della necessità e utilità del matrimonio degli ecclesiastici* (in Venezia, per *Gio. Garbo*) [in 8.] d. h. „Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Prieſterehe, worin bewieſen wird, daß der Pabſt vom Cölibate diejenigen dispenſiren kann, die ihn darum bitten; es wird ein Brief hinzugefügt an die kathol. Oberherrn nebſt einer kurzen hiſtor. und philoſ. Diſſertation über den Cölibat und das Projekt des Abts de St. Pierre,“ — welche Schrift ebenwohl durch Dekr. v. 26. Aug. 1771 unter die verbotenen verſetzt wurde. Im J. 1782 erſchien ſie auch in's Deutſche überſetzt zu Göttingen unter d. Tit.: „Ueber den eheloſen Stand der röm.-kath. Geiſtlichkeit,“ — und die ſchon 1775 erſchienene Schrift: „die Nothwendigkeit den Gebrauch der kath. Kirche, die Geiſtlichen ihres Standes niemals oder gar ſchwerlich zu entlaſſen, aufzuheben; eine ital. HS., in's Deutſche überſ. Rom und Florenz,“ — war wohl eine Uebertragung eben deſſelben Originals. Es wurde darin die Forderung geſtellt, daß, da der lebenslängliche Zwang ſchon ſo viele Gräuel veranlaßt habe, und noch veranlaſſe, ſo ſoll den Prieſtern Rücktritt in den Laienſtand offen ſtehen, wenn ſie zu leben haben und nie mehr zu offiziiren verſprechen. Indeſſen waren in denſelben Jahren auch mehrere Original-Schriften gegen das Cölibatgeſetz in Italien erſchienen, von welchen als die bedeutendſten anzuführen ſind: 1) *Prégiudizii del Celibato*, zuerſt 1765 im Neapolitaniſchen herausgekommen, dann 1766 von *Antonio Graziosi* zu Venedig unter dem Titel: *del Celibato*, ovvero riforma del Clero romano, trattato Theologico-politico del C. C. S. R. con annotaz. del medes. aut. con licenza de' superiori zum andernmal herausgegeben, und noch in demſelben Jahre durch Dekret v. 15. Sept. von der Indexcongregation verboten. 2) *Di una riforma d'Italia*, ossia dei mezzi di riformare i piu cattivi costumi, e le piu

perniciose leggi d'Italia, wovon 1766 (?) die erſte, und ſchon 1770 eine zweite vermehrte Ausgabe, angeblich zu Villafranca, erſchien, obgleich die erſte durch Dekr. v. 26. März 1767 verdammt worden war. Unter den deutſchen Anticölibatsſchriften machten damals am meiſten Aufſehen: „Ueber den ehelo„ſen Stand der röm.-kath. Geiſtlichkeit von einem „Geiſtlichen in Weſtphalen.“

Zu derſelben Zeit wurde von allen Seiten gegen die Klöſter geſchrieben, und wir erinnern hier nur an das betreffende Kapitel in der vorletzt angeführten Schrift, an das ***Mémoire sur les professions réligieuses* en faveur de la raison contre les préjuges** (dekretirt am 27. Nov. 1767), an die Reflexionen eines Schweizers über die Frage: „ob es der kath. Eidgenoſſenſchaft nicht zuträglich wäre, die regulären Orden gänzlich aufzuheben oder wenigſtens einzuſchränken“ (dekr. 23. Sept. 1769) und an die „Briefe über das Mönchsweſen“ (? von Riesbeck. 1771 — 1781). — Gegen die oben angeführten (franz., ital. und deutſchen) Anticölibatsſchriften erſchien nun aber, auf päbſtliche Weiſung (**in Roma 1774, con Licenza de' sup.**) eine ***Storia polemica* del celibato sacro, da contrapporsi ad alcune detestabili opere uscite à questi tempi, opera dell' abate *Franc. Ant. Zaccaria***, der früher Jeſuit, — dann Bibliothekar des Herz. v. Modena, ſich bereits durch ſeinen *Antifebronio* (**Pesaro 1767**) als rüſtigen und gewandten, gelehrten Sprecher der römiſchen Mutter- und Meiſterkirche ausgezeichnet hatte. Auch heißt es in der Approbation jener **Historia** (v. 19. Sept. 1772): **non vi ho trovato cosa contraria alla purità della religione, o all' esemplarità de' costumi, che anzi vi hò ammirata una rara perizia, una bon ragionata dottrina ed una matura erudizione.** Der Vfr. ſucht den Prieſtercölibat als eine apoſtoliſche Inſtitution und die Bewahrung derſelben als conſtante Tradition der rechtgläubigen Kirche zu erweiſen. Charakteriſtiſch für dieſe Schrift beginnt er in der Vorrede mit der Behauptung: „der Cölibat der h. Diener iſt zu vortrefflich, als daß gewiſſe „natürliche und ganz fleiſchliche Menſchen ihn nicht hätten be„kriegen ſollen,“ — und ſchließt das letzte Capitel mit den Worten des h. Hieronymus: „Wer aushalten kann, der halte „aus: wer nicht kann, mag ſelbſt dafür ſorgen. Uns lieget „ob, nicht, was ein jeder könne, oder wolle, ſon„dern, was die (von Rom erklärte) Schrift befiehlt, zu ſagen.“ In's Deutſche übertragen von Dreyſig erſchien dieſe Schrift 1781 zu Bamberg und Würzburg. — Aber ſchon ein Jahr zuvor hatte Gaudin, Prieſter des Oratoriums, zu Genf eine

gelehrte Abhandlung: „*Inconvéniens du célibat des prêtres*“ (anonym) herausgegeben, wovon alsbald eine abgekürzte Uebersetzung unter dem Titel: *Il matrimonio degli antichi preti, ed il celibato de' moderni* erschien. Zu Rheims kam 1781, wie v. der Lebens- und Reg.-Gesch. Pius VI. (Cesena 1784. Thl. 3. S. 109) berichtet wird, „von einem gottsel. „Bischofe eine Schrift in vielen periodischen Blättern heraus, „welche bei dem königl. Ministerio, so wie bei der höheren Geist„lichkeit, viel Aufsehen machte. Der Vfr. hält dafür, daß ver„heirathete Geistliche immer mehr Anhänglichkeit an's Vater„land und also auch mehr Gleichgültigkeit gegen den röm. Hof „haben würden, als ehelose Priester.“ Auch in Deutschland wurden Klosterleben und Priestercölibat lebhaft besprochen. So in den „Neuen Briefen für und wider das Mönchswesen.“ (1781. 3 Thle.), — in dem Pseudonymen: *Fervens desiderium Cleri secularis*, **quo sibi expostulat, mediantibus catholicis principibus, susceptionem sacramenti matrimonii indulgeri; ab admod. rever. *D. J. Schalli* parocho Choresi, cum Consensu omn. alior. in Christo confratrum concinnatum. August. sumpt. J. Physiophili**, — und in den berühmt gewordenen „Dringenden Vorstellungen an Menschlichkeit und Vernunft, um Aufhebung des ehelosen Standes der kath. Geistlichkeit.“ (s. l.) 1782. SS. 478, — welche bald darauf auch in's Italiänische übersetzt zu Venedig heraus kamen. Diese Vorstellungen sind, wie der Hesperus vom 22. April 1832 „aus ganz sicherer Quelle angeben zu können“ behauptet, „das gemeinschaftliche Produkt dreier Baiern, nämlich: 1) des Lorenz Westenrieder, damals Professs., später geistl. Raths und Domkapitulars; 2) des Lor. Hübner, auch Prof., nach Salzburg ausgewandert, später zurückberufen mit dem Titel eines königl. geistl. Rathes; und 3) Joach. Schubauer's, Benediktiners, Prof. in Passau, — zuletzt Landesdirektionsrathes in Regensburg. Wir heben, zur Charakteristik dieser wohlgemeinten und sachkundigen, aber weder katholischen noch freiphilosophischen Schrift nur folgendes aus: In der Einleit. S. 1 u. 2. wird gesprochen von den „wenigen Auserwählten, welche sich hienieden mit Weibern niemals bemackelt haben,“ und von dem „in Mutterſünden empfangenen Menschengeschlecht.“ S. 272. heißt es aber: der geistl. Cölibat „macht natürlicher Weise schwermüthig, verdrossen, mürrisch, hartherzig, unthätig, äusserst faul, meist auch unwissend und wild misantropisch, — antheillos, — frostig, — steinern“ u. s. w. S. 283. wird gefragt: „Wo erfährt man unter dem verehlichten Klerus der Prote-

ſtanten je nur den tauſendſten Theil von allen den geiſtlichen H—nprozeſſen, Ehebr. und gräuslichen Sodomitereyen, die bei uns Kathol. ſehr gewöhnliche Vorfälle ſind, und wovon die geheimen Kloſtergeſchichten und Ordinariatskanzleien voll ſind?" S. 289. heißt es noch: „daß die Köchin ordentlicher Weiſe dem „Pfarrer zugehöre, die Küchenmagd dem Geſellprieſter, iſt unter „dem Volke immer eine allgemeine Sage; H—pfaff und Pfaf„fenh—e bleiben allenthalben die gewöhnlichſten Schimpfworte." —

Auſſer dieſen Schriften möchten dann hier noch folgende zu erwähnen ſeyn: 1) Briefe über das Verbot der Prieſterehe. (Cölln 1782.) 2) ***La monaca ammaëstrata*** **del diritto, che ha il principe sopra la clausura, e nella libertà che le rimane di ritornarsene al secolo, soppresso il monistero e l'Istituto.** (dekretirt den 26. Sept. 1783.) 3) Des Prieſt. Joſ. Mosheim **apologia ad principes romano — catholicos, in ruralis Cleri, contra rom. coelibatum, defensionem.** (**Duisburg. 1784. 4.**) 4) Ueber den Cölibat und die Bevölkerung in den kath. Staaten. 8. Salzburg. 5) Die gediegene hiſtoriſche Abhandlung „Vom Cölibat der Geiſtl. v. **Dr. J. G. Körner.** (Lpzg. 1784. 507 SS.) 6) ***Recherches philosophiques sur le célibat***, welche den Cöl. hauptſächlich in Beziehung auf Bevölkerung erörtern. 7) ***Diritto libero del sovrano sul matrimonio*** (s. l. et a.) [dekretirt am 7. Aug. 1786.] 8) Eine Schrift über die Schädlichkeit des Cölibates v. Colombiere, Landpfarrer bei Soiſſons, u. ſ. w.

Zur Vertheidigung und Aufrechthaltung des Cölibatgeſetzes erſchienen in dieſen Jahren nur wenige Schriften, von welchen nur folgende genannt zu werden verdienen: 1) Vom kirchl. Cölibate, v. Joſ. Pius John, Prof. der Gottesgelahrtheit zu Dillingen; 2) ***Vindiciae caelibatus.*** Augsb. 1787. deren Vfr. ſich Flaminius Cephalius nennt, und 3) die urſprünglich in italieniſcher Sprache herausgegebene, dann auch (Augsb. 1789) in's Deutſche übertragene: „Neue Vertheidigung des kirchl. Cölib. v. Abt F. A. Zaccaria, (434 SS.) in welcher beſonders der Pſeudonyme Schalli, die ***Inconvéniens*** **du Celibat**, und die dringende Vorſtellungen ꝛc. mit allen, dem gelehrten und ſcharfſinnigen rechtgläubigen Bibliothekar zu Gebot ſtehenden Waffen bekämpft werden. Im erſten Theile (S. 1 — 247) ſucht derſelbe auf geſchichtlichem Wege zu erweiſen, daß das Cölibatgeſetz „entweder ein apoſtoliſches, wie er (Zacc.) mit Bellarmin, Vasquez, Thomaſini, Stiltingh und anderen berühmteſten Schriftſtellern in „großer Menge dafür halte, oder doch ein kirchliches, uraltes, „ſeit den erſten Zeiten des Chriſtenthumes übliches Zuchtgeſetz"

ſey. (Einl. XXXIII.) Im 2ten Theile „wird zuerſt die Bil-
„lig- und Heiligkeit des Cölibatgeſetzes erhärtet,"
(248 ff.) und hier u. a. S. 249. bemerkt: „der Hauptzweck
„des prieſterlichen Standes ſey, Gott das Opfer des unbe-
„fleckten Lammes darzubringen," und dabei gefragt: „Nun
„welche Reinigkeit erfordert nicht ein ſo heiliges, ſelbſt
„den Engeln ehrwürdiges Amt?" Zum Schluſſe verſucht J.
(S. 294 ff.) die Unſtatthaftigkeit „aller Gründe der
Cölibatsfeinde" zu erweiſen. Hier geſteht derſelbe zwar
(S. 401.): „an der Gültigkeit einer allgemeinen päbſtlichen
„Erlaubniß (zur Verehlichung der Geiſtl.) laſſe ſich nicht zwei-
„feln;" er ſetzt aber hinzu: „aber anderſeits ſind beinahe alle
„Gottesgelehrte mit dem Card. Gotti (T. VIII. Tr. II. de
sacr. ord. L. 4. dub. 3. §. 2.) der Meinung, „der Pabſt
„könne, erlaubter Weiſe, dieſe Gewalt nicht gebrauchen, und
„das Geſetz und Gelübd der Enthaltung gänzlich abwürdigen."
— „Man leſe, bemerkt er noch S. 402, die Sendſchreiben
„Siricens und Innoc. I., und man wird deutlich einſehen, daß
„man ohne die h. Weihen und die Würde des geiſtl.
„Standes zu entehren, das Geſetz der Enthaltung nicht auf-
„heben kann." Einige andere entſcheidende und vom röm.-kath.
Standpunkte aus unüberwindliche Gründe zur unverbrüchlichen
Beibehaltung des Cölibatgeſetzes, die in derſelben Schrift vor-
gebracht werden, ſind bereits in der 1ten Abthlg. S. 456 ꝛc.
gelegentlich angeführt worden. —

Dies ſind die wichtigſten über dieſen Gegenſtand in dieſem
Zeitabſchnitt gewechſelten Schriften. Auſſerdem ſollen aber noch,
der angeführten Lebens-Geſch. Pius VI. (III. 502 ff.)
zufolge, dieſem Pabſte ſehr viele Briefe, um ihn zur Aufhebung
jenes Geſetzes zu bewegen, zugeſchickt, und durch dies Alles der-
ſelbe bewogen worden ſeyn, allen ſeinen Nunzien Wachſamkeit
anzubefehlen „um auf alle Art die Abſchaffung des Cölibates
zu hintertreiben." Zum Jahre 1783 berichtet jene Lebens-
Geſchichte aber (Thl. IV. S. 143 ff.) noch folgendes: „Pius VI.
ordnete eine Kongregation — an, welche ſich wegen Beibehal-
tung oder Aufhebung des Cölibats und wegen Abſchaffung der
Mönchsgelübde berathſchlagen ſollte. ... Der größere Theil der
verſammelten Väter war dafür, den eheloſen Stand der Prie-
ſter niemals aufzuheben, mithin dem Verlangen einiger
Monarchen nicht nachzugeben Sollte auch ſogar der Kaiſer
in ſeinen Staaten den Cöl. der Prieſt. aufheben wollen, mein-
ten ſie, ſo könnte doch P VI. nicht geſtatten, daß dieſe Aufhe-
bung in der ganzen kath. K. allgemein würde. (Sie) argu-
mentirten ſo: ſo lange der Cöl. der Prieſt. beſteht, kann kein

weltl. Fürſt zu einem Bisthum gelangen, mithin auch kein Kaiſer oder König ſich auf den Stuhl Petri erheben, u. ſ. w. Andere — glaubten, die Aufhebung des (Pr. Cöl.) komme in allweg den Fürſten zu; denn der Cöl. gehöre, nicht, ſo wie auch die Ehe nicht, zum Weſen der Religion, ſondern ſey eine blos zur kirchl. Polizei gehörige Anordnung. — Dieſen (entgegnete) der Card. Staatsſekr. Pallavicini: „Wenn man den Geiſtl. die Ehe geſtattet, ſo iſt die röm.-„päbſtl. Hierarchie zerſtört, das Anſehen und die Hoheit des „röm. Biſch. verloren; denn verheirathete Geiſtl. werden durch „das Band mit Weibern und Kindern an den Staat gefeſſelt, „hören auf, Anhänger des röm. Stuhles zu ſeyn und werden „genöthigt, dem Intereſſe der Fürſten beizuſtimmen," u. ſ. w. Der Kard. Kämmerling Karl Rezzonico (ſtellte aber vor:) „Da die päbſtl. Kammer ziemlich erſchöpft ſey, und noch manche bisherige Zuflüſſe, jetzo gar, und vielleicht auf immer auszubleiben drohten, möchte es wohl das beſte und ergiebigſte Mittel zur Wiederaufhelfung der Kammer ſeyn, wenn jedem Prieſt., der darum anhielte, zu heirathen erlaubt würde, ſo bald er für die erlangte Dispenſation eine Zechine ſogleich erlegte, und dann noch jährlich ein paar Thaler nachzuzahlen angeloben würde." Der h. Vater ſoll über dieſe Erklärung geſagt haben: „**optima propositio!**" — zuletzt jedoch von ihm beſchloſſen worden ſeyn, — „durch ein Breve an alle Könige, Fürſten und Biſchöfe die Aufrechterhaltung des eheloſen Standes bei der Geiſtlichkeit als eine für die röm. Hierarchie unentbehrliche Verfaſſung anzuempfehlen." — Da die Lebens-Geſchichte, aus welcher wir dieſen Bericht geſchöpft, die Quellen deſſelben nicht angiebt, ſo muß auch dahin geſtellt bleiben, welcher Glaube demſelben beizumeſſen iſt. —

Daß auch Joſeph dem zweiten die von ihm angeordnete Religionscommiſſion den Antrag gethan habe, das Cölibatgeſetz aufzuheben, und daß der Kaiſer ihn nicht genehmigt, — iſt, nach Schröckh (chriſtl. KGeſch. ſ. der Ref. VI. 690) „mehr als ein bloßes Gerücht." Thatſache iſt, daß ein Ungenannter im J. 1786 „Reflexionen" über jenen Antrag herausgegeben, welche im Weſentlichen mit den Anſichten Zaccaria's übereinſtimmen; daß dagegen auch ein ironiſches „Dank-„ſagungsſchreiben der geſammten kath. Geiſtlich-„keit an S. K. Maj. Joſ. II. für die Verweigerung „der Prieſterehe." (Wien 1787) erſchienen, worin die Wüſtlinge ihren Dank für das Fortbeſtehen des Cölibates darbringen. Ebenwohl verſichert Feßler (in ſein. Rückblicken S. 206.) daß der Kaiſer gelegentlich zu ihm geſagt: „aber

der Priester sollte doch wissen und sich darnach richten, was der heil. Augustin sagte: **si non caste, saltem caute.**“ —

Aber das Maaß der Tyrannei aller Art und der Heuchelei und Verstellung war voll, und in Frankreich kam das richtende und reinigende Weltgewitter zu erschrecklichem aber fruchtbringendem Ausbruch. Nothwendig in Frankreich, weil hier dem reformatorischen Geist der neueren Zeit zu wenig eingeräumet wurde, um ihn nicht zur Feindseligkeit zu reizen, zu viel, um ihn bei ausbrechender Krise bewältigen zu können. Der Staat sollte streng römisch-katholisch seyn, und dennoch vertheidigte der König seine absolute weltliche Gewalt gegen den nothwendig absoluten geistlichen Supremat wie die Parlamente den Jansenismus gegen die römische Orthodoxie; das Königthum wollte unbeschränkt monarchisch herrschen, und dennoch wagte es nicht, den Widerstand des Parlaments folgerecht zu bekämpfen; dennoch ließ die Regierung sich durch eine kurzsichtige Politik bestimmen, das Prinzip der Volkssouveränität mit Heeresmacht gegen England zu unterstützen, und sowohl die geistliche als die weltliche Hierarchien ließen die revolutionären Prinzipien sich so tief in die Litteratur einwurzeln, ließen die revolutionäre Litteratur sich so allgemein ausbreiten, — daß demnächst bei der ersten Veranlassung in wenigen Tagen die beiden absoluten Souveränitäten abgeschüttelt, — Thron und Altar zu Staub zermalmt werden konnten. Der politische und religiöse Rationalismus, zu welchem Locke den Grund gelegt, wurde bei Rousseau (in s. **Contrât social. 1761.**) zu einem zweischneidigen Schwerdte, und nordamerikanische Colonien des volkssouveränen England's waren es, welche mit Beihülfe des absolut-monarchischen Frankreich's das Schwerdt sowohl gegen politische als kirchliche Despotie siegreich schwangen und zum erstenmal, so lange die Welt steht, — das Vernunftrecht, als solches, als Grundlage einer menschlichen Gesellschaft anerkannten und aussprachen, — ein Ereigniß von so erhabener Bedeutung, von so weitgreifender, tiefeindringender Wirksamkeit, daß uns wohl gestattet seyn wird, die ersten Anfänge dieser neuen Weltordnung genauer zu bezeichnen, da ihre Bedeutung auch für das Cölibatgesetz unmittelbar einleuchten muß.

Am 1. Juni 1776 wurde zu Williamsburgh in Virginien folgende Erklärung beschlossen: *Déclaration des droits* **qui doivent nous appartenir, à nous et à notre postérité, et qui doivent être regardés comme le fondement et la base du gouvernement; — faite par les représentants du bon peuple de Virginie, assemblés en pleine et libre Convention:**

Art. 1. Tous les hommes sont nés également *libres* et indépendans: ils ont des droits certains, *essentiels* et naturels, *dont ils ne peuvent, par aucun contrat*, priver ni *dépouiller leur postérité:* tels sont le *droit de jouir de la vie et de la liberté*, avec les moyens d'acquérir et de posséder des propriétés, de chercher et d'obtenir le bonheur et la sûreté. *Art.* 2. Toute autorité appartient au peuple, et par conséquent émane de lui. ... *Art.* 3. Le gouvernement est, ou doit être institué pour *l'avantage commun.* ... Toutes les fois donc qu'un gouvernement se trouvera insuffisant pour remplir ce but, ou qu'il lui sera contraire, la majorité de la communauté a le droit indubitable, *inaliénable* et *imprescriptible*, de le réformer, de le changer ou de l'abolir de la manière qu'elle jugera la plus propre à procurer l'avantage public. *Art.* 8. Tout pouvoir de suspendre les lois, ou d'arrêter leur exécution, en vertu de quelque autorité que ce soit, sans le consentement des représentants du peuple, est une atteinte à leurs droits, et ne doit point avoir lieu. *Art.* 18. La religion ou le culte qui est dû au créateur, et la manière de s'en acquitter, doivent être uniquement dirigés par la raison et par la *conviction*, et jamais par la force ou par la violence: d'où il suit que tout homme doit jouir *de la plus entière liberté de conscience*, et de la liberté la plus entière aussi dans la forme de culte que sa conscience lui dicte; et qu'il ne doit être gêné, ni puni par le magistrat, à moins que sous prétexte de religion il ne troublât la paix, le bonheur ou la surêté de la société. C'est un devoir réciproque de tous les citoyens de pratiquer la tolérance chrétienne, l'amour et la charité les uns envers les autres." (ſ. *Constitutions des* 13 *états — unis de l'Amérique.* Paris 1792. T. II. p. 9 — 15.) ... Und ſchon am 4. des folg. Monats vereinigten ſich die Repräſentanten der 13 Staaten zu Philadelphia zu einer Erklärung, in welcher ſie ihre Unabhängigkeit in Anſpruch nahmen „*en vertu des Loix de la Nature et de celles du Dieu de la Nature,*" und im Weſentlichen dem Staatenbund dieſelben Prinzipien zu Grund legten, welche der Bundesſtaat Virginien bereits als ewige Rechts-Kriterien anerkannt hatte. — Hiermit trat das aprioriſche Vernunftrecht zum erſtenmal als eine wirkliche Autorität in die Geſchichte ein; — eine neue Welt tauchte aus dem Ozean der Zeiten auf; aber — die alte harrte ihres Gerichtes. —

c. Dritter Zeitraum.

Beginnende Aufhebung des Cölibatgesetzes durch allgemeine Umgestaltung des staatlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens. Vom Ausbruch der französischen Umwälzung, bis auf den heutigen Tag. Von 1789 bis gegen Ende von 1832.

I. Verkündigung und staatsbürgerliche Anerkennung der unveräusserlichen Menschenrechte in Frankreich bei theoretischer Bekämpfung des Cölibatgesetzes in Deutschland. Von der franz. Nationalversammlung bis zur kaiserlichen Unterdrückung der Verehlichungs-Freiheit der Geistlichen. Von 1789 — 1806.

N. 1028. — Im J. 1789. — Der französischen, constituirenden Nationalversammlung *) Erklärung der Rechte des Menschen und des Bürgers **).

a. Les représentans du peuple français, constitués en assemblée nationale, considérant que l'ignorance, l'oubli ou le

---

*) Der Geistliche Stand hatte 287 Deputirte gewählt, wovon 47 Bischöfe, 53 Generalvik., Aebte u. dergl. und 187 Pfarrer; — der Adel sandte 270 Deputirte, der dritte Stand 638, worunter 162 Gerichtsbeamte, 212 Advokaten, 216 Kauf- und Land-Leute. — Die Majorität der geistl. Deputirten vereinigte sich, unter Anführung des Erzb. v. Vienne am 22. Juni mit dem 3ten Stand; — bis zum 30. Juni folgten auch die Uebrigen ihrem Beispiel. —

**) Es ist in der Anmerkung über den vorhergehenden Zeitabschnitt bemerkt worden, daß die nordamerik. Staaten, die mit Frankreichs Beihülfe Englands Joch abgeschüttelt, sich als Freistaaten constituirt auf den Grund der ausdrücklich anerkannten Prinzipien unveräusserlicher Naturrechte, der Volkssouveränität, der Gesammt-Wohlfahrt und der

mépris des droits de l'homme sont les seules causes des malheurs publics et de la corruption des gouvernemens, ont resolu d'exposer, dans une déclaration solemnelle les droits naturels, inaliénables et sacrés de l'homme. ...

---

nur durch sich selbst bedingten, ausgedehntesten Freiheit aller einzelner Staatsmitglieder. Lafayette und seine franz. Kampfgenossen brachten die frohe Bothschaft von diesem Siege des Vernunftrechtes mit zurück in ihr Vaterland. Und das Beispiel belebte die auch hier verbreitete Rechtserkenntniß, und schon in dem Berichte, welchen Mounier in der Sitzung der Nat.-Vslg. v. 9. Juli 89 im Namen des, mit Entwerfung eines Verfassungsprojektes beauftragten Ausschusses erstattete, wurden die eben angeführten Prinzipien als die Grundlagen der künftigen Verfassung ausgesprochen, und die Nothwendigkeit anerkannt, derselben eine Erklärung der unveräusserlichen Menschenrechte vorangehen zu lassen. (S. **Procès-verbal des séances de l'ass. nat. etc. Paris 1791. T. II. p. 266 suiv.**) Zwei Tage darauf brachte Lafayette eine solche Erklärung in Vorschlag, welche im Wesentlichen mit den nordamerikanischen Erklärungen übereinstimmte. Auch Sieyes und Mounier gaben ähnliche Entwürfe ein. In der Sitz. v. 27. Juli erklärte der Erzb. v. Bordeaux, als Berichterstatter des Verfass.-Ausschusses u. a. **... Et d'abord, nous avons jugé, d'après vous, que la constitution devoit être précédée d'une déclaration des droits etc. Cette noble idée, conçue dans une autre hémisphère, devoit de préference se transporter d'abord parmi nous etc. (Monit. du 25. Juill. 89.)** Auch bemerkte in derselben Sitz. der Graf. v. Clermont-Tonnerre, als 2ter Berichterstatter jenes Ausschusses, daß viele der den Deputirten mitgegebenen **Cahiers des charges verlangten, que le premier Chap. de la constit. devoit contenir la déclaration des droits de l'homme, de ces droits imprescriptibles, pour le maintien desquels la société fut établie. (eod.)** Später reichten noch *Servan, de Crénière, d'Avaray* u. a. Entwürfe zu einer solchen Erklärung ein. Indessen ließ die Zerstörung der Bastille, wie Alles, was in Frankreich vorging, dem Adel und Klerus keinen Zweifel mehr über die Disposition des dritten Standes. Die Abendsitzung vom 4. August ebnete auf die großartigste Weise den Boden für das neue Staatsgebäude

En conséquence, l'ass. nat. reconnoît et déclare, en présence et sous les auspices de l'être suprême, les droits suivans de l'homme et du citoyen:

b. ***art.* 1. Les hommes naissent et demeurent libres et égaux en droits. Les distinctions sociales ne peuvent être fondées que sur *l'utilité commune.***

c. ***art.* 2. Le *but* de toute association publique est la conservation des droits *naturels* et *imprescriptibles* de l'homme.**

---

durch Aufhebung faſt aller, dem Vernunftrecht zuwiderlaufender Privilegien und Prärogativen, nachdem in der Morgensſitzung deſſelben Tages beinahe einſtimmig beſchloſſen worden, daß der Verfaſſung eine Erklärung der Rechte ꝛc. vorangehen ſolle. Die Verhandlungen über dieſelbe wurden den 17. deſſ. Mon. eröffnet; der oben angeführte Eingang nach dem Vorſchlag des Comité des 5 (deſſ. Berichterſtatter Mirabeau war) und die 3 erſten Artikel, nach Mounier's Vorſchlag am 20., — der Art. 4. nach *Alex. de Lameth's* Entwurf und — der Art. 6. nach dem verbeſſerten Vorſchlag des Biſch. von Autun (Talleyrand) am 21., und der Art. 10. nach den heftigſten Debatten am 23. deſſ. Mon. angenommen. — Wir leſen demnächſt im Moniteur vom 26. d. M. *M. l'Abbé d'Eymar:* „Je demande que l'on mette comme premier art. de la constitution que la religion catholique est la religion de l'état.“ — *M. Bouche:* „J'observe à l'opinant que Pharamond régnait avant Clovis.“ — La motion de M. l'Abbé d'Eymar est rejetée. — Erſt zu Anfang Oktober's wurden die Beſchlüſſe vom 4. Aug. und die Erklärung der Rechte dem König zur Genehmigung überreicht. In der Morgenſitzung v. 5. Oct. wurde die Antwort des Königs mitgetheilt, worin es heißt: je ne m'explique pas sur la déclar. des droits de l'homme: elle contient de très-bonnes maximes propres à guider vos travaux. Mais etc. (Mon. du 1. au 5. Oct.) Die Nat.-Vſlg. beſchloß alsbald, daß der König durch eine Deputation gebeten werde: de donner son acceptation pure et simple aux art. de la déclaration etc. Gegen Mitternacht brachte Mounier die erbetene königliche Genehmigung. Leider konnte ſie nun nicht mehr als eine völlig freie Einwilligung angeſehen werden! —

Ces droits sont la *liberté*, la propriété, la sûreté et la résistance à l'oppression.

d. *art.* 3. Le principe de toute souveraineté réside essentiellement dans la nation. Nul corps, nul individu ne peut exercer d'autorité qui n'en émane expressement.

e. *art.* 4. La *liberté* consiste à *pouvoir faire tout ce qui ne nuit pas à autrui:* ainsi l'exercice des droits naturels de chaque homme n'a de *bornes*, que celles qui assurent aux autres membres de la société la jouissance de ces mêmes droits *). Ces *bornes* ne peuvent être déterminées que par la loi. —

f. *art.* 6. La *loi* est l'expression de la volonté générale. Tous les citoyens ont droit de concourir personnellement, ou par leurs réprésentans, à sa formation. ...

g. *art.* 10. Nul ne doit être inquiété pour ses opinions même religieuses, pourvu que leur manifestation ne trouble pas l'ordre public établi par la loi.

N. 1029. — Im J. 1789. — Beſchluß des erzbiſchöflichen Vikariats zu Mainz *).

(Ein Geiſtlicher, der im 16ten J. in den Jeſuitenorden getreten, im 24ten J. Prieſter geworden, bald darauf dieſen Schritt bereut und ſich deshalb aller prieſterlichen Verrichtungen enthalten, war bei dem Ordinariat in Mainz um Zurückverſetzung in den Laienſtand eingekommen. Nachdem das Ordinariat das Gutachten eines „gründlichen Theologen," des geiſtl. Rathes und Profeſſ. Br. eingeholt **),

*) Wir ſchöpfen die nachfolgenden Mittheilungen aus der reichhaltigen Schrift: „Die kathol. Kirche im 19ten Jhdt. ꝛc. hgb. v. G. L. C. Kopp, Großherzogl. Fftr. geh. geiſtl. und Ober-Schul- und Stud. Rath ꝛc. Mainz 1830.

**) Dieſes Gutachten enthält im Weſentlichen folgendes: „Wenn man mit Unpartheilichkeit, und ohne das Vorurtheil, „ſo iſt es einmal," das Geſetz des Cölibats betrachtet, welches einen Menſchen, der ſich nun einmal zum geiſtlichen Stande, Gott weiß, wie und warum, hat weihen laſſen, auf ſein ganzes Leben unauflöslich binden ſoll, ſo iſt viele

faßte das erzbischöfliche Vikariat „nach einer langen Berathung“ folgenden Beschluß:)

a. „Ist Vicariatus per unanimia einverstanden, daß in den Fällen, wo ein Geistlicher, er sey Subdiakon, Diakon oder

---

Kaltblütigkeit nöthig, um nicht ein solches Gesetz mit den härtesten Ausdrücken zu belegen. Wenn man nun auf die erste Stiftung und auf die ersten Zeiten zurückgeht, so sieht man, daß zu einem solchen Gesetze, und gar zu einem unauflöslichen Gesetze kein Grund vorhanden ist. Daß Christus der Herr ein Cölibatgesetz gegeben habe, hat noch Niemand zu behaupten gewagt; **qui potest capere, capiat**, sagte die ewige Wahrheit, welches nun freilich nachher, aber erst viel später, die Menschen besser machen, und schwache Sterbliche zum **capere** zwingen wollten. Keiner der Apostel hat ein solches Gebot verkündigt, und Paulus, der den ehelosen Stand, wie es auch, wenn kein **laqueus conscientiae** dabei ist, billig ist, am allermeisten preiset, weist doch kein **praeceptum domini** auf, sondern giebt nur ein **Consilium**. Die erste Kirche hat bekanntlich **presbyteros conjugatos** gehabt“ u. s. w. —

„Wenn ein Klerikus, der — seines Standes reuig wird, auch sein Klerikat nicht soll niederlegen, und sich verheirathen dürfen, so ist — keine andere Ursache möglich, als daß man entweder die Ehe für bös, oder das Gesetz für unauflöslich halte; ersteres verwirft man, das zweite hat gar keinen Grund. Daß man wegen Erhaltung der Familien dergleichen Dispensen schon ertheilt hat, ist etwas Bekanntes; Ref. glaubt aber, daß man wegen Erhaltung einer Seele weit mehr, als wegen Erhaltung einer Familie, von der die Kirche eigentlich nichts wissen sollte, in den besten Zeiten, wenigstens zu Zeiten Christi nichts wußte, dispensiren solle.“ ... „Für eine solche zu ertheilende Dispense und Erlaubniß zu resiliren, spricht das Naturrecht, welches ich vermuthlich nicht zu beweisen brauchen werde. Wenn also Jemand seine natürliche Freiheit, ich will nicht sagen, **contra jus naturae**, gewiß aber *praeter jus nat.* soll beschränkt werden, so müßte solches darum geschehen können, entweder 1) weil hierüber eine Anordnung Gottes vorhanden ist, oder 2) weil die Kirche eine solche Dispense nicht ertheilen könnte, oder 3) weil nie eine solche wenigstens ertheilt worden ist, oder 4) weil dieselbe sich mit dem priesterlichen Cha-

Priester, wichtige Ursachen vorlege, daß er ohne Gefahr seines Seelenheils das Cölibat nicht halten könne, und deswegen um Erlaubniß anstehe, diesen Stand ein für allemal zu verlassen, und ad statum laicalem zurückzukehren, und

---

rakter nicht vertrage, oder 5) weil politische Gründe entgegenstehen.

Allein 1) daß keine göttl. Anordnung vorhanden, ist oben schon gesagt; — im Gegentheil sagt der schöpfende Gott: **non est bonum, hominem esse solum**, und der Apost. Christi: **melius est nubere quam uri.** Des Beifalls Gottes kann man also gewiß seyn, wenn man einen Leidenden, Brennenden, unter der Bürde seines Standes Seufzenden aus demselben heraus, und in die Ordnung der Schöpfung treten läßt; ja man kann wohl behaupten, daß es der ausdrückliche Wille Gottes sey, einen solchen Menschen frei zu machen; denn wenn es richtig ist, daß Gott alle Menschen will selig haben, und wenn ein mißvergnügter, mit dem Cölibat unzufriedener Priester in dieser Lage in der größten Gefahr seines Heils ist, so muß der Wille Gottes seyn, entweder an ihm ein Wunder wirken zu wollen, oder in ihm die Forderungen der Natur, die vielleicht, — ich rede im Allgemeinen, — durch das oder jenes herrschend geworden sind, zu vertilgen, oder ihn seines gefährlichen Standes zu entlassen. So verhält es sich aber hier; einer Seits zweifelt Niemand, dem nicht etwa die Scholastik den Kopf verdrehet und das Herz zum Schweigen gebracht hat, daß das gütigste Wesen aller Menschen ihr Heil wolle; anderer Seits ist es fürchterlich zu hören, was die Lehrer von unberufenen Klerikern sagen, und doch ist kein Mangel des Berufs ärger, als eines, dem das Cölibat gefährlich ist. Colet sagt **T. I. tract. de oblig. cler. p. 556. Iis clericis, qui non vocati ad sacra pervenerunt, summopere timendum esse, ne in aeternum pereant;** und **p. 557. ergo mente dictum est, reparari quidem posse, raro tamen et vix reparari genuinae vocationis defectum.**“ ...

2) Daß die Kirche eine solche Dispense ertheilen könne, wer wird dies läugnen! ... Aber über die bischöfliche Macht war sonst Zweifel; doch — da diese Phantome von Zweifel zerstreuet und durch die Emser Punkte ganz verschwunden sind, so ist hierüber nicht viel zu sprechen.

wenn das Ordinariat hierauf erkenne, daß die angeführten Urſachen wichtig und ſo beſchaffen ſeyn, daß eine kanoniſche Dispens hierauf gegründet werden könne, oder wo ein ſolcher Geiſtlicher ſich ſo ſchlecht aufführe, daß er wirklich

---

Denn obgleich die Emſer Punkte nur vom Subdiakonat und Diakonat reden, ſo gelten doch die nämlichen Gründe auch von Prieſtern, welche nicht ſtärker dem Geſetze unterworfen ſind, als die Andern. (Er beruft ſich hier auf die Mainzer Monatſchrift von geiſtlichen Sachen, Jahrg. IV. B. I. S. 2 ff. und fährt dann fort:) „Die nämliche Gewalt, welche das Cölibatgeſetz bei dem Einen aufheben kann, kann es auch bei dem Anderen, für den eine gleiche Nothwendigkeit ſpricht, beſonders da von Rom aus zur Erleichterung der leidenden Menſchheit ſchlechterdings nichts zu erwarten iſt. Wenn aber 3) auch niemals eine ſolche Dispens wäre ertheilt worden, ſo würde doch dieſes kein zureichender Grund für ſich allein ſeyn, dieſelbe abzuſchlagen. Hat doch der h. Thomas gelehrt, von Ordensgelübden könne nicht einmal der Pabſt losſprechen, vielweniger ein Biſchof, und dennoch hat man angefangen zu dispenſiren. Doch es wäre ja das erſtemal nicht. Hat doch der Biſchof den Diakonen die Erlaubniß zu heirathen geben können. (Er beruft ſich deshalb auf *can.* 10. *Conc. Ancyr.*, *can.* 33. *Conc. Illiber.*, und *can.* 1. *Conc. Tolet. I.*, dann auf *can.* 43. *Conc. Tolet. IV.* wo es heißt: **Clerici, qui *sine consultu episcopi sui* uxores duxerint, separari a proprio episcopo oportet**, und auf Innoc. I. Dekretale.) „Wer nun, fährt er fort, auf ſeinen Stand verzichten will, warum ſollte ein ſolcher nicht **consultu episcopi sui** heirathen dürfen? Denn 4) der prieſterl. Charakter kann doch nichts hindern ... beſteht er doch wirklich bei den vereinigten Griechen, und ſollte er nicht beſtehen können, ſo müßte die Ehe wirklich etwas böſes ſeyn. Die Kanonen, welche den Cölibat gebieten, geben die Urſache an, weil **ministerium sacrum altaris** und **opus conjugale** ſich nicht zuſammen ſchicken, weil **summa puritas** erfordert werde. **Transeat** dieſes, worüber ſich eine ſehr ernſthafte Betrachtung machen ließe. Aber dieſe Urſache fällt ja bei Jenem weg, der dispenſirt ſeyn will. ... Auch glaubt Referent, daß es bei den Kirchenobern ſtehe, die ganze Gewalt (des Prieſters) zu zernichten, auf alle Fälle ſowohl **in corpus**

von seinem Bischofe für inkorrigibel gehalten werde, in diesem Falle nicht nothwendig sey, ad s. pontificem nach Rom zu rekurriren, sondern daß alsdann unbedenklich auc-
h. toritate ordinaria fürgefahren werden könne. Jedoch so

Christi verum als mysticum zu zernichten, indem er dieselbe nur dependenter ab ecclesia erhalten hat, wie bei der potestas absolvendi Alle eingestehen. Wenn man aber auch dieses nicht annimmt, so finde ich gleichwohl auch hierin kein abhaltendes Bedenken, und die Päbste, welche gegen Familien dispensirten, fanden es doch auch nicht. Wer Religion genug hat, sich nicht selbst zu dispensiren, — der hat auch Religion genug, die ihm — ertheilte Gewalt nicht zu misbrauchen. 5) Politische Gründe sieht Ref. mehr pro als contra; es würde — mit der politia oder disciplina eccl. ungleich besser aussehen, wenn man unzufriedene Priester dispensirte, ausschweifende exterminirte, als es nun aussieht. Zwar möchte Rom dabei nicht gleichgültig seyn; allein da man angefangen hat, den römischen Grundsätzen nicht blind beizutreten und zu seinen Rechten zu greifen, so scheint mir das Allerbeste zu seyn, mit allem Ernste hierin fortzuschreiten, besonders da die 4 Erzbischöfe mit vereinigten Kräften unter dem Schutze des Kaisers dastehen.

Ref. findet demnach, das schauervolle und doch nur scheinbare Alterthum des entgegengesetzten abgerechnet, keinen Grund, warum man einen Priester nicht dispensiren solle, wohl aber, daß man solle ... Die Religion ist keine Despotie und kann es nicht seyn, und Gott, von dem doch eigentlich aller Grund der Verbindlichkeit abstammen muß, kann unmöglich Freude an einem gezwungenen Opfer haben." u. s. w. —

In dem Votum, welches der geistl. Rath K.... zu diesem Gutachten schrieb, bemerkt derselb eu. a. „In den ersten und besten Zeiten der Kirche, wenn ein Geistl. sich verehlicht hatte, ward er zwar irregulär, — jedoch war die Ehe gültig. Man arbeitet dermalen überall, die Kirchendisziplin nach der alten umzumodeln; warum wird aber diese nach dem Wunsche so vieler Unglücklichen, die ihre Seelen nicht zu Grund richten wollen, nicht wieder eingeführt?" — „Sich auf Abstinenztage vom Fleischessen zu enthalten, ist wohl eben so gut ein allgemeines Gesetz für alle Gläubige, wie das Cölibat für die Geistl.; — kann

überzeugt auch Vicariatus von dieſer Thesi ſey, halte man es doch nicht für räthlich fürzufahren, wenn es nicht vorher wenigſtens von den drei erzbiſchöflichen Ordinariaten verſichert ſey, daß ſie mit den Grundſätzen einverſtanden, und bereit ſeyen, ſolche zu verfechten."

c In Folge dieſes Beſchluſſes wurde vom Vikariat in Mainz den Ordinariaten von Cölln, Trier und Salzburg von dem eingegangenen Dispens-Geſuch Kunde gegeben, mit der Bemerkung: „wir glauben, daß dergleichen mehrere Geſuche in „den Diöceſen Deutſchlands ſich äuſſern dürfen, ſobald einige „Hoffnung des erwünſchten Erhöres ſich zeigen ſollte." — „Da in den Emſer Punkten, heißt es dann, nur Mel„dung von Sub- und Diakonen, keine aber von Prieſtern „geſchieht, ſo ſind wir nicht geſonnen, einſeitig einen Vor„ſchritt zu thun, mit dem die Herren nicht einverſtanden „wären" *) u. ſ. w. Die Antwortſchreiben der drei erzbiſchöflichen Vikariats enthielten im Weſentlichen Folgendes:

d. Cölln reſkribirte unterm 10. Februar 1789:
„Der Betreff dieſer Mittheilung ſey dem erzb. Vikar. ganz unerwartet. Die bei der heil. Weihung ertheilte prieſterl. Gewalt könne nicht mehr genommen werden. Die Entlaſ-

---

ich aber beweiſen, daß die Faſtenſpeiſen meinem Körper ſchädlich ſind, ſo dispenſirt die Kirche ohne Bedenken, und nach bewandten Umſtänden muß ſie dispenſiren. Warum dispenſirt man aber nicht Geiſtl., die offenbar beweiſen, daß das Cöl. ihrer Seele ſchädlich ſey. (Und doch) wie oft und leicht wird aus profanen Urſachen im Cöl. dispenſirt, z. B. wegen Erhaltung einer adligen Familie; — wenn aber ſo viele — Befreiung **ex causis** *salutem* **animarum concernentibus** verlangen, ſo geſchieht es nicht. ... Wir behalten auf dieſe Art entweder gezwungene, oder misvergnügte, oder lüderliche Geiſtl. —

„Der würdige alte geiſtl. Rath und Pfarrer T...." ſo berichtet Hr. Kopp a. a. O. S. 294. — „ſchrieb unter dieſes Votum: Die chriſtl. Religion und Liebe hilft, wo ſie helfen kann."

*) A. a. O. S. 295.

sung eines Priesters gebe zu den größten Entweihungen Anlaß, und das Vikariat könne in solche Maaßregeln nie einwilligen."

e. Salzburg unterm 11. Horn. dess. J.:
„Es sey zwar im Allgemeinen mit den Grundsätzen einverstanden, daß ein Subd., Diak. und Priester nach der alt. KDisziplin auctoritate ord. ad stat. laic. zurückgewiesen werden könne; jedoch dürften solche durch eigenes Verschulden zurückgewiesene Geistl. nicht noch aus ihren Vergehen Vortheile ziehen; und glaube man, daß zur Dispense eines Priesters nur die wichtigsten Gründe erforderlich seyen, weil sonst die Dispensen die Regel und das Gesetz selbst verschlingen würden ... auch könnte die Erleichterung solcher Dispensen vielleicht auf die Reinheit der Sitten der Geistl. nachtheilig wirken, weil nun jeder leichtsinnige Jüngling in den geistl. Stand treten würde, oder der Eingetretene oft sehr ungeistlich fortwandle in der Meinung, daß er am Ende sehr leicht wieder austreten dürfe. Das erzbischöfl. Vikar. wage daher nicht die angesuchte Cölibatdispens im vorliegenden Falle anzurathen.

f. Trier unterm 1. Aug. dess. J.
„Da vermöge der Kirchengeschichte nur aus den wichtigsten Gründen dergleichen wenige Dispensen und zwar nur vom Pabste, niemals von den Bischöfen gegeben worden seyen, so könne man jetzt des großen Aufsehens wegen nicht rathen, solche Dispensen zu ertheilen, sondern glaube, daß diese Frage auf ein allgemeines Konzilium auszusetzen sey."*).

g. Der Referent in dieser Sache trug demungeachtet auf Ertheilung der Disp. an, indem er zur Unterstützung seines Votum's noch ein weiteres Gutachten überreichte**). Das

---

*) Ebend. S. 296. 297.

**) Dieses Gutachten meint: „Der Rücktritt oder die Zurückweisung in den Laienstand war ja in der ersten Kirche sehr gewöhnlich; sie geschah freilich nur wegen eines Verbrechens eines Geistlichen. (Euseb. hist. eccl. XVII. 42.

erzbiſchöfl. Vikar. beſchloß indeſſen, — daß es bei den eingelangten Aeuſſerungen der übrigen Ordinariate rathſam ſey, für jetzt das Geſuch des Prieſters N. von der Hand zu weißen.

N. 1030. — Im J. 1789. (24. Nov.) — *Responsio Pii VI. ad quatuor Metropolitas Germaniae* *).

a. ... **Obstupescentibus nobis, et ipsa Natione Germanica obstupescente, auditum est, coactum fuisse VIII. Kal. Sept. a. 1786 per vestros ministros clam et occulte in oppido Emsensi** *quoddam quasi conventiculum*, **vestro nomine et amplitudine prorsus indignum; cujus — deliberationes statim ac prodierunt in lucem, satis superq. patuit, quo vestra consilia, quo curae, quo molimina v. spectarent, ad** *deprimendam* **nempe atq.** *enervandam* **s. sedis auctori-**

---

v. Espen P. I. L. II. c. 61. etc. Cyprian. epp. 52. 68. 92. Cann. apost. c. 14.) Das Conc. Tolet. I. verordn. ſolche communio laic. c. 4. gegen den Subdiakon, qui tertiam uxorem acceperit. ... In der Folge kam bei Verbrechen noch die Strafe hinzu: detrusio in monasterium. Can. Aurel. III. ... Wenn die Zurückſetzung früher Strafe war, warum ſoll man ſie nicht Jenem geſtatten, der den Fehler bekennt, die h. Weihen unbeſonnener Weiſe empfangen zu haben. ... Das Gebet ſey allerdings das kräftigſte Mittel zur Seelenruhe, aber es wirke nicht Wunder, am wenigſten wo ordentliche Mittel zur Hülfe vorhanden ſind. Die Red. ad. stat. laic. ſey das Mittel der erſten und reinſten Kirche; und wie? Wenn man mit Gewißheit glauben kann, es ſey der Wille Gottes, daß ein Prieſter, der an ſeinem Dienſte Eckel hat, nicht am Altar ſtehen ſoll, ſo iſt doch die verläſſige Folge, daß man ihn wieder austreten laſſen ſolle." — (Ebend. S. 298 — 300.)

*) Card. Pacca in ſeinen hiſtor. Denkwürdigk. behauptet zwar (B. IV. S. 91.) dieſe Responsio ſey „eine reiche Fundquelle geiſtlicher und ſeltener Gelehrſamkeit;" doch tadelt er mehrere Stellen derſelben und bemerkt: „Die Verfaſſer begingen endlich verſchiedene und einige wirklich lächerliche Irrthümer, — weshalb Pius VI. ſich genöthigt geſehen, ein zweites Breve zur Berichtigung an den Kurf. v. Cölln zu erlaſſen." —

tatem, non quoad Nunciaturas modo, sed quoad Appellationes quoq. et *caetera omnia jura primatus*; qua in re molienda Auctorem (scil. Just. Febronium) secuti estis, eum, cujus doctrinae a doctrina ecclesiae prorsus aliena, fuerunt à s. sede damnatae et ab ipsis Germaniae Epi-
b. scopis atq. AEp. reprobatae. — — Mementote, quaeso, auctoritatem vestr. metropoliticam non esse divinae, sed humanae ac ecclesiasticae institutionis, et privilegiis niti à s. sede profectis. (Dann wird an des Card. Aeneas Sylvius Schreiben an Theodorich, Erzb. v. Cölln, erinnert, worin es heißt:) Oro ne tua circumspectio his aures adhibeant, qui *novitates* efficere cupiant, ut vel sic emergant. Namq. *si rom. sedis auctoritas deprimeretur, credito, quia*
c. *nec tua salva manebit.* ... Etiam respondistis, propositum suscepisse *vos* concedendi *omne dispensationum genus*; adeoq. — in id vobis enitendum curastis, ut *falsum* hoc novumq. doctrinae genus inveheretur atq. invalesceret ... Perpendite interea diligenter, qui fieri possit, ut quem vos legibus Ecclesiae subjecti, auctoritatis usum arrogandum vobis arbitramini, eum in *pontifice* consistere posse denegetis, *cujus auctoritas quamcunq. ecclesiasticarum legum auctoritatem antecellit* *). ...

N. 1031. — Im J. 1790 (?). — Amtlich eingeforderte Gutachten des Klerus der Mainzer Diöceſe **).

---

*) „*Carolus V. Imp.*, heißt es demnächſt, ad quem 100 *Gravamina* relata sunt, — probe intelligens, nulla veritate niti ea, quae adversus ipsam apost. sedem et advers. quasdam Nunciorum facultates objiciebantur, *Clementi VII.* solemniter declaravit, se gravaminibus nationis aures non praebuisse, et in literis ad Collegium Cardinalium scriptis *importunas* vocavit Imperii preces.“ — S. Eiſenſchmidt's R. Bull. II. 638 — 656.

**) Kurfürſt Friederich Carl Erzb. v. Mainz hatte eine Diöceſan-Synode zu halten beſchloſſen. Im Ausſchreiben zu demſelben vom 18. Juli 1789 hatte er den

I. Gutachten des erzbischöfl. Vikariats zu Mainz über das, was etwa in Disziplinarsachen der Kirche zu verbessern oder zu ändern sey.

a. (3.) Constitutiones pontificiae in disciplinaribus, wenn sie pro universa ecclesia gelten sollen, sollen nicht ohne vorherige Kommunikation mit den deutschen Erz- und Bischöfen erlassen werden. ...

b. (6.) Daß in den Nonnenklöstern die *vota solennia* entweder ganz abgeschafft, oder wenigstens in vota simplicia ad certum tempus restrictum verwandelt, und in den wirklichen votis solenn. religiosorum, wenn hinreichende kanon. Ursachen vorhanden sind, nach der Meinung der meisten Räthe auctoritate ordin. dispensirt werde.

c. (7.) Daß die Religiosen überhaupt vor dem 25ten J. keine Gelübde, und auch alsdann nur solche ablegen, deren fortwährende Verbindlichkeit vom Gutbefinden des ordinarii abhänge.

d. (10.) Ist *per majora* beliebt, daß über eine schickliche Modifikation des Cölibats eine reife Ueberlegung angestellt werde.

II. Votum des g(eistl.) R(athes). ...

e. Legibus coelibatus mutationem aliquam esse necessario suscipiendam.

---

sämmtlichen Klerus aufgefordert, vorbereitlich zu überlegen u. a.: qua ratione subveniri collapsae disciplinae eccles. possit, — denique in quibus rigor pristinus mitigandus sit. — Pius VI. aber hatte schon in seinem Breve an die 4 Metropoliten v. Mainz, Trier ꝛc. vom 14. Nov. 1789 geäussert: „plures etiam angit episcopos Germaniae, *ne synodus* o te Moguntine elector! eos praetergrediatur fines, quos bene sapienterque Trid. Concil. constituit, et ne *novitates* amplectatur atq. suscipiat ausu temerario invectas in Emsensi congressu, aut in alio hujus generis conventiculo. (Wahrsch. Anspielung auf d. Syn. v. Pistoja) Tu enim in tua encyclica — synodi suffragantes hortaris, ita se animo comparent, ut et *novi* quid inducere et quid antiqui abolere non detrectent, *quod certe si fiet, praesto erit apost. sedis judicium et animadversio.* Auch das (Mainzer) Domkapitel drückte den Wunsch aus, doch Alles beim Alten zu lassen. (S. Kopp a. a. O. S. 58—60.)

III. Votum des g. R...

f. Niemand soll Priester vor dem 30ten J. werden; schlechte Priester möge man doch wieder **ad statum laicalem** reduziren.

g. Die Klöster, deren nicht zu viele seyn sollten, mögen nur Buß- oder Vorbereitungs-Orte oder Versammlungen gelehrter für die Religion beschäftigter Männer seyn. Die Gelübde und der Aufenthalt im Kloster sollen nicht ewig bindend seyn.

h. Enthaltsamkeit solle für alle Geistliche kein allgemeines Gebot seyn, höchstens nur Priester verbinden; den andern Kirchendienern sollte es freistehen, zum Weltstand überzugehen.

IV. Votum des g. R... und F...

i. Einer Reform bedürfen 1) daß Wenige und nur die in **cura** stehende geistliche Priester wären, und den Cölibat halten. **Canonici, Vicarii** und Benifiziaten könnten entweder **in minoribus** verbleiben, oder sollten wenigstens **per sub- et diaconatum** nach der alten Kirchen-Disciplin nicht zum Cölibat verbunden seyn, und Freiheit behalten **ad statum saecul.** zurückzukehren.

k. 2) Weder Mönche noch Nonnen sollten **perpetua vota**, sondern nur auf bestimmte kurze Zeit ablegen ... alle entweder zum Schulhalten oder Krankenbeistand verflichtet werden.

V. Zusatz des g. R...

l. Jenen Geistlichen, die **jurato** aussagen, sie könnten im geist. Stande ihr Seelenheil nicht finden, soll **praeviis monitis, causae cognitione** der Regreß **ad saeculum** gestattet werden, doch zwar **judicio metropolitae.**

VI. Gutachten des *Commissarii* in F...

m. **Illi, qui in votis solennibus regularium, vel in obligationibus ex sanctis ordinibus contractis, — dispensationem obtinere cupiunt, archiepiscopum non Romam adeant, necesse est** *).

---

*) Kopp, a. a. O. S. 60 — 69.

N. 1032. — Im J. 1790. (13. Febr.) — Dekret der franz. National-Versammlung *).

a. „L'Ass. nat. décrète, comme article constitutionnel, que la Loi ne reconnoîtra plus de voeux soleunels monastiques

*) *Moniteur du* 15. *et* 16. *Fevr.* 1790. — Schon am 8. Aug. 89 hatte der Marquis *de Lacoste*, zunächst erfolglos, zu dekretiren vorgeschlagen: „que les ordres monastiques seront supprimés.“ Auch der von *Jallet*, Pfarr. v. Cherigné in der Sitz. v. 31. Oct. aufgestellten Frage: „le clergé régulier n'etant pas nécessaire pour le culte divin, sera-t-il supprimé entièrement ou quelques congrégations seront-elles conservées pour être appliquées à des objets d'utilité publique?“ — war keine Folge gegeben worden; obgleich, wie *Grégoire* (hist. du mar. des prêtr. S. 139.) bemerkt: „en 1789 et 1790 les ordres monastiques et les congrégations du sexe masculin envoyèrent à l'ass. nat. une multitude de pétitions — pour qu'on les rendit à la vie séculière. — Die Discussion über das Kirchengut nahm alle Thätigkeit beider Partheien in Anspruch. In der That galt es hierbei to be or not to be, und als am 2. Nov. auf Mirabeaus Vorschlag mit 568 gegen 346 Stimmen sämmtliche Kirchengüter zur Disposition der Nation gestellt wurden, — war hiermit nicht blos über das Vermögen der Kirche, sondern auch über ihr ganzes Recht, über ihre Zukunft in Frankreich — der Stab gebrochen. Das canonische Recht war hiermit im wichtigsten Punkt auser Kraft gesetzt, das Ansehen der Kirche verläugnet, und wenn man die unverbrüchlichen Gesetze derselben als gar nicht vorhanden behandelte, wie konnten dann noch die von denselben für unverbrüchlich erklärten Klostergelübde u. s. w. noch auf Anerkennung rechnen? — Wirklich, als der Karthäuser Dom. Gerle am 12. Dez. bat, man möge denen seiner Mitbrüder, welche ihrer Regel nicht folgen könnten oder wollten, erlauben „sich säcularisiren zu lassen,“ wurde sein Antrag beifällig aufgenommen, und auch der am 17. d. M. von Treilhard, Namens des geistl. Ausschusses erstattete Bericht trug darauf an, allen Klostergeistlichen die Freiheit des Austritts zuzuerkennen. Am 11. Febr. 90 begannen die Debatten hierüber. Das Wichtigste, was dagegen gesagt und zu sagen, findet sich in folgenden Stellen aus der Rede des Bisch. von

des personnes de l'un et de l'autre sexe; déclare en conséquence que les ordres et Congrégations Religieuses sont et demeureront supprimés en France, sans qu'il puisse en être établis d'autres à l'avenir.“

Clermont: que l'autorité publique desire condescendre à la foiblesse de quelques religieux qui gémissent des privations du cloître, je le conçois; mais je ne puis reconnoître qu'elle a le droit de donner la permission qu'il n'appartient qu'à la puissance spirituelle d'accorder. — Vous enlevez à la religion un abri, aux citoyens une ressource, à l'Evangèle des apôtres. ... Un décret qui sembleroit *proscrire les réunions d'hommes pour prier*, *seroit une atteinte à notre religion*. L'état monastique est le plus propre à soutenir l'Empire, parceque les *prières influent sur la prospérité des choses humaines*, et que leur efficacité est un article de notre *foi* et une partie de notre symbole. (Mon. 12. Fevr.). — Indeſſen wurde in der Sitz. v. 12. Febr. auf Chapelier's Vorſchlag die Frage ganz allgemein geſtellt: „abolira-t-on les ordres religieux?“ — *Petion de Villeneuve* erklärte: „rendez des *hommes* à la liberté, des *citoyens* à la société, des *bras* à l'agriculture et aux arts qui les redemandent; rendez à la circulation d'immenses propriétés, qui restent dans une stagnation funeste, et vous ferez un bien inestimable à la nation.“ ... Barnave nahm die Sache vom höchſten Standpunkt: „Il suffit que l'existence des moines soit incompatible avec les *droits de l'homme*, avec les besoins de la société; nuisible à la religion, et inutile à tous les autres objets auxquels on a voulu les consacrer. (Lärmendſte Unterbrechung von der Kleruſeite.) ... Les ordres relig. sont contraires à l'ordre public; soumis à des chefs indépendans, ils sont hors de la société, ils sont contraires à la société ... obligés à des devoirs que n'a pas prescrits la nature, que la nature réprouve, ne sont-ils pas par la nature même conduits à les violer? Le respect pour la religion n'est-il pas alors attaqué? ... Quant à l'éducation publique, elle doit être faite par des hommes qui jouissent des droits du citoyen, qui les aiment, pour les faire aimer. ... Tout homme, qui ne peut subsister par son travail,

b. „Tous les individus de l'un et de l'autre sexe, existant dans les monastères, pourront en sortir en faisant leur déclaration devant la municipalité du lieu, et il sera pourvu incessamment à leur sort par des pensions convenables; il sera pareillement indiqué des maisons où seront tenus de se retirer les réligieux qui ne voudront pas
c. profiter de la disposition du présent Decret. L'Ass. nat. déclare, au surplus, qu'il ne sera rien changé quant à present, à l'égard des maisons chargées de l'éducation publique et des établissemens de charité, jusqu'à ce qu'elle ait définitivement pris un parti sur cet objet.

N. 1033. — Im J. **1790.** (29. März) — Anrede des P. Pius VI. an die Cardinäle.

(Klagt, daß die von der franz. National-Verſammlung

---

doit exister par la société; ainsi les sécours à donner aux pauvres, aux malades, sont des devoirs de la société; des hommes étrangers à la soc. ne peuvent être chargés de remplir ces devoirs. Les ordres relig. sont donc incompatibles avec l'ordre social et le bonheur public; vous devez les détruire sans restriction." (Mon. 13. Fevr.) In der Sitz. v. 13. Jan. ſchloß der ältere Garat ſeine Rede mit dem Ausruf: je jure que je n'ai jamais pu concevoir comment *l'homme* pourroit attenter à la civile plutôt qu'à la vie naturelle. Je jure que jamais je n'ai conçu comment *Dieu* pourrait reprendre à l'homme les biens et la liberté qu'il lui a données. Der Biſch. v. Clermont, Maury u. a. riefen, dies ſey Gotteslåſterung und forderten, daß der Redner zur Ordnung gerufen werde. Aber die Nat.-Verſ. entſchied das Gegentheil. Der Biſch. v. Nancy wollte vorläufig „die apoſt., kath., röm. Religion als National-Religion" erklärt wiſſen. Die Nat.-Verſ. gieng zur Tagesordnung über. Nun trat der Abbé de *Montesquiou* mit einem neuen Vorſchlag auf, den er ſehr verſtändig begründete, und dieſer war es, welcher nach einigen geringen Verbeſſerungen mit einer Stimmenmehrheit von ¾ gegen ¼ von der Nat.-Verſ. angenommen wurde. (ſ. Mon. v. 15. Febr.) ... Zum zweitenmale war hiermit auch das Cölibatgeſetz gerichtet. —

erlaſſenen „verruchten Dekrete“ über die bürgerlichen Verhältniſſe der Geiſtlichkeit „die Religion ſelbſt ange„griffen, und dem apoſt. Stuhle Rechte geraubt.“ So ſey namentlich 1) „Jedem die Freiheit gegeben worden, in „Religionsſachen zu denken, wie ihm beliebe, und ſeine „Gedanken ungeſtraft zu äuſſern. ... 3) Alle Klöſter „zum Austritt geöffnet“ u. ſ. w. „Faſt die ganze „Nation ſcheine durch das Täuſchbild einer eiteln Freiheit „verführt zu ſeyn und ſey von einer Verſammlung von „Philoſophen unterjocht.“ *).

N. **1034.** — Im J. **1791.** — ***Constitution française***, **proclamée le 18. Sept. 91 et jours suivans** **).

---

*) Vollſtänd. Samml. all. Briefe ꝛc. unſ. h. Vat. Pius P. VI. überſ. v. *Guilleaume*. Münſter 1797. B. I. S. 1 — 5. — Dem König v. Frankr. ſchrieb Pius unterm 10. Juli deſſ. J.: „Der Pabſt ſey der Statt„halter Chriſti auf Erden,“ und als ſolcher habe er die Pflicht dem König zu erklären: daß „wenn er die Dekrete „in Betreff der Kleriſey billige, er die ganze Nation in „allgemeinen Irrthum verwickle und ſein Reich zu einer „Kirchentrennung hinreißen werde.“ (Ebend. S. 10 ff.) Demungeachtet willigte der König in die Promulgation der bürg. Conſt. des Klerus, die am 24. Aug. deſſ. J. erfolgte. — Der Pabſt tadelte ihn in einem Breve vom 22. Sept. und in demſelben Monat vereinigten ſich 30 Biſchöfe zu einer ***Exposition de leurs principes* sur la const. du clergé etc.**, worin ſie gegen dieſe Conſtit. als gegen ein „kirchenſchänderiſches Attentat“ eiferten, und welcher bald darauf die meiſten übrigen franz. Biſch., viele Capitel und der größte Theil der Pfarrer und anderer Geiſtlichen beitraten.

) Dieſe am 3. Sept. von der Nat.-Verſ. als beendigt dekretirte Verfaſſung, — wurde vom König durch ein Schreiben vom 13. d. M. in folg. Weiſe genehmigt: — „j'accepte la constitution; je prends l'engagement de la maintenir au dedans, de la défendre contre les attaques du dehors etc. Je déclare qu'instruit de l'adhésion que la *grande majorité du peuple* donne à la Constitution, je renonce au concours que j'avais réclamé dans ce travail etc.**“

(Wiederholt die ſchon angeführte Déclaration des droits de l'homme et du Citoyen, nunmehr mit dem Zuſatz:)

a. L'ass. nat., voulant établir la constit. franç. sur les principes qu'elle vient de reconnoître et de déclarer, *abolit* irrévocablement les *institutions* qui blessoient la *liberté* et l'égalité des droits. ...

b. Il n'y a plus, pour aucune partie de la nation, ni pour *aucun individu*, aucun privilège *ni exception* au *droit commun* de tous les François.

c. — La loi ne reconnoit plus ni *vœux* religieux, ni *aucun autre engagement* qui seroit contraire aux droits naturels, ou à la constitution.

d. *Tit. I.* ... Le pouvoir législatif ne pourra faire aucune loi qui porte atteinte, et mette obstacle à l'exercice des droits naturels et civils, consignés dans le présent titre, et garantis par la constitution.

e. ... Les citoyens ont le droit d'élire ou choisir les ministres de leurs cultes.

f. *Tit. II. art.* 7. La loi ne considère le *mariage* que comme contrât civil. Le pouvoir législatif établira pour tous les habitans *sans distinction*, le mode par lequel les — mariages — seront constatés; et il désignera les officiers publics qui en recevront et conserveront les actes *).

N. 1035. — Im J. 1792. (16. Aug.) — Geſetz für Frankreich. —

(Sichert den verheiratheten Prieſtern den Fortbezug ihrer Penſionen) **).

---

*) *Grégoire* (hist. du mar. etc. p 91.) verſichert: l'autorité civile, depuis l'assemblée constituante, n'admettait plus, comme empêchement dirimant, la solennité des voeux, ni l'empêchement d'ordre dont l'origine ne date que du 12. siècle. Cette vérité est reconnue par les lois organiques du concordat; *Portalis*, dans ses discours, leur rend un hommage solennel."

**) Wir führen dieſes Geſetz nach *Grégoire*, (hist. etc. p. 81.) an, obgleich wir im Moniteur keine Spur davon auffinden

1036. — Im J. 1792. (20. Sept.) — Gesetz über die Ehe ꝛc. (für Frankreich.)

konnten. Aus derselben Schrift heben wir hier einige Stellen hervor, welche für die Cölibatgeschichte der drei ersten Revolutionsjahre von besonderer Wichtigkeit sind. „**La dégradation des moeurs du clergé s'était progressivement développée dans le 18. siècle, depuis les orgies de la régence.** (p. 124.) **Les riches bénefices étaient devenus la dotation de certaines familles, et passaient souvent d'oncles en neveux, en cousins.**" (125.) etc. „**La révolution — éclate, et des *pétitions*, signées la plupart de laïcs, sont adressées à l'assemble constit., pour la prier de décréter le mariage des prêtres; le public est *inondé de pamphlets* dans lesquels ont ressasse tout ce qui avait été dit sur cet objet. . . . Les adversaires du célibat cherchent de nouvelles armes dans la *dissolution des moines et du haut clergé*; la conduite et même les écrits de plusieurs ecclésiastiques qui avaient déshonoré le sacerdoce.**" ... (p. 44.) Wir schalten hier ein, daß nach der Lebensgesch. Pius VI. (B. VI. S. 220.) der Erzb. v. Paris, de Juigne, sich gegen Ende 89 nach Rom begeben, „um vornehmlich den mißlichen Zustand der höheren Geistlichkeit, z. B. daß sie keine Mätressen mehr halten sollten, dem h. Vater anzuempfehlen." — Obgleich nun über die Stimmung der Majorität der **Ass. Constituante** gegen das Cölibatgesetz, wie gegen jede freiheitwidrige katholische Einrichtung kein Zweifel erhoben werden kann, so lesen wir dennoch in den, aus den Akten der Revol. geschöpften *Mémoires de Robespierre* (**Bruxell. II. 88.**), folgendes: Robesp. hatte einen Brief vom **Abbé *Lefetz*, Vicaire zu Amiens**, erhalten, worin derselbe bemerkte: **tous les hommes sages et sensés demandent à hauts cris le mariage des prêtres etc.**, und deshalb den Deput. von **Amiens** bat, sich für Aufhebung des Cölibats zu verwenden. In der Sitz. v. 31. Mai 1790 sprach R. über das Recht des Volkes, die Bisch. und Pfarr. zu wählen, und wollte so fortfahren: „***je vais vous parler du mariage des prêtres.***" ... als, wie der *Moniteur* v. 1. Juni 90 berichtet, der Redner erst durch Murren und Beifall unterbrochen, — dann, als er weiter darüber sprechen wollte, zur Tagesordnung zurückgerufen, und als er nochmals darauf zurückkam, durch Murren weiter zu reden verhin-

Tit. IV. Sect. 1 ff. (Zählt unter den Ehehinderniſſen weder Kloſtergelübde, noch Prieſterweihe) *).

---

dert wurde. — Indeſſen berichtet *Grégoire* (a a. O. S. 115.) **A la suite de réformes opérées par l'assemblée constit., la partie relâchée du clergé *qui était si nombreuse*, s'est répartie d'une manière étrange.... Une troisième classe de ces eccles. relâchés, — s'empressèrent de sécouer le joug du célibat.** Den Andeutungen Grégoire's (S. 60.) und der ausdrücklichen Angabe in der Lebensgeſch. Pius VI. (B. VI S. 283.) zufolge, war *Cournand*, (ancien oratorien, profess. au collège de france) der **erſte**, welcher ſich (im Sept. 1791) auf dem Rathhauſe verehlichte. Wir werden in einer der folg. Anmerk. aus Grég. anführen, wie viele Geiſtliche dem Beiſpiele Cournand's gefolgt ſind. Hier mag zum Schluſſe noch an folg. Stelle aus dem *Moniteur* vom 16. Aug. 92 erinnert werden: (séance de l'ass. nat. du 14. Août 92.) „*M. Lejosne.* **Je dénonce un libelle intitulé: *Instruction pastorale sur la continence des ministres de la religion*, par M. *Gratien*, évêq. du Dép. de la Seine inférieure. Il est déjà parvenu à fanatiser un grand nombre de citoyens, surtout d'habitans des campagnes. Un curé de ce départ., a manqué d'être victime de la fureur de ses paroissiens, parcequ'il avait été assez vertueux pour prendre une femme. Je demande que le ministre de la justice ordonne aux tribunaux de poursuivre l'évêque du Dép. de la Seine inf. Je demande de plus, que tous les ministres qui publieront des écrits contraires aux droits de l'homme et aux lois, soient privés de leur traitement.**“ L'ass. nat. renvoie ces deux propositions au comité de législation. Vgl. *Grégoire.* a. a. S. 108.

*) *Dissertation sur les condit. et qualit. requis. pour pouvoir contracter mariage etc. par Fr. Guill. Carové*, de Coblenz, bachel. en droit. Cobl. 1809. p. 41.: „Cette loi (du 20. Sept. 92) a servi de base dans cette matière à la rédaction des divers projets de code civil, présentés le 9 Août 1793, le 23 Fruct. an II., le 24 Prair. an IV., le 26 Ventôse an VIII., et en l'an X. et XI. Le chap. I. du Tit. V. du L. I. du Code Napol. est aussi conforme, dans une grande partie de ses dispositions, à la dite Loi de Septembre 92.

N. **1037.** — Im J. **1793.** (24. Juli) — ***Constitution de la république française,*** **décrétée par la Convention nat., acceptée par le peuple.**

a. *Déclaration des droits de l'homme etc.*

(Der Eingang iſt derſelbe, wie jener zur Verfaſſung v. 1791.)

***Art.* 1. Le but de la société est le bonheur commun. Le gouvernement est institué pour garantir à l'homme la jouissance de ses droits naturels et imprescriptibles.**

2. Ces droits sont l'égalité, la liberté, la sûreté, la propriété.

3. Tous les hommes sont égaux par la nature et devant la loi.

6. La *liberté* est le pouvoir qui appartient à l'homme de faire tout ce qui ne nuit pas aux droits d'autrui; elle a pour principe la nature, pour règle la justice, pour sauve-garde la loi; sa limite morale est dans cette maxime: ne fais pas à autrui ce que tu ne veux pas qu'il te soit fait.

b. *Acte constitutionnel.*

***Art.* 122. La constitution garantit à tous les français l'égalité, la *liberté*, la sûreté, la propriété, — le *libre exercice des cultes*, — la jouissance de tous *les droits de l'homme* *).**

N. **1038.** — Im J. **1793.** (20. Jan.) — Hirtenbrief des Biſch. v. Sedan.

(Der Inhalt deſſelben wird ſo angegeben: **) **„(L'évêq.) tonne contre la contagion des vices et la diffusion des mauvais livres. Il recommande la soumission aux lois; mais celles qui autorisent le mariage des prêtres, le**

---

*) Schon am 13. Aug. d. J. wurde dieſe 2te Vfg. bis zur allgem. Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik von den fremden Mächten — ſuspendirt — und demnächſt durch die 3te v. 23. Juni 95 erſetzt. —

) ***Biographie nouvelle des contemporains.* **Paris 1823. T. 10. p. 28.**

divorce, ne sont que facultatives, *les catholiques ne peuvent en user.*) *)

N. 1039. — Im J. 1793. (?) — Hirtenbrief des Bischofs Fauchet von Bayeux.

(Verbietet den Pfarrern, sich zu verehlichen und interdizirt diejenigen, welche dieselben einsegnen würden) **).

N. 1040. — Im J. 1793. (19. Juli) — Dekret des (franz.) National-Convent's.

„Les *évéques* qui *s'opposeront* au mariage des prêtres ***), seront déportés et remplacés.“ †). —

---

*) *Grégoire* a. a. O. S. 83. berichtet, daß der Bisch. wegen dies. Hirtenbr., in welchem man ein *délit national* finden wollte, erst bei dem Bezirk, dann bei dem Depart., zuletzt bei'm Convent verklagt worden. Hier habe er sich zwar bei dem Gesetzgebungsausschuß vollkommen gerechtfertigt; *Cambacérès* aber habe in dem Bericht, den er darüber erstattet, erklärt, daß man im Hbrf. keineswegs die dem bürg. Gesetz schuldige Achtung wahrnehme; — „il cite comme repréhensibles les passages contraires au mariage des prêtres et au divorce; *par-là il* expose, dit-il, les catholiques à partager leur conscience entre la religion et la loi.“ Der Bisch. wurde verurtheilt, die Druckkosten für diesen Bericht zu zahlen. —

**) *Monit.* v. 23. Febr. 93. — Der Pfarr. v. Chant-du-Bout kam deshalb klagend bei dem Convent ein. Eines der Mitglieder bemerkte hierüber in der Sitz. v. 22. Febr. „Je ne vois pas pourquoi Fauchet qui a des maîtresses, voudrait empêcher les autres de prendre une femme.“ Der Antrag Lehardy's, daß der Gesetzgebungsausschuß über alle ausgegangenen Hirtenbriefe Bericht erstatten möge, wurde angenommen.

***) Wir lesen bei *Grégoire* (p. 83.) daß mehrere verheirathete Geistliche zu funktioniren fortfuhren, obgleich die Gläubigen sie zurückstießen; daß sie dann von den Bischöfen suspendirt, diese aber von den Suspendirten bei dem Convent verklagt worden, welcher indessen auf *Dartygoite's* Bericht und Antrag am 17. Juli 93 zur Tagesordnung übergegangen. — Der Moniteur schweigt hiervon. —

†) *Monit. du 22. Juill. 93.* Vgl. *Grégoire.* p. 82. — In der Sitzung v. 11. Aug. wurde von Gaston in Vorschlag

N. 1041. — Im J. 1793. (12. August) — Dekret des (franz.) National-Convents.

a. *Art.* 1. Toute déstitution de ministre de culte catholique, qui auroit pour cause le marage des individus qui y sont attachés, demeure annullée, et le prêtre qui en est l'objet, est autorisé à reprendre ses fonctions.

b. 2. Le conseil ecclés. ou l'évêque qui l'aurait ordonnée, demeure responsable des frais, dommages et intérêts qui en sont la suite.

c. 3. La loi du 19. Juill. dern. démeurera commune à tout prêtre qui porterait dorénavant la moindre opposition, soit à la présente loi, soit à celle concernant l'état civil des citoyens ou à la loi du divorce etc. *).

N. 1042. — Im J. 1793. (20. Nov.) — Dekret des (franz.) National-Convents **).

---

gebracht, alle nicht verheirathete Geistl. von öffentlichen Aemtern auszuschließen, indem er bemerkte: En vivant seul, (le prêtre) peut demeurer attaché au ci-devant ordre du clergé; mais à côté de sa compagne, entouré de ses enfans, il ne peut songer qu'à servir la patrie qui lui procure de si douces jouissances. Der Antrag wurde den drei Ausschüssen der öff. Wohlfahrt, der Sicherheit und der Gesetzgb. zugewiesen. *Monit.* v. 13. Aug. —

*) *Monit. du* 14. *Août* 93. — Dieses Dekret war dadurch veranlaßt, daß ein Pfarrer, weil er geheirathet, von seinem Bischof abgesetzt worden. — Ueber mehrere ähnliche, dem Convent denunzirte Vorfälle s. *Grégoire* p. 82 ff. — Auch erwähnt er p. 81. eines Dekrets v. 17. Sept. d. J. qui porte que les communes paieront la pension des prêtres qui, à raison de leurs mariages, auront été forcés de s'en éloigner.

**) *Monit. du* 2 *Frim. II.* od. 22. Nov. 93. — Dies. Dekr. wurde erlassen auf den Bericht, den *Bézard* in der Sitz. v. 13. Nov. erstattet hatte — sur les prêtres „mariés et défanatisés," und gegen die vereideten Bischöfe, welche sich der Verheirathung der Priester widersetzten. S. *Grégoire.* p. 80., der jedoch hier, wie bei mehreren anderen Gelegenheiten, die Daten unrichtig angiebt. —

a. *Art.* 1. Les ministres du culte cathol. qui se trouvent actuellement mariés; ceux qui antérieurement au présent décret auront réglé les conditions de leur mariage par acte authentique, ou seront en état de justifier de la publication de leurs bans, ne sont point sujets à la déportation ni à la réclusion.

b. *Art.* 2. Néanmoins en cas d'incivisme, ils peuvent être dénoncés et punis, conform. à la loi du 30. vendem. dern.*).

---

*) Es iſt hier anzumerken, daß in den zwei, dieſem Dekret vorhergehenden Monaten, die gewalthabende Parthei von der kathol. Kirche zu einem ſg. Vernunft-Kultus übergegangen war. Am 2. Oct. d. J. hatte der Convent auf *Chénier's* Antrag für *Descartes* die Ehre des Pantheon's dekretirt. (Monit. 5. Oct.). In der Sitz. v. 5. wurde, auf *Romme's* Antrag, und mit der, von *Lebon* ausgeſprochenen, Abſicht, den „Fanatismus," (d. h. die kathol. Relig.) völlig aus den Gedanken des Volkes zu verdrängen, — der kirchliche Kalender durch den bekannten republikaniſchen erſetzt. (Monit. N. 280.) Bald darauf (am 15. Oct.) ſchildert *Chaumette* in einem Conseil général der Gemeinde den „charlatanisme des prêtres," — et „fait voir l'immoralité de l'exercice extérieur des cultes," und in Folge davon wird den Prieſtern verboten, „d'exercer leurs fonctions à l'extérieur des maisons destinées pour l'exercice des différens cultes." (Mon. du 25. Vend. II.) Zwei Tage ſpäter wird ebendort ein *Arrêté* des Volksrepräſent. *Fouché* mit Beifall aufgenommen, worin es heißt: considérant que le peuple français ne peut reconnoître — *d'autre culte* que celui de la *morale universelle;* d'autre dogme que celui de sa souveraineté et de sa toute puissance" etc. — „La mort est un sommeil éternel." (Monit. du 27. Vend. V.) Dann kündigen Kommiſſaire des Dep. des Allier in der Sitz. des Nat.-Convents v. 1. Brum. II. (22. Oct.) an: que le départ. est tout à fait régénéré. Aux fêtes relig. ont succédé des fêtes civiques. ... L'évêque — se sert dans l'exercice de ses fonctions d'une pique et d'un bonnet rouge etc. (Mon. 3. Brum. II.) In einer anderen Gemeinde wird Brutus ſtatt St. Blaſius zum Patron erwählt (Mon. 2. Nov. 93), und *Chénier* fordert in der Sitz. v. 5. Nov. den Nat.-Conv. auf:

1043. — Im J. 1794. (7. Mai, oder 18. Flor. II.) — Dekret des franz. National-Convent's.

a. *Art.* 1. Le peuple français reconnoit l'existence de *l'être suprême*, et l'immortalité de l'âme.

Vous saurez fonder sur les débris des superstitions détronées, la seule religion *universelle* qui apporte la paix et non le glaive; qui fait des citoyens et non des rois et des sujets, — qui n'a ni sectes, ni mystères, dont le seul dogme est l'égalité, dont les lois sont les oracles, dont les magistrats sont les pontifes, et qui ne fait brûler l'encens de la grande famille que devant l'autel de la patrie, mère et divinité commune. (Mon. 8. Nov.) Zwei Tage darauf (am 7. Nov.) kömmt Gobel, der Erzbisch. v. Paris mit seinen Vikarien und mehreren Pfarrern in den Nat.-Convent, — begleitet vom Departement v. Paris, von der Munizipalität u. s. w.; — sie entsagen dem Priesterthum; namentlich erklärt Gobel: aujourd'hui qu'il ne doit y avoir d'autre culte national que celui de la liberté et de l'égalité, je renonce à mes fonctions etc. Der Präsident *Laloi* erwidert: „— il était réservé à la commune de Paris, de venir la prémière annoncer le *triomphe de la raison etc.*" Gobels Beispiel folgen *Coupé de l'Oise*, ehem. Pfarrer., — der Bisch. *Lindet*, Pfarr. *Villers*, u. m. a. Auch *Grégoire* erklärt sich bereit, seine bischöfl. Funktion abzugeben, und selbst der protest. Pfarr. *Julien* de Toulouse, mit der Bemerkung: on sait que les ministres du culte protestant n'étaient guere que des officiers de morale; mais il faut en convenir, il y a en dans tous les cultes, du plus au moins, un peu de charlatanisme etc. je déclare — que je n'aurai désormais — d'autre divinité que la *liberté*, d'autre culte que celui de la *patrie*, d'autre évangile que la constitution républicaine. Noch in derf. Sitz. trägt *Lindet* darauf an, daß in einem Augenblick „où la *raison* terrasse le fanatisme," man sorgen müsse, die religiösen Feste durch bürgerliche zu ersetzen, um auch die minder aufgeklärten Depart. zum Sieg der Wahrheit vorzubereiten, — und sein Antrag wird angenommen. (Mon. 9. Nov.) Schon erklären mehrere Sektionen der Stadt Paris im Gemeinderath am 9. „qu'elles renoncent à toute autre culte que celui de la *liberté*

b. 2. Il reconnoit que le culte digne de l'être suprême, est la *pratique* des devoirs de l'homme.

---

et de la raison und der GRath erlaubt jeder ſich ſo bekehrenden Sektion, ſich des Kirchenmobilars zu bemächtigen; und am folg. Tag verzichtet *Sieyes* im Nat.-Conv. auf 10,000 Fr. geiſtl. Penſion mit der Verſicherung: je ne connois d'autre culte que celui de la liberté, de l'égalité; d'autre religion que l'amour de l'humanité et de la patrie." (Mon. v. 11. Nov.) In derſelben Sitzung des Nat.-Conv. v. 20. Brum. (10. Nov.) erſchien eine Deputation des Depart. de Paris, deren Redner *Dufourni* ſich ſo vernehmen läßt: La race humaine est enfin régénerée, le fanatisme et la superstition ont disparu, la *raison* seule a des autels; ainsi le veut l'opinion générale. Vous avez décrété que la cidev. église métrop. de Paris, serait désormais *consacrée à la raison*. Nous y célébrons une fête en l'honneur de cette divinité, le peuple vous y attend etc. Der Convent dekretirt nun zwar, daß er dem Feſte beiwohnen wollte; aber ſeine Arbeiten hindern die Ausführung. Indeſſen wird das Feſt gefeiert, und die Feiernden ziehen dann in die National-Verſammlung. Die Göttin der Vernunft — (die Opernſängerin *Maillard*) nimmt dem Präſident gegenüber ihre Stelle ein, und *Chaumette* erſtattet Bericht über die Abhaltung des Vernunftfeſtes: „das ganze Pariſer Volk ſey in den Tempel gezogen; là, nous avons sacrifié à la liberté, à l'égalité, à la nature etc. Auf ſein Begehren und Chabot's Antrag wird nun Notre-Dâme zum Tempel der Vernunft beſtimmt, der Präſident und ſeine Sekretäre geben der Vernunftgöttin den Bruderkuß, und auf Thuriots Antrag begiebt der Convent ſich in den neuen Tempel, „pour y chanter l'hymne à la liberté." — (Mon. 13. Nov.) An demſelben Tage wurde *Bailly* zum Tod verurtheilt und guillotinirt! — In der Sitz. v. 17. d. M. wird dekretirt: *Anacharsis Cloots*, dép. à la conv., ayant fait hommage d'un de ses ouvrages intit.: „*La certitude des preuves du mohamétanisme*," ouvr. qui constate la nullité de toutes les religions; l'ass. accepte cet hommage etc. (Mon. 19. Nov.) Weiterhin berichten wir aus dem Mon. v. 18. d. M. (séance de la Conv. nat. du 25 de *Brum.* (15. Nov.) „On lit un grand nombre de lettres de prêtres de toutes qualités, évêques, curés, vicaires, moines etc. qui abju-

c. 3. Il met au rang de ces *devoirs*, de détester la mauvaise foi et la tyrannie, de punir les tyrans et les traîtres, de secourir les malheureux, de respecter les faibles etc.

---

rent leurs erreurs, et déclarent ne reconnoître d'autre divinité que la *Raison* et la nature;" — dann im Mon. v. 22. d. M., daß eine Deputation der section du l'unité in den Nat.=Conv. gekommen, begleitet von einer Menge in prächtige geiſtl. Gewänder gekleideter Menſchen, deren Redner Dubois ſo geſprochen: „La *raison* vient de remporter une grande victoire sur le fanatisme; une religion d'erreur et de sang est anéantie; — les guerres des Croisades, des Albigeois, des Vaudois, des Cévennes, les Vèpres sicil., le massacre de la St. Barthélemy; voilà son ouvrage, voilà ses trophées: qu'elle disparaisse de la surface de la terre, et — les hommes ne feront plus qu'un peuple de frères et d'amis. ... Nous jurons (tout le monde lève la main) nous jurons de n'avoir d'autre culte que celui de la raison, de la liberté, de l'égalité, de la république." (Le discours et le serment sont accueillis par les transports d'une joie universelle.) *Le présid.* „— l'assemblée reçoit votre offrande et votre serment, au nom de la patrie." Der Nat.=Conv. beſchließt, daß der Bericht über dies Alles an alle Departemente verſendet werde. (Mon. 22. Nov.) — Nun faßte der Pariſer Gemeinderath am 3. Frim. (23. Nov.), auf *Chaumette's* Antrag, und „attendu que le peuple de Paris a déclaré qu'il ne reconnoissait plus d'autre culte que celui de la raison," — den Beſchluß: 1) que toutes les églises ou temples de toutes religions et de tous cultes, qui ont existé à Paris, seront sur le champ fermés. ... 3) Celui qui demandera l'ouverture, soit d'un temple, soit d'une église, sera arrêté comme suspect etc. (Mon. 26. Nov.) Doch wird durch Beſchluß v. 28. Nov., auf den Grund der Erklärung der Rechte, den Bürgern wieder die Befugniß zuerkannt, ihre Häuſer zu irgend einem Cultus zu vermiethen und ihre Geiſtliche zu bezahlen. (Mon. 1. Dez.) Indeſſen folgen die meiſten Departemente dem Beiſpiele der Hauptſtadt, wie z. B. in der Sitz. des Nat.=Conv. v. 4. Dez. der Bericht eines Repräſent. aus dem Depart. verleſen wird, der ſo beginnt: le charlatanisme religieux fait naufrage. La déprêtrisation

d. 4. Il sera institué des *fêtes* pour rappeler l'homme à la pensée de la divinité, et à la dignité de son être etc. *).

e. 11. La *liberté* des cultes est maintenue conform. au décr. du 18. Frim. **).

---

est à l'ordre du jour. Les lettres de prêtrise pleuvent autour de moi etc. partout on ferme les églises. — On brûle les confessionaux et les saints; etc. — (on crie) „plus de nobles, plus de prêtres; la liberté, l'égalité, et la raison.“ (Mon. 7. Dez.) — So die relig. Revolution in einem Lande in welchem die Reformation mit Gewalt unterdrückt worden war. —

*) Art. 6. La rép. fr. célébrera tous les ans les fêtes du 14. Juill. 89, du 10, Août 92, du 21. Janv. 93, du 31. Mai 93 etc (!) Art. 7. Elle célébrera les jours de décadi, les fêtes dont l'énumération suit: 1) *à l'être suprême, à la Nature.* 2) Au genre humain. 3) Au peuple français, etc. Das 36ſte und letzte: au *bonheur.* (!)

**) *Monit.* 19. *Flor. II.* (8. Mai 94. N. 229.) — Obgleich das obige Dekret nicht in unmittelbarer Beziehung zum Cölibatgeſetz ſteht, ſo glaubten wir es doch hier anführen zu müſſen, weil es als der erſte Schritt zur religiöſen Reſtauration gelten kann. Die Einführung des ſg. Vernunftkultus, der recht eigentlich nur als Vergötterung eines abſtrakten Verſtandes anzuſehen, — war von der Gemeinde ausgegangen, welche vom Auswurf des revolutionären Pöbels beherrſcht wurde. Nach Marat's Ermordung (19. Juli 93) waren Chaumette und Hebert die Häupter dieſer Parthei, Anacharſis Clootz ihr Apoſtel. Der Convent wagte nicht, dem erſten Andrang der angeblichen Vernunftverehrer zu widerſtehen. Aber Robespierre konnte keine Herrſchaft neben ſich leiden. Am 20. Nov. (93) hatte der Convent den Schwur einer Schaar Vernunftverehrer Beifall gezollt und die Abfaſſung eines republ. Katechismus beſchloſſen. Schon am folgenden Tag trat Robespierre in dem von A. Clootz präſidirten Jakobinerklubb gegen die atheïſtiſche Parthei in die Schranken. Hebert hatte mit verſtändlichem Winke auf Robesp. ausgerufen: il faut que tous les ennemis du peuple périssent! Momoro in Beziehung auf Ariſtokraten und Prieſter geäuſſert: tant qu'il restera un seul de ces hommes qui n'ait pas encore objuré solennellement

ses impostures, — il faudra toujours *trembler*. Da erhob ſich Robeſp., in einer langen Rede gegen jene beiden, in welcher er u. a. ſagte: „Vous avez peur des prêtres! et ils s'empressent d'abdiquer leurs titres, pour les échanger contre ceux de municipaux etc. Je ne vois plus qu'un seul moyen de reveiller parmi nous le fanatisme, c'est d'affecter de croire à sa puissance. ... On a supposé qu'en accueillant des offrandes civiques, la Convention avait proscrit le culte catholique. Non, la Conv. n'a point fait cette démarche téméraire. La Conv. ne le fera jamais. ... Il est des hommes, — qui sous le prétexte de détruire la superstition, veulent faire une sorte de religion de l'athéisme lui-même. Tout philosophe, tout individu, peut adopter là-dessus l'opinion qu'il lui plaira; quiconque voudrait lui en faire un crime, est un insensé; mais l'homme public, mais le législateur, serait cent fois plus insensé, qui adopterait un pareil système. La conv. nat. l'abhorre. (!) — La conv. est un corps polit. et populaire, chargé de faire respecter, non seulement — les *droits*, mais le caractère du peuple français. Ce n'est point en vain qu'elle a proclamé la déclar. des droits de l'homme en présence de *l'être suprême*. ... *L'athéisme* est *aristocratique;* l'idée d'un grand être, qui *veille sur l'innocence opprimée, et qui punit le crime triomphant, est toute populaire.* (Vifs applaudiss.) ... *Si Dieu n'existait pas, il faudrait l'inventer.* ... Le peuple fr. n'est attaché ni aux prêtres, ni à la superstition, ni aux cérémonies relig.; il ne l'est qu'au *culte* en lui-même, c. à. d., à l'idée d'une puissance incompréhensible, l'effroi du crime et le soutien de la vertu, à qui il se plait à rendre des hommages. — *Si* le philosophe peut attacher sa moralité à d'autres bases, gardons-nous néanmoins de blesser cet *instinct sacré*, et ce sentiment universel des peuples. Quel est le génie qui puisse en un instant remplacer, par ses inventions, cette grande idée protectrice de l'ordre social, et de toutes les vertus privées? ... Je le répète, nous n'avons plus d'autre fanatisme à craindre, que celui des hommes immoraux.“ etc. — (Le disc. de Rob. a été fréquemment interrompu par de nombreux applaudiss. de la société et du peuple présent à la séance) *Mon. du 6. Frim. II. 26. Nov. 93.*) — In gleichem Sinne machte Danton im Nat.-Conv. (am 26. Nov.) den Antrag: — si nous n'avons pas honoré le prêtre de l'erreur et du fanatisme, nous ne voulons pas plus honorer *le prêtre de l'incrédulité:* — je

demande qu'il n'y ait plus de *mascarades antireligieuses* dans le sein de la Convention. ... Zugleich erklärte er: le peuple veut, et il a raison, *que la terreur soit à l'ordre du jour.* (Mon. 28. Nov.) Der letzte Antrag wurde angenommen, — und am 24. Febr. 94 wurden Hebert, A. Cloots und Ronſin, der General dieſer Parthei, guillotinirt. — Sofort hielt Pagan im Vernunfttempel (am 19. März) eine Rede gegen die noch ſtarke Parthei der Hebertiſten. ... Ils ont voulu conduire le peuple, jusqu'à l'athéisme, ſagte er, qui n'est pas éloigné de la superstition, pour lui ravir la liberté. ... La présence d'un dieu les importunait ... soyons justes, et nous ne craindrons pas *l'être suprême.* ... Le peuple n'a point cru élever des temples à *sa* raison, il a voulu n'en élever, sans doute, qu'à cette *raison éternelle*, qui gouverne le monde, et qui n'est autre chose que l'être suprême; c'est à lui que nous devons nos hommages. ... Nous avons abattu les tyrans; détruisons la tyrannie des hommes corrompus. ... (Mon. 7. Mai 94.) — Nun kündigte Couthon im Nat.-Conv. (am 5. Apr.) einen baldigen Bericht über ein dem *Etre supr.* zu feierndes Feſt an, (Mon. N. 198.) welchen dann Roberſpierre im Namen des Wohlfahrtsausſchuſſes am 7. Mai erſtattete. Hier ſagt er von der atheiſtiſchen Parthei: — „la liberté étoit pour eux l'indépendance du crime; la révolution un trafic; le peuple, un instrument; la patrie, une proie. ... Ils ont érigé *l'immoralité* non seulement en système, mais en religion. ... Il s'agit de considèrer *seulement* l'athéisme comme (anti-) national et lié à un système de conspiration contre la république. ... Aux yeux du législatur, *tout ce qui est utile au monde, et bon* dans la pratique, est la vérité. L'idée de l'être supr. et de l'immortal. de l'âme est un rappel continuel à la justice; elle est donc sociale et républicaine. (on appl.) ... L'autorité de l'homme peut toujours être attaquée par l'amour propre de l'homme... Ce qui supplée à l'insuffisance de l'autor. humaine, c'est le sentiment religieux qu'imprime dans les âmes l'idée d'une sanction donnée aux préceptes de la morale par une puissance supérieure à l'homme. ... Qu'est-ce que les conjurés avaient mis à la place de ce qu'ils détruisaient? Rien, si ce n'est le chaos, le vide et la violence .. sans contraints, sans persécution, tantes les sectes doivent se confondre elles-mêmes dans la *religion univers. de la nature.* (On appl.) Le véritable prêtre de l'être supr. c'est la nature; son temple l'univers, son culte, la vertu; ses

fêtes, la joie d'un grand peuple rassemblé sous ses yeux pour resserrer les doux noeuds de la fraternité univers., et pour lui présenter l'hommage de coeurs sensibles et purs."... Zum Schluſſe brachte R. das oben (N. 1043.) angeführte Dekret und das am 20. prairéal (8. Juni) zu feiernde Feſt des höchſten Weſens in Vorſchlag, — und Beides wurde noch in derſelben Sitzung dekretirt. (S. Mon. 19. Flor. II. 8. Mai 94.) — Nun bat auch die Gemeinde von Paris den Convent, daß die Inſchrift der Tempel „à la raison" in die „*à l'être suprême*" umgeändert werde; (Mon. N. 236.), und in der Conventsſitzung vom 16. Mai erſchien ſogar eine Deputation des Jakobinerklubbs, welche ſich im Weſentlichen ſo vernehmen ließ: „Citoy. repr., *l'immoralité profonde* d'un grand nombre des hommes qui avoient paru sur la scène polit., a fixé vos regards et la morale publique a été vengée par vous. ... On voulait anéantir la divinité pour anéantir la vertu. La vertu n'étoit plus qu'un fantôme, l'êtr. supr. qu'un vain mensonge, la vie à venir qu'une chimère trompeuse, la mort un abîme sans fin. ... La Convent. a proclamé solennellement que le peuple franç. reconnoit l'être supr. et l'immort. de l'âme. — Oui, le peuple fr. tout entier se lève pour sanctionner votre décret. — Les vrais Jacobins sont ceux qui professent hautement les articles qu'on ne doit pas regarder comme dogmes de religion, mais comme sentiment de sociabilité, sans lesq., dit Jean Jacques, il est impossible d'être bon citoyen: „L'existence de la divi-„nité, la vie à venir, la sainteté du contrât social et des „lois." ... Les conspirateurs seuls peuvent chercher un asile dans l'anéantissement total de leur être. La vertu a le besoin et la conscience de son existence immortelle. ... Carnot ſprach, als Präſident, die Freude des Convents über dieſes Glaubensbekenntniß aus, (Mon. 18. Mai) und am 8. des folg. Mon. (20. prair. II.) wurde dann das dekretirte Feſt des höchſten Weſens gefeiert, welches Roberſpierre, als damaliger Präſident des Convents mit einer Rede eröffnete, aus welcher noch folgendes Charakteriſtiſche hier eine Stelle finden mag: — n'est-ce pas (l'Etre supr.), qui dès le commencement des tems, décréta la République, et mit à l'ordre du jour, pour tous les siècles et pour tous les peuples, la liberté, la bonne foi et la justice? Il n'a point crée les rois pour dévorer l'espèce humaine ... mais il a *crée l'univers* pour publier sa puissance; il a crée les hommes pour s'aider et pour s'aimer mutuellement, et pour arriver au bonheur par la route de la

N. 1044. — Im J. 1794. (28. August) — *Pius VI.* Constitution: *„Autorem fidei.“* *).

a. — „Nachdem wir durch unser unaufhörliches und aller frommen Christgläubigen Gebet das Licht des h. Geistes

---

vertu. ... Nachdem dann das Emblem des Atheïsmus, das er angezündet, verbrannt und die Weisheit sichtbar geworden — rief er aus: — **que la *nature* reprenne donc tout son éclat, et la sagesse tout son empire. *L'être suprême n'est point anéanti!* etc.** (Monit. v. 10. Juni). — Zwei Tage darauf wurde ein Gesetz gegeben, welches dem Revolutionsgericht die furchtbarste Wirksamkeit verlieh; — höllisch wüthete sieben Wochen lang die Tugend Robespierre's und seiner schrecklichen Helfershelfer, — und nur der maaßlose Ehrgeiz dieses heuchlerischen Hohenpriesters und die fast verzweifelnde Furcht eines Theiles seiner Mittyrannen führte am 27. Juli den Sturz dieses grauenhaften Unmenschen und das Ende der Schreckensregierung herbei.

*) Im Eingange dieser Bulle klagt der Pabst, daß „ein Vorgesetzter der hochheil. Kirche Gottes (B. Ricci) vom Pfade der Wahrheit in den Abgrund irriger Bethörung“ gestürzt, und zwar „keineswegs in den entlegensten Gegenden der Erde, sondern im hellen Lichte Italiens, vor den Augen Roms und beinahe an den Schwellen der Apostel,“ — ein Bischof endlich, der ihm (dem Pabste) und dem apost. Sitze bei der Ordination „schuldige Treue und Gehorsam unter feierlichem Eidschwur geleistet.“ Er erklärt dann, daß er „die von dem Bisch. bekannt gemachten Acten der Synode v. 4 Bisch. und anderen Theologen zur Prüfung übergeben,“ und „eine Congregation mehrerer Cardinäle der heil. röm. Kirche und anderer Bischöfe veranstaltet,“ um die Acten zu durchgehen und „die ausgezogenen Sätze zu prüfen.“ — „Nicht eine, heißt es weiterhin, oder die andere Diöcese steht in Gefahr, sondern die ganze Kirche wird durch Neuerungen bedroht.“ —

Unter den verdammten Sätzen verdienen noch folgende hier in Erwähnung gebracht zu werden:

4 u. 5. „Die Behauptung, es sey ein Mißbrauch der kirchl. Autorität, wenn man sie über die Grenzen der Lehre auf das Aeussere ausdehnt, und das durch Gewalt erzwingt, was von der Ueberzeugung abhängt, und ferner, daß es gar nicht in ihren Bereich gehöre,

erflehet ... so hielten wir es für nöthig, mehrere aus den Acten und Dekreten der — Synode (v. Pistoja, v. 1786) ausgezogene Sätze u. s. w. zu verdammen und zu verwerfen, wie wir sie denn auch in dieser unserer ewig gültigen Constitution verwerfen und verdammen."

b. 59. „Die Lehre der Synode, nur der obersten Civilmacht komme es eigentlich zu, dem Ehecontracte Hindernisse zu setzen, welche ihn ungültig machen, und trennende heißen, und mit diesem ursprünglichen Rechte hänge auch das Recht zu dispensiren wesentlich zusammen; auch habe die Kirche wohl mit Beistimmung oder Nachsicht der Fürsten rechtlicher Weise trennende Ehehindernisse setzen können, — als ob die Kirche nicht immer aus eigenthümlichem Rechte (jure proprio) bei christlichen Ehen trennende Hindernisse setzen und darin dispensiren hätte können, und noch könnte, — ist ketzerisch, stößt die *Canones* 3. 4. 9. u. 12. der 24sten Sitzung des Concils v. Trient um" *).

---

durch äussere Gewalt Unterwerfung unter ihre Dekrete zu fordern, ist ketzerisch — in sofern er beabsichtigt, daß die Kirche nicht von Gott die Macht habe, nicht blos durch Macht und Ueberredung, sondern auch durch Zwanggesetze und heilsame Strafen die Widerspännstigen zum Gehorsame zu nöthigen, wie man aus Benedikt's XIV Breve „ad assiduas" v. J. 1755 entnehmen kann."

45. Die Proposition, der Ablaß sey nach seinem bestimmten Begriffe nichts anderes als die Nachlassung jenes Theiles der Buße, welche durch die Canonen für den Sünder festgesetzt war, als ob nämlich der Ablaß außer der bloßen Nachlassung der canonischen Strafe nicht auch zur Nachlassung der für die wirklichen Sünden bei der göttl. Gerechtigkeit schuldigen zeitlichen Strafe wirksam wäre, ist falsch, verwegen, frevelhaft gegen die Verdienste Christi und längst in dem 19ten Art. Luthers verdammt.

*) Und doch hatte Pius VI. selbst in einem Breve an den Card. v. Rochefocauld v. 10. März 1791 erklärt, daß die oben angeführten Canons des Trid. nicht dogmatisch, sondern nur disziplinarisch seyen. —

c. 80. „Die erste Regel, welche überhaupt und ohne Unterschied behauptet, der Stand der Klostergeistlichen und Mönche sey seiner Natur nach unvereinbar mit der Seelsorge und dem Hirtenamte, und sey daher kein Theil der geistl. Hierarchie, ja er sey den Prinzipien des Mönchslebens selbst schnurgerade entgegengesetzt, ist falsch, verderblich, beleidigend gegen die heiligsten Väter und Vorsteher der Kirche u. s. w." *).

d. 84. Artikel 1. „Man soll nur Einen Orden in der Kirche beibehalten und zwar den des h. Benedikt, wegen seiner Vortrefflichkeit und wegen der glänzenden Verdienste desselben, jedoch so, daß man das, was vielleicht nicht mehr mit der Zeit übereinstimmt, gehörig abändre. Art. 3. In jeder Stadt darf nur Ein Kloster seyn. ... Art. 4. Die Mönche haben sich theils mit Handarbeit, theils mit Psalmensingen und Studiren zu beschäftigen. ... Art. 6. Ein unwandelbares Gelübde soll nie geduldet werden. Die alten Mönche, welche doch der Trost der Kirche und die Zierde des Christenthums waren, kannten es nicht. Die Gelübde der Keuschheit, Armuth und des Gehorsams sollen nicht zur allgemeinen und stabilen Regel werden. Will jemand diese Gelübde alle oder einige davon ablegen, so soll er bei dem Bischofe Rath und Erlaubniß einholen,

*) Der 83te verdammte Satz lautet so: „Die dritte Regel, welche behauptet, ein kleiner Körper, der, ohne ein Theil derselben zu seyn, in einer bürgerlichen Gesellschaft wohnt, und eine kleine Monarchie bildet, sey immer im Staate gefährlich; und hierauf die Privatklöster, welche mit dem Bande des gemeinsamen Institutes unter Einem Haupte verbunden sind, als eben so viele spezielle, der bürgerlichen Republik gefährliche und schädliche Monarchieen beschuldigt, diese Regel ist falsch, verwegen, beleidigend gegen die von dem heil. Stuhle zur Förderung der Religion bestätigten Institute der Religiosen, und ist den Schmähungen und Verleumdungen der Ketzer gegen dieselben Institute günstig." —

der jedoch nie erlauben wird, daß sie ewig seyen, oder die Grenzen eines Jahres überschreiten. Nur die Befugniß, sie unter denselben Bedingungen zu erneuern, soll gegeben werden. — Art. 7. Der Bischof hat die gänzliche Aufsicht über ihr Leben, ihre Studien, ihre Fortschritte in der Frömmigkeit: ihm steht es zu, die Mönche aufzunehmen und auszustoßen, jedoch immer mit Beiziehung des Rathes ihrer Mitgenossen. . . . . Ferner für die Reformation der Nonnen: die ewigen Gelübde sind vor dem 40sten oder 45sten Jahre nicht zu gestatten. Die Nonnen haben sich ernsten Beschäftigungen, vorzüglich der Arbeit zu widmen. . . . . Dieses System stürzt die herrschende, und schon von Alters her bestätigte und aufgenommene Disziplin um, ist verderblich, den apostolischen Constitutionen und Sanctionen mehrer sogar allgemeiner Concilien, und vorzüglich dem Tridentinum entgegengesetzt, und beleidigend, und den Schmähungen der Ketzer gegen die Mönchsgelübde und Institute der Religiosen, die dem Bekenntnisse der evangelischn Räthe zugethan sind, günstig."

e. „Wir befehlen daher allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts, sich nicht zu erkühnen, über vorgenannte Sätze und Lehren der Synode von Pistoja anders zu denken, zu lehren und zu predigen, als wir bestimmt haben. Ueber Jeden, der dieselben insgesammt oder theilweise lehrt, vertheidigt, durch den Druck bekannt macht, über dieselben öffentlich oder privatim disputirt, insofern es nicht geschieht, um sie zu widerlegen, sollen auf der Stelle, ohne weitere Erklärung die Kirchenstrafen und andere gegen dergleichen Frevel vom Rechte bestimmte Strafen verhängt werden. —

f. „Aus den angegebenen Gründen verbieten und verdammen

wir aus apostolischer Vollmacht durch Gegenwärtiges das Buch: **Atti e decreti del concilio diocesano di Pistoja dell' anno 1786. In Pistoja per Otto Bracali stampatore Vescovile, con approbazione,** unter diesem und jedem anderen Titel, wo und in was immer für einer Sprache, Auflage oder Uebersetzung dasselbe erschienen ist oder erscheinen wird, so wie auch jede geschriebene oder gedruckte, oder, was der Himmel verhüte, noch erst zu druckende Vertheidigung dieser Synode und ihrer Lehren. Wir verbieten und untersagen zugleich die Lesung, Abschreibung und Aufbehaltung und den Gebrauch dieses Buches allen und jeden Christgläubigen unter der Strafe der Excommunication."

g. „Wir befehlen überdies uns. ehrw. Brd., den Patr., Erzb., Bisch., Ordinariaten- und Inquisitionstribunalen, alle Uebertreter und Widerspänstige, durch vorgenannte Censuren und Strafen und andere Rechts- und Zwangs-Mittel und nöthigenfalls mit Beihülfe des weltlichen Arms zur gänzlichen Unterwerfung anzutreiben und zu nöthigen." *).

N. 1045. — Im J. **1795.** (15. März.) — Rundschreiben mehrerer beeidigter, zu Paris versammelter Bischöfe an die übrigen Bisch. Frankreich's.

Art. **9. Conformément à l'esprit de l'église, et aux règles canoniques, nous regardons comme indignes de leur état et de la confiance des fidèles, en matière de religion — les ecclésiastiques qui se sont mariés sous prétexte d'éviter les persécutions, ou par quelque motif que ce soit, quand mêmes ils renonceraient au mariage** **).

N. 1046. — Im J. **1795.** (23. Sept.) — (Dritte) Constitution der fränkischen Republik.

---

*) Eisenschmidt's Röm. Bullar. II. S. 610. 625. 629 ff. 637 f.

**) *Lettre encycl. de plus. évéq. de Françe etc.* 4e edit. 8. Paris 1795. p. 14. bei Grégoire l. c. p. 109.

I. Erklärung der Rechte und Pflichten des Menschen u. d. Bürg. Rechte: Art. 1. Die Rechte des Menschen in Gesellschaft sind: Freiheit, Gleichheit, Sicherheit, Eigenthum.

2. Die Freiheit bestehet darin, thun zu können, was den Rechten eines andern nicht schadet.

3. Die Gleichheit bestehet darin, daß das Gesetz für alle das nämliche ist. ...

Pflichten. Art. 2. Alle Pflichten des Menschen, und des Bürgers fließen aus folgenden 2, von der Natur in alle Herzen eingegrabenen Grundsätzen: Thue andern nicht ꝛc.

4. Keiner ist ein guter Bürger, wenn er nicht guter Sohn, guter Vater, guter Bruder, guter Freund, guter Gatte ist.

II. Constitution. Tit. 2. Art. 12. Die Ausübung der Bürgerrechte geht verloren, — durch Eintritt in irgend eine auswärtige Körperschaft, welche — religiöse Gelübde erfordern würde.

Tit. 14. Art. 352. Das Gesetz erkennt kein religiöses Gelübde, noch irgend eine andere den natürlichen Rechten des Menschen widerstreitende Verpflichtung.

N. 1047. — Im J. **1795.** (13. Dez.) — Rundschreiben mehr., zu Paris versammelter, beeidigter Bischöfe an die Bischöfe Frankreich's.

(Erneuert die unterm 15. März mitgetheilte Entscheidung und begleitet dieselbe „mit einem energischen Commentar") *).

N. 1048. — Im J. **1796.** (Dez.) — Veranstaltung der Theophilanthropen zu Paris.

Art. 4. Die Vorleser und Redner sollen verheirathet oder Wittwer seyn **).

*) Deuxième lettre encycl. de plus. évêq. de France etc. 5e édit. Paris. p. 21. bei *Grégoire*. p. 110. welcher hinzusetzt: „les évêques, fidèles à leurs devoirs, s'empresserent, avec leur clergé, d'adhérer à ces lettr. encycl." —

**) S. *Grégoire, hist. des sect. relig.* (Paris 1814.) Vol. II.

N. 1049. — Im J. 1796. (7. Jan.) — Ausschreiben des fürstl. bisch. Konsistoriums zu Regensburg, Namens des Bisch. v. Freisingen und Regensburg, an den Klerus der Diöcese.

a. „Von keiner Menschengattung wird Gott schwerer beleidigt, als von jenen Priestern, welche, da sie dem Volke durch

---

p. 103. — Wir glaubten, dieser Religionsgesellschaft hier gedenken zu müssen, weil sie thatsächlich den Uebergang bildet vom Culte de la Raison und demnächst de l'Être suprême zur Restauration der katholischen Kirche in Frankreich. Ihre Entstehung erklärt *J. Lachapelle* im *Monit.* v. 24. *Therm. V.* (11. Aug. 97) auf folgende Weise: „Il est bien certain, quoiqu'on ait dit à la Tribune des 500, que presque toute le France étoit catholique, il est certain, dis-je, que, sans parler des sectateurs de beaucoup d'autres cultes, un *nombre immense de pères de famille*, — (*Grég.* l. c. p. 128. sagt: Les non-catholiques en France sont à la masse de la nation tout au plus dans la proportion *d'un à dix*) — tout en s'appliquant à inspirer les sentiments d'une saine morale à leurs enfans, se sont abstenus de les élever dans aucune croyance pratique ... für diese sey der culte des Théophil. gestiftet, und zwar von Familienvätern — „recommandables par leurs moeurs et leur civisme. Deux dogmes — l'existence de Dieu et l'immortalité de l'âme, font la base de ce culte; — trois conditions — en sont le principe et le but: *adorer Dieu*, *chérir ses semblables*, *se rendre utile à la patrie*." — Als eigentlicher Stifter ist *D'Auberménil* anzusehen, welcher zu Paris eine Gesellschaft von 7 bis 8 Personen bildete, die er *Théoanthropophiles* nannte. (s. Grég. p. 93.) Als *Théophilanthropes* aber traten fünf Familienväter: *Chemin*, *Mareau*, *Janes*, *Hauy* und *Mandar* zusammen, ließen im Sept. 96 ihr von Chemin verfaßtes Manuel drucken, und hielten am 16. Dez. d. J. ihre erste Versammlung im Blinden-Institut (Rue St. Dénis N. 34.). Reden, Vorlesungen wechselten mit Gebeten und Gesängen. Zu diesem Behuf wählten sie Vorleser und Redner, für welche eine eigene Tracht beliebt wurde, und die Regierung erlaubte ihnen mit den Katholiken eine Uebereinkunft hinsichtlich der Stunden zu treffen, in wel-

besonderes Tugendbeispiel vorleuchten sollten, ihm durch ihre Sünden Anstoß und Veranlassung zum Unter-
b. gange des Geistes geben. Es bezeugt aber die Trienter Synode und die beständige Erfahrung lehrt es,

---

chen sie in den Kirchen ihren Gottesdienst halten könnten. Wirklich begingen sie zu Paris die Feier des 20. Prair. VI. (8. Juni 98) in 18 hierzu ausgeschmückten Kirchen. Sie gründeten Schulen, gaben mehrere Zeitschriften heraus, namentlich die *Année religieuse* (v. Chemin) und das *Echo des cercles patriotiques* (v. Siauve), und auch in den Departementen breitete sich diese Vernunftreligion aus. Von ihren Mitgliedern sagt der jansenistische *Grégoire* (p. 103.) „Si quelqu'uns des Théoph. étaient des laïques très honnêtes, tels que Bernardin-de-saint-Pierre, Dupont de Nemours, La Chapelle, Rallier, beaucoup d'autres, surtout parmi les ministres, étaient des prêtres apostats, la plupart mariés, tels que *Lasaby* à Bordeaux, *Léger* à Chalons-sur-Marne, *Doreau* à Bourges, — à Auxerre, *Fontaine*, *Robert* et *Chesneau*, à Paris — *Chappuy*, *Chassant*, *Dubroca*, *Michel etc.* Auch *La Reveillère-Lepaux*, Mitglied des Direktoriums welchem selbst Grégoire (p. 129.) eine probité inattaquable zuerkennt, begünstigte diese Religionsgesellschaft und wohnte öfters ihren Versammlungen bei, ohne jedoch einen entscheidenden Einfluß auf dieselbe auszuüben, (s. *Grég.* p. 121 f.) und *Leclerc*, Dep. v. Maine und Loire, trug sogar im Rath der 500 (am 9. Fruct. V. 26. Aug. 97), jedoch ohne Erfolg, darauf an, daß, ehe hinsichtlich der katholischen Geistlichen eine Entscheidung gefaßt, eine *religion fondamentale*, als eine *religion civile*, eingeführt werde, deren von ihm angegebene Elemente denen der Theophilanthr. völlig entsprachen. (Mon. 14 Fruct. V. 31. Aug. 97.)

Indessen blieben diese selbst nicht einig. Ein Theil derselben schied sich, als *culte primitif*, von den übrigen, weil diese sich als Sekte zu bilden, und eine Art Priesterthum constituiren zu wollen schienen. (s. Grég. p. 108.) Ueberhaupt aber genügte die ganze Einrichtung nicht der großen Masse der Bürger, für welche der abstrakte Theismus den Reichthum des Katholizismus nicht ersetzen konnte. Zu Ende des J. 1799 wurde der Gottesdienst der Theoph. zu Paris nur mehr in 4 Kirchen begangen (Grég. 166.)

daß dies durch kein Verbrechen mehr geschieht, als wenn die Kleriker im Kothe der Unzucht sich befinden, und
c. unreinen Umgang mit Weibern pflegen. Und doch sind während kurzer Zeit wiederholte Klagen aus mehreren Gegenden unserer Diöces an uns gekommen, daß in unserem Klerus einige sind, welche sich durch jenes sakrilegische Verbrechen so notorisch besudelt haben, daß die größten Aergernisse deshalb weit und breit in der Nachbarschaft entstanden sind. ...

d. Man sagt, daß unsere Kleriker deswegen so häufig in Unzuchtsünden verfallen, weil die alte Kirchenzucht vernachläßsigt ist, oder die unzüchtigen Geistlichen zu gelinde oder
e. gar nicht bestraft werden. Daher erneuern wir, durch die Beispiele unserer Vorfahren aufgefordert — die Strenge der alten Satzungen, und verordnen, daß,
f. wenn ein Kleriker — mit irgend einem Frauenzimmer — kundbar und mit Aergerniß Unzucht treibt, und dessen juristisch überwiesen worden, er aller Benefizien — beraubt werden soll, und ausser anderen Strafen, die ihm aufzulegen sind, unfähig seyn soll, irgend eine Pfründe zu erlangen. ...

g. Insbesondere rufen wir jenes — Dekret in's Gedächtniß zurück, welches verordnet, daß Pfarrer oder Beneficiaten zu junge oder schöne, oder schon geschwächte, oder verdächtige — Weibspersonen nicht zu Wirthschafterinnen nehmen sollen u. s. w.

h. Besonders mögen sich aber die Pfarrer hüten, ihren
† Haushälterinnen die Verwaltung des ganzen

---

am 10. Jan. 801 wurde ihr Altar in der Kirche **St. Gervais** zertrümmert, (167.) und obgleich sie bald darauf ihren Gottesdienst von den **Décadis** auf die Sonntage verlegten, — so konnten sie doch der gewaltsam rückgängigen Bewegung des Volksgeistes keinen Anhaltspunkt darbieten. Ein **Arrêté** der Consuln v. **12. Vendem. X.** (4. Oct. 801) verbot den Theoph., sich fortan in den Nationalgebäuden zu versammeln. —

Hauswesens zu überlassen, ohne sich oder einem anderen Diener einen Theil vorzubehalten, und so ihre Herrschaft, nach der sie sehr begierig sind, zu vermehren, was sie bei anderen nur in große Verachtung bringen muß.

i. Uebrigens wollen wir, daß von diesen Statuten keine Nachricht unter das Volk komme, damit nicht der Klerus verachtet und verspottet werde. Wir haben uns auch deswegen der latein. Sprache bedient, damit für die Ehre des Klerus gesorgt und das Volk bei seiner guten Meinung erhalten würde; da einige in demselben glauben, es dürfte auch nicht der Verdacht eines schändlichen Verbrechens auf den Priester und seine Seelsorger fallen" *).

N. 1059. — Im J. 1797. — (Sg. National-) Synode zu Paris **).

a. (Genehmigt die von mehreren franz. Bischöfen gegen die

---

*) „Freimüthige Gedanken über die Priesterehe, als die Grundlage einer höchst nothwendigen Reformation der kathol. Geistlichkeit u. s. w. Von ein. baier. Prof. der Theol. 1796. 8. S. 137 ff. (Thr. II. 1019 ff.)

) Diese Synode bestand aus beeidigten Bischöfen, daher auch nicht zu wundern, daß sie die päbstlichen Erlasse gegen die Beeidigten als unächt (!) behandelt haben. — Der *Moniteur* v. 5. *Vendem. VI.* (26. Sept. 97.) berichtet folgendes über die Sitzung des Rathes der 500 vom 5ten Complem. Tag: „Le citoy. *Lecos*, évêq. constitutionel de Rennes, et président du Concile assemblé à Paris, adresse au corps législatif, au nom des ministres du culte cathol., dont ce concile est composé, leur déclaration de haine à la royauté et à l'anarchie, et d'attachement à la république et à la constitution de l'an III. — Un membre observe que le conseil ne peut pas reconnoitre d'évêques ni de corporation de ministres du culte cath. — Le Conseil passe à l'ordre du jour.** — Der *Mon.* v. 16. Nov. d. J. zeigt an, daß die **assemblée, dont on a entendu parler sous le nom de concile nat., et qui tenait ses séances dans la *ci-devant* église Notres-Dame**, sich am 14. aufgelößt habe.

verehlichten Priester erlassenen Rundschreiben und Hirten-
b. briefe *), — schließt diese Priester vom Pfarramt und
c. von der Kirchengemeinschaft aus **), und verbietet, Kloster- oder Welt-Geistliche ehlich einzusegnen ***).

N. 1051. — Im J. 1798. (20. März.) — Gutachten der theol. Facultät von Freiburg †).

Auf die Frage: „ob die Priester, welche sich eidlich auf die Gesetze der franz. Republ. verpflichtet haben, und deren einige verehlicht sind, als rechtmäßige Seelenhirten anzuerkennen seyn?" antwortet die Facultät u. a.

a. §. 2. — „Für's Erste setzen wir als ausgemacht voraus, daß die Kraft und Wirksamkeit der Sakramente nicht von der Glaubensreinheit oder Sittlichkeit derjenigen abhängt, welche sie ertheilen." —

b. §. 6. „Wenn die reineren Gebräuche der ältesten Kirche als Richtschnur gelten, so darf man mit dem gegründetsten Rechte aussprechen, daß alle jene Pastoral-Verrichtungen gültig sind, welche in der — franz. Rep. durch geschworne Priester — vorgenommen wurden, man mag sie auch Eingedrungene nennen, oder Schismatiker oder gar Häretiker." ...

c. §. 16. — „Jene aber unter ihnen, die verheirathet sind, hat die erwähnte National-Synode (v. 1797, s. oben), das alte Gesetz beibehaltend, nicht für die Ihrigen anerkannt." ††).

---

*) *Grégoire.* **Hist. du mar. des prêtr. p. 110.**

**) Gutachten der theol. Facultät v. Freiburg ꝛc. hgb. v. Amann, (Freib. 1832. S. 29. u. 95.) vgl. Theol. Blätt. v. Augusti. Jahrg. II. Q. 2. S. 255 ff.

***) ***Canons et décrets du concile national de France* tenu en 1797. in 12. Paris. 1798. p. 147. b. *Grég.* l. c.**

†) Unterschrieben von den Professs. F. Wanker, C. Schwarzel, J. L. Hug, E. Klüpfel, J. Schinzinger und J. Petzek. — Hauptverfasser des Gutacht. war Klüpfel. s. Gut. S. 96. —

††) Theol. Gutachten ꝛc. S. 2. 5. 12. 29. — Am 18. Aug. d. J. theilte der Dekan der theol. Facultät ein

N. 1052. — Im J. 1800. — (Mehrere) Metropolitan- und Diöcesan-Synoden in Frankreich. (Erneuern die Beschlüsse der sg. National-Syn. v. 1797 in Betreff der verheiratheten Geistlichen.) *).

N. 1052. — Im J. 1800. (Sept.) — Metrop.-Syn. zu Bourges.

(Exclut de la cérémonie des relevailles à l'église les femmes divorcées, celles qui antérieurement étaient liées par la loi du célibat, et celles qui auraient épousé des prêtres) **).

Schreiben des Prof. Dannenmayr zu Wien mit, wonach die theol. Facultät zu Wien dem Freiburger Gutachten durch Stimmenmehrheit — das Votum nur Eines Prof. war abweichend, — beigetreten. — Eb. S. 47. — Wir lesen jedoch Eb. S. 61. daß Pius VI. „durch *Breve* „v. 19. März 1792 ausdrücklich jede Gemeinschaft „mit den Eingedrungenen und Widerspenstigen — besonders im Gottesdienst verboten habe," u. s. w. Wogegen S. 75. bemerkt wird, daß, „da die päbstl. Breven und Bull., welche die beeidigten Priester in Frankr. für Ketz. und Schism. erklären, nie mit röm.-kath. Approbation bekannt gemacht wurden, weder als Verhaltungsregeln von der Constanzer Curie — vorgeschrieben, noch von diesen als solche angenommen werden können." — In Beziehung auf das obige Gutachten erzählt *Grégoire* in **Libert. de l'égl. gall. c. 12.** „**Le prince primat, de qui je tiens l'anecdote, étant à Vienne, le ministre d'Etat Thugut lui dit, de quoi s'avisent ces docteurs, de justifier le clergé assermenté de France, dans un moment où, au moyen de préventions qui peignent les François comme des athées, nous voulions, contre eux, soulever la Suisse? — (!!)** In Beziehung aber auf den oben angeführten §. 16. bemerkt eine zu Florenz erschienene Gegenschrift: **illam (quaest.) ita solvunt ex obliquo, cauti et circumspect. Friburgenses, ut non suam ipsorum, solam vero jurati conciliabuli mentem aperiant. ... O pudendam auctorum reticentiam! etc. etc.** (Angeführt in den Anmerkungen zu dem erwähnten Gutachten, S. 95.)

*) S. u. a. *Actes du syn. dioec. tenu à Blois*, **les 23. et 24. Sept. 1800. 8. Blois 1800. p. 61.** b. Grég. S. 110.

**) *Actes et Décr. du Conc. métrop. ouvert à Bourges*,

N. 1054. — Im J. 1801. (14. Sept.) — Bulle Pius VII. (zur Genehmigung des zwiſchen dem heil. Stuhl und der franz. Republik geſchloſſenen, zu Paris am 15. Juni, zu Rom am 15. Aug. unterzeichneten, und am 10. Sept. ausgewechſelten Vertrags.) *).

Ecclesia Christi etc. etc. — **Nolumus paternae nostrae charitatis non esse participes eos ecclesiasticos viros qui in sacris constituti matrimonia attentarunt, sive qui a proprio instituto publice desciverunt; ideoque eorum respectu, ipsius etiam regiminis officiis obsecundantes, vestigia sequemur recolendae memoriae praedec. n. *Julii PP. tertii* **), quemadmodum in *nostris litteris in forma brevis* hac eadem die datis ***), pro eorum spirituali salute providetur.** — **(Octav. Kalend. Sept.)** †).

---

le 14. Sept. 800, et terminé le 22. Sept. 8. Bourg. p. 19. b. Grég. S. 111.

*) Wir führen dies Concordat erſt zum J. 1802 auf, da es erſt durch das Geſetz vom 18. *Germ. X.* (8. Apr. 802) für Frankreich Gültigkeit erhalten hat. —

) Nach Burnet's **hist. of. the reform. of the church of Engl. (Lond. 1715. III. 240.) hatten unter Eduard VI. von 16,000 Geiſtl. wohl 12,000 ſich verheirathet. Julius III. beauftragte den Card. Polus das Nöthige zu verfügen. Dieſer erklärte nun zwar jene Ehen für *illicita* und *nefanda*, — zugleich aber diejenigen, die ſich von ihren Frauen trennen würden, für fähig, die Beneſizien zu beſitzen. Dies die **Vestigia Julii III.** Vgl. oben **N. 801.**

***) Aller Nachforſchung ungeachtet hat uns nicht glücken wollen, dieſes *Breve's* irgendwo anſichtig zu werden. Den mündlichen Mittheilungen eines franzöſiſchen Geiſtlichen zufolge, der eine der damals in Frankreich verbreiteten Abſchriften geleſen, wurde durch daſſelbe den verheiratheten Geiſtlichen zwar das Geſchehene nachgeſehen, ihnen aber die Wahl geſtellt, entweder ihre Funktionen aufzugeben, oder ihre Frauen von ſich zu entfernen; keinesfalls zu einer zweiten Ehe zu ſchreiten. —

†) *Monit.* v. **20. *Germ. X.*** Der **Mon. v. 18. Therm. X.** enthält folg. *arrêté* **du 29. Germ. X. „Les consuls de la républ. etc. arrêtent: art. 1. La bulle donnée à**

. 1055. — Im J. 1802. (26. Jan.) — Constitution der italiänischen Republick.

a. Art. 1. Die röm.-kath.-apost. Religion ist Staatsreligion.

b. Art. 116. Die Const. erkennt keinen andern bürgerlichen Unterschied unter den Bürgern, als der von der Verwaltung der öffentl. Aemter herrührt.

c. Organ. Gesetz über die Geistlichkeit. Tit. III. Art. 1. Die Kanzleien der Bischöfe werden beibehalten. Die nöthigen Beamten zur Aufrechthaltung der Disziplinar-Vorschriften, welche eingeführt worden sind, um die Geistlichkeit den Züchtigungen und kanon. Strafen zu unterwerfen, werden ihre Aemter verwalten *). —

156. — Im J. 1802. (8. April.) — Gesetz der franz. Republik vom 18. Germinal J. X. **).

Rome le 18. (soll wohl heißen: 8.) des calend. de Sept. 1801, et contenant la ratification, de la convent. passée à Paris, le 26. Mess. IX. etc. sera publiée *sans approbation des divers brefs* énoncés dans ladite bulle, ainsi que des clauses, formules etc. qu'elle renferme, et qui sont ou pourraient être contraires aux *lois de la république*, aux libert., franchis. et maxim. de l'Egl. gallic. — Art. 2. La dite bulle — sera inserée au bulletin des lois. etc.

*) Die Constit. ꝛc. III. S. 469. 483. 487.

**) Portalis in der Sitz. des gesetzgeb. Körp. v. 15. Germ. X. führte u. a. aus der analyse des procès-verbaux des *conseils généraux des départ.* an: „Il est tems, (disent-ils) que les théroies se taisent devant les faits. Point d'instruction sans éducation, et point d'éducation sans morale et sans religion; — l'instruction est nulle depuis dix ans: il faut prendre la religion pour base de l'éducation; — les enfans sont sans idée de la divinité, sans notion du juste et de l'injuste etc.“ (Monit. v. 16. Germ. X.) und *Siméon* erklärte am 17. Germ. im Staatsrath: „les abus reprochés au clergé ont été, depuis 10 ans, dévéloppés sans mesure; on a fait l'expérience de son anéantissement. Les 29 *trentièmes* des français réclament contre cette expérience.“ Er setzte hinzu: (qu'on n'exige pas) que le

a. *I. Convention entre le Gouvernement français et sa S. Pie VII.* faite à Paris le 26. Mess. de l'an IX. (15. Juin 801.) échangée le 23. Fruct. an IX. (10. Sept. 1801).

Le Gouvernement de la république reconnoît que la religion cathol., apost. et romaine, est la relig. de la grande majorité des citoyens français.

Art. 1. La religion cath., apost. et rom., sera *librement exercée* en France *).

---

gouvernement vive dans l'indifférence de la religion, lorsque cette indifférence *aliénerait* de lui un grand nombre de citoyens, lorsqu'elle *effraierait* les nations. ... C'est principalement sous ce point de vue que la commission a pensé que le Concordat mérite votre pleine et entière approbation. (*Monit.* du 18. Germ. X.) Dies die hauptſächlichen Motive des obigen Geſetzes. Napoleon ſelbſt äuſſerte ſich darüber zu St. Helena folgendermaßen: „Lorsque je saisis le timon des affaires, — j'avais pesé toute l'importance de la religion; j'étais persuadé et j'avais résolu de la rétablir. Mais on croirait difficilement les résistances que j'eus à vaincre pour ramener le catholicisme. On m'eut suivi bien plus volontiers, si j'eusse arboré la bannière protestante. ... Mais outre que je tenais réellément à ma religion natale (?), j'avais les plus hauts motifs pour me décider. Einerſeits würden 2 feindliche Partheien im Staate ſich erhoben haben; nur Katholiz. dagegen gab ihm Stütze in Italien, und er hoffte, de finir par avoir la direction de ce pape. etc. Mémor. de St. Hélene par de las Cases. T. V. p. 325 ff. —

*) Daß die franz. Regierung hiermit keineswegs gemeint hat, der röm.-kath. Religion, die weſentlich alleinherrſcheriſch und ausſchließend iſt, wirklich völlige Freiheit zu bewilligen, geht aus den organ. Artikeln und noch beſonders aus dem ſchon angeführten Bericht hervor, in welchem *Portalis* dem geſetzg. Körper die Gründe für Annahme des Concordats auseinanderzuſetzen beauftragt war. Hier leſen wir u. a. sans doute la *liberté* que nous avons conquise et la *philosophie*, qui nous éclaire, ne sauraient se concilier avec l'idée d'une religion *dominante* en France, et moins encore avec l'idée d'une relig. *exclusive* ... mais on peut *protèger* une

b. *II. Articles organiques de la Conv. du 26. Mess. an IX.* *Art.* 1. Aucune bulle, bref, rescrit, décret, mandat, provision, etc. ni autres expéditions de la cour de Rome,

---

rel., sans la rendre ni exclus., ni domin. ... Er fügt zwar hinzu: la rel. cath. avoit toujours été dominante; elle était même devenue *exclusive* par la révocation de l'édit de Nantes. ... Er meint aber, eine ſolche Tyrannei ſey jetzt nicht mehr zu fürchten. — Eben ſo wenig war die Regierung geſonnen, den röm.-kath. Lehren über die Ehe eine Geltung gegen die Staatsgeſetze zuzuerkennen, wenn gleich ſie hinſichtlich der Prieſterehe der Kirche die ſachgemäßen Conceſſionen machte. ... Quelques personnes, ſagte Portalis in ſeinem Bericht, se plaindront peut-être de ce que l'on n'a pas conservé le mariage des prêtres, et de ce que l'on n'a pas profité des circonstances pour épurer un culte que l'on présente comme trop surchargé de rits et de dogmes. Mais quand on admet ou que l'on conserve une religion, il faut la régir d'après ses principes. — La prohibition du mariage, faite aux prétres cathol., est ancienne; elle se lie à des considérations importantes. Dieſe beziehen ſich auf — pureté corporelle, — embarras d'une famille, — caractère de sévérité, — und peu de confiance, que le peuple a témoigné aux prêtres mariés; — (die Beſorgniß wegen Bevölkerung ꝛc. falle weg;) — en effet, d'une part, nous n'admettons plus que les ministres dont l'existence est necessaire à l'exercice du culte; — *d'autre part, pour les ministres mêmes que nous conservons, et à qui le célibat est ordonné par les réglemens ecclés., la défense qui leur est faite du mariage par ces réglemens, n'est point consacrée comme empêchement dirimant dans l'ordre civil*: ainsi leur mariage, s'ils en contractoient un, ne serait point nul aux yeux des lois polit. et civil., et les enfans qui en naîtraient seroient légitimes. Mais, dans le for intérieur et dans l'ordre religieux, ils s'exposeroient aux peines spirituelles prononcés par les lois canoniques. *Ils continueraient à jouir de leurs droits de famille et de cité; mais ils seraient tenus de s'abstenir de l'exercice du sacerdoce.* Conséquemment, sans affaiblir le nerf de la discipline de l'Eglise, on conserve aux individus *toute la liberté*

même ne concernant que les particuliers, ne pourront être *reçues*, publiées, imprimées, ni autrement mises en exécution, sans l'autorisation du Gouvernement.

c. *Art.* 3. Les décrets des synodes étrangers, même ceux des conciles généraux, ne pourront être publiés en France, avant que le gouvernement en ait examiné la forme, leur *conformité* avec les *lois*, *droits* et franchises de la Républ. fr., et tout ce qui, dans leur publication, pourrait altérer ou intéresser la *tranquillité publique*.

d. *Art.* 6. Il y aura *recours au conseil d'état*, dans tous les cas d'abus de la part des supérieurs et autres personnes ecclésiastiques.

---

et tous les avantages garantis par les lois de l'état. Mais il eût été injuste d'aller plus loin, et d'exiger pour les ecclésiastiques de France, comme tels, une exception qui les eût déconsidérés auprès de tous les peuples catholiques, et auprès des français même auxquels ils administreraient les secours de la religion." —

Ueber die Ehe im Allgemeinen äuſſerte ſich aber Portalis in einem Berichte, den er dem Staatsrath erſtattete, (ſ. Monit. v. 17. Germ. X.), wie folgt: „le *droit* de règler les mariages est pour la société d'une nécessité absolue et indispensable. ... Nous savons que le mariage n'est pas étranger à la réligion, qui la dirige par sa morale, et qui le *bénît* par un sacrament. ... Le mariage est un *contrât* qui comme tous les autres, est du ressort de la puissance séculière. ... Les principes que j'invoque, furent attestés par le chancelier de *Pontchartrain* dans une lettre écrité le 3. Sept. 1712, au 1er présid. du parlem. de Bésançon." etc. —

Da alſo hiermit die Ehe für eine rein bürgerliche Sache erklärt worden, ſo haben ebendadurch alle früher in Frankreich rezipirte Canons, welche Ehehinderniſſe feſtgeſtellt hatten, die Geltung im bürgerlichen Leben verloren. — Nach *Grég.* p. 99. erinnerte überdies Portalis in einem Schreiben v. 10. Prair. X. (30. Mai 802) die Erzb. und Biſch. an die Thatſache, daß zur Zeit des Edikts v. Nantes die Prieſterehen als legitim von Seiten des Staates angeſehen worden.

Les cas d'abus sont, l'usurpation ou l'excès du pouvoir, la *contravention aux lois et réglemens de la Republ.*, l'infraction des *règles consacrées par les canons reçus en France*, l'attentat aux libertés, franchises et coutumes de l'Egl. gallicane, et *toute entreprise ou tout procedé* qui, dans l'exercice du culte, peut compromettre *l'honneur* des citoyens, troubler arbitrairement *leur conscience*, dégénérer contre eux en oppression ou en injure ou en scandale public *).

e. *Art.* 14. (Les archévêques ou métropolit.) veilleront au maintien de la foi et de la *discipline* dans les diocèses dépendans de leur métropole.

f. *Art.* 26. (Les évêques etc.) ne pourront ordonner aucun ecclésiastique, — s'il n'a atteint l'âge de 25 ans, et s'il ne réunit les qualités requises par les *canons reçus* en France.

---

*) Zur Ergänzung dieſes Art. und der Art. 1. u. 3. iſt hier anzuführen, wie Portalis ſich in dem erwähnten Bericht im Staatsrath ausgeſprochen: *L'église* est juge des erreurs contraires à sa morale et à ses dogmes; mais *l'état* a intérêt d'examiner la forme des décisions dogmatiques, d'en *suspendre* la publication quand quelques *raisons d'état* l'exigent, de *commander le silence* (!) sur des points dont la discussion pourroit exciter trop violemment les esprits, et *d'empécher* même dans certaines occurences, que les consciences ne soient arbitrairement alarmées. — Aber die Hierarchie, (d. h. der Pabſt und die Biſchöfe,) ließ ſich damals gar wunderlich viel gefallen, um die entlaufenen Schaafe wieder irgendwie einzupferchen. So leiſtete namentlich der Cardinal Caprara, als päbſtl. Legat am 19. Germ. X. dem erſten Conſul den Eid: — „item *constitutionem*, *leges*, *statuta* et *consuetudines* Reipublicae servaturum, nec ullo modo gubernii Reip. auctoritati et jurisdictioni, juribus, *libertatibus* et privilegis *ecclesiae gallicanae derogaturum* etc. (ſ. *Mon.* v. 20. Germ. X.) Von der letzteren Clauſel in Betreff der gallikan. Freiheiten ſchweigt jedoch der Pabſt in der Allocution v. 24. Mai 802, — und in der zu Rom gedruckten, vom Pabſt den Cardinälen mitgetheilten Formel des vom Legaten geleiſteten Schwures iſt dieſelbe ebenfalls weggelaſſen, — was *Grégoire* (p. 94.) mit Recht als Falsum brandmarkt. —

g. *Art.* 54. (Les curés) ne donneront la *bénédiction* nuptiale, qu'à ceux qui justifieront — avoir *contracté* mariage devant l'officier civil. *).

N. 1057. — Im J. 1803. (17. Febr.) — Geſetz der franz. Republik über die Ehe, (angenommen den 26. Ventôse und promulg. den 6. Germin. [27. März], oder Tit. V. des *Code civil*, ſpäter *Code Napoleon*

a. (Das 1. Cap. führt unter den Ehehinderniſſen die Ordination nicht an) **).

---

*) *Monit.* v. 17. *Germ. X.* — In dem von E. Münch (Samml. all. Konkord.) mitgetheilten Concordat fehlt der Eingang; in den art. organ. fehlt der Art. 23. und Alles, was die nichtkatholiſchen Kulte betrifft. — Ueber die, der Kirchenverfaſſung ſehr zuwiderlaufenden organ. Art. äuſſerte der Pabſt ſich ſehr mild in der oben angeführten Allocution: „nous nous appercevons qu'avec le susdit concordat on a publié d'autres art. qui ne nous étaient pas connus, et que *suivant les traces de nos prédecesseurs*, nous *ne pouvons pas ne pas solliciter* qu'ils reçoivent des modifications et des changemens opportuns et nécessaires. Nous nous adresserons avec empressement au premier consul, afin de l'obtenir de sa religion" etc. — Bekanntlich änderte der Konſul nichts und die franzöſiſchen Biſchöfe gehorchten der weltlichen Macht und Obrigkeit. —

**) Es iſt noch in den letzteren Jahren von franzöſiſchen Juriſten behauptet worden, der *Code civil* berühre die Kirchengeſetze nicht, welche die höheren Weihen als trennende Ehehinderniß aufſtellen und, als vor der Revolution in Frankreich geltend, durch die articles organiq. wieder in Kraft geſetzt worden ſeyen. Wir haben hiergegen zweierlei zu bemerken. Für's Erſte iſt es keineswegs als ausgemacht anzuſehen, daß die betreffenden Canon's Geſetzeskraft in Frankreich gehabt haben. Es findet ſich nämlich keine Spur, daß die Canon's des ökum. Conz. v. Lateran v. 1139 als Staatsgeſetz anerkannt worden, und bekannt iſt, daß gegen die Disziplinarcanons v. Trient in Frankreich zuerſt von Heinrich II. in einem Edikt proteſtirt wurde, und daß ſie ſeitdem fortwährend Widerſpruch gefunden haben. Karl IX. verordnete in einer

b. (Das 4. Cap. erwähnt der Ordination nicht als eines Rechtgrundes, um auf Nichtigkeit einer geschlossenen Ehe klagen zu können.)

Déclaration v. 4. Aug. 1564 (enregistrée au parlem. de Paris le 17. Août m. a), daß die Geistlichen, welche in den damaligen Unruhen geheirathet, entweder zu ihrem Stande zurückkehren oder das Königreich verlassen sollten. Auch ist nachgewiesen worden, (s. Grégoire l. c. p. 99.) daß Heinrich III. im J. 1576 verboten, die Kloster- und Weltgeistlichen, welche geheirathet hatten, zu beunruhigen und daß ihnen nur die Erbfähigkeit genommen. Die *Ordonnance* von Blois von 1579, das erste umfassende Gesetz über die Ehe, führt unter den Ehehindernissen keineswegs die Ordination auf; Heinrich IV. verordnete 1592 in Uebereinstimmung mit dem Parlament, daß die Landesbischöfe über alle Ehedispensen zu entscheiden haben sollten, und das Edikt v. Nantes v. 1598 hob nicht nur das oben erwähnte Gesetz Karl's IX. auf, sondern verfügte noch im 40ten der geheimen Artikel: „le roi ne veut pas qu'on recherche, ni moleste les prêtres et autres personnes religieuses qui ont audevant contracté mariage." — Man führt zwar mehrere *arrêts de parlement* an, (von 1604. 1626. 1630. 1645 ꝛc.), welche von Geistlichen eingegangene Ehen annullirt haben, ja sogar zwei von 1628 u. 1640, von denen das erste die Ehe eines Maltheſers, der zur reformirten Kirche übergetreten, und das zweite die eines ebenfalls übergetretenen Geistlichen für nichtig erklärt, — das letztere aus dem monstruosen Grunde: „que le caractère de la prêtrise n'est pas plus éffacé par l'apostasie, que le sacrement de la milice par la perfidie des déserteurs," indessen behauptet der noch lebende berühmte Advokat Mermilliod (in einem Plaidoyer v. 14. Dez. 828 vor der Cour royale zu Paris) daß die Parlamente auch arrêts im entgegengesetzten Sinne erlassen haben. Ebenso ist zu berücksichtigen, daß auch das *Edict complémentaire de l'ordonn. de Blois* (v. 1639) der höheren Weihen nicht als Ehehinderniß gedenkt, und daß in den *Etats* v. 1640 gegen die Cölibats-Canons protestirt worden ist. Endlich wurde auch noch (wie Grég. p. 99. berichtet) eine im J. 1788 vom Pfarr. Spies eingegangene Ehe später von den franz. Gerichten als gültig anerkannt. —

N. 1058. — Im J. 1803. (21. Febr. oder 30. Ventôse XI.) — Gesetz der franz. Republik, — welches alle frü-

---

Was nun für's Andere das Verhältniß des Code civil zu den art. organ. betrifft, so kann hierüber kein Zweifel mehr obwalten, wenn man den Bericht lieset, der von Portalis im gesetzgeb. Körper am 16. *Vent. XI.* (6. Febr. 803) bei Ueberreichung des fünften Titels des code civil (du mariage etc.) erstattet worden. „Sous l'ancien régime, heißt es hier, (s. Monit. v. 17. Vent. XI.) — les magistrats instruits — avoient demandé que *l'état civil* des hommes fut indépendant du culte qu'ils professaient. Ce changement a rencontré de grands obstacles. *Depuis*, la liberté des cultes a été proclamée. Il a été possible alors de séculariser la législation. On a organisé cette grande idée, qu'il faut souffrir tout ce que la providence souffre et que la loi qui ne peut forcer les opinions religieuses des citoyens, ne doit voir que des Français, comme la nature ne voit que des hommes (p. 679.) — Si les ministres de l'Eglise peuvent et doivent veiller sur la sainteté du *sacrement*, la *puissance civile est seule en droit de veiller sur la validité du contrat*. Les *reserves* et les précautions dont les ministres de l'Eglise peuvent user, pour pourvoir à l'objet religieux, ne peuvent, *dans aucun cas*, *ni en aucune manière*, influer sur le *mariage* même, qui, en soi, *est un objet temporel*. C'est d'après ce principe que *l'engagement dans les ordres sacrés*, que le *vœu monastique* et la *disparité du culte*, qui dans l'ancienne jurisprudence *étaient* des empêchemens dirimans, ne le sont plus. Ils ne l'étaient devenus que par les lois civiles qui prohibaient les mariages mixtes, et qui avaient *sanctionné*, par *le pouvoir coactif*, les réglemens ecclés. relatifs au célibat des prêtres séculiers et réguliers. *Ils ont cessé* de l'être *depuis que la liberté de conscience* est *devenue elle-même une loi de l'Etat*, et l'on ne peut certainement contester à aucun souverain le droit de séparer les affaires relig. d'avec les affaires civiles, qui ne sauraient appartenir au même ordre des choses, et qui sont gouvernées par des principes différens." (p. 681.) — Minder ausführlich, aber ebenso unzweideutig sprach sich Gillet in dem Berichte aus,

here, den Bestimmungen des Civil-Gesetzbuches zuwiderlaufenden Gesetze ausser Kraft setzt *).

---

den er Namens der Gesetzgebungs-Abtheilung dem Tribunat (am 23. dess. Mon.) erstattet: — „Vous n'y trouverez aucun de ces empêchemens opposés par des barrières purement *spirituelles*: n'on qu'elles ne puissent s'élever encore dans le domaine respecté des *consciences*; mais elles ont dû *disparaître* dans le *domaine de la loi*, dirigé par des vues d'un autre ordre." (s. *Locré's Recueil des lois compos. le code civil* etc. Vol. I. p. 347.) Sehr schön auch bemerkte Bouttevill e, einer der Redner des Tribunats, an dems. Tage im gesetzgeb. Körper: „Les législateurs d'une grande nation y sont, pour l'universalité des citoyens, ce que la providence est pour l'universalité des peuples. Et puisque la providence elle-même — souffre la diversité de cultes, il faut qu'à son exemple le législateur *sépare* du *contrat civil* tout ce qui touche à un ordre plus relevé, et que la loi laisse à *la plus entière liberté de* chacun ce qui appartient à des sentimens qui, plus indépendans, n'en seront que plus purs et plus respectés. (Ebend. S. 363 f.)

*) Obgleich nun einerseits die staatsgesetzlichen *articles organ.* der röm.-kath. Kirche nur soweit eine rechtliche Anerkennung gesichert, als die Gesetze und Rechte der Republik nicht verletzt würden, — obgleich anderseits der päbstliche Legat, welcher mit der neuen Einrichtung der kath. Kirche in Frankreich beauftragt war, geschworen hatte, die Verfassung und die Gesetze des Staates zu respektiren, so zeigten sich doch gleich nach Wiedereinführung des kath. Kirchenwesens beklagenswerthe Abweichungen von der getroffenen Uebereinkunft. Der Legat (Card. Caprara) „überschwemmte Frankreich, wie *Grégoire* (p. 92) berichtet, mit heimlichen Reskripten," in welchen er die von Geistlichen geschlossenen Ehen für nichtig erklärte und nur diejenigen von Neuem nach der zu Trient vorgeschriebenen Form einzusegnen erlaubt, welche vor dem 15. Aug. 801 geschlossen worden. Erst hierdurch, heißt es in jenen Indulten, würden die in jenen Ehen erzeugten Kinder legitim. Und nicht blos die meisten Bischöfe ließen sich diesen Eingriff in die gallikanische Kirchenfreiheit gefallen; sondern auch der Cultminister widersetzte sich nicht

dieſer offenbaren Verletzung der Staatsgeſetze. Nur einige der ſg. beeidigten Biſchöfe, namentl. auch Lecoz, Erzb. v. Beſançon, Reymond, Biſch. v. Dijon u. e. a. geſtatteten nicht ſolche geſetzwidrige zweite Einſegnung. (S. *Mémoir. histor. sur les affair. eccl. de France* etc. **Paris. 1824. T. I. p. 355.**)

Nach Kopp (d. kath. Kirche im 19ten Jhdt. 1830. S. 273), der ſich auf Wismaier's Ephemerid. der ital. Liter. Th. IV. beruft, gab Caprara auch einem verheir. Prieſter „eine Dispenſe, worin er ihn „*ad simplicem laico-*„*rum communionem hoc ipso* retrudirt, ihn aller kirchl. „Rechte beraubt, und **Impedimentum** aufhebt," dabei aber will, daß „nun die Ehe revalidirt werden ſolle." Auch das **Breve** von Pius VII. v. 29. Juni 1802, welches in der *Chronique relig.* (**Paris. 1820. T. IV. p. 70** ff.) abgedruckt iſt, reduzirt den ehem. Biſch. v. Autun, Talleyrand, in den Laienſtand, und ſchreibt ihm Allmoſen vor für die Armen von Autun, ohne jedoch der von demſelben eingegangenen Ehe Erwähnung zu thun. (S. *Grég.* p. 56.)

Seit dieſer Reſtauration des kath. Klerus haben nun zwar, wie *Grég.* p. 101. berichtet, in einigen Diözeſen, wie in denen von Nevers, Limoges, Rouen u. ſ. w., die Geiſtlichen, die ſich verehlichen wollten, keinen Widerſtand bei den Civilbeamten gefunden; — in anderen aber wagten dieſe nicht, ohne Weiteres dem Begehren der Geiſtl. zu willfahren; ſondern fragten deshalb bei der Regierung an. Dieſe Anfragen führten dann zu Anf. 1806 eine Verfügung herbei, welche wir ſofort im nächſten Abſchnitt anzuführen haben.

Der Zeitabſchnitt von 1789 bis 1806 mit ſeinen ungeheuren Begebenheiten iſt übrigens unſeren Zeitgenoſſen wohl noch in zu lebendiger Erinnerung, und der Charakter deſſelben zu ſcharf ausgeprägt, als daß wir es für nöthig halten könnten, hier näher darauf einzugehen. Wir werden uns daher damit begnügen, die bedeutenderen Schriften hier anzuführen, die über das Cölibatgeſetz in dieſer Zeit erſchienen ſind, und nur die Thatſachen bezeichnen, welche in unmittelbarſter Beziehung auf daſſelbe ſtehen.

Es iſt ſchon bemerkt worden, daß bei Ausbruch der franz. Revolution ſehr viele Flugſchriften gegen den Cölibat der Geiſtlichen gerichtet wurden. *Grégoire* (in ſ. **hist. du mar. des prêtr.**) bemerkt (S. 46.) daß die *Lettre sur le Célibat des prêtres* von *Lefèvre de Meaux*, (1789), — welcher die Abſchaffung der Beichte als einen Hauptvortheil der Einführung der Prieſterehe anſieht, — den Maaßſtab für die meiſten derſelben

abgeben könne. Von mehreren Geistlichen, die in demselben Jahre zur Vertheidigung des Cölib. aufgetreten, gedenkt *Grég.* nur eines Schriftchens von Jallet, Pfarrers im Poitou und Mitglieds der Constituante, ohne jedoch über dessen Werth sich auszusprechen. Als eine vortreffliche Abhandlung bezeichnet er aber (p. 19.) *Maultrot's Discipline de l'église sur le mariage des prêtres*, (Paris. 1790), welche unter den damaligen Vertheidigungsschriften für den Cölibat wohl als die gelehrteste anzusehen seyn dürfte. (p. 104.) Dieser verdienen jedoch die, von Grég. nicht erwähnten *Considérations politiq. et relig.* sur le célib. eccl. (Paris. 1790.) gegenübergestellt zu werden, eben weil sie, die Gelehrsamkeit bei ihrem Werthe belassend, den Gegenstand vorzugsweise in seinen praktischen Beziehungen auffassen. Quels sont *pour la plupart* des ecclésiastiques les *effets* du célibat? quels seroient sur le clergé les *effets* du mariage? Dies sind die zwei Fragen, die hier beantwortet werden. Natur sey stärker als willkührliche Gesetze; daher fallen nicht selten, was dann Heuchelei oder Scandal zur Folge habe. In der älteren christl. Kirche kein Gesetz; ohnehin nur ältere Männer Priester. Hebe man die Nothwendigkeit des Cöl. auf, so bleibe doch die Freiheit zu demselben, wodurch er verdienstlicher würde. Auch stimmten Ueberlieferung, Erfahrung und Vernunft dafür, daß durch Gestattung der Ehe die Sittlichkeit der Geistlichen hergestellt, und man dann bei denselben nicht mehr alle die Vorwürfe hören würde — *qu'on entend faire si fréquemment en France, en Espagne, en Italie* — während keine ähnliche Klagen gegen die protest. Geistl. erhoben würden. —

In Deutschland war auch schon im J. 1789 von Werkmeister in seinen „Beiträgen zur Verbesserung der kath. Liturgie" dargethan worden, daß den Fürsten das Recht zustehe, Geistlichen, welche ihren Stand verlassen wollten, die Ehe zu gestatten. Zwei Jahre später gab auch ein Pfarrer aus der Diözes Groß-Waradein, Namens Kats, einen *Tractat. de conjugio et coelib. clericor.* (8. Viennae. 1791.) zu Gunsten der Priesterehe heraus, worin er u. a. behauptet, die Sammlung der ungrischen Gesetze beweise, daß diese Ehe bis zur Zeit des h. Wladislaw stattgefunden, — und meint, die Aufhebung des Cöl. werde ein erster Schritt zur Wiedervereinigung mit den protestant. Sekten seyn. —

Zu derselben Zeit hielt Eulogius Schneider, früher Prof. an der Univ. zu Bonn, — in der Gesellschaft der Constitutionsfreunde in Strasburg eine Vorlesung „über die

Priesterehe," die unter diesem Titel auch in's Deutsche übertragen erschien.

Indessen gab ein gewisser Dubourg, ehem. Pfarrer (de St. Bénoit sur Seine), der sich verehlicht hatte, ein Schriftchen gegen den Cölib. heraus, welches alsbald von einem Geistlichen aus derselben Diöces (Troyes) Namens Herluison, bekämpft wurde durch: *Le fanatisme et le libertinage confondus, ou lettres sur le célibat* des ministres de la religion. (Paris. 1792.) — Auch der Bisch. v. Rouen, *Charrier de la Roche*, behandelte die Cölibatfrage in seinem „*Examen du décret de l'ass. constit.* du 23. Août 91. etc. (Paris. 1792.) Und als der Vikar Aubert sich verheirathet, und von den Pariser Wählern zu einer Pfarrei berufen und vom Bisch. Gobel selbst dort installirt worden, erschien dagegen: „*Le nouveau disciple de Luther*, ou le prêtre Aubert convaincu par les lois d'être un concubinaire publiquement scandaleux, et comme tel méritant d'être condamné à la pénitence canonique." (Paris. 1793?), — und, wie Grég. (p. 106) berichtet, ließen 4 Pariser Pfarrer, *Lemaire*, *Mahieu*, *Brugières* und *Leblanc de Beaulieu* — eine Reclamation gegen jene Verletzung der Disziplin drucken. — Gar bald indessen wurde der Cölibats-Knoten in Frankreich mit dem Schwerdte durchhauen, welches der rohe Naturverstand der abgefeimten und abgelebten Autorität aus den Händen gewunden, — und in Deutschland verstummte die theologische Polemik im übertäubenden Geräusch des Revolutionskrieges. Doch schreibt *Grégoire* (S. 111.) „Dans l'intervalle de 1792 à 1801, une multitude de lettres et de mémoires, concernant le mariage des prêtres, furent adressées aux évêques respectifs, mais surtout à l'évêque de Blois (Grég. selbst). ... Son opposition au mariage des prêtres lui attira beaucoup d'injures et de menaces, les unes anonymes, d'autres signées et imprimées." Während alles dieses in Frankreich vorging, — schrieb in Deutschland Herr Aemilian Janitsch, Prof. v. Gottweih, eine „Abhandlung über die Anständigkeit des Cölibat-Gesetzes in der kath. Kirche;" nach den Grundsätzen der natürlichen Billigkeit der Kirchen- u. Staatsrechte. (Wien. 1793.), — ein Schriftchen, zu dessen Charakteristik der Titel vollständig hinreicht. —

Das 19te Jhdt. eröffnete der, schon damals berühmte — B. M. Werkmeister (geb. 1745 erst Benediktiner, seit 1769 Pfarrer zu Steinbach 2c., † 1823) mit einem anonym herausg. theolog. Gutachten über die Frage: Kann ein in den höheren Weihungen stehender Geistlicher,

z. B. ein Priester, seines geistl. Standes entlassen und wieder unter die Layen versetzt werden? Zur Beherzigung für deutsche Fürsten und Bisch. (Frft. a. M. 1800. 8.) Auch in England schrieb ein kath. Priester, Namens Geddes, den Grég. (S. 41.) seiner „hohen Talente und ausgebreiteten Gelehrsamkeit" wegen rühmt, — gegen das Cölibatgesetz: *a modest apology for the catholics of Great Britain* etc. (London. 1800.), — welcher Schrift sich im folg. J. anschloß: *Hierogamy or an Apology for mariage of rom. catholic priests without a dispensation* by the rev. *J. T. Gregg*. (8. London. 801.) — Indessen wurde die französische Litteratur bereichert durch die *Réflexions sur l'instruction de l'évêque de Boulogne* etc. par F. X. de *Feller*, (Liege. 1800.), welcher die strenge Behauptung aufstellt, daß ein kath. Priester, der heirathet, katholisch zu seyn aufhört, — und durch das *Traité du mariage dans les rapports avec la religion etc.* (8. Paris. 1801.) des würdigen und gelehrten Präsidenten *Agier*, welcher mit *Launoi*, *Leridant*, *Maultrot*, *Tabaraud*, *Gautier* und *Grégoire* den Ehevertrag vom Sakrament unterscheidet, und die Ehe eines Priesters zwar für Sünde, aber nicht für nichtig erklärt. Gegen Portalis amtliche Vertheidigung des Priester-Cölibates erschien aber anonym in Deutschland: „Der neue Cölibatapostel in Frankreich 1802." (Von Stephan Königsberger.) Ueberhaupt wurde hier unter Geistlichen, wie unter Laien das Interesse für alles Religiöse und Kirchliche wieder ungemein lebendig, und die Cölibatsfrage, die so tief in Kirchen-, Staats- und Naturrecht, in Geschichte und Dogmatik eingreift, kam von Neuem in zahlreichen Flugschriften zur Sprache. Wir erinnern nur an die Bedeutendsten:

1) Vorstellung an alle vernünftige Katholiken über den Verfall in der kath. Kirche, seine Ursachen und die Mittel, ihm vorzubeugen. (Ulm. 1802. 42 SS. 8.)

2) Vorschläge, dem Mangel an guten kathol. Priestern abzuhelfen. Von P. Bened. Romann. (Ulm. 1803.)

3) Patriot. Aufforderung an das kath. Deutschl. zur Aufmerksamkeit bei Schließung eines neuen Concordats mit dem Pabste. (Ulm. 1803.)

4) Unterricht für das kath. Volk in Deutschl. über die Aufhebung der Ehelosigkeit seiner Priester. (Mit dem Motto: „der heil. Paulus sagt: es ist

besser heirathen als Brunst leiden; die röm. Kirchengesetze sagen: es ist besser Brunst leiden, als heirathen." (Ulm. 1803.)

5) Vorschlag, wie in der deutsch. kath. Kirche die Priesterehe allmählig eingeführt werden könne. Nebst Material zu ein. künftig. deutsch. Concord. (Ulm. 1803. (Von Bened. Werkmeister.)

6) Neue und wunderbare Geschichte, die sich mit dem frommen und gottseligen Herrn Gottlieb Weißmann, würdigst. Pfarrer in Frankreich und Dekan des Landkap. Frommhofen, zugetragen hat ꝛc. ꝛc. (Frankf. u. Leipzig. 1804.)

7) Woher kommt es, daß so viele kath. Geistl. den weisesten kirchl. Verordnungen der Obrigkeit entgegenstreben? Von einem Freunde der Wahrheit beantwortet. (Ulm. 1805.)

Mehr aber als alle die hier angeführten Schriften spricht für die Nothwendigkeit der Abschaffung des Cölibatgesetzes die sehr bedeutende Anzahl von Geistlichen, welche in den Revolutionsjahren von der ihnen eröffneten Gelegenheit zu heirathen Gebrauch gemacht haben. *Grégoire* versichert (S. 138 f.) daß sorgfältigen Nachforschungen zufolge wohl zweitausend Priester und etwa 500 Nonnen sich verehlicht haben. Von den ersteren führt er (S. 60 ff.) mehrere der bereits Verstorbenen namhaft auf, die sich als Schriftsteller oder sonst wie ausgezeichnet haben. So *Michel*, bisch. Vikar zu Coutances, später Prediger der Theophilanthropen, Vfr. des **Eloge de Louis XII.**, des **Discours sur l'immortalité de l'âme etc.**; *Fantin Désodoards*, Großvikar zu Embrun, Vfr. eines **Dictionn. des sciences ecclés.**, und einer **Histoire de la révol. franç.**; welche oft wieder aufgelegt werden mußte; — *Gaudin*, (oratorien), Vfr. der **Inconvéniens du célibat etc.**; — *Soulavie*, Herausgeber der **Mémoires du maréchal de Richelieu** und Vfr. mehrerer sehr schätzbarer Schriften über d. franz. Revolution; — *Roberjot*, Pfarrer zu Macon, demnächst Mitglied des National-Convents und Gesandter zu Rastadt; — *Mulot*, Dokt. der Theol. u. Mitgl. der **Assemblée législative**, Vfr. mehr. SS.; — *Champagne*, Mitgl. des Instituts, Uebersetzer der Politik des Aristoteles; — der Benediktiner *Foulon*, Haupt-Redakteur des Breviers der St. Maurus Congregation ꝛc. — *Cotte*, (**oratorien**), Pfarrer v. Montmorency, Correspondent des Instituts ꝛc. nach Grég. ein **modèle de douceur et de bonté**; — *Laplanche*, Mitglied des National-Convents; — der Prämonstratenser *Tolin*, Pfarrer, dann bischöfl. Vikar zu Blois, Vfr. der **grande réforme dans le**

clergé constitutionnel; — der Theatiner *Lebreton*, Mitgl. des Inſtituts, Vfr. der Accords des vrais principes sur la constitution civile de clergé de France; — *Siauve*, der ſich die Ausbreitung der Théophilantropie angelegen ſeyn ließ; — *Ventenat*, Mitgl. des Inſtituts, Vfr. des Tableau du règne végétal; — *Nouet*, ausgezeichneter Aſtronom; — *Willemin*, ehem. Miſſionair zu Siam; — *Barbier*, Bibliothekar Napoleons, Vfr. des Dictionnaire des auteurs anonymes et pseudonymes, u. ſ. w. Von acht Biſchöfen, die ſich verheirathet, nennt Grég. (S. 67.) nur: *Torné*, Biſch. v. Bourges, *Lomérie*, Coadjutor v. Sens, *Massieu*, Biſch. v. Beauvais, *Lindet*, Biſch. v. Evreux und *Dumonchel*, Biſch. v. Rismes, ehem. Rektor der Univerſ., Mitgl. der Constituante. Bekanntlich gehört *Talleyrand*, als ehem. Biſch. v. Autun, auch in dieſe Reihe. — *Grégoire* fügt nun (S. 138.) die allgemeine Bemerkung hinzu: „*Les sept huitièmes* de ces mariages datent de l'époque où une terreur universelle planait sur la France, et particulièrement sur le clergé. Ces unions furent moins le résultat d'une volonté libre que de l'épouvante graduée sur les menaces et les violences. Wir finden uns nicht in der Lage, über Richtigkeit dieſer Angabe urtheilen zu können, glauben jedoch, daß der Vfr., der ſich zwar auf das ſchärfſte gegen die Prieſterehen, aber nicht minder ſcharf gegen fanatiſche Gegner derſelben ausgeſprochen, ſowohl hier wie S. 123. vollkommen glaubwürdig iſt, wo er bemerkt: „On a ou des prêtres apostats blasphèmer la religion, d'autres, en prenant une épouse, n'ont fait que légaliser un libertinage antérieur; *mais on n'en cite aucun qui ait violé le secret de la confession.*“

Nachträglich möge hier noch folgende allgemeine Bemerkung des Grafen *Lanjuinais* eine Stelle hier finden: „L'église *gallicane*, heißt es in deſſen *Constitut. de la nation franç.* I. 129. (1819) ne prétend ni infirmer ni déshonorer les mariages contractés *légalement*; elle vénère la mémoire de *Saint-Louis*, qui, à l'exemple de tant de chrétiens de tant de siècles; consentit en 1266, que le mariage de sa fille ne fût béni qu'après son accomplissement *civil*, après plusieurs jours de cohabitation conjugale; elle ne reproche point à la mémoire de *Henri IV.*, de n'avoir fait bénir son alliance avec Marie de Médicis, qu'après le mariage fait et parfait, qu'après huit jours d'union conjugale.“ —

II. Widergesetzliche Herstellung des Cölibatgesetzes in Frankreich bei zunehmender staatsbürgerlicher Opposition gegen dasselbe in anderen Staaten. Von 1806 bis 1830.

N. 1059. — Im J. 1806. (14. Jan.) — Schreiben des franz. Kult-Ministers Portalis an Hrn. Daviaux, Erzb. v. Bordeaux *).

a. „Ich habe die Freude Ihnen zu melden, daß S. M. der Kaiser und König, die Religion und die Sitten in Erwägung ziehend **), befohlen hat, daß es allen Civilstandsbeamten verboten werden soll, den Heirathsakt des Priesters Boisset zu errichten. S. M. betrachten das Vorhaben dieses Geistlichen als ein Vergehen gegen Religion und Sittlichkeit, dessen schädliche
b. Folgen in ihrem Entstehen zu hemmen nöthig ist. Sie werden sich ohne Zweifel selbst Glück wünschen, im Sinne S. M. gehandelt zu haben, indem Sie sich einem Aergerniß widersetzten, dessen Anblick die Guten betrübt,
c. die Bösen ermuthigt haben würde. ... Die Weisheit dieser Maaßregel wird die Civilbeamten bei einem Gegenstande leiten, welchen unsere Gesetze nicht vorgesehen hatten." ***).

---

*) Der franz. Text findet sich u. a. im *Publiciste* v. 14. Fevr. 1806.

**) Man vgl. wie er in gleicher Erwägung bei anderer Gelegenheit sich für die Priesterehe ausgesprochen, in Abthlg. I. S. 53. —

***) Diese Kabinetsordre ist von Anfang bis zu Ende ein Beweis jener chaotischen moralischen Auflösung, welche von der Doppeldespotie des alten régime vorbereitet, im Revolutionssturm zum Ausbruch gekommen, durch die Bonapartische Politik nur noch tiefer eindrang, und sich leider über ganz Europa verbreitet hat. Rechtlichkeit und Wahrhaftigkeit sind nun am wenigsten bei denen zu suchen, die zuhöchst zu deren Heiligthaltung berufen sind! — Bonaparte hatte als Kaiser

N. 1060. — Im J. 1807. (30. Jan.) — Schreiben desſelben an den Präfekten des Unter-Seine-Departements.

a. (S. Emin. der Erzb. v. Rouen habe ihn benachrichtigt, daß ein Prieſter ſich dort verehlicht. Er glaube dieſe Gelegenheit benutzen zu müſſen, um ihm Vorſchriften für künftige Anläſſe zu geben:)

b. „La loi civile se tait sur le mariage des prêtres. Ces mariages sont *généralement repoussés par l'opinion publique.*

c. Ils ont des dangers pour la *tranquillité et la sureté des familles.* Un prêtre cathol. aurait *trop de moyens de séduire*, s'il pouvait se promettre d'arriver au terme de la séduction par un mariage légitime. Sous prétexte de diriger les consciences, il chercherait à gagner et à corrompre les coeurs, et à tourner à son profit particulier l'influence que son ministère ne lui donne que pour le

d. bien de la religion *). En conséquence *une décision de*

---

geſchworen: „die Gleichheit der Rechte, die polit. und bürgerl. Freiheit zu achten.“ Dieſe Gleichheit und Freiheit war durch Geſetze beſtimmt, denen zufolge die geſetzliche Freiheit und Gleichheit jedenfalls nur durch Geſetze, nicht aber durch Kabinetsbefehle beſchränkt werden konnte. Das innere Forum war ſtreng vom äuſſeren geſchieden, die Ehe eine rein bürgerliche Sache und jedem geſtattet, der nicht ausdrücklich durch ein vom Staats-Geſetz vorgeſehenes Hinderniß davon abgehalten wurde. Ausdrücklich hatten Portalis ſelbſt und mehrere andere bei Berathung des Ehegeſetzes den Fall vorgeſehen, in welchem ein Geiſtlicher heirathen möchte, und dadurch, daß ſie die höheren Weihen nicht unter die Ehehinderniſſe aufnahmen, ſolche Ehe für geſetzlich erlaubt erklärt. Wie konnte nun die Religion gebieten, den Krönungseid zu brechen, und die Geiſtlichen durch einen Machtſpruch eines durch die Verfaſſung garantirten Rechtes zu berauben? —

*) Sehr richtig bemerkte hierüber der Advokat Mermilliod in einer Sitzung der beiden erſten Kammern des Pariſer Appellhofes am 21. Dez. 828: „Ah! Mess., quel étrange argument pour la cause du sacerdoce que de le représenter comme portant en lui-même le principe des

S. M., intervenue sur le rapport du grand-juge et sur le mien, porte *que l'on ne doit pas tolérer les mariages des prêtres* qui depuis le concordat se sont mis en communion avec leurs évêques, et ont continué et repris *les fonctions* de leur *ministère; on abandonne à leur conscience ceux d'entre les prêtres qui auraient abdiqué leurs fonctions avant le concordat*, et qui ne les ont plus reprises depuis. On a pensé que les mariages de ces derniers présenteraient moins d'inconvéniens et de *scandale*." *).

N. 1061. — Im J. 1807 (?) — Schreiben desselben an den Bisch. v. Bayeux.

— „Qu'il était vraiment *scandaleux* de voir des prêtres *abdiquer leur état* par un mariage que les *canons de l'Eglise* ne leur permettaient pas de contracter, et qu'il en fit son rapport à l'empereur, qui pensa que pour *l'honneur du sacerdoce* **) et même pour *l'honneur des familles* il importait de l'empêcher." ***).

---

inclinations les plus perverses, comme disposé à la séduction des femmes, à la convoitise des fortunes, et retenu seulement par une *règle de discipline* qu'on ne pourrait briser sans convertir les temples en repaires de malfaiteurs, sans faire du sacerdoce un moyen de corruption, et du tribunal de la pénitence une sentine impure. *N'écoutons pas*, Mess., les exigences de ceux qui vous crient *de violer les lois dans l'intérêt de la religion. etc. etc.* S. *Courrier franç.* du 21. Dec. 828.

*) S. *Grég.* p. 101.

**) Wie heilig dem Kaiser die Ehre des Klerus gewesen, ist aus seinem Benehmen gegen den Pabst, die Kardinäle und jeden, seinem Willen widerstrebenden Geistlichen, wie es u. a. in Pacca's Denkwürdigkeiten geschildert wird, zu entnehmen. Freilich schrieb er in demselben Jahre am 25. Mai von Finkenstein aus an die Erzb. und Bisch. Frankreichs: „Que nos peuples *prient* aussi, que ce cabinet (das Englische) *persécuteur de notre sainte religion*, tout autant qu'ennemi éternel de notre nation, cesse d'avoir de l'influence dans les cabinets du continent etc.

***) So wird der Inhalt dieses Schreibens angeführt von

N. 1062. — Im J. 1807. (22. Juli.) — Constitution des Herzogth. Warschau.

a. Art. 4. Alle Bürger sind gleich vor dem Gesetze; der Stand der Personen ist unter dem Schutze der Gerichtshöfe.

b. Art. 69. Der Codex-Napoleon wird das bürgerl. Gesetz im Herzogth. Warschau bilden *).

N. 1063. — Im J. 1807. (15. Nov.) — Constitution des Königreichs Westphalen.

(Art. 10. und 45. enthalten dieselben Bestimmungen wie die Art. 4 und 69. der Const. des Herzogth. Warschau) **).

N. 1064. — Im J. 1809. — Anträge und Gutachten der Ordinariate zu Salzburg u. Speier, des Bisch. v. Mainz und des Vikariats in Aschaffenburg.

a. (Das Ordinariat von Salzburg hatte 1806 die Ansicht des Vikariats in Aschaffenburg darüber gefordert: „ob man nicht gegen fortdauernd unsittliche Geistliche die

---

Bouhier de l'Ecluse in seinem Schriftchen: *du célibat sacerdotal* etc. (Paris. 1831. p. 17.) — Man müßte es lächerlich finden, wenn es nicht beklagenswerth, ja verächtlich wäre, daß ein französischer Minister und demnächst auch franz. Advokaten sich noch auf Kanons der kath. Kirche berufen, um freie Bürger in Ausübung eines, durch die bürgerliche Gesetzgebung garantirten Naturrechtes — zu behindern, während doch eben dieselbe Gesetzgebung in so vielen anderen Beziehungen jene Kanons als gar nicht vorhanden betrachtet, wie sie namentlich die zweite Ehe bei Lebzeiten des ersten geschiedenen Gatten erlaubt, für welche doch niemals, wie für die Verheirathung eines Priesters, dispensirt worden ist. — Indessen scheinen nicht blos die Civilbeamten, sondern auch die Gerichte sich die kaiserlichen Gedanken zu Herzen genommen zu haben; denn in der oben angeführten Apologie des Priester-Cölibats wird S. 18. angemerkt, daß die Appellhöfe von Bordeaux, Paris ꝛc. in den Jahren 1806, 7 und 11 im Sinne der Kabinetsbefehle gesprochen haben. —

*) Die Constit. ꝛc. I. 34. 43.

**) Ebend. II. 120. 125.

Reductio ad statum laicalem in Anwendung bringen müsse?"

b. Das Ordinariat v. Speier folgte 1809 mit einem ähnlichen Antrage:

„Die freiere Erziehung und die Grundsätze hätten, besonders bei dem jungen Klerus, der sich aus mancherlei Gründen diesem Stande gewidmet hätte, die Folge gehabt, daß Mehrere oft auf die gröbste Art ihr Amt und Würde entehrten. Die Mittel zur Abhülfe, besonders die Fonds in den Korrektionshäusern, seyen jetzt sehr vermindert; man glaube, es sey rathsam, dergleichen Geistliche, wenn sie als unbesserlich erkannt werden, in den weltlichen Stand zurückzuweisen, wie es bereits in der bisch. Mainzer Diöceſe üblich sey. Der zu besorgende Misbrauch der priesterlichen Gewalt könne um so weniger Besorgniß erwecken, weil diese Gewalt nur dann wirksam sey, wenn der Priester als wirklicher Diener Christi und der Kirche ermächtigt sey, wie denn die älteren Kirchen-Gesetze in gewissen Fällen die Priester degradiren, und dem weltl. Arm übergeben, ohne die Furcht dieses Misbrauchs heben zu können. Ueber die Frage, ob man einem solchen ausgestoßenen Geistlichen auch das Cölibat abnehmen solle, sey man nicht ganz entschieden, weil zu befürchten sey, daß mehrere dadurch angereizt werden könnten, sich zur Reduktion zu qualifiziren."

c. Der Bisch. v. Mainz, den man darüber zu Rath zog, gab (unterm 23. Juni 1809) folgende Antwort:

„Den Priester, der sich nicht mehr zurechtweisen läßt, entferne ich von allen geistl. Verrichtungen, verbiete ihm auch wohl das Kleid seines Standes zu tragen, wornach ich ihn seinem Schicksale überlassen muß; beträgt er sich nach dieser Strafe noch so, daß er der öffentlichen Sicherheit schadet, so fordere ich die Regierung auf, solchen aus der Diöceſe zu schaffen, was auch unverzüglich geschieht. Uebrigens wird er nicht förmlich in den Civilstand zurückgesetzt, vielweniger von den Verbindlichkeiten, am wenigsten

von jener der Enthaltſamkeit losgeſprochen, der Staat hat ſelbſt verboten, ſolche Männer zur Civilehe aufzunehmen."

d. Das Vikariat in Aſchaffenburg erließ im Juli deſſ. J. folgende Antwort:

„Man ſey ſchon längſt geneigt geweſen, das vorgeſchlagene Mittel der **Reductio ad stat. laic.** anzuwenden; es fordere aber die Billigkeit und das Seelenheil, ſolche unſittliche auch von dem Geſetze des Cölibats loszuſprechen; auch den mit ihrem Stande unzufriedenen, unenthaltſamen Geiſtl. müſſe man aus den nämlichen Urſachen frei ſtellen, in die Welt zurückzutreten. Die Beſorgniß vor einem etwaigen Mißbrauche der Prieſtergewalt könne die Ausführung wohl nicht hindern; aber eine ſo allgemeine Maaßregel möge ohne Einverſtändniß des päbſtl. Hofes nicht wohl geſchehen, und dieſe ſey nicht zu erwarten. Die von dem Hrn. Biſch. von Mainz genommene Einſchreitung ſcheine nicht entſprechend zu ſeyn, weil ſolche lediglich ausgeſtoßene Geiſtl. wohl noch tiefer dadurch ſinken dürften, und es ſey übrigens wohl noch eine Frage, ob ſich die weltl. Regierungen eben ſo wie in Frankreich entſchließen würden, dergleichen ausgewieſene Geiſtl. aus der Diözeſe zu weiſen. In dieſer Lage ſcheine daher für den Augenblick nichts übrig zu bleiben, als dem Uebel durch proviſoriſche Mittel ſo viel zu ſteuern, als es möglich ſey." *). —

N. 1065. — Im J. 1812. (19. März.) — Conſtitution der (ſpan.) Cortes.

a. (Art. 3. Die Souveränität wohnt ihrem Weſen nach im Volke; eben deshalb ſteht ihm ausſchließlich das Recht zu, ſeine Grundgeſetze aufzuſtellen.)

b. Art. 4. Das Volk iſt verpflichtet, die bürgerliche

---

*) S. die kath. Kirche im 19ten Jhdt. ꝛc. v. Kopp. S. 277 ff.

Freiheit, das Eigenthum und die andern gesetzmäßi-
Rechte aller Individuen, aus welchen es besteht, mittl
weiser und gerechter Gesetze zu erhalten und zu beschützen*).

N. 1066. — Im J. 1813. — Napoleon's Gesetzen-
wurf gegen die Priesterehe.

— (Am 20. Dez. d. J. präsidirte Nap. den Staatsrath und hielt dort eine Rede, aus welcher folgendes hier anzuführen:)

a. — — „Quand *j'autorise* l'ordination d'un clerc, je
reconnois nécessairement en lui le *caractère sacerdo-*
b. *tal*, je *l'avoue* pour *prêtre*. ... Quiconque s'engage dans
les ordres sacrés, *contracte l'obligation* de garder le célibat,
c. et cette *obligation est approuvée par le prince*. Je *veux*
qu'une loi *pénale* porte en elle-même la sanction de l'em-
d. pêchement. ... Le sacerdoce est *une sorte de mariage*;
le prêtre étant uni à l'Eglise comme l'époux à son épouse,
il n'y auroit *aucun inconvénient* à appliquer au prêtre qui
se marierait la *peine de la bigamie*: un tel ecclésiastique
ne mérite aucune sorte de consdération." **).

---

*) Die Constitutionen der Europ. Staaten ꝛc. III. 38. — Es heißt zwar auch Art. 12. Die Religion des span. Volkes ist und bleibt für immer die röm.-kath. apostolische, einzig wahre Religion. Das Volk schützt sie mittelst weiser und gerechter Gesetze und untersagt die Ausübung jeder andern. — Also Volkssouveränität und unbeschränkte Subjektion unter eine, jede andere Souveränität, als die des Klerus, perhorreszirende Kirche! — Bürgerliche Freiheit Aller und enorme Beschränkung des heiligsten Bürgerrechtes! — Das bürgerliche Recht darf lebenslängliche Gelübde für schlechthin verbindlich nicht anerkennen; die röm.-kath. apost. Religion will entfliehende Klostergeistliche mit Gewalt in's Kloster zurückgebracht wissen! — Eine solche Verfassung war nicht todt, sondern schon verwesen geboren.

**) — Cette proposition, bemerkt *Bouhier de l'écluse*, der diese Rede S. 17. anführt, fut *accueillie par le Conseil d'état*; les événemens qui survinrent empêcherent seuls de la *convertir en loi*. ... L'archichancelier, dans la discussion qui eut lieu à ce sujet, disait aussi: „je ne vois pas pourquoi certaines personnes

N. 1067. — Im J. 1814. — *Charte octroyée par S. M. Louis XVIII.*

a. *Art.* 1. Les Français sont *égaux* devant la loi. ...

b. *Art.* 5. *Chacun* professe *sa* religion avec une égale liberté.

c. *Art.* 6. Cependant la religion cath., apost. et rom. est la *réligion de l'état* *).

---

semblent attacher tant d'importance à laisser aux prêtres catholiques la permission de se marier. Ce qu'on propose, c'est de faire *respecter une religion* qui, sans être dominante, est cependant publique, reconnue, admise, organisée par les lois. C'est d'empêcher qu'elle ne soit *outrageusement violée.* — Wir glaubten die obige Rede des franz. Kaisers hier anführen zu müssen, weil sie ein ganz neues Motiv, für die gewaltsame Verhinderung der Priesterehe vorbringt und auch in dieser Sphäre die höhere Nothwendigkeit des Sturzes jenes Despoten an den Tag legt. Nur dadurch war er an das Staatsruder gelangt, daß er die Rechtsresultate der Revolution gegen die eingebrochene Despotie des Direktoriums zu wirklicher Geltung kommen zu lassen versprach. Durch die sg. organischen Artikel und den Code civil hatte er gegen die Despotie der Hierarchie einen mächtigen Damm aufgerichtet, und, — nach Münch, (Samml. der Konk. II. 34.) — hatte er sogar dem Pabst vor dessen Gefangensetzung zugemuthet, die Priesterehe frei zu geben. Auch ist daran zu erinnern, was *de Las Cases* im *Mémorial* de St. Hél. V. p. 111. berichtet: La conversation s'est arrêtée en — suite sur le manque de prêtres en France; sur l'obligation de les engager à 16 ans, et de la difficulté ou même l'impossibilité d'en trouver à 21 etc. L'Empereur voulait qu'on les ordonnât beaucoup plus tard. „C'est fort bien, lui répondoient les évêques, le pape même vos raisonnemens sont fort justes; mais si vous attendez à cet âge, vous n'en trouverez plus, avouoient-ils, et vous admettez pourtant qu'il en faut." —

*) Auf den Grund dieses Artikels ist selbst von Gerichtsbeamten behauptet worden, „que la charte a mis au nombre des *lois de l'Etat* tous les *dogmes* et tous les *canons* de l'église catholique." (S. u. a. *Courr. franç.* 28. Déc. 828.) Eine solche Behauptung kann nur durch den Umstand erklärt werden, daß in Frankreich, noch weit mehr als in

d. *Art.* 68. Le *Code civil* et les *lois* actuellement existantes, qui ne sont pas contraires à la présente charte, *restent en vigueur* jusqu'à ce qu'il y soit *légalement* dérogé.

N. 1068. — Im J. 1815. (8. Juni.) — Teutſche Bundesacte.

Art. 16. Die Verſchiedenheit der chriſtl. Religionspartheien kann in den Ländern und Gebieten des teutſchen Bundes keinen Unterſchied in dem Genuſſe der bürgerlichen und politiſchen Rechte begründen *).

N. 1069. — Im J. 1816. (18. Juli.) — Ergänzungsacte der alten Frankfurter Stadtverfaſſung.

a. Art. 6. — Die kirchl. Verſchiedenheit der drei chriſtl. Confeſſ. hat auf die Rechte und Verhältniſſe, welche aus dem bürgerl. Staatsverbande entſtehen, fernerhin nicht den mindeſten Einfluß.

b. Art. 35. Allgemeine, von den unmittelbar vorgeſetzten kirchl. Behörden eines Religionstheils verfaßte, Verordnun-

---

dem gelehrten Deutſchland, ſelbſt unter den Gebildeten, die Kanons der kath. Kirche — faſt ganz als dem finſtern, verſchollenen Mittelalter angehörig — in Vergeſſenheit gerathen ſind. — Richtig bemerkte dagegen der ſchon genannte franz. Advok. *Mermilliod:* „**que signifie ce mot religion de l'état? ... Il faillait un culte pour présider aux cérémonies de l'état. Parmi tous les cultes divers, lequel devoit on choisir? naturellement celui qui était lié à la croyance de la majorité des français; — mais ce choix n'a pas confondu le *droit civil* et le dogme relig., et *M. Frayssinous* lui-même, en parlant sur la loi du sacrilège, reconnoissait avec quelque regret que nos *lois civiles* sont *restées* entièrement distinctes des lois ecclésiastiques.**“ (Courr. fr. 21. Déc. 28.)

*) Kann nicht in Abrede geſtellt werden, daß das Recht ſich zu verehlichen ein durch das bürgerliche Geſetz zu ſicherndes und geſichertes Naturrecht iſt, ſo ergiebt ſich von ſelbſt, daß kath. Prieſtern der Genuß dieſes Rechtes nicht vorenthalten werden kann. Der Anſpruch auf Anerkennung dieſes Rechtes iſt auch ein **charakter indelebilis**, den aber Gott mit eigener Hand aufgeprägt hat.

gen bedürfen der Sanction des Staats, — reinbischöflichen Diöcesangerechtsamen, — so viel die kath. Gemeinde betrifft, wie solche nach geläuterten Grundsätzen des teutschen Staats- und Kirchenrechts *), ohne Rücksicht auf das, nicht ferner anwendbare Entscheidungsjahr des westphäl. Friedensinstrum., bestehen, — durchaus unvorgreiflich **).

N. 1070. — Im J. **1816.** (30. Juli.) — Gutachten der theol. Facultät zu Landshut, unterz. vom Direkt. Schneider, den Prof. Zimmer, Sailer, Mall und dem Direkt. Roider.

(Durch königl. Rescript v. 7. Juni 1816 aufgefordert — anzugeben: 1) woher es hauptsächlich rühre, daß so wenig Studirende sich dem Studium der Theol. widmen? 2) welche — Mittel [dagegen] anzuwenden? wurde u. a. folgendes geantwortet:)

a. *Ad* 1. — „Noch ein Grund, und zwar der mächtigste, wie man heut zu Tage schreiet, der unsere Jugend von dem geistl. Stande zurückscheucht, soll das Cölibat-
b. Gebot seyn, wodurch die Kirche den Geistlichen zu dem eheloſen Stand zwingt. Und in der That, wenn man bedenket, daß unser versunkenes Zeitalter keine andere Seite dieses Gebotes kennt, als von welcher es von jeher alle sinnliche Menschen — ansahen, — näml. als eine tyrannische und ungerechte Beschränkung eines na-
c. türlichen Triebes, der seine Befriedigung so mächtig fordert, daß, wer nicht ein Engel im Fleische ist, demselben nothwendig unterliegen muß; — wenn man ferner in Erwägung zieht, daß unsere Jugend sowohl durch die Erziehung in Schulen, als vorzüglich durch alle äussere Umgebungen zum Sinnlichen hingezogen, und,
d. mit der christl. Lehre v. der Abtödtung und Selbst-

---

*) Wo sind dieselben auf rechtsgültige Weise festgesetzt? —

**) Die Constit. ꝛc. II. S. 389. 415 f.

verläugnung nicht bekannt, die sinnl. Triebe zu bän-
schen weder gelernt hat, noch weniger darin geübt ist, a
e. daß insbesondere der Geschlechtstrieb in ihr durch die v
giftende Lektüre der Romane, durch den ungehinder
Eintritt in alle gesellschaftl. Kreise, und durch
in denselben herrschenden schlüpfrigen Reden u
schamlosen Beispiele, durch die leichtfertigen, all
sinnlich. Reize enthüllenden und erhöhenden Kleidungs-
Moden des schönen Geschlechts, durch die feinen Künst
der Verführer, ja selbst durch die Unbehutsamkeit man-
cher Aeltern schon frühzeitig aufgereizt und der Befriedi-
gung desselben alle Gelegenheit an die Hand geboten wird:
Wer wird es verneinen, daß für eine solche heran-
wachsende Jugend das kirchl. Cölibat-Gebot eine vom Prie-
f. sterstande mächtig zurückschreckende Ursache sey? — Obgleich
unser Zeitalter dieses Hinderniß dadurch heben zu
können hofft, daß es die seinem Geiste huldigenden unent-
haltsamen Priester gegen die Strafen der Kirche in
Schutz nimmt, die Concubinate der Kleriker für
unumstößlich gültige Ehen ansieht, und laut
g. ausspricht: es müsse durch solche Erscheinungen die kath.
Kirche gezwungen werden, ihr grausames, die Rechte der
Menschheit verletzendes Gesetz einmal aufzuheben. ...
h. *Ad* 2. — Und was soll endlich in Hinsicht auf den Cö-
libat geschehen? Es ist hier der Ort nicht, die Gründe
der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Wohl-
thätigkeit und Nothwendigkeit des ehelosen Stan-
des der kath. Geistl. anzuführen und auseinanderzusetzen.
i. Nur die einzige Frage berühren wir: wird, oder soll
wohl die Kirche das Gebot des Cölib., wenn auch
dadurch bei der heutigen Beschaffenheit unsers Zeitalters
viele vom geistl. Stande zurückgeschreckt, oder manche
Geistl. durch den schädlichen Einfluß unsers bösen Zeit-
geistes verleitet werden, dieses Gebot zu übertre-
ten, darum aufheben?

k. Gewiß wollten die Apostel, die sich nach dem Auftrage ihres Herrn und Meisters als Verkündiger des Evang. und als Spender göttl. Geheimnisse erklärten, einmal zu diesem Amte berufen, demselben so ganz ausschließend leben, daß sie sich mit dem nicht mehr befassen wollten, was sie zur Erde würde herabgezogen haben. Daher Apg. 6, 2. „es ist nicht ziemlich, daß wir, mit Hintansetzung der Lehre Gottes, Sorge tragen für den Tisch" — und 1 Cor. 7, 32 u. 33, wodurch der Apost. den Geistlichen „den ehelosen Stand schon ihres Amtes wegen zur Pflicht mache." — Eb. V. 8. habe sich der Ap. zum Muster hingestellt, — und alle Nachfolger hätten ihm beigestimmt, die mit reiner Absicht und mit dem Geiste des Paul. sich dem Dienste des Herrn geweiht, indem sie nicht daran dachten, ja es höchst widersinnig hielten, sich, einmal mit dem Herrn so innig verbunden, in Bande niederer Art zu verwickeln, da ja nach desselb. Ap. Vorschrift sogar Verheirathete, die damals in den Dienst Jesu aufgenommen wurden, Männer eines Weibes seyn mußten, die dann nach dem Eintritte in diesen Dienst so lebten, als wären sie gar nicht verheirathet
l. gewesen. — Und gerade diese Ansicht vom geistl. Stande hatte die Kirche v. Anbeginn, und hat sie noch, wenn sie von den Gliedern desselben den ehelosen Stand fordert.
m. Ihr Wunsch und ihre Absicht ist, daß sie unbekümmert seyn, und nur für das, was den Herrn angeht, sorgen, daß sie frei von einer widernatürlichen Entzweiung (!) ihres Einen Wesens, sich auch ganz frei in ihrem höhern Wirkungskreise bewegen, und der höchsten
n. ewigen Angelegenheit der Menschheit leben sollen. Und dieser Absicht zufolge verlangt sie, daß die Geistl. ein zufälliges (!) Recht, dem viele Menschen, durch eiserne Nothwendigkeit gezwungen, entsagen müssen, freiwillig aufopfern, oder besser zu sagen, es um ein höheres Gut vertauschen. —

o. Ja! den wahren Geistl. hält das Bewußtseyn seiner hohen Bestimmung und der Glaube an Gottes Wohlgefallen schadlos ꝛc. ꝛc. Bei dieser Ansicht vom geistl. Stande — soll und wird die Kirche ihr Gebot vom Cölib. zurücknehmen, weil unser verdorbenes, in Sinnlichkeit versunkenes, Zeitalter diese Ansicht des geistl. Standes nicht kennt, und bei der Versunkenheit zu derselben sich nie erschwingen
p. wird? — Woher die nöthige Anzahl tüchtiger Geistl. bekommen? Durch Aufhebung des Cölibatgesetzes wahrlich nicht! Aber man sorge dafür, daß die Religion — unter uns — ihren Wohnplatz wieder aufschlage u. s. w. und wir dürfen mit Zuversicht erwarten, daß aus wahrhaft christl. Ehen — eine reine und züchtige Jugend in Unschuld und Gottesfurcht heranwachsen, und aus dieser auch eine hinlängliche Anzahl keuscher Jünglinge, einzig in und für Gott leben und weben, gerne zum geistl. Stande übertreten, und in diesem dem Dienste des Herrn sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit weihen werden, ohne daß sie das an sich weise, nützliche und heilige Cölibatgebot der Kirche zurückschrecken wird *). —

N. 1071. — Im J. 1817. — Concordat zwischen P. Pius VII. und Maximilian Joseph, König v. Baiern, (datirt Rom 5. Juni 1817, ratifizirt vom Kön. am 24. Oct., v. Pabst am 24. Nov.)

a. ***Art.* 1. Religio *cath. apost. Romana* in toto Bavariae regno — sarta tecta conservabitur cum iis *juribus et praerogativis*, quibus frui debet ex *Dei* ordinatione et *Canonicis sanctionibus*. (cf. art. 13.)**

b. ***Art.* 7. — Majest. sua — aliqua *monasticorum* ordinum utriusq. sexus Coenobia ad instituendam in religione et litteris juventutem et in parochorum subsidium, aut pro**

*) S. freimüth. Darstellung der Ursach. des Mangels an kath. Geistl. ꝛc. mit Anmerk. v. D. Fridol. Huber. Rotweil a. N. 1818. S. 41 ff. und 80 ff. — (Vergl. Abthlg. I. S. 36.)

cura infirmorum cum convenienti dotatione *instaurari* curabit.

c. *Art.* 12. Pro regimine dioecesium Archiepiscopis et Episc. id *omne* exercere liberum erit, quod in vim pastoralis eorum ministerii sive ex declaratione, s. ex dispositione s. *Canonum* secund. praesentem *et a s. sede adprobatam* Ecclesiae disciplinam competit, ac praesertim: ...

d. — 3) Causas eccles. atq. inprimis *causas matrimoniales*, quae juxta *can.* 12. *sess.* 24. *s. Conc. Trid.* ad judices eccles. spectant, in foro eorum cognoscere, ac de iis sententiam ferre; *)

e. — 4) In clericos reprehensione dignos etc. poenas a s. Conc. Trident. statutas, aliasq., quas convenientes iudicaverint, salvo canonico recursu, infligere, eosq. in se-

f. minariis aut domib. ad id destinandis *custodire;* censuris quoq. animadvertere in quoscumq. fideles eccles. legum et s. cann. transgressores. (cf. art. 14.)

g. *Art.* 16. Per praes. Convent. *Leges*, ordin. et decreta in Bavaria hucusq. lata, in quantum illi adversantur, *abrogata* habebuntur.

h. *Art.* 18. — Maj. sua reg. spondet, *nihil unquam se successoresq. suos*, *quavis de causa*, articulis huj. conv. addituros, neq. in iis *quidquam immutaturos*, v. eosdem declaraturos esse absq. sedis apost. *auctoritate* et cooperatione **).

N. 1072. — Im. J. 1818. (26. Mai.) — Verfaſſungs-urkunde des Königreichs Baiern.

---

*) Zu erwähnen iſt hier ein *Breve* deſſ. Pabſt. v. 21. März 1817, worin dem Bisthumsverweſer v. Conſtanz, Hrn. v. Weſſenberg, „frevelhafte Widerſetzlichkeit gegen die Befehle des apoſt. Stuhles" vorgeworfen, namentl. auch in Beziehung auf die Rom reſervirten Dispenſen super votum solemne castitatis u. ſ. w. S. Theol. Quart. Schr. 1819. S. 296.

**) E. Münch's Samml. ꝛc. II. 217 — 226. — In der kön. Ratifik. heißt es: — promitt., nos omnia, de quib. ita conventum est, sancti servaturos, atq. curam habituros, ut ab omn. subditis n. *stricte observetur*. ...

a. *Tit. IV.* §. 8. Der Staat gewährt jedem Einwohner Sicherheit seiner Person — und seiner Rechte. — Niemand darf verfolgt oder verhaftet werden, als in den durch die Gesetze bestimmten Fällen, und in der gesetzl. Form *).

b. §. 9. Jedem Einwohner des Reich's wird vollkommene Gewissensfreiheit gesichert **).

c. — Keine Verordnungen und Gesetze der Kirchengewalt (dürfen) ohne vorgängige Einsicht und das Placet des Königs verkündet und vollzogen werden ***).

d. Die — Geistlichen sind in ihren bürgerlichen Handlungen den Gesetzen des Staats und den weltl. Gerichten untergeben †).

e. — Die übrigen nähern Bestimmungen über die äussern Rechtsverhältnisse der Bewohner des Königreichs, in Beziehung auf Relig. und kirchl. Gesellschaften sind in dem — beigefügten Edikte enthalten.

f. *Tit. X.* §. 7. Abänderungen in den Bestimmungen der Verf. Urk., oder Zusätze zu derselben, können ohne Zustimmung der Stände nicht geschehen ††).

N. 1073. — Im J. 1818. (26. Mai.) — Edikt über die äussern (?) Rechtsverhältnisse des Königreichs Baiern in Beziehung auf Religion und kirchl. Gesellschaften. —

a. §. 5. Die Wahl des Glaubensbekenntnisses (die nach §. 7. „eine eigene freie Ueberzeugung voraussetzt" —) ist jedem Staatseinwohner nach seiner eigenen freien Ueberzeugung überlassen.

---

*) Vlg. dagegen **N. 1071. L. e.** und *Conc. Trid. Sess. XXV.* **de regularib. cap. c. 5. 14. 18. 19.**

) Vgl. dageg. **N. 1071. L. a. und *Conc. Trid. Sess. VII.* **de Bapt. can. 8 et 14.**

***) Vgl. dageg. **N. 1071. L. a.**

†) Vgl. dageg. **N. 1071. L. c. d. e. f.**

††) Die Constitutionen ꝛc. III. S. 128. 133. 138.

b. §. 62. Die Rel. und Kirchen-Gesellschaften müssen sich in Angelegenheiten, die sie mit andern bürgerlichen Gesellschaften gemein haben, nach den Gesetzen des Staats richten...

c. §. 64. Zur Beseitung aller künftigen Anstände werden nach solchen Beziehungen als weltliche Gegenstände erklärt: ... 2. alle Bestimmungen über Rechte der Kirchen und kirchl. Personen.

3. Verordnungen und Erkenntnisse über Verbrechen und Strafen der Geistl., welche auf ihre bürgerl. Rechte einen Einfluß haben;

4. Ehegesetze, in soferne sie den bürgerl. Vertrag und dessen Wirkungen betreffen.

d. §. 65. In allen diesen Gegenständen kömmt der Staatsgewalt allein die Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit zu.

e. §. 78. (Bei Gegenständen gemischter Natur, wozu auch „Errichtung geistl. Gesellschaften ꝛc. und Bestimmung ihrer Gelübde" gehören) steht der Staatsgewalt die Befugniß zu, — durch eigene Verordnungen dabei alles dasjenige zu hindern, was dem öffentl. Wohle nachtheilig seyn könnte.

f. Schluß. Dieses allgemeine Staatsgrundgesetz bestimmt in Ansehung der Rel. Verhältn. der versch. Kirchengesellschaften, ihre Rechte und Verbindl. geg. den Staat, die unveräusserlichen Majestätsrechte des Regenten, und die jedem Unterthan zugesicherte Gewissensfreiheit und Religions-Ausübung. — In Ansehung der übrigen inneren Kirchenangeleg. sind die weitern Bestimmungen, in Beziehung auf die kath. Kirche, in dem — Concordat v. 5. Juni 1817 enthalten *).

N. 1074. — Im J. 1818. (22. Aug.) — Verfassungs-Urkunde des Großherzogthums Baden.

*) Ebend. S. 142. 151 ff. 158. — Auch die Bestimmungen des Ediktes stehen, wie der Vfr. Urk. in mannigfaltigem schneidendem Widerspruch mit dem Concordat und der durch das Concord. als rechtsgültig anerkannten Gesetzgebung der röm.-kath. Kirche. Vgl. besond. **Conc. Trid. Sess. XXV. de Reform. c. 20 et 21.**

a. §. 13. Eigenthum und persönliche Freiheit der Badener stehen für alle auf gleiche Weise unter dem Schutze der Verfassung.

b. §. 18. Jeder Landeseinwohner genießt der ungestörten Gewissensfreiheit *). —

N. 1074. — Im J. 1818. — Grundzüge zu einer Vereinbarung über die Verhältnisse der kath. Kirche in teutschen Bundesstaaten, beschlossen von der zu Frankfurt a. M. niedergesetzten Kommission, bestehend aus den Abgeordneten der Höfe von Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Kurhessen, Nassau, Oldenburg, Mecklenburg, Schwarzburg, Anhalt, Waldeck, Lippe, Schaumburg-Lippe, beiden Hohenzollern und Reuß, so wie der Städte Frankfurt, Lübeck und Bremen **).

a. §. 21. „Dem Bischof steht das kirchl. Censur- und Strafrecht gegen Laien und Geistlichen zu. Es kann aber in folg. Fällen nur unter Mitwirkung und Zustimmung der Staatsbehörde von ihm ausgeübt werden." ... 2) „Wenn gegen Geistliche — wegen unsittlichen Lebenswandels strengere Straferkenntnisse nothwendig werden, als: Suspension vom Amte, Gefängniß, Dimission, Absetzung, und, bei erwiesener Unwürdigkeit oder Untauglichkeit zum geistl. Stande, Entlassung aus demselben ꝛc."

b. In diesem letzten Falle liegt es dem Bisch. ob, den verurtheilten Geistl. mit Aufhebung aller aus den Weihen entspringenden Vortheile und Verbindlichkeiten, — in den Laienstand zurückzusetzen.

c. §. 23. Auch ertheilt der Bisch. in allen kirchl. Angelegenheiten ohne Ausnahme, wenn dringende Ursachen vorhanden sind, die erforderlichen Dispensationen. Namentlich kann er einen Welt- oder Ordens-Geistlichen

---

*) Ebend. S. 354.

**) S. Münch's V. Samml. der Konkord. II. 343 f.

wenn derselbe hinlängliche, das Seelenheil fördernde, Gründe hat, aus dem geistl. Stande auszutreten, mit Aufhebung aller diesem Stande anklebenden Vortheile und Verbindlichkeiten, in den Laienstand zurückversetzen." *).

N: 1076. — Im J. 1819. (25. Sept.) — Verfassungsurkunde des Königreichs Würtemberg.

a. §. 21. Alle Würtemberger haben gleiche staatsbürgerliche Rechte. ... §. 24. Der Staat sichert jedem Bürger Freiheit der Person, Gewissensfreiheit u. s. w.

b. §. 72. Dem Könige gebührt das oberstlhoheitliche Schutz- und Aufsichtsrecht über die Kirchen. Vermöge desselben können die Verordnungen der Kirchengewalt ohne vorgängige Einsicht und Genehmigung des Staatsoberhauptes weder verkündet noch vollzogen werden **).

N. 1077. — Im J. 1820. (17. Dez.) — Verfassung des Großherzogthums Hessen.

a. §. 20. Die Verschiedenheit der in dem Herzogthum anerkannten christl. Confessionen hat keine Verschiedenheit in den polit. und bürgerl. Rechten zur Folge.

b. §. 22. Jedem Einwohner des Großherzogthums wird der Genuß vollkom. Gewissensfreiheit zugesichert.

c. §. 23. Die Freiheit der Person ꝛc. ist keiner andern Beschränkung unterworfen, als welche Recht und Gesetze bestimmen ***).

N. 1078. — Im J. 1821. (8. Aug.) — Verfassung des Herzogthums Coburg-Saalfeld.

---

*) Offenbar ist durch diese, wie durch mehrere von jener Kommission angenommenen Grundsätze, den bestehenden Gesetzen der römisch-kath. Kirche geradezu widersprochen. Sollen aber diese Neuerungen auch zu Wahrheiten werden, so müßten die Vereinten Staaten auch Civilbehörden errichten, vor welchen Geistliche, die ihren Stand verlassen wollen, eine rechtsgültige Ehe abschließen könnten. —

**) Die Constitut. ꝛc. Th. III. S. 296. 305.

***) Die Constit. IV. 98.

Art. 12. 14 u. 15. (wie Art. 20. 22 u. 23. der Kk. v. Großh. Hessen.)

N. 1079. — Im J. 1822. — Kirchen-Pragmatik für die oberrheinische Kirchenprovinz.

a. „Die zur Herstellung der Diöcesan-Verfassung der kath. Kirche in ihren Staaten vereinten Regierungen haben beschlossen, die äussern Verhältnisse der oberrhein. Kirchenprovinz und der sie bildenden Bisthümer näher zu bestimmen, und möglichst gleichförmig zu ordnen. Zu dem Ende haben sie folgende Grundbestimmung als bleibende Norm festgesetzt:

b. §. 4. Die vom Erzb. und den übrigen kirchl. Behörden ausgehenden allg. Anordnungen, Kreisschreiben an die Geistlichkeit und die Diöcesanen, durch welche dieselben zu etwas verbunden werden sollen, so wie auch alle besondern Verfügungen von Wichtigkeit, unterliegen der Genehmigung des Staats, und können nur mit der ausdrücklichen Bemerkung der Staatsgenehmigung (placet) kund gemacht oder erlassen werden.

c. Auch solche allg. kirchl. Anordn. und öffentl. Erlasse, welche reingeistliche Gegenstände betreffen, sind den Staatsbehörden zur Einsicht vorzulegen, und dürfen nur nach erfolgter Staatsgenehmigung kund gemacht werden.

d. §. 5. Alle röm. Bullen, Breven und sonstige Erlasse, müssen, ehe sie kund gemacht und in Anwendung gebracht werden, die landesherrliche Genehmigung erhalten.

e. Die Staatsgenehmigung ist aber nicht nur für alle neu erscheinende päbstl. Bullen und Constitutionen, sondern auch für frühere päbstl. Anordn. nothwendig, sobald davon Gebrauch gemacht werden will.

f. Auch die mit Genehmigung der Regierung publicirten päbstl. und sonstigen kirchl. Erlasse behalten nur so lange Kraft, als der Staat seine Bewilligung nicht zurücknimmt.

g. §. 6. Eben so wie die weltl. Mitglieder der kath. Kirche

stehen auch die geistl. als Staatsgenossen unter den Gesetzen und der Gerichtsbarkeit des Staats.

b. §. 9. — Da die wichtigeren den Zeitumständen und der fortschreitenden Kultur entsprechenden Verbesserungen in Kirchen-Sachen von den Provinzial-Synoden erwartet werden, so soll in der Regel alle 10 J. eine solche Syn. statt finden, die erste aber im Laufe der nächsten 5 J. gehalten werden *).

. **1080.** — Im J. **1826.** (1. Apr.) — Umlaufschreiben des Bisch. v. Augsburg.

a. — „Da zu unserer Zeit überall die traurigsten Klagen über das Laster der Unzucht erschallen, — so kann es gewiß Niemand wunderbar erscheinen, wenn wir vom größten Schmerze befallen sind, daß, wie wir gewiß wissen, auch die Geistl. und Priester mit diesem schändlichen Laster behaftet sind, und durch ein unzüchtiges Leben und das Beispiel dieses Verbrechens die Unzucht befördern.

b. — Ja wir wissen es, daß es bei einigen Pfarrern schon zur Gewohnheit geworden ist, an Kirchfesten und Jahrmärkten mit den Köchinnen zu erscheinen, und im Pfarrhause

---

*) Münch's B. Samml. v. Konk. II. 323 f. vgl. J. L. Klübers öffentl. Recht des teutsch. Bund. ꝛc. 3te A. 1831. S. 701. — Die in der oben angeführten K. Pragmatik ausgesprochenen Prinzipien wurden sowohl dem H. Weimarischen Gesetz üb. d. kirchl. Verhältnisse, v. 7. Oct. 1823, als der Verordnung der freien Stadt Frankfurt a. M. v. 2. März 1830 zu Grunde gelegt, und weder im Weimarschen noch in der oberrheinischen K. Provinz ist von Seiten der Gläubigen ein nachhaltiger Widerspruch dagegen erhoben worden. Auch das Schreiben Pius VIII. v. 30. Juni 1830, an den Erzb. und den Bisch. der rhein. K. Prov. (s. Eisenschmidt's Bullar. II. 818 ff.), worin den Bischöfen wegen der „auf falschen und irrigen Grundsätzen beruhenden eingeführten Neuerungen" die bittersten Vorwürfe gemacht werden, — ist wirkungslos verklungen.

oder in Wirthshäusern einzusprechen, uud in später Nacht von Wein und Speisen überladen nach Hause zurückkehren."

c. Es werden daher die Dekrete der „heiligen Trienter Synode" und die Statuten der Diöcesan-Synoden erneuert, und deren Befolgung „ernstlichst befohlen." Deßwegen erneuern wir:

d. 1. Jenes Dekret, „vermöge dessen es durchaus keinem Priester erlaubt ist, junge Mädchen, — ausgenommen Blutsverwandte, — oder geschwächte oder verdächtige Frauenspersonen in ihr Haus in den Dienst aufzunehmen.

e. 2. „Verbieten wir streng allen Pfarrern und Seelsorgern auf die Kirchfeste u. s. w. ihre Köchinnen mit sich zu führen, oder auf irgend eine unvorsichtige (incauta) und eines Priesters unwürdige Weise mit ihnen umzugehen.

f. 3. „Ermahnen wir die Kleriker, daß sie nicht durch allzugroße Nachsicht sich unter die Befehle und die Herrschaft der Köchinnen fügen." *). u. s. w.

N. 1081. — Im J. 1826. — Verordnung des Bisch. v. Würzburg.

Schärft den Hülfspriestern ein, die Vertraulichkeit mit dem weibl. Geschlecht zu vermeiden, theils der Gefahr, theils des Aergernisses wegen nicht in die Häuser der Weiberchen (**mulierculorum**) zu dringen, die jungen Wittwen zu vermeiden u. s. w. **).

N. 1082. — Im J. 1827. (19. Febr.) — Königl. Sächsisches Mandat.

a. (Nothwendigkeit des landesherrl. Placet's zur Bekanntmachung allgemeiner vom röm. Stuhle oder dem Vicariate ausgehender Anordnungen.)

b. §. 32. Alle die kath. Kirchendisziplin betreffende Sachen gehören als reingeistl. Sachen ausschließend zur

---

*) Lit. Zeit. für kath. Geistl. Jahrg. XVII. Bd. 1. 1826. Intell. Bl. N. X. S. 136 ff. (Thr. II. 1022 ff.)

**) Ebend. Jahrg. 1827. Intell. Bl. f. Januar. S. 5 ff. (Eb. 1024.)

Competenz des katholisch-geistl. Consistorii, (welches nach §. 4. aus drei geistl. und zwei weltl. Beisitzern besteht.)

c. §. 37. In Ehe- und Sponsalien-Sachen tritt die Competenz des kath.-geistl. Consist. ein, wenn der Beklagte kath. ist *).

f. **1083.** — Im J. 1827. (11. Apr.) — *Bulla Leonis P. XII.* (für die in der oberrheinischen Kirchenprovinz begriffenen Länder und Städte: Würtemberg, Baden, beide Hessen, Frankfurt u. a.)

a. *Ad dominici gregis custodiam etc. ...*

— **Archiepiscopus in sua Dioecesi et provincia Ecclesiastica, uti et Episcopi in propria quisque Dioecesi** *pleno jure* **Episcopalem jurisdictionem exercebunt, quae juxta Canones nunc vigentes** *et praesentem Ecclesiae disciplinam* **eisdem competit.** —

b. Die vorstehende Bulle und die Bulle **Provida solersque** v. 16. Aug. 1821 werden genehmigt und zur Nachachtung bekannt gemacht von Nassau am 9ten, v. Baden am 16ten, v. Würtemberg am 24. Oct. d. J. ꝛc. unter Vorbehalt, daß aus denselben „auf irgend eine Weise etwas abgeleitet werden könnte, was den (resp.) Hoheitsrechten schaden oder Eintrag thun möchte, oder den Landesgesetzen und Regierungs-Verordnungen, den erzb. und bisch. Rechten — entgegen wäre." **).

N. **1084.** — Im J. **1827.** (18. Juni.) — *Conventio inter Leon. P. XII. et Guilelmum I. Belgarum Reg.*

Art. **1. Conventio a. 1801 inita inter s. p. Pium VII. et Gubernium gallicanum, quae in meridionalibus regni**

*) S. „der Katholik" 1827. Märzheft. S. 360 ff. — Bemerkenswerth ist, daß die Bestimmungen in Betreff des Religionsbekenntnisses der Kinder aus gemischten Ehen (§. 52 — 54.) den kathol. Kirchengesetzen schnurstracks zuwiderlaufen. —

**) E. Münch's Samml. ꝛc. II. 412. 415. — Wo ist die gegenwärtige Disziplin der Allg. Kirche verzeichnet, und worin besteht der Vigor der Canons, welche kraftlos gegen Fürsten, Länder und — Bischöfe?

Belgici provinciis viget, ad septentrionales provincias applicabitur *),

N. 1085. — Im J. 1827. — Beſchluß der braſilianiſchen Kammer der Abgeordneten. (In der Sitzung dieſer Kammer zu Rio-Janeiro v. 10. Oct. Nov.? 1827 machte Feigo, Mitgld. des geiſtl. Ausſchuſſes folgenden Antrag:)

a. 1. Daß die Regierung ermächtigt werde, v. S. Heiligk. die Abſchaffung der im Verheirathungsfalle der Geiſtlichkeit auferlegten geiſtl. Strafen zu erwirken, indem ſie zugleich S. Heil. die Nothwendigkeit dieſer Abſchaffung erkläre, weil die geſetzgeb. Verſammlung nicht umhin könne, das Geſetz der Eheloſigkeit zu widerrufen.

b. 2. Daß die Regierung ihrem Bevollmächtigten eine gewiſſe, und zwar nicht längere Zeit, als nothwendig ſey, feſtſetze, binnen welcher man vom h. Stuhle die Bewilligung dieſes Begehrens werde erhalten müſſen.

c. 3. Daß, falls der h. Stuhl ſeine Zuſtimmung verweigern würde, der Bevollm. S. Heil. auf die klarſte und beſtimmteſte Weiſe erklären ſolle, daß die allg. Verſammlung zwar den Cölib. nicht abſchaffen werde, daß ſie aber das *Bene placito* für alle, die Kirchenzucht betreffende Geſetze, welche ihren Beſchlüſſen entgegen ſeyn ſollten, ſuspendiren, und daß die Regier. die öffentl. Ruhe und Ordnung durch alle in ihrer Macht ſtehende Mittel aufrecht erhalten werde.

d. Nach einer Berathſchlagung, in welcher ſich der Erzb. v. Bahia dem Drucke dieſes Antrags ſtark widerſetzt, wurde derſelbe von der Verſammlung beſchloſſen **).

N. 1086. — Im J. 1828. (6. Juni) — Antwort-Schreiben des Erzb. v. Freiburg im Breisgau, auf die Eingabe von 23 Katholiken daſelbſt, (welche denſelben gebeten: „die Aufhebung des durch ein kirchliches Disziplı-

*) Ebend. 458.

**) Aus der *Gazette de France* in der A. Kirch. Zeit. 1. Jan. 1828. Col. 14. Vgl. ebend. v. 22. Jan. Col. 112.

„nargesetz vorgeschriebenen Cölibates der kath. Geistl. auf kirchengesetzlichem Wege bewirken zu wollen.“)

a. Die unterm 26. v. M. mir zugesandte Denkschrift habe ich erhalten und danke Ihnen hiermit für deren Uebersendung; zugleich aber muß ich Sie bitten, es mir nicht verargen zu wollen, wenn ich nicht in Allem den Ansichten der verehrten Herren Verfasser beitreten kann, so wie es auch nicht dem Mangel meines guten Willens für das Beste unserer heil. Kirche zuzuschreiben, wenn Ihrem in dies. Denkschr. niedergelegten Wunsche

b. nicht entsprochen wird, da nach den bisherigen, seit vielen Jahrhunderten bestehenden canon. Gesetzen es dem Vorsteher einer kleinen Parcelle nicht zusteht, ein von der ganzen Kirche als gültig angenommenes und anerkanntes und durch beinahe tausend Jahre allgemein gehandhabtes und befolg-

c. tes Gesetz ohne weitere Rücksprache aufzuheben, indem ohnehin für unsern Bisthum-Antheil keine andere Gründe für dessen Aufhebung geltend gemacht werden können, als solche, die in allen Staaten und zu allen Zeiten vorgebracht werden können und konnten.

d. Es steht nicht mir, sondern dem ganzen gesetzgebenden Corpus zu, das Gesetz aufzuheben, das dieses ganze Corpus gegeben hat. — Schließl. vers. ꝛc. *).

N. 1086. — Im J. 1829. (14. Mai.) — Allgemeines Edikt des heil. Inquisitions-Gerichtes zu Forli **).

*) Petition an die Badische II. Kammer ꝛc. Freiburg i. B. (1831.) S. 39 u. 40.

**) Eisenschmidt's Röm. Bullar. II. 800 ff. — Unter den übrigen bei der Inquis. anzuzeigenden „Verbrechen“ wird 11. angeführt: „in eigener Wohnung oder „bei Anderen Bücher von ketzerischen Verfassern, Schriften, „die Ketzereien enthalten, oder religiöse Gegenstände, „ohne Bevollmächtigung des h. Stuhles, behandeln, — lesen, besitzen, drucken, drucken lassen und für „gültig erklären.“ (S. 803.)

„Wir Brud. Angelo Dom. Ancarani v. Faënza, — Ex-inquisitor der Provinz Romagna, und insbesondere für d. Städte und Diöcesen v. Faënza ꝛc. besonders v. dem hl. päbstl. Stuhle gegen die Verderbnisse der Ketzerei Abgeordneter, — beseelt von dem Wunsche, — daß der heiligste kath. Glaube, ohne welchen es unmöglich ist, sich Gottes Wohlgefallen zu erwerben, — nicht durch das Verderbniß irgend einer Ketzerei befleckt werde, gebieten — bei Strafe der Ausschließung und des Bannes lata sentenza, ausser den andern Strafen, welche schon durch die heil. Canonen, Decrete, Constit. und Bullen der Päbste ausgesprochen werden, Allen und Jedem, — daß sie binnen Monatsfrist — uns oder uns. Stellvertretern — Alles, was sie wissen oder erfahren werden, — hinterbringen, in Betreff aller oder eines jeden von denen —

1) welche Ketzer oder der Ketzerei verdächtig, und von ihr angesteckt, oder ihre Gönner und Anhänger sind u. s. w.

7) Welche, ungeachtet des Feierlichen, bei dem Bekenntnisse einer genehmigten Religion (Ordens) ausgesprochenen Gelübdes und nach hierauf erfolgtem Eintritte in den h. Stand, das Band der Ehe geschlossen haben, schließen, oder zu schließen gedenken *).

---

*) Die Litteratur des Zeitabschnittes von 1806 bis 1830 eröffnet auf die würdigste Weise der berühmte Abbate *Tamburini*, Prof. bei der Univers. zu Pavia, der in seinen *Lezioni di filosofia morale e di naturale diritto.* (8. Pavia. 1806.) sich zu Gunsten der Priester-Ehe aussprach, und wohl auch deshalb seine Schrift durch Dekret v. 7. Sept. 1819 in den Index versetzt sehen mußte. *Grégoire* (in s. *Hist. du mar. des prêtr.* p. 42.) führt aus derselben folgendes an: „Le célibat, *restreint* dans la règle des *conseils* évangéliques était le plus bel ornement de l'église; mais, par l'abus, il est présentement pour elle un sujet de larmes, et pour le peuple un sujet de scandale, surtout dans un pays où le sigisbeat est une calamité permanente.“ Dieser Schrift schloß sich in Deutschland eine Abhandlung an,

betitelt: „Vortheile der Aufhebung des Gesetzes des Cölibates“ (1806). — Im folg. Jahr erschien zu Tübingen die anonyme: *Correspondance de deux ecclésiastiques cath.* **sur la question: „Est-il temps d'abroger la loi du célibat des prêtres?“** worin der Vfr., ein emigrirter franz. Priester, Namens *Henri*, sich ebenfalls für Nothwendigkeit der Abschaffung des Cölibat-Gesetzes ausspricht. Bald darauf kam die treffliche Schrift eines gewissen M. in Frankreich heraus, die dort bald wieder aufgelegt werden mußte und nach dieser 2ten Auflage ins Teutsche übersetzt, unter dem Titel: „Das kirchl. Cölibatgebot in seinen Verhältnissen zur Religion, Sittlichkeit und Politik u. s. w. mit erläuternden Anmerkungen begl. v. einem Teutschen“ — im J. 1811 erschien. Diese Abhandlung verdient ihrer Klarheit, Milde und Verständigkeit wegen vor vielen anderen ausgezeichnet zu werden und nur, um auf sie aufmerksam zu machen, soll hier Einiges aus derselben angeführt werden. „Um die Innigkeit zu bezeichnen, heißt es S. 43, welche zwischen dem weiblichen Wesen und dem Manne herrschen sollte, nahm der Schöpfer sie selbst aus dessen Seite;“ — „und was ist der Grund der reinen Genüsse, welche die Ehe gewährt? Die Gesellschaft einer Gefährtin ist gleichsam die Vollendung des Daseyns des Mannes.“ (S. 44.) Ist die Ehe, bemerkt er S. 37., eine Bürde, eine Prüfung, — warum verwerft ihr sie? Führt sie unschuldige Genüsse mit sich, warum verschönert ihr nicht euer Daseyn damit? — „Mit wie vielen Opfern, wie vieler Hingebung — ist jeder Schritt bezeichnet auf der Lebensbahn der beiden Ehegatten! Seht ihr Diener des Altars, dies ist eigentlich dasjenige, was euch verpflichten sollte, das Joch der Ehe auf euch zu nehmen.“ Auf dem Cölibate hingegen ruht allgemeiner Verdacht und allg. Mistrauen; Lasterhafte urtheilen nach sich selbst, Vernünftige nach Kenntniß des menschlichen Herzens. (72.) Die vielen fanatischen Geistlichen aber, hatten sie nicht das nämliche Evangelium wie wir? „Es fehlte ihnen, Gatten und Väter zu seyn.“ (104.) u. s. w. Aus den nicht minder schätzbaren Anmerkungen mag noch folgendes (v. S. 106.) hier eine Stelle finden: Der Staat ist verbunden „alle Rechte seiner Bürger gegen willkührliche Kränkung zu schützen.“ — „Das natürl. und bürgerl. Recht, sich, wenn kein Staatshinderniß im Wege steht, zu verehlichen, ist das wichtigste des Staatsbürgers, denn es betrifft seine persönliche Freiheit. ... Unter keinem denkbaren Vorwande kann ein gerechter Staat zulassen, daß irgend eine Macht einen Theil seiner Bürger dieses Rechtes der persönl. bürgerl.

Freiheit — beraube, und zwar durch ein förmliches Gesetz auf ewig beraube." —

Besonders schreibthätig war in diesen Jahren gegen das Cölibatgesetz Hr. Stephan Königsberger, welcher, jedoch anonym, erscheinen ließ:

1) Anti-Hildebrand oder kurze und gründliche Widerlegung der neuesten Cölibatvertheidiger von Liberius Wahrmund. (1815. SS. 86.)

2) Anti-Hildebrand und Häußler ꝛc. v. Lib. Wahrm. (1815. SS. 43.)

3) Der Rücktritt des Geistlichen in den Laienstand ist kein Ersatz für die Priester-Ehe. (1816. SS. 23.)

4) Widerlegung eines neuen und feurigen Cölibat-Apostels. 1817.

5) Ueber den erzlutherischen Cölibat-Apostel Kirchhof, und sein. erzkathol. Apologisten ꝛc. 1818. —

Ernsthafter, als durch diese letzteren, ausser Baiern wenig bekannt gewordenen Flugschriften wurde aber damals das Cölibatgesetz durch den immer empfindlicher verspürten Mangel an Geistlichen bedroht. Hierdurch wurde zunächst die baierische Regierung veranlaßt, die theolog. Fakultät zu Landshut um ihr Gutachten über Ursache dieses Mangels und über Mittel zu dessen Abhülfe anzugehen. Dies Gutachten wurde 1816 bekannt, und da darin über die damalige Zeit eine scharfe Geißel geschwungen wurde, und hochgefeierte Namen, — wie die eines Sailer und Zimmer unterzeichnet waren, so wurde es bald von mehreren Seiten lebhaft besprochen. Am nachdrücklichsten äusserte sich dagegen und zwar besonders gegen dessen Cölibat-Apologie, — Dr. Fridolin Huber, Pfarrer zu Deißlingen, welcher das Gutachten selbst mit kritischen Anmerkungen und Zusätzen unter dem Titel herausgab: „Freimüthige Darstellung der Ursachen des Mangels an kathol. Geistl. ꝛc. Rotweil a. N. 1818. SS. 131. In demselben Jahre arbeitete Werkmeister gemeinschaftlich mit dem bekannten Salat eine, jedoch annonym erschienene Schrift aus: „Ueber die Aufhebung des Cölibats" (Ulm. 1818), und äusserte sich auf ähnliche Weise, über, oder vielmehr gegen das Cölibat-Gesetz, wie der achtungswürdige, aber ungenannte Verfasser der Abhandlung: „die kathol. Geistlichkeit im 19ten Jhdt." (Frft. a. M. 1817), — welcher jenes Gesetz als „Hauptgrund der Abneigung gegen den geistlichen Stand" ansehend, die Gründe zu dessen Abschaffung (S. 27—45) entscheidend fand gegen die für dessen Beibehaltung.

Indessen war in Frankreich mit der legitimen Königs-

Familie auch der kanonische Klerus in eifriger Restauration der guten alten Zeit begriffen, und wie der geistreich oberflächliche *Génie du Christianisme* von Chateaubriand dem ersten Consul geholfen, die katholische Kirche in Frankreich zu einer Thronstufe für den künftigen Kaiser aufzurichten, so war jetzt der weit gelehrtere, scharfsinnigere und tiefer blickende aber auch an Sophismen und Paralogismen reichere *de Maistre* für Wiederherstellung des ächten, mittelalterlichen Pabstthums thätig, zu welchem Zwecke er dann auch in seinem Werk *Du Pape* (L. III. c. 3.) eine gleissende Apologie des Priester-Cölibats schrieb. Wir haben dieselbe in der ersten Abthlg. dieser Schrift (v. S. 170 bis 197.) ausführlich beleuchtet, und setzen daher unmittelbar die weitere Angabe der über unseren Gegenstand erschienenen Schriften fort.

Da der Mangel an kath. Geistlichen allgemein fühlbar, und in den mancherlei Schriften hierüber das Cölibat-Gesetz durchgängig als Mitursache desselben bezeichnet wurde, so fand sich hierdurch auch der Pfarrer Weinmannn angeregt, seine Ansichten und Erfahrungen über diesen Gegenstand in folgender Schrift niederzulegen: „Frage: Soll der Cö„libat der kath. Geistl. ferner fortbestehen; oder „soll er aufgehoben werden? Beantwortet und als „Radikal-Mittel, dem Mangel an kath. Geistl. abzuhelfen und „für alle Zukunft vorzubeugen, dargestellt von J. G. Wein„mann ꝛc. (Tübingen 1820. SS. 194.) Diese Schrift enthält namentlich über die inneren Verhältnisse der landpfarrerlichen Oekonomie, des Beherzenswerthen gar Manches, was gar nicht einmal berührt ist in der gleichzeitigen Abhdlg., betitelt: „Die erheblichsten Gründe für und wider das kath. kirchl. Cölibat-Gesetz, (mit Bewilligung beider Censuren, Constanz. 1820. Auf Kosten des Verfass. SS. 222.) Der Vfr. dieser letzteren Schrift, Dr. J. A. Sulzer, Prof. der prakt. Philos. ꝛc. auf dem gh. Lyceo zu Constanz, — obgleich er bereits zum drittenmal verheirathet seyn soll, erhebt nicht nur den Cölibat über die Ehe, weil die Freuden der letztern „doch nur sinnlicher Art seyen" (XLVII), sondern behauptet sogar „der Gebrauch des Ehestandes sey mit der Gott gefälligen Reinheit der Seele nicht ganz vereinbarlich;" (S. 40.) — derselbe „gleiche jenen Arzneien, die zwar eine Krankheit heben, „aber dabei eine andere zuziehen." (S. 48.) Hr. Sulzer wurde zunächst durch das von Huber herausgegebene Gutachten der Landshuter theol. Facultät, welches ihm „ganz aus der Seele geschrieben sey" (S. 11.), zur Abfassung dieser Schrift ver-

anlaßt, in welcher er Huber's Anmerkungen gegen das Cölibat-Gesetz auf alle Weisen zu entkräften versucht. — Doch ist er in der Einleitung S. XLIX. bescheiden genug zu erklären, daß wenn „es an der Gründlichkeit seiner Beweise und Widerlegungen, so wie an durchgängiger Consequenz seiner Behauptungen, hier und da, mehr oder weniger fehlen sollte, dies nur die Folge seiner Schwäche im Denken und Darstellen sey; — denn die 9 ersten und die 2 letzten Hauptsätze dieser Einleitung erkläre er für schlechterdings unwiderlegbar." (!)

Auch Rom war auf seine Weise gegen die Feinde seines Cölibat-Gesetzes thätig. Durch Dekret vom 17. Dezember 1821 verwies es in den Index — *Il matrimonio degli antichi preti, ed il celibato de' Moderni.* (Tom. I. II. III. IV.) und die *Historia breve del Celibato*, **seguida de un discurso y proyecto de decreto de un filosofo del nuevo mundo sobra institutos monasticos, y de una rapida mirada sobra la marcha social — del genero humano, por el ciudadano J. G.**, und durch Dekret v. 26. Aug. 1822 wiederfuhr dasselbe Schicksal der *Dissertacion histor. legal y politica sobre el celibato clerical*, **por D... L.**, — den *Discursos sobre una constitucion religiosa:* **su autor un americano, la da à luz D. J. A.** *Llorente*, — und den *Dialogos argelinos*, **o conversaciones entre un ecclesiastico y un arabe sobre la ley y voto del celibato.** — Rom glaubt oder giebt doch vor zu glauben an einen von Gott unmittelbar offenbarten, daher unveränderlichen, Complex von Religionswahrheiten, und an hieraus hervorgegangene ebenmäßig unveränderliche kirchliche Einrichtungen. Hierzu gehören der auszeichnende und absondernde Cölibat der Geistlichen, hierarchische Einheit des Klerus im Pabste, als dem von Gott verordneten höchsten Richter über Wahrheit und Recht, — und absolute Vortrefflichkeit und Unverletzbarkeit beider. Von diesem festen Punkte aus verdammt Rom mit Recht alles dagegen sich Auflehnende in der stätig sich verschlimmernden Welt. Diesem obersten Standhalter des monarchischen Prinzips und des historisch gegebenen Materials gegenüber regt sich schon seit einem halben Jahrtausend und verbreitet sich immer allgemeiner der Glaube an eine fortwährend, aber mittelbar durch Natur, Geschichte, und Vernunft und Gefühl, immer lauterer, immer ausführlicher sich kundgebende göttliche Wahrheit, — und an die, diesem Glauben entsprechende, Nothwendigkeit völlig freier Wahrheits-Erörterung und möglichst allgemeiner Theilnahme an allen allgemeinen Angelegenheiten. Daher denn einerseits immer allgemeiner anerkannte Religions-Freiheit ander-

seits immer weiter und tiefer greifende Anerkennung des Repräsentativsystems. Hierin besteht die eigentliche Revolution, die eben deshalb nicht Evolution seyn kann, weil die ältere, ihr entgegenstehende Stabilität keine Evolution anerkennt und — ihrer Natur nach — nicht anerkennen kann. So hatten die Fürsten Europa's schon lange gegen die Klerokratie und die päbstliche Suprematie revolutionirt, ehe dann seinerseits auch der dritte Stand gegen die weltliche Aristokratie und Monarchie sich erhob. Gelungen aber ist dem letzteren seine theilweise Befreiung nur dadurch, daß der Monarch Frankreichs des Geldes bedurfte, um dem Bankrutt zu entgehen, und daß die Fürsten Deutschlands das Volk nur durch Freiheitsverheißungen zur Befreiung ihrer Oberherrn von der Napoleonischen Suprematie begeistern konnten. ... Nun wurden auch in dem Napoleonisirten Deutschland hier und dort die alten Stände zu Volksvertretern regenerirt, und hiermit den Prinzipien der neueren Zeit eine lebendige Unterlage und Realität gegeben, von welcher aus sie mit Erfolg alle entgegenstehenden realen Hindernisse bekämpfen konnten.

So wurde schon gleich in den ersten würtembergischen Ständeversammlungen die Aufhebung des Cölibat-Gesetzes beantragt, und wenn auch diese Anträge zunächst bedeutenden Widerspruch erfuhren, so war doch hiermit der Weg gezeigt, auf welchem rechtlichgesinnte Staatsbürger auf Unschädlichmachung eines Gesetzes hinarbeiten konnten, welches eine ganze Klasse von Staatsbürgern des Genusses eines der heiligsten Rechte beraubt.

Die erste hierdurch veranlaßte Schrift ist, unseres Wissens, der „Versuch einer Beantwortung der Frage, ob die Aufhebung des Cölib. überhaupt, und zu gegenwärt. Zeit insbesondere, zweckmäßig sey, und ob Ständeversammlungen befugt seyen, in dieser Angelegenheit der Kirche mitzusprechen?" ꝛc. (Ulm. 1824. SS. 136.) Diese, dem Prälaten Abel zugeschriebene Abhandlung beantwortet beide Fragen bejahend, und verdient auch jetzt noch von allen Volksvertretern berücksichtigt zu werden. Während dann „der Katholik" im Februarheft 1824. (S. 193 ff) zur Vertheidigung des Cölibat-Gesetzes auftrat, und an dem bekannten Will. Cobbet (in sein. **History of the protest. reform. in Engl. and Irel. Lond. 1825**) einen eifrigen Gehülfen fand, — erneuerte Fridolin Huber im kritisch. Journal v. Rottweil (Jahrg. 1826) seine Angriffe auf jenes Gesetz, und wurde auf das kräftigste durch die geistreiche Abhandlung des badisch. Amtsassessors Trefurt unterstützt, welche derselbe unter dem Titel heraus-

gab: „Der Cölibat aus dem Gesichtspunkte der Moral, des Rechts und der Politik betrachtet" (v. C. Trefurt. Heidbg. und Leipzig. 1826. SS. 75.) Kömmt wir auch nicht in allen Punkten den hier entwickelten Ansichten beipflichten, so bezeugen wir doch gerne, daß in keiner der bis dahin erschienenen Cölibatschriften, von welchen wir Kunde erhalten, die Wider-Rechtlichkeit, Wider-Sittlichkeit und Wider-Religiösität jenes Gesetzes auf eine nachdrücklichere Weise dargethan worden. Er erinnert u. a. (S. 29.) an Herbert Worte: „Seel- und Leibeigen gehört der Priester dem „Reiche des Pabstes; — abgeschnitten vom fruchtbaren Baume „des menschlichen Geschlechts wird er dem perennirend dürren „Baum der Kirche eingeimpft" ꝛc., und bemerkt dann (S. 37.) „der Kastrat und der Priester leiden die nämliche Gewaltthat; dem ersteren wird eine unveräusserliche Eigenschaft, dem letzteren das unveräusserliche Recht auf den Gebrauch dieser Eigenschaft geraubt." Zum Schlusse trägt er (S. 63.) auf „unbedingte Abschaffung des Priester-Eheverbots" und subsidiarisch darauf an: „daß die weltl. Regierungen den Grundsatz annähmen, keinem kathol. Priester, um seines geistl. Standes willen, die Heiraths-Erlaubniß zu verweigern, und die Bischöfe dagegen sich zu dem Grundsatze bequemten, so oft die weltl. Gewalt Heiraths-Erlaubniß ertheilt hat, den Beweis als geführt anzusehen, daß die Sittlichkeit und das Gemeinwohl eine Dispensation fordere, und solche ohne Umschweife zu geben." —

Aber was ist Naturrecht, Moral und Vernunftreligion in den Augen eines überschwänglichen, phantastischen Offenbarungs- und Kirchgläubigen? Ein solcher nahm sich im Katholiken (Augustheft 1826. S. 171 — 193) des hartbedrängten Cölibat-Gesetzes an, und ließ sich u. a. folgendergestalt vernehmen: „Das Christenthum (in neueren Zeiten der Katholizismus genannt) entwickelte nur, veredelte, reinigte, sanktionirte, was in den Tiefen der Menschennatur lag und theils nur auf Entwicklung wartete, oder reinigte, was unter Menschenhänden verunstaltet, verunreinigt worden war. Immer und überall begegnet dem unbefangenen Forscher das ewige Dogma des menschl. Geschlechts, daß nichts der heil. und reinen Gottheit wohlgefälliger ist, als die Enthaltsamkeit; daß nicht nur jede priesterliche Verrichtung, sondern auch jedes Opfer, jedes Gebet, jede gottesdienstl. Handlung Vorbereitung erfordere, welche der Enthaltsamkeit mehr oder weniger entspräche." (S. 183.) „Welche Heiligkeit, Reinheit, Keuschheit muß das allerheiligste Opfer fordern?" (S. 186.) Hiermit war allerdings der eigentliche Lebenspunkt

der Cölibatfrage berührt; — aber diese Frage selbst nicht gelöst, da auch die Sklaverey sich überall und jederzeit wiederfindet und gerade die Hauptfrage ist, ob die sg. Opferidee, d. h. die Meinung, ein Unschuldiger könne durch seine Leiden einen Straffälligen von gerechter Strafe erlösen und mit der erzürnten Gottheit versöhnen, — sich mit der Idee von Gottes Gerechtigkeit vereinigen lasse und deshalb beibehalten werden müsse? —

Indessen wurde die Bewegung, die bis dahin, zum wenigsten in Deutschland, mehr nur eine theoretische gewesen, in Schlesien auch eine praktische. Mehrere Geistliche suchten (im J. 1826) die bischöfliche Kurie zu mannigfaltigen Abänderungen zu bestimmen, die ihnen zeitgemäß schienen, und wir haben in den Berliner Jahrbüchern für wissensch. Kritik (Febr. 1829. N. 27 — 32.) ausführlichen Bericht darüber erstattet, der nun auch in den „letzten Dingen des röm. Katholizismus in Deutschland" (Lpzg. b. Wolbrecht. 1832. S. 214 — 253. wiederabgedruckt worden), daher wir hier nicht weiter dabei verweilen werden. Zwar erhielt fast gleichzeitig Sambuga's Schutzrede für den Cölib. der kath. Geistl. eine zweite Auflage (München. 1827), und sogar *Grégoire* nahm das Cölibat-Gesetz in Schutz in seiner *Histoire du mariage des prêtres en France*, particul. depuis 1789. (Paris. 1826. SS. 156.) worin mannigfaltige interessante Daten ebenso unordentlich durcheinander geworfen, wie die Mischung von politischer Liberalität, gallikanischem Protestantismus und römisch-katholischer Exclusivität einen schmerzlichen Eindruck zurückläßt; — dagegen mehrten und verstärkten sich anderseits die Angriffe auf das immer kümmerlicher vertheidigte Gesetz. Vielleicht mehr als sonst irgendwo wurden in Brasilien die verderblichen Folgen der priesterlichen Ehelosigkeit empfunden, (S. Allg. Kirch.-Ztg. v. 2. Febr. 1828. Col. 158 ff.) wodurch dann der von uns unter N. 1085. mitgetheilte Antrag und Beschluß, in der 2ten Kammer jenes Reiches gegen Ende 1827 veranlaßt wurde. Und schon zu Anfang des folg. Jahres vereinigten sich zu Freiburg im Breisgau 23 wissenschaftlich gebildete Männer, — unter welchen auch die Professoren Amann, Dauber, Fritz, v. Rotteck, Schmiederer, Schneller, Weißgerber und Zimmermann waren, — zu drei Bittschriften, mittelst welcher sie bei dem Großherzog, bei der 2ten Kammer und bei dem Erzbisch. um Abschaffung des Cölibats-Gesetzes einkamen. Geruhte nun auch der Landesvater nicht, jene Bittschrift irgendwie zu berücksichtigen, erklärten sich auch die 2te Kammer (am

13. Mai 28), und der Erzbischof im Antwortschreiben v. für incompetent, so war doch, wie die Folge zeig Anregung nicht vergeblich. (S. A. K. Z. 1828. Col 648. 843 und 951.) — Zunächst gaben zwei der erw Bittsteller, die Hrn. Amann und Zell eine inhal „Denkschrift für die Aufhebung des den kat Geistl. vorgeschrieb. Cölib. (1828. SS. 152.) he welcher entgegengesetzt wurde die „Beleuchtung ꝛc. P. i. a. (Heidelb. 1828. SS. 94.), die dann wieder Rechtfertigung der Denkschrift hervorrief, unter dem Ti „Der Cölibat im Widerspruch mit Vernun Natur und Religion ꝛc. (Heidelb. 1829. SS. 6 welcher sich in demselben Jahre eine Abhandlung „Ue Pflichten und Rechte der Landstände gegen staa gesellschaftlich schädliche Kirchengebote. (Heide 1829.) anschloß. Zu derselben Zeit beschenkten die gelehrt Brüder Theiner die deutsche Litteratur mit dem ausführ chen Werke: „Die Einführung der erzwungene Ehelosigkeit bei den christl. Geistl. und ihre Folgen" (2 Bde. Altbg. 1828.), worin sie vollständiger, als bis dah geschehen, Alles zusammenstellten, was sie aus den Kirche vätern, den Conzilien und anderen geschichtlichen Hülfsquell zu ihrem Zwecke mit ungemeinem Fleiße gesammelt hatten Auch über dieses Werk und über die oben erwähnte Denkschrift und ihre Beleuchtung haben wir ausführlich berichtet in den Jahrbüch. f. wiss. Krit. (1829. N. 84—88. 112—114. und 1830. N. 7 — 10.) und können daher auf diese oder auf die „Letzten Dinge," wo dieser kritische Bericht (S. 253—314.) abgedruckt ist, verweisen. — Nur dies möchte hier noch nachzutragen seyn, daß die Schlesischen Anträge auf Gestattung der Priesterehe der höchsten Landesbehörde zur Entscheidung vorgelegt, mit der Erklärung beseitigt worden seyn sollen, die Geistlichen, welche sich zu verehlichen gesonnen seyen, hätten entweder zur protestantischen Confession überzutreten oder den kathol. Kirchengesetzen sich zu fügen, was freilich für den Fall der einzig zulässige Bescheid war, als man nicht durch Trennung des bürgerlichen Ehevertrags von der kirchlichen Trauung auch denjenigen die Ehe gestatten wollte, welche ihrer Ueberzeugung nach weder zum Tridentinischen noch zum Augsburger Glaubens-Symbolum sich bekennen können. — Noch im J. 1828 erschien übrigens noch: „Zur Berichtigung der Ansichten über die Aufhebung der Ehelosigkeit bei den kath. Geistl., ein Zuruf mehr. kath. Seelsorger Schlesiens an ihre Gemeinden." (Weimar. SS. 80.)

Schließlich dürfte in Beziehung auf Deutschland wohl noch zu erwähnen seyn, daß im J. 1828 zwei kath. Priester, Jos. Fell in Frankfurt a. M., und Eisenschmidt in Aschaffenburg, — zur protestantischen Kirche übergetreten sind, welche beide, zuerst in ihren Rechtfertigungsschriften, dann auch durch die That selbst gegen das Cölibatgesetz protestirt haben. — In Beziehung auf Italien: daß hier jene *Considerazioni imparziali* **sopra la legge del Celibato eccles. etc. dal profess. C. A. P. (Monaco. 1829. SS. 96.)** erschienen, welche wir in der ersten Abthlg. dieses Werkes mitgetheilt haben, die aber am Druckort bald nach ihrer Erscheinung auf bischöflichen Befehl confiszirt werden sollte. — In Beziehung auf Frankreich endlich, daß die tiefe Zerrissenheit des Volksgeistes sich sogar in den Aussprüchen der Gerichtshöfe kund that, die doch durchgängig den achtbarsten Theil in der Hierarchie der Staatsbeamten bilden. Einige Beispiele mögen dies anschaulich machen.

Das Civilgericht des Seine-Depts. hatte durch Urtheil v. 11. Juli 1817 eine im J. 1815 von einem Priester geschlossene Ehe als gültig anerkannt. Der Appelhof erklärte sie (18. Mai 1818) für nichtig, weil die Charte die kath. Religion zur Staatsreligion erhoben und hierdurch die Kirchengesetze in Beziehung auf den Priesterstand wieder in Kraft gesetzt habe. Der Kassationshof aber verwarf (am 9. Jan. 1821) das Urtheil des Appelhof's, weil das bürgerliche Gesetzbuch die Priesterweihe nicht unter den Umständen anführe, welche die Ehe anzugreifen berechtige. —

Als dagegen der Priester *Dumonteil*, nachdem er den priesterlichen Funktionen entsagt, sich verehlichen wollte, seine Eltern aber Opposition eingelegt, erkannte jenes selbe Civilgericht des Seine-Depts. (unt. 19. Juni 28) die Rechtmäßigkeit dieser Opposition, indem es sich im Wesentlichen auf folgende zum Theil monstruöse Entscheidungsgründe stützte:

1) Die Kanons, welche die Priesterehe verbieten, seyen vor der Revolution als Staatsgesetze angesehen gewesen;

2. die *Constituante* habe jenes Ehehinderniß nicht ausdrücklich abgeschafft;

3) die betreffenden Dekrete des Konvents, „deren Zweck die Vernichtung des Katholizismus in Frankreich gewesen," hätten seit dem Concordat v. 802 ihre Gesetzkraft verloren;

4) die *art. organiq.* erkennten der bürgerlichen Gewalt das Recht und die Pflicht zu, über Verletzungen der rezipirten Kanons zu urtheilen;

5) der *Code civil* habe nur die Ehehindernisse, welche für

alle Bürger ſtatt fänden, feſtſtellen, nicht aber diejeni… rühren wollen, die von den Kanons für die kath. Pri… feſtgeſetzt ſeyen;

6) dieſen Prinzipien zufolge habe der Kaiſer erklär… man die ſeit dem Concordat geweihten Prieſter nicht zur… zulaſſen dürfe;

7) die „natürlichſte und unmittelbarſte Folgerung, die … dem Art. 6. der Charte, der die kath. apoſt. röm. Relig. … Staatsrel. anerkenne, zu ziehen, ſey, daß der Urheber der Char… „nicht habe wollen können, daß eines der weſentlichſte… „Prinzipien dieſer Religion öffentlich verle… „(*violé*) werde"; — endlich

8) „Attendu que, de tous les motifs il résulte qu… l'ecclésiastique, qui librement a été promu aux ordres sacrés, après des épreuves multipliées, et après s'être conformé aux règles établies, à l'effet de faire connoître à tous, ses engagemens, a *contracté*, *envers la religion, l'état et ceux qui en exercent le culte*, l'obligation de garder *le célibat*, reconnu depuis tant de siècles comme étant *de l'essence* même de la relig. cath., apost. et rom.; qu'ainsi, loin qu'un pareil engagement, par suite duquel le prêtre reçoit de l'état lui-même des avantages et immunités importans, et d'une *nature irrévocable*, puisse être assimilé à un simple contrât privé, il faut y reconnoître au contraire, *une obligation solennelle*, *à la fois religieuse et politique* dont l'infraction ne sauroit être autorisée, quelle que soit d'ailleurs la volonté postérieure de ce prêtre, sans violer publiquement la *loi fondamentale de l'état* et porter l'atteinte la plus grave aux *droits des* françois catholiques, aux *bonnes moeurs* et à *l'ordre public*." (ſ. das Urth. in extenso im *Journ. de Francf.* v. 25. Juni 28.) —

Dumonteil appellirte von dieſem Ausſpruch und ſchon bevor das Urtheil in erſter Inſtanz gefällt worden, hatten die ausgezeichneteſten Advokaten des Appelhofes, ein *Berville*, *Odilon-Barrot*, *Merilhou*, *Lerminier*, *Barthe* und *Ch. Lucas* dem Rechtsgutachten des Adv. *Mermilliod* beigeſtimmt, wonach in dieſer Sache das bürgerliche Recht ſtreng vom kirchlichen zu trennen und nur nach erſterem zu entſcheiden ſey. Tiefer noch hatte *Isambert* in ſeinem Gutachten die Rechtsfrage aufgefaßt, an das abſolute und abgeleitete Naturrecht und u. a. auch an das poſitive Geſetz erinnert, welches die Clauſel, ſich nicht wieder zu verheirathen, als auferlegte Bedingung einer Schenkung für nichtig erklärt, ſo wie jeden Akt, durch welchen ein freier

Menſch ſeine Freiheit vergiebt; endlich aus der Erhebung der kath. Rel. zur Rel. des Staates abgeleitet, daß dieſer Kultus, gleich den obrigkeitl. und richterlichen Behörden dem Geſetze unterthan ſey.

Demungeachtet beſtätigte der Appelhof (1e et 2e chambr. réun.) unterm 28. Dez. 28 das Urtheil erſter Inſtanz, indem es ſich auf folgende Gründe ſtützte:

1) Que si aux termes de la charte, chacun professe sa relig. avec une égale liberté, et obtient pour son culte la même protection, il ne s'ensuit pas qu'un français puisse se préseuter comme n'appartenant à aucune relig. et comme étranger à tout culte; (!) 2) Que de sa pleine volonté (Dumont.) s'est engagé dans les ordres sacrés, et s'est ainsi *obligé à garder le célibat* préscrit impérieusement per les *conciles* dont les canons, quant à cette partie de discipline, ont été admis en France par la puissance civile, et sanctionnés par une jurisprudence universelle." (ſ. *Courr. franç.* 28. Dec. 28.) — Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung über dieſe Urtheile. Diejenigen, für welche ſie nöthig ſeyn mögen, würden ſie nicht verſtehen; wer des wahrhaften Rechtsgefühles ſo baar iſt, daß er lieber Heuchler als freie Menſchen ſieht, daß er den Despotismus auch in einer Sphäre dulden kann, welche den freien Willen des Menſchen zur unverbrüchlichen Grundlage hat, und daß er die öffentliche Wohlfahrt durch Majeſtätsverbrechen gegen das Allerheiligſte im Menſchen zu ſichern wähnt, — ein ſolcher kann nur durch ungeheure Thatſachen erſchüttert und vielleicht zur Beſinnung gebracht werden, wie das Ereigniß iſt, welches den nächſten und letzten Zeitabſchnitt der Cölibatsgeſchichte eröffnet. —

III. Zunehmende Opposition katholischer Laien und Geistlichen gegen das römisch-kath. Kirchen-Gesetz und Vertheidigung der Stabilität von Seiten der mit dem Pabst einigen Bischöfe. Julirevolution, Cölibatsvereine und deutsche Ständeversammlungen gegen geistliche und weltliche Legitimität und Orthodoxie. V. 1830 — 1833.

N. 1088. — Im J. 1830. — *Charte Constitutionelle des français.*

(Angenommen am 7. Aug. in der Deputirten-Kammer v. 219 Stimmen gegen 33, in der Pairs-Kammer von 89 gegen 10). Die Art. 1. 5. und 68. der Charte v. *1814* (s. oben N. 1067.) als Art. 1. 5. und 60. beibehalten, der Art. 6., der die röm.-kath. Religion für Staatsreligion erklärt hatte, — unterdrückt *). —

---

*) In der Sitzg. der Deput.-Kamm. v. 6. Aug. *wurde über* die einzelnen Artikel der alten Charte verhandelt. „**La commission propose de supprimer** *l'art.* **6.** (so berichtet das *Journ. des Débats* v. 8.); — **une foule de voix:** „*Il n'y a pas de réclamation.*“ **La suppression de l'art. 6. est adoptée.** Bei Berichterstattung über diesen und den nachfolgenden Art., in welchen die Commission — nach **rel. cath., apost. et rom.** die Worte: „**professée par la majorité des français**“ einzuschalten vorschlug, — (was auch nach einigen Debatten, um das Volk der Gläubigen zu beruhigen, gestattet wurde,) — bemerkte der ältere *Dupin:* „**Nous vous proposons de supprimer** *l'art.* **6. de la Charte** *parceque c'est l'article dont on a le plus abusé.*“ ... Und abermals „**les expressions de l'art. 6. ont réveillé** *d'imprudentes prétentions* **à une domination exclusive.**“ ... Und nochmals: „**Il fallait donc — effacer des termes qui — étaient devenus la source** *de beaucoup d'erreurs.*“ ...

Es möchte vielleicht nicht unpassend seyn, bei dieser, wie bei früheren Gelegenheiten an die eigenthümliche Religionsform zu erinnern, welche bei jeder politischen Krise zur Ausgeburt gekommen; aber die Julirevolution ist noch nicht zu Ende, und wie die Ministerien, so scheinen auch

N. 1089. — Im J. **1830.** (Okt.) — Beschluß der zweiten Kammer der Ständeversammlung des Großherzogth. Hessen.

a. (Der Abgeordnete E. E. Hoffmann hatte unterm 15. Juni d. J. einen Antrag gestellt, worin er d. Kammer bat:) „Die Staatsregierung zu ersuchen, daß sie auf dem geeigneten Wege zur Aufhebung des Cölibats die erforderlichen Schritte thue, sich dahin aber auch erklären möge, daß, wenn nicht binnen einer gewissen Frist der Erfolg ihren Erwartungen entspreche, sie alsdann gleich, nach ihren Befugnissen, es nicht nur dem Gewissen der Einzelnen überlassen werde, mit Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Gemeindeglieder sich zu verehlichen, sondern daß sie auch jene wie diese gegen etwaige Beeinträchtigungen in ihren Schutz nehmen werde." —

b. Graf Lehrbach, welcher Namens des 3ten Ausschusses Bericht darüber zu erstatten, trug darauf an:
„Der Motion nur in der Weise Folge zu geben, daß es der verehrl. Kam. gefallen wolle, der höchst. Staatsregierung ihren dringenden Wunsch zu erkennen zu geben, das Cölibat der kath. Geistl. überhaupt aufgehoben zu sehen, und zu diesem Ende die h. Staatsreg. zu ersuchen, bei Veranlassungen, welche die Realisirung dieses Wunsches hoffen und erwarten ließen, alle ihr zu Gebot stehenden Mittel zu gebrauchen, den Zweck der Motion, die Abschaffung des Cölibats, auch im Großherzogthume zu erreichen."

---

die religiösen Ausbrüche nur Uebergangsformationen zu seyn. So entspricht der Quasi-Liberalismus des **Abbé de la Mennais**, der Quasi-Catholizismus des **Abbé Châtel** und die Quasi-Religion der Simonisten nur dem Quasi-Republikanismus, der Quasi-Legitimität und der Quasi-Liberalität in der politischen Sphäre; — es ist Alles noch in Gährung, — die Hefen sind noch nicht vom klaren Wein geschieden. — (Man vgl. „der St. Simonism." und die neuere franz. Philos. v. F. W. Carové. Lpzg. 1831.)

c. Dieſer Antrag wurde von der Kammer faſt einſtimmig, — nur eine Stimme war dagegen, — angenommen *). —

N. 1090. — Im J. 1831. (Febr.) — *Constitution du peuple belge.*

a. Art. 6. Les Belges sont *égaux* devant la loi.

b. Art. 14. La *liberté des cultes*, celle de leur exercice public, ainsi que la liberté de manifester ses opinions en toute matière, sont garanties.

c. Art. 16. Le *mariage civil* devra toujours précéder la bénédiction nuptiale. —

d. Art. 25. Tous les *pouvoirs émanent* de la nation **).

N. 1091. — Im J. 1831. (16. Juni.) — Erlaß des Würtembergiſchen kathol. Kirchenraths an die Dekanate zur Eröffnung an die Geiſtlichkeit ***).

a. — „Dem Vorſtand und den Lehrern des Conviktes zu Ehingen werde die höchſte Misbilligung wegen der von ihnen unternommenen Stiftung eines Vereins (für die kirchliche Aufhebung des Cölibatgeſetzes †), welcher den

---

*) S. Allg. Kirch. Ztg. 1830. N. 98 und 156.

**) Hinſichtlich der hier einſchlägigen Beſtimmungen der früheren Verfaſſungen der Niederlande vom 23. Apr. 1798 — 16. Oct. 801, — 15. März, — 10. Juni 806 u. — 24. Aug. 1815, welche in Beziehung auf das Kirchliche faſt durchgängig den gleichzeitigen franzöſ. Verfaſſungen nachgebildet ſind, verweiſen wir, — auf „die Conſtit. der europ. Staaten" ꝛc. I. 325. 438. 469. 496. und II. 495.

***) Die Allg. Kirch. Ztg. berichtet unterm 15. Dez. d. J. „das Schriftchen „„Ueber die Bildung eines Vereins für „die kirchl. Aufheb. der Cöl.-Geſ."" wurde v. Vfr., Pfr. „Wocher — S. M. dem Kön. v. Würtemberg, über„reicht, welcher daſſelbe unt. 16. Juni 31 durch eine Ent„ſchließung erwiederte, die durch den kath. Kirchen-Rath „den Dekanaten zur Eröffnung an die Geiſtl. mitgetheilt „ward." u. ſ. w.

†) Dieſem von den Prof. Durſch, Lipp, Werner und Wocher zu Anfang d. J. geſtifteten Vereine waren damals, zufolge der Aſchaff. kath. Kirch. Ztg. v. 29. Sept. d. J. berits an 200 kath. Prieſter beigetreten. —

vorgesetzten Zweck doch nicht erreichen, sondern nur eine Beunruhigung der kath. Kirchengemeinden bewirken könne,

b. — ausgedrückt, mit dem Anhange, wie man von ihnen erwarte, daß sie sogleich von ihrem vorgeblichen Vorhaben abstehen, sich aller fernern Theilnahme am Vereine enthalten, und überhaupt zu ihrem Verhältnisse als Lehrer und Erzieher künftiger Priester — die dem Cölibatgesetze schuldige Achtung nie ausser Augen setzen werden.

c. Von dieser Verfügung sollen die Vorsteher und Lehrer der Convikte zu Tübingen und Rottweil in Kenntniß gesetzt, und ihnen jede Theilnahme an dem in Frage stehenden Vereine untersagt werden *).

N. 1092. — Im J. 1831. (5. Jan.) — Kurhessische Verfassungs-Urkunde.

c. §. 29. Die Verschiedenheit des christl. Glaubensbekenntnisses hat auf den Genuß der bürgerl. und staatsbürgerl. Rechte keinen Einfluß.

b. §. 30. Jedem Einwohner stehet vollkommene Freiheit des Gewissens und der Religions-Uebung zu.

c. §. 31. Die Freiheit der Person und des Eigenth. unterliegt keiner anderen Beschränkung, als welche das Recht und die Gesetze bestimmen.

d. §. 135. (Im Wesentlichen übereinstimmend mit §. 4. der Kirch. Pragm. v. 822 oben N. 1079.)

e. §. 136. — Hinsichtlich ihrer bürgerl. Handlungen und Verhältnisse sind die Geistlichen der weltlichen Obrigkeit unterworfen. —

N. 1093. — Im J. 1831. (Vom 10. Aug., publiz. im Dez.) — *Monitum pastorale* des Bisch. von Rottenburg an den Klerus der Diöces **).

a. (Misbilligt den von mehreren Professoren am Gymnasium

---

*) S. Allg. Kirch. Ztg. v. 15. Dez. 31. — Vgl. Abthl. II. S. 419 — 424.

**) S. Allg. Kirch. Ztg. v. 19. Jan. 32. — Wir glauben hier an die Thatsache erinnern zu müssen, daß zufolge

zu Ehingen zur Abschaffung des Cölibatgesetzes gebildeten Verein, da seine Bemühungen den Frieden und die kirchl. Eintracht störten, Parteiungen erzeugten, und den Sturz der Hierarchie beabsichtigten, — und bemerkt u. a. **catholica altiori eoque firmiori nititur fundamento, quam ut novum fulgorem in abolitione hujus legis quaerere coacta sit.**

b. Macht den Klerus auf die höheren seines Strebens würdigeren Objekte aufmerksam, ermahnt ihn zum Kampfe gegen das Fleisch *) und empfiehlt ihm Nachsicht gegen die Mitglieder des oben erwähnten Vereins.)

N. 1094. — Im J. 1831. (10. Sept.) — Hirtenbrief des Bischofs v. Trier.

In Bezug auf einen „Verein von einigen Geistlichen, „der sich gebildet haben soll, um dahin zu arbeiten, daß „gewisse allgemeine kirchliche Vorschriften aufgehoben werden

---

des zu Anf. 1832 zu Tübingen erschienenen „Katalog's der kath. Kirchenstellen" ꝛc. des Bisth. Rottenburg im J. 1832 von 633 Pfarreien 134 und v. 161 Caplaneien 63 unbesetzt sind.

*) Wie manche aber vielleicht gar nicht oder doch vergeblich kämpfen mögen, ist u. a. noch aus Köberle's „Magazin f. kath. Geistl." (Jahrg. 1831. Landshut B. I. S. 134 ff.) zu ersehen. „Es ist ein trauriges Phänomen, heißt es daselbst, daß unsere Tage so gewaltig an der Unreligiösität sehr vieler Priester und Prediger leiden." Man hört sie „bei Gesellschaften oder zu Hause von nichts anderem reden, als v. Reisen, Oekonomie, Broschüren, Romanen, Zeitungen, Pfründe-Einkommen u. s. w. — Ist nicht das leichtsinnige, weltische, moralische (sic), ungeistliche Leben vieler heutigen Priester der Grund aller Herabwürdigung für sie selbst und Ursache des sittl. Verfalles von Seiten des Volks? — Wie manches Opfer wird v. den meisten heutigen Neupriestern und Predigern, dem Bacchus oder der Venus, oder der **Pigritia**, dem **Lusus** gebracht?" — daher schöpft „das Volk so unbedeutenden Nutzen aus den Predigten der meisten heutigen Prediger. **Horresco referens.**" —

„möchten," — werden die Diöcesanen aufgefordert, nach Kräften zur Erstickung jedes „Auflehnens gegen die kirch„lichen Einrichtungen — nach Kräften mitzuwirken" *).

I. **1095.** — Im J. **1831.** (16. Dez.) — Beschluß der zweiten Kammer der badischen Ständeversammlung **).

a. Die Petition von 23 kath. Laien, welcher die im Wesentlichen beistimmenden Vollmachten und Vota von 162 badischen kath. Geistlichen beiliegen, und wodurch die Kammer gebeten wird: „sich bei der Regierung vorwortlich dafür „zu verwenden, daß die den kath. Geistl. auferlegte Vorschrift „des Cölibats im Großh. Baden auf gesetzmäßigem Wege

b. „aufgehoben werde," — wird, von der Kammer mit 61 Stimmen gegen 2, „mit dringender Empfehlung an's Staats„ministerium überwiesen zur baldigen Verhandlung der „Sache vor der versammelten Synode, und zur Vorlage „des Resultates beim künftigen Landtage" ***).

N. **1096.** — Im J. **1832.** (25. Jan.) — Hirtenbrief des Fürstbisch. Eman. v. Schimonski in Breslau. (An die Geistlichen der Diöces) †).

a. — **Et ne incidatis in laqueos diaboli ubique vobis posi-**

---

*) Die Hauptstellen dieses Hirtenb. s. Abthlg. I. S. 428 f. — In der „Petition an die badisch. II. Kamm. ꝛc. (Freibg. 1831) wird S. 22. bemerkt: „Aus sehr glaubwürdiger Quelle erhalten wir so eben die Bestätigung der neuerlichen öffentl. Anzeigen von 80 Unterschriften kath. Geistl. der Diöcese Trier zu gleichem Zwecke," wie der des Ehinger und des badischen Vereins.

**) Der Allg. Kirch. Ztg. v. 12. Juli 31 zufolge hatte bereits in der 46ten Sitzg. der 2ten Kammer der Sekretair die Eingabe eines 75jährigen kath. Pfarrers angezeigt, welcher die Kammer gebeten, bei der Regierung zu veranlassen, daß alle kathol. Geistl. um ihre Meinung über den Cölibat gefragt und zum Berichte aufgefordert würden.

***) Ausführlicheren Bericht hierüber siehe in Abthlg. I. S. 436 — 441.

†) Allg. Kirch. Ztg. v. 6. Oct. 32. —

tos, non solum abstineatis à commessationibus etc. quae vel laicos dedecent; sed et in usu et necessitudine he-
b. minum maxima circumspectione agatis. Praecipue vos iterum iterumq. monemus, ut a mulierum etiam honestarum vel piarum conversatione vobis caveatis, semperq. ob oculos habeatis, quod hac in re sollicite monnerunt s. patres: Augustinus, Hieronymus et alii: multi enim in
c. hoc gurgite misere perierunt. Sunt nostris temporibus non pauci, qui horum lapsus legi continentiae tribuant, quam omnibus modis impugnant, aut ad civilem potestatem provocantes, ut vi tollatur, aut plebis inscitia abutentes, ut ejus abrogatio a magistratibus postuletur.
d. O effrenatas, quas non pudet, libidines, quibus agitantur, patefacere. O insanos, qui aestui, quo flagrant, adhibito igne se mederi delirant! *). —

N. 1097. — Im J. 1832. (15. Apr.) — Hirtenbrief des hw. Hrn. Bisch. v. Regensburg, J. Mich. v. Sailer, an seinen Diöcesan-Klerus **).

a. Nachdem über den herrschenden, immer weiter um sich greifenden Unglauben, und dessen Folge, das Sittenver-

---

*) Um dieselbe Zeit, wie der obenstehende, wurden auch in Baiern mehrere Hirtenbriefe gegen den Anticölibatverein erlassen, die sich in baierischen kath. Zeitschriften abgedruckt finden sollen.

**) Regensburg, 1832. (Abgedr. im Katholik d. J. Juniheft. S. 292 ff.) Im Eingange heißt es: „Darin „stimmen doch alle besonnenen Beobachter überein, daß der „Kampf in unsern Tagen eine drohendere Gestalt ange„nommen, daß die feindlichen Angriffe heftiger, allgemei„ner geworden, als je zuvor seit dem Sturze des alten „Heidenthums. Denn der Unglaube — hat nun gleich„sam Bürgerrecht und Ehrenrang in der Gesellschaft erhal„ten, und ist, unter dem Namen Zeitgeist, eine öffent„liche Macht geworden." — Weiterhin: „Auf dem umge„stürzten Altare des dreieinigen Gottes thronet dann in „den Herzen die Dreieinigkeit des Weltgeistes: die „Augenlust, die Fleischeslust, die Lebenshoffart."

derbniß, geklagt, und bemerkt: „vorzüglich sey es die unbändige Fleischeslust, der die meisten Opfer fallen; Schamhaftigkeit, Jungfräulichkeit sey unter der Jugend beinahe zum Mährchen geworden; — mehr als ein Viertheil der Geborenen sey die Frucht sündhafter Lust;" u. s. w. heißt
b. es: „In Mitte dieser Stürme des Unglaubens, in Mitte dieser schwellenden Wogen des Sittenverderbnisses steht die christl. Kirche, stehen wir, ihre Diener, ein Gegenstand des Hasses, des Spottes, der Verachtung! ... Unser erhabener Beruf fordert vor Allem Trennung von der Welt. Denn nur in so fern können wir auf sie wirken, als wir ausser ihr, über ihr stehen. ... In dieser Zurückgezogenheit von der Welt, und in der innigen Vereinigung mit Christus, die wir täglich am Altare erneuern, werden wir aber vor Allem allein empfänglich der Mittheilung des h. Geistes, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt, der, als ein eifersüchtigliebender Geist, ein der Weltliebe zugewandtes
c. Herz verschmähet." ... Zwei besondere Ermahnungen, welche sich zunächst auf die gegenwärtigen Zeitumstände beziehen, haben wir Uns bis hier am Schlusse vorbehalten:

1. Leget den Eurer Obhut Anvertrauten bei jeder Gelegenheit die — Pflicht der Treue, des Gehorsams, der Unterwürfigkeit gegen die von Gott gesetzten Obrigkeiten an's Herz *).

2. „Lasset Euch nicht verleiten, Theil zu nehmen an jenen politischen oder kirchlichen Oppositions-Vereinen, welche heimlich oder öffentlich, mittelbar oder unmittelbar eine Umwälzung der bestehenden gesetzlichen Ord-

---

*) „Zeiget ihnen, heißt es, das Beispiel der ersten Christen, welche lieber die Opfer der blutigsten Gesetze werden, als sich gegen die Obrigkeit, die sie erlassen, empören, und zwar nicht aus feigem Sklavensinn, sondern in der Macht und dem Muthe jenes Glaubens an eine bessere Welt, der diese Welt vernichtet und überwindet.'

nung in Staat und Kirche bezwecken, zu deren Aufrechthaltung Ihr durch Eid und Pflicht verbunden seyd. Wir untersagen Euch, Kraft Unsres Oberhirtenamtes, jede solche Theilnahme, und würden den Pflichtvergessenen, der sie sich zu Schulden kommen ließe, die ganze Strenge der kirchlichen Strafgesetze fühlen lassen." *).

N. 1098. — Im J. **1832.** (13. Juli.) — Rundschreiben des Erzbischofs von Freiburg an die gesammte Geistlichkeit des Erzbisthums**).

a. Es kam nicht unerwartet, theure Amtsbrüder und Mitgenossen des seelsorglichen Berufes, daß in einer Zeit, in der man durch zusammentretende Vereine zu erzwecken strebet, was auf gewöhnlichen Wegen zu erreichen unthunlich ist, der Versuch gemacht wurde, katholische Geistliche zu einem Vereine zu bereden durch das Vorgeben: die Verhältnisse der Staaten, wie sie sich durch das Zusammen-

---

*) Noch in demselben Jahr, in demselben Lande und in derselben Kirche erklärte Pfarrer Lerchenmüller: Resultat des Studiums mehrerer Cölibatapologien sey ihm „die immer festere Ueberzeugung, daß der Cölibat als Zwangsgebot von dem Schöpfer nicht beabsichtigt, von Christus nicht befohlen, von den Aposteln für unsere Zeiten nicht einmal empfohlen, von der Vernunft nicht gerechtfertigt und dem Naturrecht widerstreitend sey." — Ein anderer junger Geistl. hingegen, Hr. Gengler, behauptet in einer, gegen die Verhandlungen der baier. Deput.-Kammer in der 30 — 32. Sitzung, eben herausgegebenen Flugschrift: „ein kath. Priester, welcher Protestant wird, verliert in den Augen der Katholiken seine Cölibat-Verbindlichkeiten nicht; und nimmermehr kann der Katholik die Ehe eines solchen Priesters für gültig anerkennen." (S. N. 6 u. 9. der gutgeschriebenen, wenn auch gerade nicht römisch-kirchlichen „Neuen constitut. Kirchenzeitung." v. 1832.) — Wir bemerken hierüber nur dies, daß die erste Erklärung Geschichte, Recht und Vernunft für, aber die röm.-kath. Kirchenlehre wider sich habe; die zweite dagegen ächt röm.-kath., aber widerchristlich und widerrechtlich ist. —

**) S. Kath. Kirch. Ztg. v. 16. Sept. 32.

wirken ächter Volksfreunde gebildet haben, eröffnen eine günstige Aussicht, dem kirchlichen Cölibatgesetze ein Ende zu machen, wozu es weiter nichts bedürfe, als daß die also gesinnten Geistlichen unter sich Verbindungen eingehen, um ihre Stimme laut zu erheben, und den ständischen Versammlungen Petitionen zu überreichen, welche solchen Anforderungen bereitwillig entgegenkommen, und zur Verwirklichung derselben die Macht ihres Einflusses aufbieten werden.

b. Wir gehen auf den Anfang zurück, um den Verlauf dieser Geschichte verständlich zu machen. Es verabredeten sich einige, übrigens wohlmeinende, Männer von Ansehen ohne Beizug der Geistlichen, eine Petition zur Abschaffung des ehelosen Lebens der Priester bei den hohen Ständen des Großherzogthums zu übergeben, was sie auch thaten, aber zur Antwort erhielten: die Stände erachten sich nicht für competent, in dieses Anbringen einzugehen.

c. Ein Theil der Herren Petitionäre beruhigte sich mit dieser Aeußerung; einige, weniger geneigt, das Vorhaben aufzugeben, unterhielten die Hoffnung, diese hohe Versammlung werde zu anderer Zeit ihre Competenz besser einsehen. In dieser Hoffnung wurde nun das Geschäft von zwei Lehrkanzeln an einer höheren Studienanstalt, die sonst eben so berühmt war wegen ihrer Wissenschaftlichkeit als wegen ihrer Mäßigung, mit Eifer betrieben, und die Jugend zweckdienlich vorbereitet. Schon schien die Zeit vorhanden zu seyn, die Früchte der Aussaat zu ärndten. Man sammelte Unterschriften von den Studirenden der Theologie zum Behufe einer abermaligen Petition desselben Inhalts: sie ließen sich für den Augenblick bereden, verlangten aber bald ihre Unterschriften zurück, nachdem sie sich selbst verständigt hatten, daß sie diese Sache nicht ausmachen werden, eben so wenig als die, von denen die Aufforderung dazu ausgegangen war (?).

d. Dieser Versuch war verfehlt, aber führte zu einem anderen.

Das schöne vertrauliche Band des Lehramtes, welches den Schüler an den Lehrer knüpft, bot immerhin noch Mittel an, auf eine andere Klasse junger Männer zu wirken, die schon des Unterrichts entlassen, und unter andere Aufsicht gestellt waren. Nebenbei ermüdete man nicht, Laien und Geistliche um Unterschriften anzugehen; es wurde sogar eine erdichtete Petition, (?) bei der neuen ho-
e. hen Ständeversammlung eingereicht; aber der Blick war besonders auf die Alumnen des erzbischöflichen Seminariums gerichtet, die man schon früher in Arbeit genommen hatte. Sie wurden bei ihrem Austritte aus dieser geistlichen Bildungsanstalt, ehe sie die Stadt verließen, um nach ihren Berufs-Plätzen zu wandern, auf eine freundschaftliche Abendzusammenkunft eingeladen, und sohin zu einer nochmaligen Versammlung an der hohen Schule, wo ihnen Briefe in die Feder angegeben, und von dem gegenwärtigen Haupte dieser Unternehmung besiegelt wurden, mit dem Auftrage, sie sollten, wo sie immer hinkommen, diese Zuschriften an Geistliche abgeben, welche empfänglich für dergleichen Wahrheiten schienen. Um aber das Gewissen Solcher zu beschwichtigen, die mit Ehrerbietung an ihrer kirchlichen Verfassung hingen, und Schritte dagegen für unbefugt ansahen, ward die Versicherung hinzugethan, daß Nichts durch die weltliche Macht, sondern einzig Alles durch die kirchliche Gewalt nach katholischen Institutionen erreicht werden soll; eine fromme Clausel, hinter der sich im Grunde doch der Gedanke verbarg, den nicht jeder ahnete: die Kirche müsse zur Abänderung des Bestehenden genöthigt, sie müsse durch heftigen Andrang gezwungen werden.

Die Zuschriften, die, in allen Richtungen des Erzbisthums vertragen, die Geistlichen in Bewegung bringen sollten, wurden in einigen Landkapiteln, ohne Aufsehen zu erregen, unterdrückt oder hieher mitgetheilt, und blieben im Ganzen wirkungslos bei unserem

achtungswürdigen Clerus. Nur durch Nachschüren wurden Einzelne vermocht, sich mit Gleichgesinnten in eine Verbrüderung zu einigen, deren Haupt und Vorstand zu Freiburg die Geschäfte leitet. Ihm wurde dieser Tage zum Anerkennthiß seiner Verdienste ein Ehrengeschenk von einem Abgeordneten der Brüderschaft mit neunzig Unterschriften aus Baiern, Würtemberg, und leider auch Baden und den Hohenzollern'schen Fürstenthümern überbracht, und der Abgeordnete mit einem veranstalteten nächtlichen Lebehoch begrüßt.

f. So sehr Wir von den Werbungen und der unberufenen Einmengung des hiesigen sogenannten Cölibatvereins unterrichtet waren, so verschmähten Wir dennoch jedes öffentliche und Aufsehen erregende Einschreiten und zogen vor, auf jene Stellen, welche uns als krankhaft erschienen, mit Vorsicht heilend einzuwirken. Es würde uns auch das, was in dieser Stadt unter unseren Augen vorgegangen ist, an unserer bisherigen Gleichmüthigkeit nichts geändert haben, wäre es in den Gränzen hiesiger Oertlichkeit eingeschlossen geblieben. Als aber ein öffentliches Blatt den 11. Julius den letzten Vorfall zur allgemeinen Kenntniß brachte, konnten Wir nicht länger schweigen, ohne den Schein auf Uns zu laden, als billigten Wir selbst Dinge, die einigen Unüberlegten zur Last kommen, oder als verkennten Wir Unsere Pflicht, zur Ehrenrettung der Uns anvertrauten, alle Hochachtung verdienenden Geistlichkeit aufzustehen, damit Niemand ihr beimesse, was neunzig, zum Theile Fremde, zur eigenen Unehre thun und gethan haben.

g. Indem Wir nun durch oberhirtlichen Erlaß dieses erklären, und Unserem wohlgesinnten Klerus die verdiente Anerkennung mit freudigem Gemüthe kund geben, entsagen Wir aber der Hoffnung nicht, daß der Ueberrest der irregeleiteten und durch täuschende Vorgebungen verlockten Geistlichen die Schlingen abstreife, durch

die man sie gefangen hat. Die Rede geht die Unserigen an; denn was ziemt es mir, die außen sind zu richten? I. Kor. V. 12.

h. Wenn der Augenblick ruhiger Fassung eintritt, und sie sich dann selbst befragen, ob ihr nunmehriger Anführer, der das Getreibe leitet, eine so gebietende Stellung in der Welt einnehme, daß er eine Abänderung der kirchlichen und bürgerlichen Verhältnisse von den größten Folgen zu verwirklichen im Stande sey, so werden sie mehr den guten Willen an ihm gewahren, als einen Einfluß in die Berathungen der Mächte, die allein den Schlüssel haben, so folgereiche Veränderungen in's Leben einzuführen. Oder soll es mit Umgehung derselben durch ungesetzliche Bewegungen geschehen? Wo wäre dann die fromme Versicherung, Alles nur auf den ordentlichen gesetzlichen Wegen zu bewirken?

So gewiß Wir seyn können, sie werden bei klarer Besinnung einsehen, daß sie von ihrem Geschäftsführer etwas nach seinen Kräften Unmögliches erwarten, so getrost glauben Wir annehmen zu dürfen, keiner von ihnen habe es so weit in der Verkehrtheit gebracht, daß er von großen Verwirrungen in der Welt, vom allgemeinen Unglücke, was Gott verhüten wolle! die Erfüllung seines Wunsches hoffe.

i. Aber desto mehr müssen Wir beklagen, daß sie das Glück eines Priesters lediglich nach materiellen Genüssen berechnen, und daß die warme Ergriffenheit von ihrem Berufe ihnen so ganz fremd ist, welche die größten Charaktere unserer Kirche ausgezeichnet hat, die in segenreichem heiligen Wirken das Glück ihres Lebens gefunden, demselben alle irdischen Wünsche untergeordnet haben. Sie glaubten ihrem erhabenen Berufe nur dadurch genügen zu können, daß sie, entbunden von zeitlichen Verhältnissen und den Sorgen derselben, ganz und ungetheilt der Kirche angehörten, und sich allein

den Sorgen für das höhere Wohl der Gläubigen weihten. Daher glänzen die Verdienste des Johannes Chrysostomus, Basilius, Gregor von Nazianz und Nißa, des Augustinus, Hilarius und Anderer in einem so herrlichen Lichte, und werden als Vorbilder treuer Hirtenpflege in der Geschichte des Christenthums ewig glänzen.

k. Jahrhunderte vor ihnen entsagten vortreffliche Männer, als sie in's Presbyterium aufgenommen wurden, den früher eingegangenen ehelichen Verbindungen durch ein frommes Uebereinkommniß mit ihren Gemahlinnen, um sich ganz ihrer Amtspflicht hinzugeben, und dafür einzig und mit ganzer Seele zu leben. Das thaten sie aus freien Stücken, wo kein Gesetz es gebot. Diese Sitte ward in der alten Kirche so allgemein, daß erst damals, als sich einige in's Priesterthum einreihen wollten, ohne sich zu dieser Entsagung zu verstehen, die Kirchenhäupter, mißtrauend ihrem wahrhaft priesterlichen Sinne, die ersten Canones festsetzten, welche zur Aufnahme in's Presbyterium diese Entsagung bedingten.

l. Die Sache bestand vor irgend einem ausdrücklichen Gesetze; sie bestand durch Jedes eigene Ueberzeugung, daß das christliche Lehr- und Hirtenamt die Gesammtkräfte derjenigen erheische, die sich ihm widmen. Sie dünkten sich für ein solches Opfer reichlich entschädigt durch die segenreichen Früchte rastlos erfüllter Berufspflicht. Wo dieses Gefühl, für fremdes Wohl, zum Gedeihen der Kirche im Tagwerke Gottes und Christi thätig zu seyn, und in gottgefälliger Anstrengung, den inneren Beifall seines eigenen Herzens zu gewinnen, keinen Anklang findet; wo es durch die Einsprache irdischer Bedürfnisse und Wünsche überschrien wird; wo Alles lieber gehöret wird, als was des Geistes ist, bei diesen sollte man wünschen, der Gedanke, geistlich zu werden, möchte nie in ihnen entstanden seyn.

m. Wenn sie aber das weniger anspricht, können andere Betrachtungen nicht ohne Eindruck an ihnen abgehen. Sind

etwa allein ihnen keine Beispiele von würdigen Priestern bekannt, die in Zeiten großen Unglücks den Armen der Gemeinde ihre Vorräthe aufthaten und ihre Ersparnisse aufwendeten, um sie gegen Hunger und Mangel zu schützen, oder dem sinkenden Glücke guter Menschen zu Hülfe zu eilen, und eine Familie zu retten? Sind sie ihnen nicht bekannt, die würdigen Priester, die ihren von Jahren und Schwächen gebeugten Eltern ein Asyl im Pfarrhause gegen ein hülfloses Alter eröffnen, bedrängten Geschwistern unter die Arme greifen, oder der Trost und die Zuflucht der hinterlassenen Waisen der Ihrigen sind? Dünkt sie dieses schöne Bewußtseyn nicht belohnend und herzerhebend? Wo können sie das, wenn ihnen nicht das Kirchengesetz, was man den Priestern verhaßt machen will, die Mittel anböte, inne zu werden, wie seliger es ist, zu geben als zu empfangen? Apostelg. XX. 35.

n. Noch weit beklagenswerther ist es, daß sie nicht einmal ihre äußere Ehre berathen. Jedermann verhüllet Schwächen, und decket wunde Theile des Charakters umsichtig zu. Die Glieder des Leibes, sagt der Apostel, die wir für unehrbar halten, diese umhüllen wir mit desto größerer Achtsamkeit, und das was Schaam erregt, behandelt man mit desto größerer Wohlanständigkeit. I. Kor. XII. 23. Dasselbe Gefühl, mit Rücksicht auf die Schwachheit des Gemüthes, wohnet allen Menschen bei; es ist ihnen angeboren, und wo es erloschen ist, stellet sich ein Zustand ein, der dem Psychologen höchst bedenklich erscheint. Es ist ihnen zwar die Verschweigung ihrer Namen zugesichert. Warum sollen sie verschwiegen bleiben, wenn man sie mit Ehre nennen kann? Einmal müssen sie doch zu Tage kommen, wenn die Sache je zu Berathung vorgelegt würde. Viele sind ja jetzt schon bekannt: ob zu ihrem Lobe, mögen sie selbst Richter seyn.

o. Nehmen wir an, es stehe in ihrer Macht, den lästigen Cölibat abzuschaffen: glauben sie wohl, das Volk werde sich willig darein ergeben, es werde sogleich

den verheiratheten Pfarrer für den Seinigen anerkennen? Sie werden wahrscheinlich einen Haufen Leichtfertiger auf ihre Seite bringen; aber den besseren Theil, dem seine Religion ein theueres, ererbtes Gut, eine tröstliche Hinterlassenschaft seiner Väter ist, wird sie verachten, ihre Lehre verschmähen, keine Sacramente von ihren Händen empfangen, nie die gegeheimsten Anliegen seines Gewissens in ihrer Brust niederlegen, nicht einmal von ihnen die letzten Aussöhnungen auf dem Sterbebette annehmen. Sie werden einen Zustand in ihren Gemeinden herbeiführen, wie er jenseits des Rheines war in den Zeiten der größten Verwirrung, wo sich einige Gemeindeglieder an einen geschwornen, andere an einen ungeschworenen Priester anschlossen, jeder Theil mit Heftigkeit dem anderen gegenüber trat, mit wildem Hasse sich wechselseitig verfolgte; wo die ehehin friedlichen Familienbande zertrümmert, Kinder mit Eltern im Kampfe lagen, jedes Gefühl verunreinigt, jedes Haus mit Zwist und Frevel erfüllt wurde. Soll etwa dieser Zustand in unserem Vaterlande, in Deutschland, in einem großen Theile von Europa, mitten in den größten Aufregungen, die alle Staaten bedrohen, auf diesem Wege künstlich erzeugt; soll die Revolution von der religiösen Seite, wo noch die Palme des Friedens wehet, angefacht, gehoben, zum vollen Ausbruche gebracht werden? Wie abscheulich, wer etwas Solches wollen könnte, und wie schlecht der Priester, der die Hand dazu böte!

p. Allein man soll das Volk über den Cölibat belehren! Das können sie nicht: es wird sie für betheiligt halten, für eingenommene unlautere Prediger ihrer Heirathslust. Kann unser Pfarrer nichts Gescheidteres thun, wird die Gemeinde erwiedern, als vom Heirathen der Geistlichen zu predigen, und zu kinderlehren?

q. Halten sie es etwa für eine Kleinigkeit, Institutionen, die durch Jahrhunderte Wurzel geschlagen

haben, durch die Gewohnheit befestigt, durch das Alterthum geheiligt, durch die öffentliche Meinung gehandhabt sind, der Menge profan zu machen, dem Volke aus dem Herzen zu reißen; könnte das geschehen, ohne das Volk vorher in Masse verschlechtert zu haben?

r. Und wie kurzsichtig! Kann man das Cölibatgesetz einzeln für gewisse Gegenden abschaffen? Das katholische Princip ist Einheit, so wie im Glauben so auch in den Kirchensatzungen. Das Gesetz muß allgemein zurückgenommen werden, oder allgemein bestehen. Wie kann es dem kleinen Häuflein Irregeführter zu Sinne kommen, die Denkart von hundertfünfzig Millionen Menschen, die der katholischen Kirche huldigen, umstimmen zu wollen.

s. Ueberlegt, wogegen Ihr ankämpfet, was Ihr unternehmet, oder wozu Ihr ein Werkzeug werden sollet. Und nun empfehlen Wir Euch, geliebte Brüder, Gott und dem Worte seiner Gnade, der da Macht hat, Euch aufzurichten, und Euch zu geben ein Erbtheil unter allen seinen Heiligen. Apostelgesch. XX. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht; nur die Kranken haben seiner nöthig. Matth. IX. 12. Unter vielem und demüthigem Gebete rufen Wir für Beide die göttliche Gnade an, und ertheilen Euch mit inniger Liebe Unseren erzbischöflichen Segen.

N. 1099. — Im J. **1832.** (13. Juli.) — Entscheidung des franz. Kultus-Ministers.

a. (*Vion*, Pfarrer v. *St. Martin-d'Abbat*, v. seinem Bischof interdizirt, hatte den priesterl. Funktionen entsagt und eine Hauptmannsstelle in der National-Garde seiner Gemeinde angenommen. Der Präfekt des Depts. trug die Sache dem Kultusmin. (Montalivet) vor, welcher folgende Entscheidung faßte:)

b. **„L'incompatibilité établie par la loi, n'est pas un privilège auquel le prêtre soit libre de renoncer, c'est une règle de *convenance* sociale, admise en faveur de son caractère et de ses fonctions, qui y sont essentiellement**

attachées. Il peut être temporellement suspendu de ses fonctions, sans que sa position cesse d'être la même aux yeux de la loi, personne ne pouvant s'affranchir *par son fait*, ou par une peine de discipline encourue, des lois et reglemens qui sont d'ordre public *).

N. 1100. — Im J. 1832. (15. Sept.) — *Gregorii P. XVI. Epistola Encyclica* ad omn. Patriarch., Prim., AE. et Ep. **).

a. — Loquimur, v. f., quae vestr. ipsi oculis conspicitis, quae communibus idcirco lacrymis ingemiscimus. Alacris exultat improbitas, scientia impudens, *dissoluta licentia. Despicitur sanctitas sacrorum*, et quae magnam vim,

---

*) *Gazette de France* du 30. Juill. 32. — Der Minister, der hier das Staatsbürgerrecht des Vion dem character indelebilis opfert, ist derselbe, welcher einen Monat zuvor durch die Belagerungs-Ordonnanz die Staats-Verfassung dem königl. Kabinet zum Opfer gebracht hatte. — Hier mag auch noch angeführt werden, was wir in der allg. Kirch. Ztg. v. 16. Juni d. J. lesen: Meslin, gewesener Pfarrer v. Meulles (arrd. Livarot) erklärte seinem *Maire*, er sey zu heirathen gesonnen. Dieser verbot ihm, falls er auf seinem Entschlusse beharre, die fernere Ausübung seiner geistl. Funktionen. Der Pfr. belangte ihn vor dem Civil-Trib. v. Lisieux, welches dem Maire befahl, sofort die bürg. Trauung vorzunehmen. Der Maire appellirte an den königl. Gerichtshof zu Caën, und hier schwebt jetzt diese Angelegenheit. —

**) In extenso abgedruckt in der ausserordentl. Beil. zur (Aschaff.) kath. Kirch. Ztg. v. 13. Sept. d. J. Das frühere Ausschreiben Gregor's (v. 27. Mai d. J.) an die Erzbisch. und Bisch. Baierns in Betreff der gemischten Ehen findet sich in der allg. Kirch. Ztg. v. 27. Sept. d. J. welche eine deutsche Uebersetzung davon giebt, aus der wir nur dies hier ausheben: „Es ist Euch nicht unbekannt, „E. B., mit welch' einer angestrengten und stand„haften Bemühung unsere Vorfahrer eben jenen Glau„bensartikel — festgehalten haben, welcher darin be„steht, daß der kathol. Glaube und dessen Einheit „zur Erlangung des Seelenheils nothwendig „sey." —

magnamq. necessitatem possidet, *divini cultus majestas* ab hominibus nequam *improbatur*, *polluitur*, habetur ludibrio. Sana hinc pervertitur doctrina, erroresq. omnis generis disseminantur audacter. Non leges sacrorum, non *jura*, non *instituta*, non *sanctiores quaelibet disciplinae* tutae sunt ab audacia loquentium iniqua. Vexatur acerrime Romana haec nostra Beat. *Petri Sedes*, in qua posuit Christus ecclesiae firmamentum; et vincula unitatis in dies magis labefactantum, abrumpuntur. *Divina ecclesiae auctoritas* oppugnatur, ipsiusq. juribus convulsis, substernitur ipsa terrenis rationibus, ac per summam injuriam odio populorum subjicitur, in turpem redacta servitutem. Debita episcopis obedientia infringitur, eorumq. jura conculcantur. Personant horrendum in modum academiae ac Gymnasia novis opinionum monstris, quibus non occulte amplius et cuniculis petitur Catholica fides, sed horrificum ac nefarium ei bellum aperte jam et propalam infertur. Institutis enim exemploq. praeceptorum corruptis adolescentum animis, ingens Religionis clades, morumq. perversitas teterrima percrebuit.

b. — Agamus idcirco — communem nostram, seu verius *Dei causam*. ... Id — apprime praestabitis, — illud assidue revolventes animo, „*universalem eccl. quacumq.* „*novitate pulsari*," — atq. ex s. Agathonis P. monitu: „*nihil de iis, quae sunt regulariter definita, minui debere,* „*nihil mutari, nihil adjici, sed ea et verbis, et sensibus* „*illibata esse custodienda.*"

c. Meminerint omnes, *judicium* de sana doctrina, — atq. ecclesiae univ. *regimen* et *administrationem* penes *rom. pontificem* esse, cui „*plena* pascendi, regendi, et guber„nandi univers. ecclesiam potestas à Christo dom. *tradita* „fuit," uti PP. Florent. Concil. diserte declararunt. ... Est autem singulorum *Episcoporum* Cathedrae Petri fidelissime adhaerere, *depositam* sancte religioseq. custodire, et pascere — gregem Dei. *Presbyteri* vero *subjecti* sint,

oportet, *Episcopis*, quos „*uti animae parentes* suscipiendos „ab ipsis esse“ monet Hieronymus. ...

d. *Nefas* porro esset, atq. ab eo venerationis studio prorsus alienum, qua Ecclesiae leges sunt excipiendae, *sancitam ab ipsa disciplinam*, qua et sacrorum procuratio, et morum norma, et jurium Ecclesiae, *ministrorumq.* ejus ratio continetur, *vesana opinandi libidine improbari, vel ut certis juris principiis infestam notari*, vel mancam dici atq. imperfectam, civiliq. auctoritati subjectam. ...

e. Perpendant, — *uni* Rom. pontifici ex s. Leon. test. „*canonum dispensationem esse creditam,*“ *ipsiusq.* dumtaxat esse, — „*de paternarum regulis sanctionum*“ quidpiam decernere, atq. ita, quemadm. scrib. s. Gelas. „*decreta* „cann. librare, decessorumq. praccepta metiri, ut quae „necessitas temporum restaurandis ecclesiis relaxanda „deposcit, adhibita consideratione diligenti, temperentur.“

f. Hic autem vestram volumus excitatam pro Religione constantiam adversus *foedissimam in Clericalem Coelibatum conjurationem*, quam nostis effervescere *in dies latius*, connitentibus cum *perditissimis* nostri aevi philosophis nonnullis etiam ex ipso ecclesiast. ordine, qui personae obliti, munerisq. sui, ac blanditiis abrepti voluptatum, *eo licentiae proruperunt*, ut publicas etiam atq. iteratas aliquibus in locis ausi sint adhibere principibus postulationes *ad disciplinam illam sanctissimam* perfringendam. Sed piget de *turpissimis* hisce conatibus longo vos sermone distinere, vestraeq. potius religioni fidentes committimus, ut *legem maximi momenti*, in quam lascivientum tela undiq. sunt intenta, *sartam tectam custodiri, vindicari, defendi*, ex sacrorum canonum praescripto, omni ope contendatis *). etc.

*) Zur Würdigung dieſes ächt röm.-kathol. Aktenſtückes gehören noch folgende darin vorkommende Stellen: Alteram nunc persequamur causam *malorum uberrimam*, quibus afflictari in praesens comploramus ecclesiam, *indifferentismum* scil., *seu pravam* illam *opinionem*, quae

improborum fraude ex omni parte percrebuit, qualibet fidei profcssione aeternam posse animae salutem comparari, *si mores ad recti honestiq. normam* exigantur: at facili sanc negotio in re perspicua, planeque evidenti errorem exitiosissimum a populis — propellctis. ... Atque *ex hoc putidissimo* indifferentismi fonte, *absurda* illa fluit ac *erronea* sententia, seu potius *deliramentum*, asserendam esse ac vindicandam cuilibet *libertatem conscientiae;* cui quidem *pestilentissimo* errori viam sternit etc. ... Huc spectat *deterrima* illa, ac *numquam satis exsecranda* et detestabilis libertas artis librariae ad scripta quaelibet edenda in vulgus, quam tanto convicio audent nonnulli efflagitare ac promovere.

Das vollſtändigſte Echo dürfte dieſe Stimme aus einer anderen, faſt ganz begrabenen Welt wohl in den nahen Alpen finden. Die biſchöfl. Kurie zu Chur erließ nämlich unterm 5. Mai d. J., mit Bezug auf mehrere Artikel der neuen Verfaſſung des Kantons Schwyz auf. Land., ein Schreiben an das Pfarramt Einſiedlen, worin daſſelbe angewieſen wird: „Alle, ſowohl öffentlich als bei anderen Paſtoral-Anläſſen, zu belehren, daß Niemand, ohne ſchwere Untreue gegen Gott und Gefahr des ewigen Heils etwas Neues in Religion und Kirchenſachen Einſchlagendes annehmen könne und dürfe, als mit dem Vorbehalte, wenn es als unanſtößig und erlaubt vom apoſtol. Stuhle, d. i. vom röm. Pabſte erkannt werde, den jeder Katholik als den oberſten Richter in allen Glaubens- und Sittenſachen, als den Statthalter J. C. auf Erden, und vom h. Geiſt geleiteten Lehrer aller Gläubigen anerkennt und anerkennen muß." (In extenso in der Allg. Kirch. Ztg. v. 18. Okt. d. J.)

* * *

Schlußanmerkung.

Sind die Dekretalen des Sirizius, Innocenz I. und Leo's I. als die ersten eigentlichen Gesetze des römisch-kath. Priester-Cölibates zu betrachten, — culminirt die hierdurch entschiedene Gestaltung der röm.-kath. Kirche in Gregor VII., Leo IX. und Innocenz III., — so bezeichnen Leo XII., Pius VIII. und Gregor XVI. die letzte Verknöcherung eben dieses kirchlichen Systemes. Das Rundschreiben Gregor's ist eine Recapitulation der wesentlichsten Prinzipien und Consequenzen des römischen Katholizismus, und wie es einerseits der reine Ausdruck von dessen eigenstem Wesen, so ist es anderseits die nothgedrungene Verdammung Alles demselben Fremden und deshalb Feindlichen. Was schon Leo XII. und Pius VIII., in die Fußstapfen ihrer Vorfahren tretend, unumwunden ausgesprochen, das wird dem jetzt lebenden Geschlechte von Gregor XVI. zum drittenmale wiederholt, damit auch die Blödesten sehen können, was sie annehmen müssen, um römisch-kath. Christen zu seyn, — damit auch die gewandtesten Sophisten eingestehen müssen, man könne nur unter der Bedingung in Glaubens-Einigkeit mit der römischen Kirche und ihrem und Aller Kirchen Haupte bleiben, wenn man mit ihm sich von Allem abscheidet, was draussen ist, wenn man mit ihm Alles auf ewig vom Reiche Gottes ausschließt, was nicht in die römische Arche aufgenommen ist. Der angebliche Stellvertreter Christi, dessen Aussprüche für unfehlbar zu halten sind, wenn er ex cathedra spricht, hat selbst ex cathedra ausdrücklich erklärt, daß eine Umgestaltung der röm.-kath. Kirche unmöglich sey; er selbst hat hierdurch denjenigen, die an eine läuternde Regeneration der Menschheit glauben, die Ueberzeugung aufgenöthigt, daß sie sich durchaus von Rom lossagen müssen, wenn sie ihres Glaubens leben und nicht zu hartherzigen Sklaven der römischen Kirchen-Ueberlieferung oder zu verächtlichen Heuchlern und sich selbst widersprechenden Halblingen werden wollen.

Offenbar hat hiermit die röm.-kath. Kirche ihr letztes Stadium erreicht, und Alles, was seit der Julirevolution im kath. Frankreich sich ereignet hat, erweißt unwiderleglich, welches Schicksal jener Kirche überall bevorsteht, wo der weltliche Arm aufhört, sie durch weltliche Drohungen oder Verheißungen zu unterstützen. Diese Revolution selbst war nicht blos eine staatsbürgerliche, sondern auch eine kirchliche, wie die Gewaltthat, durch welche sie veranlaßt worden, eben so sehr und vielleicht

noch mehr von der röm.-kath. Congregation als von der legitim-absolutistischen *Ligue* ausgegangen ist. Mag auch, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernommen, der Beichtvater Carl's X., (der Card. *de la Thil*, Erzb. v. Rheims), ausdrücklich gegen seine Theilnahme an den berüchtigten Ordonnanzen protestiren, — wobei er jedoch das Recht des Königs, sie zu erlassen, eben so ausdrücklich anerkennt und nur tadelt, daß man sie nicht durchzusetzen verstanden, — die offenkundigen Thatsachen und die einleitenden Ministerialberichte zu den Ordonnanzen erweisen, daß die letzteren eben so wohl die römische Kirchendisziplin als das weltliche sg. monarchische Prinzip restauriren wollten. So haben anderseits die allgemein bekannten Vorgänge in Frankreich und die Unterdrückung der legitimistischen Einleitung zur Charte von 1814 und des römisch-kirchlichen sechsten Artikels derselben die Absicht deutlich zu erkennen gegeben, die von fremden Bajonetten abgenöthigte Anerkennung der legitimen und hierarchischen Prätensionen zu widerrufen. So war die Julirevolution im Staatsbürgerlichen eine Auflehnung des ewigen Rechtes gegen ein blos historisches, — im Kirchlichen ein Kampf der Religionsfreiheit gegen kirchliche Arroganz und Despotie. Diese ihre Eigenthümlichkeit und die in anderen Ländern schon wahrnehmbaren Nachwirkungen derselben werden es daher auch wohl rechtfertigen, daß wir dieses Denkwürdigste aller Ereignisse seit der Revolution von 89 — zum Ausgangspunkte des letzten Abschnittes dieses Urkundenbuches genommen haben, welches von römischer Seite durch Gregor's **Encyclicum** als geschlossen anzusehen ist, da von dieser Seite namentlich in Beziehung auf das Cölibat-Gesetz seit dem ökumenischen Conzilium vom Lateran, (1139) und vollends seit dem Tridentinum immer nur das einmal allgemein Festgesetzte wiederholt werden kann. —

So hat sich denn auch in diesen Jahren Nichts Neues mehr zur Vertheidigung des Cölibatgesetzes vorbringen lassen, wenn man nicht „die neuen Seiten" hierhin rechnen will, welche Hr. Wilh. v. Schütz in einem tragi-komischen Aufsatz in Benkerts Athanasia (B. XII. H. 1. 1832), — der priest. Ehelosigkeit „abgewonnen zu haben" behauptet; — denn die dürftigen Flugschriften eines Klitsche und Lieber in Deutschland sind — die erste nur ein wässriger Auszug aus des Abtes Zaccaria polemischer Historie, — die andere nur eine gallichte Brühe zu den prunkenden Phrasen *de Maistre's*. Wir haben über diese Lukubrationen, wie über das meiste, was sich in den zwei letzten Jahren in Beziehung auf unseren Gegen-

ſtand bemerklich gemacht, bereits in der erſten Abthlg. dieſes Werkes (S. 29 — 29. und 419 — 470.) berichtet und das Nöthige angemerkt, und haben daher nur noch auf Weniges aufmerkſam zu machen, was ſeit Erſcheinung der erſten Abthlg. zu unſerer Kenntniß gelangt iſt.

Zum Jahre 1831 haben wir nachzutragen, daß eine zweite Ausgabe jener 1804 zuerſt erſchienenen Erzählung unter dem Titel: „Neue und wunderbare Geſchichte die ſich mit dem frommen Jubel-Pfarrer Gottlieb Weißmann in F.. zugetragen hat." (Dillingen. 1831.) veranſtaltet worden, und daß Hr. Dr. Amann in Druck hat ausgehen laſſen die „Petition an die Badiſche II. Kammer der Landſtände vom J. 1831 für Aufhebung des Cöl. Geſ. mit Vollmachten von 162 badiſch. kath. Geiſtl. ꝛc. (Freib. i. B. 1831), — über welche letztere nur dies zu bemerken iſt, daß ſie, wie die frühere Denkſchrift von 1832 von der unzuläſſigen Vorausſetzung ausgeht, daß die röm.-kath. Kirche die Gleichförmigkeit mit Rom, den zu beſchwörenden Gehorſam unter den Pabſt und den Prieſter-Cölibat aufgeben könne, ohne ebendamit eine irgendwie proteſtantiſche zu werden. —

In Frankreich ſind in demſelben Jahre auf Veranlaſſung des erneuten Dumonteilſchen Prozeſſes mehrere Gutachten für und gegen das Cöl.-Geſ. von Advokaten herausgegeben worden, von welchen wir jedoch nur die ſchon mehrmals angeführte: *Du célibat sacerdotal dans l'égl. cath. etc. par Bouhier de l'Ecluse* (Paris. 1831.) zur Einſicht erhalten konnten. Neues findet ſich in dieſer Flugſchrift nicht, und den Haupt-Nachdruck legt der Vfr. nur einerſeits auf vermeintlich bei der P. Weihe abgelegte *voeux solennels* (p. 23.) und auf den daraus abgeleiteten „*parjure solennel et public*," welchen ein heirathender Prieſter begehe, (S. 4.); anderſeits auf die Behauptung, daß die „*morale publique*" ſich gegen ein ſolches „*scandale*" empöre. (S. 28.) Ob ein Herz im Stillen bricht, oder eine Seele im Verborgenen untergeht in Heuchelei und vergeblichem Kämpfen, dies thut ſolchen Kirchenfreunden Nichts, wenn nur das, was ſie *convenances* oder Anſtand nennen, nicht verletzt wird. Sie ſeigen Mücken und verſchlucken Kameele. — Achtbarer als dieſe Advokaten-Schrift ſind die zwei Artikel v. *Rohrbacher* im *Avénir* v. 10. u. 31. Juli 31. (Wiederabgedruckt in den *Mélang. cathol.* T. II. p. 315 — 332), ohne jedoch Nachhaltigeres vorzubringen. „Le prêtre cath., homme de Dieu et homme du peuple, ne peut être l'homme d'une femme," ſo beginnt dieſe Apologie, als wenn nicht jeder

Staatsbürger die Bestimmung hätte, Gott, seinem Volk, — und seiner Familie anzugehören; als wenn nicht von jeher die große Uebermehrheit der Geistlichen — nächst Gott und seiner Gemeinde — füglicher einer von ihm gegründeten Familie, — als sonst irgend einer Leidenschaft angehört hätte; endlich, als wenn Liebessorge für Weib und Kinder nicht auch Gottesdienst wäre! — Noch unhaltbarer ist das Correlat jener ersten Behauptung: **pour le dévouement perpétuel à Dieu et au peuple, il faut le *vœu* perpétuel de continence.** Durch das Gelübde hört die Aufopferung auf, eine freie zu seyn, und nur die Freiheit nährt und erhält die Begeisterung, giebt dem Opfer bei Gott und den Menschen seinen höchsten Werth, während ein unfreies nur Bedauern einflößt. ... Ausserdem werden in wohlgefügter Rede für den Cölibat die bekannten Motive geltend gemacht: Studium, Beichte, Wohlthätigkeit, Krankenbesuch, — dann besonders das „*sacrifice adorable*“ der Messe, und die Nothwendigkeit einer unabhängigen *milice spirituelle* gegen weltliche Despoten, — das Alterthum des Gebotes, und — gegen die Priesterehe der traurige Zustand der anglikanischen Kirche und die Klage eines deutschen protestantischen Geistlichen in der Allg. Kirch. Ztg. wegen Schwierigkeit der Wittwenversorgung. — Ueberhaupt aber wird in dieser Apologie ein Idealmensch vorausgesetzt, für welchen es eben keines Gesetzes bedürfte; — Geschichte und Wirklichkeit, Recht und Billigkeit bleiben auser Rechnung. —

Indem nun von den bisherigen Cölibat-Apologeten — Recht und Geschichte unberücksichtigt blieben, von den Gegnern aber die kirchliche Bedeutung des Cölibats und seines Gesetzes *übersehen* wurde, so ist in der zu Anfang d. l. J. in der ersten Abthlg. dieses Werkes und nun auch in dieser zweiten der Versuch gemacht worden, diese Lücke auszufüllen. Indessen hatte die Julirevolution den Freiheitsdrang besonders auch in deutschen Landen lebendiger angefacht, und fast zu gleicher Zeit waren Hr. Pfarrer Lerchenmüller in Baiern und ein Würtembergischer Priester, Hr. Professor Dürsch zu Ehingen, auf den Gedanken gekommen, Vereine zu bilden, welche die Aufhebung des Cölibatgesetzes auf gesetzlichem Wege bewirken sollten. Im Frühling 1831 trat bereits ein solcher Verein im Würtembergischen in's Leben, und sprach seine Absichten aus in einer Schrift: „Ueber die Bildung eines Vereins zur kirchl. Aufhebung des Cöl. Ges.“ von einem kathol. Geistl. in Würtbg. (Ulm. 1831). Alsbald erschien eine Gegenschrift unter dem Tit.: „Beweis der Ungesetzlichkeit des Vereins zu Ehingen an der Donau für die

kirchl. Aufhebung des Cöl. Ges.“ Von einem Katholiken in Würtbg. (Deutschld. 1831.), — worin unter reichlichen Schmähungen durch zwei §§. der Würtembergischen Verfassung und zwei §§. aus Walters Kirchenrecht der versprochene Beweis geliefert werden sollte. Diesem Libell sind nun nacheinander zwei sehr gediegene Arbeiten entgegengesetzt worden, von welchen die eine überschrieben ist: „Ueber die Rechtmäßigkeit der kirchl. Vereine.“ Mit besond. Beziehung a. d. neuest. Vorgänge in Würtbg. Von einem kath. Geistl. (Dillingen 1832. SS. 44.), — die andere: „die Freiheit der kath. Kirche in Würtbg.

Diesen beiden Schriften, welche wir unsern Lesern besonders glauben empfehlen zu müssen, schloß sich noch an: „Eine doppelte Volksbelehrung: I. Ueber die allg. christl. Tugend und Vollkommenheit; II. Ueber das Cöl. Ges. ꝛc.“ Von einem kath. Pfarrer in Baiern“ (1832. SS. 67.), — und diese ist die letzte uns bekant gewordene Schrift über das röm.-kath. Cölibatgesetz.

Nebenbei wird zwar auch noch in manchen Tagblättern und Zeitschriften für und gegen dasselbe verhandelt; doch ist uns unter allen Aufsätzen nur einer wichtig genug erschienen, um hier ausführlicher desselben zu erwähnen. Ein Laie läßt sich nämlich im Katholiken (B. XLV. Sept. 1832.) u. a. folgendergestalt vernehmen:

„So lange die Ohrenbeichte das Siegel der Verschwiegenheit in strengster Verwahrung bedarf, so lange die Mysterien des heiligsten Meßopfers dem Priesterstande anvertraut bleiben, das ist, so lange die kath. Kirche in ihrer Wesenheit unangegegriffen bleiben soll, sollte auch der Cölibat bleiben, oder die Begriffe des gläubigen Volkes müssen sich über dessen Werthgehalt anders gestalten.“ (S. 304.) — „Wenn die kath. Geistlichkeit heirathen darf, dann ist es um die Freiheit der Kirche geschehen“ ꝛc. (S. 305.) Aber — „im Baierischen, — Badischen, — Hessischen, — Nassauischen vermehren sich die Scandale der Abfälle kath. Geistlichen; — nicht ohne Grund zweifeln (die Gemeinden), ob die Abtrünnigen ihnen die Sakram. im Geist und Sinne der Kirche gespendet.“ (304.) Auch würden die Machinationen zur Aufhebung des Cöl. von den protestantischen Regierungen unterstützt.“ (305.)

„Wie? wenn die Aussenwerke aufgegeben würden, um die h. Burg desto sicherer zu schützen? — die Kirche sollte um der künftigen Aergernisse willen, auch noch nicht verrufenen Geistlichen wenigstens erlauben, aus diesem Stande frei auszutreten, und doch mit der kath. Gemeinde in Gemeinschaft zu bleiben.

Der Cöl. sey nur temporär, und an die Bedingung wirklicher geistl. Verrichtungen geknüpft." (306.) Die Redaktion merkt hierzu an:

„In diesen Vorschlag wird unsers Erachtens die Kirche niemals eingehen." u. s. w. (307.)

Auch wir theilen diese Ansicht des Katholiken, weil wir überzeugt sind, daß die röm.-kath. Kirche, als solche, nicht auf solchen Antrag eingehen kann, ohne ihre Eigenthümlichkeit eben damit aufzugeben.

Wir haben nun zum Schlusse dieser Anmerkung nur noch über die Verhandlungen eines Prozesses zu berichten, dessen Ausgang eben so betrübend als unerwartet ist.

Da in der neuen franz. Verfassung die röm.-kath. Religion aufgehört hatte, den eben so lächerlichen als misverständlichen Titel einer Staatsreligion zu führen, und hiermit den Staatsbehörden auch der letzte scheinbare Vorwand genommen war, die Verehlichung eines kath. Priesters zu verhindern, so glaubte der schon mehrfach erwähnte *Dumonteil* endlich zur Ehe schreiten zu dürfen. Als nun abermals seine Eltern Opposition dagegen einlegten, kam die Sache vor das Civilgericht erster Instanz in Paris. Dieses fällte auch am 26. März 31 folg. Urtheil:

Attendu que si la loi, en considération de la puissance et de l'affection des parens, n'a exigé aucuns motifs de leur opposition au mariage de leurs enfans, cependant cette opposition ne peut être admise par la justice que lorsqu'elle est justifiée par un *empêchement légal;*

Attendu que *les décisions judiciaires sont nécessairement fondées sur les lois politiques ou civiles de l'état;* que la question dont il s'agit est essentiellement du domaine de la *loi politique;*

Attendu que la Charte constitutionnelle de* 1830 *ne reconnaît pas la religion catholique, apostolique et romaine comme religion de l'Etat; qu'ainsi les canons des conciles ne peuvent être exécutés comme loi de l'Etat qu'en vertu d'une loi spéciale;

Attendu que *l'article* 5 *du concordat* relatif au recours en conseil d'état dans tous les cas d'abus, ne s'applique pas à la prohibition relative au mariage des prêtres; que par cette énonciation *la religion de la grande majorité des Français, on n'a point entendu attribuer au catholicisme aucun des caractères politiques* qui seraient inconciliables avec notre nouveau système de legislation; *que cette défense du mariage n'a point été consacrée comme empé-*

chement dans l'ordre civil; que le mariage n'est pas nul aux yeux des lois politiques et civiles; que les prêtres s'exposent aux peines prononcées par les lois canoniques, *et sont tenus de s'abstenir de l'exercice du sacerdoce par suite d'une renonciation volontaire ou de la déposition de l'autorité ecclésiastique*; que cela résulte positivement des rapports de l'orateur du gouvernement sur le concordat et le Code civil; qu'il ne peut en être autrement sous l'empire des principes établis par la charte de 1830, dans un état où les décisions ecclésiastiques doivent être sanctionnées par la loi, où la législation est sécularisée et *l'état civil dégagé des affaires religieuses*.

Attendu, en fait, que Dumonteil déclare que la renonciation a été admise par décision de l'archevêque de Paris, notifiée le 3 juillet 1827, avec interdiction de toutes fonctions ecclésiastiques;

Fait main-levée pure et simple de l'opposition formée par les sieur et dame Dumonteil au mariage de leur fils avec Catherine-Laurence Rémion, depens compensés. (S. *Gazette de France* 30 *Mars* 31.)

Aber Dumonteil's Eltern appellirten. Abermals Gutachten der Advokaten für und gegen; — dann, obgleich der Procureur général (*Persil*) zu Gunsten Dumonteil's concludirt hatte, — zuerst am 15. Mai 31 Theilung der Stimmen der 1ten und 3ten Kammer des Appelhofes, — endlich am 14. Jan. 32 von den vereinigten Sektionen dieses Gerichtes folgendes Urtheil:

„Considérant que, dans notre ancien droit, l'engagement dans les ordres sacrés était un empêchement au mariage; que cet empêchement était fondé sur les canons admis en France par la puissance ecclés., et sanctionnés par la jurisprudence civile;

Que si les lois rendues par nos prémières assemblées législatives ont fait, momentanément cesser cet empêchement, il a été *virtuellement* rétabli par le concordat (s. oben Anm. zu N. 1056 u. 1057.), lequel, notamment dans les art. 6. et 26. de la loi organique, a remis en vigueur, quant à cette partie de la discipline, (?) les anciens canons reçus en france, et par conséquent ceux relatifs à la collation des ordres sacrés et à ses effets;

Considérant que si le Code civil n'a pas rangé l'engagement dans les ordres sacrés, au nombre des prohibitions du mariage, c'est que ce Code, postérieur au concordat qui avait rappelé les règles de la matière (?), ne s'est

occupé que des empêchemens de l'ordre civil; qu'au surplus on ne pourrait induire de son silence l'abrogation des dispositions du concordat;

Consid. que le concordat n'a jamais cessé d'être observé comme loi de l'état; (?)

Que l'art. de la charte de 1814 n'avait rien ajouté à la force des anciens principes rétablis par le concordat, et que la charte de 1830, en abrogeant cet art. 6., et en déclarant que la relig. cath. est la rel. de la majorité des français, n'a fait que rappeler les termes mêmes du concordat, et n'y a aucunement dérogé,

Consid. qu'en cet état de la législation, Dumonteil fils est, aux *yeux de la loi*, *frappé d'incapacité* relativement au mariage; que cette incapacité résulte de son engagement dans les ordres sacrés qui lui ont été conférés conformement au concordat, sous la protection de l'autorité civile qui lui a *imposé des obligations* (?) et accordé en retour des privilèges et immunités;

Par ces motifs, met l'appellation et ce dont est appel au néant, — au principal, maintient l'opposition formée par les père et mère de Dumonteil.

En conséquence, fait *défense* au maire du 6e Arrdt. de Paris et à tous autres officiers de l'état civil de procéder au mariage du prêtre Dum., dépens compensés, attendu la la qualité des parties. (Constitutionnel du 15 Janv. 32.)

Sehr richtig bemerkte über dieſes Urtheil der *Courrier français* (v. 16. Jan. 32): „La sentence de la cour royale ne semble pas plus en harmonie avec *l'esprit de nos lois actuelles* qu'avec le *bon sens* qui devrait toujours être et qui est en effet le meilleur interprète de toute législation“ u. ſ. w. Die jeſuitiſche *Gazette de France* (von demſ. Dat.) dagegen welche (am 9. Oct. 30) die Abſchaffung des Sakrilegiumsgeſetzes bejammert hatte, begrüßt den Appellhof mit dem Ausruf: „honneur à la Cour roy. de Paris! ... La Cour a répondu aux sentimens de la France (!), de ce pays où *l'honneur* est une *seconde religion*, qui ne veut pas que l'on viole les engagemens les plus *sacrés* (bekanntlich findet gar kein Gelübde ſtatt), et qu'un homme dégrade son caractère public. Elle — n'a pas voulu qu'une *croyance générale* (ſ. die Frankreich betreffende Nummern vom J. 1789 an!) fut blessée dans *l'intérêt d'une seul.* ... Gleich nach Durchleſung dieſes unerhörten Urtheils ſchrieben wir an ein uns befreundetes Mitglied der damals noch verſammelten franzöſiſchen Deputirtenkammer und glauben aus ſeiner Antwort (dd. 21. Apr. 32)

das Betreffende hier anführen zu müssen: „**L'affaire de Dumonteil vous a surpris et blessé: si nous eussions été dans un autre tems, elle eut eu du rétentissement à la tribune, et comme vous le pensez encore justement, je n'aurais pas manqué de me mêler au débat, ou même de soulever la question. Mais nous sommes sous des préoccupations si éloignées de ce genre de question; *mais ce n'est plus chez nous, pour entrer dans la droite voie, sujet de la moindre lutte de conviction etc.* — Vous concevez alors comment pour prendre à partie *utilement* la cour roy. à la tribune, il faut une sorte d'interrègne de toutes les questions vitales qui nous occupent. ... Mais ne craignez pas; cela ne chômera pas longtemps.**“ —

Nein, wir fürchten nicht, daß den heiligsten Forderungen des ewigen Vernunftrechtes im gebildeten Europa noch anhaltend Widerstand geleistet, wir fürchten nicht, daß der Sieg des göttlichen Rechtes über widergöttliche Vorurtheile länger aufgehalten werde, als ewigen Naturgesetzen gemäß nothwendig seyn mag, um dieses Recht dauernd in den Gemüthern zu begründen. Freiheit ist die Lebensluft der höheren, gottebenbildlichen Menschheit, und es ist eine der frohen Botschaften, die Christus dem Menschengeschlechte überbracht hat, daß die Religion in ihrem Kreise keine Zwangsgesetze duldet. Auch für Abschaffung solcher Gesetze ist er am Kreuze gestorben, und wenn auch, — als die noch rohen Völker des Nordens zur Freiheit über die selbstische Natur erzogen werden sollten, — das reine Christenthum vom geistesbeschränkten und herrschsüchtigen Rom wieder theilweis in ein tyrannisches Gesetz verkehrt werden konnte, — so hatte doch die Vorsehung Sorge getragen, daß die frohe Botschaft Christi nicht verloren ging, und als die Zeit erfüllt war, wurde das reine Evangelium zum zweitenmal der Welt verkündet, und abermals schied sich das Licht von der Finsterniß und der forschende Geist schritt nun unaufhaltsam von Klarheit zu immer größerer Klarheit fort und kam zum Bewußtseyn seiner heiligen unveräusserlichen Rechte. Mag immerhin Rom an seiner eisernen Ueberlieferung starrsinnig festhalten, und klagen über immer tieferen Absturz der Menschheit. Europa schreitet fort, und die römische Starrheit dient nur zur immer größeren Verlebendigung der germanischen Völker, zur Läuterung des historischen Christenthums, und zur Ausgeburt jenes wahrhaft allgemeinen Glaubens, welcher alle Fesseln zu sprengen, alle Völkerscheiden zu lösen, alle Feindschaften zu versöhnen, und alle Menschen zu freien Bürgern des Einen Gottesreiches zu adeln bestimmt ist. —

Digitized by Google

Uebersicht des ganzen Werkes.

Seite

Vorhalle 1

Urkundenbuch des geistlichen Cölibats.

A. Erstes Zeitalter.

Genesis des Kirchengesetzes, welches die röm.-kath. Geistl. zu lebenslänglicher Ehelosigkeit verpflichtet, und diese Verpflichtung zum unbedingten Ehehinderniß erhebt. (V. J. 30—1152)

a. Erster Zeitraum.

Vom Ursprung der christl. Kirche bis zu ihrer ersten Scheidung. (V. 30 — 692.)

I. Veranlassungen zur Erhebung der Virginität und Continenz bei ausdrücklicher Zulassung von verehlichten Geistlichen. (V. 30 — 174.) 8

II. Aufkommen der Sitte priesterlicher Continenz und Einschreitungen gegen geistl. Concubinarier. (V. 174 — 305.) 43

III. Erhebung der Verdienstlichkeit der Continenz zum Glaubensartikel, Befestigung des Priestercölibats — besonders im Abendland — durch päbstl. Machtsprüche und Synodalverfügungen gegen clericalische Concubinarier. (V. 305—692.)

1) Vorbereitende Synodalbeschlüsse. (V. 305 — 385.) 58

2) Determinirende Dekretalen. (V. 385 — 528.) 75

3) Weltliche und kirchliche Bekräftigung des Cölibatgebotes und zunehmendes Sittenverderbniß des Klerus. (V. 528—692.) 117

Seite

b. Zweiter Zeitraum.

Von der ersten förmlichen Absonderung der römisch-, von der morgenländisch-, oder alt-katholischen Kirche — und in der ersteren — vom Gebot der völligen Enthaltung für verehlichte Geistliche bis zur synodalischen Verdammung der Priesterehe. (Von 692 — 1049.)

I. Beharren der morgenländischen Kirche bei dem ältesten Herkommen und Vermönchung und immer tieferer Verunsittlichung des röm.-kath. Klerus. (V. 692 — 896.) 156

II. Immer größere Ausbreitung des Concubinats unter den Klerikern bei tiefster Versunkenheit mehrerer Päbste. Von Bonifaz VI. bis Sylvest. II. (V. 896 — 999.) 172

III. Verschärfung der Cölibatsverordnungen. Von Sylvest. II. bis Leo IX. (V. 999—1049) 175

c. Dritter Zeitraum.

Von definitiver Lostrennung der röm.-kath. von der griechisch-kath. Kirche bis zur vollständigen Constituirung der ersteren durch Gratians Gesetzsammlung. (V. 1049 — 1151.)

I. Beharren der griechischen Kirche bei dem älteren Herkommen und Brandmarkung der Priesterehe in der röm. Kirche als Nicolaïtische Ketzerei. (V. 1049 — 1073.). 181

II. Strenge Durchführung des Cölibatgesetzes und gewaltsame Einschreitungen gegen verheirathete Priester. (V. 1073 — 1119.). . . 192

III. Erhebung des Cölibatgesetzes der Geistlichen zum röm.-kath. Kirchengesetz, wodurch zugleich die höheren Weihen zum trennenden Ehehinderniß werden. (V. 1119 — 1152.) . . . 221

B. Zweites oder mittleres Zeitalter.

Von Canonisirung des Cölibatgesetzes in der röm.-kath. Kirche bis zu dessen förmlicher Verwerfung durch einen, und widerholter Sanktionirung durch den anderen Theil der

Seite

abendländischen Christenheit: von den ersten röm.-kathol. ökumenischen Synoden bis zur vollendeten zweiten Kirchenspaltung durch das papist.-kath. Tridentinum. (V. 1152 — 1564.)

a. Erster Zeitraum.

Aeusserliche Herrschaft des Cölibatgesetzes bei immer allgemeinerer Verletzung, Erörterung und Bekämpfung desselben. (V. 1152 — 1312.)

I. Allgemeinere Annahme des kirchl. Cölibatgesetzes. Von Gratian bis Innocenz III. (V. 1152—1198.) Lombardus und Gratian wägen die Autoritäten für und gegen den Cölibat gegeneinander ab 233

II. Culmination der röm.-kath. Kirche: Innocenz III. und Thomas v. Aquin. (Von 1198 — 1274.) Die Gründe für und gegen den Cölibat scholastisch erörtert, während Franziskus und Dominikus das Mönchthum regeneriren, und ihm das höchste Ansehen bereiten. . 243

III. Verselbstständigung der weltlichen Macht gegen die Anmaßungen der verweltlichten Kirchengewalt: Bonifaz VIII. und Duns Scotus. (V. 1274 — 1311.) 283

b. Zweiter Zeitraum.

Zunehmende Verweltlichung und Sittenlosigkeit und beginnender Zerfall der Hierarchie bei allseitigen Reformationsanfängen. Von 1311 bis 1409. (Concubinentaxe und Spott und Klagen über Cölibatsverletzung.)

I. Opposition der Juristen gegen die absolute Herrschgewalt des Pabstes, und der Sektirer gegen die geistliche Gewalt des Klerus. (Von 1311 — 1338.) 306

II. Opposition geistlicher Fürsten gegen römische Usurpationen, und begeisterter Prediger gegen römische Glaubensgesetze. (Von 1338 — 1378.) 322

Seite

III. Spaltung der hierarchischen und dogmatischen Einheit durch päbstliches Schisma, durch theoretische Restauration des Episcopats und Rückkehr von Klerikern zum N. Test. (Von 1378 — 1409.) 333

c. Dritter Zeitraum.

Höchste Anmaßungen des Klerus bei tiefstem sittlichen Verfall desselben veranlassen reformatorische Reaktion und einerseits (revolutionaire) Verwerfung des Cölibatgesetzes, anders (canonisch-legitime) Verdammung dieser Verwerfung. (Von 1409 — 1563.)

I. Vergebliche Opposition der weltlichen Macht gegen das Cölibatgesetz — und angehende praktische Opposition des Episcopats gegen den römischen Supremat. (V. 1409 — 1431.) . . . 342

II. Tiefste Entsittlichung des Klerus ruft die heftigsten Klagen darüber und immer stärkere und allgemeinere Opposition gegen das Cölibatgesetz hervor, — bei entschiedener Opposition des Episcopats gegen den päbstlichen Primat und der Nationalkirchen gegen Rom. (V. 1431—1517.) 361

III. Verwerfung des Cölibatgesetzes durch die Reformatoren und dritte (angeblich) ökumenische Sanktionirung desselben. (Von 1517 — 1564.) 402

C. Drittes und letztes Zeitalter.

Von der zweiten, großen Kirchenspaltung bis auf die neueste Zeit. (Von 1564 bis gegen Ende des J. 1832.)

a. Erster Zeitraum.

Unbestrittene äusserliche Herrschaft des Cölibatgesetzes bei fortlaufender Nothwendigkeit zahlreicher Synodalbeschlüsse gegen Verletzungen desselben. Vom Tridentinum bis zum westphäl. Frieden. (V. 1564 — 1648.)

I. Strengste, vollständige sowohl theoretische als praktische Durchführung des röm. Tridentinischen Katholizismus bei beginnender durchgrei-

Seite

fender Opposition gegen denselben. Vom Tridentinum bis zum Edikt v. Nantes. (1564—1599.) 479

II. Beginnende innere, sowohl dogmatische, als canonische Spaltungen der röm.-kath. Kirche bei anhebender Verselbstständigung der Philosophie und des Staates. Vom Edikt von Nantes bis zum 30jährigen Krieg. (Von 1599 — 1618.) 521

III. Erneuerte Religions-Verfolgungen und Religions-Kriege, und Verdammung wissenschaftlicher Ueberzeugung bei zunehmender Verselbstständigung der Philosophie, des Naturrechtes und des Staates. Vom Ausbruch des 30jähr. Krieges bis zum westphäl. Frieden. (V. 1618 — 1648.) 537

b. Zweiter Zeitraum.

Zunehmende Verselbstständigung gegen päbstliche Omnipotenz und hierarchische Verfolgungssucht, und immer allgemeinere, immer entschiedenere theoretische Opposition gegen das Cölibatgesetz. Vom westphälischen Frieden bis zur französischen Revolution. (Von 1648 — 1789.)

I. Gelehrte Aufklärung und klerikalische Opposition gegen den päbstl. Prinzipat. Vom westphälischen Frieden bis auf Clemens XI. (V. 1648—1700.) 557

II. Bekämpfung des Priestercölibats durch philosophische Aufklärung und Satyre bei zunehmender Opposition von Klerus und Laien gegen die Autorität des päbstl. Stuhles auch in Glaubenssachen. Von Clemens XI. bis zu den Anfängen der allgemeinen europäischen Umwälzung. (Von 1700 — 1752.) 584

III. Bekämpfung des Cölibatgesetzes durch naturrechtliche Aufklärung, antipapistisches Kirchenrecht und Säkularisirung von Klöstern. Von den Anfängen der allgemeinen europäischen bis zum völligen Ausbruch der französischen Revolution. (Von 1752 — 1789.) 611

c. Dritter Zeitraum.

Beginnende Aufhebung des Cölibatgesetzes durch allgemeine Umgestaltung des staatlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und wis-

Seit

senschaftlichen Lebens. Vom Ausbruch der franz. Revolution bis auf den heutigen Tag. (Von 1789 bis gegen Ende v. 1832.)

I. Verkündigung und staatsbürgerliche Anerkennung der unveräusserlichen Menschenrechte in Frankreich bei erneuerter theoretischer Bekämpfung des Cölibatgesetzes in Deutschland. Von der französischen Nationalversammlung bis zur kaiserlichen Unterdrückung der Verehlichungsfreiheit. (Von 1789 — 1806.) 64

II. Widergesetzliche Herstellung des Cölibatgesetzes in Frankreich bei zunehmender staatsbürgerlicher Opposition gegen dasselbe in anderen Staaten. (Von 1806 — Juli 1830.) 709

III. Zunehmende Opposition katholischer Laien und Geistlichen gegen das röm.-kath. Kirchengesetz und Vertheidigung der Stabilität von Seiten der mit dem Pabst einigen Bischöfe. — Julirevolution, Cölibatvereine und deutsche Ständeversammlungen gegen geistliche und weltliche Legitimität und Orthodoxie. (Von Juli 1830 bis gegen Ende 1832.) 736

Berichtigungen.

In der ersten Abtheilung.

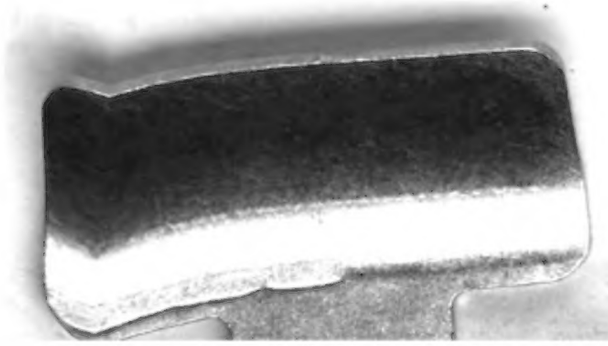
S. 174. L. 15. v. u. statt asetnevano ließ astenevano.
— 239. — 9. — o. — nun — nur.
— 258. — 3. — u. — au — aus.
— 300. — 8. — — — Wahrheit — wahrhaft.
— 303. — 7. — — — Ballerinus — Bellarinus.
— 306. — 16. — — nach Corinth. ist einzuschalten 7.
— 311. — 16. — — statt 1504 ließ 1564.
— 312. — 13. — o. — Karl IV. — Karl V.
— 318. — 12. — u. — Ausschmeifungen ließ Ausschweifungen.
Die Anmerkung auf S. 356. ist zu berichtigen durch die Angabe auf S. 634. der 2ten Abthlg. —

In der zweiten Abtheilung.

S. 191. Z. 11. v. o. beizufügen: „imo Alexander II. pithoe. testib. c. ann. 1070. Roma in Galliam.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google